Das Referve-Infanterie- Regiment Ir. 265

Aus Deutfchlands großer Zeit

Heldentaten deutfcher Regimenter

Die Anteilnahme der Truppenteile der ebe- maligen deutfchen Armee im Welttriege, bearbeitet unter Benugung der amtlichen Kriegstagebücher.

Ehemals preußifche Truppenteile: Referve-nfanterie-Regiment Cir. 265

62. Band

P

Drug u. Verlag: Bernhard Sporn, Buchdruckerei u. Derlagsanftalt Zeulenroda (Thüringen)

Das Ref.-nfanterie- Regiment

205

in Angriff und Abwehr J9J4— 1918

Nach den amtlichen Rriegstagebüchern und perfönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Mirtämpfern und berausgegeben

von Studienrat

Dr. W. Walther

im Selde Leutnant der Referve Dorfigender des Regimentsbundes R. FR. 265

Mit Uberfidtstarten, Skizzen und Bildern

Druck u. Verlag: Bernhard Sporn, Buchdruderei u. Verlagsanftale Zeulenroda (Thüringen)

ER

| bibliothek Sutigort

E

IHN

Dorwort.

Gs erweckt fajt den Anſchein, als wenn die Negimentsgefchichte hat auf fich warten lafen, um erft den Anbruch einer neuen Zeit zu erleben, in welcher das, was den Frontkämpfer einft befeelt und was doch in den Zahren nach dem Völkerringen wenig Geltung hatte, zufammen mit der Fahne, für die er geftritten, wieder zu Ehren fommen und das Borbild für das neue Deutfchland werden follte. So erſcheint das Buch juft zur rechten Stunde und darf daher nicht nur bei den alten 265ern, jondern auch dariiber hinaus Beachtung erwarten. Denn auch der neue Kampf um die Zukunft unferes Volkes muß im Geift der alten Frontgemeinfchaft geführt werden, zu der Volksgenoffen jedes Standes und jeder Herkunft gehörten.

Shon mitten im Kriege fonnten wir uns rühmen, eine Regiments- geichichte zu befigen. E8 war das von Dr. Gabe im Jahre 1916 beraus-

gegebene Büchlein „Regiment 265", welches von defen Taten bis zum Beginn der Gommeroffenfive 1915 in fchlichter, aber eindrucksvoller Urt berichtete. Bereits in den erften Jahren nach Rriegsausgang wurde der Plan einer vollftändigen und auf die Akten des Neichsarchivs fich jtügen- Ehlers, der fich dafür zur

den Darftellung aufgenommen. Oberlt. d. R. K. Verfügung ftellte, vermochte leider infolge feines frühen Todes diefe Au gabe nicht zu erfüllen. Statt feiner führte Oberftlt. Clamann die Sil- derung big zum Ende der Bruffilowoffenfive, Oktober 1916, fort. Die Boll: endung und die Gefamtüberarbeitung übernahm der Unterzeichnete, wobei ihn Major d. N. Rechtern und Lt. d. R. Groh durch DVerfaffung einiger Kapitel unterftügten. Auch Oberſtlt. Edftein, Major Dr. Noos, Hptm. d. L. Meht (H) u. a. lieferten größere Beiträge, die gleich den ſchriftlichen und mündlichen Mitteilungen zahlreicher anderer Rameraden Verwendung fanden, Ihnen und allen Denen, die fich fonft noch betätigten — befonders Kam. M. Buje durch feine Zeichnungen fowie dem entgegenfommen- den Verlag ift es nicht zum wenigften zu danten, daß ein anfchauliches und würdiges Werk entftand.

Es fei dem Andenken Derer geweiht, die fiir Bolt und Reich das Opferihres Leibes brachten.

Es ſei allen Lebenden gewidmet, die einſt mit jenen dem Eiſernen Regimentangehörtenundinihm auf eigene, oft ungeahnte Kraft, aber auch auf treue Rameradjhaftvertrauen lernten.

Und es mahne das heranwachſende Geſchlecht an bem Beifpielder Vater, daf tiber allem perſönlichen Gedeihen für Jeden, der fih Deutſcher nennt, die Hingabe an das Ganze, das Vaterland, heilige Pflicht ſein mup.

Ein Ergänzungsband ijt in Vorbereitung.

Hamburg, am Tage von Seguryn 1933. Dr. W. Walther:

v

General der Infanterie Zig mann Rommandeur des XXXX. ReferveForps

yE

3um Öeleit,

Sn der Pfingitzeit des Jahres 1915, am 21. Mai vormittags, ftand ich ftundenlang an der von unferen Pionieren zwifchen Blogoslawieniiwo und Gielgudyszfi über den Njemen gefehlagenen Brücke, um den hinüber- ziehenden Truppen Lebewohl zu fagen und ihnen Anerkennung und Dant auszufprechen. Denn diefe Truppen die „Divifion Beckmann“ batten in den Tagen vom 17. bis 19. Mai ein von Kowno fommendes Ruffen- forps bei Gryszfabuda und Szaki gefchlagen und damit Oftpreußen vor dem legten feindlichen Invafionsverfuch bewahrt.

Der Stromübergang im Frühlingsfonnenfchein gewährte ein präch- tiges Bild. Mir aber wurde die Trennung von meinen Getreuen fchwer. Der Krieg hatte eine wundervolle Rameradfchaft zwifchen dem Führer und feinen Truppen erzeugt.

Unter diefen befand fih auch da: ‚Inf. . 265, das feit feiner Aufftellung zu meinem XXXX. Refervekorp: Es hatte in der Winterfchlacht in Mafuren feine Feuertaufe erhalten, dort und in den Kämpfen um Bobr und an der Schefchupa überall feine Schuldigkeit getan und follte mich nun verlaffen.

Viergehn Monate gingen ins Land und führten mich über die Er: ftürmung der Feftung Kowno, die Eroberung Wilnas und den Stellung frieg bei Gmorgon nah Wolhynien, wo mir im Rahmen der É. u. É 4. Armee eine Armeegruppe anvertraut wurde. Es war eine hohe Freude mich, in diefer Gruppe den Generalleutnant Beckmann und in ibm jest unterftellten 108. Inf.Div. dag Regiment 265 wiederzufinden. Wir gingen abermals fchweren Kämpfen entgegen. Galt es doch,

die wuchtigen Angriffsftöße des ruffiichen Generals Bruſſilow abzuwehren, wobei die öfterreichifchen Bundesgenoffen in der Mehrzahl waren, aber nur geringe Standfeftigkeit zeigten. Das Regiment tat aber wie immer feine Schuldigfeit und ermöglichte es, auch diefe Kämpfe in Ehren zu be- fteben.

So verbinden mich vielfache ſchöne Erinnerungen mit diefem Regi- ment, das mit Recht den Ehrennamen des „Eifernen“ erhalten hat, and dem ich bis an mein Ende in Dankbarkeit verbunden bleiben werde.

Königl. Preuß. General d, Inf. a. D.

VII

Der Geift im deutfchen Seere ift überall der gleiche

Aber die Nummer, die einen lieb und teuer ift, ift eben mebr als eine 3abl; fie ift ein Inbegriff von Sodge- fühl und Stolz, Pflichterfiillung und Entbehrung, Kampf

und Sieg, aber auch von befonderem Erleben. Alles ver korpert fich in ibr.

Dweten, 3. Januar 1916.

wölfer

Hauptmann ò. R.

Tnbaltsverszcidynis

Vorwort des Herausgebers . o Geleitwort von Erz. Ligmann

Die Nummer des Regiments

Inhalts überſicht Lalit Seinen et Bearbeiter . > ` 3 3 Literatur und Handjchriftliches Abkürzungen ` . ` . ,

Die Negimentsfommandeure und Bataillonsführer

Einleitung. Das nene Regiment, (27. 11

. 1914 bis 29.

1. 1915)

Die Feldbataillone 44—46. Zufammenftellung des Regi Aus

ments. Zufammenfegung des XXX

bildung im Lodftedter Lager. Stellenbefeguns.

Erſter Abſchnitt. Bon Oftpreußen bis zum Niemen

Kapitel 1. Der Aufmarfch zur in Mafuren. (30. 1—6. 2. 1915) Bahnfahrt.

Winterſchlacht

karſche in Das Operationsgebiet. .

Kapitel 2. Die Winterſchlacht in Mafuren, I. Teil

(7. 2.—14. 2. 1915

Neu-Drvgallen. Fictenberg. Schnepien. Bobern. dorf-Nikrajfen. Abdrebung nach Süden. Neberihreitung

der Grenze. . 5 5 . .

Kapitel3. Die Winterſchlachtind

Vormarſch auf Bialla und auf Lyd. Reuen:

Ra furen, ILTeil

(15. 2.—21. 2. 1915). Bormarfeh über Grajewo-Raygorod

an die Sosnowofchleufe. Gjtabin. Ende der Winterſchlacht.

Kopiec. Am Bobr: Kunicha-

Kapitel 4 Am Bobr bei Zaftrzembna-DOftrow

21. 2:

3. 1915. ` .

Kapitel 5 Swifhen Viale

(6. 3-

nopol. Ezerwony-Kryz. Suwan

. 3. 1915). Auguftowo. Ruſſiſche

und

Kapitel 6 An der Schejhupe

(4. 419. 5. 1915) Klefzowet, Rutka-Tartat. Lubowo. Ral

waria. Michalowta. Abwehr ruſſiſchen

Kowno. Widgyıy. . S Zweiter Abjchnitt. Bom

Kapitell.Ander Dubijfa (20.5

Riemen bis zur Düne,

19. 7.

Wigryjee

ind

1915).

Offenfive. Kras:

Nowa

Vorſtoßes

aus

{lebergang über den Niemen, Roffinie. Kämpfe auf dem Weftufer der Dubiſſa Surmonty. Kämpfe auf dem Oft ufer. Cytowiany. Prysmonty-Ilgice-Zoginie.

Stellung Antonowo-Zoginie. .

In

der

XV XVI

1 7 8

- 17 1737 38—- 42 42— 47 48— 55

56— 66

67— 83

Rapitel Die Shlabt um Schaulen (20. 7. 25. 7. 1915). Die allgemeine Lage an der Oftfront. Ver- freibing der Ruffen aus der Oubifaftellung. Tawtusşe. Spadow. Einfreifung der Ruffen. Marjh in Richtung Poniewis. EE reece ater

KRapitel3. Marfde hin und her (26. 7.—5. 8. 1915) Abmarſch der Div. Beckmann zur 10. Armee, Gudgiany.

Lbdrehung iemenarmee. Kupifchfi. Erneuter Ab-

marſch zur 10. Armee. Rogowo.

Rapitel 4. Verbleib bei der Niemenarmee

(6. 8—26. 8. 1915). Stellungsbau Holonety-Troupe. An der Penja. Ruffifeher eberfall auf Kudry und Puſchtſcha. Angriff gegen Linie Towiany—Rowarsf. 111/265 bei Onittſchi. 11/265 bei Wilfomier. An die Wirinta.

Rapitel 5. Die Schlacht vor Dünaburg ©. I— 4, 11, 1915). Die Lage zu Beginn der Schlacht. Vormarſch tämpfe. Adamowo. Leljuny. Antologi. Dusjaty. Geenenge Owile-Tiehitjcheriefee.

Kämpfe gegen die ruſſiſchen Vorſtellungen. Durchbruch in der Geenenge. Jmbrody. Dudarifchti.

Kämpfe gegen das rufliide Stellungsnes. Tyrmont. Sper- rung der Geenenge Saloze-Rurtichmajee. Durchbrud nördlich des Lawfeffafees. Bei Nowaja.

Abfchlußfämpfe vor Kriwoi-Moft. Stellungsbau und Gtel- fungstimpfe. Nuffifder Durchbruch nördl. des Stjenfees. Einftellung des Angriffs auf Dünaburg. —

Kapitel 6 Winter- und Frühzabrsſtellungen

(5. 11. 1915—6. 6. 1916). Stellung bei Nowo-Alerandrowst und bei Kalniſchti-Okolitza. Dwetenftellung. Als Heeres veferve bei Jelowka. . . `

Dritter Abjehnitt. Die Kämpfe in Wolhynien.

Rapitel 1. Am Stohodnordweftlig Lud 6. 6.— 24. 6. 1916) n Kurland nah Wolhynien. Stellungsbau bei Witonig-Maydam. Kämpfe bei Oftrow, Babie, Sezuryn und Tryſten.

Kapitel 2. Rämpfe füdweftlid Lud und Ruhe- zeit . 6—16. 7. 1916). Kolonie Kowban, Kolodez. Rurezmie-Dubowie. Nach Lomaszanka-Lubartow.

Rapitel 3. Beſetzung und Ausbau der Jarufa- fee {Lung (177. 30. 8. 1916). Seacierce-Sarutawald. Be- ginn des endgültigen Stellungstrieges. Einfa vor Bosczow. Berfehiebung des Bereiches bis Swiniudy. Vorbereitungen für den ruffiihen Angriff.

Rapitel4. Der Großfampfbei Rorytnica-Gwi niuchy am 31. 8. 1916. Vorbereitungen für neue Kämpfe.

KRapitel5. Die Groflampjftage vom 14.—21. 1916.

KRapitel6. Der deutfhe Angriff am 27. 9. 1916. Legte ruſſiſche Durchbruchsverfuche (1—2. 10. 1916).

x

83— 90

GIE 94—101 101—120 120—129 130—-145

163—173 174—179 180—187

Seite Bierter Abjehnitt, Auf der Wacht im Oſten. Zarufaftellung Oftober 1916 bis Ende 1917 188

KRapitell. Allgemeines. Gründe für das Verbleiben der 108. J.D. in dem bis- herigen Raume, Die militäriſche und politiihe Lage bis zum Frühjahr 1917. Die Aufgabe der Divifion, Ihre Çin- ordnung und Sufammenfegung. . . 2... 188-192

RKapitel 2. Der Bereih des Regiments und der Ausbau der Stellung . . 2... 193-199
Rapitel3. Die Befegung. Infanterie, M.G., MW. und Hilfswaffen. . . . 200-204
Kapiteld. SeelifheundkörperliheFörderung. Das Leben in der Referveftellung. Verpflegung und g fundpeitlihe Mafnahmen. Wirkung der Witterung: ne en lau ser EE

Kapitel 5. Kriegerifhe Vorgänge, Verteidigung und Vorftöge. Abflauen des ruſſiſchen MUn- ternehmungsgeiftes. 2 IR Kapitel 6. Die Verhältniffe feit Sommer 1917, Eintönigteit, Erweiterung des Frontabſchnitts Schwächung der Gefechtsftärke. Maßnahmen zur Erhaltung der Lei- ftungsfabigteit. Die Lage in der Heimat. . 5 H 217

Kapitel 7. Waffenrhe und Abmarf 11. 11 17. 12. 1917). Verhandlungen mit den Ruffen. Waffen- rube (2.12). Marj) nah Drot... 226-231

Fünfter WAbjehnitt. Im Weiten. Kapitel,

hrtnach Frankreich 16.12.

Rapitel2

AufenthaltimRNaume fiidlid 1917—17. 1. 1918). Ausbildung für den weftlichen hauplag. Stellenbefegung. . = 3 5 H S 236—242 Kapitel 3. Am Winterberg (16. 1—17. 4, 1918). Einrücken in die Stellung. Ihr Ausbau, Offenfivunter- nebmungen. Franzöfifcde Angriffe. Die Rupeftellung. . 243—260

Kapitel 4. Erfter Einfagander Sommenordöft- Lid Billers-Bretonneur (18. 4—17. 5. 1918). Marjehtage. Die Stellung. „Die Hölle von Samet”. Ruhe- lager Mericourt,

Kapitel5. Südlih der Römer ftr afe (18.5—10.7.1918). Lager Medlenburg. Die Stellung. Fortgang der terialfchlacht. Verjhiebung. Feindl. Angriff und Gegenftoğ. SEET

Kapitel 6. Das zweite Bataillon bei den Gah- fen (1—14. 6, 1918). Die Stellung zeiten Gailly-Lau- vette und Morlancourt. Der feindliche Vorftoğ und der verfuchte Gegenftoğ.



XI

Kapitel 7. Ruhe und neue Stellung nördlid Ps aG{ty-Qaurette (10, 7—7. 8. 1918). In Cappy. Ber- Fafung der Truppe. Verteilung der Bataillone und Kom- pagnien in der Gtellu

Kapitel 8. Der u ft 1918. Anzeichen eines fg. Berhalten der Artillerie. Ein Bruch in die Mitte (6, 5. 10. Rp). Vernichtung ber ` Fü gelip. Rampf des rechten Flügels Oy He 12. Rp). Ueber- Sättigung der 8, 2, 3.Xp. Stof auf BLM. (1 Rp). Gliegerangriffe auf das rüdwärtige Gelände, Berhalten der Engländer gegenüber den Gefangenen. Gejamtbeur

teilung.

apitel 9. Die Abwehrtämpfe des Numpfre- giments (9. 8—4. 9. 1918). Bataillon Meth. Bray fur Somme, Foucaucourt, Troisvilles. Auflöſung. Kapitel 10. Bei der 17. Refervedivifion (4. 9.— 26. 11. bezw. 14. 12. 1918). Verteilung. Bei Mes und in Flandern. Abweprfhlact bei Le Catear Bei Saarburg und in Strapburg. Heimtehr.

Sechiter Abſchnitt. Ehrentafel der Gefallenen .

Anhang

1. Der Erjag und das Erjagbataillon Neu fretis :

Kampfftättenimipäteren Suftand. Die oftpreußifden Kriegsſchaupläte 1914/15 Die Rupeftätten der Gefallenen an der Jarufa- ftellung im Jahre 1926 Am Winterberg im Sommer 1918. Das Schlachtfeld an der Gomme im Jahre 1924

3, Die Mev nad dem Kriege. 2G5er-Lieder.

Orts- und Namensverzeichnis .

XII

Seite

290.

296—307

308—318

319—323 325 399 401—405 406—415 416-418 419—420 421

Die Bearbeiter.

Oberftleutnant a. D. Clamann: Einleitung. Erfter Abfchnitt, Rap. 3 bis Kap. 6. Zweiter Abfchnitt. Dritter Abſchnitt.

Herausgeber: Vierter Abfehnitt. Fünfter Abfchnitt, Rap. 1 bis Rap. 5, Rap. 8 (Schluß) bis Rap. 10. Anhang 1 u. 3.

Seminarjehullehrer K. Ehlers (t): Kap. 1 u. 2 des erften Abjchnittes.

Oberforftmeifter E.Nehtern: Nap. 6 des fünften Abfchnittes.

Gerichtsaffeffor F. Groh : Kap. 7. u. 8 des fünften Abfchnittes.

Gebr. Walther: Orts- und Namensverzeichnis.

Die Wiedergabe von Bildern haben die Verlage R. Eifenfdmidt-Berlin NW. 7 (Bild von Erz. Ligmann aus deffen Lebenserinnerungen, mit Zu- ftimmung des Berfaffers), G. Stalling- Oldenburg (aus der Geſchichte des 266 mit Genehmigung des Vereins ehem. 266er) und W. Zillmann- Neubrandenburg (aus W. Gabe: Regiment 265) freundlichft geftattet.

von,

rauenholz, Kuhl, $., von, Stegemann, 9.,

Hindenburg, P., d.,

Ligmann, K,

Ludendorff, Morgen, K., von,

Bofe, T., von,

Gabe,

Poſeck, M, d.,

B,

Einzelberichte.

Kriegsbriefe gefallener Studenten, herausg. von Ph. Wittop,

Literatur

Ueberblick über die Geſchichte des Weltkrieges, Mü chen 1926.

Der Weltkrieg ftellt. 2 Be.

Geſchichte lin, 1917 f.

Aus meinem Leben. Leipzig

9141918. Dem deutſchen Volle dar- Berlin 1929.

4 Bde.

des Krieges, Stuttgart u. Ber-

1925. Lebenserinnerungen. 2 Bde. Berlin 1927/28. rinnerungen 1914—1918. Berlin 1919.

Meine Krieg

Meiner Truppen Heldenkämpfe. Berlin 1920.

Die Kataftrophe des 8. Auguft 1918 (Bd. 36 Schlachten des Weltkrieges), Oldenburg 1930.

der

Regiment 265. Neubrandenburg 1916.

ie deutſche Kavallerie 1915 in Litauen und Kurland. in 19:

T

Be

Be

Rünchen 1928.

„Blätter, Herausg. vom Vorſtand des Negimentsbundes, Hamburg.

Handſchriftliches.

Tagebücher des Regiments und der Bataillone.

Perfönliche Aufzeichnungen,

Abkürzungen.

AR. Armeetorps

WOK. Armeeoberfommando

BER. Bereitjchaftstruppenfommandeur GLB. Garde-Kavalleriebrigade General d. General der Infanterie

Gen. Spo, Generalfommando

Sptm. Hauptmann

Hauptwiderftandslinie Infanteriebrigade Infanteriedivifion Infanterieregiment RKavalleriedivifion

Kor. Kommandeur Rampftruppentommandeur Landwebrdivifion Landwehr-J leichte Mafepinengewehre leichte Minenwer Majchinengewehrlompagnie Maſchinengewehroffiziere beim Reg! Minenwerferabteilung

nfanterievegiment

r

Stab

inenwerferfompagnie Minenwerferoffizier beim Reg

Stat Nachrichtenoffizier beim Negts.Stab Oberſte Heevesleitung Pionterfompagnie

Ref. Div. (R.D.)  Refervedivifion

RIR. Referveinfanterieregiment

RR. Rejervetorps

N.G. febwere Mafehinengemehre

1./265 I. Bataillon R.I.R. 265

2./265 2. Kompagnie RIR. 265

1./E. 108 I. Bataillon Erfagregiment der 108. 9.9. L/Ref.Felda. 65 1. Abteilung Ref.Feldartilferieregiment 65 2./Ref.Felda, 65 2. Batterie Ref. Feldartillevieregiment 65 IL./Fufa. 1 II. Bataillon Fufartitlerievegiment 1

Regimentstommandenre

Major bezw. Oberſtleutnant v. ud (29. 12. 1914—20. 9. 1916) Major Edjtein (2. 10. 19164. 9. 1918).

Stellvertr. Negimentsführer

Major v. Buchwaldt (Nov. 1915 bis Mai 1916).

Major Clamann und Major Schenk zu Schweinsberg (20. 9

Dataillonsfibrer

I, Bataillon:

ptm. Schmidt (1914/15) Major v. Putttamer (1915) Major d. 2. Hemtes (1915/16) Sptm. d. L. Vogelgefang (1916) Hptm. Wichert (1916/18)

Sptm. d. 2. Meht (1918)

II. Bataillon:

Major v. Putttamer (1914/15) Major v. Buchwaldt (1915/16) Major Clamann (1916)

Hptm. Rofenow (1916/17) Sptm. d. R. Rechtern (1917/18)

II. Bataillon:

Sptm. Clamann (1914/15)

Sptm. Roos (1915/16)

Sptm. Zurhorſt (1916)

Sptm. Voigt (1916/17)

Sptm. d. L. Bogelgefang (1917/18) Sptm. Frhr. v. Perfalt (1918)

Bataillon Meht:

Hptm. d. L. Meht (1918)

Generalleutnant Becmann Kommandeur der 108, Inf.Div.

/ i í Oberſtleutnant v. Lud

Regimentstommandeur

Major Edftein Regimentstommandeur

Oberftleutnant v. Buchwaldt Regimentsführer

mapigo uuvundnag

anuopmeb "a aofo

Einleitung

Das neue Regiment.

November 1914 bis 29.

Sanuar 1915).

Die dürren Blätter waren im Spätherbft 1914 von den Bäumen gefallen; nicht aber war mit ihnen auch die Entfcheidung des Krieges gefallen, wie bei feinem Ausbruch die Maffe des deutfehen Volkes und des deutfchen Heeres bis hinauf zu den höchſten Führern es zuverfichtlich erhofft hatte. Nach den unvergleichlichen Anfangserfolgen und den un- fabbaren Nücjchlägen mußte jedem Einfichtigen die Erkenntnis kommen, daß dieſer gewaltigfte aller bisherigen Kriege nur durch das Kraftauf- gebot eines einigen deutſchen Volkes zu einem glücklichen Ende zu führen fei.

Umfangreiche Neuaufftellungen von Truppenteilen wurden daher um die Jahreswende notwendig. Auf Grund Verfügung des Rriegsminifte- riums vom 13. November 1914 wurden 72 „Feld-Infanterie-Ba- taillone” neu gebildet. Sie follten nicht zu größeren Verbänden zufammen- geftellt, fondern den im Felde ftehenden Infanterie-Regimentern als LV. Bataillone angegliedert werden. Die Rompagnien befamen deshalb die Nummern 13 bis 16.

Mit der Aufftellung der Feld-Infanterie-Bataillone 43 und 44 wurde die ftellvertvetende 43. Infanterie-Brigade in Altona, mit der der Ba- taillone 45 und 46 die ftellvertretende 34, Infanterie-Brigade in Schwerin betraut. Der Standort des 44. Fel Infanterie-Bataillons war zunächft Hamburg, feinen Erjastruppenteil E/76. Die Bataillone 45 und 46 er- hielten als Standort Lübeck und als Erfastruppenteil E/162.

Das Kriegsminifterium hatte angeordnet, dah zu Bataillonsführern aktive Majore und ältere Hauptleute von den ftellvertvetenden General- fommandos zu beftimmen feien. Sede Kompagnie follte einen aktiven Führer und mindeftens einen aktiven Leutnant erhalten, außerdem Rejer- veoffiziere und Dffizierftellvertreter. Der Bedarf an Unteroffizieren und Gefreiten follte foweit als möglich aus der Zahl der Genefenden, andern- falls durch die Erfagbataillone gedeck werden. Als Gemeine follten un- ausgebildete Nekruten des Zahrganges 1914 und Rriegsfreiwillige einge-

ftellt werden, wobei darauf zu achten fei, daß nicht zu junge und ſchwäch · liche Leute ſich darunter befänden. Die Ausbildung ſollte ſo gefördert werden, daß nach acht bis neun Wochen eine Verwendung vor dem Feinde möglich fet. Bom 20. Dezember ab follten die Bataillone als mobil gelten.

Nach Erledigung der notwendigiten Vorarbeiten für Unterbringung, Verpflegung, Bekleidung und Ausrüftung feitens der Erfasbataillone und nach Eintreffen des Ausbildun, Sperjonals erfolgte, mit dem z D= vember beginnend, die Zuteilung der Mannſchaften Größtenteils waren e8 Retruten des Jahrgangs 1914. Aber auch Kriegsfreiwillige ftellten fih in erheblicher Zahl. Der Beweggrund zu ihrer Meldung war vecht ver-

{chieden. Die wenigften trieb Rriegsbegeifterung wie Damals in den Mobil- machungstagen; manche aber glaubten, eine vaterländifche Pflicht erfüllen zu müffen. Viele veranlaßte das Bewußtfein, über kurz oder lang doc) eine geftellt zu werden; fie zogen e8 deshalb vor, freiwillig in einen lands- männifchen Truppenteil einzutreten. Ein dem annehmenden Bataillons- führer durch fein Alter auffallender Mann erklärte freimütig, er wolle nun endlich von feiner Alten fort.

Entgegen ihrer Aufftellungsverfügung wurden die 72 Feld-Infan- terie-Bataillone zu Referve-Infanterie-Regimentern im Rahmen von 4 neuen Referve-Qrmeetorps, die Refervedivifion zu 3 Infanteri Regi- mentern, zufammengezogen. Die urjprüngliche Bezeichnung alg 4. Ba- taillon hatte wohl nur zur Berfehleierung diefer Aufftellung dienen follen.

Die Feld-Infanterie-Bataillone 44, 45 und 46 bildeten das Referve- Snfanterie-Regiment 2 Am 29. Dezember erfolgte der Zufammen- tritt des Regimentsjtabes und Die Zufammenftellung des Regiments. Der bisherige Führer des Feld-Infanterie-Bataillons 45, Major von Lud, wurde Regimentsführer. Das Regiment gehörte nunmehr der eben  falls durch das preußiſche Kriegsminifterium neu aufgeftellten 80. Re- fervedivifion an, die mit der 79. Referve-Divifion das neue XXXX. Re ferveforps bildete.

Zufammenfesung des XXXX. Beſervekorps.

KRommandierender General: General d. Inf. Erz. Ligmann Chef des Generalftabes: Oberftleutnant Mengelbier.

79, Rejervedivifion. Rommandeur: Generalmajor

Ref. Inf Regt. 2 Ref. Felda.Regt. 63 Ref. Felda.Regt. 64 80, Rejervedivifion. Generalmajor Beckmann Hptm. v. Behr

Kommandeur: Generalftabsoffizie

Gufanteriebrigade. Kommandeur: Oberft Baron Digeon v. Monteton gt. 264, Rommandeur: Major Hohenhorſt gt. 265, Rommandeur: Major v. Lud 6, Kommandeur: Major zur

egede

Feldartillerie- Brigade. Kommandeur: Oberft Egger Ref. Felda. Regt. 65, Kommandeur: Major Duckſtein Ref. Felda. Regt. 66, Kommandeur: Oberftlt. Opis.

Zu jeder Divifion gehörten außerdem eine Pionierfompagnie mit Briicentrain, eine Nadfahrertompagnie, eine Kavallerieabteilung und eine Sanitätsfompagnie,

und eine Gliegerabteilung (6 Flugzeuge), Munitionskolonnen, Trains und eine Feldbactereitolonne.

Die neuen Referveforps waren, unter Verwertung der bisher: ungünftigen Erfahrungen, fampfkräftiger als die erften Rriegsformationen aufgeftellt worden. Die geplante Zuteilung aktiver Offiziere hatte fich freie lih aus Mangel an folchen nicht in dem gewünfchten Umfange durch- führen laffen.

Sur weiteren Erhöhung der Rriegstüchtigkeit dev Infanterie wurden durch Verfügung des Kriegsminifteriums bei jedem Bataillon 300 Mann gegen die gleiche Anzahl von Mannfchaften aus der Front ausgetaufcht.

Diefe altgedienten Leute jollten durch ihre Nriegserfahrungen in den neuen Bataillonen eine Stüße fein. Sie waren daher befonders forgfältig ausgewählt, Unter ihnen befand fich eine beftimmte Anzahl Gefreiter und Gemeiner mit dem Eifernen Kreuz. UAn der Front hatte fih das Gerücht verbreitet, e8 fet ein Landungsunternehmen gegen England geplant, wofür die Abgaben beftimme feien. Diejes vielleicht abfichtlich in Umlauf gefeste Gerücht hatte die Meldung befonders tatfroher Leute zur Folge gehabt.

Nach freihändigem Ankauf der Pferde in den erften Sanuartagen Ueberweifung der Fahrzeuge durch die Feldzeugmeifterei war das Reg ment völlig kriegsmäßig aufgeftellt.

Am 7. Januar 1915 wurden Regimentsftab, II. und IIL./265 mit der Bahn von Liibeck, wo fih Vertreter des Senats zum Abſchied auf dem Bahnfteig eingefunden hatten,

nach dem Lodftedter Lager befördert, nah- dem dort bereits am 27, Dezember das 1./265 aus Hamburg eingetroffen war. Die 12,/265 quartierte zunächft in Itzehoe.

Bom 7. Januar ab lag die ganze 80. Referve-Divifion im Lockftedter Lager und feiner Umgebung verfammelt. Das war die dienftlichen Belange eine großer Vorteil. Wenn auch in Hamburg und Lübeck haupt-

fächlich Maffenguartiere zur Unterbringung gedient hatten und die Be- börden in jeder Beziehung größtes Entgegenfommen gezeigt hatten, fo wirkte die Entfernung zwiſchen den Quartieren, Offizierwohnungen, Erer-



jierplagen und Geſchäftszimmern doch e ſchwerend auf den Dienftbetrieb. Außerdem boten die Städte allzu ve bliche Ablenkung.

Die Zeit bis zum 7. Januar hatte der Eingelausbildung und, in be- iehränftem Mape, der Ausbildung in Zügen und Kompagnien gedient, Alles für den Krieg nicht unbedingt Erforderliche fiel fort. Verboten waren Präfentiergriff und Erer ier(Parader)marfch. Nur ungern verzich teten die jüngeren Leute darauf; denn fie faben beides gegenüber dein ger dienten Mann als Kennzeichen der Bollwertigfeit an. Mit allen Mitteln war die Gchiehausbildung zu fördern. Leider waren fie nur febr unvoll- Zommen. Die Rompagnien belafen wochenlang nur 25 Gewehre Mod. 98 und febr wenig Munition. Auh Marfhübungen mit fich fteigernder Gi päcbelaftung follten ftattfinden. Lange fehlten Tornifter, Helme, Koppel und Seitengewebre. Durch den fehr reichlich gewährten Beihnachts- und Neujahrsurlaub wurde Die Ausbildungszeit ebenfalls noh empfindlich gekürzt.

Als da feine Kriegsau— ift eg, was nun in den wenigen Wochen bis zur Ubb noch geleiftet wurde.

Am 8. Januar übernahm der fommandierende General, General d. Inf. . Ligmann, durch einen Korps Tagesbefehl das XXXX. RR. Gr fprach in diefem Erlaß den feften Willen aus, das Korps zum Siege zu führen, Dazu fei notwendig, daß er in allen Teilen desfelben de vollen Hingabe an die heilige Soldatenpflicht begegne. Jeder Truppenteil müffe den brennenden Ehrgeiz haben, dem Feinde zum Schreden, dem

Vater- lande zum Stolz zu gereichen. Sn erfter Linie handele es fih darum, eiferne, kerndeutſche I Tanneszucht zu pflegen und die nod) vorhandene kurze Seit mit peinlicher Gewiffenhaftigteit für die Steigerung der Krieg tüchtigfeit auszunugen. Kurz darauf befichtigte Erz. Lismann die Truppenteile.

Die Zeit bis zum 20. Januar ſtand hauptfächlich den Kompagnıen zur Verfügung, in der Erkenntnis des Haupterforderniffes, daß der Rom- pagni prer feine Leute feft in der Hand haben müffe. Nebenbei und fpäter in erſter Linie wurden Ucbungen im Bataillons- und Regiment: verbande abgehalten, befonders auch nachts und unter Ausführung von Erdarbeiten, die durch den Stellungskrieg eine im Frieden nicht geabnte Bedeutung befommen haften. Ihrer auch für den Bewegungskrieg ver- mebrten Wichtigkeit Rechnung tragend, wurde den neuen Regimentern nod ein dritter Wagen mit großem Schanzzeug zugeteilt. Die bejpannten

Gefechtsbagagen nahmen grundfäglih an allen Geldiibungen teil. Die KRompagnier und Bataillor brér wurden dadurch gezwungen, fie als untrennbare Geftandteile ihrer Truppe gu behandeln. Die große Bagage

übte unter ihrem Führer felbftändig.

Aus Hamburg, Lübeck und Neumünfter bekam noch jedes Bataillon 100 Mann zwecks Umtaufch gegen Schwächliche und Kranke.

Am 26. Januar fand eine Divifion Aebung Datt, Die erfte Auf- gabe beftand in der Einnahme einer Perteidigungsftellung, die zweite im

Regiment in das Lodftedter Lager eingog, wies demnad) bildung noch febr große Mängel auf. Um fo erftaunlicher derung ins Feld

n

Angriff gegen einen dargeftellten Feind. Erz. Lismann wohnte der Hebung bei und jprach den Truppen feine Anerkennung über den erreichten Stand der Ausbildung aus.

RER

Kompagnie (Hptm. Wölfer) zur Lebung

anuar, Raifers Geburtstag, wurde nicht wie fonft im Frie- den feftlich gefeiert. S.M. hatte es ausdrücklich verboten. Am Morgen fand nur Gottesdienft Datt und dann Dienft

Sn den legten Sanuartagen mehrten fih die Gerüchte über unmittelbar bevorftehenden Abtransport. Das Lager wimmelte daher von Unge- börigen, die fih zum Abjchiednehmen eingefunden hatten. Die Gafthaujer waren überfüllt; das große jchöne Goldatenheim bot vielen begehrte Unterkunft.

In voller Kriegsftärke ftand das RIN. 265 Ende Januar, gut ausgebildet, gut ausgerüftet und von vorzüglichem Geiſte befeclt, bereit, fih für unfer deutfches Vaterland bis zum legten Atemzuge einzufetzen.

Stellenbejegung beim Ausrücen des Regiments,

(Meubearbeitet vom Herausgeber).

Regimentsftab.

Kommandeur: Major v, Luc Adjutant: Lt. Lang

Regimentsa: Führer der

tabsarzt Dd. r. Bagage: Fe

. Adam Rehwald

Di

Kompagnie. A

. Rafalsti

I. Bataillon.

Führer: ©. Schmidt Adjutan: Roeniger Arzt: Stabsarze d. L. Dr. Adam Unterary Löwenftein Feldzahlmeifter: Pugty

Sptn

2. Kompagnie. Hptm.d.R. Kittel tell. Entholt telly. Samefter

R. Wolter

mena

. Freudenthal A midt el: Behrend Feldwebel: Schröder 3. Rompagnie. 4. Rompagnie. Hptm.d.R. Wölfer

. Bubendey

5;

&

Ojfs.Stellv. ¢ Feldwebel:

6

te Sff.Stello. Staten Feldwebel:

tellv. Wöplte telly. Hartwig

Feldwebel: Niechers U. Bataillon.

. v. Putttamer

Arzt: Stabsarzt d. L. Dr. Thode Unterarzt: Willebrand Feldzahlmeifter: Unterzahlmeifter. Wittern

Kompagnie. 6. Rompagnie. tm. Seip 3

telly, Töllner telly, Buchheim Feldwebel: Camin

8. Rompagnie.

: ptm. Schemmann erberger

Sted

IL Bataillon.

Führer: Hptm. Clamann Adjutant: Lt. Capell Arzt: Stabsarzt d. L, Dr. Crull

Feldunterarze: Mordhorft Feldzahlmeiiter: Pödel

. Rompagnie. 10. Rompagnic.

. Schnadenburg Hpimd.2. Dahl

Ofrz.Stellv. Bunge Roente Feldwebel: Gtübe

11. Rompagnie Speém.d.L. Bogelgejang R. Behn

12, Kompagnie. brer: Sptm.d.R. Klinkhammer Lt. Tehel

Feldw. Lt. Lemckau

Dft3-Stellv, Vietfen

Feidwebel: Warkentin.

Feld. MG Oberit. Zurho enfttuer: Vizefeldw. Wendt

(Sm Februar 15 beide Züge zufammengefaßt zur W.G.-Rompagnie. Führer: tech, Zurhorit, Feldw. Weichen)

Erfrer Abſchnitt.

Don Oftpreufen bis zum Yliemen.

Kapitel 1 Der Aufmarfcb zur Winterſchlacht in Wafuren.

(80. Januar bis 6. Februar 1915).

Am 30. Januar 1915 erging endlich der langerjebnte Befehl zum Abmarſch. Auf allen Gefichtern ſtand fofort wieder die große Frage zu lejen: Wohin? Aber niemand vermochte Antwort zu geben, wenigftens nicht die richtige Antwort; denn „insgebeim“ und „ſtreng vertraulich“ durchſchwirrten alle nur möglichen „Gewißheiten” das Lage Gorge um die reftlofe Berjtauung des angefchwollenen war ein Adjutant auf den Einfall gefommen, beim Generalftabsoffizier der 80. R.D., Hptm. v. Behr, angufragen, ob ev nicht eine Erklärung, ob

„Weften“ oder „Dften“, geben könne, damit unnöf Kartenmaterial für den Transport ausgeichieden werden könne. Die Auskunft lautete naturgemäß, daß das gefamte Material mitzunehmen fei, und fo war auch diefer legte Verſuch, das Dunkel der nachften Tage aufzubellen, fehl- gefchlagen.

Sm Lockſtedter Lager berrfehte für den 30. und 31. Januar ein fieberhaftes Leben und Treiben. Sleberall wurde legte Hand an Waffen, Auscüftung, Pferde und Fahrzeuge gelegt. Seder Verband wetteiferte in dem Beltreben, feine Kriegsverwendbarkeit bis zum böchftmöglichen Maße zu fteigern. Trotzdem blieb noch hinreichend Zeit, hier und dort bei fröhlichem Amtrunk gute Rameradichaft zu geloben oder von herbei- geeilten lieben Menfchen Abſchied zu nehmen.

Der Divifion ftanden für den Abtransport die Tage vom 31.3 anu. ar bis gum 3. Februar ar Verfügung. Mit bewunderungswürdiger Sorgfalt erledigte die Eifenbahmverwaltung diefe ibr geftellte große Auf- gabe; galt es doch, aus einem verhältnismäßig engen Verfammlungsraume insgefamt 379 Offiziere, 12 642 Mann und 3549 Pferde mit allem Zubehör, darunter 18 Mafchinengewebre und 48 Gefchüße, auf einen

d d

fernen Rriegsichauplas zu werfen, Unfer Regiment ftellte dazu 64 Ojfi-

dere, 2926 Mann und 195 Pferde. Die Verladung erfolgte bataillons- weife, wobei fich der Regimentsftab dem I. und die beiden Mafchinen- gewehrzüge dem 11/265 anfchloffen. aus Berladebabnhof galt für das

1./265 Lociftedter Lager (Abfahrt am 1. Februar, 12°* vormittags) und für die beiden anderen Bataillone E das am gleichen Tage wer Stunden darauf verlaffen wurde. Der Fußmarfch geftaltete fich gwar wegen des oft zum Schliddern zwingenden Glatteifes und eines während der Nacht einfegenden heftigen Schneegeftöbers ziemlich ſchwierig, ging aber ohne ernfte Swifchenfälle von ftatten.

Auf ber Fahrt frontwarts, deren allgemeines Ziel ſehr bald erfannt wurde, berührten ſämtliche Bataillone diefelben Verpflegun sftationen: Largenfelde bei Hamburg, Wittenberge, Strausberg i Sehneidemiihl, Goßlershaufen und Wartenburg. Lleber die Art diefer leib- lichen Giirforge war jeder des Lobes voll. Auch an guten Wafchgelege beiten für „Maffenbetrieb“ fehlte nicht, was befonders nach der erften durchfahrenen Nacht dankbar begrüßt wurde.

Das für den Antransport benugte Wagenmaterial der Eifenbahn war recht unterfchiedlicher Güte. Am wenigiten Glüc hatte das 11./265 gehabt;

M T

denn fein Sug beftand vornehmlich aus erbeuteten belgijhen Wagen, die gu einem erheblichen Teil unheizbar waren. Enge Beſetzung und Woll- deden fonnten diefen Mangel nicht völlig ausgleichen, andererfeits aber auch der vorzüglichen Stimmung der Truppe keinen Abbruch tun. Davon zeugten die bumorvollen Befchriftungen der Wagenaußenflächen, die fröhlichen Lieder und dev heitere Nribbelfrabbel auf den Verpflegungs- ftationen. Hielt der Sug auf freier Strede, jo wurde ſtets eine freundliche Verbindung mit der Bevölkerung aufgenommen, foweit dies überhaupt

möglich war. Gang befonders gilt dies von der Gegend um Berlin, deffen gewaltiges Häufermeer Gewiffermafen nur rud- und ftoßweife umfabren werden fonnte cde jedem zur Gewißheit, dağ große Ereigniffe für den öftlichen gsſchauplatz bevorftanden, denn von allen Geiten fommend, ballten fic) die Transporte zufammen. Um der „Poſtſperre“ ein Sehnippehen zu fchlagen, benußten wohl die meiften einen der vielen Halte, um durch Berliner Jugend frankierte Briefe befördern zu laffen. Auch Streckenarbeiter und Stationsbeamte übernahmen diefen Liebesdienft. Not



macht eben erfinderifch, und um „größere Gefichtspuntte” hat ſich ein rid- tiger Feldfoldat nur felten gekümmert.

Se länger die Züge gen Often rollten, defto falter wurde e8. Big Berlin war es möglich gewefen, die Fenfter der Abteile eisfrei gu halten. Nach Ueberquerung der Oder bei Küffein, die zudem für jämtlihe Ba- taillone zur Nachtzeit erfolgte, war es damit vorbei. Die Wände der Wagenabteile bildeten fortan den „Horizont“; denn an ein Oeffnen der Fenſter während der Fahrt war nicht zu denten. „Faft wie Blinde“, beißt eg in dem Briefe eines Kameraden, „waren wir fo am 2. Februar 1010 vormittags über Bromberg in Thorn angelangt”, Die Weichfel wurde jedoch bei geöffneten Fenftern begrüßt. Hier und» dort erflang das alte Soldatenlied „Un der Weichfel gegen Often ..... *. Thorn war im übri- gen nicht, wie Gerüchte in der Heimat willen wollten, von der Sivil- bevölferung geräumt. Es herrſchte in dem wichtigen Waffenplage im Gegenteil ein fer lebhafter Berkehr, wobei freilich das Feldgrau der Bejagung und das bunte DVielerlei der „Schippfchippfommandos” das Straßenbild, foweit es vom Bahnhof aus erblickt werden fonnte, beherrſchte. Zur Linten des Schienenftranges ftand ein mit vier Gefchügen armierter Pangergug und dahinter eine gewaltige Ladung aufammenlegbarer Holz- baracten, Sm unmittelbaren Bereiche der Feftungswerke waren alle Baum- anpflanzungen, ja ganze Waldungen zur Erlangung eines freien Schuß- feldes niedergelegt. Pelzvermummte Landfturmleute verfahen den Bahnſchutz.

Ab Thorn famen die Züge nur ſehr langſam vorwärts, Sur Lleber- windung der faum 100 fm langen Strecke bis Deutjch-Eylau wurden durchweg 5 Stunden gebraucht! In Deutfch-Eylau felbft fündigte fic) die Nähe der Front an: die erften Schügengräben und Drabtverhaue, neu- gierig beftaunt von allen denen, die zum erjten Male

binausfubren, mit Kennerblit gewürdigt von den „alten Soldaten", die bereits vor dem Feinde geftanden hatten.

Ueber Dfterode, Allenftein, Wartenburg gelangten die Züge fchließ- lich in die Gegend um Sensburg. Dort lag das Hauptquartier des Führers der 8. deutfchen Armee, des Generals d. I. Otto v. Below, in deffen Befehlsbereich das XXXX. R.K. und damit dag RIN. 265 nunmehr einzurücen im Begriffe ftand. Ab Sensburg waren die Bataillone aus- ladebereit; aber geraume Zeit dauerte e8 dennoch, bis endlich die Tran: porte ihr Biel erreicht hatten. Die günftigfte Fahrzeit hatte das TI./2 gehabt; es wurde am 2. Februar abends 8,30 Uhr in Alt-Llkta ausgeladen. Am 3. Februar nachts um 1,40 Uhr folgte das IL. und am gleichen Tage 10% vormittags das IIT./265. Sie verließen bereits in Peitjchendorf die Züge, 13 fm vor A fta, an dev Bahnſtrecke Sensburg— Zohannisburg.

Uls Aufmarfchgebiet für die bevorftehenden Kampfhandlungen wurde den Truppen der 80. N.D. (Führer Generalmajor Beckmann) der Raum Guttenwalde Neu□Ukta — Dietrihswalde — Sgonn — Babienken — Hacharen zugeteilt. Das Eintreffen des I. und 11./265 war offenbar une: wartet früh erfolgt. Ihnen wurden deshalb für den Reſt der Nacht zum 3. Februar nur vorläufige Unterkünfte gugewiefen, und zwar durch un-



mittelbaren Befehl des Generallommandos dem Regimentsftabe und dem 1./265 Rruttinnen und Krutinnerofen, zwei als Sommerfrifchen bekannte Dörfer Mafurens, etwa 2 fm öftlich des Muckerfees*),und dem II./265 Aweyden, ein freundliches Kirchdorf, 5 fm füdweftlich peita nan zwi · jhen Mucer- und Weißſee gelegen. Der Nachtmarſch gu dieſen Orten war wegen der ſchlechten Wegeverhältniſſe, hervorgerufen vor allem durch Glatte und Schneeverwehungen, überaus beſchwerlich. Anſere Leute", fo berichtet Hptm. Wolfer, Führer dev 4. Komp., nteuchen. Sie haben auer dem üblichen Gepäd noc Wolldecen mit und ein Brot für 5 Tage. Manche haben fih noch eine Wurft aufgefchnallt oder laffen fie neben dem Seitengewehr baumeln. Gegen den fehneidenden Wind ſchützen fie fih mit

Ropftüchern und Schals, fo gut es geht. Vom militärifchen Friedensanguge muß man jest abfehen; die Hauptfache ift, daß man möglichft viel Gewehre an die Front

befommt”. Umerfreulich war dann auch die nächtliche Ein- quartiererei; denn alle Häufer und Stallungen erwieſen fih ohnhin ſchon als ſtark überbelegt.

Am 3. Februar wurden Regimentsjtab und I./265 wieder hinter den Mucerfee zurücgenommen. Das Bataillon marfchierte nah Babienten

(Stab mit 1. und 4. Komp.), Sysdroymwolla (2. Romp.) und Sysdroyofen

. Der Regimenisftab verlegte fih nah Alt-Relbonten, wo gegen auch das II./265, über Moythienen fommend, eintraf, während feine omp. nach Lawnilaſſek ite. Etwa eine Stunde ſpäter erreichte auf gleicher Straße das II./ mit den beiden Mafchinengewehr- zügen WAlt-Nelbonten, wo fomit d ber größte Teil des Regiments, fehr eng in Maffenquartieven zufammengezogen, lag. Mit Hilfe des vorhandenen

örtlichen Fernfprechneges, das trob der ontnähe von bebergten frei willigen Poftbeamtinnen bedient wurde, ftellten die Nachrichtentruppe der einzelnen Bataillone fofort eine fchnelle Befehlsübermittlung ficher.

Die Marfchbewegungen des 3. Februar offenbarten der Truppe zum erjten Male die eigenartige Schönheit der mafurifchen Landfchaft. Trog der dichten Schneehülle, die auch an diefem Tage durch heftige Wefttreiben erheblich zumahm, liepen die leuchtenden Stämme des Riefernhochwaldes, die zu Eis erffarrten Seenflächen und die dünenüberfäten Landrüden mand) prächtiges Bild auftauchen. Fremd erfchien allen jedoch zunächft der Menfchenfchlag diefes Winkels, nicht nur der Sprache wegen, die dem Polnifchen verwandt ift, fondern auch um feines zurüchaltenden Wejens willen, dag namentlich den Hamburgern nicht zufagte. Je länger aber das Zufammenleben dauerte, defto mehr glichen fih die Gegenfäge aus. Wo fih nur eine Gelegenheit bot, da legten die Bauern jchließlich helfend Hand an, liehen Betten und Deden, fchleppten Stroh herbei, vermieteten ihre Schlitten oder reichten von ihren Lebensmitteln, was De entbehren fonnten. Dabei ftanden fie felbft mehr oder weniger mit ihren Hab- feligleiten dauernd auf dem Sprunge; denn das wußten fie: fo glimpflich wie zu Rriegsbeginn, als ruffiiche Elitetruppen, insbefondere Petersburger Garde, Mafuren überfluteten, würden fie im Falle eines neuen feindlichen

./265 lag für die Nacht vom 2./3. in Nitolaiten.

Einfalls nicht wieder davonkommen. Ueberdies herrfchte bei der Land bevölferung ringsum der fefte Glaube an einen dicht bevorftehenden ru

ſchen Grofangriff.

Der 4. Februar war ein fogenannter Ruhetag. Zunächſt angefester Ererzierdienft mußte wieder abgefagt werden, als ein Befehl erging, im Sntereffe der Verfchleierung des Aufmarfches teine gejchloffenen Ver- bände zu zeigen. Nachdem jedoch neuer Schneefall eine feindliche Luft- aufklärung unmöglic machte, Ichiekten fih die Bagagen an, mit den in- zwiſchen empfangenen Seblittentufen. Fabrübungen zu veranftalten. Das Ergebnis war höchſt unbefriedigend, gang bejonders bei jchweren Fahrzeu - gen; denn durch die fentrechte Auflagerung der Nader auf vier Einzel- fufen glitten die Wagen beftändig von der Straßenwölbung herunter. Berfuche, das Abrutfchen durch Gegendruc der Begleitmannfchaften zu verhindern, erwieſen fich auf die Dauer als undurchführbar. Die Rufen gingen deshalb auch Ie bald „verloren“. trat vorübergehend leichtes Tauwetter ein. Unterricht über Gefechtsdienft und Waffeninftand- febungen innerhalb der Unterkünfte hielten derweilen jeden unnötigen Ver- ehr vor den Straßen fern. Den beauffichtigenden Offizieren bot fih aus diefem Anlaß die befte Gelegenheit, umfaffende Einblicke in die Unter- funftsverhältniffe der Truppe zu gewinnen und hier und dort auch Um- legungen anzuordnen. Viele Wünfche in diefer Richtung blieben freilich unerfüllt, einfach weil die glichkeiten dazu fehlten, lagen in Alt Kelbonten doch außer den Teilen des Regiments noch die Stäbe des Ref.-Feld-Attl.-Negts. 65 und feiner I. Abteilung nebft einer Kanonen- batterie fowie eine ſtarke Armierungstompagnie, die tagsüber füdlich des Muckerfees an der Vorbereitung einer Aufnahmeftellung arbeitete.

Bedeutete diefer eifrige Stellungsbau weit im Rücken der Front eine Maßnahme der Vorficht oder der Verfchleierung? In die allmählich durch- fidernden großen Operationsabfichten der nächften Zukunft paßte er jeden- falls nicht unmittelbar hinein. Für die legteren waren im Laufe des 4. Fe- bruar bereits wichtige Tatfachen befannt geworden. Danach verfammelten fih in diefen Tagen hinter der etwa 170 Em langen, ungefähr durch die Linie Reichsgrenze — Spirdingjee — Lögen— Darkehmen—Gumbinnen— untere Szeszuppe gebildeten und größtenteils durch Landwehr und Land- fturm gehaltenen Front der 8. Armee 4 verftärkte Armeekorps, und zwar fo, daß die ftärkften Kräfte (XXI. A.K., XXXVIII. und XXXIX. R.K.) hinter dem nördlichen Flügel zwifchen Tilfit und fterburg aufmar- fierten, während hinter dem füdlichen Flügel nur das um die 2. Infan- teriedivifion (Generalleutnant v. Falf) und die 3. Ravalleriebrigade ver- ftärkte XXXX. R.K, bereitgeftellt wurde. Insgefamt waren dadurch, ein- fehließlich der eingefesten Truppen, etwa 250000 Mann auf deutjcher Seite zufammengezogen, denen die 10. ruffiiche Armee des Generals Gie- vers mit rund 220000 Mann in gut ausgebauten Winterftellungen gegen-

überftand. Aus den deutfchen Streitkräften wurden noch vor Beginn der Operationen zwei Armeen gebildet, eine nördliche als 10. unter General» oberft v. Eichhorn und die fiidliche, die bisherige 8., unter SH d. 3. Otto v. Below. Für beide Armeen erlie Hindenburg als „Dberbefehls-

12

a y ? a È SE E ee Ge SS 38; SEE D ws SEES x —

=> as, Ses PS Ve ce SO

Rajgrod szt

Osowiec

Eé

Sulinmen,

& D

Š E 38 Së 3 Se ZS 3 E 3/2 Š S ES K So x ZS N x

haber Oft“ am 5. Februar von Infterburg aus den eigentlichen Angviffsbefehl, demzufolge der fiidliche bezw. rechte Angriffsflügel (Ge- fd, 3. Lismann) am 7. Februar, der nördliche bezw. Linke Angriffs- el jedoch erft am 8. Februar überrafchend losbrechen folte.

13

Bon der fieberhaften Tätigkeit der höheren Stäbe, die am 5. Fe bruar die Anordnungen für den Vormarſch zu treffen batten, bemerkte die Truppe fo gut wie ni Generallommando und Divifionsftab lagen in Aleta, und das war immerhin weit genug, um irgendwelche unmittel- baren Auswirkungen zu haben, zumal fernmündliche Weitergabe von Operationsbefehlen unterfagt worden war. Die einzige Verbindung zwi-

ſchen Regiment und Divifion beftand in der Perfon des Regiment Adjutanten, Lt. Lang, der die weiten Wege zum und vom Befehlsempfang stets im Schlitten guriidlegte. Die Truppe jelbft bot, wie ſchon angedeutet, gerade am 5. Februar ein Bild höchfter Sorglofigteit. Davon zeugten u. a. die verfchiedenen Rompagnie-Schlachtfefte, denn die Verpflegung wurde befeblsgemaf gumeijt ang Ankäufen beftvitten. Bei genauerem Zufehen entdecite man auch in vielen Unterkünften ein Huhn, eine Ente dder eine Gans im Topfe, redlih aus Löhnungsmitteln erworben und darum meiftens von der Quartierwirtin felbft zubereitet. Der Reichtum der Gehöfte an jeder Art Federvieh war recht auffällig. Auch Jagden auf Hafen und Rehe wurden von Offizieren und Mannfehaften mit mehr oder weniger Glück veranftaltet. Soweit Eiferne Nationen in Anfpruch ger nommen werden mußten, wurden fie fofort wieder aufgefüllt. Die große Kälte, die nachts gewöhnlich bis auf 10° unter Null fant, verlangte eben auferordentliche Verpflegungsmafnahmen. Zudem: Wann hat der Feld- foldat einmal feinen Hunger?

Da am Tage wieder lebhaftes Schneetreiben einfegte, fonnten die Beftimmungen über das Verlaffen der Quartiere gemildert werden. Wem fi) Gelegenheit bot zu einer Schlittenfahrt, dev nuste fie aus. Denn die Schönheit der Winterlandfchaft lockte immer aufs neue dazu, und daher wurde auch das von den Bauern für das Gefpann geforderte Entgelt gern bezahlt, Auch das häusliche Leben und Treiben der Eingefeffenen feffelte: die Neigung der Männer zu feinen Schnitz · und Sägearbeiten, mit denen fie namentlich die laubenartigen Türvorbauten der im Blockverbande er- richteten Holzbäufer ſchmückten, fodann die Hantierungen der Frauen und Mädchen an Spinnrad, Hajpe, Webftuhl.

An diefen Quartieridyllen änderte auch nichts Der Ranonendonner, der feit 11 Ahr vormittags ftärker denn in den Tagen zuvor aus öftlicher Richtung berübergrollte. Nur in Alt-Relbonten gab es eine Heine Auf- regung durch die Feſtnahme eines dev Spionage verdachtigen, nicht orts- anfaffigen Mannes. Die Offiziere vertieften fih am Morgen pflichtgemäß in eine vom Oberbefehlshaber Oft herausgegebene Drudfchrift über ru

ſche Kriegführung, um darüber am Nachmittage innerhalb ihrer Süge ig gepflegten kameradichaftlichen Sujammentiinfte aus. Seder ging fo frühe wie möglich

ſchlafen; denn die nach eingebrochener Dunkelheit eingetroffenen Meldun- gen ließen für den 6. Februar wichtige Veränderungen erwarten.

Und fo ift es denn auch wirklich gefommen! 1.45 nachts traf Lt. Lang mit dem Befehl ein, der die Vorverlegung der 80. R.D. in den Raum NRieden—Rurwien—RNofosten—Puppen—Polommen—Sgonn anordnete. Die neuen Unterkünfte ſollten friedensmäßig, jedoch unter Wahrung

zu unterrichten. Abends fielen die in dem legten Tagen ei



ſtrengſter Marfchdifziplin und Innehaltung beftimmter Wege, in ver-

ſchie denen Marfehgruppen erreicht werden. Zur Kolonne C, die dem Kommandeur unferes Regiments, Major v. Luck, unterftellt wurde, ge- hörten die Ref. “-Regimenter 264 und 265, Ref.-Feld-Art.-Negt. 65, Sanitätsfompagnie 60 und Ref.Div.-Brüdentrain 80. Bon diefen For- mationen erhielten die beiden letzteren Befehl, ihren Beftimmungsort felbftändig zu erreichen, lediglich gebunden an die für alle Bewegungen geltende Bedingung, daß die Linie Sydroy—Sgonn Nieden bis 10 Uhr vorm. überfchritten fein mußte. Aus den um Babienten liegenden Truppen der Rolonne E wurde unter Führung des Hptm. Schmidt (Führer des 1./265) eine Nebentolonne gebildet, die die Anweifung empfing, auf ihrem Vormarjeh bis Puppen weftlich des Großen und Kleinen Sydroy-Gees zu bleiben. Auf diefe Weife wurde die ohnehin mangelhafte Straße Alt- KRelbonten— Puppen wefentlich entlaftet.

Schon febr früh begann es in den Unterkünften lebendig zu werden. Als erte Marfehgruppe innerhalb der Kolonne E ftanden ab 7,30 vor- mittags II. und MI./R.J.R. 265 (III. R. J.R. 264 fowie I. und II. Abteilung Nef.Felda. 65 nebft Munitionstolonnen auf der Straße nach Puppen bereit, Anfang 500 m füdlich Alt-Kelbonken. 7,40 wurde ange treten. herrſchte etwa 8° Kälte, und luftig wirbelte der Wind feinen Staubſchnee durch die Luft. Trog der feblechten Wegeverhältniffe und der fußhohen Neuſchneedecke ging der Marſch verhältnismäßig glatt von ftatten. Die vorderften Gruppen der Anfangstompagnie, die die Marfch- fpur zu treten hatte, mußten freilich des öfteren ausgewechfelt werden. Hoher Kiefernwald bedeckte die Flächen rechts und links der Straße. Als Unter- Hols fielen befonders Tarte Wacholderbeftände auf, dann und wann auch dichte Fichteneinfaaten. Die

Birkenreihen beiderjeits des Weges ließen febr häufig üppig wuchernden Miftelbehang erkennen. Bilder der Lüne- burger Heide wurden lebendig.

10:5 vormittags durchſchritt die Haupttolonne v. Lud das Dorf Pup- pen, nachdem fura zuvor eine dreiviertelftündige Marfchpaufe, die vor allem den Pferden zu gönnen war, ftattgefunden hatte. Da die Artillerie für die Nacht zum 7. Februar in Puppen und Umgebung bleiben follte, fied fie bier aus der Marfchkolonne aus. Das 1./265 verfehlte den befohlenen Anſchluß. Es hatte erft 9.30 vormittags Babienten verlaffen und erbielf infolge des fchlechten Zuftandes einer Straße, worunter vor allem die Bagage zu leiden hatte, weitere unvorhergefehene Aufenthalte.

Gegen 1 Uhr nachmittags erreichte die Haupttolonne v. Luck mit ihrer Infanterie Klein-Rurwien nahe des Südweſtknicks des großen Niederfee Die Durchquerung des ausgedehnten Puppener Forftes gehört ficherlich zu den fchönften Erinnerungen diefer Zeit; denn vomantifcher wie Hier fonnte der Winter im Flachlande fich nirgendwo geben. Ob der genoffenen hoben landfchaftlichen Reize beberrichte die Truppe eine ausgezeichnete Stimmung, etwas von jenem Rraftgefühl, dem fich auf die Dauer niemand entziehen fann, jobald er eine wilde Natur trog aller Hemmniffe fieghaft

überwindet.

T

Sn Kurwien ging die Quartierverteilung verhältnismäßig ſchnell oor fih. Major v. Luck war mit einigen O| n vorausgeritten, um an Ort und Stelle beftmögliche Anordnungen treffen zu fönnen. Die Quartier- belegung felbft bot freilich außerordentliche Schwierigkeiten. Regimentsftab

und II. Batl. verblieben in Kl.-Rurwien, während das II. Batl. mit der Mafch.-Gewehr-Rompagnie — gebildet aus den beiden bisherigen M.G.- Zügen unter Führung des Oberlts. Zurhorft nach Ceffina und Rehtal marfchierten. Das erft abends 0 eintreffende 1/265, welchem in dem nachmittags einfegenden heftigen Schneeunwetter ein weiteres Beſchwernis entgegengefreten war, erhielt ebenfalls KL.-S Ortsunterkunft zugewieſen. Bevor die Kompagnien in ihre Quartiere zogen, wurden ſie aug der Feldtüche verpflegt; es gab Bohnen mit Schweinefleiſch, die nach dem anſtrengenden Marſche vortre lich mundeten.

Kurwien, Szeſſina und Rehtal waren ſehr dicht mit alten und neuen Truppen belegt. Als „bodenftändig” fühlten fich vor allem die Landfturm- truppen, die von hier aus mit $ [fe von Kavallerie in ftarfen Stellungen wochenlang dem Feinde getrost batten. Zu ihnen gefellten fih außer den drei Bataillonen des Regiments nun nod die beiden PionierEompagnien 82 und 83. Wirklich: eine Belegung von _drangvoll fürchterlicher Engel‘

16

nfi fie ach

ven pme gen den ien jel’

2 Ge mufte fein; denn ſchließlich ift zu folchen Seiten noch immer vorteilhafter als das befte Biwak. e blieb fowiefo das Llebernachten im Freien

Aber was half’

nicht exfpart. bees Die größere Nähe des Feindes verlangte von nun an auch ftrengere Sicherbeitsmaßnahmen. Wichtigftes Erfordernis blieb nach wie vor die

heimhaltung des Aufmarfches. Das Ueberfehreiten der Sicherungslinien Landfturmtruppen wurde deshalb jedem Angehörigen des I x. RR. aufs ftrengjte verboten. Sivilperfonen durften ihre Ortſchaften über- Haupt nicht verlaffen, Alle Ausgänge waren deshalb mit Poften befebt. Abends wurden in allen Häufern die Fenfter abgeduntelt. Der eigene Nachrichtendienft beftätigte, daß der Gegner fich vor der gefamten Front der 8. und 10. Armee in völliger Sicherheit wiege. Irgendiwelche Bewe- gungen feinerfeits waren nicht beobachtet worden. Der gigantifche Kampf fonnte deshalb mit der beiten Aus olg der deutjchen Waffen feinen Anfang nehmen.

ft auf

einen Er

Kapitel 2.

Die Winterſchlacht in Wafuren. I. Teil.

(7. bis 14. Februar 1915),

Vormarſch auf Bialla,

Am Abend des 6. Februar erließ General Ligmann von Puppen aus den Angriffsbefehl für jenen denkwiirdigen. Sonntag, der die Winter- feblacht eröffnen follte. Das nächftliegende Opevationssiel des verftärkten XXXX, RR, war die Gewinnung des öftlichen Piffed-Ufers bei und nördlich von Johannisburg. Gegen diefen Abſchnitt, hinter dem ftarte ruſſiſche Streitkräfte ftanden, wurden drei Divifionen angefest, und zwar auf dem rechten Flügel die 79. R.D. mit zwei Kolonnen längs der Reichsgrenze auf Gebfen, in der Mitte die 80. R.D. nördlich des Nieder- fees auf Wrobeln und auf dem linken Flügel die 2.3.D. über Rudſchanny auf Johannisburg, Der 80. R.D. war fomit der leichtere Anteil der Aufgabe zugefallen; denn als mittlere Angriffstruppe hatte fie vor allem nicht die dauernde Gorge um den Schuß der beim weiteren Vormarſch offenen Flanken zu tragen.

In dev Frühe des 7. Februar fammelte fih die 80. R.D. in einer

ſchier endlofen Marfchkolonne auf der von Kurwien nah Przirofcheln



führenden Straße. Punkt 7 Uhr vormittags trat die Vorhut (Führer Dberft o. Monteton) mit dem Anfange des Haupttrupps von der Wege- gabel 500 m öftlich Rurwien aus den Vormarſch an. Die vorderfte Marſch  gruppe des Gros, zu der

auch unfer Regiment gehörte, ftand ab 7,30 Uhr vormittags auf den von Ezeffinna und Kl.-Rurwien nah Kurwien führen- den Wegen marjchbereit und folgte, 7.40 Uhr vorm. antretend, der Bor- but im Abftande von 1 fm. Vorderftes Infanterichataillon des Gros war das I11./265 (Führer Hptm. Clamann); es marfchierte unmittelbar hinter einem Suge der Ref. Kav. Abt. 80 und der Pionier-Rompagnie 83. Für das I1./265 (Führer Major v. PuttEamer) war die Eingliederung in die befohlene Marfchordnung befonders fchwierig; denn es mußte fih 3. T. zugweife ziwifchen die einzelnen Batterien der I. Abt. des Reſ. Felda. 66 fchieben.

Der Vormarſch ſelbſt vollzog fich trog des beften Willens aller nur recht langfam. Rnictiefer Schnee, deffen gefrorene Oberdecke beftändig ducchbrach, und mannshohe Schneeweben, die allerorten aufgetürmt Tagen, verinjachten namentlich den babnbrechenden Mannfchaften und Pferden außerordentliche Schwierigkeiten. Dabei löſte der Wind beträchtliche Schneelaften der Bäume und fehlug fie den PVorwärtsftrebenden ins Geficht.

Prirofcheln wurde vom Anfang des Gros etwa 11,30 Uhr vor- mittags durchſchritten, eine Heine Stunde fpäter Uscganny. Damit lagen die eigenen Grenzfchußficherungen mit ihren gewaltigen Drahtverhauen bereit im Rücken der Truppe. Ihre Befegung war erftaunlich ſchwach gewefen: ergraute Landftürmer, die von blockhausartigen Poftierungen aus freigelegte Schußbahnen mit eroberten ruſſiſchen Mafchinengewehren beftrichen und im übrigen nur einen Patrouillendienft unterhielten. So wenigfteng erfchien die Lage beim Durchmarſch.

Swifchen Grünheide und Tannenheim hielt der Anfang des Gros Mittagsraft. Die Feldküchen fuhren vor und erfüllten ihren ftets gern gefehenen Dienft. 1,30 Uhr nachmittags feste fic) das Gros wieder in Bewegung, um den Marfch über Hinter- Pogobien, das, wie alle die bis- ber berührten Ortfchaften, niedergebrannt dalag, fortzufegen. 3,45 Uhr durchrollte der erfte Ranonenfhuß den Naum etwa mittwegs Pogobien— Wrobeln. Wenige Minuten fpäter empfing das Regiment Befehl, nord-

öftlich auf Schaft abzubiegen, um von dort in der Richtung KRallenzinnen den Piffectübergang zu erzwingen. Als jedoch das Regimnet mit der ihr zugeteilten Artillerie Schaft durchſchritten hatte, wurde der Befehl wieder zurücigenommen. Der Divifionsfommandeur hielt es anjcheinend nicht für tatfam, angefichts der vorläufig noch ungeklärten Lage vor Wrobeln feine Kräfte zu geriplittern. Hier eriwiefen fih nämlich alle Hebergangsmöglich- feiten alg zerftört und die jenfeitigen Uferhöhen des Piffect als unerwartet

ſtark beſetzt. Die Vorhut fehickte fich zwar fofort an, den Gegner in feinen meifterhaft ausgebauten Stellungen anzugreifen, wurde in den Vorberei tungen dazu aber von der Dunkelheit überraſcht. Troßdem gelang es ihr,

ſchwache Infanteriefräfte noch im Laufe des Abends die Piffectniederung

überfehreiten zu laffen. In deren Schuß febritten die Nef.Pi.Romp. 82



und der Ref. Div. Brüdentrain 80, die beide bei der Vorhut marjchierten, zum Bau eines bebelfsmapigen Flupiiberganges. Alle übrigen Truppen- teile der Divifion hingegen bezogen dort, wo fie fih gerade befanden, Alarmquartiere dicht am Feinde, felbftverftändlich mit den notwendigen

örtlichen Sicherungen.

Die Nacht vom 7. zum 8. Februar, die die Divifion in und um Schaft verbrachte, blieb während des ganzen Feldzuges für die beteiligten Truppen eine der bitterften Erinnerungen. Die wenigen Häufer und Stal- lungen, die der Ort noch bot, waren im Handumdrehen überfüllt, ſodaß dem weitaus größten Teil der Divifion, und darunter faft reſtlos unferem Regiment, feine andere Möglichkeit verblieb, alg zu biwatieren. Alsbald loderten in den Wäldern helle Wachtfeuer auf; doch war die Kälte fo groß, daß die ausftrahlende Wärme für die Belegſchaft der ringsum errichteten Zelte völlig wirkungslos blieb. Jeder Verſuch, in feine Woli- dede gehülft, für einige Minuten Schlaf zu finden, fcheiterte. So hodten denn Offizier und Mann während der langen Nacht eng zufammenge- drängt bei den Wachtfeuern, um dort „einerfeitS zu braten und anderer- its vor Froft zu erſtarren.“ Willensfchwache, die von Müdigkeit und Kälte fich übermannen ließen, mußten oft gewaltfam wachgehalten werden. Die gefundheitlihen Ausfälle der Divifion im Laufe diefer Nacht waren beträchtlich.

Noch während diefer Nacht famen nähere Nachrichten über die alge- meine Lage im Bereiche d . R.R. Daraus ging hervor, daǧ es der 79, RD. noch nicht gelungen war, den Angriff bis Gehfen vorzu- tragen, Ein um fo bedeutenderer Erfolg war den Waffen der 2. 3 befchieden. Gie hatte eine weftlich über Johannisburg vorgefchobene Stel- lung bei Snopfen überrannt und deren Bejagung vernichtet oder zu Ge- fangenen gemacht. Veiderjeits Johannisburg hatten ihre Flügelabteilungen die große Nord-Südftraße erreicht, uns bis an die gleiche Straße arbeitete fih auch noch während der Nacht die eigene Vorhut heran. Bahnhof

Wrobeln und das Dorf Rönigstal waren jedenfalls am frühen Morgen feft in ihrer Hand.

Auf Grund diefer Lage befahl das Generalfommando für den 8. Fe- bruar die Fortfegung des Vormarfches mit allen Mitteln. Als wichtigftes Siel wurde das in Bialla zufammenlaufende Strafennes genannt. Hierz: follte die 79. R.D. über Klarheim auf Rollken vordringen, die 80. R.D. aber direkt über Lysten unter gleichzeitiger Entfendung einer kampfkräfti— Abteilung nah Gr. Keffel an der Straße Johannisburg—Bialla, wo es galt, die völlige Einſchließung des in und um Sohannisburg ftehenden Gegners durchzuführen.

In Verfolg diefer Aufgabe ftand das Gros der Divifion ab 7,30 Uhr vormittags auf feinen Alarmfammelpläen gefechtsbereit. Lm diefelbe Zeit verließ die Vorhut ihre während der Nacht eingenommenen Stellungen und ſchob fih, unterftüßt von der Artillerie des Gros, bis zur Linie Wald nördlich Wrobeln— Höhe 130—Königstal vor. Heftiges Gefchüg- und M.G.-Feuer, das diefes DVordringen fennjeichnete, hielt auch die noc ts des Piffeck ftehenden Verbände in aufmerkfamer Spannung,

2 19

Endlich, 10.10 Ahr vormittags, erging für unfer Regiment der Vormarſch · befehl, und wenige Minuten ſpäter uberſchritt es den Fluß weſtlich Wro- beln, die Infanterie auf Laufftegen, die Fahrzeuge auf Pontons. Die maffiven Gebäude des Bahnhofs Königstal lagen in Schutt und Aſche; der Bahnkörper war ſtreckenweiſe aufgeriffen.

Sn Königstal bog das Regiment in jüdöftlicher Richtung auf Ra- fowten ab. Ungeheure Schneewehen verfperrten den Weg zu diefem arm- feligften aller bisher gefchauten Dörfer. Um 12 Uhr wurde Mittagsraft befohlen und, da dag Heranfommen der Feldküchen noch nicht abzufehen wat, Requifitionen von Brot und Spec gegen Bezahlung angeordnet, allerdings mit nur ſehr geringem Erfolge. Die kurze Ruhezeit konnten die Bataillone weiterhin dazu benugen, die Mannfchaft untertveten zu laffen. Die Bewohner, foweit fie überhaupt noch vorhanden waren, trugen war- men Kaffee herbei, was natürlich dankbar begrüßt wurde.

Um 1,45 Uhr nachmittags trat das Regiment von neuem an. Es marfchierte über Thurowen nach Pofeggen, wo es 2,55 Uhr nachmittags die erften gefangenen Ruffen erblickte: 4 E fenbahner, die den Anjchluß

„serpaßt" batten. Sehr bald trafen auch in Pofeggen die feit Tangan erwarteten Feldküchen ein.

Während des Verpflegungsaufenthaltes, der nur ſehr kurz fein durfte, machten fic) die vielen, während der Nacht erlittenen Grofterfrantungen zum erften Mal empfindlich bemerkbar. Die durchnäßten Füße ſchmerzten, Schüttelfeofte durchriefelten den Körper, und jeder Halt wurde zur Qual. Marfchieren war ſchließlich noch das Beſte.

Da gewahrte man, noch mit dem Reinigen der KRochgefchirre im reidh- lihen Schnee befchäftigt, im weiteren Vorgelände erft einzelne ſchwarze Punkte in großen, gleichmäßigen Abftänden und bald darauf eine ge-

ſchloſſene Schügenlinie. Anfänglich wurde in diefer eine eigene Truppe

(264) vermutet; doch bald fah man auch KRavallerieabteilungen in gc- ftredtem Galopp heranfommen, und gleichzeitig fauften die erffen Schrap- nelle über die Köpfe hinweg. Sofort gingen Teile von 266 vor, und nad 1—2ftündigem, ſcheinbar recht lebhaftem Gefecht war der Angriff und Widerftand der Ruffen gebrochen.

Nah Eingang diefer Meldung entfchloß fih der Divifionsfomman- deur trog jeglichen Fehlens von Nachrichten vom Feinde in Richtung Bialla, den Vormarſch auf dort feftzufegen. 3, trat an die Spige des Gros. Ueber fier unüberfehbare Schneefläche marfchierend und ane fängli noh von ſchwachen feindlichen Nachhutpatrouillen aufzuhalten verfucht, gelangte das Regiment am Spätnachmittag nad Rumilsto und Stodden. Pferdefadaver lagen teilweife mitten auf der Dorfftraße; ver- wundete Ruffen tamen entgegen, dann auch ein Trupp Gefangener, die recht froh ausfahen. Dann ging es weiter, während es immer filter wurde und eifiger Wind um die Ohren pfiff. Berwünfchungen wurden laut und Ausfprüche wie: „Wenn doch der verd.... Ruffe bloß ftehen bleiben wollte!" Der Schnee auf der Landftrage war teilmeife Enietief, und an anderen Stellen hatte fie der Wind fpiegelblant gemacht. Schwere Müdig- teit legte fih auf die Mannfchaften. Selbft bei dem Marfche fchliefen fie,

und nicht felten faufte bei einer Stockung die Naje auf das Kochgeſchi— Bordermanns, So mancher aber begann auch das Ende feiner Kräfte zu fühlen und mußte durch die ihrer immer wieder angetrieben werden, wenn er nicht dem Erfrierungstode verfallen wollte.

Ewa um 9 Uhr abends ftieg das Regiment eine lange Schlucht empor. Es fah aus, wie wenn eine endlofe ſchwarze Schlange zwifchen den verſchneiten Höhen hinaufkroch. Nachdem die offene Straße wieder erreicht wat, deutete mehrfacher Feuerfchein endlich das erfehnte Marfchziel Bialla an, Aber noch mancher Kilometer mußte zurückgelegt werden, und kurz vor der an zwei Stellen brennenden Stadt fam nochmals zu kurzem Halt durch feindliche Kavalleriepatrouillen. So erreichte das Regiment, er

ſchöpft von den Anftrengungen des langen, befchwerlichen Marfches, erft um Mitternacht den von feinen Einwohnern faft verlaffenen Ort. Die junge Truppe hatte eine Riefenleiftung vollbracht!

Gogleich war aber auch alle Müdigkeit verſchwunden; galt doch, febleunigft die ufer zu durchfuchen und Quartiere zu finden. Dabei wurde ein Rufe noch fchlafend im Strohlager im Aufbau des Shul- gebäudes gefunden, das dann ein Teil der 9. Romp. bezog. In einem. Stalle ftand noch ein Kofakenfchimmel, dev wegen Lahmens zurückgeblieben war.

Nachdem in kurzer Zeit die in den Häufern zufammengelefenen Ruffen in der Kirche unter Bewachung geftellt und die unglaublich ver

ſchmutzten Unterfünfte einigermaßen gefäubert worden waren, bezogen die Bataillone mit ſchwachen örtlichen Sicherungen, die das 1./265, befonders aber die 4. Romp. als Vorpoftenkompagnie zu ftellen hatte, Warmquartiere. Feuer brauchte nicht erft angemacht zu werden; denn der Feind hatte bereits geheizt und auch genügend Holz neben den Defen aufgefchichtet, aber auch einen füßlichen Sigarettengeruch in den Räumen binterlaffen. Schon bald nach Mitternacht lag, was ſonſt Dienjt hatte, im tiefen, woblverdienten Schlafe und hörte nicht, wie in den folgenden Stunden Kolonne auf Ko- lonne in Bialla eintraf. Erft gegen 7 Uhr morgens ebbte diefer Zuftrom mit den legten Gefechtsbagagen, die fich vieler Marfchkranter angenommen hatten, ab. Die Ausfälle erwiefen fih dadurch am Ende als nicht fo groß, wie zuerft befürchtet wurde.

In Anbetracht der auferordentlichen Leiftungen der Truppe während der legten Tage erwirkte die Divifion beim Gen.Rdo. für den 9. Februar einen fpäteren Abmarjch. Auf dieje Weife war es faft allen Angehörigen des Regiments möglich, fich in dem furchtbar zugerichteten Orte ein wenig umzufehen. Berechtigter Grimm über eine derartige Form der Kriegs- führung befeelte alle. Am liebſten hätte man es den vielen gefangen einge- lieferten Koſaken vergolten; doch hielt man, fo ſchwer es auch wurde, an fih. Jedenfalls ift feinem der 250 in der § che gefammelten Ruffen, von denen das III/265 allein 138 Mann aufgegriffen hatte, ein Haar ge- krümmt worden.

` Sehr frühe am 9. Februar trafen in Bialla durch Berbindungsoffi- ziere des Gen. Kdos. zuverläffige Nachrichten über die Gefamtlage ein. Sie waren für die Truppe ein fehr wichtiges, belebendes Moment; beleuchteten fie doch vor allem den Siweck der faft übermenfchlichen Anftrengungen, die



ihr durch Kampf und Marfch auferlegt werden mußten. Den Haupterfolg des DVortages exftritt zweifellos die 2, Inf.Div., der eg gelungen war, die Stadt Sohannisburg in beiderfeits umfaffendem Angriff zu nehmen, wobei ihr 3600 Gefangene, 8 Geſchühe und 16 M.G. in die Hände fielen. Durch Diefen entjcheidenden Schlag wurde auch der Sonderauftrag der Abteilung Hohnhorft (R.G.N. 264), die infolge der fchlechten Wegeverhältniffe Gr. Keffel vor Abzug der Ruffen nicht hatte erreichen können, hinfällig. Ueber die Lage vor der Front der 10. Armee bejagten die Nachrichten lediglich, daß auch dort der Angriff unaufhaltjam fortjchreite,

Marttplag von Viala.

9,55 Uhr vormittags zeigte fich über Bialla, das in froffflarem Win- terwetter dalag, der etfte während des Oftfeldzuges vom Regiment erblickte zuffifche Flieger. Da er febr hoch flog, wurde er nicht befchoffen. Geſchloſ fene Verbände zeigten fih um dieſe Zeit ſowieſo nicht auf den von eiſigem Oſt durchwehten Straßen des Sladichens. Seder hatte genugſam mit feinem eigenen Ich zu tun, fei es, um Waffen und Ausrüftung in Stand zu fegen, um für den Magen zu forgen oder um „Wärme auf Vorrat” zu fammeln. Seit dem geftrigen Nachmittage hatte e8 nur zweimal Kaffee ohne jegliches Subrot gegeben. Ueberall hodten deshalb die Leute in den

ausgeplünderten Häufern, um gefrorene Kartoffeln, die fie gefunden hatten, zu fochen oder daneben das naffe Schubzeug zu trodnen. 11,45 Uhr aber fuhren die Feldküchen vor. Sie brachten zumeift Erbjen mit Rindfleiſch aus eifernen Beftänden der Rompagnien, denn die Berpflegungsfahrzeuge waren in Bialla noch nicht eingetroffen, auch nirgendwo in Ausſicht.

22

oMenetten

Brerzen

Amir

Vormarſch auf Lyd.

Inzwiſchen war der Vor: marjchbefehl für den 9. Februar eingegangen. Ziel der Opera- tionen blieb nach wie vor die Einkreifung der feindlichen 10.

er — Armee; allgemeine Richtung

| cen fiir bas XXXX. RR. war

— demnach zunächſt Lyck. Su dem

o eifreg Swede marfchierte die 79. Ref.

‘abeaswaiye 7 o orton Div., die geftern einen gefä

lihen Flankenftoß der Ruffen aus Kolno mit ſchweren Opfern abgejchlagen hatte, feit

7 Uhr in der Frühe von Gus- fen über Klarheim und Roll-

Drygallen je 2 ten auf Mysten, die 2. Inf. Neu Orygallen Div. aber feit 6 Uhr von

Mysten aufbrechend, über

Grof-Keffel und Rubden auf Schlaga Krug an der Straße Drygallen — Arys. Als die Borhut der 80. Ref. Div. (11% Züge Nef. Rav. a 80, 2 Ba- taillone Reſ. Inf. Regt. 266 und I/Ref.Felda. 65 mit I. Mun.-Kol. un- ter Maj. zur Megede mit dem Anfang ihres ‘Sauptteupps 12.30 Uhr nachmittags etwa 3 fm nördlich Bialla in der Richtung Drygallen Monethen—Dsranfen—Reufchendorf antrat, waren fomit beide Nachbar: divifionen bis zu ihrer Höhe angelangt, desgleichen die Abteilung Hohn- horft, die von Gr. Keſſel über Gabielnen bei Diygallen Anfchluß an die Divifion erftrebte. Die 3. Rav.-Brigade, die am 8. Februar bereits Befehl erhalten hatte, durch das von der 80, Ref. Div. bei Wrobeln gefchaffene Loch überrafchend auf Lyck vorzuſtoßen, und demgemäß am 9. Februar im Vorgelände des XXXX. R. K. hätte ſein müſſen, war aus unbekannten Gründen in Dmuſſen (9 fm nordöftl. Bialla) liegen geblieben, worüber bei allen Befehlsftellen große Verwunderung herrſchte.

Am Mittag verfammelte fih das Regiment aum | Vormarſch auf Ori gallen am Nordausgange von Vialla. Während ein Zug der 5. Romp. zur Bededung der zu erwartenden Gefechtsftaffel und der Großen Bac zurückblieb, leijtete die 9. Romp. zunächft noch dev ſchweren Artillerie fe, indem fie Gefchüge und Munitionswagen an Tauen durch den 14 Meter tiefen Dad 409, über den die zerftörte Brücke noch nicht wieder betgeftelit war. Beim Anmarſch Taben die Rompagnien die Verwüftungen, die der Ort durch die Ruffen (ohne Artilleviefeuer) erlitten hatte: einzelne Straßen waren überfät mit Hausrat, faft alle Fenfter zertrümmert, die Auslagen der Schaufenfter geplündert und vieles durcheinander geworfen, Im Vor-

—

ort waren die Häufer wohl noch heil; aber hier lagen in den Gärten Klaviere, Schränke, Bettftellen, Haustüren und Gefehirr in buntem Durch- einander. Auch mit gutem Hausgerät beladene Ruffenwagen ftanden auf den Straßen zum Abtransport.

AG 12,40 Uhr ftanden die Bataillone bereit und gliederten fich in der befohlenen Ordnung dem Gros (Führer Oberft v. Monteton) ein, in der Reihenfolg:

Sn diefem Augenblic, während jhon die erften Schrapnells über der Straße plagten, kamen einige graue Autos heran, denen mehrere höhere Offiziere entftiegen. Erz. Lismann, an feiner gedrungenen Geftalt fofort erkennbar, ging auf das wartende Regiment zu und begrüßte es in feiner frifchen Art. Als die braufende Antwort (wie auf dem Exerzierplatz) oer: Hungen war, ſprach Se. Erzellenz ungefähr folgende Worte: „Dank Euch, Kameraden, daß ihr fo brav marfchiert feid! Die Schlacht fteht allerorts gut. Auch ihr 265er habt wohl das Verlangen, nachdem 266 ſchon mehr- mals am Feinde war, am großen Gelingen mitzutun“. Stürmifche Surufe waren die Antwort.

Bald darauf erſcholl lebhafter Gefechtslärm. Die Vorhut, die auf den die Höhe 139 ſüdweſtlich Sulimmen befegt haltenden Gegner geftoßen war, Botte diefen beherzt angegriffen, zunächft frontal beiderfeits der Straße, fo- dann aber, da bier die tiefen Sümpfe eine artilleriſtiſche Entwicklung nahezu unmöglich machten, rechts umfaffend, wozu befonders das Waldftüct 1 fm weftlich Kruffewen gute Borbedingungen bot. Als der Gegner diefe Gefahr erkannte, räumte er fofort die Höhe und zog fich auf eine ſtark ausgebaute Stellung bei Neu-Drygallen zur RIN. 266 blieb am Feinde und

ſchob in heftigem Kampf feine Schüßenlinien bis auf nahe Entfernung an den Gegner heran.

Inzwiſchen war auch das Gros bei Sulimmen eingetroffen, Die Mann- fchaften trugen bereits ſämtlich Schneehauben, etliche Gruppen fogar voll- fommen einbiillende Schneemäntel. Bei den erften Haustrümmern des Dorfes fehlugen die erften Granaten in die Nähe des Regiments, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Truppe verließ die unter Beſchuß liegende Marjchftraße und nahm im rechten Chauffeegraben Dedung, auf den Be- fehl zum Vorrücken wartend. Da fprengte der Feldgeiftliche, Div. Pfarrer Sabnte, mitten durch das Artilleriefeuer an das 1/265

heran und erteilte ihm vom Pferde aus den Segen — ein Erlebnis, das fich tief eingeprägt hat.

{lm 3,15 Uhr nachmittags erfolgte der Befehl an das Regiment, über Zurgasdorf vorgehend, das Gut Neu-Drygallen rechts flankierend ona: greifen. Es marfchierte darauf im Schuge dev Höhe 138, auf der eine Batterie Ref.Felda. in Feuerftellung ftand, gejchloffen bis an den Oft- ausgang von Surgasdorf und entfaltete von dort aus 2 Bataillone in vor- derfter Linie, und gwar das ITL/265 mit Gicherungsauftrag gen Mysten rechts und das IL/265 links. Das I. Batl. follte hinter dem II. geftaffelt folgen.

Etwa 7 Uhr abends hatten die eingefesten Bataillone hinter einem dünnen Schüsenfchleier der vorderften Kompagnien gefchloffen und ohne



Berlufte die in ungefährer Höhe des Gutes Neu-Drygallen öftlich der Straße liegenden Hügel erreicht. Diefe follten als Sturmausgangsftellung dienen. Am möglichft nahe unbemerkt an den Gegner herangufommen, wurde bier „Entladen“! und ,,Geitengewebr pflanzt auf!” befohlen. Dabei ging unvorfichtigerweife ein Schuß los. Unmittelbar darauf ſchlug von allen Seiten, namentlich aus der linken Flanke, lebhaftes Gewehr- und wenige Sekunden fpäter auch M.G.-Feuer in den Raum der Bataillone. Da nicht aufzuklären war, ob das Feuer, das fofort Opfer forderte, von eigenen oder feindlichen Truppen herrübrte, ließ Major v. Luck, der fi beim 1/265 befand, „Halt!“ blafen. Alsbald ftoppte das Slankenfeuer merklich ab; frontal nahm das Feuer jedoch erheblich zu, befonders gegen di beiden vorderften Nompagnien des II. Batls. (5. und 8.), die außerdem infolge des Gefechtslärms das Halt-Gignal nicht gehört hatten, In langen Sprüngen erreichten ſchließlich Teile diefer Rompagnien, weit voraus 2 Züge der 5, unter Lt. Ehlers und Offz.Stellv. Gechter, 7,25 Uhr abends ftürmend den Gutshof Neu-Drygallen, in den faft gleichzeitig, von Süden kommend, auch die erften Gruppen vom R.I.R. 266 eindrangen. Neu-Drygallen erwies fich überrafchenderweije als unbefest. Die das Anweſen umgebende Hohe Gteinmauer hatte den Auffchlag der eigenen Geſchoſſe

als gegnerifch Riindungsfeuer vorgetäufcht. Der Feind ſelbſt fap auf einer Höhe jenfeits des Gutes und überftrich von dort aus in großer Tiefe

das Vorgelände und damit auch den Gutshof.

Inzwifchen war bei den Haupfkräften des Negiments, die der Feuer-

überfall zum größten Teil noch in der Entwicklung überrafcht hatte, ein erheblicher Wirrwarr entftanden. Jedenfalls gerieten fehr bald nicht nur die einzelnen Nompagnien, jondern auch die Bataillone durcheinander. An eine Fortfegung des Angriffs war unter diefen Umftänden nicht mehr zu denfen, zumal jehr bald völlige Finfternis und dichter Schneefall jed- wede Orientierung in dem an und für fih Iden recht unüberfichtlichen Ge- lände unmöglich machten. Seder grub fich zunächft dort, wo er gerade zu Liegen gekommen war, ein. Mehr als ein Loch in dem tiefen Schnee fam Dabei freilich nicht heraus; denn der hartgefrorene Boden war nicht aufzu- brechen. Als gegen 9 Uhr abends das feindliche Feuer bis auf Einzelſchüſſe abſchwächte, entjchloß fich der Führer des III , Hptm. Clamann, die erreichbaren Teile feines Bataillons hinter einer etwa 600 m fiidlich in Richtung Surgasdorf gelegenen Höhe zu fammeln, was angefichts der Dunkelheit auch im befriedigenden Umfange gelang. Kurze Zeit danach folgte ihm der ftellvertretende Führer des 1/265, Hptm. Wölfer, mit den eifbaren Teilen feines Bataillons ebenfalls dorthin. Hptm. Seip, bei dem ein Zug feiner 5. Komp. verblieben war, fammelte verfprengte Teile des 11/265 im Sehuge des niedrigen Vahndammes etwa 1 Em nordiweftlich der Höhe 138 bei Jurgasdorf. Zur Abwehr eines unmittelbaren Angriffs, aber auch um etwas Windſchutz zu haben, errichteten die gefammelten Verbände Schneewälle. 1,30 Uhr nachts beorderte Major v. Luck alle Zeile des Regiments nach Zurgasdorf, in deffen Ruinen alsdann der Reft der Nacht biwatierend zugebracht wurde. Die vorgefabrenen Feldküchen er- wiejen fich als das befte Mittel zur vorläufigen Ordnung der ſtark durch-



einandergeratenen Verbände. Nur die 4/265 ſchaute vergeblich nach ihrer Kühe aus.

Ebenfo erging es freilich aud) den nah Neu-Drygallen „Durchge- brannten“ Teilen des I1./265, die vornehmlich der 5. und 8. Romp. ange- hörten. Als dienftältefter Offizier übernahm dort Lt. Ehlers das Kom- mando. Die durch ihn zur Klärung der Lage ftrahlenförmig nach Weften, Norden und Often von Neu-Drygallen ausgefandten Patrouillen ſtießen nur auf verfprengte deutfche Truppen, jämtlich

Angehörige der Negimenter 265 und 266 *). Nach Aufftellung der notwendigen Sicherungen wurden zunächft die beim Sturm liegen gebliebenen Berwundeten, die fonft er- froren wären, in zwei Simmern des Gutes untergebracht, wobei vor allem Angehörige der 5/265, etwa 50 Mann, vorbildliche Rameradfchaft be- wiefen. Erft gegen Mitternacht trat Rube ein; allmählich verftummte auch jegliche Gefechtstätigkeit im näheren Umkreife. An Schlaf hat aber wohl in diefer Nacht, die alle ihre unmittelbaren Borgangerinnen an grimmiger Kälte übertraf, niemand denken können. Einige Leute befamen Wein- krämpfe, die Beriwundeten jammerten vor Kälte, und Allen knurrte der Magen. Die Berlufte erwieſen fih als erheblich,

Gegen 5 Uhr morgens am 10. Februar hiep es, der Ruffe fet abgego- gen. Ausgefandte Patrouillen, die bis zu den verlaffenen Stellungen vor- drangen, beftätigten diefe Tatfache, die durch Meldereiter fofort nah rück - warts übermittelt wurde. Sehr bald danach erſchien in Neu-Drygallen ein Artillevieoffizier und machte darauf aufmerkfam, daß mit Tagesanbruch eine Beſchießung des Gutshofes zu erwarten fei. Da er außerdem wiffen wollte, daß unfer Regiment zu einem Sonderauftrage nah Sulimmen be- ordert wurde, fammelte Lt. Ehlers alle in Neu-Drygallen anwefenden 265er und febrte mit ihnen, etwa 80 Mann vom I. Batl. und 40 Mann vom I. Batl, (mit diefen hatte fih während der Nacht Must. Schwarz von der 1. Romp. gemeldet), nach Sulimmen zurück, nachdem zuvor der noch nicht abbeförderte Neft der Verwundeten einem eintreffenden Arzte das R. J. R. 266 übergeben worden war. Auf der kurzen Strede Neu-Drygallen—Gu- Dommen (fnapp 2 Em) fchloffen fih rund 300 verfprengte Angehörige des Regiments noch an, 8.10 Uhr vormittags erreichten fie Sulimmen, wo die Divifion auf Anfrage befahl, den Durchmarſch des Regiments abgurwar- ten. Der Rückmarſch über das Gefechtsfeld bot graufige Bilder. Viele Gefallene oder nah der Verwundung Erfrorene lagen beiderfeits der Straße, die ftarren Glieder aus der Gehneedecte ftreckend **).

Um 7 Uhr vormittags rückten die während der Nacht in Surgasdorf zufammengezogenen Teile des Regiments nach Sulimmen, um dorf weitere Befehle zu empfangen. Diefe ließen verhältnismäßig lange auf fich warten,

ſodaß Zeit genug verblieb, in Anlehnung an einige Häufer und Scheunen die Truppe ruben zu laffen. Der Verfuch, einen Ueberblic über die Verluſte

*) Bei der Durchführung dieſer Aufklärungen zeichnete fih beſonders Sitt Felix von der 5/265 durch Snerfchrodenheit aus; immer wieder meldete er fih während der Nacht zu freiwilligen Patrouillen.

=) Bon glaubwürdiger Geite wurde erzählt, dağ einer der Erfrovenen mit dem Bilde feiner Angehörigen in der erftarrten Hand gefunden worden fei.



der vergangenen Nacht, die dem Regiment die „Seuertaufe” gebracht hatte, gu erlangen, feheiterte, denn fortwährend trafen neue Gruppen Verfprengter bei ihren Rompagnien ein. Zm allgemeinen fchienen die blutigen Abgänge glimpflich geblieben gu fein. Der erfte, der aus den Reihen des Regiments den Tod Vaterland gefunden hatte, war Atffz. Bandholz von der 3. Romp. Das II./265 bezifferte feine Verlufte durch Tod und fehwere Ber- wundung auf 20, darunter Lt. u. Adjutant Vonhoff, der 3 Tage fpäter den Folgen feines Bruſtſchuſſes im Feldlazarett zu Bialla erlag, und Feldw.Lt. Jörg (Oberſchenkelſchuß). Vom II./265 wurde Feldw.Lt. Meſeck verwundet, desgleichen Feldw.Lt. Firgau beim Aeberſteigen eines Schwel- Tengaunes der Eifenbahn füdlich Neu-Drygallen (Bauchfchuß). Er ftarb am 13, Februar in Bialla. Ein Angehöriger der 8. Romp. fiel in Neu- Drygallen einem bedauerlichen Irrtum zum Opfer: ein Poften erſchoß ihn, als er auf Anruf weder ftand noch antwortete. Weitere Angaben, insbe- fondere Gefamtmeldungen der Bataillone, fehlen leider. Die Gefallenen wurden auf dem Friedhof von Bialla zur legten Ruhe gebettet.

Gegen 11 Ahr vormittags feste die Divifion den Vormarſch auf Lyd fort, eigentlich im Gegenfaß zu der Abficht des Armeefommandos, das zu- nächft Arys erreichen laffen wollte. Für den Fall, daß an diefem Plan feft- gehalten werden follte, fammelte General Ligmann die 79. Ref. Div. um Bialla, ebenfalls die ihm neu zur Verfügung geſtellte fombinierte 5. Inf. Brigade unter Generalmajor v. Buttlar. Die 2. Inf. Div. marfchierte links neben unferer Divifion über Sdeden auf Lyd.

Das Borhutvegiment der 80. Nef Div. für den 10. Februar, R.J. R. 264, verließ fura nach 11 Uhr vorm. Gulimmen in der Richtung D gallen—Andreaswalde—Baitkowen. Unfer Regiment folgte am Anfang des Gros, Reihenfolge der Bataillone I, IO., II. Troß großer Kälte und empfindlicher Straßenglätte ging der Vormarſch nahezu reibungslos von ftatten. 1 Uhr nachmittags durchfchritt das Regiment das langgeftrecte, faft unbefchädigte Dorf Drygallen, freudig von den Einwohnern begrüßt, die fih anfchieten, ihre von den Ruffen zum Abtransport zufammenge- fabrenen landwirtfchaftlihen Mafchinen wieder in Vefis zu nehmen.

Erft 2.30 Uhr nachmittags ftodte plöglich der Vormarſch: die Vorhut war etwa 1 fm öftlich Monethen auf einen fchanzenden Gegner geftoßen. Aber noch ehe der angefegte Infanterieangriff zur Durchführung kam, be: wogen einige gute Treffer der ſchweren Artillerie den Feind zur Preisgabe feiner Stellung. Unjer Regiment hatte in Erwartung ruffifehen Artilerie- feuers die Straße verlaffen und war bei Brennen in Richtung Wallisten abgebogen, fonnte jedoch ſehr bald ungehindert auf die Hauptſtraße zurü fehren, wenigftens bis zur Abzweigung des Weges nah Monethen. Dort erging Befehl, fih fofort in den Befis der beherrfchenden Höhe des Fih- tenberges zu fegen; denn die Borhut wurde ziemlich überrafchend von einem aus den Wäldern öftlich Andreaswalde vorgehenden Gegner in ein lebhaftes und verluftreiches Gefecht verwickelt.

Die Aufgabe, den 184 m hohen Fichtenberg zu nehmen, erhielt das 11/265. Ihre Erledigung ftellte an die Truppe infolge der hohen Schneelage außerordertliche Anfprüche: teilweife bis zu den Hüften einfintend, fam fie



nur unter Anjpannung aller Kräfte, dabei feit drei Tagen ohne warme Berpflegung, langjam vorwärts. Die 5/265 bildete die erſte Angriffswelle. Shr Führer, Hptm. Seip, entiwieelte ſämtliche Züge in Anlehnung an die Straße nach Monethen, was unbebelligt vom Feinde und daher in aller Ruhe ererziermäßig gefehehen fonnte. Da auch zunächft nur vereinzelte Schüffe fielen, erreichte die Rompagnie in einer einzigen lichten Schügen- linie im Schritt die baumbeftandene Höhe. Während des Vormarfches hatte lediglich der Entfernungsichäger einen Armſchuß, anfcheinend von einem feindlichen Beobachtungspoften, erhalten, der fih aber fofort zurüd- 309. Dann aber war die Kompagnie in lebhaftes Flantenfeuer von rechts geraten, das jedoch infolge feiner Höhenlage feine Verlufte hervorrief. Da e& möglicherweife von eigenen Truppen berrühren fonnte, fo fangen mehrere Gruppen in einer Bodenwelle das Deutfchlandlied; und in der Tat wurde das Feuer fofort eingeftellt. Die übrigen Kompagnien hatten es injofern noch ſchwerer, als gleich nach dem Ausſchwärmen in ſtarkes Infanteriefeuer kamen, deſſen Kugeln „wie Mücken durch die Luft flogen“. Diefe und der mühſame Anmarjch führten dazu, daß fie mehr oder we- niger augeinandergeriffen wurden.

Auf der Höhe des Berges fam das Gefecht zum Stehen, aber dem Berfuche, fih, rechts angelehnt an N.I.R. 264, am Dftabhang einzugraben, widerftand der hartgefrorene Boden. Die Leute mußten fih daher mit Schneeſchanzen begnügen,

hinter denen fie, zu Dreien und Vieren zufam- mengefauert, zermürbt von Leberanftrengung, Hunger und grimmigem Nordoft, während der ganzen fternenklaren Nacht im Feuer lagen. Dabei bedurfte es wieder erheblicher Anftrengungen, um fie wachzuhalten und fie vor dem Erfr tode zu bewahren. Trogdem wurde fpater ein Mann, wabrfcheinlich ein Melder der 6/265, der fih abfeits in einem Schneeloch niedergelegt hatte, erfroren aufgefunden.

Um 6 Uhr morgens follte die Fortfesung des Angriffs erfolgen; aber die Stellung war bereits vom Feinde verlaffen, und alles atmete erleichtert auf. Das Bataillon jammelte fih und marjchierte nah Monethen, wo gegen Mittag endlich die langerjehnte Feldfüche eintraf und die Lebens- geifter wieder auffrifchte.

Nach Eintritt der Dunkelheit hatte auch das 1/265 Befehl erhalten, der Vorbut, die fich befonders in der rechten Flante bedroht fühlte, Ent- laftung zu bringen. Es wurde deshalb rechts der Straße eingefest, wo eg ebenfalls für die Nacht unter freiem £ mmel verblieb. Nur wenigen Mannfchaften gelang es, in den mit Verwundeten des R.J. R. 264 über-

ten Heinen Geböften vor dem Waldrande ſüdöſtlich Andreaswalde not- dürftige Unterfehlupfe zu finden. Eine Verbindung mit der eingefegten fämpfenden Truppe gelang nicht. Die dem I. vorübergehend zur Ber- fügung geftellten drei Rompagnien des TI. Batle. (9., 11. und 12.) traten zwiſchen 10 und 11 Uhr abends in der Domäne Rakowen zu ihrem Ba- taillon zurück und bezogen dafelbjt gemeinfam mit anderen Truppen eng- belegte Wlarmquartiere. D Regimentsftab räumte befeblsgemäß vor der Sanitätstompagnie den Chauffeefrug Nakowen und begab fich nach Mo-



nethen, wo breil Kompagnien des I1./265 lagen, zu denen fich fpäter weitere Truppen der Divifion und ſchließlich auch der Diviſionsſtab geſellten.

Lleber die Verhältniſſe beim Feinde hatten im Laufe des Tages Flie-

germeldungen erwünfchte Klarheit gebracht. Danach waren die Ruffen vor

der Front des XXXX. N.K. im vollen — Ohne nähere Weiſungen des A.O. K. abzuwarten, befahl General Litzmann die Fortſetzung der Operationen in öftliher Richtung. Von Bialla aus wurde die 79. Reſ. Div. noch am Nachmittage des 10. Februar über Skarzimmen— Kl. Rogallen nach Proftken entſandt. Die 80. Reſ. Div. follte nunmehr mit ihren Haupt- kräften auf Lipinsfen marſchieren, um den dortigen Uebergang über den Lykfluß zu gewinnen, Der Inf.Div. wurde Sareyken als Biel zuge wiefen, der 3. Ravallerie-Brigade Oftrofolles, um von dort aus gegen die von Lye oftwärts führenden Straßen vorzudringen. Die 5. Brigade blieb Rorpsreferve und folgte bis Drygallen.

Lm Mitternacht traf beim Divifionsjtabe in Monethen Major Mengelbier, Chef des Stabes des XXXX. R.K., zur perfönlichen Be- fprechung ein. Nach feiner Auffaffung war der bei Andreaswalde ftehende Feind nur als Dedung des Abmarfches der ruffiichen Streitkräfte anzu- feben, fodaß es deshalb vorteilhaft erjcheine, ihm nur ſchwache Kräfte ge- genüber zu laffen und baldmöglichft den Marſch auf Lipinsten fortzufegen. Daraufhin wurde der zunächit beabfichtigte Sturm für den 11. Ç e- bruar nicht befohlen. Ueberdies deuteten ſchon in der Nacht beftimmte Anzeichen auf den tatfächlichen Abzug des Gegners hin. Als in der Frühe des Morgens die Patvouillen ftärfer vorfühlten, war die Gegend um Andreaswalde vom Feinde RZR. 264, verftärkt durch 1 Sug Ref. Rav. Abt. 80, I. Abt. Reſ. Felda. R. 66, ſchwere Feldhaubigen-Batterie und zwei 10 cm-Kanonen, erhielt fofort Befehl, den Rufen auf Baitkowen zu folgen. Der Reft der Divifion trat 6.30 Uhr vormittags bei eifigem Schneefturm in Richtung Kl. Rogallen an, R.F.R. 265 am Anfang des Gros, das fich nur langfam einfädelte und infolge des Unwetters nur mit großen en folgen fonnte. Die Abftände fteigerten fich oft bis zu 2000 m, da Gefchüge und Fahrzeuge alle Augenblicke in den Schneemaflen fteden blieben. Der Schneefturm, der fih ſchließlich bis zu einer bisher nie ge- fannten Seftigteit fteigerte, [hien jedwede Bewegung unmöglich zu machen. Und dennoch ging es vorwärts!

Bei Kl. Rogallen begegnete die Spige der Divifion den auf Proftten vorrüdenden Kolonnen der 79. Ref. Div. An eine gemeinfame gleichzeitige Benugung der Straße war nicht zu denken. General Beckmann erbat des- halb beim Generalfommando für die ihm unterftellten Truppen den Ueber- gang zur Rube längs der Straße Andreaswalde—Rl. Rogallen. In Anbe- tracht der überwundenen ungeheuren Strapazen erklärte General Ligmann fein Einverftändnis. Beim Eingang diefer Nachricht lief manchem Sol- daten eine Freudenträne in den Bart.

Wo die Bataillone auf der 12 fm langen Straße AUndreaswalde— KL Rogallen in Anlehnung an Drtfchaften etwa gegen 2 Uhr nachmittag. zum Stehen gefommen waren, blieben fie auch: 1/265 in Dybowen, IT./2 mit M.G.R. in Krzywinsken, IIT./265 mit Regimentsftab in Nowaden.



felbftverftändlich überall mit den notwendigen Sicherungen in öftlicher Richtung. Bis 3.45 Uhr nachmittags hatten alle Kompag den ihre Unter: fünfte bezogen. Feldfüchen, hohe Strohlager und warme Stuben — mehr war wirklich nicht zu wünfchen! Allmählich fanden fih auch die von ihren Bataillonen abgetommenen Trupps wieder ein, darunter vor allem die 5/265, die erft 7.15 Uhr den Fichtenberg verlaffen hatte und bis 10.30 Uhr vormittags bei Andreaswalde verblieben war. Abends ging alles ſehr früh Schlafen. Wer wußte, wie lange die Rube genoffen werden fonnte, zumal aus dem Raume der 2. Inf.Div. nördlich Baitkowen heftiger Kanonen- donner hevüberdröhntel Dort hatte der Ruffe befte Kerntruppen vom T; fibirifehen Korps in ben Rampf geworfen, die fofort eine ernſte Lage ſchufen. Trotzdem blieb die Nachtruhe des R

Regiments ungeftört.

orgen des 12, Februar ftanden die Bataillone wieder marjchbereit auf den Straßen ihrer Unterkunftsorte, Ab 7.30 Ahr vor- mittags follte der Weitermarſch über KL. Rogallen auf Proſtken fortgefest werden, Kurz vor dem AUbrücken fam jedoch der Gegenbefehl, der zunächſt das Verbleiben an Ort und Stelle anordnete. Zwei Stunden ſpäter aber hich es, fofort zur XUnterftügung der Brigade Buttlar bei Bait-Zommen auf Andreaswalde abzurüden. Das I. Batl. marfchierte darauf von Dybowen nah Nowacken, das III. von Nowaden noch Krzywinsken und das II. von Krzywinsken nach Andreaswalde. Während diefer Bewegungen traf ein neuer Abänderungsbefehl ein: die noch verfügbaren Snfanteriekräfte der Divifion (R.J. R. 26 und 266, denn R.J. R. 264 war der Brigade Vuttlar unterftellt) follten in 2 Kolonnen Borten und Schnepien erreichen, um von dort aus einen in ausgebauten Stellungen zwiichen Bobern—Niekraffen—Ezernien ftehenden Gegner anzugreifen. Die rechte Kolonne bildete R.J. R. 266, die linte R . 265, beide durch die gefamte erreichbare Artillerie der Divifion verftärkt.

Major v. Luck entwickelte von Schnepien aus zwei Bataillone in vor- derfter Linie, rechts an die von Borken vorgehende Kolonne zur Megede angelehiit und links an die Part vermifchten Verbände des Grenadierregi- ments 2 und des Erfasregiments Königsberg II der Brigade Buttlar. I nerhalb des Regiments focht das I. Batl. rechts, das II. links des F weges Schnepien—Niekraffen. Sie gerieten fofort in lebhaftes Infanter! und M.G.-Feuer und erlitten empfindliche Berlufte. Die einbrechende Dunkelheit verhinderte eine Entfcheidung vor der Front des Regiments, ebenfalls vor der des RIN. 266, das 1 Em weftlic) der Linie Bobern— Waldftü hart öftlich Höhe 165 ftehen blieb, weil das vom Feinde ftark befegte Bobern jedwedes Vorwärtsfommen unmöglich machte,

Hier follte nun das II. Vatl, unferes Regiments die Entfeheidung erzwingen! Es hatte zunächft hinter dem G idrand von Gchner pien zur Verfügung der Brigade Monteton geftanden, fam dort aber in ein beftiges Shrapnel- und Gewehrftrichfeuer und wurde deshalb hinter den rechten Flügel des Regiments zurücigenom- men, Alsbald empfing das Bataillon an diefer Stelle Befehl, fofort zur Verfügung der Divifion nah dem Geböft etwa 2 Em weftlich Borken zu rücken. Hier wurde es dem R.J. R. 266 unterftellt, ohne



Angabe, wo diefes gu finden fei. Sptm. Clamann fonnte eg nach der allge- meinen Lage nur in der Richtung Michowen vermuten und marfchierte, alle Decungen vorfichtig ausnugend, dorthin. Auf diefe Weife erreichte das Bataillon geſchloſſen und ohne Verlujte das MWäldchen nördlich Mi- chowen. Inzwifchen war es dunkel geworden. Troßdem gelang es, den Re- gimentsführer, Major zur Megede, in einem Sehöft etwa 1300 m fiidweft- lich Bobern aufzufinden. Diefer übermittelte den Befehl der Divifion, fih in den Befig des Dorfes Bobern zu jegen, um danach die Straße Proftfen—Lyg zu fichern. Nachrichten über den Feind befagten, Bobern fei ingwifchen von diefem geräumt; doch fehien niemand im Ernſt daran zu glauben. Denn andere Meldungen befagten das Gegenteil, fprachen von tarfer Snfanteriebefesung, gut eingefhoffener Artillerie und ebenfolchen

x N

DI»

R.G.-Poftierungen. Geäußerte Bedenken des Bataillonsfommandeurs, unter diefen Umftänden ohne Artillerievorbereitung mit einer erfehöpften und mangelhaft verpflegten Truppe bei völliger Dunkelheit und tiefem Schnee den Angriff zu wagen, wurden mit der Begründung, die Divifion erwarte die Durchführung ihres Befehls, abgewiefen.

Hptm. Clamann rückte daraufhin mit feinem Bataillon nach dem 300 m entfernten Gebift, wo das IIT./266 in befeftigter Stellung lag. Bon diefem Bataillon wurde ihm noh die 11. RKompagnie unterftellt, denn die eigene 11. Rompagnie (Führer Hptm. Bogelgejang) hatte nadh- mittags am Südrande von Schnepien den Sonderauftrag erhalten, nach dem Wäldchen bei Höhe 180 nordöftlich Schnepien zur Aufnahme der Verbindung mit der Brigade Buttlar abzurücken. Sie frat erft gegen Mittag des 13. Februar zum Bataillon zurücd. Ein außerdem zur Ber-



ma geftellter M.G.-Zug des RFR. 266 war bei der Finfternis un-

gefandte Patrouillen meldeten übereinftimmend eine ſtarke und überaus wachjame Befesung des Gutes und des Dorfes. Beſondes zuverläffige

Sie hatte bei der Annäherung gutliegendes Infanterie- und M.G.

erhalten und deshalb auch jofort Berlufte. Auf telephonifehe Rückmeldung der Eréundungsergebniffe erging erneuter Befehl, der Angriff habe un- verzüglich ftattzufinden. Das Bataillon feste mit vorgenommener rechter Schulter gegen Gut Bobern ein, um von der rechten Flanke aus die dortige Stellung aufzuvollen. Die 11./266 folgte unmittelbar hinter dem linken Flügel, bei iby der Bataillonsſtab. Der Vormarſch fand von vornherein mit aufgepflangtem Seitengewehr Tratt, Geräufche waren bei dem fnietiefen Schnee, deffen Oberfläche fich bei dem einfegenden Tauwetter zu verharjehen begann, nicht zu vermeiden.

Alls die vorderen Schügenlinien des Bataillons fi h bis auf etwa 50 m dem Südrande des Gutes Bobern genähert hatten, ſchlug ihnen plöglich fowohl aus der Front wie aus dev Flante heftiges Infanterie und M.O.- Feuer entgegen. Die Wirkung war furchtbar: binnen weniger nuten lagen die Schützenlinien niedergemabt im Schnee. Auch die fofort aus-

ſchwärmende Unterftiigungstompagnie geriet in vernichtendes Feuer. Çin- elne Gruppen verfuchten trogdem vorzudringen. Bergeblih! Der Angriff des Bataillons war unmittelbar vor den feindlichen Stellungen zuſam ·

mengebrochen.

Gegen 10.15 Ahr abends hatte der Gegner das Feuer eröffnet; bis um 1.30 Uhr nachts unterhielt ber Reſt des Bataillons das Feuergefecht.

Gin Glüd, daǧ die feindliche Artillerie, die anfcheinend dicht hinter ihrer Infanterie ftand, zu weit feof! Erſt gegen 1.45 Uhr ſchwieg fie. Um diefe Zeit befahl Hptm. Clamann, der fich vom linfen zum rechten Flügel be- geben hatte, in der Leberzeugung, daß das Bataillon eine nennenswerte Gefechtskraft nicht mehr befige, den Rückzug auf die Ausgangsftellung. Hier wurden etwa 100 Mann gefammelt, zu denen fidh ſchließlich noch

ſchwache Teile unter Hptm. Dahl einfanden. Da letzterer erkrankte, über- nabm Lt. Behm (9/265) den Reft des Bataillons, rund 120 Mann, als

‚Rompagnie Behm” innerhalb des Abjchnittes des III. /266. Die jpäter ermittelten Berlufte des Angriffs auf Bobern bezifferten fih (ohne die der 11/266 *) für das 111/265 auf 40 Tote, 129 Berwundete und 101 Ver- mißte. Sn Gefangenfchaft war niemand geraten. Bon den einftweilen als

„sermißt“ Gemeldeten mußten viele nachträglich als gefallen bezeichnet wer- ben. Leber den Verbleib einzelner Kameraden bat fich leider rop eifrigfter Nachforfpungen niemals etwas Sicheres feftftellen laffen.

Die Unglücdsnacht bei Bobern ift eine der ſchmerzlichſten Erinnerungen des Regiments, insbefondere des III. Bataillons! —

*) Gie trat infolge der Duntelpeit niht ganz in Tätigteit,

Auch für die von Schnepien auf Niekraffen angefegten Vataillone war die Nacht zum 13. Februar außerordentlich verluftreich. So verlor das 11/265 bis Mitternacht 35 Tote und Berwundete, dazu etwa die gleiche Zahl infolge Erkrankung. Ebenjo ftand es beim 1/265. Der Wit- terungsumfchlag machte fih weiterhin durch ſtarke Ausfälle der verjchie- denften Art bemerkbar. Viele Leute brachen infolge pfung und Fiebers, wo fie ftanden, zufammen. Faft jedes Haus, jede Scheune, jede der vielen Korn- und Strohmieten füllte fich mit Verwundeten und Kranten.

Nach Eingang der Meldung über das Miflingen des Angriffs auf Bobern zog die Divifion ab 1 Uhr nachts alle erreiche und verfügbaren Teile der Brigade Monteton heraus, um fie unter dem Befehl des Majors v. Lud in Borken zu fammeln. Nach Annahme der Divifion fol- ten dies zwei bis drei Bataillone des R.I.R. 265 und des unterjtellten Grenadierregiments 2 fein; in Wirklichkeit waren es aber faum fechs fort gelichtete Rompagnien, aufs allerbuntefte gemifcht und faum mit Offizieren zu befesen. Dieſes Detachement erhielt den Auftrag, von Borken über Michowen auf VBobern und von dort auf Neuendorf vorzugehen, wohin gleichzeitig eine Pioniertompagnie in Marfch gefegt wurde, um gegebenen- falls fofort für die Wiederherftellung eines Ueberganges über den Lyckfluß zur Hand zu fein. Abteilung zur Megede folte den Angriff auf Bobern aus füdlicher und ſüdöſtlicher Richtung begleiten. Die gefamte eingejeste Artillerie erhielt Befehl, das Vorgehen der Infanterie durch rückfichtslofes Einfegen der Batterien in Richtung Bobern zu unterftügen.

Um 4 hr vormittags des 13. Ç e bruar *) trat Major v. Luck von Borken aus den Vormarfch an, durchfehritt bald darauf bei D owen Die eigenen Artilleriefteilungen, in denen lebhafte Feuertätigkeit herrſchte, und feste nach kurzem Halt den Vormarſch auf Bobern fort. Vorausge- Major v. Luck

fandte Patvouillen meldeten das Dorf vom Feinde frei. ließ fofort die bereits entfalteten Teile feiner Truppe (inzwifchen war es

bell geworden) wieder fammeln und rückte in das völlig niedergebrannte Bobern ein. Dort verurfachte zunächft ein feindlicher Schrapnellfeuer- Ueberfall einige

Verwirrung. So fchnell wie möglich fuchte jeder hinter Mauerreften volle Deckung. Während Dieter Seit verfuchten Patrouillen den Verbleib des Gegners feftzuftellen. In Richtung Sdunten und L pinsfen wurden Sicherungen vorgefchoben, in deren Schutze {pater die zu unferem Regiment gehörigen Truppen der Abteilung auf Neuendorf, die zum Grenadierregiment 2 gehörigen jedoch zum Lyckflußübergang bei Li- pinsten abmarfchierten. Nördlich Sdunten belegte der Ruffe die Straße noch einmal fura mit Feuer, richtete aber feinen Schaden an. Bei der Ziegelei vor Neuendorf zwang jedoch vom jenfeitigen Ufer des Lyckfluſſes herüberfchlagendes Infanteriefeuer, in dem Gemäuer der Ziegelei Dedung zu nehmen. Von dort aus brachten wohlgezielte Schüffe den Gegner über- tafchend fehnell zum Schweigen.

Inziwifchen war auch bei Niekraffen die Entſcheidung gefallen. Der dort ftehende Gegner wehrte fich tapfer, auch noch, als feine Lage durch

*) Die 2. Rompagnie war an diefem Tage dem II. Batl. zugeteilt,



völlige Amſchließung hoffnungslos geworden war. {lm 9 Uhr vormittags richtete die gefamte Artillerie des Umkreifes ihr Feuer auf ibn, 20 Minuten

{pater ergab er fich unter der furchtbaren Wirkung des ausgezeichnet De: genden Bernichtungsfeuers. Beim Sichtharwerden der an die Vajonette gebundenen weißen Tücher durchdröhnte ein freudiges Hurra die deutfchen Linien. Die Infanterie verließ ihre Stellungen und erreichte im rafen Anlauf die feindlichen Gräben. Ueber 400 Gefangene und 3 MG. fielen in die Hände der dort verbliebenen Teile unferes I. und II. Batls. fowie des Grenadierregiments 2 und des Erfagregiments Königsberg II. QUES ältefter anwefender Offizier des Regiments fammelte Hptm. Schmidt die Ange bhörigen des R.I.R. 265 und marfchierte mit ihnen gegen 1 Uhr mittags nach der Ziegelei Neuendorf. Dort hatten fich auch inzwifchen die Nefte des IIL./265, zu denen um 11 Uhr die 11. Romp. geltoßen war, eingefunden. Die Divifion befahl Uebergang zur Rube in Bobern, Sdunken und My- Iuffen. Auf Anordnung des Najors v. Luc blieb das Regiment in Der Siegelei Neuendorf als dem günftigften Plas zum Sammeln und Ordnen der Verbände. Zwifchen 4 und 5 Lhr nachmittags fonnten die Feldküchen herangezogen werden, Die Scheunen der Ziegelei und die Rornmieten auf freiem Gelde lieferten reihe Guttervorrate für die Pferde. Es regnete un- aufhörlich, und die Straßen verwandelten fich fchnell in Moräfte.

Abdrehung nach Süden,

Die allgemeine Lage hatte fih inzwifchen folgendermaßen geftaltet:

Bon Norden befand fich die 10, Armee, die am Bortage in der Linie Szittfehmen- — Lubowo—Ralvaria—Ludwinow ftand, im rafchen Vormarſch auf die Linie Suwalki— RKrasnopol—Gejny. Die Mitte der Schlachtfront näherte fich aus der Linie Jagdſchloß Rominten -Dunepfen— Woszellen der Linie Nazi Marggrabowo—Kleszowen Ly. Der „große Bogen um die Wälder von Auguftowo“ trat aber ſchon deutlich in die Griet: nung. Diefen Bogen auch im Südoften zum Kreiſe zu ſchließen, mußte die Aufgabe der fommenden Tage fein, fofern das Ziel, Vernichtung der 10. ruſſiſchen Armee, erreicht werden follte. Damit lag die weitere Beftim- mung des XXXX. RK. tlar vor Augen: Marjch über Najgrod auf Auguftowo! Wie der Ruffe fih freilich zu diefen Abfichten verhielt, ftand noch dahin. Aus den Niederungen des Bobr, insbefondere aus Oſſowjetz, alfo auch aus Richtung Grodno, fonnten jederzeit Lebervafdyngen erwartet werden. Und nun febien es, als follten fih diefe Vermutungen beftätigen: Flieger meldeten das Heranrücken ftarter, in Gi ajevo ausgeladener ruf- fiicher Truppen auf Proftten.

Dort ftand feit dem 11. Februar die 79. Nef.Div. Bon ihr war ledig: lich befannt, daß fie am 12. Februar frühmorgens aufgebrochen war, um eine von Lye auf Goldenau zurücfgehende feindliche Abteilung anzugreifen. Seitdem fehlte dem (Gen. Min. jedwede Nachricht über ihren Verbleib. Erft am 13. Februar, nachmittags 4 Uhr, fam eine Meldung über die Lage bei Proſtken, und zwar durch die 4, Rav.Div., die feit dem 12. Februar dem



General Ligmann vollftändig unterftand, und die den Auftrag hatte, engfte Verbindung mit der 79. Ref.Div. zu halten. Die Meldung befagte, daß Proftken bereits vom Feinde befegt fei. Ein gemeinfamer Angriff der 4. Kav.Div. mit Teilen der 79. Ref.Div. brachte den wichtigen Grengort bereits am Nachmittage des 13. Februar wieder in deutiche Hand. Die 4. Kav.Div. wandte fich abends gegen Grajewo, deffen Suwege allerdinas auf das zähefte verteidigt wurden.

Und nun die Lage im unmittelbaren Bereich der 80. Ref Div. Bei Lipinsten hatte die Abteilung zur Megede (R.I.R. 266, 2 Batterien und 1 Radfahrkompagnie) das öftliche Lyckufer gewonnen, ebenfo die Bri- gade Buttlar bei Neuendorf. Nördlich davon ftand die 2. Inf.Div. im Angriff auf Lyck. General Beckmann mußte mit der Verwendung feiner verfügbaren Truppenteile gegen Grajewo rechnen und ſchob ſchon in der Nacht ftärkere Kräfte ſüdwärts. Unter diefen befand fich auch das IIT/265, das die Gefechtsfompagnien Vogelgefang und Behm gebildet hatte. Es marfchierte 11 Uhr nachts von der Ziegelei Neuendorf nach Myluffen, wo es zwifchen 2 und 3 Uhr vormittags am 14. Februar nach überaus be-

ſchwerlichem Marfch eintraf und einftwweilen Oxtsunterkunft bezog. Der um die gleiche Zeit von Borken aus gegebene Divifions-Vefebl formierte zwei Kolonnen für den Angriff auf Grajewo in der Linie Ronopti—Mirucie- See—Boguszie, wo bereits 5 Rompagnien des N.I.R. 261 (79. Ref. Div.), unterftüst durch 2 Batterien Rej.Felda. 65, im KRampfe lagen. Kolonne A führte Oberft o. Monteton, Kolonne B Major v. Lud. Zur legteren gehörten R.J. R. 265, 1/266, Ref.Felda. 66, fowie eine Pionier- fompagnie und eine Schwadron des LUlanenregiments 9. Beide Kolonnen follten, 7.30 Uhr vormittags von Borken aufbrechend, über Gut Robylinnen auf Gofolten marfchieren. Bon dort fei beabfichtigt, mit Rolonne A über Cyprti auf Flesze und mit Kolonne B über Gut Preußijche Höhe auf Grajewo vorzuftoßen.

Puntt 6 Uhr vormitta dorf. Das Weden war ii

verließen I. und IL/265 die Ziegelei Neuen- alicherweiſe ſchon gegen 3 Uhr erfolgt. Bei

Bobern lagen die Gefallenen von der Nacht zum 13. Februar noc) unb

ftattet, doch waren Sanitätsmannfchaften bei der Aufräumung de fechtsfeldes. Helme, Kochgeſchirre und Tornifter wiejen zumeift mehrere Schüffe auf. Auch bei den bereits abbeförderten Verwundeten waren zum allergrößten Teile mehrmalige Verletzungen feftgeftellt. Must. Scharn- weber von der 12./265 hatte an ein und derjelben Stelle im ganzen 11 Ve: wundungen erhalten, darunter Feine einzige lebensgefährliche! Dod hiep: Weiter! In Niedzwessten wurde bis 7 Ahr gehalten, darauf nach Myluffen abgebogen, wo fic) das 111/265 dem Regiment anfehlop. Um dem Wirrwarr der Uhren ein Ende zu bereiten, erhielt hier das Regiment

„Divifionszeit“, und gwar 7.30 Uhr vormittags,

Swei Stunden Täter ftand Kolonne B im Dorje Robylinnen. Das naftalte Wetter machte fich in unangenhmfter Weife bemerkbar; denn alle Stiefel waren mangels guter Pflege undicht geworden. Auf den zerfah: renen Straßen bildeten fich, ungehbar, große Pfügen, und alle Senken und Bodenwellen verwandelten fich in Geen. In Kobylinnen waren fämtliche

a 35

Häufer durch Brand oder Beſchießung vernichtet. Bor dem Abzug hatten die Ruffen auch die Obftbäume planmäßig getappt und dabei ſelbſt die fleinften Stämme nicht vergeffen.

In Kobylinnen gab es einen mehr als einftündigen Halt, denn die Straße Vialla— Projtten war durch lange Kolonnen der 79. Ref.Div. verftopft. Die Rubepaufe wurde benust, um die Feldküchen vorzuziehen. Dazu gab es noch eine andere freudige Lleberrafchung: 1 Unteroffizier und 12 Mann erhielten Befehl, die in Monethen eingetroffene Feldpoft in Empfang zu nehmen.

Inzwiſchen hatten vorausgefandte Ulanenpatrouillen die Ungangbar-

keit des Weges über Gut Preußiſche Höhe feftgeitellt. Kolonne B blieb deshalb ab Sofolten auf der großen Straße nach Proftfen, um wie Ko- lonne A über Gorezytzen die Grenze in Richtung Cyprki zu erreichen. Auf der Strede Sotolken Domäne Gorezysen begegnete dem Regiment die Große Bagage der 4. Rav.Div. Ein erftaunlich buntes Bild: Fahrzeuge aus Belgien, Frankreich und Polen, zumeift noch mit den alten Firmenin- febriften! Dann fam der legte Deutfehe Ort: die Domäne Goregyhtzen. Gie lag in Schutt und Afche. Wenige Minuten fpäter, 12.40 Uhr mittags, wur de dDiedeutfheruffifhe Grenze, dargeftellt durch einen Kleinen, in- folge des Tauwetters jebr wafferreichen Bach, mit einem Hurra auf das Baterland überjchritten. Sofort änderte fih das ganze Bild. Während die deutfchen Dörfer ergebrannt und das Land g ößtenteil® zu einer leeren Wüſte ohne Renfeh und Tier geworden war, ftieß man unmittelbar an der Grenze auf Mengen von weidendem Vich. Was Wunder, daß die Berittenen aus der Marjchkolonne alsbald im Galopp auf die Felder jagten, um alles Getier zu fangen, und eine Schießerei darauf begann, die zunächft den Glauben erwedte, daß der erſte ruſſiſche Ort vom Feinde bejest fei. E8

war, als wenn wir nach allen Entbehrungen in das gelobte Land famen! Auch die Dörfer erwieſen ſich als völlig unbefchädigt. Um fo erſchütternder aber wirkte der Gegenfaß zu den zerjtörten deutjchen Ortſchaften, aus denen Dagu vieles Hausgerät hierher verjchleppt worden war. Der Dreißigjährige Krieg fann nicht barbarifcher gewefen fein!

Bon Cyprki, dem erften polnifch-ruffiichen Dorfe, führte ein mühſamer Weg durch waldige Heide nach dem Vorwerk Kurejwa, wo die Kolonne B etwa 2.30 Uhr nachmittags eintraf. Unfere Kavallerie bekam aus den Wäldern jenfeits der großen Heerftraße Sacgucgyn—Grajewwo, namentlich aus dem langgeftredtten Gehölz zwiſchen Bocgti—Swidrowo und Popowo, Infanteriefeuer, ohne Genaueres über Stärke und Ausdehnung des Geg- ners ermitteln zu können. Anfangs hieß es, fein linker Flügel | ände bei dem Gehöft Aletfandrowo. Da fih die Erfundungen bis zum Spatnach- mittage bingogen, entfchloß h der Divifionstommandeur, den Angriff erſt auf. den Morgen des 15. Februar anzufeßen. Das 1./266 wurde bis Popowo auf Borpoften vorgefdoben. RIN. 265 bezog mit dem Regimentsftabe und dem I. Batl. im Südteil von Kurejwa, mit dem Reft in Cyprki Alarmquartiere. Im Vorwerk Kurejwa trafen ſpäter auch Divifions- und

Brigadeſtab ein. Die reichen Geflügelbeſtände der zum größten Teile von

mi



den Einwohnern verlaffenen Gehöfte brachten eine febr erwünfchte Ver- pflegungsabwechjelung, zumal auch Kartoffeln in gutem Zuftande aufge- funden wurden. Als harte Entbehrung empfand jeder das Ausbleiben des Brotes. Die Bagagebegleitmannfchaften der 4. Rav.Div. machten ver: mwunderte Augen darüber, daß Offizier wie Mann fie um trodene Brot-

ſcheiben anbettelten. Ein befonderes Glück hatte in diefer Beziehung Lt. Goffelé von der 6/265. Er fand in einem fluchtartig verlaffenen Haufe Kurejwas fertigen Brotteig, den er von einem Bade ſofort für feinen Zug zu 16 Broten verbaden ließ. Im übr gen verforgten fich die Feld- füchenbegleitungen füchtig im voraus mit Fleifch; denn wer fonnte willen, wie lange diefe idealen „ruffifchen Sujtinde” anbielten. Su diefen zählten nicht zulegt die großen Vorräte an trocenem Stroh und die vorzüglichen

Badfteinöfen inmitten der geräumigen Holzhäufer. Daf die erfte Nacht in Feindesland fih in jeder Beziehung fo gut ausnehmen würde, hatte zuvor niemand zu hoffen gewagt. Abends ging alles fo frühe wie möglich jchla- fen. Die Nacht drohte wiederum fehr regnerijd zu werden.

Sur allgemeinen Lage am Spätnachmittag des 14. Februar fei be-

möglichjt ftarke Kräfte zur Hand zu haben, fandte ibr General Ligmann die 4. R.D. Am Nachmittag des 14. Februar fiel auch Lyck, wobei die

2. 3.9. etwa 5000 Gefangene machte. Noch am gleichen Tage begrüßte der Kaiſer die fiegreichen Truppen in der brennenden Stadt.

Die Hauptforge richtete fich demnach auf Grajewo. Gelang es dem Gegner, von dort nach Norden vorzudringen, fo fonnte ein folcher Glanten-

ſtoß für den gefamten rechten Angriffsflügel auf Auguftowo unabjehbare Folgen haben. Borforglicherweife hatte deshalb das Armecobertommando die 6. Ref.Inf.Brig. dorthin in Marſch geſetzt. Sie wurde nach ihrem Eintreffen am Abend des 14. Februar jofort der 80. R.D. unterftellt. Ziele erließ in der Nacht zum 15. Februar den AUngriffsbefehl auf Grajewo,

## Kapitel 3

## Die Winterfdlacht in Wafuren. IL. Teil.

(15. Februar bis 21. Februar 1915).

Noch in der Nacht zum 15. Februar begann die Divifion, gegen Grajewo und die von da nach Süden führenden Abzugsitraßen des Ruffen fih bereitzuftellen. Um 7.30 Uhr vorm. traten die entfalteten Bataillone die Borwärtsbewegung an, das 1,/265 auf dem rechten Flügel von Wierg- bowo auf Lentowo, das I1./265 lints von ihm. Hinter dem rechten Flügel des 1./265 folgte 1./266. Rechts hatten wir Anfchluß an 3R. 149. Das 111/265 blieb gur Verfügung der Divifion bei Höhe 166 an der großen Straße ©} uezyn Grajewo, wo der Weg nah Wierzbowo von ihr abzweigte. Es follte nach

feinem Zufammenbruch bei Bobern geſchont werden. Auf Höhe 166 befand fich der Gefechtsftand des Divifionsftabes. Die Vorwärtsbewegung der Angriffstuuppen ging unbehindert von Len- fowo in nördlicher Nichtung mit dem rechten el am Weftrand des Waldes von Elgbiecin entlang bei Höhe 6, 3 fm füdlich Grajewo. Dort traf gegen Mittag die Meldung ein, daß der Ruffe den Ort geräumt babe. Er hatte e8 fertig gebracht, durch die nur 3 fm breite Lücke zwiſchen dem rechten Flügel der 80. R.D. und den Lenkfluß Eyckfluſſe) mit feiner Hauptmaffe nach Dffowic zu enttommen. Nur etwa 1000 Gefangene fielen der Divifion in die Hände.

Das Regiment wurde nach Grajewo zufammengezogen. Die Hoff- nung, in der verhältnismäßig wohnlichen Stadt wenigitens für die Nacht Unterkunft zu finden, erfüllte fih nicht. Das Detachement v. Luc mußte auf der Straße nach Raigorod weitermarfchieren. Quartier erhielt es im Raum Micce-Turegyn zugewiefen. Nur das 1./265 verblieb in Grajewo. Erz. Ligmann war nach dort geeilt, um mit General Beckmann die Lage zu befprechen; denn die Unficherheit über die über RNaigorod hinaus auf Auguftowo bereits vorgedrungene 79. RO. ließ ernfte Gorge beim Gene- ralfommando auffommen, Bei Bargelow ftand fie im Kampf gegen einen Parten Gegner, und aus Grodno konnten ihm neue Kräfte zugeführt werden. Trog der großen Anftrengungen der Truppen, die an diefem Tage teilweife noch feine Verpflegung erhalten hatten, glaubte daher der Mom: mandierende General, die 80. R.D. bis Raigorod marjchieren laffen zu

müffen, um der 79. RD. gegebenenfalls Hilfe zu bringen. Diefer näht- liche Marſch auf der Straße von Grajewo nach Raigorod ftellte eine unbefchveibliche Strapaze dar. Das plöglich aufgetretene Tauwetter ver- wandelte die tiefe Schneedede in eine naßweiche Maffe; eiliger Wind peitfchte Graupeln und Regen ins Seficht. Schlimmer noch als der Karſch war ein ftundenlanger Halt vor Raigorod auf deckungsloſer Ebene. gegen 2 Ahr morgens am 16. Februar konnte in die zerjtörte, abgebrannte und ausgeplünderte Stadt einger' dt werden. Die wenigen noch vorhandenen Häufer waren von Bagagetruppen der 79. RD. belegt. Sn den Trümmern verkrochen fich die Rompagnien und fuchten Schuß gegen Sturm und Näf Glimmend fohlende Balken ſpendeten notdürftig



Wärme. Die Uebermüdung war fo groß, daß ſchließlich trog allem Unge- mach der Schlaf die Oberhand gewann.

Die 79. RD. hatte ihren Gegner nah. Norden, alfo in die Çin- feffelung der Below ſchen Armee bineingeworfen. Sie feste den Marſch auf Auguſtowo fort.

Ebenfalls zum Weitermarfch auf Auguftow trat am Ofteingang von Raigorod beim Hellwerden die 80. R.D. an. IIL./265 bildete das Borbut- bataillon. Nichts im Magen, ü Htigt, vor Näffe und Kälte Happernd, liegen Offiziere und Mannfchaften die Köpfe hängen. Generalsftabs- bptm. v. Behr bat den Vorhutführer, Sptm. Clamann, der Truppe Har zu machen, daß jest in den Beinen der Sieg liege. Was jest durch Mar-

ſchieren nicht gewonnen werde, müffe fpäter mit Blut erfauft werden.

Auf DVeranlaffung des Kommandierenden Generals entfandte die Divifion das N.I.R. 265 von Barszeze aus nach der Sosnowo-Schleufe und das R. J.R. 264 von Barglow nach der Schleufe bei Borki, beide mit dem Auftrag, den Auguftowsti-Ranal und den Netta-Fluß zu über-

ſchreiten und die Nückzugsftraße des Feindes von Auguftow zu den Bobr-Uebergängen nach Grodno zu fperren,

Bei Barszeze lagen tote Pferde und Reiter, Deutfche und Ruffen. Patrouillen mögen an diefem Wegeknick unvermutet aufeinander geftoßen fein und fic) einen erbitterten Rampf geliefert haben. Wenig entfernt von diefer Stelle wurde eine Raft eingejchoben. Das Vorhutbataillon berührte gerade ein Gut. Auf die Aufforderung feines hrers an den Befiger, einen fat elegant gekleideten, gebrochen deutſch fprechenden Polen, Lebens- mittel für das hungrige Bataillon zu liefern, fehwor diefer mit erhobenem Arm, nicht das geringfte Eßbare zu haben; alles hätten Reiter wegge- nommen. Der Bataillonsführer fuchte den aufgeregten Herrn zu beruhigen und machte ihn auf das Blöfen von Rindern und Schafen in den Ställen aufmerkfam. Da nichts half, erhielten die inzwifchen berangerufenen Kom- pagnieführer nunmehr den Befehl, für ihre Rompagnien beizutreiben und, wenn möglich, auch für Vorfpann zu forgen. Das Ergebnis übertraf jede Erwartung. Mit diden Spedfeiten, Broten, Kartoffeln, Mehl kehrten die Kommandos zurüd. Viele Fahrzeuge erhielten Vorjpann, und vorjorglid wurde Schlachtvich mitgenommen. Beim Vorhutbataillen ließ niemand mehr den Kopf hängen. Freudeftrahlend brachte der Bataillonstambour nod) aus der Küche eine frifch gebratene Gans an; und eg war gewifs ein hübſches Bild, als der Bataillonsftab, auf dem Gartengaun figend, Diejen Bogel, in abgemeffene Portionen zerlegt, verzehrte. Lachend und fingend ging e8 fodann auf Tajno weiter. Die feelifche Wandlung, dank der Verproviantierung, war erftaunlich.

Der Weg führte nunmehr in naturgefchichtlich intereffantes Gelände: in das weite Sumpfgebiet des Bobr. Diefes Gebiet, das längs des Fluſſes fih in einer Breite bis 20 fm binzieht, war Leland. Dem Ruſſen lag nichts daran, es wirtſchaftlich für die Polen nugsbar zu machen. ihn hatte es nur in feinem Urguftand militärifchen Wert als Hindernis.

TaueSehnee und tiefe Pfüsen behinderten das Vorwärtskommen. Die beften Stiefel blieben nicht wafferdicht. Gegend Abend fror es. Nicht



felten erfchien beim Ausziehen der Stiefel der nackte Fuß, weil der Strumpf angefroren im Stiefel haftete tft nach Sonnenuntergang wurde die Sosnowo-Schleufe erreicht. Die Brücken über den Auguftowsti-Ranal

und Netta- Fluß hatte der Rufe zerftört. Der Vormarſch mußte für heute

eingeftellt werden. Das Borhutbataillon IIT./265 ſchob Sicherung über das Gis vor und ging felbft in den Gehöften an der Schleufe zur Nacht-

tube über, I. und 11./265 desgleichen in Tajno. Das IN. Batl. teilte fein Quartier an der Sosnowo-Schleufe mit Pafewalfer Küraffieren und Dem- miner lanen. Mit Hilfe von Pionieren begann noch in der Nacht der Briidenbau.

Während wir nach dev Spsnowo-Schleufe marjchierten, npfte der Ruffe im Bogen um Auguſtowo auf 7 fm Entfernung von der Stadt erbittert und verzweifelt in dem um ihn fih ſchließenden Ring. In fühnem Vorgehen nahmen Teile der 10. L.D. in der Frühe des 1 bruar die Stadt in Befig. 5000 Gefangene, eine Fahne, 12 Geſchütze waren der Lohn des gelungenen Handftreiche.

Nach der Einnahme von Auguftow follten auf Anweifung des ADO.R,, „Soweit die Marfchfähigkeit reicht”, verfolgen: dag XXXX. R.K. in Richtung auf Gatabin und Jaſtrzembna, die 2. J.D. auf der Straße Auguftow— Grodno.

{Um 8 Uhr vorm. waren bei uns an der Sosnowo-Schleufe die Brücen über den Auguftowsti-Kanal bergeftellt. Das 11/265 ging zu- nächft über. Im nahegelegenen Dorf Kopiec fteckten noch Ruffen. Sie ver- liepen es ungerupft, als unfere Artillerie, leider zu frühzeitig, ehe die Infanterie heran war, einige Granaten bineinwarf. Kopiec wurde vom II. und II, bejegt. Negimentsftab und I. Batl. bezogen Ortsunterkunft in Hutta. Die Fahrzeuge Hatten durch die Bobr-Sümpfe nicht folgen fonnen; fie verfanten im Moraft und mußten daher auf dem beſchwerlichen Weg über Tajno— Barszege wieder guriietfabren, um über Auguftow nachzufommen. Die M.G.R. fehleppte ihre Gewehre und Munition auf beigetriebenen Handjehlitten aus Ropiec mit und dann weiter auf Bauerniwagen.

Die Wegefchivier

gleiten und die Zerftörung der Brücken haben be- tächtlichen Teilen der ruſſiſchen 10. Armee den Rückzug auf Grodno ermöglicht; fie wären der 80. R in die Hände gefallen, wenn dieje, wie befoblen, ihr Marfchziel am 16., anftatt am 17. Februar hätte erreichen können.

Die 4. RD. war noh am Abend des 17. bis vor Sztabin geritten und dort auf überlegene feindliche Kräfte geftoßen. Als am Morgen des 18, Februar dag IT. und MI, 265, wohl ausgerubt und in der An- nahme, daß es fich nur um Quartiervorverlegung bandele, im Gonnenfehein durch den herrlichen Winterwald zwiſchen Kopiec und Karolin mat- fcierten, hörten fie Ranonendonner und bald auch Gewehrfeuer. Sur Auf- Härung vorgefandte beriffene Offiziere meldeten, daß Jäger 7 in vere Tuftreichem Gefecht bei Runicha-Eivy liege. Sofort marfchierten die beiden Bataillone dem Kanonendonner nach und griffen in das Gefecht ein, freudig von den hartringenden Büceburger Jägern begrüßt. Der 7. und



8. und ganz befonders der 5. Rompagnie (Hptm. Seip) und der M.G.K. glückte eg, von Kunicha aus die Linke Flanke des Ruffen zu faffen. Er räumte gegen Abend feine Stellung. Das L./265 unterftügte von Kamien aus die 16. Hufaren in ihrem fiegreichen Angriff auf Rrasnoborki.

In Kunicha, Ewy, Karolin und Kamien bezog das Regiment Orts- unterkunft. Die über Tajno zurückgeſchickte Gefechtsbagage war in der Nacht und am Vormittag bereits über Rolnica nachgetommen,

Am beftigften hatte der ruſſiſche Bersweiflungstampf im Walde nordöſtl. Gerstilals und Makargee getobt. Erft als feine andere Rettung mehr übrig blieb, trat der Feind den Rückzug an. Den aber verlegte ihm

ſchon wieder, gewagt weit vorausgefandt, die 31. 3.D. bei S počini Holynta. Sie leitete die legte Einfchließung der 10. ruffifchen Armee im Waldgelände um Wolkusz ein.

In der Nacht zum 20. follte der Bobr-Llebergang bei Sztabin er- zwungen werden. Der 19. Februar diente Vorbereitungen und der Be- reitftellung der Truppen. Die Vataillone wurden nach Jannoweck gezogen. Der Marſch dorthin, eigentlich nur ein Spaziergang durch ſchöne Winter- landſchaft, zog fich beträchtlich in die Lange. Karte und Befehlserteilung ftimmten nicht. In Sannowed lag Magdeburger ſchwere Artillerie. Wir beneideten fie um ihr ruhiges Dafein, das fie im Vergleich zur Infanterie zu führen fien.

Doch der Befehl zum „Sturm auf Sztabin” wurde zu genommen. Die 80. RD. mußte die Eroberung des Bobr-Abfehnittes verfchieben, weil die bei Oſtrow benachbarte 79. R.D. der jest bei Holynka in febr bedrohter Lage ftehenden 2. 3.D. vom Generalfommando zur Hilfe geſchickt worden war.

Das Regiment, wenn auch nicht für die erfte Welle der Sturmtruppen beftimmt, atmete auf; denn der Brückenkopf Sztabin war zu einer moder- nen Geldbefeftigung ausgebaut, Auch bei überlegener Artilleriewirkung Hatten deshalb wenige M.G. genügt, um einen nächtlich über Sumpf: gelände geführten Infanterieangeiff, in dem fon die Erkundungs- patrouillen verfackten, zufammenbrechen zu laffen. Die Borbedingung für das Gelingen eines folchen Angriffs war ftarker Froſt. Ge tegnete aber.

Am20. Februar fam dag Regiment um 3 Mhr morgens in Kamien an, Zwei Tage follte eg ausruhen. Trog der ftarfen Belegung reichte das Dorf für leidliche Unterkunft aus, Die Einwohner waren größtenteils im Ort geblieben. Es gab reichlich Kartoffeln,

auc) Sped. In allen Häufern duftete es nach Kartoffelpuffer. Sobald fich Bewegung im Dorf zeigte,

ſchoß ruſſiſche Artillerie hinein. Unheil aber hat fie faum angerichtet. Auch die feit dem 7. Februar nicht mehr gefehene große Bagage fam heran, und das war eine Wohltat, Das IIL./265 fehicte ein Kommando nach My- buten in Oftpreußen; denn dort ftanden noch zwei zurückgelaffene Feld-



Hidjen von ihm. Wenn auch die Tage vom Uebergang über die Sosnowo- Schleufe nicht mehr fo aufreibend gewejen waren wie die der vorher: gegangenen Wochen, jo fam die leberanftrengung doch jest nach eing fretener Rube erft fo recht fühlbar zum Durchbruch und gum Be- wußtjein.

Am 21. Februar ftredten die Reſte ruſſiſchen Armee im Waldgelände von Wolkusz, umringt von 5 deutſchen Diviſionen, die Waffen. Abgebest, ohne Lebensmittel und Munition, blieb ihnen nah verzweifelter fapferer Gegenwebr fein Ausweg übrig. 110 000 Gefangene,

über 300 Gefchiige und mehrere 100 M.G. betrug die Beute. Nach Taufenden zählten die in den Sümpfen von Auguftowo und am Bobr Ertrunkenen.

Die 10. ruſſiſche Armee war vernichtet. Die Winterſchlacht war

beendet.

„Was von den deutſchen Truppen in der mafurifchen Winterſchlacht an Anftrengungen, Entbehrungen und Leiden überwunden und was von ihnen an Ausdauer und Tapferkeit geleiftet worden ift, wird man in Der Kriegsgefchichte aller Seiten und Völker faum übertroffen finden“.

(2igmann a.a.9.).

Freilich „blieb trog der großen taktiſchen Erfolge der Winterſchlacht ung die ſtrategiſche Ausnusung des € ichten verfagt. Wir waren wohl wieder imftande geweſen, eine der ruſſiſchen Armeen nahezu zu vernichten; aber an ihre Stelle traten fofort neue feindliche Kräfte. Die ruſſiſche Armee war allzu gewaltig.“ (v. Hindenburg a.a. O.).

## Kapitel 4.

## Am Bobr bei Jaſtrzembna□Oſtrow.

(21. Februar bis 5. März 1915).

Die fiegreiche Beendigung der Winterfchlacht brachte uns die erhoffte und in Ramien ſchon begonnene Ruhezeit nicht. Der Feind feste ung weiter in Bewegung.

Der Führer der 10, ruſſiſchen Armee, General Baron v. Sievers, hatte fich aus dem Einſchließungsring im Waldge! nde von Wolkusz in die Feftung Grodno in Sicherheit gebracht. Hier wurde er die treibende Kraft, welche die vielen heftigen Angriffe aus der Feftung zuerſt noch zum Entjas feiner Armee und dann zur Vergeltung veranlaßte. In dieſe ruſſiſchen Angriffe wurde auch das XXXX. NR. am Bobr Part

bineingezogen.



Qin 21. Februar meldete die 4. R.D., welche bei Oftrow an die Stelle der 79. R.D. getreten war, dem Generallommando, dağ der Feind bei Ojtrow den Bobr überbrückt habe und bereits gegen Saftrgembna vorgebe. Gleichzeitig meldete 80. RD. einen Angriffsverfuch bet Czarniewo. Letztere erhielt trogdem den Befehl, mit allen irgendwie verfügbaren Kräf— ten auf Jaſtrzembna zu marſchieren, um dem feindlichen Vorſtoß bei Oſtrow in Verbindung mit der 4. R.D. entgegengutreten.

Der am Sonntag Nachmittag für das Regiment eingegangene Ab- marſchbefehl beendete daher überrafchend die Ruhe in Kamien. Lm 5 Uhr nahm. frat das Regiment den Marjch über Cifow, KRıylatta, Kloſter Krasnybor, wo das T./265 blieb, nach Gut Saftrgembna an. Auf ſchlechten Wegen und nach mehrfachen Marfchkreugungen fam es um Mitternacht an. Der Feind fien bei Dorf Jaſtrzembna zu fehangen; wir glaubten ihn zu hören. Sofort wurden Schügengräben ausgehoben. Bon der 4. RD. faben wir nichts.

Am Morgen ftellten unfere Patrouillen feft, dağ das aus edehnte Dorf, wenigſtens in ſeinem diesſeitigen Teil, vom Feinde frei fe hatte fih in der Nacht wieder zurücgezogen und feine über den Bobr gefchlagene Brücke zerfti

Am 22. Februar blieb nach Anordnung des Regimentsfomman- Deurs das I. Batl. zunächft bei Klofter Krasnybor, das II. in Gut Zaft gembna; das II. follte an den Oftausgang des Dorfes rücken und das I. Oftvow befegen, Die erften beiden Bataillone hatten an diefem Tage keine Gefechtstätigkeit.

Kurz vor dem Abmarſch des IIT./265 wollten deffen Mannfchaften im Gute ihre Rochgefehirre nod) mit Waffer aus dem Siehbrunnen füllen. Ein Offizier prüfte eine heraufgeholte Probe. Das Wafer ſchmeckte aus- zeichnet. Als nun weitere Kochgefehirre in den Brunnen binabgelaffen wurden, zeigten fic) Aber dem Waſſerſpiegel die Hinterhufe eines von den Ruffen in den Brunnenſchacht verjenften Pferdes. Die Gefundheit des Offisiers hat nicht gelitten, auch nicht fein Humor.

Diele aus dem Orte geflüchtete Einwohner begleiteten den Vormarſch vom Gut nach dem Dorf. Sie behaupteten, daß fein Ruffe dort fteckte. Se näher fie aber herankamen, um fo mehr verfrümelten fie fic) und ließen das Bataillon allein einrücen. Sehr bald befam die Spige Infanterie  feuer. Wir erwiderten e8. Die Ruffen riffen aus. Das Bataillon grub ſich am Dorfrand ein. Swei ſchwere Gefehiige nahmen den ganzen Tag über Jaſtrzembna flantievend unter heftiges Feuer. Außerdem lag es im feind- lichen Infanterieftrichfeuer. Sehr ſchneidig fuhren Geſchühe von Ref. Felda. 65 unter Führung des Lt.d. R. Schmidt auf der Dorfitraße im Feuer auf, um die am Waldrand bei der Eijenbahnbrücde der Bahn Grodno—Au- guftowo vermutete ruſſiſche Batterie zu beſchießen. Die Wirkung blieb leider aus, und das Bataillon mußte das Artillerie- und Infanteriefeuer weiter über fih ergehen lafen. Diefes Beſchoſſenwerden ohne Gegenwebr germitrbte.

Als nachmittags um 5 Uhr die alarmierende Nachricht fam, daß der Ruffe anrücke, erhielt die 9./265 den Befehl, mit 3 zugeteilten M.G. die



Stellung am Bahnwärterhaus als Feldwache zu deden. Diefe ficherte den Uebergang über die Eifenbahnbrüde, welche die Ruffen, da der Bobr nicht gugefroren war, nur benugen fonnten. Sn der Nacht wurde bier ein Her Brigadeadjutant gefangen. Ein tragifches Gejchiet hatte diejen jährigen ftattlicen Offizier ereilt, Er berichtete in gutem Deutſch über die völlige Vernichtung feiner Artilleriebrigade in den Auguftower Wal- dungen. Als Einzigem von 7 Kameraden, von denen einer nach dem anderen vor Entkräftung liegen geblieben war, war es ihm gelungen, durch unfere Linien bis gur Eifenbahnbrüde durchzukommen. Seine Anrufe blieben aber von feinen Landsleuten mach vielmehr batten fie ihn in der Annahme, dah es eine deutjche Patrouille fei, befchoffen. Beim Zu- riicfpringen fiel ev der Kompagnie in die Hände. Seinen Degen wollte er nur einem Offizier übergeben. Es war ein Ehrenfäbel vom Zaren mit ein- gravierter Widmung für Tapferkeit im ruffiich-japanifchen Kriege, den er als Radett mitgemacht hatte.

Während die anderen Rompagnien des III, Batls. über Nacht in höh- fter VBereitfchaft und unter Ausftellung von Sicherungen rubten, ſchanzte die 9. Romp. mübfam in dem gefrorenen Boden. Die Leute, die bereits zwei Nächte nicht gefchlafen hatten, wurden hierdurch fo erſchöpft, daß fie nicht mehr zu halten waren. Die vom ftellvertretenden Romp.-Fiihrer, Lt. Behm, deshalb wiederholt erbetene Ablöfung erfolgte am 23. Februar mor- gens um 5 Uhr durch einen Zug der 11. Romp. unter Offz.Stellv. Kramer. Als die 9. Romp. gerade untergebracht war, fam der Sug auch ſchon mit einem M.G. zurüd. Der Feind war nach Artillerievorbereitung, durch die das Bahnwärterhaus mit dem dort untergebrachten M.G. zerichoffen wurde, in beträchtlicher Stärke über die Brücke gefommen und hatte den Zug einfach

überlaufen, wobei fein Führer einen ſchweren Oberſchenkelſchuß erhielt und gefangen (aber fpäter als Eriegsunfabig wieder ausgetaufcht) wurde.

Der Ruffe verfuchte nun in das Dorf einzudringen. Das III. Batl. bezog darauf fofort Stellung und grub fih ein. Das I, wurde von Rarasıybor herangezogen und das II. eilte dem 1./266, welches das tags- zuvor befeste Oſtrow wieder geräumt hatte, entgegen und nahm es auf. Sn dem nun þin- und herwogenden Kampf um Oftrow hatte das II./2 einen ſchweren Stand,

Die tapferen Kompagnieführer Lts. Steh und Wieje bemiihten fih krampfhaft und mit Erfolg, in rüchwärtige Bewegungen nicht mitgeriffen zu werden. Der Zug Gofjelt verteidigte feine Stellung mit dem Kolben gegen ruffiſche Bajonette. Die Anteroffiziere Wolf und Maeting wichen mit ibren braven Leuten nicht, als die 266er jhon zurückgegangen waren. Der Zug Lücken trieb ein mit 6 Pferden befpanntes, in Stellung fabrendes R.G. in die Flucht. Die freie Flanke deckte nach links Offz.Stellv. Warnte ftandhaft mit ſchwachen Kräften. Er und Wiefe wurden am 24. ſchwer verwundet.

Im ganzen Abſchnitt v. Luck fam es jetzt zum Angriff. I. und 111./265 griffen gegen die linke Flanke, 11./266 in der Front und 11./265 mit 1./266 gegen die rehte feindliche Flanke an. Durch eigenes



Artilleriefeuer geriet die Bewegung längere Zeit ins Stoden; aber am Spätnachmittag wurde Oftrow wiedergenommen.

In einem Haufe des Dorfes Saf tzembna, in dem die Führer von I. und TIT./265 gemeinfam zu treffende Angriffsmaßnahmen befprachen,

ſchlug durch die maffive Außenwand eine Granate ein. Die Sprengſtücke drangen in Wände und Fußboden und durchlöcherten den Tifeh und in hundert winzigen Teilen die auf ihm li gende Karte. Ueber fie gebeugt

ome =

Nastrzembna

Y2“°nachm.

—

ftand gerade der Führer des IIT. Batls. Wie durch ein Wunder entgin jeglicher Verwundung, Auch von den übrigen in der Stube befindt 12 Offizieren und Mannfchaften wurde feiner verlegt.

Am Abend gruben auf beiden Geiten die Kämpfenden fich für die Nacht ein.

Im Morgengrauen des 24. Februar lebte die Gefechtstätigkeit wieder auf. Während der Nacht hatten ich die Rufen vor Oſtrow verftärkt und umgingen nun unferen linken Flügel. 66 fam aufgerieben, alle Offiziere tot oder verwundet, zurück; fein Fuhr— t, Major v. Freyhold,



hatte tödlich verwundet zurückgelaſſen werden müffen. Die Ruffen befesten erneut Oftrow. Da der Angriff auch auf dem vechten Flügel ftill ftand, befahl Major v. Luc den Rückzug auf die Höhen von Jaftrzembna. 11./265 dedte ihn unter eigenen, febr ſchweren Berluften. Dabei brachte die KRompagnie Stech den Ruffen noch febr erhebliche Verluſte bei, ſodaß fie nicht nachdrängten. Aber es war dev erfte Rückzugsbefehl des Regiments! Sm Kriegstagebuch vermerkte dazu der Regimentsadjutant: ‚Alnfere Leute ichimpfen, daß fie zurück müffen. Sie find glänzend, die Serië, die jest noch da find. halten durch. Es wird Enormes von ihnen verlangt; fie leiſten e8”. Der Wahrheit zuliebe foll nicht verfehwiegen werden, daß es auch folche gab, auf welche die Karioffelkeller allzu große Anziehungskraft ausübten, oder die es liebten, „ich privatim einzuquartieren”. Es blieben aber doch nur Ausnahmen, die dem im Regiment herrfchenden wahren Frontfoldatengeift nicht Abbruch tun fonnten.

Bei der höheren Führung herrſchte jedoch bange Sorge. Denn wie bier bei Dftrow-Zeftrzembna drohte in noch ernfterer Geftalt auch ein tuffifcher Durchbruch bei Sstabin. Die ſchwache zurüdgelaffene Truppe war dort unter großen DVerluften zurückgedrängt, und immer gt Ruffenmaffen drangen über den Bohr. Was von ung gerade zu erfallen war — Pioniere, Infanterie, Kavallerie — wurde enfgegengeworfen. An die Spige diefer Hand voll Leute Teste fih mit gegogenem Degen der nach der Höhe nördlich Kamien vor erittene Rommandierende General,

Er Ligsmann, mit feinem Generalftabscheg Oberſt Mengelbier und feinem Sohn, dem Ordonnangoffigier Lt. Ligmann. So gelang es, den übermäch- tigen Feind zubalten, bis Verſtärkungen zur Abwehr heranrückten, die von Gjarniewo bis Oftrow. das linfe Bobr-Ufer vom Ruffen fäuberten.

Die Aufgabe des XXXX. R.K., den Bobr zu überfehreiten, blieb aber ungelöft; es fam zum Stellungstrieg.

Gn der Seit vom 25. Fe bruar bis gum 5. März wurde die Höbenftellung bet Jaftrzembna mit allen Mitteln damaliger Vefeftigungs: funjt ausgebaut und von rechts nad) links, wie folgt, befeßt:

Am Bahndamm I. und II./265, dann 11./266, 1./266, IL./265, I. und IH./: waren wegen zu geringer Ropfftärke, und folange der Führer des II. Batls. Hptm. Clamann, infolge des am 23. Februar erlittenen leichten Nervenchods noch im Feldlazarett Grajewo lag, tattijch als

„Bataillon Schmidt zufammengezogen. Das II, bildeten in ihm die Gefechtsfompagnien Bogelgefang und Behm.

Gefangene fagten aus, daß 5000 Rufen gegenüberftänden. Dre Ber: feidiger wünfchten ihren Angriff herbei; aber fie liefen nicht an, fondern begnügten fih mit Artilleriebefchießung und Ableuchten der Stellung durch Scheinwerfer in den falten und fternklaren Nächten. Die Artile: Runi- tion fehien amerifanijchen Urjprungs zu fein; denn die Zeitzünder trugen Pard-Mape. Es famen auffallend viel Blindgänger vor. Bei unferen Erdarbeiten wurde auch ein Koffer zutage gefördert, der veines Leinen, deutjche Modeblätter und einen blauen Einjährigen-Waffenroc enthielt — wahrfeheinlich ein Naubftüc durch Grengbauern bei Ruffeneinfallen in Oftpreußen. Etel ervegten die vielen herumlaufenden Schweine: fie wühlten



Leichen und Pjerdefadaver aus und verfehlangen mit befonderer Gier deren Eingeweide. hoffen fie deshalb ab. Der Genuß des Fleifches wurde verboten, weil es in Menge Finnen enthielt. Die Ruffen begannen aber jet ſchon in revolution nne zu arbeiten. So fanden wir bei einem Toten einen voten Zettel niedergelegt, auf dem

gejchrieben ftand, die Deutfehen follten der Oberften Heeresleitung nicht frauen; alles fei umfonft.

Am Sonntag, den Februar, fand hinter der Stellung in einem Riefernwaldchen, gedeckt durch eine Sanddüne, ein kurzer und ergreifender Feldgottesdienft fott, an den fih die Beerdigung Gefallener anjchloß. Unter ihnen waren Major v. Freyhold, Marſch und Lt. Majch vom Regiment 266. *) Ihre Rubeftatte liegt unter einer großen ebriviire digen Kiefer. Bon der Divifion gingen Eiferne Kreuze fürs Regiment ein

— vierunddreißig II. KRI. für alle Leiftungen feit Beginn der Winter-

ſchlacht.

Am 2. ära erfolgte um 3 Uhr morgens Alarm. Die Ruffen waren bei Oftrow über den Bobr gegangen. Der Ort und die Ausbauten von Saftrgembna brannten. Der Angriff der Ruffen fam aber nur lang: fam vorwärts, und am Nachmittag wurde unter Führung von Major v. Puttiamer mit je einem Bataillon 263, 264 und 265 ein Grofangriff glängend durchgeführt. Bei Umfoffung des feindlichen rechten Flügels ergaben fih 1500 Ruffen. Tags vorher hatte Major v. Puttfamer bei Lipst mit feinem Bataillon ſchon erfolgreich gekämpft. Dort waren Ruffen ebenfalls über den Bobr gefommen, aber von dem zu Hilfe gerufenen 11./265 zurücgewiefen worden. Erſt am Vormittag war es wieder nach Gut Jaſtrzembna zurückgekehrt, um am Nachmittag im neuen Angriff fid au bewähren.

Am 4. März befuchte Goen Hedin die Stellung. Die Truppen erfuhren e8 nicht.

Nacht. Sie wurde n begonnen hatten,

*) Eine Patrouille der 5./265 fand die Leiche in d en Einwohnern Oftrows, welche fie ſchon pliinds perpeit gebracht,

vor in

Kapitel 5.

## Swifdyen Biale- und Wigryfee

(6. bis 12. März 1915).

m die durch den Bobr-Abfchnitt und die Feftung Grodno befchränkte Bewegungsfreibeit wiederzugewinnen, gruppierte fih die 10. Armee um. Dementfprechend follte um Mitternacht vom 5. bis 6. März ein QUrmee- befehl in Kraft treten, nach welchem das XXXX. R.K. eine ausgebaute Stellung vom Jegrznat- Fluß (Abfluß des Drenſtow-Sees bei Naigorod zum Bobr) bis Südrand des Wigry-Sees zu befegen hatte, mit ſtarker Referve in Gegend Auguftowo. Sur Erkundung diefer Stellung wurden von der Divifion Infanterie- und AUrtillerieoffiziere vorausgefandt, von feiten des Regiments der Adjutant des III./265, Lt. Ehlers. Nach glück - licher Rückkehr von diefem abenteuerlichen Ritt überbrachte er fein Ergeb- nig der Divifion in Lebiedzin*).

Zur Erreichung der neuen Stellung hatte das XXXX. RN. eine Bierteldrehung nach rückwärts zu machen, nämlich aus der bisher nach Süden gerichteten Front in eine gegen Often gewendete überzugehen. Die Ausdehnung der neuen Verteidigungsftellung betrug 52 tm. Die 80. R.D. erhielt den Iinfen Flügelabfehnitt, der vom Biale-See 17 fm weit nah Norden zum Wigry-Gee lief. In der Nacht zum 6. März räumte fie ftaffelweife, vom linten Flügel beginnend, die Stellung am Bobr und marfchierte in zwei Kolonnen in die neue.

Es war eine bitterfalte Nacht, Der ruſſiſche Scheinwerfer fpielte ununterbrochen; er warf aber feinen Lichtkegel zumeift auf Oſtrow. Grup- penweife leerten fich die Gräben, um die fo viel Blut gefloffen war. Im Gutshaufe von Zaftrzembna, wo die Verbindungen der Stäbe zufammen- gelaufen waren und auch bei Nacht reger Verkehr geherrſcht hatte, wurde es fill. Die ſchwarze Madonna von Gzenftochau, das Heiligenbild, das in diefer Gegend in feinem Haufe fehlte, ftarrte erftaunt in die plößliche Leere.

*) St, Ehlers empfand diefen 100-fm-Ritt als „eine herzerfriſchende. Ab- wechjlung“. Meldereiter Helms, ein im Gelände duferft gewandfer Mann, begleitete ibn. Der Weg lief von Jaftrzembna bis Auguftowo faft immer nahe der Bahn, Teogdem war er im

Schnee fewer zu finden. Im Winterfonnen- fein, bei frijer, leichter Gchneedecte glangten die gewaltigen Kiefern des Auguftower Waldes goldig-rot. Dicfes Waldgebiet war ein Jagdrevier des Zaren. Von Auguftowo ging der Ritt Richtung Guwalfi an vielen Geen dorbei bis Sezebra. Bei A R

nierungstruppen fanden die beiden Reiter gait lihe Aufnahme. Die eigentliche Erkundung führte Ehlers in einem von einem rufiichen Bauern gelenkten Schlitten aus. Am zweiten Tage war dev Sonnen. fhein wüftem Schneegeftörber gewiden. Ehlers fab auf diefer Erfundungs- fahrt in größerer Entfernung drei Wölfe. Er und erft recht der ruffifhe Bauer zogen es aber vor, ihnen aus dem Wege zu fahren, zumal der Aluguftower Wald fon vor dem Kriege wegen der vielen Wölfe gefürchtet war. Einzelne mechten fogar aus ihm in febr frengen Wintern durch Oft- und Weft preufen bis nach Pommern und in die Neumart hinein, Spuren und Wolfe geheuf Tiefen darauf fliehen, dağ in diefem Waldgebiet auc) während des rieges Wölfe zahlreich waren.



[i

|

Gee in

Bereifter

5,

augo

Um Mitternacht marfchierten die Bataillone nach Balinta ab, lautlos, wie es befoblen war, durch die ſchweigende Winternacht. Der Troß war fehon feit Stunden vorausgefchiet worden. Bon Balinka erfolgte nach ftundenlangem Ordnen der

Verbände der Weitermarfch im gefchloffenen Regiment auf Auguftowo, Der Weg war oft jpiegelglatt. Zu beiden Seiten zeigten fih Spuren der vorhergegangenen Kämpfe: zerſchmetterte Baume, tote Pferde und Einzelgräber, deren Kreuze unter der weißen Schneedecke hervorfahen. Bei Auguftowo wurde Raft gemacht. Wenige Kilometer nördlich ziweigte der Weg öſtlich nach Strenfowigna ab. Am Ende ihrer Kraft erreichten in der Morgenfrühe des 6. März die Truppen ihre Beftimmungsorte. Das 1./265 quartierte fih in Vligna ein. Su ihm gehörte taktifch ber Neft des IIL./265, die „Rompagnie Vogelgefang“ war zunächft vorübergehend zu Wegebauten der Divifion in Sgebra un- mittelbar unterftellt. Das II./265 lag anfangs in Strenfowigna und dann bei Sajenef.

Die Stellung der 80. R.D. befand fih mitten im Walde. Der R gimentsabſchnitt grengte rechts an die 79. R.D., lints an Regiment 266. waren etwa 10 fm, die von den auf nicht viel mehr als Rompagnie ftärke zufammengefcehmolgenen 3 Bataillonen befegt werden mußten. Ur- mierungsfruppen hatten die Stellung auszubauen begonnen. Aber es blieb febr viel zu tun übrig. Das Quedfilber fant bis 25° C. Jetzt herrſchte der Froſt, der vor Sztabin ung fehlte, Die vorhandenen Gebäude reichten für Unterbringung nicht entfernt aus. Ge war darum graufam, die Truppe biwalieren zu laffen, aber nicht ndern. Deshalb war die Errichtung von Winterhütten die dringendfte Arbeit. Bauholz lieferte dazu über- reichlich der Wald, ebenfo Feuerung. Die alten Kiefern enthielten viel Rien, foda auch ihr naffes Holz brannte. Das Schußfeld war im Walde bejchränft und erweiterte fich nur über die Seen. Drahthinderniffe auf dem Eife erſchwerten feindliche Annäherung über die zugefrorene Wafferfläche, Die Hinderniffe festen fih 50 m vor der Front durchlaufend fort. Trog der grimmigen Kälte erholte fih die Mannfchaft und fühlte fich wohl, zumal gute Verpflegung geliefert wurde. Darüber hinaus gab es viel beizufreiben: Vieh, ungezählte Hühner und Eier, Getreide und Mehl. Auch die Pferde erhielten Roggen ftatt Hafer. Nur Stroh war knapp. Die Beitreibungen wirkten natürlich immer aufmunternd. Die Bevölkerung wurde, um Verrat zu verhindern, abgefchoben, wobei fih nervenergreifende Szenen abfpielten. Unfere Landftiirmer aber vergalten nicht die an den oftpreußifchen Landsleuten verübten ruffiſchen Schandtaten. Die Stellung der Truppe Eennzeichnet ein bier von dem damaligen Bigefeldw.d.R. Goffelk verfaßtes Gedicht:

Dit Rußland is ein dulles Land,

Hier giwwt dat Wülf un Boren;

Dags buddeln wi inn frornen Gand, Nachts fpigen wi de Ohren

An luren up den böfen Ruff’.

Un wenn bei fümmt, füllt Schuß up Schuß.

4 NJN. 265 49

Wi willen em bitahlen! Dei Düwel fall em halen!

Lp Feldwach hier in’n düftern Holt, Dor heit dat: upgepaßt!

Dei Snei’ dei driwwt, is grafig folt, Doch wi feggt: Jungs holt faft!

Na, uns fam bier man einer van, — Sünd Jungs vun'n Nedderjaffenftamm! Hier Hindenburg, hier Gaffenblot — Nu wohr di, Ruff’, dat is dien Dod!

Trog Scheinwerferbeleuchtung war der Abzug aus der Bobr-Stel- lung in der Nacht zum 6. ra dem Nuffen völlig verborgen geblieben. Erſt um 11 Uhr vorm. hatten unjere Ravallerie-Poften ihwahe Schüßen- linien über den Flußlauf vorgehend gejehen. Die Annäherungswege weiterhin haften unfere Pioniere durch Fällen von Bäumen gründlich verlegt. Die erfte Berührung mit dem Feinde vor der neuen Regiments front fand am 7. März in Sucharczeczka ftatt, wo eine Fernpatrouille von ung ftand. Am 9. März meldeten Flieger eine auf Auguſtowo trabende Ravalleriedivifion.

Sn Nachbarabfehnitten unferer Divifion griff der Rufe kräftig an. An einigen Stellen brach er durch, wurde dann aber überall zufammen- gefchoffen. Auch weit vor der Front der 80. R.D. ging er bei Czarnigrod fiber den Auguftowsti-Ranal. Die Divifion ftellte anheim, ihn anzugreifen. Major v. Luck verzichtete jedoch darauf, ihm 12 tm

entgegenzulaufen. Nur die Rompagnien Vogelgefang und Herzog wurden nach Sucharczeczka vor- gezogen; fie ftießen aber nur auf ſchwache K

Erz. Ligmann war jedoch nicht gewillt, in einen ſtarren Stellungs- krieg fich drängen zu laſſen. Als am 11. März die Nachricht eintraf, daß der Feind vor dem linken Armeeflügel im Rückzug fet befahl er den Angriff. Leider fonnte er erft in der Frühe des 12. März beginnen. Es wurden drei Angriffstruppen gebildet: die Linke, die 80. R.D., follte den Auguftowsti-Ranal überfchreiten, fih gegen die rechte Flanke des Gegners wenden und ihm den Rüdzug auf Grodno abfchneiden. Doch der Ruffe war in der Nacht zum 12, März in aller Stille ſchon abgezogen, und nur eine Maske war es, auf die wir friihmorgens ftießen. Das Regi- ment wurde nunmehr bei Sucharezeczka angehalten, um weitere Befehle abzuwarten. Das Korps aber tat dem Feind nicht den Gefallen, ihm bis zum Bobr nachzulaufen und die Truppen in die zerfchoffenen und abge- brannten Dorftrümmer zu führen, die unter dem (Feuer feiner ſchweren Batterien füdlich des Flüſſes lagen. Es kehrte in die alte Stellung zurüc.

Diefe Stellung wurde nur ſchwach bejest, aber weiter ausgebaut. Vorgeſchobene Patrouillen beobachteten gegen den Feind. Das II./265 mit M.G.R. ging bei Gajane in Stellung (5. Komp. dortfelbft, 6. in Biala Glina, 7. in Studieniga, 8. in Woissjet), M.G.R. ebenfalls in den genannten Orten. Es wehrte die ftets nur ſchwach geführte feindliche An- naberung leicht ab. Der Truppe wurde fomit endlich Rube gegönnt.



Der Regimentsftab und die Stäbe des I. und IIT./265 bezogen am Nä gegen 6 Uhr abends Unterkunft in den Kaſernen von Uu- guftowo; in den nächften Tagen folgten die Truppen aus den Schüsen- graben zwifchen Seciore Viale und Feciore Sajno nad.

Die Rajernen waren beim Einrüden der Bataillone, wie der Regiments-Aldjutant im Kriegstagebuch treffend bemerkt, eine einzige Kloake. Die Schweinerei fpottete jeder Vorftellung. In den Ställen türmte fih dev Pferdemift über meterboch; darauf lagen verwefende Pferde- Tadaver und an den Wänden entlang balbmeterhoch Menjchenkot. In den Wohnräumen war legterer in gleicher Weiſe aufgefchicht: aß bier Ruffen gehauft hatten, war unverkennbar. Dağ aber auch deutfche Wrbeits- formationen wochenlang e8 in diefem Suftand ausgebalten hatten, ſpricht nicht für ihre Manneszucht. Auf dem großen Kaſernenhof und in feiner nächften Umgebung

lagen über 100 tote Pferde, gen Himmel ftinkend, herum. Das ganze ein Seuchenherd! Wenige Tage nah Einziehen der Gronttruppen war von diefem Schmuß nichts mehr zu fehen. Sauberkeit berrfchte überall; nur der Geſtank war nicht heraus. Die Kafernen, im Bau den deutſchen durchaus gleichwertig, lagen, herrlich vom Walde um- geben, am großen Seciore, Netzka und Viale. Bor dem Hauptgebäude ftand ein Denkmal, 1897 aus Anlaß des bundertjährigen Beftehens des 104. S.R. errichtet, welches hier garnifonierte.

Am 17. März wurde das I1./265 aus feiner Stellung bei Sajenet abgelöft und bezog ebenfalls Quartier in den Rafernen zu Auguftowo.

Zum erftenmal nach dem Ausrüden aus dem Lockjtedter Lager war ment wieder vereinigt. Im großen Kafino-Saal am Abend des 18. März verfammelte fich das Dffizierforps zu fameradfchaftlichem Zu- fammenfein. Bon 75 Offizieren, die aus dem Lodftedter Lager ins Feld gingen, waren 24 zur Stelle, die fehlenden tot, verwundet oder den Stra- pazen erlegen. Angefichts der großen weißen Marmortafeln an den Wän- den, die in Goldbuchftaben die Namen der Chefs und Rommandeure und die Nuhmestaten des ruffifchen Infanterie-Regiments, befonders aus dem Sabre 1812, Hindeten, hielt der Regimentsfommandeur, Major v. Luc, eine Anfprache. Er gedachte der Toten. Die Lebenden feuerte er zu eiferner Pflichterfüllung an. Dann folgte der gemütliche Teil des Abends. Ein Hurra galt dem erften Rriegsmädel des Regiments, dem Töchterchen des Hptms. Seip. (Als Namen für fie wurden Evi-Nunicha-Jaftrzembna-Ba- linfa vorgefchlagen — Stätten, an denen der glücliche Vater umlängft gekämpft hatte).

Auf den Rafernenhöfen ererzierten die Kompagnien wie im Frieden, Erfagmannfchaften trafen ein. Die Toart gelichteten Bataillone füllten fih auf und ergänzten Kleidung, Ausrüftung und Waffen. Die Verpflegung war febr gut. Ueberreich trafen Liebesgaben ein, aus Lübeck 3. B. 1800 Einzelpafete, aus Neumünfter 132 Pakete, jedes 1 fg Mettwurft ent- haltend. Eine befondere Gönnerin entftand dem Regiment, befonders feinem IIT. Batl., in einer Berliner Bankiersgattin, Frau Dore Hirte. In bochherziger Weife und, wie befannt geworden, unter Auferlegung eigener Entbehrungen, betreute fie ihre Feldgrauen vom Regiment 265, denen

fie auch nad) dem Sujammenbruch ihr Sntereffe bewahrte. An Sonntagen fand Gottesdienft in der katholiſchen Stadtkirche ftatt. Das Glockengelaute, lange nicht mehr gehört, Hang um fo feierlicher. Ein Flieger warf nach Schluß einer folhen Feier Bomben in die Nähe der Kirche; er zer- triimmerte aber nur einen Kaften mit einigen leeren Bierflafchen. Die zurücgebliebene Bevölkerung beftand zum großen Teil aus Juden. Sie bandelten mit verfehiedenartigften Sachen und liebten fehr deutfches Geld. Diele der von ihnen angebotenen Gegenftände waren deutfcher Herkunft; Bigarren ftammten 3. B. aus Hadersleben.

Das Rubedafein führte zu Sorgloſigkeit. Go fpann einmal ein Fern-

fprechtrupp unbewaffnet im Walde Draht ab. Plöslich fah ev fich einer

Mann ftarken Patrouille gegenüber. Der Trupp drohte mit Stöden und Fernfprechgerät — und die Ruffen warfen die Waffen weg und ergaben fih. Schneidig benahm fih dagegen eine Rofakenpatrouille. In der Nacht war fie durch unfere Poftentette hindurch über das Eis der Seen bis auf den Kafernenhof geritten. Nur ein Mann geriet auf dem Rückweg in Gefangenfchaft; die anderen entkamen.

In Gegenwart des Rommandierenden Generals fand im Wuguftower Walde eine Vorführung der neueingeführten Hand- und Gewehrgranaten und von Minenwerfern ftatt. Der Waldbeftand zeugte von den hier ftatt- gefundenen Vernichtungstampfen. Shier unglaubliche Mengen von Stahl und Blei ftecten in den Bäumen; und noch nach 100 Jahren dürften Spuren davon das dann lebende Gefchlecht an diefe eiferne Zeit erinnern. Nach der Vorführung überreichte Erz. Lismann dem Major v. Puttkamer das ER. I für feine und des I1./265 DVerdienfte in den Kämpfen um Dftrow.

Bom 20. März ab fündete fich eine neue ruffifche Offenfive aus der Linie Olita— Grodno an. Am 22. März ftanden mindeftens fon drei Divifionen dem XXXIX. NR. gegenüber, bag den Raum zwifchen Wigry-SGalement-SGee befegt hielt. Das XXI. ALK. ftand giinftig für einen Angriff gegen die feindliche nördliche Flanke um Kalwaria verfammelt. Das A.O. K. 10 fate den Plan, die angreifenden Ruffen in umfaffendem Gegenangriff zu fchlagen. Sur unmittelbaren Verfügung waren hierzu das XXI. A.K., das XXXIX. RR. und die I. ND. bereit.

Das XXXX. R.K. ftand dem vorausfichtlichen Schlachtfeld ziemlich fern und mußte feine ſehr ausgedehnte DVerteidigungsftellung zwiſchen Bobr und Wigry-See dauernd bejegt halten. Aber beim Gedankenaus- taufch mit dem A.D.R. erklärte Erz. Ligmann fih fofort bereit, erhebliche Teile des Korps zur Mitwirkung abzugeben.

Bom 20. ab griffen die Ruffen täglich Teile unferer Front lebhaft an, um die von ihnen offenbar geahnte Mitwirkung zu verhindern,

Nach dem Goftesdienft am Sonntag, den 21. März, wurden unter Führung von Major v. Luc I. und II./265 nebft M.G.R. und einem Bataillon R.J. R. 264 als Rorpsreferve für das XXXIX. R. K. mit der Bahn nah Sumalfi gefahren und in der noch fehr unfauberen, im Frieden von Dragonern belegten großen Nordkaferne untergebracht.



Am 26. März um 11 Uhr abds. fam der Befehl zum Vormarſch auf Krasnopol, und am 27., 3,30 Uhr früh, erfolgte der Aufbruch. Es war ein wunderbarer Morgen; blutig-rot ging die Sonne auf. Um 7 Uhr vorm. ftanden die Bataillone mit dem Anfang bei Leszewed zur Verfü- gung der 70. R.D. Sie folgten dem Regiment 255, welches ſchon Schwachen tuffifehen Widerftand gebrochen hatte und nun an der Enge bei Kopiec focht. Die 265er wurden zur Verlängerung des rechten igels nach Alexandrowsk gezogen. Im fumpfigen Gelände und unter vuffifehem Ur- tilleriefeuer ging ihre Bewegung nur langjam von ftatten. Sie drangen weiter bis Gremsday-Polskie vor und unterftüßten mit Feuer den nächt- lichen Angriff der er gegen Höhe 147 bei Kopiec, die im Sturm genommen wurde. Der Wegweifer zeigte nun auf Krasnopol.

Am nächften Morgen um 4,30 Uhr vorm., wurde die Abteilung v. Luc in Front und Flanke von überlegenem Gegner bejchoffen. Es gelang ihr, fih loszulöfen und immer nod im flantierenden Infanteri und Schrapnellfeuer in eine neue Stellung, rechter Flügel Höhe 132 füd- lih Stara Tubrowka, linker Flügel Nordende Alerandrowsk, zu geben, Front nach Siidoft. Starkes Schneegeftöber herrſchte. Die Bataillone batten bereits 15 Tote und 80 DVerwundete. Diefe Stellung hielten fie, während alle übrigen Teile des Detachements v. Luk zum Sturm auf Krasnopol abgegeben wurden. Der Sturm auf diefes glücte; die Ruffen erlitten dabei furchtbare Verlufte.

Die Abteilung folgte nunmehr dem Vorgehen der 77. RD. auf Sejny. Das III. "Datt, hatte dem I. und II. vor deren Abfahrt nach Suwalti 200 ann abgeben müfjen. ES bildete, wie ber ſchon, die beiden Rompagnien Vogelgefang und Behm, die nach Eintreffen von Erſatz zuſammen 700 Köpfe Dart wurden. Sie und zwei Bataillone der 7! traten als Korpsreferve unter Befehl des Oberft v. Monteton. bisherigen Ruhe war es jest ziemlich vorbei: Alarmbereitſchaften und Verladeübungen hielten die Neferve in Atem. Ein Sug mit angebeigter Lokomotive ftand auf dem Bahnhof Auguftowo zur befehleunigten Ub- fahrt ftändig bereit.

Am 27. März um 5,30 Uhr nahm. endlich Alarm des IIT./265 zum Abtransport, 6,15 Uhr Abfahrt, 6,35 Uhr nahm. Ausladen auf freier Strede in Gatno, Hier Empfang des Divifionsbefehls zum Abmarſch nah Walno, wo das Bataillon unter den Befehl des Rommandeurs RIN. 266, Major zur Megede, trat. Er wies ihm Ortsunterkunft in Montinie an. Vorwärts ging es in die Nacht hinein. Vom Wege nichts zu feben. Mühſam patjchten wir durch aufgetauten, überfrorenen Schnee. Montinie unvergepliche Unterkunft! Ein Heiligenkreuz ftand da, fonft nur vereinzelte Kamine abgebrannter Panje-Buden. Vor ung und feit- Warts der große, von Ruſſen bejegte Wald von Tobolowo. Gewehr im Arm, auf freiem Felde liegend, gingen wir zur Rube über. Vor Tages- anbruch wurde das Bataillon nah Bryzgiel herangezogen und dem De- tachement v. Goerne zugeteilt. Diejes war aus der 79. R.D. bei Dlszanka, halbwegs Auguftow-Suwalti, zufammengeftellt. Es follte von Süden her gegen die feindliche Flanke wirken und dadurch dem IX, RR. und



XXI. AK. das Vorwärtstommen erleichtern. Am 27. März war es auf

eine feindliche Stellung geftoßen, die mit dem rechten Flügel bet Satorty fih an den Wigry-Gee anlehnte und mit dem Linken über Czerwony-Kıyz im Walde von Tobolowo verlief.

Sofort nach Eintreffen in Bryzgiel wurde II, in Richtung Czerwony · Kryz — zu deutſch „das blutrote Kreuz“ als Referve an die Kampffront geſchickt. Der Angriff vorn ftockte. Auf dedungslofer, tief gefrorener Erde, an der jeder Spaten verfagte, lag das Bataillon im Schneefturm. Palmfonntag 1915! Fajt plöslich wich das Schneegeftöber hellem Sonnenjchein. Sofort ſchlugen ruffifche Schrapnells ein. In wenigen Wugenblicéen verlor eine der Kompagnien, die zum Gee binunterlief und fo

eine Zeitlang in dem Strichfeuer blieb, 2 Tote, 11 Berwundete. Leber das von Granaten durchlöcherte Cig des Jecioro-Wigry gehend, fand das Bataillon an feinen Hängen Dedung. Später wurde es nach Bryzgiel zurückgenommen. Weder am 28. noch am 29. März gelang es, den ins Stoden geratenen Ang! wefentlich vorzutragen. Heftiges Feuer aller Waffen aus Front und beiden Flanken, die der Feind in ftart befeftigten Stellungen belegt hielt, zwang die über die fable fteinharte Ebene Un- greifenden nieder. Aus diefem Grunde wurde die Wiederholung des Un- geiffs in die Nachtzeit des 30. März verlegt. Am 1,30 Uhr morgens nah unter Mtunifionsmangel leidendem Minenwerferfeuer, das aber aus reicht haben mag, den feblafenden Rufen zu wecken, wurde erneut ange- griffen. Starter noch als am Tage feste fofort das feindliche Feuer ein. So fam auch diefer Nachtangriff zum Stehen. IIT,/265 grub fich in vor- derfter Linie beiderfeits des Weges Bryzgiel—Czerwony Kryz bei Höhe 148 ein. Es fror jämmerlich in diefer Nacht. Als die Märzfonne am Tage wieder warm fchien, erhielt es den Befehl, fofort nach Alexandrowsk zur Verfügung des XXI AR. abzurüden. Da aber eine Loslöfung nur unter ſchweren Verluften möglich gewefen wäre, wurde ein anderes Ba- taillon herausgezogen.

Am 31. März wurde nochmals der Angriff verfucht. Das IT, 265 fam aber nur 1 fm vorwärts, feine Nachbarn noch weniger. Am Nadh- mittag ftand daher auch diefer ganze Angriff ftill.

Snzwifchen hatte der Ruffe von Olita überallhin ftarfe Kräfte vor- geführt, fodaß weder das XXI. noch bas XXXIX. R.R. Boden gewan- nen und auch die erhoffte Einkeffelung nicht zuftande fam. Die beiden Korps kehrten deshalb in ihre Haupfftellungen zurüd. I. und 11./265 jowie M.G.R. marfchierten nunmehr, mit der 77. R.D. auf Sejny gehend, als Referve für das > . R.K. nah Suwalki. Im nord: lichen Teil der Stadt, in der Petersburger, Moskauer- und Grodnoer- Straße bezogen fie Unterkunft.

Das Detachement v. Goerne follte fih der Bewegung des XXXIX. RN. anfchließen, fobald fein Verbleiben cor Czerwony-Krygz als Flan- Eenfiherung nicht mehr nötig war. Das zu ihm gehörende IIT./265 erhielt deshalb den Befehl, aus dem vorderften Graben nach Bryzgiel abzurüden. Anbehelligt vom Feinde traf es am 1. April 4 Uhr morgens dort ein. Nah furger Naft sur Feldküchenverpflegung marfchierte eg dann in die ihm zu-

gj

gewiefene Ortsunterfunft Barszowa Gora und Juryzdyka an der Bahn Auguftomo— Suwalki ab. E8 hatte nur den einen Wunfch, in diefer vom Kriege wenig berithrten Gegend das Dfterfeft verleben zu Tonnen, Doch

ſchon am Nachmittag fam die Ankündigung des Abtransports nah Su- matt. {Im 7,45 Uhr abds. dampfte das Bataillon ab. Eine Stunde fpäter ud es in Guiwalfi aus und trat nun wieder zum Regiment zurück. Es auartierte im Dftteil der Stadt, Stab Moskauerftr. 52, Rompagnie Bogel- gefang Grodnoerftraße und Kompagnie Behm Hintere Stadtftraße. Die Offiziere des Regiments agen im Europaifehen Hof, einem modernen Hotel, in dem die weißen Tifehtiicher einen ganz ungewohnten Anblick boten. Die Stadt ftand im Zeichen des Paflabfeftes, und aus der Synagoge, die neben dem Stabsquartier des IIIL./265 lag, ertinten ununterbrochen die eintönigen Gebete. Auf den Straßen, befonders der großen, mit Bau- men beftandenen Promenade, bewegte fih die feftlich gekleidete jüdiſche Bevölkerung, in ihrer Eigenart aufmerkfam von den Feldgrauen betrachtet.

Diefes friedliche Leben und Treiben wurde jah unterbrochen. Denn

am Nachmittag des 3. April Karfreitag — fam bereits wieder der Befehl gum Abmarfch. Als Referve für WON. 8 wurde das Regiment mit Stab, II. Batl. und M.G.R. nach Jeleniewo, I. nach Wolownia und II. in die Ausbauten zu Wolownia verlegt. In Suwalti hatte fich zuvor noch eben angefommener Erfah, 6 Offizieritellvertreter, 15 Anteroffigiere und 482 Mann eingereiht. Ronat April zog der Frühling ins Land. Bei Krasnopol tya wehte der legte Eifeshauch der Winterfchlachten. Fest fangen die Lerchen, und Storch und Kiebig waren zurückgekehrt, ficherlich erftaunt über die feit ihrem Wegzug im Herbft vorgegangene Veränderung. Die viel leichter ift doch das Frontfoldatenleben in der warmen und felbft beißen Jahreszeit als im Winter! Sunächft follten wir freilich recht gründ- lich die „Rasputiga”, die „wegelofe Zeit”, welche die Schneefchmelze in Rußland bewirkt, fennen lernen. Der Marſch nach Ielienewo-Wolownia wird jedem Teilnehmer unvergeßlich fein. Die auf der Karte als Weg erfter Klaffe bezeichnete Straße war faum erkennbar. Eine lehmige, knie- tiefe Schlammaffe überzog den ganzen Geländeftreifen. Nicht felten blieben die Stiefel ftecten, und Fahrzeuge verfanten bis über die Achſen. Der Feldweg, der als große Hohle nah Wolownia abziveigte, war dagegen auf langen Strecken noch gefroren und jpiegelglatt.

In Wolownia lagen ruffiihe Gefangene als Stellungsarbeiter, nur von wenigen Landfturmleuten bewacht. Giz mußten ihre warmen Qua: tiere der überanftrengten Truppe einräumen. Faft wären fie für eine durch gebrochene feindliche Abteilung gehalten und dann wohl etwas unfanft aus ihrem tiefen Schlaf geweckt worden.

on a

## Kapitel 6.

### An der Schefchupe und Mowa.

(4. April bis 19. Mai 1915).

Für das IIL,/265 war die Rube nur turg, Am Ofterfonntag

(4. April) rückte e8 auf wiederum befchwerlichem Wege zur Befesung des Abſchnittes Sidory—Popondgie ab. In Selienowo drang aus der Kirche, in der das II. Bati. Gottesdienfte abbielt, ein Dfterchoral zu den DVorbeimarfchierenden hinüber.

Die nur erft bald ausgebaute Stellung war landſchaftlich reizvoll gelegen, für die Beſatzung aber fehr fehwierig. Zug der Niederung des Scheſchupe ftieg auf dem linken Ufer des Stellungsgeländes ein $ öhen- rand fteil auf. Sm tiefen, aufgeweichten Lehmboden war jeder Berkehr ſehr mübfam. Der Feind hatte offendar in gleicher Weife mit fih felbft zu fun. Er verhielt fic ruhig. Rechts ſchloß das Bataillon an das 2232. 253 vom J IX. RR. an und links an die 1. R.D. 3 Rompagnien lagen in Schüßengräben, eine mit dem Gataillons-Stab auf dem freundlichen Gutshof Kleszoweck, deffen poln ger mit feiner Familie den tiebenswürdigen Quartiergeber vortäufchte. Die Poftverbindung ging über Wizayny nach Szittfehmen. Sie arbeitete gut. Bei reichlicher Verpflegung, ihönem Friihlingswetter und fehr geringer Gefechtstatigteit fühlte die Truppe fich hier febr behaglic.

Das 1./265 trat am 6. April aus der Armee-Referve zur I. RD. Es marfehierte über Feliencwo—Gidory nah Bondziszky, wo es todmüde

übernachtete. Am nächften Tage um 2 Uhr morgens brach es wieder auf und fam gegen 4 Uhr nahm. bet Kadariszki an. Mit Einbruch der Dämmerung ging es in

Stellung. Sie war fehr unvollfommen ausgebaut, und erhebliche Berlufte traten bei ihrer Belegung ein. Noch in der Nacht zum 7. April wurde eg fchon wieder vom I1./265 abgelöft. Die 7. Romp bejegte Tolusz, die 8. Baranowo, 5. und 6. Rutka Tartaf.

Am 8. April um 3 Uhr morgens marjchierte das 1./265 nach Lubowo, In höchfter Alarmbereitfehaft bezogen Stab, 1. und 4. Komp. Quartier, die 3. ging bei Wingrany in Stellung, die 2. bet Podlubowek. Die Fahrzeuge vom I. und II. Batl. fteckten zerftreut auf dem ganzen zurück · gelegten Wege im Schlamm und Da die Gefechtsbagage nicht hatte folgen ënnen, mangelte es an Verpflegung und Munition. Der Regiments-Stab verlegte fein Quartier von Selinewo nah Vorwerk Luziele.

Während I. und II. Batl. in überaus beſchwerlichen Märfchen, der Schefchupe folgend, in Richtung auf Kalwaria fich bereits fchoben, erbolte fih dag OI. in feiner ruhigen Stellung. Da ging am Nachmittag des 9. April überrafchend bei ihm nachjtehender Befehl ein: I. Batl. wird ` zur Verfügung des XXI. A.K. in Gegend Kalwaria entjandt; II. Batl. ift baldmöglichft zur Verfügung der 1. R.D. nach Cubowo zu fenden. ine Aufgabe in der Enge von Kadariszki übernimmt das III. Batl. Mit Sicher



tung des Abſchnitts Sidory—Popondgie ift XXXIX. R Das II. Batl. marfchiert ab, fobald e8 vom III. abgelöft

K. beauftragt.

Swifchen 7 und 8 Uhr abds. erfchienen zwei Sägerfompagnien bei Kleszowet und löften fofort auch das IIL./265 ab. Diefes marfchierte nach Rutka Tartak und befegte die Stellung: Vorwerk Poftawele—Nutta Tartat— Tolusz und — mit 11. Romp. — Baranowo und die Höhe 237. Dieſe faft 2 fm feindwärts vorgefchobene Stellung bei Baranowo war

äußerft gefährdet. Der Ruffe fonnte nämlich in dem Walde von Poftawele unbemerkt fih ihr nähern. Und offenbar hatte er die Ablöfung beobachtet; denn unmittelbar

nach Abzug der 8./265 brah er zum LUeberfalle vor. Nach kurzer Gegenwehr zog die 11. Romp., von 3 Seiten umgangen, ich an den Nordweftrand von Baranowo zurück. Die Höhe 237 fiel in ruſſiſche Hand. Die Rompagnie verlor 6 Tote, 13 DVerwundete, 34 Vermifte. Schlechte Orientierung in der Stocduntelheit und mangelnde Wachfamkeit infolge der übermäßigen Marfchanftrengungen haben das Gelingen des gut angelegten feindlichen Unternehmens ermöglicht. Da die verlorene Höhe mit den verfügbaren Kräften bei zu erwartendem planmäßigen tuffiihen Angriff nicht zu halten geweſen wäre, unterblieb ein Verfuch, fie wieder zu gewinnen. Für den Gegner bedeutete fie den Gewinn eines vorzüglichen Beobachtungspunttes.

Bei einem am 14. April abgefchoffenen ruffifhen Kavallerieunter- offizier, der Koppel und Patronentafchen von der 11. Romp. trug, fand fih ein Brief, der auf den Leberfall bei Baranowo Bezug nahm. Der Unteroffizier ſchrieb in ihm: Am erften Freitag nach Ofterfonntag feien fie vorgegangen. Sie hätten 25 Mann gefangen genommen und einige getötet. „Wir denken alsbald wieder nach Deutfehland zu gehen. Defterreich und Türkei bitten um Frieden, und wahrfcheinlich wird derjelbe gefchloffen werden. Und der verfluchte Germansfi wird auch um ieden bitten miiffen.”

Der Abſchnitt v. Luck veichte jest an der Schefchupe von Sidory bis Tolusz. Den erften Teil bis an den Popondgie-Gee hielten zwei Rompag- nien Sager 2 und ihre Radfahrertompagnie befest, den zweiten IIT./265 mit P R. Das IL./265 lag, der 1. R.D. unterftellt, mit Stab und 2 Rompagnien im Lubowo und mit je einer in Stellung bei den Vorwerken Poszeszupie und Podlubowec und fpater mit einer dritten bei Grodny Podpilofaljne an der Schefchupe. Das 1./265 war in der Nacht zum 10. April in Kalwaria eingetroffen. Seine Fahrzeuge famen aber erft am 12. April nah. Die Verpflegung des Bataillons geſchah fo lange aus- Hilfsweife durch andere Truppenteile. Das Bataillon ging mit zwei Som: pagnien in Stellung bei Ralwaria; Stab und die beiden anderen Kompag- nien quattierten in der Stadt. Vom 14. ab famen 3 KRompagnien in Stellung gegen Höhe 164, Stab und Verfiigungstompagnie nach Krzywa. Am 22. April übernahm das Bataillon die Stellungen bei Michalowka, von Höhe 105 im Wiefengelände der Scheihupe bis Suwalki-Stare. Sü lih ſchloß fih der Abfchnitt von Monteton, nördlih NIR. 262

(79. RD.) an.

Die infanteriftifche Gefechtstätigkeit blieb im April beiderfeits auf Patrouillengänge beſchränkt, abgefehen von dem ruffifehen Ueberfall auf Baranowo und einem Vorſtoß unferer Jäger, der aber nur wenig Erfolg batte.

Verbindungen mit den Ruffen unterblieben; dazu war der Swifchen- raum auch zu groß. Man fonnte fogar oft beobachten, daß an den gegen-

überliegenden Ufern ein- und desjelben Gees beide Parteien friedlich und mit Erfolg fiſchten und krebſten. Die Artillerie war jedoch lebhaft tätig. Der Ruffe hatte zwar nicht viel Gefchüge, niigte fie aber durch häufigen Stellungswechfel aus. Wenn feine amerifanifche Munition auch viel Blindgänger aufwies, fo brachte die Beſchießung uns doch täglich Ver- lufte. Die Ortſchaften Litzdeili und Poftawele ſchoß der Ruffe in Brand, Auf den Trümmern faßen t die Bewohner und jammerten laut um den Berluft ihrer Habe, Jm Frühlingsfonnenfchein fpielten unbekümmert Frohlich die Kinder um fie herum. Ein hergergreifender Anblick! Kadaris- ati und Lubowo bildeten die Hauptzielpunkte für die ruffifche Artilerie. Das Feuer auf erfteres fonnte der Ruffe von der an ihn verlorenen Höhe 237 gut leiten. Trogdem richtete e8 wenig Schaden an. Das große, weithin fichtbare weiße Gutshaus erhielt gwar mehrere Treffer; die diden Stein- mauern hielten aber ftand, und in den Granitkellergewölben fanden feine Bewohner immer ficheren Schuß. In den großen maffiven Stall fehlug eine Granate und tötete einen der ftattlichen Füchfe, die den fehweren Sanitäts - wagen durch alle Schneeverwehungen der Winterfchlacht, ohne je zu ver- fagen, getveulich durchgefchleppt hatten. Auch andere Pferde wurden ver- wundet, Der Storch auf dem Stalldach zeigte die Gefahr ftets pünktlich an. Nur wenn die Flugbahn feinem Neft ganz nahe fam, verließ er es und freifte dann, wie ein Flieger beobachtend, hoch in der Luft. Troh der häufi- gen Artilleriebefhießung fühlte die Mannſchaft fih in diefer Stellung heimiſch. Sie verließ fie nur ungern. Die Ankündigung eines Nubequar- fiers begegnete ftets gewiffem Mißtrauen.

Am Gedenktage von Düppel, den 14. April, ernannte S. M. der König unferen Regimentsfommandeur, Major v. Lud, zum Oberft- leutnant.

Am 17. April erhielt dag Regiment die Nachricht, daß das XXXX, RR. das XXXXI. A.K., bei dem fih bereits feit dem 1. April das 1./265 befand, ablöfe, und daß die 80. RD. in Gegend Kalwaria komme. Sie verlegte ihr Stabsquartier nach Symna Krynica. Wm 28. und 29. April follten II. und III a in ihren Stellungen abgelöft werden und mit Negiments-Stab und M.G.R. Rubequartier in Slajnie beziehen. Die beabfichtigte Ablöfung des I1./265 konnte zunächft aber nicht erfolgen, weil die neue Truppe nicht eintraf. Uls fie dann in der Mai ausgeführt wurde, nahm die bedrohte K.D. das Bataillon fi h bis zum 7. Mai noh in und um Lubowo in Anfpruch. An Stelle der in Ausficht geftellten Ruhe durchlebte das Bataillon befonders unrubige Tage.

Die Ablöfung des IIT./255 am Abend des 28. April vollzog fih ohne Swifchenfall; nur die der 12. Komp. verzögerte fich infolge SE Eintreffens des IIL./252. Um nicht in Gefahr zu femmen, auf dem Marfch



nad) Szlajnie von der febweren ruffifchen Artillerie befehoffen zu werden, ordnete die Divifion weite Ausholung nah Nordwelten an. Die Kom- pagnien zogen fich einzeln nah Ramionta, 5 tm füdöftlich Wizajny zurück. Hier gaben die Feldfüchen Effen aus.

Am 29. April um 1,30 Uhr morgens trat III. /265 den Marſch an. Ex führte über fehr fteile Berghänge und auf gli: en Lehmwegen über Dlszamla—Ejszerszysti zunächſt nah Pojany. Hier vaftete es an einem Waldrande von 5—9 Uhr morgens. Um 7 Ahr vorm. fam auch die 12. Romp. heran. Der herrliche Frühlingstag wirkte belebend auf die wochenlang in Stellung gelegene Mannfchaft. In der erften Morgenfrithe — bald nah 2 Ahr wurde es hell eigten fich überall ſchon die litauiſchen Bauern. Sie beforgten auf den Höfen ihr Vieh oder begannen die Feldbeftellung. Offenbar herrichte hier Wohlhabenheit und im Vergleich zur polnifchen

{aft auch ein Anflug von Sauberkeit. Trotzdem war in dieſer Ge- gend der Flecktyphus heimifeh. UAn vielen fern angebrachte Tafeln wieſen auf die Gefahr hin. Eine Ortſchaft führte den verdächtigen Namen Epidemia, Nach der Raft ging der Marſch über Budwiecie nach Eglobole weiter. Der anfänglich gewählte füdlichere Weg mußte wegen Artillerie beſchießung der Straße bei Kamien aufgegeben werden. Reulinge unter den Mannfchaften beobachteten erftaunt die tiefen Granattrichter dev ſchweren ruſſiſchen Artillerie. Durch Umweg und Rüdweg entftand eine erhebliche Marfchverlängerung. Nach einer Raft bei Eglobole erreichte das Ba- taillon über Terbuzie um 6,30 Uhr nahm. Szlajnie. Kurz vor dem Siel begrüßte Erz. Lismann die Truppe und fprach ihr feine Anerkennung wegen der vorzüglichen Haltung nach diefem bejehwerlichen 37 fm Marſch a Sn der Ortsunterfnft Szlajnie empfing, überlegen lahend, die om. das Bataillon. Ihr ſtets verantwortungsfreudiger Führer, Oberlt. Surhorit, hatte es ihr leicht gemacht: über die höheren Orts ange- ordneten Vorfihtsmaßnahmen fih hinwegfesend, war er den kürzeren, aber brdeten Weg über Lubowo marfchiert. E8 war geglückt.

500 Erfagmannfchaften aus dem Bereich des T AR. unter Füh— tung des Oberlt.d.L. Lange und Feldwebellt. KRühntopp vom Ç. 85 harrten in Szlajnie der Verteilung.

Die dort erwartete Ruhe begann mit höchfter Alarmbereitfchaft. UAn der Giidfront ftand nämlich der Ruffe bereit, über die Karpathen nach Ungarn einzudringen. Die deutſche D.H.L. fam den bedrängten Defter reichern zu Hilfe: unter dem Befehl des Generaloberfts v. Rackenfen wurde die neue 11. Armee aufgeftellt. Sie hatte die Weifung, Anfang Mai durch Weftgalizien in die Flanke des rufifchen Heeres zu ftoßen. Das Oberfommando Oft follte dafür die ihm febft gegenüberftehenden ruſſiſchen Kräfte lediglich durch Demonſtrationen binden. Demzufolge ſollte die 9, Armee bei Stierniwiese einen Gasangriff machen, und im Norden follten drei Ravalleriedivifionen, geftügt auf drei Infanteriedivifionen, unter Führung des G Ig v. Lauenftein in Kurland und Litauen vorftoßen. Auch das X R.K. hatte bei den Demonftrationen mi zuwirken. Es erhielt Befehl, vom 27. April ab durch verftärktes Artilerie- Schießen auf die gegenüberliegenden feindlichen Stellungen die Aufmerk-



famfeit der ruſſiſchen Heeresleitung von dem Unternehmen Mackenſens abzulenken.

Unſer Generalfommando bildete zu diefem Zwecke drei Artilerie- gruppen. Die Gruppe Beckmann follte insbejondere die Höhe 164 weftlich Kalwaria unter Feuer nehmen. Ihr gegenüber hatte vom 14. bis 22. April unfer I. Batl. in Stellung gelegen und war dann von 264ern abgelöft worden.

Maffenhaft ſchlugen in den Tagen des verftärkten Artilleriefchießens unfere ſchweren Granaten gegen diefe Höhe ein und wühlten fie fo um, daß fie zum großen Teile ihre urfprüngliche Form verlor. Diefe gewaltige artilleriftifche Tätigkeit ließ tatfächlich den Ruffen einen Angriff vermuten. Er verftärkte überall feine Grabenbefesung und zog mit der Bahn weitere Kräfte heran. Die Demonftration erfüllte aljo ihren Swed.

Um aber der Spannung ein Ende zu machen, ging der Ruffe in der Nacht zum 30. April auf der ganzen Front nunmehr feldft zum Angriff

über; und bei Kalwaria gelang es ihm auch, bis an die Graben der 80. RD. herangufommen. Die Angriffe hatten auch die Alarmbereitfchaft im Rubhequartier Szlajnie zur Folge gehabt. Während diefer Stunden be: obachteten wir, wie Ralwarja

vom Feinde in Brand gefchoffen wurde, und wie nächtlicher Sturmwind die Feuersbrunft peitjchte. Ein jehauerlich-

ſchöner Anblie!

Am 30. April wechfelte dag IIL./265 auf Divifionsbefehl aus Bele- gungsgründen nach dem nur wenige Kilometer entfernten Rumiece um, Auf dem hübſch gelegenen Gut quartierte der Negiments-Stab; bas Ba- taillon aber febrte ſchon am nächften Tage nach Salajnie zurüc und blieb Referve der 80. R.D. Das II. ftand n der 1. R.D. zur Verfügung, und dag I. lag bei Michalowsta in Stellung.

Der Mai führte fih mit hellem Sonnenfchein als ſchönſter Frühlings- monat ein. Sm Gutspart von Syminna Krynica, dem Divifionsftabs- quartier, mittwegs Szlajnie-Rumiece, krächzten oder, wie Lins fagt, fangen hunderte von Krähen in ihren Horften, die fie in die großen, jest gelb- grünen Blätterfhmucd tragenden Weiden gebaut haften. Die Bauern, von unferen Leuten unterftüßt, beftellten ihre Felder. Sie beſaßen viele und gute Pferde, von denen manche durch den preußifchen Brandftempel ihre Herkunft vervieten. Mit Intereffe befuchten wir das nahe, größtenteils in Aſche liegende und noch brennende Kalwaria. Ein großer Teil der Vee völferung fteckte noch in der Stadt, überwiegend Juden. Gie trieben wie in Auguftowo und Suwalfi Handel. Auffallend viele und hübſche Mäd- chen tummelten fih in den Straßen. Trog Schrapnells und Granaten blieben fie recht zutraulich.

Stimmungerhebend wirkten die Nachrichten von der Einnahme Libaus, dem Vorgehen des Generals v. Lauenftein auf Mitau und ganz befonders von dem Durchbruch Macenjens bei Gorlice. Niemand von uns aber abnte, daß auch wir ein wenig gu den großen Ereigniffen mittelbar beige- tragen batten.

Für die nötige Bewegung der Referve forgte der Rufe. Am 2. Mei war es ihm gelungen, bei Sodele und Podpilofalnie die Schefchupe zu



überfchreiten. In der Befürchtung weiteren Bordringens rief die Ka- valleriedivifion um Hilfe. Darauf wurde das Refervebataillon (IIL./2 5) nach Budwieze verfchoben. Der nächtliche Marfch bei Regen und Hagel- fchauern war recht beſchwerlich.

r

Kalwaria

Schon um 9 Uhr vorm. folgenden Tages teilte die R.D. mit, daǧ der Gegner unter großen Verlujten für ihn gezwungen worden fei, wieder zurüczugehen. Mehrere 100 Gefangene fielen ihr in die Hände. Doch fie erwartete weiteren Angriff und entließ deshalb das Hilfsbataillon nicht. Der Ruffe blieb artilleriftiih an der ganzen Front Sidory—Ralwaria ungewöhnlich lebhaft

Am 5. Mai früh um 3 Uhr mußte das Refervebataillon von Budwiece nad Trempiuny abrüden; denn der Gegner machte wiederum u. zw. mit vier Infanterieregimentern einen Borftoß zwifchen Podluboweck und Poi pilofalnie. Er wurde abgewiefen und brachte 540 Gefangene ein. D Bataillon biwakierte währenddeffen gefechtsbereit für den Abfchnitt Lı bowo in der Nacht zum 6. Mai. Dann trat es nach Ablöfung durch I./17, nunmehr Rorpsreferve des XXXX. A.K., den Rückmarſch nach Kumiece

an, wo eg die Quartiere vom 1. Mai wieder bezog. Die 10. Romp. mußte zur

Berfiigung des I. in den Abſchnitt Michalowka rücken. Am nächſten Tage folgte die 9. Komp. nach.

Das fehr der Rube bedürfende IL./265 traf am 7. Mai in Splajnie ein. Im Abjchnitt Lubowo hatte es viel Schweres durchgemacht. Lubowo felbft hatte die ruſſiſche Artillerie in einen Trümmerhaufen verwandelt; die große alte Kirche war in Flammen aufgegangen. Die Höhe 192 ſüdweſt ·



lich wurde von ruſſiſcher Artillerie ebenfo umgewithlt wie von uns die Höhe 164 bei Kalwaria.

Mit Stolz fonnte das Bataillon auf feine Leiftungen zurückſehen. Ein 265er bei üchtet in feinem Tagebuch: „Die Kavallerie jah uns ungern fcheiden. Sie fonnte fich auf ‚die Mecklenburger" verlaffen, und fo bat fie unfer Lob denn in allen Tonarten gefungen, ſodaß felbft unfer Korps- fommandeur Erz. Ligmann auf ung aufmerkſam wurde".

Am 11. Mai wurde das jest nur aus 11. und 12. Romp. noch be- ftehende 11/265 wiederum der 1. zur Verfügung geftellt, da in Morgi neuangefommene ruffiiche Truppen beobachtet waren. Das Ba- taillon hielt fich in Jurgieziory gefechtsbereit, fonnte aber folgenden Tages mit Sonnenaufgang wieder nach Kumiece abmarfchieren. Anfangs fchüttelte man fih vor Kälte. Als aber die Sonne aufftieg, erwachte das Leben. Zuerft rief der Kuckuck, dann folgten die Nachtigall und ihr viele andere Vögel in wechfelvollem Gefang. Nach Einrüden lag jeder Mann bis Mittag in tiefem Schlaf.

Der 13. Mai war der Himmelfahrtstag. Vormittags hielt Div.- Pfarrer Jahnke im Symmna Krynika Feldgottesdienft. Anfchliegend fprach der Divifions-Rommandeur beiden PBataillonen feine Aner- fennung aus für ihre Tätigkeit im Bereich der 1. R.D. Es war ein herr- licher Grithlingstag. Ueberall in den Gärten und auf den Wieſen jonnten fih die Leute und tranfen den Nachmittagskaffee im Freien unter blühen- den Obſtbäumen. Aber gleich nah Mitternacht begann rafendes Schießen. Sehr bald wurde alarmiert. Wiederum erfolgte Abmarſch nah Jurged- giory und, ohne in Gefechtstätigleit getreten zu fein, Rückmarſch in der Morgenfrithe.

Nur fura war das Stilleben in Slajnie. Denn bereits am 13. Mai war vom A.D.R. 10 beim Generalfommando die Mitteilung eingegangen, dah im Kownoer Walde bei Wyſoka Buda, 18 fm nördlich Pilwisti, eine feindliche Reiterdivifion feftgeftellt fei. Unfere 1. Kavalleriedivifion follte noch in der Nacht zum 14. Mai aus ihrer Stellung bei Lubowo heraus- gezogen werden, um den wichtigen Bahnhof von Wylkowyski gegen die feindliche Kavallerie zu fichern. Am 14. mittags erhielt das Generaltom- mando eine neue Weifung; Dote feindliche Kräfte aller Waffen waren anfcheinend im Begriff, sroifchen Pilwisti und dem Niemen durchzu- ftoßen, um die linfe Flanke der 10. Armee umfaffend anzugreifen oder in Dftpreußen einzubrechen. Ihre Abwehr wurde Erz. Lismann übertragen, und feinem Befehl wurden die erforderlichen Truppen unterftellt. Zu ihm gehörte die neu zu Bildende „Divifion Bedmann". Gie feste fih aus Teilen des XXXX, AK. zufammen, nämlic) dem Divifionsftab der 80. R.D., dem Stab der 80. Ref. Felda.-Brigade, dem N.I.R. 265, dem R .Felda. 65, drei ſchweren Batterien, Spegialtruppen, den nötigen Mu- nitionstolonnen und Traing und aus Abgaben fremder Verbände. Insge- famt betrug

ihre Gefechts ärfe 11 Bataillone, 18 leichte und ſchwere Batterien. „Sie war", fo urteilt Exz. Ligmann (a.a.D.), „ein eigenartiges Gemiſch von aktiven, Referve- und Landwehrtruppen, das, eben erft gu- fammengeftellt, die Feuerprobe zu beftehen hatte, aber fiegreich aus der



Probe hervorgi Die gleichmäßige Friedensausbildung des deutfehen Heeres trug hier ihre fegensreichen Vi chte“ Für das verſtärkte XXXX. R.K. beftand nunmehr die Aufgabe, den 70 fm langen Verteidigungsabjchnitt Lubowo—RNalwaria—Ludwinowo — Mariampol—Pilwisti gegen einen zahlenmäßig überlegenen Feind, der fich in lester Seit ſehr angriffsfreudig gezeige hatte, zu halten und gleich- zeitig in einer nordwärts zu führenden Offenfive den Vorſtoß ftarker ruffifcher Kräfte zurüczumeifen. e Sufammenziehung der neuen Divifion Beckmann erfolgte hinter der Schejchupe, zwifchen Pilwisk und Wladyslawow.

Am 14. Mai nachmittags Hindete der Generalftabsoffizier der Divi fion Abmarfch noch in dev Nacht oder in der Frühe des nächften Tages an. Am Abend fam der Abmarfchbefehl. Swed und Ziel blieben verborgen. Ein neues Unternehmen!

Am 15. Mai um 1,45 Uhr morgens — es war fon ziemlich hell — begann der Aufbruch von Rumiece—Szlajnie—Michalotvfa. Es wehte fein warmer Maienwind, fondern Sturm peitjchte falten Regen ins Ge- ficht. An ber Front Kaliwaria—Mariampol donnerten die Kanonen. Deut- lich waren in der Luft die weißen Wölkchen platzender Schrapnells zu erfennen. Nach einer Raft in Berzyny ging es nach Gize weiter. Hier traten Regts.Stab und I./265 fowie die an diefes abgegebenen Kompagnien Behm und Hofffehild Hinzu. In Drtfchaften unweit des zerfchoffenen Pilwiski bezogen wir um Mittag faubere Quartiere. Sechs wieder gene fene Offiziere meldeten fich aus der Heimat zur die Lts. Bunge, Har- Ioff, Hoffmann, Raemena, Möllgardt und Warnde,

Nach den bis saint Abend beim Generalkommando vorliegenden Nach- richten war der Feind, mindeftens 1 Armeekorps und eine Ravalleri Divifion Toart, aus dem Kownower Walde herausgetreten. Auf feinem füdlichen Flügel, bei Laudinsti, ſtand ftarfe Kavallerie mit Infanterie, bei Gryszkabuda, bei Saali und Syntorty ftarfe Infanterie mit Artillerie, Bon Szaki war unjere 39. Nav. Brig. nach Kidule (am Niemen gegenüber Surburg) ausgewichen.

8 hatte den Anſchein, daß dem Ruffen der Weg zur oftpreußifchen Grenze offen lag; und die geängftigte Bevölkerung unferes Grenggebtets begann nach Welten zu flüchten.

Am 16. Mai war die 1. R.D. zur Aufklärung nach Laudinski vo: geritten. Das Generallommando gewann durch fie größere Klarheit über Die Lage. Danach hatte die 1. R.D. zwei feindliche Neiterdivifionen fih gegenüber, Gardefavallerie und Kuban-Koſaken. Die Hauptkräfte des Geg- ners — II. A.R. ftanden bei Grysfabuda, Syntorty und Saati, feind- liche Kavallerie und Infanterie öftlich des Brückenkopfes von Kidule.

Die Divifion Beckmann wurde operationsbereit, wenn auch noch nicht alle Teile eingetroffen waren. R. mit J.Reſ. Felda. 65 follte ſchon

an diefem Tage bei Majftele über die Schefchupe geben. Es wurde aber zurücgehalten und ging in den weit zerftreut liegenden Einzelgehöften von Sterki zur Ruhe über. Es waren gute Bauernhöfe, teils deutiche Siedlungen.

63

Erz. Ligmann ſchreibt (a.a.D.) in feinen Lebenserinnerungen: „Ich erließ abends im vollen Vertrauen auf den glücklichen Erfolg unferer Waffen den Angriffsbefehl 17. Mai. Becmann follte b 3 Uhr in zwei Kolonnen den Vormarſch über die von ung zu überbrückende She-

ſchupe antreten, mit der Haupttolonne in Richtung Gryszkabuda, mit einer rechten Geitendedung drei Bataillone, drei Batterien unter Oberftlt. dv. Gud — auf Mergbudzie (5 fm füdlich Gryszlabuda). Die 1. R.D. follte zwiſchen dem Wyſoka-Nowabach oftwärts gegen die feindliche Kavallerie vorgehen und dadurch die rechte Flante Beckmanns fichern. Die Landwehr-

Divifion Königsberg follte die 1. R.D. mit allen verfügbaren Kräften unterftügen. Von der Grenze ber folte das Detachement Wladyslawow

nordoftwärts und die ingwifehen zum Grenzſchutz nach Schillhenen gezogene

rig. oftwärts gegen Syntorti vorgeben. Das Detachement Kidule ere feindliche Kräfte fefthalten, ſchwächere zurückwerfen und dann auf Szaki marjchieren. A wter Faden zog fih durch den ganzen Befehl die Forderung, daǧ der Gegner von feinem Rückzug abzufchneiden fei”

Am 17. Mai um 1,15 Uhr morgens befam das Regiment den Befehl zum Vormarſch über die Schefchupe in Richtung auf Mergbudzie. Um 3 Uhr vorm. überfchritt das Vorhutbataillon (IL./265) auf der von unferen Pionieren geichlagenen Brücke den Flußlauf. Die I./Ref.Felda. 65 hatte leider den Befehl zu {pat erhalten und traf erft um 4,25 Uhr ein. Der Marj wurde in Reihenfolge: Vorhut IL./265, 1./Felda. 65, Gros 111./265, II, II./$elda. 65, 1./265, M.G.R. auf Grazyszki fortgefest. Dort ging die Meldung ein, daß die 1. ND. im Kampf öftlic) Barzdy ftehe und die Gebhsfte von Sparwinie und Bluwiszki, nördlich Merg- budgie, aber noch auf dem diesfeitigen Ufer der Nowa gelegen, vom Gegner

ſchwach befeßt feien.

Sim 8 Ubr vorm. erreichte die Vorhut Mergbudzie. Sie befam den Befehl, fih in den Befig der Gehöfte von Bluwiszki zu fegen. Mit beftem Erfolg eröffnete die Batterie Hoppe das Feuer. Der nur fehwache Feind, von der Vorhut gedrängt, ging auf feine Hauptftellung hinter die Nowa zurück. Das Vorhutbataillon griff fie an; IH. und 1./265 wurden nach Mergbudzie, einem ftattlichen Gutshof, auf dem fih viel Hafer und Heu für die Pferde vorfand, herangezogen. Gegen Mittag überfchritt das 11./265 die Nowa und nahm drei Offiziere und 160 Mann gefangen. Bald erhielt auch das III./265 mit unterftellter Batterie Schneider den Befehl zum Angriff gegen die Nowa-Stellung. Es folte die Nowa rechts neben dem I1./265 beim Kirchhof von Sparwinie überfchreiten und Widgyry gewinnen,

Die Batterie ging in Stellung. 9. und 10,/265 ſchwärmten gegen die Nowa aus. Beim erften Vorgehen erhielten fie M.G. Feuer; dennoch erreichten fie ohne Verlufte die Nowa. Am jenfeitigen Ufer aber ftießen fie auf ftarfe Befegung. Die 11. und 12./265 lagen hinter einem Geböft gedeckt in Referve. Rüraffiere, die aus der vorderen Gefechtslinie abgelöft werden follten, holten auf ihren Fahrzeugen ihre ©. ab. Als diefe in wildem Galopp zurückjagten und hinter dem Gehöft, welches unfere beiden KRompagnien deckte, verfehwanden, richteten ſchwere ruſſiſche Geſchütze ihr

Feuer dorthin. Eine Granate ſchlug mitten in die gefchloffenen Kompag- nien hinein. Gie fprigten nach allen Richtungen auseinander. Drei Mann tot, fieben leicht verwundet. Ein graufiger Anblick bot fih. Der Atffz. Ulrich, ein _befonders feifcher und Tebensfreudiger Menſch, war völlig zerriſſen. Mit lächelndem Gefichtsausdruc lag dev Kopf mit einem Teil des Obertörpe e am Boden; weiter weg fah man Arme und Beine, W lagen Tornifter und zerbrochene Gewehre herum, wie toll jagten die Hand: pferde des Bataillons nach rückwärts. Es gelang fehnell, die Kompagnien zu fammeln. Die feindliche Artillerie ſchoß febr lebhaft. Fortwährend

ſchlugen ſchwere Granaten in der Nähe ein. Die meiften der zerſtreut lie- genden Gehöfte gingen in Flammen auf. Die 11./265 follte die vordere Linie verftärken. Raum hatte fie diefe erreicht, da wurde ihr Führer, Hptm. Bogelgefang, mit Oberſchenkelſchuß bleich und blutend zurückgetragen. Bei Tannenberg war er zum erften Mal verwundet worden. Die Kompagnie

übernahm Lt. Harloff.

Auf dem Nordufer der Nowa übernachteten TI. und IIL./265 einge- graben. Das I. Batl. wurde rechts, an das III. anjchließend, herange- zogen. Bei I, da. 65 waren mehrere Gefchiige duch Abjpringen der Verſchlußplatte zeitweilig unbrauchbar geworden. Die Munition 15 follte

ſchuld davan fein.

Die Divifion hatte Grystabuda genommen. Während fie und ihre Seitendedung v. Luc mit Front nach Norden kämpften, ftand die 1. R.D. mit Front nach Often im Kampf.

Am 18. Mai follte die Divifion Beckmann den erfolgreichen Angriff fortfegen, den nd von feinen Rückzugslinien abjehneiden. Um 4 Uhr morgens erhielten die Bataillone den Befehl, Widgyry unbedingt zu nehmen. Schwere ruffifche Artillerie verzögerte oft das Vorſchreiten des Angriffs. uch geſchickt in den vielen einzelnen Geböften eingeniftete M.G. verurfachten durch Flankenfeuer Stodungen und ließen den Drang nach vorn erlahmen, Am Nachmittag aber baute der Ruffe ab. Ohne Schuß wurde die große Straße Gryskabuda—Szedwigi erreicht. Widgyry—GSmilgie, Front nah Often, gingen I. und III./265 Nacht in Stellung, II,/265 in den Gehöften hinter ihnen in

Re tiere. Die Hauptabteilung der Divifion hatte den wichtigen Strafentnoten- puntt Luksze in Befis genommen.

Der am 18. für den 19. Mai erlaffene Korpsbefehl lautete in feinem erften Gag: „Der heute errungene Erfolg ift durch Angriff auf der ganzen Front der 1. RD. und der Divifion Beckmann bis zur Vernichtung des Gegners auszunugen”. Das Generalfommando fürchtete nämlich auf Grund von Fliegerbeobachtungen, daß der Feind fih frühzeitig der Um- fafjung entziehen werde. Auf kürzeftem Wege durch den großen unüber- fichtlichen Wald bis zu den Niemen-Brüden durchzuftoßen, hielt es aber nicht für ratſam; ſchwache feindliche Kräfte würden in ihm genügen, die Bewegung zu hemmen. Deshalb befchloß es, von Luksze in nordöftlicher Richtung auf Sutki und mit größter Energie von Kidule um Traki herum auf Sotyja (4 Em füdlich Blogoslawienftow am Niemen) die Umgebhungs-

S HTX. 265 65

bewegung zu führen. Es hoffte, „noch einen guten Fang zu machen" (Lig. mann a. a. O.).

Während die 4 ion am 19. Mai auf Sutki marſchierte, ging ihre Seitendedung v. Lud in zwei Kolonnen auf Winksznupie und Polotie vor. Borgetriebene Ravalleriepatrouillen meldeten beide Orte vom Feinde fret. Sn der befohlenen, zu etveichenden Linie Winksgnupie—Polokie gingen 3 Bataillone mit Batterien in Stellung und alarmbereite Unterkunft.

Den von Norden herumgreifenden Truppenabteilungen war es jedoch nicht gelungen, die befohlenen Biele zu erreichen. (Flieger meldeten dem Generalfommando, daß erhebliche feindliche Kräfte, am Niemen oſtwärts marjchierend, die Freiheit gewönnen. Die Angriffsoperation mußte daher abgeichloffen werden. Die Divifion Beckmann wurde angehalten, weil ihr eine neue Aufgabe bevorftand.

Erz. Ligmann fapt das Ergebnis diefer Tage, wie folgt, zufammen

(a.a.D.): „Der erteilte Auftrag, die Abwehr des überrafchend gefommenen zuffifchen Vorftoßes, war erfüllt. Die dem Gegner abgenommene Beute — im ganzen 2200

Gefangene, 7 M.G. — würde freilich viel größer ausge- fallen fein, wenn die mit M.G. und Artillerie ausgeftattete Kavallerie die feindlichen Rückzugsſtraßen rechtzeitig gefperrt hätte. Ich hatte darauf gerechnet. Immerhin: der zahlenmäßig überlegene Gegner hatte eine empfindliche Niederlage erlitten, und das Selbftgefühl meiner Truppe war noch gehoben. Das Dberfommando Oft fühlte eine Erleichterung, als di Lage fih wieder entfpannte. Die oftpreußiiche Bevölkerung atmete au

## Zweiter Abſchnitt

## Dom Yliemen bis zur Düne.

### Kapitel 1.

### An der Dubiffe.

(20. Mai bis 19. Juli 1915).

Die Alrmeegruppe Lauenftein nördlich des Niemen follte verftärkt

| werden, und hierzu follte die Divifion Beckmann am 21. Mai vorm. den Strom überfchritten haben. Das . R.R. hatten den Brückenſchlag zwifchen Blogoslawienjtow und Sielgudys at auszuführen. Generaloberft v. Eichhorn hatte vorgefchlagen, dab Erz. Lismann die Divifion über den Niemen begleite und drüben den Oberbefehl übernehmen follte. Das Ober- fommando Oft entjchied anders. Erz. Ligmann behielt den nun 106 fm betragenden Verteidungsabſchnitt auf dem linten Flügel der 10. Armee von Lubowo bis zum Niemen.

| Noch am Abend des 19. Mai war II./265 aus feinen fauberen und reihen Quartieren von Szedwigi über Polobie-Plagie nach Syple in

| Marſch gefegt worden. Selbft unter Führung von der aus dem Schlaf heraus-

| gebolten Bauern waren die Wege in der Nacht fehwer zu finden. Sehr ermüdet fam das Bataillon am Beftimmungsort gegen 2 Uhr morgens an. Sn einer mit Getreide gefüllten riefigen Gutsjcheune fand es wohl-

| tuende Rube.

Am Vormittag des 20. Mai erhielt es über die 80. R.D. nadfte- henden Befehl vom Generallommando des X . UR. „Das Bataillon marſchiert fofort nach E am Niemen dete fie) bet Major v,

Bataillon ift beſtimmt zur Anterſtützung bei den dortigen Vorbereitungs- arbeiten fowie zur Sicherung auf dem nördlichen Niemenufer. Major v. Rottberg hat den Führer mit Anweiſung zu verfehen.”

. 67

Lim 10.30 Uhr vormittags marfchierte das Bataillon ab. Drücdende Hike und dichter Staub machten den Marfch durch die einfönige Land-

ſchaft febr anftrengend. Nach mehreren Raften fam es erfchöpft nach 5 Uhr abends fiidlic) Blogoftlawienftowo an und erhielt Ortsuntertunft zuge wiefen. Auch I. und II, Bataillon nebft M.G.R. waren am Abend nod aus der Stellung bei Polopie abmarfchiert.

Am 21. M a i zwiſchen 1 und 2 Ahr morgens bezogen fie Ortsunter- funft in Mifiurfa, etwa 10 Em füdlich Blogoftlawienftwo. Das II. Ba- taillon wurde bereits in den frühen Stunden an die zwifchen diefem Orte und Gielgudyszli, gegenüber Balandzie gelegene Uebergangsftelle ge- zogen und bejchäftigt, joweit e8 nicht rubte. I. und II. Bataillon ftanden um 10 hr bei Zotyja marjchbereit und rückten über Antkalniszti— Stulgie ebenfalls an die DBrüdenftelle. Damit war der Niemen, die Memel, erreicht, und vor den Augen der Ermatteten entrollte fih ein überrafchendes Bild: zwifchen hohen Ufern gebettet, rauſchte fie vor-

über und webte auffrifchende Kühle gu. Die Rompagnieführer verfehlten nicht, der Bedeutung diefes Augenblices, der die bisherigen Gefechte des Regiments abjchloß, zugleich aber auch zu neuen Kämpfen hinwies, in Anfprachen Ausdruck zu geben. Nach einem erfrifchenden Bade erfolgte der Lebergang: Zuerft Brigade von Buttlar, dann von 1 Uhr nachmittags ab Brigade v. Luck, diefe in der Reihenfolge % Drag. 7, Sag. 7, J.F. A. 65, L./Gu.A. 2, 1./265 mit M.G.R. Friedrichs, die aus einem Zug IR. 18, einem Zug L.J. R. und einem Zug R.J. R. 250 gufammengefest war, 11./265, M.G.R. 265, III./265,

Der Rommandierende General Erz. Lismann nahm Abfchied von der Divifion Beckmann: „6 Stunden lang habe ih am 21 Mai an der von unferen Pionieren ſchnell und gut gebauten Pontonbrüce geftanden, um den binüberziehenden Truppen Lebewohl zu fagen, ihnen Anerkennung und Dant auszufprechen und zahlreiche Eiferne Kreuze zu verteilen. Am Fup der fteil auffteigenden füdlichen Talwand prangten die Obftbäume in her licher Blüte. Von dort führte die Brücke gu einer an das nördliche Strom- ufer angehängten, breiten Sandbank hinüber. Lleber diefe hinweg ging der March zur Äferſtraße, die fih am Fuß der nördlichen Talwand þin- zieht. Der Uebergang im Frühlingsfonnenfchein gewährte ein prächtiges Bild. Mir aber wurde die Trennung von meinen Getreuen ſchwer. Der Heute fo viel gefhmähte Krieg hatte eine wundervolle KRameradfchaft zwi- fchen Führer und feinen Untergebenen erzeugt.” (a.a.0.).

Ueber den Niemen

Kämpfe auf dem Weitufer der Dubiſſa.

Mit dem Lebergang über den Niemen trat die Divifion Beckmann zur Armeegruppe Lauenftein über.

Diefe ftand auf dem weftlichen Ufer der Dubiffa mit dem rechten Flügel der 36. RD. am Niemen, zwiſchen Wiledy und Elenorow; ihr ſchloß fih ungefähr Plemburg gegenüber die Abteilung Eſebeck an und weiter nach Norden hin die 78. R.D., öftlih an Roffinie vorbei bis etwa Li- domwiany.



Auf dem nördlichen Niemen-Ufer marfchierte das Regiment über Eleonorow und dann nordiweftlich und nördlich nach Jakajzie, Pomituwie, DBardze, wo es fehr enge Quartiere bezog.

Am 22. Mai um 7.30 Uhr vormittags, Port verfpätet, trat die Kolonne dv. Luc ohne Sicherung den Marfch auf Roffinie in der Reihenfolge an:

% Drag. 7, Sag. 7, 1./F.U. 65, 1./265, I/Gu.A. 2, II./265, MGK., IIL./ 5. Bei der Verjammlung auf der Marfchftrage herrfchte wiiftes Durch- einander. Infanterie, Artillerie, Provianttolonnen der 36. R.D. und ein Haufen Armierungsarbeiter ftanden zum Teil in drei Kolonnen neben- einander. Es war nicht leicht, den Wirrwarr zu entwirren. Um 12.30 Uhr wurden die Truppen in ihre Quartiere im Raum von Kolunje, etwa 8 hn fiidlich Roffinie, entlaffen. Su Seiten der Marfchitraße lagen viele Schlappe, Hige, Staub, Mangel an Wafer und der fehlende Antrieb der Feldwebel, die fich bei der Bagage aufhielten, haben nach dem Urteil des Regimentsadjutanten hieran Schuld getragen.

Am Pfingftfonntag, dem 3. Mai, berrfehte wunderbares Pfingftwetter. Gut ausgeruht ten die Bataillone wegen Fliegerge- fahr fompagnieweife oder zugweife in den Südoftteil von Roffinie. Sie zogen Biwak in den Gärten den meift fehmugigen Quartieven des fonft bübfch gelegenen Städtchens vor.

Der Feind ftand mit feinen Hauptkräften öftlich der Dubiffe. Schwache Kräfte hatte er auf das diesfeitige Afer hinübergefchoben. Die Divifion Bedmann, bei Roffinie verfammelt, follte den Ruffen auf das Oftufer der Dubiffa zurüchwerfen. Mit Einbruch der Dunkelheit ftellte fie fih zum Angriff nördlich Roffinie bereit. Regiment 265 ftand beiderfeits der Oleja, mit II, und IL. in vorderfter Linie, I. hinter der Mitte.

Am 24. Mai um 2 Uhr morgens follte die Divifion die große Straße Roffinie—Lale mit dev bei Oley beveitgeftellten Brigade v. Buttlar und mit der Abteilung v. Luck bei Apiki überfchreiten. Das Regiment über- fritt fie um 2.45 Uhr morgens. In gleicher Höhe gingen die beiden Ba- taillone angreifend vor. Um 6 Uhr vormittags wurde Dejnie geftürmt, 2 Offiziere, 350 Mann wurden gefangen. Um 10.30 Uhr jtand die Brigade ungefährer Linie Rochowo—Ronkoje. Mit glängendem Schwung ftürmten 6. und 8./265 die Höhe 135 nördlich Konkoje. Diele Gefangene fielen in ihre Hände. Die Verlufte der 8. Romp. waren freilich erheblich, Um 4 Uhr nachmittags war die Dubiffa erreicht, der Ruffe auf das jenfeitige Ufer zurücigeworfen. Die Bataillone gruben fih ein. Jäger 2 löfte Regiment 265 ab. Es bezog wieder Ortsbiwak in Roffinie. Im Tagebuch des Regiments fteht überliefert: „Der 24. Mai war ein Ehren- tag für bas Regiment. Unfere Leute find mächtig vangegangen. 3 Offiziere, 781 Mann gefangen.“

Der 25. Mai war ein Ruhetag in Roffinie. Das Regiment wurde der 78. R.D. unterftellt. Am 27. Mat follte ser Rufe füdlich Roffinie angegriffen werden.

Tagszuvor um 4.15 Uhr nachmittags marfchierten demgemäß die Bataillone, von 15 zu 15 Minuten wegen der Staubentivictlung fih folgend, nach Wizbory. Das Regiment wurde von der 78. N.D. für den



Angriff der 70. Inf. Brig. zugeteilt. Noch am Abend löften I. und III. das I in der Stellung Höhe 111 Höhe 113 nordweſtlich Mankuny (Süd) ab, II. rubte als Referve in Paszifki. Nur vereinzelte feindliche Schüffe fielen an der Front.

Um 3 Uhr vormittags des 27. Mai begann unfer Artilleriefeuer. Zugleich feste an dev Front beim I. Batl. leichtes Infanteriefeuer ein. m 4.30 Uhr vormittags traten I. und II. zum Angriff aus den Gräben. Das ruffifche Artillerie und Snfantertefeuer wurde lebhafter. Eine Stunde fpäter rangen beide Gataillone im ſchweren Feuergefecht. Das Vorgehen ftoctte; noch langſamer vollzog es fich bei den Nachbartruppen. Um 7 Uhr vormittags erreichte III. den diesfeitigen Rand von Rozajcie; am im feitigen 309 fich ein 400 m langer, Dart befester Schützengraben hin. I hing noch ab. Es wurde immer deutlicher, daß wir es mit überlegenem eind zu fun hatten. Da gewann die 9. Komp. in fchneidig geführtem Sturm einen Teil der feindlichen Stellung und nahm 264 Mann und 1 Offizier gefangen. Die Brigade befahl nunmehr, mit Unterftüsung von 3 Feld- haubigbatterien das Port befeftigte Gurmonty zu nehmen. Nach der be-ftehenden Lage fien diefer Befehl faum ausführbar. Auch die Zahl un- ferer Toten und Verwundeten — bei der 2. Romp. allein 27 bezw. über 50 — erhöhte fich dauernd bedenklich. Um 1 Uhr nahm. nahm das Feuer beim 1./265 hörbar zu. Damit wuchs die Hoffnung, daß der Linke Flügel nun auch vorkommen und dann der Angriff auf Surmonty gelingen werde. Um 3 Uhr nachın. erftürmte das I. Vatl. einen ruffiichen Graben und flantierte nun Surmonty. Einen Offizier und 147 Mann nahm es dabei gefangen.

{Im 7 he abends war dev Tag entſchieden Dev Feind ging nach Süden und Giidoften zurücd. Rund 1000 Gefangene fonnte Regiment für fih buchen *).

Sofort jegte die Verfolgung ein: das III. Batl ging auf Jodajeie, das I. auf Zofiowka vor; um 8,30 Uhr folgten Negts.Stab und II. Batl. über Mankuny. Regengüffe hatten gwar die Staubentwicklung befeitigt, aber gleichzeitig Wege und Gelände aufgeweicht. Es war fehwer, vorwärts zu kommen, zumal etwa 10 bintereinanderliegende ruſſiſche Schügengräben, die über die Straße führten, eingeebnet werden mußten. Gurmonty, feftungsartig ausgebaut, war völlig zerſchoſſen.

Am 28. Mai um 3,30 Uhr vorm. war die Verfolgung bis Mitwa durchgeführt. Aus defen Haujern fehoffen noh Verfprengte, die aber als- bald berausgeholt wurden. Aus der Verfolgung nah Süden fammelten fih darauf die Bataillone zum weiteren Vorgehen nah Often gegen die Dubiffa zwifchen Eiragola und Plemborg. Von Skopiszli erfolgte der Su in zwei Kolonnen: 1,/265 und eine Batterie auf Kalniſchki,

*) Vom Geift, der die Truppe erfüllte, gaben die legten Worte des hier tödlih verwundeten tf, Pingel von der 2. Romp. Kunde, die nicht vergefjen fein follen. Als er müden Blickes feinen Kompagnieführer erkannte, gab es für diefen treuen Soldaten nur die eine Klage: , Hauptmann, wieder war es mir nicht vergönnt, länger dabei zu fein.” war feine dritte Ver- wundung in weniger als Sabresfrift.



lT. und IIL,/265 mit einer Batterie über Michalowo auf Plemborg *). Noch vorhandener Widerftand wurde gebrochen. Am Abend ftand die Gefechtsfront der Bataillone Oftrand von Diziune — am Oftrand des Waldes ſüdlich Torbinow entlang — Kalniſchti mit Anſchluß rechts an ZR. 5, links an R. J. R. 260. Die Referven bezogen Ortsbiwak.

Am frühen Morgen des 2 Rai hielt der Rufe noch in einem

ſchmalen Streifen auf dem diesfeitigen Ufer der Dubiffa ftand; um 9 Uhr vorm. war eg vor der Front des Regiments vom Feinde gefäubert. Die Bataillone gruben fih in den genommenen Stellungen an der Dubiffa ein d und bielfen fie bis zu ihrem Abzuge. Endgiiltig war aber in diefem Ub- fchnitt der Armeegruppe v. Lauenftein die Vertreibung des Ruffen vom Weftufer der Dubiffa noch nicht gelungen. Sie blieb vielmehr dev großen Angriffsbewegung im Juli vorbehalten.

Noch an demfelben Tage follte dag Regiment abgelöft werden und nach Roffinie in Ruhequartier Zommen, Das hierfür beftimmte Regiment 5 blieb aber aus, weil es noch bis zum fpäten Abend im Rampf lag.

Am 30. Mai ritt der Regts.Stab zur Berichterftattung an die Di- | vifion und zur Vorbereitung der Unterkunft nah Roffinie voraus. Major von Puttamer übernahm die Stellvertretung; das II. /265 führte ihn Hptm. Kittel. Um 10 Uhr abends traf es in Roffinie ein. Wm folgen- den Tage fam dort nach fiebenftündigem Marſch 6,30 Uhr vorm. das IIT. und um 10 Ahr vorm. als letztes das I. Batl. an. Die Bataillone wurden vor der Stadt von der Regimentsfapelle feierlich einge- holt. Einzelne Leute hatten fih den Helm mit weißem lieder geſchmückt, und neugierig fab die Menge der Einwohner die Gruppentolonnen der beimfehrenden 265er an fih vorüberziehen. Zwei dringend nötige Ruhe- tage folgten. Die Regimentsmufik fpielte an ihnen auf dem Marftplag und belebte die abgefämpfte Truppe zu neuen Taten

Im Kriegstagebuch des Regiments heißt e8: „Wohl waren es ehren- volle Tage, aber fie wurden teuer bezahlt.“ Denn die Verlufte des Regiments am 27., 28., 2 Nai betrugen: 84 Tote, 208 Verwundete und 14 Vermißte. | Unter den Toten befanden fich der eben beförderte Lt. Bötzow, der Offs. | Stelly. Lehmkuhl und der bewährte Vizefeldw. Roos. |

*) Dag II. Batl. hatte am Tage von Surmonty in Referve gelegen, und nur der Feuerlitm des Schlachtfeldes fowie ein paar verirrte ruſſiſche Schrapnells waren zu ibm herübergedrungen. Nach feinem Aufbruch am Abend des 28. Mai war eg über einen Teil der Kampfitdtie oftwarts marjchiert. Als hierbei fein Führer mit bem Stabe zu Erkundungszwecken vorausgeritten war, wurde ev von einer ruffifchen Patrouille, die fih verirrt Haben mochte und bin- ter der deuffcden Front zurückgeblieben war, überrumpelt. Das Bataillon rücte jedoch nach, und der Führer ber 7. Komp. befreite feinen Major aus diefer unbehaglichen Lage.



Kämpfe auf dem Dftufer der Dubifja.

Ein neuer die Aeberſchrift

Die folgenden Unternehmungen müffen ebenfo wie die vorhe gangenen im Mai unter dem Gefichtspunft ihres höheren Sweekes, ru Kräfte zu binden und vom Angriff der Armee Mackenfen in Galizien ab- gulenten, betrachtet und bewertet werden. Jm Bereich des Höheren Ka- vallerictorps 1, das zwifchen 78. Rej.Div. bei

Lidowiany und dem im Norden Schaulen gegenüber ftehenden Korps v. Morgen eingefchoben lag, war der Ruffe in breiter Front zu beiden Geiten der großen Straße Cyto- wiany—GawdynitiNielmi über die Dubiffa gegangen. Im Bogen nach Weften ftand er bei Gzechteiszki füdlich Larwgole—Swirble—MNyrple Suchnifchti—_Giegaicie. Den wiederholten Gegenangriffen, die vom 29. Mar ab mit Unterftiigung von Teilen der ion Beckmann geführt wurden, gelang es zwar, den Feind größtenteils zurüczuwerfen; auf den $ Shen füdöfelich Gawdynifi und bei Gut Joſefowo bielt er aber hartnädig jtand. Da alle auch am 1. Suni unternommenen Verfuche, den Ruffen zu werfen, vergeblich blieben, befahl das A.D.R., das Eintreffen der Divifion Bed- mann bei Lale am 2. Suni abzuwarten.

Am 2. Suni um 8 Uhr vorm. trat das Regiment ben Vormarſch auf dort an. Nach einer Raft bei Scarbinie ging es in Baldegi und in nördlich davon gelegenen Dörfern zur Rube über. Berittene Offiziere hat- ten ae Wege über Lawgole auf Gawdynifi und nach Nyrple zu erfunden. Tag follte Ruhetag fein. Um 10 Ahr vorm. teilte aber die DIRS mit, daǧ der Ruffe bei Lidowiany über die Dubiſſa vorgedrungen fei. 9 3 eingefetzt, R.I.R. 265 habe fih alarmbereit zu halten. m 11 Uhr vorm. wurde deshalb I./265 nah Goalie, öftlich Lale, in Marfch gefest. Nach Ankunft um 1 Chr meldete es, daß der Feind die Dubiffa zwiichen Podubis und Gwirnie überfchritten habe.

Monat brach an. Lt. Lang gab ihm im Regimentstagebud

/Rofenmonat Juni. Keine Rofe ohne Dornen!“

Beim Befehlsempfang um 7,15 Uhr abds. bei der Divifion in Lale wurde der Angriffsbefehl ausgegeben. Er lautete inhaltlich:

1.) Die 1. und 3, Rav.Div. mit Teilen der Divifion Beckmann eben

im Kampf gegen den Feind, der bei Lawgole durchgebrochen ift.

2.) Divifion Beckmann wird zur Umfaſſung der feindlichen Brücden- topfitellung bei und beiderjeits Gawdyniti die Dubiffa füdlich Bu- lowiany überfchreiten, um gegen und über die Straße Sawdyniki— Cytowiany in nördlicher Richtung vorzuftoßen.

3.) RIN. 265 fteht 12,30 Uhr nachts bei Ezechielsti am weftlichen Dubiffa-Lfer in breiter Front zum Uebergehen bereit. 1 Uhr vorm. ift der Fluß zu überfchreiten. Das Regiment ohne ein Bataillon, das nach Erreichen von zu Bulowiany unter Befehl des Generals v. Buttlar tritt, erreicht Weg Lidowiany— Polapisze und über- nimmt die Sicherung der rechten Flanfe der nah Norden vor- gehenden Divifion.

P

73

Am 4. Juni um 12,30 ftand das Regiment bet Skierucie füdlich des befohlenen Ezechielszki bereit. Auf dem Oftufer nördlich zu Bulowiany war feindliche Beſehung erkannt. Südlich Don ihr, bei Sfierugie, gingen und noch weiter füdlich bei Nowawies IT. und III. Batl. unter Be- nugung von Furten und Stegen, a vom Feind, über die Dubia. Im ftal lag dichter Morgennebel, Hinter dem I. Batl., das Bulo- wiany erreicht hatte, vollzog die Brigade v. Buttlar den Lebergang.

Im Vormarſch auf der Straße Lidowiany— Polapisze traten II. und III./265 als Geitendedung der Divifion mit der Front nah Often fehr bald in den Kampf ein. Bybutie und Balkarcie hielt der Gegner belegt. Zwei weitere ruffiiche Bataillone wurden im Marfch nach Süden beobach- tet. II./258, dem Regiment unterftellt, verftärkte daraufhin den Brücken fopf bei Lidowiany. 1./Ref.Felda. 65 nahm die Schügengräben vor Bal- farcie unter Feuer. Mörderifch fehlug das ruffiſche Artilleriefeuer in das IL./265 ein. Der Führer der 7. Romp., Lt. Steh, der zur Aufklärung vorge- gangen war, fiel. Den Verluſt diefes ausgezeichneten Offiziers empfand feine Kompagnie und das ganze Regiment jchmerzlich. Die Les, Wöhlte, Warnde und Dffz.Stello. Puls wurden verwundet.

Der in nördlicher Richtung geführte Angriff der Divifion ging gut vorwärts, Um 2,30 Uhr wurden II. und IIL./265 herausgenommen und auf Gut Pogıyzowa (am Wege Cytowiany—Sawdyniki) in Marfch ge- fest. I1,/258 übernahm ihre Rampffront nah Often. Die Bataillone bo- gen nach Weften ab und marfchierten über Bulowiany.

Um 4 Uhr nahm, gab die Divifion am Nordausgang von Lawgole nachftehenden, im Auszug wiedergegebenen Befehl:

1) Feind im Nüdzug in nordöſtlicher Richtung, Feindlihe Beſetzung

nod an der Grzyeowa.

2) Die Diviſion Beeman wirft den Feind und verfolgt in zwei Rolon-

nen a Baronisti und Potopie. Mi orderften Teilen haben, wenn Feind geworfen, heute noch zu echte Kolonne Gut Cytowiany, linte Rofonne Gut Johanpol.

Der Angriff der Diviſion fam bis 8 Uhr abds. bis Moftyki vor; weiter auf Vorwerk Powidy—Rajme (gleichfalls an der Straße Cytowiany

— Samdyniki) angefest, ftockte er. Der Ruffe machte Gegenftöße. In falter Nacht auf freiem Feld rubten die Truppen Gewehr im erm bis zum Morgengrauen.

Um 3 Uhr morg. des 5. Juni ftand der Feind in ftarker Stellung bei Vorwerk Zory — Kajmele—Poberzy; er verftärkte feinen linten Flügel. Um 6,45 Uhr vorm. wurde das IL./265 als rechter Flankenſchutz nah Vorwerk Miedwoloki herausgezogen. Ueber Miedwolofi hinaus Härte Drag. 7 nach Eytowiany auf. Dorthin war auch die 3. Son Div. in Marſch gefegt. Als Rücdenfchug ftanden Drag. 23 und 24 bei Bulowiany. Während die Gruppe v. Buttlar ſchwer um Kajnele kämpfte, verfuchte die rechte Angrifftstruppe v. Luc vom Süden her Vorwerk Zory zu nehmen. Im dichten Waldgelände war jedoch das Vorwärtsfommen überaus ſchwierig. Der Kampf dauerte daher den ganzen Tag über an. Um 6,30 Uhr abds. ftürmte die Truppe Buttlar Kiszkojne. Sie gelangte in Höhe Vw. Gudele. Lm 10,30 Uhr abds. trat Rube ein.



Sonntag, den 6. Juni, um 2 Uhr morg. begann die Artillerie die ihr zugewiefenen Biele zu befchießen, und um 4 Uhr morg. nahm die Infan- terie den Angriff wieder auf. Ohne ernftlich zu kämpfen, näherte fih die Gruppe v. Luc Cyfowiany; die

Gruppe v. Buttlar nördlich davon nahm Gut Cytowiany. Auf einem Patrouillengang gegen dasfelbe fiel der junge Lt. Rraufe von der 6./

Am WUbend ftand die Divifion in Linie Cytowiany Kurszy Toluch

— Autstyszki. Diefe follte gehalten und befeftigt werden.

Cytowiany war ein landfchaftlich ziwifchen Höhen, Seen und Wäldern febr hübſch gelegener Ort, eine Heine litauifche Sommerftifche. Es beſaß eine {chine alte Kirche und ein reiches Klofter mit uralter Gefchichte, Viele Bewohner fprachen deutjch.

Das AUD.R. befahl die Einftellung ber Verfolgung. Kavallerie über- nabm Sicherung und Aufklärung. Der 7. Juni wurde zur Rube der abge- fampften Truppe und zum Ordnen der Verbände benust.

Inzwifchen hatte fich General v. Below entjchloffen, den Erfolg gegen die bis Szlawany zurücgegangene feindliche Mittelgruppe auszunugen und von der Mitte aus gegen den dem Korps v. Morgen gegenüberliegen- den Südflügel des Feindes und dem der 78. und 76. Ref.Div. gegenüber- liegenden Nordflügel vorzugehen. Das Biel für die fiidliche Angriffstruppe, Armeegruppe Lauenftein und Höh. Rav.Rorps I, follte die Linie Dubiffa- Einmündung in den Niemen—Szadow fein. Hier würde fih nach Weg- nahme von Schaulen die nördliche Angriffstruppe, die Korps v. Morgen und v. Schmettow, anfchließen. Die brung des antenftoßes nach Süden übernahm Generallt. v. Richthofen, Führer des Höh. Nav. Norps I. Die ihm unterftellte, durch das Detachement Wyneken verftärkte Divifion Bedmann follte am 8. Juni in zwei Kolonnen gegen die Linie Pikeiuny — Popusznie, an der Straße Roffinie— Grynkiszki vormarfchieren. Auf ihrem linten Flügel follte die 3. Rav.Div. über N isti vorftoßen. Die auf Szlawany vorgehende bayeriſche Ravallerie-Divifion hatte in Linie Szawkoty —Aukſtyski den Shug gegen Often und Nordoften zu

übernehmen. Die Gruppe Lauenftein follte fih an der Straße Roffinie— Grynkiszki dem Angriff anfchließen, auf der feindliche rückwärtige Bewe- gungen über Wafiliszki nach Nordoften gemeldet worden waren. Jm Nor- den bei Szlawany fchanzte der Feind.

Die Divifion feste den Marſch für den 8. Juni duch die Sumpf- und Geenenge über Piece Birzany —Waſigny auf Dyrdysti an mit dem Siele: „Wo der Feind fich ftellt, ift er anzugreifen.”

Shre linke Kolonne follte um Mitternacht von Cytowiany abmarfchi ren. Su ihr gehörte R.J. R. . Vom Feind war zunächft alles frei. Erft um 3 Uhr morgens wurde auf den Höhen nördlich Birzany eine Nofaten- vedette von 20 Mann erkannt. Um 4,30 Uhr fam die Meldung, daß der Wald jüdöftlich Zoginie befese fei. Die Vorhut entfaltete fich darauf hinter den Höhen von Bardyszki; ihre Artillerie ging mit Front auf Wafigny in Stellung. Bis dahin famen die auseinandergegogenen RNompagnien, ohne auf Widerftand zu ftofen, vor und rafteten dort. Das Waldgelände



war überaus fehwierig zu durchfchreiten. Die Wege waren zahlreicher als auf der Karte eingezeichnet und liefen in ganz anderen Richtungen.

{lm 10 Uhr vorm. wurde der Vormarſch auf Dyrdysti—Dobkajcie fortgefest. Trog vorheriger Erkundung blieben Umwege nicht aus. Das

Wald- und Sumpfgelände geftaltete fich immer unüberfichtlicher und un- gangbarer, Hinter Bäumen verfteckte Nofaten überfielen die Vorhut mit Feuer und verſchwanden dann bei den erften, von uns abgegebenen Schüffen.

Das nächte Marfchziel nach Ueberfebr ten der großen Straße finte—Grynbyssti war Sagielajei he Schwadronen mit und einer Batterie von Höhe 1 Lich bejchoffen wiederum überfall- artig den Vortrupp. Oberlt. Heinz, Führer der 6./265, und Lt, Bifchoff von der M. G. K. wurden verwundet. Um 2,30 Uhr fonnten Zagielajeie und Höhe 132 im Sturm genommen werden. Die ermüdeten Bataillone rafteten zwei Stunden.

Bon Jagielajeie wendete fih der Marfch, vielfach von Koſaken be- läftigt und dadurch verlangfamt, nach Often auf Kiemontwieie. Um 6,30 Uhr nahm. wurde wieder Richtung nah Süden auf Ilgieie genommen. Diejes war überaus Dart von ruffifcher Infanterie und Artillerie befest. Nach wirkſamem Artilleriefeuer der I/Ref.Felda. 65 drangen Teile des I1./265 in die vorderften Abbauten der Ortſchaft ein. Die völlig unge- Härte Lage aber zwang, dieje Vorftellung wieder aufzugeben. Es wurde 11 Uhr abds., als IT. und II. Batl, ihre Vorpoftenftellung bei Lsgpielti einnabmen, Das I.

erreichte, Durch dag brennende Zagielajcie marfchierend, die füdlichen Ausbauten von Stepontajmie. Hier verblieb es als Neferve des Generals v. Buttlar.

Am frühen Morgen des 9. Juni fam es in der Vorpoftenlinie der beiden Bataillone zu Plänfeleien mit Rofafenpatrouillen. Um 3,30 Uhr vorm, ftand die Divifion nördlich Aszpielli zum Vormarfch auf Ilgieie — Polepie wieder bereit. Major Haun mit I. und TIL,/257 und I./44 durch-

fchritt die Vorpoftenlinie, um fic) in den Befig von Blgicie zu fegen. Gleichzeitig entwicelte fih der Ruffe zum umfaffenden Angriff aus der Linie Ilgieie—Zofefowo. Seine vorzüglich aufgeftellte Artillerie befchoß lebhaft unfere Batterien, unfere Vormarfchftraße, Usspteltfi und das Wald- selände nördlich des Dorfes. Trog unferer eigenen, anfänglich an Gefchüig-



zahl und Kaliber überlegenen Artillerie Dep fie fich nicht niederfämpfen. Der Angriff des Negiments Haun mißlang daher. Zurücgeworfen, wurde es von IL./265 aufgenommen. Der Feind ae von Jofefowo aus zu überflügeln. Da griff von Usgpielfi her TII, Telbftändig ein. Mit blanter Waffe webréen 10. und 12. Romp. die Imfaffung ab und mah- ten dabei 300 Gefangene. Der Ruffe ging 1 fm weit zurück. 9. und 11. Romp. kämpften erfolgreich öftlich des Weges UsgpielfiAlgicie gegen den vor: drungenen Ruffen. Ein Gewehrgejchoß vertwundete den in vorderfte Linie vorgerittenen Oberftlt. v. Luck leicht am Knie. Schwere Verlufte hatte auch die M.G.R.; ihr Futtermeifter, Vizefeldw. Schulz, fiel.

Die 3. Rav.Div., die nördlich des Bagno Ilgozylis nach Nordoften das Vorgehen der Divifion ficherte, mußte vor feindlicher Uebermacht in die Linie Tawtusze— Popuszynie zurückgehen. Dies veranlafte die Di- vifion Sedmann, die Truppen des Generals v. Buttlar in die Linie Po- grubigi Höhe 132 nördlich Gagielajcie und 800 m nördlich davon ebenfalls zurückzunehmen. Nach Stellungswechjel der Artillerie be- gann das Regiment Haun die Rüchvärtsbewegung. Um 3,30 Uhr nahm, meldeten II. und III./265 die Befegung der Linie grubizie— Höhe weft- lich Prysmonty. Erfteres lag unter fehwerem und leichtem Artille: Die Toten und Verwundeten des Regiments und größtenteils auch die des Regiments 257 hatten mitgenommen werden können. SE fchwärmten in größeren und kleineren Rudeln in den Waldungen, Dörfern und auf den Wegen. Feldwebellt. Schmidt, Adjutant des 1,/265, Tebrte von einem Erfundungsritt nach Prysmonty nicht wieder z 3 feine nachfte Meldung fam aus fibirifcher Gefangenfchaft.

Ueberall verftärkte fich der Gegner, befonders auch durch ſchwere Ur- tillerie. Auch die bayerifche Ravallerie-Divifion, der die Sicherung nördlich von der 3. Bon Div., d. h. nördlich Soginie in der Geenenge Linie Bu- towty—Antoniszki nah Nordoften oblag, wurde angegriffen. 8 Bataillone marfchierten gegen fie an. Trog alledem befahl das A.D.R. die weitere Durchführung des Angriffs. Die Divifion Beckmann meldete jedoch, daß diefes Verlangen nach den ſchweren eigenen Verluften und wegen der andauernden Verſtärkung des Feindes nicht ausführbar fei. Bor der Dir vifionsfront wurden nah Gefangenenausfagen 12—16 neueingetroffene Bataillone feftgeftellt.

Genevallt. v. Pofed, damals Generalftabschef beim Höh. fchreibt über die damalige Lage (a.a.D.):

„Die Lage der Divifion Becmann und der 3. Kav.Div. wurde immer Eritifcher, die Verlufte mehrten fih. Schon wurden feindliche Estadrons beim Durchreiten des Bagno Ilgoszylis gemeldet. Wenn die 3. Son 3 weiter zurückgedrängt wurde, fam die Divifion Beckmann in eine üble Lage. Vom Gefechtsftand des Generallt. Beckmann bei Kupcie, wo fih auh Generallt. v. Ehel einfand, famen immer trübere Nachrichten zum Höh. Rav.Rorps 1 in Alfredowo. Vorn Elagte die Truppe, fie könne nicht mehr, von rücdwärts, vom AUD.R., famen im wieder Befehle, von neuem anzugreifen. Schließlich bejchloß Generallt. v. Nichthofen entgegen dem QUrmeebefehl, auf eigene Verantwortung das Zurückgehen der Di-



vifion Beckmann auf Pikciuny, das der 3. Kav. Div. auf Boginie anzu- ordnen. Oberft v. Poſeck fuhr im Kraftwagen fos, um den Befehl felbft nach Kupcie zu überbringen. Bei der erften Brücke blieb der Wagen Teen. Auf dem Pferde eines gerade vorbeireitenden Meldereiters ging es weiter, fodaf es gelang, den erlöfenden Befehl zum Abbrechen des Rampfes den beiden Divifionsfommandeuren noch gerade rechtzeitig zu überbringen. Es war die höthfte Seit, denn foeben war auch auf dem rechten Flügel der vifion Beckmann ein ftarker ruffifcher Angriff erfolgt, zu defen Abwehr die legten Referven eingefegt werden mußten. Es war ein eigenartiges Ge- fechtsbild, das von der untergehenden Sonne beleuchtet wurde. Da fam bei der auf der Erde angebrachten Telefonftelle ein Anruf von Alfredowo, und faum verftändlich infolge des betäubenden Gefechtslärms wurde ein Armeebefehl durchgegeben, den Angriff einzuftellen und die erreichten Stellungen zu halten. Alle zwifchen Niemen

und der Linie Kielmy— Szlawany befindlichen Truppen wurden unter den einheitlichen Befehl des Generallts. v. Lauenftein zufammengefaßt. Divifion Beckmann erhielt den Abfchnitt Lachowo—Allfredowo: oginie, die 3. San Div. anfchlie- fend bis Szydlowo Geenenge von Cytowiany,”

In Ausführung des Armeebefehls gab die Divifion folgenden, im Auszug wiedergegebenen Befehl:

1.) Die Divifion nimmt während der Dunkelheit eine neue Stellung ein u. gw, Kolonne v. Buttlar den Abfehnitt weitlich der Sandrowa von Alfre- Dowo bis Boginie, Regiment v. Lu mit Jäger 2 den nördlichen Mb- finite bis Antonowo, Regiment Saum (D, 11/257, 1/44 und 1./254) den füdlichen Abjepnitt.

Der Abmarjch erfolgt zunächft mit der Artiller, Kolonne v. Lud marjchiert ab, mit dem rechten Flügel beginnend, auf dem Wege VPogrubizie— Prysmontv— Sagielajeie—Szyntajeie, dann bei Dowforty nach Norden in die Stellung. Kolonne Haun folgt hinter Kolonne v. Luck, Mit ihr marfchiert 1./265 und % Drag. 7 als Nachhut. Der Abmarjch hat in völliger Stille zu erfolgen,

4) Die Gefechtsbagagen find nach Dowtorty gelenkt. Bon dort find fie von den durchmarjchierenden Truppen mitzunehmen.

Die Stellung ift mit allen Mitteln auszubauen.

Am 10. Suni um 1 Uhr nachts trat das Regiment den Abmarfch nad) Soginie— Qntonowo an. Er vollzog fih glatt. Um 10 Uhr vorm. ftanden die Bataillone in ihren Stellungen und begannen den Ausbau. Bei III. und 1./265 verlief der Tag ruhig; das II, Batl. wurde dagegen 4 Uhr nahm. von ruffifcher Artillerie Dart befchoffen und dann von Jn- fanterie mehrmals fehr heftig angegriffen. Durch die Standhaftigteit des Bataillons unter dem tatkräftigen, den erkrankten Major v. Puttkamer vertretenden Führer, Oberlt. Zurhorft, fcheiterten alle Feindangtiffe. Am folgenden Tage feste um 4 Uhr nachm. abermals fehwerftes ruffiiches Ur- tilleriefeuer gegen Boginie und den Abfchnitt des IL./265 ein. Um 5 hr g RAN fche Infanterie von Bardyski her an. Befonders um den Kirh- bet von Boginie wurde wechfelvoll gekämpft. Das tapfere Bataillon be- hauptete aber wiederum feine Gräben. Am Abend trat an der ganzen Front Ruhe ein

Das Endziel der Operation, die ruffiſche Mitte zu durchbrechen und nach Süden aufzurollen, hatte zwar wegen der immer mehr wachſenden



Ueberlegenheit des Gegners nicht durchgeführt werden können; immerhin waren aber unſere Stellungen von Sift Roffinie bis Schaulen durch- jebnittlich etwa 10 Em weit über die Dubiffa vorgefchoben worden, was für die fpdteren Operationen von großer Bedeutung war. Zugleich hatte die Tatfache, daß bei Kidany—Datnow und Gudziuny Ausladungen fejtge- ftellt wurden, und ebenfo eine Tarte Marfchkolonne auf der Straße von Riedany nach Eiragola den weiteren Beweis für die andauernden Ber- ftärkungen der Ruffen von Kowno her erbracht. Auch die foeben abge-

ſchloſſenen Operationen hatten daher ihren urfprünglichen Zweck, feindliche Sale zu binden und heranzuziehen, erfüllt. IR. 265 hat fich in diefen Kämpfen bei Sigige—Soginie glänzend bewährt. Sie gehören aber auch zu den fehwerften, die es feit feinem Beſtehen erlebte.

## Sn der Stellung Antonowo —Zoginie.

Seit dem Aufbruch aus der Gegend von Kalwaria im Morgen- grauen des 15. Mai war das Regiment im Verbande der Divifion Bed: mann bis zum 10. Sumi in faft ununterbrochener Bewegung kämpfend weit in Litauen einmarjchiert. Seine Reihen hatten fich gelichtet. Eine Atem— paufe tat not. In der Stellung WAntonowo—3oginie wurde fie ihm ge- gönnt.

Der Regts.Stab nahm auf dem freundlichen Gut Laweyski Quartier. Seine Bagage und die des III. Batls. richteten fih wohnlich im Walde weftlich des Gutshofes ein.

Das I, lag vom 10. Suni an auf dem rechten Flügel des Regi- mentsabfchnitts bei Antonowo in Stellung. Wm 20. wurde es vom I deffen Stab bisher in Lawszyski lag, abgelöft und fam nach Wajtsztajcie in Referve, Am 23. erfolgte die Verle des Bataillons nah Bors- zezysna als Divifionsreferve, und am 1 te e8 I./44 bei Wajtsztajcie ab. Rechts grenzte es an 1./259.

Das I1./265 bildete den linken Flügel be Regiments von Gut So- ginie nach Süden þin. Links grengte es 258. Die ſchweren Käi pfe umSoginie bewirften ſchon am 12. Suni ung Durch Ref.Zäg. und feine Verwendung als Referve in MWajksztajeie, Es löfte am 20. das 1/265 bei Antonowo ab. Vom 6. Juli an follte in dreitägigem Wechjel eine Rompagnie von ihm nach Borszezysna in Referve femmen. Nur der 8. und 7. wurde aber diefe Erholung Ss zuteil.

Das IIT./265 ohne 10. Romp. hielt den mittleren, jpäter linten Ub- fehnitt des Regiments belegt. Sein Stab lag in Szarkiele in zwei elenden Panjebuden. Waldhütten, mit Grasjoden gegen Strichfeuer gefichert, be- feitigten fehnell die Wohnungsnot. Die 10. Romp., in Referve in Szarkile,

übernahm am 19. Juli eine rechts angrenzende Rompagniebreite des I./ 265. In der Nacht zum 1. Juli wurde das Bataillon abgelöft und für II. Div.Referve in Borszeysna. Aber jhon in der Nacht zum 6. Juli löften es die 2. Jäger ab, und eg lag jest wieder in der alten Stellung,



die fich nun weiter nach Nordoft erftrecte. Der Stab fam nach Szuntipie in Ortsunterfunft.

Die Gewehre der M. G. K. waren auf die Bataillone verteilt und auch an N Rachbartruppenteile abgegeben. Ihre Fahrzeuge parkierten zuerft im Gut Boginie. Sie wurden aus dem Feuerbereich nach Kiwiszki und von dort nach Wajksztajeie übergeführt.

Der Regiments-Abfehnitt änderte fich während der ganzen Befegungs- zeit nicht wefentlich, abgefehen davon, daß er fich nach Llebernahme des Abſchnitts der 3. Kav. Div. durch die Diviſion Beckmann nach links über Zoginie nach Norden verlängerte.

Der Ruffe wagte nach dem 11. Suni feine ernſthaften Angriffe mehr. Er baute feine Stellung ſtark aus. Zahlenmäßig weit überlegen, fürchtete er trotzdem ſtändig,

durchbrochen zu werden. Sein Verhalten effenbarte nervöſe Angſt. Sede Ablöfung vorgeſchobener Poſtierungen, jede An- näherung von Patrouillen löfte bet ihm Abwehrſchießen großer Gront-

ſtrecken aus. Vor feine Stell aog et eine dichte, mit vielen M.G. aus- geftattete Poftentette. Scharfſchühen, jehr geſchickt in Baumkronen einge niftet und febr aufmerffam beobachtend, beftraften blutig manche Unvor- fichtigteit bei ung. Seine wenigen Gefchüge blieben lebhaft tätig. Zwei fchwere befchoffen Stellung und Unterkünfte. Durch Ueberrafchung bewirk- ten fie häufig Berlufte. So wurden beim Regts.Stab am 15. Suni 3 Mann durch Granateinfchlag verwundet.

Der erfte Divifiong-Befehl am 10. Suni hatte den Ausbau der Stel- lung mit allen Mitteln angeordnet. Die zunehmende Untätigkeit des Ruf- fen begünftigte feine Ausführung.

Die Stellung Antonowo—Zoginie fann als die Grundfchule des Re- giments für Stellungsbau und Stellungskrieg gelten. Die bisher gemadh- ten Erfahrungen, befonders die von der Weftfront, waren noch keineswegs Allgemeingut. Es Klingt faft unglaublich, daß der Divifions-Befehl, hinter dem erften Graben einen zweiten auszuheben, nur widerwillig ausgeführt wurde. Der Frontfoldat von Zoginie ftand innerlich noch auf dem Stand- punkt: „Meinen Graben halte ich, oder ih laffe mich in ihm tofjchlagen. Ein zweiter dahinter macht nur wantelmiitig.”

In dem angeführten Befehl wurde erft ein fechsreihiges durch- laufendes Drabhthindernis als Port bezeichnet. Stacheldraht ging der Truppe reichlich zu. Die vorderften Poftierungen drabteten fich igelfirmig, ein. Der Ruffe verfuchte oft Ueberrumpelungen. Am 7. Zuli zwifchen 1 und 2 hr morgens itberfiel er die Feldwache der 10. Romp. Unter dem Shug einer dichten Nebelwolke in der Sandrowa-Niederung gelang es ihm, bis an den Graben heranzufommen. Der Angriff wurde abgefchlagen, ein Mann ber Feldwache durch Bruſtſchuß und Bajonettftich dabei getötet; Rann wurden vermißt, 1 Ruffe wurde gefangen. Er fagte aus, daß 4 Gruppen zu je 40 Mann an dem Ueberfall beteiligt gewefen feien. 6 Ge- webre und viele blutige Ausrüftungsftücke der Ruffen lagen vor der Fr: der Feldwache. Auch wir unterhielten regen Patrouillengang, um fi ftellen, welche Truppen uns gegenüberlägen. Ein befonders eifriger Pa- trouillenführer war der noch fehr jugendliche Lt. Hauptſtein. Die älteften

Leute vertrauten fih gern feiner Führung an. In viterlich wohlgemeintem Sinne hieß er bei ihnen Bubi. Er ift in Frankreich gefallen.

Der ruffifche dichte Poftenfchleier verhinderte felbft bei gewaltſamer Erkundung fait jeden Cinblic und erfchwerte, Gefangene zu machen. Leber- läufer waren felten. E8 waren meift polnifche Juden. Einer von ihnen gab alg Grund an, er wolle „gern beim lieben Herrn Deitſch fein.” Dem Ruffen ging es zu a Er lebte recht vergnügt. Selbft bei den vorderften Sicherungen hörten unfere Patrouillen oft Dkarinafpiel und Gefang, fogar weiblihe Stimmen. Ein fold) weibliches Gefchöpf lief aus unbelannt ge- bliebenem Grunde unferer Front zu. Unmittelbar vor dem Drahthinder- nis fchoffen die eigenen Landsleute es zufammen und verhinderten auch durch ftarkes Feuer die Bergung der Schwerverwundeten. Jämmerlich weh- Hagend, ftarb fie nach qualvollen Stunden. Am Abend wurde die Tote, ein hübſches junges Mädchen, nah Szunkipie gebracht. Ortseinwohner erkannten in ihr eine Srrfinnige aus der Gegend. Gie zimmerten einen Sarg, legten ihr ein weißes Gewand an und begruben fie feierlich unter lautem Weinen und Klagen.

Sm übrigen hatte die Bevölkerung unbedingtes Vertrauen zum deut-

ſchen Soldaten. Ein geflüchteter Bauer kehrte nach Szunkipie zurück und erbat die Erlaubnis, Dokumente, Wertfachen und 163 Rubel in bar, die er bei feinem Haufe vergraben hatte, abholen zu dürfen. Seine Bitte wurde gewährt, und unbebelligt zog er mit allen Schägen ab.

Unfere Stellung lag zum großen Teil im Walde. E8 war urwüchſiger Naturwald, meift Nadelholz, keine Forftkultur, in der die Bäume m Reih und Glied geordnet ftehen. Außerhalb des Waldgebietes machte die Nie- derlegung der Rornfelder im Vorfeld viel Arbeit. In Ermangelung von Senfen gefchah fie durch Niedertreten oder Abhauen mit Seitengewehren. Der leichte Sandboden erforderte ein Abſtützen der Grabenwande mit Gragfoden. Feder Regenguß verurfachte trosdem Einftürze. Nach ruffi- fhem Vorbild wurden in die Böſchung Schießfcharten und Kopfwehren eingebaut, auch zur Täufchung in Streden, die wenig oder gar nicht bejegt waren. Dicht hinter dem Graben im Walde als Tagesaufenthalt und sabl- teicher noch weiter hinter der Front entſtanden fehr wohnliche Hütten. Die malerifchften lagen bei Borszezysna. Das Waldhüttendorf der 12. Komp., unter fachmännifcher Leitung ih Führers, Hptm. d. L. Klinthammer, erbaut, {ud reizvoll zur Sommerfrifche ein. Hier in Borszezysna und auch fonft bei den in Ruhe liegenden Teilen hielt Div. Pfarrer Jahnke Feld- gottesdienfte ab. Er verftand, zu Kriegsherzen zu fprechen.

Ein Nachteil diefer, fonft viele Vorzüge befigenden Stellung war der Mangel an Waller. Es mußte meift herangefahren werden. Dazu wurde Regen forgfam aufgefangen, und einige WAbeffinierbrunnen fonnten ein- gebaut werden. Die Eingeborenen ftaunten fie alg Wunder an. Sie fann- ten nur ihre Tümpel und Ziehbrunnen, famen auch mit febr wenig Wafer aus. Schlimm war die Plage durch Läufe, Flöhe und Fliegen. Die Flies genfhwärme waren am läftigften in den Quartieven, wo in Höfen und Gärten viele Pferde ftanden. Zu den Mahlzeiten flüchtete man gern in den Keller, den eine brennende Kerze möglichft meng erhellte. In ihre Nähe



wurden als Lockmittel Speijenrefte geftellt. Sie lenkten das widerliche Ger

ſchmeiß auf fih ab. Die begebrtefte Liebesgabe waren Moskitofdleier. Zum Entlaufen wurden die Rompagnien nah Rochowo geſchickt; der Doppelte 15 f£m-Marjch belebte die im Graben eingefdhlafenen Beine.

Aus Hamburg, Bremen und Schleswig-Holftein traf Erfah ein. Schulfchießen, Ererzieren und Gefechtsübungen bis zum Bataillonsverband förderten die Friegsmäßige Ausbildung. Die M.G.R. unterwies Mann-

ſchaften der Infanterie-Rompagnien am ruffiichen M.G., um fo dem Mangel diefer wichtigen Waffe abgubelfen. Ein Steckenpferd der Brigade war das Winken. Die Truppe haßte es. Praktifch ift es auch nie verwertet worden. Nur der Melder zu Fuß und zu Pferd gewährleiftet die Ver- bindung.

Das Wetter war im erften Drittel der Stellungszeit jommerlich warm, im zweiten heiß und im legten mit vielen Parten Negengüffen verbunden. Mühſam mußten fih dann die Ablöfungen durch das gleich in Sumpf verwandelte Gandrowa-Gebiet bindurchpatfchen. Im Graben gab es viel Flickarbeit. Zahlreiche Fiebererfrantungen famen vor, befonders beim II. Batl., welches am längften und gefehloffenften in der Waldftellung lag. Ernfter Natur aber waren fie nicht. Der guten Stimmung der Truppe taten Ungeziefer, Waffermangel und Fiebererkrantungen ebenfowenig Ub- bruch wie die gewohnheitsmäßigen Snfanterie- und Artilleriefeuerüberfälle der Ruffen. Es wurde zum Sport, den Einfchlag fehwerer Granaten, der

„ſchwarzen Säue“, zu photographieren. Lesteres bildete überhaupt einen beliebten Zeitvertreib. Die Landfchaft und das frohe Kriegsleben boten dazu viel Anregung. Der Zeichner Gefr. Guido Mafchke vom III, Batl. entwarf treffliche Skizzen. Lichtbilder von den Gräbern der Gefallenen pflegten den Angehörigen gewidmet zu werden. Auch ein Rehbock Jett" wohl dann und wann gefchoffen worden fein. Viel jagdbares Wild gab es freilich nicht. Bewunderung erregte ein häufiger vorfommender, prächtig blau gefärbter Vogel in Hähergröße, die Glauracke oder Mandelkrähe. In Deutfehland ift fie fo felten, daß fogar ein Zoologieprofeffor und 265er- usfetier fie nicht kannte.

Für den aus dem Regiment ausgefchiedenen Hptm. Schmidt über- nahm Major von PuttEamer die Führung des 1./265. Boriibergehend hatte eg ein alter Oberſtlt, bisher Führer eines Landfturmbataillons, ge- führt. Sein ftets würdevolles Auftreten verlieh ihm den Beinamen „der Scheich”. Er pflegte mit Helm und Säbel den Schügengraben zu begeben. Zum Kommandeur des IL/265 wurde Major von Buchwaldt ernannt. Auch de: efte 265er, der Oberftabs- und Regimentsarzt d. L. Dr. Adam, follte Verwendung außerhalb der Front finden. Seine vom Regiment, das diefen triegserprobten und berufserfahrenen Sanitätsoffizier nicht mifen wollte, unterftügte Abwehr vereitelte glücklicherweife die Abficht.

Am 10. Juli beobachteten Flieger den Abmarfch von zwei Infanteri Regimentern mit Bagage von Poposczinie, 10 fm öftlih Soginie, auf Wafilisti und von Lebfalmie auf Sgaivfoty den eines Lritten Regiments. Das war die Richtung zu den Verladebahnhöfen Gudziuny und Szadow. Sn umgekehrter Richtung ritt nach Welten auf Tawtusze zu Tarte Ka-



vallerie. Weitere der Divifion zugegangene Nachrichten befagten, daß ruf- Die Truppen in 22 Zügen abbefördert feien. Es fonnte alfo feinem Zwei- fel unterliegen, daß der Gegner von diefem Teil der Front Truppen für andere Verwendung frei machte.

## Kapitel 2.

## Die Schlacht um Schaulen.

(20. Zuli bis 25. Juli 1915).

dem Angriff gegen den Narew — auch von Polen fernzuhalten, blieb un- verändert beftehen. Sie war aber nur offenfiv zu löfen. Die als große Rechtsſchwenkung gedachte Angriffsbewegung der genannten Armee führte in ihrem erften Abſchnitt zur Schlacht um Schaulen.

General Otto v. Below hatte den Angriff gegen die 5. ruffifche Armee durch Neueinteilung feiner Niemenarmee vorbereitet. Es wurde eine Nord- gruppe unter Generallt. Frhr. v. Richthofen gebildet. Am die grope Rechts-

ſchwenkung wirffam werden zu laffen, traten die Truppen des Nordflügels bereits am 14. Suli, das am Drehpunkt der Bewegung Schaulen gegen-



überftehende I. Ref. Korps (Generallt. v. aber erft am 20. Suli die Bewegung an.

Sur Südgruppe gehörten Abteilung Ejebed, mit rechtem Flügel am Niemen ftehend, nach links anjchliegend 36. Reſ. Inf. Div. Div. Beğ- mann, 3. Rav.Div., Bayerifche Rav.Div. Der linke Flügel lehnte fih am Korps v. Morgen weſtlich Schaulen an. Die Gruppe war 32 Bataillone, 53 Eskadrons, 25 leichte, 44 ſchwere Batterien Dart.

Der am 15. Zuli von Norden her nach Zoginie herüberdröhnende

ſtarke Ranonendonner Fündete die Einleitung der Angriffsbewegung bei der Nordgruppe an.

Am Vormittag des 19. Ju Li wurde der Regimentsadjutant Lt. Lang zu einer Vefprechung in das Stabsquartier der Divifion nach Storoydisk beftellt. Er brachte nachftehenden, im Auszug wisdergegebenen Befehl mit:

1) Sim: der Niemenarmee greift 20. Juli gegenüberftehenden

v., mit ftarfem rechten Flügel gegen die Linie Plem- burg—Lgiany vorgehend, wirft Feind über die Qubifja zurüd. 3. Kav. Div. bleibt zunächjt in der Stellung und befhäftigt den Feind. Bay- rife Kav.Div. Däpt in Richtung Nowfajmie 5 fm nördlich Gan, lowo ielmie vor.

n Beckmann durchbricht feindliche Stellung bei Nowiniki (1 tm

üdöfelich Lachowo) und ftöğt in öftliher Richtung vor.

4) Angriff. Um 4 Uhr SE beginnt die Artillerie mit Einſchießen.

Späteftens um 5 Uhr hat das Wirtungsſchießen mit der Mafje gegen

die Stellung bei Nowiniki zu erfolgen und ift bis 7 Uhr zur höchiten

Stärke zu entfalten, Sm 7 die ift das gefamte Feuer auf die feindliche

Haupfftellung bei Polipie zu verlegen. Um 7 Uhr bricht die Infanterie zum Angriff vor und fest fih zunächit in den Befig der Gtellung bei Nowonidi.

5.) General von Buftlar zieht in der Nacht zwei Bataillone des Regiments 265 unter Oberftlt, Cu aus der Stellung. Von diefen haben um 4 Uhr vorm. zur Verfügung der Divifion marfdbereit zu fteben: Regts. Kdr. mit einem Bataillon beim Waldwärterhaus 1 fm ſüdlich Kawlocki und einem Bataillon Wardftüc Ate Spwelnie.

6.) Der Neft der Divifion (1./254, 11,/265, I./257, 2.,3., 6.Ref.Felda.65)

unter General v. Buttlar halt die Stellung Giermany Oft—Salotissti.

7.) Große Bagage Roffinie.

Die Geheimhaltung des Unternehmens war glänzend gelungen. Selbft die Bataillonsführer erhielten erft Kenntnis von dem Angriff, alg er be- reits begonnen hatte. Vorher war auch ihnen nur mitgeteilt worden, was fie für Ablöfung und Abmarſch wiffen mußten.

Die Ablöfung des I. und IIT./265 vollzog fih am 19. Juli abends völlig unbemerkt vom Feinde. Ein ftarter Gewitterregen durchnäßte den Mann bis auf die Haut und ließ ihn bei der nächtlichen Abkühlung vor Kälte zittern. Das III, Batl. fand etwas Unterfchlupf in den großen Sheu- nen von Zolokie. Gegen 3 Uhr morgens des folgenden Tages fam das I. mit M.G.N. im Walde bei Szwelnie an, dag III. beim Waldwärter- Haus bei Rawlodi. Hier befand fih auch der Gefechtsftand des Regiments.

Dn diefen bügligen Waldftücen hatten die Jäger viel Hütten und Unterftände errichtet. Als die Morgenfonne durch die Gipfel der hohen Bäume fchien und das Moos auf dem Erdboden, an den Bäumen und auf

Morgen) und die Südgruppe



den Dächern der Waldhütten goldig-grün erglänzen ließ, glaubte man ein Rärchenland vorgezaubert zu finden.

Aus diefem Traum weckte Schlag 4 Uhr unfere Artillerie. Ihr Feuer fteigerte fich bald zu großer Heftigkeit. Um 7 Uhr rüdte die 3./265 als Unter Flankenſchuß dev Rampftruppen nach Lachowo; um 9 Uhr folgten die 1., 2.und 4. Romp, nach. Schon vor 7 Uhr vorm. zeigten fich beim Ruffen rüchwärtige Bewegungen. 2 Stunden fpäter war die Stellung bei Nowi- niti— Polipie genommen. Die 44er verfolgten fo über Nogyrys auf nen, rechts von ihnen drangen kämpfend die 257er auf Paftajcie vor und weiter rechts die Sager auf Litwiny. Die 36. Reſ. Inf. Div. warf den Gegner aufs Oftufer der Dubilfa.

Während das I, in der linken Flanke den verfolgenden Truppen nachrückte, rubte das LII./265 als Divifions-Referve im Waldlager bei RKawlodi. Um 5 Uhr abds. bekam es Befehl, auch über Nacht dort zu ver- bleiben. Der Ruffe war auf der ganzen Linie zurücgegangen; nur nördlich der großen Straße Roſſinie —Tawtusze hielt er noch fein Stellungen.

Die Angriffstruppen der Divifion follten Skirmontiszki erreichen, die Gruppe des Generals v. Buttlar die alten Stellungen halten. Die 36. Ref. Snf.Div. wollte mit ihrem linten Flügel bis Norgilisti vorgehen. Um 7 hr abds. fam ein neuer Befehl der Divifion, der den zum Ucbergang zur Ruhe aufhob. Die Verfolgung wurde fortgefest. Das III. Batl. hatte jofort den Marfeh nach Tawtusze anzutreten. Das Gros unter General Goebel war angewiefen, fich hinter ihm in Marfchkolonne zu fammeln.

Nur wenige Kilometer waren auf der großen Nüczugsftraße des Ruffen, die über Tawtusze, Gryntist nah Szadow führt, von der Vorhut zurückgelegt, da behinderte ein breiter Graben, quer über die Straße gezo- gen und nach beiden Geiten weithin verlängert, den Marſch; bald folgte ein zweiter und dritter. Die Brite über die Lutnia war zerſtört. Lachend und fingend durdfdbritten die Rompagnien und Batterien bis zum Knie im Waſſer den Flußlauf. Bei Pikciuny rückten von rechts die fiegreichen Angriffstruppen an die Straße heran. Die Abenddämmerung brach herein. Ueberall flammte der Feuerfchein brennender Dörfer auf, das untrügliche Merkmal ruffiihen Rüdzugs. Die Dämmerung ging in nächtliches Dunkel

über, als das Vorbhutbataillon IIL./265 und vor ihm die Radfahrerfom- pagnie Sager 7 und Kav. Abt. 80 in den großen Wald weftlich Tawtusze eintraten. Die bisher breite Straße verjchmälerte fich und glich, faum nod erkennbar, den vielen anderen grasüberwachfenen Waldwegen. Immer finfterer wurde es im Hochwald. Mann und Pferd ftolperten und ftürzten

über Wurzeln und Löcher. Die Verbindung mit Radfahrerkompagnie und Kavallerie· Abteilung rif ab. Der Vorhutführer ließ halten, um Weg und Feind zu erkunden. Die Karte, die im Walde niemals ftimmte, war nicht gu Tefen, denn die Beleuchtungsmittel verfagten. Weit aber fonnte es nach Tawtusze nicht mehr fein. Dort ftand der Rufe.

Plöglich fielen links feitwärts, gar nicht weit entfernt Schüffe. Ver- mutlich waren Radfahrer und Reiter auf feindliche Poftierungen gefto- Gen. Dag Feuer wurde lebhaft. Eine ftarfe Patrouille ging zur Erkundung vor. Der Batls. Adjutant, Lt. Ehlers, trabte ihr mit feinen braven Melde-

reitern voraus. QUE fie nach wenigen 100 m an eine lichte Stelle famen, empfing fie eine tuffifche Salve. Die Pferde bäumten vor dem Mün- dungsfeuer und machten auf der Hinterhand kehrt. Der Adjutant meldet:

„1000 m vor dem Bataillon feindliche Beſetzung. Wir ſtießen auf fie. 1 Pferd tot.” Batls.- Befehl: Die vorderfte Rompagnie, die 10, (Oberlt. Müllenbach), greift an, die 12. (Hptm. Klinfhammer) folgt links ge- ftaffelt. —

Rein Schuß fiel, auch feine Meldung fam zurüd. Es war um Mitter- nacht. Der Bataillo ab begab fich nach vorn. Die 10. Romp. drang in das vorliegende Dorf ein. Der Ruffe zog fih ohne Widerftand zurück. 13 Gefangene wurden gemacht. Und nun ftellte fich heraus, daß diefes Dorf nicht Tawtusze, fondern das 144 fm füdweftl. davon gelegene Swegie war.

Das Regiment belich das Bataillon in Swegie. Die 10. Romp. ficherte nach Often, die 12. nach Norden, die 11. (Lt. Bunge) ruhte im Dorf, die 9. (Lt. Behm) übernahm den Schuß der Artillerie. Das Detachement Goe- bel raftete während der Nacht im Wald in Marfchlolonne.

Am 21. Juli um 1,30 Uhr morgens ließ Oberſtlt. v. Luc das vor- derfte Bataillon des Gros, 1./44, als neue Vorhut auf Tawtusje an- treten. Der Tag graute, alg eg aus dem Walde heraustrat, und ein Feuerüberfall auf Tawtusze und die Höhen nördlich begrüßte fie. Auch Dorf Swegie fam in heftiges Strichfeuer. 1/44 griff an, lints unterftügt von I, as Dorf und die dahinter gelegene Höhe 141 waren Dart befeftigt. LUnfere Artillerie befchoß fie. Gegen 4 Uhr morgens befam auch das III./265 in Swegie den Befehl zum Angriff. Es wurde rechts von L/44 eingefegt mit dem Auftrag, die Höhe 141 zu umfaffen. Als der Ruffe diefe Wbficht erkannte, brödelte er ab. Die 44er ftürmten ungeachtet ihrer ſchon Parten Verlufte Tamwtusze und die Höhe 141 und befegten fie. 300 Gefangene wurden beim Angriff eingebracht. Das L./265 rückte nach Bobrowsna auf den linken Flügel der 44er, das IIL./265 blieb in Tawtusze zur Verfügung. Währenddem hielt der Ruffe noch die Höhe 152, nur 2 fm entfernt, mit Infanterie und Artillerie.

Das I. und III./265 follten die Toart mitgenommenen 44er auf Höhe 141 ablöfen. Regiments-Rommandeur und Bataillons-Führer mit Adiu- tanten trafen fih in der genommenen Nuffenftellung. Viele Waffen und Ausrüftungsftüce lagen dort herum. AlS die Kleine Gruppe von Offi- zieren, feindwärts beobachtend, zufammenftand, faufte ein Schrapnell dicht

über fie hinweg; weitere folgten. Die Ablöfung der 44er war bei Tage unmöglich; denn die ruffifche Artillerie feuerte bis zum Nachmittag Teb- haft. Dazu ging wolfenbruchartiger Regen nieder.

Gegen Mittag des 21. Juli marfehierte die 36. R.J. D. in Richtung Gudgiuny in Höhe von Tawtusze, die Kolonne von Buttlar ebenfalls Inte in Linie Wafiuny—Nowkajmie. Der Vormarſch veranlafte auch das Detachement Goebel anzutreten. Höhe 152 follte genommen und Wafi- listi erreicht werden.

Die Führung des Angriffs gegen die ruffifche Höhenftellung mit 1./44, I. und III./265 übernahm Dberftlt. v. Luck. Unfere Artillerie, be



fonders die ſchweren Batterien der Garde-Fuß-Artillerie, feuerte febr wirffam. Der Ruffe räumte die von Armierungsarbeitern ausgebaute Feldbefeftigung, und Höhe 152 wurde ohne Schuß von I./44 und 1,/265 erreicht. IIL./265 folgte ihnen durch den großen Wald füdweftlich der Straße alg linke Slantenficherung. Graben binter Graben war hier aus- gehoben. Der Vormarfch auf Szadow wurde unter fchwerem Gewitter regen, der die Wege in kurzer Zeit aufiveichte, fortgefest. Wher die Nach · richt von der Einnahme des hart verteidigten Schaulen belebte die Stim- mung der Truppen. Während das 1./265 in Lewbory untertam, bezog das 268 als Vorhutbataillon um 8,30 Uhr abends in Tendztagola Unterkunft. Die 11. Romp. (Lt. Bunge) ſicherte gegen den Feind. Dort wurde eine große Brennerei mit gewaltigen, Spiritus enthaltenden Fäf- fern befchlagnahmt.

Am 22. Juli trat die Einkreifung der an der Dubiffa gefchlagenen und zurückgehenden Truppen der 5. ruſſiſchen Armee deutlich in Erſchei Während der Nacht hatte die 36. R.I.D. Gudzuiny erreicht. Gie marfchierte auf Beifagola. Das Detachement Goebel feste den Vormarſch auf der großen Straße auf Szadow Aber

Wafilisti—Gryntisti fort. Die Abteilung v. Buttlar zog fih von Wafiuny ebenfalls an die große Straße heran. Die Bayr. KRavallerie-Divifion vitt über Szawkoty auf Szadow. Vom Korps Morgen marfchierte die 1. R.J.. von Nordoften ebenfalls auf Ggadow.

Nach kurzer Nachtruhe in Tendgiagola trat 111./265 alg Vorhut  bataillon an. DVerfprengte und Ueberläufer, einzeln und in Trupps, liefen gu und ergaben fih. Drei Dragoner brachten einen Offizier und 58 Mann mit Waffen und Munition aus dem Schügengraben an. Die ftark vorbe- reitete Stellung im Tale der Szuszwa bei Gryntist wurde verlaffen vo gefunden. Sn Gryntist erhielt IIL./265 den Auftrag, eine über Rudzie nach Often abziebende Bagage aufzuheben; fie wurde aber nicht mehr gefichtet. Um 8 Uhr vorm, befahl die Divifion eine längere Raft bei Grontisti. Es war ein großes Dorf mit pruntvoller Kirche und einem Herrenfiß.

Um ein Abziehen des vom Süden und Norden angegriffenen Gegners zu verhindern, fperrte IIT./265 mit gugeteilter Batterie Kobyluny— Ejt- wile—Dwile bis zum Lebergang über die Szuszwa, anfchließend nach linte 1./265 bis Gulbina. Um Mitternacht war die Sperre vollzogen. Unfere Front zeigte nach Nordweften, teilweife ganz nah Weften. Ein ruffifcher Dragoner war offenbar nicht im Bilde. Im Galopp ritt er an die 12. Romp. heran und war jehr überrafcht, „dankend vereinnahmt zu oer: den“. Rührend foll der Abſchied von feinem Pferde gewefen fein. Diele Berfprengte ergaben fih. Die Hoffnung, in diefen reihen Dörfern wenig: ftens bis zum nächften Tage zu verbleiben, erfüllte fich leider nicht. Der Ruffe wich nordwärts aus. Einfehließungstruppen fchoben fich infolgedej- fen nach Norden. Um 7 Uhr abends fam das IIL/265 als Vorhut des Detachements Goebel vor Beyfagola an.

Dort kämpfte noch die 36. N.I.D. um den nördlich des Ortes gelegenen Wald. Um 8 Ahr abends drangen ihre Regimenter 5 und 21



in ihn ein, machten mehrere 100 Gefangene und erbeuteten 3 Gefchüge. Dann aber ftießen fie auf die vorher nicht erfannte Hauptftellung. Sie war

ſtark beſetzt. Verlufte und Dunkelheit veranlaften die Regimenter, in ihre Ausgangsftellung zurückzugeben. Dort erhielten fie den Befehl, ebenfalls weiter nach Norden zu rücken. Ihre Aufgabe, die Sperrung des Polanok- Abfehnitts von

Pofapie bis Dawdery, übernahm Regt. 257 des Detache- ments Goebel. Nach links fchloß fih ihm das Detachement vonButtlar an, bei dem fich IL./265 befand. E8 bezog zufammen mit dem 1,/265 Orts- biwak bei Bahnhof Beyfagola. Ein fürftliches Schloß im Orte diente als Berwundetenfammelftelle. Es war überfüllt mit ſchwerverwundeten Ruffen, deren Stöhnen unfer Mitleid erregte.

Die Aufgabe der 36, R.I.D., der Div. Beckmann und der Bayr. Kavallerie-Divifion war es nunmehr, den eingefchloffenen Feind dem I. RK. (Generallt. v. Morgen), welches in Linie Radziwilisti—Szadoiw ftand, zuzutreiben. Am 23. Juli ging daher die 36. N.I.D. mit ihrem linten Flügel auf Kawaliski vor, die Bayer. Kavallerie-Divifion mit echtem Flügel auf Margobanie, die Div. Beckmann in den Siwifchen- raum beider Orte und gwar das Detachement Goebel über Sanustange und Beyfagola in die Linie Rawalisti—Lawdyszli, das Detachement v. Butt- lar anſchließend bis Margobanie. Der Feind war überall zurückgegangen.

Lm 8,30 Uhr vorm. erreichte das Vorhutbataillon J. 265 Rawalis und ficherte von einer nördlich gelegenen Höhe aus. D 5 hatte fih zur Verfügung der Gruppe v. Luck füdlich Nawalisti bereit zu Dellen, Das 11./265 im Verbande des Detachements von Buttlar ftand mit E 6., 7. Romp, bei Lawdysti, mit 8. Romp. bei Margobanie.

Der Führer des IIT./265 war mit feinem Adjutanten den Rompag- Nien vorausgeriffen und orientierte fih bei der Avtillerie-Beobachtungs- ftelle auf der Höhe füdlich Kawaliski. Etwa 9 Uhr vorm. erkannte der Offizier am Scherenfernrohr und dann fogleich alle anderen mit bloßem Auge, dap am Süd-Waldrande weftlich Czelti eine feindliche Batterie fich feftgefahren hatte und die Mannfchaften durch Hochheben der Arme und Tücherfhwenken andeuteten, fich ergeben zu wollen. {lm feine Zeit duch Befehlserteilung zu verlieren, beauftragte der Bataillons- Führer den Adjutanten, mit dem vorderften Suge der gerade heranmarjdhierenden 10. Romp, die feindliche Batterie zu nehmen. Unter größter Befchleunigung und Ucberwindung faft ungangbaren Sumpfes erreichten Teile des Zuges die Batterie. Leute der 4. Komp. waren noch fehneller gewefen und hatten ihon Hand auf fie gelegt. Noch mit diefer Batterie beichäftigt, erkannte Lt. Ehlers eine zweite Batterie, die forglos um den Oft- Waldrand ber Czelki zog. Sofort ſtürzte er fih mit nur wenigen Leuten — viele waren im Gumpfgeldnde ſtecken geblieben auf fie. An der Spitze reitende Offiziere riffen ihre Revolver aus dev Tafe. Lt. Ehlers fam ihnen zuvor und ließ feuern. Ein Offizier, drei Mann brachen zufammen. Die Batterie bielt. Auf den Anfchrei: „Hände hoch!” erhoben Offiziere und Mannfchaf- ten zu Pferde und auf Fahrzeugen die Arme und ergaben fich. der Batterie marfchievende ftarfe Infanteriebededung warf die Waffen weg. Lt. Ehlers trennte die Offiziere von der Mannfchaft und regelte

das Weitere. Den Abtransport der beiden Batterien beforgte ein Ur- tillerieoffigier. Auf den Kanonen und Fahrzeugen faßen 265er, auf den Sattelpferden die ruffifehen Fahrer!

Die der 4. und 10. Romp. damit zugefallene Beute betrug 12 befpann- te, mit allem Zubehör verfehene Geſchütze, 12 ebenfalls bejpannte, teilweife gefüllte Munitionswagen, 5 M.G. mit Fahrzeugen, eine Anzahl Bagage- wagen und etwa 350 Gefangene, einſchließlich 9 Offiziere, darunter den Abteilungsführer. Die Batterien, erft vor kurzer Zeit völlig neu in Peters- burg aufgeftellt, beſaßen tadellofe Ausrüftung, vorzügliches optifches Gerät und erſttlaſſiges Pferdematerial. Die Pferde mußten leider an die Ur- tillerie abgegeben werden. Ein Eleiner Umtaufch fand trogdem zuvor unter der Hand Tratt, Ein fehr edel gegogener und vorzüglich gerittener Grau-

ſchimmel, wohl das Leibroß des Abteilungsführers, ftand fortan als beftes Pferd im Stall des III./265. Lt. Ehlers erhielt für fein ent-

ſchloſſenes Handeln das EK. I.

Die eingekeffelten Rufen befanden fih in völliger Auflöfung. Aus den Ortſchaften, den Waldftücken und hoben KRornfeldern — von allen Seiten kamen Berfprengte in Hleineren und größeren Trupps hervor, warfen die Waffen weg und ergaben fih. Das 1./265 machte allein 600 Gefangene. Viele fragten verängftigt, ob fie in Deutſchland erfchoffen würden; eg fei ihnen dienftlich beEanntgegeben. Darüber beruhigt, freuten fie fih wie Kinder, weil der Krieg für fie nun zu Ende fei. Sie behaup- teten, daß, wenn ihre Rameraden wüßten, daß fie ihr Leben behielten, fie fih vegimenterweife ergeben würden. Wir batten viele Poften und Pa- trouillen ausgeftellt, um die fih verbergenden Berfprengten anguloc Die Gefangenen, anſcheinend im Glauben, tameradfchaftlich zu handeln, halfen dabei. Befonders rege betätigte fih ein polnifch-füdifcher Offizier. Gr wiederholte immer feinen Wunfch, daǧ doh Warfchau fallen möge; dann fei der Krieg aus. Ein n ürdeloſer Gefelle! Im Gegenjas zu ihm ftand das Verhalten der Artillerie Offiziere. Mit verbiffenem Schmerz und mit Wut hielten fie fih abfeits des Treibens ihrer Leute. Sich redt- fertigend, beteuerten fie, den Durchbruch bei Tag und Nacht nach allen Seiten verfucht zu haben. Aeberall hätte das Feuer deutjcher Truppen ihn aber unmöglich gemacht. Und gerade nun, al fie ſchon glaubten, ihrer verzweifelten Lage entgangen zu fein, habe doch noch überrafchend das für den Soldaten bitterfte

Gefchic, die Gefangennahme, fie ereilt, Sie erkun  digten fic) auch, was ihnen nun bevorftände. Offenbar war auch ihnen Furcht vor deutjcher Gefangenfchaft eingeimpft.

Der 23. Zuli 1915 war für das Regiment ein erhebender Tag. Er veihte fih würdig in die großen Erfolge der am 13. Zuli begonnenen Narew-Offenfive ein.

Um Mittag fam der Befehl gum LMebergang zur Ruhe. Regiments- ftab und III./265 bezogen in Sylany Quartier, 1./265, M.G.K. und L/Gelda, 65 bei Bahnhof Sgadow, 12. Komp. und ein Sug der 10. mit 5./Gelda, 65 und den Nuffenbatterien in KRawalisti, TI./265 in Pujpie

(bei Gruppe Buttlar), Auf dem Marfeh nach den Unterkünften wurden immer noch Gefangene gemacht und viele Beuteftüce gefunden. Für die

n.



Quartiere genügten örtliche Sicherungen; denn es herrſchte völlige Ruhe. Die belegten Dörfer waren überaus reich an Vieh. Befonders gab es febr viel Geflügel: Puten, Perlhühner und vielfach als Schmud des Ge- flügelhofes Pfauen. Planmäßig wurde das Gelände noh nah Beute-

ſtücken abgefucht.

Der Ruffe aber hatte fih auch jest wieder als Meifter im Rückzuge gezeigt. Ehe der Keffel fih um ihn fchloß, entwifchte die Hauptmafle bereits in der Nacht des 22. Juli durch eine 15 Ém breite Lücke, auf und feitwarts der Straße in mehreren Kolonnen nebeneinander marfchierend. Ein Fliegeroffisier meldete der Südgruppe eine 12 fm lange Marjch- folonne von Truppen aller Waffen im Nüdzuge von Szadow nad Poniewies. Am Morgen des 24. Juli ftellten Flieger feft, daß der Ruffe dort mit ftarfen Kräften ftehe und an der Linie RNrakinow—Nowo- Miafto und nördlich Nachhutftellungen eingenommen habe. Das A.O. K. befahl daher das Vorgehen des Korps Morgen, dem auch die 36 3 unterftellt wurde, gegen die Linie Nrakinow—Nowo-Miafto—Poniewies. Nördlich von ihm griff das Korps Lauenftein an. Die

Südgruppe löfte fih auf. Die Gruppe Veemann wurde nachts als Armee-Referve in den Raum Rofany—Dobsgany geführt.

Sm Friedensmarfch, in ſchöner Mondfcheinnacht, um 7,30 Uhr abde. aufbrechend, marfchierten die Bataillone mit den ihnen gugeteilten Bat- terien nah Beyranowow. Sum Teil wählten fie den fürzeften Weg, den Bahndamm Szadom— Ponierviez. Er war an vielen Stellen zerftört und für Berittene fehwierig. Die Batterien und Fahrzeuge konnten nur auf dem ſüdl. der Bahn mit ihr faſt gleichlaufenden Wege fahren. Nach Mitternacht wurde Beyranowow erreicht, von den Batterien und Ba— gagen erft um 2 Uhr morgens.

Am 25. Juli folgte die Armeereferve den Angriffstruppen nördl. der Bahn bis an die Szoja. Die große Hige machte Raften nach jeder Stunde notwendig. Trogdem gab es viele Ausfälle; befonders bei der 12. Romp. Aufgeftörte Bienen hatten fie in der Nacht im Quartier nicht zur Ruhe kommen laffen. Das Regiment bezog Drtsbiwat im Raum Sigiuny—Proniany, hart mett, der Szoja und füdl. der Bahnlinie Sjadow—Poniewwies.

Der weitere Angriff der Armee gewann überall nach Often Boden. Die 1. R.J. D. nahm Poniewies. Die Armee-Referve fam nicht mehr ins Gefecht.

Die Schlaht um Schaulen war fiegreich gefchlagen. Das A.O. K. verlegte bald fein Hauptquartier von Tilfit nah Schaulen.

Generallt. v. Pofed, damals Chef des Generalftabes der Südgruppe, Schreibt zu der gefchaffenen Lage:

„Die Wegweifer für die weitere Fortjesung der Operationen zeigten von Poniewiez nah Often und auf Mitau. Es war fehr bedauerlich, daß die D.H.2. dem Wunfche des Oberbefehlshabers Oft nicht entjprach und gerade jest hier nicht noch weitere ftärfere Kräfte zur Verfügung ftellte, die es ermöglicht batten, die ruff. Front von Norden her aufzurollen. Daß die tuff. Heeresleitung mit einer folchen Gefahr rechnete, zeigte die fchleunige Heranführung von Verftärkungen nach diefem Kriegsſchauplatz“. (a.a.D.).

## Kapitel 3.

## WMörfche bin und ber.

(26. Zuli bis 5. Auguft 1915).

Auf Befehl des A.O. K. follte nur die Kavallerie den Feind weiter verfolgen. Nach den Weifungen des Oberbefehlshabers Oft fand in den nächften Tagen zugleich eine Umgruppierung ftatt. Demgegenüber wurde die Div, Beckmann zur 10. Armee, die den Angriff auf Kowno vor: bereitete, am 26. Juli in Marfch gefes Er war fehr anftrengend; denn Gewitterregen weichte die Wege auf; Treibhausluft erfchlaffte Geift und Körper und ließ auch manchen, der fonft nicht ſchlapp zu machen pflegte, ermattet am Wegesrand niederfinten.

Sim 3 hr nahm. bezog die Gruppe v. Lud Ortsbiwat im Raum Dpajzie—Syrutyszli. Das 11./265 wurde über Rudele zum Regiment herangezogen.

Beim Weitermarfch am 27. Juli waren die Vataillone jelbftändig. In Gudgiuny und den umliegenden Ortſchaften famen fie in Quartier. Der große, ſchmucke Ort, an der Bahn Wilna—Schaulen gelegen, zeich« nete fich durch ein febr fauberes und geräumiges Schulhaus aus. Tafeln für Anfehauungsunterricht und Landkarten hingen an den Wänden der Schulftube, und der zum Kriegsdienft eingezogene Lehrer befaß eine reih- haltige Bücherei mit vielen wiffenfchaftlichen Werten.

Die Rubetage vom 28.—31. Juli benugten Offiziere und Mann-

ſchaften zunächft einmal zum Ausſchlafen. Die Verpflegung war bei dem Biehreichtum des Landes vorzüglich. Täglich fpielte die Muſik und ver fammelte Einquartierung und Bewohnerſchaft um fih. Am Sonntag fand Seldgottesdienft ftatt. Der Div.Rdr. Erz. Bedmann fprach hinterher dem Regiment feine Anerkennung aus; hatte es doch fajt ein Drittel der gefamten Beute der Niemen-Armee eingebracht. Auch Schießftände wurden angelegt; aber die Truppe fah dieje Anordnung immer alg Un- zeichen für bevorftehenden Abmarſch an. Sind es trügte auch diesmal nicht.

Inzwiſchen hatte nämlich der Ruffe überrafchend ſchnell feine Kräfte wieder geordnet und verftärkt. Er ging zum Angriff auf Ponietviez vor. Nach mehrfachen Verſchiebungen ftand jest dort das verftärkte Korps dv. Morgen mit der 78, R.I.D. und 1. RS. und mit der 36. R.I.D. nördlich bei Pompjany. Das Kavallerietorps Richthofen ficherte mit der 3. und Bayr. ND. und zugeteilter Infanterie ſüdöſtlich Poniewis im Raum Troupe— Trafchfung Rogoiwed.

Daher trat auch die Div. Beckmann nicht zur 10. Armee über, fondern wurde am 1. Auguft auf Krakinow abgedreht. Die Divifion marfchierte in 2 Kolonnen. Die Kolonne von Buttlar, in ihrem Gros das Regt. 265, erreichte über Sybortany um 7 Uhr vorm. Krakinow. Die Stadt war zum größten Teil von den Ruffen abgebrannt, die alte große Kloſterkirche in eine Ruine verwandelt. Die Ausbeflerung der Brücke über die Niewiaga zwang zu einer längeren Raft. Nah 35 fm Marfch erfolgte in Orten hart weftl. Remigola der Uebergang zur Rube.



Der Heerivurm

Am 2. Auguft um 3,30 Uhr morgens ging es über Wodacle, Holonety nach Rogowo weiter. Vom Feinde lagen feine weiteren Nach- tichten vor. Koſaken ſchwärmten vor und hinter der Front herum. Deshalb mußten die Ortsunterfünfte nach allen Simmelsrichtungen bewacht werden. Das zugeteilte Landfturmbataillon Lauban beſchühte die Bagage in Remi- gola. Diefe Mafnahme war notwendig; denn in einem Ort batten Rofaken



einen Sablmeifter im Quartier überfallen, der aber mit nur 2 Mann die 40 Feiglinge in die Flucht ſchlug. Während die Truppen fih in ihren Alarmquartieren in Rogowo nod) einrichteten, fam ſchon der Befehl zum Weitermarfch. Denn die 78. RIO. ftand im Kampf, und die Div. Bed- mann hatte daher noch heute mit ihrer Vorhut Jactogole —Rogoweck zu erreichen.

Diefe rubelofen, noch dazu unter außergewöhnlicher Hise erfolgenden Märfche ftellten wieder eine Gewaltleiftung dar und ließen bei den Leuten die Meinung auffommen: „Dod fchaten werden wi hier nich, aber wi lopen uns dod”. Trotzdem blieben die Marfchverlufte gering; denn die Furcht, Rofaten in die Hände zu fallen, trieb auch Schwankende weiter.

Auch Mofes von der 10. Romp. erfannte diefe Gefahr. Während er fonft nach Haufiererart lieber allein alg in der Marfchkolonne wanderte, ließ er jest den Abftand vom Bataillon nicht groß werden. Unter Auf · bietung feiner ganzen Kraft fehleppte der Eleine, faum mehr alg 1% m große Mann fein überfchweres Gepäd. Er hamfterte Liebesgaben. Sein Tornifter barg ein reichhaltiges: Lager befonders von Hofenträgern. Bei eingetretener Notlage verkaufte er fie zu zeitgemäßen Preifen. In der Stellung bei Boginie hatte Mofes fich ausgezeichnet. Durch unentivegtes, wenn auch ungezieltes Schießen verjagte er eine ſtarke ruff. Patrouille. Bon feinem Kompagnieführer über die Aufbringung folchen, ihm gar nicht zugetrauten Schneids befragt, gab er die Erklärung, daß er bei der

ſchrecklichen Angft, die ihn befallen hatte, gar nicht bemerkt habe, daß alle anderen um ibn herum längft weggelaufen feien.

Das Regiment übernachtete in und bei Pucilowo.

Der Angriff des I. R.K. ſchritt inzwifchen in ſchwerem Ningen auf Kupiſchki, der der 78. R.I.D. rechts neben ihm auf Kikanze vor. In der rechten Glanke warf die bayer. Ravallerie-Divifion den Feind weſtl. Dnikfehti zurück. Die 3. R.D. erreichte die Swienta in Linie Andronifchki Sadaiti.

Die Div. Beckmann follte um den rechten Flügel der 78. RS. herum auf Popeli marfchieren, dem Ruffen in den Rüden fallen und ihn nah Norden abdrängen. Am 3. A u g u ft wurde daher vom Morgen bis gum Abend marfchiert. Um 8 Uhr abds. entwickelte fich bei Burbedli die Kolonne Buttlar zum Angriff. Die bisherige Vorhut und die Gruppe Luc erhielten den Befehl, fih in den Vefis von Schymanzy bezw. von Naziuny zu fesen. Zu Gefechtstätigkeit, abgefehen von Schießereien vor-gelchobener Abteilungen, fam eg jedoch nicht. Der Ruffe räumte vielmehr feine Stellung nördlich Zurgifchki, nachdem unfere Artillerie fie unter Feuer genommen hatte. Das I1./265 befeste die Gräben, das T./2 ficherte in Linie Ushalina—Ushubale mit Poftierungen, das III.265 biwatierte bei Burbeckli. Die Kav. Abt. 80 der Divifion nahm Verbindung mit der 78. RID. in Linie Butjany—Kitanze auf.

Am 4. A u g u ft zog fich der Feind weiter in eine neue ftarfe Stellung in Linie Gutjhuny—Stopitihti— Abele zurüd. Die 78. R.J. D. und das I. R.K. blieben ihm gegenüber, während auf Befehl des Oberbefehle- habers Oft die Divifion Beckmann wiederum zur 10. Armee in Marjch



gefest wurde. In 4 Marfehtagen follte die Gegend von Kaidany an Bahn Wilna-Schaulen erreicht werden. Marfchficherung erübrigte fic). Nur Sufammentreffen mit feindlichen KRavallerie-Patrouillen erjchien nicht ausgefchloffen, und daher war Sicherung der Ortſchaften immerhin geboten.

Am 5. Auguft wurde febr früh aufgebrochen. Die erfte Strede führte wie beim Hinmarfch als legte wieder durch das von Ruffen plans mäßig verwüftete Gebiet. Gn diefen Drtfchaften irrten Bewohner herum und Tuten noch immer nach ihrer armfeligen Habe; Kinder faben uns

ängftlich an, und Frauen faßen weinend bei den Trümmern ihrer abge- brannten Häufer. In den Garten ftanden die Obftbäume verkohlt, auf den Feldern war das Getreide abgejengt — und dann, gleich bei Surdeki, traten wir unvermittelt in die reiche, vom Kriege unberührte Landichaft ein. In Rogowo überrafchte uns die Mufit. Sie hatte fich verſteckt aufgeftellt und trat pliglich hervor. Unter den Klängen des Preußenmarfches marfchierten das III, und I. Batl, in feftem Tritt an dem Negimentstommandeur vor- bei. Lauter Jubel und nicht enden wollende Hurras durchbrauften die Dorf-

ſtraße, als der Fall Warfchaus verkündet wurde. Die Ortsbewohner Taben und hörten erftaunt und verwirrt zu.

Regimentsftab und IT. Batl. fanden in Rogowo, I. mit M. G. K. in Sanowiecie, II. in Schopowo und Wilkoni ſehr gute Unterkunft. Hier herrſchte Wohlftand und Sauberkeit. Die Laug war nicht heimifch.

## Kapitel 4.

Derbleib bei der Niemen-Armee.

(6. bis 26. Auguft 1915).

Als am 6. Auguft die Bataillone zum Sammelplas marfchierten, traf der Befehl der Divifion ein, in den Ortsunterkinften zu verbleiben, da der Uebertritt zur 10. Armee nicht erfolge. Das Kavallerie-Rorps Richthofen hatte zwar geftern den Feind bei Korwarſk zurücgedrängt, von Wilna follten aber neue Dote fte in Anmarſch auf Wilfomier fein und bereits mit Vortruppen an der großen Straße nah Dünaburg

ſchanzen. Nach einem Gerücht waren es 24 Bataillone aus Swangorod und Odeffa.

Die Divifion baute daher an den beiden folgenden Tagen zur Ab- wehr des zu erwartenden feindlichen Angriffs eine Stellung in der Linie Holonety—Schapomo—Troupe aus. Go wurde auch diefe vom Kriege



bisher verfcehonte Gegend in Mitleidenfchaft gezogen. Schmerzerfüllt jah der Bauer feine Rornfelder mit Schützen und Laufgräben durchzogen und zur Schaffung von Schußfeld niedergetreten. In Ermangelung von Gta- cheldraht dienten die Zäune zu Verhauen. Der Feuerfhein allabendlich aufflammender Dörfer verriet die Anweſenheit des Ruffen.

Am 9. A u g u ft hatte die Divifion Teile des Ravallerie-Rorps Nicht- bofen an der Penja und Swienta abzulöfen. Abends folgte die Gruppe v. Lud in der Reihenfolge 11./265, IL./F.A.R. 65, NI./265, 1./R.Fu.Q. 1, 1/265 der nach Korwarft marfchierenden Gruppe Hed. Gie famen auf außergewöhnlich fehlechten Wegen nur langfam vorwärts Diet Sag. 2, 1/44 und M.G.R. Friedrichs fadelten fih unterwegs in die Marfeh- ordnung ein.

Am 10. Auguft brachten die nach Degiance gefandten Befehlsem- pfänger dem bei Rapfchany raftenden Regiment um 2 Uhr morgens den Divifionsbefebl für die Ablöfung der Bayr. Kavallerie- iviſion in der Linie Troupe—Vetigola. Der Feind ftand öftlich der Swienta und nur mit Ravallerie-Poftierungen diesfeits.

Das Regiment erhielt die Linie Rapfhany—Doganze als Stellungs- abjehnitt zugewiefen. Bis Troupe hatte es eine Poftenfperre einzurichten, Nach Kudry und Pufchticha follten Kompagnien vorgefchoben werden. Nach links folgte die Gruppe Heck, die allein Kowarſt befonders ftart zu befegen hatte. Im Negimentsabfchnitt befeste das III. Batl. den mitt- Teren Teil von der Mühle von Nurguzifchki bis Rapſchany (Süd); rechts

ſchloß das I. und Links das II. Batl. an. Die Bataillonsftäbe mit Referve- fompagnien und Artillerie lagen in Rapfehany, Piltogole — hier auch der Regimentsftab — und Nurbuzfchki in Quartier. Die Unterbringung war leidlich, der Wohlftand aber ſehr viel geringer als in der Gegend von Holonety—Schapowo. E8 gab hier feine felbftändigen Bauern, fondern nur Pächter der Herrfchaft Penjani. Dort lag der Divifionsftab, anfangs auch der Brigadeftab.

Die Penja bildete ein ftarkes Fronthindernis. Die Stellung war

ſchwer angreifbar, folange die Höhen bei Kudry und Puſchtſcha uns ge- hörten. Beide Dörfer lagen über 2 fm vor der Front. Ihre taktische Be- deutung mußte deshalb den Gegner zur Wegnahme anreizen. In der rechten Flanke ftieß großer Wald nahe an Kudry heran; er begünftigte feindliche Annäherung.

Während die Kompagnien in ihren Abſchnitten fih einrichteten, ritt der Führer des III, Batls. mit Lt. Behm, der mit feiner Rompagnie Kudry befegen follte, aber die Verantwortung für die „unglaubliche Stel- lung“ nicht allein übernehmen wollte, fowie mit dem Bataillong-Adiu- tanten und Meldereitern nach vorn, um an Ort und Stelle die zu treffen- den Maßnahmen zu befprechen. Da rief auf dem Ritt ein Meldereiter dem rer zu: „Im Walde Rofafen“. Der Pult hielt. Nichts war zu eripähen. Noch einmal glaubte der Meldereiter die gleiche Beobachtung gu machen, Wiederum war nichts zu fehen. Der See von Kudry lud zu einem Bade ein; man wagte e8 aber doch nicht. Die Erkundung bei Kudry verlief ungeftört, verftärkte aber die Bedenken wegen ber Gefähr-



dung der vorzufchiebenden Rompagnien im Falle ernften Angriffs. Auch die höheren Dienftjtellen teilten die Anficht, tonnten aber in Hinficht auf die Gefamtlage freiwillige Aufgabe der beiden Dörfer nicht zugeben.

Die 9./265 befeste daher am 9. A u g u ft Kudry, die 7. Puſchtſcha. Die erbetene Zuteilung von M.G. unterblieb mit der Begründung, daB fie dort zu gefährdet feien. Noch ehe die Abenddämmerung anbrach, wedh- felten vorgefchobene Poften und Patrouillen Schüffe mit ruffifchen Pa- teouillen. Gegen 7 Uhr abends erfolgte ein erſter ſchwächerer Angriff gegen den linken Flügelzug der 9. Romp. (Lt. Schieferdeder) aus Richtung Rofchtegole. Er wurde abgewiefen. Die 7. Romp. bei Pufchticha fonnte da- bei mitwirken. Swifchen Kudry und Rofchtegole grub fih der Ruffe nunmehr ein. Bei untergehender Sonne noch erfannte Anfammlungen bei Rofch- tegole wurden durch Feuerüberfälle zeriprengt. Leber die Angriffsabficht des Ruffen beftand fein Sweifel. Der bedrohten Lage fih bewußt, fehangten deshalb die Rompagnien unter Aufbietung ihrer ganzen Kraft. Da fam gegen 9 Uhr ein Gewitter auf, das unter ftrömenden Regen eine furchtbare Dunkelheit verbreitete. Diefe Gelegenheit benuste der Feind. Durch rar fendes Artilleriefeuer zwang er die Arbeitenden in Dedung nieder, über- rann die Poftierungen und drang guerft in den linken Flügelzug der Romp. ein, wohin auch die Ravallerie- Patrouille des Lts. Frh. v. Egglof fein zurückgekehrt war. Ein Ruffe ftürzte fih auf ihn, wurde aber von Lt. GSchieferdecker abgeichoffen. Während hier der Kampf Mann gegen Mann tobte, ftiirmte ein feindliches Bataillon die Stellung der beiden anderen Züge. Lt. Behm fammelte darauf, foweit dies in der Dunkelheit möglich wat, die Rompagnie und führte fie auftragsgemäß, allerdings unter Ver- feblung des nachften Weges zurüd.

Der Gefechtslarm alarmierte Haupfftellung und Ortsunterfünfte. Das

„Arrä□Schreien drang bis Piktogole. Dort herrſchte bange Erwartung. Hilfe durch Gegenangriff war nicht möglich; felbft die Artillerie konnte nicht ing ungewiffe hineinfeuern.

Die erften Nachrichten famen über die 11./265. Bei ihr waren 5 Mann der 9. Komp. eingetroffen und etwas fpäter bei der 12. Romp. ebenfalls einige Leute. Wie ftets lauteten die Nachrichten ſtark übertrie- ben: mehrere ruffifche NRegimenter hätten den Ueberfall gemacht, und fie, die Zurückgekehrten, feien die einzigen Ueberlebenden.

Gegen Mitternacht meldete fih Lt. Behm. Dem größten Teil der 9. Romp, war es im Dunkel der Nacht gelungen, nach rückwärts auszuwei chen, wenn auch unter Verluft des Gepäds und vieler bei der Arbeit a rückgelegter Gewehre. Die 9. Komp. fam darauf nach Piktogole in Ri ferve.

Schlimmer erging es der 7./265 bei Pufchticha. Nah Wegnahme von Kudry war ihre Lage noch bedrohter geworden. Am 11, Au g u ft 3.30 Uhr morgens vollzog der Ruffe, begünftigt durch dichten Nebel, ihre Einkeffelung. Nur ein Sug enttam. Zwei Offiziere, 7 Unteroffiziere, 150 Mann blieben vermifst — tot oder gefangen.

Der Verluft der beiden Ortfchaften machte fih fehr fühlbar. Der Ruffe befegte den Höhenzug und arbeitete fih weiter vor. Von Puſchtſcha

%

konnte er fih in dem Wald von Jerſowka feitfegen und an einer Stelle, der 6. und 8. Komp. gegenüber, die Penja überfchreiten. Wir hatten nicht mehr den minderwertigen Feind der Zulitage gegenüber. Eingebrachte Ge- fangene fagten aus, daß die finnländifche Divifion mit den Regimentern 5 bis 8 von Galizien nah Wilna gefahren fei und mittels Fußmarſch Wilfomier erreicht habe; auch eine ticherkeffifche Neiterbrigade befinde fih dort.

Für die Divifion Beckmann galt es, die Stellung an der Penja und Swienta zu halten. Auf ihrem rechten Flügel bei Troupe ftand jest die Das 1,/265 fonnte daher feine beiden Züge von Troupe zu- rücknehmen. Mit einer Sperrlinie reichte es bis dort. Den Abfchnitt von Doginge nach rechts, in der das 1./265 lag, übernahm General v. Buttlar, den nach lints bis Vetigola General Goebel. Teile des Kav. Korps Nicht: beten verſtärkten die Divifion und ſchloſſen fih über Onikſchti bis Sadeiki an. Sager 7 in Penjani, Reſ. Jäg. 2 asheli ftanden zur Verfügung der Divifion, deren Stab fih nach Detſchany verlegte. Brigade und Rgts.- Stabsquartier wurde Penjany. Der Ausbau der Stellung gefchah mit größtem Eifer und mit Unterftügung aller verfügbaren Truppenteile.

Das I1./265 war unmittelbar mit Angriff bedroht; denn der Wald von Serjowka begünftigte die Leberrafhung. Er ſteckte voll von feindlichen Truppen. Unfere Artillerie nahm diefen Wald deshalb auf Befehl der Brigade unter maffiertes Feuer. Um 8 Uhr abds., 11,45 Uhr nachts und 3 Uhr morg. am 12. und 13. Au gu ft fauften die ſchweren Granaten

über unfere Stellung hinweg und zerbarften im Auffchlag, den Wald durchdröhnend und widerhallend. Schreien und Klagen von Verwundeten durchzitterte die Stille der Nacht. In der Morgenfrühe beobachteten Pa- trouillen viele Fahrzeuge, Die

Schwerverwundete Au SE Gefangene berichteten entfest von der Wirkung der Feuerüberfälle; 3 Bataillone hät- ten angriffsbereit in dem Walde geftanden.

Auf dem rechten F der Gtellung behinderten die Dörfer Gurne und Dolne das Schußfeld. Ruſſiſche Patrouillen drangen nachts in fie ein und Selen uns. Die Einwohner Ben thr Hab — Gut längft

ten puri Sweifellos bejtand Berbindung zwiſchen ine und. den mt: fifehen Truppen, Die Dörfer wurden daher niedergebrannt, fpäter auch nod) das Dorf Mozeilance. Es war ein fchaurig-fchiner Anblick. Aus der Glut ragte ein großes Heiligenkreuz unverfehrt hoch heraus und hob fi eindrudsvoll gegen den duntelrot gefärbten Nachthimmel ab. Als unfer: Brandpatrouillen die Fadeln anlegten, mußten fie fih tätlicher Angriffe verzweifelter Weiber erwehren.

Auch bei ung gab es täglich Tote und Verwundete. Ehrend gedacht fei bier eines vierzigjährigen Krankenträgers. Aus Kameradſchaft trug er freiwillig Poft zu feiner Kompagnie in den Graben. Eine Kugel ftredte ihn nieder. Dem Lt. Otto (12. Romp.) wurde im Quartier in Piktogole beim Brieffchreiben ein Urm durch Artilleriegefchoß faft völlig abgeri i Beffer erging es dem Stabskoch Wiederhold: als er das Effen angerichtet



hatte, flog ein Gewehrgefchoß durchs Fenfter und zerfchlug feine mit Rar- toffeln gefüllte Schüffel.

Am 18. UA u g u ft rief der Fall Nownos größte Begeifterung hervor. Abends feuerten die Rompagnien Salven, um die Aufmerkſamkeit zu er- regen, Dann riefen fie Hurra und „Kowno taput” zum Ruffen hinüber. Patrouillen ftellten Tafeln mit diefer Infchrift im Gelände auf. Die Be- völferung hörte diefe Kunde mit Spannung; intereffierter aber fragte fie immer wieder nah dem Schiefal Warfchaus.

Seine Angriffsabfichten Idien der Rufe aufgegeben zu haben. Er begann den Bau eines Orabhthinderniffes, ſchoß aber, um zu täufchen, mit feiner Artillerie lebhaft, wodurch fich freilich die Verluſte bei uns mebrten.

Nach dem Fall von Kowno ging die 10. Armee mit ihrem linten Glii- gel auf Sanow vor. Sie und die Niemen -Armee ftrebten die Verbindung miteinander an. Die Gruppe Lauenftein erhielt vom A.O. K. den Befehl, ihren rechten Flügel fo zu verftärken, daß fie am 21. Auguft gegen die Linie Towiany— Rowarft befähigt fei. Ihr wurden daher am 19. Aug u ft die Divifion Beckmann, das Kav. Korps Richthofen und die 78. Ref.Inj-Div. unterftellt, welch lehtere nach harten Kämpfen und auch Rückſchlägen von Kupiſchki, wo wir fie am 5. Auguft verlaffen batten, den Ruffen bis Sto- pifchki zurückgedrängt hatte.

Die genannten Truppen ftanden in dem Raum Holonety—Troupe— Kowarfk, der Swienta über Sadeiti und der Jara über Punkiſchki folgend, bis Sfopifehti nördlich der Bahn Poniewies—Diinaburg.

Am 21. Au g u ft verfammelte General v. Buttlar die Truppen des rechten Flügels der Divifion Beckmann bei Troupe, um über Wiciuny auf Towiany vorzugehen. Rechts von ihm follte die 3. Son Div. zur Um- faflung, weit ausholend, den Angriff unterftügen. General Goebel hatte fih mit den in Stellung bis Kowarſk liegenden Truppen anzufchließen. Nördlich Kowarſt war die Stellung zu halten und zu verftärken.

In der Morgendämmerung erfolgte die Bereitftellung des 1/265

(von Putttamer) bei Eidrygany und der zugeteilten 10. und 12,/265 im Balde füdlich Rapfehany (Süd). Die Gruppe Putttamer follte in Tuh- fühlung nach rechts mit Sag. 7 vorgehen. Die Wegnahme der Höhen von Kudıy war ihr nächftes Angriffsziel.

Dichter Nebel verzögerte die Eröffnung des Artille Ahr vormittags. Als er gewichen war, ſetzte es auf

euers bis 7 ftärtfte ein und

deckte befonders die über freies Feld führende ruſſiſche Höhenftellung bei RKudry zu. Jäger und 265er arbeiteten fih im Walde langjam vor. Wo

fih ein Biel bot, wurde es unter Feuer genommen. Bis in Höhe von Swanta beftand engfte Fühlung; dann ging fie verloren. Bei weiterem Vorgehen der Jäger auf Garbiance Haffte eine Lücke von 5 fm. Um 11 Abr vorm. etwa verließ der Ruffe die Gräben bei Kudry. Giligft erhielt Major von Putttamer diefe Nachricht, mit dem Zufas, daß durch ſchnelles Vor- geben großer Erfolg zu erzielen fei. 11. und 9. Romp. und TI. Batl. traten jest auch an. Gie erhielten aber fofort aus dem Walde bei Jerſowka Feuer. Auf ihn richtete ſich nun das Schießen unferer Artillerie, bis der Ruffe feine Gräben räumte.



Sim 1,45 Uhr nahm. wurde das brennende Kudry vom I./26; men. Um 2 Uhr nahm. marfchierte es in Richtung Jatunge. In Lawkagol fam es in beftiges Schra mio, Das I. Batl. war zur felben Zeit im Vormarſch auf Kudry, di Batl. durchſchritt den Wald von Jerſowka. Leberall ftieß man auf — Ruſſengräben. Im wüſten Durcheinander lagen in ihnen Bekleidungs · und Ausrüſtungsſtücke, Waffen- und Schanz zeug herum. Kudry ſelbſt war ein Trümmerhaufen. Der Ruffe dedte fei- nen Rückzug durch ſehr ſtarkes Artilleriefeuer. Bei Puſchtſcha beſchoß er das II. Batl. mit Granaten und Schrapnells. Sie trafen niemand.

Am Abend hatte die Divifion den Feind hinter die Linie Towiany— Kowarſk Zurückgeworfen. Sm Anſchluß an die 3. Kav. Div. wurde die neu- erreichte Linie von Gut Wawiszki bis Kowarſt mit allen Mitteln zur Ber- teidigung ausgebaut. Das IT./265 ſchloß fih an die Gruppe Heck bei Ko- warfé an; ihm folgten nach rechts das 1./265 und dann die 7. Sa Das IH. Batt, fam nach Puſchtſcha als Div.Referve. Der Ruffe hatte fih weit zurücgezogen; nur Kofaken ftreiften bis an die Gwienta-Lfer heran. Diefes Tal war landfchaftlich ſehr ſchön. Es ähnelte, wie unfere Holfteiner mit Recht behaupteten, nicht nur den Namen nach dem Smwentine-Tal bei Kiel.

Die Front blieb während der beiden nächften Tage ruhig. Im Kudry- See und fogar vor der Front in der Swienta wurde gebadet. Mit regem Intereſſe wurden die nun im Rüden liegenden Nuffenftellungen bei Kudry und im Walde von Serfowka befichtigt.

Am 24. Auguft aber rief bereits die 25. Kav. Brig. (General v. Glafenapp) die Divifion um Hilfe an: Onikſchti werde überlegen angegı fen. Das u das die Divifions-Referve bildete, wurde deshalb zu Hilfe gefandt. In Penjani befam es den Befehl, nah Wilanze zu mar- fobieren. Der Weg war bei der Unftimmigfeit der Karte fehwer zu finden. In Kirti ftellte durch Vermittlung des Hptms. Wichert, der dort Rekruten ausbildete, eine Schwadron einen Führer. Um 11 Uhr abds, erreichte das Bataillon Wikanze. Die 9. und 12. Romp. wurden gegen Onikſchti vorge- ihoben. Sie waren gezwungen, fih auf freiem, vom Feinde einzufehenden Felde eingugraben. Der Ruffe griff jedoch nicht an und unterließ es fogar, Diefe beiden Nompagnien zu beſchießen. Am folgenden Tage bezogen fie Alarmquartiere in dem geräumigen Dorf Wikange, während die 10. und

Romp. in Schepetifchki Tagen. Die 25. Rav.Brig. löften Jäger und 1./251 ab, welches den Abfchnitt von IIT./265 übernahm. In Witange herrſchte in erſchreckendem Maße Maul- und Klauenſeuche. Sie griff aber auf unſere in erheblicher Stärke im Sommer 15 mitgeführten Biehbe- ftände nicht über. Bereits am 26. A u g u ft wurde das Bataillon nach Kowarſtk SE Auch das I. und II./265 hatten ihre Stellung bei Doprogie —Rowarft verlafen; denn die Linie war an der Swienta vor- verlegt und von der 25. Kav. Brig. von Widziski bis Kowarſk übernom- men, Das I. Batl. fam nun mehr an Stelle des IT. Batls. als Divi- fions-Neferve nach Puſchtſcha, Regts.Stab nach Jerſowka. Das IE. Batl. trat au der 3. Rav.Div. über.

eg 99

Diefe war über Towiany auf Wilfomier vorgegangen, um mit dem linken Flügel der 10. Armee in gleiche Höhe zu fommen. Am 24, Auguft hatte fie Wilfomier ohne ernftlihen Widerftand genommen und drang nad Süden big an den Syrnowa-Gee vor. Das IL./265 folgte ihr nach Wilfomier und ſperrte bis zum Eintreffen der Brig. bei Widziſzki die Linie Musza-Bach—Swienta. Sodann ficherte e8 bis zum 31. Auguft in der Gegend von Pobojsk nach Süden und löfte am 1. September die 16. Rav. Brig. in der Linie Gut Neyszenisti—Gut Werszlajnie ab. Später nahm es eine Vorpoftenftellung in Verlängerung der Linie weiter nördlich ein. Stab und eine Rompagnie lagen in Gajluny. Zahlreiche Nofaten- patrouillen, oft in Schwadronsftärke, beunrubigten dieje Frontftellungen. Erft am 9, September kehrte das Bataillon wieder zum Regiment zurüd, um an der Schlacht vor Diinaburg teilzunehmen,

Am 26. Auguft legte die Divifion Beckmann zwifchen Widzifzki Skiemjany Hand auf die große Straße Willomier—Dünaburg. In Ko- mort traten die für die Vorbewegung beftimmten Truppen unter den Be- fehl des Generals Goebel.

Das 1,/265 marfchierte als Vorhutbataillon über Schilinja auf Kurkli an der Wirinta. Der Vormarfch ging glatt vonftatten. Der Feind zog in nordöftlicher Richtung ab. Bei Welkawes fehanzte er. IL/Ref.Felda. 65 befeuerte ihn. Der Ruffe ſchwieg. Um 11 Ahr vorm. befeste das Bataillon die Höhenftellung an der Wirinta von Kurkli bis Roinpanija und IIL./257 anjdliefend bis Getigola. Die 3./265 blieb als rechter Flankenſchutz in Rurtle an der Judina.

Die Stellung an der Wirinta war nicht fehr günftig. Das Oftufer

überhöhte. Unſere Artillerie war fo aufgeftellt, daß fie die große Strape von Widzifzki bis Skiemjany durch Feuer ſperren fonnte. Die rı be Ur- tillerie beſchoß oft lebhaft die Wirintaftellung. Ruffifche Kavallerie beun- rubigte die nach Widziſzki anſchließende ecke.

Sn Schilinja ftand als Divifionsreferve das I./44, welches vom III./ 265 abzulöjen war. Es hatte nach der Rückkehr von Wilanze zunächft KRowarft Quartier bezogen; und als es dort am 28. Auguft auf dem Sammelplage zum Weitermarjch angetreten war, da verrieten Taſchen und Brotbeutel ihren fündhaften Inhalt. Eine unvermutete Revifion, auch der Tornifter, förderte Berge unr Apfel zutage. Nompagnieweife in Reihen hoben fie fih, von der Sonne beleuchtet, noch deutlich ab, als das Bataillon über das überhöhende Oftufer der Siwienta marfchierte. Das veranlaßte den Bataillong-Führer fchergeshalber Halt und Kehrt zu fom- mandieren und einen web- und reumütigen Blic nach „Des Lebens ſchön- Dem Traum” werfen zu laffen. Wie beabfichtigt, fiegte der Humor. In ges hobener Stimmung marfchierte das Bataillon auf einem Kolonnenwege, der Judina folgend, durch herrlichen Wald Richtung Schilinja und löfte dort das 1/44 ab. Bei herrlichem Herbftwetter glich das dortige Feld- lager- einem Griedensbiwak. Schach, Skat, mehr aber der geiftig weniger anftrengende Schafsfopf und Doppelfopf wurden gefpielt, am liebften aber

„gebrugelt“, d. D. es wurde, mochte die Verpflegung noch fo reichlich fein, in Rochgefchirren noch immer nebenbei nach eigenem Rezept gekocht und

gebraten. An Fettigkeiten fehlte es ja nicht. Bedenklich war in diefer Zeit jedoch der Genuß des reichlich vorhandenen, aber noch unreifen Obftes. Es verurfachte die befannten „Sommerzuftände”. Reine Belehrung und fein Verbot vermochten Abhilfe zu fchaffen.

Nach wenigen Gonnentagen regnete es. Statt des Biwals wurden daher gute Quartiere in Schireli, Skapifchli und Gudanze bezogen. Der Ausbau einer von den Biickeburger Jägern fon begonnenen Stellung wurde bier fortgefest. Die Haupttätigteit bildete aber das Einbringen der Ernte unter Leitung des Lts. Hed, von Beruf Landwirt. Die Bauern reh- neten garnicht mit Entfi igung; fie baten, ihnen nur das Notwendigfte zum Leben und zur Saatbeftellung zu belaffen. Sie waren wohlhabend und in gewiffer Weife Rulturmenfchen. In ihren Gärten gediehen in üppiger Pracht die fhönften Herbftblumen: Stockrofen, Georginen, Aftern, Lev-Zeien, Refeda, Nelken und Geranien, ferner Flachs, fürkifche Bohnen und Klettergurfen. Jhr Ackergerat war auch nicht ganz rückftändig. Die 9. Romp. hatte vor der Front einen modernen Drejchlag abzuholen. Es fam zu Schießereien mit Koſaken, bei denen ein Dragonerunteroffizier von ung fiel. Troh der in feinem Verhältnis zur Wohlhabenheit ftehenden armfeligen Bekleidung, legten diefe Landesbewohner doc) Wert auf ihr Ausfehen. Als wir fie photographieren wollten, waren fie überglücklich, wünfchten aber zu- vor, den Sonntagsftaat anlegen zu dürfen. Das fchönfte Quartier hatte die immer febr findige M.G.R, erwifcht. Ihr Führer, Hptm. Zurhorſt, tefidierte in Kurkle, in einem auf Eleinem Bergfegel gelegenen Gutshaufe mit weitem Bli in das wunderbare Judinatal. Es retate unwillkürlich zu einem Vergleich mit der Wartburgausficht auf das Thüringer Land.

## Kapitel 5.

## Die Schlacht vor Dünaburg.

(9. September bis 4. November 1915).

Die mit franzöfifhen Milliarden erbauten ruffifchen Feftungen waren gefallen. Weit über fie hinaus vorgefchoben, verlief Anfang September die Front der verbündeten Heere, beginnend an der rumänifchen Grenze

über Dubnow öftlich Breft-Litowff, Grodno, Kowno, Wilfomier in Ricy« tung Riga. Trog diefes gewaltigen Waffenerfolges war aber das ruffifde Heer nirgends vernichtend gefchlagen; denn weder im Süden von Gorlice

aus noch im Norden über den Narew war die Umfaſſung gelungen, die allein die Entſcheidung hätte herbeiführen können.

Sn lester Stunde fchien fih Hindenburg-Ludendorffs immer wieder zurücigeftellter Plan, über Wilna dem Feind in den Rüden zu fallen, nun doch verwirklichen zu follen. Wm 10. September begann die 10. Armee den Angriff auf Wilna. Die Niemen-Avmee hatte ihren Nordflügel zu fichern. ie trat zur felben Zeit ihre Borwärtsbewegung mit dem Schwerpunkt auf Diinaburg an.

Die Gruppe Lauenftein hatte inzwifchen die Verbindung mit den bei- den Armeen hergeftellt. In der erreichten Linie ftand ihre 3. Nav.Div. von Gut Biluny fiidlich, über Jagwily öſtlich Wilkomir, die Swienta bis Kurkle, daran anfebliefend die Divifion Beckmann bis Debeili, dann an der Swienta-Iara bis Punkiſchti die Bayr. Kav. Div. und bis Skopiſchli nörd- lih der Bahn Poniewies—Diinaburg die 78. Ref, Div. In diefem Raume war die Gruppe bis zum Beginn der Schlacht vor Dünaburg ftehen geblie- ben. Am 8, September ftellte fie fich als Südflügel dev Niemen-Armee zum Vormarſch auf Dünaburg bereit. Tags vorher war die 78. Nef.Inf.Div. auf den Nordflügel — Gruppe Richthofen — in Marfch gefest. Als Er- fag für fie wurde die 88. Inf.Div. über ilfomier herangezogen. Die Mitte der Armee-Gruppe v. Morgen mit I. Ref Korps und unterftellter Bayr. Rav.Div. blieb zunächſt ftehen. Die 3. Kav.Div. frat zur 10. Armee über.

Vormarſchlämpfe.

Der am 9. September erfolgende Anmarſch zum Sammelplatz des Gros, Gut Rurkle an der großen Straße nah Dünaburg, war infolge der durch Regen geundlofen Wege außerordentlich befehwerlich. Die Wi- tinta wurde auf einer Behelfsbrücke überfehritten, während die von den Rufen zerftörte Chauffeebrüde von Pionieren wiederhergeftellt wurde. Die Straße nah Dünaburg, die Napoleons Heere jhon marfchierten, war eine Heerftraße erfter Klaffe. Vier Kolonnen hatten nebeneinander Plas, zwei in der Mitte auf gutem Plafter, je 1 zur Geite auf fefter Kiesihüttung. Eingelaffene Steine machten ein Befahren der beiden Sei- tenteile unmöglich; fie

ſchufen für jede Rotte der Marſchkolonne einen eigenen Fußfteig. Un Stelle des Regens trat beftes Marſchwetter ein.

Bei Abamowo ftockte fehon der Vormarſch des Gros. Die Schlacht von Dünaburg begann!

Die Vorhut, Jäger 7, Zäger 2, 1,/44 waren bei Mieſchkeniſchti ins Gefecht getreten. Mit ihrem Vorſchreiten rückte auch das Gros vor. Sein Anfang, Regiment 265, ftellte fih hinter den Gebäuden des Nittergutes DigsguchifehEi und im Gelände gedeckt auf. In wilder Flucht famen Fahr- euge der Vorhut zurückgejagt. Stark befchoffen wurde auch die in Feue: ftellung gegangene VBorhutartillerie I. Reſ. Felda. 65, defen Führer Major Wachs, leicht verwundet ward. Vorübergehend waren die Batterien



bewegungsunfähig, da 20 Pferde ausfielen. Nicht weit von ung bei einer großen Gutsjcheune, hielten die Progen. Zwei einfchlagende Schrapnells verwundeten 2 Offiziere, 1 Arzt, 1 Veterinär und 3 Mann, ferner 5 Pferde tödlich. Ruhig fahen diefe braven Tiere auf das aus ihren Wunden ftrö- mende Blut; dann brachen fie in den Gielen zufammen, eing nach dem andern.

Der Feind ging zurück; wir folgten. Seitwärts der Straße lagen viele Tote, Deutfche und Ruffen, Pferde und Kriegsmaterial. Befonders hatten Ref.Zäg. 2 gelitten. Biele Leichtverwundete famen zurück. Größere und fleinere Trupps Gefangene wurden abgeführt. Als es Abend geworden war, bezogen wir in Klewjany und anderen Ortfchaften an der Straße Quartier. Der Feind ftand weſtlich Leljuny in einer Borftellung. Ibm

gegenüber gruben fic) 1./44 und Ref.Zäg. 2 ein.

Nur kurz war die Nachtruhe. Dann löfte — am 10. September — das 1./265 die 44er ab, das IIL./265 die Jäger. Noch die Dunkelheit aus- nugend, baute der Ruffe ab. Das II. holte füdlich der Straße über Kalweli aus, um öftlich um Leljuny aufzuklären, das III. Batl, nördlich um den großen See herum über Plebifchti auf Swiftopol. Undurc

dringlicher Nebel und wegeloſes Ackerland verzögerten die Bewegungen. Nach der Flanke vom II. Batl. herausgefandte Patrouillen meldeten, daf der Ruffe t Nähe ſchanze; andere widerfprachen und erklärten die Beobach- Nebelfpuk. Unbehelligt erreichte das Bataillon um 9 Ahr vorm, die große Straße. Die Nebelwand zerriß, und im Rücken des Bataillons trat der hohe ſchöne Kirchturm von Leljuny hervor. In hellem Sonnen ihein ging nun der Marfch weiter, in vorderfter Linie entivicelte fih die Borhut (I. und I1,/265), von Höhen zu Höhen vorfühlend. Zu beiden Seiten der Straße mit je 2 Rompagnien folgte das I. /265. Bis vor die Geenenge von Antalogi trat feine Störung ein, Die Enge aber, faum 500 m breit, fperrte der Ruffe in ſtark ausgebauter Stellung. Das I. Batl. befeste daher die Höhe öftlich des Sees von Pokorneffe nah Süden, das I. Batl. nahm in gleicher Höhe von der Straße nah Norden bis Pogire und das III. Batl. dahinter als Referve Stellung. Die Sperre follte, von Artillerie ſturmreif gefchoffen, frontal angegriffen werden. Etwa 40 Ge- fchüße, auch einige ſchwerer Kaliber, feuerten faft ohne Unterbrechung von 3—6 Uhr. Der Ruffe antwortete nur mit etwa 10 bis 12 Kanonen. Seine Gefchoffe fauften über die Kompagnien hinweg.

Lim 6 hr abds. traten die beiden Bataillone zum Sturm an. © ftes Infanterie und M.G.-Feuer fehlug ihnen entgegen. Es zwang 1,/265 fofort unter 30 Mann Verlujt in Dedung nieder; das IT. 265 fonnte einen vorliegenden Grund erreichen. Frontal war die Stelle nicht zu durchbrechen. Bataillone des Gros mußten deshalb zur Umgehung an= Gefest werden. Die rechte Gruppe fapte um Norfjany—Amwishene herum, die Linke, Sager 7, um Stobalunfi. Um 9 Uhr abds. fchallten laute Hurra- rufe zu uns herüber: die Sager rollten die Nuffenféellung von Norden auf. 260 Gefangene fielen in ihre Hände. Der Feind räumte das Feld; 2. und 3./265 bejesten um 11 Uhr abds. Antalogi.



Der Ruffe hatte die dortige Chauffeebrüce abgebrannt. Die ge- famte Artillerie follte unter dem Schuge des IIT./265 in früher Morgen- ftunde des folgenden Tages über Stobalunki um den See herumgeführt werden. Nur wenige Batterien beteiligten fih an dem 7 tm Amweg; die Maffe wartete die Wiederberftellungsarbeiten ab und traf gleichzeitig - gut gefrühſtückt mit den Umgehungsteilen nach nur 1% fm Anmarſch um 6 {Uhr vorm. am Gammelplag Antalogi ein. Der Umweg über Stobalunki führte an den von den Fägern genommenen Gräben vorbei. Hunderte von Gewebhren Defien da mit dem Bajonett in der Erde. Große Mengen von Munition und Ausrüftungsftüden lagen herum. Intereſſant und lehrreich war die Befichtigung der nun hinter ung liegenden Sperre. Das achtreihige Drahthindernis erwies fih als völlig unbefchadigt. Der erfte, von Alrmierungsarbeitern ausgebaute Rampfgraben zeigte

nur einen einzigen, der gweite, überhöhende, einige wenige Treffer. Das Hintergelände war von Gefchoffen durchwühlt. Trogdem trifft unfere Artillerie fein Vorwurf. Sie hatte ohne Beobachtung ſchießen miiffen. Der Ruffe wußte fehon damals fehr genau, daß Ausſchluß derfelben wertvoller ift als Schußfeld, und nach diefem Grundſatz hatte er die Stellung ausgewählt und forgfam ausgebaut.

Das Regiment marfchierte im Gros unbehelligt weiter; nur die Bor- but fam bei Rodeiki in leichte Gefechtsberührung mit ruffiiher Nachhut. Der Marfch führte durch ein großes, von Armierungsarbeitern ausge- bautes Stellungsgebiet. Kampflos hatte es der Ruffe aufgegeben. Viele große Güter lagen feitwärts der Straße. Usjany machte den Eindrud emes bübfchen Landftädtchens. Es befaß ein durchaus neugeitlich eingerichtetes, großes Krankenhaus, vorzüglich zum Lazarett geeignet. Am Spätnachmit- tag ging die Vorhut bei Rodeiki zur Ruhe über, das Gros in Drtichaften

öftlich Uziany. Die Quartiere des Regiments waren hinfichtlich Güte febr verfchieden.

Die Hoffnung, daß der 12. September, ein Sonntag, ein Ruhe- tag werden würde, erfüllte fih leider nicht; denn gegen Mitternacht war

{chon der Befehl für den Weitermarfch eingegangen. Der Feind hatte fih nämlich auf der großen Straße zurüdgezogen und ftand nod) füdöftlich bei Kiki Witfhuny—Gusgifhki. Gegen diefe Linie wendete fih die 9. Rav. Div. vom Korps Garnier, welche fich auf dem Marfch zur Teilnahme an der Wilnafchlacht befand. Die 88. Ref.Inf.Div. erreichte zugleich Usiany und marfchierte auf der großen Straße weiter. Ebenfo hatte das Korps Morgen aus feiner Stellung bei Skopijchki die Borwartsbewegung ange- treten und war bei Bahnhof Rakifchki auf ſtarken feindlichen Widerftand geftoßen. Auch die Divifion Beckmann blieb bis Dawgeli auf der großen Straße. Dann drehte fie nah Norden auf Dusjaty ab, um fih zwifchen Korps Morgen und 88, Reſ. Inf. Div. zu fesen.

Das 11/265 deckte am Bachabfchnitt Jakſchty — Antolenty die rechte Flanke des feitlihen Abmarſches der Divifion. Die bisherige Vorhut, Sag. 7, wurde über Drusjany abgesweigt, um über Antolenty hinaus, öft- lich des Gwjentaja-Vaches, auf Dusjaty vorzugehen. Das nun am Anfang des Grog befindliche ILL./265 marfchierte als neue Vorhut der Divifion mit

unterftellter 5./RNef.Felba. 65 und einigen Reitern von Darwgeli am Dft- ufer deg Antadreje-Sees auf Wileifi und Dusjaty. Die 10./265 (Oberlt. Müllenbach), Spisentompagnie, berührte um 2 Uhr nahm. bei Gabit-

ſchuny den linken Flügel der im Verfolgungsgefecht ftehenden 7. Jäger. Die Batterie der Vorhut (Lt. Schmidt) fonnte den nach Norden weichenden Feind noch unter Feuer nehmen. 2 fm nördlich, bei Rittergut Offokna, ſtieß auch die Spigenfompagnie auf feindliche Poftierungen und vertrieb fie. Bayr. Ulanen, auf dem Ritt nah Dusjaty, überholten die Infanterie Spiße. Sie famen über die Jara vom Korps v. Morgen auf jchlechten Wegen und müden Pferden. e Bayer. Rav.Div. trat nunmehr von diefem Korps zur Gruppe Lauenftein über.

Leber den Verlauf des Tages berichtet das Kriegstagebuch des III./265:

„Am 5 Uhr nahm. erhielt das Bataillon den Befehl zur Raft, um die Feldküchen den Nompagnien zuzuführen. Da die Spige aus einer Häufergruppe etwa 1500 m füdl. Dusjaty Iebhaftes Feuer erhielt, ent- Schloß fich der Kommandeur (Hptm. Clamann) zum fofortigen Angriff. Die Vorhutbatterie ging bei Seiwene in Stellung. Die 10. Romp. nahm die Häufergruppe. Jm weiteren Vorgehen wurden am Nordausgang von Dus- jaty, unmittelbar am Hier des Gees und auf den Hängen der Höhe 173 zwiſchen Mühle und beiden Kirchhöfen erhebliche Kräfte der Ruffen raftend erkannt. Die Vorhutbatterie rückte fofort bis zu der Häufergruppe vor und feuerte in die Kolonnen. Die auf den Hängen ftehenden Kräfte des Geg- ners, etwa 2 Vataillone und ein Kavallerie-Negiment, ftieben in wilder Flucht auseinander und verfehwanden jenfeits der Höhe 173.

Inzwiſchen war die 10. Romp. in Richtung auf das Siidufer des Sarty- Sees vorgegangen. Dabei erhielt fie durch zwei feindliche Geſchütze aus der Baumgruppe in Nähe des Rittergutes ſehr Iebhaftes ter aus kurzer Entfernung. Gleichzeitig feste der Gegner mit ftarten Kräften einen Dn: fanterie-Alngriff gegen den linken Flügel der 10. Romp. an. In mufterhafter Ordnung, die hier befonders anerfannt werden foll, führte der Linke Flügel- zug der Komp. unter Lt. Hofffchild, ungeachtet des heftigen feindlichen Snfanterie- und Artilleriefeuers, eine Lintsſchwenkung aus und warf fic ben feindlichen Kräften entgegen. Das Bataillon warf die 12. und 9. Romp. ebenfalls auf den angreifenden Gegner. Diefer machte daraufhin kehrt und ließ etwa 140 Gefangene in unferer Hand, darunter 1 Offizier. Batterie Schmidt hat diefen Angriff aufs wirkſamſte unterftüßt und die beiden feind- lichen Gejchiige zum Schweigen gebracht.

Auf Grund der Meldung, daß das Bataillon von links mit ftarken Kräften angegriffen würde, hatte das Regiment das 1./265 (Major v. Puttkamer) nach lints angefest. IIT./265 wandte fih gegen Dusjaty felbft, verhinderte im legten Augenblid die Anzündung der nach Dusjaty führenden Brücken — fie waren bereits mit Stroh unterlegt — und drang gegen 7 Ubr in den Ort ein, dort noch etwa 175 Ruffen gefangennehmend.

Auf den Höhen nördlich und nordöftl. hielt der Gegner mit einer ftar- ten Nachhut und erheblicher Artillerie noch ftand. Batterie Schmidt und eine Abteilung Felda. 2 nahm ihn unter Feuer. Nach eingetretener



Duntelheit zog der Gegner ab. Das Bataillon befegte die Höhe von Mühle bis See mit 10. Romp. und bezog für die Nacht Alarmquartier in Du: Sn den Häufern verftedte Ruffen erhöhten die Zahl der Gefangenen um weitere 40 Mann.“

Das I,

bernachtete mit 1. und 2. Romp. ebenfalls dort, während die 4. Romp. fich rechts an die 10. Romp. bis zum Kirchhof anſchloß und die omp. das Dorf nach Weiten ficherte. e madte am Abend 290 Ge- fangene und erbeutete drei unbefpannte Munitionsiwagen und 1 MW. Insgeſamt betrug die Gefangenenzahl bei der Divifion am 12. September 1200 Mann.

Die Bevölkerung von Dı ty begrüßte die deutſchen Truppen mit Subel; denn fie hatten dem Ruffen feine Zeit gelaffen, die Stadt, die 1200 Einwohner, darunter 500 Juden zählte, zu plündern und in Brand zu fteten. Lt. Herkenrath mit einigen Leuten machte den Koſaken, gerade als er Feuer an den unter die erfte Brücke gefchobenen Schober legen wollte, unfchädlich. Anaufhaltſam konnten wir daher in die Stadt eindringen. Nur 3 Tote und 5 Verwundete verlor das III./265, unter den Toten den aus- gezeichneten Vizefeldw. Lübbersdorf, Die Batterie Schmidt hatte vernih- fend gewirkt: am Gee lagen etwa 400 tote Ruffen, und den Hohlweg bei hle verftopften umgeworfene und zerſchoſſene Fahrzeuge. Lt. Schmidt war beim

IIL./265 fein Unbekannter; ſchon bei Jaſtrezembna, am 23. Februar, hatte er ihm einmal in fehwierigfter Lage Hilfe gebracht. — Sn dem guten, wenn auch wanzenreichen Quartier beim deutſchſprechenden Apotheker feierte der Stab des Bataillons den Tag von Dusjaty.

Am 13. September um 7 Uhr vorm. ftand die Gruppe v. Buttlar bei der Windmühle von Dusjaty verfammelt, mit I./265 in der Vorhut und II./265 am Anfang des Gros, um über Antufowo—Rufle auf Jm- brody zu marfchieren, Aus Gehöften und Waldungen an der Marfchitraße famen noch viele Ueberläufer und Verſprengte hervor. Sie ftrebten frei- willig zur Gefangenenſammelſtelle in Dusjaty. Eine Menge Heiner Panje- wagen, die verwundete Ruffen hatten fortſchaffen müſſen, kehrten zurück. Spaßige Bilder ſah man. Ein Mädchen kutſchierte; hinten im Wagen faßen, vergnügt grinfend und die Arme gefreuzt, zwei ruſſiſche Soldaten. Auf unferen Suruf: Nach Kirche Dusjaty! nicten fie zuftimmend: „Dir wiſſen Befcheid“. Dem Bedarf entjprechend, wurde auch in Antuſowo eine Gefangenenfammelftelle eingerichtet.

Borausgefandte Patrouillen der Vorhutſchwadron 5./Drag. 24 mel- deten: Owile frei vom Feinde, bei Deipis ein Schügengraben, anfcheinend mit Infanterie befest und eine auf Poljunuſchki um die Nordipige des Tichitfeheri-Sees marfchierende Kolonne noch im Nüdzuge. Die Vorhut entwickelte fih nunmehr unter dem Feuer ruſſiſcher Artillerie. Deftlich der Geenenge, weftl. Nidoki ftießen 2. und 3./265 auf ftarke ruſſiſche Stel- Tungen. 9. und 11./265 aus dem Gros wurden rechts von ihnen zum Angriff eingefest, 1. und 4. Romp. folgten links, 10. und 12. Romp. rechts auf den Flügeln, Artillerie ging öftl. Duburaisje in Stellung. Schlechte Wege, Unftimmigfeit der Karte verzögerten die Bewegungen.



Sn ftarker, von Armierungsarbeitern ausgebauter Stellung ftand der Feind vom Dwile-See bis zum Tfchitfcheri-See. Am Horizont tauchte die Sonne unter. Die Vataillone gruben fih 400—600 m vom Feinde entfernt ein.

Das 11/265 (Major von Buchwaldt)war in der Gruppe des Generals Goebel von Antolenti über Dusjaty, Salinis nah Dubury marf Es löfte am 14. September im Anfehluß an das IIL./265 Jäger 2

öftlich Jawice mit 5. und 8./265 ab; 10. und 12. Romp. famen als Regi- ments-Referve nah Sawice. Starkes Artillerie-Feuer lag dauernd auf der Stellung, ganz befonders bei Jawice. Am 15. September befam das Bataillon Befehl, zur Verfügung der Divifion nach Gudele zu marschieren. Beſchleunigt wurde es von 10. und 12. Romp. abgelöft, und um 9 Uhr abds. traf es in Gudele ein, wo eg Jäger 7 und Ref 2 in der Linie Nadunn

— Girfy— Pogarfiy, mit Stab in Korweliſchki, ablöfte. Aus ihm, J. 44, 111./357 und L./Rej.Felda wurde bas Detachement von Buchwaldt ge- bildet, welches zur 88, Ref. Inf. Div, unter den Befehl des Generalleutnants Menges übertrat.

Um zu veranfchaulichen, wie e vor der Front des I. und TT. 2 ausſah, feien Patrouillenmeldungen vom 15. September wiedergegeben: Patrouille der 4. Komp.: „Der Patrol ift wiederum im Sumpf Deen ge-

indliche Drabthinderni

9. Romp.: nicht, Sumpf verhinderte ein Heranfommen bi

Kämpfe gegen die ruſſiſchen Vorftellungen.

Bom 14. September an begann nunmehr der allgemeine Angriff der Niemen-Armee auf die Dart ausgebauten DVorftellungen von Düna- burg. Diefe bildeten eine gejchloffen durchlaufende Linie vom Lodfi-See nördl. Dukfehti, über die große Strafe Nowno—Diinaburg weſtl. Nowo- Alerandrowft hinweg, bis heran an den DOtwile-Tehitfcherifee und dann weiter über Bahnhof Selowka an der Strede Poniewies—Diinaburg um Illurt herum zur Düna füdl. Dweten. Die Armee bildete zwei Wngri gruppen und zwar die rechte den Südflügel: XXXIX. Ref.Rorps mit 88. Ref. Inf. Div. und Divifion Beckmann unter Generallt. v. Lauenftein, die Linfe den Nordflügel: I. R.K. mit 1., 36. und 78. Ref.Inf.Div. unter

Generallt, v. Morgen. Zur weiteren Verfügung ftand die bei Kowno aug- Tadende 3. Inf.Div. Den rechten Flügel dedte die Bayr. Rav.Div., den linfen das Kav. Korps Richthofen.

Der erfte große Angriff war füdl. des Owile-Gees mit der 88. Ref. Inf.Div. und der Divifion Beckmann geplant; er führte aber nicht zu dem beabfichtigten Durchbruch. Die Divifion Beckmann wollte oder follte ihn nunmehr durch die Enge Owile-Gee—Tjchitjdheri-See erzwingen. efe nur 2 fm breite Enge, die, wie die angeführten Datrouillenmeldungen er- fennen laffen, zum großen Teil fhon von Natur ungangbar war, hatte der Ruffe durch 12 ftarke Stellungen und Werke gefperrt. Ihre Schwäche be- ftand jedoch darin, daf fie zumeift von uns eingefehen werden fonnten.

Der 16. September galt ber Vorbereitung des für den 17. be- foblenen Durchbruche.

Die Truppenteile der Divifion und die ihr von der 88. Ref.Sr unterftellten wurden bereitgeftellt. Dem Infanterie-Führer, General v. Buttlar, unterftanden: R.I.R. 265 (ohne II. Batl.), I mit M.G. K., Regiment Brückner (Ref.Jäg. 2 und Sag. 7), L.J. R. 349, Pio- niere und [.M.W. Die Artillerie der Divifion unter General Goebel war durch ſchwere Feldhaubigen und 21 cm-Mörfer verftärkt. Da der Feind von der Verfchiebung der Kräfte Kenntnis erlangt haben konnte, täufchten die Bataillone der vorderen Linie, um jeden Verdacht eines bevorftehenden Angriffs zu befeitigen, während der Nacht die Anlage von Befeftigungs- werfen vor.

Der 17. September war ein falter und ftürmifcher Tag. Beim IIL./265 trafen am frühen Morgen zwei ſ. M. W. ein. Gie fanden gededt am Nordrand von Jawice Aufftellung. Dort lag auch die Beobachtungs- ftelle der 21 cm örfer-Batterie. Ihre Aufgabe war, das in der Skizze, die alle Angriffstruppen befaßen, als Nr. 8 bezeichnete Erdwerk fturmreif gu machen. Solange Deler ftarfe Stützpunkt beftand, mußte jeder Angriff im Streifen der 10. und 12./265 und damit wahrfcheinlich der ganze Durdhbruch miflingen.

Die Artillerie ging jhon am Vormittag vom Einfchießen jofort zum Wirkungsſchießen über. Von 12 Uhr mittags ab fteigerte es fih zu immer größerer Heftigteit. Unter feinem Schuß folte die Infanterie, foweit er- forderlich, fich auf Sturmentfernung beranarbeiten,

Es waren zwei Angriffsgruppen in vorderfter Linie gebildet: die techte zu beiden Geiten des Weges Jawice—Kufle unter Major Heck mit II./265 (Hptm. Clamann) in erfter Linie, dahinter 1./257 zum Nachſtoß auf Kutle; die linke Gruppe unter Dberftlt. v. Luck zum Durchbruch nord-

öftl., folgend dem Wege Duboraitze KKukle, mit 1./265 (Major von Putt- famer) in erfter Linie, dahinter ebenfalls zum Nachſtoß auf Kutle IL./ LI.R. 349 (Hptm. Mofer).

Um 12,30 Uhr begannen die Rompagnien des 1./265 fih vorzuar- beiten. Aber nur die 1. und 3. Komp. famen etwa 100 m vorwärts; dann awang fie feindliches Artillerie-Feuer unter Verluften in die Ausgangs- ftellung zurück.



Um 4 Uhr nahm. traten 10. Komp. (Oberlt. Müllenbach) und 12. Romp.

(Hptm. Klinkhammer) zum Sturm an. Sie nahmen die feindlichen Gräben und das gefücchtete Werk 8, nachdem es durch 36 ſchwere Minen außer Kampf gefest worden war. 2M. G. wurden dabei erbeutet. 9. und 11. Romp.

(Lt. Frank und Hptm. Vogelgefang) fchloffen fich bem Vorgehen der beiden KRompagnien an. Mit dem II. Batl. war zugleich das I. Batl. zum Angriff vorgegangen. Es ftieß mit den nachfolgenden 1,/257 und IL./L.I.R. 349 bis Kutle durch, das der Regimentsftab, im Galopp folgend, mit ihnen zu aleicher Zeit erreichte. Die Gturmfompagnien des IIT,/265 nahmen gu- nächft ihr Sturmgepäd auf und eilten dann ebenfalls nach Kufle. Ueberall herrſchte echte Hurraftimmung. Das im Dorfe eintretende Durcheinander und das untubige Verhalten der Ruffen, aus dem man auf einen Groß- angriff zu fchließen glaubte, hätten aber bier leicht eine Panik herbei- geführt, wenn nicht der Regimentstommandeur wie immer, fo auch bier feine vorbildliche Ruhe bewahrt haben würde. Denn tatfählich räumte der Feind die ganze Stellung, und 1350 Gefangene, darunter 11 Offiziere, fonnten eingebracht werden. Die Verlufte betrugen beim III. Batl. 18 Tote, 61 Verwundete und 19 Vermifte, beim I. Batl. insgefamt 38 Mann.

Der Durchbruch der Divijion war gelungen. Im Kriegstagebuch des Regiments wird der 17. September daher mit Recht als ein Ruhmestag von 265 bezeichnet.

Noch am Abend follte der Gegner in das Sumpfgelände weftlid Smbrody durch die Kolonnen Heck, v. Luc und Brückner geworfen werden.

In argem Wirrwarr und bei völliger Dunkelheit drängten fich die Bataillone I. und III , 1./257 und II. und IIL./349, M.G.-Rompag- nien und Artillerie beim Ordnen der Verbände in und um Kutle zu- fammen. Die Rompagnien 4./265 und 3. wurden am Wege Rukle— Smbrody zum Durchſtoß durch das Waldſtück weftlich Imbrody vorge ihidt. Unmittelbar am Waldrand, 600 m öftl. Rutle, erhielten fie ftartes Feuer. Es zwang fie zur Umkehr. Sest fehlug das feindliche Snfanteri Feuer auch in das mit Truppen überfüllte ftockduntle Kutle ein. Ein Ge- genftoß der Ruffen fien bevorzuftehen. Als vangältefter Offizier gab Dberftlt. v. Luc in feiner, ihn nie verlaffenden Ruhe an die gerade bei ihm verfammelten Führer die Befehle zur Beſetzung der Dorfrander. Batterie Schimmelpfennig vom Felda. 2 feuerte von der Dorfftraße aus auf den Wald öſtlich Kutle. Nach wenigen Schüffen verftummte das feindliche Infanterie- Feuer. 1. und 2./265 rückten nah Kimeinja und nahmen Yer- bindung mit Reſ. Jäg. 2. IL./349 ficherte am Oftrand von Kutle und Härte mit Patrouillen gegen den Wald auf.

Die Truppen in Kutle genoffen einige Stunden ungeftörte Nachtruhe.

Am 18. September wurde der Vormarfch durch Nechtsfd fung auf Nowo-Alerandrowse fortgefegt. Der Feind war auf die £ nördlich Imbrody zurückgegangen. Entfaltet folgten auf dem rechten Flügel die Gruppe Heck, in der Mitte Gruppe v. Luc mit IIT./265 und links geftaffelt 1./265, auf dem linten Flügel Gruppe Brückner Die Gruppe eck befeste Imbrody kampflos. Die Patrouillen des IIT./265 erhielten bei Piaski einige rufifche Granaten. Um den Windmühlenberg von Jm-



brody, bei Nowinki und nördl. fam es zu heftigen Kämpfen. Die 11./265

(Bogelgefang) erlitt Verlufte durch Flankenfeuer aus einer Häufergruppe von Nowinkt. IL./Felda. 65 unterftüste das Vorgehen der Infanterie wittfam. Um 5,40 Uhr abds. räumte der Gegner feine Stellungen. TI. und 1./265 gruben fich mit der Front nah Süden in der erreichten Linie, beiderfeits an Nachbarabjchnitte angelehnt, mit je 2 Kompagnien ein, Stäbe und Referve-Rompagnien bezogen Ortsunterkunf Am nächften Tage vergrößerte die Divifion den Geldndegewinn in Richtung Nowo-

Alerandrowst. Bon Antritt ber Bewegung ftellten Pa- trouillen den Verbleib des Feindes feft. Offizierpatrouille Albers meldete Dudarifchki ftark befegt. Die Orientierung war fehr erſchwert; denn die Einwohner benannten die Ortfchaften anders, alg auf den auch fonft nicht ftimmenden Karten verzeichnet war. Aber die von der Brigade befoblene Sicherungslinie Trjantfchiſchti—Kiwiſchti wurde ohne Verlufte erreicht, Dudarifchti von 10. und 12./265 genommen. Je 2 Rompagnien der Ba- taillone I. und TIT, befegten die Höhen bei dem Orte; die übrigen Teile bezogen Wlarmquartiere in einzelnen Gehöften dicht hinter der Front.

Kämpfe gegen das ruſſiſche Stellungsneg.

Während des Durchbruchs der Div. Bedmann zwifchen Owile- und Vichitfeheri-Gee am 17. September und des Vorgehens am 18. und 19. September hatte die 88. N.I.D. feindliche Kräfte zu beiden Geiten der großen Heeresftraße weſtlich Nowo-Alerandrowse gefeffelt. Das ihr un- ferftellte 11./265 bielt noch feine am 15. September eingenommene Gt lung Naduny—Girffy—Pogarffy. Am 19. September wurde das D tachement von Buchwaldt (T./44, II./2 1I1./257 und 1./Gelda. 65)

über Gudele weftlich um den Owile-See nah Kutle in Marfch gefest und von da zur Verfügung des Generals Goebel nah Duboraigie vorgezogen. Hier hinter dem linten Flügel der Gicherungalinte der Brigade Buttlar

übernachtete eg.

Sn der Nacht zum 20. September zog fich der Ruffe in eine neue Stellung, die von Bahnhof Tyrmont über Smelina bis Steinenfee führte, zurück, Die 88. R.J. D. war über Nowo-Alerandrowst hinaus gefolgt und ftand mit ihrem linken Flügel weftlich Smelina. Die Div. Bedmann ſchloß fih nach Norden an. II./265, in der Brigade Goebel, fperrte die Enge bei Krasny zwifchen Lawkeſſa- und Kumpaniſchki-See. Weiter nach Norden, in der noch umkämpften Linie Steinenfee — Gut Shsdern—Laffen—Dweten, folgten 36. R.IZ.D,, I. R.K. und 78. R.S.D. Die Brigade v. Buttlar marfchierte über Miliunei nah Bozjanifd Hier erhielt das Rot. v. Luck (Rgts.Stab, I, HI. und unterftelltes I den Befehl, als Korps-Referve der Gruppe Lauenftein fic) an der großen Straße in der Nähe der Fernfprechftelle von Liesnitjchili etwas weftlich der Südfpige des Offa-Sees unterzubringen. Das Regiment bezog Quartiere im Raume Pilkalnis—Liparty— Papary. Die für den Durchbruch am

17. September der Divifion zugegangene Verſtärkung fehrte zur 88. R.J. O. zurück.

Inzwiſchen hatte der Rufe wieder Front gemacht und ftand der 88. RID. mit rechtem Flügel bet Gmelina in vorbereiteter, Richtung Bahnhof Tyrmont verlaufender Stellung gegenüber. Am 21.Septem- ber griff die Divifion an. Das Not. v. Luck wurde ihr unterftellt und erhielt Befehl, vom Weftende des Offa-Sees über die Nordfpige des Jlai□Sees nach Bahnhof Tyrmont zu marfchieren und von da den linken

ügel des Feindes zu umfaſſen. Das zuſammengeſetzte Rot. Auler, 4 Schwadronen mit M.G., ſicherte bei Tyrmont die rechte Flanke der Divifion,

Sie ftand vor ung in fhwerem Kampfe. Das Regiment raftete dicht hinter ber Front an der Nordfpige des Jlai-Sees nach anftrengendem Marfeh. Das Zurechtfinden im Gelände war hier noch jehwieriger als bei Smbrody. Die nach der ruffifchen Karte 1 : 126000 mit deutfchen Be- zeichnungen hergeftellten Abdrucke verfagten. Wiederholt war auch die Marjchlolonne in den Bereich des fehr ſtarken ruffifchen Artilleriefeuers gekommen, jedoch ohne Verlufte zu erleiden. UAn der Oberfläche des Slai-Sees ſchwammen in Menge tote Fiſche herum, die der Luftdrud fchwerer, in ihn eingefehlagener ruffiſcher Granaten getötet hatte. Dort

ſtellte die Divifion dem Regiment endlich einen Führer. Der Weg lief durch die See-Enge über Satoki nach Wertniſchki. Kurz vor Mitternacht Befeste das Vorhutbataillen II. /257 den Bahnhof Tyrmont und ficherte nach Nordoften. I. und IIT./265 und Batterie rubten in Alarmquartieren rückwärts in Gabesta, Die Schwadronen des Detachements Auler ritten zur Sperre Drysjaty-See—Gateni—Demmen-Gee bei ung durch.

Der 88. RID. war es fomit gelungen, mehrere hintereinander liegende Stellungen zu nehmen. Die völlige Wegnahme folte am 22. September vollendet werden. Der Angriff wurde daher auf Befehl der Armeegruppe fortgefegt. Die Divifion wählte als Einbruchsftelle den Gitdrand der Höhe 83,6 bei Nowaja mit Angriff des linken Flügels auf Kriwoi —Moſt. Für die Gruppe v. Luc verblieb die Aufgabe, mit fort-

{chreitendDem Gefecht der Divifion den rechten feindlichen Flügel umfaffend anzugreifen. Am Morgen begann fie hiermit. III./257 ging unmittelbar vom Bahnhof Tyrmont zu beiden Seiten der Strede vor. Es gelang ihm, tuffifche Vorftellungen beim Rittergut Tyrmont zu nehmen. 1,/265 holte weiter nach Often aus, aber undurchfchreitbarer Sumpf verhinderte das Vorgehen. Das Bataillon mußte deshalb an die Bahnlinie heranrüden und befeßte rechts vorwärts des Rittergutes Tyrmont

die Ortſchaften Kedulifchki und Kruklifchki. Das OI. wurde zur Verfügung des Regiments nah Bahnhof Tyrmont vorgefchoben; feine 10.Romp. übernahm den Batteriefhus. Bataillo ver und Adjutant hatten fich auf eine Höhe begeben und erkannten von dort aus bei Rajatifchki arglos ſchanzende Ruffen. Die hiervon in Kenntnis gefeste Batterie vertrieb fie; fofort aber antwortete der Ruffe mit 4 Haubigen und deckte unfere faft offenftehende Batterie zu. Sogar die beiden Offiziere, die noch auf der Höhe weiter beobachteten, befamen einen Salut von 8 Schuß. Auch Bahnhof Tyrmont

KI

111

FBirgelischti

Med East Katatawa, Samani Tyoment

Fone A

nahm die ruffiiche Artillerie heftig, doch gänzlich erfolglos unter Feuer. Bon den Angriffsbataillonen eingebrachte Gefangene des ruffiſchen 79. Z.R. jagten aus, daß unmittelbar an der Bahnlinie nah Often 1 Bataillon und nach Weiten 2 Bataillone in ftarter Stellung lägen. Die von ung erreichten Stellungen wurden über Nacht gehalten; Pa- teouillen Härten das DVorgelände auf, und Reiter ftellten die Verbindung mit der Kavallerie bei Gateni ber.

Am 23. September begann Rußki feine Morgenarbeit vor der Gruppe v. Luck mit heftiger Beſchießung der geftrigen Batterieftellung; doch hatte die Batterie bereits in der Nacht Stellungswechfel vorge- nommen. Da alle öftlich der Bahn vorgefandten Infanterie- und Ka- valleriepatrouillen Ungangbarkeit des Geländes meldeten, ging um 2 Uhr nahm. beim Regiment der Befehl ein, fih vom Feinde loszulöjen und Die Sicherung zwiſchen Saloze- und Kurtſchima□See zu übernehmen. Das bei Bahnhof Tyrmont in Referve ftehende LIT, marjchierte fofort ab; die Batterie

folgte. IIL./257 und 1./265 räumten ihre Stellungen nach Eintritt der Dunkelheit. Die Schwadronen des Rots. Auler beobachteten



in der Geentette von Drysjaty-See bis Bahnhof Tyrmont. Um 6 Uhr nachm. hatte das IIT./265 die befohlene Geenjperve durchgeführt. Stab und 10. Romp. in Referve lagen in Kindurifchki. Lm Mitternacht über- nabm das 1./265 den Abfchnitt der 12. Romp.

Während die 88. N.D. am 21. und 22. September erfolgreich angreifen fonnte, hatte die Div. Beckmann fich darauf beſchränken müffen, | den Feind vor ihrer Front zu feffelnm und den Durchbruch für den 23. September nördlich des Lawkeffa-Gees vorzubereiten. Diefe See: enge ſperrten 1./265 (Major von Buchwaldt) und 1./44. Die Durchbruchs ftelle für das erftere betrug nur 150 m. In der Nacht zum 23. September arbeiteten fich je 11% Züge der 5. und 8. Romp. bis auf 150 m auf Sturm- entfernung an den Ruffen heran. Die anderen Teile diefer Kompagnien und die 7. Romp. hielten überhöhende Stellungen befest, aus denen fie den Sturm unterjtügen fonnten. Die 6. Komp. lag zum fofortigen Nachftoßen bereit. {lm 6 Uhr morgens begann unfer Artillerie: Feuer. Es lag febr gut. Um 9,30 Uhr follte der Sturm ftattfinden. Alles war aufs befte vor- bereitet. Da fehlugen die legten vor dem Sturm verabredeten Rollfalven der veralteten Gefüge des Landw.Fußa. 6, etwa 25 Granaten, in die Referve-Rompagnie und die auf den Höhen liegenden Züge ein. Verlufte und moralifche Einwirkung fprengten fie auseinander. Der Sturm fonnte zunächft nicht ftattfinden.

In kürzefter Seit gelang es, Ordnung zu fehaffen und die Züge wieder vorzuführen. Die Feuerpaufe hatte der Ruffe aber zur Auffüllung feiner Gräben benutzt. Die Artillerie folte fie jest von 11—12,30 Uhr nochmals fturmveif fchießen. Um 11,30 Uhr bereits fam der Befehl, daǧ fofort geftiirmt werden imiiffe, da 1/44 durch werde. Alle Gegenvorftellungen blieben erfolglos. In heftigem Infante Feuer wurde angegriffen. An zwei Stellen glückte es nach Durchſchneiden des Drahthinderniffes, in die feindliche Stellung einzu- dringen. Die 6./265 ftürzte fofort den Abhang hinab und jagte den Ruffen durch den Wald zurüc. Die befohlene Linie wurde erreicht; das Bataillon ſchwenkte darauf nach links und ficherte im Anfchluß mit L/44 und rechts mit Ref. Sag. 2 nah Norden.

Der Durchbruch der Div. Beckmann war gelungen. Aber dev Verluft des II./265 betrug 34 Tote und 75 DVerwundete. 149 Gefangene und 1 M.G. mit Munition wurden eingebracht. Bemerkt fei, daß die Çr- beutung von Mafchinengewehren zu der Zeit noch felten war und die Truppenteile für fie, ähnlich wie für die Geſchütze, Beutegeld erhielten.

Auch der Angriff der 88. R.I.D. auf Krivoi-Moft hatte f Am Abend ftand fie mit rechtem Flügel nördlich Kurzum und die Div. Bedmann mit lintem Flügel am Südende des Meddum 8; Die inneren Flügel beider Divifionen berührten fich bei Lauzesgei weftlich Kriwoi- Moft. Die linte Flante der Div. Beckmann decte in Gegend von Kali- niſchki das II./265; die rechte Flanke der 88. R.J. D. ficherte das Kar Rgt. Auler bei Antopol. Es Elärte bis zur Seenkette nördlih Drysjaty- See und gegen die Stellungen swifehen Brüggen und Kurzum auf. tehende Patrouillen follten frühzeitig den Vormarſch feindlicher Kräfte

GFlankenfeuer aufgerieben



melden. Im Falle eines Angriffs war die Geenenge zwifchen Smolvy- und Galoge-Gee von der Kavallerie zu fperven.

Am 24. September übernahm II./2 Sperre der Enge zwifchen Saloze und Kurtſchma-See. Rgts. Stab, I. und III. Batl. marfehierten nach Nowaja zur Verfügung der 88. R.J.D. Der Feind war vor ihrer Front zurücgegangen. Bor der Div. Beckmann ftand er in verfehanzter Stellung in Linie Sunele—Meddum- Waſſa · riſchti; die Enge zwiſchen Meddum- und Ilſen-See war ebenfalls belegt, Die 88. RD. follte nunmehr die Linie Dubowfa—Segelnia—RKurgum—- Kriwoi · Moſt erreichen und in ibr fih eingraben.

Gegen 9 Uhr vorm. trafen die Bataillone des Regiments bei Nowaja ein und rafteten. Ein graufiges Bild bot fih ihnen. In der Nacht war ein Bataillon des LIN, 349 in feiner Stellung von ruffifcher, ſehr geſchickt und lautlos Durch Mulden vorgegangener Uebermacht überfallen, und es war zum Nahkampf gekommen. I1./349 (Hptm. Mofer), welches am 17. September bei Zawidfe-Rufle bei uns mitgewirkt hatte, hatte mit ein- gegriffen. Die Hauptivaffe bildete der furze Spaten. Die vielen, meift mit jertriimmerter Schädeldecke auf dem Kampffeld gebliebenen Ruffen be: wiefen

feine hervorragende Brauchbarkeit als blante Waffe, befonders wenn, wie die Mannfchaft es zu tun pflegte, feine Eden gefchärft waren.

Bon einer Höhe erkannten wir in der Ferne Dünaburg. Ein ruffiicher Flieger wurde von feiner eigenen Artillerie, zu unferem Bedauern leider ohne Erfolg, bejchoffen.

Während diefer Naft bei Nowaja verabfchiedete fich Stabsarzt Dr. Crull, zu anderer Verwendung berufen. Bon AUufftellung des Regts. an batte er ununterbrochen als Bataillong-Arzt in vorbildlicher Treue feine Stelle ausgefüllt. Schwer wurde ihm und u die Trennung*).

Die geftern in Richtung Kajatijchli entfandte Dffizier-Patrouille Lt. Herkenrath meldete fih zurück. 3 Mann von ihr waren gefangen genommen. Unter Mißbrauch der weißen Flagge hatte eine ruſſiſche Gra- benbefagung fie herangewinkt und dann fie feitgenommen.

D. erreichte die erftvebte Linie und grub fih in ihr ein. bezog um 5 Uhr nahm. in Nowaja, das TT: Batl. in

7 mit einer Batterie die

Ribishi, Ralinorofa und Poilge, Ortſchaften am Kurtſchma See, Alarm- quartiere. Und jhon nach 3 Stunden wurde das II, Vatl. alarmiert. Der Ruffe hatte Tyrmont noh in der Nacht gleich nach Abzug der Bataillone

wieder befegt. Ein Poftwagen, deffen Führer den Abmarſch feines Ba- taillons am Abend des 23. nicht erfahren hatte, war unbeforgt im Glauben, eg dort anzutreffen, nach Tyrmont gefahren und ſpät nach angefommen. Friedlich rubte die Begleitmannſchaft mit Poft und Liebesgaben in einer Scheune. Ws fie erwachten, fehnarchten unweit von ihnen Rufen. Es glückte, unbemerkt mit Hab und Gut zu entfommen.

Der Feind war auch an verfchiedenen Stellen nördlich dı Sees durch die Seenkette mit mehreren Schwadronen weft

8 Drysjaty- 8 geritten.

*) Gr ftarb 1932 in Ausübung feines Berufes, bis zulegt mit feinen Kriegsgefährten verbunden.



Das II1./265 marfchierte nach Satofi und hielt fich wieder in Alarm- quartier bereit. Die 10. Romp. wurde dem Kav.Rgt. Helbig zur Sperre der Seenenge zugeteilt.

In den folgenden Tagen grub fich die ganze Gruppe Lauenftein in ihren Stellungen ein. Das Rot. v. Luck ficherte mit III. Batl. vom Smolvy- bis zum zinifchfi-See, von hier bis Star Dworiſchtſche mit TT, 27 Es gehörte unter General Franz zum Flügel der QWrmeegruppe. Das

265 blieb dem Nordflügel des Generallts. v. Buddenbroc in Nowaja unterftellt.

Ruffifehe Kavallerie ritt an vielen Stellen an die Bahnlinie Düna- burg—Wilna heran und befeste fie mit Pojtierungen. Starte Patrouillen ftießen auch über fie hinaus vor. Als das III.265 noc) in Gatoki in Bereitichaft lag, fam die alarmierende Meldung, der Ruffe fei mit ſtarken Kräften bereits in nächfter Nähe; fie erwies fih als falſch. Der Regt ments-Stab übernahm vom Stab des TII. Vatls. das am Saloge-Gee feb gelegene Schloß als Quartier, der Stab des TIT. Batls. brachte fih in Mug- lijchft unter. Bei herrlichem Herbftwetter, ungeftört vom Feinde, begann der Ausbau der Stellung.

SER aber löfte das I1./349 (Hptm. Mofer), das nah Naminow verlegte Ver ERBE I. ab und übernahm fodann die Stellung des 111./265. Das Batl. Mofer war auf dem March nah Raminow von einem tuffifchen Flieger mit Bomben, die aber nicht trafen, beworfen worden an diefer Front das erfte derartige feindliche Unternehmen.

Das II. Batl. kehrte in die Ortſchaften am Kurtſchma-See zurüc, das 1. Batl. nach Nowaja. Als es gegenüber Kriwoi-Moft in Stellung ging, wurde dag DT. Batl, nah Soloniſchki und Swerbiſchki herangezogen. TIT./257 wurde ebenfalls abgelöft, verblieb aber noch beim Regiment. Das I1./265 kehrte aus feiner Flankenfchusftellung bei Kalniſchki zurück.

Der bewährte Führer des I. Batls, Major von Puttlamer, Mithe- griinder des Regiments, mußte Erankheitshalber fein Bataillon für immer verlaffen*). Als Nachfolger trat Major d. L. Hembkes ein. Er wollte trog vorgerückten Alters dem Vaterlande vor dem Feinde dienen und hatte fih daher begnügt, als überzähliger Stabsoffizier zunächft die 1./265 zu fübren,

Abſchlußlämpfe.

Die Aufklärung gegen den Feind hatte ergeben, daß er die Seenkette vom Drysjaty- bis jum Demmen-See durch Dote Befeftigungsanlagen fperrte, Am Demmen-Gee bog feine Front über Ruchalifchki an die Bahn beran und feßte fih über Skatifchki nach Junele—Meddum fort. Ueberall

trieb er Dote Kavallerie» und Infanterie-Albteilungen vor. Die Nord-

*) Er verſchied 1928 als Strafanftaltsdivektor i. R.

o z

gruppe ber 88. R.F.D. befam daher den Auft am 29. Geptember den Gegner foweit zurückzudrängen, daß die öftliche Geenenge von uns gefpertt werden fonnte. R.I.R. 265 hatte zu diefem Swede die Nord- gruppe in ihrer Stellung von Dubowfa—Kurzum—Lauzesgei, gegenüber Rriwoi-Moft abzulöfen, was im Morgengrauen glatt von ftatten ging. Der 88. N.D. gelang es darauf, über Weffolowo nah Norden bis Britanifchti—Losfutowfa vorgudringen. Starke Offizier- Patrouillen von uns febloffen fih dem Vorgehen durch den Wald von Kſchtſchawa an und blieben über Nacht in der erreichten Linie. Vorgefchobene ruffifche Ub- teilungen mußten zurücgehen.

Das II. 265 fehwentte am 30. September im Anſchluß an die linke Flante der 88. N.D. bei Losfutowka in die neugewonnene Front ein und befeste den Waldrand öftlich Kſchtſchawa, das IIL. folgte bis Gare- witſchi. Hier grenzte es an das 1./265, welches im allgemeinen in feinen giinftigen Stellungen in und am Walde von Polifchli verblieb. Starkes feindliches Avtilleriefeuer machte befonders beim III. Batl. Kleinere Aen derungen in der Linienführung noch notwendig. Der Regiments-Stab

übernahm das Stabsquartier des III. Batls. im Pfarrhaufe zu Kſchtſchawa. Das Regiment unterftand nun wieder der Divifion Beckmann, deren Stabsquartier fich in Laußenfee befand.

Dm DEtober wurde die Stellung mit allen Mitteln ausgebaut und eine zweite angelegt. Es war ſchwer, hierfür die erforderlichen Arbeitskräfte bereitzuftellen. Die Verfügungstruppen halfen, und aus de ont wurden Rompagnien berausgezogen. Ziele Truppenteile mußten fih gleichzeitig in Gefechtsbereitfchaft halten; denn ein ruffifcher Angriff war jederzeit zu erwarten. Zu dem Mangel an Arbeitskräften kam hinzu, daß Stellung und Hintergelände an vielen Teilen einzufehen waren und deshalb nur bei Nacht dort gearbeitet und Material vorgeführt werden fonnte. Häufige Feuerüberfälle färten den Fortgang der Arbeit und verurfachten viele PVerlufte. Zu den jo Verwundeten gehörte auch der Vizefeldw. Marien, 5./265, dev fich früher als einer der erften das E.K. I erworben hatte. Bei Poliſchti ſchiug in die 12. Romp. beim Antreten ein einzelnes Shrapnel ein; es tötete 8 Mann und verwundete 16. Beim Stabe des IIT. Batls wurden im Stall 6 Pferde getötet oder verwundet. Ein Vollgeſchoß ſchlug in die Kirche zu Kſchtſchawa ein, in der eine Kompagnie Reſ. Jäg. 2 lag, ohne Schaden anzurichten, ebenfo eins in den Verbandraum des IIT./265. Niemals war vorher oder ift nachher in diefe Gegend auch nur ein ein- ziger Schuß gefallen!

Ruffifehe Angriffe erfolgten zwiſchen Kriwoi-Moft und Chauffee gegen 1./44. Rompagnien des Regiments wurden in Gmelina bereit- gejtellt. Artillerie und T./44 wiefen den Gegner aber ohne Hilfe ab. Auch bei Gateni fcheiterte ein Angriff gegen die 88. R.D.

Die Armeegruppe hatte aber den Gedanken, weiter anzugreifen, noch nicht aufgegeben. Sie ließ daher zwiſchen Tyrmont und Kriwoi-Moft Durchbruchsftellen erfunden. Nach Fliegeraufnahmen waren noch zwei ruſſiſche Vorftellungen zu durchbrechen. Hinter ihnen lag erft die überaus Tarte Haupfftellung von Dünabu Bei dem jchönen Herbftwetter berrfchte rege Fliegertätigkeit. Luftlämpfe wurden

beobachtet, in denen fih Die Deutfehen überlegen zeigten. Dabei wurde über Tyrmont ein ruffifcher Flieger zur Landung gezwungen. Einen erhebenden Eindruc machte ein Seppelin-Luftjchiff. In dunkler Nacht, nur ſchwer erkennbar, überflog es unfere Linien, um den Bahnhof von Dünaburg zu bombardieren. Deto- nationen erfolgten, und Feuerſchein am Himmel ließ auf große Brände fchließen, RNuffifehes Urtilleriefeuer verfolgte den Luftkreuzer; aber unver- febrt febrte er, die Richtung der großen Heerftraße haltend, zurück. Uebers läufer famen öfters herüber. Faft alle waren Polen der Regimenter 77, 78, 79. Sie wollten nicht mehr fämpfen, weil Polen nicht mehr ruſſiſch fet. Sie Hagten auch über fhlechte Verpflegung, über ftarkes deutſches Ar- tilferiefeuer und über die eigene Artillerie, die oft in ihre fehönen Gräben fchöffe. Bei der 8./265 meldeten fih an einem Nachmittage zwei Lleber- läufer. Sie erzählten, daß von ihrer Feldwache 20 Mann gern überlaufen würden, es aber nicht wagten, weil die Xnteroffiziere und der Offizier nicht mitmachten. Nach einigem Zureden unternahm es einer der beiden Leute, feine Kameraden herüberzuholen. Am Abend brachte ev fie. Unſere Leute wurden freudeftrahlend als „Bruder Germansti” begrüßt.

Der Führer des IIL,/265, Hptm. Clamann, mußte in das Feldlazarett Nowo · Alexandrowsk aufgenommen werden. An feine Stelle trat Hptm. Roos. Aus der Heimat, hauptfächlich von Hamburg, trafen Erfagmann- haften ein. Wegen der empfindlich Falten Mächte wurde in Nowo- Alerandrowst Unterzeug ausgegeben.

Am 17. Oktober fchob fih die 70. R.

D. zwifchen 88. R.J. D. und

Div. Beckmann. Es traten größere Veränderungen in der Abjehnitts-

Regiment gänzlich auseinandergeriffen e

verteilung ein, demzufolge de wurde, Der Regiments-Stab in Nowo-Alerandrowsf ftand General v. Buttlar zum Ausbau der 2. Stellung zur Verfügung. I. Batl. verblieb in der Stellung Smilginy—Krivoi-Moft, das II. Batl. in Nowaja zur gung der Divifion, die 12. Romp. lag auf dem rechten Flügel des 1/265 in Stellung, die 9./265 hinter dem linken Flügel in Reſerve, Stab II. Got, mit 10. und 11. Komp. unterftanden Major Brückner, Kdr. Ref.Zäg. 2, für Stellungsbau. Sie löften in der Nacht zum 28. Oktober

Teile des J.“ in der Geenenge bei Waffarifehfi ab. Der Stab IIT,/265 verlegte fih nach Kukli am Ilfenfee.

Am 28. O Ét ober trat die Div. Beckmann zum XXXIX, A.K., mit diefem unter den Befehl der Armee-Abteilung v. Scholz. Die Nordgrenze der Divifion bildete der Nordrand des Ilfenfees—Imbrody—Dusjaty, die



owaja—Deguye. Der rechte Nachbar war das

Südgrenze Smilginy der linke die 77. R.J. D. unter

Korps von Morgen mit 36. R.I.D., Generallt. v. F

Am 31. Oktober wurde die 36. R.J. D. nach ftarkem Artillerie- Feuer im Naume Ilfen- und Swenten-See angegriffen. Die Div. Bed- mann fandte zu ihrem eigenen Flankenfchutz unter Befehl des Oberftlts. v. Gud 111/257 und 11./265 nah Kalnifchti. Gegen 12 Uhr mittags durchbrach der Ruffe auf dem rechten Flügel der 36. Div. die Linie des Landfturmbataillons IIL./39 und drang um den Ilfenfee herum bis auf etwa 300 m an das Gut Ilfenfee vor. Bon der 1./Felda. 2 flankiert, zog er fih in eine ulde 600 m nördlich des Gutes zurüc, Etwa 2 Komp. ER. 54 vertrieben ihn durch Gegenangriff. Die 54er gruben fich darauf mit vechtem Flügel, Front nach Often, beim Gute ein. Die Stellung verlief jegt etwa 800 m nah Norden auf Mikulifchti. Die 6./265 wurde nach dem Gute vorgefehiekt, durfte aber ihre Anweefenheit hier nicht zeigen.

Am folgenden Tage wurde das IT,/265, ohne 6. Romp., der 36. R.J. D. zur Durchführung eines Angriffs gegen die geftern durch die Geenenge vorgedrungenen Ruffen zur Verfügung geftellt. Es marfchierte von Kal- nifchti nach Vorwerk Swilpifchti und trat hier unter den Befehl des Kom- mandeurs IN. 54. Es erhielt fogleich den Auftrag, mit feinem linken Flügel am Wege Abeliihh—Mikulifchli vorzugehen und mit ER. 54 die Linie Szeleitiibi—Novdipige des Ilfenfees zu erreichen. Die 7. und 8. Romp. entwickelten fich zum Gefecht, die 5. blieb in

Reſerve. Die für den Angriff in Ausficht geftellte Artillerie Anterſtützung blieb aus. Nach Ue- berjebreiten einer Höhe wurden beide Rompagnien mit außergewöhnlich

ſtarkem ruſſiſchen Artillerie-3 tet. Es gelang ihnen aber, eine alte ruſſiſche Stellung gu gewinnen. Einige Gruppen der 7. Komp., die weiter vorzugehen verjuchten, wurden zufammengejchoffen. Nach Anbruch der Duntelheit arbeiteten die Kompagnien fih weiter vor. Gie trafen auf einige Gruppen der 3./54, die aber weder nach rechts noch Links Anſchluß Hatten. Im Laufe der Nacht wurde der Anſchluß nach beiden Geiten des SR. 54 hergeftellt.

Am 2. November nahm der Ruffe von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. die Stellung der 7. und 8. und der links und rechts anfchließen- den 54er unter Trommelfeuer. Swifchendurch erfolgten mehrere Snfanteri angriffe, die jedoch famtlich abgewieſen wurden. Bald nach 2 Uhr brachen die Ruffen links von ung beim Rgt. 54 durch. Auf der Höhe von Pla- tonowfa erfchien eine Kolonne, etwa 600 Mann ftark. Die Komp. nahm fie unter Feuer, Die Kolonne verfehwand in einer Mulde. In wenigen Minu- ten erfchienen die Ruffen, die in der Dedung von uns nicht beichoffen werden fonnten, auf ganz furze Entfernung im Nücen unferer Gräben. Zu gleicher Zeit ging der Feind aus der Front zum Sturm vor. Es fam zum SHandgemenge. Die ruffiiche Uebermacht war erdrücend. Nur Weni- gen von der 7. und 8. Romp. gelang es, fich durchzufchlagen; die Meiften wurden gefangengenommen. Die 5. Komp. (Referve) konnte wegen Des zu

ſtarken ruſſiſchen Sperrfeuers nicht eingefegt werden. Sie bezog eine Auf-



nabmeftellung. Der Verlujt betrug 6 Tote, 40 Berwundete, 229 Ber- mißte, darunter 3 Offiziere.

Schon während des Trommelfeuers batten fich die rechts an 7. und 8./265 anfchließenden 54er zurückgezogen. Ungehindert drang der Ruffe nunmehr gegen Gut Slfenfee vor. Hier aber empfing ihn die 6. Romp. unter ihrem tatfräftigen Führer Lt. Wallbrecher. Befonders zeichnete fih der Zug Warnt aus. Er hielt ftand, bis die Ruffen 400 m hinter ihm ftanden, Dann verkehrte er die Front und vertrieb fie durch Feuer. Auch 1./Felda. 2 flantierte wirffam. So fam der ruffifche Vorſtoß zum Stehen.

Hptm. Roos, der von den Höhen bei Kukli den Kampf beobachtet hatte, erhielt nunmehr unmittelbar von der Divifion Befehl, das Mom: mando bei Slfenfee zu übernehmen. Zur Verftärkung der 6. Romp. führte er je 1 Zug der 10. und 11. Romp. von Waffarifehki heran. Mit Der 6. Komp., den beiden Zügen und gefammelten Verfprengten befeste ev 5 Uhr nahm. eine Linie 300 m nördlich Gut Blfenfee—Hsbhe 163 und ließ fie unter UAn- ipannung aller Kräfte fofort ausbauen, Um 7 Uhr abends trafen 6. und Komp. bei ihm ein. Patrouille Rapp, 6. Komp., ftellte feft, daß der Ruffe feinen Erfolg nicht ausgenugt hatte. Der von IIL/54 verlaffene Graben war unbejeßt.

Am 3. November, kurz nach Mitternacht, befeste diefes Bataillon auf Befehl der 36. R.J. D. den Graben wieder ohne Rampf. Rechts von ihm bis gum Gee lag 6. Hptm. Roos mit feinem Stabe bezog Quar- tier in der wundervoll am Gee gelegenen Villa Roja, die zum Gut Allen: jee gehörte. Sn ihr hatte die Divifion eine Fernfprechftelle eingerichtet. Auf Anordnung des Oberftlt. v. Luc verlängerte TIL, m Anſchluß an die Gruppe Roos von Höhe 163 bis Vorwerk Smilpifchli. Während TIL, 54 die alte Stellung mit Front nach Often belegt hielt, entſtand nunmehr gleichzeitig eine linte Flankenſchutzſtellung für die Div. Beckmann. Die 6./265 wurde durch 8./255 abgelöftzfie lieferte38 Gefangene ab. Den Befehl

über alle, zur Sicherung der linten Flanke der Divifion vorhandenen und eintreffenden Truppen übernahm General Goebel.

Der Ruffe erneuerte feine artilleriftifhen und infanteriftifchen UAn- griffe. Sein Hauptftoß richtete fih gegen die Linie Platonowia—Miku- lijhti. Von Steinenfee war bereits die 37. Div. im Anmarſch. Mit ibe und der 36. Div., beide der Armeegruppe Lauenftein unterftellt, folte der Gegenftoß nördlich Slfenfee geführt werden.

Am 4. November kehrten Stab IIL,/265 und die beiden Züge 10. und 11./265 in die Enge Meddum— Stfenfee zurüd. Das II. Datt, fam zur Auffüllung nach Nowaja in Referve. Als Erfas erhielt es von der Rekrutenfompagnie 80 einen Vigefeldwebel und 2 Unteroffiziere, 7 Ge- freite und 188 Mann, außerdem vom IL/E. 89 Vizefeldw. Frant und Fähnrich Glamann fowie Lt. Stegemann von der Radfahrerfomp. 80. Weitere Ergänzung und Austaufe fand Täter noch ftatt. Am 11. No- vember war es damit wieder auf Kriegsſtärke gebracht.

Eine Weiterführung des Angriffs auf Dimaburg aber unterblieb. Allerdings war es der Armeegruppe des Generals v. Morgen gelungen, mit der 78, R. und dem 1. R.K. unter Mitwirkung der 42 em Mörfer

den beberrfchenden Schloßberg und Illurt zu nehmen; öftl. Sllurt ſtieß aber der Angriff auf neue ſtarke Stellungen. Denn feit Monat Juli war

gu einer Feftung modernfter Art durch Taufende von Armierungsarbeitern umgebaut worden, 50 fm weftlih der Stadt begannen die Verteidigungs- linien; fie wurden immer dichter, je mehr fie fih der Feftung naberten, und bildeten fehließlich von etwa 24 fm vor ihr ein undu Neh- werk. Nur durch ftärkfte Artilleriewirkung wäre diefer Brückenkopf zu

v. Hindenburg den Befehl zur Einftellung der Kämpfe. Der Umfaffung bewegung zwiſchen Wilna—Diinaburg, die von allen im Kriege unter- nommenen am weiteften vorgejchritten war, blieb fomit der entjcheidende Erfolg verfagt. Sie fam zeitlich zu fpat.

Damit war der Sommerfeldzug beendet. Ueber feine Ergebniffe äußert fih Ludendorff: In dev Niederringung Ruflands war ein großer Schritt vorwärts getan. Der ftarkwillige Großfürft Nikolai Nikolajewitich trat ab. Der Sar ftellte fih an die Spise des Heeres. Allerorts hatten unfere Truppen und Führung ihre Schuldigfeit getan, und in dem deutfchen Sol- Daten feftigte fih mit Recht das Gefühl unbedingter Ueberlegenheit über den Ruffen. Die Zahl verlor ihren Schreden“.

## Kapitel 6.

## Winter- und Srübjabrsftellungen.

(5. November 1915 bis 6. Juni 1916).

### Stellung bei Nowo-Alerandrowst und bei Kalnifchti-Dfoliga.

ie Jahreszeit forderte den Uebergang in die Winterftellung. Der weit über Wilna oftwärts vorgedrungene linke Flügel der 10. Armee wurde daher in die einen günftigen Nückhalt bildende Linie des Wifch- niew Na: und Diysjaty-Sees zurückgebogen. Die gelocerte Verbin dung mit der Niemen-Armee war dadurch wieberhergeftellt.

120

Blick auf Kriwoi-Mojt u. Lawteffa

Nowo-Alerandrowft mit Gr. Straße

Gefangene Ruffen

Diina-Lleberfehwemmung Leuchtlugeln bei Illuxt

Kirche in Dweten

Die Div. Beckmann erhielt die Bezeichnung 108. J.D. Es traten neu zu ihr das 1. Oberrhein. S.R. 97 und das 2. Unterelfäß. I.R. 137, mit denen fortan R.J. R. 265 die Infanterie der Divifion bildete. (Das zu gleicher Zeit aufgeftellte und für die Divifion beftimmte Felda. 243 fam erft in der zweiten Ifte Januar 1916 an die Front. Bis dahin gehörte noch das Ref. Felda. 65 zur Divifion).

Die Infanterie der 108. J.D. wurde aus der Kampffront gezogen und um Nowo-Alerandrowst untergebracht, zum großen Teil in der zweiten Stellung. Stab IIT./265 übernahm die Gejchäfte der Ortstom- mandantur, Ihm lag auch die Unterbringung der Regimenter 97 und 137 ob. Mit Eingendem Spiel zogen fie am 14. November in Nowo- randrowsk ein.

Die Tätigkeit der ganzen Infanterie beftand hauptfächlich im Ausbau und 3. Stellung. Die Unterkünfte ließen zu wünjchen übrig, befon- ders beim IIT./265. Bet ihm wirkte diefer Mangel ungünftig auf den Gefundheitszuftand, der fonft im Regiment gut war. Bei den Pferden famen einige Fälle von Rogerkrantung vor. Die Tiere wurden getötet, der ganze Pferdebeftand geimpft. Bei der 7. Komp. in Smelina vernichtete ein Schadenfeuer, das beim Heizen eines in einer Scheune erbauten eng entjtanden war, etwa 100 Gewehre, Seitengewehre, Helme, Tor-

nifter und zahlreiche andere Ausrüftungsgegenftände. Der Verluft wurde fchnell aus der Sammelftelle Now

Alerandrowst behelfsmäßig gedeckt. Es herrſchte richtiges Novemberwetter. Froft und Schnee wechfelten

mit Regen. Die Stimmung der Truppe blieb aber durchaus gut. Die wohl-

ausgeftattete Kantine in Nowo-Allerandrowst fand regen Zufpruch.

Am 19. November wurde der Ngts.Kdr., Oberftlt. v. Luc, zur Führung des Rekrutendepots der Armeeabteilung v. Scholz nach Kowno abfommandiert. Seine Vertretung übernahm Major von Buchwaldt, die ftellvertretende Führung des IL./265 Hptm. Wichert vom Nekruten- Depot der Divifion. Der Ordonnangoffizier des Ngts., LEDR. Gallin, wurde Adjutant beim Nefruten-Depot in Kowno; an feine Stelle trat 21.8.2. Gechter.

Nach den erbitterten und verluftreichen Kämpfen um Sllurt und füdlich bid zum Ilſenſee follten das Korps v. Morgen und die ihm unter- ftellten Divifionen allmählich abgelöft werden. Die 36. R.I.D., die die Hauvtlaft getragen hatte und am rubebediirftigften war, wurde guerft berausgezogen. Ihr folgte die nah Norden anjchließende 1. RZ.D., die durch die 108. J.D. abzulöfen war. Am 21. November erhielt daher das Regiment den Befehl zum Abmarſch in Nichtung Rautenfee. Nach einem Ruhetag marfchierten die Bataillone, ohne 6. Romp., die ale Divifions-Stabswache zurückblieb, am 23. November

felbftändig nach den ihnen zur Unterkunft angewiefenen Ortſchaften gedſi und Woidmingli. Quartiermacher wurden voraus E

zefandt. Marſch war äußerft befchwerlich. Die Wege waren völlig aufgeweicht und gerfabren, befonders im Bereich alter Nuffenftellungen bei Szuweck. Es webte ein falter Wind mit gem Schneefall. Die Fahrzeuge blieben ausnahmslos ſtecken. Einzeln folgten fie. Die meiften trafen gegen 10 Uhr



abds. 6—7 Stunden fpäter als die Truppe, mit abgetriebenen Pferden ein, einige erft nach Tagen und einige überhaupt nicht.

Am folgenden Tage wurde der Marfch über Rautenfee—Charlotten- bet bis Koslowka forfgefegt. Die Verbindung mit der 1. R.D. in Char- fottenbof und dem abzulöfenden 1. R.J. R. in Sagorinfa nahmen vor- gerittene Adjutanten auf. Sofort nach Einrücden begann Ablöfung des legteren in Stellung Vorwerk Kalnifhi—Dkoliga. Bei der großen Uu dehnung mußten alle drei Bataillone in vorderfter Linie eingefest werden und zwar auf dem rechten Flügel bei Kalniſchki II., II. und I Bataillon anjchließend. Die Stellung war in jeder Beziehung fchlecht; denn die Frontlinie verlief noch, wie fie im Angriff erreicht war, und der Feind fab fie zum Teil ein. An diefen Stellen konnte die Ablöfung daher erft in der Dämmerung erfolgen. Um 7 Uhr abends war fie vollendet. Gumpf-

ſtrecken verhinderten die zufammenhängende Durchführung der Gräben. Der Wert des Sumpfes als Hindernis veränderte fich aber mit zunehmen- dem Groff. Es waren nur wenige faum fplitterfichere Unterftände vorhan- den und meift übereilt, ohne Berückſichtigung der gemachten Erfahrungen erbaut. Der Ruffe lag auf 800—600 m gegenüber, bei der 3. Romp. nur auf 150 m in einem Stichgraben. Auf beiden Seiten ſchoß die Artillerie mehr oder weniger lebhaft und feste befonders gern zur Unterkunft geeignete Geböfte in Brand. Einige Verlufte entftanden täglich. Die infanteriftifche Gefechtstätigkeit rubte faft ganz. Die fchlechten Unterbringungsverhältniffe beeinflußten den Gefundheitszuftand nachteilig. So konnte der Führer der 3./265 nur auf einem hohen Brettergeftell in feinem LUnterftande boden, wollte er nicht mit ganzem Leibe im Waffer liegen. Der Nompagnie erging es natürlich nicht anders; und neidlofer ift wohl felten eine Stellung fpäter der Ablöfung übergeben worden. Viele Erfältungskrant- beiten ftellten fih ein. Aber die Verpflegung war gut, nur Fettigkeiten ermangelten etwas und für die Pferde Hafer.

Am 26. November übernahm die 108. J.D. endgültig den Ab Schnitt der 1. 3D. und unterftellte fih damit dem I. AK. Der Divifions-Stab lag auf Gut Charlottenhof, der Regiments- Stab in Gagorinfa; die Bataillons-Stäbe bauten fih LUnterftinde inter ihren Abſchnitten. Bis zum 10. Dezember verblieb ER. 33.

Am 27. November war ein Jahr feit der Aufftellung der Feli bataillone vergangen. Ein Tag ernten Gedentens! Wer war noch dabei? Wer fehlte? Bei der 2./265 fonnten mit dem KRompagnieführer auf einer fchneebedecten, vom Vollmond befchienenen Waldlichtung vor dem Kom- pagnieführerunterftand ungerechnet einige bei der Bagage Vefind- liche und Abkommandierte — nur antreten: 2 Unteroffiziere, 2 Muste- tiere, 3 Krankenträger und 1 Fernfprecher. Sie haben in weihevoller Stunde des hinter ihnen liegenden Jahres und ihrer fehlenden Kamera- den gedacht und haben gelobt, ihrem Vaterlande und einander weiter die Treue zu halten. Bon diefen wenigen fiel Ion am nachften Tage der Fernfprecher, Gefreiter Schoß, ein allfeitig gefchäßter, guter Ramerad.



Die einfache Trauerferer, die Bataillonsſtab und Kompagnie ihm berei- teten, wird fein Teilnehmer vergeffen.

An der Diina in der Diwvetenftellung.

Sn der Nacht zum 10. Dezember wurde das Regiment von der bisherigen Rorpsreferve 1./33 und IL. und IIL./97 abgelöft. Geland

ſchwierigkeit und Dunkelheit verzögerten die Ablöfung bis 4 Uhr mo: gens. {lm 8 Uhr vorm. befanden fich die Vataillone auf dem Marfch in die Gegend bei Diweten, die am 12, Dezember erreicht werden follte. Der Marfch wurde nicht fo befchwerlich wie der vorhergegangene. Nur einige Stellen waren infolge Steigungen und Glatte ſehr jhwer zu überwinden. Auf Grund der gemachten Erfahrungen fuhr die Gefechtsbagage einige Stunden voraus. Deutjch namen und deutjche Bauart der Gutshife bier in Kurland erwedten das Gefühl, als wenn man ſich in der deutjchen Heimat befinde,

Am erſten Marfehtage fand das 1./265 Quartier in Annenhof, Laffen, Neu-Sorgen, das II. Batl. in Annenhof, Grintol, Tſcherwanka, das II. Batl, M.GK. und Regts.Stab auf dem großen Gut Weifenfee. Der Stab der 108. F.D. bezog Ortsunterkunft in Bewern. Am zweiten Tage quartierte das Regiment halbwegs Bewern und Diveten. Regiment: tab und III. Batl. verblieben hier im Raume Pupini— Warlifhti—Kalnifchki. Das II. Batl. wurde nach Dweten gelegt und arbeitete am Stellungsbau mit Jäger Regt. 3. Pf. Ne. 3. Das I. Batl. marfehierte über Raltenbrunnen nach Often durch fehier unermeplihen Wald nach Wuſchkany und Ruf- fuli. Gs unterftand der 4. R.D., vom 19. Dezember ab der 18. R.B. und arbeitete im Abſchnitt der 15. Hufaren. Das III. Batl. baute die Dweten- ftellung in rüchvärtiger Linie aus, die vom Dweten-See, dem Dweten- Bach über Raltenbrunnen nach Norden zum Vorwerk Sfabellinen folgte. Das Regiment gehörte zur Heeresreferve.

Am 20. Dezember übernahmen die 108. J.D. die bisherigen Ub- fehnitte der 39. R.B. und 18. R.B. an der Düna im Anſchluß rechts

(nördlich Slurt) an die 78. RI.D., und lints an die 4, RD. Der Regiments-Stab quartierte in Meshegeli, das IT. Batl. in den um- liegenden Ortichaften. Die vorderfte Linie des Regiments verlief von Ljoppa, 2 Em füdlic) Dweten, über Höhe 107 öftlich Dweten nah Norden

über Jadwigowo nach Nitin, dicht an der Dina. Der Ruffe ftand an deren Dftufer.

Zur Probe, ob die Sufammenarbeit aller Sicherheitsmaßnahmen ge- wäbrleiftet fei, fand auf Befehl der Divifion am 24. Dezember Alan und Beſetzung der weiten Linie zur Abwehr eines Angriffs ftatt. Nach diefer Hebung wurde am Abend Weihnacht gefeiert. In Quartieren und Unterftänden ftrahlte wie zu Haufe im Kerzenglanz dev Tannenbaum. Seder 265er, gleichgültig welchen Dienftgrades, empfing ein Geſchenk aus heimatlichen Liebesgaben. Bremen hatte befonders reih das Regiment



bedacht. Die alten deutfchen Weihnachtslieder erlangen, und die Gedanken aus Heimat und Front begegneten fich. Ein wunderbarer Sternenhimmel wölbte fic) in der ſtillen heiligen Nacht über der Stellung an der Düna bei Freund und Feind.

Am erften Weihnachtstage tobte wilder Sehneefturm. Der beim Re- ferve-Bataillon (IIL) geplante Feldgottesdienft mußte daher ausfallen. Um weiten Fefttag, fehon wieder Werktag, wehte bei 2 Grad Wärme milder Wind, und tags darauf herrfchten jhon wieder 12 Grad Kälte. Pelze und Winterfachen trafen ein.

Am Ende des Jahres hatte fih der Gefundheitszuftand des Negi- ments infolge der befferen Unterkunft und auch reichlicheren Belieferung mit Fettigkeiten wieder erheblich gebeffert, ebenjo die Leiſtungsfähigkeit der Pferde infolge Ruhe und ausreichenderer Hartfutterrationen.

Bon 12 Uhr mittags am Altjahrstage bis 12 Uhr mittags am Neu- jabrstage rubte die Arbeit. In welcher Stimmung die Truppe vom alten Sabre in dag neue eintrat, läßt die Tagebucheintragung eines jungen Offi- diers erkennen: „Ein neues Jabr ift heraufgezogen. Mit Stolz können wir auf das ere reihe Jahr 1915 zurücblicen, und im Vertrauen zu Gott, der uns ſichtlich beigeftanden hat, wollen wir für das Jabr 1916 alles Gute hoffen und wünſchen. Es wird die Entfcheidung bringen. Deffen bin ich ficher. Und fie wird günftig für ung ausfallen. Sie mu B es“.

Im Monat Januar fchlief die Gefechtstätigkeit faft ganz. Auf beiden Seiten ſchoß die Artillerie wenig; einige Verluſte entftanden immerhin. Eine ruffifehe Patrouille verfuchte bei J. 16 einen Doppelpoften absu- fangen. Im legten Augenblick hörte diefer hinter fih Knirſchen im Schnee und hatte die Geiftesgegenwart, Handgranaten in das Ruffenrudel zu werfen und, während diefes Dupte, auf die Infanterie-Feldwache bei Bie- gelei Suter fich zurückzuziehen. Die Ruffen waren nicht mehr aufzufinden.

Ständige Arbeit war das Verſtärken des Drahthinderniffes und der Bau von Dlodhäufern. Meift herrſchte Froft bis zu 15° C. Die zuge- fehneiten Gräben mußten ausgejchaufelt werden. Plöslich und ziemlich häufig trat Tauwetter ein; dann machte die Entwäfferung viel Mühe. Der Marfch zu den Arbeitsftellen wurde mit Heinen Xlebungen verbunden. Im Vordergrund ftand die Ausbildung im Werfen von Handgranaten. Die hohen Dienftftellen berieten, wieviel Mannfchaften bei jeder Kom- pagnie zweckmäßig mit diefer neuen Waffe ausgebildet werden müßten. Ein Bataillonsführer meldete ſehr einfach und richtig: Alle. Bei diefen Lebungen wurde Lt. Hofffchildt fehwer verwundet. Ein Kurjus im Sfi- laufen fam nicht vecht zujtande. Die an die Verfuche mit Estimogelten getniipften Hoffnungen erfüllten Reshegeli entjtand aber eine oo Während der Ber urlaubung von Major von Buchwaldt führte

Major d. L. Hembkes das Regiment. Der Regiments-Stab fiedelte von Meshegeli nad) Diveten

über. Nah) dem Offiziererholungsheim in Antonafch bei Abeli erfolgten regelmäßige Abfommandierungen.

124

Ende — — das Regiment, wie folgt verteilt: I. Batl., 9. KB. unterftellt, in Stellung Ljopp— Muntfch en Rudnick Uu

ehnung etwa 3 fm. Alle Kompagnien in vorderer Linie in Reihenfolge 2. 4. 1., 3., vier M.G. eingebaut.

Anfchluß rechts 7 Date 3 gä Pferde 3, Drag. 14.

II. Batl., der 18. R.L unterftellt, in Stellung Sadwigowo Ritin,

gemifcht mit Hufaren © und 16. Ausdehnung etwa 10 fm. Anfchluß

rechts Dragoner 14, links 4. R.D.

IH. Batl. in Referve mit 10. Romp. in Diweten, 9. in Skudifchki, 12. in

Blockhäufern weftlich Zufer, 11. in Krifchkinan; Stab in Meshegeli,

vorübergehend infolge Quartierbrandes in Diweten.

Der Februar geftaltete fich fo friedlich, daß ſelbſt der erſte General- ftabgoffigier der Divifion, Hptm. v. Behr, fih für ablömmlich hielt und die Führung des II. Batls. für den beurlaubten Hptm. Wichert übernahm. Heimatsurlaub wurde reichlich gewährt, Bei dem günftigen Wetter machte der Ausbau der Stellung gute Fortjchritte. Selten fiel das Quedfilber unter 5°; Tauwetter war vielmehr häufiger. Die Winterfonne reizte manchmal Flieger und Artillerie zu lebhafterer Tätigkeit. Unfere Ur- tillerie machte ruſſiſchen Poftierungen auf der Infel bei Glaudon das Dafein ungemiitlich. Auch nächtliche Patrouillenzufammenftöße famen vor, wodurch einmal das ganze I./265 alarmiert wurde. Eine Patrouille hatte fih im Schneefturm verirrt; dabei geriet ein Mann in eine offene Stelle der Düna und ertrant. Die Schneefchmelze bei Taumetter veranlaßte, jest Schon Vorkehrungen im Fall von Hochwaffer zu treffen und Rnüppel- dämme für die wegelofe Zeit zu bauen. Die freie Zeit wurde der Erholung und Pflege der Rameradfchaft gewidmet. Zudem war im Gut Garfhen von der Divifion ein Mannfchaftserholungsheim errichtet, wo Erholungs- bedürftige, nicht frante Unteroffiziere und Mannjchaften Aufnahme fanden, Der Aufenthalt galt als dienftliche Abtommandierung, nicht als Urlaub. So wird fich ein Seder gern der behaglich verlebten Tage in der Dweten-Gtellung erinnern.

Hinfichtlich der Gefechtstätigfeit unferfchied fih der März nicht we- fentlich vom Februar. Er blieb ebenjo ereignislos. Von Burt und aud von Satobftadt dröhnte gwar oft Dorfer Ranonendonner Herüber, aber bei uns richtete die tuffifche Artillerie wenig Schaden an. Am 10. März fandte fie dem Jagdhaus Diveten (Rubequartier der 2./265) 19 Granaten, aber feine traf, und 12 waren Blindganger. Am Tage vorher ſchlug eine Gra- nate in die Schreibftube der 3. Romp. inDweten ein, ebenfalls ohne Berlufte für uns. Diefe Beſchießung fand zur Vergeltung Dart. Im gegenüber- liegenden, von Ru Ruffen befesten Dorf Teneffowa war nämlich ein Brand ausgebrochen, und unfere Batterien hatten die zu Rettungsarbeiten heran- eilenden Ruffen mii Hrapnells befchoffen. Auch der Feldwache in Glau- don riffen 3 ruffiihe Granaten das Dach über dem Kopf weg.

Ein bejonderes Erlebnis hatte der Unteroffizierpoften nördlich Kud- tiefem näherte fich bei Eintritt der Abenddämmerung eine ruſſiſche Patrouille. Uffz. Noch 2./265 ließ fie nahe heranfommen und ſchoß dann den vorderften Mann ab. Außer diefem wurden noh 2 Ruffen auf der

Z

Flucht erledigt. Die Leiche des erſten Ruffen fonnte gleich gebor Er trug fein Gewehr, hatte aber Navalleriefernfprechdrabt bei fich, offenbar in der Abficht, fih an unfer Fernfprechnes anzufchliegen. Die beiden an- deren Leichen konnten zunächft nicht geborgen werden, da fie zu nahe bei den ruffifchen Poftierungen lagen. In der nächften Nacht gelang es aber den Musfetieren Gubr I und Müller III (Guftav) der 2, Romp., in Shn mänteln heranzufriechen und den einen Toten unter dem Schnee hervor zubolen. Aus Uniform und Papieren ging hervor, daß es Gardekoſaken de 15. Kav.Div. waren. Bon einer anderen Feldwache des I. Bataillons wurde ebenfalls ein Ruffe abgefchoffen. Er gehörte dem J.N. 129 an. Heberläufer fagten aus, daß der Ruffe in nächfter Zeit einen Gagana: plane. Die en mußten deshalb in greifbarer Nähe gehalten werden.

Mitte März war der gefürchtete ruffifche Winter zu Ende. Tau- wetter trat ein. Die Tagestemperatur betrug meift 2—3° Wärme, das Thermometer ftieg aber auch bis auf 14° Celjius. Ende März wurde daher mit der Abgabe der Pelze und Winterausrüftung begonnen.

Su Anfang April begann die Düna gewaltige Waffermaffen meer- warts zu führen. Da die Deutjchen und Ruffen fih gegenfeitig an der rengung des Eifes, wie es dort in Friedenszeiten zu gefehehen pflegte, binderten, fo ftauten fih die mächtigen Schollen an einer Enge und führten zu einer außergewöhnlichen Aeberſchwemmung. Sie wurde vermehrt durch Die gleichzeitige Schneefchmelge in den Niederungen umd durch das Leber- treten des Diwetenbaches, wodurch die Wege ins Hinterland unter Waffer Gefest wurden, fodaß nur auf Umwegen die Verbindung mit den vorderen Truppenteilen aufrecht erhalten werden fonnte. In der Nacht zum 2. April räumten die Rufen die Infel bei Glaudon. Am Tage traten große Eisftauungen ein und bewirkten Heberfhwenmung des Oftufers. Gluchtartig verließen die Ruffen ihre Stellung, verfolgt von unferem In- fanterie: und M.G.-Feuer. Dafür befchoffen fie unfere Feldwache bei Glaudon mit 12 cm Kaliber, richteten aber nur Sachfehaden an. Vom Mittag des 2. April ftieg der Wafferftand der Düna ſchnell; nachmittags trat der Strom über beide fer; um 8 Uhr abends überflutete er im Be- reich des IL/265 faft das ganze Gelände bis zur Stellung, und eine halbe Stunde [pater überjpülte das Wafer bereits die Bruftwehren der 8. Romp. Schnellftens mußten daher die Feldwachen geräumt werden, wobei viele Leute nur ihr Leben retten konnten.

Auch die Fernfprechleitung nach Zwikla war geftört. Zwei Telefo- niften wollten fie wieder herftellen, aber die Strömung und die Schollen erfaßten ihr Boot, ſodaß es

fenterte und feine 4 Inſaſſen, darunter 2 Effenboler der 7. Romp., im Waffer lagen. Es gelang ihnen jedoch, fich auf einen Baum zu flüchten. Hilfe war aber nicht möglich; aber Kameraden, die auf die lauten, durch die Nacht gellenden Rufe berbeigeeilt waren, ermutigten fie zum Aushalten, bis ein Boot beforgt fein würde. Gleich- wohl verfuchte einer, fich durch Schwimmen zu retten, ertrank aber. Endlich fam ein Eleiner, leder Rahn; und auf diefem wagten Lt. Jakobs (7. ) und der Pionier Neumann (Scheinwerferzug 275) die Ueberfahrt durch



die wildbrandenden Wogen. Unter rückſichtsloſem Einſatz ihres eigenen Lebens gelang e8 ihnen nach größten Schwierigkeiten, in ftockduntler Nacht die bereits völlig erſchöpften und erftarrten 3 Leute zu bergen. Die fehönfte eichnung, die Nettungsmedaille, belohnte diefe kühne Tat. Ebenfalls war aufs höchite die Feldwache der 9, auf der Snfel Sadwigowo gefährdet. Als Lt. Hed, der Führer des 2. Zuges, zu dem die Feldwache gehörte, diefe Gefahr erfannte, forderte er von der Divi- fion 2 Ravallerie-Halbboote an und holte mit ihnen die 9 Mann von der Snfel, als ihr legter Teil in den Fluten verſchwand. Sodann fuhr er auf Erfuchen der Divifion, der er perjönlich über feine Tat Meldung zu machen hatte, mit den Booten auf fchnell darunter befeftigten Schlittenkufen in die Stellung des II.) und rettete dort zufammen mit Atffz. Sellmann

und den Erf. Ref. Bartels I und Ihde in jehwerftem Ringen mit der Ge-

walt des Stromes etwa 37 Mann der Komp. und Hufaren, die auf den Snfeln poftiert waren und fih glücklicherweife Durch Lichtzeichen be- merkbar machten, vor dem ficheren Tode. Auch ev erhielt die Rettung medaille, während Utffz. Sellmann zum Vizefeldwebel befördert und die beiden anderen Teilnehmer mit dem . ausgezeichnet wurden. Opfe mutiges, von echter Rameradjchaft geleitetes Verhalten hat damit größere Berlufte verhütet. Immerhin blieben fie nicht aus; fo ertranten von der 5. und 7. Romp. je 1 Mann und von der 8. 1 Gefreiter mit 7 Mann.

Am nächften Tage, dem 3. April, fam die Flut zum Stehen. Der Wafferfpiegel fenkte fich bald, und bereits am 4. April ftanden die Feld- wachen 1—5 fowie die Poftierungen bei Swikla wieder. Auch die Fern: fprechleitung nahm den Betrieb auf. Die Aeberſchwemmung des Hinte: geländes dauerte jedoch noch lang an, jodaß der Verkehr zum großen Teile auf Rähnen bewerkftelligt wurde. (Die Ueberfahrt vom

Regimentsftab zu dem des IIL./265 dauerte 1% Stunde). Die Heranfchaffung der Ve pflegung und Poft ftellte eine Pferdejchinderei fehlimmfter Urt dar, die fih nur durch die zwingende Notwendigkeit rechtfertigen ließ. Stelle melle trat neues Hochwaffer ein; eg erreichte aber niemals auch nur a nähernd den Stand der erften Apriltage.

Der Arbeitsdienft forderte nunmehr große Anfpannung der Kräfte. Ueberall mußte die Stellung geflidt, mußten die Gräben entwälfert, die Wege gebeffert, neue Brücken für die weggeſchwemmten gebaut werden. Trogdem durfte die Ausbildung nicht leiden. Auf Divifionsbefehl fand ein febr griindlicher und lehrreicher Rurfus für Rompagniefiibrer unter Leitung von Hptm. Roos ftatt. Bizewachtmftr. Schramm vom Negimentsftab er- teilte Reiterunterricht, wozu Drag. Regt. 14 Pferde ftellte.

Der Feind, meift Ravalleriepoftierungen mit zugeteilten M.G., ver- bielt fich febr rubig, nahm aber jedes erkannte Ziel unter Gewehrfeuer. Nachts feuerten Gewehrbatterien Salven. Offz.-Stello. Steinfeld und Vfw. Sellmann wurden bei nächtlicher kehr von Poftenrevifion, anfcheinend durch Erplofiogefchoß, verwundet. Die Witterung blieb dauernd milde

(meift 3—6 Grad Wärme); Nachtfröfte traten nur jebr felten noch ein.

Am 19. April wurde die ganze Infanterie der Divifion aus der Stellung gezogen. Nur die Feldwachen bei Switla, Rulljuki und auf der



Inſel Sadwigowo blieben vom Regiment befest. Die 4. R.D. übernahm wieder den Wbfchnitt der Diinafront vom Dwetenbach bis Podunay. Das IL./265 wurde in der Gegend um Pudan, halbwegs Berwern—Ralten- brunnen, zufammengezogen, um von da aus den Ausbau der Diveten- ftellung fortzufegen. Das I. verblieb in Dweten, das III. in Mefhegeli Die Haupttätigkeit der beiden Bataillone war Wegebau, jpater auch A bau der Stellungen an der Düna. Die M.G.R. lag mit 17 M.G. in Kriwon, mit 6 M.G. in Diveten.

Stärkere Offizierspatrouillen wurden häufig in die Waldungen ent- fandt, um fie zur Verhinderung von Spionage abzufuchen. Neben dem Ui beitsdienft lief wie ftets der Ausbildungsdienft einher. So fanden Schiehe, Marfeh- und Gefechtsübungen im

Vataillons-Verband Datt, Wm Kar- freitag, dem 23, April, und am 1. Oftertag rubte Außendienft und Arbeit; der Divifions- Pfarrer, Geh. Rat Cäfar, hielt Gottesdienft ab.

Am 27. April kündigte die Divifion den Abmarjch des Regiments für den 29, April in Gegend Gut Weißenfee an. Das Regiment, ohne I. Batl., welches in Diveten zurück und taftifch der 4. Rav.Div. unterftellt blieb, machte fich marfchbereit. Das II. Bataillon marfchierte am29. gleich bis in feine Unterkünfte in Gegend Jedanzy durch; Negts.Stab, IH. Batl. und M.G.N. erreichten fie am 30. April in Gegend Alitſchema —Poberſch. Troh des guten Wetters und der meift harten Wege hatte der Marfch die Pferde, befonders die fehweren, fehr angegriffen. Der Mangel an Kraft-futter in Tester Zeit machte fich hierbei nachteilig bemerkbar. Der Gefund-beitszuftand der Truppe war, wie faum anders zu erwarten, f

Als Heeresreferve bei Selowka.

Sn der LUnterkunftsverteilung des Regiments trat im Monat Mai feine wefentliche QWenderung ein. Es verteilte fich folgendermaßen:

Regts.Stab in Puflifehei, I. Batl. mit Stab, 1. und 2. Komp. in Gut Dweten. 3. Komp. in Walddünendorf, 2 fm füdl. Ru 4, Romp. in Unterftänden am Waldrand 1 tm weftl. Suter.

II. Batl. mit Stab in Pupurifeh, 5. Komp. in Skumbinowka,

6. Romp. in Sgawany, 7. Romp. in Jedanzy, 8. Komp. in Offinowka.

TII. Batl. mit Stab und 11. Romp. in Poberſch, 9.

Lipinti, 10. Romp. in Palipiſchti, 12. Komp. auf Vorwerk L

M.G.R. in Bobrinti— Pußlifchki.

Die Quartiere befanden fich bei Ankunft des Regiments in verwahr- loftem Suftande. Aber nur weniger Tage bedurfte es, um fie wohnlich berzurichten. Die Mannfchaften hatten fich durch die viele Lebung eine er: ftaunliche Gefchidlichkeit angeeignet, die elendeften Panjebuden in behag liche Räume umzuwandeln. Die reichlich vorhandene weißichalige Birke war febr geeignet zur Verwendung für gefehmadvolle verandenähnliche Borbauten, Lauben, Zäune, Einfaffungen, Bänke und Stühle.

. m itjhema,

128

i

|

Der eigentliche Winter hatte gwar bereits Mitte März geendet; der Einzug des Frühlings erfolgte jedoch erft in den legten April- und erften Maitagen. Sehr hnel wurde e8 dann grün, Bald tummelten fih die Pferde völlig frei auf den weiten faftigen Weiden; die lehten Refte von Räude und Llnterernährung verfehwanden. Sonnenfchein und Regen wechfelten. Die drei geftrengen Herren regierten aber bier wie in der Heimat ſchädlich.

Die Haupttätigkeit für die Truppe blieb auch jest der Wegebau. 120 Mann rücten die Nompagnien zu fiebenftündiger Arbeit aus, größerer Entfernung der Arbeitsftelle vom Quartier wegen des ftändigen Alarmzuftandes feldmarfchmäßig. Llebungsmärfche zur Erhaltung der Marfchfabigteit eriibrigten fich dadurch. Mittwoch und Freitag jeder Woche dienten der Ausbildung, der Sonntag dem inneren Dienft und der Ruhe. In der Freizeit wurde gern in den vielen Geen gefifcht und gekrebft; aber auch die Panjes lieferten für billiges Geld und lieber noch für Zigaretten- ftummel und Schnapstefte diefe Leckerbiffen.

Am Testen Maitage befichtigte der Führer der Armee-Abteir lung, General der Artl. v. Scholz, mehrere Truppenteile der Divifion, unter ihnen das II. und IIT./265.

Zugleich kehrten Oberftlt. v. Luck und die WhEommandierungen vom Armee-Rekruten- Depot Kowno zurüd.

Ende Mai ftand das ganze weite Land in wunderbarem Frühlings-

ſchmuck. Diefes Blühen und Grünen in der werdenden Natur rief eine Stimmung hervor, die immer wieder in Briefen und Unterhaltungen zu dem Ausdruc fam: Es friedelt. Von Illurt und Gorbunowka bei Tag und Nacht herüberdröhnender Ranonendonner aber warnte vor folchem trügeriſchen Traumgebilde.



Dritter Abf nice

Die Rämpfe in Wolhynien.

Kapitel 1,

Am Stodyod nordweftlid Luck.

(6.—24. Suni 1916).

Der fehnliche Wunsch aller 265er, das Pfingftfeft 1916 in ber Früh- lingSpracht des fehinen Rurlandes in Ruhe zu verleben, erfüllte fic) leider nicht. Denn am 5. Juni 1,30 Uhr nachm. fam der Befehl: Das Regiment wird morgen auf Bahnhof Zelowka verladen und zwar: Regts.Stab und M.G.R. vorm, I. Bati. 12,26 nahm., II. 2,26 nahm., I. am 7. Suni 2,26 nachm. Letzteres mußte nämlich aus dem Bereich der 4. Nav. Div. erft noch herangezogen werden. E8 fammelte fich bei Oweten, wo ihm ein Ruperag gegönnt wurde. Seine Abfabrtszeit wurde deshalb auf den 8. Sunt verfchoben.

Bon Kurland nach Wolhynien.

Fahrplanmäßig rollten die Züge ab. Ein Reftzug unter Feldwebel Seehaufen beſchloß den Abtransport. Die Einlegung diefes Zuges wurde febr freudig begrüßt; denn es wäre betrübend gewefen, auf die Mitnahme der nicht gerade Heinen Panjebagage verzichten zu müffen.

Der Frontfoldat ift Au, fchnell überwunden. Fröblichite

nblidsmenfch. Der Abſchiedsſchmerz. immung berrjchte überall. Zwar li ernfte Gerüchte über einen Sufammenbruch öfterreichifcher Armeeteile in Wolhynien und über ruff griffsabfichten um, aber das tat der frohen Stimmung feinen Abbruch. In ſtolzem Selbftvertrauen dachte jeder: Wir werden es fon fchaffen! Waren doch die Bataillone während ber legten



Woden in Ausbildung und Ausrüftung auf einen guten Stand gebracht und feft in der Hand ihrer Führer.

Die Gegend, durch die wir fuhren, war anfänglich wohl befannt. Kämpfend und fiegend hatte im Sommer das Regiment diefes Land durch- zogen. Poniewwiez, Radgiwilisti wurden berührt; vorbei ging es an Kowno nach Rofchedary. Im Tale der Wilija glaubte man fih an die Saale ver- fest. Die goldenen Kirchenkuppeln Wilnas erglingten. Dort hielt der Sug, und zum Erjtaunen aller hieß e8: Auf der nächiten Station, in Nowo- Wileifa, wird ausgeladen. Der Oberbefehlshaber Oft und der deutjche Armeeführer in Wilna erwarteten nämlich auf Grund der vorliegenden Erkundungsergebniffe eine große ruſſiſche Offenfive nördlich und fiidlich von Rrewo, aljo mit dem rechten Flügel auf Wilna. Die 108. Div. und andere Formationen follten hinter der Front, gegen die fich der ruſſiſche Angriff richten follte, alg Eingreifrejerven der Führung bereitgeftellt werden.

Am 7. Suni von 11,15 Uhr vorm. ab, in etwa 2ftündigen Swifchen- räumen erreichten die Züge das Ziel ihrer Fahrt. Der Regts.Stab bezog in Wileifa Quartier, die beiden Bataillone (II. und III.) und die M.G. K. wurden in der Irrenanſtalt in der Nähe diefes Ortes unterge- bracht. Sie war eine Anlage modernfter Art, und die Unterbringung der Truppe machte nicht die geringfte Schwierigkeit. Man fühlte fih daher außerordentlich wohl in den fauberen, lichten Räumlichkeiten. Doch ſchon um 9 Ahr abds., bevor noch das I. Batl. eingetroffen war, erhielt das Res giment die Ankündigung, daß der Abtransport von 5 hr morgens ab wahrfcheinlich fei. Lm 12 Ahr nachts folgte der endgültige Befehl. Dem rontfoldaten war diefer plögliche Wechjel in den Anordnungen der $ regleitung etwas unverftändlich; er fonnte nicht ahnen, was fih inzwifchen an der Front ereignet hatte.

Am 8. Sunt um 11 Uhr vorm. fuhren Negts.Stab und M.G.R.

vom Bahnhof Wileifa ab, um 1 hr nahm. das II. Batl. und um 7,45 Uhr abdS. das TIT. Batl. Die Weiterfahrt ging durch elende Sand- und Kiefern- landſchaft über Grodno und Bialyftod nach Breſt-Litowſt. Hier traf das I. Batl. mit dem mit feinen Transporten ſchon vor Wilna abgedrehten 1./265 zufammen. Ein längerer Aufenthalt mußte eingefchoben werden, Das Betreten der Stadt wurde verboten. Um fo regeres Leben herrſchte auf dem Bahnhof. In den großen Warteräumen gab es für billiges Geld zu efen und fehr viel zu trinken. Die Stimmung war fehr vergnügt. In der Befürchtung, daǧ fie zu ausgelaffen werden fönne, gebot der Bahnhofskommandant gegen 10 Uhr abds. Schluß. Sicherlich unbeabfichtigt von ihm gerade in dem Augenblick, als der Bahn- bofswirt fein leßtes Faß Bier ausgefehenk hatte. Im Zuge oder in feiner Nähe fchliefen die Bataillone in der warmen Sommernadt.

Das III./265 war auf einem einfamen, in den weſtlichen Ausläufern der Pripetfümpfe gelegenen Bahnhof weftlich Breft liegen geblieben und wurde, nachdem die durch das Weichen der öfterreichifch-ungarifchen Front eingetretenen Transportitodungen behoben waren, herangezogen. Mit Ge- fang, Sport und kurzen Marfehiibungen in der Umgegend des Bahnhofes



hatte e8 fich während der unfreiwilligen Raft die Zeit vertrieben und die Glieder gelentig erhalten.

Am nächften Morgen wurden die Kriegskarten von Kowel und öftlich davon ausgegeben. Nun wußten wir, woran wir waren. Mit Breft- Litowſt begann der öfterreichifche Befehlsbereich; wir bemerkten es am t u. É Gifenbabnperfonal. Am 10. Juni morgens rollten die Züge end- lih nach Kowel weiter. Von jest ab beftand die Fahrt aus lauter Stot- tungen. Stundenlang wurde in der Nacht im Gebiet der Sümpfe ch Breft-LitowfE gehalten. Unvergeflich wird jedem das Konzert der Hun- derttaufende von Fröfchen geblieben fein.

Am Pfingftfonntag, den 11. Juni von 14,30 Uhr morgens er- reichten die Transporte ihr Endziel: Holoby. Ein Blid auf die damalige Rriegslage dürfte an diefer Stelle angebracht fein.

Die leitenden Generale der Ententemächte waren fehon längft zu der Erkenntnis gefommen, daß ihr gefährlichfter, ja ihr einzigfter Feind das deutfche Oftheer fei. Sie fürchteten, daß e8 nach den Erfolgen des Sommers 1915 den Angriff im Jahre 1916 wiederaufnehmen und dann die ruffifche Front zum Einfturz bringen werde, womit auc) das Schickſal der Weftfront befiegelt fein würde. Darum befchloffen fie, mit allen Mitteln die ruffifche Armee zum überlegenen Angriff ſtark und fähig zu machen. Vom 15. Juni ab follte er erfolgen.

An der ganzen ruffifchen „Weſtfront“ ftanden Anfang Suni auf geg- nerifcher Seite 58 Infanterie-Divifionen, an der „Nordfront” 38 und ebenfoviel an der wolhynifch-galizifchen, der „Südweftfront”. Diefe Gruppe war in 4 Armeen gegliedert und wurde von General Bruffilom be: febligt. Der rechte Flügel feiner Heeresgruppe ftand am Sto ch o d füd- weftlich von Pink, der link’ am Pruth an der galizifchen Grenze; die Ausdehnung betrug alfo rund 350 fm. Der ruffiichen „Südweftfront” ftan- den von Norden nach Süden Heeresgruppe Linfingen mit der Alrmecab- teilung Linfingen, der k. u. E 4. Armee unter Erzherzog Jofef Ferdinand und der É. u. £ 1. Armee und füdlich anfchließend die Heeresgruppe Erz- herzog Sofef gegenüber.

Der Hauptftoß wurde der Weftarmee des Generals Ewers unter

Mitwirkung der Nordarmee des Generals Nuropattin bei Nrewo zuge- dacht. Bruffilow, der tatkräftigfte und rückfichtslofefte aller ruffifehen Heer- führer, war lediglich zu einem Nebenangriff auf die k. u. £. Armee ange- jest worden, der die

Defterreicher feffeln und Zuführung von Neferven zur Front bei Krewo verhindern follte.

Bevor aber das ruffifche Heer fertig war, drang ſchon der erfte Not- fehrei der Entente nah Rußland. Verdun veranlaßte die ruffiichen März- unternebmungen am Naroz-Gee. Der zweite Hilferuf fam von Italien nach Conrad v. Höhendorfs fiegreihem Schlag bei Afiage—Aftero. Ln- gern nur hörte ibn die ruffiiche Heeresleitung, und zögernd beauftragte Bruffilow, Amar einen Fräftigen Schlag gegen die öfterreichifch-unga- tifchen Truppen zu führen, auf feinen oe aber durch ihn den gegen die deutſche Front beabfichtigten Hauptangriff zu beeinträchtigen.



Die Divifionen der Mittelmächte an dev Siidweftfront waren den Ruffen an Sahl nur wenig, an Zahl der Bataillone aber und befonders an KRampfwert erheblich unterlegen. Die beften öfterr. Divifionen, vorwiegend deutfchftämmige, waren für Stalien herausgezogen. Vruffilow wußte es und fühlte ſich deshalb Pot genug, an der ganzen E faft gleichzeitig anzugreifen. Er munterte feine Truppen durch die falfche Mitteilung, die deutfche Flotte fet von der englifchen am Skagerrak völlig vernichtet wor- den (!), auf und rief ihnen zu: „Es ift die Zeit gefommen, den ebrlojen Feind zu vertreiben. Der Sieg wird uns ge

Den Hauptſtoß richtete Bruſſilow gegen die 4 öfterreichifche Armee bei Gud, Sie fehien am wenigften widerftandsfähig zu fein.

Am 1. Suni feste fehweres Artilleriefeuer auf der gefamten Südweſt · front ein, ſteigerte ſich am 4. Suni gum Trommelfeuer und ging dann auf die rückwärtige zweite © ellung über. Am 5., mittags — alfo zu einer Seit, alg das RJ. R. 265 in Kurland den Befehl zum Abtransport er- hielt — brach die ruffifche Infanterie vor. Das k. u. É Oberfommando in Tefchen und auch die deutfche Führung der Heeresgruppe Linfingen batten dem Angriff mit Selbftvertrauen entgegengefehen; fie Taben fih ſchwer getäufcht. Sowohl die 4. öfterreichifch-ungarifche Armee bei Luck als auch die füdlich anfchließende 7. Armee brachen zufammen. Mochten auch ein- zelne, GE die deutfchftämmigen Truppenteile, fih tapfer gefchlagen haben, die Maffe zeigte fih dem Artilleriefeuer nicht gewachfen.

Ein weites Loch flaffte am 5. Suni abends in der Front Joſef Fer- dinands, der felbft eiligft mit feinem Stabe von Luc rückwärts flüchten mußte. Divifionen waren wie weggewifcht. „Ein wirres Gemenge von zer- tiffenen Truppenteilen und Traing wälzte fich über Luck nach Weiten. Brennende Sonnenglut, Rofakenfurcht, zeitweiliges Schießen, Befehle und Gegenbefeble, Untlarheit über die Abfichten der höheren Führung unter- gruben den legten inneren Halt der zurücflutenden Truppenteile.”

Schon am 6. Suni, während das R.I.R. 265 nach in Richtung Wilna rollte, war — wie fich [pater herausftellte — die É. u. É. 4. Armee auf die Hälfte zufammengefchmolzen. Ueber 200000 Mann und 230 Geſchütze waren in die Hände der Ruffen gefallen; 20, 40, 80 fm drangen ihre Armeen, während die deutfchen Referven noch auf der Eifenbahn anroll- ten, an der Straße vor, die von Luck nach Weften führt. Bruffilow trium- phierte; den Erfolg hatte er nicht erwartet. Die Sprengung der ganzen Oftfront in unmittelbarer Nachbarfchaft Rumäniens, das unter den Çin- drücken diefer Offenfive Ende Juni der Entente feine Zufage, in den Krieg gegen die Zentralmächte einzutreten, gab, rückte in bedrohliche Nähe. In Scherben lag nicht nur die öfterreichifch-ungarifche Offenfive in Tirol, fondern auch der deutſche Angriff auf Verdun. Dennoch mußten von bei- den Fronten Referven an die bedrohte wolhyniſche Front abgegeben wer- den. Ein Glück war eg, daß der ganze Angriff von Bruffilow zunächft nur eine ftrategifche Improvifation war, nicht mit dem Ziel einer großen Ope- tation unternommen. In den erften, dem 5. Suni folgenden Tagen, fehlten nämlich auf ruffiher Seite die Referven, um das ſchwungvoll Begonnene in Glup zu balten. Wohl begann jest der Abtransport der ruffiichen



erven von der Weftfront bei Krewo nah Wolhynien, aber es zei

{chen Verteidigung befind-

Stofr fich jegt wieder der Vorteil der in der ftrateg lichen Mittelmächte. Mit Hilfe ihres befferen Eifenbahnneges konnten fie ihre Referven auf der inneren Linie fehneller an die bedrohte Front wer- fen, als die Ruffen ihre Divifionen von Krewo ber mit der Bahn heran- zuziehen vermochten.

Die 108. Inf. Div. und mit ihr das R.J. R. 265 waren berufen, an dem im Kriegsjahre 1916 wichtigften Frontabjdnitt die Lage wieder hei

äuftellen. Während die ruffiihen Armeen des Generals Bruffilow taftend vorwärts marfchierten und die ruſſiſchen Referven der „Weſtfront“ in Richtung Wolhynien in Bewegung gefest wurden, trafen die Bataillone und Batterien der 108. Inf.Div. im Bereich der Heeresgruppe Linfingen ein. Sie wurden zunächft der Armeegruppe des als Militärfchriftfteller be- fannten, greifen Generals v. Bernhardi und vom 16. Juni ab der Armee gruppe v. d. Marwitz zugeteilt.

Stellungsbau.

Sofort nah dem Ausladen in Holoby am Pfingftjonntag früh trat das Regiment den 20 km -Marſch über Gonzybrod nach Solotwin — L Batl. nach Karolinka — an. Der Regiments-Nommandeur ritt mit den Bataillons-Fiihvern voraus, um in der Linie Witonis—Maydam eine Stellung zu erkunden. Zwiſchen 1—2,30 Ube nachm. erreichten die Ba- taillone ihre Beftimmungsorte. Schon um 5 Uhr wurde mit dem Ausbau der erfundeten Stellung begonnen. Gie verlief nordweftlihd Maydam—Witonis über die Höhen 192, 202, 207. Rechts fchloffen Defterreicher, Tints . 137 an. Die Teile der Divifion Rufche und der öfterreichifchen 41. Div., die fih noch auf dem Oftufer des Stochod befanden, wurden im Laufe des 11. Suni hinter die neue Verteidigungslinie zurückgenommen. Beobachtungspoften und Bejagung Schwacher Vorftellungen bei Oftrow und Witonis, den beiden Stochodübergängen, blieben vor der Front. Born bei den Vorpoften der 1. Gardefavallerie-Brigade trafen die Patrouillen des 111./265 einen älteren preußifchen General. Es war der felbft erfundende General d. Kav. von Bernhardi. An der Stellung wurde mit Ub- löſung Tag und Nacht gearbeitet. Ein Bataillon. J.R. 97 half dabei.

Die legten Trümmer der 4. öfterreichifchen Armee durchfehritten auf ihrem er unfere Linie. Sie boten einen Mitleid erregenden Anblic. Must. Buſch 2 bat ihn treffend befchrieben: „Um 12. Juni famen guriicflutende S Sefterreicher bei ung durch. Sie waren in arger Verfaffung und bës mitgenommen. Sie taten ung in fieffter Seele leid. Wie Brüder famen fie auf uns zu, gaben uns die Hände und fragten zweifelnd, ob wir die Ruffen wohl aufhalten Rah Wir möchten fie nicht verachten. Sie Hatten fich tapfer gewehrt.“ Das waren die wenigen, die Herz im Leibe hatten und Ehrgefühl, meift  Deutfchftämmige und Ungarn. Auch lange

Züge flüchtender Bauern, darunter viele Deutfehe aus Wolhynien, paffier- ten mit Rind und Kegel und ihrer fahrbaren Habe die Front.

Das Land Wolhynien machte einen wohlhabenden Eindrud. Der Krieg hatte bei Ankunft des Regiments diefe Gegend noch nicht ſehr be- rührt, Große Gefreidefelder zeigten einen guten Stand. Befonders aber wurde das Auge gefeffelt durch die Farbenpracht der ausgedehnten Mohn- felder. Vom zarten Rofa prangten fie bis zum tiefften Dunkelrot. In der Stochodniederung breiteten fih üppige Graswiefen aus. Auch Hopfen wurde gebaut. In den fauber gehaltenen Gärten blühten viele Blumen; fogar Rofen. Weinrebe und Nußbaum gediehen hier, die im nördlicheren Rußland nicht zu fehen gewefen waren. Die Wälder enthielten wertvolle Baumbeftände mannigfacher Art; aber die Buche, die dem norddeutfchen Walde feine einzigartige Schönheit verleiht, fehlte auch hier.

Die Einwohner erfchienen fultivierter als in Litauen oder dem fchmußi- n Polen. Unter den älteren Männern befand fic) mancher Charaktertopf. rauen und Mädchen, in ihren hellen, reih beftickten Pfingftkleidern, ſahen febr ſchmuck aus. Mit der Bevölkerung entwicelte fih fehnell ein Einver- nehmen ähnlich dem im Frieden bei den Herbftübungen. Sum Pfingftfeft waren die Häufer faft ausnahmslos innen und außen mit Ralf weiß oe: tiincht. Anftatt Kuchen hatte man ein feineres Brot mit einer Maisein- lage gebaden.

Ge ift nun intereffant, zunächft die feindliche Annäherung zu verfolgen. Die Truppen, die fich vom öftlichen auf das weftliche Stochod-Lfer zurück- zogen, hatten fih vom Feinde völlig losgeldft. Ihre Meldungen über ihn lauteten deshalb am 11. Suni ohne nähere Drtsbezeichnung: „Der Feind folgt vorfihtig”. Wm 12. Juni meldeten Kavallerie-Patrouillen, daß von auf Kowel marfchierenden Haupfkräften Teile auf Tichotyn und Raryanowka abgebogen feien, und daß im Kotolsty- Walde gegnerifche Truppen aller Waffen fteckten. Nördlich diefes Waldes grabe er Am 13. Juni wurden Kavallerie bei Wiegyny und ſchwache Kri Dagary gemeldet, am 14. feindlicher Vormarſch auf Doroſino —Sezuryn.

Die freiwillige Patrouille des Lts. Jacobs 7./265, verftärtt durch 2 M.G., blieb Tage und Nächte auf dem öftlichen Stochodufer. Sie ftellte feft, daß das Sumpfgebiet, entgegen viel verbreiteter, weil gern geglaubter Annahme, durchaus fein abjolutes Fronthindernis fei, und meldete am 14. Suni Safionowfa und Raymiafto vom Feinde bejegt. Zu diefer Pa- trouille, die im Laufe der Zeit noch manches kühne Wagnis

unternahm, gehörten die Gefreiten und Musketiere Troft, Hempel, 8, Saggau, Raufehund u.a. „Öetreue”, deren Namen leider nicht mehr feitzuftellen find.

Am 14. Juni 11 Uhr vorm, erfolgten die erften Zufammenftöße von Ravalleriepatrouillen. Um 5 Uhr nahm. feblugen die erften ruffiſchen Gra- naten in Witonig ein; um 8 Uhr abds. plasten die erften Schrapnells über der Stellung des Regiments, und am 15. Juni 6 Uhr nadm. erplodierte dafelbft die erfte Granate. Sie tötete gleich drei Mann der 11. Komp., die im Graben friedlich Skat gefpielt hatten.

Am Abend vorher war die Stellung als durchlaufender Schügengraben ausgebaut mit zwei Reihen Drahthindernis davor. Bereits am 13. aber war



der Befehl eingegangen, feinen Draht mehr einzubauen; dagegen follten Wagenkolonnen zur Beladung mit Stacheldraht und Knüppeldammaterial durch Beitreibung aufgeftellt werden. Das ließ auf Uebergang aus der Verteidigung zum Angriff fehließen.

Kämpfe bei Oftrow, Babie, Szezuryn und Tryſten.

Beim weiteren Vordringen des Ruffen auf Wladimir— Wolynft mußte e8 nun nofwendigerweife zum Angriff auf die Stochodübergänge bei Oftrow und Witonig kommen. Die unmittelbare Sicherung derfelben lag den Garde-Lllanen und den 9ern ob. Doch ſchon am 11. Suni war die 12./265 nah Witonig verlegt, und am 15. mittags wurde die 2./265 mit 2 M.G. nach Oftrow entfandt. Sie mußte fogleich eine vorgefchobene Stel- lung bei Woloſowka zur V ung ber 5./97 beziehen.

Von 1 Uhr mittags ab griff der Ruffe gegen Oftrow an, während er gegen Witonis nur vorfühlte. Die Lage der 2./265 wurde immer fchiwie- tiger. Schweres Artilleriefeuer lag dauernd auf ihr und erjchütterte die Schützenlinie Toart Dem energifhen Eingreifen des Lt. Röhr und einiger bebergter Leute ift es hauptfächlich zu verdanken, daß fie ftandhielt und alle Angriffe bis zum Abend abjchlug. Um 8,30 Uhr abds. ſtürmten ruffische Maffen, bis auf nächte Nähe durch hohe Nornfelder

gedeckt, hervor und ftanden faft unvermittelt unferen Schügen gegenüber. E8 waren wohl die beiden ruffifchen Vataillone, die im Anmarſch von Babie gemeldet waren. Ueberraſchung und Llebermacht waren zu groß. Unter Wegwerfen des Gepads, nicht aber des Gewehrs, rettete fich, wer fonnte.

Als die Ruffen die Verwundeten ſahen, ftugten fie und riefen ere ftaunt: „Ob Germansti, Germansti!" Die Ruffen verfolgten. Schon aber gingen über Dftrow 97er und Garde-Lllanen vor. Lt. Prinz Stolberg- Rofla von den Garde-LUlanen rief den flüchtenden Leuten der 2,/265, wie Gefr. Dobberftein berichtet, zu: „Leute, das wird heute eine famofe Sache. GSeitengewehre pflanzt auf!" Sofort machten unfere braven Mus- fetiere Front und griffen mit an. Pring Stolberg wurde fehwer verwundet. Andere Teile der 2. Romp. fammelte Lt. Hundt von Hafften. Er fchloß fih dem Angriff der Wer an. Es ging heiß her. Schlieplich wurde der Ruffe unter ſchwerſten Verluften für ihn geworfen. Die 2. Romp. verlor 4 Tote, 36 Verwundete und viele Vermißte. Sie hatte 40 000 Patronen an diefem Tage verfchoffen. Die wiederbefreiten Verwundeten waren von den Ruffen feblecht behandelt worden. Sie wurden mit dem Gewehrfolben geftoßen und mit den Bajonetten bedroht; Ledergeug und MWertfachen wurden ihnen geraubt, dem Must. Claus auch feine goldene Brille. Er war mit Hüft-

ſchuß liegen geblieben. Als er einen ruffiihen Offizier bat, ihm einen Sanitäter zu ſchicken, ftahl diefer ihm die Armbanduhr. Die Ruffen wa- ren zum größten Teil mit öfterreichifchen Gewehren und Lederzeug ausge- rüftet, Beuteſtücken aus Luck.



In der Nacht zum 16. Suni wurde das IL./265 zur Verftärtung der 12.Romp. nach Witonig gezogen, um diefen Stochodübergang zu fperren. Es

[afte die 97er ab. Bom frühen Morgen an lag Artilleriefeuer auf Wito- nig, Oftrow und befonders auf deffen Gut, dem Abſchnitt der 8./265. Lt. Herkenrath (12. Romp.) wurde ſchwer verwundet. Eine leichte Granate hatte fich unmittelbar unter feine Füße in den Treppenvorfprung des Hausein- ganges gebohrt und zerriß ihm bei der Erplofion den einen Fuß vollftändig, fodaß er fofort abgenommen werden mußte. Der andere Fuß und Unter fchenfel wurden ſchwer verlegt. Als der Führer des II. Batls. Lt. Herkenrath an feinem Schmerzenslager befuchte, befam er fein Wort der Klage zu Hiren. Mit fefter Stimme fagte er: „Ich habe nur meine Pflicht fürs Baterland erfüllt." Und leuchtenden Auges jegte er hinzu: „Meinen Ber ruf fann ich auch jest noch ausüben."

Um 8 Uhr morg. ftieß die Divifion mit J.R. 97 und den Garde- Ulanen von Oftrow gegen die Linie Ruda—Babie vor. T.undII1,/265 fowie M.G.R. ftanden als Divifions-Neferve bei Rarolinka und rückten erft um 12 Uhr nah Oftrow. Am Nachmittag wurde das II. Batl. der 5. Inf. Brig.

(General Frhr. Treufeh von Buttlar-Brandenfels) unterftellt. Es folgte inter dem linfen Flügel des Regts. 97, welches im Vorgehen auf Babie langfam Raum gewann. Um 7,30 Uhr abds. wurde Babie genommen, und die Rampftruppen gruben fich in der erreichten Linie Ruda—lpolonia

—Babie ein. J.N. 137 ficherte die rechte und IIT,/265 von Babie aus die linke Flanke. Die 12. Romp. wurde von Witonig herausgebolt. Das 1/265 und das um 8 Uhr abds. von Witonih eingetroffene I1,/265 follten bei Ruda als Divifions-Referve biwakieren. Strömender Regen hatte die Wege grundlos gemacht. Die Brücke an der Uebergangsitelle bei Oftrow war durch ſchwere Gefchoßeinfchläge zerftört. Das I.und IT. Batl. verblieben deshalb bei Woloſowka, das III. Batl. in Babie in Alarmbereitfchaft. Die M.G.N. hatte fih nur mit größter Anftrengung durcharbeiten können. Der Ruffe aber war in die Linie Tryſten, Sezuryn und nördlich zurückgegangen.

In der Morgenfriihe des 17. Juni wurde der Angriff wieder auf- genommen. Die Regimenter 97 und 137 gingen in Richtung Tryſten, das in Babie eingetroffene Wiener L u. £ IR. 92 gegen Seguryn vor.



IIT./265 bielt fich zunächft in Babie zum Eingreifen bereit. Sein Führer, Hptm. Roos, hatte die 11. Komp. mit 4 M.G. nördlich und die 9., 10. und 12. Romp. im Südteil des Dorfes bereitgeftellt. elbjt befand fich beim Kommandeur des k. u. É J.R. 92, mit dem er Verbindung aufrecht zu erhalten hatte.

Als das Vorgehen der Defterreicher ftockte, und als fih rücgängige Bewegungen zeigten, feste er fein Bataillon um 12,45 Uhr nachm. in die Ritte des Regt: zu beiden Geiten des Weges Babie—Seguryn ein. Trogdem fam der Angriff halbwegs Sezuryn nicht mehr recht vorwärts. Aus der Divifions-Referve von zu Nuda wurden 1. und 3./265 heran- gezogen. Die Artillerie follte den Sturmangriff auf Sezuryn vorbereiten und von 6,15 bis 6,30 hr nahm. ihr Feuer zu größter Heftigkeit fteigern. Dann follte geftürmt werden.

Der Ruffe führte inzwifchen ftarfe neue Kräfte befonders von der Windmühlenhöhe 192 heran und ging mit ſtarken Schügenlinien gegen den linken Flügel der 97er vor. ppm. Roos erkannte rechtzeitig die dem Nad barregiment drohende Gefahr und handelte. Aus der geradlinigen A griffsrichtung auf Sezuryn bog er fein Bataillon nah Südoft ab, das unter Führung der tüchtigen Rompagnieführer im Feuer wie auf dem Ererzierplag fchwentte, und ftieß den gegen die Flanke der 97er vorgehen- den Ruffen in die Flanke. Sein Vorſtoß fam dadurch zum Stehen.

Hptm. Roos unterrichtete den Brigadefommandeur telefonifeh über Die neue Lage. Der tapfere Telefontrupp des IIL./265 hatte die von dem auf Babie und öftlich liegenden fehweren Steilfeuer der Ruffen dauernd zerftörte Leitung des Gefechtstelefons in aufopferndem Dienft immer wie- der geflict und dadurch ermöglicht, daß die höhere Führung im entfcheie benden Moment unterrichtet werden fonnte.

Um 5,45 Uhr nahm. traf bei Hptm. Roos folgender Brigade- befehl efi fteht gegenüber unferem linten Flügel in Linie Höhe 194— tyn. eind wird vom J.R. 97, III./265, 1. und 3./265 stommen 2 in öftlicher Richtung zuclidgeworfen. 97 mit lintem Flügel gegen Windmühlenhöhe

Hptm. Roos unterftügt nad Vereinbarung mit Kommandeur t.

u, t. IR. 92 diefen Angriff flantierend aus feiner Stellung füböftlich Babie und ſtößt gleichzeitig mit dem anderen Teil feiner Kräfte und mit den £. ut uppen gegen Sezuryn vor. Es ift bis an das Bagno durchzuſtoßen.

4.) Artillerie bereitet Angriff vor, ſteigert ihr Feuer von 6,15 Ahr nahm. bis 6,30 hr nahm. zu großer Heftigkeit.

5) 6,30 {lr nahm. Sturm.

gez. Frhr. v. Buttlar.

Die Hptm. Roos untergeordneten Teile des R.J. R. 265 hatten alfo in zwei Richtungen anzugreifen. Er unterffellte die mit der Front nach Südoften eingefegte 1 und 10. Romp. Lt. Frank und gab diefer Gruppe als Angriffsziel zunächft den die linte Flanke J.R. 97 bedrohenden Feind und als Richtung die Windmühle auf Höhe 192.

138

Ge ſelbſt feste die 1,3. und 11. Romp. auf Sezuryn an. Die in der Front zwifchen beiden Gruppen ftehenden Teile des É. u. k. J.R. 92 unter- ftellten fich ohne weiteres dem deutfchen Kommando. Die wenigen deut-

ſchen Batterien des Felda. 243 ſchoffen von 6,15—6,30 Uhr, was aus den Rohren herausfonnte. Große Wirfung fonnten fie nicht erzielen, weil die Rufen in dem hohen Weizen Wolhyni faum zu feben waren.

Hptm. Roos befehloß daber, fih nicht mit langem Feuergefecht abzu- geben. Um 6,30 Uhr nadm. ließ er vom Bataillonstambour „Uvancieren“

Deutſche Sdcerreicher

=. Rufen

blafen. Die Horniften und Tamboure der Nompagnien nahmen das Signal

. Mit hervorragendem Schneid traten die Schügen, die Offiziere mit ogenem Gabel voran, zum Angriff an. Uniiberfichtlichfeit infolge der boben Getreidefelder fowie zurüdflutende Defterreicher brachten allerdings die Sturmlinien bald in Anordnung, und beim Heraustreten auf freies Gelände fab fich die befonders fehneidig vorftürmende 3. Komp. (Lt. Eilers) in ihrer linken Flanke durch feitlich noch poftierte Rufen bedroht, die aber durch gut gezieltes M.G.-Feuer fchnell zum Rückzug gezwungen wurden. Auch fonft wich der Gegner überall und ließ zahlreiche Ueberläufe: ück.

äer un Jolppary lag

Se

j 3

EN II

SR

Z A 3

N N ita

Nyy, N

\y In N N

Nunmehr konnte der Angriff auf Geguryn felbft erfolgen. Mit den Schützen der 1. und 3. Komp. erreichte Hptm. Roos, dem der tapfere, aber etwas furgatmige Kommandeur des k. u. É J.R. 92 nicht fo ſchnell folgen fonnte, den Weftrand des Ortes. Die überrafchten Ruffen wichen oder er- gaben fich.

eind gegen die im Sturm und in der Verfolgung et- taktifch gut gewählten Augenblid, aus ne Ravallerie zur Attacke an. Unter bewundernswertem Schneid prefchten fie 3 waren die Orenburger Ko—

ſaken und weiter ſüdlich Dragoner — mit gefällter Lange oder geſchwunge- nem Gabel und unter furchtbarem Urräh-Rufen heran ein atemberau- bender Anblick! Sie durchitiegen die Schügenlinien der Defterreicher und des J.R. 97, befonders deffen auf dem vechten Flügel ftehenden I. Batl., bieben und ftachen nieder, was ihnen im Wege ftand, und Tuten größte Verwirrung. Auch auf das IIL./265 rückten fie an. Bei

diefem waren zahl- reiche Schligen mit Mehrladevorrichtungen ausgerüftet. Mit großer Kalt- blütigfeit eröffneten fie, als die ruffiichen Reiter auf 22 m fih genähert hatten, ftehend freihändig das Feuer und richteten unter ihnen eine furcht- bare Verwiiftung an.

Da febte der was gelocerten Linien, alfo in einer dem Waldftück füdöftl, Sczuryn fj

Einige Teile, befonders von der 12. Romp., waren inzwiſchen bereits in der Verfolgung der ruffifehen Infanterie kühn vorgeprellt und verfuchten die Windmühlenhöhe zu ftürmen. Da fie aber durch zwei auf halber Höhe des Berges gut eingebaute M.G. fort „beharkt” wurden, geriet der An- griff zunächft ins Stocken. Da gelang es Lt. Hicker, fich mit einer Handvoll Leute heranzupirfchen und das vordere M.G. durch einige überrafchend geworfene Handgranaten zum Schweigen zu bringen. Währenddeilen fprang aber ein ruffifcher Offizier an das andere G. und ſchoß alles bis auf Lt. Höcker und einen Gefreiten nieder. Unter großer Vorficht frohen beide darauf weiter vor; und nachdem der Gefreite den Offizier durch

lich befannt, mit 12— Mann gleich Lt. Höcer den ang pagnien weit voraus war wie gewöhnlich nur mit einem Spaten

(„Scheitelzieber”) bewaffnet — und Gefangene machte, Als er in geringer Entfernung friedlich ziehende Bagagen entdeckte, ſtürzte Jörg in feinem unbezähmbaren Drang nach vorn mit dem Rufe: „Vorwärts! Die miiffen wir haben“ los. Er hatte bereits mit dem größeren Teil feiner Leute einen ziemlich breiten Waffergraben überfprungen, als plöglich die zweite Welle der ruffiichen Kavallerie herangebrauft tam, ihm den Rückzug abfchnitt und ihn fowie Vizefeldw. Krüger und zahlreiche Leute niederftreckte, wäh- rend Lt. Hicker mit dem Neft diesfeits des Grabens hinter Weiden und Geſtrüpp Dedung nehmen fonnte.

Die Attade der kühnen Reiter hatte zwar der weichenden ruffiichen Infanterie Entlaftung gebracht, aber das Schickſal des Tages nicht mehr Menden finnen, Denn nach ihrem Durchbruch wurden fie von allen Seiten unter Feuer genommen, und nur wenige entkamen unverfehrt hinter den

Gehsften und Waldftücken füdöftlich Geguryn. Lm 7,45 Uhr abds. war das Dorf feft in unferm Beſitz.

ptm. Roos und fein Adjutant, Lt. Walter, hatten fih, trotzdem noch immer M.G.-Feuer durch d fev ftrich, auf leeren Rofatenpferden be: ritten gemacht. Während erfterer die etwas auseinander gefommenen Ver- bände ordnete, ritt Lt. Walter zurüc, um die Gefechtsbagage und die Küchen heranzuziehen. Am Abend grub fih das Bataillon am Rande von Scguryn ein. Die Refervefompagnie bezog im Ort Alarmquartier. Borpoften bejegten noch am Abend die Höhe 194 öftlich davon.

gs war der Tag von Geguryn, deffen fiegreiche Entfcheidung das 111./265 für fich buchen fann. 800 Gefangene und viele M.G. waren feine Beute. Die gute Ausbildung und die auf vorzüglichen Stand gebrachte Ausrüftung in Kurland hatten fich bezahlt gemacht.

Durch das Hin- und Herwogen des Kampfes war allerdings in der vorderen Linie zwifchen dem Bataillon und J.R. 97 eine fehr große Lüde entftanden, zu deren Ausfüllung nunmehr das IL./265 herangezogen wurde. Bei feinem Eintüden von Ruda über Apolonia fah es viele durch die Attacke Verwundete, mit å. T. graufigen Verlesungen. Das Gerücht von einer Verftiimmelung der Gefallenen durch die Koſaken ift aber unbegrün- Det; denn dazu Hatten dieje gar feine Zeit gehabt. Die Verlegungen waren vielmehr beim Einhauen mit den ſchweren Säbeln und durch Lanzenftiche verurfacht worden. Nachdem das Bataillon in der Dunkelheit in die Gefechtslücke eingerückt war, grub es fih mit feinen 4 Rompagnien ein und

ſchickte Patrouillen vor. Diefe ftießen auf keinen Feind; aber Leberläufer fagten aus, daß er nach Dorofino zurückgegangen fei, und daß in Tryſten nod) drei Gotnien Rofaten ftänden.

Das IIL/265 hielt während der Nacht Seguryn bejest. Die 2. und 4./265 blieben Divifions-Rejerve bei Apolonia, 1. und 3. Romp. kehrten mit Tagesanbruch zum gleichen Sweet aus dem Bereich des II. Vatls, dorthin zurück.

Am Sonntag, den 18. Juni befam das II./265 den Befehl, fih in den Befig von Tryſten zu feßen. Ohne auf Widerftand zu ftoßen, erreichte e8 den Oftrand des Dorfes und grub fih ein. Das I. Batl. wurde Divifions-Referve in Wladimirowka, das III. Batl. in Apolonia.

Bor dem Abrücen aus Sezuryn begrub die 11. Romp. auf dem Dorf- friedhof im Beifein der Offiziere des Bataillons und einer öfferreichtfchen Abordnung ihren Lt. Meinhold. Lt. Bunge, noch ein Mitbegründer des Regiments, war feiner Verwundung auf dem Hauptverbandsplag Oftrow erlegen.

Bon der 108. Jnf.Div. wurde dem Regiment die nachftehende Aner- fennung ausgefprochen:

„In den ſchweren Kämpfen der legten Tage ift es der Divifion ger lungen, einen Keil in die feindliche Linie zu treiben. Hierdurch wurde den neben ung kämpfenden Divifionen das Vorwärtsfommen erleichtert. Ich fpreche den Regimentern für ihren hervorragenden Mut und ihre Tapfer- feit meine befondere Anerkennung au . Vedmann.”



Und einer der Mitkämpfer, Lt. Stegemann, berichtet über diefe Kämpfe ftolz nach haufe: *) „Tag für Tag ſchwere Verlufte. Doch geht es glänzend vorwärts. Es wird angegriffen wie in alten Tagen zu Anfang des Feldkrieges. Wie unter Friedrich Rer! Große Erfolge an Beute uſw. Der Geift ift glänzend. Es ift ſchön, unfere alte Kraft, die doch ſelbſt mich alten Krieger immer aufs neue ergreift, wieder zu erproben. Ruffi hat wahnfinnige Berlufte und friegt tüchtig was aufs Dach. Ich habe feit vier Tagen nicht gepennt. Schickt Zigarren; ich roude ununterbrochen.“

Am 19. Juni fchanzte der Ruffe bei Kijaz und Wieczyuny. Bei beiden Orten hatte er vor dem Sumpfgebiet eine Brücenkopfftellung an- gelegt. Auch das Waldftüct bei Kurhan war Part befegt. Am Nachmittag follten dieje Stellungen angegriffen werden. Der Schwerpunkt des Un- griffs lag bei I.R. 137. Es war gegen Kurhan und füdöftlich davon an- gefeßt. Aber der Angriff fam nur langfam vorwärts; er mußte am nä- ften Tage fortgefest werden,

Am 20. Juni um 7 Uhr morg. begann das Artilleriefeuer. Das IIL,/ 265 wurde dem J.R. 137 unterftellt und hatte die linke Flanke des II./137 zu deden. Es mußte dazu einen langen, unter ruffifehem Artilleriefeuer liegenden Hang herabfteigen. In lichten Wellen wurde die Bewegung, ohne daß Verlufte eintraten, wie auf dem Uebungsplag ausgeführt. Um 10 Uhr vorm. verlängerten 10. und 12. Romp. die vordere Schügenlinie. Bon 3 Uhr nahm. ab ftand auch an diefem Tage der Angriff wieder ftill. Der Feind wurde immer ftärker. Die 10. und 12, Romp. im Anfchluß an die 12./137 verhinderten wirkfam, von 3./Felda. 243 unterftügt, feindliches Bordringen durch den Kurhanwald. Um 9,30 Uhr abds. brach aber der Ruffe gegen das Bataillon vor. Die überrafchten beiden Rompagnien widen in der Dunkelheit z. T. unter Verluft ihres Gepäds zurüc. Es gelang aber Hptm. Roos und den Offizieren, die weichenden Schügen in der Linie der 200 m dahinter ftehenden 9. und 11./265 aufzufangen und zu ordnen, Der in dichten Schügenlinien folgende Feind wurde zunächft mit lebhaften Feuer aus Leuchtpiftolen empfangen. Da auch ein Haus in Brand geriet, was das Gefechtsfeld taghell erleuchtet. Heftiges Infanteriefeuer des LIT. Batls. ſchlug nun den Rufen entgegen und brachte fie zum Stehen. Die 11. Komp., bei der fich auch der Batls. Stab befand, fam hierbei in fehr ſchwierige Lage. Mit lauten „Urrä“-Rufen erfehienen die Ruffen in ihrem Rücken Es entipann fich ein Rampf Mann gegen Mann. Der Kompagnie-Fithrer, Hptm. Vogelgefang, verfeuerte feine beiden legten Patronen, als Ruffen mit dem Bajonett fih gegen ihn wandten. Hptm. Roos, der einen fhein- bar zurücgehenden Mann des Vataillons am Kragen faßte, hatte in der Duntelheit einen Ruffen ergriffen. Alfa, Schwark, der fih auch jhon ver-

ſchoſſen hatte, fehlug einen von ihnen mit dem Kolben nieder, einen anderen erſchoß Gefr. Pahlmann. Die Ruffen im Hin- und Herwogen des Kampfes wohl auferftande, die Gefangenen zurüdzufchaffen, ftachen fie nieder, wo- bei Vigefeldw. Meyer fiel. Inzwifchen war das 1./265 (Major d. £. Hembkes) in Apolonia alarmiert worden und hatte am Wege Kurhan

+) Rriegsbriefe gefallener Studenten, ©. 222.



(LIGT) “8 mm I gog bunnao

* — &

Tryften beim Friedhof eine Aufnahmeftellung eingenommen. ptm. Roos nahm nunmehr dag Bataillon, das fich bei dem nächtlichen Handgemenge t geichlagen hatte, ftaffelweife hinter den Weg Kurhan yſten zurück. er verloren gegangene Anſchluß an J.R. 137 fonnte hier wiederherg ftellt werden, Der Ruffe folgte nicht.

Mit dem 21. J uni wurde der Angriff an diefem Frontabſchnitt ein- Ritteln ausgebaut. Das I. und

Beobachter auf einem großen Birnbaum, der etwas vor dev 7. Romp. ftand, wohnlich eingerichtet. Bon hier aus hatte er einen weiten Rundfernblid, umfaffender als der Artilleriebeobachter auf dem Kirch  turm. Gin Nervenfanatorium war eg gerade nicht; denn die dem Kirchturm oder dem Dorfrand zugedachten Geſchoſſe gingen in bedentlider Nähe vorbei. Lt. Jacobs überfah jedoch tagsüber alle Bewegungen der Ruffen, und felbft in den hellen Sommernächten blieb die Beobachtung gut, ſodaß die wichtigſten Meldungen von dieſer Stelle kamen.

ie Aufräumung des Schlachtfeldes machte viel Mühe. Es lag fo voller Ausrüftungsftücke, daß die 10. und 12. Komp. fih vafch wieder mit T. öftewweichifchen Torniftern verfehen konnten. Es war allerdings wenig hin, in den KRornfeldern danach zu Tuben, weil der Wind immer wieder Berwefungsgeruch herantrug, der bezeugte, daß noch nicht alle Toten von Freund und Feind geborgen waren. Feindliche Artilerie- und Infanterie- Feucriiberfalle erfehwerten den Verkehr in und hinter der Stellung und ver- urfachten manche Ausfälle.

ſch

Die Verluſte des Regiments vom 11. bis 21. Juni betrugen:

Tot: 2 Offiziere, 59 Unteroffiziere und Mannfchaften Verw. 6 Offiziere, 219 Unteroffiziere und Mannfchaften

Berm. - Offiziere, 70 Unteroffiziere und Mannfchaften. Meinhold und Bunge, verwundet die Lts,

telly. Uhe und Feldwebellt. 3

Gefallen waren die Lts Schenkl, Rauch, Voh, Herkenrath, Offa.

## Kapitel 2.

## Rämpfe fidweftlid) Luck und Rubegeit.

(25. Sunt bis 16. Juli 1916).

Am 24. Juni nahm. fam der Befehl für die Ablöfung 108. Inf. Div. wurde herausgezogen und in die Gegend füdweftlich Luck in Marfch gefest. Alle Bewegungen mußten der Sieht des Feindes entzogen werden. Der Troß mit Ausnahme der Gefechtsfahrzeuge wurde ſchon abends vorher vorausgeſchickt. Jn der Nacht bis 4 hr morg. am Sunt waren die Ablöfungen ungeftört durchgeführt; das IIL,/265 blieb noch aus Sicherheitsgründen bis Mittag im Abfchnitt zurück. Die Divifion marfchierte unter Vermeidung langer Kolonnen bataillons- und batterie-weife über Dftrom  Tiwerdyn.

Sn den erften Nachmittagsftunden erreichten Regts.Stab, I. und IT. Batl. jowie M. G. K. ihre Ortsunterfunft in Luckow, das II. Batl. erſt abends in Janow. Es war ein heißer Tag. Der wunderbar ſchöne Wald aber, durch den der Marſch ging, wirkte erfriſchend, ſodaß es teine Marfchver- Tufte gab. In den Quartieren und Biwaks verlebten Stäbe und Kom- pagnien, wieder einmal außerhalb jeder Schußweite, einen ſehr behaglichen Sonntagsnachmittag. Auch die Poft fam heran.

Am nächften Tage wurde um 5 Ahr morgens weitermarfchiert. Wegen der Hise mußte bei Lofacze eine längere Raft eingelegt werden. Trogdem blieb mancher fehmachtend am Wegesrand zurück. Erft am Mittag wurden die Marfchziele, die abgebrannten Dörfer Tiverenicge und Sajecyge er- reicht. Die Kompagnien waren Toart erfchöpft, und nur mit großer Energie fonnten ihre Führer und die Feldwebel durchfegen, daß die ausgepumpten Leute ihre Feldkücheneffen zu fih nahmen.

Am Abend fehilderte Hptm. Roos feinem Bataillon die Lage. Gegen die Front weftlich Luck, an dev bisher nur erfchöpfte und ftark ge-

ſchwächte Teile der É. u. E. 4. Armee ftanden, bewegten fih die aus der Gegend Krewo herangezogenen tuffifchen Truppen heran, die eigentlich den Hauptftoß gegen die deutfche Front öſtlich Wilna führen follten. Es war nicht zuviel gejagt, wenn er feinen Leuten zurief, daß Europa auf ihre in Marfch und Gefecht zu zeigende Widerftandskraft blide

Am folgenden Tage, den 27. Juni, wurde fchon um 2 Uhr morgens aufgebrochen. Swifden 8 und 9 Uhr war der Marjch beendet. Das I./265 erhielt Quartier in Markowieze; das IT. und II. Batl. nahm der fühlende Wald bei Jescierce auf, Das war das erfte Bekanntwerden mit dem Zarufa- Wald. Verborgen war, was er für die Zukunft in fih barg. Gleichfam vor- bedeutend verdunfelte fich nach dem hellen Sonnenfchein am Nachmittag der Himmel, und ein ſchwe woltenbruchartiger Gemwittervegen ftörte den Waldesfrieden. Die Zelte brachen gujammen. Der Boden wurde Sumpf. Seder verwünſchte diejes Biwak. Bis zum Mittag des nächſten Tages vegnete es unaufhörlich. Am Nachmittag wurde dann der Weiter- marj bei tropifcher Hige angetreten. Er verwandelte fih in einen febr

ſchwierigen Nachtmarfch, bei dem auch Reibungen mit anderen Kolonnen

ie ganze



nicht ausblieben. Erft nach Mitternacht fonnte Biwak im Walde bei Ko- Ionie Rupoviec füdöftlich Ulgorwfa bezogen werden. Bei einer Raft über- reichte der Regimentsfommandeur den Tapferen von Oftrow—Seguryn— Trvften ihr wohlverdientes Eifernes Kreuz.

Die Heeresgruppe Linfingen beabfichtigte nunmehr an dev Front fiid- weftlich Lud anzugreifen. E8 fam, wie es im Div.Befehl vom 29. Juni hieß, darauf an, die Aeberraſchung des Feindes zum Durchbruch auszu- nugen. In. der Nacht vom 29. zum 30. Suni hatte fich die Divifion zum An: stiff bereitguftllen und zu diefem Swed

das beide des Weges Ko- Ionie Rowban—Rolodez bei Kowban ftehende öfterreichifche Kavalle forps Leonbari i abzulöfen.

Am 29. Juni nahm. nahm das Regiment vom Biwakplatz bei Kupoviec, dev auch wieder im Walde lag, die Verbindung mit dem 3. fterreichifchen Al.Regt. bei Kowban auf. Diefe Ulanen waren, Offiziere wie Mannjchaften, reizend nette Leute. Wir wurden freudig begrüßt und gaftlich aufgenommen. Den Krieg nahmen fie nicht allzu ernft. Ihre Stel- lung war angeblich vortrefflich; wir ftellten aber bald feft, daß fie meift nur aus einzelnen Schügenlöchern beftand. Vom Vorgelände wußten fie wenig, vom Feinde fo gut wie nichts. Es wurden deshalb von uns fogleich Pa- frouillen vorgejchickt, die, um dem Ruffen die Anweſenheit deutfcher Trup- pen nicht zu offenbaren, öfterreichifche Ulanenuniform angezogen hatten, Das Vorgelände erwies fich infolge der vielen Heinen Waldftücke a unitberfichtlich. Unfere Patrouillen ftießen bald auf folche des Gegners vor ihnen zurücgingen, und dann bei Höhe 254 auf Poftierungen. Diefe verhinderten weiteren Einblid. Die ſchon von Solotwin ber rühmlichſt be- fannte Patrouille des Lt. Jacobs, die mit der des Lt. Wilkens in ftändiger Verbindung vorging, drückte eine feindliche Feldwache zurück. Beide Pa- teouillen fehlichen fih dann febr geſchickt durch die ruſſiſchen Poftierungen hindurch bis an die Höhe 210. Hier ftellten fie feft, dağ fih von Kolonie Gubi—RNudki in fiidlicher Richtung über die Höhe 210 eine Dart ausge baute und ſtark befegte ruffiiche Stellung mit drei Reihen Drahthindernis davor hingiehe. Die vom Lt. Jacobs febriftlich mit genauer Skizze abge- fapte Neldung ſandte das Regiment fofort im Original an die

da fie für den Angriff außerordentlich wichtig war. Die beiden Patrouillen wurden bei ihrer Rückkehr freudig begrüßt, zumal ihr langes Ausbleiben

ſchon große Beſorgnis e

Gegen Abend löften die Bataillone die Ulanen ab und ftellten fich für die Morgenfrithe des 30. Juni zum Angriff bereit und gwar auf dem rechten at zel das 1./265, angelehnt an — auf dem linken Flügel das 11/265, angelehnt an J. R. 97, an das fih Defterreicher anjchloffen. Das III./265 war Neferve am Dftausgang von Kowban. Die Mittellinie für den geplanten Angriff verlief ungefähr vom Dftausgang von Nowban

über Höhe 254 nad) Höhe 210 am Wege Kolodez—Rolonie Gubie-Rudki. m 3,30 Uhr morgens meldete dag Regiment, dağ bereit ftebe, und gleich darauf trat eg die Vorwärtsbewegung an. Der Abſchnitt bis sur Linie Höhe 213—254 wurde Fampflos

durchſchritten. Dann aber fam es in das Feuer von der Höhenftellung 210. In ft menden Regen arbeitete fich

198 147

das Regiment mühfam näher an die Dart ausgebaute Ruffenftellung heran. Am Mittag ftockte der Angriff. Auch die 22. J.D. war auf Doten Wider- ftand bei Natalin geftoßen, und die 97er wurden von Tinks flankiert.

Beim II./265 wurde die 7. Romp., bisher Bataillons-Referve, zurBer- längerung des rechten Flügels eingefest. Auf faft deckungslofem Hang lag fie im ruff Feuer. Lt. Jacobs, Führer des 3. Zuges, war der Anficht, daß man unmittelbar vor dem ruffifchen Drabthindernis in einem toten Winkel wie in „Abrahams Schoß“ liegen würde, und daß man daher angreifen müffe. Sein Romp.Führer, der fampfbewährte Lt. Steh, glaubte, daß ein Vorgehen unter großen Berluften zufammenbrechen werde, gab aber auf Drängen von Lt. Jacobs fhlieplich die Genehmigung.

„Mit affenartiger Gefchwindigkeit”, fo erzählt diefer, ‚faufte mein Zug den Abhang herab. Die Ruffen famen gar nicht zur Beſinnung. Ein ein- iger Mann erhielt einen leichten Streiffchuß. Die Ruffen waren wohl fo

überrafcht, daß dem Zuge gelang, dag Drabtverhau zu durchfchneiden. Da wir des Gauwetters wegen Mäntel angezogen hatten, hielten fie uns auch wohl „Bundesbrüder” und werden nicht wenig erftaunt gewefen fein, plöglich unmittelbar vor ihrer Stellung Helme auftauchen zu feben. Die uns gegenüberliegenden Ruffen ergaben fih fofort. Ich ließ fie ent- waffnen und abführen. Dann ſchwenkte ich mit meinem Suge nach links, um die vor der Negimentsfront liegende feindliche Stellung aufzurollen. Stech war inzwifchen mit der Rompagnie gefolgt. Das Aufrollen wäre ung um ein Haar fchlecht befommen; denn ein nicht zu ängftlicher Ruffen- offizier verließ plöglich mit einer Kompagnie einen Laufgraben, um ung anzugreifen. Dieſen Angriff hätten meine paar Leute wohl faum ab- feblagen können, wenn uns nicht Hilfe gefommen wäre. Ein guter M.G.- Shige, anfcheinend bei der 6./265, nahm den Feind unter Feuer, mit dem Erfolg, daß in wenigen Sekunden fein lebender Ruffe mehr außerhalb der Gräben vorhanden war. Vorher hatten wir verfchiedene Verluſte; u. a. befam Lt. Stech einen Lungenfchuß. Infolge des 5 ters fonnte ich

R.G. aber einige Rompagniebreiten nach links vorftoßen. Als ich fab, daß unfere anderen Rompagnien folgten, ließ ich fammeln und die genommene Gtel- lung nad) vorn, ò. b. nach Often, fichern. Bei diefer Gelegenheit habe ich bemerkt, wie

unglaublich fchlecht man in der Aufregung fchießt. Der erwähnte ruſſiſche Offizier und ich befanden ung jeder etwa 30 Schritt vor der Front. Beide fchoffen wir Enieend mit Gewehr aufeinander und gwar jeder etwa 5 Schuß, aber ohne jeden Erfolg. Als Erinnerung an diefe Epifode habe ich dem Ruffen dann feinen großen, grünbefchnürten Revol- ver abgenommen.“

Der Zug Jacobs hatte das Zeichen zum allgemeinen Angriff gegeben, zunächft für die 7./265. Die Atffz. Klünker und Hein verdienen bier be:

ſonders genannt zu werden. Dann waren die 4. Komp. und fogleich alle anderen des Regiments gefolgt. Die Ruffenftellung wurde genommen, teilweife nach ſchwerem Kampf. Davon zeugte die große Zahl fchwer- verwundeter Feinde in dem langen Gefangenenzuge.

Beim Sturm und der anfchließenden Verfolgung in dem unüber- fichtlichen Gelände waren die Verbände arg durcheinander gefommen und



der Anſchluß verloren gegangen. Erft gegen 8 Uhr abends war die Ord- nung wiederhergeftellt. < Regiment grub fich in einer Stellung ein, die mit dem rechten Flügel am Wege Kolodez KKowban begann und etwa 500 m öftlih der genommenen Höhe 210 nach Norden verlief. Die 2 1. und 4. lagen auf dem rechten Flügel in vorderfter Linie, a

ſchlieſend 7.,6.,5., dahinter in Referve 3. und 8. Romp. Diefe hatte ſchwere Verluſte gehabt. Das IN, übernachtete als Brigadereferve in Gebif- ten bei Höhe 213 am Wege Kowban—Kolodez. Wahrenddeffen tobte der Kampf bei der 22. I.D.

Die legte Bitte des fehmerverwundeten Lts. Steh, des Führers der 7. Romp., bei feinem Abtransport vom Verbandplag an den Bataillonsargt, Oberarzt Sünder, war gewejen, in feinem Auftrage Lt. Jacobs zur Ver- Teihung des ER. I nambaft zu machen. Der Regiments-Rommandeur hatte die Verleihung aber bereits fernmündlich bei der Divifion beantragt. Sie wurde fofort genehmigt. Da kein E.K. I vorhanden war, heftete Oberftlt. v. Lu am Morgen des 1. J u li fei eigenes dem Lt, Jacobs auf die Bruſt.

An diefem Tage wartete die Divifion zunächft das Borkommen der Nachbartruppen ab; dann nahm fie den Angriff wieder auf. Das Regi- ment hatte die Aufgabe, den Weg Rolodes—Gubi zu gewinnen. Das Ge Lande war noch unüberfichtlicher und fehiwieriger als am Tage vorher und ftimmte vielfach mit der Karte nicht überein,

Fal Gubin

* Gubi Budki

Der geftern zurücgegangene Feind hatte eine früher von ihm fon vorbereitete Stellung, die einige 100 m weftlich von dem als Gefechts- abſchnitt bezeichneten Weg mit ihm ungefähr gleich verlieh, befest. Der

Angriff ftockte off. Das III, , Brigade-Referve, wurde zwiſchen I.



und II. Batl. eingejest. Es durchbrach als erit Niwa die zäh verteidigte Nuffenftellung. 1 Offizier, 118 Mann, 2 M.G. und 1 Snfanterie-Munitionswagen fielen ihm in die Hände. Bei diefem Durchbruch hatten fich Ltd.L. Frank und Vigefeldw. Gunfch, beide 9. — beſonders hervorgetan. Das Regiment reichte ſie zur Verleihung des E. I ein.

Nach Ordnen der Verbände iibernachtete das Regiment in der genommenen Stellung und zwar das I. Batl. mit rechtem Flügel beim Waldwärterhaus etwas nördlich Rolodez, im Anſchluß an die 83er und I./265 im Walde bei Höhe 242. Das wieder zurückgezogene III. Batl. fam in Kolodez als Referve unter. Der Feind hatte unmittelbar vor unferer Stellung das Feld geräumt.

Gegen Mitternacht erhielt das Regiment von der Brigade den An— griffsbefehl für den 2. Juli. Es follte auf Kurezmie —Dubowie und füdlich davon vorgehen im Anfchluß rechts an J.R. 83, links an J.R. 97. Um 6 hr vorm. wurde angetreten, mit I. und II. Batl. in vorderer Linie, während das III. als o Referve folgte.

Dom 1./265 waren die 1 und 4.Romp. zum Angriff angefest; die 3. war Referve-Kompagnie. Südöftlich Höhe 218 ftießen die nur langfam vorkommenden Verbände auf eine gut ausgebaute feindliche Stellung, die aber ohne größere Verlufte genommen wurde. Bei dem Sturm auf die Stellung hatte die 2. Romp. hervorragenden Anteil; ihr derzeitiger Führer, Lt. Hundt v. Habbten, war als Erfter im ruffifehen Graben.

Das II./265 konnte nur mühfam in dem dichten Walde fich vor- arbeiten, Bei Höhe 218 ftieß es auf eine febr Dart befeste Stellung. Die und 6. Romp. famen in heftiges Flankenfeuer. Nachdem unfere Artillerie dieje Stellung jehr wirkungsvoll befchoffen hatte, nahm fie das IT. Batl. im Sturm und machte Gefangene von den ruffiichen Regimentern 58 und 202. Sn der Stellung lagen Haufen foter Ruffen. Das Bataillon drang in nam Qubonie ein und befeste den öftlichen Dorfrand. Gerade als die legte (5. Romp.) den linken Flügel erreicht hatte, marfchierte auch der Ruffe an. Als er vom Dorfrand Feuer erbielt, gab er den fchwächlich unternommenen DVerfuch, fih in den Befitz des Dorfes zu jegen, auf. Hätte er vor uns das Dorf erreicht, wäre uns die Befigergreifung nicht fo leicht geworden.

Das I. Batl. lag rechts vom TI. Batl. in gleicher Höhe. Am Spätnach- mittag wurden 10. und 11. Romp. unter Hptm. Vogelgefang zur Verfügung der Brigade Anke IR. 97 gefandt, Stab, 9. und 12. Romp. folgten dorthin nach. Das III. Batl. biwakierte im Walde bei Niwa.

Bald nach der Einnahme von Kuregmie-Duboiwie und nach Befetzung des Höhenrandes öftlich des Dorfes ritten 3 Nofatenfotnien gegen das 1./265 und das J.R. 83 an. Wohl felten ift eine Attade fo ruhig und fiegesbewußt wie hier abgewiefen worden: ftebend freihändig feuerte die gefamte Linie, und jhon im Anteiten brach der Angriff zufammen.

Einer größeren Anzahl von Reitern gingen wohl die Pferde durch. Diele jprangen ab und fuchten zu Fuß, Deckung ausnusend, fich au retten. Andere wurden ftehend freihandig abgefchoffen. Eine fpäter vom 1,/265

gegen 5 thr nachın. bei

entfandte Patrouille brachte einen Kofakenoffizier ein. Er war nur am Finger verwundet und hatte fih abfichtlich gefangen eben, um, wie er fagte, folchen Blödfinn nicht noch einmal mitmachen zu müffen. Ein eigen- artiges Bild bot das Kampfgelände. „Ledige Noffe, den Sattel leer, irren verwaift auf der Walftatt umber". Als fie ihrer Front wieder gugaloppierten, „in Rotten zu zweien und dreien", waren unfere Leute nur

ſchwer zu veranlafjen, auf diefe treuen Tiere zu ſchießen. Bezeichnend für die Denfungs- und Gemütsart des deutjchen Frontfoldaten!

Die Stellung wurde durchlaufend ausgebaut. Draht für Hinder- niffe lieferten die rüchwärtigen Nuffenftellungen. Anſere Patrouillen be- obachteten in dem vor der Front liegenden Walde, der aber nicht, wie auf der Karte gezeichnet, bis fura vor Dubowie reichte, lebhaften Verkehr feindlicher Heinerer und größerer Trupps, auch zahlreiche Reiter. 1200 bis 1500 m entfernt fehangte der Ruffe.

Bor der Front des 1./265 blieb es in den nächften Tagen verhältnis- mäßig ruhig; das II. Batl. hatte dagegen öfter Vorftöße abzuwehren. Hierbei war von der höher gelegenen Stellung des I. Batls. deutlich zu beobachten, wie hinter den Schügenlinien reitende Koſaken die ruſſiſche Infanterie in beftialifcher Weife mit Säbel und Nagaika vortrieben. Aber wo der Angriffsgetit fehlt, da fehlt eg auch am Erfolg; und fo brachen jamtliche Vorftöße unter ſchweren Verluften zufammen.

Unfere Patrouillen brachten häufig Gefangene mit. Sie gehörten den Regimentern 58, 202, 502 und 503 an. Das Rot. 58 war angeblich aus der Krim gefommen und durch unferen Angriff am 1. Juli völlig demoralifiert.

So blieb die Stellung bis zum 7. Juli, weil zunächft das Einrüden der 22. J.D., die rechts von 265 angefegt, aber nicht mit gleich ſchnellem Erfolge vorgerückt war, in unfere Linie erft abgewartet werden mußte.

Am 3. Juli übernahm der bisherige Kommandeur des I Major d. L. Hembées, die Führung des Feld-Erfag-Regimentes der 108. 3 An feine Stelle trat Hptm. d. L. Bogelgefang und ftellvertretend bis

3 zum 12. Suli Sptm. Wichert. Am Nachmittag begann der Ruffe Stellung, Dorf und Hintergelände planmäßig mit Artillerie zu beſchießen. Am 4. Sulit von 9 bis 10 Uhr vorm. wurde das Feuer noch ftärker, und von 12 Uhr mittags an fteigerte es fih noch mehr. Um 5 Uhr nahm. hatte eg eine bis jest faum gefannte Heftigkeit erreicht und ging dann von 6—7 Uhr abds. in Trommelfeuer über. Zum erften Male verwandte der Ruffe hierbei Gasgranaten. Sie waren vielen noch unbekannt, und niemand hatte mit ihnen gerechnet. Leichtjinnigerweife trugen die Meiften die Gasmasten nicht bei fih. Auch beim Stabe des II./265, der bei Beſchießung feines Quartiers in einen Dedungsgraben gegangen war, fehlten fie. Gerade in den Gräben aber legte fich das Gas nieder. Zuerft begannen die Augen zu tränen und zu fehmerzen; dann traten Brechreiz und Atemnot ein.

Ein Beifpiel aufopfernder Treue verdient feftgebalten zu werden. Der Führer des Bataillons war ebenfalls ohne Gasmaste. Irgend ein aufällig in feiner Nähe befindliher Mann beret es und bot ibm die feinige an. Der aber wies fie zurück. Da warf der Mann fie ihm mit den



Worten in den Graben: „Seht greift der Rufe an. Da darf Herr Major nicht ausfallen.” Und eiligft lief er fort. Gein Name fonnte nicht feftgeftellt werden. Er blieb unbetannt, wie fo viele gerade der Tapferften und Treueſten.

Die Gaswirkung hatte zum Glück nirgends ernftliche Folgen. wußte man lich während der Beſchießung noch nicht. Befonder: wurden die Stabsquartiere des Regiments und des II. Batls. beſchoſſen; leßteres erhielt 5 Volltreffer, erfteres wurde mit der Fernfprechzentrale völlig zerftört. Hierbei verlor der Regiments-Rommandeur feine beiden, nod aus dem Frieden ftammenden wertvollen Pferde. Die Annahme, daǧ Sleberläufer von den noch zahlreich anmwejenden Drtsbewohnern Kund- fchafterdienfte getan hatten, erfcheint nicht unbegründet. Irgendwo foll fogar ein ruffifcher Offizier alg Spion, in einem Bienenſtock verſteckt, auf- gegriffen worden fein.

Gegen 8 Uhr abends wurde ein Angriffsverfuch der Ruffen ſchon im Sperrfeuer erftickt, und 2 Offiziere und 27 Mann wurden als Gefangene eingebracht. Um 10 Uhr

abends berichte volllommene Rube. Einer der Gefangenen äußerte fich) recht anfchaulich über die Bewertung der ,,Preu- fen” und „Defterreicher”. In gebrochenem Deutſch fagte er: „Wenn Rusti Arra ruft, Aufteia Hände hoch. Germansti Pfeffer!” (oft heißen: fchießt). Vielleicht liegt in diefer Einſchätzung die Begründung für den Ausſpruch eines öfterreichiichen Dffizie „Herr Ramerad, die Preußen haben halt das RNenommé, der Ruffe greift fie nicht an“. Diefes Renommé bat ficherlich die preußifche Pflichtauffaffung mitgefchaffen, über die ein öfter- reichifcher Offizier gelegentlich einer Unterhaltung „beiläufig“ einmal fpöttelte: „Die Preußen nehmen den Krieg immer fo fehreclich ernſt“. Preußifch war aber bei den Defterreichern gleichbedeutend mit reihs deutſch.

Am 5. Juli wurde ein in der Morgendämmerung unternommener Angriff vom 11./265 leicht abgefchlagen. Das III. Vatl. war inzwifchen Riwa zurückgekehrt und biwakierfe im Walde ſüdweſtlich Dubowie. und der folgende Tag verliefen, abgefeben von einigen Feuer-

überfällen auf Stellung und Dorf, ruhig. Der Ruffe beobachtete aber febr genau; felbft auf Einzelne, die fich unvorfichtig benahmen, jchoß er fogar mit Artillerie.

Deutfcherfeits wurde für den 6. Juli ein Angriff geplant. We Bergigerung bei der Ablöfung von Truppen fam er jedoch erft am 7. I zur Ausführung.

Das I. und II. follten vormittag Front liegenden befesten Hshengug nehmen. Schon vorzeitig, unter Uus- nubung der Morgendämmerung, erreichten 5. und 6. Komp. die Linie. Um 5 Uhr folgte nach kurzer Artillerie-Vorbereitung 1. und 3. Romp. und links von ung J.R. 202. Im fchnellen Laufe eg der 3. Romp. und dem 1. Suge der 1. Komp. (emp Hanfen), die im toten Winkel vor unferer Stellung liegende Schlucht zu erreichen und fih dann in langfamem DBorfriechen den Höhen big auf 50 m zu nähern. Weiter famen fie nicht, trogdem unferee 21-cm-VBatterie kräftig feuerte.

einen etwa 800 m vor der



Die übrigen Teile des 1./265 gelangten infolge des gut liegenden und ftarfen feindlichen Axtillerie-Feuers überhaupt nicht aus dem Graben heraus. Auch das II.

Batl. arbeitete fih im Laufe des Tages nur bis auf- 150 m an den Gegner heran. Da es zudem den Anfchlußtruppen nicht gelang vorangufommen, lagen die Bataillone des R.J. R. 265 rechts und lints unangelehnt. Sie bekamen deshalb am Abend den Befehl, fih in der Dunkelheit loszulöfen und in die Ausgangsftellungen zurüczugehen. Sie erreichten diefe unter Mitnahme der Toten und Verwundeten unbe- belligt. Der Angriff felbft wurde aufgegeben.

Lomaszanfa-Lubartow.

Am 8. Juli erging der Befehl für die Ablöfung des Regiments durch die Negimenter 201 und 202, die von Verdun famen, Gie hatten fich den Ruffen gemütlicher" vorgeftellt,

Die Verdienfte der Divifion würdigte dev Führer der Armeegruppe in nachftehendem Schreiben:

H.Qu., 8. 7. 16.

Die 108. J.D. fcheidet heute aus dem Verbande der Armeegruppe aus, In den Kämpfen am Stochod fowoh! wie jest vorwärts Goro- chow bat die junge Divifion allen voran in hervorragenden Un- griffen die feindlichen Stellungen mehrfach durchbrochen und das gewonnene Gelände gegen ſchwerſte Gegenangr ſtarker feindlicher leberlegenheit gehalten. Die Divifion darf fih mit Stolz neben die

älteften bewährteften Divifionen unjeres Heeres ftellen; fie ift ihnen ebenbürtig. Ehre all den Tapferen, die mit ihrem Blut diefe großen Erfolge erringen halfen.

Sch danke der Divifion, ihrem Kommandeur und ihren Führern für die hervorragenden Leiftungen und ihre Treue und wünfche ihr weiterhin Ehre und Erfolg.

gez. v. d. Marwiß.

Die Verlufte des Regiments vom 21. Suni bis 10. Oftober betrugen:

Tot: 1 Offs. 53 Unteroffz. und Mannfchaften Verwundet: LOSS ope SE e ” D Bermife: en Mn ” D

(gefallen: Lt. Bohn; verwundet: die Lts. Steh, Wilkens Feldwebellt. Schlenger, die Lts. Nöhr, Boge, Hoffmann, Grief, Feldwebellt. Freuden- thal, Dffz.Stellv. Steinfeld und Boldermann).

Den ſchweren Gefechte: und Eifenbabnfahrten.

Sim Mitternacht war die Ablöfung vom Feinde unbemerkt beendet. Am 9. Juli um 1,45 Uhr morgens fonnte der Abmarſch der Bataillone nach Zwiniace in der Reihenfolge IT., II., I. Batl., M.G.R. angetreten werden.

hende M

gen folgten nunmehr aufi ihe

153

Da wurde plöglich heftiger Gefechtslärm an der Front hörbar. Das Regiment wartete 1 Stunde mit dem Weitermarfeh und bezog um 11,30

{Uhr vorm. in Swiniace Ortsbiwak.

Hier befand fih ein Feldlazarett, in dem viele Verwundete vom Regi- ment lagen. Ge war meift ein frauriges Wiederfehen mit ihnen. Trauriger nod war das Abſchie dnehmen. Im ſchmerzerfüllten Blick ſtand bei ſo manchem die bange Frage: Ihr wollt uns verlaſſen? Was wird nun mit uns? Und ſo geſchah es. Kaum waren wir abgezogen, da brach der Ruſſe Swiniace durch. Wer fliehen fonnte, floh. Die Schwerverwundeten aber fielen in Feindes Hand. Einer von ihnen, der Gefr. Steuck

vom Stabe des 11./265, dem eben erft dev Unterfchenkel bis ans Knie abgenommen war, feste fih mit einer faft übermenfchlichen Körper- und Willenskraft über Schmerz und Folgen hinweg. Er fehleppte fich allein gum Dorf hinaus. Kameraden nahmen ihn auf und bewahrten ihn vor tuffiiher Gefangenfchaft. Im Lazarett in Berlin faum genefen, wollte er durchaus wieder zur Front; denn „Pferdeburiche könnte er auch mit feblendem Anterſchenkel fein“.

Am 10. Juli 4 hr morgens marfchierten die Bataillone mit 20 Minuten Swifchenraum von Swiniace über Orysfopol nach Dolgoje und Wolica, hart an der öfterreichifchen Grenze gelegenen Dörfern. Die Sonne brannte heiß. Doch da die Quartiere bis 11 Ahr vormittags erreicht wurden, blieb fie erträglich. Die Lehmitraßen waren bei der Trockenheit vorzüglich. Land und Leute, vom Kriege wenig berübrt, zeigten, daß bier Wohlftand berrfchte.

Nach kurzem Marfch wurde am 11. Juli auf dem öfterreichifchen Bahnhof Stojanow verladen. Um 10 hr vormittags fuhr das IIT./265 als legtes ab. In vortrefflicher Stimmung ging die Fahrt durch veichifches Gebiet über Kamionfa—Sapiecanfa nach Gofal und dann wieder über die ruffifche Grenze nah Wladimir—Wolynsk. Die Berpflegung auf den „R. und K. Verköftigungsftationen” war febr gut, aug- genommen der labbrige, allzu ſüße Kaffee.

Juli mit Sonnenaufgang trafen Regiments-Stab und

KR. am Endziel der Fahrt in Kıywiatli, an der Bahnlinie Rowel— Chartoryst, ein. Um 8,30 Uhr vormittags fonnte das legte Bataillon ausgeladen werden. Die Regiments-Mufit empfing die Bataillone und geleitete fie mit Elingendem Spiel zum nahen Biwakplatz. Am Nachmittig bezogen fie Ortsbiwak in Lomaszanka, einem größeren Dorf, doch nicht groß genug, um außer anderen Truppen noch ein Regiment aufnehmen zu können. Die Gegend war arm und recht fandig. Am nächſten Tage wurde das 1./265 nad) Lubartow verlegt.

Diefe Ruhezeit diente der Auffeifehung. Ein größerer Transport vom Erfag- Bataillon Neumünfter traf ein unter Führung von Hptm. d. L. Meptorff. Die Verbände wurden dadurch wieder auf Kriegsftärfe gı bracht, Kleidung, Ausrüftung und Waffen inftandgefest. Der Pferde- pflege, dem Hufbeichlag wurde bejondere Aufmerkſamkeit gewidmet. Allein in Kurzmie-Rubowie waren 7 Pferde tot gefchoffen

und 3 verwundet worden. Trogdem herrſchte fein Mangel, fondern e8 gab immer noch einige



/Ueberetatsmapige”. Abends auf den Biwalplägen ging es lebhaft und vergnügt zu. Bei Grog oder ähnlichen Getrinten wurde gefungen, getanzt und allerlei Rurzweil getrieben. Es war erftaunlich, zu beobachten, wie viel

„Talente“ in fo einer Rompagnie fteckten. Die in Not und Gefahr ger Ichloffene Rameradfchaft wurde hier befeftigt. Das Muſikkorps des Regi ments verdient befonders erwähnt zu werden. Es trug wefentlich zur Hebung und Belebung der Stimmung bei. Mit feinen mufikalifchen Lei- ftungen ftand es, dank feines bewährten Mufitmeifters Scholz, denen eines aktiven nicht nach. Wer im Frieden vielleicht der Anſicht gewejen ift, daß Regiments-Muftken ungerechtfertigter Lurus feien, dürfte ſich im Felde von ihrem Wert überzeugt haben.

Am Sonntag, den 16. Juli, bielt der Div. Pfarrer, Geh. Konfi- ftovialvat Cäfar, in Lomaszanka Feldgottesdienft. Nach deffen Beendigung marfchierten die Bataillone unter den Klängen alter Märſche an ihrem Rots.Rdr., Oberftlt. v. Luc, vorbei. Lind dann fam am Nachmittag unver- mutet der furze Divifions-Befehl: Morgen Abtransport zu anderer Ber- wendung.

Die Divifion kehrte in den Befehlsbereich der Armeegruppe v. d. Marwig zurüc, nachdem fie in der kurzen Swifchenzeit der Gruppe Bern- hardi unterftanden hatte.

## Kapitel 3.

### Befetzung und Ausbau der Zarukaftellung.

(17. Suli bis 30. Auguft 1916).

Am 17. Juli, bald nach dem Mittageffen, marfchierten die Ba- taillone zum DVerladebahnhof Krywiatki. Bis zum Abend biwalierten fie dort, wobei Porte Negengüffe die Gemütlichkeit ftörten. Erft in der folgen- den Nacht um 2 Uhr

morgens rollte das 1./265 als zulegt verladenes ab. Die Vahnfabrt war nur kurz; nach einigen Stunden endigte fie in Gofal. Die Bataillone wurden im Raum Lesgatow —Laski—Matow unter- gebracht. Bis Tartafow war der Weg noh gut gewejen. Dann hatte der Regen ihn grundlos gemacht, fodaB der Marfch febr anftrengend wurde. Anftrengender noch war der am nächften Tage nach Podberice. Am 20. Juli bezogen das 1./265 in Raczyn, Regimentsftab, IT. und TII. Bataillon fowie MGR. in Gescierce Ortsunterfunft oder Biwak. LeGteres war uns fehon vom 27. Suni ber befannt. Am 1. Juli wurde das I. Batl. zur Verfügung des Kav. Korps Leonbardi nach Nolpytow verlegt.

Infolge der naffen und für diefe Jahreszeit ungewöhnlich Falten Witterung wurden viele Leute magen- oder darmkrank. Zur Abhilfe gab es Tee und Rum. Gefährlicher aber war der Genuß der neuen und unaus- gereiften, febr reichlich vorhandenen Kartoffeln, nach denen zu buddeln ein beliebter Sport wurde.

Leber die taktifche Lage unterrichtet am beften der Divifions- Befehl vom 18. Juli. fer 1 lautet: „Infolge des nicht erforderlichen weiten Surückgebens der 7. Kav.Truppen-Div. und der 61. Inf.Truppen- Div. lag die Gefahr eines ruffiichen Durchbruchs durch die Linie der Gruppe Marwis im Bereich der SE Durch die Tapferkeit der Rav.-Gruppe Leonhardi, infonderheit der 2. Garde-Lllanen-Brigade, und die Ueberrafchung des Gegners gelang es, die deutfehen Truppen. ohne wefentliche Verluſte aus der gefährdeten Stellung herauszuziehen und in der Linie Galatyn Galiezanie—Coloniom — Boszcow — Höhe 267 nördlich Puftomyty— Bubnow die Lüde zu fehließen“.

Das alfo war der Grund für unferen „Abtransport zu anderer Yer- wendung” aus Lomagganta-Lubartow gewefen.

Am 19. Zuli gelang es zwar den deutſchen Truppen, ihre Linie wieder erheblich vorzufchieben. Der Boden aber, den wir bei Kowban —Kolodez — Dubowie heiß erkämpft hatten, blieb verloren.

Die 108. J.D. löfte mit ihren Regimentern 137 und 97 die zwiſchen Terescoviec und Puftomyty ftehenden Verbände der Gruppe Leonhardi ab. Regt. 265 fam bei Sescierce in Neferve, nachdem es anfänglich bei Podberezie hatte verbleiben follen. Das war für die 108. J.D. das Ende des VewegungsErieges, den fie von Dftpreußen bis dicht vor- Dünaburg und jest vor Luck ſtets fiegreich kämpfend geführt hatte. Sie

frat nun endgültig in den Stellungskrieg ein. Zarufa- Wald, Rornt- nita—Swiniuchy wurden dem Regiment zur zweiten Heimat, und bier verteidigte eg Die deutfche Heimat mit febr viel Blut.

156

Seit dem 4. Juli, dem Beginn der Vruffilow-Offenfive, hatte fih die Kriegslage an der Oftfront völlig verändert. Der Plan der Entente, die deutjchen Fronten zu durchbrechen und aufzurollen, war nah den Mi erfolgen der Generale Ewers und Kuropatkin fallen gelaffen. ihe Generalftabschef WAlerejew verlegte vielmehr nach den überrafchenden Erfolgen Bruffilows den Hauptangriff an die Öfterreich-ungarifche Front. Während er anfangs nur fpärlich len dorthin gefandt hatte, verfügte Bruffilow jest über eine gewaltige Truppenmaffe. Er hoffte, noch einmal den alten Traum erfüllen zu können, in Budapeft einzuziehen und nach Sertriimmerung der Eier 2 Monarchie von Wien auf Berlin zu marfchieren. Das deutfche Volk ahnte nicht die Gefahr, in der es fih 1916 befand; und auch wir waren ung im Sarufa-Wald faum der Größe der Aufgabe, für die wir kämpften, bewußt.

Nachdem der vuffifche Einbruch am 20. Zuli endgültig an der öfter- reichiſchen Landesgrenze zum Stehen gebracht war, bildete die Armee- gruppe Marwis 3 Befehlsgruppen. Die rechte, Gruppe Dieffenbach, reichte von Strenige— Dpierfi, die Mitte, Rorps Falkenhayn, bis Höhe 215 weftlich Terescoviec und die linke, Gruppe Beckmann, der das Korps Leonhardi unterftellt wurde, bis an den rechten Flügel der 4. öfterreichifchen Armee öftlich Korytnika. Die dortige Grenze erfuhr noch öfters Aenderungen.

Die Gruppe Beckmann teilte fih in zwei Gefechtsabfehnitte, den rechten vom Wege Zescierce—Tarnowfa—Teregcoviec biszum Wege Koryt · nita— Puftomyty. (General Frhr. v. Buttlar), den linken anfchließenden und nach Norden verlaufenden (Feldmarfchallt. Frhr. v. Leonhardi) mit den bisherigen öfterreichiichen Ravallerie-Regimentern und den 1. und 3. Garde-Llanen (Oberft v. Arnim) bis an die 4. öfterreichifche Armee

öftlich Korytnika.

Den rechten Gefechtsabfchnitt befesten die J.R. 137 und 97.

Das III./265 rücte am 22. Juli nah Tarnowka als Gruppenreferve des Korps Fal€enhayn; vom 23. ab wurde es Abfchnittsreferve des Gene- rals v. Buttlar bei Kolpytow.

Das 1./265 wurde dem Korps Leonhardi unterftellt. Es fam zunächft beim Bienenbof am Zaruka · Wald in Referve. Bald aber wurden drei Rom- pagnien in die Stellung zwifchen Garde-Llanen und öfterreichifche Ka- vallerie eingefchoben, und nur die 2. wurde zur Verfügung zurücbehalten.

Das II./265 u bei Zeszierce der 108. J.D. unmittelbar unterftellt. Es begann mit dem Bau eines Waldlagers bei Höhe 22:

Alle nicht in Stellung befindlichen Nompagnien d egiments ver- richteten angeftrengten Arbeitsdienft. Es galt mit großer Befchleunigung die Stellung fo auszubauen, daß fie für den an Zahl weit überlegenen Ruffen uneinnehmbar wurde. Im Graben jelbft follten zunächft für "7. der Beſatzung ſchußſichere Unterftände und für +/, fplitterfidere Wohn- unterftände bergeftellt werden. Ein mehrreihiges Drahthindernis mußte angelegt werden. Diefe Arbeiten liegen fih nur bet Nacht ermöglichen, während am Tage hierzu alles vorbereitet wurde. Ferner waren Wn naberungswege zu fchaffen. Zu diefem Swec mußten in mühſamer Arbeit



Sehneifen ausgeholzt und Entwafferungsgraben gezogen werden, Das Legen der Ferniprechleitungen war oft febr befehwerlich. Bei allen diefen Arbeiten wirkte die Pionierfompagnie des Hptms. Schneider der 108. SD. anleitend mit. Für die dringend notwendige Ausbildung befonders des Heimaterfages im Schiefen und Handgranatenwerfen und für die Inftandfegung der Bekleidung und Ausrüftung blieb jest leider nicht viel Zeit übrig.

Rit ganz befonderer Sorgfalt wurde das bisherige Erjagbataillon der 108. 3.D. zum Erfagregiment zu 3 Bataillonen ausgebaut (E./108). Das Regiment mußte Offiziere und Unteroffiziere dafür abgeben. Es tat es nur ungern, weil eg fih Dadurch gejchwächt glaubte. Bald aber erkannte es, daß des Erfaß-Regiment eine außerordentlich jegensreiche Einrichtung war; denn der aus der Heimat anfommende, immer elhafter au: bildete Erfag gewöhnte fich in ihm an die

Kriegsverhältr und Gindriice und wurde durch Eriegserfahrenes Ausbildungsperfonal für feinen un- mittelbaren Beſtimmungszweck gefchult. Kommandeur wurde Major d. £ embes, Adjutant Leutnant d. R. Jörn, beide vom J.R. 265. Die Oberleitung hatte Oberſtlt. v. Lud. Das Erfag- Regiment lag in und um Rolpytow. Seine Zufammenfegung und Ausrüſtung befähigten es zu taktifcher Verwendung, da es mit dem nötigen Führerperfonal und nach und nach aud) mit Patronenwagen und Feldküchen ausgeftattet worden war, alfo bewegliche Gefechtstompagnien bildete.

Am 24, Juli abends fam überrafchend der Divifions-Befehl, dağ NRots.Stab, II. und III. Batl. das J.N. 83 bei Boszow abzulöfen hätten. Um 12 hr nachts begann der Abmarfch. Vor Tagesanbruch war die Ablöfung erfolgt. Das IT. Batl. befeste mit 3 Rompagnien die Stellung füdlich des TIT. Batls., nördlich des Weges Boszow—Oszezow, Rot: Stab und M.G.R. quartierten in Sfobielfa bei Gorochow. Der Ruffe lag auf den Höhen jenfeits des Bachabſchnittes zwifchen Oszezow und Teres- coviec. Berührung war nur durch Patrouillen und kleinere vorgefchobene Abteilungen vorhanden. Bei Freund und Feind wurde emfig am Ausbau der Stellung gearbeitet. In Oszezow wurde nachts lebhafter Wagenver- febr feftgeftellt. Aber ſonſt fchien eg drüben recht vergnügt herzugehen; denn off waren Muſik und Gefang, fogar weibliche Stimmen. deutlich zu hören.

e Infanterie» und Artilleri

Gefechtstätigfeit war nur ſchwach. Nur uli duch Beſchießung des Kirchturms zezow, der als Beobachtungsitelle diente, gereizt hatte, rächte fich der Rufe. Am 28. Juli friihmorgens befchoß er die Kirche von Bosjow. In ihr lag der Stab IT./265. Der hrer fchlief in der Sakriſtei, einer Heinen an die Kirche angebauten Holztammer. Eine Granate drang durch die Schwelle des Eingangs unter den Holzfußboden ein, plagte, zerriß die Dielung und wirbelte alles, was in der Sakriſtei fih befand, dur einander. Entjeßt fürzten Offiziere und Mannfchaften des Stabes in die Sakriftei und waren ſehr erftaunt, ihren Major im beten Wohlbefinden anzutreffen. Die Pritfehe, auf der er rubte, war mit ihm umgeworfen worden und ein großer Altarleuchter mit anderen Gegenftänden über ihn

unjere Artillerie am 27.

binweggeflogen. Schon am Tage vorher war eine Granate nahe bei den Offizieren des Stabes, die vor der Kirche an einem Tifche faßen, einge-

ſchlagen. Sie wurde ſcherzhaft als Begrüßung für den eben aus der Heimat beim Stabe angefommenen Hptm.d.L. Pfennigsdorf (nachher Führer 5./265) aufgefaßt. In Wirklichkeit hatte fie unauffällig zum Ginfchießen gedient.

Der Aufenthalt gegenüber Boszezow war nur von furzer Dauer. In dev Nacht vom 29./30. Juli löfte J.R. 204 ab. Das II./265 bezog wieder das Waldlager bei Fescierce, und das III. Batl. marjchierte nach dem Bienenhof am Sarukawald. Während der Stab mit einer Rompagnie dort biwatierte, gingen die drei anderen Rompagnien am 30. 3 uli abends im Abfchnitt Leonhardi in Stellung.

Mit großem Jubel begrüßte am 31. Juli die Truppe die Nachricht, daß Generalfeldmarfchall v. Hindenburg Oberbefehlshaber des deutjchen Heeres geworden fei. „Seine Führung", jo jchreibt Lt. Stegemann (a.a.D.),

‚At für ung alle ein ungemein berubigendes Gefühl, denn unter ihm ift uns ja nie etwas mißlungen. Die Leute waren derart vergnügt bei der Nachricht, daß ich mich über meine Hanfeaten, Meclenburger und Hol- fteiner gewundert habe".

General d. 3. Ligmann, einft Kommandeur des XX unfer QAlrmeegruppen- Führer.

Die Verluſte des Regiments in den beiden legten Dritteln des

Monats Juli waren an Zahl gering. Sie betrugen:

CX, R.K., wurde

Tot: - Offa: 6 Sinteroffa. und Mannfch. Verwundet: 2 p 28 A * Berm eae 6 D

(Verwundet Lt. Hundt v. Hafften und Offz.Stello. Lorenz).

Am 1, Aug u ft wurden Regiments-Stab, II, Batl. und M. G. K. nach Swiniuchy verlegt. Die Rompagnien waren über den Weehfel nicht fehr erfreut; denn im Waldlager fing e8 gerade an, recht wohnlich zu werden. Der Einmarfch in Swiniuchy durfte erft in der Abenddämmerung erfolgen, da der Anweg vom Feinde einzufehen war und Bewegungen von den

ſchweren Kalibern unter Feuer genommen wurden.

Da das I. Vatl. im Abfchnitt Leonardi und da: dort bei der 2. Garde-N.B. in Stellung waren, verfügte dev Kommandeur des R.J. R. 265 nur über das IT, Batl. und die M.G.R. Beide wurden da- ber mit dem I. (Hptm. Wichert) und IM. Batl. (Hptm. Loffen) des Erfag-Regiments 108 zu einem „zufammengeftellten Regiment v. Lud" verbunden und bildeten einen Teil der Armeegruppen-Referve unter Oberſtlt. Charifius als Führer, Am 7. Auguſt wurde aus diefer die

„Gruppe Nord" bei Woynin, Führer Oberftlt, Charifius, und die „Gruppe Sid" in Swiniuchi, Führer Oberftlt. v. Luck, gebildet.

Der Auguft war ein Monat der Rube; nur fein lester Tag zerftörte fie gründlich.

Die Gruppenreferve ftand zum Arbeitsdienft den Stellungstruppen zur Verfügung. Als eigene Aufgabe war ihr der Ausbau einer Riegel: ftellung zum Schuß der linken Flanke der 108, 3 r den Fall eines

$ II. Batl. ebenfalls

159

Durchbruchs bei der 11. Hfterr. Div. aus Richtung Bubnow übertragen. Sn Swiniuchy fanden fich nur wenige brauchbare Haujer; befonders fehlten fie im Nordteil, der von Nompagnien belegt war. Regts.Stab, II. Batl. und M.G.K. erhielten aber im Südteil, in der Nähe der Kirche und. des zer- ftörten Gutes Quartier. Ebenfo wohnlich geftalteten fih die Unterftände der Kompagnien an den Hängen, die das Dorf umrahmten. Sie wurden geradezu meifterhaft angelegt und ausgebaut. Der zuerft ungern gefebene Wechfel von Fescierce nach Swiniuchy ftellte fih ſomit in jeder

Beziehung als vorteilhaft heraus. Bei dem vielen Regen in der erſten Ifte des Auguft wäre das Waldlager bei Jescierce auch fein beneidenswerter Alufent- baltsort gewefen.

Der Arbeitsdienft war anftrengend, weniger der in der Riegel- ftellung als der Hilfsdienft an den verfchiedenen Abjchnitten der Front. Schon der Anmarfch zu ihm war oft beſchwerlich; denn fobald es geregnet hatte, wurden die Waldwege grundlos. Nur, wer fie jelbft kennen gelernt bat, fann fih hiervon eine richtige Vorftellung machen. Auch den Ge- fpannen wurde viel zugemutet, befonders bei den Fahrten in der Nacht. Dazu ftörten vorgefchobene ruſſiſche Abteilungen nachts oft mit ihrem plöglichen, nervöfen Schießen die Arbeiten und fügten manchen Ver- luft gu.

Am 5. Au gu ft befichtigte Erz. Ligmann die Truppenteile der Ar- meegruppen-Referve auf dem „Paradeplag“, einer großen Wiefe des Dorfes Swiniuchy. Der Armeegruppen-Führer dankte die überall bewiefene Tapferkeit und Treue, mit der er auch für die Zukunft redne; denn ſchwere Tage ftünden bevor. Vielen erfehien diefe Annahme Schwarz feherei; denn es war ja fo friedlich an der Front. Freund und Feind grub fih bis über den Kopf ein, und das fah weniger nach Angriff als nach Uebergang zum Winterfchlaf aus. Nach dem Borbeimarfeh lies Ç Ligmann die alten Krieger, die ſchon in der Winter-Mafurenfchlacht unter ihm getimpft hatten, beraustreten und begrüßte fie aufs berzlichite, indem er fih an Oberftlt. v. Luck zugleich mit den Worten wandte: „Es freut mich, daß ich Gie mit Ihrem ren Regiment wiederfehe".

Sofort nach Lebernahme des Befehls über die Gruppe Sid am

7. August verlangte Oberftlt. v. Luck, daß jeder feiner Unterführer, bis zum Sugfiibrer herab, aufs genauefte im linten „Gefechtsabſchnitt Bed- mann“ Befcheid wiffe und die Anmarſchwege zur Front fenne, fie auch bei Nacht finde.

Sind bereits der 8. Au gu ft zeigte, daß der Ruffe fih nicht Tediglich auf Verteidigung eingeftellt hatte. In der Morgenfrühe gı er aus Richtung Bubnow an, Oberftlt. v. Luc entfandte die Ordonnanzoffiziere des Regiments: Lt. Gallin zum öfterveichifchen J.R. 95, um nicht nur auf

öfterreichifche Meldungen angewiefen zu fein, fowie Lt. Wüſteney zur Augenbeobachtung des Angriffsverlaufes und ftellte die Referve bereit: 5 1,5 fm nordöftlih Swiniuchy, I./E. 108 auf den Paradeplas im Nordteil Swiniuchy und IIT./E. 108 am Eierwald. Alle Bataillone erhiel- ten ©. Nach ftarkem Artilleriefeuer brach der Ruffe bei Szelwow ein. Aber die tapferen öfterreichifchen Negimenter 89 und 90 ftellten durch

R

160

Gegenftoß die Lage wieder her, und fo wurde der ruſſiſche Angriff abge- ichlagen. Die Gruppenreferve Süd blieb jedoch den Tag und auch die Nacht über in Bereitjchaft. Erft am Mittag des folgenden Tages ließ die Alrmeegruppe fie einrücen.

Am 11. Auguft befam das Regiment Beſuch von 5 neutralen Preffevertretern, einem Rumänen, einem Schweden und drei Amerikanern. Im Regiments-Stabsquartier und am Abend in den Rompagnielagern wurden fie gaftlich aufgenommen. Das Hauptintereffe wandte fih dem Rumänen zu, einem Landwirt von Beruf. Er bezeichnete fich als über- zeugt deutfchfreumdlich, befürchtete aber, daß, wenn an fein Vaterland die Entfcheidung beranträte, fie nicht fi Deutfchland ausfallen werde. Deutfchland habe eg im Gegenfas zur Entente nicht verjtanden, gute Propaganda für fich zu machen. Sehr erftaunt waren diefe Neutralen über die Frifche der Truppen. Sie hatten geglaubt, abgefämpfte, Eriegsmüde Leute zu feben, und nun faben fie Männer, die zu jeder Unternehmung bereit waren.

Auch der Führer der Heeresgruppe, Generaloberft v. Linfingen, be- fichtigte die Armeegruppenreferve Sid am 14. A u g u ft.

Nachdem der Ausbau der Stellungen vorgefchritten war, fonnte der Ausbildung mehr Zeit gewidmet werden. Ein Befehl der Gruppe Lismann vom 13. Auguft behandelte die Aufgaben: Zur Befeftigung der Difziplin follte das Ererzieren eifrig betrieben werden. Schießen und Handgranaten- werfen fei zu fördern, der Angriff und das Ueberwinden von Hinderniffen, fowie der Gegenftoß gegen einen, in die eigene Stellung eingedrungenen Feind zu üben. Schießftände und Lebunggwerke wurden angelegt, des- gleichen Entlaufungs- und Badeanftalten.

Die Rompagnien fehieften in regelmäßiger Folge Urlauber in die Heimat, bejonders für die Erntearbeit. Die Bahnverbindung war gut: in 25 Stunden war von Bwanice aus Berlin zu erreichen. Während zu Haufe die Verpflegung Ten recht knapp war, wurden die Truppen noch immer gut verforgt. Es gab täglich für den Mann: 750 g Brot,

Salz, 2 öfterreichifche Bigarren,

In der zweiten Hälfte des Auguft wurde der Ruffe wieder lebendiger. Seine Artillerie ſchoß reger; ieger und Geffelballons erfchienen in immer zunehmender Zahl.

Am Luguft befichtigte General d. I. Lismann die vorderfte Stellung. Er fprach fich febr anerfennend über deren Ausbau, befonders beim 1./265 (Bogelgefang) aus. Zwei Tage darauf wurde Hptm. Roos, der von feinen Untergebenen verehrte Führer des III. Batls., ala General- ftabsoffizier zur Etappeninfpeftion der Bug-Armee verfest. Wn feine Stelle trat Hptm. Zurhorft, bisher Führer der M.GK. Die Verlufte des Regiments in den beiden erften Dritteln des Auguft waren gering; aber die Anzeichen, daǧ der Ruffe einen großen Angriff vorbereitete, verftärt- ten fich immer mehr. Die Heeresgruppe rechnete vom 24. Auguft ab täglich mit dem Losbrechen.



Ein beim III, an diefem ge eingebrachter Leberläufer fagte aus, daß Sibirier ung gegenüberftänden, alfo neben der Garde die ruffi- fhe Elite-Angriffsteuppe. Der Angriff follte in den nächften Tagen erfol- gen. Tatfächlich jehob der Gegner vom 27. Aug u ft ab Grabenfappen vor. Gefchoffe ſchweren Kalibers ſchlugen auch in Swiniuchy ein. Andererfeits meldeten Flieger, daß Truppen von der Front nach Süden abtranspor- tiert würden. Aber diefe Bewegungen wurden ficherlih nur zur Zä:

ſchung über die wahren Abfichten ausgeführt.

Am 29. Auguft trat Rumänien, nachdem es fih durch glänzende Geſchäfte mit Del und Getreide an Deutfchland bereichert hatte, in den Krieg ein. Sest fam es dem

Feindbund darauf an, zu verhindern, daß deutfehe Truppen für den rumänifchen Kriegsſchauplatz frei wurden. Wie an der Somme die Schlacht im September am wütendften geführt wurde, fo mußte auch Bruſſilow auf Geheiß der Verbündeten nun mit der ganzen, ihm eigenen brutalen Rüdfichtslofigkeit feine Angriffe erneuern. Men- jhen und Kriegsmaterial ftellte dev ruffiiche Generalftabschef Alexejew faſt unbegrenzt zur Verfügung, während die Entente Offiziere entfandte, die mit den DVerhältniffen der Weftfront vertraut und befonders in der Leitung maffierten AUrtilleriefeuers erfahren waren.

## Rapitel 4.

## Der Groftampf bei Rorytnica — Swiniuchy am 31. Auguft 1916.

Der 31. Auguft 1916 bildete als erſter Großlampftag den Auftakt für Die nun mehr als einen Monat andauernden gewaltigen Durchbruchg- verfuche der Ruffen an der wolhyniſchen Front zwiſchen Puftomyty— Rorytnica—Sjelwow, Die am 31. Mai begonnene Bruffilow-Offenfive lebte hier neu auf und erreichte zugleich ihr Ende.

R.J. R. 265 war folgendermaßen eingefest: Das II. Batl. (Zurhorft) lag weftlich des Weges Puftomyty—Korptnica in gut ausgebauter Stel- lung, dem Frang- und Teufelswald gegenüber, angefchloffen rechts an IR. 97, links an die öfterreichifchen 13. Alanen und 9. Dragoner. Alle Kompagnien waren in vorderfter Linie eingefest, am weiteften rechts die 10., dann 11. und, unterbrochen durch 3. und 1. GardeLllanen, die 9. und die 12., die in die beiden Stiigpuntte „Arnim“ und „Roos“ vorgefdoben waren,

An die öfterreichifchen Llanen und Dragoner floh fih 1/265 (Wo- gelgefang) nach Norden zwiſchen Oftrand des Franzwaldes und Roryt= nifa an und zwar war die 3. Romp. (Eilers) neben den Dragonern, die 2. Romp. (Eggeling) in der Mitte, die 1. Romp. (Rämena) links und in Refer- ve, dahinter die 4. Romp. (Schmußler). Anjchließend an die 1. Romp. folgten nach Norden, weftlich an Bubnow vorbei, durch den Dreifingerwald und öft- lih Woynin und Szelwow eine öfterreichifche Schügen-, dann die 11. öfter- reichiſche Inf.Truppen-Div. mit ihren Regimentern (von rehte nach Tints) 58., 95., 90., 89., zwifchen ihnen öſterreichiſche Kavallerie und

ſchwache deutſche Truppen. Das II./265 lag, wie Iden erwähnt, als Referve in und bei Swiniuchy.

Bon 5,30 Uhr morgens bis 1,30 Uhr nachmittags lag auf der ganzen Front von Puftomyty bis Szelwow ſchwerſtes ruffiſches Artilleriefeuer. Sm Tagebuch des TIT. Batls. heißt es demgemäß: „Der ganze Abſchnitt liegt unter beftigftem Artilleriefeuer (Crommelfeuer), das fich aus Ge-

ſchützen ſchwerer und leichter Kaliber ganz befonders über die rechte Flanke der 10,/265 und über die Gräben der Garde-Lllanen und der 9./265 ergießt. Daß die Verlufte (© Tote, 20 Berwundete) nur gering waren, ift auf die tiefen Gräben und auf die gut ausgebauten Unterftände zurüd- zuführen. Die Leute fühlten fih in den Stellungen geborgen und bewahr- ten während der ganzen Beſchießung Ruhe und vorzügliche Haltung. Alle Führer in der vorderften Linie waren überzeugt, daǧ fie ihre Truppe

„dauernd feft in der Hand hatten, und faben deshalb dem erwarteten feind- lichen Angriff ohne Gorge entgegen”.

Genau fo dachten das 1./265 und die Garde-{llanen. Anders die Defterreicher. Ueber die Vorgänge bei ihnen berichtete Lt. Hicker, der, zum

€/108 abfommandiert, als Führer von deffen 7. Romp. in einer Mulde

öftlich Korytnica zur Verfügung des öfterreichifhen Abfchnittstomman- deurs, Oberftlts. v. Lübbe, lag. Er fehreibt:

11° 163

Sei IsnenD FE

rom ~ sinag

2 em]

das KT

Qe S DIUI Re

„Am 5 Uhr morgens begann das Trommelfeuer auf die vor mir liegenden Stellungen der öfterreichifchen Schüßendivifion. Gegen 6 hr bemerkte ich, daß fih aus dem vorderften öfterreichifchen Graben ver- wundete und unverwundete Mannfchaften von der Bejagung entfernten. Mit der Zeit wurde der Abgang immer ftärker. Ich ftellte Doppelpoften auf, die die Unverwundeten abzufangen und mir zuzuführen hatten. Meine Bitte, auf Höhe 253 einzurücen, wurde leider nicht genehmigt, obwohl der öfterreichifche Abſchnitts Kommandeur auf meine Vorhaltungen zu- geftand, daß er „Die vorderen Poftierungen“ zurückgenommen hätte, Diefer Ausdruc war ein gejuchter. Es gab nur die Hauptwiderftandslinie. Ich rückte mit meiner Rompagnie näher an die Höhe heran. Da aber wimmel- ten ſchon die Defterreicher in diden Haufen von der Höhe auf ung zu. Bei den Defterreichern war eine Panik ausgebrochen. Alles flutete zurück. 3. T. ohne Müge und Rod, leider auch der größte Teil der Offiziere. Nur einige wenige verfuchten das Suriicégehen aufzuhalten.

Meine Rompagnie pflangte das Geitengewehr auf und griff die Ruffen an. Ein Kleiner Teil der Defterreicher ſchloß fih an. Die Ruffen, durch das plögliche Auftreten deutſcher Truppen an diefer Stelle, ftugig geworden, gingen in hellen Haufen zurüd. Wir konnten eine alte 9 cm Ranonenbatterie wiedernehmen und die Verſchlußſtücke beifeite fehaffen. Im beften Vorgehen gegen die Höhe 253 haften wir jhon die Hälfte des Hanges erreicht. Da plötzlich hörten wir hinter uns Rufen, Schreien, Gefechtslärm, und nun erkannten wir, daß während des Vorgehens der Ruffe von rechts und links in den Rücken gefommen war. Die Lage war verzweifelt. Von allen Seiten Feuer, die Verlufte riefig. An Entfas nicht zu denten. Wir bildeten daher einen Igel und drängten nach Welten zurück. Es gelang ung, in eine alte Stellung am Windmühlenberge nördlich Korptnifa zu kommen. Es fann 2 Uhr nachmittags gewefen fein. Vom 1./265 waren wir durch dagwifchentiegende Ruffen abgefchnitten”.

Im Anfhlug nach Süden lag vom Erf.Regt. 108 die 8. Romp. unter Lt. Kutzers und die 6. unter Lt. Wiles Führung. Als die Ruffen

über die Höhe 253 auf Korhtnita vordrangen, befesten beide Rompagnien die von ihnen in den vorherigen Nächten ausgeworfene Aufnahmeftellung unmittelbar öftlich des Ortes. Hierbei wurde ihnen zum Verhängnis, daß fie diefe zu tief ausgehoben hatten. Die durch den Lug von Often vorge drungenen Ruffen fonnten daher nicht wirkſam befchoffen werden und batten, bevor noch der Befehl durchtam, diefen Graben zu verlaffen und Berteidigungsitellung unmittelbar dahinter aufzunehmen, viele von den Leuten, die größtenteils zum erften Male im

Gefecht ftanden, getötet und verwundet. Als Nangältefter zog deshalb Lt. Ruger die inzwifchen ver- mifchten Rompagnien nach dem linten Flügel der Stellung zufammen und wich, ftändig den Gegner beſchießend, abteilungsweife auf Höhe 259, füd— weitlich Korytnika, zurück. Dort fonnte er eine Verteidigungslinie feſtlegen und die Ruffen fo wirkſam beſchießen laffen, daß die Gefahr eines weiteren Durehbruchs in Richtung Nolpytow befeitigt war. Leider fiel hierbei Lt. Wille. Seit der Aufftellung des Regiments hatte er alle fehweren und ruhmteichen Tage mitgemacht und fih durch fein ftets heiteres und



freundliches Wefen bei Offizieren und Mannjchaften gleiche Beliebtheit erworben. Sein Heldentod wurde darum jehmerzlich betrauert.

Und nun zum Bogelgefang)! Es grenzte, wie bereits be- merkt, an die öfterreichifehe Schügendivifton, über die Lt. Hider foeben berichtet hat. Sm Bataillonstagebuch fteht geichrieben: „Am 5.30 Uhr vormittags feste heftiges Artilleriefeuer ein, namentlich auf den Graben des rechten Flügelzuges der 2. Romp., der mittleren des Bataillon, und den der 3. Romp., der rechten Flügeltompagnie, während der Linke Teil des Bataillong und die benachbarte öfterreichiiche Schügendivifion nur wenig Feuer erhielten. Das Feuer flaute gegen 9 Uhr vormittags ab und ſetzte mit äußerfter Heftigkeit gegen 11 Uhr auf oben bezeichnete Gräben wieder ein. Auch jest bekamen der Linke Teil und die öfterreichifche Schützen · diviſion nur wenig Feuer.“

Ob nun Trommelfeuer, wie Lt. Höcer das ruſſiſche Artilleriefeuer be- zeichnet, oder jehwächeres, wie Hptm. Bogelgefang es beurteilt, die öfter- reichiſchen Schügen zur Preisgabe ihrer Stellung veranlaft bat, mag un- entfehieden bleiben. Die Ruffen verftanden es jedenfalls meifterhaft, fic die weichen Stellen zum Eindrücen auszufuchen. Solche Stellen — links der öfterreichifchen Sehiigendivifion und rechts dev öfterreichifchen Dragoner und Ulanen lagen auf beiden Geiten des 1./265 und wurden ihm zum Berhangnis.

Etwa um 11.30 Mhr vormittags erfannte ptm. Vogelgefang von feinem Gefechtsftand aus, daß Oefterveicher regellos zurückfluteten und faft gleichzeitig mit ihnen Ruffen erichienen, die in die Fliehenden hinein-

ſchoffen. Er ließ feine Beobachtungen fofort den Kompagnien zugeben und gab der Refervetompagnie (4.) den Befehl, zum Schuß der linken Slante des Vataillons na links abzuriegeln. Faft zur felben Zeit meldete aber auch die 2. Romp., dağ der VRuſſe fich rechts gegen die 3. Komp. vovarbeite. Angefordertes Sperrfeuer und flantievendes Feuer der 1. Romp. und des linten Flügels der 2. Komp. fowie Frontalverteidigung der 3. Romp., die trog heftigiter Beſchießung nur 1 Toten und 1 Berwundeten hatte, hielt die Angreifer nieder. Einige von ihnen gruben fih ein, andere flüchteten in den Wald zurüd. Die 2. Romp. meldete außerdem Kolonnen in Anmarſch von Watyn auf Höhe 253. Feuer der 2. Romp. und von M.G. ließ auch fie nicht heranfommen. Da befam Lt. Kämena (1. Romp.) von feinem linken Flügel die Meldung, dah Ruffen von rüchwärts in den Graben einge- drungen feien. Er nahm fofort feinen mittleren Zug mit 1 M.G. in einen nach rückwärts führenden Latrinengraben und feuerte auf die in immer größerer Bahl in Flanke und Rüden erfcheinenden Ruffen, bis er fehließ- lich völlig von ihnen umfaßt war. Zugleich waren rechts vom Bataillon Ruffen auf dem Wege Puftomyty—Koryfnica entlanggegangen und bei den dfterreichifchen Dragonern und Zanen eingebrochen. Sie erſchienen nun rechts im Rüden hinter der 3. Romp. Die LUmfaffung des Bataillons von links und rechts in Flanke und Rüden war jest vollftändig. Sn feiner Gront war fein Feind durch) das Hindernis gefommen.

Die legten Handgranaten wurden in die von rückwärts angreifenden Ruffen geworfen, nachdem die legte Munition verfchoffen war. Die M.G.,



foweit fie nicht vom Schlitten genommen und mitgefchleppt werden fonnten, wurden unbrauchbar gemacht. Erft dann wurde die Stellung aufgegeben. Die Trümmer des Bataillon fehlugen fih durch, wo es nötig war, mit der blanten Waffe. Die Ruffen folgten. Ein Teil wandte fih durch das Lug hindurch oder an Korytnica vorbei nach Swiniuchy, ein anderer er- reichte in kurzer Zeit die Höhe 2

Hier ftand das I. Batl. (BWichert) des Erf iments 108. Von allen Seiten angegriffen, fämpfte es um den Vefi She und um fein eigenes Leben. Der Erfolg war auf feiten des tapferen Bataillon: affen wurden auseinandergefprengt. Führerlos irrten Gruppen von ihnen im Gelände umber und fuchten fich in Mulden und Wellen zu verbergen. Sie wurden gefangen. Die hündifche Unterwürfigkeit des Slaven ver- bildlicht das Verhalten eines diefer Leute. Als er fih dem Bataillons- Adjutant, Lt.d. R.

Jörn, gegenübergeftellt fah, zog er eiligft feine Hemd- blufe aus und wifchte mit ihr den Staub von den Stiefeln des deutſchen Dffiziers.

Auch das III. Batl. (Zurhorft) war in überaus ernfte Lage gefommen. QUS um die Mittagsftunde bei den öfterreichifchen Dragonern und Alanen der Durchbruch erfolgte, war feine linte Flanke freigegeben. Die linke Komp. (9.), die in Vertretung Lt. Heck führte, und bei ihr der unmittelbar angrenzende Zug öfterreichifcher Zanen, der wacker ftand hielt, hatten den Flügel umgebogen. Bereint fchoffen fie auf die flankierend vorgehenden Ruffen. Die zur Verfügung ftebende 2. Romp. E/108 und 2 Züge Garde- Ulanen nahmen ebenfalls die Abwehr nach links auf. Doch den Ruffen gelang es, immer weiter herumzugreifen und auf der Ringftraße in den Stiispuntt 3 eingudringen. Da das Bataillon in der Front nicht ange- griffen wurde, nahm Hptm. Zurhorft je einen Sug von der 10.und 11. Romp. heraus, um nach links abzuriegeln. Die legte Rompagnie traf gerade ein, als die Ruffen vom Stügpunkft 3 Beſitz genommen hatten. Mit Hurra erftürmten ibn Deler Sug und zwei Züge Garde-Lllanen unter Rittm. v. Saldern. Fludtartig gingen die Ruffen zurüd und erlitten, von 9. Romp. beftig befchoffen, blutigfte Verlufte.

Mit Hilfe von drei Kompagnien 97 wurde nun der ganze Sarufa-Wald vom Ruffen gefäuber 265 debnte fich weiter nach Inte in die ehemalige Stellung der öfterreichifchen Ulanen und Dragoner aus. Die 2. Romp. 08 und die Garde-Ulanen-Referve unter Rittm. Graf Solms befegten im Anſchluß die alte öfterreichifhe Stellung dünn, bis fie um 10.30 Uhr abends vom Jäger-Bataillon 14 abgelöft wurden.

Noch in der Nacht baute das Bataillon Zurhorft feine durch Ar- tilleviefeuer Part befchädigte Stellung wieder aus.

Dberft v. Arnim fprach nachftehenden Dank aus:

„Sch jpreche dem LIT. Batl, Ref.Inf.Regt. 265, ganz befonders der 9. Romp. und ihrem Führer, ferner den Schüßen des 1. und 3. Garde- Ulanen-Regts. meinen Dank und ganz befondere Anerkennung aus für ihre bingebende, erfolgreiche Gefechtstätigkeit am 31. Auguft 1916.

Die fachgemäßen, ruhigen, ausgezeichneten Anordnungen des Linter. abjehnittsführers und der führenden Offiziere haben den Erfolg gehabt,

daß der im Rüden des Abfchnitts weit vorgedrungene Feind in feine alte Stellung zurücgedrückt worden ift.

gez. v. Arnim, Oberſt und Kommandeur der 2. Garde-RNav.-Brigade.”

Der Ranonendonner an der Front in der Morgenfrübe des 31. Auguft fief bei der Armeegruppenreferve Süd in Swiniuchy feinen Sweifel, dab ein Großangriff bevorftehe. Lm 6.30 Uhr morgens befahl daher Dberftlt. v. Luc die Alarmbereitfchaft. Um 8.45 Uhr vormittags ging vom Korps Szurmay (Nordoft) der Fernfpruch ein, daß um 6. 45 Uhr vormittags Ruffen in der nördlichen Mulde weftlich Bubnow fih feſtgeſetzt hätten und feit 7.30 Uhr vormittags ftarkes Artilleviefeuer auf dem öfterreichi- ichen Regiment 58 liege. Zwei Stunden danach tam die weitere Meldung, daß die Ruffen weftlich Bubnow ihre Hinderniffe wegräumen, und daß die Stellungen beim Dreifingerwald und bei Wor ſtark befchädigt feien. Darauf befahl um 10.30 Ahr vormittags die Armeegruppe Lig- mann: „Die Referve (ohne 1./E 108) ftellt fih mit 2 Bataillonen in der Mulde füdlich Höhe 252 fo bereit, daß fie ſowohl nach Nordoft wie Südoft in das Gefecht eingreifen fann. 1/E 108 bleibt ftehen.”

Oberfelt. v. Luck beauftragte den Führer des 11./265 (Major Cla- mann) mit feinem und dem ihm unterftellten IIT./E 108 (Hptm.d.2. Loffen), fih am Eierwald entjprechend bereitzuftelle

Ueber die Vorgänge beim I. und IIL./265 Südoft war nichts befannt, weil die Verbindung unterbrochen war. Nach den bisher eingegangenen

Meldungen mußte mit einem Durchbruch bei Nordoft zwiichen Bubnow Bopnin gerechnet werden. Major Clamann ritt deshalb mit einigen Meldereitern zum Stabsquartier des öſterreichiſchen J.R. 58 voraus, um fih an Ort und Stelle über die Lage zu unterrichten,

Es mochte jest erft etwa um 11 Uhr vormittags fein, ungefähr der Seitpuntt des Durchbruchs bei der Schügendivifton bei Höhe 253. Gleich

öftlich Swiniuehy famen Vataillonsführer und Meldereiter in das Sperr- feuer der Ruffen. Es war mit Gasgranaten untermijcht. Im Galopp ging es hindurch. Der NRegimentsftab des k. u. E ftand beobachtend vor dem Eingang feines Quartiers, einem einzeln gelegenen Haufe. Auf die Frage, wo durchgebrochen fei, erfolgte die Antwort: „Wir ftehen wie die Löwen. Aber bei der 10. Ravallerie-Truppendivifion föfterreichifche Dragoner und Alanen) bei Korytnica ift durchgebrochen.“

Major Clamann eilte gum Eierwald und lief auf eine Höhe. Die Bataillone waren inzwiſchen eingetroffen.

Bon der Höhe aus fah er in dichten Haufen Ruffen auf Korytnica— Eierwald vorgehen. Er lief zu den Bataillonen zurück. Die waren fort! Flanke und Rüden dem Feinde zugekehrt, marfchierten die KRompagnien auseinandergezogen in die für einen Durchbruch aus Richtung Bubnow einft von ihnen angelegte Riegelftellung. In diefem Augenblick fam der Bataillongadjutant, Lt. Jacobs. Er hatte feinen Kommandeur beim Re- giment 58 gefucht und dort die gleiche Auskunft erhalten.

Seht erkannten beide, dağ auch von Bubnow Ruffen auf den Eierwald vordrangen. Adjutant und Meldereiter jprengten zu den Rompagnien und



drebten fie in Die Front nach dem Feinde auf den Gierwald und auf Ko- rytnica ab. So wurde nun eine Aufnahmeftellung für Nordoft und Siidoft bergeftellt.

Zeile des IIL./E 108 mußten fih, durch Slankenfeuer aus dem Lug weftlich Korytnica Dot bedrängt, fpater in die zweite Stellung gurii ziehen. Hptm, Loffen wurde tödlich verwundet.

Oberjtlt. v. Lud hatte fih, als er fernmündlich Kenntnis vom Durch- bruch der Rufen bei Südoft erhalten hatte, fofort auf feinen Gefechtsftand in der zweiten Stellung

öſtlich Swiniuchy begeben. Von bier verfolgte er mit den Führern der beiden Nefervebataillone die gniffe.

Um 1.10 Uhr nachmittags tam vom QUrmeegruppenführer, General Lismann, der furze und bündige Befehl: „Dberftlt. v. Luc erhält den Auftrag, die bei Regiment 58 und der Kavalleriegruppe Leonhardi einge- drungenen Ruffen zu vernichten. Ihm werden 2 von Koniuchy nah Swiniuchy in Marjch gefehte Zägerbataillone des Jäger-Regiments 6 unterſtellt.“

Der Oberſtleutnant ritt unverzüglich mit einem Teil feines Stabes den Zägerbataillonen entgegen. Jm Grunde, hart ſftlich Gwiniuchy, er- bielten die Reiter Feuer von ftarten ruffifchen Patrouillen, die in das Dorf eingedrungen waren. Gie hatten fogar das Regiments-Stab Quartier

überrafcht. Fernjprechtrupp, Schreiber, Melder, Leute vom Troß unter Führung des Fernfprechoffiziers, Lt. Gechter, vereint, griffen zur Waffe und vertrieben die Rufen aus dem Dorf. Auf dem Stabsquartier des 11./265 webte noch die Fahne ſchwarz · weiß · rot. Gefr. Otto Troft brachte fie in Gicherh

Die Zägerbataillone hatten, durch die ruffifehen Patrouillen getäufcht,

die irrtümlihe Meldung erhalten, Swiniuchy fei bereits von den Ruffen belest. Sie hatten fih deshalb fehon beiderfeits des Lug zum Angriff ent- faltet, Oberftlt. a. Lud ließ fie zunächft bis gur zweiten Stelling hart

öftlich Swiniuchy vorgehen. Dann feste ev den Angriff an. E8 war 3 Uhr nachmittags. Zägerbataillon 5, mit rechter Flanke am Lug, ging gegen den Oftrand des Eierwaldes vor. Links von ihm fchloß fih IT./265 an. Jäger- bataillon 14 nahm die Front füdlich des Lug auf Korytnica. Das 1./E 108, dag um Mittag tapfer bei Höhe 259 ſüdweſtlich Ko- rytnica gefämpft hatte, war auch herangezogen. Es follte beim Vorgehen den Schutz der linken bernehmen. Da diefe Aufgabe hinfällig wurde, kämpfte es {pater beim Jägerbataillon 14 mit.

Der Ang: wurde im ungeftümen Vorwär: rmen vorgetragen. Der Ruffe leiftete ftellenweife zähen Widerſtand. Um 6 Uhr abends batten aber die 4 Rompagnien des I1,/265 die alte öfterreichifche Stellung am Oftvand des Eierwaldes wieder befest.

Dreimal griff der Rufe fie an; dreimal wurde er abgewiefen. Dann aber durchbrach er nördlich vom II. Bataillon die Stellung; und auch zwifchen 5. und 6. Romp., wo der Anfchluß verloren gegangen war, fam er durch. Die 5. und 7. Romp. zogen fich, um nicht umfaßt zu werden, zurück. Die 6. und 8, Romp. wurden von den Rufen eingejchloffen und aufgefordert, fih zu ergeben. Gie feblugen fih mit Kolben und Bajonett durch.

169

Gegen 10 Uhr abends ftanden die zurückgegangenen RNompagnien hinter dem Weftrande des Eierwaldes. Nur feine Abteilungen befanden fih vorgefchoben im Waldftüd. Auch die Züge Glamann, 5./265, und Rebpder, 8,/265, hielten fich vorn in der alten öfterreichifchen Stellung im Anſchluß an Sager 5.

Ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen entlud fic. Es machte Wege und Gelände faft ungangbar. Die Nacht war ftockduntel. Freund und Feind waren nicht zu unterfcheiden. Der Ruffe hatte fih aus dem Gierwald zurückgezogen. Der Kampflärm war verftummt.Ermattet fanten die Kämpfer in den aufgeweichten Boden. Die Feldfüchen arbeiteten fih durch; und nun erinnerte man ſich, dağ es auch einmal Zeit fet zu effen.

Nachdem das Bataillon die arg durcheinandergefommenen und ge- lichteten Verbände geordnet hatte, ließ der Führer mit Patrouillen vor- fühlen. Bis zum Oftrand des Cierwaldes war alles vom Feinde frei. Das Bataillon befegte noch vor Tagesgrauen diefe Linie wieder und baute fie aus.

Das Schlachtfeld des 31. Auguft zeugte von der Erbitterung, mit der gelämpft worden war. In den Drahthinderniffen, im Hochwald des Za- rufa-Waldes, in den Mulden und Tälern des weiten Geländes, im Lug und im Buchholz des — Tagen die Toten gehäuft: Ruffen, Defter- reicher, Deutfche. Waffen, Munition, Ausrüftungs- und Belleidungs-

ftücke, verloren oder weggeworfen, bedeckten gerjtreut oder in Mengen den Boden, Die Aufräumung nahm lange Zeit in Anfpruch.

Die Verlufte des Regiments vom 21. bis 31. Auguft betrugen:

Tot: 2 Offiziere 35 LUnteroff. und Mannjd. Berwundet: 4 y, Mer, D ” Vermißt: hy 486 ri

Wallbrecher, Gottfehalt, Evers, Otto, Branden-

(gefallen: Lt8. Heide und Wille; verw. die Lts. Lahrs, Schmugler; verm. die Lts. Schmidt, Eilers, burg, Rarjtens, Dahl, Offz.Stello. Hanfen).

Als nach finfterer Nacht das Morgenrot des 1. September am Himmel erfehien, lag III./265 faft unverändert in E alten Gtellun Nac links fehloffen fih an: Sager 14 und LA. 108; weiter folgten ger 5 mit Teilen in der alten Stellung des I 5 und dann über Hö nordöftlich an Korytnica vorbei nach der Südoftſpitze D h Dahinter lag Ref. Sager 4 als Referve. Das II./265 zog fih mit Reften des TIL./E. 108 am Oftrand des Eierwaldes bis zum Weg Siwiniuchy— Bubnow, etwa 300 m weftlich des Schnittpumktes mit dem Weg Korytnica

Woynin, hin. (Sm Gegenfag zur Karte 1 : 100 000 ftieß der Wald nicht ganz an diefen Weg). Shin fchloß fich nach links die 11. öfterreichifche Sr Truppen-Div. an. Nicht überall waren die Anfchlüffe vorhanden. Pa- trouillen und Poftierungen ftellten teilweife nofdürftig die Verbindung

þer. Ref.Zäger 4 wurde daher bald zwiſchen Jäger 5 und IT./265 einge-

ſchoben. Die Nefte des 1./265 oröneten fih in Rolpytow, Es waren etwa 200 Mann, mit ihnen der Führer des Bataillons, Hptm. Vogelgefang,



und der hochverehtte Senior des Regiments, Oberfta . Adam, deffen Unerfehrodenheit in allen Gefechten einen tiefen Eindruck machte*).

Um 9 Uhr vormittags fete wieder auf der ganzen Linie von Pufto- myty bis Szelwow heftiges ruf ches Artilleriefeuer ein. Um 12,30 Uber nachmittags fteigerte es fih

ftellenweife zum Trommelfeuer. Nach einer weiteren halben Stunde griff ruffifche Infanterie die Zäger 14 und 5 an. Bon erfteren wurde der Angriff abgewiefen; bei letzteren drang ev auf dem linten Flügel in die Stellung ein. Auf Befehl des Abſchnittskomman  deurs, Oberftlts. v. Luck, wurde die ungünſt

ftige Stellung diejes Bataillons bis zur Windmühlenhöhe nördlich Korytnica zurückverlegt. Dement- fprechend mußte auch Säger 14 feinen linfen Flügel an das Dorf heran- biegen. Seitdem verlief die Stellung durch Korytnica nach dem Eierwald.

Um 330 Uhr nachmittags unternahmen die Ruffen nochmals in mehreren aufeinanderfolgenden Wellen einen Angriff gegen die Jäger. Sie wurden jedoch unter ſchwerſten Verluften abgewiefen. Nun herrſchte Rube.

Der Abſchnitt v. Lu im Anſchluß an Abschnitt v. Arnim, zu dem auch Sager 14 und TIL./265 gehörten, war nun bejegt mit Sager 5, 4 und IL./ dem I0./Ẹ.108 unterftellt wurde. Er gliederte fidh in die beiden Unterabfehnitte: A. (o. Röderis), vom linken Flügel Jäger 14 bis in den Südzipfels des Eierwaldes, und B. (Clamann), von dort am Dftrand des Gierwaldes big zur 11. Inf.Truppen-Div. Vom J.R. 42, welches am 31. Auguft bejehleunigt von Wladimir Wolynst herangeführt war und bei Korytnica am Nachmittag in den Kampf eingegriffen hatte, wurde das 111./265 von der Armeegruppe hinter den Abſchnitt verlegt. Nur in brin- gendften Fall durfte e8 Verwendung finden.

Sm Bewußtfein, daǧ der Ruhe neue fehwere Kämpfe folgen würden, wurde mit größter Anſtrengung fofort die Abwehr vorbereitet. Zunächt galt eg, die Verbände wieder endgültig zu ordnen und überall ſtarke Refer- ven auszufcheiden. Noch in der Nacht wurden Patronen, Handgranaten, Leuchtmunition, Spaten und Schnelldrabtbinderniffe zugeführt ern{pred)= leitungen wurden bergeftellt und außerdem berittene Befehlsempfanger nah Gwiniudhy zum Abſchnittskommando gefchict. Die Regelung des Sperrfeuers war eine Hauptaufgabe. Der Führer der Pionierkompagnie, Hptm. Meyer, hatte die neue Linie überall genau zu erkunden und Vers beiferungsvorfchläge zu machen.

Am 3. September griff der Rufe die 11. Inf.Truppen-Div. nach ftarfem Artilleriefeuer, das fih auf den Abſchnitt v. Luc ausdehnte, an. Bei den öfterreichifchen Regimentern 58 und 95 drang ev auh in die Stellung ein, wurde aber mit Hilfe des TI1,/52 wieder guriicégetrieben, Die Referve des IL./265 und das IIL/E. 108 zogen fih

zum Schuß der linfen Glante hinter die 8./265. Ein Angriff gegen diefe erftictte ım Sperrfeuer.

*) Ueber die Ereigniffe bei diefem Bataillon hatte Sptm. Bogelgefang. einige Zeit fpäter Era. Ligmann perjinlich Bericht erftatten müflen, dev mit den getroffenen Mafnahmen fowie mit der Haltung des Bataillons durchaus zufrie den war.



Qn die Stelle des III./42 trat das I1./346 und vom 5. September ab das I11./346. Das Erfag-Regt. 108 wurde am 3, September aufgelöft. Die am 31. Auguft ftark gelichteten Vataillone 1,/265 und I./ febmolgen zu einem neuen 1./265 (Sptm. Wichert). Die überfchießenden Mannjehaften des L./E. 108 dienten zur Auffüllung des IT./265. Aus dem IL/E. und IIL/E. 108 wurde das Erfagbataillon 108 Gptm. Vogel gefang) in Ñ dolpytow zufammengeftellt. Einige Tage fpäter fam es im An-

ſchluß an IIL./265 in Stellung. Mit feinem linken ,gel reichte e8 an den Luggrund in Korytnica.

Unfere Patrouillen ftellten eifrigen Arbeitsdienft auch in der ruſſiſchen Stellung feft. Das Fahren einer Kleinbahn war nachts deutlich hörbar. Die ruffifehe Fliegertätigkeit war recht vege. Farbige, von Fliegern abge · fehoffene Leuchtkugeln gaben Zeichen für di b einfchießende ruſſiſche Qr- tillerie. Gefangene vom ruffifehen J.R. 58 jagten aus, daß beim ruffifchen VIII. Korps ein aus etwa 50 öfterreichifchen Tſchechen gebildete Kund-

{chafterEommandn beftehe. Wiederholt wurden von Weft nah Oft fliegende Tauben beobachtet. Für den Abſchuß flogen fie leider zu hoch.

Am 7. September wurden von der 10. Rav. Truppen-Div, 10. uno 13. Hufaren überwiefen und in vorderfter Linie eingef Mit fihtbarem Stolz bezeichneten fie fich, über ihre Stammesangehörigkeit befragt, als Magyaren. Auf die Defterreicher waren fie nicht gut zu fprechen. Gie erklärten: „Sollte fich ein Defterreicher in ihre Stellung wagen, jo würden fie ihn über das Drahthindernis zu den Ruffen werfen”. Ihren Abſchnitt hielten fie mufterbaft in Ordnung, und fie waren glücklich über jede Anerfennung, die ein deutjcher Vorgefester ihnen zollte.

Durch das Einfchieben der Hufaren zwifchen 5. und 7./265 war die erſtere etwas weiter jüdlich gerüct. Nachdem das II./E. 108 im neuen

€./108 aufgegangen war, fam die 6./265 in zweite Linie als Referve.

Die folgenden Tage bis zum 16. September verliefen, abgefehen vor häufigen Artillerie-Feuerütberfällen, ruhig.

Diefe Ruhe wurde aber nur als folhe vor dem Sturm angefehen.

Die Verlufte des Negiments vom 1. bis 11. September betrugen:

Sot: 13 Unteroff. und Mannfch. DVerwundet: 35 ei ” D DVermißt: 22 m ” D

Am 10. September ging von der Gruppe Beckmann der Be- fehl ein:

1. die Armeegruppe Lismann rechnet mit Beftimmtheit darauf, dab die ruffifche Dffenfive gegen die Front der Armeegruppe noch nicht abge-

ſchloſſen ift. Fliegermeldungen Dipen diefe Anficht.

2. Die Armegruppe hat daher die Bildung einer fampffraftigen Referve befohlen und der Gruppe Beckmann aufgetragen, zivei aktive Bataillone auszufcheiden und als Armeegruppenreferve in der Gegend von Siwiniuchy bereit zu ftellen.

In Ausführung diefes Befehls wurden die Zägerbataillone Ref. 4 und Ref. 5 aus der Gruppe Beckmann als Armeegruppenreferve heraus-

gezogen. Die Gruppe Beckmann fehied für fih das II./265 als Referve aus. G8 brachte fich in Unterftänden an der Nolpytower Schneife und bei Höhe 269 unter. Seit Juli war es ununterbrochen in Stellung geweſen. Die Entlaufung in Racgyn war daher ſehr notwendig, und die damit ver bundenen Hin- und Hermärfche erwieſen fih als fehr befömmlich.

Generaloberft v. Linfingen, General d. 3. Lismann und Generallt. Beemann befichtigten in diefen Tagen die vorderften Stellungen.

## Rapitel 5.

## Die Groftampftage vom 14.—2f. September 1916.

Als der Großfampf begann, lag das 1./265 (Wichert) im Abfchnitt v. Arnim vom Sarufa-Wald bis anfehliegend an das E./108 (Vogel- gefang), diefes mit linkem Flügel am Luggrund in Korytnica in Stellung. Hier begann der Abſchnitt v. Lu mit IL./346, dahinter in Referve 3./137 und 10./137 unter Rittmftr. Dunkel. An das 11/346 ſchloß fih im Eierwald I. an und zwar 5. Romp., dann öfterveichiihe Hufaren 10, 7. und 8. Romp., dahinter 6. Komp. und öfterreichifche Hufaren 13 und am Wefthang des Eierwaldes IL./Ref. 40 in Referve. Nach Norden folgten in der Stellung die öfterveichifchen Negimenter 58, 95, 90, 89 mit einge- fchobenen Sfterreichifehen KRavallerie- und deutſchen Infanterretruppen- teilen.

Schon am 14. September wurde die r e Artillerie febr tätig. Am 15. griff Infanterie unfere Feldwachen wiederholt an. Sie wurden aber überall abgefchlagen. Schwere und leichte Artillerie beichoß aus der Gegend von Bubnow die Stellung im Eierwald wie zu beiden Geiten desfelben und ftreute ſyſtematiſch das Hintergelände und die Annäherung: wege ab. Hinderniffe und Gräben wurden Port beſchädigt, befonders bei der 5./265. Das Artilleriefeuer rubte auch während der Nacht nicht. Einige Kompagnien konnten nicht einmal das Effen beranbefommen. Snfanter Feuer ftörte und verhinderte ftellenweife die Snftandfegungsarbeiten. Der Ruffe arbeitete fich überall auf nahe Entfernungen heran. Es war offenbar ein Angriff in breiter Front auf die Abjchnitte v. Arnim, v. Luc und das Korps Szurmay (öfterreichifche 11. und 70. 3.2.9.) beabfichtigt, alfo die ganze Linie Baruta- Wald — Korytnica - Gierwald — Woynin- wow, Alle Kämpfe der nächften Tage müffen deshalb als eine einheitliche Handlung bewertet werden.

Am 16. September um 6 Uhr feste, nachdem bereits in den erſten Morgenſtunden ruſſiſche Minenwerfer der Feldwache der 8./265 Verluſte zugefügt hatten, auf dem Abſchnitt des 1./265 ſchweres Artilleriefeuer ein. Die 3., 4. und 1. Romp. lagen in vorderſter Linie, die 2. hielt fich dahinter gum Gegenftoß bereit. Um 1 Uhr nachmittag griff ruſſiſche Infanterie in mehreren Wellen an. Flantenfeuer der 14. Jäger ließ auf dem rechten Flügel vor der 3. Komp. die Angreifer nicht vorfommen. Sie gruben fih am Weg Puftomyty—NKorytnica ein. Bor der 4. und 1. Komp. famen fie auf 100 m heran. Dann aber zerfchellte der Angriff im Infanterie und M.G.-Feuer der beiden Kompagnien. Lm 6,30 Uh

nachmittags nahm der Rufe feinen Angriff gegen die 4. und 1. Komp. wieder auf. Er fam bis 50 m an die Stellung. Hier brach er zufammen. Um 8 Uhr abends hörte die Gefechtstätigkeit vor der ganzen Front des Bataillons auf und rubte bis gum 20. September. Die durch AUrtilleriefeuer ſtark beſchädigten Graben und Hinderniſſe konnten wieder inſtandgeſetzt werden.

Am 20. September beſtürmte der Ruffe überraſchend vor Tages- anbruch die Stellung der 3., 4. und 1. Romp. An einigen Stellen fam er bis



an das Drabthindernis, aber hindurch nirgends. Infanterie- und M.G.- Feuer hielt ihn zurück. Bor der 4. Komp. grub er ſich auf 80 m vor dem Hindernis ein. Die zum Sturm herangefiihrten ruffifehen Neferven wurden durch Sperrfeuer der Artillerie niedergeswungen. 28 unverwundete und 11 verwundete Gefangene machte das Bataillon in diefem reinen Abwehr □ fampf. Hunderte von Toten lagen vor feiner Front.

Nachdem bis etwa 4,30 Uhr morgens die Infanterieangriffe abge-

ſchlagen waren, feste eine Stunde {pater Trommelfeuer ein. Um 11,30

{Ihr vormittags ging der Rufe wieder zum Sturm vor. Sofortiges Snfanterie- und M.G.-Feuer aber zwang ihn zum Rückzug. Um 3 Uhr nachmittags hörte auch die Artillevietätigkeit auf.

Am nächften Tage, den 21 September, wurde der linte Flügel der 4. Romp. noch einmal beim ruffifchen Angriff auf das E./108 (Bogel- gefang) mit angegriffen. Das Feuer der Kompagnien ließ auch Deen Angriff nicht viel über die Entwielung binaustommen. Die Verlufte des Bataillons in allen diefen Kämpfen vom 16.—21. September betrugen nur 10 Tote und 32 Verwundete.

Der Hauptangriff der Ruffen richtete fich aber gegen die öſterreichiſche 11. Div. und gegen den Abfchnitt v. Luck (darunter II,

Bon 5,20 hr morgens des 16. Ge p temberan befchoß die ruffiſche Artillerie mit Kalibern jeder Art und Minenwerfern die Stellung. Von 8 Uhr an fteigerte fich ihr Feuer zu immer größerer Heftigkeit, um 10 Uhr ging es in Trommelfeuer über.

Während der Nacht hatte die ruffiiche Infanterie Sturmgräben aug- gehoben. Unter dem Schuge des Artilleriefeuers traf fie jest die legten Vorbereitungen zum Angriff. Sie räumte ihre Schnelldrahtbindernifie, fpanifche Reiter, weg und durchſchnitt die anderen. Die Grabenwaben und Geldndemulden füllten fih mit Angriffsteuppen und Rejerven — ruffifche Elite, gewillt, unaufhaltfam bis Wladimir — Wolynsk durchzuftoßen.

Sur felben Zeit wie gegen 1./265 erfolgte um 1 Uhr nachmittags der allgemeine Angriff gegen die 11. 3 . und Abfehnitt v. Lud. Das STrommelfeuer verjtummte im Wugenblic und feste als Sperrfeuer wieder ein. Mit bewundernswertem Angriffsgeift ftürmten Garde und Gibirier, Die Artillerie, auch die Öfterreichifche, unter ihrem Führer Major v. Boul hatte aber alle Bewegungen beim Feinde beobachtet und ſchoß vo! Faft der ganze Angriff brach daher in ihrem Feuer zufammen. S endete er am Drahthindernis in unferem Infanterie- und M.G Darüber hinaus fam im Abſchnitt v. Luck fein Ruffe; und auch beim

öfterreichifchen J.R. 58, wo er in die Stellung eingedrungen war, wurde ev wieder hinausgeworfen Dem ungewöhnlichen Schneid des ruffifehen Angreifers ftand zäher deutfcher Whivehriville gegenüber! Nur bei einem Zuge dei 55 und einem Heinen Teil ungarifcher Hufaren trat vorüber- gehend Verwirrung ein. Gie hatten das ſchwerſte Artilleriefeuer auszu- halten. Ihre Stellung war verfchüttet, und fie waren zermürbt, Ihnen des- halb zugefandte Verſtärkungen, 137er und 13. Staren, gerieten in die tuffiiche Feuerwalze und wichen aus. Das erweckte den Eindruck rücdwär- tiger Bewegungen auf vorderfter Linie und veranlafte die genannten Teile

zum Mitmachen. Die Ordnung wurde jedoch in fürzefter Zeit durch Ein- greifen des rechten Nachbars hergeftellt.

Um 4 Uhr nachmittags wurde die 7. und 8./265 befonders heftig ange- griffen. Ihre Feldwachen gingen verloren. {lm 6 Uhr nachmittags erfolgte ein ftarker Angriff gegen die Mitte, brach aber im Sperrfeuer zufammen. Eine Stunde darauf ftieß ein Zug der 8. Romp. vor, um das DVorgelände zu faubern, Am fpäten Abend wurde auch die Feldwache von der 1. Gruppe des III. Zuges (Führer Gefr. Gebhardt) wieder genommen. Dadurch gewann auch die 7. Romp. die ihrige zurüd. Um 9 Uhr abends trat Rube ein.

Der Abſchnitt v. Luck war reftlos gehalten! Die 5. Komp., die am meiften gelitten hatte, wurde durch die 6. Komp. abgelöft und als Referve hinter die 8. gelegt. Das II-Batl. hatte an diefem Tage 11 Tote und 20 Verwundete, die ungarifchen Hufaren 15 Tote und 29 Verwundete. Die vor der Front des Unterabfehnitts liegenden gefallenen Ruffen wurden dienftlich auf 1100 geſchätzt. Im Vergleich zu dem gewaltigen Artillerie feuer war aber unfere Verluftzahl fehr niedrig. Die der Hufaren hatte fich bauptfächlich durch das vorübergehende DVerlaffen des Grabens erhöht.

An den beiden nächjten Tagen unternahm der Ruffe keine Infanterie Angriffe. Seine Artillerie ſchoß in wechfelnder Stärke. Die Inſtand bung unferer Stellung, die, wie die geringe DVerluftzahl beweiſt bewährt hatte, wurde mit allen Kräften gefördert,

Sn der Nacht zum 19. September fuchte die ruſſiſche Infanterie fih vorzuarbeiten, gang befonders auf dem rechten Flügel, vor der 6./265 und den Hufaren. Unfer Artillerie- und Infanteriefeuer behinderte fie, Wb 5,30 Ahr morgens legte der Ruffe 24 Stunden ununterbrochen an= bower ies Artilleriefeuer aller Kaliber auf den Abſchnitt v. Luck und di ID Befonders ftar lag es wieder auf dem Abfchnitt der 6, und SCH t Huſaren. Um Mittag war eine verftärkte Befegung der feindlichen Gräben deutlich erkennbar. Um 3 Uhr nadm. fehwoll das Feuer zum Trommelferer an, und nach zwei Stunden eröffnete ruffifehe Infan- terie ftarfes Gewehr- und M.G.-Feuer gegen die 6. Romp. Unfere Artillerie brachte es zwar bald zum Schweigen, dann aber Uhr nachmittags

- griff die ruffifehe Infanterie die Hufaren und die 6./265 an. Der UAn- verblutete jedoch am Drahthindernis, und die hinteren Wellen fowie die nachgeführten Referven zerfchlug unfer Sperrfeuer.

Bon 7,30 Uhr abends an fteigerte fih das ein wenig abgeebbte Artilleriefeuer wieder zu großer Heftigkeit. Während der ganzen Nacht blieben Stellung und Anmarſchwege unter Feuer. Die Wiederherftellung der Gräben und Hinderniffe beim IL./265 war deshalb unmöglich. Auch Material fonnte von hinten nicht berangefchafft werden, vielfach nicht einmal die Verpflegung.

Am 20. September gegen 3 Uhr morgens brachen ca. 70 Ruffen bei der 3. Romp. durch und wurden fpäter gefangen genommen. Bald darauf verlegte der Rufe fein Artilleriefeuer nach rückwärts und verftärkte es aufs äußerfte. Dann griff feine Infanterie in vielen ellen an. Auch Diefer Angriff wurde veftlos abgefchlagen.

176

Und nun war es till, nach 24ftündigem Kampflärm! Siegesfroh, aber todmüde ſanken Mannfchaft und Führer zur Rube nieder. Der erfte Generalftabsoffizier der Divifion, Hptm. von Jagow, beglückwünſchte durch den Fernfprecher das II. Bataillon zu dem aufopfernden Durchhalten,

Doch faum eine Stunde dauerte die Paufe. Denn bereits um 6 Uhr Teste auf der ganzen Front Trommelfeuer ein von bisher nicht gefannter Stärke. Und jest lag es mit auffallender Genauigkeit auf den Gräben. Die legten Drahthinderniffe wurden weggefegt, die Gräben verfchüttet, Die Verlufte, bis dahin noch immer erträglich, wurden in- kürzefter Zeit

übergroß. Das zertrümmerte II./265 und die braven Hufaren konnten ihren Abſchnitt nicht mehr balten, Gegen 10 Uhr vormittags drang der Ruffe in die Gräben der 6. Romp. und der ungarifchen Hufaren ein und rollte die Eierwaldftellung auf. Den fehnell eingefegten Neferven, 5./265, 10./21, 12./21 und ungarifchen Hufaren 13, gelang es nicht mehr, den Feind zurückzuwerfen, auch nicht der Abjchnittsreferve, der 9. und 11./21. Die Uebermacht war zu gewaltig. Der Führer der 6./265, Lt. Röhl, fam mit wenigen Leuten am Bataillonsgefechtsftand am Weftrand des Ererwaldes vorbei und forderte auf, fehleunigft zurückzugeben; der Ruffe folge unmittel bar.

Karten und Befehle wurden zufammengerafft, dann folgte der B taillonsftab unter Preisgabe feiner fonftigen Habe den langfam zurüd- gehenden Rompagnien in diezweite, hart öftlich Swiniuchy gelegene Stellung. Kaum In ihr angefommen, befeste der Ruffe den Weftrand des Eieriwaldes und brachte . in den Bataillonsgefechtsitand. Ein unter Vigefeldw. Lachmann unternommener jehwacher Gegenftoß fam über den Verſuch nicht hinaus. Ein anderer Vorftoß unter Lt. Röhl gelangte nur bis zur nächften Höhe. Hier wurde lesterer verwundet. Der Gefr. Lüſch vom Fernjprech- trupp wollte ihn verbinden; aber gerade als er dazu niederfniete, erhielt e einen Kopfſchuß und mußte fein Leben für feine Hilfsbereitfchaft laffen. Heldenhaft kämpfte noch die 8. Komp. (L: Stegemann), mit ibr Gruppen der 7. und ein Zug der 5. Romp. weiter. Ihnen ift e8 zu danken, daß der Ruffe einen Angriff gegen die zweite Stellung nicht wagte. Der vom Dberftlt. v. Luc unter brung des i Voigt mit den Bataillonen 11./21, 1./250 und TIL/250 angefeste Gegenangriff hielt den Ruffen in der von ihm gewonnenen Linie wohl feft, fam aber gegenüber dem ftarken feindlichen M.®.- und Artilleriefeuer nicht zu weiterer Auswirkung. Der Eierwald und die Stellung bis Korytnica einfchlieglih waren damit verloren.

Am Abend verfammelte fich das IT./265 am Oftrand von Swinindy bei den alten Rompagnielagern. Die 8. und die Teile der 7. und 5. Komp., Die weiter gefämpft hatten, febrten erſt am 22. September zurüd. Am 24, bezog das Bataillon die Unterftände in der ehemaligen M.G.R.- Mulde, die vom Südrand des Dorfes nach Kolpytow ausläuft.

Der Führer der 8. Romp., Lt. Stegemann, war nod) am 20. September gefallen. Auf dem Friedhof bei der Kirche in Siwiniuchy wurde ez, in eine Seltbahn gebiillt, beigefeßt. Die Wenigen feiner Rompagnie ftanden geſenk · fen Hauptes, Mühe in der Hand, am offenen Grabe. Sein Bataillons- führer fprach furze Abfchiedsworte. Als er ihm an einem Morgen kurz vor



feinem Tode die Urlaubsgenehmigung überbrachte, wies er fie zurück, weil ev in folcher Lage feine Kompagnie nicht verlaffen wollte. Die irdifche Hülle diejes echten Frontfoldaten ift in die märkifche Heimat überführt wordi Sum Gedächtnis aller Gefallenen hielt der Div. Pfarrer, Geb. Konſiſtorialrat Cäfar, in der zerklüfteten Hohle des Bataillonslagers im Abendrot des 24. September eine Andacht.

Auch das III./265 (Zurhorft) hatte viele Verluſte zu beklagen. Es war zwar als Divifions-Referve in die Kämpfe der legten Tage nicht unmittel- bar verwickelt worden, lernte aber die Unruhe einer Verfügungstruppe indlich fennen. Die Kompagnien wurden, oft einzeln, bei Tag und Nacht bald hierhin, bald dorthin geworfen, wo gerade Gefahr drohte. Sie famen dabei in fehwerftes Artilleriefeuer, ſodaß die Verlufte diefes nicht fampfen- den Bataillons die des I. überftiegen, welches doch heftige Wngr abzu · wehren gehabt hatte. Erſt am 20. und 21. September nahmen 9. und 10. Romp. an den Kämpfen teil. Mit dem IL./42 gelang es ihnen, den Durch- bruch bei Korytnica aufzuhalten.

Mit dem 24. September trat eine Neuordnung der Abſchnitts - verteilung ein.

Den Abfehnitt vom bisherigen rechten Flügel v. Arnim übernahm die 115. 3.9. (v. Kleift). Er teilte fih in die Unterabfehnitte v. Arnim und Schönburg (229. 3.3). Der legtere gliederte fih wiederum in den Unterabfehnitt Oberftlt. Weis mit J.R. 42 und 265 und den Unterabjchnitt Major Banja mit LIN. 61.

Das 1./265 fonnte in feiner Stellung mit dem rechten Flügel im Zaruka□Wald verbleiben. Das IT./265 ſchloß fih ihm an und endete mit feinem linken Flügel gegenüber der Mitte des Südrandes von Korytnica. Das Dorf felbft war vom Ruffen befest. Das 1/265 blieb bis zum 26. September in der M.G.R.-Mulde in Swiniuchy und rücte an diefem Abend alg Brigade-Referve hinter das 1/2 600 m füdlich des Bienenbofes.

Oberftlt. v. Luck fehied wegen Erkrankung aus. Damit trennte Dh das Regiment von feinem Kommandeur, der es während 2% Jahre von Sieg Sieg geführt hatte. Die Stellvertretung übernahm zunächft neben der Führung des I. Batls. Major Clamann und jodann bis zum Eintreffen des neuen Rommandeurs Major Schend v. Schweinsberg (Gager 14).

ocs sola > ee

20.~23. Sept.1946.

a dE TEEN

Y y

3 ae orytnica

oaasis Deutsche H.W.L

Russ. Gräben. Artist Bis zum 27.9. wiederzumehmende 00% Stolung. Zarcke2o ©

2

und rüftete zu einem neuen Grofangri

Kapitel 6. Der deutfche Angriff am 27. September 1916.

Der Ruffe gedachte feinen Gewinn vom 20. September auszunügen ff. Die Heeresgruppe, die der Gen.

d. Rav. v. d. Mariwig wieder übernommen hatte, fam ihm zuvor: fie befahl zum 27. September den Angriff auf feine Bereitftellung.

Der Unterabfchnittsbefehl der 229, J.B. lautete (im Auszug):

Brig.Stabsquartier, 26. September 1916.

1. Die Divifion v. Meift wird zufammen mit der Divifion v. Nuntel mor- gen, den 27. September 1916, die feindliche Stellung weſtlich der Linie Iftausgang von RKorytnica—Nordjpige des Cierwäldchens angreifen, um die am 20. September verlorene Stellung wieder zu nehmen.

2. Hierzu hält Unterabjepnitt v. Arnim feine Stellung und unterjtügt den Angriff der 229. J.B. Diefe fest fih in den Beſitz der feindlichen Stellung von Korytnica bis in die Höhe der Gitdojtecte des Gier wäldeheng

3. Der Angriff wird durch drei Stoßgruppen ausgeführt: Rechte Gruppe

Rectienburg) unter (Führung des Majors Clamann mit L, IL, 111./265 und einem Zug Pioniere 229, Mittlere Gruppe (Preußen) unter Führung des Oberftit. Weiz mit I. und IL/L.I.R. 61 und einem Zug Pioniere 229, Linke Gruppe (Spanien) unter Major Vanja mit I. und IIL./L.I.R. 61 und 1 Zug Pion. 299 ....

Nach 7reftindiger Artillerie-Vorbereitung arbeiten fic) mit Beginn des Trommelfeuers die drei Gruppen bis auf Sturmentfernung an die vorderften ruffiſchen Grabentinien heran. Die Kommandeure find per- finlich dafür verantwortlich, dağ unmittelbar nach beendigtem Trom. melfeuer nach geftellten Uhren aus der Sturmftellung etwa 150 m vom Gegner vorgebrocen bezw. die Bruftwehr überfchritten wird (alfo nach inggejamt § Stunden und 10 Minuten Artillerievorbereitung).

Sur Sicherung gegen Nücjehläge find nach Ermefjen der Gruppen- tommandeure die Ausgangsftellungen während des Angriffs bejegt zu halten.

Während die Artillerie ihr Feuer vorverlegt, bemächtigt fih Gruppe Mecklenburg des ruffiſhen Grabenfyftems am Güdoftteil von

Korytnica, um den Angriff der Gruppe Preußen in der Glanke zu deden. Gruppe Preußen nimmt die Windmiihlenhshe und belegt während des Vorjchreitens mit Teilen die frühere Deutfche Stellung bis zum Südrand des Eierwäldchens. Gruppe Spanien fest ihren An griff gegen den Güdrand des Eierwäldchens fort. Gefechtsanſchluß dev Flügelgtuppen mit Gruppe Preußen ift zu wahren.

4. Die gewonnene neue (alte deutjche) Stellung ift nach Ordnen der Ver- bande jofort zu havtnädiger Verteidigung einzurichten, da mit bald ein- fesenden feindlichen Gegenftöpen bejtimmt zu vechnen ift.

Die von Gruppe Meclenburg eroberten feindlichen Stellungen find nach Einrichtung der neuen Verteidigungsitellung gegebenenfalls erft nach Dunkelheit und nah gründlicher Zerftörung zu räumen. Die Gruppe forgt für Herftellung des Anſchluſſes zwifchen ihren Ausgangs ftellungen und der neu gewonnenen alten deulſchen Stellung.

5. Für Angeiffsvorbereitung Durch die Artillerie ergeht bejonderer Befehl.

Die Minenwerferfomp. 115 mit M.M.-Zug 22 ift zur Beſchießung des von der Gruppe Meclenburg zu nehmenden Grabenjyjtems einge fegt und für die Feuerleitung dem Artillerielommandeur unterftellt,

ges. v. Schönburg.

Der für die Artillerie ausgegebene, von Major Bruchmüller (Durch-

bruchmiiller”) verfafte Befehl lautete (inhaltlich wiedergegeben):

1. Zur Vorbereitung und Durchführung des Infanterie-Angriffs ſtehen im Abfchnitt der Div. v. Kleift 31 Batterien leichter und jchwerer Kaliber zur Verfügung

2. Die Aufgaben der Artillerie beftehen a) im Sturmreifmachen der rujliihen Stellung mit allen hintereinander-

liegenden Gräben und befonders Wirkung auf Orahthindernifje,

b) Flantieren der feindlichen Annäherungswege und Mulden,

c) In Einfegen des Sperrfeuers, befonders nach Erftürmen der feind: licen Stellung,

d) Außerdem wird durch befondere Batterien die feindliche Artillerie unter Beobachtung durch Feffelballone und Flieger unter Verwen- dung von Gasgefdofjen befämpft.

3. Die Tätigkeit der Artillerie regelt fich zeitlich, wie folgt:

a) Einfchiegen. Dauer 3 Stunden von 7—10 Uhr vorm, Diefe Zeit wird bei kürzerer Dauer möglichft jhon zum langfamen Wirkungsfchiegen auf bejonders wichtige Ziele benugt,

b) Wirkungsſchießen.

I. Zeitabjchnitt, Dauer 2% Stunden: von 10—12,30 Uhr nahm. Nah Verlauf von je 1 Stunde verlegen die auf der vorderiten feindlichen Stellung liegenden Batterien das Feuer plöglich 300 m feindwärts und ftreuen 10 Minuten lang das dahinter liegende Gelände ab. Um die Lage der noch nicht niedergefämpften Majhinengewehre der vorderften feindlichen Gtellung zu erten- nen, ruft die Infanterie zum Serauslocken des feindlichen M.G. Feuers, fobald das Artillerie-Feuer feindwärts verlegt wird, um 11 Sor vorm. und 12,15 Uhr nadm. „Hurra“. Alsdann machen die Batterien 5 Minuten lang ftärkiten Feueriiberfall wiederum auf die erſte feindliche Linie zur Bekämpfung dev neu erkannten Mafchinengewehre und der vielleicht beſetzten Bruftweh

IL. Seitabjepnitt. Dauer 2 Stunden: 12,30—2,30 hr nachn Die Batterien vereinigen 45 Minuten lang auf die zum Sturm vorgefehenen Durchbruchsjtellen ihr Feuer, reen alsdenn 45 Minuten lang das Gelände zwilcen der erjten und zweiten feind lihen Stellung ab, machen 5 Minuten lang ftärkften Feuerüber- fall auf die erfte Stellung und ftreuen wiederum 25 Minuten

lang die Gräben und das Gelände ab.

II. Zeitabfchnitt. Dauer 40 Minuten: 2,30 —3,10 ihr nahm.

Lebhaftefte Feuerwirfung der Batterien auf die feindlichen Gräben und das Gelände dahinter (Trommelfeuer). Am Schluß,

diejes Seifabjenittes (3,10 lov nadm.) Sturm der Infanterie ohne Surrarufen. Sodann legt die Artillerie vor die neu zu gewinnende Stellung Sperrfeuer, bas auch bei etwaigen Ge genangriffen einfeßt. ....

Im Brigadeftabsquartier zu Nolpytow fand am Nachmittag des 26. September eine Bejprechung des Angriffs mit den Gruppenführern ftatt. Der Führer der Gruppe Mecklenburg und ftellvertr. Negimentsführer, Major Clamann, machte wegen der Sonderaufgabe feiner Gruppe, die die feindlichen Gräben nehmen, einebnen und dann in die alte Stellung zurück kehren follte, Gedenten geltend. Sie wurde mit der Zuficherung, daß Ar- tillerie und Minentwerfer gründliche Vorarbeit leiften würden, entkräftet,

Am Abend befprah der Regimentsführer mit den Bataillons- Führen in einem Lnterftande im Sarufa-Walde die einzelnen Angri maßnahmen. Die 6. Romp. rückt hinter das I. Batl., die 5. hinter das



TIT. Batl.; 7. und 8. Komp. bleiben zur Verfügung des Regiments. Noch in der Nacht wurden Sturmgaffen durch die Drahthinderniffe gefchnitten und Ausfallftufen in der Grabenwand hergeftellt.

Am 27. September um 7 Uhr morgens begann die Artillerie — man fprach von 68 Batterien — fih einzufchießen. Sie ging bald aum Wirkungsfchießen über. Bis in den

Nachmittag hinein braufte der Eifen- bagel über die feindlichen Linien; doch auch der Ruffe antwortete nicht weniger deutlich. Im Berften der Granaten und Minen fehien oftmals die Erde zu glühen. Eine der erften zertrümmerte den einen Werfer unferes

ſchweren Minenwerfer-Zuges und tötete oder verwundete die ganze B dienungsmannfchaft. Der andere verfagte; denn bei dem behelfsmäßigen nächtlichen Einbau war er ohne Drebfcheibe aufgeftellt worden und fonnte daher die erforderliche Schwenkung nicht ausführen. Auch die Minen- werfer der M. W. K. 115 erfüllten ihre Aufgabe nicht; fie fonnten das von ihnen fturmreif zu machende Grabenfyftem nicht erreichen. Da fie nur das ruſſiſche Artilleriefeuer auf fih und die Stellung zogen, wurde auf ihre Mitwirkung verzichtet.

Auch unfere Artillerie, die in den Abfehnitten der Gruppe Preußen und Spanien febr gut wirkte, gelang es nicht, ruſſiſche Batterien, die flantierend die Stellung des Regiments bejchoffen, tampfunfabig zu machen fowie die feindliche Grabenbefasung niederzufämpfen*).

Wiederholt meldeten die Führer der Sturmbataillone I und TIL, daß die feindlichen Gräben noch feinen einzigen Schuß erhalten hätten. Diefe Meldungen dedten fih mit den Beobachtungen des Gruppenführers, der von feinem Gefechtsftand im Graben der 3. Romp. das Angriffsfeld gut

überfehen konnte. Um 2.30 Uhr nachm. meldete er deshalb der Brigade, daß die Gräben vor der Gruppe feineswegs fturmreif gefchoffen jeien. Der Brigade- Rommandeur ließ troßdem den Befehl zum Sturm beftehen; es durfte aber das Vorwärtskommen der linten Nachbargruppe erft abge- wartet werden.

Um 3 hr ftanden die Rompagnien fturmbereit in den Gräben. Aber

„Abwarten“ kannte der alte Angriffsgeift des Regiments nicht. Um 3.10 Uhr, zur Minute der befohlenen Sturmgeit, fprang die 3. Romp, trog Ausfall ihres Führers, Lt. Dabje, der fih den Fuß unmittelbar vorher verftaucht hatte, über die Bruſtwehr. Einige Gruppen der 4. Komp. fchloffen fih an. Sofort aber empfing die Stürmenden ein fo beftiges, Durch die eigene Artillerie nicht niederguhaltendes rtiller .G. und Snfanterie-Feuer, daß fie nur mühſam 50 Meter vorwärts famen und fih am feindlichen Drabhthindernis eingraben mußten. In kurzer Zeit hatte die Kompagnie 23 Tote und 32 Veriwundete.

Beim IIT./265 waren die 12., 9. und 11. Romp. unter Zurüclaffung je eines Zuges zum Sturm beftimmt. Von der 12. Komp. traten der 1. Sug

*) Nach

itteilung eines Artillerieoffiziers find am 27. September bei unferm Angriff für den Abfchnitt von dem Linken Flügel bei der 11. 359. big zum rechten Flügel bei General v. Buttlar 200000 Schuß Artilerie- Munition bereitgeftellt gewejen, wovon über 100000 Schuß verfeuert worden find.



unter Offz.Stello. Weiß und der 3. Sug unter Atffz. Wi während der 2. unter Offs-Stellv. Ibarth in Neferve blieb. Der Eifen- bagel, in den die beiden Züge fofort bineingerieten, rif auch hier große Lücken, und nur 4 Gruppen gelang es, eine bis auf 120 m herangefchobene Sappe zu erreichen. Was von den übrigen Teilen ſich nicht ſchleunigſt zurückzog, mußte fich ſchnell eingraben und fam erft bei beginnender Duntel- eit in gedrüdter Stimmung zurüc, dabei befchoffen von öfterreichifchen

Mafchinengewehren, welche inzwifchen zur Verſtärkung den Graben befest Hatten. Unter den Toten befand fih Offz.Stello. Weiß. Der Führer des anderen Zuges, Atffz. Wiemann, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Vigefeldwebel befördert.

Die 9. und 11. Romp., die jhon durch das Artilleriefeuer ſehr gelitten hatten, famen überhaupt nicht vor, fondern mußten fofort in ihre Uus- gangsftellung zurückgehen.

Go blieb diefen Teilangriffen der Erfolg verfagt. Darauf fah die Bri- gade von einer Erneuerung oder Erweiterung des Vorgehens auf dem rechten Flügel ab.

Das ruſſiſche AUrtillerie-Feuer aus der Flanke und das Infanterie- an M.G.-Feuer aus den vorliegenden Gräben dauerte bis zum Abend an.

Da erflang um 7,30 Uhr Hurrarufen von der Nordfeite des Lug herüber. Die Gruppen Preußen und Spanien ftürmten. Das linke Nachbarbataillon trat an, mit ihm die 1 65. Sie überrannte den Handgranaten werfenden Gegner und befeste feine Gräben in der Lugniederung, bis 42er ablöften und weitere Teile des IIT./265 unter Führung von Hptm. Zurhorft folgten, welche den Graben mit Unterftügung einer Refervefompagnie wieder in Ordnung brachten.

So hatte nördlich von Korytnica unfer Angriff vollen Erfolg, und um 8.15 {lbr abends war die am 20. September an den Ruffen verlorene Stellung wieder reftlos in deutſchem Beſitz.

Das Regiment nahm die befohlene Verbindung mit der Gruppe Preußen auf und ordnete feine Verbände. Die teilmeife völlig eingeebnete Stellung wurde noch in der Zeit nach Möglichkeit wiederhergejtell

Am 28. September ereigneten fih nur unbedeutende Angriffe auf Nachbarabſchnitte; vor der Gruppe Mecklenburg verhielt fih der Feind rubig.

m 29. September erfolgte die Ablöfung. Nur 5., 8., 10. und 11./265 wurden Grabenbefagung. Das 1/265 ohne 3. Komp. fied als

— Reſerve, die 3. Romp. als Brigade: Rejerve aus. Die 6.,7.,9. und 12. Romp. bezogen die Unterftände bei Höhe 269 im Zarufa-MWald und ftanden dem Regiment bezw. der Brigade zur Verfügung.

General der Kav. v. d. Marwis erkannte die Berdienjte der UAn- griffstruppen im nachftehenden Schreiben an:

Der unter Führung des Generals Bedmann ftehende Angriff der Divifionen v. Kleift und von Runkel mit den unterftellten 3 eilen der Artillerie deg Korps Szurmay hat am 27./28. September zu einem vollen Erfolg geführt. In den zum Angriff bereitgeftellten

überlegenen Feind einbrechend, hat die tapfere Infanterie im harten

Ringen den Gegner unter für ihn blutigften DVerluften geworfen, unfere alte Stellung am Oftrand des Waldes wieder erobert und alle wiitenden Gegenangriffe fiegreich abgewiejen. Ihr, wie der trefflichen Artillerie, die den Weg zum Siege bahnte, allen Führern und Mann-

ſchaften gebührt volle Anerkennung fowie mein und des Vaterlandes Dant.

Ehre allen denen, die ihr Blut für Kaifer und Reich hergaben. Auch der Führer der K. u. K. 4. Armee, Generaloberft v. Teerezansti, Hat feine hohe Anerkennung und feinen Dank mir ausgefprochen zur Uebermittlung an alle Führer und Mannfchaften, die am Angriff beteiligt waren.

gez. V. d. Marwig.

Die jet noch vorhandenen Angaben über die Berlujte in den ein- zelnen Rampftagen find lücenhaft. Sufammengefaßt betrugen fie vom 1. Auguft bis 30. September beim Regiment:

Tot: 7 Offiziere 216 Unteroffz. und Mannfch. Berwundet: 15 „ In D ” Vermißt: DET in

Diefe Zahlen legen Zeugnis ab von dem gewaltigen blutigen Ringen im Sarufa-Wald bei Korytnica und am Eierwald.

Die ruffifchen Durchbruchsverſuche am 1. und 2. Dftober,

Trog feiner großen DVerlufte vom 27. September gab der Ruffe den von ihm geplanten Angriff nicht auf. Da das IV. fibivifehe Armeekorps faft aufgerieben war, wurde es aus der Front genommen und durch D I. Garde-Rorps erjegt. Auffallend mehrte fih in den legten Septemb tagen die Zahl der ruffifchen Leberläufer, obwohl

die Gefechrstätigkeit gering war. Lebereinftimmend fagten alle aus, daß am 1. Dftober der

„Beneralangriff“ erfolgen werde.

Am Sonntag, den 1. Oktober, um 7 Uhr morgens eröffnete der Feind wiederum das Artilleriefeuer auf den Eierwald und weiter nörd- lich. E8 dehnte fih auch nach Süden aus und lag ſchwer auf der Stellung des IT. und IIT./265, die vom Lug durch Korytnica halbwegs nach dem Zarufa- Wald verlief und mit je zwei Rompagnien in vorderer und hinterer



Linie befegt war. Die Stärke des Artilleriefeuers übertraf die des unjrigen am 27. September erheblich. Bis tief in den Saruta-Wald hinein lag es. Unfere Gräben wurden zum größten Teil verfchüttet. Die Verluſte blieben frogdem gering, weil unfere Unterftände fih gut bewährten. Snfanterie- angriffe erfolgten jedoch nicht gegen die Front des Regiments. Es ſchien fogar, als ob ihr gegenüber Truppen fortgezogen würden. Dagegen rannte der Ruffe ohne Rücficht auf Berlujte in 11 Infanterieangriffen, Welle hinter Welle, am 1. Oktober gegen die Eierwaldftellung und die 11. J. T. D. an. Aber nicht ein einziger Angriff hatte Erfolg.

Das Artillerie-Feuer hielt die Nacht hindurch faſt ungefchwächt an. Sn der Morgendämmerung des 2, Oktober begannen ſchon wieder die Snfanterie-Angriffe. Um 11 Uhr richtete fih ein fehwächlicher Stoß gegen den linken Flügel des Regiments. Er brah im Sperrfeuer zufammen. Gegen Mittag nahm das ruffiiche Artilleriefeuer an Stärke ab Es war genau zu erkennen, daß es unficher und planlos wurde. Beobachtungs- poften in unferen Graben wollen auch bemerkt haben, daß bei den letzten Angriffen die ruffifehe Infanterie durch eigenes Rückenfeuer vorgetrieben wurde,

Der Angriffsgeift, der am 16. September und den folgenden Kampf- tagen unfere rüchaltlofe Bewunderung erregt hatte, war erlahmt, oe: brodjen. Bruffilow hatte den Bogen überfpannt. Selbft der General Ku- ropattin, der vom japanifchen Kriege ber mit allzu großer Gewiffenbaftig- feit nicht belaftet erfcheint, hatte gewarnt.

Als am 2. Oktober mittags das ruſſiſche Artillerie-Feuer fehon bei- nahe verftummt war, befichtigte Hptm. Zurhorft die verfehütteten Gräben feines IH. Batls. Da durchichlug die Kugel eines einzeln abgegebenen Schrapnells ihm Lunge und Herz, und er fant auf der Stelle tot nieder. Bon der Wintermafurenfchlacht an hatte er an den Stürmen und Kämpfen des Regiments teilgenommen. Bei Zoginie erwarb er fich befonderen Ruhm. Noch am 27. September nachmittags Dep er fih in feinem nie verfagenden Humor mit den Worten: „Nun wuchtet mich mal rüber!” von feinen Leuten über die Bruſtwehr helfen, um fih an die Spike der Stürmenden zu Dellen. Der Heldentod diejes tapferen, umfichtigen, wohl- wollenden Mannes war ein fehwer empfundener Verluft. Auf dem neuen Regimentsfriedbof bei Nolpytow wurde feine Leiche fe lich in Anweſen  beit des Generals d. Nav. v. d. Marwig beftattet.

Wenige Tage darauf, am 8. O Ét o b er, lebte die ruſſiſche Gefechts- tätigfeit noch einmal auf. Die Führung rechnete mit einem Angriff und bielt die Neferven alarmbereit. Um 12 Uhr mittags lag heftiges Ar- tilleri uer auf e 269 und um 3 Uhr nachmittags auf der Mitte des Abſchnitts. Der erwartete Infanterie-Angriff erfolgte aber nicht, und mit Anbruch der Dämmerung hörte auch das Artillerie- Feuer auf.

Sn den nächften Tagen begnügte fih der Ruffe, mit Feldbatterien das Gelände abzuftreuen. Am 16. Oktober verftärkte er fein Artillerie - feuer erheblich und machte mit Infanterie und Feuer einen Lleber- fall auf die Stellung des III. Batls, Er blieb ohne Wirkung.



Die Verlufte des Regiments nahmen mit der ſchwächer werdenden Gefechtstätigkeit ab. Sie betrugen:

Bom 1. bis 10. Oktober:

Tot: 1 Offizier 15 Unteroffz. und Mannfch.

(Surhorft)

Berwundet: — p, VERE D D

Vermißt: — , 2 ip ” ”

Bom 11, bis 20. Oktober:

Tot: Offizier 7 Anteroffz. und Mannfch. Verwundet: dE 27 7 2 D Vermißt: — D ” D

Bom 21. bis 31. Oktober:

Tot: - Offizier 6 Unteroffz. und Mannfch. DVerwundet: — ze 3 u D D Bermift: SE E E ” a

Die Kämpfe der erften Dftobertage bedeuten das Ende der am 31. Mai begonnenen Bruffilow-Dffenfive. Als fie begann, blutete das deutfche Heer bei Verdun. Dann fündete fih die Sommefchlacht an. Den- noch mußten im Laufe der Zeit 20 deutjche Divifionen vom Weften nach dem Often gezogen werden. Ob jene Schlacht nicht ein anderes Bild ge- boten hätte, wenn fie dort zur Stelle gewefen wären?

Die Bruffilow-Offenfive war die größte Leiftung des ruffifchen Heeres im Weltfriege. Die Staliener bewahrte fie vor vernichtender Niederlage; Rumänen gewann fie der Entente; die Donaumonarchie fien dem Çin- marfch des Feindes preisgegeben. Da eilten die deutfchen Truppen heran und jperrten den Weg auf Budapeft und Wien. Bruffilows rüdfichtslofer Angriffswille zerfchellte an dem zähen deutſchen Abwehrwillen. Der Erfolg blieb ihm verfagt. Das ift das unfterbliche Verdienft vor allem der deut-

ſchen Regimenter. Sie vetteten Defterreich-Ungarn vor dem Zufammen- bruch und deckten auch hier mit ihren Leibern die deutfche Heimat

Am 31. Oktober befichtigten General d. Kav. v. d. Marwis und

Generallt. Beckmann die vorderen Stellungen. Erfterer hatte am 3, Dfto- ber folgendes Dankſchreiben an die Truppen gefandt:

„Seitdem ich vor kurzem die Führung dev Armee übernommen habe, ift der geftrige Tag der vierte Ruhmestag für die mir unter- stellten Seeresteile.

Die unauslöfchliche Erinnerung an die gemeinfamen Taten mann- haften Mutes und unerfchütterlicher Standhaftigkeit feblingt ein feftes Band um Führer und Truppen. Die Heeresberichte und die Tages-

preffe bringen den Dank dev Nationen. Ich aber werde den deutfchen und öfterreichifehen Truppen, die bisher unver leichlichen Lorbeer um ihre Fahnen gewunden haben, und ihren Führern ihre glänzenden Leiftungen nicht vergeffen“.

gez. o. d. Marwitz.

4. Abfanice

Auf der Wacht im Often.

Sarufaftellung Oktober 1916 bis Ende 1917).

Kapitel 1.

Allgemeines.

Am Abend des 2. Oktober hatte

Rajor Eckſtein den Befehl über das Regiment übernommen. Im Often im Oktober 1914 ſchwer verwundet, war er abermals und zwar als brer des I, ins Feld gerückt. Dem alten mederfächfifchen Regiment ftand die junge, aus gleithem Boden erivachfene Truppe, die ihm nunmehr unterftellt wurde, an Leiftungen nicht nach. Auch in dem legten, mit großer Erbitterung von beiden Geiten geführten Ringen hatte fie fih von neuem bewährt und dem Namen des Eifernen Regiments, der ihr feit der Winter- Mafurenfchlacht geworden war, wiederum Ehre gemacht. Keiner der damaligen Mitkämpfer wird jene Tage und Wochen vergeffen, und immer Neues an Einzelheiten weiß er zu berichten, die darzuftellen im Rahmen diefes Werkes gu weit führen würde. Groß waren aber auch die Verlufte; und die ftillen Fried- böfe bei Swiniuchy, Kolpytow, Racgyn und vor allem an der Weftgrenze des Sarufawaldes, wie auch die zahlreich verftreuten Feldgräber, die dag Kampfgelände bededtten, blieben dem Regiment ernfte Gedenkſtätten an Heldenmut und Todesqual — Stätten, die es, folange es im Often ftand, mit lebender Hand betreute und niemals vergeffen wird.

Das nervenaufreibende Trommelfeuer der ruſſiſchen Artillerie, das gewaltige Echo der eigenen maffierten Batterien, dag Gefnatter der M.G., die atemraubenden Nahtimpfe um den Vefig der Gräben — es war Alles verklungen, und eine wohltuende Ruhe fam über die erſchöpfte Truppe. Was mochte die weitere Zukunft bringen? Ram eg zu einem noch: maligen Aufbrechen des Ringens an diefer zäh behaupteten Stellung? Wurde die Divifion, die in fie in größter Not ale „Korfettftange” einge



fchoben worden war, wieder herausgezogen, um in Rubequartieren neue Kräfte zu fammeln; oder aber ftand ihr ein Einfas an anderen Teilen der Front, vielleicht im Weften, unmittelbar bevor? Nichts von alledem geſchab. Die 108. Inf.Div. verblieb vielmehr an ihrem Plage und ſollte ihn no faft 11⁄4 Sabr lang behaupten.

Die Gründe hierfür dürften zunächft aus der Entwicklung, welche die allgemeine Kriegslage in diefer Zeit nahm, berguleiten fein. Die Gomme-

ſchlacht, für welche die Bruffilowoffenfive der Entente eine Entlaftung

ſchaffen follte, nahm bis in den November mit unverminderter Kraft ihren Fortgang. Bei Verdun folgte im Dezember ein franzöfifcher Grofangriff, der die Deutfchen in die Ausgangsftellung vor Beginn der dortigen ſchwe□ ren Kämpfe zurücdrängte und

fie dann zur endgültigen Einftellung der- felben veranlaßte. Beide Unternehmungen bezwedten zugleich, die deutſchen Truppen zu binden. Denn inzwiſchen war unter dem Eindrud der erſten tuffiichen Erfolge an der Karpathen-Front — Räumung der Bulowina durch die Oefterreicher — Rumänien in den Krieg getreten (27. Auguft), aber durch die glänzende, unter dem Befehl Mackenſens ftehende Offenfive innerhalb weniger Monate unterworfen worden; und zugleich wurden er: neute Angriffe Bruffilows in Galizien abgefchlagen. Troh dieſer Siege und der Tatfache, daǧ die Fronten gehalten wurden, fah die D.H.L., die feit Ende Auguft Hindenburg und Ludendorff übernommen hatten, die Aus- fichten für 1917 als „überaus ernſt“ an; denn es war zu befürchten, daß die Gegner ihre Ucberlegenheit ausnugen würden, nachdem die Ablehnu— unferes Friedensangebotes im Dezember 1916 ihren Vernichtungswillen nur um fo deutlicher zum Ausdruck gebracht hatte. Dem gegenüber galt es, fih um fo mehr auf die Verteidigung einzuftellen und das Heer ſchlag a zu erhalten. So entftand das fogen. Hindenburgprogramm, welch die Umftellung der Induftrie auf die Bedürfniffe des Krieges, befonde: auf Herftellung von großen Mengen Kriegsmaterial vorfah, und im Zu- fammenhang damit das Hilfsdienftgefeh, welches die Heranziehung aller gefunden inner vom 17—60 Sabren für den Dienft in Heimat und Feld bezweckte, Wenn auch der Gedanke der reftlofen Erfaffung aller Arbeits- fähigen durch das Gefeg nicht verwirklicht wurde *), fo hat doch die gewal- tige Vermehrung famtlicher Rampfmittel dem deutfehen Heere die Mög- lichkeit gegeben, die feindlichen Durchbruchsverfuche, die von feiten der Frangofen im April an der Aisne und in der Champagne, von feiten der Engländer bei Arras und im Wytſchaetebogen (Auguft—November) un- fernommen wurden, abzuweifen, jodaß bis auf die Suriidnabme des taf- tiſch unnügen Stellungsbogens Arras—Laon in die Giegfriedftellung, die bereits im Februar bezogen worden war, und die Zurückverlegung der deutſchen Linien an Chemin des Dames hinter die Ailette die Weftfront gehalten wurde. Zugleich Eonnten erhebliche deutfche Streitkräfte den be- drängten Defterreichern in Ztalien zugeführt werden und dort im Dftober Die Front bis zur Piave vorfehieben. Dennoch glich das Gebiet der Mittel-

*) Auch die Frauen waren, entgegen den Wünfchen der D.H.L,, nicht ein- bezogen worden.



mächte am Ende des Jahres mehr einer belagerten Feftung, und die Ent- fcheidung wurde allein von dem im Februar 1917 endlich erklärten U- Bootskrieg erwartet, der England wirtfchaftlich niederringen und ung von der drücfenden Hungerblodade befreien jollte. Durch ihn entjtand aber gu- gleich ein neuer Gegner in den Vereinigten Staaten von Amerika, die im April den Krieg erklärten. Nur Wenige,

darunter der Senior des Ne- gimentes, Dberftabsarzt Dr. Adam, abnten damals bereits die Folgen dieſes Ereigniffes für uns.

Bei diefer allgemeinen Kriegslage war die Oftfront, deren größter Teil feit dem Weggang Hindenburgs unter dem Befehl des Generalfeld- marfchallsg Prinzen Leopold von Bayern (Stabschef General Hoffmann) Stand, in den Hintergrund gerückt. Schon Falkenhayn hatte im Früh 1916 als damaliger Chef des Generalftabes des Feldheeres die Eriegsent- fcheidende Bedeutung der Weftfront erkannt und den Gedanken vertreten, im Often nur joviel einzufegen, als unbedingt zur Fejthaltung der Ruffen notwendig war *). Diefe Erwägung wurde auch für 1917 ausfchlaggebend. Dennoch „ließ die weite Ausdehnung der Front und die verhältnismäßig dünne Befesung die Lage andauernd als gefpannt erfcheinen, und mit einem Angriff mußte jederzeit gerechnet werden.” (v. Dazu galt es abzuwarten, wie fich die feit der Niederlage Bruffilows im ruffiichen Heer und Volk bemerkbaren Zerfegungserfheinungen auswirken würden. Aeberraſchend führten diefe — März 1917 zu einer Revolution des bürgerlichen Radikalismus unter Kerenſki, der mit der Abſetzung des Zaren das autokratifche Syſtem befeitigte, aber zugleich den ruffifchen KRampfgeift nochmals zum Aufflammen brachte. Eine neue Offenfive feste, wiederum unter Leitung Bruſſilows, Anfang Juli an verfchiedenen Stellen der Oftfront und befonders bei den Karpathen ein. Die deutjchen und öfter- teichifchen Gegenangriffe warfen die Ruffen zurück und erzielten durch die Wiedergewinnung von ganz Dft-Galizien und der Bukowina, durch die Einnahme von Riga und durch die Eroberung der baltifchen Snjeln bis Oktober großen Geländegewinn. Von einem weiteren Vordringen aber fah die O.H.L. auch diesmal ab, da fie einerfeits den Schein einer Fri möglichkeit wahren und andererfeits die innere Serfplitterung < Ruplands nicht aufhalten wollte. Zudem hätten die nötigen Divifionen nicht zur Berfiigung geftanden. Ebenfowenig famen die neuen polnifchen Legionen in Betracht**).

` 21 Ludendorff: Ich bin dort foweit gegangen, als ih es mit Rücficht auf unfere militärijche und Eriegswirtjchaftlihe Lage als unbedingt nötig hielt. Napoleonifche Welteroberungspläne bewegten nicht mein Hirn.

**) Am 5.11.1916 erfolgte durch eine gemeinjame Proflamation Deutſch lands und Oeſterreich  Angarns in dem bald darauf auf den alten, bündr treuen Kaifer Franz Jofeph der mehr zur Entente neigende junge Erzherzog Karl folgte — die Wiederherjtellung eines felbftändigen Polens, in der Hoff- nung, da der neue Staat fih eng zu den Mittelmächten halten und durch eine eigene Armee deren Truppen entlajten würde. Beides ift nicht eingetreten. Die wenigen, von den Verbündeten ausgebildeten polnifhen Formationen waren ohne Bedeutung und unzuverläffig, überhaupt nicht eingefest wur- den. Um fo ſelbſtbewußter waren ihre Offiziere, die

fich auf den Bahnhöfen und in den Zügen mit ihren blinfenden Korbfäbeln immer febr iriegeriſch ge- bardeten,



Aus dem gefehilderten Gang der kriegeriſchen Ereigniffe und bejonders aus der Einftellung der O . erklärt es fih, weshalb die 108. Div. und mit ihr das R.I.R. 265 im Zuftand des „Stellungskrieges am Styr und Stood”, wie die Eintragung in die Soldbücher lautete, auch während des ganzen Sabres 1917 zu verharren hatte. Es bleibt noch die Frage zu er-

Örtern, weshalb die Truppe in Anbetracht des großen Kräfteverbrauchs im Weiten nicht doch fehon während diefer Zeit berausgegogen und dort ein- gefegt wurde. Zweifellos führte zunächſt die Unkenntnis der ruf fchen Ab- fichten und dann die in der Kerenfkioffenfive von neuem offenbarte Stoß- kraft des Gegners dazu, Datt abgefämpfter Weftdivifionen die Oftfront weiterhin durch Truppen halten zu lafen, die fampferprobt und mit den dortigen Verhältniffen genügjam vertraut waren, fodaß fih die 9.9.2. auf fie im Falle neuer Ereigniffe unbedingt verlaffen durfte.

Dazu war die Vefesung der Front durch die Verbündeten gerade aus- reichend, vielfach aber unzureichend, während andererfeits ihnen off vo: treffliche ruffiiche Truppen, a. T. unter franzöfifcher Führung, gegenüber- ftanden. Die 108, Div. befand fih dabei in befonders fehwieriger Lage; denn fie hatte die ſtrategiſch wichtige Bahnlinie Rowel—Sofal und damit die Verbindung zwiſchen den verbündeten Heeren zu deden. Sie war aber nach Abzug der während der legten Rämpfe hineingeworfenen Eingreifs- truppen jowie faft der gefamten zahlreichen Artillerie und zulegt auch der bewährten öfterreichifchen Kavallerie-M.G.-Abteilungen *) ganz auf fih felbft angewiefen. Erft 4—8 fm hinter der eigentlichen befand fich eine zweite Stellung, die aber nur notdürftig hergerichtet, 5. T. nur angedeutet war und erft bei einem Grofangriff befest werden folte. Die bert nachft in Betracht fommenden Hfterveichifehen Verbände, darunter das E u. £. S.R. 58, lagen jedoch erft bei Svanisce, ſodaß die Front erft bei 30 fm einen Rückhalt fand, der freilich nach den Erfahrungen der legten Rampfe nicht als durchaus verläßlich erfchien **).

Andererfeits ftand der Divifion eine gute ruſſiſche Truppe gegenüber, zunächft Garde und feit Suni 1917 (vermutlich) Sibirier. {nd wer der gro- fen frdftigen Geftalten fich erinnert, die bei den fpäteren fogen. VBerbrüde- rungsſzenen an unferen Gräben fich einfanden, der wird die Auffaflung von Hptm. Vogelgejang

teilen, daß, wenn der Krieg allein mit bem Beſen geführt werden würde, eg uns zweifellos „dredig” ergangen wäre.

Aus den genannten Gründen hatte die Divifion, und zwar ohne Unter- brechung durch eine Ablöfung, die Zarukaftellung bis gegen Ende 1917 halten. Ihre taktifehe Unterftellung blieb ebenfalls diefelbe. Sie gehörte zur Armeegruppe v. d. Marwis, früher Ligmann (Stabsquartier in Po- ryd), diefe zur k. u. £ 4 öfterr. Armee (Gen.Oberft v. Teereganſti, dann

x P Die t u. 8.9. Dragoner ſowie die 3. und 13. Alanen verliefen ung am 20. 11. 1916.

zéi Am 21. 6. 17 wurde IR. 58 zu einer Gefechtsübung herangezogen unter der Annahme: Die Deutjpen find durd die Ruffen aus der vorderen Linie herausgedrängt, und die Oefterreicher tommen aus der Ebene von Kol- potow zur Unterftügung und zur Wiederbejesung der Stellung. Die Uebuna verlief glatt; in Wirklichkeit, jo meint dev N.O. des Regiments, würde eg aber wohl anders gewejen fein.



Hauer und Graf Kirchbach; Stabsquartier in Wladimir-Wolynff) und diefe wiederum zur Heeresgruppe Linfingen (Bugarmee). Ihr Komman- deur war auch fernerhin, mit dem Regiment feit Anfang befonders ver- bunden, Generalleutnant Beckmann (Gen.Stabsoffz. Hptm. v. Jagow, feit 1917 außerdem Sptm. v. Schöning). Der große Befehlsbereich der oer: ftärtten 108. Infanterie-Divifion“ dehnte fih facherartig vom Stabsquartier Raczyn aus. Die füdliche Hälfte nahm die 5. Infanterie-Brigade (Kör. Brandenfels, jpäter Oberft Herzbruch, Stab Scierce) mit den Infanterie-Regimentern 137 und 97 ein; die nördliche Hälfte bildete, die 2. Gardefavalleriebrigade (Kdr. Oberft v. Arnim, ſpäter Oberft o. Tichirsty, Stab in Kolpytow). Ihr war mit den 1. und 3. Garde- Sllanen fowie den 14. Refervejägern auch R. J. R. 265 unterftellt. Die Ar- tilleric in ihrem Abſchnitt feste fich zufammen aus je einer Batterie Felda. 284, Ref.Felda. 19 und Ref. Guba. 1 (15 cm Haubisen) fowie einigen

öfterreichiichen Formationen, die hauptfächlich bei Nolpytow lagen. Die bı kannten 28 cem-Schiffsgefehüse, Udam” in Kolpytow und „Eva“ bei Jes- cierce, deren eines, weil zerfchoffen, hatte erneuert werden müffen, wurden im Sommer 1917 herausgesogen. Endlich waren im Februar die zur Di- vifion gehörenden Pionier-

Abteilungen (je eine Kompagnie Pi.Batl. 1 und 33, M. W. K. und ein Scheinwerferzug) zum Pi.Batl. 105 unter Führung von Hptm. Meyer zufammengefchloffen worden.

## Kapitel Der Bereich des Regiments und der Ausbau der Stellung.

Bevor wir uns die Stellung und ihrer Ausgeftaltung zuwenden, fei zunächft der wichtigften Veränderungen im Offizierforps gedacht.

Das I. Bataillon blieb während der ganzen Zeit Urlaub und Kommandos abgerechnet — Hptm. Wichert unterftellt. Beim II. Bataillon kehrte Major Clamann am 3. November 1916 vom Arlaub zurüd, wurde aber jhon am 5. November mit feinem ganzen Stabe zum J.R. 437 ver- jest. Hptm. Rofenow von Jäger-Bataillon 14 wurde mit der Sujammen- ftelung des neuen Bataillonsftabes betraut und am 18, November 1916 zum Bataillonsfürer ernannt, aber am 30. März 1917 zum Kriegsmini- fterium fommandiert. Die Führung des II. Batls. übernahm von da ab Hptm. d. R. Rechtern vom Zäg.Batl. 14. Der Führer des III. Bataillons, Hptm. Voigt, wurde aus Gefundheitsrücfichten am 1. März 1917 zum E/166 verfegt und an feiner Stelle Hptmd.R. Vogelgefang am 7. März zum Batls.Führer ernannt. In den Uebergangszeiten hatte immer Hptm.d. Reht das zweifelhafte Vergnügen, in die Lücke einzufpringen.

Da fich bei dem häufigen Zufammenwirken deutfcher und öfterreichifch-ungarifcher Truppen in den Gefechtshandlungen der legten Monate die Unkenntnis der Führer über die bei den Bundesgenoffen herrſchenden Berbältniffe und befonderen Schwierigkeiten unliebfam bemerkbar gemacht hatte, erfolgte zum gegenfeitigen befferen DVerftändnis ein Austaufch von Offizieren. wurden vom 1. Dezember 1916 ab Hptm. Wichert und Grp. Schmarfow für 6 Wochen zur Defterr. 7. I.T.D., für diefelbe Zeit der É. u. E Major Läszlö und Hptm. Heytey Jowanowie vom 2 Lng. Z.R. zum N.I.R. 265 tommandiert; erfterer übernahm die Führu des I. Batls., lesterer die der 11. Rompagnie, Der Austaufch hatte zwei- fellos febr viel zur Erreichung des beabfichtigten Zweckes beigetragen, und unfer Regiment lernte in den beiden ungarifchen Offizieren tüchtige und ebrenwerte Nameraden fchäsen. Vom 1. März bis zum 31. Mai 1917 wurde ebenfo Lt.d.N. Gottichalf zur 81. Honved-Brigade, dafür von diefer f. u. f. Oblt. Varga zum 1./265 tommandiert; desgl. vom 13. Juli 1917 ab Lt. d. R. Ruger zum 31. f. u. f. Schügenregt., dafür Oblt.d.R. Hirich von diefem zum IIT./265, und vom 1. September 1917 ab £t.d.R. Albers für 3 Monate an das 32. É. u. k. Schiigenregt. abgegeben.

Das RIN. 265 bildet den linken Flügel der Divifion; feine vordere Linie verläuft in einer Lange von 2 fm von SO. nach NW. und hat feind- warts mehrere Ausbuchtungen, von denen der jpäter gefchaffene Budel beim I. und der fogen. Entenfchnabel beim III. Batl. die bemerkenswerteſten find. In bezug auf die Bodenbefchaffenheit ift die Stellung ungleich. Sie beginnt, von rechts begangen, im Anfeluß an die Zägerftellung noh auf der bewaldeten Höhe 229. Beim Abftieg gelangen wir in den jump- figen Grund der Kutzermulde und erreichen dann wieder feften anfteigenden Sandboden. Das ift dev Abſchnitt des I. Batls. Ein unmittelbar an der Bruftwehr der 4. Komp. befindliches Ruffengrab erinnert noch an den dort

193

Kirehbach-6y

` Zarokel waldspit

Sarufa-Stellung 1917

Deutſche Linie —.— Ruf. Linie

am 16, September gelungenen, aber wieder zurücgeworfenen feindlichen Angriff. Die fih anfchließende Stellung des II. Batls. fällt links der Rüchen- mulde ab, in die fich nach Wolfenbrüchen ein einer Sturzbach hinunter Der Gegner hatte in fie einen guten Einblick. Eine furze Strecke des jenfeits der Mulde wieder auffteigenden Grabeng gehört ebenfalls noch zum II. Batl. Das daran anfegende III. Batl. befindet fich durch die ſchon ge- nannte Ausſpitzung in einer befonders gefährdeten Lage. Seine Stellung zieht fich durch den Friedhof von Korytnika, deffen Gebeine teilweife in den Anterſtänden noch fichtbar find, und endet in fcharfer Biegung nach Weften etwa 100 m vor den Sümpfen des Lug. Ende Juli 1917 erfährt fie jenfeitS desfelben eine Verlängerung, indem das benachbarte L.I.R. 61 (223. 3.9.) einen Rompagnieabfehnitt abgibt.

Bor ung erblicken wir das tote Niemandsland und die ruffifche Stel- lung. Gie zieht fih nicht parallel der unfrigen bin, fondern in gleichmäßi- gerer Führung, während

unfere Linie — wohl eine Wirkung der Vertei- digungsfämpfe — bald vor-, bald zurücipringt. Daher wechfelt der Ab- ftand zwiſchen 200 und 400 m; an zwei Stellen, nämlich bei der 2. und 7. Romp, verringert er fich jedoch auf nur50m. Der öde Eindrud, der fich uns bietet, wird nur belebt durch einige Häuferruinen des ehemaligen Dorfes, mehrere Bäume und zwei aufragende große Kreuze — Richtungspunfte, die gumeift ſchon hinter der vorderen ruſſiſchen Linie liegen. Abgejchloffen wird das Bild auf dem anfteigenden Gelände durch den Franze und den Teu- felswald, die wie eine dunkle und drohende Auliffe wirken. wußten wir die ftarken ruffifchen Referven.

Die Stellung durch planmäßigen Ausbau unüberwindlich zu machen, mußte zunächft vornehmfte Aufgabe des Regiments fein. In der Unrube der vorangegangenen Kämpfe war fie nur unvollfommen, 3. T. bebelfs- mäßig geftaltet und durch Artillerie und Minenwerferbefchießung immer wieder befchädigt worden. Nach AUbflauen der Offenfive war alles Not- wendige nachzubolen. Der Truppe entftand damit eine in diefem LUmfange noch ungewohnte Arbeit, der fie fich aber mit niederfächfiicher Sabigkeit bis

eilens auf ruffiihem Boden widmete. Auch

gum legten Tage ihres Berw:

bier gilt das Wort Ludendorffs: „Der Soldat baute für fein Leben.” Hier- bei eriviefen fih befonders Leiftungsfähig der junge, A. T. aus Jahrgang 1896 beftehende Erfaß, der aus dem Erfag-Regt. 108 noch während der legten Ereigniffe zugeführt worden war, und der frifche Nachſchub aus der Heimat, welcher die Lücken nahezu wieder ausfüllte*). Unter ihm be- fanden fich auch Elfaf-Lothringer, die aus einem Transport für die Inf.- Regimenter 97 und 137 an die drei Bataillone zu je 70 Mann abgegeben wurden. Bor allem pacten die Bergleute aus dem Rubrgebiet, welche bereits 1915 gefommen und auf die einzelnen Rompagnien zu ungefähr je etwa 20 Mann verteilt worden waren, die Arbeit fachgemä Zeitung des Ausbaues lag in den Händen der Grabenoffiziere (1./265 Lt. Kriete, dann Lt. Labrs; II./265 Lt. Bode; IIL./265 Lt. Hicker). Sie batten das Arbeitsprogramm mit den Rompagnie-Führern zu befprechen,

Denn in ihnen

) Die 12,/265 3. B. erhielt 2 det. 4 Gefr. und 52 Mann.



das Material anzufordern und zu verteilen fowie den Fortgang der Arbeit mit Skizzen täglih dem PBataillons-Führer zu melden. Zur Auf- bewahrung des Materials und des Schanzzeuges beſtand in jedem Sug ein Eleineg Depot, wo die Ausgabe durch einen damit befonders betrauten Unteroffizier erfolgte, der auch die Arbeiten innerhalb des Zugabfchnittes zu überwachen hatte. Hierfür ftellte jede vorn liegende Rompagnie bejon- dere Arbeitstrupps. Naturgemäß konnten diefe nur nachts tätig fein (im Winter von 8—1 bezw. 8—12 und 2—4 Uhr), da fonft der aufmerkfam gewordene Ruffe fofort ſchoß.

Das Bild der eilig und geräuchlos vor Dedung tätigen Leute nahm fih, zumal wenn fie Schneehemden trugen, wie ein Spuf aus; und oft verſchwand er plöglich, wenn der feindliche Scheinwerfer das Gelände grell abtaftete und zum Hinlegen zwang.

Das Erjte war die Herrichtung der vorderen Stellung, der fogen. Ia-£inie. Die Tiefe der Gräben wurde allgemein auf 2—24 m, die Sohlenbreite auf 1 m, die obere auf 21 m feftgelegt, fodab fie nicht nur genügend Vewegungsfreibeit, fondern auch ziemliche Sicherheit gegen berumfliegende Sprengftüce boten. Von einer Befeftigung der Schulter- wehren und rüchwärtigen Wände mit Flechtwerk war man vielfach abge- Zommen, da diefes wohl größere Sauberkeit ſchuf, aber bei Beſchießung leicht zerfplitterte und dann den Verkehr febr hemmte. Das meij lehmige Erdreich machte zudem eine faft teile Aufführung möglich. Anders waren die Grabenftücke. zwifchen den Schulterwehren befchaffen. Sie erhielten Schüßenauftritte mit Brettern, wurden mit Grasjoden abgefteift und vor der Armauflage zum Shug der Poften mit Sandfäden bepadt. Die Käften mit Klappverfhluß in der Borderwand dienten zur Aufbewahrung der Patronen und Handgranaten, die jederzeit gebrauchsfähig und greifbar fein mußten. Vor diefem Kampfgraben zog fih ein Gewirr von Stahel- draht hin, dag zwei□, A. T. dreifach mit Querverbindungen abgerollt und hie und da durch Spanifche Reiter unterbrochen wurde, um bei Unter- nehmungen durch deren Verſchiebung Ausfallsmöglichkeiten zu bieten. Unter den Hinderniffen waren bei jeder Rompagnie ungefähr 2 Gappen feindwärts vorgetrieben, die in Horchlächern endeten. Sofern diefe fih zu dicht vor den Ruffen befanden, wurden fie fpater zurückverlegt. Mit der Herftellung der Verteidigungsanlagen ging man zugleich an den Bau zahlreicher Unte: Sie wurden

teils in der Vorder: (fo bei I. Batl.), teils in der Rückwand des Grabens (fo bei II. Batl.) und gwar in gleicher Höhe oder nur wenige Stufen niedriger als diefer angelegt, beitanden aber

nur aus einigen Stempeln mit ſchwacher Balkenlage und Erdabdedung. Für die Gewehre befanden ſich Ständer am Eingang; das Innere war durch die

Pritfehen aus Nesdraht oder Knüppelhoiz fowie durch Ofen, Tifh und Bant febr beengt und empfing durch das Kleine, oft in der Tür angebrachte Fenfter wenig Licht. Bebhaglich wurde es erft, wenn die Kerzen oder die elettriichen Bergmannslampen brannten. Sie erfreuten fic) wachfender Beliebtheit, obwohl die tägliche Auffüllung der Batterien hinter der Front mit nicht geringer Mühe und Zeit verbunden war. Trogdem die Anter - ftände nur gegen Splitter fehüsten und legtere bei den rückwärts angeleg-



ten zudem leicht durch die Tür Eingang - finden fonnten Belegichaften follte dies zum Verhängnis werden — fühlten fich Offiziere und Mannfchaften in ihnen wohlgeborgen. Für ernftere al reichten fie nafürlich nicht aus, und daher begann man bald mit dem Bau von Stollen. Sede Nacht wurden in die Vorderwand drei Rahmen bis zu einer Tiefe von 4-5 m getrieben und gwar in Akkordarbeit, was die Leute febr

ſchätzten, da fie nach Erledigung ihrer Aufgabe wieder abrücen konnten. Diefe Stollen ſchützten unbedingt gegen mittlere Kaliber (ſchwere hatte der Rufe nur wenig). Allerdings war der Aufenthalt in ihnen wegen der Feuchtigkeit und der auch bei Tage notwendigen fünftlihen Beleuchtung wenig gefchägt. Dem gleichen Zwecke dienten auch Betonliegefäften fowie die ebenfo eingededten und mit Sehſchlitzen verfehenen KRompagnie- GFiihrer-Stinde. Beides wurde durch Pioniere ausgeführt.

Die SE Ausgeftaltung der vorderen Linie ließ fich freilich da, wo die Bodenverhältniffe ungünſtig waren, d. h. an den ſumpfigen Stellen, Ree ermöglichen. So fonnte über die Kutzermulde beim I. Batl, auf ca, 400 m nur eine Mauer aus Grasfoden gezogen werden, die gegen Sicht und Infanteriegefchoffe fehiste. Dahinter wurde ein flacher Graben angelegt und mit Grasftüden und

Holzroften begehbar gemacht. Ein gleicher Graben durchfchnitt in einer Länge von 50 m die Küchenmulde beim IT. Batl.; er fammelte aber bei jedem Regenguf das aus jener herab- fließende Waffer und hemmte dann die Verbindung.

Ein erheblicher Teil der Befagung erhielt jedoch feine Unterkünfte nicht in diefem Rampfgraben, der fogen. Ia-Linie, fondern in den zahl- reihen, nach rückwärts führenden Wohngräben, die unter den Namen Eggeling-, Lahrs-, Mariegraben, Niegelftellung ufw. noh in guter Er- innerung find. In ihnen wurden auch die Unterftinde der Rompagnie- Führer — zu dem der 9./10. Romp. wies ein Schild mit der Auffchrift

„Zum Dorfſchulzen“ — fowie die Materialpläge und die Latrinen angelegt.

Diefe Gräben liefen zur Ib-, d. h. zur Bereitfchaftslinie. Sie zog etwa 100 m hinter dem Kampfgraben ziemlich parallel mit diefem bin, hörte bei der Kugermulde auf, begann aber dann wieder, nachdem fie dort bis zum Ausbau des Buckels Ia-Linie gewefen. Sie war nur als Aufnahmeftellung gedacht und dafür wegen ihrer überhöhten Lage auch befonders geeignet. Deshalb erhielt fie auch durch die Pioniere eine Reihe von Beobachtungs- ftänden aus Beton, die fih nicht abhoben.

Hinter der Ib-Linie zog fih eine Reihe von Mulden hin, nämlich außer der ſchon genannten Super: und Küchen- die Höcer- und Seemulde, Ihre nördlichen Abhänge boten eine gute Deckung, und daher wurden dort in 3. T. freidigem Boden Küchen, M.W.-Stände und weitere Unter- fünfte angelegt. Von hieraus ficherten die weitere Verbindung nach hinten der Linfingen-, Rofenow-, Rechtern- und Hamburger Graben. Dieje Laufgräben verliefen zum Schuge gegen Sicht und Längsbeftreihung in Zickzackform, hatten zunächft eine Tiefe von 3 m und waren teilweife durch Drahthinderniffe geſchützt. Jn ihnen gelangte man, wieder auffteigend, zur Te-Linie, dev zweiten Aufnahmeftellung. Sie verlief nördlich von der Wichert-



mulde, in welcher der Stab des I. Batls. mit Gefechtsbagage in tiefen Unterftanden lo in Kurven ziemlich weftlich bis zum Stützpunkt Holftein, der mehrere Mulden beherrſchte, und war gleich diefem völlig — aud mit Neferveunterftänden und Verdrahtung — ausgebaut. Während die Wichertmulde noch im Shug des Waldes lag, wich Meier nah Welten zurück. Çr konnte daher nur durch die genannten,

allmählich fich verflachen- den Annäherungsgräben erreicht werden, wobei man die Gefechtsftände des Regiments, des I. und III. Batls. berührte. Unmittelbar vor dem Walde

— und darum faktifch nicht einwandfrei — ftieß man noch auf eine drifte Aufnahmeftellung, die Id-Linie, zu deren Ausbau im Mai 1917 4 Rom- pagnien des K. u. R. J. R. 58 eintrafen, allerdings mit der ausdrücklichen Anweifung der Divifion, fie nicht mit deutfchen Verbänden zu vermifchen oder fie in den Kampf vorwärts diefer Linie einzufegen. Ihre Tätigkeit wandte fich befonders dem Ausbau des an der linken Abfchnittsgrenge, jenfeits der Hanfa- und Preußenmulde gelegenen Stüspunftes auf Höhe 258 zu, während der Haupt- und die Verbindungsgräben nur in einer Tiefe von Y m zuftande famen.

Wer diefe Linie nach einem, ftändig den Körper in Pendelbewegung Haltenden Marfche von der vorderften Stellung an (beim II. Batl. etwa 20 Minuten dauernd) durchquert hatte, den nahm der Sarufawald auf; und er atmete wohl freier. Denn nach einigen wenigen Minuten gelangte er in die Referveftellung, in der er fih nunmehr ungegwungener bewegen fonnte. Hier befinden ſich teien mitten im Walde, teils an feinem Südoft- rand die großen Nubelager: Das Vogelgefang- (für I. Batl.), das Alte Il. Batl.) und das Neue Waldlager (für III. Batl.) mit den Stäben des II. und ITT. Batls. fowie deffen Gefechts- und Gr. Bagage, den Kom- pagnie-Bagagen, Küchen-, Sanitäts- und zahlreichen Mannichaftsunter- fünften fowie dem Offigierstafino, bei deffen Bau Teider ein Mann durch einen Stempel erdrückt wurde. Alles ift fplitterficher eingedeckt. Swifchen den beiden leßteren Lagern ſtößt man bei Höhe 269 auf die bombenficheren Unterftände des Regimentsftabes, in welchem der Kommandeur Major Ekftein, mit dem Nadhrichten- und SEEN, Lt. Gechter, fowie der Adjutant, Oblt. Lang, und der M.W.O., Lt. Gallin, wohnen. In feiner Nähe ftehen die Gefchüge und Xnterftände der auf Seite 192 genannten Hau-Bigenbatterie. Dort aber, wo der Wald im Weften endet, liegt der große Sarufafriedhof. Er umſchließt 359 Gräber, darunter 200 ehemaliger 265er, die zumeift dem I. und II. Batl. angehören und im September bezw. am 27. Oktober 1916 gefallen find. Der Friedhof, das Heiligtum des Regi- ments, zeugt von dauernder Pflege; feine Grabftätten — meift Einzel- gräber — find mit gärtnerifcher Kunſt angelegt und tragen alle deng Kreuze mit eingebrannter oder eingefchnigter Schrift. Im Sommer 1917 wurde dort an der Waldfpige ein wuchtiges Denkmal geweiht, das weithin gu feben ift*).

*) E8 wurde von Kameraden entworfen und am Orte aus Beton herge— telt, Die Vorderfeite zeigt ein großes Schwert mit dem ER. und die In Hrift: Den Helden von Korytnifa! Oie untere Nüdfeite bringt — zum Ver-

ftändnis für die Bevölferung in firdenflawifer Schrift — einen Hinweis auf

198

Bon hier aus fehweift der Blid frei über eine leichtgewellte Ebene, die bis auf eine öfterreichifche, in einer Heinen Mulde eingegrabene Ka- nonenbatterie und ein Vadehaus der 97er nichts Bemerfenswertes aufweift und wiederum durch Holzungen begrenzt wird. In diefen find verfchiedene Bagagen und zwar fplitterficher untergebracht. Um ftärkjten ift dev Meyer- wald, nach dem ver des Pionier-Bataillons genannt, belegt. Hier befinden fih außer Teilen von Pi. 33, der Bagage des 1./97 und einigen

öfterreichifchen Truppenteilen die Bagagen des 1,/265 und der drei M.G. RKompagnien mit dem G.O. (Oblt. Rerin) und 100 Pferden, die Regi mentsmufit (Mufitmeifter Scholz), und die Ortstommandantur (Lt. OHN**). Diefe hatte nicht nur die Aufficht über fameliche Unterkünfte, fondern mit einer dafür beftimmten Gruppe auch für den Ausbau und die Markierung der zahlreichen, durch das Gelände gehenden Wege zu forgen. Weftlich davon gelangen wir zum Birkenwäldchen, wo Gefechtsbagagen des TI. Batls. liegen, und dann über den neuen Friedhof beim Weſtgut von Kolpytow — die Auffehriften über dem birkenen Eingang und auf dem fteinernen Den mal fenngeichnen ihn als 265er-Ruheftätte — endlich zu den legten Teilen des Regiments in Raczyn. Denn dort liegen neben den unmittelbar zur Divifion gehörenden Formationen (Pionier-Hauptpart, Große Bagage, Proviantamt, San.Nomp. 264 mit Zahnftation und Augenklinik, Star fttomfompagnie) die Großen Bagagen des I. und II,/265, die Lebensmittel bagagen und Kaffenverwaltungen fowie die Marketendereien und Poft- ftellen fämtlicher Bataillone.

das Bibelwort Ev. Joh. Kap. 15, V. 13 (Niemand hat größere Liebe denn die, daß er fein Leben Lape für feine Freunde).

Die hier Beftatteten find nach dem vorhandenen Liegeplan in den 265er- Blättern, Jahrg. 1927, Nr. 4, aufgezählt.

**) Qag dort herrfchende friedliche Leben erhielt eine heitere Note durch Sobanne, eine große Gans, rictiger Gänferich, der gravitätijh herum- wanderte, den Leuten aufmerffam bei der Arbeit Juſchaute und von der Höhe der Anterſtande weithin vernehmbar zu trompeten pflegte.

## Kapitel 3.

## Die Befegung der Stellung.

Die obige Schilderung rollt das Bild von der Ausdehnung des Re giments auf, wie es jedem 265er, der dort ſtand, noch befannt ift; denn der eineinhalbjährige Aufenthalt auf demfelben Boden hatte ihn diefem faft zur zweiten Heimat gemacht. Das Bild zeigt aber auch, wie wejentlich der Unterfchied gegenüber den damaligen Verhältniffen an der Weftfront war, die wir felbft noch Eennenlernen follten. Dort eine lockere Tiefengliederung mit Schwachen DVorftellungen, bereit, Eautfchufartig vor dem Gegner zurück zuweichen und ihn dann unter Einſatz von Reſerven wieder hinauszu- werfen; bier noch die ftarve, ftarE ausgebaute vorderfte Linie, die nur im

äußerften Notfalle aufgegeben werden durfte.

Sie ift auch von dem größeren Teil der Truppe belegt, Das I./265 hatte von Anfang an drei feiner Rompagnien vorn; die Refervefompagnie löſte achttägig in der Reihenfolge von rechts nach links ab, jodaß für jede KRompagnie monatlich drei Wochen vorn und eine hinten herauskamen. Die beiden anderen Bataillone, die ungünftigere Lebensbedingungen hatten

— da vom ſchützenden Wald und der Referveftellung entfernter liegend —, haften uni nur je zwei KRompagnien in vorderer Linie und faufchten alle 14 Tage mit den beiden in Neferve liegenden. Gett Sommer 1917 erfolgte auch bier der Einſatz wie beim I./265; aber die Rompagnien blieben länger, nämlich vier Wochen vorn.

Die 9. Romp. ftand feit Auguft infolge Verlängerung des linten Rı mentsabjchnitts dauernd jeni des Lug und führte damit ein Gonder leben. Denn man erreichte fie nur über einen Rnüppeldamm von etwa 200 m Länge, den lediglich eine hohe Baummaske gegen Sicht fchiiste. Die Rompagnie wurde daher auch nie abgelöft und hatte felbft fich ihre, allerdings vom L.J. R. 61 Thon erheblich vorgearbeitete Stellung auszu- bauen. Unter der fatträftigen $ Leitung ihres Führers des Lts. Heck, beendete fie damit aber auch ein Werk, deffen faubere Ausführung die Anerfennung aller Borgefesten fand. Sämtliche Mannfchaften waren in tiefen Stollen

untergebracht, die miteinander durch einen unterirdifchen Gang in Verbin- dung ftanden. An dem rückwärtigen Steilabhang wurden eine eigene Re- vierftube und ein eigenes Bad eingerichtet, und fogar eine Schmuckanlage in Geftalt eines Blumenrondeels fehlte nicht. Die Stellung diefer Kom- pagnie war taktiſch befonders wichtig; denn da fie von Süden nach Norden,

b. im balb-rechten Wintel mm übrigen Regimentsabjchnitt verlief und höher lag, fo flantierte fie diefen. Sie bewirkte aber auch zugleich neben der Erweiterung des Abjchnittes vom IIL./265 eine Ausdehnung von deffen rüchwärtigem Bereich, indem in Selen die Hanfamulde fowie das Preußen- und Rheinlager — legteres jenfeits des Lug — bineingezogen wurden, welche beide nunmehr Datt des ſchönen Waldlagers der 11. und 12. Romp. als Rubeftellung dienten.

Die Belegung war ziemlich dünn, Ein durchfchnittlich auf 700—800 m. Dabei ver

KRompagnieabfchnitt belief ſich gte faum eine Gruppe über die



volle Gewehrſtärke. Diefe Schwäche war bedingt durch die ftändige Abgabe von Mannſchaften an die neugebildeten M.W.-Abteilungen jedes Batail- Tong und an die M.G.-Rompagnien, Demgegenüber die Neuauffüllung durch Erſatz während des Jahres 1917 ſehr mangelhaft blieb. Für den Dienft gliederte fich jede Rompagnie in Arbeits und Wachtrupps. Erftere hatten bei Nacht Stellungsbau auszuführen; lestere verfahen den Poftendienft. Am Tage ftanden im Graben, je nach Ausdehnung und Gefährdung des KRompagnie-Abfchnitts 3, 5, auch 7 Voften, welche vermittels zweier, an einer Stange angebrachter Spiegel das Gelände beobachteten, und ein mit Sielfernrohr verfehener Scharffchüge, der auftretende Ruffen aufs Norn zu nehmen hatte. Die Aufficht führte ein Offizier, der auch die tägliche Reini- gung der Gräben zu überwachen hatte, und unter ihm der Unteroffizier vom Tagesdienft. Nachts ftanden auf den Schügenauftritten Doppelpoften, verjehen mit einer Leuchtpiftole, mit der das Borland bei verdächtigen Geräufchen auf Augenblicke erhellten. Infonderheit fiel diefe Aufgabe den Dorchpoften zu. Sie ftanden, gewöhnlich zwei Mann, in den vorge- fehobenen, tagsüber meift unbefesten Sappen dicht am Gegner, glichen damit den Fühlern einer Schnede und wurden auch wie fie bei Gefahr zurückgezogen. Für diefen Dienft hatte jeder Zug auf 24 Stunden eine befondere Gruppe zu ftellen. Die Ablöfung gefchah alle 2 bezw. 4 Stun- den und

war, ſoweit fie über Dedung erfolgen mußte, nicht ungefährlich, da der Gegner jene Stellen fannte, Endlich zogen noh Alarmpoften auf, welche eintretendenfalls die Mannfchaften fofort aus den Anterſtänden berauszubolen hatten. Zwei Unteroffigieve vom Nachtdienft führten die Aufficht unter Leitung eines Dffiziers bezw. Portepeeträgers in jedem Kompagnieabichnitt. Diefer nächtliche Wachtdienft erforderte befondere Aufmerkfamkeit, namentlih im Winter. Denn die Nächte waren lang

ſchon um 3,30 Uhr begann es zu dunfeln und, wenn der Mond nicht Idien, rabenfchwarz. Ab und zu erhellte der langfam berabgleitende Stern einer Leuchtkugel auf Augenblicke das Gelände und lieh die im Stahl- Beim") unbeweglich ftehenden Poften wie reifige Geftalten aus dem Mittel- alter erjcheinen. Sie ſchützten auch bier in treuem Ausharren die fchlafende deutſche Heimat.

Das Gewehr blieb die eigentliche Waffe der Infanterie. Daneben aber befaß fie noch andere ur Verteidigung, nämlich fogen, Mebrlade- gewehre (1 Stück in jeder Gruppe), ferner Gewehre, die, auf einem Geftell aufgebaut, Granaten mit Hilfe einerim Lauf eingefchobenen Stange verfchof- fen, und einige Granatwerfer, welche das Regiment bereits im Winter 1915/ 16 erhalten hatte. Nicht weit vom Rompagnieführer-Unterftand der 11./12. Stand auch cine eingetarnte fleine Grabenfanone. Sie dürfte belgijchen fprungs gewefen fein, verfchoß 5 cm-Granaten und diente zur Nieder- kämpfung feindlicher Mafchinengewehre. Zwiſchen Ia- und Ib-Linie ftanden Gruppen leichter Minenwerfer und zwar in jedem Bataillon durch-

ſchnittlich 2 Stüd. Diefe Vorderlader [hoffen Minen von 2 fg in indiref-

*) Die erjten 50 Stablhelme trafen am 19. Dezember 1916 ein, zunächit wegen ihres Gewichtes mit gemifchten Gefühlen begrüßt, fpäter aber febr gejchägt.



luyia Bass ra

tem Schuß auf eine Schußweite bis zu 450 m und follten damit Sperr- feuer bei einem Angriff abgeben. Für ihre Bedienung wurden befondere M.W.-Abteilungen aus der Infanterie gebildet, während die wenigen

ſchweren Minenwerfer (1 in der Wichertmulde und 2 hinter dem neuen Abſchnitt der 9. Romp.) zur M.W.R. 108 gehörten. Das wichtigfte Abwehr- mittel im Graben aber waren die ſchweren Mafchinengewehre. Sie wurden nach Herausziehung der öfterreichijchen Mafchinengewehre — dag Regi- ment fab fie ungern feiden — im Laufe der Zeit vermehrt, fodaf Ende 1917 jede der drei M.G.-Rompagnien 12 Gewehre hatte, die in 3 Züge zu je 4 Stück eingeteilt waren. Davon lag ein Zug vorn — die 3. M.E.R. hatte dort zeitweife fogar 7 Gewehre — während die anderen in der Referveftellung und im Meyerwald fih befanden, wo der verwidelte Mechanismus häufig überholt werden mußte. An Munition hatte im ae 1917 jede M.O.R. 45 000 Patronen, in Säiten zu 2 Gurten mit je 125 Stück verpadt, davon jedes vordere Gewehr 2250 ©.-, 750 S.m.R.-

(Stahltern) und 500 Patronen Rillenmunition. Diefer Beftand erhöhte fih erheblich, foda im November auf jedes M.G. 5000 Patronen, nun- mebr faft ausſchließlich Rillenmunition, famen. Da ausgebaute M.G.- Stände erfahrungsgemäß fehnell zerfchoffen wurden, fo fah man hiervon ab und fuf nur brefterne Unterlagen, auf die das Gewehr ohne Schlitten geworfen wurde. Neben diefen eigentlichen, nur durch Schutzſchilde geded- fen, wurden noch Referveftände vorbereitet, damit bei Beſchießung ein Stellungswechfel vorgenommen werden fonnte. Für die Anlage war tat- tiſch maßgebend die Möglichkeit der Flankierung, z. T. mit Kreugfeuer. In Anbetracht der großen, auf den Bedienungen ruhenden Verantwortung wurden ſie — was naturgemäß nicht wenig die Infanterie verärgerte — zu deren Arbeiten nicht herangezogen. Dieſe erſtreckten ſich vielmehr nur auf den Bau der eigenen Anlagen und auf tägliche Reinigung des Ge- webrs mit begleitendem Unterricht durch den Gewehrführer. Dafür hatte die Bedienung (5 Mann) jede Nacht aus fih den Poften am M.G.-

Stand zu ftellen. Im Gegenjas zur Infanterie lag auch der Rompagnie- Führer nicht vorn, fondern in der Referve, um von hier aus für den Munitionsnahfehub und die Ergänzung untauglich gewordener M.G. forgen au können.

Die Belegung der vorderen Linie war naturgemäß nicht gleich, fondern richtete fih nach der Bodenbefchaffenheit und der Gefährdung einzelner Punkte. Während die fumpfigen Stellen daher faft frei blieben, erhielt der Entenjchnabel eine um fo ftärkere Belegung. — befanden ſich allein 5 Mannſchaftsunterſtände unter einem Zugführer, 2 Munitions- und ein Lebensmitielſtollen. Dazu famen 3 Granatwerfer und 3 M.G.

(mit Zugführer), welche beide auf die Geiten verteilt waren. Ebenfoviele M.G. ftanden im neuen Raum der 9. Komp. Ein Zug von diefer lag auch in der Ib-Linie, die im rechten Abfchnitt des I. Batls. ebenfalls befegt war, wogegen fie fonft bis auf

vereinzelte, von hier aus über die Ta-Linie erhöht ſchießende M.G. und einige Scharffchügen unbefest blieb. Legteren

gewöhnlich 2 in jedem Betonftand fiel befonders die Aufgabe zu, bei Antreten des Gegners zum Sturm die Befagung der Ia-Linie durch



Schüffe zu alarmieren*). Erforderte es dann die Rampflage, fo zog fih leßtere auf die Ib-Linie unter Abriegelung nach rechts und links guriic. Zugleich wurde dann die bis auf einige Teile im I. und IH. Batl. eben- falls unbefegte Ic-Linie durch die in Neferve liegenden Rompagnien, foweit fie nicht zur Verfügung der Divifion oder Alrmeegruppe blieben, einge- nommen, wofür dort alles vorbereitet war. Eine von den einzelnen Ba- tailfonen im Sommer 1917 unter Annahme eines feindlichen Einbruches vorgenommene Probebefegung verlief glatt und erntete „Dickes Lob” durch die höheren, an ihr teilnehmenden Führer.

Wefentlich trugen zu diefem Ergebnis die mannigfaltigen Nachrichten- anlagen bei, mit denen man im Laufe der Seit den ganzen Stellungsbereich

überzogen hatte. Fernfprechleitungen, in den Gräben fniehoch oder ver- graben und im Walde z. T. noch an den Bäumen befeftigt, verbanden die Kompagni ihrer mit dem Bataillong-Stab. Sie wurden ergänzt durch einen ſchon im November 1916 eingerichteten Relais-Poftendienft, durch den Meldungen aus der vorderften Linie bis zum Relais-Poften in der Te-Linie und dann weiter bis zu den Stäben erfolgen konnten. Diefer Ein- richtung bediente man fich bejonders, als die Divifion den Gebrauch der Telefone in ruhigen Zeiten verboten hatte. Ebenfo ftand die weftlich der Sarufawaldfpige errichtete Lichtfignalftation „Frig” einerfeits nach vorn mit Eleineren, zwifchen Ic: nie fowie bei der 9. Romp. aufgeftellten Blinktapparaten und andererfeits nach hinten mit Naczyn in Verbindung. Eine beim NRegimentsftab angelegte Funterftation arbeitete ebenfalls nach dorthin und empfing von bier immer die neueften Heeresberichte, die fofort nach vorn weitergegeben und dort angefchlagen wurden. Diefer unmittelbaren Verbindung mit der Divifion dienten auch ein befonderer Kabelgraben, welcher fämtliche nach dort vom Abſchnitt führende Leitun- gen, alfo auch die der Artillerie, aufnahm, fowie die Brieftauben, die nach wenigen Minuten von vorn ihren Schlag in Racgyn erreichten. Das Zu-

ſammenwirken aller Anlagen wurde durch häufige Uebungen erprobt, wobei man das leicht zerftörbare Fernprechneg zum Teil ausfchaltete.

*) Faft das ganze Gelände vor dem Regimentsabſchnitt unterlag dauern- der Beobachtung durch ein Scherenfernrohr, welches in den Bäumen der weftlihen Waldjpige untergebracht war.



## Kapitel 4.

## Geelifche und Körperliche Förderung.

Die Referveftellung bedeutete für den aus den Strapagen des Graben- dienftes Zurückkehrenden den Begriff größerer Sicherheit und Gorglofig- feit. „Es war uns“, fo fehreibt ein Kamerad, „alg wenn wir die Welt nach langer Zeit wieder fahen“. In der Tat lernte man fih unter wohl- fuender Entfpannung feines Lebens wieder freuen. Statt der eintönigen lehmgrauen Wände umfing uns hier das Naufchen des Waldes, der zu allen Jahreszeiten, ob er num im erften Grün des Frühlings, in fatter Sommer, in leuchtender Herbftpracht oder endlich tiefverfchneit um ung ftand, feinen erfrifchenden Reis auf Jeden ausübte*). Wie laufchten wir dem Gurren der Waldtauben, dem Schrei des Hähers, dem nächtlichen Schlagen des Sprofjers, während der Mond durch die Bäume fien; und wie weitete fih die Bruft im Anblick der nach rückwärts fih hinziehenden grünen Ebene! Wie lebte aber auch in den geräumigeren Unterkünften, in denen Seder die Wand feines Lagers mit heimatlichen Bildern ge-

ſchmückt hatte, die Rameradfchaft mit ihrem „rauhen, aber herzlichen Tone” auf! Wie manches der vertrauten Goldatenlieder erflang, von der

„Schügengrabentapelfe” begleitet, jehnfuchtsvoll oder im vollen Uebermut aus jungen und alten RriegerEehlen, und wieviele Kameraden wußten durch Gejang und durch derbe Wihe den ganzen Unterftand zu dröhnendem Beifall zu bringen oder allein fehon durch ihr ganzes Wejen Heiterkeit um fich zu verbreiten! Sch brauche nur zu erinnern an Alſcher und Sebliing von der 2., Berger von der 4. Karl Jäger von der 6., Atffz. Carl Hinſch von der 9., Schmud (Wiederhold) von der 10., Gefr. Lorbeer von der 11., Alles in Dil (Nohrberg) von der 12., Atffz. Fiete Krey von der 3, MER. tam. In ähnlicher Art verlebten die Offiziere im Unterſtand des Kom- pagnie- und des Bataillons-Führers manche bis in die Nacht gehende feucht-fröhliche Sisung,oder fie verfammelten fih alle am Sonntag in dem geräumigen ‚Rafino” mit den Angehörigen

anderer Truppenteile, wodurch zugleich der Zuſammenhalt gefördert, der Gefichtstreis erweitert und gegen- feitiges Verftändnis gewedt wurde. So konnten als häufige Gäfte neben

Rach dem Arteil eines Fachmanns, des Hptms. Rechtern, war der Wald allerdings von den Vefterreiern z. T. unfinnig abgeholzt worden, wobei fie aus Bequemlichkeit die Baume in 1 m Höhe abgejägt hatten. deutjhen Bejesung wurde die Nusgung nach forftwirtichaftliden Gefichts puntten geregelt und fo der [höne Baumbeftand mit feinen vielen alten Eichen vor weiteren Kahlfhlägen bewahrt, fodağ er nod) genügend Deckung gegen Sicht gab. Infolge der Truppenbewegungen und namentlich der Shieğerei war dev Beftand an Wild gering; es hatte fih offenbar in die vüchwärts liegenden Waldungen verzogen, wo mandes tapitale Stic Schwarzwild erlegt werden fonnte. Dagegen hatten fih zahlreiche Vogelarten, und zwar Ging- wie Raubvögel, gehalten. Sie fanden in den vielen hohlen Eichen gute Nifegelegendeiten. Ein fehines Bild war es, wenn im Herbjt und Frühling grope Scharen von Wildgänfen im Oreiedsfluge über die Stellungen zogen. Sie wurden gewöhnlich mit lebhaften Schüsenfeuer von beiden Geiten empfangen.

=)



den Herren der Brigade begrüßt werden: Major Schend v. Schweinsberg, Kdr. der 14. Ref. Sager, Major Geuenstoalb vom IR. 97, Hptm. Nickel, Führer der Haubig-, und der liebenswiürdige Hptm. Links, Führer der

öfterreichifcehen Ranonenbatterie. Ebenfo waren die Dffiziersichießen mit Bier vom Faß eine anregende Erholung, während wiederum Bierabende in der Rompagnie ihren Führer und feine Offiziere mit den Chargen unge- zwungener zufammenführten. Auch die Regimentskapelle, die im Winter oft genug ihre Snftrumente in dem Rauch der Oefen wieder auftauen laffen mußte, erfreute bald da, bald dort durch ihre heiteren Weifen wie durch klafſiſche Mufi— und fand immer ein aufmerffames Publitum. Dazu famen noch allerhand bejondere Veranftaltungen, von denen zunächjt die Weihnachtsfeier 1916 zu erwähnen wäre, Mit NRückficht auf die Alarm- bereitjchaft am Hl. Abend und am erften Feiertag war fie auf den zweiten angeſetzt worden. Am frühen Nachmittag wurde fie mit einem Gottesdienſt im Walde eröffnet; und als es dunfelte, flammten überall in den LUnter- ftänden die Lichter am Tannenbaum auf. Die alten Weihnachtslieder, berzbaft gefungen, fchufen mit manchem guten Wort der Führer alsbald die rechte Stimmung, die über

aller Wehmut, das Feft wiederum für Diele zum dritten Male — fern von den Angehörigen begehen zu müffen, doch die treue Gemeinfchaft im Kameradenkreife von neuem zu einem inneren Erlebnis machte. Dazu wurde reichlich befchert; denn nicht nur hatte die Kompagnie allerhand Genußmittel, darunter auch Vier und Wein, Zigarren und Zigaretten, geftiftet, fondern jeder Mann erhielt auch noch ein Liebevoll zufammengeftelltes Patet vom Noten Kreuz in Bremen mit der finnigen Widmung:

Nur ein bißchen Geſchenk

Und ein reueg Geden?

Aus der Heimat, der Heimat, der lieben. Nur ein Tannenbaumreis

Als ein Heiner Beweis,

Daf alles recht deutch ift geblieben.

Die Rampflompagnien holten die Feiern nach ihrer Ablöfung bald nach. Am 27. Januar 1917, einem fonnigen Wintertage, fand die Feier von Kaifers Geburtstag nach althergebrachter militärifcher Weife ftatt. Am Morgen traten die Ruhekompagnien an und brachten nach fernigen Un- fprachen der Bataillonsführer ein dreifaches Hurra auf den Oberften Kriegsheren aus. Mittags um 1 Uhr marfchierten fie zum Feftgottesdienft in den herrlichen, verfehneiten Wald. Dem gemeinfamen Gejange unter Begleitung unferer Mufikfapelle und der RECH Kanonen folgte die Predigt vom Geh. Konfiftorialrat Caefar. Dann ging es zurüc, und auf freiem Gelände formierte fich alles zum Vorbeimarfeh vor SC ftellvertreten- den Rgts.Führer, Major Ritter v. Xylander. Nachher gab es Freibier; und wenn auch der übliche Tanz ausfallen mußte, fo herrſchte doch abends in der Neferve trog erhöhter Alarmbereitichaft eine ausgelaffene Stim- mung. Von weiteren feftlihen Vorkommniſſen wird ſpäter zu reden fein

Aber die Zeit in der Rejerveftellung konnte nicht nur der Erholung gewidmet fein; fie war vielmehr auch von reichlichem Dienft ausgefüllt. Das Leben im Graben loderte gu leicht die Verbände, verwifchte die Rangunterfchiede zum Schaden der Manneszucht und ließ den Einzelnen fih mehr gehen. Diefe Begleiterfcheinungen galt e8 daher im Intereffe der Leiftungsfabhigteit der Truppe und ih: Difziplin wieder zu beheben, Daher wurden bei dauerndem Inftandjesungsdienft Waffen, Kleide: und Gtiefelappelle fowie Stinfraumproben angefest und in der Gruppe wie in der Rompagnie exerziert. Daneben fanden Unterricht und Sharf-

ſchießen auf den dafür i dem Bataillon hergerihteten Schießftänden ftatt. Gin Teil der Mannfchaften wurde zu dem von General v. Buttlar geleiteten Sturmtruppfurfus abfommandiert und am Sturmwerk bei Fescierce*) durch Lt. Lahrs im Aufvollen der feindlichen Stellung ausge- bildet. Südlich davon hielten die Nefervezüge der drei M.G.-Rompagnien große Scharfichiegen nach taktifchen Aufgaben ab. Entjprechend der wadh- fenden Bedeutung diefer Waffe hatten dieje Kompagnien zahlreiche jüngere SInfanteriften in dreimöchentlichen Kurjen mit ihr vertraut zu machen, wodurch fie fich den eigenen Erſatz, aber auch zugleich die künftigen Bedienungen für die Anfang 1918 eingeführten R.G. fehufen. Eifrig wurde auch die Ausbildung aller Führer, vom Gruppenführer bis zum Regiments- und Brigadefommandeur, am M.G., M.W. und im Gas- melen ſowie in der Truppenführung betrieben.

Diefe Rurfe, die teils unmittelbar in der Referve, teils in der damals noch wenig berüchtigten Etappe (Rowel, Breft-Litowff u. a.) ftattfanden, begannen bereits im Dezember 1916 und währten mit Unterbrechungen bis in den Spätherbft 1917. Sie gaben die Grundlage für die ſpätere Verwendung des Regiments im Welten.

Außer diefer militärifchen Schulung wurden aber die Rubefompagnien zu mannigfaltigen Arbeiten herangezogen, befonders zum Uus- und Neu- bau von Unterkünften und Gräben, zum Zerfägen der Stollenhölger, die, nachdem der Zarukawald bereits gelichtet war, aus dem Sägewerk Dere- cayn oder aus der Heimat famen, zur Anfertigung von Noften und Spanifchen Reitern auf den Zimmerplägen, zum Gurten der M.G.- Munition ufw. D. h. e8 mußte bier für die vordere Linie alles fertiggeftellt werden. Lnd teilweife wurden die Mannfchaften auch dort noch nachts zum Arbeiten eingefegt. Diefer Dienft war oft fo umfangreich, daß das Ererzieren ausfiel und die Truppe fehließlich lieber mehrere Wochen vorn alg eine kurze Zeit hinten blieb; und je länger der Aufenthalt im Graben währte, um fo beimifcher begann fie fich dort zu fühlen.

Nach einem Worte Ludendorffs wurde aber „die Leiftung des Gol- daten ungemein von der Verpflegung beeinflußt. Gie ift neben dem Urlaub maßgebend für die

Stimmung der Truppe”. Die Richtigkeit diefes Ge- Dankens wird Seder beftätigen, wenn er daran denkt, mit welcher Aufmerk -

*) In 3. war aud die Feldgendarmerie ftationiert.



ſamkeit täglich der Küchenzettel im Graben ftudiert und mit welcher Er- wartung der Effenausgabe und dem „Empfang“ entgegengefehen wurde — und wie fih nach der jedesmaligen Verdrüdung die Lebensgeifter hoben. Bis in den Frühfommer 1917 war die Ernährung gut. Während daheim der gräßliche Steckrübenwinter herefchte und in Hamburg noch nicht ein mal 2 Pfund Kartoffeln für die Woche zu erhalten waren, vermochten die Küchenunteroffiziere aus Hülfenfrüchten und Müblenerzeugniffen mit reih- lich Fleifh und Kartoffeln abwechjelnde und fattigende Soft zu bereiten, zumal es auch im Hinterland bei den jüdiſchen Händlern mancherlei zu kaufen gab, welches dieje gefchictt über die nahe öfterreichifche Grenze zu fehmuggeln verftanden batten. Für die Stellung mufte zunächft das Effen entweder in deckenden Mulden möglichft weit herangefahren werden, was nicht ungefährlich war, da der Nuffe, wenn er das Geräufch der Fabre zeuge hörte, oftmals ſchoß. Oder der Transport erfolgte in fogen. Effen- behältern, die von je zwei Mann an einer Stange getragen wurden, was bei den vielen Windungen und der Enge der Gräben auch feine leichte Arbeit bedeutete. Diefe Mängel wurden dadurch behoben, daß mit dem Ausbau der Ib-Linie die Rompagnien unmittelbar hinter diefer maffive Küchen, ə. T. mit Sementwänden und -boden jowie genügend Balkenlage anlegten, ſodaß nunmehr das Effen ungefchmälert und frifcher in die vor- derfte Linie gelangte*). Neben dem gewöhnlichen Empfang am Nachmittag, der aus 700 Gramm Brot, Butter bezw. dem wenig beliebten „Heldenfett“, Marmelade — in Raczyn bergeftellt — oder in einem Stück fetter Dofen- wurſt beftand, wurden gelegentlich aus KRontributions- und Veutegeldern,

ſoweit fie nicht in bar an den Mann gingen, noch Sucer, Kets, Runft- bonig und Eier befchafft, die befonders in dem Städtchen Gorochow in Mengen, wenn auch nicht billig, aufgekauft wurden. Dazu konnte man bei den alle 14 Tage nach Warſchau fahrenden Marketendern allerhand, fo auch „Epi“, ein böfes Kirfchwaffer, Wein und Rauchzeug erftehen, wo- durch der Hochgenuß des „KRönigskuchens“ hin und wieder durch Befferes erfegt und das Bedürfnis nach Zigarren über die täglich zuftändigen 2 Stück befriedigt wurde, fofern diefes nicht fchon Liebesgaben des Roten Kreuzes taten.

Zur Gefundhaltung der Truppe erfolgten zugleich umfaffende fanitäre Maßnahmen, die von den Vataillons-Wergten nach Anordnung onsargtes und des Norpshygieniters gefchaffen und dauernd ger prüft wurden. In Kolpytow befand fich ein großer Brunnen mit Trink- wafferbereiter, der Teile des Regiments verjorgte. Da aber der Transport fern auf dem 4 fm langen Wege umftändlih und im Winter

fchwierig war, fo legte man an verfchiedenen Stellen des Abfchnittes artefifche Brunnen an. Ferner baute man zur Vermeidung des zeit- raubenden Marfches nach Naczyn bei jedem Bataillon und zwar hinter der Ia-Linie eigene Entlaufun: und Badeanftalten mit Pumpen und

*) Das 1./265 hatte in der Wichertmulde für feine Rompagnien die beiden

üchen „Hindenburg“ und „Ludendorff“, die fih durch ihre Größe und ihren tiefen Einbau auszeichneten.



(LIGT) “3% "111 Dm 131 Gunga

Der Regimentsftab

(Lt. Gechter, Oberkt. Lang, Major Edftein, Lt. D9)

iF

Hauptmann d. L. Meht

Dujfehen*); und ebenfo vermehrte, verbefferte und ficherte man für den Ernftfall die Sanitätsunterftände, in denen die Nevierkranfen eine gute Pflege fanden und die Kompagnien abteilungsmweife fic den Impfungen unterziehen mußten.

Alle diefe Vorkehrungen hatten im Verein mit reger förperlicher Be- tätigung in der Nubeftellung einen dauernd guten Gefundheitszuftand zur Folge: Fledfieber, Ruhr

und Typhus, welche damals unter den Gtappenfoldaten, befonders unter dem Lazarettperfonal, zahlreiche Maffen- etfranfungen bervorriefen, traten nur in vereingelten Fällen auf; und Keiner dürfte fih fo frifeh und leiftungsfahig wie in jener Seit gefühlt haben.

Eine forgfältige Pflege erfuhren auch die 300 Pferde des Regiments. Dauernde Leberwadhung durch den Stabsveterinär, anhaltende Belehrung des Perfonals über fachverftändige Pflege und Behandlung, worum Déi befonders Dizewachtmftr. Schramm bemühte, und fofortige Maßnahmen bei Verwundungen und Erkrankungen — ernftere Fälle famen nach dem Lazarett zu Milatyn — erhielten den gefamten Veftand gefund, Auch die wenigen Fälle von Räude, die 3. B. bei J.R. 97 faft alle Tiere befiel, konnten begrenzt werden.

Dank aller erwähnten Maßnahmen war auch die Truppe dem Wechjel der Jahreszeiten wie den innerhalb eler häufig auftretenden Witterungs- veränderungen gewachfen, obwohl fich diefe in den beengten Verhältniffen der vorderen Linie und vor allem bei dem nächtlichen Wachdienfte bejon- ders auswirkten. So hatten wir am 30. Mai 1917 im Graben eine Bullen- bige, 42° Celf., und dann in der erften Hälfte Suni, nach einer Mond- finfternis, ein fo regnerifches und faltes Wetter, dağ die Ranonenöfen in den Unterftänden geheizt werden mußten, wozu immer das befte Eichenbolz bereit fag. Im ganzen aber war es ein echter Sommer, der zudem die ganze graue Stellung mit bochwachjendem Meldekraut überzog, unter dem man, freilich mit Behinderung der Sicht, wie in einem fchattigen Lauben- gang wandelte. Schön waren auch die Herbftzeiten von 1916 und 1917 mit ihrer ungewöhnlichen Milde und ebenjo der Januar mit feinem Reif und der gligernden Schneefläche. Schlimm aber wurde es, wenn Schnee- ftürme mit einer Kälte von 20 —27° in den Gräben einfegten und diefe

ſchier zudeckten, ſodaß die Schippfommandos reichlich zu tun hatten. Gee radegu verheerend aber waren die Folgen, wenn die Frühlings- und Herbftftürme mit Taumetter und Regen alles in mühfeliger Arbeit Ge-

ſchaffene zu vernichten drobten. Da ftürzten die Wände ein, und über fie hinweg rann das Waffer in Gräben. Hier wurden fie zu Gießbächen, die in die Unterftände zugleich mit Heinen Fröſchen eindrangen; oder fie erzeugten einen zähen Schlamm, der bis über die Knöchel ging und das Gehen zu einer Qual machte. Verfumpft, 3. T. verfoffen die Stellung; verdredt, was in ihr haufte! Und dann fegte plöglich ein Wetterfturz ein

` *) Die des I. war befonders gut ausgeftattet. Die „Laufoleen“ zeigten vielfach die verheifungsvolle Aufforderung: Soldat, tritt ein in dieſes Haus! Auffebt der Menjch, es ftirbt die Laus.

14 NIR. 265 209

und zauberte das befte Glatteis hervor um alsbald wieder Regen zu bringen. Die Führer aller Grade ftanden damit zeitweife einer unlösbaren Aufgabe gegenüber, und bei den Mannfchaften machte fih der Grimm

über das vergeblihe Mühen in manchem derben plattdeutfchen Fluch Luft. Aber fie verloren nicht ihren Humor und gingen der Verwüftung unent- wegt mit allen Mitteln zu Leibe. Mit Spaten wurde der Schlamm, mit Eimern und Pumpen das Waſſer über Dedung gefchüttet; die Sohle der Graben erhielt Nofte und Abflußrinnen, die teilweife nach vorn durchge - ftochen wurden; und unermüdlich arbeitete man an der Wiederherftellung des wichtigen Telefonneses, das duch Wafer und Sturm den Halt ver- loren hatte.

Es war nur ein fümmerlicher Troft, daǧ der Ruffe an gleicher Not litt und wegen des fteigenden Lugs feine tiefliegenden Feldwachen über Dedung räumen mußte, verfolgt von unferem Gewebrfeuer. Jm allge- meinen aber ftörte niemand den anderen bei diefem Kampfe gegen die Elemente, und die Menjchen wurden auch hier ihrer Herr, ſodaß bald wieder bei uns Sauberkeit und Ordnung eintraten.

## Kapitel 5. Rriegerifche Vorgänge.

Wenn man die Stellung des Regiments von jenfeits des Lug, d. h. von der 9. Romp. aus, mit bloßen Augen überfchaute, fo war das Bild alles andere als eindrudsvoll. Grau in grau zog fie fih entlang; nirgends war etwas Auffälliges wahrzunehmen. Und dennoch barg die durchwühlte Erde taufende von jederzeit Eampfbereiten Männern in ihrem Schoß, ftanden die Poften in eiferner Rube zwiſchen den Schulterwehren, hocten die Telefoniften vor ihrem Morfeapparat, um Stäbe und Referven zu alar- mieren, und war die Artillerie des Wugenblickes gewärfig, wo vorn die toten Sperrfeuerzeichen aufftiegen. Drüben bei den Ruffen war es nicht anders: auch fie batten — Meifter in der Erdarbeit — „unheimlich ge- buddelt” und damit ihr Grabenjyftem von vorn bis hinten fo ausgebaut, daß es faum zu überfehen war. Zugleich erkannte man feine wejentlich ftärfere, fich bis auf die rüchwärtigen Linien

erſtreckende Beſetzung, wenn am frühen Morgen beim Kaffeekochen allenthalben die Rauchfäulen aus den Unterftänden emporftiegen. Wie fehon erwähnt, war es zumeift Garde, bei der am April 1917 auch Stahlhelme feitgeftellt wurden. Später geigten fih filbergraue Pelzmüsen; anfcheinend hatten aljo fibirifche Truppen abgel

Mit einer Wiederaufnahme der Angriffe mußte jederzeit gerechnet werden, Denn daß der Ruffe nach wie vor feindliche Abfichten trug, bewies fein Verhalten gegenüber dem deutjchen Friedensangebot, das am 16. De- gember 1916 beim Regiment befannt wurde. In der Frühe des 18. Dezem- ber entdeckte man nämlich drüben drei große Solgtafeln mit den weithin fihtbaren Auffchriften: ‚Germansk nix zu efen!" „Waffen nieder!" „Rein Friede!" Allerdings machte diefes wenig Eindrud, fondern erregte vielfach nur ein Lachen; denn der Wille zu entfchloffenem Widerftand war nach der gelungenen Abwehr der legten großen Dffenfive ungefhwächt. Und des- balb hatte man auch die Friedensbotſchaft jhon mit zwiefpältigen Empfin- dungen aufgenommen,

Bald darauf, am Sonntag, den 24. Dezember, fam um 2,30 hr von der Brigade die Meldung, daß der Ruffe, wie man abgehört haben wollte, nach einem um 3 Uhr einfegenden Urtilleriefeuer vorgehen würde. Das Regiment traf alle nötigen Maßnahmen; die Rompagnieführer unter- wiejen die Sug-, diefe die Gruppenführer; die Poften wurden verftärkt, die Seitengewehre aufgepflanzt und die M.G. auf Deckung gebracht. So war, während der Ball der. Sonne fich blutigrot über dem leicht befchneiten Felde fenkte und dann die Nacht, voll von Gebheimniffen, es zu umfpinnen begann, alles in erregter Erwartung bereit. Plöglich feste rechts bei Jäger 14 eine ftarfe Knallerei ein, und fofort ftiegen zahlreiche Leuchtkugeln hoch, die, im Verein mit dem feindlichen Scheinwerfer, das Vorgelände nach Bewegungen abjuchten. Aber das Schießen hörte bald auf, und vor unferer Stellung blieb es vollends ganz ftill. Wenn der Ruffe wirklich zunächſt zu ftürmen beabfichtigte die von ihm noch in der Nacht erfolgte Auf-



ftellung zahlreicher Spanifcher Reiter fah freilich weniger danach aus — fo hatte er im legten Augenblicke doch wohl damit gerechnet, daß die deutſche Wachfamkeit auch in der Chriftnacht nicht nachlaffen würde. So verlief diefe wider alles Bermuten ruhig, und ebenfo wenig wurde die Stimmung der Weihnachtstage durch irgendwelche Vorgänge beeinflußt.

Aber die Lage blieb weiter gefpannt: die häufige und lebhafte Ur- tillerietätigkeit zu beiden Seiten des Wbfchnittes, die allerdings, wie {pater feftgeftellt wurde, lediglich durch verftärkte Patrouillenunternehmungen bedingt war, brachte die Truppe häufig in den Suftand erhöhter Alarm- bereitjchaft. Dazu ,Teste jeit Mitte Februar eine rege beiderfeitige Flieger- tätigfeit ein, ein den Often ungewohntes Bild. Die Ruffen, von denen wiederholt ein großes Flugzeug unfere Stellung überflog und Bomben abwarf, zeigten fih febr nervös, wenn unfere in Poryck aufgeftiegenen Flieger — zunächit deutfche, dann nach deren Abzug nah Rumänien

oſterreichiſche — heranfamen. Sie empfingen diefe regelmäßig mit Maffen- infanterie- und Artilleriefeuer, ohne jedoch zu treffen. Dabei fielen viele Blindgänger auf unfere Linien nieder. Wher man fragte fih doch in folchen Fällen immer, ob e8 nun wirklich los ginge. Jedoch der Gegner fam nicht aus feinen Gräben heraus.

Dennoh war die Stellung big zum Mai alles andere als fön. Nachts Hatfehte es dauernd auf die Bruftwehren oder, da der Ruffe viel- fach zu hoch fehoß, in das Gezweig des Waldes; zu beftimmten Tages-

iten aber lag die vordere Linie unter feindlichem Artillerie und M.W. Feuer und wurde dadurch immer mehr oder weniger beſchä

igt. Die geringe Anzahl der Stollen vermochte dann nur einen Teil der Beſatzung aufzunehmen, während alle Anderen in den Unterftänden fic) kauerten, deren Eingänge, joweit fie feindwärts lagen, manchem Geſchoß den gefahr- bringenden Weg öffnete, So fehlug am 15. Januar eine Mine in einen Unterftand der 3. M.G.R. und verwundete 4 Mann, darunter den Schüßen Lahrmann tödlich, da eler nicht mehr hineinfommen fonnte. Inzwifchen hatte der Ruffe auf feinem Stüspunft einen 50 cm Minenwerfer eingebaut, der die Stellung der 12. Romp. bei Tag und Nacht beläftigte. Offenbar mwiberfubr von diefem der 3. M.G.R. am 18. April nochmals ein gleiches

Mißgefehiel. Der Gewehrführer Atffz. Rohlf war foeben von der Beerdi- gung des Gefr. Cellarius zurückgekehrt, der beim Eſſenholen leichtfinnig den Weg über Dedung genommen und einen Halsſchuß erhalten hatte, und ſaß mit feiner Bedienung nod) beim Abendbrot, ohne fonderlich auf die Einfehläge in der Nähe zu achten. Da — plöglich ein Aufbligen und Krachen. Eine Mine war eingedrungen und hatte die gefamte Bedienung 3. T. ſchwer verwundet. Gegen Pfingften belegte der Ruffe in der Stellung der Romp. beim 3. Zug zwei Unterftandseingänge mit Volltreffern. Während der erfte Schuß mehr Sachſchaden und nur leichtere

Verlegungen anrichtete, rief der zweite, genau die Treppe des anderen Unterftandes treffende drei ſchwere Verlegungen hervor. Die Vernichtung des feindlichen Minenwerfers, der dieje Wirkungen veranlaft hattet, leitete der Batls. Führer, Hptm. Vogelgeſang, ſelbſt vom Horchpoftenloch des3. Zuges, wohin er fic) mit einem Artillerie-Beobachtungsoffizier und einem Tele-



foniften begeben hatte. Infolge der günftigen Gicht von der Anhöhe aus wurde der Minenwerfer durch etwa 30 Schuß erledigt mit dem Erfolge, da die Rompagnie fortan Rube hatte.

Dn gleicher Weife gelang es, den ruſſiſchen Minenwerfer zu fallen, der 14 Tage lang immer zu Anbruch der Dunkelheit hauptfächlich den Sappeneingang beim 2. Zuge der 2. Romp. beſchoß. Eine diefer Minen war einmal unmittelbar vor dem Unterftand der Gruppe Bord niedergegangen, hatte die Tür aus den Angeln gehoben, Tifche und Stühle umgeworfen und das an der Wand hängende Gefchirr plattgedrückt. Ein anderes Mal war durch den gewaltigen Luftdruck der auf Poften ftehende Must. Farke

über die Schulterwehr auf die andere Geite des Grabens gefchleudert worden, wo ibn fein Gruppenführer feheinbar leblos liegen fand. Einige Schluck „Epi“ brachten ihn dann wieder auf die Beine.

Am 23. Juni hatte das II. Batl. große Verlufte. Da ſchlug in die

abnungslofen Leute der 6. Romp., die fich in der Küchenmulde zum Effen- holen verfammelt hatten, bei heiterem Himmel eine wohlgezielte Granate ein, tötete 7 von ihnen auf der Stelle und verwundete weitere 4 Mann. Das fofort einfegende Vergeltungsfeuer unferer Artillerie fonnte leider das ſchwere Unglück nicht wieder gutmachen. Rit febr gemifchten Gefühlen wurde die Meldung aufgenommen, daß der Ruffe bei der weit vorgefchobenen 7. Romp. miniere; und nach den abgehorchten Geräufchen mußte man annehmen, bereits unterminiert gu fein. Sofort, unter Leitung von Pionieren nach vorn, tief in die Erde gettiebene Gegenftollen und darin aufgeftellte Abhörapparate brachten wieder Ruhe. Daß der Gegner tatfächlih Minenftollen vorgetrieben hatte, wurde [pater beftätigt. felte aber feine Arbeit ein, wahrfcheinlich in- folge der von ung getroffenen

Gegenmaßnahmen. Der gleichen Gefahr, in die Luft zu fliegen, fühlte fih zeitweife die 4. Romp. ausgefest, die deshalb wiederholt in Alarmzuftand treten mußte.

Auch die Mulden und Annäherungswege wurden mit bisweilen ſehr lebhaften Artillerie, M.IW.- und M.G.-Feuer belegt und jeder fih dort jeigende Mann fofort bejchoffen. Ebenfo fuchte der Gegner die Re- ferveftellung zu faffen, allerdings ohne bejondere Wirkungen. So befegte er am 30. Mai den Nordrand des Sarutawaldes mit Gasgranaten und Granaten mittleren Kalibers. Bornehmlich hatte ev es auf die Haubigen- batterie abgejeben, und dadurch wurden die benachbarten Teile des Lagers in Mitleidenjchaft gezogen. So haute" ein Treffer in die Gr. Bagage des e noch dort lag, bob den Patronenwagen und hätte leicht eine serbängnisenle Erplofion hervorrufen können. E8 wurden aber nur 2 Pferde getötet, während die 3 Mann, die eben empfangen hatten, wie durch ein Wunder davon famen. Dem gleichen Umſtande verdantte auch der Regimentsftab feine erſte Bekanntſchaft mit Gasgranaten. Auch die na- mentlic) in mondhellen Nächten mit einem Klack!“ in die Bäume ein-

ſchlagenden Infanteriegefchoffe ließen die Rubeftellung nicht als ficher erjcheinen. Dasjelbe erlebte der Meyerwald, in welchem eine Schreibftube der 97er in unmittelbarer Nahe unferer Bagage durch weittragende Ge-

ſchütze fura und Hein gefchoffen wurde. Ihre Granaten gingen fogar bis



Pferde auseinander, Als Ge- ben Stellung.

nach Raczyn, trieben allerdings dort nur d genleiftung erfolgte eine Vergafung der ruf

Ueberhaupt wurden die Feuerüberfälle von unferer Artillerie, die fih im allgemeinen wegen der befohlenen Munitiongerfparnis ruhig verhielt, kräftig erwidert, und befonderes Erftaunen erregte immer die Trefficherbeit der öfterreichifchen Batterie, deren Gefchoffe um Haaresbreite über die eigenen Gräben hinwegfegte. Allerdings bot die Verftändigung mit deren Angehörigen häufig geitraubende, unter Umffänden verhängnisvolle Schwierigkeiten.

Kleinere infanteriftifche Unternehmungen fonnte fih der Ruſſe nicht verfneifen. Am 10. November 1916 hatte er den Horchpoften vor der 12. Komp. am rechten Flügel des III. Batls. befegt. Eine 30 Minuten dauernde Schießerei mit Wurf- und Handgranaten zwang ihn, wieder zu türmen. Denjelben Mißerfolg hatte 2 Tage darauf fein Verfuch vor dem linken Abſchnitt des Bataillons bei der 11. Komp. Am Abend des gleichen Tages griff er die am Drabtverhau arbeitenden Leute der 12. Romp. an, wobei er Mann tötete und 4 leicht verwundete. Mit Handgranaten wurde er auch bier vertrieben. Am 27. desfelben Monats hatte der Gegner dicht vor dem Entenfehnabel einen Graben gezogen und elen mit Spanijden Reitern ge- fichert, ihn aber nur nachts befegt. Da dort eine ftarfe Feldwache vermutet wurde, [hoffen die Rompagnien mit Granatwerfern fich darauf ein und vertrieben den Feind, der darauf die Stellung mit Minen „beafte".

Auch die Möglichkeit der Spionage in und hinter unferer Front mußte bedacht werden. Sie gab allerdings zu mancherlei Latrinenparolen Anlaß. Sp ging einmal das Gerücht, daß fich ein Ruſſe in der Uniform eines tellvertreters wiederholt gezeigt habe; und auf dem rechten Flügel des II. Vatls. wurden fogar 2 Gruppen alarmiert, um in den Kuffeln der Ib- Linie nach einem verdächtigen Manne zu fuchen. Sie ftellten jedoch nur einen 265er feft, der fich dort geruhfam Bickbeeren pflückte. Lnd wer fih wie der Verfaffer außerhalb des eigenen Bataillonsabjchnittes bewegte, fonnte es erleben, angehalten und dem nächiten Stabe zugeführt zu werden, der fih dann erft durch felefonifche Rückſprache über die Perfon verge- wifferte.

Raturgemäß fanden auch von unferer Seite aus Vorſtöße ftatt, die durch Einbringen von Gefangenen die gegenüberliegende Truppe feftftellen, diefe aber auch zugleich durch Blätter in ruffiicher Schrift über die Vor- gänge in ihrer Heimat aufklären follten. Sie wurden teils vom Regiment angeordnet, teils aber auch von den Rampflompagnien aus eigenem An- trieb eingeleitet. So griff am 12. Oktober 16 eine Patrouille des I. Batle. die Ruffen an, die einen Graben gezogen hatten, und fchaufelte ihn wieder zu. Am nächften Tage freilich waren fie wieder da. Am 23. 3. 17 ging je ein Stoßtrupp der 9. Romp. (Führer Atffz. Fifcher) und der 12. Romp. (Führer Gefr. Dombrowsky) unter der Leitung von Lt. Hicker gegen eine feindliche Sappe vor, fprengte das Hindernis durch eine geftreckte Ladung und drang darauf in die Sappe felbft ein. Auch hier aber war der Feind un vorher verfchwunden.

x

Das Unternehmen brachte leider einen ſchweren Verluft: Atffz. Fifcher, ein verwegener Draufgänger, blieb im feindlichen Drahtverhau hängen und fand bier entweder durch eine Kugel oder durch eigne Handgranate den Tod. Seine Leiche wurde nach drei Wochen von Freiwilligen in fih auf- opfernder Kameradſchaft hereingeholt. Inzwifchen hatte die 12. in Vere bindung mit der 9, Romp. wieder einen Vorſtoß machen laffen.

Zieler gelangte auch unverfehrt bis an den gegnerifchen Vor- tampfgraben; als jedoch deffen Befagung plöglich Alarmſchüſſe abgab und die Ruffen von allen Seiten feuerten und Handgranaten warfen, mußten unfere Leute der Uebermacht weichen. Sie kehrten ohne Einbuße zurück.

Wenn fomit auch diefe Unternehmungen nicht immer von Erfolg be: gleitet waren, fo lag doch ihr großer Wert darin, daß der Ange: der Truppe wachgehalten wurde. Sie waren auch nur dort möglich, wo ein breites Swifchengelände fie begünftigte, d. h. befonders beim III./265, während vor dem 1./265 ſchon der Beginn eines Vorftoßes von dem hier nahe liegenden Ruffen wohl alsbald bemerkt worden wäre.

Wie fih aus der vorftehenden Schilderung ergibt, wurde von irgend- welcher Offenfiounternehmung größeren Stils Abjtand genommen, Und doch war eg alles Andere als Schwäche, wenn die deutfche Front in der Regel in vollfommener Stille verharrte, während die Rußkis unruhig und planlos in die Gegend jchoffen. Das fiegreiche Vorgehen der Verbündeten in Rumänien hatte den Gegner bereits im Dezember 1916 gezwungen, Truppen nach dort abzuziehen; und diefe Notwendigkeit fteigerte fih, je weiter Mackenfen vordrang, und je mehr Kräfte die neue Ke- tenftioffenfive in Galizien erforderte. Dazu fam die Umgeftaltung der in- nerpolitifchen Verhältniffe Ruplands, die allmählich zu einer Erſchlaffung feiner militärifchen Widerftandskraft führte. Nach und nach erhielt aud) das Regiment einen Eindruck von den drüben herrfchenden Zuftänden. Schon am 28. Dezember 16 zeigten fih Ruffen öfter auf Deckung, fogar in Gruppenko'onnen. War dies doch eine Wirkung des deutfchen Friedens- angebotes? Am 16. März meldete ein Fernfpruch die Abſetzung des Zaren, was mit einem lauten Hurra an unferer Front begrüßt wurde. Alm 24. desfelben Monats trafen unter Führung eines Dolmetfchers auf Befehl eitung 4 gefangene Ruffen, Akrainer, ein, um ihre Ueberredungs- Eünfte zu verfuchen. Tatfächlich gelang eg ihnen, einen deutfchiprechenden Ruffen herüberzuloden. Nach feiner Ausſage lag das Regiment Granad- jersti uns gegenüber; die vorderen Gräben feien trog des vielen Waffers

ſtark belegt, die Offiziere feien jehr jung, und die Verpflegung wäre nicht befonders. Ob die Ufrainer auf die Stimmung des Gegners einzuwirken vermochten, entzieht

fich der Beurteilung. Einige Tage ſpäter verlegten fie ihre Tätigkeit an einen anderen Teil der Front. Zur weiteren Förderung von Verhandlungen erfolgte am 13. April der Befehl für Infanterie und Artillerie, jegliche: hießen zu unterlaſſen. Auch auf der Gegenfeite nahm die Feuertätigkeit fehr ab, und bald zeigten fich immer häufiger ruffifche Infanteriften außerhalb der Gräben. Sie erklärten, feine Luft mehr zu haben; gelhofen würde auch nicht mehr von ihnen, fondern aus den hinteren Linien auf Befehl franzöfifcher Artillerieoffiziere, die fie aber mit Tot-



a

feblagen bedroht hätten, wenn es weiter geſchähe. Eine erfte Abmachung führte am 24. April dazu, daß 7 ruffifche Leichen, die feit Monaten zivifchen den Stellungen lagen, gemeinfam geborgen wurden (4./265).

Am 1. Mai zeigten die Rufen 2 rote Fahnen auf der Bruftwehr gegenüber dem III. Batl.; kurz darauf wurden ruffifche Offiziere in der vor- derften Linie mit roten Abzeichen auf der Bruft und Mannfchaften mit ros ten Achjeltlappen beobachtet.

Für den feit Monaten im Schügengraben von der übrigen Welt ab- gefperrten Musketier war es eine hochintereffante Abwechjelung, als die Ruffen fogar dazu übergingen, fich in Unterhaltungen von Sappe zu Sappe, dann von Bruſtwehr zu Bruftwehr einzulaffen, und als fie jchließlich gut- miitig und zutraulich bis an unferen Drabtverhau und zulegt an unferen KRampfgraben herantamen, wobei alsbald mit ihnen ein reger Austauſch von Brot und Zuder gegen Wudki und „Papyros” eröffnet wurde. Diefe

„Berbrüderung” — ein toller Betrieb — mußte aber jeden verantwortungs- bewußten Führer mit ernfter Beforgnis erfüllen. War doch zu befürchten, daß die Gedanken des Pagifismus, des Friedenshungers um jeden Preis auch auf Schwache Charaktere der eigenen Truppe Einfluß gewinnen fonn- ten. Daher erging von höherer Seite der Befehl, jede weitere Verbindung ftrengftens zu verhindern; und in jedem Kompagnieabjchnitt hatte ein da- mit befonders beauftragter Offizier bezw. Porfepeeträger die Innehaltung Diefes Verbotes zu überwachen. Damit wurde einem unwürdigen, aber auch

unficheren Zuftande ein Ende bereitet. Denn wie notwendig die gleichzeitige

Mahnung zu weiterer Vorſicht war, bewiefen die gelegentlichen Schie- Bereien der Ruſſen trog ihrer friedlichen Beteuerungen und die dadurch eingetretenen Verlufte, von denen berichtet wurde. Auch behielten fie ein- mal einen Musketier der 12. Romp., der allzu vertrauensfelig zu ihnen ge- fommen war, gleich bei fich.

## Kapitel 6. Die Derbältniffe feit Sommer 1917.

Warm, ja heiß ftrablte die Sommerfonne auf das Gelände. Wie mit einem bunten Teppich waren Abhänge und Mulden hüben und drüben

überzogen; die Blumen wiegten fich leife im erfrifchenden Winde, und der Wald hatte fein ſchönſtes Kleid angetan. Nur ab und zu ftörten eine Lage" der feindlichen Artillerie und Gewehrfeuer die Ruhe; dazwilchen ertlang bie und da lockendes Rufen von der anderen Seite. — Und im Süden und Norden trugen die Truppen der Verbündeten die Front vor; im Weften verbluteten Divifionen in zäher Abwehr fih immer erneuernder Angriffe der Gegner. Mit neidifehen Blicken jahen wir die Taten unferer Kameraden; und wenn auch der Tod in deren Neihen lauter und blutiger einherfchritt — fie erlebten doch etwas, fie erftarkten in diefen Kämpfen und fonnten fich ihrer Leiftungen rühmen., Wir aber blieben in dem „ungebeuren Bann des Stellungstrieges". (Ludendorff). Eintönig folgte ein Tag dem anderen, und an fich unbedeutende Dinge bildeten den Gefprächsftoff und fanden Aufnahme in die Tagebücher, foweit diefe nicht, wie die perjön- lichen Aufzeichnungen des Regimentsadjutanten, einfach abgebrochen wur- den. Und trogdem war auch hier noch Krieg, galt es die wichtige Stellung jederzeit gefechtsfabig zu halten. Denn der Ruffe blieb ein Rätfel.

Diefe Aufgabe wurde aber mit der Zeit immer fehwieriger. Es zeigte fih, daß der ungeheure Kräfteverbrauch auf dem weftlichen Kriegsfchau- plag nicht ohne Einfluß auf den öftlichen blieb. Immer ſchwächer, immer dünner wurde die Befetzung der Oftfront. Am 28. Juli hatte, wie berei erwähnt, das IIT./265 einen Abjehnitt des 2.I.R. 61 übernommen und fich damit nach links bis an den Lug und über dieſen hinweg ausgedehnt. Verwaltung und Wirtfchaft litten darunter nicht unerheblich. Zugleich ve längerte das 1./265 feinen Bereich etwas nach rechts in die Stellung der 14. Sager. Einen Monat jpäter, am 24. Auguft, mußte das Regiment vorübergehend drei Rompagnien (zunächſt 3., 7. und 8.) und eine gufan mengefegte M.G.R. zu 6 Gewehren in den bisherigen Abſchnitt dı 97, welches als Heeresgruppen-Referve herausgezogen wurde, abgeben. Diefes fombinierte, von Rittm. v. Schweinig (3.

G.LUL) geführte Bataillon unter- ftand taktiſch unmittelbar der 2. G.K. Brig. und war durch den Abſchnitt der Gardeulanen und des Zägerbataillons räumlich, vom Regiment ge- trennt, was fich ebenfalls nachträglich auswirkte. Wenn auch vom 1. No- vember ab die frühere Abfchnittseinteilung wieder aufgenommen wurde, fo belief das Regiment doch noch bis zum 4. November zwei Nompagnien

(2. und 8.) und 4 M.G. im Abſchnitt der 5. Inf. Br

Schon am 7. November mußte es abermals eine erhebliche Schwächung erfahren, indem es den größten Teil des rechten Nebenabfehnittes von dem als Referve berausgejogenen gerbatailfon 14 übernahm und bis zum Schluß behielt. Endlich rückte ein Teil des 1./265, wenn auch nur auf 3-4 Wochen, in die Stellung der 137er zum Erſatz die dort herausgezogenen



Elfaf-Lothringer. Damit wurde zeitiveife auch dev rehte Flügel der Di- vifion vom Regiment geftüst.

So zogen fih gleich den Falten einer Siehharmonifa die Bataillone auseinander. Vermehrte Aufmerkfamkeit der Poften und verftärkte Pa- trouillentätigkeit follten die entftandenen Mängel ausgleichen, Nabtkom- mandos ziwifchen den verfchiedenen Truppenteilen gegenfeitige Unterftügung ficherftellen. if jener erweiterten Aufgabe des Regiments ftand aber feine Ge- rfe nicht mehr in dem rechten Verb. Denn durch den Abgang an Toten, Verwundeten und Erkrankten war fie fo herabgefunten, da Ende Suni jedes Bataillon nur noch über eine Feuerkraft von 450, d. h. jede Kompagnie über etwas mehr als 100 Gewehre verfügte. Seit Anfang September mußten auch dauernd Offiziere an die Weftfront abgegeben werden. Unter diefen befanden fich die Lts. Schmarfow, Führer der 11. , Döpke (Sob.), Grat o. Noffowsti, Priefter, Heymwinkel, Jahns und See mann, von denen Die drei legtgenannten bald darauf fielen. Am 26. Auguft hatte ung bereits Oberftabsarzt Dr. Adam verlaffen, um die Leitung eines Feldlazaretts zu übernehmen. Sein Weggang riß eine Lücke in das Regi- ment; denn feit defen Beftehen war er mit ihm auf das engfte verbunden, zumal feine Anerſchrockenheit und ſeine Leutſeligkeit ihm große Wertſchätzung erworben hatten. Seine Tätigkeit als Regimentsa übernahm Ober- arzt Dr. Vogel, der feit Ende 1916 an Stelle von Dr. Foethke Arzt des DT. Batls war. Zugleich begann man auch in die Mannfchaften zu greifen, da neue Negimenter aufgeftellt werden follten. Während man fonft viel- fach diefe Gelegenheit benugte, um flechte Soldaten loszuwerden, waren es bei 265

nur tüchtige jüngere Leute (bis zu 33 Jahren), die, foweit fie nicht vermittels Spielkarten geloft wurden, fih als Freiwillige und Kapi- tulanten meldeten. Ob diefe Herausziehung freilich vom feelifchen Stand punkte aus immer richtig war, wird von den Fachleuten Dart bezweifelt. Denn die Ausfcheidenden traten in Verbände, die ihnen noch unbekannt waren, und es ging ihnen der perfönliche Zuſammenhalt, der den Kampf- wert der Truppe ausmachte, verloren. *) Allerdings waren fie berufen, die neue Truppe mit Frontgeift und Kameradſchaft zu erfüllen; und foweit twie es fich feftitellen läßt, haben die 265er, die uns verließen, in diefer Hin- ficht ihrem alten Regiment Ehre gemacht. Sum Erſatz der Ausfälle hatte das Regiment bereits im Januar 1917 eine Anzahl Mannfchaften erhalten, welche die bei den Bagagen befindlichen E.v.-Leute für die Front möglichft frei machen follten. Es waren zum großen Teil wenig Í. he Erjchei- nungen, die fon in reiferen Jahren fanden, auch nur eine notdürftige AU bildung erhalten batten und ohne Gewehr anfamen. Was ihnen in mili- tärifcher Hinficht fehlte, erfesten fie aber durch ihren Arbeitswillen bei den Bagagen, wo fie fic) in vieler Hinficht nüglich machten. Denn ihre Ver- wendung jenfeits der Referveftellung war ausdrüdlich verboten**). ImHerbft

Ki

*) Frauenholz, ©. 80.

**) Unter ihnen befand fich beim III. Bati. der Photograph Steinborn, der durch feine Tätigkeit bald febr befannt und gejchägt wurde. Zu Aufnahmen aud) in der vorderen Stellung war er nicht zu bewegen.



langten dann gang junge Leute im Alter von 18—19 Sabren an, die aber auch erft herausgepflegt und eingewöhnt werden follten. Das ſcheint, wenn auch diefe Art von Erſatz nicht als gleichwertig anzufehen war, Doch erreicht zu fein; denn Klagen über ihn find nicht laut geworden. Ein nicht geringer Teil der für den Weften fih Meldenden hatte ziveifellos dev Drang nach größerer Betätigung dazu getrieben.

Ehenjo bedenklich wie die ſchwache Befesung der Stellung waren die weitere Herausziehung einer Anzahl von Batterien und die gebotene Spar- famkeit an Munition jeder Art. „Welcher Vorftellungen bei vorgefegten Dienftftellen” — fo

ſchreibt Oberftlt. Eckſtein — „bedurfte es bisweilen, um nur wenige fiiche Batterie, unerreichbar fi Vertrauen auf unfere artiller

iv Snfanterie-, tische Zurückhaltung fih allzu aufdringlich benahm und unliebfam bemerkbar machte! Mit größter Beforgnis fah man zeitweilig der öglichkeit ein peren ruffiichen Angriffs ent deffen Abwehr nicht im entfernteften die erforderliche Munition verfüg war, Man mußte fih immer wieder vergegenwärfigen, daß wir im Dften im Hinblict auf den gewaltigen Verbrauch im Welten ganz felbftverftind- lich zurückzuſtehen batten, und mufte darauf vertrauen, daß die D.H.L2. uns nicht im Stiche laffen würde, fobald ein Angriff im Bereiche der Wahr- jebeinlichfeit lag.“

Auch dağ die Truppe im Often mit Pioniermaterial, befonders zum Unterkunftsbau, immer ftiefmütterlicher behandelt werden mußte, war froß aller Einficht bitter. So lange der Sarufawald noch fo dicht ftand, dağ un- bedenklich Baum auf Baum gefchlagen werden durfte, ging es noc) an; bald aber war der Wald fo gelichtet, daß der Ruffe nicht nur im Winter, fondern beinahe auch im Sommer ungehindert hindurchzuſehen vermochte, jodaß der vor die Truppenbewegungen im Hinterlande gefpannte Schleier bedeutungslos zu werden drohte,

Bon nicht geringem Einfluß auf die Stimmung der Truppe war auch die Herabfegung der Verpflegung, wozu fih die O.H.L. „lhweren Herzens”

(Ludendorff) ihon im Mat mit Riidficht auf die zunehmende Knappheit in der Heimat und die Abfperrung von außen hatte entfchließen mäi Damals wurde die tägliche Brotration von 750 auf 500 g vermindert, allerdings von Mitte Auguft an wieder auf 600 g erhöht. Dafür verringer- ten fich die Fettigfeiten. Vielen Leuten wurde es zur Gewohnheit, den

„Empfang“ gleich mit einem Male zu „verdrücden", mit der Begründung, daß ihn — fonft der Ruffe befommen fönne, in Wirklichkeit aber zur vor- läufigen Befriedigung des Hungers, der fich natürlich ſpäter um fo bemerk- barer machte. Denn aus der Heimat famen faum noch Fettpatete; im Ge- genteil begann die Front fie mehr und mehr mitzuverforgen, vor allem mit erfpartem Brot. Auch die bisher reichliche Anlieferung von Lebensmitteln aus dem nahen Galizien durch die jüdiſchen Händler ftockte vielfach infolge des ftrengen Ausfuhrverbotes oder wurde infolge der hoben Dreife (1 Pfo. Bohnen koſtete 2M.) hinfällig. Die Divifion verfuchte fih daher möglichft felbftändig zu ernähren durch Bebauung großer Strecen mit weißen Rüben und durch Anlage einer Schweinemäfterei, wie auch jede Kompagnie zur

g



Aufzucht eines Borftentieres aus den Abfällen angehalten wurde. Eine Befferung der Mittagskoft brachte dies faum ein; nur wechfelte der N verhau“, an den man fich ſchon gewöhnt hatte, jet mit Rüben, Rohl *) und Meldekraut, das den Spinat erfegen follte; und ziwifchen dem wenigen Fleiſch tauchte der zähe Rlippfifch auf, neben dem der falzige Hering eine feltene Feinkoſt bildete. Auch die Kartoffeln wurden zeitweife fo knapp, daß es nur zum Sonntag 2 Pfd. gab. Die Küchenunteroffiziere befamen da manches bittere Wort zu hören, konnten aber nichts ändern. Die O.H

ſah fich ſchließlich — zeitweiſe eine allgemeine Hungerruhe ordnen, d. h. die Leute ſollten bis gum Mittageſſen liegen bleiben, Dabei mußte im Herbſt ſchon früh die Pritſche aufgefucht werden, weil e8 mit den Beleuchtungsmitteln ebenfalls farg herging und Kerzen teuer waren. Oft exrhellte fo nur das Dfenfeuer den Raum. Wenn aber die Leute zu ihren Vorräten griffen, dann entdeckten fie vielfach, daß andere jhon daran ge- weſen waren, nämlich die zahlreichen Mäufe — ein Ramerad erwähnt in feinem Tagebuch ftolz den Fang von mindeftens 250 Stück in einem Monat — und die Wanderratten, die den Lug hinaufgefommen waren, alles, fogar die Seife, unter Anwendung akvobatifcher Künfte anfragen und im

übrigen über der Balkenlage einen fcheußlichen Spektakel machten.

Große Sorge bereitete auch die Erhaltung der Pferde. Die Hafer- rafionen waren fo gering geworden, daß fie faft nur den Reit- und den großen Wagenpferden gereicht werden Eonnten. Die Heinen Panjepferde befamen überhaupt fein Norn; fie waren auch bei wenig Raubfutter immer rund und blank. Für die Heuernte wurden jedem Truppenteil hinter Naczyn ausgedehnte Wiefenftrecten zugeteilt, ſpäter auch das Gelände unmittelbar hinter der Front abgemäht. Vorſorglich begann man auch ‚Laubheu” zu fammeln und die Erträge für den Winter in großen Diemen aufzuftapeln. Für die notwendige Schonung des Pferdebeftandes bedeutete die zunächſt für J.R. 97 von Raszyn aus angelegte Förderbahn eine große Entlaftung. Ihre Loren, von je einem Pferd gezogen, festen am Meverwald für die dortigen Bagagen Verpflegung und M.G.-Gerät ab, während eine weiter nördlich erfolgende Abzweigung auch die Wichertmulde verforgte.

Diefe allgemeine Berjchlechterung der Verhältniffe barg im Verein mit der ergmungenen friegerifchen Untätigkeit für die Truppe nicht geri Gefahren. Sie zu

verhüten und damit die Leiftungsfäbigkeit für tomme Kämpfe zu erhalten, war Pflicht und Aufgabe der brung. Uus di Grunde erfolgte die Herausziehung der Bataillone auf kürzere Zeit in das Hintergelände. Am 27. und 28. Suni wurde das IIT/265 durch das IL./ LIN. 61 abgelöft. Es marfchierte wegen Fliegergefabr getrennt nach Raszyn bezw. Deressyn, wo es entlauft wurde, und rückte dann als Di- vifionsreferve in das 20 fm hinter der Front gelegene Sawidowo ein, def- fen Häufer die Offiziere bezogen, während die Mannfchaften teils in gri peren, fafernenartigen Baraden, teils in Unterftänden einquartiert wurden, die 4% m in die Erde eingelajjen waren und bei Regen volliefen. Der Aufenthalt follte ſowohl der Entfpannung wie der Ausbildung dienen

*) Er war häufig mit Raupen verkocht, ſodaß Viele das Eſſen nicht an- Green und deshalb „doppelten Kohldampf hoben".



Beides war die Dertlichkeit wie geichaffen. Langhingeftredt lehnte fih das Dorf an einen Bach mit einer Wafjermühle an, deren Teich zum fröhlichen Baden (paffende Hofen fehlten) aufgefucht wurde. Ringsherum dehnten

ſich ſaftige, mit rotem Mohn und blauen Kornblumen beſtandene Wieſen aug, die nach Süden durch die große und wildreiche Proszezanicaforſt abg ichloffen wurden. Panjes, Hein und groß, belevten die Straßen, deren Häufer fauber geweißt waren, und deren Gärten allerhand locendes Obft enthielten. Auch eine ‚Teiftube", von den Töchtern des jüdifchen „Terpen- tinfabrikanten" betreut, fehlte nicht. Welch ungewohntes Bild! Der Dienft ftand zunächft unter der Leitung von Hptm. Schöned, dann vom 8. Juli an unter Hptm. Meht. Die erften Tage wurden zur Inftandfegung der Sachen und zum Drill benugt; dann folgten Aebungen im Angriff und im Gtel- lungstampf, unterbrochen durch Schießen (Einzelne und in Gruppen bis zu 50 Mann) und Handgranatenwerfen. Den Abſchluß bildete eine große Gefechtsiibung bei Milatyn, das nach 7 fm Anmarſch erreicht wurde. Hptm. Vogelgefang, der inzwifchen vom Urlaub zurüdfgefehrt war, leitete fie und führte anfchließend fein Bataillon Erz. Niemann und Erz. Beckmann vor. Alles verlief gut, und bei der folgenden Beſprechung erntete die Truppe wieder ein „dideg Lob."

Drei Wochen währte diejer Aufenthalt, dev Allen in befter Erinnerung geblieben ift. Am 18. Zuli rücte das Bataillon in ſtockdunkler Nacht und bei ſtarkem Gewitterregen wieder ab, wurde unterwegs von Bomben ruf- fiſcher Flieger, allerdings ohne

Verluſte, beläftigt und bezog die Stellung des 1./265, in welche es fehon einmal — am 20. Suni 1916 — hineingewor- fen worden war.

LeGteres wurde darauf als Heevesgruppenreferve nach Stary—Za- horow zurücgenommen, um dort gleichfalls die Ausbildung zu betreiben und der Rube zu pflegen. Sie dauerte freilich nicht lange; denn bereits nach 10 Tagen mußte es feine Frontftellung wiederum beziehen, im Grunde frob, den vielen Flöhen in den Varacten entronnen zu fein. Das IIL/265 rückte darauf in feinen alten Abjchnitt zurück und löfte dort das 11./2.3.9 61 wieder ab, indem eg zugleich, wie ſchon berichtet, von diefem einen Kom- pagnieabfchnitt behielt.

Endlich wurden um Mitte Auguft Teile des IL,/265 in das Walo- lager bei Sessierce, das eg im Sommer 1916 zu bauen begonnen hatte, auf einige Tage verlegt. Während des Ererziereng fiel ein Blindgänger — die Ruffen befchofien einen deutſchen Flieger — unmittelbar vor die vor- gehende Schüßenlinie. Dies vermochte aber, wie Lt. Windfuhr berichtet, die vergniigte Stimmung ebenfowenig zu ſtören wie das vegnerifche, fühle Wetter und die windigen Unterkünfte.

Die weitere Ausbildung in der Kompagnie und in zahlreichen, be- reits genannten Kurſen gewann unter den veränderten Verhältniſſen eine bejondere Bedeutung. In Anbetracht der zunehmenden Rube an der Front ging dag Regiment daran, auch die Ausbildung der Unteroffigiere in allen Dienftzweigen durch Sonderkurfe in erhöhtem Maße zu fördern. Für die dienftjüngeren Offiziere ſchuf die Divifion in Sawidowo eine Krieg sſchule

(D.R.3.), die ihre Unterkunft in der ſtattlichen, leider dann abgebrannten



Kirche hatte. Hier wurden unter Leitung von Major Richter (Felda. 243), dann von Hptm. Goebel (J.R. 137) und zulegt von Hptm. Wichert (Adj. Dberlt. Ruge) zahlreiche Leutnants in ſtrammem, aber überaus anregendem vierwöchentlihen Kurjus theoretiſch und praktifch in allen Zweigen des Infanteriedienftes unterwiejen, in die Geheimniffe der Taktik eingeführt, und mit den Aufgaben der anderen Waffen durch Offiziere derfelben ver- traut gemacht. Nicht zu vergeffen der Reitunterricht, bei dem die Gäule allerdings oft ihre eigene Meinung durchzufegen verfuchten. *)

Eine befondere Spannung erzeugte neben dem Auftreten des Batail- lonsführers und des Negimentstommandeurs in der Stellung immer das Erſcheinen der höheren Vorgefegten. Erz. Beckmann, gewöhnlich im Vie- terzug mit Spigenreitern von Raszyn kommend, pflegte die Stellung be- reits nach 7 Uhr vormittags und zwar entweder mit großer Begleitung oder allein mit Oberlt. Ruge zu durchgehen, wobei er fih in feiner wohl- wollenden Art bei einzelnen Leuten nach ihrem Ergehen und ihren W

ſchen erkundigte und manche Anerkennung zollte. Ebenfo befuchten un: Begleitung der nachgeordneten Dienftftellen der Heeresgruppenführer, General d. Kav. v. d. Marwig und der Kommandeur der K. u. R. 4. Are mee, Erz. von Hauer, zu deffen Befehlsbereich die Divifion gehörte. Auch der M.G.O. der Bugarmee, Major Kretzſchmar, traf zur Infpeftion der M.G.K. ein fowie der Norpshygienifer zur Prüfung der fanitären Çin- richtungen. Ein ungewohntes Bild boten einmal drei türkiſche Offiziere, vor allem aber Befuche von „Zivil“. So famen am 28, Auguft einige, den verfchiedenften Parteien angehörende Reichstagsabgeordnete mit Hptm. Roettig, um fih die Unterkunfts- und Verpflegungsverhältniffe anzufehen. Sie wurden von Lt. Gallin am frühen Morgen durch die Stellung des I. zu der des I. Batls. geleitet. Dem abgebrühten Frontjoldaten bereitete eg dabei ein befonderes Vergnügen, wenn der Ruffe einige Granaten zur

*) Aus der frohen Stimmung dieſes Kurjus ift das z. T. von Lt, Höder verfaßte Sawidowo-Lied entftanden, aus dem einige Strophen mitgeteilt feien: boi, Sawidowo, Du Perle von Wolhyn’! Wir nehmen Deinen Duché nicht fo tragifch. Qu lodteft sweets taftijeber Bildung zu Dir hin Die D jo magijo.

Männer des Grabeng

Ob boi, Korytnita, Du Hölle von Wolhyn’!

Wir nehmen Deine Stellung nicht fo tragifch.

Und wenn wir auch von jpät bis frühe Drahtverhaue zieh'n, Go Iodt der Rufen Uebermut doch tattiſch.

Zum Kampf mit den Muſchiks fällen wir das Bajonett Sum Schuge der S.... und Etappe

Gleich fpricht die hohe Obrigteit:

Mit Marmelad’ zufrieden feid Shr Grabenjchweine — haltet Eure Klappe!

Db Hoi, Sawidowo, im fhänen Sommerkfeib,

Wir lernten Dih S richtig Jet erft Ihäsen.

Wir ftürmten, ererzierten hier mit vorbildlicem Schneid,

{Ind nad dem {dweren Dienft gab's frohes Uegen.

Du follft leben!

Drum Hoi, Sawidowo, O

Begrüßung hiniiberfandte und dann ein forgenvoll fragender Bli bei den Bejuchern fih bemerkbar machte. Am 13. September fah das Regiment abermals bürgerliche Gäfte: Da traf in Begleitung von . Linfingen und Erz. Bedmann der Präfident des Lübeder Senates, Bürgermeifter Dr. Fehling, mit einem Regierungsrat ein, um die „Landeskinder“ zu be- fuchen. Da fie vornehmlich beim IL. Batl. ftanden, fo hatte diefes einen feft- lichen Tag, der mit einem gemeinfamen Mahl vor den Unterftänden des Regimentsftabes und der Verleihung von Hanfeatentreugen verbunden war. *)

Wichtig war auch die dauernde Befchäftigung im Arbeitsdienft, wozu bejonderg die rüchwärtigen Stellungen immer Gelegenheit boten. Gerade das I. und III. Batl. fanden durch die Verlängerung ihrer Abſchnitte neue Aufgaben. Letzteres begann in den übernommenen Mulden mit dem Bau von LUnterftinden, von denen die in der

Hanfamulde gelegenen für den Stab und das Sanitätswefen befonders groß und tief angelegt wurden. In diefer Mulde, die übrigens am Tage zum größeren Teile einzufehen war, erhoben fich feit dem Herbfte Maften, die den in Stary erzeugten und in Raszyn bezw. im Meverwalde zu fransformierenden elektrifchen Strom bis in die vorderften Unterftände leiten follten. Diefe unter Lltffz. Kray

(3. M. G. K) ausgeführten Arbeiten kamen freilich ebenfowenig wie die geplante Elektrifierung des Drahthinderniffes zur Vollendung. Als ein weiteres Mittel zur Erhaltung der Spanntraft erwies fih der Sport. Be- fonders rege wurde das Fußballipiel betrieben, an dem auch Hptm. Mebt teilnahm; und manche Mannfchaft, die in Raszyn fich mit denen anderer Regimenter der Divifion maß, erzielte dort fchine Erfolge. Am 23. Sep- tember aber veranftaltete das Regiment bei herrlichem Herbſtwetter und unter den Klängen der Mufik fiidlich des Sarutawaldes ein großes Sportfeit. Da wurde unter Leitung von Oberlt. Lang gekämpft im 400 m-Lauf, im Weitfprung, Fußball, Tauziehen, Preisfchießen, Handgranatenwerfen und im Ringfampf, wobei ein Heiner Mann der 1. den jungen Niefen Born fein von der 9. Komp. glatt erledigte. Auch die jüngeren Offiziere be- teiligten fich mit Eifer. Die Sieger konnten viele und gute Preife einheim- fen, und Erg. Beckmann hatte an dem lebhaften, faft heimatsmäßigen Trei- ben feine befondere Freude.

Ebenfo fehlte e8 nicht an geiftigen Anregungen. Dazu gehörten die Gottesdienfte im Waldesdom, nach denen fih immer ein Teil der Offiziere und Mannfchaften zur Feier des heiligen Abendmahles zufammenfand. Das I. Batl. hatte fich eine Freilichtbühne gebaut, auf der einmal Leute der 4. Romp. unter Leitung von Must. Griinhage (vom Roftoder Stadttheater) Szenen aus „Wilhelm Tell” flott aufführten und Must. Alſcher in einem Ginatter aus der Dienftzeit bekannte Perfönlichkeiten des Bataillons unter dröhnendem Beifall farifierte. Anfang Oktober wurde in Fescierce ein Soldatenheim errichtet, das, von zwei Schweitern geleitet, ein Lefezimmer mit Bücherei enthielt, aber wegen feiner entfernteren Lage nur für die Ba- gagen im Meyerwald und die Ruhefompagnien des IIL./265 in Betracht

) Ein Gefreiter der 9. Komp. erhielt allerdings, weil er zunächft unvafiert fam, von feinem Hauptmann drei Tage Mittelarreft Dazu verpaßt,

fam, als diefe das Preußenlager bezogen hatten *). Dafür ftand aber dem ganzen Regiment die Divifionsbücherei zur Verfügung. Sie enthielt fo- wohl unterhaltende wie belebrende Literatur und war auf 8 Säiten verteilt, von denen jedes Regiment im Umtaufch immer 2 auf 6 Wochen befam. Daneben fonnte fich das Regiment felbft noch aus 400, vom Lübecker Roten Kreuz geftifteten Büchern eine eigene Bibliothek fchaffen, mit der die bei einzelnen Rompagnien bereits vorhandenen

Beftände vereinigt wur- den. Die gefamte Verwaltung lag in der Hand von Lt. OHI, den Büch warte bei den Rompagnien und Bagagen unterftüßten, und der nach Kräf - ten die vielfachen Wünfche befriedigte. Denn das Lejebedürfnis war bei allen Dienftgraden bis zum Abzug aus dem Often febr rege, obfchon die 3. T. füßliche Literatur dem Frontfoldaten nicht immer zufagte.

Alle diefe Anregungen aber traten doch zurück, wenn die Stunde der Poftverteilung nabte. „Wie die Hungrigen nach dem Brote“, fo heißt es einmal, „ſtrecken fie hier die Hände aus nach jedem Briefe und jeder Karte; und wer dann abermals vergeblich gewartet hat, dem ift die Stimmung für den weiteren Tag verflogen.” Wer aber eine Nachricht erhalten hatte, der fonnte gewiß fein, daß fie, ob gut oder ſchlimm, bei den Kameraden volle Anteilnahme fand.

Denn die Gedanken weilten oft in der Heimat. Und darum war es auch das größte Ereignis, wenn endlich der jehnlichit erwartete Urlaub fam. Er wurde „in möglichft hohem Maße erteilt, wenn aud) die Zahl ftets zurückblieb hinter den Wünfchen des Heeres.” (Ludendorff). Das war zum großen Teil bedingt durch die Verkehrslage — die großen Munitionstrans- porte führten des Öfteren zu einer Lrlaubsfperre — und durch die Kohlen- erfparnig. **). Deshalb wurde der Arlaub feit dem Herbfte von 21 auf 18 Tage einſchl Fahrt herabgefest. Durchichnittlich fam Seder alle 9 Monate eran, Mit welcher Freude begab er fih nach Ablieferung feines Gewehrs beim Feldwebel, mit Paketen der Kameraden beladen, zu Fuß nach Raszyn und beftieg dort die Kleinbahn, die ihn in 3Yeftündiger luftiger Fahrt über verfchiedene Gumpfftvecten nah Jvanisze brachte, wo er in einer Barade

übernachten und in der Llrlauber-Verfaufsftelle, feinem Geldbeutel ent- fprechend, fich für die Familie eindeden fonnte. Dann führten ihn die alten

öfterreichifchen Wagen durch ödes Gelände über Wladimir—Wolynſt und Kowel nach Breft-Litowff, der großen, von den Ruffen bei ihrem Rück— zuge 1915 halbniedergebrannten Feftung, auf deren fhönem und geräum gem Bahnhof der lange 1.3. (Urlauberzug) wartete, um die von der Front bier zufammengeftrömten Goldaten über Warfchau in die Heimat zu führen.

Die Verhältniſſe, die man dort vorfand, hatten fih allerdings im Laufe des Sabres wenig erfreulich geftaltet. Infolge der Abſchnürung Deutfchlands waren die Lebensmittel und Robhftoffe immer fnapper ge-

*) Bon den im Heim vorhandenen 100 Kaffeetaſſen wurden in furzer Zeit 84 „erworben“. Das entſprad den damals weit verbreiteten Anfeauungen vom Eigentum, die fic) übrigens zu gunften der Kameradſchaft oft fabelbaft exfinderifch berätigten.

x+) Für die 11. Komp. wurde der Urlaub einmal deshalb gejperrt, weil 2 Mann ihn überfchritten hatten.



worden, und die Nationierung mufte immer fchärfer durchgefü brt werden. Im Reichstag wurde in endlofen Erörterungen über eine demokratifche Umgeftaltung der Verfaffung verhandelt. Daneben begann der Kampf um die Friedensziele die Volksvertretung zu zeripalten: den „N SEET ftanden die Anhänger des Verftändigungsfriedens gegenüber, die fHlieğ- lich, nachdem der ſchwächliche Kanzler von Bethmann-Hollweg feine Ent- laffung genommen hatte, am 19. Juli die Friedensrefolution durchfesten. Sie wirkte nicht befretend auf das deutſche Volt, wohl aber erfchien fie den Feinden als ein weiteres Zeichen des Ermattens. Hungerblodade und po- litiide 3 Zerfegung — die neugegründete U.S.P.®D. predigte offen den Um- organiſierte Streitberw gen und die erfte Flottenmeuterei — fowie die fich immer breiter machenden Schieber, Kriegsgewinnler und Hamfterer aller Art, denen die Regierung nicht bart genug entgegentrat — das Alles mußte lähmend auf die Stimmung der Bevölkerung wirken. Der Gefahr, daß fie fih durch Briefe und zurückkehrende Urlauber auch all mäblich der Front mitteilte und ihre Widerftandskraft ſchwächte, h die O.H.L. bewußt. Sie fehuf daher den vaterländifchen Unterricht beim Feldheer, wofür in jedem Bataillon zunächſt ein fogen. Unt htsoffizier die Kompagnieführer anzuleiten hatte. Jegliche politiſche Beeinfluſſung war unftatthaft; die Mannſchaften ſollten vielmehr nur aufgeklärt werden über Die Arfachen des Krieges, die Folgen eines verlorenen Feldzuges, die mili- tärifche Lage, Verpflegun: verhältniffe und Aehnliches und fo in ihnen

„Pflichtgefühl und Siegeswille” geftärkt werden. Diefe für das Heer völlig neue Aufgabe begegnete allerdings dort viel Schwierigkeiten und fam auch beim Regiment wenig über die Anfänge hinaus. Sie war wohl auh bei feiner Sufammenfegung, und wie feine fpäteren Leiftungen beiwiefen, faum in größerem Maße nötig. Dagegen hatten die genannten Offiziere mit ihren Werbungen zum Kauf von Sparmarten und zur Zeichnung von Kriegsan- leibe günftige Erfolge, wennfchon diefe Aufgabe recht mithfam war. Suerft geſchah es im April für die 6. und dann im November für die 7. NAL, für welche das IIT./265 allein ME. 84 100 zeichnete. Auch die am 11. Juli von der Divifion beftätigte Stiftung für die Hinterbliebenen und

Kriegsbefchä- Digten des Regiments erfreute fich ebenfo wie die fpater zu gleichem Swede gefchaffene Ludendorfffpende dauernder Zuwendungen — ein neuer Beweis fameradfchaftlicher Gefinnung. *).

*) Nach dem Kriege la

g die Verwaltung der Stiftung bei der Abwicke fungsintendantur I Die durch einen auch mit 265ern bejegten Ausihuß

über Gefuche entjehied. Trogdem bereits von ihm größere Betr worden waren, belief fich die Stiftung im Suni 1920 nod auf züglich 88.— ME. Zinjen. Die Durchführung des Antrages der $ ehem. 265er in Hamburg auf Suweijung der Stiftung wurde mit ihrer Sch Entwertung durch die Inflation hinf

AIR.

es 22%

Kapitel 7.

Waffenrube und Abmarfch.

(11. November bis 17. Dezember 1917).

Mit Anfang November fam wieder Leben in die Stellung. Lt. Wind- fuhr berichtet am 4. November: „Nach den legten frohen Nachrichten über die großen Siege in Italien riefen wir im Schügengraben dreimal laut Hurra, welcher Ruf fih wie ein Lauffeuer durch die ganze Front fort- pflangte. Der Panje, faum 200 m von uns ab, mußte anfangs wohl denken, daß wir Sturm laufen wollten. Als fih jedoch nach dem Verhallen der Hurras nichts weiter ereignete, fam er bald dahinter, daß die Nuferei et- was anderes auf fich haben miiffe. Suerft antwortete er wieder mit Hurra; dann feßte eine lebhafte Unterhaltung von hüben nach drüben ein, wobei die Rufe „Staliano taputt!” und „Rußki auch faputt”! die erfte Rolle fpielten. Panje rief dann

wieder dazwiſchen: „Auſtria kaputt!“, bis ſchließlich das Ganze mit einer wüſten Schreierei endete, aus der man beſonders die Worte Klebber (Brot), Mafla (Butter) und Wudka heraushörte.”

Schon der Diviſionsbefehl vom 1. November hatte befagt, dab mit größeren Angriffen der Ruſſen zur Zeit faum zu rechnen fei. Diefe An- nahme beſtätigte ſih. Denn feit dem 11. November verhielt ſih die feind- liche Infanterie vollfommen tatenlos; fein Gewehrfchuß war zu hören, und nur die Artillerie fchidte ab und zu noch einige Granaten herüber, aber auch das nur böchit felten. Wie wir ſpäter erfuhren, hatte die ruſſiſeh Snfanterie telefonifch das Einſtellen des Feuers verlangt; fonſt würden ſie 3 Züge mit Bajonetten fehiefen. Das ruſſiſche Artilleriefeuer ſchwieg darauf.

Inzwiſchen war nämlich in Petersburg die bolſchewiſtiſche Revolution ausgebrochen, und feit dem 11. November nahmen die Ruſſen die feit Monaten ruhenden Verhandlungen wieder auf. Die erſte Annäherung er- folgte beim I. Bail.: 2 Ruſſen famen an unſer Hindernis, wollten aber weniger Nachrichten als Schnaps und Papyros haben. Weitere Unterhal- tungen ſchon größeren Stils fanden beim II. Batl. mit 50 Mann des 4. turkeſtaniſchen Regiments ſtatt. Sie famen febr zutraulich heran und nab- men auch einiges, von der D.H.L. geliefertes Propagandamaterial mit.

Shre ſtrammen, gutgenährten Erjcheinungen überrafchten allgemein. Die Verbrüderung war nunmehr wieder im fehönſten Gange. Um ſie nicht nachteilig auf unſere Leute einwirken zu laſſen und um möglichſt ſchnell zu Abmachungen zu gelangen, bedurfte es der Verhandlungen mit Offizieren, wozu Oberlt. Lang von unſerer Seite aus beſtimmt worden war. Das ſollte am 25. November gefchehen. Bevor aber der ruſſiiche Offizier fam, fielen plöglich mehrere Schüſſe von drüben, die einen Ruſſen vor unſeren: Draht-

"verhau fehwer verwundeten. Er wurde über deren Herkunft nach erfolgtem Berbinden aufgeklärt und berubigte ſih dabei. Auch am nächiten Tage waren wieder Ruſſen da, unter denen ein jüdiſcher Einjähriger befonders auffiel. Inzwiſchen hatte die 9. Romp. in einem Horchpoſtenloch für die Nacht eine Grubenlampe angebracht, die den Beauftragten den Weg zeigen ſollte; aber die Rußkis machten ſih ein Vergnügen daraus, nach dem Licht zu

ſchießen. Bei diefer Kompagnie und zwar im Unterftand des Zugführers vom 2. Zuge fanden dann am 27. November die erften vorbereitenden Ver- handlungen mit einem jungen, intelligent ausfehenden Stabstapitin ftatt. Nachdem der N.O. der Heeresgruppe Linfingen eingetroffen war, erfolgte am 29, November im Quartier des Negimentsftabes eine größere Be— fprechung, Hierzu erfehienen, mit verbundenen Augen hingefiihrt, außer dem genannten Stabstapitin ein Bataillonstommandeur, 24 Fahre alt und recht wild ausfchauend, der Regimentstommandeur des uns gegenüberlie- genden Regiments, ein Oberftleutnant von etwa 26 Jahren, und dr weitere Offiziere. Ihre Aufforderung an den N.D., zum Stabe des ruffi-

{chen Korps herüberzufommen, lehnte diefer ab. Sie erklärten darauf, noch in der Nacht mitteilen zu wollen, wie die Verhandlungen fortgefest werden fonnten. Oberlt. Lang gewann den Eindrud, daß fie auch bier zum Ab-

ſchluß gelangen würden. Indeffen wurden fie bereits mit dem folgenden Tage unterbrochen; wie man hörte, follten 2 höhere ruffiiche Offiziere fih als Unterhändler nach Kowel begeben haben. Endlid) — am 2. Dezember 10 Ahr abds. — trat die mit der ruffiichen ‚Gonderarmee” abgefchloffene Waffenruhe in Kraft. Der Krieg war bier zu Ende; und die Hoffnung, daß nun auch der große Friede nicht mehr fern fei, erwedte auf unferer Seite jubelnde Stimmung, die fich nur noch erhöhte durch Das, was wir am Abend des 2. Dezember erlebten. Hptm. Meht hat es treffend und an-

ſchaulich befchrieben.

„Neben der feclifehen Entfpannung, die dev Gedanke, einen Gegner abgefchüttelt zu haben, auslöfte, wurde ung ein großartiges Schaufpiel ge- boten. Sobald die Dunkelheit eingetreten war, feuerte die ganze ruffifde Linie ihre gefamte Leuchtmunition in den dunklen Himmel und überleuch- tete meilenweit die Stellungen mit rotem, grünem und gelbem Licht, das unterbrochen wurde von ftrahlenden Sternrafeten und fometgleichen Feuer- fchweifen. Die erftarıten Linien erhielten — denn auch unfere Leute be- gannen fich daran zu beteiligen — durch das grandiofefte Brillantfeueriwerk, das je ein Nenſchen Auge gefehen, plöglich Leben. Das über uns aus- gegoffene Lichtermeer, urfprünglich dazu beftimmt, den nächtlichen Kampf zu begleiten, ftieg gleichfam wie eine Zubelfanfare empor, aus der der Ruffe die Erlöfung von den Schredniffen des Krieges herauszuhören glaubte. Durch welches Meer von Blut er bei der Revolution noch waten mußte, abnte er nicht.“

Lt, Windfuhr ergänzt diefe Schilderung: „Durch die niederfallende Leuchtmunition entzündeten fih das Gras vor der Stellung und auch Hindernispfähle. Auch ein im Niemandsland ftehendes Panjehaus geriet in Brand; und es währte nicht lange, da war eg von Freund und Feind gemeinfam umlagert, Das Bild war fchaurig-fchön und die Gelegenheit, mit dem bi en Gegner in diefer Beleuchtung zufammenzutreffen, dop- pelt reizvoll.

Am 4. Dezember, während leichter Schneefall eintrat, jpielte unfere Mu- fit im Preußenlager und auf der he hinter der Stellung. Das lockte die Ba el: x S 8 Ruffen heran. Sie ließen fih die Unterftände zeigen und begannen wieder



einen lebhaften Austaufch, wobei fie diesmal gegen Abgabe von Sucker. befonders Spiegel und Tafchenmeffer begehrten.

Die zunächit bis zum 5. Dezember abends geltende Waffenruhe war aber, wie man jpäter erfannte, nur rein örtlicher Natur. Denn die Ver- handlungen über den allgemeinen Waffenftillftand begannen erft am 3. De- ember in Breſt-Litowſt, dem Sige des Oberbefehlshabers Oft. Hierbei wurde den Ruffen zugeftanden, daß feine Truppenoperationen auf der gan- zen Oftfront durchgeführt werden durften, „es fei denn, daß diefe im Augen · blick der Unterzeichnung des Waffenſtillſtandes ſchon eingeleitet find.“ Die Ruffen hatten diefe Forderu offenbar zu gunften ihrer Verbündeten er- hoben, um die Verwendung deutſcher Truppen auf dem weſtlichen Kriegs- fhauplag zu verhindern. Diefe Bedingung konnte nach dem Arteil v. Kuhls zugeftanden werden, da fchon vor Beginn der Verhandlungen der Ab- transport eines großen Teils des Dftheeres angeordnet war und feit Ende November die Divifionen nach dem Weften rollten. *)

Am 5. Dezember 3.45 Uhr nahm. erließ auch die 108. Inf. Div. den erften Befehl zur Ablöfung, welcher auch beftehen blieb, trogdem die Waf- fenrube am Abend wieder gekündigt worden war. Die Stellung des Regi- ments übernahmen Zägerbataillon 14 und Z.R. (von der 10. £ Die kurzen Aufzeichnungen in den Tagebüchern geben die innere € 9 wieder, die damals Alle, vom Mustetier bis zum Kommandeur, beherrichte. Hptm. Vogelgefang trägt am 6. Dezember ein „Paden. Morgen nachmittag aus der Stellung. Ich durchgebe fie noch einmal. Welche Erinnerungen!

Seit 22, Suni 1916 bin ich bier; und was habe ich erlebt! Abfchiedsfeier im Rafino. Große Fülle. General v. Arnim ift da.” Und am 7. Dezember:

„Zag des Abjehieds. Mit Major zum Friedhof. Abſchied von den Defter- teichern. Gegen 12 Uhr kommt Ablöfung. Ablöfung um 4 Uhr beendet. Abmarſch. Leb” wohl Zarufa und Ojtfront!”

„Schweren Herzens“, fo jehreibt Oberlt. Lang, „verläßt man folh eine Stellung, an der feit über einem Jahre mit Liebe und Sorgfalt gearbeitet worden ift. Trogdem war wohl Jeder über eine Luftveränderung froh.” In der Tat fiegte doc) über dem wehmütigen Gedanken des Abſchieds von dem vertraut gewordenen Boden das Gefühl der Erlöfung aus der Erftarrung; und die Blide richteten fich mit gemeffener, aber doch ficherer Siegeszuver-

*) Die weiteren und febwierigen Verhandlungen, bei denen aber Ge neral Hoffmann febr energiich auftrat, führten zunächft am 7. Dezember zu einer allgemeinen Waffencube für 10 Tage und dann am 15. Dezember zum Warfenftillftand für die ganze Oftfront, nachdem bereits am 9. Dezember eine gleiche Einigung mit Rumänien erzielt worden war. Um die Lage im Often Ichnellftens zu Hären, begannen éen am 22. Dezember die Friedensverhandlungen in Breft-Litowft; fie wurden aber infolge des tuffi-

ſchen Widerjtandes gegen die — der Verbündeten abgebrochen und hatten nur mit der {li Darauf feste am 18. Dezember 18 der Vor- marfd der Seeresgruppen Linjingen und Eichhorn in breiter Front ein. Ohne nennenswerten Widerftand zu finden, waren in einigen Tagen weitere große eile Wolhyniens und des Baltitums bejest. Diefes Vorgehen und die De forgnis vor innerpolitifeben Rahwirtungen veranlafte die Ruffen am nuar zur Unterzeihnung des Friedengvertrages, dem am 7. der Abſchluß mit Rumänien folgte.



ficht in die Zukunft, mochte fie auch dem Regiment ſchwere Aufgaben bringen. Sn diefem Sinne waren auch die Anfprachen gehalten, welche die Führer an ihre verfammelten Bataillone richteten.

Rit der Herausziehung trat das Regiment auch taktifch wieder in den Berband der 5. Inf.Brig., fehied alfo aus der Unterftellung unter das Kommando der Garde-Rav.Brig.

aus. Lestere blieb mit den Jägern zurüd, um dann fpäter mit ihnen in Kurland und Finnland eingefest zu

"werden. Damit wurde zugleich „die verftdrtte 108. Inf. Div.“ wieder auf ihren früheren Umfang gebracht.

Mit ehrenden Worten verabfchiedeten fie die höheren Führer:

Ober · Oft.

Beim Scheiden von der Oftfront ſpreche ich der 108. J.D. meinen un-eingefchränkten Dant und meine volle Anerfnnung für ihre unvergleichliche Tapferkeit und Pflichttreue aus. Seit fajt 3 Jahren unter dem Befehl des Oberbefehlshabers Ober-Oft kämpfend, hat fich die Divifion auch gegen

übermächtigen Gegner glänzend gefchlagen. Rampferprobt in der Winte

ſchlacht in Majuren, rühmlichft bewährt in den Kämpfen an der Dubiffa und in den Schlachten um Schaulen, bei Kupiſchli und vor Dünaburg, haben die tapferen Truppen in dem heißen Ringen in der Schlacht um Kowel dem ruffifhen Maffenfturm feft und unerfchütterlich getrotzt und dann lange Monate ihre Stellung am Styr und Stochod gehalten. 20 bedauere aufrichtig, die mit der Oftfront fo eng verbundene 108. Divifion nunmehr feheiden zu feben. Ich habe die fefte Ucbergeugung, daf die Di- vifion ftets den höchften Anforderungen bis zum legten Mann genügen wird, und wünſche Führen und Soldaten von ganzem Herzen Erfolg auf dem neuem Kriegsfchauplag.

Leopold Pring von Bayern, Gen. Feldmarfchall und Befehlshaber Oft.

Heeresgruppe Linfingen.

Das Ausfeheiden der hervorragenden fampferprobten Divifion aus dem Verbande meiner Heeresgruppe bedauere ich außerordentlich. Ew. Exzellenz, allen Führen und den tapferen Truppen dante ich für die ftets gezeigten hervorragenden Leiftungen. Meine beften Wünfche begleiten Ew. Erzellen; und die 108, 3.9.

K. n. 8. 4. öſterreichiſche Armee,

Die 108. FD. fcheidet aus dem Verbande der 4. Armee. Sie hat in ihren Reihen die ſchweren Kämpfe im Sommer und im Herbfte 1916 mitgemacht, und ihrem zähen opfervollen Ningen ift mit zu danken, daß der Anfturm übermächtiger ruffifeher Maffen zufammenbrach. Ich fpreche der braven Divifion und ihrem hervorragenden Führer, General-



leutnant Beckmann, meinen Dank für die fo treu bewährte Waffenbrüder- Ichaft aus und bin überzeugt, daß fie des Kaifers Ruf zu neuen Siegen und zu neuen Ehren führt.

Graf von Kirchbach, Generaloberft.

Um 7. Dezember, einem herrlichen Frofttage, erfolgte der Abmarſch des Regiments. Vereits am Morgen rückte das I. Bataillon ab und mar--

{chierte über Bialopol bis Rykowisce und dann am folgenden Tage weiter nach dem nordwefflich gelegenen Radowisce. Das II. Batl. folgte über Raczyn und bezog Quartier in Stary-Poryck, einem zumeift von Juden bewohnten Orte. (1. M.G.K. in Klopoezyn). Das II. Batl, in defen Bereich der Zarukafriedhof gelegen hatte, machte an diefem noch einmal Halt und grüßte die hier rubenden Kameraden zum legten Male. Dann marfchierte es über Sum zunächft nur bis Bialopol. (3. M.G.R. Vor- werk Polaszewfa) und feste am 8. Dezember feinen Marjd bis Ryto- wisce fort. An diefem Tage verließ auch der Regimentsftab, nachdem er die Stellung dev ablöfenden Truppe übergeben hatte, die Höhe 269 und traf in Stary-Porve ein, wo er ein gemütliches Panjehaus mit dem vornehmen, aber dürftig ausgeftatteten und daher ungemütlichen Schloß Poryck ver- taufchte, das bisher Erz. v. d. Marwitz mit feinem Stabe bewohnt hatte.

Obwohl diefer Marſch teine übermäßigen Anforderungen ftellte, fo wurde ev doch manchem befchwerlich. Denn in dem monatelangen Graben- leben hatte man das Laufen verlernt; und der Tornifter, vollgepfropft mit

überflüffigen Sachen, drückte gewaltig. Dazu berrfehte Porte Kälte, und die serfahrenen, hartgefrorenen Wege liegen die Füße bald fehmerzen. Um fo mebr freute man fic, als d Rarfchziel erreicht und auch die Quartier- frage zufriedenftellend erledigt war. Während in dem großen, langge: ftvectten Rykowisee eine alte Nofatentajerne einen Teil des TIT. Batls, auf- nahm, wurden die Mannfchaften fonft in Heinen Gruppen bei den Einwoh- nern untergebracht, mit denen fie auch nachts den Naum friedlich und rück- fidhtsvoll teilten. Denn während die Familie auf tifchartig zufammenge- Doten Brettern in der Ofenecke — die großen Oefen haben eine ange- nehme Wärme — mit verlauften Pelzen rubte, fuchten es fich die Krieger auf den Bänken und dem Lehmboden fo bequem wie möglich zu machen.

In diefen Orten wartete das Regiment weitere Befehle ab. Daß diefe uns auf den weftlichen Kriegsfchauplag führen würden, war nunmehr wohl niemand mehr zweifelhaft; und damit fanden auch die verfchiedenar- tigften ‚Latrinenparolen", die feit der Waffenruhe im Umlauf waren und am meiften auf Stalien gewettet hatten, ein Ende. Der frifchen, durch die Drtsveränderungen und durch die Bewegung unter der Langentbehrten Sivilbevilferung gehobenen Stimmung fam auch der tägliche Dienft zu ftatten. In den Quartieven, aus denen in der freien Seit froher Gejang ballte, wurden Sachen inftandgefest, auf den Plägen Appelle verfchie- denfter Art abgehalten, in Sawidowo Entlaufungen vorgenommen. Im Gelände, unbefchwert durch feindliche Artillerie und Flieger, ward kräftig exerziert und, in Vorbereitung für den Weiten, befonders in unzufammen-



bhängender Kampflinie geübt, wonach die Truppe unter den ſtaunenden Augen der Akrainer mit Mufik wieder einrücte,

Mit dem neuen Ziel hing auch der Austaufch zahlreicher Elfap-Loth- ringer gegen Mannfchaften der 10. L.D. zufammen. Mögen auh Vor- fommniffe bei anderen Truppenteilen die D. htigten Bedenken gegen ihre Suläffigkeit und ihre Verwendung im Weften geführt haben, fo empfanden doch die Leute, die bei uns fanden und durchaus deutſch fühlten und dachten, die befondere Behandlung und vor allem diefe Aus icheidung als verlegend; und auch ihre Mitkämpfer, die fie alg gute 8 meraden fchagen gelernt hatten, haben fie mit aufrichtigem Bedauern aus ihren Reihen fcheiden fehen. Nicht anders war es mit den g. v. Leuten, von denen

ebenfalls der größ { guriicigelaffen werden mußte, um hier bei der Feldbeftellung Verwendung zu finden.

So ftand das Regiment, vollfommen gerüftet, zum Abtransport bereit. Am Sonntag, den 16. Dezember, wurde der Marjch auf Iwaniscze ange- treten. Die Wege von bekannter ruffifcher Güte, dazu ein fcharfer Sehne

ſturm, der die Gefichter faſt erſtarren machte fo bewegte fich der graue Heerbann langjam fort; denn die Pferde bedurften der Schonung. Endlich wurde die Eifenbahn erreicht, und bei fehneidender Kälte, 3. T. nachts, aber in Rube und Ordnung gejehah die Verladung. Das IT. Batl., zuerft angefommen, fonnte fie noch am gleichen Tage vornehmen und fuhr abends um 9 Ahr ab; feine Pferde und Fahrzeuge folgten unter der Führung von Lt. Raemena jehs Stunden ſpäter. Am 17, früh um 4 Uhr dampfte der Regimentsftab mit den drei M.G.Rompagnien und der Mufit ab, zwei Stunden fpäter dag II. und am Nachmittag das I. Batlh., d erſt an dieſem Tage eingetroffen war.

„Damit liegt die Zeit, reich an Mühſalen, hinter uns. Was wird dı

nächte Jahr bringen?!” (Bogelgefang).

## Fünfter Abſchnitt Im Weſten Kapitel 1.

## Sabre nad) Frankreich.

(16. bis 23. Dezember 1917).

Im Dunkel der Nacht rollt ein Zug nach dem andern ab. Langfam

— denn Transporte haben fat ein Schnedentempo — beginnen fie durch das winterliche und unwirtlihe Land zu gleiten. Alles hat fich, fo gut e gebt, in den AUbteilen für die lange Fahrt eingerichtet und ift trog der Kälte alsbald in tiefen Schlaf verfunfen. In Wladimir-Wolynst bezw. in Kowel gefchieht der erfte Halt. Auf ein Signal treten die Mannfchaften, noch

übernächtigt, heraus und werden zur Verpflegung in jauber bergerichtete Räume geführt. So war e8 immer: überall fand man alles bereit; aber auch die

Aufenthaltszeiten waren auf die Minute feftgelegt. Im allgemeinen gab es alle 6—8 Stunden warmes Effen bezw. Brot mit Wurft und Kaffee. Außerdem hatte ein Feder noch für 5 Tage Brot empfangen. In Breft- LitowfE, der nächften Verpflegungsftation, fanden wir die Bahnhofsan- lagen von zahlreichen anderen Transporten bejegt und erhielten fo zum er- ften Male einen Eindruck von der gewaltigen Verſchiebung, die fich von Oft nah Weft vollzog; unfere Herzen erfüllten fich fiegesbewußt mit dem Gedanken: wir fchaffen es auch dort! Kurz vor Warfchau, in Rembertow, gab es wieder Verpflegung, foweit man es nicht vorzog, bei der falten Nacht im Wagen zu bleiben. Dann ging es der Reichsgrenze zu. Wa rend der Regimentsjtab mit den M.G.R. ſüdweſtlich er Pabiantsce auf Kaliſch geleitet wurde, fuhren die Bataillone über Pniewo auf Uler- androwo zu. Wn beiden Grengorten fand ein Aufenthalt von 8 Stunden ftatt, in dem der Soldat, ehe er die deutfche Heimat betrat, von allen unan- genebmen Beigaben des Dftens befreit werden follte. Entlaufung und Entfeuchung! An einer R ieſenrampe entleerte fih der Zug. - Nichts durfte zurückgelaſſen werden; und fo betrat man vollbepadt die „Sanierung ftalten”, eine eigene Stadt von grauen, nüchternen Holagebäuden, deren zahlreiche Schlote weißen Dampf in die Luft pufften. Seder Dienftgrad verlor feinen Wert; denn ſchon im Saal 2 hatte der Gaft nicht einmal ein



Hemd mehr auf dem Leibe. In 3 Negen wurde alles je nach Waflerdampf

und Feuerbeftändigkeit forgfam verteilt; die Leibwäſche gelangte in be fondere DVerließe, um nie wieder ihren Vefiger zu fehen. Dann wanderte

der adamitiſche Feltzug in einen neuen Saal zur Unterfuchung auf Geu- chenfreiheit und darauf in den Brauferaum, wo heißes Waſſer und flüffige Seife eine gründliche Reinigung fchufen. Nach diefer Strapaze öffneten fih plöglich Schiebetüren, und „in langem Büßerzuge, in Holzpantinen und mangelhafter Bekleidung durften die Kohldampfſchieber zu den fellen-

ſchwentenden Gulafchfanonieren herantreten.” Nach reichlicher Agung em pfingen fie aus dem Dampfraum wieder ihre Plünnen und beftiegen, äuße lih und innerlich erftifcht, einen neuen Zug, deffen ausgeſcheuerte Güter- wagen allerdings unheizbar waren und noch gefrorene Warfferrückftände aufiviefen.

Nach diefem „Fegefeuer“, dem fih auch die Pferde hatten unterziehen fen, ging es nah Deutſchland hinein. Wenn auch das Gelände zunächſt ziemlich eintönig blieb, fo freuten wir ung doch über die fauberen und freundlichen Ortfchaften, den guten Zuftand der Forſten, der Felder und vorzüglich der Landſtraßen — und über die deutfchen Frauen und Mäd- hen. Subelnd wurde ihnen zugewinkt; denn in ihnen grüßte man dod) in- Tonderheit das Vaterland. Bekannte Namen wie Thorn, Hohenſalza, Po- fen und Guben bezw. Lifa, Glogau und Sagan tauchten auf. Von Kottbus aus batten die vier Züge wieder eine gemeinfame Fabhritrede und gelangten

über Finfterwalde, Dobrilugt bei Torgau über die Elbe. Dann ging es nach vecht freundlicher Verpflegung durch ſächſiſche Frauen in Taucha in weitem Bogen nördlich um Leipzig herum, deffen hochragendes DBölker- ichlachtdenfmal man im tiefen Dunkel vergeblich juchte. Ebenfowenig be- merften wir etwas von Halle.

Als wir am 21. Dezember morgens aufwachten, waren wir bereits im Rreife Mansfeld, Ein ſchönes Bild bot uns Eisleben mit feinen Tür- men und der lebhaften Induftrietätigkeit. Die Lutherftadt grüßte uns. Hi ter Sangerhaufen tauchte der Kyffhäuſer aus dem Nebel heraus, während die Goldne Aue fih im Gonnenglange ausbreitete. WAngefichts diefer reiz vollen Landſchaft nahm die Regimentstapelle einen Sugaufenthalt in Ber: ga-Kelbra wahr und fpielte flotte Märfche. Auch in Nordhaufen tat e8 und lockte damit das ganze Bahnperſonal heraus. Die weitere Fahrt führte durch das arme, aber doch malerifche Eichsfeld an Kleinen Orten und Städtchen vorbei, während die tief im Tale fich ſchlängelnde Leine lange ein Begleiter blieb. Bei Eichenberg freuzten wir die Babhnitrecke Frankfurt a. M. — Hamburg. Dann ging es an der Werra entlang nach Hanno- verfch- Münden, wo wieder Verpflegung erfolgte, und von bier aus im Tal der Fulda auf Kafel und Marburg zu. Die inzwiſchen bereingebrochene Nacht geftattete den nimmer müden Augen leider nicht, fih an dem An- blick der beiden Städte zu erfreuen.

Aber eine reiche Entfehädigung ward uns am nächften Morgen in der Fabre durch das liebliche Lahntal, vorbei an dem Wunder des vieltürmigen Limburger Domes, vorbei an Naffau, der Geburtsftätte des Freiherrn vom Stein, vorbei an dem im Raubreif prangenden Bad Ems, Jedem von



uns aus der Gefchichte des 70er Krieges befannt, und an fo manden altersgrauen Schlöffern und Ruinen, die ung die Bahn oft von verfchie- denen Geiten jauen ließ.

Se näher wir aber dem Vater Rhein famen, um fo größer wurde die Spannung. Bei Niederlahnftein überfubren wir ibn; ev hüllte fih aber feheu in Nebel, fodaß auch feine Alter nur in Lm- riffen zu erkennen waren. Um jo Haver öffnete fich uns das Tal der Mofel, das wir von ihrer Mündung bei Coblenz hinauffubren. Auch bier ftrebten zu beiden Geiten die Höhen empor, aber fie trugen wenig Wald, dafür Rebjtok neben Rebftock auf fteinigem Boden (Verpflegung in Cobern).

So hat uns diefe Fahrt durch die deutfchen Gaue noch einmal, ehe wir neuen Kämpfen entgegengingen, die Schönheit unferes Vaterlandes und den Reichtum feiner Gefchichte gezeigt und damit ung innerlich bereit gemacht, auch ferner uns für feinen Schuß einzufegen.

Freilich hatte dieje Winterreife ihre nicht geringen Schattenfeiten. Wenn auch die Mannfchaften leidlich untergefommen waren, fo wurden

Bull

doch die Glieder infolge der fteif. Dazu war die Kälte

ſehr empfindlich, zumal ein Teil des Eingangs immer offen bleiben mußte. Auch die in Perfonenwagen untergebrachten Offiziere hatten vielfach unter dem Mangel an Heizichläuchen zu leiden und rückten eng zufammen, um fih gegenfeitig zu erwärmen. Desgleichen waren die Scheiben der Fenſter Dick gefroven, ſodaß man fie öffnen mußte, wenn man etwas feher wollte. Klagen gegenüber höheren Offizieren, die fih in Taucha nach unferem Ergehen erfundigten, hatten wohl zunächft den Erfolg, daß das II. Batl. ftatt der Güter- gut durchgeheizte 3. Raffe-Wagen erhielt; aber auch hier war die Zuleitung bald wieder eingefroren. Zum Teil, fo beim II. Bataillon, wurden Kofsöfen geliefert, fofern fie fih die Leute, fehr zum Verdruß der Bahnhofstommandanten, nicht ſchon felber ‚beforgten”. Ihre Feuer-gefährlichkeit führte dazu, daǧ ein Wagen an der Mofel verbrannte, da das Löfchen wegen des zugefrorenen Wafferhahnes unmöglich war. Wohl am unangenehmften lebte der Unterftab des I./265, der fih im Packwagen bei dem Sugführer und den Bremferinnen eingeniftet hatte. Aber alle diefe Mängel wurden doch ausgeglichen durch den anhaltenden Wechfel der Eindrücke, durch gemütlichen Klöhnſchnack und durch den Dauerfkat,

vor allem aber durch den Humor, der befonders bei der Morgenwäfche laut wurde, wenn die Mannjchaften fih an einem Haltepuntte warmes Wafer von der Lokomotive holten und fih dabei voll Uebermut begrüßten.

Immerhin ſehnte man doch das Ende der nun ſchon 5 Tage dauernden Fahrt herbei; und befonders fpiste man fih auf die erften Eindrüde von der weftlichen Kriegszone. Davon begannen wir ſchon etwas zu merken, alg wir am 12. Dezember abends in Trier einliefen; denn alle Lampen des Bahnhofs waren nach oben gegen Fliegergefaht abgeblendet, fodaß er recht düfter ausfah. Hier hörten wir auch zuerft, wo es ungefähr binging; und damit wurde unfere Hoffnung, zunächſt in das Truppenlager Elfen- born zu kommen, zu nichte. Noch einmal wurde auf deutfcher Erde das Eifen eingenommen und ein Gruß nach Haufe gefandt; dann rollten die Züge durch die Dunkelheit weiter und hinter Diedenhofen, wo Flieger- alarm war und Schrapnells plagten, in Frankreich hinein. Oort erwartete uns in Carignan die erfte Mahlzeit auf dem neuen Boden, und zum erften Male drangen franzöfifche Laute an unfer Obr. Schon auf diefer Strede evtannten wir, daß es nicht mehr Deutfchland war. Die Ortſchaften

ſaben anders, kümmerlicher aus, und ihre Häuſer zeigten vielfach das Bild der Verwahrloſung. Dazu wenig Zivilbevölkerung, vielmehr überall Sol- daten auf den Straßen und übend auf den Feldern. Hinter Carignan führte ung die Bahn im Tale der Maas in großem Bogen um Bazeilles nah Sédan. Mit welchen Gefühlen fchauten wir das weite Schlachtfeld und darauf Doncherh, wo der Eiferne Kanzler mit dem gefchlagenen Fran- zofenkaifer eine entſcheidende Unterredung gehabt hatte! Dann folgte das

ſchmutzige Charleville, das Hauptquartier von Kronprinz Wilhelm, deffen Armee wir angegliedert werden follten, darauf der wichtige Knotenpunkt Hirfon, unweit der belgifehen Grenze, und ſchließlich erreichten wir 20 Mi- nuten fpäter auf der von dort nach Laon führenden Strecke unfer Fabrtziel: Origny. Zuerft, jhon am 22. Dezember um 8 Uhr vormittags und um 6 Shr abends, trafen die beiden Teile des MI, Batls. ein, dann kurz nad) Mitternacht der Regimentsftab mit den M.G.R. fowie das II. und als legtes am Mittag des 23. Dezember das I. Batl.

Die Ausladung vollzog fih ſchnell, und alsbald festen fih die Kom- pagnien, froh, wieder die Beine bewegen zu können, in Marfch zu ihren Quartieren. Das gute, wenn auch talte Wetter und die hervorragenden Landftraßen trugen ein weiteres zur Hebung der Stimmung bei.

## Rapitel 2.

## Im Raume ſudlich Hirſon.

(22. Dezember 1917 bis 17. Januar 1918).

Die Divifion war der Heeresgruppe Deutfeher Kronprinz und zwar deren 7, Armee — Befehlshaber Generaloberft v. Boehn — zugeteilt worden und hatte als Heeres roe zunächit ſüdlich Hirfon (Divifions- Stabsquartier in Plomion) Aufenthalt zu nehmen.

Schon während des Marfches lockte das Landfchaftsbild zu allerhand Vergleichen mit den ruſſiſchen Verhältniffen. Dort im Often weite, dünn bevölferte Ebenen mit fich ductenden, ärmlichen Häufern, bier ein hiigeliges und Dart befiedeltes Gelände. Die Ortſchaften, von Bäumen und Garten umgeben, durchzogen von einem Bache, lehnten fih an Abhänge an und zeigten feſte Steinbauten, zu denen das Material aus Brüchen gewonnen ar. Auch die Einwohner, unter welchen die vielen blondköpfigen und blau- en Erfeheinungen an germanifch-fränkifchen Einfchlag evinnerten, er- Wielen fich, wie nicht anders zu erwarten, als fultivierter und, wenigftens

äußerlich, als freundlich gefinnt. Die rückſichtsvolle Behandlung, die fie feit nunmehr 244 Jahren durch die deutfche Verwaltung erfuhren, war wohl nicht ohne Einfluß geblieben. Infolge ihrer Belieferung mit Lebensmitteln von feiten Amerikas blieben fie auch vor der in Deutfehland fih ausbreiten- den Not bewahrt. Es beftand Ausficht, fich auch fprachlich verftändigen zu können; und im übrigen hoffte man, hier 50—60 fm von der Front ent- fernt, in der friedlich anmutenden, fehneebedecten Landfchaft noch einige Zeit verweilen zu dürfen.

Am fchnellften erreichte das 1./265 feine Anterkünfte: es wurde mit

dem Regimentsftab in Origny und deffen nächiter Umgebung (1. M.S.R. in Le Chaudron) untergebracht. Vom II. Batl. famen die 7. und 8. Romp.

nach les Noutieres und die M. G. K. nach la Herie, die 5. und 6. Romp. mit dem I. Batl. nah Bucilly, das malerifch am Thonbach, einem Nebenfluß der Dife, und um den Kirchberg gelagert war. Die 3. M.G.R. marſchierte nach Aebernachtung in fa

Herie, deffen Einwohner fie hatte aus dem Schlafe herausholen miiffen, am nächften Tage nach Pont a Den

(= Ochſenbrücke) und lag damit am weiteften sftlic.

Uber gleich mit der Beziehung der Quartiere fam die erfte Ent- täufchung: fie erwiefen fih allerorten als jehr eng. Die ganze Gegend war nämlich von anderen, ebenfalls aus dem Often gefommenen Truppen fowie von der aus dem Kampfgebiet zurücgezogenen und geflüchteten Bevöl- ferung bereits dicht belegt. Dazu waren die Quartiere recht falt. Am feblechteften hatten es wohl die Rompagnien des III. Batls., die geſchloſſen in einer großen, zugigen Mühle unterkamen. Aber auch die in Häufern unfergebrachten Mannfchaften und Offiziere Hagten; denn die großen Kamine wärmten nicht, und die Steinfließen — Holzbelag unterliegt in Frankreich der Befteuerung — führten bald eine unangenehme Abkühlung während des Schlafes herbei. Gewif wurden die Mängel durch Lieferung



von Ranonendfen feitens der Ortstommandantur 3. T. behoben, aber man dachte doch mit Sehnfucht an die ſchönen ruffifchen Defen und die immer warmen Ilnterftände, die man drüben gehabt hatte.

So war die Stimmung für das Weihnachtsfeft nicht fondeclich, zumal auch infolge des Transportes die gefchägten Liebesgaben ausblieben und die Kompagnien faum noh Seit zu geniigenden Einkäufen bejafen. Immerhin bereitete doch die nachgefandte zahlreiche Briefpoft oße Freude; Aepfel und Apfelwein konnten auch reichlich und billig erſtanden werden. Und wenn es zumeiſt auch an Tannenbäumen in dieſer waldarmen Gegend fehlte und die Etappenfommandantur nur wenige zu liefern ver- mochte, fo behalf man fih mit mehrarmigen Kronen aus Holz, deren Lichterglang im Verein mit den frauten Weihnachtsliedern die Gedanken an die ungewiſſe, wenig Gutes verheißende Zukunft verfcheuchte, aber auch in den neugierig fih zudrängenden Bewohnern eine Ahnung von dem deutjcheften aller Fefte erwedte. Der 1. Weihnachtstag wurde teilweiſe durch Gottesdienſte in den Kirchen begangen; dann war Ruhe. Inzwiſchen Zitt, Siegle, der Bariton des Lübecker Theaters, ein Quartett ibt und verſchönte mit diefem jowie mit feinem Gefang die gleichen Feiern am Altjabrsabend. Wie ernft und doc) zuverfichtlic erbraufte in dem nur durch einen Tannenbaum erleuchteten Gotteshaufe unter dem Standbild der Jungfrau von Orleans nach der herzhaften Predigt von LE. Wibbeling aus hunderten

von Kriegerfehlen das alte: „O Deutfchland bech in Ehren! — Haltet aus im Sturmgebraus!”

Der Aufenthalt der überführten und zunächft weit hinter der Front untergebrachfen Divifionen — im Laufe des Winters trafen 40 aus Ruf land und Rumänien und 8 aus Italien ein — hatte die Aufgabe, fie mit der KRampfesweife im Weften vertraut zu machen. Wenn auch die D.S i den im Frühjahr geplanten entfcheidenden Schlag in erfter Linie erprobte Angriffsdivifionen zu verwenden beabfichtigte, fo war dies doch nur bei Zuverläffigkeit der fogen. Stellungsdivifionen möglich, die zudem auh mehrfach zum Angriff herangezogen werden mußten*). Zwei bedeutfame Bor:

fchriften, welche die D.. auf Grund der gemachten Erfahrungen heraus- gegeben hatte, dienten zur Anleitung. Sunächit „Die Abwehrjchlacht“. Sie brach grundfäglich mit der bisherigen Verteidigungsform. An Stelle des ftarren Behauptens der 1. Linie, das verluftreich war und die Ver- teidigung beengte, trat die elaftiiche Abwehr in einem tiefen Naume mit vermebrter offenfiver Selbftändigkeit auch Heinfter Abteilungen. Der Reg mentsabfchnitt wurde deshalb bei nur fchmaler Front in drei Zonen gi gliedert. Die vorderfte, aus der Vorpoften-, Feldwach- und Hauptwiderftandslinie (H.W.L.) beftehend, bildete die erfte Kampfzone und unter! and dem Kampfiruppentommandeur (R.T.R.). Gelang es nicht, einen An in der H.W.L. aufzufangen, fo 30g fich die Truppe, nachgebend, gurite, um mit dem dahinter liegenden Bereitichaftsbataillen (Führer: B.T.R.) den

*) 9. Kuhl IL, ©. 297: Dağ ein folder Anterſchied in der Verwendung und dementfprechend in der Bewertung der Divifionen gemacht wurde, war unerfreulich und brachte mande Schwierigkeiten mit fic. Aber die Notlage wang dazu.



Gegner wieder herauszumwerfen. Jm Notfalle wurde hierfür noch das Ruhebataillon (3. Zone) eingefest. So gewann die Truppe größere Beweglich- feit in der Führung der Gegenftöße und erhöhten Shug vor dem feind- lichen Vorbereitungsfeuer. Dieſe Taktik galt nicht nur für das einzelne Regiment, jondern auch für die Divifion und felbft größere Verbände. ine cae größere Bedeutung hatte in Hinficht auf die bevorftehende Dffenfive „Die Angriffsichlacht im Stellungstriege.” Nach ibr follte ftatt der Maffenangriffe mit kampfträftigen Schügenlinien mehr in der Form einzelner, lofe vorgehender Schüßengruppen gefämpft werden, wobei die

©. (mere und leichte) die Hauptfenerwaffe bildeten. Die Infanterie hatte hinter der Feuerwalze der Artillerie rückfichtslos bis in die rückwärti- gen Stellungen des Feindes durchzuftogen und befonders verftectte, den Angriff aufhaltende M.G.-Nefter niederguringen, wozu ihr Infanterie- begleitgefchüge zugeteilt wurden.

Mit diefen beiden fowie zahlreichen anderen Dienftoorfchriften hatten fih zunächft die Offiziere eingehend zu befchäftigen, um dann die Truppe darin zu unterweifen. Zur praftifchen Aneignung erfolgten Abtomman- dierungen von Offizieren bezw. Antero annfchaften zum Frontausbildungsturfus im Alten Lager bei Giffonne, zur Kriegsſchule in Aubenton, zu M.G-, M.W.- und Nachrichtenmittelfurjen fowie zum Sturmbataillon 7 in Montigny. Für die Bataillone haften deren Führer einen umfangreichen QUusbildungsplan aufzuftellen, der zunächſt auf 14 Tage berechnet war. Bon der 37. J.D. trafen Seemann) (je 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 15 Mann) ein, welche täglich je 2 Rom- pagnien bei der Ausbildung im Gelände abwechjelnd zur Verfügung, ſtan · den und ſie in die Kampfformen des Weſtens einführen ſollten. Eine neue Formation entſtand in den Stoßtrupps der Kompagnien. Sie wurden an den von jedem Bataillon angelegten Sturmwerken unter Anleitung eines Kommandos vom Sturmbataillon 7 eingehend im Aufrollen der feindlichen Gräben und im Verhalten im Trichtergelände ausgebildet. Die Leitung hatte ein befonderer Offizier in jedem Bataillon. Eine weitere Neuerung brachten die dem Regiment gelieferten I. M.G. Hierzu hatte jede Kom- pagnie einen Vizefeldwebel, 3 Unteroffiziere und 14 Mann zu ftellen, die gumeift fehon vorgebildet waren; dazu ordnete das Bataillon noch 4 Offi- ziere ab. Tägliches Schießen unter Leitung eines M.G.-Offigiers follte die neuen .M.G.-Gruppen (fpäter je 4 in der Rompagnie) mit der Waffe vertraut machen. Für ihre Inftandhaltung, Erfah und Munitionsnach-

ſchub wurde in jedem Bataillon ein .M.G.D. ernannt. Ebenfo herrſchte auf den Schießſtänden — ſchlechte Schützen mußten am Sonntag nah- holen” — ein lebhafter Betrieb; desgleichen wurde mit Minen- und Gra- natwerfern ſcharf gefchoffen. Dazu famen längere Uebungsmärfche in feld- marfchmäßiger Ausrüftung, um die Truppe beweglicher und ausdauernder gu machen.

Auch Fernfprecher und Blinker waren in dauernder Tätigkeit. Zwe einþeitliherer Führung wurden fie mit den Meldeläufern zu einer Nach: richtenmittelabteilung unter dem N.O., Lt. Gechter, und ebenfo die M.W.- Abteilungen der Bataillone unter dem M.W.O., Lt. Gallin, zu einer

M.W.- Abteilung des Regiments zufammengefchloffen, wie auch bald da- nach aus den Pionier-Wbteilungen eine Pionierfompagnie unter Feldw.Lt. Freytag gebildet wurde.

Neben der Kampfſchule“ folte durch die „Ererzierfhule” die Manneszucht gepflegt werden. Daher wurden Einzelausbildungen (Hal- tung, Gehen, Griffe), wozu an einigen Tagen aud) die Spielleute eintreten mußten, fowie die Ausbildung im Verbande mit Nachdrud betrieben. Endlich fand noch reichlicher Unterricht ftatt, für die Offiziere über die Gegner, Verhalten nüber der Bevölkerung ufw., für die Unterführer Durch die Kompagnieführer über Ausbildung und Behandlung Anter - gebener, Tätigkeit des Gruppenführers im Angriffs: und Verteidigun, gefecht, Verhalten in Ortsunterkunft, Inftandhaltung der Sachen u. a. Auch der vaterländifche Unterricht wurde durch die Unterrichtsoffiziere wieder aufgenommen.

Die Erfolge diefer ſtrammen, Offiziere und Mannfchaften gleich Bean- fpruchenden Tätigkeit hatten fih in größeren Slebungen auszuweifen, wobei die von den anwefenden höheren Vorgefesten geübte Kritik — auch der Gruppenfommandeur, Erz. v. Staabs erſchien öfter — die Leiftungen noh zu erhöhen beftrebte. Sämtliche Hilfswaffen und auch Artillerie wurden dazu mit herangezogen. Die Uebungen, durch ftrömenden Regen oft er-

ſchwert, fanden teils im Gataillonsverbande ftatt, teils waren es ſcharfe“ Gebungen an den Sturmwerken. Bei einer der letzteren wurde Lt. Höcker durch Handgranatenfplitter an beiden Unterſchenkeln verwundet und mußte in das Lazarett von Hirfon gebracht werden

Als vorläufiger Abſchluß und als Prüfung erfolgte am 12. Januar eine Bang e Regimentsübung im Beifein von Erz. v. Boehn, dem Führer der 7. Armee. Der Regimentsbefehl hierzu befagt:

t aus ihrer Stellung den Feind an. Angriffsziel: Bucilly fiebt vechts, 800 m Ausdehnung, links daneben I.R. 97,

. Südlich des Ihonbaches greift eine andere Divifion an, Tungsichiehen von Artillerie, jøwerer, mittlerer und lei R. beginnt um X {li ormittag. (X = 10 Uhr). Feuerwalze liegt X bis XS? auf den vorder- ften feindlichen Sicherungen und jpringt X? vorm. auf die 600-800 m dahin- ter liegende Sauptlinie. X° fritt Die 1. Welle der Infanterie zum Angriff an. Einzelbeftimmungen: Antreten im Sturmanzug mit Stahlpelm und

Gasmaste. Plagpatronen, Handgranatenatrappen und geballte Ladungen find reichlich mitzuführen. Dem Regiment find als Begleitbatterien 2. und 4./Felda. 243 beigegeben. Tanks werden durch befpannte Fahrzeuge markiert. 2 Flie en mit, mit denen Verbindung Durch egen von Tüchern zu halten H Feind wird durch Bolltruppen in Müge und Mantel unter Führung von Gallin dargeftellt.“

Die Aebung Eappte; aber in feiner langen Kritik äußerte fih Er: v. Staabs, daß wir noch viel lernen müßten, um eine brauhbare Wef divifion zu werden. Diefe Erkenntnis hatte bereits nah der erften Au: bildungsmwoche eine ments an die Brigade zum Wa: dru gebracht: „Der Gefed) Truppe für die Verteidigung ift gut, für den Angriff infolge der ungenügenden Ausbildung noh gering“. Achnlich hatte am 11. Januar der Führer des IIT,/265 über eine Hebung dem Regiment berichtet: „Die Uebung hat gezeigt, daß die Truppe feft in der Hand ihrer Führer ift und Vertrauen zu den Hilfswaffen und der

dann S.R, 13

239

Artillerie gewonnen hat. Dagegen ift eine weitere Schießausbildung von etwa 3 Wochen dringend erforderlich, um für einen Angriff vollfampf: kräftig zu fein“. In ungefähr demjelben Sinne äußerten fich die Führer des I. und I. Bat

Aber fehon waren Vorkommandos zur LMebernahme der zu beziehenden Stellung abgegangen, und die Divifion bereitete den Abmarfch vor. Hätte das Regiment dodh feinen alten Angriffsgeift wiedereinmalbetätigenfönnen

Einen Vergleich der folgenden Stellenbefesung mit derjenigen beim Ausrücen des Regiments ergibt, welchem Wechfel es innerhalb 3 Jahren unterlegen. Von den damaligen Offizieren waren nur noch zwei, nämlich Hptm. Vogelgefang und der Regimentsadjutant, Dberlt. Lang, vorhanden, dazu von den Ganitätsoffizieren Dr. SE und von den einftigen Dffizi tellvertreter Lt. Kaemena. ie Rompagniefeldwebel haben weniger gewechfelt: fieben find in ihrer Stellung geblieben, unter ihnen famtliche Feldwebel des III. Bats. (außer M.G.R.). Feldw. Flinter wurde zum Lt.b.L. befördert; acht Offiziere ftanden bereits zu Anfang als LUnter- offiziere beim Regiment.

Stellenbejegung.

(Mitte Januar 1918).

Regiments ftab.

Kommandeur: Major Edftein

Adjutant: Oberlt. Lang

M.G.O.: Oberlt. Rerin u. Gage: LEDR. Gallin

` LEDR, Walther (Wilhelm)

9 ffa.: LED.L. Gechter

Ziel GA. Obi

Arzt: Oberarzt Dr. Vogel (beauft. m. d. Führung Sejh. d. Regime

Regts. Schreiber: {eH}. Sanfen, Wo.

I. Bataillon.

. Sabre Dr. Willebrandt Offz.Stellv. Schmidt

Sabin, zahlm, Rodermund

Batls.Sehreiber: Atffz. Langeloh. 1. Rompagnie. 2.Rompagnie.

` LEDR. Ruger Führer: Lt.d. R. Eggeling

, Dobberftein LEDR. Smidt

. Grob Tile

Kriete (abtdt.) Ia Et. Briefe (abtdt.) e Feldwebel: Offz.Stellv. Angerhöfer.

240

Gering Offz.Steltv. ( Feldwebel: Offs.

ef) Rod tello. Seud.

3. Rompagnie

4, Kompagnie.

Schwartz Führer: Lt.d. R. Gottſchalt Kam. Bigleben (abEdt.) peerjchneider . Einfeldt ewälder Dier Pen . (Ref) Dahnten

) Sein (£.) Werner

Offz.Stellv. Riechers.

Lt. Volter

. Keller (abfdt.)

, Nie dé

I. Bataillon.

Führer: Hptm.d.R, Adjutant: Lt. d. R. W:

Dr. Geyler

— Lt. Rehwaldt Zahlmeifter: Unterzahlm. Hellwig Balls Schreiber Alf, Pucthaber

5. Kompagnie 6. Kompagnie. Hptm. Regt Führer: LVR. Boge Stein LEDR. Graumann

. Gerdes

. Lüdtte Flinter Meinte Feldw.Lt. (Ldjt.) Ruft

Feldwebel: Offs-Stellv. Urban. Feldwebel: Offz.Stellv. Camin.

7. Rompagnie. 8. Kompagnie. Führer: Lt.b.L. Rehberg LEDR. Weis vilgmeyer (1.

. Schild Raufhols (abkdt.) Heerdt Offa-Stelly. (Ref.) Obloff Feldwebel: Feldw. Adam.

Führer: Ltd. R. Meyer (Karl)

br. verf.)

telly. Schildt.

R. Burmeijter

2 Plato

. Sporn

f3.Stellv. (Nej.) Ehlers, (2. Febr. 18) Guewebeldienfttuer: DBizefeldw. Delfs.

241

Feldwebel: Offs.

ER Lt.d. R. Schramm

Ill. Bataillon.

Sablmeifter Vatls.Sereive

fs . d. Bülow Vizefeldw. Lundt.

9. Rompagnie. 10. Rompagnie.

, Kaemena

Lt.d. R Hed Führer: L eyer (Eduard) DR. $

©. Brine (abot)

Ihde R. Schöpperle Feldwebel: Offz.Stellv. Stübe.

Freitag

) Gunfd) ellv. Roente.

11. Rompagnie. 12. Rompagnie.

t: LEDR. Albers R. Boldt Lt. d. R. Zoſtelmann Lt.d.L. Bed

W. (erkrankt)

Sbarth

3.Stello. Rothlegel. Feldwebel: Offz.

3. M.O.R. R. Wibbeling

Wiegand elle. X Feldwebel: ff

) Bieland telly. Beck.

Kriegsſtärte.

(Stand am 10. Januar 1918). A. DVerpflegungsftärfe B. Gefechtsftärte Offisie 104 79 Unteroffz. u. Mannſch. 2814 2304 Pferde 308

Gefechtsftärte der Bataillone: Offiziere iUnteroffz. ate

Bis Ende Februar vermehrt auf 3

ellv. Warkentin.

Kapitel 3.

Am Winterberg.

(16. Januar bis 18. April 1918).

Am 11. Januar erfolgte der Befehl für die Ablöfung: 108. 3.9. Div.St.Qu., den 11. Januar 1918. Geheim! Divifionsbefehl.

8. 9.D. wird, am 15. Januar beginnend, abbefördert und Löft die

in Stellung ab.

2) Die 5 (Siffonne) Teitet die geſamte Ablöfung. Die eintreffenden Teile der 1 X, werden an den Ausladebahnhöfen durch Organe der b b Org

in Empfang genommen und an ihren Beltimmungsort ,geleitet Sie unterftehen bis zur Hebernahme des Kommandos durch die der 5, R.D.

3.) Die zur Einweifung und Quarti dos werden die Truppen in der © interkunft erwarten.

4) Bon den Regimentern find die Nacprichtenoffiziere, Verpflegungsoffi- dere und Nachfhuboffisiere (Regts. Pi. Parts, Görderbahnen, Material uf.) vorauszujenden — jpäteftens mit Dem zuerft abfabrenden Teil des Regiments.

bernahme entjandéen Vortomman. ellung bezw. in der endgültigen

ie in vorderer Linie verantwortlichen Infanterie-Regiment mandeure reichen unmittelbar nach der Ablöjung Skizzen der nommenen Stellung an die Divifion ein.

6) Grundfägli find alle M.G., auc in den Widerftandsneftern des Swifchengeländes, mindeftens 24 Stunden fpäter wie die Önfanterie Abzulöfen; alle M.G.-Stellungen find durch Offiziere zu übernehmen.

öjenden Befehlsſtellen

5.)

7.) Gegen Empfangsbejheinigung find durch die zu übernehmen: Berteidigungspline, bodenftändige Beftimmungen, Deeinamenverzeichniffe, Karten, Lichtbilder, überetatsmäßiges Gasihug- gerät, Speifeträger, Kocliften, Koh- und Warmedjen, Küchen- und Wafchvorrichtungen, Geräteausftattungen, Materialiendepots, Koblen- und Brennholzvorräte, famtliche Teile der elettrifehen Beleuchtungsan- Tagen, Kriegsipielaufgaben nebft Karten der Gruppe Gifjonne.

8) Der Divifions-Arzt und Divifions-Veterinär veranlafen das Weitere betr. Slebernahme und Ablöfung der Sanitätseinrichtungen bezw. des Pferbelazaretis.

11) Für den Bahntransport ift jparfamftes Verladen notwendig, um mit den Einheitszügen auszufommen. Unter allen Imftänden find die 18 Fabr zeug. und 30 Güterwagen voll, gegebenenfalls mit Teilen fpäterer Transporte zu beladen. Die Schwierigheit, daǧ die Mehrzahl der Mann-

{ebaften die Fahrt jtehend zubringen mup, ift in Anbetracht der kurzen Fabrtftrede als unvermeidlich in Rauf zu nehmen.

12.) Auf Geheimhaltung der Abbeförderung und Ablöfung wird ausdrüc-

lich Hingewiefen. Bei den Truppenverfeiebungen find die Ahfelttappen

ju vollen und Auffcriften an Fahrzeugen pp., aus denen die feindliche

243

Spionage auf Zugehörigkeit zu beftimmtem Truppenverband ſchließen fann, zu verdeden.

Dev Fernjprechvertehr ijt durch die Truppenteile und durch die beweg- lichen Abhörpatrouillen ſcharf zu überwachen.

Die im Abſchnitt gebräuchlichen Dectnamen find bodenftändige. Die Formationen übernehmen ausſchließlich die gleichen Decinamen der ab- zulöfenden Truppe.

Gefpräche vorwärts der Negimentsftäbe haben während der Ub- löfungszeit außer bei dringendjten Gefechtshandlungen gänzlich zu unterbleiben.

Gamtliche Nachrichtenmittel find zunächft in derjelben Weife zu verwenden wie bei der abzulöfenden Truppe. Diefes gilt fowohl in Bezug auf die Uebernapme von Erdtelegraphen. und Blinkitationen, Brieftaubenflugftellen, wie auch für verabredete Leucht- und Shall- fignale,

Die Truppen find auch vor unvorfichtigen mündlichen Unterhaltun □ gen in den vorderen Stellungen zu warnen und auf die von feindlicher Seite drohende Abhörgefahr nachdrücklich hinguweijen.

LR. Stempel Haupt. im Gen.Stabe

Beckmann.

Au ffe L

A y

(Berichtigung: Berrieur).

Sur Unterrichtung tiber die ontverhältniffe waren bereits am

5. Sanuar die Vorkommandos in Marfch gefest worden. Lm 8 Uhr mor-

gens verfammelten fich dazu von jeder Kompagnie 1 Offizier, 2 Unter offiziere und 1 Mann auf dem Bahnhof Origny und fuhren über Laon, defen fchöne Kathedrale von der Höhe weit ins Land fchaute, nah Montaigu, um von dort mit Fußmarfch das frühere franzöfifche Truppen- lager Siffonne zu erreichen. In der Frühe des nächften Tages führte fie ein Unteroffizier nach vorn. In weiten, ung unverftändlichem Bogen und bei ftarfer Kälte ging es über Namecourt und feine bewaldeten Höhen auf das große Dorf Berrieur zu, deffen zerfchoffene Häufer in der ZTotenftille und unter der matten Rofabelichtung des auffommenden Morgens einen eigenartigen Eindruck machten. „In der Südoſtecke des Dorfes“, jo berichtet Lt. Hafe, „bogen wir links in unferen zukünftigen Abſchnitt ab. Die Ber- worrenbeit des unbekannten Geländes brachte es mit fich, daß wir ung der Führung, die felbjt fehr unficher war, anvertrauen mußten. Wir benußten den erften Teil des Stettiner Laufgrabens, gingen aber fpäter querfeldein, um den abzulöfenden Negimentsftab im Lubecker Wäldchen aufzufuchen, wobei wir viele Batterien trafen. Nach gefchehener Meldung ftolperten wir durch die Fayaur-Mulde zu unferem neuen Abſchnitt. Der Marfch führte durch den Hubertweg. Wie Tab der aus! Brufttief und zerfallen. Dazu hatte er große Wafferlachen. Glücklich landeten wir in unferen gue fünftigen Rompagnieabfchnitten, deren Bejagung uns herzlich begrüßte und ung mit jenen befannt machte. Das war alfo der Welten! Graben und Unterkünfte mangelhaft ausgebaut. Da konnten wir als Divifion aus dem Often ja mal unfere Kunft zeigen. Wie hatten genug gefeben!"

Die Rommandos des I. und I1./265 verblieben gleich in Stelling, um die Truppe dort zu erwarten. Da fie auf umgehende Rückkehr zu diefer gerechnet hatten, fehlte es ihnen an Allem, was für einen längeren Aufent- balt notwendig war. Dazu geftaltete fich diefer in den ſchon voll belegten Unterkünften febr unerquicklich und langweilig. Beſſer hatten es die Unge- börigen des III. Batls., welches zunächft in Ruhe fommen follte. Gie traten alsbald bei ſchon ziemlicher Helle den Rückweg nach dem Lager an. Aber auch bier war es bei dem Mangel an Gepäd und der Unklarheit über die Verpflegung „bundsmiferabel“, und man fühlte fih vergeffen, umjomebr, als auch der nach Origny gefandte Lt. Malle nicht wiederfam. Inzwiſchen fuchte man fich die Seit durch Einrichten dev Unterkunft, Brieffchreiben und Orientierung im Gelände zu vertreiben.

Da fam endlich die Mitteilung, dağ dag Regiment anrücen werde. Am 15. Januar traf zunächft das I. Batl. um 7 Uhr abends in La Mal- maifon ein, in der Nacht zum 17. Januar famen die beiden anderen in St. Erme an; den Beſchluß machten der Regiments-Stab und die drei M.G.R., die am gleichen Tage um 7 Uhr abends in La Malmaifon ein- liefen. Die Fabre auf der verhältnismäßig kurzen Strede von Hirjon aus hatte 3 Stunden gewährt und war, da fie im Dunkel geſchah und faum Sisgelegenbeit bot, wenig angenehm. Aber um fo lebhafter drehte fih die Unterhaltung um das Kommende. Wie wird die Stellung ausjeben, und was werden wir in ihr zu erwarten haben?

Nach dem Ausladen rückten die Bataillone zunächft in das Neue Lager bei Siffonne. Von dort marfchierte dag I. am 16. Januar um



|

|

|

|

4 Uhr vormittags in die Stellung des NTR. und das II. am 17. früh in die des BIN, während das II. als Ruhebatailloen im Lager verblieb (3. M.G.R. und Bagagen in Ramecourt). Der Regimentsftab folgte und erreichte in der erften Morgenftunde des 18. über das zer- Ichoffene Almifontaine feinen Gefechtsftand im Lübeder Wäldchen. Die Toart verdreckten Wege und die große Kälte machten den SN febr befehwerlich. Das Regiment löfte damit das brandenburgiſche R.I.R. 8 ab und bildete von nun an den Abjchnitt Hagen der „Divifion Römer- lager“, welchen Dednamen die 108. J.D. noch einer öftlich Corbeny ge- legenen und 3. T. noch erhaltenen Befeftigung aus den Römerzügen über- nahm, und war mit jener der Gruppe Giffonne unterftellt,

Als der Morgen graute, hob fih aus ihm als Erftes das wuchtige Maffiv des Winterberges heraus. Von halbrechts ſchaute er in die gefamte Stellung hinein, ſowohl in die Grabenfohle der vorderen Linie wie in das ganze Hintergelände, in dem, zumal wenn die Nachmittagsfonne darauf lag, jede Bewegung zu erfennen war. Daher mußte tagsüber aller Yer- febr ruben, Ablöfung fowie Material und Verpflegung fonnten nur in der Dunkelheit vorgebracht werden. Eine üble Lage! Als Zweites bemerkte man den inmitten der vorderen Linie liegenden Huberthiigel. Seine fih etwa 25 m über dem Boden erhebende Kuppe war von Einfchlägen aller Raliber völlig zerfeßt und fonnte, da dauernd als Feuerziel dienend, nur bei ſtarkem Nebel betreten werden. Um ihn hatte die Legende bereits ihren Schleier gewoben: eg follte dort eine ganze Rompagnie verfchüttet liegen und mit ihr ein Zahlmeifter jamt feiner ganzen Kaffe. Nahe der Stellung, eben- falls halbrechts, lag die Höhe des SE wo man einen fran- zöſiſchen Rompagnieführerftand vermutete. Vor ihr zog fih, von Corbény aus dem Walde kommend, die Straße Laon—Reims mitten durch das Niemandsland hindurch, verlaffen und gemieden.

Die feindliche Vorpoftenlinie zeigte fih, von rechts gefehen, zunächft 200 m dahinter, (400 m von der deutfchen entfernt), ſprang dann aber über die Straße bis auf 200 m an den Huberthügel heran. Sie ftand durch offene



Graben noch mit unferer Stellung in Verbindung, was fih daraus er- Hart, daß die deutfchen Linien früher fih erheblich mehr nah Süden aus- gedehnt, dann aber in den Kämpfen des Jahres 1917 hatten guritcége- nommen werden müffen. Bon legteren zeugten noch die vielen, inzwiſchen verwachfenen Granattrichter und zerſchoſſen daliegende Tanks.

Die Front des Regimentsabſchnittes betrug etwa 1400 m. Eine nur dünn befegte Vorpoftenlinie 309 fih um den Südrand des Huberthiigels hinter ihm lag die Feldwachlinie (F.W.L.) und dahinter die Hauptwide ftandslinie (H.W.L). Drei Rompagnien (A, B, ©) bildeten die Befegung diefer vorderften Stellung, die durch zahlreiche, zumeift nach deutjchen Flüffen genannte Quergräben verbunden war und in der R 2-Linie noch einen Nüchalt fand. In eler lagen die LM.W.-Stände Herta, Ruth, Lotte, Eva, dahinter links der Inf.-Beob.-Panzerturm Falke. Senfeits der Straße Corbény—Buvincourt befand fih die Refervefompagnie (D.) und hinter ihr der Gefechtsftand des NTR.

Dann feßte die Stellung des B.T.R. ein, die zugleich als Artillerie- Schutzriegel die in der Fayaurmulde ftehenden Batterien gu deden hatte. Gie wurde allerdings nur aug der ausgebauten BP.L. (R. 1) und der durch Tracierung angedeuteten H.W.L. R. 2) gebildet, war auch nur mit zwei Rompagnien befest, um fo ftärker aber mit ſ. M.G. ausgeftattet, fodaf zu deren Sicherung nur ein Snfanterie-Sug benötigt wurde.

Die M.G-Nefter verteilten fih daher ungleich über beide Bonen: vorn im rechten Abfchnitt der H.W.L. (Morgenfternlinie) lagen Geier (2), pinter der genannten Straße Heinrich (2) und Boelte (2), an R. 1 Kage (4) und Löwe (4), dann auf anfteigendem Gelände Wolf, Panther (4), Tiger

(4 Gew.) und Fuchs.

Nach Norden zu ſchloß fih die ebenfalls dreifach gegliederte Sieg- friedftellung an, deren B.P.L. und Dart verdrahtete F.W.L. zwei Rompag- nien (©. u. ©.) bielten, während die ſchwächer ausgeftaltete H.W.L. (mit den M.G.-Neftern Ahorn und Buche) zunächft unbefest blieb.

Hinter diefer und damit 2 fm hinter der vorderften Linie lag, verbor- gen im Lübecker Wäldehen, der Regimentsgefehtsftand, ein groper, 20 m unter der Erde angelegter Stollen mit eigenem Lichtmotor und zahlreichen Kammern für die Offiziere des Stabes fowie Räumen für die Telefoniften, Melder und Burfchen.

Dann folgte nod) die zumeift unfertige Dietrichftellung, in der wieder Batterien ftanden.

Das Gefamtbild ergibt alfo eine ſchmale Front, aber Tiefengliederung, ſtarte Belegung der vorderften Kampfzone, aber Auseinanderziehung der Bereitfhaftstruppe. Als DBerbindungsweg bet Tage diente lediglich der Stettiner Laufgraben, der aber nur Enietief war und dazu an der weftlichen Grenze des Abjehnitts lag. Der Verkehr mit hinten vermochte fich deshalb wie bereits erwähnt, nur nachts zu vollziehen.

Der Eindrud, den ſchon die Vorfommandos von dem Zuftand der gefamten Stellung gewonnen hatten, fonnte die einrückende Truppe leider im vollen Maße beftätigen. In der Tat war alles unfe die Gräben

balb tief, ihre Wände z.T. eingeftürgt, die wenigenStollen fchlecht gebaut und



nicht genügend aufnahmefähig (von 23 Mann einer Feldwache vermochten nur 5 im Gtollen zu figen). Ungeheuere Mengen von Munition waren durch feuchte Lagerung verdorben. Dazu berrfchte bei Regen ein Kalf-

ſchlamm, der das Schubzeug zerfraß. Unfere Stellung im Often war dagegen ein Paradies gewefen! Die Urfache diefer Mängel lag wohl in dem dauernden Wechfel der Divifionen, der einem gründlichen Ausbau nicht förderlich war. Wher die 108. J. D. hatte ja des öfteren in diefer Be- ziehung ſchon Vorbildliches geleitet, und fo ſchien fie berufen zu fein, fih auch bier wieder im Stellungsbau zu bewähren.

Ehe er aber planmäßig begann, fam die Nachricht, daǧ iby allfeits verehrter Kommandeur, Generallt. Beckmann, abberufen worden war. Von den Infanterie-Regimentern der Divifion hatte N.I.R. 265 am längften, nämlich feit der Aufftellung, unter feiner Führung geftanden; und die rubmreichen Kämpfe waren daher mit feinem Namen am engften ver- bunden. Er verabfchiedete fich am 20. Januar mit folgenden Worten:

Div.St.Qu., den 20. Januar 1918.

Durch Allerhöchſte Rabinettsorder vom 19, d. zu den Offi zieren von der Armee verjegt, fage ich der 108. J.D. Lebewohl. Ich dante den Herren Offizieren und Beamten, fowie jämtlihen Snteroffizieren und Mannjcaften für das mir in der langen Zeit, während welcher ih an der Gpige der Divijion gejtanden, entgegengebrachte Vertrauen und für Die treue Unterftügung, die ich ftets erfahren. Ich febeide mit dem innigen Winfche für das fernere Wohlergehen eines jeden Angehörigen der Divifion und mit der Verfiherung, daǧ mir ein Wiederfehen in fpdteren Tagen zur ganz befonderen Freude gereichen wird.

Beckmann, Generalleutnant von der Armee.

Die Führung der Divifion übernahm Generalmajor Gündell, dem aber bereits am 15. März Generalmajor v. Campe, zulegt Artillerie-Romman- deur, folgte*).

Mit dem grundfäglichen Ausbau der Stellung wurde erft begonnen, nachdem die Divifion ein fares Bild von dem Umfange ihrer Ver- befferungsbedürftigfeit gewonnen hatte. Anfang Februar erfolgte der ent- fprechende Befehl mit dem Ziele befchleunigter Herftellung und zwar in der Reihenfolge: H.W.L., Vorfeld (V.P.L. und F.W.L.), R. 2-Linie. Dabei waren zuerft das Hindernis, darauf die Unterkünfte und endlich die Gräben auszubauen, Hierzu wurden jämtliche Rompagnien des B.T.R. in Ar- beitstrupps eingeteilt, von denen ein Teil das aus den Wäldern des Oftens ftammende Material vom Nachſchub Hagen mittels der Förderbahn und auf den Schultern in die Stellung fhaffte, wobei e8 ohne Verirrung in der Duntelheit nicht abging. Andere Trupps übernahmen den Bau, an dem

*) Wie ſehr Erz. Beckmann auch nad dem Kriege bis zu feinem im Sabre 1930 erfolgten Tode auf die Wahrung des alten Zufammenhanges be Dacht war, bezeugte feine warmbersige Anteilnahme an dem Gedeihen der 265er-Bereine und bejonders feine Anwefenbeit bei der Weihe der Denkmals

x die Gefallenen, die im Jahre 1926 in Hamburg ftattfand.

fich zeitweife auch Abteilungen des Rubebataillons und der hinter uns liegenden Gingreifdivifion zu beteiligen hatten. Die Arbeiten begannen nach 7 Uhr abends und währten, öfter durch Artilleriefeuer unterbrochen, bis 4 Shr morgens, fofern nicht wieder im Afford gebaut wurde. Die drei Züge der Pionier-Rompagnie fowie der Technifche Sug waren für bejon- dere Aufgaben beftimmt.

[Corbény-]

Zuerft wurde die Stellung des NTN. ausgeftaltet: die Gräben erhie ten eine folche Vertiefung und Verbreiterung, daǧ fie mä lichft gecen Sicht ihüsten und Bewegungsfreiheit boten. Die H.W.L., der eigentliche Kampf · graben, bekam für die Sicherheitsbeſatzung Liegekäſten und Anterſchlũpfe, welche ſchnelle Gefechtsbereitidhaft gewährleiſteten. Dagegen wurden für die Maffe der Beſatzung in den Gräben hinter dieſer Linie zahlreiche große und fiefminierte Stollen mit 3 m Dedung und zwei Ausgängen bergeftellt, welche gegen Artilleriebeſchießung fichern follten. Die vorge- ichobenen Feldwachen erhielten breite und flache Eingänge, damit ihre Belegfehaft bei Alarm ſchnell herauszugelangen vermochte. Negenfichere Käften nahmen die Munition auf. Die M.W.-Stände erhielten eine fefte Unterbettung; die M.G.-Nefter wurden ausgebaut und für Fliegerbeſchuß fowie für Tankbefimpfung — teilweife im indirekten Schuß — eingerichtet, die Anlagen für das Nachrichtenwefen vermehrt fowie Ganitdtsunte: Ttände und Brunnen angelegt, nachdem man mit der Wünfchelrute Wafferadern



entdeckt hatte. Wie die Bereitfchafts-, jo wurde auch die Siegfriedftellung in die Arbeit einbezogen; und beim Pionierpart Nachfehub Hagen entjtan- den am Nordabhang der waldbededten Höhen von Goudelancourt für KIR. und BIL. zehn Küchen, Pferdeftälle jowie Unterkünfte für Feld- webel, Schreibftuben und die bei der Förderbahn befchäftigten Leute.

Hier wurde auch ein Sammellager für alle noch wertvollen Metall- gegenftände eingerichtet, deren Ablieferung manches Stück Geld einbrachte, fodaß bald ein reger Sammelfport entftand.

Sämtliche Arbeiten überprüften deutſche Flugzeuge dauernd auf Shug gegen Fliegerficht. Da die erften Fliegerbilder zeigten, daß die aus- geworfene Ralterde nicht genügend bededt und auch die Stolleneingänge nicht magtiert wurden, befahl die Divifion fofo ige Abſtellung eier Mängel. Bejonders hatte dafür der Bau- und Drdonnanzoffizier beim Regts.Stabe Gorge zu tragen, in deffen Händen die Dberaufficht über den gefamten Stellungsbau lag. Leber den Fortgang hatte er fih im Benehmen mit den fpäter bodenftändig gewordenen Ordonnanz- und Bauoffizieren der Bataillone dauernd zu unterrichten, dem Kommandeur täglich zu melden und für die Brigade Terminberichte mit Pendelfarten abzufaffen, in die alle Bauten mit Angabe der Belegungsfähigkeit einzutragen waren.

In mühfamem Buddeln war das Arbeitsprogramm zu Anfang April im wefentlichen beendet. Der Div.Kdr. fprach nach der Befichtigung feine volle Anerkennung aus, und die Bataillone erhielten Geldprämien zur Ver- teilung.

Inzwifchen aber hatte fich der Bereich des Regiments nach rechts noch erweitert. Am 26. März war nämlich der Abfchnitt der links von uns liegenden 5. R.D., deren RI.R. 12 Oberftlt. o. Buchwaldt, uns aus dem Often im beften Gedenken, führte, von Teilen der 108. Z.D., darunter von dem J.N. 137, übernommen worden. Mit dei Befegung von deffen bis- berigem Abſchnitt gelangte der im Willettegrund liegende Ort Corbény in unfere Hände, der einft ein anmutiges, von Gärten umgebenes Städt- hen geiwefen fein mußte und in feiner Kirche noch einen berühmten Tauf- ftein aus der Zeit der Rarolinger barg. Jeht war eg, wie alle umliegenden Orte, völlig zerfchoffen, und auch die Veilchen zwiſchen feinen Trümmern erhöhten nur den Eindrud der Dede. Die Stellung war als fogen. Vor- derhangftellung von den 137ern gut ausgebaut und zog fich durch den Ort fowie zu beiden Geiten der Straße nach Reims entlang. Vor Corbény felbft lag der Franzofe am weiteften, nämlich 1000—1200 m ab. Da das ebene Gelände fih zu einem Tantangriff febr eignete, war der vom Ort nach Süden führende Weg durch eine große Tankfalle unterbrochen, und außerdem ftand in C. ein Tantabwebrgefchiig.

Diefe Erweiterung des NRegimentsbereiches bedingte eine erhebliche Umordnung. Er zerfiel nunmehr in die beiden XUnterabfchnitte Shreder

(rechts) und Hagen (links). Der NTN. des erfteren hatte 4 Rompagnien, darunter eine Nahtkompagnie am rechten Flügel (Divifions-Grenge), der des letzteren ebenfalls 4 Rompagnien, wobei er noch den bisherigen linten Flügel von Shreder mit erhielt. Dem gemeinfamen BFA. verblieben nod) 2 Kompagnien. Ihm wurde aber außerdem eine Kompagnie des

Landfturm-Vataillons Potsdam unterftellt, welche die H.W.L. der Sieg- friedftellung befeste. Die reſtlichen 2 Rompagnien follten von April an ab- wechjelnd — denn die Bataillone änderten die Befegung in beftimmter Ordnung — in das Waldlager Bitterfeld öftl. Ramecourt auf 10 Tage in Ruhe fommen, die der Truppe bei dem vermehrten Dienft nur um fo be- gehrenswerter, aber nur noch in geringem Maße hier geboten wurde.

Eine wichtige Aufgabe beftand in der Kenntn ig der feindlichen Stel- lung und ihrer Rräfteverhältniffe. Nach einem ? ,onsbefehl hatten da- ber nicht nur alle Erfundun, gane (Vorpoften, Feldwachen, Luroffizier, Flieger und Feffelballone) das Gelände feharf zu überwachen und alle Ber-

änderungen fofort zu melden, fondern auch durch einen regen Patrouillen- dienft follten Einzelheiten feftgeftellt werden. Diefe Tätigkeit wurde bald nach dem Einrücen des Regiments fehr lebhaft von dem jeweiligen Rampf- bataillon aufgenommen. As Führer der gewöhnlich aus 6-8 Mann be- ftehenden Patrouillen werden — öfter mehrmals — u. a. genannt die Lts. Beder, BVoftelmann, Egge, Groh, Jde, B. Meht, Ed. Meyer, Pierftorff, Schöpperle, Simons, Schmidt, Alriei und Windfuhr, ferner Offz.Stellv. Ibarih fowie die Bigefeldw. David, Hallier, Latowig und Müller. Fef Geftellt wurden Poftierungen und ihre Veränderungen, Befegung der Gra- ben, auch einige feindliche Patrouillen im Borfeld. In das Drahthindern wurden häufig Lücken geſchnitten fowie Waffen mitgebracht. eilweife wich der Gegner zurüc, verhinderte aber auch durch M.G.-Feuer und Kampf die Erfüllung der Aufgaben. Trotz eifrigem Bemiihens und der ausgefeh- ten hohen Belohnung (Auszeichnung, Geldbetrag und Urlaub) gelang es auch nicht, Gefangene zu machen, da der Frangofe ſehr vorfichtig war. Einige Berichte feien im folgenden wiedergegeben!

ebr. 1 Patrouille des III.) Feuer mipglückt. 3 Tote, 1 Verw.

Gn der Naht vom 30.31. Januar Delt Patrouille der 12./265

(Qigefeidw. David) franzöfijhen Poften feft. Der Reimfer Gtraßengraben it mit Stadeldrahe und Gpanijhen Reiten ungangbar gemadt. Die Berlängerung des Frankfurter Grabens ift feindwärts unbejegt und gut paffierbar.

15. März. Patrouille der 3,/265 (Bizefeldw. Hallier) geht gegen fran-

göflfepen Doppelpoften vor, wird aber erfannt und angegriffen. Im Hand: Sranatentampf 3 Mann verw, ſodaß Patrouille Déi zurücziepen muǧ. Der Führer wird vermißt. 14. April. Div. Befehl: Einer ſchneidigen und geſchigten “parrouille des RIR. 265 gelang es trog feindliger Gegenwehr, die Leiche des am 12, April im Lufttampy jüdöftlich Corbeny nahe dem feindlichen Hindernis abgefepoffenen Flugzeugführers fowie die wertvolfften Ausrüftungsftüce des Apparates zu bergen. Ich jpreche Den Beteiligten meine bejondere An- etfennung für tatkräftiges und umſichtiges Handeln aus.

5 foll Beuteftücke holen. Im WG.

Campe. Neben diefer anhaltenden Patrouillentätigteit führte das Regiment sei größere Unternehmungen aus, welchen die Einbringung von Gefange- nen, Wegnahme von Material und Räumung der feindlichen Stellung zur



|

|

Sagan © 499409 © wapprpmusunıng © 226262424nG ©

(Buaquaqurn up)

Aufgabe gefest war. „Ein folder Angr ffsbefehl mit allen feinen Anord- nungen für die Artillerie, die Minenwerfer, die Nachrichtenmittel, die Lufi waffe, das Vorgehen der Infanterie, die Verwendung der Pioniere vin wurde zu einem umftändlichen Kunſtwerk, das eine vollendete Beherrſchung der Waffenwirkung und der Technik erforderte” (v. Ruhl). Längere Ber- handlungen zwifchen Regiment, Brigade und Divifion gingen ihm daher voraus.

Am 1. März follte das erfte Unternehmen unter dem Deckwort

„Waldvögelein” ftattfinden; Biel: Einbruch von 3 Stoftrupps in die feindliche Stellung und zwar im DI 1269/70 im Abſchnitt des rechten Flügels 200 m weſtlich Blaup. qu, linker Flügel Blaup. r — d. h. füdlich und jüdöftlich des Huberthiigels. Die Stofabtetlungen waren aus befonders fchneidigen und zuverläffigen Leuten des ganzen Regiments zu bilden. Die Leitung lag in den Händen von Hptm. DE. Bogelgejang, dem Führer d Rubebataillons (111), das auch die meiften Gruppen ftellte. Die Zufammen- fegung war folgende:

Stoftrupp A: 68 Mann, 5 Gruppen. hrer Lt.d. R. Beder. Grup- penführer: LUtifa. Klemm (9), Schulz Fenshan (10), Sergt. Lauck (11), Sitt, Schütt (11), 6 Pioniere.

Stoßtrupp B: 20 Mann. 2 Gruppen. Vizefeldw. führer: Ltffs. Flid (12) und Marre (12), 6 Pioniere.

Stoßtrupp €: 59 Mann, 4 Gruppen. Führer Lt.d.R. Fleßner. Grup-

penführer: Atffz. Maap (3), Beckmeyer (1), Arnader (2), Gefr. Wiellran

(4), 6 Pioniere. A und C wurden mit je 2 LMG. zur Abriegelung nach beiden Seiten ausgerüftet. Ferner: Zwei Flantierungsfiderungen D und Ç, geftellt vom IL./265

(KTR), mit je 3 Stoßgruppen, 2 ſ.M.G. und 2 Granatwerfern. (Führer LDR. Schildt und DA. Meineke) und Gefangenentommando F (aus dem III./265) unter Vizefeldw. Schwared.

An Artillerie wurden unter Befehl des Artl.Rd ftellt: 7 Ranonen-, 5 leichte Feldhaubi 1 Lange 10 cm-Ranonenbatterie, an Minenwerferr 5 ſchwere, 30 mittlere, 25 Teichte. (265: 13 unter Lt. Gallin, 97: 8, 137; 4), fämtlich unter dem Führer des Pionier- Vataillons 108.

Dem Unternehmen ging eine gründliche vierzehntägige Ausbildung der Stofabteilungen voran. Zunächft wurden im Uebungs: wert beim Neuen Lager nach Fliegeraufnahmen die vordere eigene und die 1. und 2. fran- zöfiiche Linie

nachgebildet und dann an ihnen täglich das Aufrollen des Grabens, das Durehfehneiden der Hinderniffe und das Abriegeln geübt, wobei jeder Mann feine befondere Aufgabe hatte. Am 25. Februar ging es zum GSturmbataillon nah Bojmont, wo eine fehneidige und erfab- rene Stoßkompagnie unter Mitwirkung von Artillerie und R.W. zeigte, wie eg gemacht wird. Nach der Rückkehr wurde am eigenen Sturmwerk das Gelernte weiter geübt.

Inzwiſchen hatten fih Artillerie und Minenwerfer nach ihrem Einbau unter Mitwirkung von Fliegern, Ballons und Meßtrupps unauffällig ein- gefchoffen; das vorn liegende IL./265 hatte das eigene Drahthindernis mit

David. Gruppen-

zur Verfügung ger 1 fchwere Feldhaubig-, 1 Mörfer-,



zahlreichen Gaffen verfehen und jede Schnittftelle gekennzeichnet. Desglei- hen waren 2 Doppelfernfprechleitungen und 2 Sanitätsunterftände ange- legt worden.

Nach diefen forgfältigen Vorbereitungen, deren Swee vor der eigenen Truppe ftreng geheim gehalten wurde, war der 1. März hereingebrochen. In der Nacht vergafte unfere Artillerie zweimal die vermuteten feindlichen Sperrfeuerbatterien. Um 3 Ahr morgens wurden die Stoßabteilungen, nach dem die Divifion außer erl nung noch 6 fg Speck hatte verteilen laffen, im Sturmanzug und ohne Erkennungszeichen auf Laftkraftiwagen zur Fayaurmulde gefchafft und traten von dort aus lautlos den Weg zur Stellung an. Um r-15 (v-Seitpuntt des Einbruchs in die feindliche Stellung) hatten fie ihre Plage in der vorderften Linie eingenommen. Um x+4, d. b. um 6,18 Ahr, feste nach Hodgehen von 3 roten Raketen von der Blink- Nation Berrieurberg ſchlagartig und fich bis zu höchſter Gejchwindigkeit fteigernd die Geuervorbereitung der Artillerie und M.W. auf die Çin- bruchsftellen ein, um fie völlig fturmveif zu machen. „In atemlofer Span- nung“, fo berichtet einer der Teilnehmer, Musk. Bufe (Tr. A), „hören wir inter ung die lächerlich fchwachen Abfchüffe der M.W. und fehen weit hinten in langer Reihe die Miündungsfeuer unferer Batterien aufbligen. Und nun beginnt ein Bernichtungswerk, wie ih es in folchem Ausmaß und in folcher Wucht auf einem verhältnismäßig engen Raum noch nicht erlebt hatte, In hohem

Bogen ziehen die Minen funtenfpriihend über uns dahin und ftürzen wie ein Schwarm bösartiger Infekten zifchend auf die feindlichen Stellungen und Hinderniffe herab. Die Wucht des faft gleich- zeitigen Einfchlages ift einfach entjeglich. Es fieht aus, als berfte die Erde auseinander in einer Ausdehnung von einigen hundert Metern. Am fchauerlichften find die Einfchläge der 2 Sentner-Mtinen. Jedesmal, wenn eine vor unferm Abfchnitt niedergeht, zittert der Boden unter unfern | fen ftärfer. Faft zur felben Zeit fauchen die erften Granaten über uns þin- weg und hinein in dag grauenvolle Brodeln da vorn. Und nun in ununter- brochener Folge ganze Salven von Einfchlägen. Wie ein riefiges Meer aus Feuer und Qualm Debt die entfeslichfte Vernichtung in etwa 100 m Entfernung vor uns. Splitter und Zünder fliegen bis zu uns heriiber, Wir fonnen uns nicht abwenden; die Eindrücke find zu groß und einmalig. Lin- fere Aufgabe erfcheint ung fchon erheblich leichter; dort fann doch niemand mehr leben!"

Um 6.20 Uhr ging die Feuerwalze auf die 2. und dann auf die 3. fiche Linie über. sibrend der legten Minute der E fprangen die Stoftrupps, gedeckt durch die jest einfegenden M.G. von D und E, aus dem Graben heraus, jehoben fih unter Ausnugung der Trichter und Bodenwellen an dag feindliche Hindernis heran und brachen unmittel- bar vor dem legten Schuß in den 1. franzöfiichen Graben ein. Bei C entftand dadurch eine Verzögerung, daß die in das Drabtgewirr gefchnit- tenen Gaffen zunächft nicht erfannt wurden. Sämtliche Trupps fanden das Hindernis Dot zerftört, den Graben faft eingeebnet und anfcheinend unbe- fest. Sm Höllenlärm und beifendem Rauch, der Zunge und Gaumen troden machte, drangen fie dann, ftändig in Gefahr, von eigenen Minen ge-



troffen zu werden und die Verbindung von Mann zu Mann zu verlieren, weiter vorwärts gegen die 2. Stellung. Kurz davor flogen aus ihr Hand granaten entgegen. Denn nah Verlegen unferes Artillerfeuers hatten die Frangofen febr fehnell und fchneidig den Graben befest und leifteten Wi Derftand, wenn auch der größere Teil fich noch in den Stollen aufhielt. Die Trupps fprangen in den Graben hinein und rollten eine Strede mit Hand- granaten auf, wobei es auf beiden Geiten zu Perluften tam. An einem

halbzerſchoſſenen Betonunterftand lehnte ein Franzofe mit einer gräßlichen Ropfwunde; ein anderer hing mit feinem Oberkörper über die Graben- böfchung und rührte fih nicht. Sieben wurden gefangen. Da e8 bedenklich Hell wurde und das feindliche Sperrfeuer jeden Augenblick einfegen fonnte, traten die Trupps, die legte Kraft hergebend, über Dedung den Rückweg an und gelangten, völlig erſchöpft, wieder in die eigene Stellung. €. muß fih in der Abficht, möglichit viele Gefangene einzubringen, im feindlichen Graben zu lange aufgehalten haben. Daraus erklärt fich, daß die legten zu- rückgehenden Leute, darunter der Führer, von dem nun einfegenden Sperre feuer gefaßt wurden und dabei wahrſcheinlich gefallen find. Auch 3 von den gefangenen Franzofen wurden noch fura vor unjerer Linie durch eine fran- zofiſche Granate getötet. Hptm. Vogelgefang veranlaßte darauf die Einftel- fung des Artile: M.W.-Feuers fowie die Abführung der Ge- fangenen, die noch gang unter den graufigen Eindrücen ftanden, über das Regiment an die Divifion durch das Kommando SS.

Das Unternehmen hatte den geplanten Verlauf genommen. Sein Ziel war durch die Einbringung von 4 Gefangenen, die ämtlich dem J.R. 327 angehörten, und von Beutematerial erreicht, aber auch der Erfolg nur unter eigenen ſchweren Verluften erfauft worden. Gefallen waren 1 Unteroffizier, vermißt (wahrſcheinlich auch gefallen) 1 Offizier — Lt. Fleßner — und 4 Mann, über die nichts mehr feftzuftellen war, verwundet 16 Mann, da- runter 3 Pioniere. Auch der Arzt des II. Batls., Dr. Seyler, der vom

Sanitätsunterftand des K.T.K. aus die Vorgänge beobachtete, wurde durch eine Kugel ſchwer verwundet und ftarb bald darauf.*)

Die nach hinten zurüctehrenden Trupps holte die Regimentsmufit ein, um fie nach dem Neuen Lager zu geleiten. Am folgenden Tage dankte ihnen der Divifionstommandeur und verteilte unter fie Eiferne Kreuze, darunter an Lt. Beder und Vizefeldiv. David das I. Zur allgemeinen eude waren noch 2 Mann der 12,/265 eingetroffen, die im Granattrich- gehockt batten.

Am 17. April fand mit Anbruch der Dämmerung das Unternehmen

„Hummel-Hummel* Pott mit gleicher Vorbereitung. Das Ziel wa- ven diesmal die feindlichen Gräben vor dem Hufarenwald und öftlich davon. Wiederum wurden 3 Stoßtrupps mit insgefamt 10 Gruppen gebildet: A unter Lt. B. Meht, B unter Lt. Grob, C unter Vizefeldw. Pople (2). Die Zahl der Minenwerfer war erheblich vermehrt worden.

Diesmal ging eg nicht fo glatt; denn der Franzofe war augenfcheinlich vorbereitet. Sicherlich hatte er den Einbau der M.W. in den vorderen Graben, die vom Huſarenwald leicht einzufehen waren, und auch die Ber reitftellung der Trupps erkannt. Ebenfo dürfte er aus dem Einfchießen der Artillerie feine Vorkehrungen getroffen haben. aber ſetzte bereits am 16. April abends feindliches Störungsfeuer ein; die Nacht war unruhig, und am Tage darauf ſchoß der Gegner auffällig viel auf die Stellung des K.T.K., um offenbar fein Sperrfeuer zu überprüfen.

{Um 8.10 Uhr abends hatten die Trupps fich aufgeftellt. Unfer Ar- tilleries und M.W.-Feuer feste eine Minute zu früh ein. Nach einer wei- teren Minute aber lag bereits heftiges Sperrfeuer auf unferer Poftenlinie, um dann vor- und wieder zurüczufpringen, wodurch die Bewegung der Trupps ſehr gehemmt wurde. A verließ nach 75 Sekunden Dauer unferes Feuers den Graben und legte fih im Reimfer Straßengraben bin, die legte Mine erwartend. Trog des feindlichen Feuers ging er dann bis zur Tant- falle vor und ftellte feft, daß die Gräben in lester Zeit ausgebeffert und ver- ieft waren. Vor einem Poftenftand fand er ein 40 m breites Pfahlhinder-

Spanifche Reiter, Drahtſchlingen und ein großes Loh mit Sandjad- barrifaden jowie Waffen und Leuchtmunition, Unter ſchweren Verluſten

(2 Tote, 7 Berw.) Eehrte er zurück,

Trupp B, der x-2 herausging, machte ähnliche Feſtſtellungen, erlitt aber dann infolge des hier befonders ſtarken Sperrfeuers ebenfalls Berlufte an Toten und Verwundeten (unter den lesteven der Führer Lt. Groh) und mußte daher umfebren.

C erfüllte ohne Verlufte feine Aufgabe. Er fand im Graben Schling: draht, der in der Sohle friſch ausgelegt war, und einen verlaffenen Unter- ftand,

In allen drei Fällen erwies fih — auch ein Zeichen dafür, daß der Frangofe fih auf den Angriff eingeftellt hatte — daß die Bejagung der Graben zurückgegangen war. Deshalb konnten auch feine Gefangenen ger macht werden. Dafür hatten wir unfererfeits 6 Tote und 19 3. T. Schwer-

+) Gein Nachfolger wurde Aff. Arzt Erdmann.

256

Bueilly

Blid auf St. Erme

Straße in Corbény

Deutjche Tanks in Rofieres

Biwak bei Meric

Am Sommetanal

verwundete (darunter befonders Pioniere), die ſämtlich zurückgeſchafft wur- den. Ihre Zahl wäre noch größer geweſen, wenn dag feindliche M.G.- Feuer nicht zu hoch gelegen hatte. Nachdem das eigene Artilleriefeuer um 9,15 Ahr, d ndliche um 9,45 Uhr aufgehört hatte, herrſchte Rube.

Der frifche Angriffsgeift, melden das Regiment bei allen diefen Un- ternehmungen bewies, hatte den Erfolg, daǧ der Gegner in Schach und da- mit die Stellung veftlos gehalten wurde, Das lag offenbar auch in der Abe

ſicht dev D.9.2., die hier zunächft von einem größeren Angriff abfab und ihn in Nückficht auf die ungünftigen Geländever) hältniffe nur mit ftarfen Kräften hätte ausführen können, wie dies hier fpater geſchehen follte. Daher war, entgegen den Erwartungen, die wir beim Einſatz an dev Weftfront hegten, die Rampftätigkeit im allgemeinen recht gering. In den Nächten und an den Vormittagen fielen nur einige Poftenfebiiffe, manchmal fam aud) Störungsfeuer der M.G. auf; und erft in den Nachmittags- und Abendftunden begannen die Feuerüberfälle der feindlichen

Artillerie, teil- weife mit Vergafung einzelner Kampflompagnien, aber kräftig von der unfrigen ermidert. Neuartig und intereffant war die beiderfeitige, oft leb- bafte Fliegertätigkeit, wobei unfere Flieger drei Feffelballons und einen Doppeldeder zum Abſchuß brachten, jedoch auch ein deutfches Flugzeug heruntergeholt wurde. (f. o). Im ganzen verhielt fich der Gegner, wie das Tagebuch der Divifion zufammenfaßt, „trog eigener lebhafter Tätigkeit jebr zurückhaltend, 3. T. nervös, aber aufmertfam.” Nur felten fühlte er mit Patrouillen vor; fein Augenmerk fien er vielmehr auf die Verftärkung der Stellung zu legen. Daher feine rege Schangtätigkeit und der lebhafte, wiederholt beobachtete Verkehr von Wagen und Autos im Hintergelände, deren Abladen er durch Explofion von Handgranaten und durch M.G.- Feuer gu verfchleiern verfuchte.

Sweimal allerdings unternahm er einen Vorftoß, wenn auch nicht ge- gen ung, fondern gegen den linken Nachbar, wobei freilich jedes Mal die linfe Flügeltompagnie des Regiments mit bineingezogen wurde. Am 19. Februar befam die 9./265, (ftellvertr. Führer Lt. d. R. Hafe) „Saures“ in vollem Mafe. Suerft waren es leichte Granaten; dann famen größere Kaliber. Darunter befanden fich auch die fogen. Stollenquetfcher, die aufer- ordentlich auf den Magen wirkten. Hoch fpristen bei den Einfchlägen die Staubwolten auf, und die Gräben, die zugleich von zahlreichen M.G. be- fteichen wurden, waren bald eingeebnet. Schwer hatte befonders die Feld- wache unter 2£.d.R. Beder zu leiden. Shr Stollen, in welchen wegen furcht- baren Feuers auch die Vorpoften zurücgezogen wurden, war vermutlich von feindlichen Fliegern entdeckt worden. Ein paar große Brocken verfchüt- teten faft die beiden Eingänge. Dann ertönte ein fürchterlicher Krach, der den Stollen in ftändige Bewegung wie bei einem Erdbeben brachte. Eine wei- tere ſchwere Granate drückte die Kopfhölzer ein, fodaß fie den Leuten auf die Helme fielen. Mit Mapper Not nur vermochten fie dem Befehl zur Räumung Folge zu leiften und wurden dann noc) unterwegs vor liegern erheblich befchoffen. Dann aber — gegen 6,30 Uhr nahm. — verftummte plöglich das Feuer, und der Frangofe griff an. Alles erwartete ihn fampf- bereit im Graben; aber e fam nicht bei ung, fondern beim J. R. 97, vor.



Hier holte er fich jedoch eine blutige Naje. Sein Feuer hatte uns nur täufchen und niederhalten follen. Aber an diefem Tage hatten wir zum erften Male die Weftfront erlebt und durchgehalten. Dabei waren die Berlufte (2 Verw.) nur gering gewefen.

Ein Tag nach unferem Unternehmen „Waldvögelein“, am 2. März, brach die Vergeltung dafür herein. Diesmal begann um 2,30 Uhr nahm. ftartes feindliches Artilleriefeuer auf die vorderen Gräben des ganzen Regimentsabjchnittes und der Nachbardivifion Miette. Rechtzeitig räum- fen befehlsgemäß die Pojten das Vorfeld. Während es der 108. J.D. ge- Tang, die vor ihr erfannten Bereitftellungen der feindlichen Infanterie durch Artillerie» und M.G.-Feuer zu zerftveuen, fam dev Gegner vor der Divifion Riette aus den Gräben heraus, wurde aber wieder unter fehweren Yer- luften „abgefchmiert“. In diefen Kampf war auch der Linke Flügel unferes Regiments verwicelt und ſchwächte dabei erheblich den Angriff durch flanfierendes M.G.-Feuer. Der Führer der 8/265, Lt. Karl Meyer (XV) berichtet darübe

„Nach einem Rundgang durch die Stellung verzog ich mich in meinen Stollen. Aber faum hatte ich mich niedergelegt, als ein furchtbares Feuer auf die Stellung niederging. Von allen Seiten tamen die Gefchoffe mit einem Brummen und andaltendem Anjagen: „Achtung, ih tomme gleich!” Und dann waren fie da mit einer derartigen Wucht, daǧ in meinem tiefen Stollen die Hölzer fih verfehoben und das Licht erlofch, obwohl der Çin-

ſchuß von mir entfernt lag. Bis zum Duntelwerden raft das Feuer. Von

der Kompagnie ftehen nur die Ausgucetpoften. Ich Habe mich gerade davon

überzeugt, daǧ im nächften Augenblick der Angriff nicht zu erwarten ift, und gebe dem Poften an meinem Stollen den Befehl, etwas in Deckung ju gehen. Der Mann ift gerade 3 Stufen in den Eingang getreten, als eine Mine hineinhaut. Der Mann raft ſämtliche 24 Stufen runter und hat eine Verlegung hinter dem Ohr — übrigens der einzige Verwundete an diefem Tage und fein Toter. Der Stolleneingang war bald wieder freigefchaufelt, und wir waren noch nicht la damit fertig, als die vanzmänner in hellen Haufen aus ihren Gräben ftiegen. Das Feuer ging unvermindert auf unjere Stellung weiter. Von unferer H.W.L. aus waren wir vorläufig noch zu Untätigkeit verurteilt, da unjere (Feldiwache geradezu vorbildlich aufpahte. Ihr Führer, Lt. Egge, hat faſt während der ganzen Befchiehung, nur ab und zu Durch feinen Melder abgelöft, felbjt die Beobachtung geführt, während der Zug gefechtsbereit im Bunker lag. Als dann ber Gegner Heraustam, drückten ihn fofort unfere LMG. im Verein mit dem Infanteriefeuer derartig nieder, daß er nicht einmal bis an unfer Hindernis gelangte, fondern zuerft in den Trichtern der Zwifchenftellung volle Dedung nahm und dann langjam zu feiner Stellung wieder abbaute. Sch habe gleich in der Nacht das Notdürftigfte wieder ausbefjern laffen, [oda am anderen Morgen, als der Kommandeur uns uchte, im allgemeinen ſchon wieder Ordnung herrichte. Ich bin

ordent Tih ftolz gewejen auf meine Nompagnie und vor allem auf den braven age, dem von Stund an feine Leute blindlings vertrauten.“

Gegenüber der dauernden Spannung bet dünn befester Front und dem anftrengenden Arbeitgdienft bedeutete die Rube, welche die Bataillone nah zwanzigtägigem Aufenhalt in der Rampf- und Bereitjchaftsftellung immer genoffen, doch eine Erholung, auch wenn fie hin und wieder durch Befuhe von Bombenfliegern unterbrochen wurde, In dreiffündigem

Marfche erreichte die abgelöfte Truppe das Neue Lager, in kürzerer Zeit bereits die M.G.N. Ramecourt. Wie anders lebte es fih hier als im Often! Schon die bewaldeten Höhenzüge, in deren Schuß das Klofter St. Exme, im Gegenjas zum völlig zerchoffenen Dorfe gleichen Namens un- verfebre, lag, erinnerte an das deutjche Mittelgebirge, befonders an Thü- ringen. Von ihnen hatte man einen weiten Blid bis zu den Türmen von Laon, und auch die Kathedrale des hart umftrittenen Reims war durch den Feldftecher zu erkennen. Die Dörfer mit ihren grauen Schief, chern, vor allem aber das jaubere Städtchen Siffonne machten einen fajt friedlichen Eindruck, wenn nicht bei näherem Sujeben die Entvölferung der Ortſchaften

ſowie die Abteilungen von ruſſiſchen Gefangenen und franzöſiſchen Zivi- liften, welche mit der Inftandfegung der Straßen beſchäftigt waren, an den Krieg erinnert hätten. Dazu herrſchte in der ganzen Zeit, von einigen win- terlichen Ruckſchlägen abgefehen, eine milde Witterung, die bereits Ende Januar die erjten Kätzchen hervorgauberte und die erften Uerden auffteigen ließ. Das war dem Grabenmenfchen eine Freude und ein Heiner Ausgleich für die zahlreichen Flöhe, uje und befonders die Ratten, welche feine farge Rube in der Stellung oft genug durch unheimliches Treiben ftört hatten. Auch geiftige Ablenkung und Anregung bot fic) mannigfaltig. In Giffonne gab eg ein Kino und Vorträge mit Lichtbildern. Bejonders gern aber wurde das „Hoftheater Anno 17” in Montaigu aufgefucht, das, von Utffz egle und Must. Griinhage mufterhaft geleitet, durch feine Variéts- Darbietungen und dramatifchen Vorführungen wer denkt nicht nod an „Die Spanifche ege” und den Soldatenfchwant „In Bertre- tung“? — wahre Beifalls -und Lachfalven erwedte. Ebenfo lernten die auf Grund hervorragender Frontleiftungen zu belehrenden Vorträgen und zur Befichtigung verfchiedener Anlagen entfandten Mannjchaften mancherlei Neues fennen. Wohltuend wirkte auch die erhöhte Körperpflege durch Entlaufen und Baden, zumal vorn nicht einmal tägliches Waschen möglich war. Freilich befriedigte die Verpflegung nicht vollends, und befonders empfand man die Knappheit an Rauchwaren und fogar an Streichhölgern.

Daf die fteifgewordenen Glieder durch tägliches Erergieren, Märjche und Gefechtsübungen wieder gelenkig gemacht wurden, verfteht ch von felbft. Daneben wurden ein Schiehftand und ein Sturmwerk angelegt und in beiden eifrig die weitere Ausbildung betrieben. Zugleich fanden Wieder- holungsturje für alle am M.G. ausgebildeten Offiziere, Unteroffiziere und Mannfchaften ftatt, wozu nod) die Kenntnis des neuen Tankgewehrs fowie die Zufammenarbeit mit den Infanteriefliegern famen. Den Abſchluß der Ruhezeit bildete immer eine Bataillonsübung, an welcher die höheren Vorgefegten bis zum Divifionstommandeur teilnahmen. Sn deren Anweſen heit beging das II./265 auc) Kaiſers Geburtstag — den legten — durch Paradeaufftellung, wobei Generalmajor Gündel 21 EL. austeilte. Hier- bei fei auch der Schaffung des Verwundetenabzeichens durch kaiſerl. Ver fügung vom 3. März erwähnt. Es follte „die auszeichnen, die das Baterland geblutet oder die im Kriegsdienſt durch feindliche Einwirkung ihre Gefundheit verloren haben und infolgedeijen dienftunfähig geworden find".

259

IT

Ein volles Vierteljahr lag R.J. R. 265 vor dem Winterberg. Seine Verluſte beliefen fich auf 18 Tote, 85 Verwundete und 8 Vermifte. Außer- dem wurden alle unbeftraften Eljaß-Lothringer an die 14. Ref. Div. abge- geben und mander Mann für die heimische Induftrie und Landwirtfchaft reklamiert. Für diefe Ausfälle ftellte das Feldrefrutendepot der 108. Inf. Div. in Bucy les Pierrepont (nordöftlich Siffonne) E

In diefer Stellung erlebte das Regiment auch mit begreiflichem tereffe die weitere Geftaltung der Verhältniffe an der Oftfront, insbefo dere den am 18. Februar einfesenden Vormarjch der Armeegruppe Lin- fingen und die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Breſt-Litowſt am 3, tz, wodurch die D.H.L. endlich den Welten freie Hand er hielt. Wie gern wären wir als alte und erprobte Ofttruppe mit dabeige- wefen, und wie wuchs ſchon hierdurch di nung auf ein baldiges Ende des Völkerringens! Die Entjcheidung fchien heranzunahen, alg am 21. März mit ungeheurem Schwung die große deutſche Offenfive auf Amiens d.h. gegen die Engländer und die Befchiegung von Paris mit einem weittra- genden Gefchüg einfegte. Die Nachrichten von dem fiegreichen Fortfchreiten, die unfere Funkftation von Tag zu Tag brachte, ſchuf auch bei ung eine gewaltige Spannung, und am liebften wäre auch hierbei das Regiment an der Geite der Kameraden aus den Gräben gejprungen. Go aber blieb es nur dazu beftimmt, die feindliche Truppe an

diefer Stelle zu feffeln. Die Divifion befahl daher, auf allen zur Front führenden Straßen den Verkehr mit Wagen und Kraftwagen fo auffällig wie möglich zu fteigern, daß er vom Gegner beobachtet werden konnte. Außerdem führte die Ar— tillerie gur Ablentung an mehreren Tagen Porte und unregelmäßige Feuer-

überfälle auf die feindlichen Gräben, wichtige Verkehrspuntte und Bereit-

ſchaftsräume des Feindes aus („Kraftprobe", „Dftereier"), woran fich auch au beteiligen batten. Es follte damit ein be- vorftehender eigener Angriff vorgetäufcht werden; und daß der Frangofe ihn fürchtete, bewiefen nicht nur feine lebhafte Feuererwiderung mit teil- weifer Vergaſung, fondern auch die Ausfagen von Gefangenen. Go war auch die Lage bei uns in jenen Tagen unruhig und erwartungsvoll.

famtliche Minenwerfer hätt,

## Kapitel 4.

### Erſter Einfag an der Gomme nordöftlich Villers-Bretonneur.

(18, April bis 17. Mai 1918).

Am 16. April fam der Befehl, dağ die 108. Inf. Div. in der Nacht gum 18. durch die 103. Inf.Div., welche bei Noyon in erfolgreichem Rampfe geftanden hatte, abgelöft werden follte. Das war ja auch zu erwarten, Daß wir hier nicht bleiben würden, fondern noch erheblich bluten mußten. Und dieje Annahme follte nur zu fehr recht behalten.

RER. 265 wurde zunächft in den Raum öftlich Siffonne zurücge- zogen, wo das Düppellager das I. und das Paderborner Lager das II. und III. Vatl. aufnahmen. In den nächſten Tagen bereiteten fie fih durch Snftandfegung der Sachen und Appelle auf den Abmarfch, defen Ziel vorerft unbekannt blieb, vor. Sur Entlaftung hatte jedes Bataillon aus der Stellung nur 2 Granatwerfer und 2 M.W. mitgenommen; die leteren erhielten Karren mit Progen jowie Beſpannung. Ebenfo wurden alle über- fliiffigen Sachen nach Bucy les Pierrepont überführt. Die Pionier-Rom- pagnie löfte fich wieder in die Pionier-Siige der Bataillone auf.

Am 21. April vorm. fete fih das Regiment aus den freundlichen, mit Birken umftandenen Unterkünften in Marich, die legte der 5 Gruppen der Divifion bildend. Die Truppen hatten gejchloffen mit Gefechts- und Gr. Bagage im fog densmarfch täglich bis etwa zu Mittag 20—30 tm zurüczulegen, wobei gutes Wetter und gute Wege der Marfchdifziplin febr förderlich waren, fodaß nur wenige Leute ausfielen. Von Siffonne führte der Weg in weitem Bogen um Laon nordweftlich über Marchais und Lieffe zunächft nach Monceau le Vaft, wo das II, Batl. verblieb, und nach Barenton, in dem das I. und TII, Batl. gut unterfamen. Am 22. ging eg über Nemies nach Pont A Bucy bezw. Courbes. Am 23. ward nördlich La Fere, in deffen Nähe das auf Paris fchießende Gefhüg ftand, zwifchen Achery und Travecy die in mehrere Arme fih gliedernde Oije über-

fchritten.

Damit gelangte die Divifion über die im Frühjahr 1917 begogene Siegfriedftellung, durch welche die O.H.L. den großen Bogen von Arras bis Soiffons zur Erjparung von Kräften abgefchnitten hatte. Das da- durch aufgegebene Gebiet mußte, um dem nachrüdenden Gegner den Aufenthalt zu erfehweren, völlig verwültet werden. Die Ortfchaften waren daher dem Erdboden gleichgemacht und fogar jämtliche Bäume getappt worden. In der Frühjahrsoffenfive war das ganze Gelände eben wieder erobert, wobei die Engländer ungeheure Munitionsftapel zurücgelaffen hatten. Die lebensleere Dede wirkte auf das durchmarfchierende Regiment erjehiitternd; fie bot ihm auch nur feilweife in Kelern und alten englifchen Lagerbaraden Unterkunft, fodaß manhe Rompagnie in den falten Nächten biwatieven mußte. Auf der inzwifchen aufgeräumten Rüdzugsftraße ging eg am 24. April von Montescourt durch Claftres („This was Claftres” befagte ein Schild) und dann über den von St. Quentin fommenden



Sommelanal nah Ham, in deffen nordöftlicher Umgebung wieder quartiert wurde. Die Stadt felbft zeigte bereits die Nähe der neuen Front: bier be- fanden fih große Magazine für die 18. Armee (Hutier); Kolonnen aller Art verftopften die Straßen, und eine fieberhafte Tätigkeit der verfebieden- ften Truppenftäbe war zu bemerken. Am nächften Tage gelangten wir nach Nesle. Schamlos hatte hier die franzöfifche Bevölkerung die Grabftätten der deutfchen Soldaten verfchandelt, indem die Eifernen Kreuze auf den Dentmälern herausgefchlagen und die Gräber jelbft dem Anblick durch Am- Heidung mit Dachpappe entzogen worden waren.

Die Divifion follte hier dem Gen. no, 35 der 18. Armee als Korp veferve unterftellt werden; infolge eines mißglückten deutfchen Unterneh- mens bei Amiens wurde fie aber der 2. Armee und zwar dem Gen.Rdo. 5 als Eingreifdivifion zugewiefen. Am 26. April marfchierte fie daher weiter nordwejtlich über Chaulnes und Lihons. Sie fam damit in das Ge-

biet der erften großen Sommejchlacht (Sommer 1916), deffen 3. T. ſchon verjumpftes Trichterfeld einen troftlofen WAnblic bot. Der Ort Rofieres, der am Nachmittag erreicht wurde, war gedrängt voll Truppen; doch ver- mochte dag Regiment in einer Straße leidlich unterzulommen. Ungeheurer Staub und Benzingeftank, durch die zahlreichen Laftkraftiwagen hervorge- rufen, verpeftete die Luft, ſodaß der auffommende Regen als Wohltat empfunden wurde. Der 27. und 28. April (Sonntag) waren Rubetage, an denen der äußere und innere Menſch (Feldgottesdienft) fich für die kommende Seit vorbereitete. Bejondere Aufmerkſamkeit erregten auch die großen deutfchen Tanks, die man bier zum erften Male erblickte,

Am 29. April feste die Divifion den Vormarſch zur Ablöfung der bayr.9.I.D. fort. Getötete, an der Straße liegende Pferde verlodten manchen Mann, fich ein Stück Fleifch mitzunehmen. Ueber Vauvillers, Framerville und Proyart gelangte das Regiment, wegen egergefabr in Abftänden marfchierend, vormittags endlich in Mericourt fur Gomme an. Während das I. und II. Batl. dort Unterkünfte erhielten, mußte das III. Batl. in



einer Mulde füdlich davon biwatieren und war dadurch der fühlen Witte- rung befonders ausgefegt. Shon in den nächjten Nächten löfte die Divi- fion die Bayern ab und fam damit in den nördlichen Teil des durch die Märzoffenfive geſchaffenen Bogens. R.J. R. 265 erhielt die Stellung des baper. Erf.Regts. 3. Sie bildete den rechten Flügel der Divifion beiderfeits des Wegekreuzes Warfufée—Fouilloy/Villers, Bretonneur- Hamel.

Als erſtes rückte noch am Abend des 30. April in Zeitabftänden von 15 Minuten das IT./265 in die Bereitichaftszone. Starkes Gefhüsfeuer an der Front ließ wenig Gutes erwarten, Der etwa 5 fm lange Weg führte zunächft in füdweftlicher Richtung auf

die ſchnurgerade Römerftraße St. Quentin Amiens und auf diefer in das zerfchoffene Doppeldorf Lamotte

—Warfujée—Abancourt hinein. Da fich in ihm mehrere Straßen treugten, lag es unter feindlichem Fernfeuer, dag jede Rinute einige ſchwere Broden bineinfandte, Die kurzen Zwiſchenpauſen mußten deshalb zum fprungarfi- gen Durchlaufen des Ortes ausgenust werden. Senfeits desfelben ging es

über ein völlig ebenes und baumlofes Gelände, in dem jeder Annäherungs- graben fehlte, unter Meidung der Wege weiter nach vorn. Da man fih einem Feuerüberfall dauernd ausgefegt fab, war man froh, alg endlich die bayer. Einweifungstommandos — thre Wortkargheit wirkte wenig er: mutigend — die Rompagnien an das Ziel gebracht hatten.

Aber dağ dies eine Stellung fein follte, hielt man nicht für möglich. Wohl nahm die Mehrzahl der Mannfchaften eine niedrige ulde auf, aber durchgehende Gräben fehlten, und die Unterkünfte beftanden nur aus eben mannshohen Exrdlöchern, deren Schmalheit den einzigen Schuß gegen Schrapnells und Granaten bildete. Denn darüber wurde nur eine Sel bahn gebreitet, die zur Tarnung gegen Flieger mit Erde bejchmiert we: den mußte. Auch der Gefechtsftand des Bataillons war in diefer Weife untergebracht. Am fehlimmften hatten es die M.G.-Nefter, die hinter den Rompagnıen auf einer Bodenerhebung lagen und dadurch dem Feuer des Gegners befonders ausgefeßt waren. Diefer troftlofe Eindruc erhöhte fih noch durch den Anblick der Leichen, die von den legten Kämpfen jtammten und entweder nur mit dünner Erdfehicht bedeckt waren oder noc) unbeerdigt lagen.

Die Truppe war ohne Verlufte angetommen. Wher faum batte fie fic) „eingerichtet“, da brach — kurz vor Mitternacht — ein Feuerzauber von noch nicht erlebtem Ausmaße herein. Sommefront! Wir follten fie noc) gründlicher Eennenlernen.

Sn der nachften Nacht rückte das 1/265 in die KRampfzone. Heftige Urtille: ille und die zahlreichen Granattrichter erfehwerten in der Duntelheit das Herankommen außerordentlich. Sum Gli waren wenig” Deng einige, wenn auch unvollendete Stollen vorhanden. Ein großer Teil der Mannfchaften mußte aber auch bier Erdlöcher beziehen: Bon der H.W.L. war faum etwas zu fehen, und die feindliche Linie follte erft durch Patrouillen fejtgeftellt werden. Natürlich ordnete die Divifion fufort den Stellungsbau an; und foweit es unter dem fih immer erneuernden Feuer

(Lt. Sippel verw.) gelang, wurden Bretter und englifches Wellblech heran-

sefchafft, um zunächft einmal Schuß gu ſchaffen. Auch der Regts.Stab, der in einem unglaublich verwahrloften und nur mit dünner Dede verfehenen Keller von Warfufee einquartiert war, hatte unter der in der Nacht zum 2. Mai einfegenden wüften Schießerei fehr zu leiden, die mit einem feind- lichen Angriff auf die links von ung liegende Deutfche Zägerdivifion zu- fammenbing. Legterer wurde, während das Regiment alarmbereit ſtand abgewiefen, nachdem unfere Artillerie eine Vernichtungsfeuerwelle auf den deftteil von Villers—Bretonneur abgegeben hatte.

Eben hatte der Einbau begonnen, als eine Heine Verſchiebung und da- mit Erweiterung nach Norden eintrat, indem das Regiment in der Nacht gum 5. Mai den Abſchnitt des jäch]. N.I.N. 107 bis zur Biegung des Weges Villers—Bretonneur/Hamel mitiibernabm. Das 1./265 (Lt. Speerfchneider ſchwer verw.) wurde abgelöft durch Teile des 1,/97, welche den bisherigen füdlichen Abfchnitt bis zum Straßenkreuz bezogen, und durch 11/265. Die M.G.R,, der M.W.- und der Nachrichtenzug wurden wie immer eine Nacht fpäter herausgezogen, desgleichen die 1. Komp., welche von J.R. 97 noch nicht übernommen worden war. Während das I. Batl. nach Méricourt in Rube ging, marfchierte das bisher dort un- tergebrachte IIT. Batl. in die neue Bereitjchaftszone, die es erft nach vier- ftiindigem Marſche erreichte.

Die Stellung, welche rechts an R.J.R. 104 und links an J.R. 97 ftieß, follte Teidlich fein, war aber ebenfalls denkbar fehlecht und dazu durch ftarten Regen verfchlammt. Die vordere Linie verlief weftlich des genann- ten Weges und gwar wom Südzipfel des Wäldchens von Hamel aus diefem Orte ragte der Schornftein der eben abgebrannten Tuchfabrit — bis zum Wegekreuz. Ihre rechte Hälfte lag mit dem NTL. dicht hinter dem Oftabhang der vom Gegner befegten Höhe 104 und vor dem Walde von Baire in einer Mulde, die aber von Norden her eingefehen wurde und gleich dem Walde dauernd unter heftigem Feuer lag, zumal der Geg- ner dort Anfammlungen vermutete. Die Kompagnien Taben fich deshalb möglichft nahe an die Frontlinie heran. Die linke Hälfte, der Schwerpuntt der Stellung, befand fich auf freiem Felde. Ueber fie waren auch die M.G.-Nefter verteilt, die ihren Beftreichungswinkel genau feftgelegt hat- ten, um die eigene Truppe nicht zu gefährden.

Da Anhaltspunkte fehlten, geftaltete fih die Orientierung in den dunklen Nächten jehr ſchwierig. Darum war es nicht unmöglich, daß man unverfehens beim Feinde landete; und tatfächlich verirrte fic) auch dorthin einmal ein ganzer W.-Zug. Denn

ausgebaut war nichts; nur befand fih am vechten gel ein fehmaler fnietiefer Graben eigentlich nur in den Kreideboden gehauene und dürftig verbundene Schügenlöcher. Die ganze H.W.L. beftand daher in Wirklichkeit nur aus Poftierungen, die durch Schnelldrahthinderniffe kaum gefchügt waren. Sonft lag alles — auch in der Bereitichaft — in Granattrichtern und Erdlöchern, die der Regen immer wieder aufweichte. Schlecht hatte es auch der im Walde von Taillour in alten englifehen Anterſtänden liegende Regimentsftab, Da diefe nach vorn offen waren.



Aber auch hier ging das Regiment rop dauernder Beunrubigung durch feindliches Feuer fofort an den notwendigen Ausbau, Die H.W.L. erbielt einen durchlaufenden Graben mit zweizoniger Berdrahtung, vor die fich Feldwachen und Horchpojten ſchoben; ein Verbindungsgraben ent- ftand vom BTL. nach vorn, und ebenfo wurden Stollen angelegt, deren Herftellung allerdings wegen der ſchwierigen Zuführung des Materials nur langfam fortjchritt.

|

[Se

Sn diefer ungünftigen und mangelhaften Stellung follte das Regi- ment Seiten erleben, die felbft nach dem Urteil der ältejten Leute von allen bisher durchgemachten die ſchlimmſten waren. Die feindliche Infanterie eg war die 4. Auftral. Divifion verhielt fich zwar ruhig. Nur einzelne Scharfſchutzen waren fehr aufmerkfam und gaben gutgesieltes Feuer auf den Weftrand des Waldes von Vaire und den durch diefen führenden Läuferweg ab. Bei Einbruch der Dunkelheit erfolgten kurze Feuerftöße der M.G.; auch fuchten hin und wieder feindliche Patrouillen von 6—10 Rann herangufommen, die aber von Den vorgefchobenen Poftierungen ftets abgewiefen wurden. Nach dem Urteil der Divifion ſchien fih auch der Gegner nicht mit offenfiven Wbfichten zu fragen, fondern einen deutjch Angriff zu erwarten, Er war daher ſehr auf der Hut und arbeitete ei an feiner vorderen und bejonders an rüchvärtigen Linien. Aus diefem Grunde aber batte er auch feine Artillerie vornehmlich bei Corbie Toart vermehrt und beunruhigte uns planmäßig unter ausgezeichneter Beobach- tung, aber auch in fühlbarer Nervofität. Am Tage war es noch er

aber wenn die Mitternacht herannabte, dann ging’s los. Pfeifend fauften die Heinen und mittleren Kaliber Granaten und Schrapnells — heran und erplodierten mit fürchterlihen Krach; dazwiſchen famen mit „Ratjch- Klatſch“ die Briſanzgeſchoſſe, die, ohne erft den Boden zu berühren, Ere- pierten und mit ihren gabllofen Sprengftücken das Gelände überfäten. Minen fchlugen ein, M.G. tackten im direkten und indirekten Schuß, Gas-

ſchwaden legten fih über die Stellung; darüber zogen die großen Kaliber Heulend ihre Bahn, um Anmarfchwege und Hintergelände verheerend ju beftreuen. Ihnen folgte die Feuergloce der gefamten gegnerifchen Ar- tillerie, bald zurück, bald wieder vorfpringend. Mit ihr reuzte fich über ung die eigene Artillerie. E8 war ein Höllenlärm, dev fih ins ungeheure fteigerte, wenn noch die Bombengefchwader eingriffen. Mühfam Gebautes wurde wieder vernichtet, Belegichaften wurden verfchüttet, die Leitungen unterbrochen, Batterien außer Gefecht gefest und die Ortfchaften weiter zu Trümmern und Staub zerjchlagen.

Auch der Negimentsftab erhielt infolge der Nähe einer ſchweren Batterie vafendes Feuer. Am 9. Mai ging vor dem Stollen, in welchem der Kommandeur fehlief, mit furchtbarem Luftdruck ein Volltreffer nieder; ein zweiter drückte die Dede des anderen ein. In der gleichen Nacht machte der Gegner einen durch vorher einjegendes Artilleriefeuer geſchickt verjchleierten Lleberfall mit 100 Gasminen, der die Feldwache fowie den linken Flügel der 6. und den rechten Flügel der 8. Komp. traf. Çr fam fo

überrafchend, daß es den aufgefchrecften Leuten vielfach nicht gelang, noch die Maske aufzufegen. Das IL./265 hatte dadurch in einem Augenblick 8 Tote, darunter Lt. Egge, fowie 30 Schwergaskranke und Verfehiittete. Er-

ſchütternd wirkten die rot-bläulichen Gefichter der Gefallenen, fait no mehr Die Kranken, die, nach Luft ringend, auf der Erde vor dem Verbandsitand lagen; denn diefer war nur fein (1,30 m hoch, 2 m lang) und vermochte fie daher nicht aufzunehmen. Am nächften Tage gegen Abend wurde hier Lt. Boftelmann, feit Juli 1915 beim Regiment, mit einem fehweren Lun- genſchuß eingeliefert, den er in der Bereitſchaft durch ein einen deutfchen Flieger befchießende ©. erhalten hatte, in der Nacht darauf Lt. Ulvici mit ſchwerem Bauchſchuß (Schrapnell). Er wurde fofort nach Verſorgung abtransportiert, verſtarb aber bereits nach einigen Stunden bei der San.- Kompagnie in Warfufee. Am 13. Mai wurde der Ord.Offz. des I. Vatls., 8, verwundet, und nahm der Gegner mit Fliegerbeobachtung das Neft Franz unter planmäßiges Artillerie- und M.W.-Feuer, ſodaß eg unter Verlujt von 1 Toten und 3 Verwundeten verlaffen werden mußte.

(Das Gerät wurde mitgenommen und das Neft nachts darauf wieder be- fest). Sn der Nacht zum 15. Mai traf eine Fliegerbombe den Stollen des Regimentsfommandeurs und verurfachte einen Trichter von 8 m, glück licherweife

ohne jemand zu verlegen. Bereits vorher war das nabeliegende Runitionsdepot in Brand gefchoffen worden.

Unfere Artillerie ließ es an einer Fräftigen Erwiderung nicht fehlen, aber die Infanterie hatte e dann immer umfomehr zu büfen. Obnmächtig und faft ſchutzlos ſaß der Musketier mit dem Stahlhelm auf dem Nopfe in feinem Lohe, mit angehaltenem Atem auf den Donner der furchtbaren



Materialjehlacht horchend und jede Sekunde den vernichtenden Einſchlag erwartend — und doc) immer bereit herauszufpringen. Es waren Nächte Graujens, in denen alles, was ung mit Heimat und milie verband, vor dem grinjenden Angefichte des Todes verfant. „Anſer Leben fteht in Gottes Hand. Wie er will, jo wollen wir!" So ſchrieb damals ein junger, an verantwortungsvoller Stelle ftehender Offizier in fein Tagebuch; und ein älterer erklärte: „Was mich hier noch hält, ift nur die Pflicht!" Reli- gidfes und fittliches Gefühl, die beiden Triebkräfte des menfchlichen Han- delng — wie find fie doch damals aus den Tiefen der Geele lebendig ge- worden und haben Schwerftes ertragen helfen! Andere Naturen — denn die Menfchen find verfchiedenartig gewöhnten fih mit einer gewiſſen Wurfchtigkeit in das Unvermeidliche, verloren auch da nicht ihren Humor und fuchten mit Kartenfpielen darüber binwegzutommen! „Dann laß

ſchießen, wer Luft hat, denn man fann nur einmal fterben; fragt fih nur wie!“

An Schlafen war nicht zu denten. „Alle meine Knochen tuen mir web, und die Erde ift fo nap und falt.“ Erft wenn der Morgen anbrach und mit ihm das wilde Schießen abflaute, fand der Körper fein Recht.

Am Tage war eg zeitweife fo ftill, daß man fich unbefümmert der um ung feimenden Frühlingspracht und dem Gefange der Vögel hingeben fonnte. Wie hob dies wieder die Gemüter! Aber wir waren doch nur Ge- fangene. Denn fobald es die Witterung zuließ, erſchienen zahlreiche feind- liche Flieger und flogen „ungebeuer Frech“ dicht über die Stellung, fie ab- taftend. Deshalb mußte jede Bewegung vermieden werden, da ſonſt for fort Artillerie- und M.G. Feuer jowie Bombenabwürfe erfolgten. Wir mußten daher wie die Karnickel tagsüber in unferen Löchern ung geduckt halten. LInfere eigenen Flieger lieferten zwar den feindlichen zahlreiche und auch

erfolgreiche Lufttämpfe. Aber fie blieben meiftens hinter den deutſchen Linien, und man hatte das niederdrücende Gefühl, daß diefe der Gegner beherrſchte.

Erft wenn die Dämmerung wieder anbrach, ftieg alles heraus, rette die fteifen Glieder und begrüßte fidh. Dann auch erft fonnten die Latrinen aufgefucht werden, während man fich tagsüber mit Blechdoſen bebelfen mußte, Wie primitiv war doch der kultivierte Menſch geworden! Wie fah er aug in feiner verdreckten Kleidung und mit feinem ungewafchenen Ge- ficht, auf dem der Stoppelbart ungehindert gedieh! Nach diefer Frei · ftunde" mußte alles wieder verſchwinden, und ein Offizier hatte dafür zu forgen, daß nichts liegen blieb, was an Menfchen in diefer troftlofen Dede erinnerte. Vorher waren noh — und das war immer febr bitter — die Effenholer und Trägertrupps eingeteilt worden, Nur mit Stahlhelm und Gasmaske ausgeftattet und in jeder Hand 4—5 Kochgeſchirre haltend, fprangen fie über Dedung nach hinten, wo inzwilchen die Küchen und Ma- terialwagen, begleitet von den dazu abfommandierten Mufitern, unter Führung von Vigewachtmftr. Schramm oder einem Bigefelbwebel in ichnellfter Fahrt angelangt waren. An einer beftimmten Stelle wurden die Trupps von Leuten der Begleitung empfangen und zu den Halteplägen ge- führt. Hier entwickelte fih fofort ein haftiges, aber doc) geordnetes Treiben:



der Schöpflöffel betätigte fih unermüdlich; Brot, Zubrot, Epi 1/5 Trinkeder für Mann und Offizier — Tabak und Poſt wurden verteilt, Drabtrollen und Stollenhslger übernommen. Dann ging es in eben fo fehnellem Laufe zurüc zur Kompagnie und zu den einzelnen Unterkünften, wo die Kameraden begierig über die Schäge herfielen. Das Effen war nur noch lau, 3. T. auch verſchmutzt und durch das Tragen geringer geworden; aber wir wußten denen, die e8 ung gebracht hatten, Dank. Denn nicht immer ging es glatt, fondern oft gerieten fie, da der Gegner die Stunde fannte, in einen Geueriiberfall, Der legte alte Kompagmeſtamm von 1915 ging bier zu einem großen Teil in den Tod.

— —

—

10 Tage hatte jedes Bataillon in dieſer „Hölle von Hamel“ auszu- balten, zunächft 5 in der Bereitfchafts- und weitere 5 Tage in der Rampf- gone. Vor Gegner befamen wir t Zeit nichts zu feben, aber um- fomehr trommelte er auf uns. Wir waren dazu verdammt, nur Amboß zu fein, und wollten doch ſelbſt den Hammer ſchwingen. War es zu v wundern, daß mancher der Braven feine Nerven verlor und tagelang ve

ſchwunden blieb, um dann irgendwo irrend aufgegriffen zu werden? Wie ein Hohn wirkte e8, wenn während der Feuerpaufen in den Wäldern die Nachtigall flötete und an friedliche Seiten erinnerte. Und es war doch eine Bejahung des Lebens, das fich durch den Tod nicht überwältigen läßt.



Kam dann aber endlich vor Mitternacht die erfebnte Stunde der Ablöfung, dann beherrfchte uns alle nur ein Gedanke: möglichft ſchnell Heraus aus der diden Luft! Mit kurzen Worten wurde den Vorkommandos des cinriidenden Batatllons die Stellung übergeben, und dann ging es in Eile truppweife zurück. Unvergeflich bleiben auch die Bilder, die fih auf dem Marjche dem erregten Gehirn aufdrängten. Da begegneten ung fehnell anrüdende Abteilungen, jprengten im Galopp Munitions: folonnen vorbei, deren Beſpannung einen Inftinkt dafür hatten, daß fie, je ſchneller fie nach vorn famen, umfo eher aus der Gefahrenzone wieder berausgelangten; da überholten ung in gleichem Tempo zurückfahrende Küchen. Und dann ſetzte mit einem Male Strichfeuer der feindlichen Ur- tillerie ein, fodaß die Marfchtolonnen trog größter Vorficht häufig noh Berlufte hatten. Auch die an der Straße mit aufgeblähten Bäuchen liegen- den und verwefenden Pferde zeugten davon, daß hier der Tod umgina

Erſt vor Mericourt atmete alles auf. nd alg man dann endlich nach mebrftündigem Marſche in dem fehweigenden, vom Mondlicht beſchienenen Dorfe angelangt war, fiel jeder exfchöpft auf fein Rubelager. Und mochten eg auch nur die Zelte fein, die man gegen Liegergefabr gruppenweife angelegt und dem Gelände angepaßt hatte — er fand den langentbehrten Schlaf wieder. Am nachften Morgen begann das große Reinemachen: der ganze Menſch wurde zunächft einmal gründlich gewafchen, der Bart verſchwand, Rod und Hofe wurden mit lfe von Meffer und Waffer gefäubert, daneben fleißig genäht und geflickt und auch die Entlaufui nicht vergeffen. Bon neuem Lebensmut erfüllt, genoß man mitten im Grün und unter den anfeuernden Klängen der Kapelle die fehönen Maientage. Auch Sie Verpflegung war gut und reichlich; man ergänzte fie gern duch Ve, die trog des Berbotes mit Handgranaten in der nahen Somme gefangen wurden, und ließ fih von deren Fluten zum erfrifchenden Bade loden. Vor Müßiggang bewahrten die Inftandfegung der

Waffen, Appelle, Ausbau der Quartiere und Ererzieren. Wie padte ung aber wieder der Ernft der Zeit, wenn wir die gefallenen Kameraden der Erde übergaben und der Geiffliche in mahnenden Worten zu uns davon fprach, auch in aller fom- menden Not aufrecht zu bleiben! Daß wir hier nicht in Frieden lebten, bewiefen ung ja die in den Abendftunden immer herannahenden Flieger, die mit Bomben den Ort und die weidenden Pferde bewarfen — erft der Einfas einer deutjchen Sonderftaffel brachte mehr Rube fowie das Störungsfeuer der Artillerie, die uns aus weittragenden Gefchügen be: Tonders aus Richtung Corbie bedachte. Einem diefer Sleberfälle, fiel am 13. Mai der M.G.O., Oberlt. Rerin, zum Opfer, Wenige Stunden vor- ber war er erft zu einem Pferdeapell und zur Erholung in Méricourt bei Lt. Ohl eingetroffen, als die plöslich zu Mittag einfegende Beſchießung ihn und Alles, was im Dorfe lag, zu panikartiger Flucht nach der füdlich gelegenen Mulde zwang. Ehe ex fie erreichte, traf ibn in einem Hohlweg, an deffen weftlicher Wand er Schuß fuchte, ein Granatiplitter fo ſchwer, daß er bald darauf verftarb. Der tagiiche Ausgang dieſes umfichtigen Offiziers, der in feiner Dragoneruniform immer eine befondere Erfcheinung gebildet hatte, rief allgemeine Beftürzung hervor.

## Rapitel 5

## Südlich der Romerftrafe.

(18. Mai bis 10. Juli 1918),

Einige Tage darauf wurde die 108. J.D. durch die 77. loft, um weiter füdweftlich die Stellung der Deutjchen Zägerdi

übernehmen, deren Rampfkraft, trogdem nur ein Handgemenge ftatfgefun: den, durch ftarke Verlufte in Frage geftellt war. R.I.R. 265, durch F.R, 419 abgelöft, hatte die Stellung des FJägerregiments 11 unmittelbar vor Billers-Bretonneur zu beziehen. In der Nacht zum 16. ß das Kampfbataillon (TL) feine Stellung; in dev nächſten das Bereitſchaftsbataillon (1 Beide bezogen Biwak bei wo das I. in Rube Tag. Bis auf die erft einen Tag ſpäter einrücdenden M.G.R.: und M.W.-Süge war das Regiment damit auf li, Stunden wieder einmal verfammelt. Noch am Vormittag des 17. Mai mußte das IIT,/265 feinen Lagerplas für IIT./419 räumen. Ueber Proyart nah Süd- often fich wendend, bezog es zunächſt Biwak hartdftlich Nainecourt und marfchierte von bier am 19., dem 1. Pfingfttage, nach dem fühlich der Römerftraße gelegenen Lager Mecklenburg, um das dort in Rube befind- liche Zägerbataillon abzulöfen.

Das Lager, etwa 10 fm von der vorderen Linie entfernt, befand ſich in einer langen, mit Gebüſch beſtandenen Schlucht, an beren weſtlichen Hang aus engliſehem Wellbleh und Granatentiften zahlreiche Häuschen gebaut waren. Die Rompagnien, die tetlweiſe zunächt noch zelten mußten, gingen fofort an den Bau weiterer Unterkünfte und verſtanden diefe durch allerhand Mobiliar, dag fie in dem nahen ehemaligen engliſchen Lager und in dem verlaſſenen Harbonniéres vorfanden, jehr wohnlich, 3. T. fogar mit Betten, einzutichten*). Ein befonderes Arbeitsfommando von 100 Mann unter Lt. Jde hatte währenddeffen die maſſenhafte engliſhe Muni- tion zurüczuführen. Da die Mulde gegen Sicht und im allgemeinen gegen Beſchuß ſicher war, bot ſich auch Gelegenheit zum Exerzieren. Ueber eine Bodenwelle oftwärts lag in einer Parallelniederung das große Zelt der Sanitäts-Rompagnie, durch ein votes Kreuz kenntlich gemacht.

Sn diefer „Römerſchlucht”, die nunmehr das begehrte Rubelager des Regiments werden ſollte, verlebte das Bataillon bei herrlihem Wetter den 2, Pfingftfeiertag; und die Stimmung erhöhte ſich weſentlich durch die Mitteilung, daß es wieder Urlaub geben ſollte. Freilich wurde ſie in den legten Tagen wie auch ſpäter oft empfindlich geſtört durch Flieger und ein engliſhes Langrohrgeſchütz. Diefes verfuchte offenbar den in der Mulde untergebrachten Feſſelballon ſowie das 38 em□Eiſenbahngeſchütz zu fallen, welches jeden Morgen fura vor Sonnenaufgang in der Nähe auffubr und dann feine ſchweren Broden nach Amiens und anderen rückwärtigen Berbindungen des Gegners fandte.

*) „Bon Tiſchen und Tellern gegeffen!” wird einmal befriedigt vermerkt.



Hier erhielt das IIL./265 auch einen Erja von 13 (!) Mann aus Schwerin, der aber nicht zur Auffüllung, fondern zum Austaufch älterer und Einderreicher Mannfchaften verwendet wurde — eine fehr verftändige Maßnahme.

Inzwiſchen hatten auch die beiden anderen Bataillone Méricourt ver- lafen: das II. Batl. am Abend des 17. Mai, um das Zägerbataillon 1 in der Bereitfehaft abzulöfen, und das I. Batl. in der folgenden Nacht, um die Rampfzone des Garde-Referve-Schügenbataillong zu übernehmen. Der Weg führte über Bayonvillers und um den Nordteil von Marceleave in die Stellung, die ohne Verlufte erreicht wurde. Rechts von ung rücte J.R. 137, lints J.R. 97 ein. Wegen der Nähe des Gegners hatte die

ganze Umgruppierung in größter Ruhe und infolge der kurzen Nächte befchleunigt vollzogen werden müffen.

Wenn wir hier beffere Verhältniffe erhofft hatten, jo erwies fih diefes bald alg eine arge Täuſchung; im Gegenteil: wir famen aus der Traufe in den Regen.

Shon das ganze Gelände war noh ungünftiger. Es bildete eine fable, glatte Fläche, faft ohne Baum. Durch fie 309 fih dev Damm der von La Fere nach Amiens führenden Bahnlinie, der teilweife fo bod) war, daß man über ihn nicht binwegfehen fonnte. Mit feinem Einfchnitt und feinen Böfhungen bot er immerhin etwas Schuß und öglichkeit zum Ginbuddeln. Bille 3-Bretonneur felbjt lag etwas höher als feine Umgebung; der Gegner vermochte daher von bier aus alle Vorgänge bis hinter Marcelcave zu überſehen. Dort befande:

ſich in den Kellern einer Brauerei, deren Schornftein unferer Artillerie als Beobadhtungsftand diente, der Negimentsftab und am Weftausgang der Berbandplas. In einem Bahnwärterhaus am Lebergang nordweftlich davor war der Stand des BT.K.; feine Rompagnien lagen jenfeits des Dammes, die Leute meift einzeln oder zu zweien in Trichtern und Schügen- Löchern, die aber leider oft ganz dicht aneinanderftießen. Weiter weftlich befand fich, ebenfalls an der Südfeite des Dammes, der dürftige Stollen des NTR. mit nur einem Ausgang. Drei feiner Kompagnien bielten wieder die vordere Linie befest; eine lag rückwärts in Nejerve und in Zügen geftaffelt, davon einer als Nahtabteilung vorge hoben.

Die Stellung war ebenfalls im Angriff entftanden und auch nur be helfsmäßig eingerichtet. Denn fie zeigte weder einen Annäherungs- noch einen durchlaufenden Rampfgraben, fondern nur Stücke davon und außer einigen Stollenhälfen nur Löcher und Granattrichter. Das Hindernis beftand lediglich aus lofe hingeworfenen Stacheldrahtrollen und einigen Spani-

ſchen Reitern. Amgekehrt hatte fih der Gegner in Billers-Bret. mit M.G. und M.W. ftart verfchangt, zweifellos in der Abficht, fich für einen eigenen Angriff eine gute Pofition zu ichaffen. Daraus erklärt fih auch der Umftand, daß wiederholt auf den umliegenden Höhen Perfonen ge- feben wurden, die unbeitrt längere Zeit beobachteten. Befonders feste der Feind den beiden vorderen Flügeltompagnien zu. Mit fehweren und mittleren Minen rif ev wiederholt die im nördlichen Teil befindliche Sand- fuble der zerftörten Ziegelei auf und legte dabei die Gräber gefallener

Kanadier frei, ſodaß diefe allmächtlich zur Beſeitigung des fürchterlihen Geruches, der tagsüber bei der herrfchenden Hige faum auszuhalten war, wieder zugefchüttet werden mußten. Im Abjchnitt der linken Rompagnie, die am dichteften, ftellenweife faum 150 m, vor dem Feind lag und deshalb befonders aufmerkfam fein mußte, bildete eine noch nicht gang zerfchoffene Kapelle in einem Obftgarten das Ziel zahlreicher Schießereien. Sie wurde daher von Pionieren gefprengt. Wher jofort fam ein englifches Flugzeug und ftürzte fich wie ein Habicht auf feine Beute, um Näheres zu erkunden. Leicht hätte es die Belegichaft herunterholen können, aber fie durfte ihre Schwäche nicht verraten. Selbſtredend geriet der Bahndamm immer unter Feuer, und der hier liegende Zug mußte dann befonders aushalten. Ebenjo hatte e8 das Friedhofswäldchen vor Marcelcave dem Tommy fcheinbar angetan; denn immer wieder wurde es von ſchweren Einfchlägen beharkt; und was davon zu fun oder zu weit ging, traf ftets eine der Bereitſchafts— fompagnien (Verfchüttung von Lt. Wiegand). Auch Marcelcave felbft

— — — BEE

VilersBrelonreux: \ >

—

B-M6nNcter SE

wurde ftändig befchoffen, 3. T. mit Brandgranaten und Brifangmunition. Einmal fielen an einem Tage 7 Treffer auf den Hof der Brauerei, ſodaß aud in dem neu angelegten Stollen, in dem der Stab bei Lampenlicht arbeitete, alles wadelte. Da die Offiziere bier faft ohne Unterbrechung verblieben. war ihr Los nicht beneidenswert.

Die dienftlihen Aufzeihnungen vermögen mit ihrer nüchternen Sah- lichkeit von den Erlebniffen jener Zeit nur ein ſchwaches Abbild zu bieten. Immerhin fpreche hier einmal das Nriegstagebuch des Regiments, ergänzt duch Zufäge, in der Folge der eingelaufenen Morgen- (ca. 3,30 Uhr vorm.) und Abendmeldungen (ca. 2,30 nachm.).

20. Mai. Stwifchen 10—12 Uhr nachts heftiges Störungsfeuer auf vor- dere Linie und B.T.R.; rege eigene und feindliche Fliegertätigkeit 10 Uhr vormittags und 8 Uhr abends. Zwiſchen 3—7 Uhr vormittags ftarkes Störungsfeuer, befonders auf B.T.R. Ein feindlicher Flieger abgefchoffen.

A, Mai. Feindliche Infanterie untätig. Zeitweife M.G.-Störun: feuer. Feindliche Artillerie bei Einbruch der Duntelheit lebhafter. Hä Feueriiberfalle auf vordere Stellung und Küchenhaltepläge. Störung: feuer von wachfender Stärke auf Straßen und Bereitfchaftsräume. Fein liche Flieger befchießen die Rd.-Rompagnie und werfen auf diefe Bomben ab, desgl. in die Truppenlager bis 15 fm binter der Front. Die Mondfcheinnächte begüinftigen ihre Unternehmungen. Die Trefffficherbeit wird durch Abfchuß von Leuchtkugeln mit ftarker Lichtwirkung, die 1 M nute anhält, gefteigert. Lt.d. R. Nahmacher fällt; 7 Mann verwundet, 4 verfchüttet.

22, Mai. Nachmittags ziemlich ruhig. Gegen Abend Störungsfeuer mit wechfelnder Stärke auf Stellung und Hintergelände. 3—5 Uhr vor- mittags ftarkes Artillerie- (Feuer. 1 Toter, 1 Verwundeter.

23. Mai. Am Nachmittag des 22. mä Abend mehrere Kleine Feuerüberfälle, mit © morgens furze Feuerüberfälle auf Gg. Störungsfeuer in Bereitichaft, Marcelcave und Rubhelager. Zwei unfere Feffelballons abgefchoffen. Der RIR, Hptm. Wihert, wird verwundet als er bei der Revifion der vorderen Stellung in den Graben der 4. Romp. fprin: (Hüftihuß mit

Kochenfplitter). Hptm.d.L. Meht übernimmt Führung des I. 265.

24, Mai. Ablöfung des II. und II./265 ohne Verlufte. Infanterie bei Tage ruhig; bei Dämmerung und nach häufiges M.G.-Feuer. Tags mäßiges Avtillerie-S gSfeucr auf Gräben und Hintergelände, Nah- dem Dämmerung eingetreten, ftarke Feuerüberfälle, mit Gas vermifcht, und ununterbrochenes S feuer. Einzelne Minen auf vordere Linie. Der. BTK, Hptm. Vogelgefang, wird nachmittags neben der Tür des Babhnwarterhau' durch den Splitter einer jenfeits des Dammes frepierenden Granate am linken Oberfchentel ſchwer verwundet und fonnte erft um Mitternacht abgeholt werden. Oberlt. Ruge erhält die Führung des II./265; Lt. Wibbeling wird ftatt feiner M.G.O.

ai 9 Ahr abends deutſches Verfeuchun

J hießen; 1 Stunde

{pater lebhafte feindliche Gegenwirking.

26, Mai. Bei Dämmerung das übliche M.W. und Gewehrgranaten feuer. Flieger am Abend lebhafter. Feindliche Minentätigkeit auf vordere Linie ziemlich Toart.

27. Mai. 5 Verwundete, darunter Lt. Meht. Bei Sonnenaufgang jegen nochmals ſtarke Feuerüber fe, die bis 6 Uhr anhalten, auf die KRampfzone ein, verurfacht durch unfer Gelbkreuzſchießen, das bis 5 Abr andauert.

28. Mai. M.G.-Feuet lebhafter als in den legten Nächten. Le hafte Minen- und Gewehrgranatentätigkeit. Starker Feuerüberfall auf dere Linie und Bereitfehaften. M.G.-Neft Birke ift infolge planmäßiger Befchiefung in den Graben der Ba.-Rompagnie zurückgenommen, nach · dem cin ſchweres MG, völlig zerftört worden, 6 Tote, 5 Verwundete.

273

. Mehrfach heftige Feueritherfalle auf den gefamten Ab- elcave. 4 Verwundete.

30. Mai. Bei Dämmerung das üblihe M.G.-Feuer. Artillerie hält fih in m n Grenzen. Sn den Abendftunden Minen und Gewehr- granaten auf Ka- und Ke-Kompagnie. Bis zum Beginn Der Dunkelheit mehrere feindliche Feffelballone am Himmel. Nachmittags ununterbrochen feindliche Flieger. Der Obftgarten am Inten Flügel liegt tagsüber öfter unter Alttillerie-Feuer. Arbeiten in Stellung: 1. Linie verbreitern und oer: tiefen, Verbindung zwiſchen den Grabenftücen der 2. Linie und Verbin- dungsgräben zwijchen beiden Linien berftellen. Morgens geftört durch M.G.-Feuer.

Eine freiwillige Patrouille der KeKompagnie unter Sergt. Grapler hat in der Nacht aus einem unbefesten Horchpoftenloch ein unverſehrtes englifches Lewis-M.G. mit Dum-Dum-Gefhoffen geboren. (Gewehr in vorderer Linie eingefegt).

31. Mai. ,S.-Feuerftöße wie bisher. Artillerie in den Mache mittagsftunden Lebhafter; nah Eintritt dev Dämmerung mehrere gufam- mengefaßte Feuerüberfälle auf Stellung und Bereitfchaft. Rege beider- feitige Fliegertätigkeit; zahlreiche Feffelballone hoch.

Gegen Mitternacht wird von der 11. Romp. eine ftarte feindliche Pa- trouille abgewiefen. Kura darauf verfucht eine Patrouille von etwa 30 Rann bei der 9, Romp. in den Graben einzudringen. Rechtzeitig erkannt, wird fie unter M.G.-Feuer genommen und nach heftiger Gegenwehr mit erheblichen Verluften zurückgeworfen m Gegenſtoß macht die Kompagnie 1 Gefangenen und birgt 1 Toten. Gefangenenvernehmung brachte wertvolle Auskünfte über Kräfteverteilung und US die Ablöſung der 4. Aufte. durch die 3. Auftral. Divifion feft. Eigene Berlufte gering. Feind arbeitet an feinem Hindernis.

In den frühen orgenftunden ſtärkeres GStörungsfeuer; dann auf- fallend ruhig. Nachmittags liegt linker Flügel der Ne-Rompagnie unter Artilleriefeuer; dazu mehrere Lagen Schrapnells auf ganzem Abſchnitt und Gingelfeucr leichter und mittlerer Kaliber auf Hintergelände. Etwa 120 Minen leichter und mittlerer Art auf Ke- und Ka-Kompagnie.

Sm Suni ift das Bild im wefentlichen dasfelbe. Von befonderen Er- eigniffen feien folgende erwähnt:

1. Suni. Starke feindliche Fliegerverbände fliegen zwiſchen unferen Batterieftellungen und der Ballonlinie ſtarke Sperre.

2. Suni. Durch 25 Kurzſchüſſe eigener Artillerie hat eine Patrouille

der 12. Romp. 1 Toten und 2 Verwundete. Solche Kurzſchüſſe richteten auch im Unterftand der Nompagnie in der Sandkuhle Verlufte (Vigefeldw. Wie- mann) an. Für

die ausgefchoffenen Rohre war ſcheinbar fein Erfah vor- handen. Insgefamt 6 Tote, 4 Verwundete.

3. Suni. Während das 1/265 Rampfbataillon wird un dag LIT./265 in Ruhe kommt, ift das IL./265 bereits in der Nacht zum 29. Mai heraus- gezogen worden, um bei der fächfifchen 24. J.D. eingefegt zu werden. Die Bereitfchaft wird von J.R. 137 und J.R. 97 mitbefegt.



Eine Patrouille ftellt noch mehrere Tote der legten feindlichen Pa- trouille feft, darunter den Führer.

5. Suni. Seit Mittag brennt in Villers-Bret. ein Munitionsdepot. Durch Minenfeuer auf die Gandgrube nachmittags 5 Uhr werden 5 Mann, durch Granatwerfer 2 Mann verwundet.

7. Suni. Nachts rege Tätigkeit feindlicher Bombengefehwader.

10. Suni. Eine Patrouille der 3. Romp. (Atffz. Weber und 4 Mann) ftellt einen Poften an der Bahndammhecke in einem Loch jenfeits des feind- lihen Hinderniffes feft, ſchleicht fih an diefem entlang und bemerkt einen

Gefr. Kammacher und Buje geraten in einen Feuerüberfall

zweiten feindlichen Poften. Bei auffteigender Leuchtpatrone werden flache, befehmierte Helme fichtbar. Die Beſatzung eines weiter erkannten vorge= triebenen Grabenſtückes tonnte die Patrouille nicht erfunden, da fie bemerkt und befeuert wurde.

3.M.G.R. hat in der Nacht ſchwere Berlufte. Am Abend vorher wird

Lt. Hafe (10. Romp.) ſchwer verwundet. Er berichtet:

` Glüdtih waren die Trägertrupps wieder in ihre Gräben gelangt. Berlufte waren in meinem Zuge nicht eingetreten, Alles ftand noh in dem Graben, um fih zu erholen und die kühle Nachtluft zu ſchnappen. Da bricht wieder ein (Feuerüberfall los, der die Grabenjtüce dev

Set 275

10. Komp. heimfucht. Hoch in der Luft plagten Fallſchirmraleten, die das Feld hell erleuchten und in einem Guntenregen niederjinten. Da — ein

frachender Einfchlag einer Heinen Brifanzgranate auf die Rückendeckung

unferes Grabens in der Nähe unferes Gtolleneinganges. Schnell jage id

| die Leute hinein. Da reißt's und frampft’s in meinem linfen Arm. inger frümmen fich und find gelähmt. Ich fühle ein leifes Sinjinten nach links, ein Brennen, ein Krampfen im Hals, ein Ohnmächtigwerden. Das gebt alles fo febnell vor fich, dağ man faum das Nacheinander ngt mich von unten auf und fest mich auf eine Gtollen-ftufe. Noch ijt alles Angewißheit. Da ſieht man es. Der linke Wermel und die linke Nodfeite find zerriffen, und hervor ftrömt warmes, rotes Ran fieht, der Arm ift durchſchlagen und hängt noch an einem gen. Die linke Seite ift weit aufgeriffen; der Oberfchenkel zeigt

wei tiefe Fleifhwunden ..... S

Ein Beifpiel für viele! Und auch nur der FrontEimpfer vermag die wiedergegebenen Berichte zu deuten und zu würdigen. Er lieft zwiſchen ihren Worten und findet fich felber wieder in der nothaften Spannung jener Tage, da der Tod ihm Ion ein Gefährte geworden war. Nicht das Morgenrot war es, das uns fein Kommen ahnen ließ, fondern e8 waren eher die legten Strahlen der Sonne, hinter denen ihm die Nacht den

ſchwarzen Schleier bereitete. Wir denken aber auch an anderes nod: an die furchtbare Hise, deren Qual die Rameraden trog fangen DVerbotes zum Genuß des ölhaltigen M.G.-Waffers trieb; an den Mangel jeglich warmen Verpflegung, die in der Rampfzone auf Wunſch dev Leute durch erhöhte Vrotration erfest wurde, weil fie doch nicht mehr Fräftigte. Wir erinnern ung, wie die bisher noch unbekannte, unter den Erfcheinungen der ppe auftretende ,,Stollentrantheit" fich anſteckend verbreitete und zahl- reiche Mannfchaften wie auch Offiziere dienftunfähig machte. (Das für die Desinfektion notwendige Formalin wurde nicht geliefert). Trog aller dieſer Erfcheinungen, die den Körper ſchwächten, galt es im Intereffe der eigenen Sicherheit die Stellung auszubauen. Die eingehenden Anordnungen, di bierzu von oben famen, zeigten allerdings, daß man dort von den Ver- bältniffen vorn und der ©: higteit der Truppe wenig Ahnung batter), {Ind was diefe wirklich zuftande brachte — im Rampfzonenbereich mußte fie e8 neben der befohlenen nächtlichen Patrouillentatigteir ohne Unterftügung durch andere Teile allein ausführen wurde oft bald darauf wieder aufammengefchoffen. tacht zum 12. Suni, der infolge ftarten Urtillerie- und M.G. aus rückwärtigen Linien dem Regiment 6 Tote, 7 Verwun- dete und 1 Vermißten gekoftet hatte — die Graben waren dabei größten- teils wieder eingeebnet worden — übernimmt die Divifton den ſüdlichen Ab-

ſchnitt (R.F.N. 332) der rechten Nachbardivifion. Der Seftor des Regi- ments drehte fih damit um feinen in Marcelcave verbleibenden Stab etwas nah Nordoften. Der NTN. verbleibt ebenfalls am alten Orte, rend fih der B.T.R. mit nah Norden verlegt. Wm 15. Juni wird

*) General v. d. Marwig beabjichtigte, fih ſelbſt von dem Fortſchritt der Arbeiten zu überzeugen, und entfandte zunächft einen Generalftabshauptmann, Diefer war fo unvorfichtig, bei aufgehender Sonne mit dem Kraftwagen bis Marceleave zu fahren, und wurde zunächft veſchoſſen



die Kampfzone noch um eine Kompagniebreite verlängert Ihr rechter Flügel liegt jest hart füdlih der Römerftraße, ihr Linker m fiidlich des Bahndammes. Die Stellung ift gefährdeter als die bisherige. Denn während in der linken Flanke der Kapellenſtützpunkt und in der Mitte die Ziegelei Angriffsziele lesteve befonders für Stoßtruppunternehmungen

bleiben, muß in der rechten nfe ftets mit einem feindlichen Vorgehen beiderfeits der Römerſtraße gerechnet werden, welches auc) dag Regiment

treffen fonnte. Ein befonderer Gefechtsbefehl trägt diejer Lage Rechnung: Die Vorpojten, nur zur Sicherung und Verfehleierung dienend, haben fich im Falle eines Angriffs auf die im Bau befindliche H.W.L. ohne Ueber: ftürzung zurückzuziehen; diefe ift unbedingt halten und nur auf Befehl des General- Kommandos zu räumen. Seder Führer der Rampflompagnien bat zum fofortigen Gegenftoß mindeftens 2 Snfanterie-Gruppen und auszufcheiden und den Feind bis zu deffen Ausgangspunkt zu- rüdzuwerfen, unter ftändiger Verbindung mit dem B.T.R., der feine Kompagnien je nach Gefechtslage einfegt. Bei allen Gegenftößen nehmen die M.G-Nefter und Nahtabteilungen nicht teil, fondern bilden für Rüd-

ſchläge den Rüchalt.

Bei der Beziehung der neuen Stellung wurde mit der Rückkehr des 5 gerechnet. Diefes war aber durch die Kämpfe bei den Gachjen — b ptm. Rechtern, wird darüber im folgenden Kapitel berichten gefehwächt worden, dağ es fich zunächft im Lager Mecklenburg durch

ätet eintreffenden Erfas (60 Mann) und durch Mannjchaften



aus den anderen Bataillonen wieder auffüllen und kampf a machen mußte und daber ftatt, wie erwartet, am 13. Suni erft 10 Tage [pater in die Bereitſchaft einrücte. In der Swijchen; fonnte nur ein Wechjel von I. und IIT./265 in den beiden Zonen ohne Rubeftellung ftattfinden, welche Maßnahme den Leuten als unabänderlich Harzumachen war.

Die feindliche Artillerietätigkeit hatte fih in der legten Zeit verftärkt. Die deutfehen Batterien antworteten mit Feuerüberfällen und ftörten das Hintergelände fowie alg feuernd erkannte Geſchütze. Allnächtlich erſchienen zwiſchen 12 und 2 Uhr feindliche Bombengefchtwader und ftörten Batterie- ftellungen, Lager und Ortſchaften empfindlich. Am 14. Zuni flogen zahl- reiche feindliche Flugzeuge in den Nachmittagsftunden in niedriger Höhe

über unfere Linien, befchoffen fie mit M und wurden wieder befchoffen. In der folgenden Nacht rief das Avtillerie-Feuer abermals große Verlufte hervor: 3 Tote, 9 Verwundete, 6 Gaskranke. Am 18. Ju n i ſtürzte mittags beim Bahnwärterhaus ein feindlicher Flieger ab, anjcheinend durch KRampfflieger abgefe hoffen, desgleichen in Richtung Wiencourt ein bren- nendes Flugzeug. In der Nacht zum 19. Juni befchoß die Artillerie die

Bd-Nompagnie und das M.G.-Neft Buche mit Gasgranaten, deren Gas, in Diefer Art zuerſt feftgeftellt, fehr Port auf die Atmungsorgane wirkte und wenig fichtbar war. Am 26. Juni wurde der feit einigen Tagen vermutete Einbau von Gasminen im feindlichen Graben zwifchen Bahn- damm und Ziegelei durch Lichtbild feftgelegt; die auffteigenden Wölkchen waren mit Zifchen verbunden. Die deshalb benachrichtigte Avtill Gruppe legte feit Mitternacht, während die Nompagnien gefechtsbereit ftanden, wirkſames Störungsfeuer auf die betreffenden Gräben.

Am 4. Juli erfolgte, nachdem 2 Tage vorher unfer Proviantamt in Brand gefchoffen war, der längft erwartete feindliche Angriff. Um 4 Uhr vormittags feste ſchlagartig ftärkftes Artillerie und Minenfeuer auf die gefamten Infanterieftellungen der Divifion ein, befonders heftig nördlich der Nömerftraße, dann aber um 4,10 Uhr auch auf den rechten Flügel des Regimentsabchnittes big zur mittleren Rompagnie übergreifend und diefen mit zahlreichen Gasgranaten (Chlorgas) belegend. Kurz darauf geht die feindliche Infanterie, maffiert und unterftügt durch Tanks, beiderfeits der Römerftraße vor und bricht in die Stellung füdlich der leteren ein. Das um 4,30 Uhr angeforderte Vernichtungsfeucr unferer Artillerie ſowie unfer M.G.-Feuer verhindern den Verſuch des Gegners, die Stellung durch Niederhalten aufzurollen und durchzubrechen. Es gelingt ihm nur, fich etaw 200 m vor unferem Drahtverhau einzuniften. Um 5,12 Uhr lä das Artillerie-Feuer auf den Regimentsabjehnitt nach, liegt aber unver-

ändert nördlich der Straße. Infolge ſtarken Nebels ift eine weitere Be- obadhtung unmöglich. Um Uhr meldet der R.T.R., daß nach Mit- teilungen des B. T.K. Auftralier beiderfeits der Straße durchgebrochen feien. Die Rd.-Rompagnie wird deshalb zur Abriegelung nah Norden vor- gefchoben und fperrt mit 4 Gruppen den Raum zwifchen den M.G.-Neftern Eiche und Panther. Die Bb.-Nompagnie wird dem K.T. K. unterftellt; Be= und Bd-Rompagnie machen innerhalb ihrer Unterkunft Front nach Norden. Um 6,10 Uhr flaut das Artillerie-Feuer ab; defto läftiger aber

werden die feindlichen Flieger, die in niedrigem Fluge jede Truppen- bewegung mit M.G. befhiepen, ſodaß dringend Flugihus angefordert wird. Diefer fann fih aber infolge ftarfer feindlicher Sperre zunächft nur gering betätigen und vermag erft nach Einſatz ftarker Fliegerverbände E leichterung zu ſchaffen. Alle Rompagnien — der Abriegelungsbefehl für Be, und Bd. ift inzwifehen wieder aufgehoben — liegen in erhöhter Alarmbereitichaft; von den vorderen fehlt jede Nachricht. Da meldet um 9 Uhr J. R. 137, dap der Gegner in feine H.W.L. eingedrungen fei und diefe dicht befegt halte. Sur Erkundung der zwifchen 137 und 265 ver- muteten Lücke wird fofort eine Offizierspatrouille entfandt und dann in jene die Ba.-Rompagnie eingefchoben, deren Raum Bd einnimmt. Da die Lage noch ungeklärt bleibt, muß die vo geſehene Ablöfung einftweilen aus- gefegt werden. Unter den Toten diefer Nacht befand fih Lt. Sporn, unter den Verwundeten Feldw.Lt. Flinter; 3 LMG. waren zerfchoffen.

Durch den etwa 2 Em betragenden RNaumgewinn, den der Gegner erreicht hatte, und infolge des Druckes, der auf der vorderften Stellung von Norden ber laftete, erfolgte in ftockfinfterer Nacht zum 6. Zuli unter andauerndem feindlichen Strichfener die Suritcfoerlegung der vorderen Linie. Sie erſtreckte Deh nunmehr von der Nömerſtraße aus üdweſtlich bis zum Wege Siegelei—Griedhofswaldden und hatte den Nachteil, daß die Mannfchaften, die fih eben ſchußſicher eingebaut hatten, wiederum auf freiem Felde und ohne Hindernisichug in Trichtern und neuausgeworfenen Löchern mit weiten Abftänden lagen. In die alte H.W.L., die jest Vorfeld wat, fob jede der 3 vorderen Kompagnien eine Feldwache mit einem LMG. und diefe Poftierungen vor; der B.T.K. nahm feinen alten Stand, das Bahnwärterhaus, von neuem ein, wogegen der K.T. K. fih hinter die Bd-Rompagnie legte.

Am Nachmittag des 6. Juli greift der Engländer wieder bei den 137ern an, ohne daß Näheres zu erfahren ift. Dazu wimmelt es auf der Höhe 104 von Tommies, wahrfcheinlich Stäben, die fich orientieren wollen. Ein unheimliches Gefühl!

Am 8. Zuli dringt der Gegner in die alte H.W.L. ein und zwingt unfere dort ftebenden Feldwachen zum Rückzug. Dabei gelingt es ibm, die der Ke.-Romp. (11) zu überrumpeln und die Beſatzung (Bigefeldw. Sehware und 16 Mann) gefangen zu nehmen. Mit ihr hatte tag: ber wegen des völlig ebenen und deckungsloſen Geländes nur Augenverbin- dung gehalten werden können. Die Auftralier mußten fih unter Au niigung eines alten Grabens g ckt herangefchlichen haben, ſodaß auch der nahe Unteroffigierspoften trog der Mittagshelle nichts bemerkte. Eine ent- jandte Offisierspatrouille (Lt. David) findet das Grabenſtück der Feldwache befest und wird durch ſtarkes M.G.- und Handgranatenfeuer abgewieſen.

Sim den Gegner aus dem Vorfeld wieder herauszuwerfen, ordnete die Brigade einen Gegenftoß an. Er folte am 9. Juli abends unfer Leitung von Hpfm. Rechtern durch die 1. und 2. Ke-Komp. (11) mit gleichzeitigem Vorgehen des Rampfbataillong J.R. 97 erfolgen, in defen Vorfeld der Feind ebenfalls eingedrungen war. Lt. Smidt berichtet:

„Um 8 Uhr abends wurden Lt. Grünewälder und ich zwecks Vor- befprechung zum Regiments ftab befohlen und dort von dem ftellver-



tretenden Kommandeur, Major Rohde, — früher Kommandeur des aufgelöften J.R. 427 — mit den Worten empfangen: „Da find ja die Herren, die dem Regiment einen guten Abgang verjchaffen follen”. Im Stollen war großer Kriegsrat verfammelt, darunter auch Offi- sieve Der Brigade, Jch wurde an Hand der ausgebreiteten Karte, auf der Weg und Ziel des Unternehmens bereits feftgelegt waren, mit diefem befannt gemacht, mußte aber bei näherem Zuſehen feftitellen, daß die Grabeneingeichnungen keineswegs ftimmten. Meine Berichti- gung wurde aber verworfen, obwohl Hptm. Nechtern wie Oberle. Lang mir als einzigem, mit den Geländeverhältniffen vertrauten Offi- zier Glauben fchenkten. Auch meine Einwände, befonders dah für die vorgehende Truppe ftarke Flankierungsgefahr von rechts beftehe und darum der Gegenftoß nördlich einfegen miiffe, wurden nicht berückfich- tigt, fondern der Angriffsbefehl aufrecht erhalten.

Um 11,15 Uhr ftand die 1. Romp. bei der Ka-Rompagnie bereit mit dem Auftrage, frontal gegen die vom Feinde ftark befeste H.W. nordöftlich der Ziegelei in Verbindung mit der 2. Romp. vorzuftoßen. Dice ftand um 11,35 Ahr bereit mit dem Befehl, gegen das Graben- ftüc, in welchem die Feldwache der Ke-Rompagnie geftanden hatte, aus der Flanke ftoftruppartig vorzugehen, den Graben aufzurollen und den Gegner aus der H.W.L. berauszumerfen. Um 11,20 Uhr follte das Vernichtungsfeuer der Artillerie einfegen, worauf ich leider vergeblich wartete. Auch 11,25 hr, beim Heraustreten der Kom- pagnie, war noch fein Schuß gefallen. Die Uhren wurden nochmals verglichen. Es ftimmte. Alfo los! Allmählich war es dunkel geworden; Mondfchein war nicht und das ganze Gelände nur beim Aufgeben der

feindlichen Leuchtfugeln zu erkennen. Beim Vorgehen zählte ich dann etwa 10 Schüffe unferer Artillerie, dann hörte fie wieder auf.

Bei der Annäherung an den Feldwachgraben wurden wir von den dortigen feindlichen Poftierungen bemerkt, welche fich fehnell auf den Hauptgraben zurückgezogen. Gm Laufjchritt befeste die 2. Romp. dann dieſes Grabenftüd. Raum hatten wir darin Fuß gefaßt, als auch ihon fchlagartig ſtarkes M.G.-Feuer, bauptfächlich aus der rechten Flanke, verbunden mit Artiller qT

- und Minenfeuer, einfeste; ein Ber weis dafür, daß uns der Gegner erwartet hatte. Bejonders litt hierun- ter die 1. Romp. Denn diefe war inzwijchen gegen die H.W.L. vorge- gangen, hatte auf fie die vorgefchobenen feindlihen Poftierungen zuruckgeworfen, fonnte aber dann wegen des Feuers nicht weiter- kommen und blieb daher, im Anfchluß an die 2, Romp., etwa 100 m vor der H.W.L. liegen. Meine Hauptaufgabe beftand jest darin, auf jeden Fall zuerft nach rechte abzuriegeln, um eine Umfaffung zu verhindern. Durch die jofort mit der 1. Romp. au ommene Verbindung erfuhr ich zugleich, daß die Mer wider Erwarten nicht mit vorgegangen feien,

ſodaß auch links die Gefahr einer IImklammerung beftand. Anter diefen Umftänden war es natürlich ausfichtslos, die Sache weitersu- führen, da man ung am nächften Tage, wie die oben erwähnte Feld- wache, ſchachmatt geſetzt hätte. Ich ſandte Bericht an Hptm. Nechtern

und erhielt dann den Befehl, den Feldwachgraben zu halten und ihn der ablöfenden Rompagnie zu übergeben.“

Der noch in der Nacht erwartete feindliche Gegenftoß blieb aus.

Die 1,/265 hatte 4 Tote, 9 Verwundete und 2 Vermißte, die 2./265 feine Verlufte. Der Erfolg beftand lediglich im Zurückdrängen des Gegners auf die alte H.W.L.; doch blieb diefe felbjt mit ſtarker Beſetzung in feiner Hand. Alle weiteren Maßnahmen zu ihrer Wiedergewinnung haften auf Befehl des Generalfommandos zunächft zu unterbleiben.

Unmittelbar nach diefem Vorftoß, derauch ferner die Lage ungeklärt ließ, erfolgte die Ablöfung der 108. durch die 41. J.D. und damit des Regiments durch J.R. 18. Schwer hatte es in diefen erften Monaten an der Gomme geblutet. Seine Verlufte beliefen fih auf 108 Tote, 361 Verwundete und 153 DVermißte, aljo auf 622 Mann, darunter 17 Offiziere mit 2 Ba- taillonsführern von den zahlreichen Kranken abgejehen. Der diirftige Erfat hatte die Lücken nicht einmal zur Hälfte aufzufüllen vermocht, ſodaß die Gefechtsftärke Datt 74 Offiziere und 2116 Mannfchaften am 1. Mai jest nur 57 Offiziere und 1759 Mannfchaften betrug. Dffizierserfas war in Steier ganzen Zeit überhaupt nicht eingetroffen; und da auch Oberit. Ruge wegen Erkrankung ausjchied, ftanden nur noch 2 aftive Offiziere im Regi- ment: der Kommandeur und fein Adjutant. „Diefe Art des Stellungs- frieges", fo äußerte fich letzterer mit Recht, „oftete uns mehr als ein ordentlicher Angriff". Die überlegene und fiegeszuverfichtliche Stimmung der Truppen, welche am 21. Suni zu neuer Offenfive aus den Gräben am Winterberg herausgetveten waren, Soiffons eingenommen und die Front auf 85 fm an Paris herangefehoben hatten, war uns fremd geblieben.

## Kapitel 6.

## Das II. Bataillon bei den Gachfen.

(2. bis 14. Suni 1918).

Ende Mai wurde das IL./265 der fächfifchen 24. R.D. zugeteilt. Es erhielt Befehl, in der Nacht zum 2. Suni nordöftlich der Gomme nad Chipilly zu marfchieren und fih dort dem N.I.R. 107 zu unterftellen. Nördlich von diefem waren zwei Kompagnien des R. J. R. 90 eingefegt, die abgelöft werden follten.

Wenn man zu einer fremden Divifion verfegt wurde, fo hatte das etwas zu bedeuten. Entweder war dide Luft im Anzuge, oder die Stellun- gen waren nicht in Ordnung oder fonft etwas; unferer blauen nieder- fähftihen Augen wegen wurden wir noch nie aufgefordert. Das war unfer aller Anficht, als wir in der Nacht zum 1. April unter heftigem Sté tungsfeuer über Chipilly in die neue Stellung einrücten. Der ung zuge- teilte Abfchnitt lag nördlich Gailly-Laurette in der Richtung Morlan- court. Die nge fallen bier fanft bis fteil zum alten Sommebette ab. In dem fiefgriindigen lehmigen Boden find nach der Gomme zu tiefe Wafferriffe und Schluchten eingefchnitten, die Reſerven und Artillerie gute Deckung, aber naturgemäß auch dem Gegner gleiche Vorteile ver- Ichafften. Weitere Dedung boten in dem ebenen Gelände nur dag trog der fechswichigen Trodenperiode mannshoch ftehende Norn

und noch die roten Kleefelder, die mofaitartig mit dem Gelb der Getreideflächen abwechſelten. Die Stellung felbjt, wenn man von einer folen fprechen fann, lief etwa 1 fm nördlich Gailly-Laurette quer über einen janft nach der Gomme abfallenden Höhenrüden, der im Vorfeld nah dem Feind noch etwas anftieg und nur geringe Sicht und Schußfeld gewährte, Die geg- nerifche Stellung erſtreckte fih fcheinbar auf dem gegenüberliegenden Höhenrücen etwa 1000 m entfernt. In Wirklichkeit 30g fie fih aber vom Somme-Lfer zwifchen Sailly-Lorette und Sailly le Gee in einer flach einge- fehnittenen, geſchlängelten Mulde mit vielen Schluchten und teilen Hängen vor unferer Stellung entlang. In richtiger taktifcher Erkenntnis hatte der Engländer vor einigen Wochen die deutſche Stellung bis auf die hen zurückgedrängt, um fich felbft für feine Durchbruchsabficht diefen äußerſt wichtigen Abſchnitt zu fichern. Ein fortlaufender Graben war nicht vor- handen. Das, was den ftolzen Namen H.W.L. führte, waren einzelne Schügenlöcher, die durch Enietiefe Grabenftüde verbunden waren. Ein Anndherungsgraben war erft diht vor der Stellung mehr angedeutet wie ausgebaut. Ein Drahthindernis fehlte. Das Bedenklichſte an der Stellung war das durchaus ungünftige Schußfeld. Denn es wurde durch die hohen Getreidefelder und, befond auf dem rechten Flügel, durch den feind- warts noch anfteigenden Hang beeinträchtigt, der jeden Einblick in die dahinter liegende Mulde vermehrte. Und gerade dies follte für die folgen- den Kampfhandlungen verhängnisvoll werden.

Das Bataillon richtete fich in den erften Tagen fo gut, wie e8 ging, ein. Der rechts an R.J. R. 90 und links an R.I.R. 107 angelehnte Ub-



febnitt war zunächft 1000 m lang und wurde im echten Teil durch die 5. Romp. (Lt. Stein), im linken durch die 6. Romp. (Lt. Graumann) bejeßt. Die 8. Romp. (Lt. R. Meyer) lag etwa 800 m hinter dem rechten Flügel al Referve und Nahtkompagnie, die 7. Romp. (Lt. Weis) als Referve in der Höhe des Vataillonsftabes ca. 800 m hinter der Mitte der Stellung am Rande einer Mulde. Die Schügenlöcher wurden weiter ausgebaut und mit einem durchlaufenden Graben verbunden, der aber nur an den Stellen, wo Gruppen oder M.G. lagen, die genügende Tiefe hatte. Ein < tab Hindernis wurde angelegt und mit größter Energie die Stellung zur Be: teidigung eingerichtet. Dazu wurde von jeder Kompagnie ein Sturmtrupp mit LMG. ausgefehieden und hinter die Stellung gelegt. Die Sicherung des Borfeldes war bei dem befchränttten Schußfeld von dev größten Wich- tigkeit. Zu diefem Zwecke wurden außer den nachts eingerichteten Vor Horchpoften und Patrouillen auf dem rechten Flügel der 5. und dem linken Flügel der 6. Komp. Feldwachſtellungen eingerichtet, die etwa

0 m vorgeſchoben waren und mit einer M.G ruppe und einem igier oder Offizierdienfttuer belept waren. Ein weiteres Vortretben bis an den Rand des Hanges, das taktifch unbedingt notwendig gewefen ware, ließ fih nicht mehr durchführen, da der Gegner bereits das Feld beherrſchte und dure) ftändige Patrouillen und durch Minenſchießen ein weiteres Bor- arbeiten unmöglich machte. Durch geſchickte Aufftellung der M.G. war, befonders im linfen Abfehnitt, bei dem der abfallende Hang eine flan- fierende Wirkung ermöglichte, eine leidliche Berteidigungsftellung gefchaffen. Lt. Graeber von der 7. Romp. beurteilt fie ſpäter wie folot: „Die Feuerleitung war gut und forgfältig überlegt. Es follten 5. B. die beiden ihweren M.G. in der Mitte der Stellung über Kreuz [hießen und den ganzen Aöſchnitt auf diefe Weife unter ihrem Feuer halten“. Und Lt. Weit ftellt {pater nach feiner Gefangennahme die ftarken Verluſte der Engländer durch das linte M.G. (Gefr. Marquardt) feft.

Am 3. oder 4. Juni erfolgte die Vefichtigung durch den Brigade- Kommandeur, dem ich die Schwächen der Stellung vortrug, worauf am eine Verkürzung der Front auf 800 m angeordnet wurde. Die Schwäche der Beſetzung (außer der Feldwache und dem Stoßtrupp je Rompagnie 3 Snfanterie-Gruppen mit L und 2 ſchweren M.G.) wurde gwar etwas gemildert, aber die Hauptmängel: das furze Schußfeld und das rope Fragezeihen — nämlich die nicht eingufehende Mulde mit der täglich zunehmenden Vorbereitungstätigfeit des Gegners — blieben

Sn den nächften Tagen wurde an dem weiteren Ausbau der Stellung

gearbeitet und am Zuni die durch die 8. und die 6. durch die 7. Komp. abgelöft. Mittlerweile wurde die AUngriffsabficht des Gegners immer mehr offenbar. Flieger hatten die bis zum oberen Hang durchgeführte Sturmftellung des Gegners feftgeftellt, jo daß jhon vom 9. an volle Alarmbereitjehaft befohlen war. Der Gegner bejchoß in ver- ftärktem Mape die H.W.L. und die Vataillonsmulde mit 15 cm-Gas-granaten, die zwar meift nicht Frepierten, aber doch genügten, um den Aufenthalt in den niedrigen Schügenlöchern unerträglich zu machen.



Am 10. F uni gegen 10 Uhr abends gab das Bataillon die Meldung nad) vorn, daß fih nach Fliegermeldungen die feindlichen Gräben gegen-

über unferen Kompagnien auffüllten, und ſchärfte nochmals höchſte Alarn bereitſchaft ein. Etwa um 10,30 Ahr ſetzte dann ſchlagartig tillerie und Minenfeuer auf die H.W.L. ein, und die feindlichen M. kämmten die Stellung ab. Die nun folgenden E Ein klares Bild iſt nur zu erhalten, wenn ich für jeden Rompagnie- Ab-

ſchnitt einen Mitlämpfer aus vorderfter Linie ſprechen laffe.

Lt. Graeber, der von einem LIMN.G.-Rurs am 10. mittags zurückg kehrt war, hatte die Stellung eingehend auf ihre Verteidigungseinrichtung befichtigt und lag nun mit einer M.G.-Gruppe in vorderfter Linie im Alnterftand, Tints von fih eine Infanterie-Gruppe, halblints vor fih die Feldwache, rechts verteilt 2 ſchw. DMG. und 1 Snfanterie-Gruppe. Er fchreibt

(auszugsweife):

„Das Artilleriefeuer war außerordentlich heftig, lag dicht über unferem Graben, hauptfächlich Schrapnellfeuer; zugleich ratterten vor ung die feindlichen M.G. Nach etwa 5 Minuten hörte das M.G.- Feuer mit einem Ruck auf; zugleich ging halbrechts von mir eine Leuchtkugel hoch. In demfelben Augenblick ſprang ich auf und fah den Feind in langer Linie oder gruppenweiſe — dies weiß ich nicht mehr

— vorfpringen. Ich alarmierte die Gruppe. Die fam auch fofort umge-

ſchnallt und gefechtsbereit, aber die Erjten Eriechend, augenfcheinlich wegen des Artilleriefeuers, das noch in diefer Sekunde auf unferem Graben lag und nun erft dicht Hinter ung verlegt wurde. Das Kleine M.G. wurde fofort auf die Bruftwehr gefegt und ſchoß. — Sofort warf fih der Feind hin, und ſomit fam dicht vor ung der UAn- griff zum Stehen. Nun war auch der Vizefeldwebel zur Stelle, der bis zu meiner Ankunft den Befehl über den Zug hatte. Ich glaubte bier an beier Stelle die Lage für gerettet und in Ordnung. Aber rechts von unferem Stand fab ich den Feind ganz ungehindert vor- ftürmen. Sch dachte fofort, daß die Leute noch in ihren Löchern lägen und nichts gemerkt hätten; denn was nicht fein follte und doch immer wieder geſchah: während folcher Feuerüberfälle fteckten auch die Poften den Kopf in den Dred, und eg war feine Beobachtung mehr da. Ich fagte darum zu dem Vizefeldwebel, ich wollte jehen, was rechts log wäre, und verließ die Gruppe mit dem Zufpruch: „Nur ruhig fchießen, dann fann nichts paffieren!” — Sch rannte nun, fo jchnell ich konnte, zu dem ſchw MG. rechts. Die feindliche Welle ging in der Weife vor, Daf fie gruppenweife immer eine Strede vorftürmteund fich dann hinwarr. Sch fam aber noch früh genug bei dem ſchw. M.G. an. Richtig, da war fein Mann zu fehen! „Raus, der Tommy ift dal” frie ich. Sie famen fofort aus ihren Löchern hervor, aber nicht umgefchnallt und die meiften in der Feldmüse. Das M.G. war auch im Nu in Stellung; und als fie nun ſchießen wollten, fragten fie mich verwundert: „Wo iff

denn der Tommy?” In diefem — war auch nichts vom Feind zu ſehen. Aber wie ich ſagte: „Da vorn vor uns, gleich ſpringen fie wieder bach", da geſchah es auch. Höchſtens 60 m, wenn nicht noch



weniger vor ung, erhob er fih in langer lückenloſer Linie. Das M.G.

ſchoß, und fofort legte fih die ganze Linie. Sch fah weiter nach rechts, mußte aber den Gedanten aufgeben, auc) noch das andere, weiter rechts liegende ſchw. M.G. zu alarmieren, da der Gegner, foweit ich

überhaupt nach rechts feben fonnte, fehon bis dicht vor unfere Stellung vorgedrungen war und ich ihm nicht mehr zuvorkommen fonnte. Jetzt fing die Sache an, bös zu werden.”

Der Führer der 8. Komp. (Lt. R. Meyer) berichtet: 10. Suni. Am Tage ift alles rubi

; über ung kreiſt dauernd ein deutfcher Flieger. Gegen Abend kommt — etwa zugleich mit dem Bortommando der Sachen, die uns am folgenden Tage ablöfen follten — wieder der Befehl zu erhöhter Alarmbereitfchaft. Ich, gebe ibn weiter nach vorn durch Melder und erkläre dem Sachfenfeldwebel die Stellung. Als ih mich dann fertig machen will, um fie mit ihm zu begehen und mich dabei von der Durchführung des Befehls zu über- zeugen, beginnt plöglich ein heftiges Artillerie- und Minenfeuer auf unfere Stellung. Alles rechts und links ift in ſchwarzen Qualm gehüllt. Ich gebe fofort Sperrfeuerfignal, von deutſcher Artillerie erfolgt m. W. nichts (Später hörte ich, daß die betr. Batterie mitten in der Ablöfung gewejen ift). Die Sache war in ſpäter Abendftunde

- 10,30 Shr —; ein Teil der Rompagnie war zum Eſſenholen und fam gerade, als das Feuer einfegte, in die Stellung. Ich habe fie fchleunigft nach vorn geſchickt; fie find aber vorn warm von den inzwi · Léen auf Frontbreite in die Stellung eingebrohenen Auftraliern — 2. Aujte. Divifion — in Empfang genommen, unter ihnen auch einiae Urlauber, die gerade aus der Heimat zurücktamen. Als ih von meinem Bunker nach vorn will, fehe ich jhon den Gegner in hellen Haufen unmittelbar vor und 3. T. fogar jhon in der Kompagnie-Stellung. Auf meinem linten Flügel noch kurzer heftiger € euerfampf. Von mir und der bei mir liegenden Stofgruppe wird das Feuer in der aufgenommen gegen die in Schügenlinie von etwa 2 Schritt Zwiſchen- raum

anffürmenden Engländer. Rechts von ung ift der Tommy berei pinter der H.W.L. Bon den bei mir befindlichen Leuten — etwa 7 mit den Sachjen — wurden faft alle bald verwundet, auch ih“.

er Schlußakt des Dramas feheint fih dann fo abgefpielt zu haben, wie ihn Lt. Graeber nach feiner Vefprechung mit Lt. Weis und einigen gleichfalls in Gefangenſchaft geratenen Mannfchaften frifeh aus der Çr- innerung feftgebalten bat: „Lt. Weis wurde von einem auftralifchen Sturmtrupp gefangen genommen, der hinter der Stellung der 8./265 über den Weg gelaufen kam, während die Gruppen vorn noch ſchoſſen, dann weiter lief und die Gruppe am linken Flügel, faft während fie noch ſchoß, von hinten fapte und gefangennahm. Der feindliche Sturmtrupp wird wohl am rechten Flügel der 8. Romp. durchgebroden fein; wenigftens hat mir der Sanitätsunteroffizier, der bei Lt. Meht lag und ihn auch noch ver- bunden hat, erzählt, daß noch unter dem Artilleriefeuer ein Stoftrupp durchgebrochen wäre, der Handgranaten in den Graben und in den Lnter-



ftand geworfen hätte, durch die Lt. Meht tödlich verwundet wurde”. Der Verluſt diefes tapferen jungen DOffiziers war für das Bataillon befo: ders ſchmerzlich. Ich entfinne mich noch deutlich, daß ich am Morgen des 10. Sunt den Abjehnitt der 8. Komp. beruhigt verließ, nachdem ich die vo züglich funktionierende Wlarmbefesung des rechten Flügels unter die fchneidigen unerfchrodenen Draufgänger befichtigt hatte. Der Feind rollte nunmehr die noch haltende Grabenbefagung auf und feste fich in den Beſitz der H.W.L.

Der Bataillonsftah wurde trog der forgfältig getroffenen Gefechts- vorbereitungen und der Alarmbereitjchaft von dem fehlagartigen Trommel- feuer auf der vorderen Linie überrafcht.

Lt. Böge war gerade aus Urlaub zurückgekehrt und erzählte ung in feiner frifehen Art von feinen Eindrüden in der Heimat. Er hatte noch tags zuvor auf dem Drachenfels bei Bonn in luftiger Gefellichaft gefeffen. S abnte, daß er ſchon wenige Stunden fpäter auf der Bahre aus der vorderſten Stellung herausgeholt werden follte!

Nach wenigen inuten lag fchweres Artilleriefeuer auf der Ba- taillonsmulde, dazwifchen takte hoffnungsvoll plöglich das M.G.-Feuer unferer vorderen Rompagnie. Gott fei Dant! Sie find auf dem Poften, fagte ich mir. Das M.G.-Feuer wurde allmählich dünner und verftummte

ſchließlich ganz. Born war Totenftille; nur auf dem hinteren Abfchnitt dauerte die Beſchießung an. Sch erwartete jeden Augenblick die Nachricht von dem blutig abgefchlagenen Angriff. Plöslich erſchien ein Untevoffi, einer M.G.-Gruppe, verftört und ohne Stahlhelm, und meldete, daß der Feind in die Kompagnie-Stellung eingebrochen fei. Wie Toart und in welcher Ausdehnung, war zunächit nicht zu erkennen. Jh ſchickte eine Dffizierspatrouille unter Lt. Windfuhr, der vorübergehend zum Ba- taillonsftab fommandiert war, mit 2 Gruppen der 6. Romp. nach vorn, um die Einbruchslinie feftzuftellen, und verfuchte, mich gleichzeitig mit dem RER. 107 wegen eines Gegenftoßes zu verftändigen. Da die Verbin- dung mit der in Reſerve liegenden 5./265 nicht funktionierte und Eile not tat, entjchloß ich mich, fofort felbjt den Gegenftoß zu unternehmen, um mid durch überrafchenden Vorftoß wieder in den Beſitz der H.W.L. zu fesen, ehe der Gegner fich dort eingerichtet hatte. Außerdem war noch ganz ungellärt, ob nicht diefer Einbruch der Vorläufer einer großen Durch- bruchsaftion fein könne.

Sch wartete daher die Meldung der Offigierspatrouille Windfuhr nicht ab, hoffte, fie vielmehr unterwegs erhalten und verwerten zu können,

ſchickte der 5./265 den Befehl, nach der rechten Flanke hin abzuriegeln, und formierte mit der mir unterftellten 2./107 und den Reften der 6./265 zwei Iodere Schügenlinien in einem Abftand von etwa 50 m. Der Befehl lautete: Seitengewehr aufpflanzen, Vorgehen in der Richtung auf unfere alte Stellung, die im überrafchenden Anlauf wieder zu nehmen ift. Ge-

ſchoſſen werden durfte nicht, nur bei feindlicher Gegenwirkung, zumal ja die Patrouille Windfuhr noch im DVorgelände war und bei den nächtlichen Schießereien erfahrungsgemäß nie etwas erreicht wird.



. Feindl, Sturmaus 000 Alte Stellg. am 10. 6. 1918

Stellg. im Gegenftoß erreicht

mochte gegen Mitternacht fein, als wir ung geräufchlos im Schuge der Dunkelheit in Bewegung festen, In der Einbruchftelle herrſchte Toten-

ſtille. Plötzlich, etwa 150 m vor dem Graben, befamen wir heftiges M.G.- Feuer aus der rechten Flanke und von rechts hinten. Gleichzeitig flammten im Graben Leuchtugeln auf, die vor ung den Gegner fehanzend und zum Teil auf der Bruftwehr ftehend bis auf d die Höhen von Morlancourt hin erkennen ließen. Sch fam mir vor, wie der Hafe Mümmelmann bei der Treibjagd, der zu fich fagte: „Ich gliv, ick fitt in nen Ketel“. Ich ließ die Leute fich hinlegen und nahm von dem Loch einer alten Rübenmiete aus mit dem Fernfprechgerät, das ich beim Vorgehen hatte abwickeln lafen, Verbindung über den Bataillonsftab mit dem Regt. 107 auf. Ich erfuhr dann, daǧ der Gegner auch auf dem linken Flügel der Ref. Wer einge- brochen fet. Ich forderte darauf Unterftügung von 1 bis 2 Rompagnien an, die die vorgefriebenen feindlichen M.G.-Poften vertreiben, unfere Schützenlinie rechts verlängern und gemeinfam mit ung den Sturm auf den Graben ausführen follten. Leider ließ fich die Bereitftellung während der kurzen Nachtftunden, die uns noc) zur Verfügung ftanden, nicht durd- hren. Die koſtbare Seit der fchiigenden Dunkelheit verftrich, und nach kurzer Dämmerung lag plöglich unfere Schügenlinie im Haren Tageslicht unferer vom Feinde befesten Stellung gegenüber. Viele Leute, die fih in dem fteinharten Lehmboden nicht hatten SE finnen, fuchten fich not-

ürftig durch Bedeckung mit Roggen und Klee der feindlichen Gicht zu entzieben. Die Patrottille Windfuhr, die bis auf 50 m an die feindliche Stellung herangefommen war, war nach Erledigung ihres Auftrages in unfere Linie hineingerutfeht und grub fih ebenfalls ein. Das Regt. 107 benachrichtigte mich nunmehr durch den tadellos arbeitenden Fernfprecher,

daf es für den Abend des 11. einen Gegenftoß mit Parten Kräften und Artillerievorbereitung in Ausficht genommen habe. Da mir meine perfön- fiche Beteiligung bei der Beſprechung, die in unferem Bataillonsftab ftattfinden follte, erforderlich erfchien, rutſchte ich, mich auf dem Bauche

ſchlangelnd, durch Roggen- und Kleeſtücke hindurch und fchafite es auch glücklich. Der Gegenftoß wurde auf den 11. Suni, 11,45 Uhr abends, nach

Yıftündiger Artillerievorbereitung angefegt und zwar in 3 Gruppen. Rechte Gruppe 3./107, 5. und 6.

104 und 5./265, legtere etwa längs des von Bray kommenden ausgebauten Feldweges; mittlere Gruppe (Rechtern) 2./107, 6./265 (von unferer alten Stellung aus); linke Gruppe 5., 6., 8./107. Der Vorftoß fam nicht recht vom Fleck, da zwiſchen

der rechten und mittleren Gruppe fein Anſchluß zu erreichen war und die am linken Flügel der rechten Gruppe vorgehende 5./265 nach etwa 200 m vor der linfen Flanke aus den vorgejchobenen M.G.-Neftern Feuer erhielt. Die Lüde zwifchen 5. und 6./265 betrug etwa 400 m. Die Truppen gruben Dé in der neu gewonnenen Stellung ein und lagen am 12. Suni unter Ta fem Störungsfeuer. Es galt jest zunächft, die feindlichen M.G. zu ve treiben und die Lüde zu ſchließen, zumal der Feind dieje Einbruchsitelle zu erweitern beftrebt war. Eine 60 Mann Porte Patrouille, die zu diefem Swede vorfühlte, wurde von der 6./265 blutig zurückgewieſen. Am 13. Suni erhielt das Bataillon den Auftrag, nunmehr fich in die Lücke eing ichieben. Die 5./265 wurde durch die 5,/105 abgelöft. Von 1 Uhr nachts ab

ſtarkes Störungsfeuer unferer M.G. auf die englifchen Stellungen, befon- ders auf die M.G.-Nefter, unter deffen Schuß unfere 5./265 vorgeht. Sie räumt das Vorfeld auf, die englifchen M.G. ziehen fih zu f, und der Anſchluß mit der 6./265 wird zunächſt durch Pendelpatrouillen, fpater durch Poften bergeftellt. Die eigentliche KRampfhandlung war damit beendet. Nach der Karte wies die neue Stellung, die wir für unfere Flieger durch ausgelegte Tafchentücher markierten, gegenüber der früheren nur einen geringen Schönbeitsfehler auf. Der Gegner hatte fich aber in den Befig einer taktifch wichtigen Höhenftellung gejest, die ihm für feine wei- teren Kampfhandlungen wejentliche Borteile brachte, zumal er nunmehr die dahinter liegende Mulde beberrfehte und dort weitere Vorbereitungen für die folgenden Unternehmungen treffen fonnte. Der englifche Heeresbericht vom 11. Juni morgens meldete:

„Heute Nacht wurde eine Heine Unternehmung mit vollem Erfolge von auftralifhen Truppen in der Nähe von Morlancourt ausgeführt. Anſere Linie füdlich diefes Dorfes wurde auf die Tiefe einer halben Reile und auf eine Front von 1% Meilen vorgefehoben. 230 Gefangene ſowie 21 M.G. und Schügengrabenmörfer wurden von uns eingebracht". Nach dem englifchen QUbendbericht hatte Déi die Zahl der Gefangenen auf 298 erhöht). Das Bataillons-Tagebuch meldet unter dem 14. Juni: „Der Abſchnitt des BVataillons wird vom Regt. 104 übernommen. Die 5. und 6. Romp. werden gegen 12 Uhr nachts durch 7. und 8,/Ref. 104 abgelöft und beziehen Unterkunft im Nubelager Römerfchlucht. Das Bataillon kehrt



zur 108, 3.9. zurüd. Seine Verlufte waren fewer. Wn Vermißten hat es allein 5 Offiziere und 144 Mann". Die 7. und 8. Romp. waren auf- gerieben.

An die Ablöfung felber werden noch manche Kameraden zurückdenten. Die Uebergabe der Erdlöcher vollzog fih ordnungsgemäß und in Ruhe. Als die beiden Rompagnien fich aber in der Bataillons-Mulde fammelten, lag die Anmarſchſtraße über Sailly—Laurette und der Ort felber unter febwerem Artilleriefeuer, und das nach hinten liegende Höhengelände, der fogen. Sechtberg, wurde von feindlichem Störungsfeuer abgeftreut. Die Kompagnien wählten den letzteren Weg. Sie gingen mit „Sprung auf, marfch, marſch!“ und „Hinlegen!” truppweiſe durch bieden Hexenteffel zurück und famen völlig ausgepumpt und erjchöpft im Nömerlager an, glücklich, wieder im Schoß der 108. J.D. zurückgekehrt zu fein.

Beim Morgengrauen in unferem „Stabsquartier” ließen Lt. Wü- fteney und ich noch einmal die Ereigniffe der legten Tage vor unferm militärifchen Auge vorüberziehen. Wir famen zu dem Schluß, daß außer dem Sufammentreffen mehrerer ungünftiger Umftände (Abweſenheit der Effenholer, feine volle Unterftügung und Wirkung der Artillerie, zumal nicht auf die bereits feit 10 Uhr bekannte Bereitftellung der feindlichen Sturmtolonnen vor unferer Linie) in erfter Linie die taktifch ungiinftige Lage der H.W.L. für die Kataſtrophe des 10. beftimmend gewefen fei. Die Erfahrungen der legten Monate an der Weftfront hatten gezeigt, dab bei gefehiektem, auf die Minute abgepaßtem Vorgehen des Feindes hinter der Feuerwalze die Grabenbefagung nur dann Ausficht auf wirkfame Ver- teidigung bat, wenn genügend weites Schußfeld vorhanden ift, ſodaß beim Berlegen des Feuers auf die rüchwärtigen Linien die Feuerwirkung der Grabenbefagung ſich noch genügend auswirken fann. Dies war bier nur bedingt möglich. Wenn der Gegner bei ftarfen Angriffen, wie bei dem vorliegenden, plöglich in dichten Wellen auf kurze Entfernung vor der Stellung erfcheint, ift nur bei flankierender Wirkung der M.G. nod) Çı folg zu erhoffen, wie es auch bei der 7./265 der Fall war. Das Feuer des einzelnen Mannes fann es dann nicht mehr fchaffen, und es liegt die Gefahr vor, daß er die Nerven verliert. Daß trog der verfchärften Alarmbereitfchaft noch einige Mannfchaften nicht umgefchnallt hatten und ohne Stahlhelm aus ihren Erdlöchern famen, ift natürlich unverzeiblich und vielleicht damit zu erklären, daß junger, Eriegsunerfabrener Nadh- wuchs mit eingefegt war.

Nachdem unfere legte Flaſche geleert war, legten Lt. Wüfteney und ich ung nieder, um fongentriert die feit 4 Tagen fehlende Nachteuhe nah- zubolen. Sm Halbfehlaf glaubte ich plöglich jemand vor meinem Lager fteben zu feben. In der Tat war es unfer Brigadefommandeur, Oberft Herzbruch. Er hieß das Bataillon im alten Abfchnitt willtommen und fügte hinzu, er hätte mir noch perfönlich fagen wollen, daß es nach den Gefechts- berichten der fächfifchen Divifion voll feine Pflicht getan habe.

## Kapitel 7.

## Rube und neue Stellung nördlich Sailly-Lorette.

(10. Suli bis 7. Auguft 1918).

Am 10. Zuli fam das Regiment in Ruhe. Die in der vorhergegange- nen Zeit eingetretenen Verlufte hatten nicht geringe Veränderungen im Beftande des Regiments zur Folge gehabt. Sur Feftigung des Zufammen- palts war deshalb fleifiges Exerzieren und Leben im Verbande erforder- lich. Hierfür und zur Erholung vom zermürbenden Einfluß der Front wäre das Regiment am beften joweit zu iefgelegt worden, daß es feindlicher Einwirkung gänzlich entzogen war. Dies fonnte indeffen nicht gefcheben, weil die 108. 3.D. während der Ruhezeit Eingreifdivifion blieb. Das Re- aiment fam daher in das nur etwa 10 fm von dev Front entfernte, idyllifch im Sommetal gelegene Cappy ins Quartier. Nur das I. Batl. blieb als Bereitfehaft für die 43. R.D. in dem etwa 4 fm hinter der vorderften Linie am rechten Sommeufer liegenden Leipziger Lager. Die Unterftände, aus denen es beftand, waren febr primitiv. Dafür erhielten aber die in Cappy fiegenden übrigen Teile des Regiments um fo mehr Dunft. Befonders die dortige Sommebrücke war das Ziel feindlicher Langrohrgefchütze. Wenn fie auch felber unverfehrt blieb, fo wurde doch in ihrer Nabe die Erde auf- gewühlt und manches Haus zerfchoffen. Mehrere nächtliche Bombenab- wärte in der zweiten Julibalfte richteten fchweren Schaden an: am 21. Juli hatte dadurch die 11./265 3 Tote, famtlich über 40 Jahre und verheiratet, und 1 Verwundeten; zugleich verlor das mit ung bier liegende Felda.Regt. 243 12 und am folgenden Tage 18 Pferde. Auch Grippe und rubrartige Darmerkrankungen verurfachten weitere Abgänge. Die erftere herrfchte da- mals im ganzen Heere; von letzteren wurden in Cappy untergebrachte Trup- pen infolge der fumpfigen Gegend ftets heimgefucht. Trog diefer 2 plih- feiten fonnte das Regiment fich alles in allem während der Ruhe und Uus- bildung — bejonders wurde der Angriff gegen Stellungen geübt — doch



erholen, Gemiitlich waren befonders die Vierabende der Nompagnien, auf denen Goldaten- und Heimatslieder erflangen und mancher Ramerad Vorträge zum beften

gab, joda man den Krieg wieder etwas vergeffen lernte, Der rege Sportbetrieb fand am 28. Suli feine Krönung in einem Should des IIT./265 mit Preisjchiegen, Wettſchwimmen und anderen

Darbietungen, Leider war diefe Zeit wie im Fluge verlaufen; denn ſchon am nächften Tage folgte das Bataillon dem bereits am 22. Juli zum Leip- ger Lager in Bereitfchaft vorgezogenen IL.

Am 4. Auguft fam der Befehl zum neuen | Einfas. Die 108. hatte die 43. abzulöfen und R.I.N. 265 die Stellung des nördlich der Gomme eingefegten R.I.R. 203 zu übernehmen. Dies follte in der acht vom 6./7. gefchehen. Nur die M.G. K. und die Minenwerfer follten erft eine Nacht fpater ablöfen.

Wie immer ging das Regiment mit dem feften Willen, feine Pflicht zu fun, in Stellung. Die feindliche Serjesungspropaganda, welche den deut- fen Soldaten mit Flugblättern, die in großen Mengen von Fliegern abgeworfen wurden, hearbeitete, war wirkungslos geblieben*), Denn wenn dieje häufig fehwarz-vot-gelb umrandeten Blätter mit ihrem Gift Eindruck gemacht hätten, fo wäre es von den Führeren bemerkt worden. Statt deffen aber wurden fie mit Gelächter abgeliefert oder zu einem anderen Swed verwendet.

Die Zeit, in der man fih auf den Kampf freute, weil nur er den erwarteten Sieg bringen konnte, war im Auguft 1918 allerdings vorüber. Noch im Friibjabr hatte der deutjche Soldat hieran geglaubt. Ale der er- boffte entjcheidende Sieg nicht gefommen war, erwartete man von den weiteren Angriffen, daß fie die gegnerifchen Referven verbrauchen und den Feind zum baldigen Friedensſchluß bereit machen würden. Auch dieje Hoff- nung war gefchivunden, als die Offenfive beiderfeits Reims zufammen- brach, weil die Angriffspläne dem Gegner befannt geworden waren. Dann war dei anzofe mit Maffen von Tanks überrafchend aus den Wäldern von Villers Cotterêts hervorgebrochen, und nur unter fehweren Verluften war eg gelungen, ihn zum Gtehen zu bringen. Dachte der Feldgraue jest an die Zukunft — und in der Nacht vom 6,/7. Auguft, beim Einfas in einer neuen Stellung, dachte wohl jeder 265er daran fo machte er fih auf einen neuen Kriegswinter gefaßt. Nur mit Beforgnis konnte man ihm entgegenfehen; denn man merkte täglich, daß es am notwendigen Heeresbedarf immer mehr mangelte, und man wußte, daß die Not der

aig

*) In einem folhen Blatt, das fih „Das freie deutſche Wort” nannte, Hief es beifpielsweije: „Die abl der deutfden Republikaner, die vor der dro- benden Schughaft in das neutrale Ausland flüchten mußten, mehrt fih t lich, Andere, die wegen ihrer politifchen Ueberzeugung trog Alter und Ge- brechen in die feldgraue Sniform geftedt wurden, find zum Feinde überge- gangen; fie haben dort eine gute Aufnahme und die Freiheit gefunden. Cie haben alle nur einen Wunfch, dem deutjchen Volke die Wahrheit zu verkünden.” Das Blatt unterfucht dann Die Frage, ob ein Deutjcher die Niederlage feines

Landes wünfhen darf, die natürlich bejaht wird. Es |lieft: „Wer fic ge fangen gibt und das Lojungswort ausjpricht, wird mit der größten Güte Ban, Wer will, fann mit Gleichgefinnten an der Befreiung Deutfchlands arbeiten.”



Heimat fich von Tag zu Tag vergrößerte. Dort war aud) in weiten Kreifen der Geift der Pflichterfüllung und der Aufopferung bereits geftorben. Denn die leitenden Staatsmanner vermochten nicht, im Gegenfas zu denen der Entente, das Volk durch Aufftellung Harer Ziele und durch eine nad- haltige Propaganda jum Durchhalten zu beeinfluffen. Ebenfowenig ver- ftanden fie, den Mißbrauch des Krieges und feiner Begleiterfcheinungen zu privaten und Parteizwecken einzufehränfen. Um fo erftaunlicher war es, daß der Erfah, den das Regiment im Laufe des Sommers erhalten hatte, fih zumeift voll guten Willens zeigte. Uber diefer reichte bet den unter: ernährten Zugendlichen und bei den älteren Leuten mit Heinen Körper- fchäden, die als Erfag kamen, nicht aus, um fie zu vollwertigen Soldaten gu machen. Seder alte er bemühte fih, den jungen von feiner Front- erfahrung mitzuteilen und ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern. Wo- mit et fie nicht befeelen fonnte, das war die Zuverficht und das Wiſſen um die eigene Kraft, die jeden erfüllt hatten, als dag Regiment 1915 im Often die Reihe feiner fiegreichen Kämpfe begann. Die damalige Stim- mung hatte werbende Wirkung gehabt. An ihre Stelle war inzwifchen bei der Mehrzahl der Kameraden, die noch aug jener Seit beim Regiment waren, verbiffener Sngrimm getreten. Diefer Geift verbürgte ihre eigene foldatifche Zuverläffigteit, war aber nicht imftande, die Schwachen empor- gureifien, die fih in jeder gr peren Gemeinfchaft finden.

Die Ablöfung in der Nacht vom 6./7 Auguft erfolgte unter erheb- lichen Schwierigfeiten und mit Berluften. Sie wurde fehon dadurch er- fchwert, daß die zu

übernehmende Stellung fih am 6. Auguft bei einem deutſchen Angriff verfehoben hatte. Diefer war unternommen worden, um einen etwa 4 fm breiten und 1 fm tiefen Geländeftreifen, den die Eng- länder am 29. Zuli genommen batten, zurückzugewinnen. Die hierfür ein- gefegten württembergifchen Regimenter hatten ihre Aufgabe im wefent- lichen gelöft und auch etwa 250 Engländer gefangen genommen, Beim RIR. 203 hatten die 6. und 10. Kompagnie des RIZ.R. 265 diefen Erfolg noch ausbauen folen. Im legten Augenblict war diefes Teilunter- nehmen aber abgeblafen worden, und als dann die Ablöfung erfolgte, war eine unausgebaute und faum geficherte Stellung zu übernehmen. Sie verlief nördlich des Sommeö theng Sailly-Laurefte quer über den fog. Grenghang und ftieg nach rechts mäßig an. 1600 m Grontbreite waren zu befegen.

Führer des Regiments war in jenen Tagen in Vertretung des beur- Laubten Rommandeurs Major Rohde. Das II. und TH. Batl. unter Fi tung von Hptm. Rechten und Hptm. Fehr. v. Perfall wurden vorn eine gefegt. (K. T.K. -Süd und RIK. TI-Nord). Das I. Batl. unter Hptm, Mebt wurde Bereitichaftsbataillon. Der Regimentsgefechtsftand befand fih in einem Häuschen an der Hauptftraße von Chipilly, etwa 4 fm Hinter der vorderften Linie. In der Nähe führte die für den Berkehr zu den Doten Nachbarregimentern wichtige Rote Brücke über die Gomme. Da der Gefechtsftand hinter der zu befegenden Stellung nach links geftaffelt war, lag vor ihm R.J. R. 201, das linte Nachbarregiment des von uns abju-

E

292

löfenden R.J.R. 203. Rechts vorwärts des Negimentsgefechtsftandes, in der KRöniginfchlucht, befanden fih eine Reihe von Batterieftellungen.

Weil die £. nicht aus einem geficherten Graben, fondern teil- weije nur aus Schügenlöchern beftand, fien es erforderlich, fie möglichft Port zu befegen, um feindlichen Lleberrafchungserfolg zu verhüten und bei einem Angriff die Verbindung zu fichern. Die K.T.K.s konnten daher, da die Durchfchnittliche Gefechtsftärke der Kompagnien einfchließlich LM.G.- Gruppen höchftens 70 Mann betrug, nur je 1 Nompagnie ihrer Bataillone als Stoßreferve bei fich behalten. Man verfuchte dadurch einen Rräfteaus- gleich zu Schaffen, daß der B.T.K., der in der am Rande des Malard- waldes gelegenen Brückjehlucht, etwa 2 Em hinter der Front, Stellung

bezog, nur die 1. und 4. Romp. unter feinem Befehl behielt, dagegen die 2. und 3. den K.T.Ks. unterftellte. Sie wurden bis auf etwa 600 m an die H.W.L. herangezogen und in die Thomasfchlucht gelegt, in der fih auch die Gefechtsftände der K.T.K.s befanden. Hptm. Frhr. v. Perfall fete außerdem, obgleich die M.G.R. des R.J. R. 203 noch einen Tag in Stellung blieben, ſchon in der Nacht vom 6./7. Auguft die M.G.R. ein und verteilte fie auf die am Hechtberg zwiſchen Thomas- und Brückſchlucht belegenen Nefter. Den WAbjchnitt am weiteſten links hatte die 7. Romp., dann folgten 6., 5., 10., 9. und 12. Komp.

Während der Ablöfung gab es wiederholt Aufenthalt, weil die zu befegende Stellung eben erft genommen war und aud) die Ablöfungs- fommandos von R. J. R. 203 fie nur mangelhaft kannten. Die Rompagnien des IIT./265 hatten den von der Gomme entfernteren Teil der Stellung zu befegen. Da diefe mit zunehmender Entfernung von der Gomme an- ftieg und der Anmarfchiweg vom Fluß her durch die Thomasfchlucht führte, Hatten diefe Rompagnien den längeren Weg. Sie famen erft bei Tages- anbruch an und mußten wegen beginnender Sichtigkeit fowie zunehmenden Störungsfeuers ausgeſchwärmt in Stellung gehen. Dies war auch deshalb erforderlich, weil die abzulöfende Truppe in der Befürchtung, beim Ab- marfch vom Hellwerden überrafcht zu werden, die Stellung teilweife ſchon verlaffen hatte, In gefchloffener Formation vorgehend, hätte man, da fein durchgehender Graben die H.W.L. erkennen ließ, unverfehens bei den Eng- länder anfommen fönnen.

Auch die 9./265, die vertretungsweife von Lt. Meyer (Ed.) geführt wurde, fand ihren Rompagnieabfchnitt verlaffen vor. Ob die Kette flacher Grabenſtücke, in die fie eingefchwärmt war, überhaupt die zu bejegende Stellung war, erfchien- zunächit zweifelhaft. Auffteigender Morgennebel erſchwerte die Orientierung. In feinem Schuß konnten jedoch Patrouillen vorgeben, und als diefe nach etwa 200 m auf englifche Poften ftiefen, hatte die Kompagnie Gewißheit, daß fie in der Frontlinie lag. Nun ftellte fih aber heraus, daß rechts und links der 9. Romp. breite Lücken entftanden waren, die von ihr, aber auch von der 10. und 12. Romp. nicht ausgefüllt werden fonnten.

Beim 11./265 hatte der Anſchluß überall hergeftellt werden können. Aber auch hier mußte man bei dem mangelhaften Zuftand der H.W.L., die

beftenfalls brufttief gegraben war, und vor allem bei dem faft völligen Fehlen eines Drabthinderniffes einem etwaigen Angriff mit Beforgnis entgegenfehen. Ueberall, wo Stacheldrahtrollen vorgefunden wurden, wurde die Stellung durch bebelfsmäßige Hinderniffe verftärkt. tele Arbeit mußte aber bald aufgegeben werden, weil dev Nebel fich lichtete und der Tommy fih zu rühren begann. Am rechten Flügel des Regiments fühlte er mit Infanterietrupps gegen die Stellung vor, die aber, fobald fie beſchoſſen wurden, zurücfgingen. Ihre Aufgabe war wohl auch damit erfüllt gewefen, daß fie uns beunrubigten, zum Feuern veranlaßten und dadurch den ge- nauen Verlauf der neuen Stellung erfundeten. Daß die 108. J.D. ablöfte, war den Engländern, wie fih fpater berausftellte, befannt. Die Einzel heiten der Ablöfung konnten fie allerdings nicht fennen, da fie improvi- fiert worden waren. Dadurch erklärte es fih, daß heftige Feuerüberfälle auf die Anmarſchwege während der Ablöfung nicht erfolgt waren.

Gleichzeitig mit dem Vorgehen feindlicher Patrouillen beim TH. er- folgten Feuerüberfälle beim II. Batl. Der KT. II befürchtete feind- lichen Angriff und ließ von der hinter dem linten Flügel des Regiments liegenden 8. Romp. einen Zug näher an die H.W.L. heranrücken. Als tein Angriff erfolgte, wurde der Sug wieder in die Thomasſchlucht zurücige- nommen. Die dort liegende Referve wurde dann aber, abgejehen von Ber- luften, die bet der 8. Romp. durch Artilleriefeuer eintraten, dadurch geſchwächt, dab der LT. III die bei feinem Gefechtsftand befindliche 11. Komp. teilen und zur Ausfüllung dev bedrohlichen Lücken an den Flügeln der 9. Romp. einfegen mußte. Sm Laufe des Tages hatte das Regiment 24 Mann Ver- Tufte, darunter beim II. Batl. ſchon am frühen Morgen 3 Tote und 6 Ber- wundete durch eigenes Artilleriefeuer. Es war anf Hheinend immer dasfelbe Geſchütz, das zu kurz ſchoß. Ob die entſprechenden Meldungen des Regi- ments an den Artilleriefommandeur zur Aufklärung der Urfache geführt haben, ift nicht feftaeftellt worden.

Nachdem am Abend des 7. Auguft mit Einbruch der Dunkelheit die Beobahtungsmöglichkeit geſchwunden war, erloſch das feindliche Infan- teriefeuer faft ganz. Die englifche Artillerie ſchoß um 22 Uhr kurze Zeit Trommelfeuer auf die vorderfte Linie und gab im übrigen während der Nacht nur geringes Störungsfeuer ab, ſodaß die noch nicht eingefesten M.G. und Minenwerfer des Regiments ohne Schwierigkeiten ablöfen fonnten, Berubigend war die von den Engländern gezeigte Zurückhaltung jedoch nicht. Allgemein erwartete man im Regiment, daǧ fie bald verfuchen würden, die bei dem Angriff der Wiirttemberger am 6. Auguft erlittene Schlappe wieder gutzumachen.

Die Naht vom 7./8. Auguft war faft windftill und fo ruhig, daß in vorderfter Linie außerhalb des Grabens nicht gearbeitet werden fonnte. Auch mangelte es an Material zur Herftellung eines Hinderniffes. Die RKompagnien begnügten fih damit, in ihren Abfchnitten einen notdürftigen fortlaufenden Graben auszubauen. Snsbefondere die bei dem KTR. lies genden Refervefompagnien richteten ihre Stellung ber. Bei den weiter

294

vorn liegenden Rompagnie:

mußten wegen des mangelhaften Ausbaues g zahlreiche Poften geftellt werden. er dienftfrei war, verfuchte in den als Unterkunft dienenden Stollenhälfen und mit Seltbabnen iiberjpannten Granattrichtern auszufchlafen.

— Mean RU]

4:25000

295

Kapitel 8. Der 8. Auguft 1918.

Um 4 Uhr morgens war es mit der Rube vorbei. Denn um diefe Zeit meldeten die in vorderfter Linie eingefegten Kompagnien des IL./265 ihrem KTK, dah der Tommy mit Sturmgepäd vor dem Graben liege. Stellen- weife follte er bis auf 50 m heran fein, Hptm. Nechtern ließ dem Regiments- ftab telephonifeh hiervon unterrichten mit der Bitte, Sperrfeuer angi fordern. Auch dem LIT./265 teilte Lt. Wüfteney, Adjutant des II. Batle., die von vorn eingegangenen alarmierenden Meldungen mit. Dort hatten Horchpoften der 9. und 10. Komp. foeben gemeldet, daß beim Gegner Motorengeräufche zu hören feien. Man fchloß auf Verkehr mit Autofolonnen oder auf auffahrende Tanks. Daß fih folche bereitjtellten, gewann an Wahrfcheinlichkeit, als dann auch bei der 9. Komp. Engländer, die fih an unfere Stellung heranarbeiteten,

gehört wurden. Sie zu feben, war unmög- lih, weil aus der Gommeniederung und den davon abzweigenden Mulden Nebelfchwaden emporftiegen, die bereits das ganze Gelände überfluteten.

Als die 9. Komp. Engländer im VBorgelände bemerkte, forderte fie mit Leuchtrafeten Sperrfeuer an. Die ſchw. M.G. und die hinter der 5. und 10. Romp., alfo ungefähr in der Mitte des Regimentsabfchnitts in Stellung gegangenen M.W., die ingwifdhen ſchon von Hptm. Rechtern Feuerbefehl bekommen hatten, fingen an zu fehießen. Das Artilleriefperrfeuer ließ aber auf fih warten. Die Leuchtjignale waren im Nebel wohl nicht bemerkt worden. Beim Regimentsftab löften fih in diefer fpannungsvollen Nacht der Regts.Adj., Oberlt. Lang, und der M.W.D., Lt. Gallin, im Tele- phondienft ab. Nach Eingang der erwähnten Meldung vom IT. Bail. hatte das Regiment fofort den Artilleriefommandeur von den Angriffsvorberei- tungen des Gegners unterrichtet und gebeten, diefe durch wirkfames Ar- tilleriefeuer zu ftören. E8 dauerte jedoch eine Weile, bis Sperrfeuer abge- geben wurde. Die Verzögerung mag darauf zurückzuführen fein, daß die Artillerie der 108. J.D., für deren Einſatz mehrere Tage vorgefehen waren, noch nicht vollftändig in Stellung und teilweife noh in der Ablöfung begriffen war. Hierdurch entjtanden Hemmungen beim Verkehr unter den Stäben, Als die Artillerie dann ſchoß, lag ihr Feuer nicht nahe genug vor der Stellung. Lt. Wüfteney unterrichtete den Negimentsftab hiervon, und diefem wurde vom Artilleriefommandeur zugefichert, daß die Lage des Sperrfeuers nachgeprüft und möglichft nahe herangelegt werden follte. Bei der beichränkten Beobachtungsmöglichfeit während der Nacht war dies aber nicht zu machen. Die meiften Batterien hatten auch ausgeleierte Ge-

[chiigrohre. Die Batterieführer ſchoffen daher lieber etwas weiter als zu furg vor die eigenen Gräben, umfomebr, als noch am Tage vorher Verlufte durch Rurzfehüffe eingetreten waren. Allgemein hatten die Batterien wegen Munitionsmangels Befehl, bei Sperrfeuerfpießen nur eine beftimmte Un- zahl von Schüffen abzugeben, wenn niht neue Sperrfeueranforderung erfolgte oder erkennbar war, daß tatfächlich ein feindlicher Angriff ftattfand. Das Unternehmen „Entlaufung” hatte die Munitionsbeftände fehon Dart

gelichtet. In welder Ausdehnung der Feind anzugreifen beabfichtigte, war



‘Mo “IL mie umg o□lpaiuobaore

de am 8,

ungewiß. Anhaltspunkte dafür, daß ein Großangriff auf breiter Front be: vorftand, lagen nicht vor. Kein einziger der bei „Entlaufung” gefangenen Tommies hatte irgendwelche Angaben gemacht, die hierauf ſchließen ließen. Ge fann der Artillerie fomit nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß fie bald wieder verftummte.

Gegen 5 Uhr war der Nebel, anfcheinend künſtlich verftärkt, außer- ordentlich dicht geworden, man fonnte nur 5—10 Schritt weit eben, Es war anzunehmen, daǧ er fih noch lange nicht lichten würde; denn von der aufgehenden Sonne war nichts zu fpüren, und fein Qufthauch webte. Lnfere Artillerie feho nur noch felten. Einige Nahſchüſſe gingen am linken Flügel des Regiments in die Stellung der 7. Komp. Da feste plöglich um 5,20 Uhr ftärkjtes feindliches Trommelfeuer ein. Wie weit es fih auf die Nachbartruppe erftreckte, war nicht zu erkennen. Offenbar lagen aber auch die Batterien hinter uns im Trommelfeuer, denn ihr Sperrfeuer war nur Léna: und das konnte wohl nicht daran liegen, daf fie die Leuchtrateten wegen des Nebels nicht gefeben hatten. Denn bei dem mörderifchen Feuer der feindlichen Artillerie konnten unfere Batterien, auch ohne daß fie Meldungen erhielten oder Signale fahen, nicht im Zweifel fein, daß ein Angriff bevorftand. Wer in der vordetften Linie Rube genug hatte, die geringe Stärke des Sperrfeuers wegen des Nebels mehr mit dem Obr als mit dem Auge zu erkennen und die Gründe dafür zu überlegen, mußte annehmen, daß ein Teil unferer Batterien unter ftarfem Feuer lag und ihre Gefchiige ebenfowenig zu bedienen waren wie unfere M.G., von denen fofort eine ganze Reihe befchädigt wurden oder Ladehemmung durch Ver- fandung batten.

Nachdem 5 Minuten getrommelt worden war, wanderte die Feuer- walze weiter. Wie groß die inzwifchen entftandenen Berlufte waren, ift nicht feftzuftellen; denn unmittelbar darauf war der Gegner ſchon an der Stellung. In der Mitte des Regimentsabfehnitts, bei der 5., 6, und 10. Romp., brach er ein. Einige Tants babnten ihm den Weg. Wirkfame Ab- webrmittel gegen diefe jablings aus dem Nebel auftauchenden feuerfpeien- den Rlöge waren nicht vorhanden. Schon 10 Minuten nah Beginn des Trommelfeuers waren die mittleren drei KRompagnien nach kurzem Rampfe von Mann gegen Mann überrannt, ohne daß ihre Führer irgendwelche tattifchen Maßnahmen hatten treffen können.

Aim linken Flügel hielt nur noch die 7. 5, vertretungsweife von Vzfw. Boorz geführt. Sie wehrte den Gegner in der Front, der dort feine Tanks cingejest hatte, mit

Handgranaten und Gewehrfeuer ab und fchoß nach vechts mit einem M.G. Es gelang dem von Dorther aufrollenden Feind jedoch, weit ausholend von hinten an das M.G. heranzufommen. Die Bedienung wehrte fich bis zum Aeußerften und wurde mit dem Kolben niedergefehlagen. Außer von vechts wurde die Rompagnie nunmehr aber auch von links her aufgerollt. Dort war bei Beginn des Angriffs die Ablöfung von RIR. 201 durch J.R. 137 im Gange gewefen, fodaß dev Feind unter befonders günftigen Umftänden angriff. Er hatte auch fofort Erfolg. Der dort eingedrungene Gegner griff jest die linte Flanke unferer 7. Romp. an.

297

Achnlich wie auf dem linken, verliefen die Dinge auf dem rechten Flügel des Regiments. Die hier ftehenden Rompagnien hatten von Anfang an lebhaft in den grauen Nebel hineingefchoffen. Vieleicht wurden fie aus diefem Grunde außer dem Hauptteil der 11. und dem äußerften Inten Flügel der 9./265 zunächft nicht angegriffen. Die 11./265 (Führer Lt. Ad. Schramm) wies den Gegner ab, Die genannte igelgruppe wurde jedoch in den Zufammenbruch der Mitte des Negiments hineingeriffen. Die anfchließenden ae der Kompagnie fchwenkten zurück. Uls der

von links ber aufrollende Feind dann anlief, wurde er zurücgefchlagen Es trat eine kurze Gefechtspaufe ein, während deren eine fchriftliche Mel dung an den K.T.R. abging. Dann fuhr Tommy mit einem großen Tant

über die Stellung, ohne ihre feldgraue Belegung zu entdecken. Als weitere Tanks folgten, wich die 9. Romp. nach rechts aus und ftieß dort zu der 11. und der von Lt. Albers geführten 12./265, die fih inzwifchen fchon vereinigt hatten. Nach den Verluften, die bier bereits eingetreten waren, belief fich die Befagung des Widerftandsneftes, das fih nunmehr bier bildete, auf 40 Gewehrträger mit 3 l. M. G. Ihre Feuerftärke reichte zunächft aus, alle Angriffe abzuwehren, weil der Gegner hier feine Tanks mehr einfegte.

Sn der Mitte und am linken Flügel des Regiments waren die Eng- länder inzwifchen mit unheimlicher Gefchwindigkeit vorgedrungen. Nach Leberwindung der H.W.L. hatten fie freie Bahn. Unfere Artillerie war größtenteils zum Schweigen gebracht worden und wußte im übrigen nicht, wie weit der Feind vorgedrungen war. Das Gleiche gilt von den

fchw. M.G. der M.G.-Nefter. Der Engländer umging fie möglichft und

überließ fie den Tanks. Da wegen des Nebels Lichtfignale nicht durd- famen und Melder fich verliefen, herrfchte in den Referveftellungen und bei den Gegenftoßtruppen völlige Unklarheit über die Lage. An Zahl war der Gegner weit überlegen; denn er hatte auf jede einzelne der ſtark gelid- teten deutfehen mehrere friſch aufgefüllte eigene Divifionen angefest. Ule Widerftands- und Gegenftoßverfuche mußten daher vergeblich fein. Be-

zeichnend ift das Schiefal des Stoßtrupps der 5./265. Er lag mit dem Kompagni prer, Lt. Flinker, zufammen etwa 80 m hinter der H.W.L. in

einigen Erdlöchern, beftand aus 11 Mann und hatte ein bei Villers-B tonneur erbeutetes englifches M.G. gue | Verfügung. Als der Angriff er- fannt wurde, eilte Lt. Flinfer mit dem Trupp nach vorn. Zu gleicher Zeit



bejeßte der Engländer aber jhon die H.W.L. Als der Trupp fich the in der Annahme, fie werde noch gehalten, näherte, begegnete ihm rechts eine eng- liche Snfanteriefolonne. Sie wurde erft bemerkt, als fie das Feuer eröffnete. Der Trupp fprang in Stellung; das M.G. konnte aber, weil die Feder gefprungen war, nicht feuern. 4 Mann fielen; alle anderen wurden ver- wundet, Als fie mit Uebermacht auch im Rüden angegriffen wurden, mußten fie fih ergeben. Waffen und „Souvenirs“ wurden ihnen abge- nommen.

Bon den in der Thomasfchlucht befindlichen Nompagnien lagen 2 Züge der 8./265 unter Ost, Geerg dem Feinde am nächften. Durch Vzfw. Boorz, der mit 4 oder Mann entkommen war, als die 7. Romp. von rechts nach links aufgerollt wurde, erfuhren fie gegen 6 Uhr, daß die H.W.L. verloren fei. Sie zogen fich auf den Gefechtsftand des K.T. K. Sü zurücd, während Vzfw. Boorz mit feinen Leuten nach links lief und auf einer Brüde, von der nur noch ein Balken übrig war, über die Gomme furnte. G8 gelang ihm, fih mit feinen Leuten, nur leicht verwundet, nach hinten durchzufchlagen. Die beiden Züge der 8./265 aber ftießen, als

fie beim R.T.R. Süd ankamen, auf 2 englifche Tanks und zahlreiche Be- gleitinfanterie, die den Bataillonsitab bereits um 6 Uhr gefangen ge- nommen hatte. Faft der ganze Neft der 8. Komp. wurde hier gefangen, denn auch ihr 3. Zug, der die

beiden anderen Züge gejucht hatte, fiel dort den Engländern in die Hände. Die Truppe, die hier die Gefangenen machte, gehörte ſchon zu den den vorderften Wellen zur Unterftügung folgenden Refervetruppen. Die erften Angreifer waren fehon 5,40 Uhr dort erfchienen, nachdem Vf. Rödler von der 6./265 5 Minuten vorher mit der Nachricht gefommen war, daß der Engländer durchgebrochen fei. Da aber noc) Handgranaten- und M.G.-Feuer vorn zu hören war, war Hptm. Rechtern trog der vorbeilaufenden englifchen Sturmwellen auf feinem Ge- fechtsftand geblieben.

Auch der NTN. Nord fowie Teile der 2. und die halbrechts von diefem lagen, gerieten fon ſehr bald in Gefangenfchaft. Sie waren in



Erdhöhlen mit Wellblechdächern und in Stollenhälfen untergebracht und erwarteten Meldungen oder Befehle. An den Eingängen der Unterftände ftehende Poften jahen angeftrengt nach vorn, um zurücgehende eigene Truppen oder angreifende Engländer rechtzeitig zu erfennen. Plöglich und unbemerkt ftiirmte eine dichte Welle englifcher Infanterie von hinten auf die Unterftände zu und forie hinein: „Hands up!” Alles, was in ihnen nod) dem Trommelfeuer entronnen war, wurde, bevor es an Gegenwebr denken fonnte, überwältigt und mußte fih gefangen geben.

Der mit der 1. und 4. Romp. in der Brückſchlucht liegende BTR. hatte zunächft Feine Meldung davon erhalten, daß der Tommy angriff, obgleich mit dem Aufkommen des Nebels beftändige Patrouillenverbin- dung nach vorn aufgenommen worden war. Jm Trommelfeuer war fie ver- Toren gegangen. Gegen 6 hr ſchickte Hptm. Meht an beide Rompagnien je einen Melder mit dem Befehl zum Fertigmachen. Bevor jedoch die Tints liegende 1./265 noch a rftinden und GStollenhälfen beraustam, waren deren Aus fitenteils von Engländern, die plöglich von Tints Hevangefommen waren, befest. Der größte Teil der KRompagnie wurde fo noch in den Unterftänden gefangen genommen und erfuhr erft in diefem Augenblick, daß angegriffen wurde. Wo die Engländer einen Unterftand nicht gleich gefunden batten und die Belegſchaft noch berausfam, fielen Schüffe und frepierten einige Handgranaten. Dann waren auch diefe Leute von der Lebermacht gefaßt. Der Feind ſchoß mit M. binter ihnen her. Als man beim Bataillonsftab an dem typiſchen Gerät ich des englifchen M.G.-Feuers erkannte, daǧ der Angreifer ſchon in nächfter he war, fam alles aus den Unterftänden. Gleich nachher erfchienen von ling, wo die 1. Romp. gelegen hatte, vorgehende Engländer. Man ſchoß auf fie, warf Handgranaten und

lief nach rechts vorwärts, wo die 4. Romp. unter Lt. Gottſchalk bereits in Stellung gegangen, bisher aber noch nicht ange- griffen worden war. Die Rompagnie war nunmehr fofort im Nahkampf mit dem von links · rückwärts fommenden, an Zahl überlegenen Gegner. Es gelang ibr, fich der Gefangennabme zu entziehen, indem fie, nach rechts bis in den Abſchnitt des rechten Nachbarregiments hinein ausivei hend, fih fämpfend bis über den jenfeitigen Hang der Brückſchlucht zurückzog und dort eine Aufnahmeftellung bezog. Auf dem vor ihr befindlichen Abhang lag immer noch englifches Feuer. Diefem hatte die Rompagnie es wohl zu verdanken, daß die Engländer, die ihr Ang iel anfcheinend erreicht batten, nicht weiter folgten.

Etwa um diefelbe Zeit, in der die 4./265, wenn auch unter erheblichen Berluften, entweichen konnte, erfüllte fih das Schickfal des viel weiter vorn am rechten Negimentsabfehnitt fämpfenden Widerftandsneftes. Seine Hoffnung auf Entfag war vergeblich gewefen. Einmal waren zwar Geftal- ten im Nebel aufgetaucht, die man noch eben, bevor fie befchoffen werden follten, alg Deutjche erkannt hatte. Sie famen aber waffenlos und mit eng- lifcher Begleitung. Es waren etwa 20 Angehörige der Rompagnien, die beim K. T.K. Nord gefangen genommen worden waren, Gie zeigten fich völlig

überracht, als fie hier vorn noch auf einen Fämpfenden Reft des Regiments ftießen. Schneller faßten fih die englifchen Begleitmannfchaften, die fofort



zur Seite fprangen und im Nebel verfchwanden. Im Ergebnis waren die 20 Mann Verftärkung fein Kräftegewinn für das Widerftandsneft. Man wußte jest, daß man auf verlorenem Poften kämpfte. Um feftzuftellen, ob es möglich fei, fih auf das rechte Nachbarregiment J.R. 120 zurückzu- ziehen, gingen Lt. Meyer und Bafw. Krüger zur Erkundung nach rechts. Nach einigen Minuten hörten fie Schießen und frepierende Handgranaten binter fich. Gie liefen wieder zurüc und befanden fih plöglich innerhalb englifcher Angriffswellen, die im Begriffe waren, den vorn noch fämpfen- den Reft des Regiments von hinten her zu überlaufen. Da den Ange- griffenen inzwifchen die Handgranaten ausgegangen waren, wurden fie nunmehr fchnell überwäl Was noch lebte, wurde in Gefangenfchaft abgeführt,

Debt zerteilte fich der Nebel, und als neuer Feind erfchienen zahlreiche SInfanteriefliger in bis zu 30 Flugzeugen ftarfen Schwärmen auf dem Schlachtfeld. Bor den deutſchen Artillerieftellungen fanden fie fein Un- Sziel mehr. Die Minentwerfer, die hinter der Mitte der Regiments-

—

ſtellung ſtanden, waren ſchon kurz nach dem Angriff, als ſie ihre letzte unition verſchoſſen, genommen worden. Die M.G.-Nefter waren zu- nächft umgangen, dann eingekreift und von Tanks und Sturmtrupps mit Handgranaten nach und nach erledigt worden. Auf die dann kommenden Batteriejtellungen ftießen jest die Flieger herunter, bejchoffen fie mit

.G. und bewarfen fie mit Handgranaten. Die M.G., mit denen die Ar illerie fich hiergegen wehrte, wurden zum Teil auch von 265ern bedient, die den Engländern, teilweiſe nachdem fie bereits in Gefangenschaft gewefen waren, enflommen waren und bet den Batterien gu deren Schuß Stellung genommen batten. Den Kameraden Jäger (Ludwig) und Kindler, die zur Beſatzung unjerer gleich bei Beginn des Angri zerſchoſſenen Blint- ftation auf dem Hechtberg gehört hatten, und die ſpäter ebenfalls vorüber- gehend in Gefangenfchaft gewejen waren, gelang es fogar, nachdem fie fich

àur Artillerie begeben hatten, einige Artilleriften bei günftiger Gelegenheit zu einem Snfanterieunternehmen zu bewegen und mit ihnen 4 Engländer, darunter einen Offizier, gefangen zu nehmen.



Da die Engländer den durch die Gunft d ebels erzielten ſchnellen Erfolg nicht weiter ausnutzten und rechts der Somme die Batterieſtellungen nicht energiſch angriffen, hatte die Artillerie in unſerem Regimentsabſchnitt nur Verluſte an zerſchoſſenen Batterien und vorgeſchobenen Geſchützen, Die geſprengt wurden, nachdem fie fih verſchoſſen hatten. Außer den Bat- terieſtellungen wurde auch unſer Regimentsgefechtsſtand von Fliegern angegriffen. Er hatte während der Angriffsvorbereitung am frühen Morgen unter heftigem Artilleriefeuer gelegen, das die Häuſer von Chipilly in Trümmerhaufen verwandelte. Alle Telephonleitungen waren alsbald geftört und, da auch der Erdtelegraph nicht funktionierte, jede Ber- bindung nach vorn unterbrochen worden. Vorgefchiette Melder und Offi- sierspatrouillen batten fich im Nebel verirrt, waren von der englifchen Feuerglocke aufgehalten worden und dann in der Brückſchlucht auf Engländer geftoßen, ohne doch beurteilen zu können, wie weit die vorderfte Linie noch hielt. Daß dort wohl nichts mehr vorhanden war, hatte man dann nach und nach aus den Berichten einzelner Berfprengter, u. a. Lt. Graumanné, fchließen können, welcher den Engländern, die ihn gefangen hatten, entlaufen war, nachdem fie fich in deutſchem

Artilleriefeuer hatten binwerfen miiffen. Als fih gegen 8 Uhr der Nebel lichtete, fah man beim Regimentsftab, daß die ſchwerſte Gefahr vom anderen Sommeufer drohte, wo der Gegner weit vorgedrungen war. Dort zogen zahlreiche Tanks und Snfanteriefolonnen den ſchon weiter vorn befindlichen Sturmwellen nad) und boten ein eindrucsvolles Schlachtenbild. Sofort wurden 2 beim Regi- mentsftab befindliche fehw.M.G. an der Roten Brücke und an der Südſeite des Haufes, in dem der Stab lag, in Stellung gebracht und befchoffen, unterftügt von 40—50 Mann, 3. T. Berfprengten, die günftigen Ziele. 8 Tanks ſchwenkten nach lints um und wollten offenbar über die Brücke nach Chipilly hinein. Lt. Ahrens von der 1. M.G.N. verfuchte deshalb, dieje mit einer geballten Ladung zu fprengen. Dies mifigliidte, und Lt. Ahrens, der erft am Tage vorher befördert worden war, erlitt hierbei eine tödliche Verwundung. Nunmehr griff aber der Führer der 4. Batterie von Felda. 243, Lt. Burchardi, mit einer Haubige ein, die 4 Tants in Brand ſchoß. Die übrigen zogen fih zurück. Auch andere, nördlich der Somme ftehende Batterien befchoffen jest die Engländer auf der anderen Seite flantierend. Englifche Verfuche, die Gomme zu überfchreiten, wurden abgewehrt. Weitere Luftangriffe auf Chypilly erfolgten nicht mehr. Die feindlihen Flieger hatten fih lohnendeven Zielen zugewendet. Es waren dies neben den nachftgelegenen Bahnhöfen, wie dem von Pé- ronne, insbefondere die mit Bagagen belegten Drtfchaften. Die B ag a= gen unferes Regiments mit den Handwerkern und den abfahrenden oder

«x zurückfehrenden Urlaubern lagen in Cappy. Der Ort war bei Einſetzen des N feindlichen Trommelfeuers zunächft nicht befehoffen worden. Von der Starke Diefes Feuers hatte man infolge des berrfchenden Nebels zunächit auch nicht den richtigen Gindruc erhalten, und jo waren die Bagagepferde bei Tagesanbruch größtenteils, wie üblich, auf die Weide gebracht worden. Gegen 7 Uhr aber ſetzte auf Cappy plöslich ftärkftes Artilleviefeuer aus

ſchweren Kalibern ein. In den Nachbarorten wird es ähnlich getvefen fein; denn die durch Cappy führende Straße war bald überfüllt mit zurü



Su den Verluften an Menfchen und Pferden, die hier durch diefe: uer entjtanden, famen, als der Nebel fih nach einiger Zeit zerteilte, weitere DVerlufte durh das M.G.-Feuer der jest auf die belebten Straßen binabftoßenden Flieger. Eine Anzahl von vorn zurückiommender Verwundeter brachte unferen Bagagen bald die

ſchlimmſten Hiobspoften über den feindlihen Durchbruch. Da Befehle nicht anfamen, man aber auch die Engländer in Cappy nicht erwarten und fih dort nicht langfam zufammenfchießen laffen wollte, ordnete Lt. OHI, der Nachfehuboffizier des Regiments, um 7 Uhr vormittags den allgemeinen Rückzug auf die Straße nach

Péronne an und überließ es jeder Bagage, ihn felbftändig, fo gut fie es vermochte, auszuführen. Unter der ruhigen und mufterhaften Leitung der Feldwebel festen fih darauf zwifchen 8 und 10 Ubr vormittags die Fahrzeuge, in größeren Abftänden folgend, in Bewe- gung, wobei fie die verftopfte Straße mieden und querfeldein fuhren. Nur fo waren auch größere Verlufte durch feindliche Flieger zu vermeiden, da Diefen von unferer Geite die Herrfchaft in der Luft nicht ftreitig gemacht werden konnte. Auch dann, wenn die deutfche Führung von dem feindlichen Angriff vorher unterrichtet gewefen wäre, hätten bei der Fülle des dem Gegner zu Gebote ftehenden Materials gleichftarke Fliegerkräfte ihm nicht entgegengeworfen werden Damen, Unfere zurücfahrende Bagage fab, wie die Richthofenftaffel, obgleich fie den Feind fehneidig anfuhr und 12 Flie- ger abſchoß, dann doch abgedrängt wurde.

flutenden Kolonnen und Ba

Außer auf die unvergleichbar größeren eigenen Hilfsmittel der Al- liierten war ihre Materialübermacht auch darauf zurüczuführen, daǧ fie den von ihnen eingekreiften Mittelmächten die Verbindung mit der Welt batten abjehneiden können. Die Neutralen Eonnten nicht mehr an Deutfch land und feine Verbündeten liefern, Die Mittelmächte waren aus der wirt- fehaftlichen Gemeinfchaft der Völker ausgefchieden. Die Alliierten hatten die Mittel, durch gefchictte und beharrliche Propaganda Deutfchland auch gum moralifchen Außenfeiter zu ftempeln. Wir galten als ein Volk von Hunnen und Barbaren. Die alliierten Soldaten glaubten vielfach, uns auch dementfprechend behandeln zu dürfen; und wer von ihnen fih das Gefühl für ehrliche Rampfesmweife bewahrt hatte, war doch von der Hafpropaganda

ſchon foweit beeinflußt, daß er gegen die von ihr verurfachten Ausfehreitun- gen nicht vorzugehen wagte. So fam es, daß faft jeder 265er, der am 8. Auguft in Gefangenfchaft fiel, unmittelbar darauf ausgeplündert wurde, Er mußte erdulden, daß ihm feine Ehrenzeichen abgeriffen wurden. Die Taſchen wurden durchjucht; hr, Geld, und was fonft noch brauchbar war, nahm Tommy mit. Es darf nicht verfchiviegen werden, daß die erften feind- lichen Sturmwellen teilweife angetrunten waren, und daß von diefen Leuten auch deutfche Soldaten, die fich fchon ergeben hatten, und die man zum Teil bereits ausgeplündert hatte, noch niedergefchoffen wurden. Befonders hatte man es auf Minenwerfermannfchaften abgefehen. Eine ganze Reihe jehon gefangener Leute wurde auch bei der 10. Komp. niedergefchoffen. Auf diefe unnügen Graufamkeiten muß gerade deswegen bingewiefen werden, weil unfere Gegner nach ihrem Siege durch die heuchlerifchen Kriegsver- brecherverfahren verfucht haben, uns auch vor der Gefchichte als Barbaren

gu Eenngeichnen. Einzelheiten über die Erſchießung von über hundert dev ichen Gefangenen am 8. Auguft in der Nähe von Amiens enthält d Erinnerungsbud des Ranadiers Harrifon (Verlag Noel Douglas, London).

Wer nach der Gefangennahme zurückgeführt wurde, mußte erkennen, wie forgfam der Gegner den Angriff vorbereitet hatte. Go waren die Sturmausgangsftellungen bis auf etwa 100 m an unfere Linie herange- führt. In Delen tiefausgehobenen, ſchmalen und gefchlängelten Gräben zeigten fih die Verlufte der Engländer befonders Iert: 3. T. lagen die Gefallenen reihenweife übereinander. Wahrſcheinlich war dies eine Wir- fung unferer LM.W., die fih am Abend vorher darauf eingefchoffen batten und bei Beginn des Angriffs ein fehr wirkjames Sperrfeuer abgaben. Die Erbitterung auf unfere M.W.-Bedienungen wird hierdurch verurfacht wor- den fein. Auf dem Boden bemerkte man ferner weiße Bänder, die zur Be— teitftellung und Orientierung gedient atten. Ueber die Gräben führten Bohlenſtucke. Tanks, anfcheinend älteren Modells, fehleppten Munition und Material herbei. Von einer Berwundetenfammelftelle waren deutfche und englifche Verwundete mitzunehmen. Einige Engländer, die fcheinbar Gas abbefommen hatten, blieben mit einem Gauerjtoffaparat vor dem Geficht zurück. Während noch heftiges deutſches N.G.- Feuer, das die Ge- fangenen zum Auffuchen der Gräben zwang, da: nde beftrich, famen

Gel englifche Referven heran. Es waren lange Kolonnen Fräftiger junger Männer, feine 18jährigen Zünglinge und feine Familienvater in den Bier- zigern, wie fie bei ung in allen Regimentern zahlreich vorhanden waren. Debt in Gefangenfchaft, wo man vergleichen fonnte, fab man erft, wie mager und hobläugig wir geworden waren. Nahrungsmittelmangel gab eg bei den englifchen Truppen offenbar nicht und beftimmt auch Feine Erfasftoffe und feine Streckungsmittel. Lederzeug war aus beftem Leder, und Wolltleidung war aus Wolle, Solche felbjtve tändliche Materialecht beit war uns längft fremd geworden. Go fettes Fleiſch, wie die Cornedbeef- Dofen enthielten, die wir am Straßenrand fanden, hatten wir lange nicht zu efen befommen. Englifche Truppen hatten fie einfach fortgeworfen, weil fie ihnen beim Marfchieren läftig geworden waren. Se weiter der Gefangenengug zurückgeführt wurde, je mehr Zuzug erhielt ev von vechts und links. Wer abgeführt wurde, fehlußfolgerte in tiefer Niedergefchlagen- Heit aus der Menge der Gefangenen, die er feben fonnte, auf den Umfang der Niederlage. Vefonders beängffigend war, daß immer mehr gefangene Artilleriften, auch Leute von der jehweren Artillerie, zu fehen waren. Al- mäblich ftellte man dann feft, daß der Feind links der Gomme weit vorge- ftoßen fein mußte. Seder gefangene 265er hatte

inzwifchen erkennen müffen, daß auc) von feinem Regiment nicht viel übrig geblieben fein fonnte. Die Zahl der Gefangenen ermittelte der Engländer dann in einer Sammelftelle, wo fie nach ihrer Negimentszugehörigkeit getrennt und in drahtumgdunten Räumen unt gebracht wurden. Die Offiziere wurden nach Liften aufgerufen, die ein glänzendes Zeugnis für die Güte der feindlichen Abhörapparate und die forgfältige Verwertung abgebörter Telephon- gefpriche darftellten. Der bei ung beftehende Rupfermangel wird ſchuld



daran gewejen fein, daß wir in diefem Zweig der Kriegstechnik nicht Schritt gehalten hatten. Begünftigt durch die geographifchen und politifchen Ver- hältniſſe, hatte der feindliche Nachrichtendienft uns aber auch im übrigen

überflügelt. Dies erklärt, daß der Angriff vom 8. Auguft auch unfere Ober- leitung völlig überrafcht hat und feine AUbwehrmaßnahmen vorbereitet waren, Die Engländer merkten wohl, daß alles, was wir bei ihnen faben und hörten, uns bedrücte. Das war ein weiterer Grund für fie, guter Laune zu fein. Da fie ihre hinter Stacheldrahtgittern befindlichen Ge- fangenen nicht mehr ausplündern fonnten, ftillten fie ihren Durft nach Souvenirs im Taufchhandel. 2 oder 3 Zigaretten vom beften Tabak boten fie für einen überflüffigen Uniformknopf. Noch mehr gaben fie für die Drdensbänder zum öfterreichifchen DVerdienftkreug, die ihnen einige erfin- dungsreiche Mustoten anboten. Gie hatten ihre fehwarzgelben Stiefel- fttippen losgetrennt und mit einem der feindlichen Durchfuchung ent- gangenen Tajdenmeffer in Kleine Streifen gefchnitten.

Indifche Langenreiter führten die Gefangenen dann weiter zurück, die aber mit dem Herzen doch an der Front blieben bei den gefallenen Kame- taden und bei ihren Negimentern. Manches war im Nebel zerfchlagen, auch R.J.R. 265. Von der 4. Komp. waren 35 Mann zurücgefommen und von den anderen nur geringe Trümmer.

Die Herftellung der Berluftliften bereitete den Feldwebeln große Schwierigkeiten, weil feiner vom anderen etwas wußte und die verfchieden- ften Gerüchte im Umlauf waren. Daher find auch die Angaben in den Tagebüchern des Regiments und der Bataillone nicht übereinftimmend; und die aus ihnen errechnete Zahl von 900— 1000 Mannfchaften und Offizieren — I. Batl. 257, II. Batl. 365, II. Batl. 317 — lag zweifellos noch erheblich hinter dem tatſächlichen Stande,

Gefallen waren von den Offizieren der 10. Komp. ibr ftellvertr. jugend- licher Führer, Lt. Boldt, und Lt. Jde, der erft in der Nacht vom Arlaub aurücgefehrt war, fowie von der 1. M.G.R. die Lts. Ahrens und Richter, von denen legterer bei der verzweifelten Verteidigung eines M.G.- Neftes mit der Piftole in der Hand niedergeftrect wurde.

Ludendorff nennt den 8. Auguft den ſchwarzen Tag des deutjchen Heeres in der Gefchichte des Krieges. In der Tat bedeutete er die fchwerfte Niederlage feit defen Beginn. Die vom Angriff getroffenen Divifionen waren reſtlos vernichtet; der Feind war über fie hinweg tief eingebrochen und hatte feinen Erfolg noc erheblich ausdehnen können, wenn er fih mit dem Erreich- ten vorerft nicht hätte begnügen miifjen.*).

*) Der Bericht im Wancheſter Guardian“ befagt: D der Gomme, zwiſchen Morlancourt und dem Fluſſe, hatte zunächft nicht den

Tage zuvor umfangreiche urde unfere Aufitellung erheblich geftört, und wir erreichten iel nicht. Diefe Stellung wurde am Auguft verbeffert, als frifche Rejerven eingefegt und alle unfere Ziele einfchl. des Chipilly- Flußbogeng erreicht wurden.

Berjuchen wir uns noc einmal lura die Amſtände zu ver: die zu biefer völlig unerwarteten Rataftrophe geführt hatten. teile Ludendorffs „liefen die dort

enwdrtigen, gefi Rach dem Slr benden Divifionen fih vollftändig über



rennen. — Der Erfolg war dem Feinde zu leicht geworden“. Wenn ev auh an anderer Stelle hervorhebt, daß „fih die bei weiterem größere Mehrzahl helden Haft fchlug“, fo klingt doch aus den erften Worten ein bitterer Vorwurf heraus, der, unter den noch frifehen Eindrücen der umwälgenden Folgen jenes Tages geprägt — Ludendorffs Bud erſchien bereits 1919 — auc nod lange nach dem Kriege zu Recht zu beftehen fehien und für die allgemeine Beurteilung bejtimmend war. Erft die neueren Unterfuhungen vermodten das Bild zu tlären. v. Kuhl bemerkt: „Man kann das Nachlajjen der Kampfkraft nicht ein- fach mit dem Vorwurf des Verfagens abtun.

Es war fein Wunder, dağ unjere hin- und hergeworfenen Angriffsdivijionen’ und unjere im andauern: den, aufreibenden Grabenfrieg ausgebrannten ‚Stellungsdivijionen’ anfingen zu ermatten“, Geine weiteren Ausführungen werden durch die oben gejchilder- ten Verhältniffe und Ereigniffe nur beftätigt und ergänzt. Das Regiment, das feit feinem Einfag an der Weftfront feine rehte Rube genoffen, hatte die eben eroberte Stellung erft eine Nacht vorher (die M.G. und M.W. fogar erft vor Beginn des Kampfes) bezogen; die Artillerie war noh in der Ablöſung begriffen, Die H.W.L. zeigte einen völlig ungureidenden Sujtand; die Be- jegung war bei dem geringen Gefedtsftand der Kompagnien nur dünn. Für die Abwehr eines Großangriffs fehlten daher alle Borausjegungen. Dazu verhinderte, als diefer einfeste, Dichter Nebel jegliche Sicht und Verbindung, fodaf die Artillerie in den entjeheidenden Minuten verfagte. Andeverjeits ver- fügte der Gegner über eine ungeheure Ueberlegendeit an Menſchen und an Raterial, darunter zahlveichen Tanks. Er war zudem nicht nur genau über die ihm gegenüberftehenden Divifionen unterrichtet, jondern hatte aud) feine Ab

fidten big zum legten Augenblick geheim zu halten verftanden, ſodaß der An- griff völlig überraichend erfolgte. Auch die Höheren Stäbe fhienen einen folgen trog mandperlei Anzeichen nicht erwartet und daher auch nicht die nötigen Bor- Desgleiden find die Erfahrungen, welche die

Suni gemacht hatte, an dem die Frangofen zum Avtitleriefeuers Infanterie und Tants zum inien Durchbrachen, entgegen der

worden, objehon rechnen mußte

panzerten SIngeheue: dv. Boje zufammen. „eine faum jemals bei der Abwehr vorgefommen war“, feinem Urteil unberedptigt. „die Truppe allein für die Niederlage verantwort- lih zu machen”. Er beftätigt damit die Auffafjung, die bereits am 8, Auguft der Chef des Generalftabes der 2. Armee dem von Ludendor der Lage entfandten Offizier gegenüber geäußert hatte. ebenfalls beweifen die gejhilderten Kämpfe, dağ RIN. 265 in jenen furchtbaren Stunden auch mit geihwächten Kräften fih Denno ungebrodenen Geiftes hartnäctig gefehlagen und gewebrt hat. Aber zumeift waren die Ber- Haltniffe ftärker: fie wirkten zu überrafchend und zu überwältigend, um einen Widerftand — wie es Wille und Pflicht geboten — überhaupt noch alë möglich und als irgendwie ausfichtsvoll erſcheinen zu laffen.

Rapitel 8.

Die Abwebr&impfe des Rumpfregiments bis zu feiner Auflöfung.

(9. Auguft bis 4. September 1918).

Der Gefamteindrud, den die deutſche Heeresleitung von den Bor- gängen am 8. Auguft gewonnen hatte, führte gu dem Ergebnis, daǧ „das Kampfinftrument nicht mehr vollwertig’ und der Krieg daher auf dem Wege diplomatifcher Verhandlungen zu beenden war. Am 14. Auguft wurde deshalb im Kronrat von Spaa die Herbeiführung von Friedens- bejprechungen bejchloffen; zugleich aber wurde im Rahmen der von der Rataftrophe betroffenen Armee „die Abwehrbereitſchaft mit allen Mitteln gefördert" (Ludendorff). Shon am Vormittag des 8. Auguft waren fügbaren Referven in die Einbruchftelle vorgezogen worden, und eg 2, Armee, zumal der Gegner von weiterem Vordringen zunächft

gelang de abjtand, eine neue, wenn auch zurückverlegte und dünne Front herguftellen.

An diefer fam es in den nächften Tagen und Wochen zu weiteren ſchweren

dat zwiſchen Dife und Gomme", an welcher mit on auch der Rumpf des Regiments dauernd beteiligt

Kämpfen, der „Abw den Reften der Divi fein follte.

Der erſte Offizier, der von neuem einen Widerftand einrichtete, war Lt. Hed. Er war gerade aus dem Lazarett zurückgekehrt und ordnete, nah- dem er vergeblich den Negimentsftab zu finden verfucht hatte, an, daǧ alle Verfprengten feftzubalten und zu fammeln feien. Mit diefen und Bagageleuten bildete er eine Abteilung von etwa 50 Mann, um einen Gommeiibergang abzuriegeln. Zu feiner Unterftügung wurden die beiden Referve-M.®. der 3. M.G.R. eingefest. Gegen Mittag traf ein ſchneidi- ges Sturmbataillon im Eilmarſch und ohne Gepäd von hinten ein. Ber reits vorher war ein württembergifches Regiment auf Lajtwagen herange- rollt, defen gute Difgiplin gleichfalls einen erfrifchenden Eindrud machte. Diefelbe Wirkung übten weitere zum

Einfag beftimmte Truppen aus, mit denen man Bo begegnete. Von dem Vorwurf Ludendorfi (G. 551), daß einer anrücenden Divifion die Worte „Streikbrecher“ und „KRriegsver-



längerer!” zugerufen worden feien, weiß fih, wie bier auf Verlangen der Kameraden feftgeftellt fet, R.J. R. 265 frei.

Die Bagagen des Regiments hatten fich, wie bereits berichtet, aus der Feuergone zu retten verftanden, ohne dabei — es war wie ein Wunder — irgendeinen Berluft zu erleiden. Sie fammelten fih nordöftlich Herbe- court an der Straße nach Péronne und lagerten dort teils in alten Unter fänden, teils unter freiem Himmel und inmitten von Gräbern. Bis zum Abend fand fih außer dem Stabe des 1/265 und anderen Verfprengten noch die aus jungen Leuten aller drei Bataillone gebildete Sturmtompagnie unter Lt. Beder ein. Sie war während des Kampfes wenig in Tätigkeit getreten und daher ziemlich vollftändig geblieben.

Auf dem zufammengemwürfelten Haufen, von dem fih nur wenige fannten, laftete eine gedrückte Stimmung. Wohl hatte man gemerkt, daß der feindliche Angriff zum Stehen gefommen war; aber was war aus den Bataillonen geworden, und wie würden fich die nächften Tage geftalten?

„Waren“, fo jchreibt Gefr. Chr. Peters, „jene Feldgrauen, die da ohne den munteren Gang und Klang froher Scherzworte ihre Gewehre reinigten, müde geworden, oder laftete diefer ſchwarze Tag, der ihnen mit hartem Griff faft alle Kameraden geraubt hatte, jo fehwer auf ihrer Seele, dah ihnen alle Luft vergangen war?” Ihre Stimmung wurde nicht beffer durch den unaufgeflärten Unglücsfall eines Kameraden, der fich beim Gewehr- reinigen felbjt entleibte. Auch ein Verſuch Lt. Ohls, durch 2 Hufaren von der Divifions-Ravallerie Fühlung mit dem Regimentsftab zu erlan- gen, war mißlungen. Am 9. Auguft fam von der Divifion der Befehl, fih weiter auf Bouchavesnes, nordöftlih Péronne an der nach Bapaume führenden Straße, zurüczuziehen. Dort wurden die gefamten Bagagen der Divifion unter Major Richter gefammelt und wiederum auf freiem Felde biwakiert, joweit nicht die Chauffeegräben dürftigfte Unterkunft boten. Inzwiſchen aber war es Vizewachtmftr, W. Schramm, der die Bagage des Regimentsftabes führte und diefem Verpflegung bringen wollte, gelungen, ihn endlich zu finden. Der Stab hatte nämlich, als alle feine Bemühungen um eine Verbindung mit der Front erfolglos gewefen waren und der weitere Aufenthalt in dem ftark befchoffenen Chipilly zwecklos erfehien, den Ort

um 7 Uhr vormittags verlaffen, worauf fich der ftellvertr. Regiments- führer, Major Rohde, „da er feine Truppe mehr hatte", mit feinen Offi- zieren der 85. J.B. zur Verfügung ftellte. Wm 9. Auguft erhielt er von diefer den Befehl, eine Aufnahmeftellung am Weftrande Etinehem bis zur Gomme zu erfunden und mit deren Ausbau zu beginnen. Zur Verfügung ftanden ihm zwei Pionier-Rompagnien, eine M.W.R. — und ganze 15 Mann von 265, zumeift vom Stabe. Die Stellung wurde abends befest, wobei der Stab nach Etinebem ging. Am 10. Auguft übernahm Hptm. Goebel vom I.R. 137 das Kommando über diefen Truppenteil, und der Regimentsftab befam den Auftrag, eine weitere Aufnahmeftellung auf den Höhen öftlich Bray feftzuftellen.

Denn inzwijchen hatte Hptm. Meht befehlsgemäß aus der Sturn fompagnie, ber Abteilung Heck, die erft am 9. Auguft von vorn abrückte, fowie weiteren Verfprengten, zurücigefehrten Urlaubern, Handwerkern und



fonftigen bei den Bagagen frei zu machenden Leuten wieder eine ge-

ſchloffene Formation gebildet. Diefes „Bataillon Meht" feste fih aus 4 Rompagnien — Rompagnie Graumann, Hed, Gottſchalk, Simons — fowie 1 M.G.-Sug zufammen und belief fih auf 11 Offiziere und etwa 200 Mann. Das war der Neft des Regiments! Der Morgen des 10. A u - guft aber riff die Truppe wieder heraus aus dumpfem Brüten: das Bataillon erhielt von der 85. Z.B. den Befehl, zufammen mit der Ub- teilung Goebel die Höhen ſüdweſtlich Bray wiedergunehmen.

Am Mittag trat eg den Marfch zunächft in das Swickauer Lager an. Kaum hatte es fih an deffen nördlichen Steilhangen eingerichtet, als es noch in der Nacht zum 11. Auguft in das Prinzenlager nordöftlich Cappy zurücigezogen wurde. Der Weg dorthin ging füdlih Bray vorbei. Ein überaus Hibner Fliegerangriff der Engländer aus niedrigfter Höhe auf Truppenanfammlungen zwiſchen Cappy und Bray bot einen jchaurig-

ſchönen Anblid. Mancher Flieger hat feine Tolltühnheit büßen müſſen, wovon mehrere abgefchoffene Flugzeuge Kunde gaben. Das Prinzenlager lag in einem ftart gelichteten Waldhang und beftand durchweg aus Kleinen Holzbaraden. Nur wenige Stolleneingänge boten gegen Flieger und Fern- feuer Schuß. Der Aufenthalt war deswegen alles andere als angenehm, da das Lager fortgejegt unter Feuer aus

weittragenden Geſchützen lag. Das Bataillon wurde alarmiert und bereitgeftellt, aber nach kurzer Zeit wieder in feine Unterkünfte entlaffen.

In den frühen Morgenftunden griff der Engländer an. Das Ba- taillon wurde abermals alarmiert, rückte fofort auf der Straße Suyanne— Bray vor und wartete im Wäldehen des Pringenlagers auf den Befehl zum Angriff. Diefer erfolgte um 5,30 Uhr mit der Aufgabe, zufammen mit I/R.INR. 202 die Höhen öftlih Bray als Aufnahmeftellung zu beſetzen. Die Rompagnien Hed und Graumann bildeten die Angriff, die beiden anderen die Refervefompagnien. Nachdem durch ſtarke Dffiziersparrouillen

(£t. Beder und Lt. Bremer) feftgeftellt worden war, daß Bray und die Höhen weftlich davon vom Feinde frei waren, wurde befohlen, im Berein mit J.R. 120 und der Abteilung Goebel (J.R. 137), über welche Major Rohde das Kommando mit übernommen hatte, die Höhen füdweftlich Bray zu nehmen und als H.W.L. zu befegen.

Um 10 Uhr vormittags trat das Bataillon in Linie zu Einem feinen Abftieg von der Höhe nach dem Orte hinunter an. „So fehr man im Felde nach dunkler Nacht die Strahlen der Sonne begrüßt, weil fie den Albdruck des Unheimlichen nehmen, fo wenig willfommen waren fie auf dem bevor- ftehenden Weg. Angefichts der feindlichen Feffelballonbeobadhtung führte er, von Leuchtender Sonne befhienen, in nur hüfthohen Gräben nah Bray hinein. Starkes Artillerie und M.G.-Feuer machten die Beine lang. Dod festen fih die AUngriffstompagnien auf den vor dem Dorfe liegenden Höhenkämmen feft und fießen dann im Laufe des Vormittags unter

ſtarkem feindlihen M.G.-Feuer, das nicht ohne Verluſte verlief, bis nah Bray und in das Zwickauer Lager vor, wo fie die Höhen zur Verteidigung einrichteten. Daß unfer Empfang in Bray fih nicht gerubfam abjpielen



würde, war vorauszufehen. Naum waren wir dort angelangt und begannen wir ung erft einmal zu verfchaufen, da haute e8 auch jhon mit allen Rali- bern auf den unfchuldigen Ort, ſodaß jeder juhte, wo er irgendein Keller- loch fand, um fih in Schuß zu bringen“ (Mebt). Nicht anders erging es dem Regimentsftab, der, mit der Nompagnie Heck vorrücend, feinen Gefechtsftand in einem Steinbruch an der Straße nah Bray genommen hatte. Diefer füllte fich alsbald mit flüchtenden Leuten, was den Engländer veranlaßte hineingufchießen. Gleich die erfte Granate verlegte den ftellver- tretenden M.G.O., Lt. Burmefter, an beiden Beinen derart, dağ der

rechte Oberſchenkel noch am gleichen Abend abgenommen werden mußte, Ebenfo wurden Oberlt. Lang und zwei Melder leicht verwundet. Dem ganzen Stab blieb nichts anderes übrig, als fih mit feinen Leuten eng zufammenzudrän- gen. Die kurzen Feuerpaufen wurden daher benußt, um diefen ungaftlichen Ort fchnellftens zu verlaffen und eine neue Stellung auf den Höhen fü weftlich davon zu beziehen. Zu diefem Zwecke entwickelten fih die Rom- pagnien Sec und Graumann zum Angriff, während die beiden anderen als Referven folgten. Es zeugte von mufterhafter Disziplin, aber auch von inem Inftinkt für die feuerarmen Räume, daß um 2 Uhr mittags der Oftrand der Höhen ohne einen Verluft erreicht wurde.

iter nach Südweſten vor;

Die Abficht, über den Rand noch w wurde zunächft durch ftarkes feindliches Auch ein deshalb unternommener Verjuch, zwei M.G.-Nefter durch Stoß- trupps zu nehmen, feheiterte an der Aufmerkfamkeit des Gegners; und

ſt Riederfämpfung durch eigenes ſchweres M.G.-Feuer gelang

ſich unter Ausdehnung nach Südweften auf dem henkamm im Un- ihluß an J. R. 120 und J.R. 137 feft einzuniften. Die noch vorhandenen 3 fchweren M.G. wurden als Rückhalt an der Straße Bray-La Neuville zur Flanfierung des Wefteingangs von Vray aufgebaut.

dringen,

M.G.- und Artilleriefeuer vereitelt.

Während die Nompagnien Hed und Graumann unter Befehl vom De- tachement Goebel in der gewonnenen Stellung verblieben, wurden die Rom- pagnien Gottfchalf und Simons am 12. A u g u ft aus der vorderen Linie in die H.W.L. jüdlich der Straße Bray-Suzanne zurückgezogen. Die Un-

terfunft des Bataillonsftabes befand fih jest auf einer, von mehreren Armen der Gomme gebildeten Infel, die nur eine Brüde nah Bray als Zugang hatte. Inmitten von Gebüfch und Unterholz lag hier eine Waffer- mühle, auf deren Boden Säde voll fchinften Weizen- und Roggenmehls, von Salz, Groupen und anderem fih fanden. „Das Herz drehte fih im Leibe bei dem Gedanken, daß diefe damals fo koftbaren Lebensmittel preis- gegeben werden mußten. Denn es war nicht zu verantworten, Fahrzeuge dorthin zu beordern, wo jeden Augenbli ein ftarter feindlicher Vorftoß alles in Gefahr bringen könnte.“ (Mebt).

Laut Meldung des Rommandeurs an die Divifion hatte bas Regi- ment an diefem Tage nach Abzug der geftrigen Verlufte noch eine Gefechte- ftärke von 12 Offizieren und etwa 220 Xnteroffizieren und Mannfchaften, die allerdings durch die legten Ereigniffe vollitändig erſchöpft feien. 8 LM.G. waren eingefest, M.W. aber nicht mehr vorhanden. Offenbar waren alfo inzwifchen noch weitere Verjprengte zugeftoßen. Ein fpäterer Zuſatz berichtet jedoch nur noch von 10 Offizieren und 160 Mann.

Die neuen Verlufte wurden durch die Kämpfe der beiden vorderen Kompagnien veranlaßt. Der Gegner verfuchte diefe nämlich durch die Mulde hinter dem Zwickauer Lager abzufchneiden, er wurde aber von dem rechten Flügel der 65 Heck blutig abgewiefen. Auch in der Nacht zum 13. Auguft griff der Engländer die Nompagnien ſowohl durch die Mulde des Zwickauer Lagers als auch von der Straße unten an der Gomme an, wurde aber wiederum von vorforglich aufgeftellten Stoßtrupps zurückge · drängt. Am Tage feste er zum Haupfftoß an, immer mit dem Biele, die beiden ohne unmittelbaren Anſchluß an die übrigen Truppen fämpfenden Kompagnien zu umgehen und gefangen zu nehmen. Nach ftärkfter Artille- rievorbereitung, die ung einige Verlufte brachte, ging der Engländer von vorn fowie von Norden und Süden vor. Es gelang ihm, die Kompagnie Graumann einzudrücen und aufzulöfen. Sein Verſuch, die Kompagnie Hed, welche die Refte der legteren Rompagnie inzwifchen aufgenommen hatte, aufgurollen, wurde jedoch durch fofortiges beiderfeitiges Abriegeln vereitelt, und der Gegner wurde aus der Mulde wieder herausgeworfen. Hierbei fiel der Sergeant Müller von der 12./265, ein guter Soldat und KRamerad, nach tapferer Gegenwehr. Außerordentlich tapfer und umfichtig bewährte fich auch wieder Ltffz. Schütt, der die Sicherung gegen den weit

überlegenen Gegner im offenen Kampfe durchführte. Dennoch befand fih die Kompagnie in einer äußerft kritiſchen Lage. Wurde fie zurücgedrüdt, fo lief fie Gefahr, in die unmittelbar hinter ihr fließende Gomme gewor- fen zu werden. Erſt als der Feind die Höhen weftlih ihrer Stellung be- fest hatte und ihr durch Flantenfeuer große Verlufte beibrachte, fie auch von vordringenden Truppen jenfeits der Gomme im Rüden befchoffen wurde, ging Lt. Hed gegen 4 Uhr morgens in eine neue rückwärtige Auf- nabmeffellung, 200 m vor Gray. Durch Abriegelung nach Süden

blieb der Weftausgang feft in feiner Hand. Um 6 Uhr nachmittags übernahm ein Bataillon des J.R. 123 (Württemberger) die Sicherung, und die Kom- pagnie ftellte fic in der Schlucht hartweftlich Bray zur Unterftiigung von

11./123 an deffen linfen Flügel bereit.

312

Mehrere ftarke Feuerüberfälle im Verein mit Stoftruppunternehmu: gend des Gegners blieben ohne Erfolg; dagegen gelang eg der Rompagnie, nige feindl. M Neſter auszuheben. Da fie feine Verpflegung heranbefam, hatte fie unter Hunger und Durft außerordentlich zu leiden, fo daß fie freu- digen Herzens dem Negimentsbefehl, fih vom Feinde loszulöfen, in der Nacht vom 16./17. Auguft Folge leiftete. Lm überhaupt ungefchoren her- auszufommen, blieb nur der eine Weg durch bag Sumpfgelände der Som- me, da. die riidwartigen Höhen unter mörderifchem Feuer lagen. Lt. Heck ließ daher von einem Offizier und mehreren Unteroffizieren bei Tage einen Weg durch die Siimpfe erfunden und mit Strauchwiepen feftlegen. Auf Diefem gelang e8 der Rompagnie, nachts geräufchlos und ohne Verlufte in langer Kette den Gommetanal zu erreichen und endlich wieder zum Re- giment zu ftoßen, mit welchem fie in den legten Tagen ohne jegliche Ver- bindung geblieben war.

In der Nacht zum 14. UA u g u ft waren die übrigen Teile desfelben be- rette in das Pringenlager zurücgezogen worden. Da diefes aber unter beftigftem Feuer lag, wurden fie noch weiter zurückgenommen und richteten fih in alten englifchen Unterftänden weftlich Suzanne ein. In der Nacht zum 16. Auguft erfolgte laut Rorpsbefehl die Ablöfung der 108. 9.9. durch die 21. J.D., und das Regiment rückte, während an der Front die Artilleriefchlacht tobte, nah Baur ab. In dem weftlich und fübwefetich da- von gelegenen Wäldchen bezog e8 als Brigadereferve Unterkunft.

Hier bot fih endlich Gelegenheit, fih wieder menfchenwürdig zu ma- hen und auch die Sachen inftandzufegen. Am 16. A u g u ft befichtigte der vom Urlaub zurückgekehrte Negimentstommandeur, Major Eckſtein, die Refte feiner Truppe. Welche Gefühle mögen ihn beim Anblic der Wenigen erfüllt haben! In schlichten Worten fprach er ihnen Mut zu — denn die mi- litärifche Lage fei durchaus nicht fo hoffnungslos — und forderte fie auf, weiter ihre Pflicht zu erfüllen. „Das Hurra auf den oberften Kriegsherrn hatte nicht mebr den hellen Klang der Augufttage von

1914; es Hang hart, aber um nichts weniger entjchloffen, auszuhalten wie bisher. “ (Gefr. Chr. Peters).

Am 17. Auguft vormittags ftieß auch die Rompagnie Hed, mit deren DVerluft man bereits gerechnet hatte, wieder zum Regiment. Am gleichen Tage follte e8 von neuem in Stellung geben; der Befehl wurde jedoch widerrufen und Dot deffen der Abtransport in die Etappe nach Fins (nnd. Péronne) angeordnet. Ein Aufatmen ging durch die Truppe. Am folgenden Tage wurde fie, jest 289 Köpfe zählend, auf dem Kleinen Babhnhofe Maurepas in einem Zuge verladen und gelangte um 9 Uhr abends am Beftimmungsorte an.

Aber faum hatten fih die Rompagnien — die Rompagnie Simons wurde gemäß einer allgemeinen Verfügung der O.H.L. unter die anderen drei aufgeteilt — in den dortigen Baraden etwas eingerichtet, als fie ein neuer Befehl jhon wieder in Marfch feste. Die 108. 3. ollte nämlich die 119. 3.D. ablöfen und deren Stellungsbauten vorwärts Brie (Füdlich Péronne), unter Einſatz aller verfügbaren Kräfte, einfchließlich entbehr- licher Schreiber und Burfchen weiterführen. Am 19. A u g u ft um 11 Uhr



abends rückte das Negiment ab, und das Frontgefpenft ſchlich in der Nacht erneut durch die Reihen. Die Unterbringung bei Brie erfolgte in einem Baradenlager aus Wellblech, das fehr ſchmutzig war und von feindlichen Fliegern häufig heimgefucht wurde.

Sn den nächften Tagen überftürzten fih förmlich die Befehle, Am 20. und 21. Au g u ft wurde das Regiment, nachdem die Rompagnie Grau- mann wieder hergeftellt war, zum Schanzen und Ausheben einer H.W.L. verwendet und zeitweife an der von DVillers-Brötonneur her bekannten Römerftraße, aber weit öftlicher in der Nähe des Ortes Foucaucourt.

Sn der Nacht zum 22. Augu ft wiitete vorn eine heftige Ranonade. Das Regiment, das nunmehr eine Gefechtsftärke von 320 Mann, 9 ſchw. und 8 I.M.G. aufwies, wurde daher früh vom Schanzen abgerufen und am Giidausgang von Barleur zum Eingreifen nach vorn bereitgeftellt. Das einfegende Gefecht ließ zwar bald nach; aber die Truppe mußte den ganzen Tag unter Sonnenglut dort liegen bleiben.

Endlich, um 8 Uhr abends, fonnte fie, völlig ausgedörrt, in das Lager zurückkehren. Raum aber hatte der Schlaf die Erſchöpften überwältigt, als auch ſchon englifche Flieger famen und Alles Dedung zu fuchen zwangen.

Lm 5.45 Uhr morgens feste wieder ein mächtiges Trommelfeuer füd- lich der Gomme ein. Infolgedeifen tam kurz darauf der Befehl, die eben begonnene Schanzarbeit abzubrechen und abermals die geftrige Stellung bei Barleur zu beziehen. Soeben war diejes gefchehen, da erfolgte der wei- tere Befehl, noch weiter bis an den Nordrand von Eftrées de vorzurüden. Von einem geordneten Marfch fonnte dabei zunächjt nicht die Rede fein; denn die zu durchquerende Mulde füdweſtlich Barleur beftand aus einem wilden, o überwucherten Trichter- und Grabengelände, das freuz und quer oer: drahtet war. Seder Einzelne fuchte fich deshalb den beften Weg zu bahnen; und fo hatte man den Eindrud, alg ob das Regiment in weit aufgelöfter Ordnung vorginge. Senfeits diefer ausgedehnten Mulde mußte Eftrees etwa erreicht fein. Aber es war nicht ein Haus zu fehen. Der Ort war in den früheren Kämpfen buchftäblich dem Erdboden gleichgemacht, und man fonnte fih ungefähr eine DVorftellung davon machen, wie fürchterlich fie bier im Sabre 1916 getobt haben mußten.

Am feindwarts gelegenen Ausgang von Eftrées nahm das Regiment zunächft eine Aufnahmeftellung ein. Aber wiederum follte die Atempauſe nicht lange dauern; denn um 2.45 Uhr nachmittags fam der Befehl, fih noch weiter weftlich gegen das an der Römerſtraße gelegene Foucaucourt vorzuarbeiten. Diefer Vormarfch in langen, nur fnietiefen Laufgraben vollzog fih abermals bei fichtigitem Wetter und unter offener Einficht durch den Feind. Starke Feuerüberfälle und Fliegerangriffe aus niedrig- fter Höhe verlangfamten daher auh das Vorwärtstommen. Um 6 Uhr abends hatte das Regiment die befohlene Stellung hinter der H.W.L. II erreicht. Das ganze Gelände war hier von Norden nach Süden von alten englifehen und daher zum Feinde offenen Gräben durchzogen, die als Haupt- widerſtandslinien Nr. I—V bezeichnet wurden. Foucaucourt bildete in den nächften Tagen das feindliche Angriffsziel, und je nach der Lage hagelten



die verfchiedenften Divifions- und Brigadebefehle. Bataillone wurden eingefchoben und wieder herausgezogen; die Verpflegung ftockte unter diefen Umftänden. Die ganze Divifion war der 107. J.D. und das Regi- ment deren 213. J.B. unterftellt worden. Die Linien follten gehalten oder es follte kämpfend ausgemwichen werden.

Zunächft lag das Regiment — jest mit einer Grabenftärke von 10 Of- figieven und 329 Mann — lang ausgedehnt i in einer Stellung nördlich der NRömerftraße. Dann wurde es mit feinem linken Flügel an diefe herang zogen. Später erhielt die Kompagnie Hee jüdlich von ihr einen Abſchnitt von etwa 800 m zugeteilt. Nach Verſtärkung durch J.R. 122 und J.R. 81 fonnten die Abfchnitte verfürzt und Tiefengliederung hergeftellt werden. In der Nacht zum 27. A u g u ft belegte der Engländer die ganze Front und das Hintergelände mit heftigem Feuer. Nach einer Paufe in den Morgen:

Se, SH Alf Gre P slp 4 Lm. Gi Gm

— i E BHG. Sh Dese d nacik ha t Q! Eraman = v Ze LMM,

— TT 1h Sr Nomp ig DN Heck ap tue sr Soyéreourt = a nn — 4

ftunden begann er wieder mit dem planmäßigen Schießen und ging um 2.30 Uhr nahm, zu ſtärkſtem Bernichtungsfeuer über, das von unferer Ar- tillerie lebhaft erwidert wurde. Es war ein Herenfabbath, in dem fih die Gegner einander zu germiirben verfuchten! Dann fprang die Feuerwalze von den Poftierungen weftlih Foucaucourt bis an deffen Dftausgang und den Schloßpark vor, und unter ihrem Suge arbeitete fich der Gegner ftoß- truppartig vor. Gegen 6 Uhr war der Drud fo ftark, daß fich die Poftie- tungen von J.R. 122, die im Vorfelde lagen, befehlsgemäß und in völliger Ordnung auf die vom Regiment befeste H.W.L. IT zurüchogen. Bald darauf wurde durch eigene vorgefchobene Beobachtungspoften das Heran- naben mehrerer englifcher Infanteriewellen nordöftlich der Römerſtraße



fejtgeftellt, und zugleich arbeiteten fich feindliche Stoftrupps, gefolgt von Infanteriewellen, durch Foucaucourt und füdlich der Römerftraße durch den Schloßpark unter dem Schuß der Häufer und unter Benugung von Tanks auf der genannten Straße gegen ung vor. In dem fofort einfegenden Artillerie und in dem auf 300—500 m Entfernung zufammengefaßten Jn- fanterie- und N Feuer aber ftodte der Angriff. Sobald es nachgelaffen hatte, nahm der Gegner ihn wieder auf und drang in den Schloßpark ein. Der vorgefchobene Tankzug 8./Felda. 243, der nordöftlich Foucaucourt auf offenem Felde aufgefahren war, feuerte jedoch in direktem Schuß derartic dazwifchen, daß die Tanks im Augenblick erledigt waren

und der Angriff unter unferem fofort wieder einfegenden Infanterie- und R G.-Feuer un- gefähr 200 m vor der eigenen Stellung zuſammenbrach. Das Verhalten jener Batterie zeugte von vorbildlichem Schneid; aber auch die Rompagnie Hee, die dem Schloßpark gegenüberlag, hatte fih wieder außerordentlich bewährt. Sie bedauerte nur, daǧ die Artillerie „ung den fetten Happen wegnahm und unfere Lieblingswaffe, die Handgranate, ſchweigen mußte. Reiner von denen wäre lebend davongefommen.” (Must. Hamann). Auch die Tuchfühlung mit dem linken Nachbar blieb dauernd erhalten, Ebenfo hatte fih die Meldung von J.N. 137, daß der rechte Flügel von 265 zurück- gegangen und dadurch die Verbindung unterbrochen fei, durch Ct. Keller, der zur Erkundung nach vorn gefandt worden war, als Mifverftändnis er- wiefen, welches wohl durch die erfolgte Rüdziehung der 102er auf die H.W.L. II veranlagt zu fein fehien. Die Rompagnien hielten ihre Stel- lungen feft, obfehon fie unter großem Durft litten und wieder faft auf fih felbjt geftellt blieben. Denn die Fernfprechleitungen zum Regts.Stab, an fih jhon wegen der feblechten Drahtifolierung mangelhaft, wurden durch das heftige Feuer dauernd unterbrochen.

Inzwiſchen war es 8 Uhr abends geworden. Da fam der Befehl, daǧ die abgefämpfte Divifion aus der Stellung der 107. Inf.Div. in der Nacht zum 28. U u g u ft herausgezogen werden follte. Während in den nächften Stunden noch heftiges Artilleriefeuer auf dem ganzen Abſchnitt lag, konnte au jenem Seitpuntte die Loslöfung des Regiments planmäßig und ohne ung erfolgen. Welches Bild aber bot fih dem Auge! Ein Mustetier chtbar Debt es bier aus. Alles liegt Durcheinander, Soldaten, Pferde, Sanitätswagen mit Beipannung, Geſchütze, Progen, Ausrüftungs- gegenftände haufenweiſe. Es riecht allenthalben nach Verweſung.“ Da der ganze Abfchnitt aufgegeben werden mußte, trafen bereits Pionier-Romman- dos Vorbereitungen zum Sprengen von Straßen und Brücden. Zudem wa- ven vielerorts die großen Depots in Brand gejest und leuchteten wie riefige Fanale in die ſchwarze Nacht hinein. Der Feind wurde dadurch über un- fere Pläne aufgeklärt und verdoppelte feine Anftrengungen, um die Front zu durchbrechen. Nur wenige Nachtjtunden ftanden zur Verfügung, um die

ſchweren Gefchüüge, deren Rohre noch heif waren, auszubauen und zu ber- gen. „Alles drängte fih,“ wie Hptm. Meht anfchaulich fchreibt, „auf engen Straßen zufammen: Traktoren, Laftwagen, berittene Artillerie, Infanterie und dazwifchen Schimpfen, Fluchen, Schimpfen.“ Es ift zu bewundern, daß fih in düfterer Nacht Alles an dem erften Gammelpuntt, der Mulde bei

Barleuy, zufammenfand. *) Kaum aber war er erreicht, als der Engländer diefen Ort, der gerammelt voll war von zurücgehenden Truppen, mit einigen Lagen fchwerfter Broden belegte, die mit lautem Krach erplodier- ten. Whgefehen von einigen getöteten Pferden aber famen wir ohne Ver- lufte davon. Auch in den vorhergegangenen fehweren Kämpfen waren fie nur gering gewefen.

Noch in der Nacht zum 28. A u g u ft trat das Regiment über Bar- und Péronne, deffen Bahnhof der Engländer gerade mit „dicken Roffern" belegte, den Rückmarſch an. Er führte von dort aus in nordöft- licher Richtung über Buffu nach Saulcourt, das nach einem Marfch von faft 30 fm am Morgen erreicht ward. Schnell wurden im naffen Grafe, denn eg vegnete — Zelte gebaut, und bleierner Schlaf ſenkte fich alsbald auf die von dem fehweren Ningen erfchöpften Krieger. Am nächften Tage, dem 29. A u g u ft, wurde der Ranal bei Vendhuille überjchritten und nad weiterem Marfche über Valincourt der Ort Troisvilles, weftlich Le C teau, erreicht. Das waren mehr als 30 Em mit vollem Gepäd. Kein Wu; der, daß nach diefen Strapazen noch vor dem Ziele einige Leute zufammen- brachen.

Aber die Freude war doch allgemein, nunmehr wieder bewohnte Dör- fer mit ungerftörten Häufern und gepflegten Gärten zu fehen. Und endlich vermochte man fic) der wohlverdienten Rube in der Etappe hinzugeben, der erften nach dem Einfag des Regiments an der Weftfront. Hier fand fih alles wieder zufammen; auch die Bagagen, die zulegt füdlih Brie gelage: Hatten. Die bei diefen entbehrlichen Handwerker fowie zurückgekehrte Ur- lauber wurden eingereiht, fodaß die Truppe wieder etwas Geltung bekam. Inftandfegen der Sachen und Heine Appells brachten den äußeren Me iden wieder in Ordnung; für geiftige Wuffrifehung forgten der Rirdhgang, fowie ber Beſuch des Theaters und des Soldatenheims im nahen Caudry und die munteren Weifen der Regimentstapelle. Am 31. Aug uft er-

ſchien auch der Divifionstommandeur, General v. Campe, und verteilte un- ter anerfennenden Worten eine Reihe von Auszeichnungen, wobei Lt. Bode (O.) und Gefr. Ludw. Jäger das EK. I erhielten.

Am 2. September berrfchte ein ungeheures Leben: aus Hamburg war Erfah eingetroffen, durchweg Leute, die fchon draußen geweſen und 3. T. aus ruſſiſcher Gefangenfchaft zurückgekehrt waren. Unter ihnen be- fand fich eine Reihe fragwiirdiger Elemente, die fich lange in der Heimat herumgedrückt hatten. Da fie aber verteilt wurden, verſchwand, wie fich zeigen follte, bald ihr Einfluß, und fie wurden echte Rameraden — ein Be- wie febr die Truppe noch von dem alten Geift erfüllt war. Wiederum wurden drei Bataillone zu je 3 Infanterie- und 1 M.G.-

Rompagnie gebil- det, deren Gefechtsftärte fih nunmehr insgefamt auf 29 Offiziere und 1065 Mann fowie auf 226 Pferde belief. Auch die M.G. hatten eine Ver-

*) Auch ein ſchon als gefallen geltender Unteroffizier ftellte fih wieder ein. Er hatte den reiden Spirituofen, die vor dem legten Kampftag aus Liebesgaben nah vorn geſandt waren, Wohl etwas zu Part zugejprochen und fih auf eigene Art mit einem LM.G. weit vorgewagt, um den englijchen Pa- trouillen beizulommen.



mebrung auf 12 jchwere, 11 LMG. und 6 englifche erfahren. So fehaute man mit neuer Zuverficht dem Nommenden entgegen.

Da fam am 3. September mittags wie ein Blig aus heiterem immel die Nachricht, daß die Divifion und mit ihr das Regiment aufge- löſt werden follte, während die aktiven Negimenter 97 und 137 gefchloffen anderen Verbänden zugeführt werden follten. So wurden die Gerüchte, die

ſchon herumfehwirrten, zur geaufamen Gewißheit. Sum legten Appell ver- fammelte fih am 4. September um 1 Uhr das Regiment am Südaus- gang von Troi . Offiziere der 17. Ref. Div., zu deren Auffüllung da Regiment benugt werden follte, erſchienen. Prüfend richteten fih ihre Blide auf den neuen Zuwachs; und fie waren befriedigt, als fie feftftellten, daß e8 Landsleute waren, die zu ihrer Truppe paßten. Auch Wünfche nach em und jenem Truppenteil bezw. Rompagnie wurden gern erfüllt. Dann exicholl ein Rommando über den Plas, und das Regiment grüßte noch ein- mal feinen Kommandeur, der es mit bewegten Worten verabfehiedete. Wie mag ihm diefes Scheiden ſchwer geworden fein; aber auch die Kameraden haben fich der Tränen nicht gefhämt, als fih die Hände vielleicht zum Teg- ten Male zufammenfanden! aft 4 Sabre wurden damit abgefchloffen — Sabre fieghaften Vor- dringens gegen den Rufen von Dftpreußen bis Dünaburg und eifernen Standhaltens in den Ebenen Wolyniens fowie Monate erbitterter Kämpfe um die Erhaltung der deutfchen Front im Weften. Wie hatte fih im Laufe diefer wechfelvollen Zeiten durch die ftete Erneuerung das Geficht des Re- giments geändert — waren doch durchfchnittlich durch jede Kompagnie an 1600 Mann gegangen, und vom Offiziersforps war aus feinem Anfang nur noch der Regimentsadjutant vorhanden —, aber fein Geift war fih gleichgeblieben und hatte fich noch zulegt in dem Häuflein bewährt, das die Nummer 265 aus dem legten ſchweren Ringen unbefiegt mit Ehren zurück brachte. Mochte nun auch der Traum von dem Einzug in Neubrandenburg verflogen fein — die bewährte Manneszucht und die fameradfchaftliche Ge- finnung

follten auch bald in den neuen Verbänden den Angehörigen des Regiments die Achtung der Führer und Mannfchaften erwerben. Der Dank des oberften Kriegsheren folgte der Divifion und damit auch dem Re- giment nach durch folgenden Allerhöchſten Erlaß:

Sch fpreche den Truppen und Stäben der 108. Inf. Div. vor ihrem Uehertritt in neue Verbände Meine befondere Anerkennung und Meinen Dank für die auf den verfchiedenen Kriegsihauplägen in Oft und Weft er- jielten vortrefflichen Erfolge aus. Ich gedenke hierbei auch befonders der von der Divifion mit zäher Ausdauer in den Abwehrkämpfen öftlich Amiens bewiefenen Tapferkeit. Sie haben dies den Truppenteilen der Di- vifion befannt zu geben.

Großes Hauptquartier, den 11. September 1918. An den Kommandeur Wilhelm. der 108. Inf.Div.

## Kapitel 10.

## Bei der 17. Refervedivifion bis zur Heimkehr.

(8. September bis 26. November bezw. 14. Dezember 1918).

Die 17, Ref.Div., in den erften WAugufttagen 1914 aufgeftellt, umfaßte die Infanterie-Negimenter 162, 163 und das R.J. R. 76, welche die 81. Inf. Brig. bildeten. Sie hatte fih bisher an den verfchiedenften Stellen der Weftfront, u. a. auch zweimal an der Gomme, ruhmvoll gefchlagen. Zu- lebt, im Auguft 1918, war fie gleichfalls in die Abwehrkämpfe zwiſchen Gomme und Dife verwickelt und, durch fie erheblich geſchwächt, Ende des Monats ebenfalls herausgezogen worden. Anfa eptember lagerte fie unter der Führung von Generallt. v. Mutius weſtlich Troisvilles an der Straße Le Cateau—Cambrai, bereit, zum Schuge der letzteren, ftark be- drohten Stadt eingefest zu werden. Hier füllte fich die Divifion wieder auf, indem fie am 4. September das R.J. in fih aufnahm.

Sein I. Batl. mit 1. M. G. K. fam zu Reſerve 76 (Kdr. Oberftlt. v. Gra- wert), das II. Batl. zum J.R. 162 (Kdr. Oberftlt. Hau), das IH. Batl. mit 2. und 3. M.G.R. zum J.R. 163 (Kör. Oberftlt. v. Bagensty); die M. W. K. wurde auf die dr egimenter gleichmäßig verteilt. Der Regts. Stab verblieb zunächft noch in Troisvilles zur Verfügung der 81.

Inf. Brig., um als Auflöfungstommandeo die mit der Leberweifung der Of sieve, Mannfchaften, Pferde und Ausftattung verbundenen Gefchäfte zu er- ledigen. Eine Reihe unferer Offiziere übernahm fofort die Führung von KRompagnien, fo bei J.R. 162 Lt. Rehberg, die der 7., Lt. Wibbe- Ting die der 3. M.G.R. und Lt. Gallin die der M.W.R,, bei J.R. 163 Lt. Hee die der 7. und Lt. Raemena die der 12, bei Ref. 76 Lt. Malle die der 8. Komp. Das III, Batl. diefes Regiments erhielt vı tretungsweife Oberlt. Lang mit Lt. O HL als Verpflegungsoffizier, wäh- rend Lt. J örn bei Ref. 76 als Regimentsadjutant und Lt. Ge ch ter bei IR. 162 als Gerichtsoffizier eintraten. Auch im Führer der 1./163, Lt. Scheve, traf man einen einftigen Angehörigen unferes Regiments wieder, der mit ihm als Einj. Freiw. Gefr. ausgerüct war. Bei den in den nachften Tagen durch den Brigadefommandeur, Oberft o, Werder, ftattfindenden Regimentsbefichtigungen begrüßte diefer die 265er im neuen Verbande. Der frifche, frohe Geift, der hier herrfchte, und nicht zum wenigften die landsmannfchaftlichen Berührungen bewirkten, daß fie fih bald in ihm einlebten.

Die Ereigniffe der wenigen Monate, die nod) folgten, können naturge- maf in diefem Buche nur zufammenfaffend gefchildert werden; im einzelnen fei auf die bezüglichen Regimentsgefchichten verwiejen. *)

*) Gefhichte des Infanterie-Regiments Lübed (3. Hanſeatiſches) Nr. 162, bearbeitet von Oberftlt, Otto Dziobef, Oldenburg 19 Gejhichte des Schleswig-Holfteinfhen Infante arbeitet bon Oberitlt. a, D. Holger Ritter, Oldenburg 1926.

„Hanfeaten im Kampf.“ Erlebniffe bei dem Ref. Inf Regt. 76 im Welt- kriege 1914—18, zufammengeftellt von Offz.Stellv. Hugo Gropp, Hamburg 1932.

Regiments Nr. 163, be-



Nach regem Ausbildungsdienft, welcher der Zufammenfchweißung der neuen mit den alten Regimentsangehörigen fehr förderlich war, aber auch nach dauernder Alarmbereitjchaft wurde die Divifion Mitte Septem- ber verladen und gelangte über Le Cateau, Hirfon, Sedan und Ront- médy in die Gegend weftlih von Meg (Mittelpunkt Conflans). Hier, wo die Schlachtfelder von Mars la Tour und Gravelotte an deutſche Siege er- innerten, wurde fie im Verdunabfehnitt gegen die foeben erfolgreich vorge- ffofenen Amerikaner als Heeresgruppenreferve und dann als

Eingr Divifion eingelegt. Sie brauchte aber trog anhaltenden Alarmzuftandes nicht in Tätigkeit zu treten. Am 30. Geptem ber rückte fie wieder ab, um befchleunigt der Armeegruppe Maas Weft als Armeereferve zugeteilt gu werden, Nach befehwerlichem Narfche traf fie auf dem dann folgenden Bahntransport ein neuer Befehl nach Flandern. Ueber Sédan, Mons und Gent erreichte fie Aerfeele und von dort mit Fußmarfch die fruchtbare Ge- gend von Thielt und Meulebeete, um hier als Eingreifdivifion hinter dem Gardeforps Verwendung zu finden.

Inzwiſchen hatten fich die politifchen Verhältniſſe andauernd ver-

ſchlechtert: Oefterreich-LIngarn hatte bereits am 14. September um einen Gonderfrieden gebeten, Bulgarien am 30. September einen Waffenftill- ftand gefchloffen, und auch die türkiſche Front befand fih in voller Auf- löfung. Der Vierbund war zerfallen und Deutjchland auf fih geftellt. Da auch feine eigene militärifche Lage immer troftlofer wurde, erſuchte auf Reranlaffung der O.H.L. der neue Reichstangler, Pring Mar von Baden, am 4. Oktober den Präfidenten Wilfon auf der Grundlage feiner „vier zehn Punkte” um Einleitung von Griedensverbandlungen und um fofor- igen Abjehluß eines allgemeinen Waffenftillftandes. Die Antwort ließ nen vollen Monat auf fih warten, und währenddeſſen ging der verluft- reiche Abwehrkampf an der Weftfront weiter.

Da die Lage der zurüchgegangenen 2. Armee fich befonders bedrohlich Geftaltet hatte, wurde die Divifion ihr am 9. Oktober ichnellftens zuge- führt, in Landrecies bezw. Le Quesnoy ausgeladen und fofort gegen Le Gateau eingefegt, deffen Weftrand fih bereits in den Händen der Eng- länder befand. Der Bahndamm öftlich der Stadt bildete die H B.L., und diefe follte gehalten werden. Die Stellung der abgelöften

übernahmen die Regimenter in der Weife, daß Ref. 76 den rechten Flügel, FR. 163 die Mitte und IR. 162 den linten Flügel bildete, Se ein Ba- taillon befegte den Bahndamm (R.T.R.), ein weiteres den B-Abfhnitt, und dahinter lagerten bei Pommereuil und füdlich davon die Rejerve- bataillone,

In den Tagen vom 12—16. Oktober gingen zahlreiche Stoßtrupps in die Mitte von Le Cateau vor und warfen feindliche Stoßabteilungen zurück. Auf unfere Leute übte das zwiſchen den Stellungen gelegene Pro- viantamt mit feinen reichlichen Vorräten abei eine große Anziehungskraft aus. In der Frühe des 17. Oktober kündigte das plöglich auf breiter Front ausbrechende und bis in das Hintergelände fich erftvectende Trom- melfeuer einen Großlampftag an. Unter dem Schuß des durch Nebelbom- ben noch verftärkten Morgennebels ging der Gegner mehrmals zum Un-

bi

griff vor, wurde aber ftets zurückgeworfen, trogdem die linfs angelebnten Württemberger zurückgewichen waren und deshalb die linfe Flanke der Divifion zurücgebogen werden mußte. Auch ihr rechter Flügel wurde ein- ged fen übernahm Major Dziobeck (J.R. 163) die Ç

rückt. Beim Gegenftoß von Ref. 76 fiel Oberftlt. v. Grawert; ftatt def- brung des Regiments.

Am 18. Oktober erneuerte der Feind feine Angriffe und zwar auf beide Flügel fowie auf die Mitte, drang bei 162 ein (Lüde durch 163 ab- geriegelt) und überrannte auch dag rechts von Ref. 76 liegende Nachbar- regiment, Heldenhaft ſchlug fich an diefem Tage befonders das J.R. 162, auf das fich der Hauptjtoß richtete. Seine Kampflompagnien, ohne An-

ſchluß nach links fechtend, wurden faft eingefeffelt, und nur Trümmer er- teichten die rückwärtige Stellung, welche die Divifion einnehmen mußte. An diefem Nuhmestage hatte Lt. Gallin mit feiner M.W.K. bedeutfamen Anteil. Die Gefchichte des J.R. 162 berichtet darüber (S. 340):

Die MW.R. Gallin hatte aufs zähefte mit Tan

Minenbefhup aus Flahbadnlafetten die Tanfangı auf der Straße

Le Cateau—LArbre de Guife befämpft und die feindliche Infanterie nieder-

gehalten, Gie hat fih Heldenhaft aufgeopfert, um der Infanterie der vor-

webren und durch

derften Linie das Zurüdfommen zu ermöglichen. Die legten fampfbereiten Minenwerfer haben gefeuert, bis fie von erbdviicender Lebermacht ge ftürmt find.

Als bei Ref. 76 die erjte Linie am Bahndamm in dichtem Nebel über- rannt war und der Gegner um 10 Uhr vorm. im Bereich des B.T.R. auf die fchon ſtark gelichtete 4. Romp. ftieß, haben die ihr angehirenden ehe- maligen 265er, darunter der Atffz Qlingenberg und der Gefr. Hans Deters diefer mit feinem LM.G. — zufammen mit dem Landwehr- mann Meißner und unterftügt durch einen [M.W. den Anſturm aufge- halten, wobei Klingenberg verwundet wurde. Ein tragifches Ende fand der ehemalige Tijler der 4. Romp., Füf. Sung. Er war zwei Jahre nicht mehr vorn geweſen und fuchte, durch das vafende Artilleriefeucr völlig verftört, hinter einem Stapel von Gasgranaten Deckung. Kurz darauf ſchlug eine Granate hinein und zerriß ihn. Er hatte fo viele Särge angefertigt, und für ihn felbft war feiner mehr zu gebrauchen.

Lt. Hed, der durch fein emergifches Auftreten mit feiner Rompagnie das große Proviantamt in Landvecies vor Ausplünderung durch auf ihren Einfas wartende Truppen geretten hatte, übernahm die Führung des IL./ 163, deffen Kommandeur durch Verwundung ausgefchieden war. In den



nächften Tagen verhielt fih der Feind vor der Divifion ziemlich rubig, drang aber beim rechten Nachbar in der be von Pommereuil und dann auch bei IL./162 ein, jodaß ein Teil der Linie abermals zurücverlegt wer- den mußte. Die beabfichtigte Ablöfung durch, eingefegte Radfahrerbatail- fone fam nicht zur Ausführung. Denn am 23. O f t o b e r feste von neuem ein Großangriff mit zahlreichen Tanks ein. Wiederum brach sv vor der ganzen Front der Divifion zufammen, aber nördlich und füdlich hatte er Erfolg. Im einer Umklammerung zu entgehen, wurden daher die Refte der n in die Hermann II-Stellung vor Fontaine

Must. Fatobs, ehem. 10,/265, hat fie in feinem gleichnamigen Buche ein- drucsvoll befehrieben — an der die Divifion und mit ihr unfere Kameraden teilnahmen. „Stolz und feft”, fo heißt es in dem Div. Befehl vom 25. Of tober, „tann jeder Angehörige der 17. Ref.Div. auf die Zeit des Einfages von Le Cateau zurüchliden. Immer wieder fehloffen fih ihre Linien; immer wieder fand der Gegner ungebrochenen Widerſtand. Wie ein Fels im Meer hat die Divifion den Anſturm des Feindes gebrochen. Mit

Selbftbewußtfein und Vertrauen fann fie das Schlachtfeld ihrer ehrenvollen Abwehrfämpfe verlafen.”

Nachdem die Divifion durch die 54. Inf.Div. wieder abgelöft worden war, trat fie den Rückmarſch durch den ausgedehnten Mormalwald in Richtung der Feftung Maubeuge an. Sie gelangte in das belgijche Koh-

(envevier, wurde in Binche und Manage verladen, erreichte über Löwen und Lüttich bei Herbesthal bezw. im Hohen Benn die deutjche Grenze und fuhr dann durch die Hochebenen der Eifel nach Lothringen, wo fie Anfang November weſtlich Saarburg Rubequartiere bezog. Hier erhielt fie die Kunde von dem Zufammenbruch der Heimat, vom Ausbruch der Revo- lution und von der Abdankung des Kaiſers. „Wir waren", fo fchreibt

£ Hamann, „wie vor den Kopf gefchlagen, und eine unheimliche Wut erfaßte uns. Alles follte vergebens geweſen fein!” Hier erreichte ung auch am 11. November die Mitteilung vom Abſchluß des Waffenftillitan- des, deren Wirkung wohl weniger erlöfend gewefen wäre, wenn die Truppe damals fehon von feinen furchtbaren Bedingungen Kenntnis gehabt hätte. Ihnen zufolge mußten die deutfchen Heere die befegten Gebiete innerhalb 14 und das gefamte linksrheiniſche Land in weiteren 17 Tagen geräumt haben. Bereits am nächſten Tage marjchierte die Divifion über Pfalgburg und Zabern nah Straßburg, wo fie den Wah- und Sicherheitsdienft zu

übernehmen und befonders die reichhaltigen Magazine, deren Abtransport nah Deutfehland vorgefehen war, vor Plünderungen zu ſchützen hatte.

Hierbei bewies Lt. Heck wieder feine Entjchloffenbeit. Er hatte bereits bei dem Nückmarfch mit einem aus Freiwilligen beftehenden Bortom- mando die Bahnhöfe von roten Truppen gefäubert und dabei zugleich für den Abgang der Verwundetenzüge und die Verpflegung des Regie ments Borforge getroffen. In Straßburg fand er zur befonderen Ber- fügung des Vrigadefommandenrs, in deffen Auftrag er mit einer Heinen



Abteilung unbedingt ergebener Leute den Hauptbahnhof und das nahe Fe- ftungsgelände zu fichern hatte. Als er Nriegsmaterial zugweife zu ver- laden begann, verjuchte eines Nachts der Mob die Gewölbe zu ftürmen, um deren Inhalt fih angueignen, und würgte 7 Poften ab. Rurzerhand ließ Lt. He 2 M.G. in Stellung

bringen und nach einigen Warnungs- falven fcharf fchießen. Eine Menge Toter und Verwundeter blieben zurüc, aber der Anfturm war abgefchlagen.

Eg waren niederdritdende Tage in der „wunderfchönen Stadt"; denn auch ein großer Teil des Bürgertums fehaute bereits den nachriicenden Franzofen erwartungsvoll entgegen. Aber wenn ein alter 265er-Gergeant verbiffen ausrief: „Dat holen wi ung wedder!”, fo war dies ein Ausdruck der Stimmung, die ung Alle beberrfchte.

Nach Ablöfung durch die Bürgerwehr te die Divifion im Mor- gengrauen des 21. November — die Bagagen waren bereits vorher auf einer Pontonbrüce ins Badifche gelangt — über den Rhein, herzlich bewillfommt von den Bewohnern Kehle. In den nächiten Tagen wurden die Negimenter dort bezw. in Offenburg verladen. Sie fuhren, überall be- arüßt, über Karlsruhe, Heilbronn, Nürnberg, dann durch Thüringen und gelangten über Halle, Magdeburg am und 26. November in ihre Garnifonen. Der Hauptteil von Ref. 76 traf erft drei Wochen fpäter in Hamburg ein. Denn während der Regts.Stab und die 3. M.G.R. die Ber- bindung mit der Divifion behielten, waren die drei Bataillone auf dem Transport nach Lothringen am 7. Movember i vor Löwen angehalten, nach Manage zurückbefördert und damit von der Divifion getrennt worden. In langwierigen Märfchen zogen fie fiidlich Lüttich vorbei durch das Hobe Benn nach Köln, wo fie gleichfalls feftlih empfangen wurden, gingen am 1. Dezember über den Rhein und marfchierten dann durch den Giegtreis nah Wennemen (füdöftlih Arnsberg), um hier — die Bahn zu be

ſteigen. Dieſe führte fie über Hamm, Münſter und Bremen am 14. D e- zember endlich der Heimat zu.

Die „neue Zeit" offenbarte fich den Zurückkehrenden bereits bei der Ankunft in der Begrüßung durch den Arbeiter- und Soldatenrat, die fr lih auf die Truppe weniger Eindruck machte als der warme Willkomm, welchen die Bürgerfchaft ihr bereitete. Die Forderung des Hamburger A. u. S.-Rates, die Waffen vor dem Einzug abzugeben, lehnte der Sol- Datenrat von Ref. 76 glatt ab. Ebenfo zogen auch die anderen Negimenter zu ihren Rajernen in voller Wehr. Kurz darauf fand noch eine befondere offizielle Begrüßung ftatt, und dann erfolgte die Entlaffung. Nur die De- mobilmachungsfommandos blieben noch bejtehen; die ſtolzen Negimenter aber waren, wie eg der Feindbund gewollt hatte, aufgelöft. Vor diefem Schickſal blieb unfer R.I.R. 265 bewahrt: im Feindesland felbft hatte es fein Ende gefunden.

M EE S

—

Ehrentafel

Reſerve-Infanterie— Regimentes Mr. 265

*

Es ſtarben nach der amtlichen Ver— luſtliſte den Tod für das Vaterland 36 Offiziere, lo Offizierſtellvertreter, 2390 Unteroffiziere u. Mannfchaften.

SÉ Tage der feierlichen Eröffnung des Deut-

ſchen Reichstags, der wie Feiner feiner Dor: gänger feit dem Ende des großen Rrieges fic) zum nationalen und webrbaften Staat beFennt, gedenfe ich in Erfurt und Dant- barkeit der fiir Deutfchland Gefallenen. In fteter Treue grüße ich die Sinterbliebenen unferer teuren Toten und in herzlicher Ba’ meradfdaft all meine Kameraden aus dem großen Kriege. Die Opfer an Leben und Gefundheit, die diefer Krieg von Deutfch- land forderte, find nicht umfonft gebracht worden. Aus dem Yliederbrud ringt fidh Deutfchland wieder zu nationaler Rraft em- por im Beift derer, dev für Volf und Vater- land kämpften und fielen. — in ftarFes Deutſches Reid foll ihr ſtolzes und bleiben- des Ebrenmal fein.

Berlin, den 21. März 1933.

v. Hindenburg Generalfeldmarfchall, Reichspräfident.

DEN GEFALLENEN

= IN TREUER

KAMERADSCHAFT 1914 — 1918

)IASUREN+ DUNA; WOLHYNIEN

-WINTERBERG SOMME `i

Denkmal auf dem Oblsdorfer Friedhof (Hamburg) Geweibt am J. Juni 1924

Regimentsitab.

Rerin, Alfred, becht, gef. 13. 5. 18.

1. Rompagntie.

B o h m, Johannes, Lt. d. R., gef. 1 Heide, Franz, Lt. d. R., gef. 31. 8. 16. Vaate, Karl, Must., — geft. 18. 9. 16. Barroi, Humbert, geft. 10. 1. 20. Beder, Hermann, et. gef. 7. 7. 16. Beermann, Wilhelm, Must., zef. 25. 9. 16. Benitt, Peter, Gefr., Geffeh. geft. 27. 6, 18. Borgwardt, Paul, v. Borftel, Nicolaus, Brandt, Karl, Must., gef. 9. 7. 18. Brendel, Kut, verw. geft. 3. Brüder, Peter, Muse, tödl. verunglückt, Vugge, ¢ Rust, verw., geft. 30. 5. 15.

= üfcher ust., vermißt, geft. 8. 8. 18. Ger. Carftens,¢ — M „Gefſch. — 10. 1. 20. Ger.

€ biout, Hermann, Claujen, Grid, D — verw., Delzig, Werner, Gefr., gef. 4.7.15. Deng, Albert, Must., gef. 17. 6. 16.

get. 1. 10. 16.

Dettmann, Walter, verm. 30. 10. 17 Dittmer, Friedrich, M gef. 27. 5. 15. Eyler, Andreas, Must, gef. 28. 9. 16. Fiedler, Heinrich, ust, gef. 24. 2. En Frant, Hermann (Rampe), Must., gef. 16. 9. 16. Frana, James, ., verm. 9. oe

Fund, Peter, ., Sefich. geft. 31. 8. 16. Ger. Garbade, Ç Must., gef. 13. 2. 16.

Geerten, Johannes, Mu: Geers, Willy, Musk., gef. 24. Gerken, Georg, Must., verw., geft

OS 2827.15. Abtürzungen: gef. — gefallen, Geff&. — in Gefangen

Gott Ger. — Tod geridtl. anerkannt, g e ft. — geftorben, ver m. vermißt, ver w. — verwundet.

Grewe, Geor ust, gef. Grewe, Willy, Must., gef. 12. 6. 17. Griinenflee,M Rust., verw., gefi Haberland, Paul, Must., gef. Hagelſtei n, Karl, Utffz., ver geft. Hammann, Johann, Must., gef. 16. 9. 1 Hartig, Ser pom Must., verm. 31. 8. 16. Ger. Hartmann, Walther, HIP. verw., att 28. 5. 15, Hattefjen, Barthel, Gefr., gef. 31. 8. 16. Heffner , Heinrich, Rud., Must., zem, geft. 9. 10. 17. Heim, Wilhelm, Must., gef. 16. Heinje Hans, Must., gef. 16. 9. Hildemann, Emil, Dust, verw., geft. 9. 7. 15. int ihs, Heinrich, Must., gef. 23. 2. 15. itfiper, Franz, Must., gef. 16. 9. 16. Hühn, Karl, Must., verw., geft. Saap, Gerhard, Must., verw. und verm., geft. 23. 2. 15. Ger. Ilfema i n, Wilhelm, Must., gef. 16. 9. Soften, Karl, Mus Seffch. geſt. Nov. We Jürgens, Georg, Gefr., gef. 24. RKallmeyer, Karl, Must., gef. Rap bing ft, Johannes, Must., Karften, Ernft Rinder, fi Klee Kleinforge nn, ES ` Klingenberg, Wilhelm, Must., gef. 13. 3. Knoſpe, Oswald, Must., gef. 20. 16. Rolbufa, Wilhelm, Must., g Rofud, Hermann, Must., ser. 1815115. Kotfhenreuter, Wilhelm, M Kröber, Otto, Must., gef. 18 Krüger, Arno, Must., gef. 3. 2. Krümmling, Friedrich, Must., ver, , set. 19. 4. 15, Kuniſch, Alfred, S Kohlmann, Frig, Gefr., Lau, Wilhelm, Must, N

Laube, Wilhelm, 3 Lä Lembte, Paul, 7 (a 16, Ger. Leydeder, N Rust, A. 2. 15.

Liedtte I ç A Must., verm. 31. 8. 16. Liedtke II, Heinrich, Must., verm. Ger.

Lihmann, Heinrich, gef. 26, 9. 16. Maad, Hans, Must., verw., geft. 9. Maaf, Ernft, Must., gef. 24. 2

7. 16, Mattner, Hermann, Must, 7. 18. Mehldau, Johannes, Gefr., gef. 15: Mein, Heinrich, Must., gef. 26. 9. 16. Meyer, Adolf, Utffz., gef. 7. 7. 16.

Meyer VI, Adolf, Must., tödl. verungl. 28. 2. 17. Meyer, Karl, Gef, . 17. 4. 18. Meyerhoff, Friedrich, Must., o $ Miefler, Paul, Must., gef. 29. 8. 15. Miesner, Hans, Gefr., gef. 17. 8. 18. Mb hlentamp, Richard, Must., erkr. geft. 23. 2. 15. Ms hr, Auguft, Must., gef. 16. 2. 16.

Möller, Adolf, Must., gef. Niffen, Bertram, Must., gef. . 15 Nogge, Emil (Otto?), Must., Geffch. acht, 12. 8. 17. Deroy, Wilhelm, Must, gef. 20. 9. 16.

Oehms, Hinrich, Must., gef. 31. 8. 16. Oftermann, Ernft, Must., verw., geft. 2. 7. 16. Painta, Sofef, Must., verm. 28. 3. 15. Ger. Pape, Wilhelm, Gefr., gef. 1. 10. 16.

Pein, Mar, Vigefeldw., gef. 30. 7. 18.

Penghorn, Willy, Must, gef. 29. 10. 15. Peter, Otto, Must., gef. 28. 3. 1 Pfennig, Reinho ust., gef. 26. 4. 15.

Pingel, Fedor, Must., verw., geft. 11. 7. 16.

Preufdh mann, Hermann, Gefr., gef. 4. 6. 15.

Pro hl, Arthur, Gefr., Gefich. geit. 23. 10. 17.

Reimer, Paul, Must., erfr., geft. 30. 5. 15.

Roslau, Auguft, Must., gef. 1. 7. 16.

Ruz, Wilhelm, Utffz., gef. 9. 4. 17.

Sänger, Albert, Must., verm. 31. 8. 16. Ger.

Sap, Hermann, Must., gef. 9. 7. 18.

Saf, Hugo, Utffz., verm. 20. 10. 1

Sauber, Wilhelm, Must., gef.

Schau, Otto, Must., gef. 29.

Scheel, Hans, Must., gef.

Sdhepler, Auguft, Must., 15 gef.

Shers, Wilhelm, Must., gef. 24. 2. 15.

Schlüter, Heinrich, Must., gef. 24. 2. 15.

d. Gefechten v. 9. 2. — 2, 3.

Schmidt, Karl, Must., Geffh. geft. 12. 11. 17. Schnakenberg, Wilhelm, Musk, gef. 16. 9. 16. Schreiber, Joſef, Utffz., verm. 9. 7. 18. Ger. Schröder, Ostar, Must., gef. 23, 2. 15. Schröder, Rudolf, Must, gef. 31. 8. 16. Shuldt, Genie, Muse, gef. 155 Schulz II, Albert, Must., gı 6. 16. Sdhwark, Wilhelm, Gefr., gef. 9. 7. 18. Sehnert, Otto, Must., gef. 30. 11. 15. Senftleben, Karl, Must., verw., geft. 18. 6. 16. Siebe, Robert, Must,

gef. 30. 6. 16. Spiering, Arthur, Must., verw., geft. 28. 2. 15. Staffeldt, Wilhelm, Musk, ertr., 7. Stamm, Bernhard, Ge Starke, Arno, Musk, gef. 17. Steen, Karl, Must., gef. 20. Stelt, Ewald, Must., gef. 7. Tei sfiider, Erft, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. Tengel, Friedrich, Gefr., gef. 9. 7. Thal, Dietrich, Must., gef. 30. 6. 16. TShatje, Ludwig, Must., Geffch. geft. Ger. Themann, Ludwig, Must., gef. 16. 9. 16. Th ble, Heinrich, Must., gef. 16. 6. 18. g€ illmann, Heinrich, Must., verw., ae 10. 10. 16. Voigt, Otto, Must., verw., och, Bolland, Johannes, Vof, Otto, Must, gef. 15. 10. Bo f m Wilhelm (och, Sophienhof), Muse, verw., geft. 16

We F eti n, Edmund, Must., gef. 16. 9. 16. BWeftphal, Hermann, Must., gef. 20. 9. 16. Wolpmann, Hermann, Gefr., verm. 31. 8. 16. Ger. Bahn, Wilhelm, Must., Geffch. geft. 15. Siefing, Hermann, Must., gef. 30. 7

2, Rompagnie, Schmidt, Theodor, Lt. d. R., gef. 31. 8. 16. v, Appen, Adolf, M Arndt, Werner, U Arer, Joſef, Must., gef. 8. 8. 18. Baddaky, Theodor, Atffz., verw., geft. Bahr, Ludwig, Must., gef. 26 Banafiak, Fr Bajedow, Franz, Mu „16. Baffon, Otto, Utffz., Gefſch. eit. 14. 2. 17. Baftian, Franz, Must., verw., „gt Wale: Bayer, Emil, Must., gef. 27. 3. 15. B ey er IO, Hermann, Must., en geft. 2. 9. 16. Bifhoff, Bertram, Must., verw., geft. 7. 6. 15 Borhers, Walter, Must., verw., geft. 20. 8. 15. Borg, Hans, Must., verm. 31. 8. 16. Böſche, Paul, Must, gef. 27. Bitther, Hans, Bufede, Wilhelm, Mı Butenſchön, Kurt, Must., verw geft. 16. 6. 16. Chlebic, Auguft, Must., gef. 21. 10. 15. Cornehl, Richard, Gefr., oe 14. 6. 18. Carsti, Gerhard, Must., gef. 8. 8. 18. Dabel, Hans, Must., gef. 1. 7. 1.

Dammin, Rihard, Must., er .5. 16. Dedhow, Frig, Must., gef. 2. Roi

Demes, Andreas, Gefr., gef. 27. 3. 15. Dobbertin, Paul, Must., gef. 16. 6. 15. Dohrendorf, Wilhelm, Must., ertr., geft. 4. 2. 15,

Dorf, Karl, Must., ge 18. Edert, edrich, Must., gef. Eggerftedt, Otto, Must, Ehlers, Auguft, Must., gef. 16. Ehlert, Paul, Must., Geffch. geft. 6. 7. 18. Erihfon, Richard, Must., verm. 31. 8. 16.

Farrenberg, Emil, Must., Felde, zum Diedrich, Muse, Feldhufen, Nicolaus, Gef Finkler, Johann, Fiſcher II, Emil, 9 Fij h er IV, Wilhelm, Fuds, Wilhelm, Hetz, Galas, Jakob, Must., gef. 30. Garn, Mar, Must., verm. 8. 8. 18. Ger. Gavorek, Valentin, Must.,

verw., geft. 3. 3. 15. Gerlach, Ernft, Must, verm. Gerlad, Friedrich, Must, ge Gienke, Karl, Musk, verw., g Goldenftein, Emil, Must, 215% Gr anfow, Suftav, I Must., gef. 27. 3. 18. Griebeno — Hermann, Mus 3. Git — Karl, Must., gef. 2 Hagel, Dito, M Hamer, Paul, Gefr., gef. 15. 6. 16.

Heins IL, Friedrich, Must., verw., geft. 15. 9. 16. Heins I, Wilhelm, Gefr., Geffeh geft. 4. 4. 17. Heitmann, Johann 18. Hennings, Nikolaus, 15. Hente, Mar, M Hiepe, Mar, 9 Must., gef Hinridfen, Heinrich, SH

Must., gef. 7. us! , gef. 31. 8. 16.

21. 10. 16. 1

et. verw., geft. 6. 10. 16.

Hohenftein, Alerander, Must., verw., geft. 22. 10. 16.

Holften, Karl, Must., gef. 28. 7. 16. Hoops, Claus, Must., verw., geft. 28. 5. 15. Hübner, Paul, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. Hy pti, Ludwig, Must., gef. 27. 5. Jenderze, Rar, Must, gef. 10. 9. Sobannfen, Johann, Must., gef. 27. Sl, Emil, Must., gef. 6 Rierhow A fi, Wlad laus, TEn SE Heinrich, Must., gef. 19. Klinge, Ludwig, Muse, Kio ce, Guftav, Must., gef. Knothe, Gerhard, Gef Köhler, Karl, Gefr., gi 5 Kröger, Friedrich, Must., gef. 27. 5. 15. Lindemann, Hermann, Must, gef. 27. 3. 15

Lorenzen I, Julius, Must., verw., geft. 28. 9. 16. Lorenzen I, Peter, Must., verw., acht,

Liter, Otto, Must., gef. 13. 4. 15.

Maad, Frig, Musk, ertr., geft. 5. 10. 15. Madfen, Peter, Must., gef. 8. 8. 18. Markmann, Peter, Must, gef. 13. 9. 15. Martin, Paul, Must., gef. 7. 6. 18.

Matif hot, Theodor, M Rust., gef. 3. 5. 18. Medler, Arno, Must., verw., geft. 11.3, 17. Meggers, Johannes, Must., Gefſch. geft. 25. 3. 17. Meyer I, Friedrich, Gefr., verm. 31. 8. 16. Ger. Michalski, Johann, Must., verw., geft. 29. 3. 15. Mihelfen, Chriftian, Must., gef. 17. 6. 16. Mikkelfen, Marius, Must., gef.

Milde, Auguft, Must., verm. 31. 8. 16.

Minden, von Wilhelm, T J „ verm, 8. 8. 18. Ger. Mühlenberg, Paul, Must., ot 16. 9. 16. Mular git, Julius, Must., ge 15.

Ni üller VI, Gotthard, SE

Ri ielfen, Hugo, Must, Niemeyer, Johann, © Niendorf, Friedrich, Must., Nieti h, Johannes, Must., gef. 2 Nupbaum, Ernft, Gefr., verw., acht 2 Oltmanns, Cornelius, Utffz., — Pingel, Ernie, Atffz., verw., geft. 28. 5. Plog, Adolf, Gefr., verw., geft. 21. 5. 18. Pohlmann, Sohann, Sta. Gefſch. geft. 2. 2 Bolsze, Karl, Must., verw. oct, 17. 6. 16. Pott, Wilhelm, Must., Gefſch. geft. 31. 8. 17. Poziemski, Thomas, Must, verm. 31. 8. 16. Ger. Preuß, Abert, Must., gef. 27. 5. 15. Drieß, Auguft, Must., Geffh. geft. 9. 10. 17. P ug Ey IL, Sof „ verw. geft. 16. 6. 16. Qualmann, Mar, t, Gefſch. geft. 10. 8. 18. 2 wenfell, Hermann, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. Rabe, Heinrich, Gefr., gef. 23. 5. 18. Räder, Bernhard, Must., verm. 31. 8. 16. Rahmlomw, Helmuth, ust., verw. ye 30. 3. 16. Rannow, Wilhelm, 8. Rehlin, Hermann,

Reddi, Rudolf, Musk, gef. 17. 6. 16. Reggentin, Martin, Must, gef. 31. 8. 16 Remmers, Frig, Must, gef. 20. 3. 16. Rethwifdh, Johannes, Musk, v m. 31. 8. 16. Rihters, Emil, Must., gef. 3. 7. Rodenberg, Hans, Must., gef. A H 16.

Ri mfeldt, Friedrich, Must, . 18. Rofenomw, Auguft, Must., gef. 16. í "e

Ruß, Johann, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. Sdhlengig, Karl, Gefr., verw., geft. 6. 8. 16. Sdhlofarecd, Alfred, Must., gef. 8. 8. 18. Schmalfeld, Friedrich, Must., verw., geft. 29. 11. 15. Schmidt I, Friedrich (Offenwardenermoor), Must, gef gl, Schmidt IH, Friedrich (Heede), Must., gef. 15. 6. 16. Schmidt V, Jürgen, Must., verw., oct, 1. 10. 16.

Schmidt II, Paul (Neukalen), Musk. Gefſch. geft. 31.8.16. Schmidt, Richard (Hamburg), Must., gef. 2. 3. 15.

© h o l3 I, Auguft, Must., gef. TGS. Schreiber, Albert, Must., ge 3. 15. Schröder I, Hermann, Musk, gef. 28. 9. 16. Schulz II, Got, Must., gef. 15. 6 Schulze Walter, Must., verw., geft. 4. 18. Shumader, Ludwig, Must, gef. 27. 5. 15. Schwaff, Hermann, ust., verm. Ger. Schwerdt, Robert, Must., E 2 Standhardt, Hugo, Must, Strogyt, Stanislau: o Studler, Ludwig, Gefr., gef. 27. Tendt, M Must., verw., geft. Tiede, Robert, W 11. 15. Tiedt, Robert, Gefr., verw, Es x T

Tietböhl, Karl, Gefr., gef. 21.

umforde, Richard, et, ae 2, 6. 18. Vogelmann, Otto, Must., gef. 27. 3. 15. Boh, Ernft, Atffz. gef. 15. 6. 16. Vo, Hermann, Must., gef. 16. 4. 15. B of IV, Mar, Must., verw. geft. 16. 10. 16. Bop IH, Paul, Gefr., Gefſch. geft. 20. 9. 17. Vof, Rudolf Reumünften), S Must., gef. 16. 4. 15. Weide, Friedrich, Musk, gef. 28. 7. 16. Wie jenber 9, Suftav, Must, gef. 27. 3. 15.

Wils, Wilhelm, Must., erf. get.

BWifmar, Wilhelm, Must., gef.

Wittig, Friedrich, Must., gef.

Wis, Georg, Must., gef. 27. 5. 15.

Wolff, Albert, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. BWollenhaupt, Heinrich, Uti Gefſch. geit. 15. 8. 18.

Wöltje, Hermann, Must., gef. 15. 6. 16. Saremsti, Johann, Must., gef. 17. 6. 16. Siegner, Karl, Must., gef. 2 1 Zwingmann, Otto, Must., gef. 30. 3. 15.

3. Rompagnie.

Dredhsler, Otto, Lt. d. R., gef. 18. 4, 18. Fleßner, Alfred, Lt. d. R., verm. 1. 2 Speerfhneider, Guftav, Lt. d. R., verw LehmEnhl, H inch, § Sp Greis Ahrens II, Hermann, Gefr., Avenarius, Wilhelm, Atffz., gef. 31. 8. 16. Baad, Johann, Gefr., gef. 31. Badermann, Gujtav, Must., verw., E 30. 3. 15; Bandholt, Wilhelm, Utffz., 15.

Bartram, Karl, Must., verw., Baumgarten, Otto, Dust, Gs

SÉ geft. 11. 16.

Beer, Adolf, Gefr., verw., S no 12.15. Beder, Johann, Atffz., gef. SZ ge Beckmann, Rudolf, Must., gef un

Behnke, Reinhold, Alff, Berfling, Werner, Must., Berndt, Wilhelm, Must. Beſch, Karl, M

Beyer, Heir Bi g el, a St,

Blafe, ee Must, — 97.9. 16. Boe, Adolf, Must., verw., oct, 18. 6. 16. Bobhmann, Erni o Bollmann, Ernjt, Must. gef. Bordhert, Richard, Must., verw., geft. 11. 9. 15. Böfener, Otto 15: Boren, Johan Brandt Il, Ç edrich, Must., gef. 27.1115! Braun, Karl, É., verw., geft. Brodmann, Ernjt, Must, gef. 27. 9. 16. Büld, Heinrich, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. Carftens II, Ernſt, Must., gef. 31. 8. 16.

Carjtenfen, Johannes, Must., verm. 10. 17.

— b, Franz, Must, gef. 12. 4. 17. Cierpta, Wladislaus, Must., gef. Cord, Alwin, Gefr., erkr. geft. 16. 8. 16.

Cornils, Friedrich, Must, Gefſch geſt. 10. 1. 20. Ger, Dahme, Friedrich, Must., gef. 27. 9. 16. Daufeldt, Henry, Gefr., gef. 9216:

Deele, Hans, Must, gef. 27. 5. 15. d elfs, Heinrich, Geft., verw., geft. 20. 8. 18. Döring, Friedrich, Must., geft. 15. 1. 18. Ger. Ehlers II, Johann, Must., Gefich. geft. 10. 17. Fiſcher IV, Anton, ge

9 19.516. Förfter, Wer, Mi tust, gef 3.9.15. Freitag, Richard, Must., verw., geft. 5. 6. 15. Gaafte, Emil, Must., sef.. 7.7.16; Garsztka, Stanislaus, Must., verm. 2. 8. 15.

Geifler, Gerhard, Geft., gef. 17. 9. 15 Gerlich, Sohann, Must, erh, geft. 25. 10. 15. Gernuds, Grib, Gefr., verm. 8. 8. 18. Ger. Giering, John, Must, gef. 6. 5. 15.

Graue, Robert, Utffz., verm. Grieje, Auguft, Rust., verm. 9. 6. 15, Ger. Griefe I, Ludwig, SÉ., verw.

Groth II, Johann, Gej Groth II, Willy, Must., gef. 9. 16. Haaker, Wilhelm, Must, gef. 9. 12. 15. Haafe, Kurt, Gefr. gef, 9. 6. 15. Hadler, Hermann, Must., verw., Hanſen T, Alfred, Must., ertr., g Harder, Hang, Gefr., gef. 7. 7. 1 Hartel, Albrecht, Must., gef. 7. 7. 16. Harten, von Hinrich, Vizefeldiw., gef. 16. 9. 16.

Harttog, Fr tust, verm. 31. 8. 16. Hartung, San. Atffz., verw., geft. 5. 7. 16. Haftedt, Hinvih, Must., verw., geft. 23. 7. 16.

Hauf, Peter, Must., gef. 16. 9. 16.

Hecht, Auguft, Must., gef. 19. 8. 16.

Hein, Rihard, Must., Geffch. get. 20. 10. 16. Heins, Alfred, Must., verw., geft. 21. 7. 16. Heinzel, Albert, Geffſch. . 18. Ger. Heitmann, Friedrih, Must., . geft. 11. 11. 16.

riedrich, Musk, gef. 16 16. Hinvidfen, Karl, Must, verw. Hinſch, Mar, Musi

Hodhmuth, Otto, Gefr., Hoffmann, Friedrich, gef. 9. 6. B Hohnhorſt, Philipp, Ap. — 8.

H oll, Johannes, Must., verm. 8. 8. Hoyer, Sans

x Rust, verw., geft. 7. 5. Subn, Paul, Must., verw. geit. Zen, Ernft, Musk, verm. 31. 8. 16. Sörn, Hans, Feldw., verm, RKagerah, Otto, Must., Relting, Mar, Gefr., g Kepler, Anton, Utffz., verm. 8. 8. 18. Klatt, Wilhelm, Must., gef. 13. 9. 16. RKlautow, Otto, Must., gef. 29. 7. 16. Klein, Wilhelm, Must., gef. 27. 9. 16. X ho erß, Wilhelm, Must., GeFfch. zk

Lohlha i e, Heinrich, Must, ,gef R otof hinsti, Johannes, Ge Ks nig, Auguft, Must, gef. 2 Kop, Albert, Must., gef. 27 Dee verm, 8. 8. 18. Ger. 18. Ger. 5 15.

- 16.

9.16.

Kraufe II, Georg, Rudenberg, Heinr KRujama, Stanislaus, J Riinold, Henry, Must., gef. Kiing el, Wilhelm, Mu Kupferſchlä t, Quirin, J Kuers, Hans, Utffz., Geffch. ge Lausmo hr, Dietrich, Must., Ge Lehnert, Dul

, verm. 8.

fih. geft. 9. 17. Must., verw. geft. 28. 8. 16.

Leid, Bruno, Must., Gett, geft. 8. 17. Lünnemann, Friedrich, Must., verw. geft. 9. 12. 16. Lith, Hermann, Must., verm. 31. 8. 16. Madelmann, Richard, Must., gef. 27. 5. 15. Mahn, Johannes, Must., gef. 17.9. 15.

Meyer V, Claus, Must., ertr. geft. 1. 12. 15. Michaelis, Emil, Musk. Geffch. geft. 1. 3. 18. Mitau, Karl Erdmann, Must., gef. 27. 5. 15.

eitmann, Julius, Musk, gef. 16. 8 enning, Johannes, Must., verw., geft. 7

09, Guftav, Must., gef 7. 16.

22° 339

© hult, Guftav, Ge ef. 7.7. 16. Schule, Friedrich, Must., verm. 8. 8. 18. Ger. Schulz V, Hermann, Must., verw. geft. 11, 1. 16. Schumann, Carl, Must., gef. 27. 5. 15. Severin II, Guftav, Must., verw. geft. 1. 11. 16. Ei bb, Adolf, Must., verw. eft. 4. 9. 16. orge, Mar, Atffz., gef. 27. 5.

teffens, Rudolf, Must., gef. S teffens, Wilhelm, Gefr., verw. geft. 11. 8. 18. tilting, Hans, Must., gef. 31. 8. 16. torrjohann, Wilhelm, Must., g trauß, Herbert, Must., gef. 31. 8. 16. homfen II, Theodor, Must., g

but, Nikolaus, Must., gef. 2 Toben, SS SIE

AABABTAAGAAH

Vögele, Gant Must, Geld — Völchner, Karl, Musk, verm. 8.8 18, Ger. Bölker, Bernhard, Must., gef. 10. 2 15. Wachtendorff, Fris, Se t., gef.

Weder, Mar, Must., gef. 27. 9. 16. Weindot, Albert, EE Weif, Wilhelm, Must., Wendt, Auguft, M Werter, Wilhelm, Weffel, Karl, ertr. geft. 8. 4. 15 Weyer, Karl, Must., verm. 31. 8. 16. Wiebers, Chriftian, Must., verm. Wilken IH, Paul, Must., gef. 2 Wilkens IV, Johann, Must., gef. Wiltens, Peter, Must., verm. 20. 9. 16. Ger. Windmöller, Heinrich, Must, ul geft. 20. 9. 16. Wins, von Joachim, Gefr., gef. 27. 9. 16.

Winter, Friedrich, Atffz. Geffch. geft. 3.8.

Witt, Heinrich, Must., Gefſch. geft. Nov./Dez. 17. Witt IV, Jonny, Must., verw. geft. 15. 9. 16. Witt V, Richard, Must, gef. 27. 9. 16. Wittrop, Julius, ., gef. 13. 10. 16. Wilh ner, Carl, verm.

Wolters, Karl, Must., gef. 17. 9. 15. Zaharias, Johannes, Must., gef. Bengel, Robert, Gefr., Geffch. geft. 4. 9. 17.

10. 16,

É., gef. 24.

Möller II, Johannes,

usk. verw. geft.

20. 9, 16. Rbtler b. geft. Ger. Möller IL, Wilhelm ampura), Must., gef. 5. Müller VI, Franz, Must., geft. 18. 9. 16. M ü Ier CH. — Must, H. geft. 9. 8. 17.

„ verm. 8. 8. 18 24.9. 16.

., verw. geft. 17. 2. 17. eft. 1. 12. 17.

Niel, Otto, Mus Detten, Walter, Atffz., ge Dverkfamp, Friedr. Wilh., Dallas, Paul, Must., Gefich. Peters IV, Bernhard, Peters mt Heinrich, Must., gef. Peters, Johann, Must., verw. a, Peterfen, Peter, Must., erkr. geft. Peterfen VII, Wilhelm, Must., “ef 10. Te Pfennigf ch midt, Friedrich Franz, Must., Pferdefämper, Karl, Must., verw. geft. Qua ft, Ernft, Musk, gef. 17. 6. Propach, Jacob, Must., gef, 9. 16. Rehling, Werner, Must., gef. 18. 5. 15. Reimer $ Grig, Zb verm. 31. 8. 16. Ge Reinde I, Johann, Must., Ge! geſt. 20. 8. 16. Riſch, Ludwig, Must., gef. 7.7.1 Rohde D, Wilhelm, Mi Roll Wilhelm, Must, oct. 1 Rofenom, Sale, Must,

© hadh t, Ernft, Must., gef. rs

© haed ler, Gerhard, Must., gef. 5

© e e i b e II, Arthur, É, — geft. 15.7 7. 16, Skhleede, Ernft, Must., verw. geft. 24. 10. 16. Schmidt XIV, Cuno, Must., gef. 27. 9. 16. Schmidt VII, Friedrich (Schmergow), Must., verm, 31. 8. Schmidt, Richard (Elfterberg), Must., gef. 8. 10. 16. Schmoelter, Guftav, M: 16. Schnadenberg, Hein g Shnieber, Rihard, Must., gef Schremmer, Otto, Must., verw. geft. 12. 6. 15. Schröder, Hans, Must., verw. geft. Schröder VI, Wilhelm (Walkendorf), Must., gef.

30.1. Schröder A, Willi (Kellingbufen), Must., gef. 27. 5. 15.

Rust, Geffeh. at. 1. 7. 18. Ger.

341

4. Rompagnie.

Sraule, Hans Georg, LL.d.R., gef. 6. 6. 15. Nahmadher, Hans Heinrich, Lt.d. R. gef. 20. 5. 18. Ahlers, Guftav, Must., gef. 7. 6. 18.

Ahrens I, Hermann, Must., gef. 18. 5. 15. Altenböner, Heinrich, Must., ertr. geft. 5. 4. 18. Asmuffen, Peter, Must., gef. 1 Pe ey

Bahr, Heinrich, Must., verw. geft. Bajatzzki, Hans, Must., gef. 28. 11. 15. Barloſchky, Karl, el n oef 21. 6. 18.

Beder, Jacob, Must., 15. 6. 18. Í Behrend, Willy, Mu et, gef. 12. 2. 15.

Behrmann, Wilhelm, Gefr., verm.

Berger, Carl, Must., Geffch. geft. 2. 17.

Berger, Edmund, Must., gef. 11. 2. 16.

B eyn, Sohann, Must., gef. 19. 9. 16.

DBielipp, Friedrich, Must., verw. geft. 28. 12. 16.

Bifmann, Peter, Must., verm. 8. 8. 18.

Bockholt, Auguft, Must., gef. 1. 7. 16.

Bohnſack J, Otto, Must., verw. geft. 14. 7. 18.

Bohn ftä dt, Rudolf, Must., verm. 31. 8. 16.

Boldt Wilhelm, Must., gef. 11. 4. 15.

Borow sti, Paul, Must., Geffch. geft Brandt], Wilhelm, Must.. gef. 15 Brzezinskiv. Hermann, Ltffz., gef. 2 Brzoska, Roman, Must., verw. geft. Biicner, Erich, Must., verw. geft. 21. Bujhmann, Frig, Musk, verw. geft. 24, 12. 16. Buttftädt, Karl, Gefr., verm. 8. 8.18.

Dahlke, Hermann, Must, verm. 8. 8. 18. Ger. Dammann, Claus, Gefr., verw. geft.

Dettmann I, Auguft, M Rust., verw. geft. 26. 9. 16. Dierds, Heincich, Must., gef. 16. 9. 16. Diers, Heinrich, Must, verm. 31. 8. 16. Dittrich, Feliz, Must., Geffch. geft. 13. 5. 17.

Domat, Chriftof, Muse, Ehlers II, Johannes, Elwers, Albert, Must., verungl. Erle. Julius, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. Fahrnow, Albert, Geft., erkr. geft. 6. 12. 15. if Must., gef. 30. 6. 16.

tanz, Muse, gef. 16. 9. 16. f, verm. 31. 8. 16.

Forcgpaniak Frank Hermann, Grefemann, Albert, Must., ertr. geft. 7. 11. 15. Fuß, Johann, Must, verm. 1. 3. 18. Ger.

rtner, Paul, Must., gef. 17. 9. 15. Geils, Eduard, Must. gef. 1 16. Gerloff, Friedrich, Must., gef. 12) 215% Siefe, Hugo, Must., verm. 31. 8. 16. Glashagen, Johann, Must., verm. 31. 8. 16. Glinke, Arthur, Muse. 8. 12. 15.

Go t t on, E 8,

8. 8. 18. Ger.

,gef. 10. 6. 15. Göttſch Hermann, ‘Go, Sé Geli. oct, 4. 17. Green, Henning, Must., Gruhn, Johann, Must., gef. 6. 6. 15. Habeto ft, Johann, Ab. gef. 8. 10. 16. Hamer, Adolf, Must., err. geft. 18. 8. 16. Hand, Ludwig, Utffz., verm. 31. 8. 16. Ger. Hanfen, Auguft, Must., o HanfenV, Paul Hedel, Alois, Uffa. Heißenbüttel, Heinrich, Must., Hermann, Otto, Must., Gefih. geft. 30. 9. 18. Ger, Heuer, Paul, Ue verw. geft. 13. 7. 15.

Heyde v. d, Cordt, Must., gef. 16. 9. 16. Hoffmann, Geo Rust., gef. 16. 9. 16.

Hohl, Carl, Must., gef. 31. 8. 16.

Husheer, Heinrich, Gefr., verw. geft. 14. 7.16. Jahnke, Wilhelm, Must., gef. 28. 3.

Jäkel, Otto, Must., Gefich. geft. Sanotte, Otto, Gefr., gam ae J ef, Hans, Must., gef. 16. 8. Swers, Hei h, Must., gef. 2 9. 15. Karnag, Wilhelm, Must., gef. 14. 10. 15. KRarften, Mar, Must., gef. 10. 6. 15. Rachler, Br Must., gef. 7. 7. 16.

R ettel, Wilhelm, Muse, verm, 31. 8, 16. R imme, Gris, Must., verw. Sek Kleffa, Boleslaus, Gefr., gef. 27. 5. Klöking, Friedrich, Must., Geffch. ¢ Kloppenburg, Willy, Must., verm. Ger. Rnidrebm, Franz, Geft., verw. geft.

Soch, Johannes, Must., verw. oct, 21. 9. 16. Röpte, Heinrich, Must., verm Sort Hermann, Must., gef. 27 ` Kröger, Wilhelm, X Must, verm. 31. 8. 16. Ger. ae 008, RR Gefr., gef. 5. 5. 18.

Rrufe, Walter, Must., verw. aeft. 21. 9. 16. Landerer, Robert, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. Lang, Alfred, Gefr., verw. geft. 13. 6. 15. Lewes, Willy, Must., verm. 31. 8. 16. Lünsmann, Johannes, Must., verw. geft. Mackowiak, Andreas, — verm. 31. 8. 16. Mandorpf, Karl, Must., verw. ge x Marhenke, Auguft, Mi gef. 11. 10. 16. Martens, Erwin, Ge f. 14. 9. 15. Martens Il, Heinrich, Must., gef. 1. 12. 17. Martens Il, Otto, Musk, verm. 31. 8. 16. Ger. Matthes, Conrad, Must., verw. 6. 15. Mau, Emil, Must., erte, geft. 10. 5. 15 Maurifdhat, Gujtav, Must., gef. 10. SEL

EL

Ger.

Mellfow ett, Johann, Must, verw. 'geit. 22.9. 16. Meng, Chriftian, Must., gef. 27. 5. 15.

Mohr, Rudolf, Muse, verw. geft. 15. 6. 18, Mofchuus, Rudolf, Must., Gett, geft. 16. 5. 17. Nehlfen, Heinrich, Must, verm, 30. 8. 16. Ger. Neumann, Adolph, Nickel, Hermann, M: Niemand, Karl, Gefr., Nit] h, Karl, Must, verm.

Nitfdh mann, John, Must., gef. r 8. 16. Dhljen, Grig, Must., gef. 26. 11. Dekels, Hermann, X H Osnabrügge, Friedrich, Hatz. verm. 1. 3. 18. Pape, Wilhelm, Must., gef. 16. 9. 16.

Pauljen, Ferdinand, Must., verm. 31. 8. 16. Peters, Hermann, Must., erkr. geft. 2. 11. 16. Pieper, Johann, Gefr., verw. geft. Plambed, Hans, Must., gef. 24. 8. 18. Prahlow, Wilhelm, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. Reich w ald, Franz, Gefry, verw. geft. 6. 7. 16. Reimers, Hinrich, Gefr., gef. 27. 5. 15.

Reuter, Paul, Musk, verw, 31, 8. 16. Reine ke, Friedrich, Atffz., verw. geft. ao 9. 16. Reuter, Paul, Musk, verw. 31. 8. Rickert, Heinrich, Must., ge Riggers, Hinrich, Must., verw. geft. Roden ` urg, Chriftian, Must., gef. 15. 6. 18. Rödiger, Wilhelm, Must., verw. geft. 21. 11. 16. Romonath, Otto, Must., verw. geft. 30. 5. 15. Rottler, Bruno, Must., gef. 20. 9. 16. Sager, Detlef, Must., verw. geft. Shi e$ er, Albert, Mı ust, gef. 30. 1. 17. Shmidt, Heinrich (Hamburg), Must., gef. 16. 9. 16. Hnepel, Otto, Must., Geffch. geft. 8. w: chnurrbuſch, Emil, Mi usk. verm, Ger. hö ning, Claus, Must., verw. geft. 11. 4. 18. chreiber, Gris, Schreier, Heinrid bröder TI, Wilhelm (Brandenburg), Must., gef. hulte-Her a in gen, Karl, Muse, verm. 1. 3. 18. huls, © ui, T ch uly, Chriftian, — 5. 5. 18. hmanbed, Paul, Must., verm. 31. 8. 16. ch marten, Ernft, Gefr., verm. 31. 8. 16. Ger. hwent, Robert, Must., verm. 31. 8. 1 hwetf ef. 6. 10. 16. celer, Hermann, Must., gef. 18. 5. 15. ever, Karl, Must., gef. 31. 8. 16. ie€mann, Ludwig, Must., verw. acht. iems, Robert, Must., gef. 31. 8. 16. Spedard, Alfred, Must., gef. 27. 9. 16. Sprung I, Anton, Tambour, gef. 7. 7. 15. Stammer, Karl, Must., gef. 14. 9. 15. Staus, Werner, Musk, gef. 19. 9. 16. Steenbud, Hans, Musk, verw. geft.

ARARAAARLARRAA AAAARG

345

tebert, Friedrich, Must., verm. 31. 8. 16. Ger. usfeld, Leopold, Must., gef. 19. 16. iel, Bernhard, M GE verm. 31. 8. 16. Ger. ode, Walter, 7 hö m, Wilhelm, 9 tio, SE — verw. geſt. 19. 5. 17. e$, Henry, Must., verm. 31, 8. 16. immann, Otto, Must., gef.

30, Johann, Utia, verm, 31. 8. 16. Welf ch, Franz, Must., verw. geft. 24. 12. 18. Wendland, Emil, É, gef. Werth, Helmut, Must., gef. 30. 6. 16. W e fth off, Wilhelm, Must., gef. Wiebke, Wilhelm, Must., verw. geft. 2. 9. 16. Wiefe I, Hermann, 7.7.16 Will, Paul, Must., gef. 2. Wöftenberg, — BWoytas, Wilhelm, Must, at 3 8. 16. Siarno, Ernft, Must., gef. 10. 2 Siecle, Albert, Must., gef 30. 7. Soll, Hans, Must., gef. 29. 9. 16.

SE

g

Sarufaivald

Denfmal am

Stabll. Bataillon.

Vonhoff, Helmuth, Lt., verw. geft. 14. 2. 15. Sayler, Dr, Affife Arzt, geft. 1. 3. 18.

5. Rompagnie.

Miünzel, Ernft, Lt.0.R., gef. 23. 9. Saage, Paul, Lt. — gef. 9. 6. 15. Fehliſch, Otto, Offs-Stellv., verm. 20. 4. 15. Adamegzgew sti, Johann, Must., ot, 2.4. 16. Affmann, Erwin, Must., gef. 13. 8. 18. Ahlers, Auguft, 3 f. d Alin e, Wilhelm, W Altrod, Aug. Ostar, Auer, Paul, Must., gef. 24. 5

Baggendorf, Hermann, Must, erkr. geft.

Bark Rudolf, Atffz., gef. 515. Baumgärtner, Albert, Must., verw. geft. 30. 5. 15. Veder, — gef. 3. 11. Behnke, Dietrich, Must., Bendorf, Asmus, Bentendorf, Rudolf, D

Blohm, Rudolf, Sergt., gef. 10. 6. 18. Blomenré hr, Wilhelm, Must., gef. 8. 10. 16. Bodert, Artur, Gefr., verm. 8. 8. 18. Brandt, Heinrich, LU gef. 8. 8. 18. Brauer, Bernhard, Musk, verm. 1.9. 16. Braun, Robert, Utffz., gef. Bremer, Wilhelm, Must., Briiggmann, Wilhelm, N 5 Chiedurch, Karl, Gefr „Gefſch, geft. 12) 8. 18, Chriften, Albert, ES gef. 1. 3. 18. Chriftenfen, Peter, Must., ver. geft. 12. 6. 18. Dallmann, Hugo Dethloff, Hans,

4.16. Ger.

Dührkop, Heinrich, Must., gef. 1. 9. 15. Ehlers Il, Wilhelm, Must. verm. 1 Eidner, Paul, Mu Einfeldt, Soham Elbing, Emil, Muse. or gef. 3 9 Ernst, Reinhold, ö Fajel Heinrich, V Foc, Friedrich, Must., g Frebfe, Emil, Mu Fromm, Johannes, Must., verm. 10. 6. 18. Ger. Fun, Karl, Must., verw., geft. 24. 9. 15. Furmaniak, Frana, Must., verm. 8. 8. 18. Gabriel, Ludwig, Must., gef. Giehm, Willy, ost, 7.8 Graf, Joſef, Gefr., verw., geft. Groth, Frig, M

Grungel, Friedrich, Gundlach, Karl, V Gu ft, Richard, Geft., gef, 3. Habich A or ft, Otto, Hafer, Wilhelm, Must., verw., ge Hamann, Auguft, Gefr., verw., geft. Hamann Johann, Gefr., gef. 23. 9. 15 Hamann, Karl, Gefr. gef. 28. 3. 15. Hanfen, Chriftian, sÉ., verm. 1.9. 16, Hanfen, Thomas, Mtia, zef. an 6. 16. Harleb, Claus, Must., verm. 1. 5 Hartung, Karl, W Heindokel, Peter,

ag

Si ing, Hermann, Hoppmann, 2 gef. Hülsmann, Wilhelm, Gefr., ge Hüttmann, Otto, Must., gef. Sapp, Heinrich, Musk, gi Sacobs, 9

Sager, Johann, Must., verw., g Jangen, Wilhelm, Gefr., verw., S a ft r a m, Auguft, Must., ertr., geft. she Sens, Johann, Must., verm. 2. 4. 16. Ge Jonas, Wilhelm, Sieffs., ertr., geft. 12. 5. 16. Zunge, Bernhard, Must., gef. 16. 9. 16.

E S

Siinglin

Rirh hoff

R lingenberg, Walter, Must, erkr. seft. 1 Kohlmorgen, Ernft, Must., zef. 8. 8.

viedvich, Must., gef. 9. 6. 15.

, Wilhelm, Must, verw., gef, |

BE

Rolo daiejezyk, Johann, Must., gef. 20. 9. 16.

KRönede, Werner, S gef. 29. 5. 15.

ee awe Kurt, Musk, verw., geft. 11. 6. 15. RKofinsti, Klemens, Must., gef. 16

Kowalski, Mar, Must., gef. 23. N ermann, Gefr., gef.

Seinvieh, Must., gef. 29. 5

h ., verm. 8, 8. 18. Kupfernagel, Friedrich, Must., gef. 23. 9. 15. Kuro w sti, Johann, Must., gef. 2. 4. 16. Leineweber, Mar, Must, oe. 172515, Lembke, Adolf, Must., gef. 10. 6. 18.

Lev eh ow, Friedrich, gef. 20. 9. 16.

Lewereng dr Rihard, Must., verw., geft. 27. 2. 16.

Löffler, Theodor, verm. 20. 9. 16. Ger.

Lo ga, Anton, Must., gef. 1. 11. 15.

Lo hfe, Chriftian, Must, verm. 1. 9. 16. Lutaszewsti, Johann, Musk, vem. Martenfen, Chriftian, Must., gef. 9. 6, 15. Marzeion, Joſef, Must., verm. 8. 8. 18. Matthiefen, Martin, Must., verw., geft. Meinert, Willy, Must., gef. 23 Meinte, Karl, Must., verm. 12 Meffe — Ullrich, Gefr., gef. 8. * 18. Meyer, Erich, Must., verw., geft 15: Möller, Sohannes, Gefr., gef. 1. 5. is Nebelung, Friedri h, Must., gef. 20. 9. 16. Nieter, Adolf, Dhlen, Wilhelm, Dltmann, Adolf, Du? verw., geft. 12. 6. 15. Defer, Ernft, Stii., Oftermann, Hans, Muse, ot 19. 8. 15. Otto, Ernft, Must., gef. Dtto, Friedrich, Must, verm., SC

Pagel, Martin, Gefr., erkr., geft. 23. 3. 15. Pautifdh ties, Frig, Sergt., verm. 8. 8. 18.

Pelzer, 3

Peters, Friedrich, ee 5. Peters, Joſeph, Mi A 10. 6. 18.

Peterfen, Dietrich, Must., verw., geft. 4. 10. 15. Peterfen, Karl, Atffz 27. 9. 16. Pfeiffer, Zulian, Gefr. Plath, Heinrich, Serat. 3 Plückhahn, Albert, Rahm ft 2 H f, Wilhelm, Naue KK Re ine

Rihter, — Mı ted, Arthur, Must., g Ried, Ernft, Must., gef. Ried, Hermann, — oe Riekh off, Heine Riemann, anion, a Riemer, Richard, Muse, oct, 6. 7. 16.

Rippe, Friedrich, Musk, verm. 12. 2. 15.

Ritter, Karl, Gefr., verm. 8. 8. 18. Ger. Roggenkamp, Karl, Must., ertr., get. 18. 5. 15. Rohde, Franz, Must., verw., acht, 2. 7. 16.

Röhl, Alfred, Muse, gef. 23 15.

Rotermund, Heinrich, Must., verm. 20. 9. 16.

Row old, Willy, Must., erkr., geft. 16. 6. 15. Rudolph, Rihard, Must., gef.

Saar, Arthur, Must., verm. 31. 8. 16. Ger.

asti, Paul, Rust, verm. 1. 9. 16.

Hau, Julius, Must, verm. Febr. 15.

ch a u d inn, Guftav, Must., verw., geft. 1. 6. 15.

ch midt, Heinrich (Badendiek), Must., gef. 6. 7. 16. dh neider, Hermann (Krigow), Must., gef. 24. 5. 15. hramm, Wilhelm, Gefr., verw., geft. 29. 5. bröder, Frig, Must., verw., geft. 3. 6. 15. Hröder II, Ullrich, Musk, verw., geft. 19. 2. 15. bulg, Paul, Must, gef. 2. 7. 16. huma cher, Karl, Sergt., gef.

© huma her, Otto, Must., gef. Schütte, Hermann, Must., verw., geft. Slawinsti, Willi, Must., gef. 23. 9. 15.

© o beč, Konftantin, Must., gef. 20. 9. 16.

Q Q RARRARARARG

o ppa, Karl, Gefr., gef. 15. ch uls, Robert, Must., verw., geft. 24. 2. 15. Ssrenfen, Falle, Must, yef. 1. 9. 16. Spredels, Klaus, Must., verm. 8. 8. 18. Ger. Steinmes,

Wilhelm, Gefr., gef. 20. 9. 16. Stender, Must., verw., geft. 13. 8. 15. Strud, Jonny, San.Gefr., gef. 8. 8. 18.

Süß, Dietrich, Must., verm. 1. 9. 16. Tedhentin, Heinrich, Musk, verm. 20. 9. 16. Thomfen, Detlef, Musk, verm. 1. 9. 16. Tietjen, Heinrich, Gefr., Geffeh. geft. 15. 12. 18. Timm, Otto, Bafeldw., gef. 16. 8. 15. Torbhohm, Heinrich, Must., verw., geft. 5. 18. Uhlig, Kurt, Must., gef. 8. 8. 18.

Berdied, Claus, Must., verw., geft. 15. 6. 15, Vogel, Emil, Must., gef. 2. 7. 16. Bogelfang, Dietrich, Must., gef. 3. 1. 16. Wanj haf, Paul, Must, gef. 24. 5. 15. Weddingfeldt, Auguft, Must., verw., geft. Wegner, Adolf, Must, gef. 24. 5. 15. Weidmüller, Kurt, Must, verm.

Wende, Heinrich, Must., gef. 18. 8. 15. Weffel, Otto, Mı Winkler, Karl, Mı Winter, Frang 9 Winterhoff, Rihard, Must., ge Wittenberg, Johann, Must., gef. Wittkows ki, Wilhelm, verm. 1. 9. 16. Ger.

S

Wörner, Wilhelm, Utffz., verw., geft. Woy czad, Franz, Must., verm. 8. 8. 18. W u ft, Franz, Must., gef. 18. 2. 15.

6. Rompagnie,

Boge, Wilhelm, Lt.d. R. gef. 11. 6. 18. BöHoW, Hermann, Lt. d. R, gef. 4. 6. 15. Burberg, Rudolf, Lt.d. N., gef. 2.9. Buhbeim, Mar, Offz.Stello., ek 24. 5. tl, Offa-Stellv., gef. 28. 5. 15. ohann, Must., verm. 20. 10. 18. Albert, Arno, Must, gef. 31. 8. 16. Albrecht Walter, Must, verm. € Anderfon, Rudolf, Must., gef. 4. Au ft, Guftav, Must., gef. 8. 8. 18. Band ow, Ewald, Bathel, Auguft, — gef. 31. Bauftian, Paul, Must., ertr., geft. 20. Baus, Paul, Must., ertr., geft. 23. 1. 1 Bedrid, Oftwald, Must., gef, Behm, Wilhelm, Must., gef. 6. Bender, Franz, Benzin, Frie mann, Wilhelm,

15.

Berns, Jakob, Must, gef Bettin, „ verm. Blank, 2 Must., ‘Geff h. geft. 4. 11. 15. Blod, R Rudali, Must, ertr., at 14. 11. 15. Bludau, Bruno, Must., gef. 18. 9. 15. Bohne, Wilhelm, Must., verw., geft. Bolte, Johann, Uffz., verw., geft. 21 Bonis, Ewald, gef. 24 Bornholdt, Ch , Gan il Bruhn, Claus, Geft, Gefſch. Bry ſa, Johann, +7 DEI, 9 Butow, Otto, Buffe, Willy, Cefja Kaſimir, Damm, Johannes, Dajdhte, Paul, M

17. 8. 18.

unde, Frang, Must., verw., geft. 22. 9. 15. 2

Degelow, Karl, Bsfeldw., Dellf, Ernft, Must., gef. Demming, Karl, Dieftel, Mllrich, LMF Ebel, Heinrich, Mu Ehlers, Johann, Mu Ehlert, Rudolf, G Erdmann, Paul, Ew ert, Heinvieh, Must., gef. 9. 5. Febhlhaber, Otto, Must, verw., geft. 26. Friemann, Robert, Must., gef. 24. 2. 15. Frith oh, Karl, Musk, gef. 29. Froefe, Alfred, Mu g ` Gaebel, Friedrich, Gefr., verm. 8. 8. 18. Ger. Gefen, Hinrich, Must., gef. 24. 2. 15. Gerdau, Heinrich, M Gobhrbandt, Hans, Must, gef. 23. 3. 18. Hadi ce, Arno, Must., verw., geft. 8. 3.15. Hagemeifter, Georg, — gef. 31. 8. 16.

gef. 24. 2. 17.

Hagen, h Must., gef. 13. 8. 1 Hahn, $ „ verw., geft. 6. 1. 16. Hamann, Kav , verm, 8. 8. 18. Ger.

Harkoft Hars, Ernie, Must, Haffelberg, Augujt, Must., gef. 16. 9. Haverkamp, Bernhard, Must., gı einemann, Walter, Must., ge Herbft, ch, Geft., gef. 23. 9. 1 Dep, Heinrich, Must., gef. 2. 7. 16.

Hinz, Hermann, , (Wandsbeh), Must., verw., geft. 25. 6. 15.

Hohgrefe, S h, Must., gef. 20. 9. 16. Homefter, Frig, Must., Seffch. geft. 2. 10. Höttemann, Frig, Must., gef. 24. 5. 15. Huber, Karl, Must., gef. 14. 10. 16. Hußmann,

Karl, Uffz., gef. 2. 7. 16. Jasmund, Hermann, Must, verm. 20. 9. 16. Johannſen, Thomas, Must., gef. 5 Stirgens, II, Friedrich, Must., verm. Kadler, Johannes, Must., gef. 19. 10. Kahler, Ludwig, Musk, gef. 16. 9. 16. RKajper, Johannes, Must., verm. 24. 2. 15. RKawel, Rihard, Must., gef. 23. 9. 15.

Kellermann, Ernft, Musi Kendaiorfti, Georg, gef. 5. 5. 18. R e ft e, Ludwig, Must., gef. 24. 2. 15.

Nlünder, Robert, Must., gef. 1

Ro ch, Friedrich, Must, veno. geft.

Rod I, Johanne Rust., ertr.,

Kopp, Eugen, Affz., gef. 11. 9. 16

Röppen, Paul, Musk, gef. 24. 2. 1

KRottig, Gerhard, Must., erfr., geft.

Kramwier, Thomas, Musk, verw., ac, 2

Kremer, Konrad, Must., gef. 23

Krohn, Heinrich, Must., gef. 9. 10. 17.

Krohn, Johann, Must., gef. 8. 5. 18.

KRronig, Sofeph, Must., verw., geft.

Krüger, Richard, Must., gef. 18. 9. 16.

3 ruſchinſki, Johann, Must., gef. 26. 9. 16. Rube, Auguft, Must., verm. 24. 2. 15.
Rihneeid, Karl, Must, verw., geft.

con bře, Otto, Gefr., gef. 24. 2. 15

Genf e, Willi, Uffz., gef. 20. 9. 16.

Lewinsli, Moris, Must., verm. 8. 8. 18.

Loh Ff, Friedrich, Must., verw., geft. 17. 12. 15.

Lorenz, Karl, Must, gef. 12. 2. 15.

2 of, Rudolf, V Rafeldw., \ ee

übrs, Seny, Musk, verw., geft. 11. 9. 16.

rfen, Wilhelm, Must, gef. 16. 9. 16.

Siid, Rudolf, Gefr., gef. 20. 9. 16.

Lütke, Ernft, Must., gef. 7. 7. 16

Littjobann, Robert, Must.

R a a d, Sönke— e j

. 23. 6. 17.

16. Ger.

h, Must., verm.

Maat, Ernft, Must., gef. 14. €

M aat, Willi, Must., gef. 11. 6

Mahncke, Ernft, verm. Ger.

Rabhnte, Johann, Must, verm.

Matthiefen, Heinrich, Muse, verw., geft. 21. 6. 15.

Reidenbach, Bernhard, Gefr., ı Gi geft. 9. 5. 18.

Reinde, Heinrich, Must., gef. 18.

Reifer, Wilhelm, Gefr., verm. 20. d 16. Ger.

Rettberg, Friedrich, Must., verm. 24. 2, 15. Ger.

R idert, Emil, Vzfeldw., verm. 24. 2. 15. Ger Rigenthaler, Heinrich, Musk, verm. 20.

. 16. Ger.

Rode, Bruno, Must, verm. 20. 9. 16. Rol off, Karl, Musk, gef. 2. 7. 16. Rofenbrod, Hermann, Must., verw., geft. 6. 10. oftalfki, Adolf, Must., verw., g os eS aß, Paul, Gefr., verw., geft. 9. 11. 15. ch afer, Grig, Must, gef. 4. 7.1 haper, Georg, verw., geft. 3. 5. 15. hellenberg, Kurt, Must., heller Emil, ., gef. 9. Hlapptohl, Heinrich, Gefr., gef. 11. 6. 18. ch midt, Heinrich (Hönifch), Must., gef. 2. 7. 16. hneider, Julius, Utffs., gef. 3

Hröder, Albert, Must., Geffch. X) röder, Heinrich, Must., gef. 9. 7. Mitz kat, Karl, Affz., verm. B. 8. 18. Ger, Mollenhauer, Hans, Gefr., gef. 31. 8. 16. Möller, Ludwig, Must., gef. 31. 8. 16.

Möller, Wilhelm (Neudorf), Musk, gef. 14. 9. 15. Müller, Ewald, Must., gef.

Müller, Greijwald?, Must., gef. 16. 8. 18. Müller, Peter, 9

D , R gef. 23. 6. 17.

Müller, Walter, st., o . 18.

Müller a Johann, Must., 11.16,

Nagel, Wilhelm, Must., ege, geft. 27.5. 15. Rus 2

YZRRRRTRAAAA22

Neuenburg, Otto, Nevermann, Ernſt, ge Nordmeyer, Friedrich, Must., Gefch. geft. Musk, gef. 24. 9. 15. 24. 2. 15.

Nörgaardt, Han N üg mann, Karl, Oed, Albert, Must., gef. S DH de, Hermann, Musk, gef. 24. 2. 15 Defterlin RR Wilhelm, Gefr., verm. 20. 9. 16. Ott, Ernft, Uffz., gef. 12. 2. 15.

Paaf h, Richard, Must., verm. 8. 8. 18. Ger. Peil, Ernft, Must., verm. 10. 6. 18. Ger. Philipp, Sans, Muse, gef. 23. 9. 15. Pingel, Karl, Gefr, gef. 20. 9. 16 Plitt, Siegfried, Must., erkr., geft. 17. Pund, Wilhelm, Gefr., gef. 23. 9. 15. Pupkes, Sean, Must., gef. 23. 6. 17. Puſchert, Johann, Must., gef. 24. 2. 15. Raufmann, Heinrich, Must., verw.,

geft.

Rauſchke, Mar, gef. 15. 10. 16.

Rees, Ma Rust., gef. 7. 7. 16.

Regnery, Karl, Must, gef. 2. 7. 16. Reichert, Georg, Gefr., verm. 23. 9. 15. Ger. Schröder, Paul, Gefr., in der So v. 9,2.—2.3. verm. Ger. Schulz, Hannes, Must., gef. 28. 7. 16. Schulz, Wilhelm, Must, vi verw., seit 1327. Shwinn, Paul, Must., 10. 17. Sempert, Alfred, Atffz., gef. 7. 7.1 Strogki, Auguft, Must., gef. 20. 9. 16. Spille, Wilhelm, Must., verw., geft. 13. 7 Spreuer, Friedrich, Mus „8. 18. Steinborn, Franz, IK Stintmann, Albert, 15. Stocart, Wilhelm, Must., verm. 18. Ger. Thiel, Otto, Vizefeldw., verw. geft. 8. 7. 16. Tiedemann, Sort, Gefr., verm.

Tiedt, Wilhelm, Must., verw. geft.

Tietjen, Friedrich, Must., verw. geft. 4. 7. Tinfe, Wilhelm, Sergt., gef. 8. 8. 18. Tipfner, Rudolf, 9 gef.

Traboldt, Karl, Gefr gef. 2;

— Wilhelm, Must, gef. 8. 8. 18.

Vogel, Alois, Must, gef. 20. 9. 16.

BVollm a her, Anton, Must., gef. 13. 10. 16 Bolter, Hellmut, Must., gef. 24. 2. 15.

Bo$, Otto, Must., gef. 15. 10. 17.

Bo, Erich, Utffz., gef. 10. 6. 18.

Wagner, Hans, Musk, gef.

Wagner, Heinrich, Must., verm. Wartenberg, Ernft, Musk, Geffch. geft. 15. Wätjen, Hinrich, Musk, gef. 24. 2. 15. Weiler, Karl, Must., verm. 20. 9. 16. Ger. Weitendorf, Franz, Atffz., verm. 8. 8. 18. Ger. Werner, Richard, Must., gef. 20. 9. 16. Weſtphal, Guitav, f. 2.15. Wiedenbröder, verw. geſt. Wolff, Hinrich, Must., ertr. geft.

Wolter, Willi, Must., gef. 18. 9. 15.

Wulf, Karl, Must. gef. 24. 9. 15.

Zehmke, Hermann, — verm. 20. 9. 16. Ger, Swing, Heinrich, Must., gef. 11. 6. 18.

7. Rompagnie.

Behrendt, Richard, Lt. d. R., verw. geft. 21. 10. 18. Steh, Karl, Lt., gef. 4. 6. 15.

Arendt, Bittor, Must., gef. 9. 6. 15.

Balduin, Matthias, eft, gef. 10.5. 18. Beker, Albert, Muse, verm. 2. 11. 15. Becker II, Otto, Must., verw. geft. Bedmann, Heinrich, Must., gef. Bedmannl, Paul, Must., gef. 17. 9. 16.

Bebhrmann, Hermann, Must., Gefich geft. 1. 12. 15. Benthien I, Henry, Must., gef. 10. 6. 18. Berghoff, Karl, Must., gef. 30. 9. 15.

Berlin, Friedrich, Must., verm. 31, 8. 16. Ger. Beulker, Heinrich, Must., gef. 5. Bierend, Willy, Must., et geft. 24. 11. 15. Biernageti, Auguft, Must, gef. 14. 11. 16 Blank, Alfred, Geft., gef. 3. 11. 15.

Blantke, Otto, Must., verw. geft Bohn, Hermann, Must., Gel Bolland Karl, Gefr. Böttger, Karl, Must, Ge

ft. 21. 2. 16. H Bradmann I, Chriftoph, 9 „gef. 1. 11. 15. i Brenker, Auguft, Must., Gefich. geft. 31. 12. 15. Ger.

Brodmöller, Ernſt, Must., gef.

Britns, Friedrich, Must., gef. 10. 6. 18.

Brüſſow, Heinrich, Must., Gefich. geft. 25. 2. 16.

2 en Must., gef. 31. 8. 16. N Däbrig, Paul, Must, Sin, eft. 2. d Dahlmann, Hermann, Must., vern

N amgard, Emil, Musk, Gefſch. geft. iR

Dorn, Erwin, Rust, verm. 8. 8. 18. Ger.

Dreher, Friedrich, Musk. Gefſch. geft. 9. 6. 16.

Drews, Karl, Gefr., verm, 8. 17.

Edelfamp, Wilhelm, Must., Ge

Edlich, Robert, Must, gef. 28.

geft. 31. 12. 15.

Eidtmann, Johann, Must., gef. 24. 2. 15 Ellmers I, Johann, (Arbergen), Must., b. geft. 1. 16. Ellmers, Johann (Achim), Must., Geffch. get. 1. 3. 16. Fallfehr, Anton, Must., Fafel, Ernft, Must., Geff Feldmann, Karl, Mus Felgner, Kurt, 9 Fett, Peter, Musk, ae Fiſcher, Karl, Must., Goffe. ge fö rfter, Johann, — gef. 17 T ör ft e r II, Wilhelm, Must., verw. geft. 9. 2. Frefen, Guftav, Must., Geffch. geft. 7. 1. 16. Fü rhoff, Henry, gef. 11.8. 15. Gaeding, Wilhelm, Geft., gef. 27. 5. 18. Gerdes, Dietrich, Atffz., gef. 8. Gey, Otto, Must., gef. 1. 11. 1 Giermann, Mar, Utffz., verw. gelt Goriwoda, Ss Gefr., gef. 28. 5 Söfh, Fritz, Must., gef. 23. 2. 15. Grewe, Georg, — gef. 16. 9. 16. Groſſch, Auguft, Musk. Gefſch. geft. 2. 11. 15. Ger. Grof, Kurt, Must., verm, 11. 8. 15. Ger. Groteloh, Johann, Must., gef Grott, Czislaus, Must., verw. geft. 13. 8. 18. Griindel, Paul, Must., Geffch. geft. 9. 8. 18. Guldzy neti, Frang, Must., gef. 22. 9. 15. Guthahn, Klaus, Must., verw. geft. Guthmann, Rihard, Must., gef. 9. 6. 15. Hartmann I, Ernft, Must., verw. geft. 4. 6. 19. Hausmann, Wilhelm, Must., verm. 2. 11. Hebel, Robert, Must., Geffh. geft. 11. 8. 1 Hedermann, Kurt, Must, verw. gel Heidel, Wilhelm, Must., gef. 8. 10. 16. ein, Willy, Utffz., verw. geft. ellwig, Wilhelm, Must., gef.

— pel, Paul, Gefr., verm. 31. 8. 16. Ger. Henkel Wilhelm, Must., erkr. geft. 27. 12. 18. Henning, Alfred, Musty gef. 8. 8. 18. Heh, Adolf, ? 18. Hepynßen, Hilgering, Auguft, Hinihing, Johann, Mu

Hirſchbeck, Emil, Must, verm. 8. 8. 18. Hohnhorſt, Hermann, Gefr., gef. 6. 6. 15. Horn, Hermann, Must., erkr. geft. 11. Ge 17. Hörning, Demane Must., gef. 11. Hundrup, Karl, Must, verm. 20. Ge 16 Jaehnke, Oskar, Must., verw. geft. 5. 6. Sakubezyf, Stanz, Must, verm. 2. 11. Janzen, Klaus, Must. verm. Sllgen, Hermann, Must., erkr. geft. 19. 9. 17.

ör h, Albert, Must., verm, 11. 8. 15. Ger. Zürs, Hans, Must., Geff. geft. 17. 1. 17. Kaffke, Auguft, Must., gef. 10. 6. 18. RKallnifdhties, Daniel, Mı gef. 19. 6. 16. Kaſchubski, Leo, Musk, Geffeh. geft. 7. 1. 16. Reli, Auguft, Gefr., gef. 17. 4. 18. 2 erften, Wilhelm, Gefr., verm. 10. 6. 18, Ger.

Rejet, Peter, Must, verm. 8. 8. 18. Riedl, Henry, Ltffz., verw. geft. Riftenmader, —— M Ro, Johann, Must., KRohlmes, Otto, Deich, Roop, Johannes, Must., verm

gef. 28.

Kopmann, Adolf, f 2. 16. KRotedi, Stanislaus, Must., verw. geft.

Krij hter, Paul, Must., verm. 11. 8. 15. Kröger, Heinrich, Gefr., Geffch 20. 8. 18.

Kroft, Gujtav, Must., gef. 19. 6. 16. Krüger, Rudolf, Must., gef. 30. 3. 15. Kruje, Johannes, Gefr., verw. geft. 4. 11. 2 ublmann, Hinrich, — verw. geft. 5.15. Rühne, Otto, Must., ertr. geft. S ukawka, Peter, Se ., gef. 28. Rurzbals, REED Must., Ladewig, Theodor, Must., Geffe Lange M, Ernft, Mu:

Lange, Sans, S Lange, Heinrich, Must., gef. 1. 11. 15.

Lehde, Ferdinand, Must., verm. 2: 1, 15. Ger. Leifheit, Ernft, Must., gef. 20. 9. 16. Ludwig, Auguft, Must., gef. 10. 6. 18. Maad, Ernft, Musk, verm.

Maleh ow, Heinrich, Must., verw. geft. 27.

Malifdhew sti, Stanz, Gefr., verm. 8. 8. 18. Ger. antwill, Frang, Must., gef. 23. 16. arfdall, Anton, artin, Johann, 9 Marren, Peter, u Maevus, Friedrich, Must., verw. geft. u 12. 15. ayer, Wilhelm, Must., verw. ever, Wilhelm, Must., ver Kohl, ichalezyk, Emil, lp, gef 20 9. 16. Rittelftaedt, Guftav, Must., Geffch. geft

öller, Franz, Must., gef. 17. 5. 15

öller, Hermann, Geht. ., verw. get. 17. 3. 15. Möller, Wilhelm, Musk, Gefſch. geft. 22. 9. 18. Diller IH, Ernft, Must., verm. 10. 6. 18.

üller V, Sinti (Hambergen), Must., gef. 20. 9. 16. Odelmann, Johannes, Must., Geffch. geft. 8. 1. 16. Ol pe, Paul, Must., verm. 2. 11. 15

Pawlak, Marti „ verm. 2, 11. 15.

Peters I, Walter, Must., verw. geft.

Peterfen], Hat Schlottburg), Must., gef. 30. 6. 16. Dieter, Walter, Must., gef. 10. 6. 18.

Pingel, Chriftoph, Gerst., verw. geft. 8. 7. 18. Podendorf, Klaus, Gef, verm. 10. 6. 18.

Do hl, Otto, Mus 5 Pothlis, Otto, Must, gef. 3. 2. 15. Poetfheit, Franz, Must., verw. geft. Preuß, Guftav, Must., gef. 2. 7. 16. Quade, Wilhelm, Must., Geffeh. geft. 21. 12. 15. Quandt II, Hans, Must., verm. 11. 8. 15. Rathfiſch, Wilhelm, Gefr., Gefich. get. Rathjen I, Hinrich, Must., verm. 2. 11. 15. Reichert, Otto, Must., gef. 14. 11. 16.

Reime t, Theodor, Must., gef. 3. 7. 16. Riederich, Friedrich, Must., verw. “geft.

Ri iepen, Heinrich, Must., gef. 9. 6. 15. Rind, — Must., gef. 17. 9. 15. Ri öder, Friedrich, Must., verw. geft. Römer, Paul, Gefr., gef. in 8. 18. Rotbenftein, Heinrich, I P Must, ZU Rottmann, Friedrich (Laer), Rottmann, Fritz (Helgendorf), u Rudolphi, Bernhard, Must., gef. 19. 9. 16.

10. 12. 16.

361

Saggau, Walter, Gefr., verm. 8. 8. 18. Samland, Friedrich, Must., gef. 31. 8. 16. Sawallid, Hermann, Must., verw. SEH 21. 4. 15. Schaaf, Franz, Rust, SEE, 2. 16. Shafer IL, Hugo, haper, Ernft, ch a e tz, Ernft, Must., help, Albrecht, Must, gef. hidedang, Adolf, Must., gel bild, Karl, Must., verm, 8. 8. 18. Ger. dimmer, Pet Must., gef. 19. 9. 16. himmler, Friedrich, Must., verm. 8. 8. 18. hladhter, Johann, gef. 4. 6. 15. Schnoor, Rus Must, Gekich geft. 15. 9. 15. Schrader, Gef. geft. 2 16. Sor iever, Rust., Geffeh. geft. 18. 6. 18. Schröder IV, G rich, Must., Gefich. geft. 3. i Schumacher, Heinrich, Must., verw. geft. 17. Schwarz D. Paul (Griedrichsdorf), Must., gef. 16. 9. 16, Sdhwidd a , Samuel, Sergt., gef. 30. 6. 16. Sengpiel, Wilhelm, Must., Geffeh. geft. 1. Sievertfen, Anton, Must, Geffeh. ach, 17. 3. 16. Simon, Peter, Gefr., verw, geft. Sparbohm, Otto, Must., verw. geft. 5. 6. 15. Spielmann, Johann, Must., Geffch. ze. 16. 8. 18. Stavenhagen, Rudolf, er verm. 31. 8. 16. Stebmann, Wilhelm, Vizefeldw., gef. 30. 6. 16. Steffens, Friedrich, Utffz., gef. 9. JSL Stehmeier, Johann, Must., Geffeh. geft. 10. 1. 18. Steindorf, Hermann, Must., Geffch. geft. Stern, Franz, Musk, verm. 20. 9. 16. Streleg, Johann, Must., tödl. verungl. 2 Stropahl, Henry, Must., gef. 30. 6. 16.

© tublmader, Hugo, Must., verw. geft. 19. 5. 15. Trede, Guftao, Bigefelbio,, verm. 10. 6. 18. Troft, Ludwig, Musk. gef. 4. 6. 15. Unland, Auguft Must, Geffb. oft 18: 3, 16. Urban, Georg, verw. geft. Biedahl,H n. 10. 6. 18. Ger. Viohl, Rene Mus f. 5.5.18. Vo hem, Franz, Gefr., Geffch. geft. 9. 8. 18. Vööla, Karl, Must., Geffeh. geft. 16. 11. 15.

INAAAAAQAAQQ

3. 18.

Walfemann,

Must., verw. geft. 21. 4. 15. Warbs, Albert, Must., gef. 10. 12. 16. Warnholz, Johann, Must., exkr. geft. 23. 2. 15. Wedeke, Johannes, Ltffz., gef. 2. 10. 15,

Wehr, Friedrich, Must., verm. 31. 8. 16. Wellbrodg, Hinrich, Must., gef. Wendel, Karl, Must., verw. geft. Wendt, Leopold, Must. Wilde, Paul, Must., gef Wilden, Willy, Must., . Will, Hermann, Geft., gef. 4. 6. 15. Willig, Heinrich, Must., verw. geft. 10. Wilms, Wilhelm ust, verm. 2. 11. 15 Windels, Dietrich, Must., Gefich. geft. 13. 2. 16. Winkler, Paul, Must., Seffeh geft. 10. 1. 16. Wittenberg, Emil, Must, 9 5. Wolff, Hermann, Must., C 14. 1. Wuderpfennig lil, Auguft, Rust., Geffch ge Wulff, Martin, Must., Gefich. geft. 24. 12. 15. Wullmer, Ernſt, verm. 20. 9. 16.

Würfel, Adolf, Vizefeldw., verm. 8. 8, 18. Sipfel, Willi, Must., gef. 9. 6. 15.

363

8. Rompagnie.

Egge, Willy, Lt. d. R. gef. 9. 5. 18.

Meht, Bernhard, Lt. d. R., gef. 7. 8. 18. Stegemann, Johannes, Lt. d. R., gi Septe, Otto, Feldw.Lt., verw. geft. 24. 9. Ahlgrimm, Albert, Must., verm. Albrecht, Paul, Must, gef. 24. s 15. Altmann, Paul, Must., St, UE Arndt, Paul, Must gef. 6. E Augeleit, Julius, Must., verm. 10. 6. 18. Ger.

20. 9. 16. 15.

Baranit, Karl, Must., gef. 23. 9. 15. Barg, Friedrich, Gefr., verm. Bäßmann, Hermann, Musk, gef. k Bedert, Arno, M 2.11. Ser. Beier, Auguft, Must, Geffeh. geit. 5.12. Bergerhof, Karl, Musk, verm. 10. 6. 18. Beyer, Auguft, Must., Geffch. geft. 5. 12. 15. Bled, Ferdinand, Must., verw. 5. 8. 18. D

Bartels, Heinrich, Must., verw. geft. 10. 8. 16. DBahnte, Friedrich,

Beud, Johannes, ust, verm. 8. 8. 18, Blohm, Karl, Must, Geffch si 7

Borghardt, Ernft, Musk, gef. 24. 5. Brandt, Sohann, Must., verw. gft 4, 11. Brauer, Bremer, Ad Brozius 9 Brumm, Guftav, an Bru if &, Paul, M Sa Chmiclow sli, Otto, Must., verw., geft. 2. 9. 16. Claaffen, Rudolf, Vizefeldw., gef. 10. 6. 18.

Clauffen, Rudolf, Must., Geld Dahms, Karl, Musk, verm. 8. 8. 18. Deifel, Werner, „ verw. geft. Dennullies, Martin, Must., gef. 20. 9. 16.

Dewes

$, Jacob, Must., verm. Dierkes, Hermann, Must., gef. 31. 8 Dobbert, Karl, Must., er eft. 13. 3. 15. Döpgen, ch, Must., gef. 30. 11. 16.

D ofe, Chriftian, Must., verm. 9. 6. 15. Dunder lL, Herrmann, Mus Ellerbrod, Heinr. Guftav, Must., verm, 20. 9, 16, Fahl, Friedrich, Must., oe 16. 6. 16.

3 16.

Fert, Alfred, rmont, $ $ yifcher, Emil, Must, — 10. 6. 18. Gear yifcher, Wilhelm, ,© yiti hen, Johann, S Gi Fleck, Wilhelm, M ritfche, Georg, röhlich, Martin, Musi., gef. Gaara, Georg, Vizefeldw., verm. 8. Galow sti, Karl, Must., verm. 8. 8. 18. Gebhardt, Sal Must., EE 20. 9. 16. Geefe, Gerten, Giefete, Glas, Heinrich, Mus SE 6008, Erwin, Gefr., gef. 11. Grage, Otto, Musk, gef. 24. = 15.

Greier, Sobanr Musk. gef. 16. 8. 15. Gruel, Karl, Must. vem. 31. 8. 16. Ger. Grysezynski, Paul, Must., gef. 15. 9. 16. Haater, Guftav, Utff; Hader, Rudolf, I „verw. ge Hagge, Wilhelm, U Dräi gef. 1 Hahn, Albert, Must., gef. 24. 5. 15. Haftedt, Hinrich, Must., verw. geft. 11. 11. Haupmann, Guftao, Must., Geffch. geft, Hebbeler, Gerhard, Must., verm. Heffter, Alwin, Must, gef. 7. 7. 16. Heide, v. d. Louis, Must, verm. 9. 6. 15 Heidenblut, ç ,gef Henze, Friedrich, Utffz., gef. 24. 5. 15. Hef, Ludwig, Must., verm. 10. 6. 18. Ger. Heffel, Walter, Must., gef. 30. 6. 16. Hildebrandt, Karl, Must., verw. geft. 4. 7. 16.

efich. geft. 18. 2. 16.

Must, verm.

gef. 2: Sin, Lltffa., verm. it 6. 18. Ger. Friedrich, Must, gef. 9. 2. 15.

11. 15.

, verm. 20. 9. 16. 3. 7. 16.

Höft, Wilhelm, Must., Holft, Friedrich, Gefr., gef. 31 Höltig, Henry, Must., gef. 24. Hopp, Karl, Must., gel 5

gef. 31. 8. 16. 8 15 24. 5. 15 Hövermann, Guftav, Must, gef. 20. 9. 16. Humfeldt, Guftao, Muse, gef. 31. 8. 16.

16.

Jacobs, Jacob, Must., gef. 31. 8. 16.

Zarren, Albert, Must., gef. 7. 12. 15.

SIhfen, Heinrich, Must., Geffch. geft. Ger.

JIricek, Paul, Must., gef. 20. 9. 16.

Kallweit, Auguft, Must., verm. 10. 6. 18.

Kia fener, Rihard, Must., verw. geft. 16. 12. 15.

Klockow, Albert, Gefr., gef. 9. 3. 18.

a mele Wilhelm, Gefr., gef. 31. 8. 16.

or 14. 6. 18. 9. 5. 18.

Knoche, Wilhelm, Gef Knott, Georg, Must., g gi öhn, Rudolf, Must., gef. 7. 7. 16

Köhncke, Otto, Must., gef. 31. 8. 16 s ö hne, Theodor, verw. geft. 2

Röllin, Johannes, Must., verw, ah 28. 10. 15. R opmann, Heinrich, Must., gef. 9 Koppel, Eouard, it, gef. 10. 6. 18. Rraßgen b erg, Otto, Gefr., gef. 23. 9. 15. Kremper verm. 9. 16 Rreffe, Griedrich, Bigefelbiv., v Krieger, Leopold, Must., gef. A Kröger, Franz, Must., Geffeh. geft. Kröger, Helmut, Gefr., gef. 10. 2. 15 Krüger, Gujtav, Must., verw. geft. 25. 5. 15. Rreufe, Wilhelm, Gefr., gef. 11. 6. 18. Kühl, Adolf, Gefr., gef. 13. 8. 15.

= ihn, Sofef, Must, gef. 7. 8. 18

Riihne, Karl, Gefr., gef. 31. 8. 16. 8 ummert, Karl, Gett. verm. Lahmund, Heinrich, Must LembEe, Heinrich, Must., er Langendorff, Hans, Must. Lendt, Paul, Must., gef. Lid, Otto, Must., gef. 14. E Liebold, Albert, Must., gef. 9. 5 Lorenzen, Jakob, Must., verw. geft. 26. 7. 16. Lofat, Rihard, Must., verm. 10. 6

17. Ser.

Luhtenbherg, Ernft, Must., gef. 30. 6. Lührs, Hinrich, Must., verm. 20. 9. 16. Lütbje, Heinrich, Must, gef. 31. 8. 16, Mahle H Sulius, Must., gef. 10. 6. 18. EE

Meier, B Meinen, Heinrich, Mergis, Auguft, Rertent, Otto, Must, verm. 2. 11. Meyer Auguft, Must., gef. 21 Meher, Wa Must., gef. 30. 6. 1 Meyer I, Julius, Must, gef. 21 Dr Meher, Karl, Must., verm. 20. 9. 16. Ger.

Meyer, Willi, Musk, verm. 31. 8. 16. Ger.

Miertf dh, Otto, Must., gef. 2 15.

Risfeldt, Heinrich, Must., verm. 24. 2. 15. Mitbauer, Alfred, Ewald, Must., verw. geft. 8. 5. 15. Nöller, Adolf, Atffz., gef. 10. 6. 18.

Mondry, Heinrich, Gefr., tödl. verungl. 2. 4. 16. Rönning, Gerhard, Must., gef. 30. 11. 16. Mortenfen, Eduard, Vizefeldw., gef. 16. 9. 16. Rofat, Ferdinand, Must., Geffch. 8239216; Mii {ler IL, Culley Ni tingner, Grid Nuus, Paul, Dust, Seffch. ‘gett. 2: 12 Er Neumann, Karl, Must., verm. 10. 6. 18. Ger. Noculak, Alwin, Must, verm. Nordhaufen, Heinrich, Gefr., verm. 10. 6. 18. Dnfen, Reint, Must., gef. 9. 5. 1

Dftendorf, Gottfried, Must., verw. geft. 25. 10. 15. Detting, Heinrich, Must., verm. 24. 2. 15. Degen, Heinrich, Must., gef. 20. 9. 16. Pätfeh, Friedrich, Gefr., gef. 6. 5. 18. Paulat, Fried: ust., gef. 19. 7. 16. Perſchau, Friedrich, Must, verm. 2. 11. 15. Peter, Wilhelm (Hamburg), Must., Geffch. geft. 23. 11. 16. Pete Robert (Kiel), Must., erte, acht, 28. 7. 15. Peterfen I, Fes, Must., Gefic. 1216:

Piel, Auguft, Must., gef. 20. 9. Plate, Hans, Must., gef. 31. Plewe, Louis, Musk, gef. 31. 8

Musk, verm. 24

215%

Pötter, Auguft, Preftin, Ludwig,

., gef.

Rahm, Louis, Ramee, Ernft, Otto, Rath, Wilhelm, Mu: Raulin, Albert, git Rauter, Mar, T Reuter, Ernie, ` Rieper, Ernft, Must., gef 9, Ritter, Walter, Musk, gef. 6. 7. 16. Rodenburg Rohde, Hei R obdenbur Ee Philipp, RKHL, Otto, Must., ertr. ge Roehri Roje, Friedrich, Utffz., gef. 30. 6. 16. Rofenbaum, Peter, Must., Rofenberg, Leopold, Gefr., ge Roh, Walter, Bizefeldw., gef. 28. Rotermund, Ruhl, Albrecht, Must., C Ruf, Walter, Must., Sandboff Sänger,‘ Saffe, Alfred, Satthoff Wilhelm, mM ust, Schaepe, Friedrich, Musi Schaper, SEN Muse. oth Shellmann, Ludwig, Must, Skhillmöller, Jofeph, Muse, verm Shirmacher, Karl, Must., gef. 30. 9

., gid. geft.

—

Schmidt IV, Paul, Sh mig, Kut, Sdhnoor, Chriftian, S

Must, Gefich. ge gef. 13. 2. 1 Rust., verm. Ge

Shuls, Ernft, Must., gef. 8. 8. 18.

13:

Auguft, Must., gef. 16. 8.

Schirrmadher, Franz, Atffz, gef. 31. 8

Geffch. gett, dE El

ft.

sh

Swhniber, Rihard,

Schrader, Paul, Must., gef. 7. 7. 16. Schubert, Oswin, verw. geft. Skhuldt, Hermann, verm. Ger. Schulte, Franz, Must, verw. geft. 15.

Ste. get. 14. 6. 16.

Rust, Gefich. ach, 9. 2. 20. st, gef. 31. 8. 16.

16,

Rust., Geffch. geft. 14. 11. 15.

huls, Seinvich, Must, gef. 31. 8. 16. Hula, Adolf, Must., verw. geft. 12. 6. 18.

ch ulze, Friedrich, Gefr., verw. geft. 17. 15. Humann, Richard, Must., verm. 10. 6. 18. Ger.

hwandner, Anton eidel, Gottlieb, Fri Mi gef. 2. 11. 15. eidel, Walter, Lltffz., verm. 20. 9. 16. ievers, Wilhelm, Muse, gef. 1 töhr, Rudolf, Must., verw. g trung, Hans, Must., verw. geft. tubbe, Frig, T gef. 20. 9. tüdemann, Alfred, D o tubt, Heinrich, Must., gef. 4. 5. 18. ultmann, Otto, Must., gef. 20. 9. 16. edhentin, Karl, Musk, gef. 13. 2. 15 eepe, Heinrich, Must., Gefich. geft. 12. 2. 16. börner, Goart, Gefr., verm.

tetje, Deter, Musk, verm. 10. 6. 18. immermann, Johann, Must. f ibe, Konrad, Must., gef. 23. 9. Töllner, Herrmann, ee oct 16. 8. 15. Twele, Ernft, Must., 9. 15. Berdenhalven, -, verm, 20. 9. 16. Viebrod Pee 11 Vietze n, Volt, Wagner, Stefan, BWabhlers ll, Hinrich, Must, Wahrmann, Wilhelm, Weber, Suftav, Gefr., verw. gef Wegmann, Wilhelm, Must., verw. geft. Weimann, Robert, Must., verw. geft, Weiß, Georg, Must., gef. 31. 8. 16. Wellmann, Wilhelm, Must, gef. Wellnis, Chriftian, Must., ge 20. 9 16. Wendt, Guſtav, Must., verw. geft. 2. a 16. Wefeloh, Hinrich, Must., verm. 1 DAO 18. Ger. Wefenberg, Rudolf, e, verm, 2. 1. 15. Ger. Wefte, Ferdinand, Musk, verm. 18. 2. 15. Ger. Wiehard, Paul, Utffz., gef. 23. 9. 15.

Wiefe, Heinrich, Must., verm. 10. 6. 1 Must., gef. 10. 6. 18.

Rust., gef. 8. 8. 18.

b,

ANAAAAAQAQAQAQQAAQAQAMAAQAQAG

Wiefenthal, Adolf, 9

Wittow ffi, Valerian, Must., gef. 27. 5. 18. BWitthohn, Karl, Gefr., verm. 8. 8. 18. Ger. Wolf, Emil, Uef 1.24. 25,15; BWollfhlager, rich, Musk. gef. 2. 11. 15.

Sander, Heinrich, 9 „gef. 1. Seidler, Paul, Must., gef. 2. 11. 15.

9, Kompagnie.

Ulrici, Friedrich, Lt. d. N, verw. a 10. 5. 18. Abi ch, Heinrich, Must., gef. 27. 5. 15. Arp, Wilhelm, Musk, verw. geft. Augen J, Ch verw. geft. Bauer, Karl, Atffz. 8. 8. 18. Beker, Wilhelm, , verw, geft. 22. 9. 16. Berg, Ernft, Must, oef. "17. 6. 16. Bertram, Wilhelm, Gefr., gef. 3. r 16. Beufter, Karl, Gefr., gef. 20. 1. 16. Bemwernis, Wilhelm, Must, SC oft 1. 8. 16. Bez, Hermann, Ltffz., gef. 12. Bieninda, Ernſt, Gefr., verm. 8. 8. 18. Ger. Bitterauf, Otto, M tust., (DN. verungl. 7. 18. Blank, Ostar, Must., gef. 10. 1 Bot, Coapa, Must., verw. B o ha, Sojeph, Must., gef. 25. 9. 16. Breiter, Guftav, Must., gef. 21. 9. 18. Brieſchke, Hermann, Gefr., verm. Brodelmann, Paul-Gried: Brunn, Julius, une acht, 3. 2. 16. Buittamp, Karl, 2.5 ler Bull, Otto, M S Burmefter, Heinrich, Must., verm. 12. 2. 15. Ger. Buſch, Karl, Gefr., gef. 12. 8. 18. Butenandt, Otto, Buttler, Guftav, Car ften s IL Hinrich, Must., verw. geft. 29. 9. 16. Carftens, Johannes, Vizefeldw. gef. 8. 8. 18. REICH Sofef, Musk, gef. 27. 9. 16. Detbloff, Karl, Must., tödl. verungl. 11. 5. 16. Died vop, Friedrich, Einj.Freiw., gef. 12. 2. 15. Drefers, Otto, Must., gef. 17.6. 16. Dreher, Ernft, verm. 30. 9. 18. Dreyer, Bruno, V „ verw. g

o a

9510:

Must., verm. 9. 6. 15.

Düde, Wilhelm, Mu: Dwenger, Otto, Mus Ebert, Karl, X Edelmann, € Eggert, Ehlers, Johann, GE verw. S Engel, ‘Waiter, Must, verm, 8. 8. 18. Ger. Fehrs, Anton, Musk, gef. 12. 8. 15. Feldhufen, Johannes, Must., EC geft. 2. 8. 18. Fiſcher, Hans, Leffz., gef. 25. 3.

GN ifdher, — Must, Förfter, Konrad, Frefe, Wilhelm, Freund, Hugo, Freyd, Alfons, Fürft Se Auguft, Gerde, Karl, Must,

7. 6. 16. ef. 27. 9. 16. 18.

Gierhan, Otto, D Göttſch G , Nikolaus, 2 rem e, Willy, Must,

Saren eisin, W SC 8. B

Haak, Ostar, Must., gef. 27. 9. 16.

Ha ela nder, Ernft, Must., gef. 12. 2. 15, Hagemei ft ev, Hermann, Must., verm. 8, 8. 18. Hammer, Armin, Must, gef. 12. 2. Hanfen, Ernft, Must., gef. 20. 9. 16. Hartmann, Must, verw. geft. 22. 3. 15. Ha ydo5H, Carl, 9 5 Heiberg, Wilhelm, % Heimſch, Sobann, Must Hente I, Karl, M Heſemeyer, F Hinten, —

$ ofme ob 18, Graf ¢ , Hols, spent a i.b. Gef. 9. 9. 2—2, 3, 15. gef. Holz, Georg, Must., gef. 12. 6. 18.

Hols I, Richard, Must., verm. 12. 2. 15.

übbe, Hermann, Musk, gef. 12. 2. 15.

num me SIS Ernft, Must., verw. geft. 28. 9. 16.

gef. 12.

R aritter eller,

J emm, Ge $, i

Rlocdmeier, Wilhelm, Rt über, Hugo, Gefr., gef. 27. 9. 16. Köhnke, Willy, Must., verm. 8. 8. 18. Ger. Kraft, Alb gef. 4. 7. 16. Rriiger DL Must, gef. 12. Krüger], "Wilhelm, 3 i Kühne, Hans, Must., gef. 12. 2. 15. Külper, Friedrich, Musk, gef. 12. Lamke, Auguft, Must., Langfeldt, Guftav, Mi Lankenau, Heinrich, Lau, Wilhelm, Must., gef. 31. Laud, Richard, Musk, gef. 24. Leng, Harald, Must., gef. 12. 2. Leurs, Wilhelm, Must., ver Loffow, Johannes, eff, © Sideting, oo

N artens, Marava, GE Must., Meier IV, Otto, Must., ef | M eins IL, Hans, Must., gef Meyer, Fris, tfia gef. 12 Meyer I, Hermann, Must., gef. 2 Möller, Guftav, Gefe., gef. 27. 9. Muus, Hans, Gefr., gef. 14. 9. 17. Nebel, Willi, Must, gef.

Neumann, Hugo, Must., erfr. gef. 26. 10. 15. Opie , Chriftian Must., Oldor a Wilhelm, Orglowfti, Grazian, Mish, g a Paarmann, Otto, Must., ge Pantenburg, Mathias, Paulfen, Anton, Must., verw. geft. 1. 6. 18.

geft. 12. 5. 15.

Peckelhoff, Wilhelm, Utffz., erkr. geft. 6. Plettenberg, Ernft, Must., gef. 2:

Preupe, Richard, Musk, erkr. ge Rahner, Ernft, Must., verw. geft. Rathe, Karl, Must., o Reinhard, Emil, Must, gef. Rafulad, Rust, gef. Rode, Kurt, D , Gefich. geft. 25. Rots, Albert, BI gef. 12, 2. 15. Römpage, Adolf, Must., verm. Sah, Wilhelm, Must., verw. geft. Sharfenberg, Anton, Schmidt, Hans, Gefr., verw.

eft. 13. 8. 18.

Schm aljo bann, Hermann, Vigefeldw., verw. oct. 5.

Sch m i dò t II, Must., Hermann, gef. 12. 2. 15, Sd mi d t IV, Robert (Lübed), Must., gef. 24. Sdnirpel, Hans, oe „gef. 20. 9. 16. Sdhoel, Hermann, Mı 7. Sault, Hermann, Must, Shula, Guftav, 9 ust, verw. geft. 5. Shütte, Werner, ,gef. 18. Schwemer, Johann, Must., verm. Shwülfen, Guftav, Must., gef. 24. 9. 16. tebold, Grig, Must., verm. 17. 9. je Ey bniewsti, Karl, Must., gef. 14.

ölter, Alwin, Hop. gef. 12. 2. 1

önchffen, Paul, KRriegsfreiw., gef. 4. 6. 15 Steen, Emil, Must., gef. 21. 9. 16. Stelter, Hermann, Must., gef. 13. 9. 15. Sterthoff, Friedrich, Gefr., gef. 4. 6. Strefemann, Paul, Must, Syaffen, Auguft, Must, gef. 9 Tabel, Joachim, Must., verw., geft. 4. 4 17:

NG Q AG

Taf ch, Georg, Must., gef. 27. 9. 16. Teidfif der, Hermann, Geft., gef. 8. 8. 18.

bie Lt Stiedrich, Gefr., gef. 8. 8. 18. tm m, Karl, Must., verw., geft. 28. 9. 15. ef h, Otto, Must, gef. 31. 8. 16. a o gts, Theodor, Gefr., verw., geft. 21. 10. 16. Volmer, Kurt, Must., verw., geft. Waſchewski, Otto, Must., gef. 17. 8. 15. Wentorf, Franz, Kr.Lr.Gefr., verm. 8. 18.

Raw

=

Must., ertr. ‘elt. 3. 3. 15.

11.18.

Wiefelmann, Hermann, Kr. Träger, verw., geft. 14. 9. 18 Winter, Hans, Utffz., gef. 31. 8. 16.

Wittfoth, Hans, M Sek Wöllm 215. Wolter, verw., geft. 18.

Wulff IL, Heinrich, Sarfe, Walter, Mu Ziegenbahn, Hans,

Rust., gef. ost, 12. 2. 15, Musk, verw., geft. 4. 7. 16.

10. Kompagnie.

3 de, Adolf, Lt.d. R. gef. 8. 8. 18. t Wille, Alwin, Lt.d.R., gef. 31. 8. 16. '| Firgan, Hans, Feldw.Lt., verw., geft. 13. 2. 15. P alm, Paul, Offz.Stello., gef. 21. 9. 16. Ahrend t, Julius, Musk., gef. 2 9. 16. Albrecht, Frig, Must., gef. 13. 2

Appen, von, Louis, Must., gef. D . 18. E

AS bahr, John, Must., gef. 17. Asher, Matthias, ltz. gef. 17: % SE Otto, 9 Bache, Iofef, e É E ade, Henwy, 9 e Ser. 24. 5 15 Barer, Paul, Must., verm. 21. B arfels, Seinvieh, Must, gef. 17. Bartel, Walter, Gefr., gef. 1. 10. 16. 8 auer, Ernſt (Hamburg), Must, verw., geft. 30. 9. 15. B a u er, Ernft (Langenberg), Must., gef. 27. 9. 16. Baum, Paul, Must, verm. 9. 11. 18. Baumann, Sofef, SE verm, 8. 8. 18. Ger. B eder, Hans, Must, 20. 8. 15 Bedmann, Karl, Haus i. d. Gef. v. 9. 2—1. 4. 15. gef. Bergtnedht, Hermann, Must., gef. 8. R i Bergmann, Wilhelm, Sergt., gef. 6. Berlin, Hans, Must, tödl. verungl. ie k ES Bettendorf, Theodor, Must., gef. bles, Bielece, Bartholomäus, Must., verm. 20. 6 Bley, Georg, Must., gef. 17. 5. Diremeni r, Paul, Must., berm. 20. 6. 16. Ger. Blo, Otto, Must., verm. 27. 9. 16. Blom, Hermann, Must., verw., geft. Pals B ö g e, Johannes, Must., verw., geft. 1. 10. 15. Boldt, Hermann, Gefr. verw., geft. B oll Heinrich, Must., Geffch. geft. 20. 6. 16. Ger. Bord, Uer, Must., verw., geft. 24. 7. 15

E

Boyens, Thomas, Must., gef. 8. 8. 18. Boyfen, "ed Must., gef. 9. 6. 15. Brandt, Alfred, Muse, verm. 8. 8 Braun, Albert, Must., ertr., gel Breitfeld, Albert, Must., g Brodmann, Gerhard, Must., gef. Brodmüller, Friedrich, Must., gef Brumm, Wilhelm, Utffz., verw., geft. Bühring, Alfred, Must., gef. 24. 5. 15. Bünjes, Friedrich, Must., gef. 6. 18.

Binning, Otto, Must., verw., es 1136:15; B urh oi, Matthias, 8 7: Champert, Chriftoph, Must. — at, 6. 10. 16. E Goart, Must., i. d. Gef. v. 30. 9—18. 10. 18 verm. enry, „verm. 20. 6. 16 D ef her, Eduard, M ust., verw., geft. 14. 3. 15. Dethlefs, Wilhelm, Sergt., verm. Dettmann, Guftav, Must., gef. 23. 2. 15. Dierks, Emil, Must., gef. 27. 5. 1 Dreeffen, Claus, Must., gef. 17. 9. Dubbels, Johann, Gefr., verm. Dunoe, Wilhelm, Musk, i. d. Gef. v. 9. 2—1. 4. 15 verm. Eisfeld, Emil, Musk, verm. 8. 8. 18.

Fifer, Deter, 2 Bofeldw. verm. 8. 8. 18.

Fle, Paul, , verw., geft. 16. 11. 16.

Frefe, Guftav, Must., ertr., a By ie

Gabricd, Paul, Must., gef. Gebert, Helmut, Gr Trager, verw., get. 13. 5. 18. Geier, Wilhelm, Musk, verm. 8. 8. 18. Ger. Geil, Mar, Utffz., gef. 17. 6. 16. Go il Tau, Heinrich, Atffz. ue 8.8. Söfel, Albert, Must., Grambow, Eduard, — ot. 1255 Grango w Ferdinand, Must., gef. 17. 6. 16. Grimm, Alfred, Must., gef. 23. 8. 16. Srimnis, Otto, Mı gef. 20. 9. 16.

Haad, Emil, Kr. Träger, verm. 8.8.18.

Hagen, Karl, Gefr., verm, Ger.

Hagenah, Diedrich, Must., gef. 21. 9. 16. Handelmann, Bernhard, Must., Se 21.9. 16. Hanfen, Wilhelm, ust, verm. 13. 2, 15. Haushalter, Karl, Must., gef. 13. 2 15



Hawranel, Friedrich, Must., gef. 17. 6. 16. Henkel, Adolf, Must., gef. 4. 8. 16. Hennings, Erdmann, Gefr., verm. 8. 8. 18. Ger. Henfel, Mar, Utffz., gef. 27. 5. 15.

Herde, Frig, Must., gef. 1. 10. 16.

Hef, Johann, Gefr., verm, 8. 8. 18. Ger. Hefmann, Heinrich, Geft., gef. 21. 9. 16. Hildebrandt, Otto, Must., gef, 2. 15. Hinge, Auguft, Must, Gel 3.8: Hirſch, Auguft, 163 Hoppert, Hugo, verw., geft. 28. 9. 16. Horn, Auguft, Must., gef. 13. 2. 15.

Ide, Adolf, Lt.d. R. gef. 8. 8. 18.

Senkel, Willi, Muse, gef. 27. 5. 15. Jürgens, Karl, Must., gef. 20, 10. 15.

Sürp, Rudolf, Must., gef. 8. 15. Kleinfeld t, Wilhelm, Gefr., verm. 8. 8. 18. Ger. Kölzomw, Paul, Must., verw., geft.

Rornasgfi, Friedrich, Sergt., verm. 8. 8. 18. Ger. Kö fter, Hermann, Must., gef. 13. 2. 15. Kriegestotte, Auguft, San.Lltffz., gef. Krohn, Wilhelm, Must., gef.

Kroll, Konrad, Must., gef. 14. 5. 18. Krufe, Julius, Gefr., verw., geft. 16. 5. 18. Kühl, Hinrich, Musk, verw., geft. 21. 2. 15. Lalo wis, Friedrich, Bafeldw., gef. 8. 8. 18.

Lau, Boje, Must., verw., geft. 10. 10. 16. Lefeberg, Wilhelm, Utffz., verw., geft. 11. 10. 16. Leviftein, Martin, Must., gef. 8. 8. 18.

Lerow, Albert. Must, verm. 13. 2. 15.

Lind, Wilhelm, Must., tödl. verungl. 4. 15. Ligkenroth, Johann, Must., gef. 30. 9. 15. Lohmann, Heinrich, Must., verm. 20. 6. 16.

£o hfe, Hinrich, Must., verm. 8. 8. 18. Lömmesfh, Paul, Must., gef. 6. LVLübftorf, Paul, Vzfeldw., gef. 12. 9. 15. Luh, Georg, Must., gef.

M a hn, Paul, Must., verw., geft. 18. 5. 18. arth, Peter, Must., gef. 24. 5 Matthiefen, Wilhelm, Must, g Meijel, Willi, Must., g Menke, Heinrich, Must., verm,

Me, Hermann, Must., verw., Melſchke, Erich, Must., gef. 7. Meyer, Johann, Must., verw., geft. 19. 6. 18. Michael, Ludwig, Must, gef. 13. 2. 15. Monfees, Johann, Must., gef. 13. 2. 15. z o fes, Alfred, Must., verm. au 9. 16. Miller, Albert, Gef 6. 16. a filler I, Alfred, DS 2. Müller, Auguft, , gef. 21. 9. 16. ae üller, Hinvich (Viehbrod), Sch gef. 3. 7. 16. Miller, Hugo, Must., gef. 9. 7. an ler, Wilhelm, Bafeldw., ee Neubert, Auguft, Must. gef. 9. SL Nie hus, Franz, Must., verw., geft. 13. 2. 15. Nikolay, Willi, Utffz., verm. 10. 3. 1 Oetten, Guftav, Must., gef. 1. 10. 16. Papenhagen, Julius, Must, verm. 8. 8. 18. Ger. Darbs, Wilhelm, Must. o Paulfen, Ludwig,

16. Ger.

Peter, Wilhelm (Schönbed), Gefr., gef. Pingel, Emil, Must., gef. 13. 2. 15. Rattje, Richard, Must., gef. 28. 3. 15. Reimer, Otto, Utffs., gef. 9. 1. 17. Rede, Valerian, Must., gef. 17. 6. 16. Regner, Karl, Must., gef. 2.15. Richardt, Karl, Must., gef. 13. Riedel, Hermann,

ö ben, Karl, Must., ertr., geft. 19. R o h w er, Eggert, Must., verm. 20. Rötting, Otto, Must, verm. 17. 9. 15. Scheider, Johann, Must., gef. 27 6 S h etab, Otto, Must., verw., acht

Paw lit, Stanislaus,

Rihter, Hartwig, Must., verw.,

R öper, Otto, Must., gef. 17. 6. 16.

Sh midt I, Rudolf, ener gef. 13. 2. 15. Sh mich els, Johann, Must., gef. 6.8.18, So: Se — Gefr., gef. 20. 6. 16.

6 hula, — Mu et, gef. 4. 11. 16. Schulz, Karl, Musk, verm. 8. 8. 18. Ger.

379

Schulze, Heinrich, Must, verw., geft. 21. 9. 16. G hüm ann, Karl, Must, gef. 13. 2. 15.

S hüma nn, Wilhelm, Must., verm. 8. 8. 18. Ger.

Shumann, Wilhelm, X Schwarz, Georg, © verm. 1 Sch w e i m, Claus, M verw., Seelow, Reinhard, ES verm. 8. 8. Sielaff, Auguft, Musk, verm. 1

© piber, Alfred, Must., erkr. geft. Spring, Ernft, Must., gef. 7. 7. Stapelfeld, Julius, Stehmann, Wilhelm, SE Stolberg, Hermann Strund, Reinhold, tffz. Tamms, Ernft, Must., verw., geft. Tretow, Wilhelm, Must., gef. 9. Trilk, Konrad, Must., gef. 6. 11. 16. Urbane, Joſeph, Must., verm. 8. 8. 18. Ger. Vof, Rudolf, Must., gef. 7. 7. 18. Wagner, Johann, Must., gef. 2. 6. 18.

V o f, Karl, Must., gef. 12. 10. 15. Wegner, Hans, Must., gef. 13. 2. Weigelt, Arthur, Rust, gef. 17. 6. 16. Weitendorf, Hermann, Welling, Willy, Must., W e u, Friedrich, Must., gel Wilde, Guftav, Gefr., g Wittmaad, Hermann, J geft. 13. 2. W riggers, Mattin, Must., ES? Ee Wulff, Carl, Musk, verm. 8. 8. 18. Ger. Simmer, Albert, Must., gef. 9. 6. 15.

Rust., gef.

. 18. Ger.

., geft. 20. 6. 16.

14. Rompagnie.

Bunge, Paul, Lt.d.R., gef. 17. 6. 16. Meinh old, Guftav, Ltd 3 gef. 17. 6. 16. Tzſchaſchel, N, £ „ verw., geft. 1 Köhler, 2 nn Dffz.Stellv., verw., Welder, Kart, tello., gef. 2. 3. 15. Ahrens I, Emil, lip 18. 11. 15. Ahrens, Deter, Must., Geffeh. geft. 4. 3. 19. | Arndt, Sofef, Must., verm. Backhaus, Karl, Must., verm. 10. 4. 1 Baldauf, Johann, Must., gef. 17. 9. Bamberg, Richard, Must, gef. 15. 11. 1 Baren h off, Wilhelm, Gefr., gef. 5. 2. 18. Baumgarten, Wilhelm, Must., © Bed, Erich, Must., verm. 24, B eder I, Martin, Must, g Berg, Adolf, Must., gef. 18. 5. Bifmann, Peter, Muse, verm. = 8. 18. Blank Konrad, Must., gef. 18. 5. 15. Blo, Friedrich, Gefr., gef. 6. 8. 16, Blumberger, Karl, Must., i. d. Gef. v. 9. 2—2. 1. 4. 15 verw. B ë g e, Rudolf, Atffz., verw., geft. 2. 7. 15. Bohn, Wilhelm, Must., oy 14. Böttcher, Hans, Mı DBrader, Johannes, Bremer, Johannes, Gefr., 8. 8. 18. Bret{dhneider, Paul, — erkr. geft. 19. 7. 15. Brinkh off, Hermann, Must., gef. 8. 8. 16. BrinEmann, Heinrich, 9 Rust, GH 18. 6. 16. Brodmiiller, Friedrich, Mı B ro f ch, Albert, Atff— dner, Rudolf,

Br

Brügmann, Frig, 9 B ün ger, Auguft, 9

B urm e ft e r, Paul, M Claufen, Friedrich, T Rusk, ve aeft. E 6. 16.

Di ießner, — Drohn, Richard, Must., Ehrich, Johann, Must., verm Engler, Hans, Must., gef. ; SL Fesg, Robert, © ; Fielis, Paul, Gefr Förg, Clemens, Must., Freibeit, Hermann, Friedrichs, Johann, J Gaeders, Alfred, Mus Gerke, Heinrich, Must., Gerlach, Mar, Gefr., oct, 13. 8. Gießel, Chriftel, Must., verm. 20. 6. 16.

Glinidi, Boleslaus, San.Ütffz , oct, 15. 7. 18. Grabe, Theodor, Must., gef. 18. 5. Grage, Friedrich, Must., gef. 17. Grage, Hans, Musk, verw., ach, ER Greve, Georg, „ verm. 10. 4, is Ger. Griem, Guftav, k ,gef. 17. 6. 16.

Grill, Konrad, Must., gef. 27. 10. u | Grober, Karl, Must, |

Hahne, Georg, © S S

Hinge, Heinrich, Must., verw., geft. 25. 8. 16.

Hielſcher, Paul, Holften, Hermann, Must., gef. 9. 7. Holz, Ernft, Hols, Paul, Homfeld, Hans, Must., gef. 17. 6. 16.

Must., verw., geft. 17. 6. 15.

„ gef. 18. 9. Must., gef. 8. 7. 18. Rust., gef. 21.7. 18.

geft.

Hövermann, Paul, aats, Guftav, Mu: Jacobjen, Undri Jacobjen, Jakob, Jänicke, Martin, Sung, Auguft, Must., gef. Rafper, Paul, Vzfeldw., verw., geft. Rlatt II, Hans, Gefr., gef. 24. 9. 16 Sie cher a, Heinrich, Must., gef. 2 Rna d Debt, Arthur, Gefr., gef. ae R o ch II, Auguft, Must., gef. 24 Koch J Gerhard, Must., verm. 5., Derm. 20. 6. 16. Ger.

S &rner, Guftav, U

383

RK fter I, Hermann, Must., verw., geft. 28. 5 Kramer, Hermann, Gen äh, ek, ., gef. 1. nz. Kraus, Franz, Must., gef. 8. 7. Kröger, nrich, Must., gef. SC A 15 2 raos ta, Johann, gi g Rühl IV, Emil, Must., erte. geft. 6 10. 15. a bL Heinrich, $ Alt, verw., Lehmann, Richard, Lemburg, Karl, Lefenberg, Lugw Lies, Friedrich, Mus Loofe, Johannes, Gefr., Lorbeer, Otto, Gefr., g Lorenzen, Mar, Gefr. 9 Lorenzen, Walter, Must., gef. Litdemann, Ernft, Gett, gef. 25. 5. Liffow, Auguft, Must., ben 14. 4. 15. Lütje, Otto, Gefr., verm. 8. 7. 18. Ger. Zut, Paul, Must., gef. 12. 8. 18. Maa fk I, Wilhelm, Must., gef. 8. 8. 18. arcza r Johann, Must., gef. 8. 8. 18. aguref, Anton, Must., gef. 17. 6. 16. eclenburg, Guftav, Gefr., verw., geft. 22. 6. 18. eier, Johann, Vafeldw., verm. 20. 6. 16. Ger. ein, Klaus, Must., verw., geft. eifer, Hellmuth, Atffz., gef. 8. 8. 18. ever VII, Auguft, ust., verw., geft. Meyer VI, Chriftel, Must., verw., geft. 21. 9. 16. Keyerholz, Karl, Must., gef. 22. 10. 15. ichaelis, Heinrich, Mu É., verm. Iler I, Heinrich ., gef. 28. 11.1 rdborft, Heinrich, Gefr., verw., geft. 19.

{Ler VIII, Chriftian, Must., verw., geft.

(Ler IX, Gerdinand, Must., g . 16.

[ler VIL Guftav, Must., gef. ch

üller VI, Rudolf, Gefr., gef. 8. 8. 18. Muſynski, Andreas, Must., verw., Niclas, Wilhelm, Must., gef. 10. it. Niehus, Adolf, Must., gef. 28. 5. 15. Delrid, Guftav, Utffz., gef. 12. 6. 18. Ommen, Heinrich, Ltffz., verw., geft. 20. 6. 15. Dfterlob, Johann, Must., at. . 18.

on 28.

— — — —

RTH. 265

Paap, Hugo, Must., verm. 20. 6. 16. Dahl, Martin, j P a p ift, Albert, Must., ertr., geft. 20. 10. 15. Pelmer, Ewald, Must., verm. 20. 6. 16.

gef. 17. 7.1

Deterfen, 16. P e tî ch, Hermann, Mu: 16. Pingel, Heinrich, Gef 15.

P lü p, Ernft, Must., verm. 10. 4. 15. Poggenfee, Carl, Must., gef. 17. 6. 16.

P r o b ft, Paul, Must., gef. 5. 6. 15.

Radau hn, Friedrich, Must, gef. 24. 2. 15. Raetjen, Mar, Gefr. gef. 10. 4. 15.

Raue, Wilhelm, Must., verm. 10. 4. 15. Reiher, Robert, „Gefſch. geft. 24. 3. 16. Riedhammer, Peter, gef. 15. 6. 16.

Rode I, Hans, Must., verw., geft. 18. 9. 15. Roh de, Friedrich, Must., ertr., geft. 8. 8. 1 Rohde, Georg, ,gef. 11. 4.1 Rohlfing, Fr Must., gef. Rohwedder, Friedrich, Utffs., 5 Bell: Roloff, Paul, Must., verm. 8. 8. 18. Ger. Röper, Albert, , verw., geft. 24. 6. 16. Rümke, Friedrich, Gefr., erfr., geft. 10. 7. 19. Runge, Hermann, Musk. gef. 2 16. Saul, Bruno, ge Sdhimming, Franz, Must., verw., S h laad, Paul, Must, gef. 17. 6. 15

ch mi dt II, Albert, Must., verm. 15. ch midst, Erich, ltz. gef. 17. 9. 15. h midt IV, Wilhelm, Must., gef. 25. 9. 15.

th ult, Siegbert, Must., gef. 18. 9. 15. bulze, Heinrich Wilhelm, Must., verm. 20. 6. 16. ch wars, Paul, Must., verw., geft. 24. 7. 16. eebed, Friedrich, Geft., gef. 17. 9. 15.

ei dL Karl, Must., gef. 11, 4. 15.

eidomski, Johann, Must., verw., geft. 26. 2. 1 ell, Alerander, Must., gef 16.

ceume, Alfred, Must, verm. 15. 2. 15.

id ma, Auguft, gef. 1. 11. 1 Siemers, Hermann, Must., verm. 21. 2. 15. motto, Franz, Must., verw., geft.

D

20000000600000

. Ger.

Sodemann, Arthur, Sommer, Otto, Must., gef. 17. 6. 16.

Must., | i

Sorge, Franz, Must., 18. 9. 15.

Spittka, Guftav, Gefr., ., Derm. 8,

Sprebe, Bernhard, Must., gef. 17. 6. 16. Steenfa th, Heinrich, verm. 10. 4. 15.

Ste b meier, Heinrich, Must., gef. 11.

Rust., verw., geit. 15. % 18.

. 28. 10. 15.

Steinhauer, Hans, Steuber, Wilhelm, Straud, Julius, D Strefow, Otto, Struc, Wilhelm, S Strüver, Hermann, Stürfen, Hermann, Muse, gef. Thießen, Otto, Must., verm. 17 Timmermann, Sobann, Gefr. Uebric Paul, Must., verw., geft. 11.4 18. Ulicgta, Eufebius, Must., verm.

Ulrich, Ernft, Utia., gef. 18. —

Vof, Johann, Must., verm. 10. 4. Weingarth, Otto, Must., SE oh SE 36, Wendt I, Karl, Must, gef. Weffel, Wilhelm, We ftp hal, Friedrich, sl, gef. Weyer, Otto, Must., gef. 2 Wich t, Karl, V verm. 8, Winter IL, Auguft, Must., Gefjch Winter] Wilhelm, Must., get Wifhmann, Dietrich, Must., Wistandt, Auguft, Must, Bene 2 Wolff IL, Ernft, Must., gef. 8. 8. Wollborn, Friedrich, Must., gef. 27. BWolniewies, Stanislaus, Must, Zimmermann, Otto, Gefr., verw., geft. 9. 8. 18. Zogmann, Wilhelm, Must., gef. 28. 5. 15.

Rust., ve

. 16.

verm. 6. 16. Ger. 16.

Aalborn, Friedrich, ALD rech tI, Friedrich Anderfen, Georg, Must., gef. ak Bantin, Wilhelm, Must., gef. ,10. 15. Bafedow, Hans, Hlp. ot Si Bathe, Rudolf, Must., gef. 13. Behrmann, Hermann, Must., verw., geft. 25. 5. 15. Bengelsdorf, Paul, Must., gef. 13. 2. 15.

Berger, Erhard, Must., gef. 13. 2. 15 Biefter, Johannes, Must., gef. 6.

Blank, Karl, M use, verm. 13. 2

| Blok, Paul, Must., ertr., geft. 31. 1. 15. Vö hm I, Otto, Must., verm. 20. 6. 16. Böhme, Guftav, Must., verw., geft. 17. 9. 15.

12. Kompagnie.

| Boldt, Rudolf, Lt.d.R., verm. 8. 8. 18. Delaval, Oscar, 9 tellv., E 2: i} Sussmann, Ernft, Offs-Stellv., gef. 9. 6. 15.

Weiß, Otto, O Stellv, ar . 16.

Böhme, Walter, Must., gef. 18. Boldt, Johannes, Must., Karl, Must, gef. 9. 2. 1 Hermann, Geft., verm. dt, Walter, Gefr., gef. 13. ft, Wilhelm, Must., gef. 2: Ri Rust., verm. et, gef. 6. 8. 18.

Borde Borgw Bornhi

Boye, Wilhelm, Braas, Guftav, Mu: ole Brandt, Hans, Must., gef. 13. 2. 15.

Brandt Il, Hermann, Must., verw., geft. 20. 6. 16. Ger. 6. 18.

Brodmann, Wilhelm, Must, verm. 13 Brüdner, Wilhelm, Gefr., verw., geft. Brügmann, Ernft, Must., gef. 13. 2. 15 geft. 25.

Brzoska, Joſeph, Must., verw.,

wo

& Ss

Buch hols, Rudolf, B u b r, Karl, Must., verw., geft. 1 Burmeifter, Frig, Must., gef. Burmeifter, H Bufdhmann, $ Claudius, Hanı Cramer, Ernft, Must., tödl. verungl. 12. 15. Dahle, Carl, Gefr., gef. 31. 8. 16. z | 2 auf, Guſtav, Must., gef. 17. 6. 16. | Deck, Sofeph, Must., verm. 13. 2. 15. Ger. | Dr aeger, Hermann, Must., gef. 11. 10. 15. Dreyer, Franz, Mi 15% Dziuk, Paul, Gefr., gef. 13. Ebeling, Paul, Must., gef. 1 Edart, Mar, Must., verm. 1 Ehnert Eickhoff, 3 Engelke, Friedrich, Must., gef. 13 Engelke, Wilhelm ust., gef. 17. 7. Fehland, Mar, gef. 1. 7. 16. Flick, Auguft, Atffz. 3 fg mann, Rudolf oct ah m, Alexander, Must., gef. ant Albert, Must, verw., geft. 26. 6. 16, 5 reng, Wilhelm, Must., verw., oct. Gadzaly, Franz, , art, Gardgjiclew sti, Franz, Must., Gatce, Auguft, Spielm., gef. 1 Gentner, Simon, Must., verm. Släfer, Kurt, Musk, gef. 13. Glawe, iletimin Must., "gef. 13. 2. 15. Stiebel, Heinrich, Must., tödl. verungl, Grotheer, Diedrich, Must., gef. 27. 9. 16. Gutbier, Alexander, Must, verw., geft. Gutfche, Hermann, Must., a 9. 6. 15 Haar, Georg, Must., verm. 6. 16. Hagemann, Emil, X Hahn, Georg. Mtia., 9 Haltermann, Johann, Must., Hamer, Rihard, Must., verw., gefi Hanke, rig, Must., gef. 11. 10. 15. Hanfen T, Jürgen, Must., Gett, geft. 15. 12. 17.

Lleffz., verm. 8. 8. 15.

Harenberg, Karl, Musk, verw., geft. 30. 6. 16. Haſch, Walter, Must., gef. 13. 2. 15 Haufhild, Diedrich, Rust., et Häußler, Auguft, D 2 Heer, Alfred, Heilig, Erich, Gett, Heim, Otto, Musk, gef. 17. 6 Heins, Heinrich, Atffz., gef. Helberg, Auguft, Must., gef. Helberg, Hermann, D Hennig, Walter, Hentrid, Guftav, gef. Heffelbart, Mar, Must., gef. 1 Hofmann, Wilhelm, Must., ge

$ o b m, Wilhelm, Must., gef. 17. 9. 1 Hohngarten, Gujtav, Must, i. d. Gef. v. 9. 2—1. 4. 15. verm. Holften, Hermann, Must., gef. 13. 2. 15. Huhn, Salomon, Musi oef. 17. 9. 15 Janke, Richard, Must., verm. 13. Johnſſen, Friedrich,

& u ft, Wilhelm, Gef 3 obt Auguft, Mu: Rell, Emil, Mu f. SS Ijen, Sens ., gef. 1. 7. 16, Kiehne, Walter, Gefr., verw., geft. 10. 9. 16. RKindling, Paul, Must., gef. 17. 9. 15 RKliewe, Karl, Utffz., verm. 17. 9. Rod, Gale Must., ee ae 1 Kolb, Wilhelm, Korff, Auguft, Krohn, Karl, Kück, Johann, Kuhnert, Mar, Utffz., verw., Lange l, Frig, Must., gef. 2 Lange, Suftav, Musk, verw., geft.

t. 28. 10. 18.

15. geft. 26. 11. 16.

Lange Tl, Johannes, Must, verw., geft. 12. 10. 15. Lange l, Julius, Gefr., verw., geft. 21. Lange IV, Karl, Must., gef. 13. 2. 1 Langer, Mar,

Lappe, Wilhelm, Lau, Eduard, Must., gef. 13. 2. 1

389

Lemm, Auguft, Must., verm. 20. 6. 16. S iefe, Mar, verm.

2oh mann, Heinrich, Must., gef. 27. 9. 16.

Sobie Hans, Must, Ek 28. 16. Lith, Karl, Must., gef. 6. 16. Markiewics, Ludwig, D Muse, gef. 4. 12. 15. Marre, Albert, Atffz., verw., oct, 10. 5. 18. Martens, Georg, Gefr., ertr., geft. Meier, Friedrich, Musk, gef. 2 Mehlhaufen, Ferdinand, Meg, Albert, Must., gef. 10. 16. Meyer, Georg, Kr. Träger, verw., geft. 12. 8. 18. Michaelis, Wilhelm, Must., Sr 379.16. R oll, Hans, Must., gef. 10. 2

Röller II, Hans, Must., verw., E 12. 10. 15. Rüller, Griebrich, iffa gef. 27. 9. 16. Netz band, Rudolph, Must., gef. 30. 9. Niemann, Adolf, f. Niemann, Heinrich, Hornift, gef. 2 Olfermann, Heinrich, Must., gef. 2 Ollhorn, Ernft, Muse, verw., geft. 15 Orgel, Wilhelm, Must., gef. GG 6. 16. Dftheim, Hermann, Ueffs . 10. 15; Palemba, Wilhelm, Mus Peters II, Johannes, Must., gef. © Peters, Robert, Must., verw., an Peterfen, Eduard, Must., gef. 27. 9. 16. PD 8 gb, Hermann, Must., gef. 10. 10. 16. Prien, David, Sergt., verm. 8. 18. Prondzeinski, Johann, Must., gef. 13. 2 Przepiorsky, Hermann, Must., gef 9. 16, Rathmann, Emil, Must., gef. 13. 2. 15

Reimann, Bernhard, Must., verm. 13, 2. 15. Ger.

Reins, Ostar, Must., Riemann, Julius, Ge Ruf, Paul, Must., gef. Sandner, Jofeph, Saf, Ernft, Must., Cé

Sharmadher, Ernft, SCH gef.

Scheel, Wilhelm, Gefr., gef. 13. 2. 15

Scheper, Wilhelm, Must., verw., geft. 30. 3. 15. Shilling, Hermann, Must., verw., geft. 17. 9. 15.

Sd lieben, Crick, Must., verw., Schlimpert, Emil, Must., gef. Shlüßler, Hermann, Must., gef Schmidt, Emil, Sergt, verm. € Schneider, Ernft, Must., gef. 13. Schnell, Seinvie, ab , Derw., geft. 12, 10. 15. Shröde r, Hermann, nist, verm. 13, 2. Schröder, Otto, Must, i. d. Gef. v. 1

© h u ft e r, Karl, Gefr., verm. 20. 6. 16. Ger. Sdhwork Willy, „ verm. 13. 2. 15. Staffeldt, Karl, Stahmann, Ludwig F is Stefniat, Martin, Must, 2 17. 6. 16. Stemmermann, Auguft, Musk, verm. 13. 2. 15. Gtenf dte, Zulius, Must., gef. 17. 6.

16. Stormowsty, Sabann, Muse, gef. 9. Stöwer, Heinrich, Must., gef. 23. 11. 16. Stübing, Wilhelm, Gefr., gef. 11. 10. 16. Sudau, Karl, Ut Gefſch. geft., Ger. Suhr, Benno, oi verw., geft. 30. 10. 18. 2 zyska, Erich, Must., gef. 17. 6. 16. Thode, Boy, Must gef. 11. z immann, Rudolf, k Timmermann, Hermann, Leff P bimann, Ernft, Must., verm. — Vollmer, Anton, Must., gef. V op, Mar, Must., gef. 27. 9. E Weiß, Hermann, Gefr., verw., geft. Weſchom, Otto, Must., gef. 13. 2. 15. We ft, Paul, „ gef. 17. 6. 16. BWeftphal, et. gef. 21. Widhern, Johann, Must., gef. 27. 9. 16. Wille, Wilhelm, Must., gef. 11. 10. 15 Winter, Walter, Must., verw., geft. Wobbe, Heinrich, Rust., verw., geft. 15. 7. 15. Wühr, be Wyducdel, Heinrich, Must., gef. 11. 10, 15. 3a harias, Ernft, Must, verm. 13. 2. 15. Biggel, Paul, Must., gef. 13. Zinzom, Rudolf, Must., gef. 13. 2. 15

eft.

391

Majch.-Gewehr-Rompagnie.

Asmuffen, Nikolaus, Schüge, verm. 31. 8. 16. Ger. Baffenge, Otto, Utffz., verw., geft. 16. Benn, Hermann, Schüße, gef. 23. 2. Blohm, Wilhelm, Schüge, verm. 20. 6. 16. Ger. Böhme, Hans, Schüse, gef. 2. 10. Brüning, Johann, Schutze, Goff. gett. 8. 17. Burkhardt, Wilhelm, Schüße, gef. 17. 6. 16. Cavier, Friedrich Henry, Schüße, verw., geft. 12. 3. 15. Dahl, Chriftian, Gefr., gef. 4. 7. 16. Doerr, SE Gefr., tötl, verung! Euftermann, Adolf, Schiige, gef. 27. 9. 16.

Fei ft, Wilhelm, Schüße, gef. 20. 6. 16.

Flader, Willi, Schüße, gef. 8. 11. 15. Frübauf, Karl, Atffz., Gefſch. geft. 20. 6. 16. Ger. Söhmann, Wilhelm, Schüge, gef. 20 Hejje Wilhelm, Schütze, verw., geft. 1 Hörlyk, Sirgen, Ltffz., verm. 3. 8. 16. Ger. Hoyer, Sojepb, Schüße, verm. 20. 9. 16.

Hiinning haus, Karl, Schüße, verw., geft. 9. 8. 17. Zanofchet, Frana, ft, gef. 17. 6. 16. Jedzini, Artur, Schüße, verm. 20. 6. 16.

Suften, Hugo, Schüße, gef. 3. 9. 16.

RKamradt, Johann, Schüße, gef. 8. 11. 15 Käfelau, Wilhelm, Schüge, gef. 21. 9. 8 reita Gris, Schübe, verw., geft. 17. 16

. 16,

*

Kupfahl, Friedrich, Schütze, ge on ntau, Ernft, Schüße, verw., geft Lindeke, Hermann, Gefr., gef. 20. 9. 16. Mich Lick, Franz, Schüge, verm, 20. 9. 16. Mo he, Friedrich, Gefr., verm. 20. 9. 16. Müller, Franz, Schüße, verm. 30. 3. 15.

Surhorft, Otto, Hptm., gef. 2. 10. 16. Scheel, Heinrich, Ltn., gef. Gs 9. 16. BalensEy, Willi, Ltn. gef. 20. 9. 16.

Müller IL, Frit, Schüge, verm. Müller II, Johann, Schüge, verw., geft. 28. 7. Miin gel, Erich, Schiige, gef. 17. 6. 16.

Nowak, Paul, Utffs., gef. 19. 9. 15. Oball, Karl, Schüße, gef. 12. 193 Dsmers, Brana, Schiige, gef. 16. 10. 15. O ft wald, Mar, ertr., geft. 20. 3. 15. Otto, Rihard, Schütze, verw., geft. 3. 9. 16. Pluta hael, gef. 20. 11. Prahl, Hermann, Ltffs., gef. 16. 10. 16. Prange, Auguft, Gefr., gef. 16. 10. 16. Preuß, Frank, Schüse, gef. 20. 9. 16. Rattm ann, Adolf, Schüße, verw., geft. 13. 2. Rautenberg, Otto, Schüge, gı 15. Riedmann, Peter, Schüge, verm, 31. 8. 16. Rindfleifch, Alerander, Schüße, verw., Rothe, Walter, ühe, verw., geft. 2 SE nein en Schütze, gef. 13. 9, 15. Shilling, Otto, Schüße, vern 5 Shula, E Bafeldw., gef. 9. E 15, xStubala, Anton, Schüße, gef. ab S jiedat, Mar, Schüße, gef. 3. 7. e Thielmann, Wilhelm, Schüge, verm. 20. 6. 16. Thomfen, Hermann, Schüße, gef. 17. 9. 16. u ter, Hans, Schüße, gef. Wifhmann, Robert, Schüße, verm. 20. 9. 16. Ger. Witt, Ernft, Atffz., verw., geft. 8. 10. 16. 7 Wönfild, Jörgen, Schüße, gef. 19. 10. 16.

17. 9. 16.

1. Majch.-Gewehr-Rompagnie,

(Ahrens, Richard, Ltn.d. R., gef. 8. 8. 18. KRolzurek, Mar, Lm.d. R., gef. 26. 4. 18.
Rihter, Karl, Lind. R., gef. 8. 8. 18. Brümmer, Otto, Schüße, verm. 8. 8. 18.

Bukowsk Y Anton, „gef. 1. 6. 18,

x“ Burkart, Auguft, Atffz., verm.

Cibof sti, Michael, Schütze, gef.

LD vell, Franz, Gefr., gef. 1. 6. 18.

Frid, ‘Seinrich, Schütze, gef. 1. 6. 18.

Geue, Ferdinand, Utffz., gef. 1. 6. 18.

Heinzel, Auguft, Schüße, gef. 3. 3. a

Kurzweg, Richard, Shige, gef. 3. 3. 18.

Lehr, Mar, Schüße, 4.6. 18.

Rengel, Rober

Röller, Willi, S

Pengin, Paul, Schiige, gef,

Peterfen, Adolf, Schübe,

Zibrowius, Karl, Gefr.,

>

2, Majfeh.«Gewebhr-RNompagnie.

gp, Ltn.d.R., gef. 4. 7. Deus, Hermann, Schüße, erh ee * 19. XD oef cher, Franz, Schütze, ertr., oct, 11. 10. 18. Eining, Auguft, Schüge, verm. 26. 10. 18. Feift, < Wilhelm, © hütze, gef. Gillmann, Edmund, Schütze, verw., geft. Greif, Mar, Schüse, verw., geft. Hauburger, Friedrich, Schü a p, Wilhelm, Schüge, verm. 12. Kahl, Friedrich, Schiige, gef. 12. 6. 18.

— waif, Paul, Schütze, erte, geft. 3. 4. 18. Müller, Willi, Schüge, gef. 2. 4. 18. Suchnan Wilhelm, Gefr., gef. 12. 6. Ragnit, Karl Guftav, Schütze, ER EA Sprenger, Karl, Schüge, gef. 2 18. Walter, Franz, Gefr., gef. 11. 2 18. Winkelmann, Sohann, Gefr., verw., geft. 13. 7. 18.

3, Majeh.-Gewehr-Rompagnie,

Albrecht, Friedrich, Schüge, verm, 17. 10. 18. Antoni, Mar, Stfg, Geffeh. geft. 10. 8. 18. sellarius, Arnold, Gefry gef. 17. 4. 17.

Eggers, Ernft, Dt, 9 gef. 21. 6. 18. Hengftenberg, D Mar, Vafeldw., gef. 6. 12. 16. Senfen, Sören, Ap. gef. 15. 5. 18.

Rapala, Stanislaus, Schüge, gef. € Kemps, Walter, Utffz., verm. 8. 8. 18.

Köhler, Arthur, Schüße, gef. 6. 12. 16.

Kratzſch, Erwin, Vafeldw., gef. 8. 8. 18,

Lahrmann, Otto, Schüsse, gef. 15. 1. 17

Meier, Hermann, Schüße, verw., geft. 12. 4. 18. Nelchert Hermann, Schüge, gef. 27. 5. 18. Neelmeyer, Johann, Gef. verw., acht. 18, 5. 18. Räſchel, Kurt, Gefr., gef.

Refenhsft gen. Schmidt, Sugo, Schütze, gef. 21. 6. 18. Senftleben, Gris, Schiige, gef. 8. 8. 18.

Tappe, Robert, Ge Urfpruch, Julius, G Vag ts, Hermann, Schüsße, gef. 16. 5. Witthöft, Alfred, Gefr., gef. 21. 6. 18.

Ge ftarben bei anderen Truppenteilen:

(joweit befannt)

Freudenthal, Lt. d. L. ehem. 1. Komp. Heywinkel, Lt. d. R., chem. 2. Romp. Schenk, Lt. d. R., chem. 2. Romp. Hauenftein, Lt, chem. 11. Romp. Sahn, Lt. d. R., ehem. 11. Komp. Seemann, Lt., ehem. 11. Romp. ASsrg, Feldw.Lt., ehem. 12. Komp.

Martens, Vizefeldw., ehem. 1. Romp. Prigge, Gejr., ehem. 2. Komp. Goos, ltz, ehem. 4. Romp.

| Hamann, Vizefeldw., ehem. 5. Romp. Tifting, Must., ehem. 8. Romp. Brendel, Ütffz., ehem. 9. Romp. Helms, Sergt, ehem. 10. Romp. Soraste, tz, ehem. 12. Romp. Sung, Füf., ehem. 4. Romp.

## J. Der Erſatz und das Erſatzbataillon LTeuftrelig.

Für die Erhaltung der Rampffähigkeit eines Truppenteiles bildete der Erſatz der Ausfälle durch Friegsgemäß ausgebildete Mannfchaften und Dffiziere ftets eine brennende Frage, deren Ljung befonders nach verluft- reichen Schlachten immer große Mühe bereitete, ohne daß es gelang, ftets den Anforderungen zu entfprechen. Zuftändig war hierfür das ftellvertr. Armeeforps, aus defen Bereich die Truppe ftammte, und das daher bald diefes, bald jenes feiner Erfagbataillone je nach der augenbliclichen Lei- ftung igfeit damit beauftragte. J . 265 fam das ftellveri IX. AK, in Betracht. Demgemäß hat né aus ihm der meifte Erſatz re frutiert, was auch den Vorzug hatte, daß die Neuantommenden beim Regie ment Landsleute antrafen und fich deshalb auch bald eingewöhnten. Ab und zu mußten aber auch andere Armeekorps zum Erfah herangezogen werden; doch vermochte diefer den niederdeutfchen Charakter des Regiments nicht zu beeinfluffen.

Den erſten Erſatz erhielt es nach der Winterſchlacht in Maſuren im Kärz 1915 in Auguſtowo und Suwalki von €. 36 (Halle a. ©.). Er be- größtenteils aus Mannfchaften des R.I.R. 227 und war zahlen- a nicht von Bedeutung. Noch im gleichen Monat trafen aber faft der gefamte Beftand des €. 31 ( (Altona) in Stärke von 500—600 Mann, de gleichen Transporte von E. 76 (Hamburg), €. 85 (Rendsburg) und E. 86

(Flensburg) ein. Sm April folgte an der Schefchupe weiterer Erſatz aus Hadersleben und Flensburg und aus Neuftrelig (E. IL./89), Ende Mai Dffizierserfag aus Schlefien. Im Juli famen bei Zoginie außer einem Nachfehub vom Erj.Batl. Landw. 76 (Schwerin) zahlreiche Mannfchaften von Ç. 75 (Bremen) und (Hamburg) an, zumeift ungediente Landjturm- leute, vermifcht mit nach Hamburg gekommenen Angehörigen der Flan- dern-Negimenter. Im Gegenfa hierzu beftand der Ende des Monats von E. 90 (Roftod und Wismar) nad) Szadow entjandte Transport aus durch- weg jungen Rekruten, die zu ungefähr 30 Mann auf jede Rompagnie ver- teilt wurden. Jm Auguft fam in Kudry der erfte Zugang aus dem Rekru- tendepot der Divifion Beckmann an, darunter viele Weftfalen und Rhein- länder, die — für das von dort ſtammende und zur Divifion gehö- rende R.J. R. 257 beftimmt waren, aber im Rekrutendepot gefammelt und dann auf die Regimenter verteilt wurden. Unter ihnen befanden fich viele

Bergleute polnifcher Abftammung, die fich guerft fremd fühlten, fich aber bald einlebten und für den Stellungsbau fehr wertvoll wurden.

Im Dktober folgte ein Erfah aus Lübeck, Königsberg (Berliner) und Neuftrelis, im Dezember bei Dweten und Nautenfee wiederum ein Trans- port aus Lübeck und aus Roſtock, von wo dann noch im Januar 1916 aber- mals ein febr ſtarker Zugang kam, ſodaß die Rompagnien vor der Abfahrt noch Wolhynien auf durchfchnittlich 250 Köpfe wieder angewachfen waren.

Der weitere, in der erften Hälfte 1916 kommende Nachfehub ftammte aus Bremen (bei Jelowka eingeftellt), Schwerin und Neumünfter (bei Lomaszanla—Lubartow eingeftellt). Inzwiſchen hatte die Divifion ein eige- nes Felderfagregiment gebildet, das nach den ftarten Abgängen im Zuli und Auguft zu Anfang September aufgelöft und bis auf das neugefchaffene Erf. Bal. 108 (aufgelöft November 1916) auf das I. und II. Batl. des Regiments verteilt wurde. Damit erhielt ine Reihe von Eljaß-Lothringern, die zunächft für die J.R. 97 und 137 beftimme gewefen wa- ren. Hierzu fam noch ein jtarker Erfah des €. 131 (Bielefeld) und im OF tober ein ebenfalls großer aus Neuftvelig und Roſtock.

Im Jahre 1917 erfuhr das Regiment in Anbetracht der geringen Ge- fechtstätigfeit und befonders der erheblichen Anforderungen des Weftens nur Heine Ergänzungen, die hauptfächlich die Abkommandierungen nach dort ergänzen follten. Es waren zumeift garnicht (g.v.) oder nur mangel- haft ausgebildete Leute des Jahrgangs 1898, auf den man bereits hatte zurückgreifen müffen.

Anfang 1918 übernahm die Divifion von der abge ‚Div. deren Feldretrutendepot in Bucy les Pierrepont (nordöftl. Sifforme), in welchem junger Erfag und aus ruſſiſcher Gefangenfchaft zurückgekehrte alte” Leute fern den zerſetzenden Einflüſſen der Heimat felddienftfähig gemacht wurden. Da der Zufluß von dort im Juli 1918 völlig ftockte, wur- den Mannfchaften aus dem ehemaligen belgifehen Truppenlager Beverloo geholt, die im Gegenfag zu den willigen Refruten einen wenig guverlijfigen Eindruct machten und den vom Depot ftändig aufgefüllten Negimentern daher nicht befonders willfommen gewefen fein dürften. Bald nah dem 8. Auguft wurde das Depot aufgelöft, und der Erfah hörte ganz auf, bis Anfang September wieder ein

ſtarker Transport aus Hamburg tam, der das Regiment nach feinen fehweren Verluften einigermaßen auffüllte.

Die M.G.-Rompagnien müſſen noch befonders erwähnt werden. Gie ergänzten fich zunächft mit einer Ausnahme (Sept. 1915 aus Beverloo) aus dem Eri M.G.R. des IX. AK. und zwar zum größten Teile aus der 2, EI.M.G.R. in Litbeck, ausnahmsweife auch aus Hamburg und Glens: burg. Seitdem die M.G.R. im Frühjahr 1916 ftarke Einbuße erlitten hatte und aug ihr drei Rompagnien gebildet worden waren, mußten die Infan- ferie-Rompagnien des Regiments geeignete Leute jüngerer Zahrgänge, oft zum DVerdruß ihrer Führer, überweifen. Auch im legten Kriegsjahr er- folgte die Auffrifhung faft durchweg auf diefem Wege.

Wie erfichtlich, hat nur in wenigen Fallen „unfer“ ti. Batl. II. E/89 in Neuftvelig Transporte zum Regiment geftellt. In der Tat diente es wie alle Erfagbataillone zunächft als Sammelftelle für die vom Regiment und



aus den Lagaretten zurückkehrenden Kranken und Verwundeten, die dann nach ihrer Genefung vielfach und zumeijt n ihren Wunfch anderen Truppenteilen aus dem Bereich des IX. A.K. zugeführt wurden. Das Erfagbataillon wurde Ende Februar 1915 aus Teilen des I. E.“ 89 und des Erf Vatls. 76 Schwerin gebildet. Es feste fih zufammen aus vier Erfag-Rompagnien, hrer im Anfang: Hptm. d. N. Sieverts, Hptin. d. R. Nobach, Oberlt. d. L. Drepper, Hptm. d. R. Hecht — einer GSarnifon- und einer Genejendenfompagnie fowte dem Rekrutendepot. R edlenburger al-

Kommandeur war zunächft Major von Arnswaldt, ein ten Schlages, der mit feiner vornehmen und doch frifchen Art wie mit feiner fteten Fürforge für das leibliche Wohl feiner AIntergebenen fich deren Herzen zu gewinnen wußte. Seine Nachfolger waren Major von Lüderig und Major d. R. Althans.

Die eintreffenden Offiziere und Mannfchaften famen zunächit zur Genefendentompagnie, wo Leib und Geele fih von den Strapazen des Feld- Dienftes wieder erhalten, Dann erhielten fie einen mehrwöchentlichen Hei- matsurlaub und wurden darauf, fofern nicht alg g.v. der Garnifontom- pagnie überfchrieben, einer Erfastompagnie zugeteilt. Die dortige Ausbil- dung war ziemlich fcharf. Ausmärfehe

in die nähere und weitere Umgebung mit Felddienftübungen forgten dafür, daß die Leute fih kriegsmäß ig i Gelände bewegen lernten. Auf den Schießſtänden wurden die Uebungen gefchoffen, und in der außerhalb der Stadt angelegten regelrech · ten Grabenſtellung wurde das Abziehen und Werfen der ſcharfen Stiel- und Gierhandgranaten geübt. Nachmittags war meiftens Dienft auf dem Rafernenhof, fofern die Leute nicht im Sommer zum Baden im Glambeder See geführt wurden, deffen Benugung Oberarzt Groh nach längeren Verhandlungen vom Vefiser erwirkt hatte. Die forgfältigfte und faft densmäßige Ausbildung hat wohl der Jahrgang 189 fahren, der über ein halbes Sabr in der Garnifon war. Als ein großer Teil davon Mai 1916 ins Feld rückte, war eine Anzahl der darunter befindlichen Çin- jährigen bereits zu Gefreiten ernannt.

Die Garnifontompagnie ftellte die Mannfhaften für den Wachdienft in der Raferne und beim Großherzoglichen Schloß, ebenfo auch Romman- dos für Ernte- und fonftige Arbeiten. Bei größeren Geländeübungen hatte fie auch Leute als markierten Feind mitzugeben. Jeden Gonntagmittag zog die Schloßwache in Friedensuniform unter Fi e DVizefeldwebels mit Muſit auf, die unter Leitung des Muſikmeiſters Hoffmann ftand. UAn-

ſchließend fand immer ein Konzert auf dem Schloßpla ftatt in Gegenwart eines großen Teiles der Bevölkerung, zu der fih ein erfreuliches Verhalt- nis gebildet hatte.

Sm Februar 1916 fiedelte die Genefendenfompagnie unter Hptm. Pippow nach Neubrandenburg über. Ihm folgten als Führer Hptm. Frhr. v. Raynach, Sptm. Hecht, Lt. d. R. Hoffihildt, Lt. d. L. Rung und L. d. R. Blunt. Die Angehörigen der Rompagnie waren in Bürgerquartieren untergebracht und wurden vorzugsweiſe mit landwirtſchaftlichen Arbeiten befchaftigt, wozu die Rompagnie Ländereien von der Stadt gepachtet hatte.



Welch ein Geift im Erfagbataillon herrfchte, bezeugt außer dem guten Verhältnis zwifchen Offizieren und Mannfchaften nicht nur — wenigftens in den erften Jahren — der allgemeine Drang zur Front, fondern auch der Umftand, daß hunderte von Angehörigen aller Rangftufen der von Dr. Gabe (4./265) und dann von Dr. Melg (10./265) geleiteten Kriegsnach- tichten-Sammelftelle freiwillig wertvolle Berichte lieferten. Aus ihnen er- wuchs eine Reihe von Artikeln in Liibecker und Mecklenburger Zeitungen, Die auch im Schügengraben gern gelefen wurden. Wiederholt von dort fommende Anfragen nach einer Fortfegung regten Dr. Gabe an,

eine gu- jammenfaffende hichte des Regiments zu jchreiben. In ftändigem Ge- plänfel mit der m len Senfurbehirde und unter der einſchränkenden Beftimmung, daß nur ein Jahr zurückliegende Ereigniffe veröffentlicht und auch keine Namen genannt werden durften, ift dann das Heine Werk „NR giment 265” entjtanden. Es erjchien im September 1916 in Neubrande: und fehildert die Ereigniffe bis zum Beginn der Sommeroffenfive

. Ferner wurde von der Genefendentompagnie, ebenfalls in freiwilliger Ritarbeit, unter Leitung von Lt. d. R. Blunt Ende 1917 den Gefallenen ein 3 m hohes Denkmal in Pyramidenform aus Feldfteinen errichtet, das auf 3 Brongetafeln die Namen der Schlachtorte aufzählt und auf einer 4. die Widmung trägt. Mit diejen Leiftungen dürfte das Erſatzbataillon in damaliger Zeit wohl ziemlich Einzigartiges gefchaffen haben.

Sm Sabre 1918 wurde es mit feiner Genefenden-Rompagnie als felb- ftändige Formation aufgelöft und mit I. E./89 in Schwerin vereinigt. Alle, die ihm einft angehörten, haben ihm und den Bürgern der beiden freund- lichen Städte eine dankbare Erinnerung bewahrt.

Denkmal in Neubrandenburg

2. Rampfjtätten in fpäterem duftand.

Die oſtpreußiſchen Kriegsichaupläge von 1914/15 im Jahre 1931. Fon Fr. Flinter, ehem. Lt. d. L.

Auf dem Verbandstag 1931 entfandte mich mein „beimatlicher Kreis- kriegerverband als Abgeordneten zu der vom 2. bis 7. Zuli in Königs- berg ftattfindenden Kyffhäufer-Tagung mit der ausgefprochenen Abficht, mir dadurch Gelegenheit zu geben, die Schlachtfelder aus der Winter- Mafuvenfchlacht, an der ich beim R. J. R. 265 teilgenommen habe, auffuchen au können.

Mit Erreichung der Stadt Lyck war ich in die unmittelbare Nähe der Schlachtorte unferes Regiments gelangt. Früh morgens fuhr ich mit dem Zuge von dort nach dem nahe gelegenen Neuendorf. Nach kurzer Wan- derung durch den Ort erreichte ich die Ziegelei, in der unfer Regiment während der Nacht vom 13. zum 14. Februar

1915 Biwak bezogen hatte. Sie war bei den Kämpfen etwas befchädigt worden, aber vollftändig wie- der im Betrieb. Die Mafchinen waren unter Dampf, und dide Nauchwol- ten entftrömten dem hoben Schornftein. Weiter ging’s zu Fuß durch Sdunken nach Bobern, dem Schauplas heftigften Rampfes vom 12. Fe- bruar 4 Uhr nahm. bis zum Vormittag des 13. Februar.

Der Lübedifche Landeskriegerverband hat, da fich unter den bei Bo- bern Gefallenen viele Lübecker deg R.I.R. 265 befanden, die auf dem Schlachtfelde verftreut liegenden Krieger auf einem Heldenfriedhof ver- einigt, wozu der Gutsbefiger Lingk das Gelände hergab. Lehrer Koſchorrek halt mit den Schülern in gemeinfamer Arbeit mit dem Dbergärtner des Kreifes Ly den Friedhof in Ordnung. Bei Eröffnung des Unterrichts erreichte ich die Schule. Herr Kı oſchorrel erklärte mir, ſogleich mit ſeinen Kindern zur Inſtandſetzung des 3 marfchieren zu wollen. Geſagt, getan, fchloß fich noch Lehrer Reinde mit feiner Klaffe an. Harken, Haden und Schaufeln wurden mitgenommen, und fo ging’s mit beiden Lehrern und den Schülern vorbei am Gute Bobern, bis wir nach etwa 100 Metern auf dem Wege nah Niekraffen den Heldenfriedhof fanden. Der Kreisobergärtner hatte feheinbar erft Tags zuvor die Anlagen in Ordnung gebracht. Die Wege waren fauber geharkt, die Blumenrabatten in frifcher ite, Wenn ich fehon bei meinen Befuchen der Heldenfriedhöfe in

Angerburg, Loewen und Ly ct peinliche Sauberkeit und liebevolle Inftandfegung hatte verſpüren können, fo war es mir eine außerordentlich wobituende Empfindung, nun auch bei dem Ehrenfriedhof unferes eigenen Regiments feftzuftellen, daß oftpreußifche Bevölkerung die Gräber der Ger fallenen mit Liebe und Verehrung pflegt. Die Schüler fangen unter Leitung des Lehrers ihr Heimatlied: „Mafovien, Du mein Heimatland“, worauf wir ung verabfchiedeten. Ein kurzer Vefuch bei dem Gutsbefiger Ling ger währte mir noh einen Einbli in die durch den Krieg erfolgten Ber- jtdrungen des Gute Rit befonderer Wehmut dachte ich aber daran, wie wir beim Abmarſch zur Siegelei Neuendorf auf dem Gutshofe die ſtark gelichteten Reihen des IIT./265 im Vorbeimarſch begrüßten. Die Haupt- zahl der auf dem Friedhof ruhenden Kameraden dü ften auch von diefem Bataillon ftammen.

Sch marfehierte nun über das Schlachtfeld nah S hnepien. Hier fand ich das Bauerngehöft, in dem damals der Verbandsplag fich befand, mit feiner Herrin wieder, Ein Plauderviertelftindchen erneuerte bei uns beiden eine Menge Erinnerungen an den 12. Februar. Meine urfprüngliche Adficht, über Hof Borken nah Krzywinsken, Andreasw alde und Monethen zum Bahnhof Brennen zu marfchieren, mußte ich der ungebeuven Hige — ich hatte ſchon feinen frodenen Faden am Leibe mehr — und der großen Entfernung wegen aufgeben. Sch marfchierte daher zu dem näher gelegenen Bahnhof VB a i t fam en, Beim Gutshofe gleichen Namens befindet

fics ein Kriegerehrenfriedhof für die bier gefallenen Rameraden des N.I.R. 264. Auch er machte einen freundlichen und wohl- gepflegten Eindrud. Der Nachmittagszug brachte mich dann vorbei an den Gefechtsfeldern von Andreaswalde, Monethen, Neudrygallen, Sulimmen nach Bialla, Wie friedlich arbeiteten die Leute von Andreaswalde und Neudrygallen! Ueppige Weiden boten großen Rinderherden faftige Nah- rung. Fleifige Hände waren mit der Heuernte befchäftigt. Welcher Wechfel der Bilder, bedingt durch die andere Jahreszeit und die — wenn aud) nur anfcheinend — friedlichen jegigen Verhältniffe gegenüber 1915. Bialla, die- fes etwas über 2000 Einwohner zählende Städtchen, macht einen durchaus landlich-fittlichen Eindrud. Die Straßen find feblecht und nicht ſehr fauber. Alten ftillofen Gebäuden ſteht ein geradezu pompös aufgeführter Amtsger richtsneubau gegenüber. Marktplas, Rathaus und Kirche haben fih gegen 1915 nicht verändert. Der gepflafterte Marktpla zeigte üppigen Gras- wuchs. Man erzählte mir, daǧ an den Markttagen bier das zum Verkauf geftellte Vieh weidet. Die 1915 erfolgte Beſchädigung des Rathaujes iſt vollftändig wieder beſeitigt. Die Kriegsſchäden des Ortes waren überhaupt nicht erheblich. Das Haus, in dem feinerzeit die 5./265 mit ptm. Seip nächtigte, fand ich wieder. Die damalige Beſchädigung des Gebäudes durch Granaten war nicht mehr fichtbar.

Gegen Abend fuhr ih nah Johannisburg. Seine Straßen find breit und zur Hauptfache febr gut gepflaftert und wobl gepflegt. Infolge der teilweife recht erheblichen Zerftörung durch die Rufen und den daher notwendig gewordenen Wiederaufbau macht die Stadt einen durchaus neu-



zeitlichen Eindrud. Wie überall in den Heinen Städten Oftpreupens bat auch hier feinergeit der deutſche Ritterorden eine Ordensburg errichtet. Meine urjpriingliche Abficht, noch einen Abftecher nah König thal, Wrobeln und Schiaft zu machen, mußte ich zeitmangels wer gen aufgeben. Da das Wetter ausgezeichnet war, fuhr ich mit dem Motor- boot über den Serter, Spirding- und Veldan-Gee in vierftündiger Fabre nah Rudf hanny. Von diefem idyllifch gelegenen Orte führte mich der Beg vorbei an Peitfehendorf. Im Gegenfag zu 1915 machte das grün bewachſene Bahnhofsgebäude im ftrablenden Sonnenlicht einen freundlichen Eindrud, Nichts erinnert daran, daß uns 1915 dort ein un- freundlicher Empfang geboten wurde. Die Eifenbahn führte mich dann

über Bifchofsburg nach Allenftein und Hohenftein zum Tannen- berg-Denkmal. Wuchtig hebt fih das achttürmige Ehrenmal aus der Land-

ſchaft hervor. Ueberwaltigend war die Stimmung im Innenhof des Den mals, in dem bei meinem Eintreten eine Gefallenenfeier durch die anwe- fende Kyffhäuſerjugend ftattfand. Befuch der Schlachtfelder von 1915 hat mich gewaltig gepadt. Es wurden Erinnerungen in mir wach an Handlungen und an Kameraden, die teilweife noch leben, aber auch an folche, die längft der grüne Nafen deckt. ES war für mich ein erhebendes Gefühl, feben zu fönnen, dağ die Graber unferer Gefallenen in Dftpreußen liebevoll gepflegt und unterbal- ten werden im Gegenfaß zu den Gräbern im nahen Polen und weiteren Rußland.

Die Ruheſtätten der Gefallenen an der Sarufaftellung im Jahre 1926.

Bon 9.

ifermann.

Im Sommer 1 Vertreter des Volt: in Wladimir byniens

unferes ei

bereiſte mit unferer Unterftügung der Verfafler als undes Deutche Kriegsgräberfürjorge in Begleitung des olynit wohnenden Vertrauensmannes die Friedhöfe Wol feinem Berichte, der zugleich ein Bild von den Veränderungen gen Stellungsbereihes gibt, fei Folgendes wiedergegeben:

Mit einem Panjefuhrwerk fuhren wir log, um die ftillen Helden dı furchtbaren Ringens jener Sommer- und Herbfttage des opferreichen Jah- res 1916 zu befuchen. Mit allzu großen Hoffnungen war h nicht berge- kommen. Was ich aber fah bezw. von den ehemaligen F iedhöfen nicht mehr fab, übertraf in vielen Fällen meine gewiß nicht hochgeſpannten Erwar- tungen. Die Verhältniffe waren Schuld. Nach dem Kriege war jahrelang feine Zivilbevölferung vorhanden, die freiwillig oder gezwungen fih mit der Pflege der Grabjtätten hatte befaſſen können; und als fie dann nach vielen Irrfahrten endlich die verwüfteten Triimmerhaufen wiederfab, die einft ihr eigen waren, da hatte fie weder Seit noch Kraft noch Luft, die Ruheſtätten zu betreuen. Bitterfte Armut, für die wir in diefem Amfange bei ung feine

Vergleichsmöglichkeit haben, drückt noch heute die Leute. Und die neuen Herren im Lande, die Polen, hatten ebenfalls mit fich felbft und den Bol- fchewiften zu tun. Auch die Kämpfe mit diefen hat das unglückliche Land noch über fih ergehen laffen miiffen; und mir wurde erzählt, daß die Bol- fchewiften manchen unferer Friedhöfe vernichtet und die Holzkreuze verfeuert Hätten. Segt kümmern fih die polnifchen Behörden um die Rubeftätte un- ferer Gefallenen, und der Bolfshund unterffiigt diefe Arbeit nach jeder ichtung. Daß die Hilfe zum Teil zu ſpät kommt, ift ſchmerzlich und eine tiefe Tragik. Leider find auch aus Ankenntnis oder in der Haft jener un- zubevollen Kriegszeit mehrfach ganze Friedhofsanlagen an völlig unge eigneten Stellen angelegt worden. Im Dorf gelegene Obftgärten, Wald mit Unterbols, fumpfige Wieſen oder dergleichen find nun einmal feine Plage Graber, Entweder wurden folche Anlagen durch Menſch und Vieh zertreten, oder fie erſtickten im meterhohen Unkraut.



Die Fahrt ging weiter durch veifende Felder. LMeberall find fie mit Staheldraht umzäunt. Der Damm der deutfchen Schmalfpurbahn ift deut- lich zu erfennen; teilweife liegen noch die Schienen. Sehr häufig haben die neuen Siedler das Wellblech aus den Unterftänden für ihren Häuferbau verwertet.

Nun fuhren wir in das heißumkämpfte Norytnifa hinunter. Jm- mer wieder mahnten unabjebbar lange Schügen- und Laufgräben, darin- liegende Rochgefchirre und Waffen von Reichsdeutfchen und Defterreichern an die Kämpfe vor 10 Jahren. Das einft in der Schlucht gelegene Dorf ift völlig neu erftanden. Nur haben fich die Siedler jest die armjeligen Holz- bäuschen gleich auf ihren Acker gebaut. Das gilt auch von den übrigen Ortfehaften, und deshalb fieht man faft nirgends gefchloffene Dörfer. Die

mmer der Kirche von Korytnika liegen wohl nod) fo, wie fie der Krieg

ſchuf. Bon dem einftigen deutfchen Friedhof an diefem Plage ift nichts mehr zu erkennen. Schutt, Granattrichter, Unkraut! —

An der Nordweftecke des Saruka-Waldes (die Einwohner fagen Ko- rytnifa-Wald) liegt der große Ehrenfriedhof des RIR. 8 Denkmal ftand noh. Von den unter prächtigen alten Kiefern und gelegenen Grabhügeln ift aber leider nur noch wenig

feftzuftellen. Nur ein einziges feftes Eichenkreuz war zu feben; es war dem Must. Alfons Freyd, 9. Romp., gefest. Der Friedhof zählt 350 Grabjtellen, meiftens Einzelgräber. Er ift offenbar auch als Viehweide benust worden. Unkraut ftand nirgends; fefter, niedriger Graswuchs bededte den Erdboden. Kurz vor unferer An-



funft muß man erft einen ſchützenden tiefen Graben angelegt haben, um dem Vieh und den Einwohnern des orfes den Zutritt zu erfchweren.

Nicht weit davon fahen wir auf Höhe 269 noch die Erdfehüttungen riez figer Unterftände, die offenbar einem Stabe dı RIN. 265 gehört hatten.

Swifehen dem Walde und dem erte Kolpytow liegt der Ç iedhof des 1./97. Nach dem amtlichen Plane foll ev fih an der Nordfeite des M e y e r- waldes befinden. Von diefem ift aber fo gut wie nichts mehr zu feben. Dag gemeinfame Denkmal fteht, und die Grabbhiigel find noch zu erkennen. Niedriges Gras bedeckt fie und die Wege.

Rolpytomw ift ein geſchloſſenes Do: Die im Rampfe böfe mitge- nommene bübfche Kirche ift ausgebeffert, aber die vielen Infanteriegefchoß- Einfchläge find noch zu erkennen. Neben dem Sivilfriedhof an der Kirche ruben die vielen Tapferen De IR. , LI.R. 61 u. a. Das Gefamt- denkmal ift wenig ftandhaft und geichmadlos aus Kiefernholz und Dah- pappe angelegt; leider ſind auch die an ihm verzeichneten Namen faſt alle derſchwunden. Die vielen Hügel find erhalten, aber ohne Kreuze und mit Gras und Unkraut beftanden.

Am Weftgut Kolpytow liegen gwei größere edhöfe. Auf dem einen ruhen Gefallene des R.I.R. 265. Das Denkmal fteht und zeigt die

ſchlichte Infchrift: „Den tapferen Kameraden!" Auch das Holzkreuz und die Grabhügel find fehr gut erhalten, aber die Kreuze fehlen. Sptm. Sur- borft, die Lts. Heide, Wille, Brüder und Grewe find hier beftattet. Der Friedhof ift durch Tannenbäumchen und Stacheldraht geſchützt. Unmittelbar daneben find die Refte eines Refervelagers.

Die Aufträge nach den weiter fitdwarts gelegenen Orten Gorochow ufiv. fonnte ich nicht ausführen, da mein über 60 Sabre alter Reifebegleiter von der tagelangen Gluthige, dem Slebernachten in den Scheumen und der mangelhaften Verpflegung in den fulturfernen Ortfehaften fo angegr fen war, daß er umkehren mußte. Ohne einen der Landesfprache fundigen Füh- rer wäre die Weiterreife zwecklos geweſen. — Mein Begleiter reiſte mit der Bahn nah Wladimir-Wolynft guriic und befuchte hierbei auch Racgyn. Dort ift, fo berichtet er, ein an der Fahrſtraße gelegener, 3 m höherer, wun- derbarer Friedhof, mit Holzzaun und einer Tannenhede umgeben. Vom RER. 265 fand er 6 Namen. Der Eingang trägt die ſchlichte Aufſchrift:

„Fürs Vaterland.” —

Kurze Seit darauf befuchte der Verfrauensmann nochmals die Gegend von Korytnifa —Puftomyti, um in erfter Linie fih nach den Einzelgräbern umzufehen, die fih längs dev ganzen Anhöhe befinden follen. „Ic babe dort,“ fo teilt er mit, „nirgends Gräber finden können. Da diefe ganze Ge- gend recht niedrig gelegen ift, find fie im Laufe der Jahre von felbft oer: fallen und hernach verwachſen. Srabähnliches war allerdings bei vielen Stellen im Zarufa-Walde und auch auf dem Felde fichtbar; aber ob dies Alles das Gefuchte fein Foll, bleibt doch immerhin eine Frage, wo ſchon von den Gräbern auf den Friedhöfen viele unkenntlich geworden find.“

411

Am Winterberg im Sommer 1918.

| Bon Dr. W. Walther.

Anlaflich eines mir vom Feldrefrutendepot der 108. Inf.Div. erteil- ten Auftrages hatte ich Gelegenheit, unfere einftige Stellung wieder auf-

äufuchen, nachdem inzwifchen die Front durch die Maioffenfive bis an die

Marne abermals vorgefchoben worden war.

Bon Siffonne fuhr ich mit der Begleitmannfchaft auf der neuen, durch die Stellung nach Süden führenden Bahn bis zu der Station Corbény, nahe Nachſchub Hagen, und befichtigte unfere dortigen Unterftände, in de- nen damals ein Aufräumungstommando des Landfturmbataillons Freiburg untergebracht war. Als ich dann hinter dem fehiigenden Walde füdöftlich DBerrieur den March auf dem grasbewachjenen Rolonnenweg antrat, ge- viet ich zu meiner nicht geringen Beftürzung in Artilleriefeuer, deffen Ein- feblage auf den rückwärts der Stellung gelegenen Höhen des Stettiner- waldes deutlich erkennbar waren. Da fah ich aber auch die Angriffspuntte: vorgehende Schügenlinien aus Holz; und ich wußte, daß die deutfche Artillerie in dem Gelände einen Schießplatz eingerichtet hatte. Uls das Schießen aufbörte, lagerte fih eine geradezu unheimliche Stille über der ganzen, von Gonnenglang überfluteten Stellung. Ich wandte mich zunächft dem Regimentsgefechtsftand Lübeckerwald zu, Tcheuchte aus feinen Ka- binen die Ratten hinaus, durchſchritt das dreifache Drahtverhau der Gieg- fried-Stellung und gelangte durch das Gewirr der uns woblbefannten Graben in die guterhaltene vordere H.W.L. Von dem durch Granaten zer- wühlten Huberthiigel genof ich einen weiten ungehinderten Ausblic.

Mit eigenartigen Gefühlen fprang ich aus der Vorpoftenlinie heraus und nahm über das Niemandsland Richtung auf die einftige feindliche Stellung. Sie beftand zum größten Teil aus früheren deutfchen Grä-

| ben, fo daß der Gegner die Eingänge zu den Unterftinden, die von uns

ſüdwärts angelegt worden waren, noch befonders hatte verbauen miiffen. Ich fand hier franzöfifche und englifche Zeitungen, Ronfervendofen, die von gutem Leben zeugten, Handgranaten, Ceuchtmunition und vor allem wun- derbare Gummifchuhe mit 144 cm dicen Sohlen zum Schuß der Poften gegen die Näffe. Sa, die haben es beffer gehabt! Gefallene Gegner habe ich nicht angetroffen; offenbar waren die Gräben bei der völlig überrafchend



einfegenden Offenfive fofort geräumt worden. Ebenfowenig ftieß ich auf tote Kameraden.

Befonders aber brannte ich darauf, den Winterberg zu befteigen. Sleber ein mit längft überwachfenen alten und neuen Granattridtern, Eablen Baumftümpfen, Blindgängern und Slacheldraht bedecktes wüſtes Vorfeld, in dag der neue

Schienenſtrang fo wenig bineinpaßte, mehr {pringend als fehreitend, gelangte ich an den (Fuß des Berges und ertlomm ihn. Er erwies fich als außerordentlich gefichert: in mehreren Linien übereinander waren Drahtverhaue angebracht; in der Spige der Nafe fand ich einen niederen, betonierten Beobachtungsftand, von dem aus die deutſchen Linien Har und bis auf Einzelheiten — verräterifch wirkte der ausgeworfene Ralf — gu erkennen waren. Dazu die zerfchoffenen Ortfehaften der näheren und met: teren Umgebung: Craonne, Corbény, Berrieur, Wmifontaine, Suvincourt, in deren Fenſterhöhlen die Nachmittagsfonne erbarmungslos bineinfchaute.

{Ind über allem auch hier ein bedrüctendes, tiefes Schweigen, das nur durch beraufreitende Offiziere unterbrochen wurde. In den Eingängen zu den Unterftdnden lagen noch von Fliegen umfummte Leichen von Engländern; auf der im toten Winkel abfallenden Riidfeite fah man großartig einge richtete Räume für die Stäbe mit allem Zubehör.

Auf dem weiteren Marfche geriet ich in das feindliche Rubhelager. Es befand fich in einem von Baden und Gräben durchjogenen Walde, der auch eine Kapelle mit Gloden aufwi Dann beftieg ich wieder die Bahn und gelangte bei Pontavert über die Aisne nach Fis mes, wo ih zahlreiches M Material aufnahm. Damit war meine Aufgabe er- füllt. Sie hatte mich zugleich in fand gefest, ein Bild von den ung ver- fchleiert gebliebenen Verhältniffen beim Gegner zu gewinnen.

Das Schladtfeld an der Gomme 1924.

Bon Dr. H. Förfter.

Wenn man als Mitkimpfer an den furchtbaren Schlachten der Gomme teilgenommen und die viefigen Zerftörungen gefehen hat und nun heute feine Schritte über die blutgetränkten Felder lenkt, erfennt man faum die Stätten wieder, die im Gedächtniffe noch in ihrer wilden Troftlofigteit haften.

Die ftolge Kathedrale von Amiens ift, wie ausdrücklich feitgeftellt fei, völlig unverfebrt, ein Beifpiel für die Trefffficherheit der deutſchen Artil- lerie, die fich auf die Befchießung militärischer Objekte befehrantte. Gin Ge- fühl der Wehmut pack mich, als ich nach der Fahrt auf der glänzend ber: geftellten, von Amiens nach St. Quentin führenden alten Nömerftraße in Billers-Bretonneur vor einem Denkſtein

ftehe. Hier fam nach erbittertem Kampfe in den Straßen des Dorfes der große deutſche Durch bruch im März 1918 zum endgültigen Stillftand. Dann nimmt mich das Schlachtfeld der Somme auf. Doch die Stätten find mir fremd geworden; ehemals Eindde von Kilometerbreite und -tiefe, wo die Häufer zu Pulver gemahlen, die Teiche zu Sümpfen verwandelt, die Felder zu Trichtern und Kratern zerwühlt, die Wälder zu exotiſch zerjplitterten Stümpfen zerfegt waren, darüber Wolken und Schwaden von Gas und Dampf — und heute fieht das Auge das Wogen der Getreidefelder, blidt auf dag Rot und Grau der aus neuem Grün bervorleuchtenden Häuferdächer. Eine fremde Gegend. Und doch wird die Erinnerung wieder lebendig, als die befannten Namen ans Obr feblagen. In Proyart, wo man jest noch die Spuren eines englifhen Pionierplages fieht, fuchten wir im April 1918 ein er- obertes brennendes Lebensmittellager zu bergen, wo taufende von Büchfen mit Corned Beef vor den Augen der an Entbehrung Gewöhnten mit Ge- Enatter explodierten. Auf dem Wege nach Chignolles reihen fich zur Linfen

ſchwarze Kreuze, ſchmucklos und einfam die langen Grabreihen, die ich durchſchreite. 5000 deutjche Soldaten liegen hier gebettet.

Als große Sehenswürdigkeit wird bei dem dicht dabei gelegenen Chignes, an der Straße von Foucaucourt, ein deutjches 38-Zen- timeter-Gefchüs gezeigt. Eine Bronzetafel fündet die am 23. Auguft 191 geſchehene „Eroberung“ durch die 3. auftralifche Divifion. Das Auge des



ehemaligen Artilleriften fieht jedoch fofort, daß es vorher fachgemap feiner Beſatzung gefprengt worden ift; das 15 m lange Rohr und der viele Bentner wiegende Verſchluß liegen in unheilbaren Trümmern.

Ueber Dompierre, wo eine viefige Zuckerfabrik neu gebaut wird, gelange ich vorbei an dem einft ſchwer befehoffenen Flugplage des Grei- beren v. Richthofen, nah Cappy, wo ich das von mir erbaute Quartier, von einer freundlichen Franzofenfamilie bewohnt, unverä ndert wiederfinde. Der Kirchturm von Bray fjur Gomme lugt herüber; nicht weit von dort wurde Richthofen nach feinem 80. Siege im Lufttampfe nach er- zwungener Notlandung bei feinem Fluchtoerjuch von Auftraliern erfchlagen. Bei Suzanne, wo ein nicht befeitigter Mauerreft deutſche Inſchrift trägt, und Frife, an den ſteilen Hängen der Gomme, igen ſich noch die Spuren ehemaliger Kämpfe, da die Kultur fein Intereffe daran bat, diefe zu praftifcher Verwendung ungeeigneten nge einzuebnen.

Auf der Straße von Péronne, wo die Kirche nocd) Spuren der Serftdrung zeigt, ducchfährt man die neuen Dörfer, deren Namen die Hel- dentaten von Rämpfern aus allen deutſchen Gauen künden Bouchavesnes, Rancourt, Sailly-Saillifel ujw. In Albert liegt inmitten der ausge- bauten Häufer die Kathedrale noch in Ruinen, was zwar einen febr male- tijden Eindruck macht, aber infolge der verftectten Abſicht verftimmt. Es ift eine leicht zu durchichauende Tattik des franz ifchen Aufbaues, Kirchen in Trümmern liegen laffen, Auf der Fahrt nach Thiepval und Miraumont fieht man endlich einmal wieder Stellungen und von Trichtern zerfchlagene Graben, das „Naturfchuggebiet" der Engländer, wo eine Tafel jede Be-

ſchädigung verbietet. Hier werden die Fremden hingeführt, damit fie noch einen legten Reft des Schreckens der Sommefchlacht jeben, während doch auf den wirklichen Schlachtfeldern das Leben neu emporblüht und die Spuren der Kämpfe im ewigen Weehfel verwifcht hat.

## 3. Die 265er noch dem Kriege.

Mit der Demobilifierung waren die Millionen deutſcher Krieger in da ngft entwöhnte bürgerliche Leben zurückgetreten. Was jahrelang gufammengebalten, hatte fich in alle Gaue gerftreut. Die quälende Unruhe um das künftige Gefchiet Deutfchlands, vor allem aber die Gorge um die eigene Zukunft beherrfchten in den folgenden Monaten Aller Denken; in den Maffen aber loderte ein Haß gegen den , mus" auf, der in erbärmlicher Weife die gewaltigen Leiftungen der deutjchen Heere in den Staub zog. Erklärlich genug, daß die Stimmung zu einer Erhaltung der alten fameradfchaftlichen Beziehungen zunächit nicht anffommen wollte. Raum jedoch begann man fich von dem dumpfen Druck zu erholen, da bil- deten fih allerorten neben den fon beftehenden Krieger- zahlreiche neue Regimentsvereine, mit dem entjchloffenen Beftreben, die einftigen Bande wieder anzufnüpfen, die gemeinfamen Erinnerungen zu pflegen und die KRameradfchaft fortan auch im bürgerlichen Leben zu betätigen.

Auch unter den 265ern begann eg wieder lebendig zu werden. Schon im April 1919, als noch viele von ihnen in der Gefangenfchaft auf die Heimkehr warten mußten, rief in Hamburg tm. d. 2. Frank, obſchon

ſelbſt noch ſchwer an feiner Verwundung leidend, die ehemaligen Leute feiner 9. Romp., foweit er fie zu erreichen vermochte, zufammen; und bald erweiterte fich diefer Kreis durch Anſchluß von Kameraden anderer Kom- pagnien, fodaß der Plan entjtand, eine Bereinigung ehem. 265er zu gründen. Am 9. Auguft 1919, wenige

Wochen nach dem Diktat von Rerfailles, das ung der Wehrfähigkeit beraubte, gelangte er zur Ausfüh- tung. Von vornherein wurde ganze Arbeit geleitet. S Erfte war die Gabung. Sie befundet in ihrem Eingang als Swee der Vereinigung, die im Felde in Not und Gefahr erprobte Rameradfchaft zu erhalten und gu ftärken fowie die Unterhaltung der Mitglieder durch freundfchaftliche Zufammentünfte und Fefte zu fördern!" Dağ der Zufammenfchluß einem allgemeinen Bedürfnis entgegenfam, bewies das ftindige Wachjen der Mitgliederzahl.

Allerdings hatte der Aufbau der Bereinigung vorerft mancherlei Schwierigleiten zu überwinden. Sie lagen befonders darin, dağ die 265er nicht wie die Angehörigen der einftigen aktiven Regimenter Organifationen



mit fefter Tradition vorfanden, fondern von vorn anfangen mußten. eft Zufammenhalten, die wachfende gegenfeitige Wertfehägung, rege Opferwi! Doft und vor allem die einigenden und erhebenden Erinnerungen haben alle Hemmungen gemeiftert. Auf der Hauptverfammlung vom 20. Januar 1923 legte fih daher der Verein, um auch durch den Namen fein Wefen deutlicher zu befunden, die Bezeichnung „Rameradihaft ehem. Sere. B." bei und übernahm durch Erweiterung des § 1 der Sabung die Verpflichtung, ‚Baterlandsliebe und Nationalbewußtjein zu beleben und zu ftärken". Zugleich ſchloß er fih an den Hamburger Candestrieger- verband und damit an den Neichskriegerbund „Kyffhäuſer" an

Diefer ftille und doch zielbewußte Aufbau, den auch die Wirren der Snflationszeit nicht zu hindern vermochten, vollzog fich auf den regelmäßi- gen Monatsverfammlungen, die nach ernften Beratungen Durch frohes Beifammenfein immer ein feldgraues Gepräge erhielten. Die Seftlichkeiten mit den Angehörigen führten auch diefe näher zufammen. Vornehmlich be- wäbrte fich das Gemeinfchaftsbewußtfein in der Weihnachtszeit, wo infolge zahlreicher Zuwendungen nicht nur bedürftige Kameraden bedacht, fondern auch der junge Nachwuchs reichlich befchert werden fonnte.

Sleber die Beranftaltungen im engeren Kreife hoben fih die Regi- mentstage heraus. Geit Oktober 1921 jährlich, ſpäter alle 2 Jahre und immer im Beifein des früheren Regimentstommandeurs bezw. anderer höherer Offiziere in Hamburg abgehalten, vereinten fie mit den feltener fommenden viele auswärtige Kameraden und legten

beredtes Zeugnis ab vom freudigen Bekenntnis zum alten Regiment und von treuer, weite Kreiſe ohne Anterſchied des Berufes verbindender Rameradfchaft. Unter diejen Appellen trugen diejenigen von 1924 und 1925 einen befonderen Charakter. An erfterem (31. 5. und 1. 6.) wurde nach vorangegangener Rameradfchaftsfahne auf dem Oblsdorfer Friedhofe in Anweſenheit des Kommandeurs der einftigen 108. Inf.Div., Erz. Beckmann, das Ehrenmal enthüllt, das zufammen mit dem in Neubrandenburg ftebenden dem Ge- denken an die Gefallenen des Regiments gewidmet ift und jährlich am Bolkstrauer- und am Totenfonntage eine ernfte feiernde Gemeinde um fih verfammelt fieht. Die Tage vom 26. und 27. September des folgenden Jahres aber bildeten einen Höhepunkt foldatifchen Erlebens: da vereinigte fih 265 mit vielen anderen Angehörigen der 79. und 80. Ref.Div. fowie einer großen Zahl hoher Offiziere zum KRorpsappell des 2 RR. und befundete mit ihnen deffen rubmvollem Führer, Gen. d. Inf. Erz. Lis: mann, von neuem die Treue und Verehrung feiner alten Mafurenkämpfer.

Diefe größeren Veranftaltungen regten aber auch die auswärtigen Kameraden zum Zuſammenſchluß in ihrer Heimat an; und fo entjtanden, nachdem bereits 1921 die Offigiersvereinigung faft fämtliche Offiziere des Regiments wieder zufammengefaßt hatte, im Jahre 1924 die KRameradfchaften ehemal. 265er in Bremen (im Bremer Kriegerverband) und Kiel, 1925 eine Ortsgruppe der Hamburger Rameradfchaft in Schwerin und 1927 eine gleiche in Liibed (feit 1931 felbjtändige Rameradfehaft). Endlich konnten 1930 die Vereinigungen ehemal. 265er Medlenburg- Nord und Medlenburg-Dft errichtet werden



ein Beweis, daǧ auch die zunehmende politifche und wirtfchaftliche Be- drücung der Nachkriegsjahre den alten Frontgeift nicht zu vernichten ver mocht hatte. Sämtliche Vereine find feit dem 9. Oktober 1926 zum Re gi mentsbund R. 265 (Sig Hamburg) zufammengefchloffen. Hoh- haltung der Erinnerung an das Regiment, Betätigung der KRameradfchaft und Ehrung der Toten hat er fih zur Aufgabe geftellt, deren Förderung die 265er: Blätter dienen. Damit ift ev der Träger der ftolgen Leber- lieferung des Eifernen Regiments geworden, das nur von dem einen Willen befeelt war: Dem Reich zu Ehr und Wehr! Diefe Gefinnung be- wußt und treu zu pflegen, fei auch fernerhin das höchſte Ziel des Bundes und feiner Glieder!

265er-Lieder. Regimentslied.

Kennt ihr das Regiment, Stolz, voll Ruhm und Chr? Dort, wo die Schlacht entbrennt Brüllend ringsumber, Steht feft das Regiment, Tapfer für und Sweifünfundfechsziger Mann und Offizier.

Rot fließt das rote Glut, Ringsum mäht der Tod.

Was ſchiert uns Blut und Gut: Baterland in Not!

Grüßt mir die Liebfte mein, Muß ich fterben hier!

Hier fest das Leben ein

Mann und Offigier.

Norddeutfehlands Heldenfchar Wank und weichet nicht. Sat fie doch immerdar Trogig ihre Pflicht. Sweifünfundfechsziger, Tapfer für und für, Stolz, voller Ruhm und Ehr Mann und Offizier. M. Buje, ehem. 10,/265. (Weife v. E. Schiff).

Feſtlied. Kameraden alle, feit gegrüßet heut’, ier in unſ'rer Runde herrfche Fröhlichkeit.

:: Kriegern, treu und wahr, ftrahlt der Himmel flar ::

419

Das erfte Glas wir weihen unfer'm Regiment, Das Sweiundfünfundfechszig ftolz fih immer nennt.

:: Eifern, ſtets bereit war es allezeit. ::

Denket an Mafurens kalte Winterfchlacht,

Wo wir unter Hindenburg Großes einft vollbracht.

:: Weihten Herz und Hand ftets dem Vaterland. Sind auch ernft die Zeiten heut’ für jeden Stand, Hält uns feft umfchlungen der Ram’radfchaft Band.

:: Darauf ſtoßet an, alle, Mann für Mann,

Unſer Deutjchland fteige wieder auf zur Höh’,

{Ind ein beff’res Morgenrot bald es wieder ſeh'!

: Unfer ganzes Sein wollen wir ihm weih'n. E. Bode, ehem. 9./265.

Orts- und Perfonenverzeichnis.

4

Achery 261

Adam 5, 6, 82, 171, 218 Adam, Feldw. 241

Ahorn 247

Ahrens 302

Willette 189

Albers 110, 193, 242, 298 Alerandrowst 53

Alſcher 2 3

Withans 403 Att-Kelbaufen 11, 14 Alt·Akta 10, 14

Amiens 270

Andreaswalde 29 Angerhöfer 240

Annenhof 123

Arnswaldt 403

Antalogi 103

Antolentry 104

Antonafch 124

Antonowo 78, 79, 106 Apolonia 137, 145

(Arbre 321

Armin, v. 157, 167, 171 f. Arnacter 253 Aubenton 238 Auguftow 49, 50

Ki

Babie 137 Badysti 75

Bagensty, v. 319 Baldegi 73 Balinta 49 Baltarcie 74 Bandhols 27 Banja 178 Bardze 69 Barenton 261 Barleur 314 Bartels (1) 127 Bayonvillers 270 Vee, L Ved Beckmann, 223, 243, 244, 417 Vedmeyı 3 Behm 7, 31, 4 Behr, v. 2, 39, 1 Behrendt 6, 241 Berlin 9 Below, v. 12 Bernhardi, v. 134, 155 Berrieur 24 Bewern 123 Beyfagola 87 Viala 21 Bialyſtock 131 Bienenhof 178 Biſchoff 7, 76

„Bitterfeld“ 251 Bligna 34 Bobern 31, 34

192, 222,

128 Bobrowsna 86

421

Bude, €. 420 Bode, O. 195, 241, 317 Boch 2

Boge 153, 241, 286 Bogoftlawienftrow 67 Bahn, v. 153 Boldermann 153 Boldt 242, 305 Bollmann 6

Bore 213 Borken 33 Bornfchein 233 Boje, v. 307 Boftelmann 242,

, 266

Bos ʒow 158 f.

Bigow 72

Boudavesnes 309

Brandenburg 170

Bray jur Gomme 310 f.

Bremen 123, 206

Bremer 310

Brennen 27

Breft-Pitowft 131, 207, 260

Brie fur Gomme 317

Briegfe 240

Brückſchlucht 293

Briicner 117

Briine 242

Bruffilow 93

Bryzgiel 53

Bubendey 6

Bubnow 156, 160 f.

Buchheim 6

Buchholz 82

Buchwaldt, von 82, 121, 250

Bucilly 236

Bucy les Pierrepont 259, 261

Budwieze 61

Bülow, v. 242

Bunge 6, 63, 143, 145

Burbledli 93

Burchardi 302

Burmeiſter 241, 311

Buſch 134

422

Buje 254, 419 vuſſau 317 Buttlar, v. 157, 182 f. |

€

Caeſar 128, 155, 178, 206

Cambrai 319

Camin 6, 241 i Campe, v. 248, 251, 317

Capell 6

Cappy 290, 303

Le Cateau 317 f.

Caudry 317

Gellavius 212

Chavifius 159

Charlottenhof 122

Chartoryst 15 Le Chaudron 125, Chaulnes 262 Chipitly 292 Clamann 6, 2 Claſtres 261 Claus 136 Conflans 320 Corbie 265 Corbény 246 f. Courbes 241

Grouft 6, 114 Cyprti 36 Gytewiany 75 Czerwony□Kryz 54 Czeſſina 16

6, 117, 168 f.

®

Dabi 6, 32, 170 Dabnten 241

Dabje 182

David 251 f.

Dawgeli 104

Dejnie 70

Deifs 241

Deutſch·Eylau 10

Dis guchiſchti 102 Divifion Beckmann“ 62

Dobberjtein 240

Dolgoe 154 La Gere 261 Doginze 97 Fichtenberg 27

Dombrowsty 214 ing 313

Döpfe 218, 242 9

Dreifingerwald 163, 168 her 214, 215 Drepper 403 leßner 241, 253 f. Drysjantyjee 113

Drystopol 154 6, 241, 279, 299 Dubiffa 69 Foethte 218 Dubowie—KRurczmie 151, 156 Fontaine au Bois 3 Duclſtein 3 Foucaucourt 314 Dudariſchly 110 Framerville 26 Diinaburg 114, 120, 156 Grant 6, 138, 150, 416 Dunkel 174 Franzwald 163 Düppellager 261 Freitag 242

Dusjaty 104 Freudental 6,

Dweten 123

Dybowen 29 6

Dyiobect 319, 321 Gabe 404

€ Gajluny 100 Gallin 121, 160, 198, 38, 240, Eckardt 6 253, 296, 319, 321

Eckſtein 188, 198, 219, 240, 313, 318 Garshen 1 Gatno 53 Gebhardt 176

Gechter 121, 169, 198,

8, 240, 319

Ehlers, €. 241 Geers 299

Ehlers, R. 6, 26, 48, Gerdes 241

Eichhorn, v. 12, 65 Gering 240

Eidrygany 97 f. Gielgudyszfi 69

Gierwald 160, 168 ff. Girfíy 110

Gilerg, 139, 163, 170 Gize 63

Einfeld 241 @lamann 119, 170

Eleonorowo 69 Glaudon 125

Entholt 6 Goebel 85 f, 222, 310

Eftrées 314 Goerne, v. 53

Etinehem 309 Goreygen 36

Ewers 157, 170 Goffeict 37, 44, 49 Gottſchalt 170, 183, 241, 300, 310

E Graeber 241, 283 f. Gräpler 274

Faltenhayn, v. 157, 190 Grajewo 38

rfe 213 Graumann 241, 303, 307, 310 f. Fayaur-Mulde 245 f Grawert, v. 319, bling Grief 153

Fenghan 253 Grob, €. 240, 2

423

| Grob, W. 403 Gründage 223 Grünewald 206 Grünewälder 241, 280 Gryntisti 87 Gryszlabuda 64 offmann 6, 63, 153, 403 Gubi-Rudti 147 Hofffchildt 105, 124, 403

Hinſch 205

Gudanze 101 Hohenhorſt 3 Gudele 74, 107 Holoby 132 Gunſch 150 Holonety 94 {

Gutſchuny 93 uberthügel 246 Summel-Hummel“

Hundt v. Hafften 13

, 150, 159

$ Hufarenwald 246, 256

„Hagen“ 246 f. a f Hallier 251

| Ham 2 Ibarth 242, 251 Hamann 316, 322 Sde 242, 251, 270, 305 mburg 1,4 Bode 12

Samel 264 Ziaiſee 111 SHamefter 6 Itlurt 125

Ziſenſee 118

Smbrody 109 Sfabellinen 123 Ihehoe 3, 9

Hauer 1 Swanisce 161, 191, 224 Saun 76 Jacobs 126, 135, 145 f- Hauptftein 80 Sadwigowo 123, 127 Hecht 403 er, $ chtberg 289, 293 ex, 2. 301, 317 ect 101, 127, 167, 200, 242, 308 f, 319 Sagielajcie 7

Seide 170 Jagov, v-

£ Zahnte 24, ing 6, 76, 241 Jahns 218

ellwig 241 Zalobs Semfes 115, 124, 151, 158 Sanow 146

empel 6, 135 Janoweck 41 Serbecourt 309 Jaſtrezembna 43 f.

Jawiee 107

La Série 236 Jedangy 128

Hertenrath 106, 114, 137, 145 Jelowta 128

Sescierce 146, 156 f. Zerfowfa 97 f.

Zörg 6, 27, 140, 145 Jörn 158, 164, 240, 319 Sowanowie 193

Sersoruch 192

wegasdorf 24 f. Zurgifehti 93

Raemena 6, 63, 163, 166, 231, 242, 319 Kadariszti 56

Kaliniſchti 113

Kalijch 232 Kalniſchti 71 Kalwaria 57

Kalweli 103 Karolink 41

Rarjtens 170 Kaufholtz 241 RKavalisti 88 Kawlocki 84 Keduliſchti 111

Keller 241. 316 Keßler 241

Rimeinja 109 Kindler 301 Kinduriſchti 113 Kirchbach, v. 192, 230 Kirchberg Klein-Rurwien 15 Tein-Rogallen 29 Kleiſt, v. 178, 183 Klemm 2 Kleszowed: 56 Klewjany 103 Klingenberg Klinkhammer 7, 81 Kloſſowsti 218 Klünter 148 Robylinnen 35 Roch 125, 240 Köckeritz, v. 171 RKoeniger 6 Koente 6, 242 KRolodez-Guby 14 Rolpytow 155 f, 165 ff. Rolunje 70

Königstal 20

Kontoje 70

Kopiec 40, 53

Korwelifchti 107

KRowban-Rolodez 147 f- Rowel 132, 154, 191, 207, Kowno 98, 131

Krakinow 91

Kramer 7, 44

Krafny 110

Krasnybor 43 Rrasnoborfi 41 Rrasnopol 53

Kaufe 75

Rray 205

Kriete 195, 240

Rrieps 242 Kriwoi-Moft 111

Krüger 140, 301 Kruttinnen 11

Krywiatki 154, 156 Kſchtſchawa 116

Rudry 95, 99

Kuhl, v. 2 Kutle 109 Qutli 117 Kutliſchti 111

Rumiece 60

Rumilsto 21 Kumpaniſchkiſee 110 Runida 40

Rung 403

SKupoviec 36, 147 KRurczmie-Dubowie 150, 154 Kurhan 144

Kurtti 100

Kurland 123

Ruvopattin 157 Kurtſchmaſee 112

Kurzum 116

Kuty 230

Ruger 165, 193, 240 RKugermulde 193

224, 232

2

Lachowo 85

Lahrmann 212

Labrs 195, 207, 240

Latowig 251

Lang 5, 14, 84, 198, 223, 226, 228, 240, 96, 311, 319

Langloh 240

Laon 246, 261

Laszlo 193

Laud 253 Lauenjtein, v. 597.

Lawdysti 88

Lawtagole 99

Lawteffafee 110

Lawnilaffet 11

Liefje 261

Letjuny 103

Lemckau 7

Leonhardi, v. 156 f.

Leszatow-Lasti-Matow 156

Lembrovy 87

Lidowiany 74

Lihons 262

Lints 206

Linfingen, v. 132, 147, 161, 192, 229, 260

Lipst 47

Ligmann 4, 5, 17, 24, 46, 59, 159, 160, 169, 172, 1

Lockftedter Lager 3

Liwenftein 6

Lotacze 146

Lomagganta 154 f.

Lorbeer 205

Lorenzen 159

Loffen 159, 168, 169

Lubartow 154 f.

Lübbe 163

Lübed 2 f.

Lübecker Wäldchen 2, 45, 246

Lubowo 56

Luck 3, 5, 146, 147, 156, 133

69, 191, 417

Lud, v. 58, 77, 109, 121, 149, 155,

159 ff. Lüchen 6, 44 Ludendorff-Gpende 225 Liiderig, v. 403 Lufnia 85 Lüſch 117

426

Lundt 242

Maaf 2

Malle 242, 245, 319

La Malmaifon 245

Marceleave 270 f. {

arien 116

Marlowieze 146

arquarıd 283

Marı

ars la Tour 320

artiniſchtiſee 115

Marwis, v. d. 1 222, 230,

aſchta 82

f., 183, 191.

Maufebund 135

ecHlenburger Lager 270

egede, zur 3, 23 f.

ebdumfee 119

eht, B. 242, 256, 285 ,

Mept, ©. 143, 193, 242, 251

Meinhold 145

elg 404

engelbier 29 f.

Mergbudzie 64

Méricourt, |. ©. 262

Merres 6

Reject

Meshegeli 123

Refidorf 154

Meffer 241

Rewlebect 320

Meyer 144, 242, 258, 283, 285, 301

Meyer, ptm. 171, 192, 251

Mevyerwald 199, 213, 220, 223

Rihalowta

Mihowen 31,

Miedwoloti 74

„Miette“ 258

3

Milatyn 209, 221 O

Möllgardt 63 Mifiurta 69 Offenburg 322 f.

Mitwa 71 OSL 199, 224, 240, 269, 303, 309, 319 Monceau le Wat 261 Obloff 241

Monethen 27 f. Ololitze 122

Montaigu 245, 259 Oleja 70

Montescourt 261 Onikſchti

onteton, v. Montmédy 3 ` ordborſt 6 Oftrow a. Bobr 34 f. Morgenfternlinie 247 Oftrow: i. Wolh. 134f, 147 f. orgen, v. 73 f. Oszezow 15

oftyti 74 Otto 97, 170 ozeifance Owilejee 108 Ozajzie 91

Opis 3

Muszabach 100 Woluffen 34 Mysten 24

p

Paderborner Lager 261 Pahlmann 144 Papary 110

N Pasziti 71

Penja 95 Naduny 110 Perfall, v. 252 f. Natalin 148 Péronne 304, 317 Naujocks 135 Peters, Chr. 309, 313 Netta 39 Peters, $. 321 Neubrandenburg 403 Pfennigdorf 159 New-Drygatlen 25 Pierstorf 242, 251 Neuendorf 33 Pilfatnis 110 Neumünfter 4 Pileiuny 85 Neuftrelig 402 Pippow 403 Nictet 206 Piffect 17 Niederfee 15 Plato 241 Niedjwessten Platonowta 118 Nietraffen 33 Piemborg 72 Niemen 69 f. Plomion 236 Miefelt 241 Poberſch 128 Ritolaiten 11 Pöctet 6 Niwa 150 Podberice 156 Nobach 403 Pogire 103 Nowa 64 Pogarfiy 110 Nowaden 29 Pogrubisie 77 Nowaja 111, 114 Pojany 59 Nowo-Alerandrowst 117, 121 Potorneffe 103 Nurguzifhti Polaszewia 230

427

Polipie 85 Holipiſchti 128 Poliſchti 116 Pototie 66 Pommereuil 320, 322 Poniewies 90, 131 Pont à Bucy 261 Pont à Ecu 236 Popondzie 56 Porye 212, 230 Pofeggen 20 Poftawele 57 Powlockie 85 Hreußenlager 224 Priefer 218 Prinzenlager 310 Proftten 36 Prowiany 90 Provart 262, 270 Prysmonty 77 Przirofdetn 18 Duckhaber 241

Puls 74

Puppen 15 Pupurif 128 Pujeht{eha 95, 99 Pußtifepti 128 Puftomyty 156 ff. Puttfamer, v. 6, 47, 52, 82, 115 Pusti 6

R

Raczyn 156 ff. Radziwilisti 131 Rafalsti 6 Raigorod 38 Ratowen 28 Rainecourt 270 Ramecourt 246, Rapfdany 9 Raud 145 Rautenfee 121 Rechten 193, 205, 2 297, 296 Regimentsitiftung 225 Rehberg 241, 319

279, 280,

428

Rehder 170

Rehtal 16

Rebwaldt 5, 241

Remies 261

Remigola 1

Rerin 199, 240, 269

Richter, Major 222, 309

Richter, Lt. 241, 30

Richthofen, v. 75 f.

Riechers 6, 241 {

Ritin 12

Rochowo 70

Rodeiti 104

Rodermund 240

Rödler 299

Röhl 177

Rohr 136, 153

Römerfchlucht 270

Römerſtraße 263 ff. if

Rogowo Bf.

Rohde 280, 292, 309 f.

Rohlf 212

Rohrberg 205

Roots 32

Roos, ptm. 117, 1 163

Roos, Vizefeldw.

Roſenow 193

Rofi 2

Roffinie 70

Rozajzie 71

Rothteget 7, 242

Les Routieres 236

Ruda 137 D

Ruge 222, 241, 273, 281

Runtel 183

Rußtuli 123

Ruft 241

Rutta Tartat 56

Ryfowisze 230 i

7, 138, 146, 161, |

S

Gabesta 111

Saggau 135 Gagorinta 122 Gailly-Laurette 292 f.

Galdern, v. 167 Logefee 112 Sajenet 49 piecanta 154 Saremitjchi 116 Sartyfee 105 Saf 7 Gatoti 1 Sauleourt 317

Scharnweber 34

Shaft 19

Sdhemmann 6

pent 145

Schepetifchti 99

perping 241

Scheſchuppe 56

Scheve 319

Schieferdecter 96

Schild 241

Schildt 241, 253

Schiwelie 101

Schlenger 153

Schlüny 205

Schmarfow 193

Schmid 6, 77

Schmidt 15, 34, 82, 106, 170, 240, Schmutzler 163, 170 Schnadenburg 6

Schneider 158

Sepnepien 30

Schönburg, v». 178

Schöning, v. 19 Schöpperle Scholz, Gefr. Scholz 155, 199 Schopowo 94 Schramm, Ad. 242, 298

5

251

267, 309

Schröder 6 Schulz 77 Schütt 253, 312

Schwared Schwart 144, 279 Schwartz 26, 241

Schweinis, v. 217

Schenk zu Schweinsberg, v. 178, 206

Sdunten 33 Geehaujen 130 eemann 218

Giever mong 237, 24 Gippet 263

enne 238,

Skapiſchki 101 Stumbinowfa 128 ajni

Gofal 154 Solms, Graf 167 Solonifoti 115 Sosnowofchleufe 39

Speerfchneider 241, 264 Sporn, 241 Staabs, v. Stary 221, 223, Sted 6, 44, 74, 148, 149, 153 Gtegemann 119, 159, 177 Stein 242, 28 Steinfeld 6, 127, Stettinerwald 245 Stepontajnie 76 Gterti 63 Gtochod 132 f. Stoja 90 Stojanow 154 Stollberg. Rofla, Prinz 136 Stowbalunti 104 Strenige-Opierki 157

Suhr 126

Surmonty 71

Surdedi 94

Sumalti 54

Swerbijehti 115

Swienta 95, 99

Swilpiſchti 118

23

429

Sysdrowolta 11 adow 89

awany 128

epuryn 136 f. Szeiwow 160, 163, 171 tabin 41 Szuntipie 80 urmay 168,

174, 183

Syrutysti 91

Taillour 264 Tarnowfa 1 Tamtusze 86 Teercgansti, v. 184, 191 Techel 7

Tendziaola 87 Terescoviee 156 f. Teufelswald 163

Thielt 320

blucht 293 Thonbach 236

Thorn 10

Thurowen 20 Tobolowo 53

Tölfner 6

Tolusz 56

Towiany 99

Travecy 261

Trempiune 61 Troisvillers 317 f. Troft 135, 169

Troupe 94

Trvften 143, 145 Thirsty, v. 192 Tſchitſcheriſee 108 Twerdyn 146 Twerenieze 146 Tyrmont 110

u Alitſchema 128

430

Swiniuchy 156 f., 167 f., 178,

188

Asczanny 18 Alrich 65

Alrici 242, 251, 266 Uskalina Aszpielt 76 Agjany 104

B

Zaire 264 Balincourt 317 Vater Baur 313 Bendhuille 317 Bieland 242 Bietfen 7

andiſcher Unterricht 2

Villers-Brötonneur 261 ff.

Bogel 218, 240, 242 Bogelberg 6

Bogelgejang 7, 65, 144, 150 f., 161,

166, 170 f., 193, 21 251, 255

Bogelgejanglager 198

Boigt 177. 193

Balter 241

Bonboff 6. 27

Bop 145

W

Wajtsztajeie 79 Waldlager (Altes und Neues) 198

„Waldvögelein” 258 Wallbrecher 119, 170 Walter, D. 143, 242

Warkentin 7, 242 Warnt 119 Warnte 6, 44. Warſchau 94 Waffariſchti 117 Watyn 166 Weber 275 Weiß 183 Weifenfee 123 Weis 178, 241, 2

3, 74

2

22

1, 228, 242,

Welcher 7

ndt 7

Gerber, v. 319

Wibbeling 237, 242,

Wichert 99, 121, 151, 174, 193, 2

273, 319

159, 167, 172,

220

Wichertmulde Widgyry 64

197,

183, 274

Wiefe 6, 44 Wilanze 99 Wileifa 131 Wilija 131 Wiltens 147, 153 Wilfomier 100 Wilfoni 94 Wille 165, 170 Willebrand 6, 240 Wilna 131, 146 Windfuhr 227, 241, 251, 286 ndmihlenberg 164 Winfsznupie 66 Winterberg 246 f. Wittern 6 Witonity 134 Wigleben, v. 241 igborg 70 Wladimir-Molynst 154, 224, 32 Wladimirowta 143, 145 White 6, 74 Wolf 6, 44, 242

171, 192,

Wafer 6, 11,

Wolbynien 135

Wolica 154

Wolter 6

Wolofowta 137

Woynin 163, 168, 170

Wrobeln 20

Wuſchtany 123 ifteney 160, 241,

Bynefen 75

289, 296, 297

(GIS

R

Xylander, v. 206 3

Saborow 221

Zajecyze 146

Sanwiecie 94

Zarutafriedhof 198

Sarufawald 146 f.,

Sawidowo 94

Boginie 78

Solotie 84

Sory 74

Buter 124

Swegie 86

Zwidauer Lager 310 f.

Swidla 126

Swilgmeyer 241

Swiniace 153

Surborft 7, 59, 78, 161 f., 178, 183, 185

Zylany 89

Sople 67.

156 f., 181 f.

431

Regimentsbund R.F. R. 265.

Vorf.: Or. W. Walther, Hamburg 21, Zimmerſtr.

Schriftf. ©. Siemfen, Hamburg 24, Güntherftr. 84,3.

Dereine: | KRameradichaft ehem. 265er e. B. Hamburg. Führer: Dr. W. Walther.

Geint: $. Hilmer, Hamburg 15, Thüringerftr, 77.

Ortsgruppe Schwerin der Kameradſchaft ehem, 265er Hamburg. M., Gr. Paulftr. 36. |

j.: Ob.Reg. Nat Fr. Kittel, Schwerin i.

Grenadierjtr. 17,

chwerin i,

P. Barnewis,

Vereinigung der Offiziere des chem, Borf.: Dr. W. Walther. Schriftf.:

H. Meyer, Altona-Othm., Reventlowſtr.

Rameradichaft chem. 265er Bremen. Führer: Dr. G. Lahrs, Bremen, Lürmannftr. 24.

W. Hirfch, Bremen, Goeffelftr. 114.

Schriftf.:

Kameradſchaft ehem. 265er Kiel. E

Kobke, Kiel-Neum.-Dietrichsdorf, Tiefe Allee 14.

Schriftf.: W. Meffer, Kiel-Gaarden, Auguftenftr. 12.

KRameradichaft chem. 265er Litbeck. Vorſ.: H. Kliefoth, Lübeck, Blankſtr. 24. |

Schriftf.: W. Köhler, Lübeck, Auguftenftr. 19a.

Bereinigung ehem. 265er Mecklenburg-Nord.

Borf.: H. Prehn, Roſtock, Pafchenft Sehriftf.: ©. Fiſcher, Roſtock, Mafmannftr. 96.

Bereinigung ehem. 265er Medklenburg-Dit. Borf.: G. Hoefer, Neuftrelis, Sierkerftr. 60. Schriftf.: Th. Keding, Waren i. M., Giiftrowerftr. 22.

Landesbibliothek

XXXXXXXXXX

- HELP
- DONATE
- CONTACT
- JOBS
- VOLUNTEER
- PEOPLE

Help

Full text of "LOG 0000 ( 4)"

See other formats


Das Röniglid) Preußiſche Referve-Infanterie-Regiment Yir. 267

Aus Deutfchlands | großer Zeit

*oeloentaten deutfcher Regimenter

4

Die Anteilnahme der Truppenteile der ebe- maligen deutfchen Armee am Weltkriege bearbeitet unter 25enugung der

amtlichen Rriegstagebücher

| Ehemals preußiſche Truppenteile:

Referve-Tnfanterie-Regiment Lir. 267

85. Band

Derlag Bernhard Sporn, Seulenvroba-Cbüringen

Aóniglid) Preußifches Reſerve Infanterie Regiment Vr. 207

im großen Kriege 1914/1918

Nach ben amtlichen unb privaten Kriegstage— bůchern, Berichten, Feldpoſtbriefen uno Zuſchriften

bearbeitet von dem

Arbeitsausſchuß des Offiziervereins

Leutnant d. R. a.D. Baſt Leutnant d. R. a. D. Grenzebach Bataillonsarzt a.D. Dr. Braſch Leutnant a. D. Sansmann Leutnant d. R. a.D. Brauer Leutnant d.R. a.D. Lambrecht Leutnant d. R. a. D. Collats Sptm. d.R. a.D. P. Winkelmann

Mit 6 Ueberſichtskarten, 17 Skizzen und Abbildungen

Derlag Bernhard Sporn, Zeulenrods-Thüringen

Kür die Truppengeſchichte bat das Keichsarchiv die

| amtliden Kriegstagebücher, foweit fie vorbanden

waren, zur Verfügung geftellt. — Die Verantwortung für Form und Inhalt der Truppengeſchichte tragen allein die namentli genannten Verfaffer.

Reihsarhiv, Potsdam

Drud und Einband: Bernhard Sporn, Buhdruderei, Zeulenroda

Generalfeldmarfchall von Hindenburg

X Ye eaa — dg. PTS eof e C 4,399 Alf au

[ É ; fena Us p As d

WM.

Den Lebenden zur Erinnerung, den Toten zum Bedächtnis,

den Nachkommen sur YTacheiferung |

von François General der Infanterie und Stommanbierenber General des 41. Rejerve-Rorps

Oberſt Tiemann

Oberſt Gott Major Frh. v. Q3ranbenjtein

Geleitwort.

Allen den Kameraden, welche während des großen gewaltigen Ringens 1914/18 in den Reihen des Königlih Preußifchen Neferve- Snfanterie-Regiments Nr. 267 geftanden und geftritten haben, foll die nunmehr vorliegende Gefchichte ihres braven Regiments gewidmet fein.

Die Schilderungen follen dazu beitragen, bie Erinnerungen an bie Taten unferes Regiments in großer Seit wach zu halten.

Um bie Weihnachtstage 1914 unter dem Donner der Gefchüße fieg- reicher Schlachten im Welten und Offen ift das Regiment zur Welt ge-

kommen.

Sn ben Gräben des Somme-Gebiets empfing e8 bie Feuertaufe. Die engefährten faben bald, es war Verlaß auf ung und man zollte ung Achtung. Die ftolzen Hoffnungen, bie man auf uns feóte, haben wir It.

Gorlice, Radymno, Braunkohlenhöhe, Meteren, Bailleul, Guife find Groftaten des Regiments, bie eingemeißelt find in ben Tafeln der Geſchichte.

In unauslöfchlicher Dankbarkeit gebenfen wir unferer gefallenen Kameraden. Mit Gott, für König und Vaterland zogen fie aus und ga- ben ibr Leben für Deutfchlands Ruhm und Größe bin.

Die Namen unferer für das Vaterland gefallenen 1921 Kameraden,

— 43 Offiziere, 1878 Mann — in dem „Goldenen Buch“ in ber Garni- fonticche in Stettin auf Pergament verewigt, werden noch in fpäten Zeiten bie Waffentaten des Regiments fünben. Heilig fei Ihr Andenken.

Die im Weltkrieg 1914/18 im Feuer gefehmiedete Rameradfchaft bat

ben Krieg überdauert. Laßt fie nie wieder verloren geben! Der ift u feind, ber fie antaftet!

„Furchtlos unb freu." Das habt Ihr nner vom Regiment 267 als Euern Schildfpruch er- wählt. Laßt ibn uns ftets zur Wahrheit machen!

Wir, die Gott zurückkehren ließ ins Vaterland, jollen bas Vermächt- D)

nis ber Toten erfüllen. Uns eint bie Liebe zu Deutfchland, für das wir

ftritten und litten.

Geteitmort

Uns eint die Erinnerung an unfere foldatifche Heimat! Die große, im Rampf nicht befiegfe Armee, in der wir unter des Königs Fahnen ftolze Taten verrichteten, von der Welt — aud) vom Feinde — bewundert.

‚Stiefab die Welt ein folches Heer“. Wir halten Treue bem Vaterland unb feinem Führer. Wir wollen mit unauflöslichen Banden geſchloſſen fein an die Neue Wehrmacht, an „Anſer Q3olf8- Seer". Wir wollen biejem Heere Liebe ermeifen, wo wir fónnen. Wir wollen uns neidlos der Ehren freuen, die ibm vom Volk und Führer erwiefen werden.

„Anſer Heer“ ift der Hüter unferer Tradition. Anſere alten Fahnen werden an großen Tagen des Gedenkens in Starker Fauft getragen, und unfer Herz fchlägt höher bei ihrem Naufchen. Durch ben „Schwerin-Bund” des Infanterie-Regiments Graf

Schwerin (3. Pom.) Nr. 14 find wir deffen Traditionstruppenteil im neuen Seer Fameradfchaftlich verbunden. Gott erhalte dem Regiment die ftarken Herzen und die Treue! Gott erhalte uns die edlen Geftalten, bie hochragend wie Reden ber Vorzeit unter uns ftehen! Einft wird die Sage um fie goldene Fäden [pinnen. Sn Heldenliedern werden ihre Namen erklingen und der Ruhm ihrer Taten, Denn erft [pátere Gefchlechter werden ermeifen, wie — groß die Taten, bie hier gefchehen. Auch dem Referve-Regiment 267 wird die Nachwelt das Seine geben: Ehre!

Gott mit uns!

Golít Dberft a. D. Griter Sommanbeur des Regiments.

iD

et

Dorwort.

Kein Schichſalsſchlag zerreißen Tann

Und feine Macht zertrennt

Das Band, das Offizier unb

Auf blut’ger Erde einjt umfpann Im alten Regiment,

Der Arbeit liegen bie vom Reichsarchiv in Potsdan freundlichſt zur Verfügung geftellten amtlichen Rriegstagebücher des Regiments und der Bataillone — die leider große Lücken aufiviefen — zugrunde, ferner das Buch deg Sommanbierenben Generals v. François „Gorlice“ und die vom großen Generalftab in dem Werk „Der

große Krieg” berausge- gebenen Einzeldarftellungen. Es wird alle Angehörigen des Regiments, bie vielfach die einzelnen Sufammenhänge gar nicht fannten, intereffieren zu erfahren, wie fie an jenem großen Gefchehen mitgewirkt haben, das in der Geſchichte ohne Gleichnis ijt. Die Grlebnilfe find bier in bie- fem Buche gefchildert, mie fie fih nad) amtlichem Material und perfön- licher Erinnerung zugetragen haben.

Eine leider nur feine Anzahl von Mitkämpfern hat für bie Regi- mentsgefehichte Berichte und Zufchriften eingefanbt; ihnen allen, insbe fondere den Kameraden des Arbeitsausfchuffes, die danfenswerterweife die Bearbeitung der einzelnen Abjchnitte übernommen haben, fei für ihre Mitarbeit herzlichft gedankt. Danten möchte ich nod) befonders unferem Ehrenmitglied — Herrn Divifionspfarrer Horn Dant gebührt ferner dem Kameraden Bruger und Herrn Hoffmann, die fih ber mühfamen Arbeit unterzogen haben, bie Grudfabnen und Umbruchbogen vor der Drucklegung nochmals zu überprüfen.

Nicht jeder, der es verdient hätte, fonnte namentlich erwähnt, nicht jede tapfere Tat gefchildert werden, weil die ‚wertvollen Stimmen aus ber Front” trog mehrfacher Aufrufe leider nicht bis zum Arbeitsausihuß ge- drungen find. Diefes Buch fol bie ehemaligen 267er in das Land ber Erinnerungen gurüdfübren, eigenes Erleben ins Gedächtnis zurückrufen und die Kameraden zu ſelbſtbewußtem Stolz erheben.



Vorwort

Unfere Söhne aber follen bie Schilderungen darauf hinweiſen, daǧ allein das auf Gottoertrauen bewußt fid) aufbauende Pflichtgefühl der Urgrund jedes Erfolges im Kriege ift.

Für uns Lleberlebende und für die Jugend möge das Buch ein An— porn fein, ffef8 das Gedenken zu pflegen an bie herrlichite Armee, die «8 je gegeben bat, an den gewaltigjten Kampf, ber je ausgefochten worden iff und an die treuefte Rameradfchaft, bie je beffanben hat.

Diefe ruhmreiche Armee ift von neuem erftanden durch die jüngfte heldifche Tat unferes Führers und Reichskanzlers und einftigen Front- fameraben Adolf Hitler, unb zwar durch bie Wiedereinführung der allge- meinen Wehrpflicht in unferem Vaterlande.

Ehre und Freiheit find ung damit wiedergegeben, für die wir immer gekämpft haben. Dies verbindet uns alte Soldaten untrennbar mif ber Weltanfchauung des Nationalfozialismus und dem neuen Deutjchland.

Als alte Frontfoldaten und einftige Waffenträger ber Nation wollen wir in der Gegenwart und Zukunft im Soldatengeift ber Pflichttreue und Kameradſchaft ftets daran denken, daǧ

„Aberallem Deutjchland ftebt" und den alten Wahlfpruch unjeres Regiments ſtets zur Tat werden laffen:

„Furchtlos unb treu“,

Berlin, Gorlice-Gedenftag 1936.

Für ben Arbeitsausfhuß 983. Paul Winkelmann, Hauptmann d.R. a. D.

Inhaltsverzeichnis.

Abſchnitt I. Das Rriegsjahr 1914/15.

ftellung des Regiments bis zum Einfag an ber Comme A 5

Fahrt ing Feld und ber Vormarſch

Stellungstämpfe in Frankreich 1915 wentic ber Comme bei Ver- manbopillers . . . . .

Bor 9ifon8 unb Chaulnes

Als Heeresreferve bei Le Cateau unb Abtransport nad) bem Often

Abſchnitt II. Der Bewegungstkrieg in Galizien und Ruffiich-Polen April/Dezember 1915.

Teill Gorlice. Einleitung Die Lage der Lage an der öfterreichifeh-ungarifchen Front . Piece ngpanternegmutgen * e . Aufmarjch . Vorbereitungen aum Ange iff. ar zur Front Einrüden in bie Stellung” E - E : : E 5 S Beſchreibung des Sampfgelánbes . : p : 5 : * . Das Wirkungsſchießen ber Artillerie Letzte Vorbereitungen - È 5 5 & . Der Durchbruch — - 2 a * Der at 1915 Vorgänge bei ben Nachbarregimenter n. Ergebnis des 2. Mai 1915 . - Das Schlachtfeld am 3. Mai 1915 . Verfolgung am 3, Mat 1915 . Aufgaben ber Korps . & . 3 . Durchbruch ber ruffiihen Karpathenfront . Die Folgen des Durhbruds . fleberjd)reifen des MWislofa- Asfepnittes Bewegungen und Kämpfe vom 8.—15. Sujammenbrud) ber Otujjenfront . * Angriff auf den San-Abſchnitt und Slebergang über ben € San.

Mai 1915

1

15

Snhaltsverzeihnis

Vorgänge in Galizien, 12. Mai 1915 > 2 a 2 2 16 Verfolgung der Ruffen . Wo UN Oe; 47 À Angriff und Schlacht bei Radymno, 15.—24. Mai 1915 . . . 48 &

ämpfe um die Feftung Przemyft. > 202 0. 59 : inſchließung ber Feftung Przemyft . . 2 0. 0. . €. 63 : Einnahme ber Feftung quo ci : is N : 4 : : 65 Verfolgungstämpfe . N : ^ È è $ N 2 66 f Bewegungen unb Kämpfe oom d 12. Suni 1915 . $ 5 E 66 Angriff am Wisznia-Abſchnitt 37 sas. pie Durchbruchsſchlacht an ber Wisznia Stellung und ben eurofgung.. à 69 Rückzug ber Ruffen: 14. Sunt 185... 0.0.0.0. s 76 Durchbruch ber Grobed-Gtellung . E š 3 z - * z 78 Grobe Stellung " Sos ue aci SARRAR Set deti 78 [ Angriff gegen Srauntobienhohe 4 3 : z 4 5 95 Die Kämpfe um Lemberg . 2 2222. 10 Der Fall von Lemberg . 5 E 5 5 5 E 103 Beendigung bes gelbauged im Galizien. eo s er. 1 Ablöfung und Abmarſch des XXXXI. Refewwe- Korps. . .  . 105

———— zum Feldzug in Galizien..107 Marſch zu ben Einladeftationen . * 5 5 : x 108 " Strategije Auswertung des Erfolges in Gaa a a a RO 1 Bor neuen Aufgaben. 1. Suti 1915 . 2 * : a a = 113

[ Teil 2 ; Die Rämpfe ber Bug-Armee, Lage an ber Oſtfront bei Aufftellung ber Bug-Armee . Kriegsgliederung ber Bug-Armee . Vorbereitung für den Angriff . [ Beginn ber Angriffsbewegur - 1 Wiedereinfas des ER: Soi ps bei der Bug Armee ^ € Angriff auf Cholm . \ Kampf bei Teratyn .

Kampf des Korps Gerot gegen Siseee Bon Hrubiszow (Cholm) bis Kobryn . Der Sturm auf Buctowo—Wielke . Angriff gegen Breſt Litowft .

In ben Rokitno-Sümpfen

Eroberung von Breſt Litowft . ei Bon Breft eitowſt bis Pins. . > 2 202 = Vormarſch auf Pins! à x a

Eroberung von Pinst

Kämpfe bei Logifchin

Schlußbetrachtung

XIV

Inpaltsverzeihnis

Der Stellungskampf am DOginski-Ranal.

Ausbau ber Stellung IL ved Wanna 3

Divifionsbefehl der 81. S.S. vom 8. 10. 1915 . . I ; c 167

Der Siegeszug von Gorlice big inst. — . 2.0.0. 167 Sanitätsbericht,

Gtellungsfrieg in Rußland 1915 . i D B F ? : : 180

9tbidnitt III. Der Stellungstanıpf am SOginsti-Sanalt.

Zeil 1. Sabr 1916 . . : Saar. wis 189 Das Feldrefrutendepot ber 81. R. 3.9 = 1916 — = . : . 207 mco Gabr 1917. = e, cod UNO sense Terug AE

Abſchnitt IV. Kämpfe in Frankreich, Sabr 1918.

a. Gfellungsfrieg bei Aubers unb omelles . x : 229 b. Duchbruchsfchlacht bei Armentières und Kämpfe im Lysbogen bei Meteren und Bailleul . . . B . F 5 " à 240 c. Stellungsfämpfe in Lothringen . EIS B 5 270 b. Abwehrfämpfe in Hermann- unb Wotan- Geltung : 4 : : 278 e, Tankſchlacht bei Guije . i * 293 Ahr ]

119 Abſchnitt V.

119 Das Ende,

[21 a. Waffenftillitand . *

121 b. Rüdma in bie Heimat und Gemobifmadjung *

123. c. Die 267er nad dem Kriege s

125 b. Eröffnungsrede Hindenburgs im Reichstag, 1933 .

128 €. Sefbengebenftag 1935 . STE Y Es —

129 f. Schlußwort . d 5 : s $ x ^ ^ "

132 r fi

137 Abſchnitt VI.

139 Die Ehrentafel . b c 5 5 - B : B : 3 5 323

[41

144

146

55

160

164

164

XV

Inhaltsverzeihnis

Verzeichnis der Karten uto.

Karte 1 Ueberfichtsfarte des Rampfgeländes der 11. Armee.

Vom Dunajec bis zum Wislod (vom 2.— 2 Ueberfichtskar:

. Mai 1915). e zu den Kämpfen ber 11. Armee.

Vom Can bis Solfiem (vom 12.—25. Juni 1915). 3 Aeberfichtskarte des Oeſtlichen Kriegsihauplages bei Beginn unb Beendigung der Kämpfe ber Bug-AUrmee,

(Zul

September 1915).

4 Ueberfichtsfarte von Logiſchin. (Stellungstämpfe des Regiments Nr. 267 am Oginsti-Sanal). 1916 und 1917).

5 Durchbruchsſchlacht bes R.J. R. 267 bei Armentieres unb bie Kämpfe im Lysbogen.

(9. April bis 21. Juli 1918).

6 Kämpfe bei Guife. Oftober( 1918).

Berzeichnis der Skizzen.

Stellungskämpfe in Frankreich — Vermandovillers — Januar] März 1915.

a) Stellung ber 81. Referve-Divifion am 2. b) Kämpfe bei Wola Luzanska am 2. Mai 191

c) Kämpfe bei Stubno unb Naklo am 28. Mai 1915.

b) Kämpfe bei Malnow am 13. Juni 1915.

€) Angriff ber 81. Ref.Divifion am 19. Zuni 1915.

D Kämpfe bei Wiszenfa unb Sofnina Wald am 19. Juni 1915. 9) Sümp[e an ber Braunkoplen-Höhe am 20. Juni 1915.

5) Sümpfe bei Theodorshof am 22, Juni 1915.

i) Kämpfe ber Bug-Armee vom Juli bis 1. Auguft 1915.

ämpfe bei Tichobuz am 17. Juli 1915.

impfe bei Moroczyun am 24. Juli 1915

mpfe bei Huszcza am 6. Auguft 1915.

ämpfe ber Bug-Armee vom 7. bis 12. Auguft 1915.

tpfe ber Bug-Armee vom 14. bis 25. Auguft 1915.

p) Qümpfe ber Bug-Armee vom 27. Auguft bie 16. Sept. 1915. q) Stellungsfämpfe des R.I.R. 267 bei Aubers und Fromelles 1. Sanuar 1918 big 8. April 1918.

ai 1915.

15. eg

Kriegszugehörigkeit des R. J. R. 267 am 28. Dezember 1914.

11. Armee Generaloberft — ſpäter Generalfeldmarfchall — v. Madenfen. 41. Ref.Rorps Komm. General: General d. Inf. v. François.

81. Ref.Div.: *) Generalmajor v. Stoden, 81. Ref,Inf.Brig.: Dberft v. Lorne und v, St. Ange.

*) Zur 81. Refervedivifion gehören: Major Golg. Oberſt Bailleul, fpäter Naumann.

Oberſt Vorberg.

Sur 82. Refervedivifion — Generalleutnant Fabarius — gehören:

RIR, 270: Major Behr. RIR. 271: Major Seifing. R.JI.R. 272: Major Ahlers.

XVII

Stellenbefegung des R. J. R. 267 an feinem Bründungstage dem 28. 12. 1914.
Rgts.Stab:

9 dr.: Major Golh (G. Rots · Adj. Lt. Hoffmann (S

RI) 14).

I. Stl.: Stab: Kor.: Major Frhr. v. d. Horft (G.R. 2)

1. Romp.: 3. Romp.: R. Albrecht Hptm. v. Treskow (G.R. 2)

£t.b.9. Menzel

& tello. Bergander tello. Walther. 2, Romp.: 4, Romp.: Hptm. Bloem (ER. 34)
Dberlt.d.R. Winkelmann Lt, Oebme (G.R. 2) m Hammerftein Dff.-Stello. Viergutz
Stellv. Brehme

Dffz.-Stellv. Wilke, „Stellv. Beckmann.

U. Btl.: Stab: |

Kdr.: S Adj.: Lt. Bernhagen (F. 5. Romp.: 6. Romp.: Hptm. Dpigalowsti Obert. a. D. Krieger |

Giltert, Stellv. Fortong Stellv. Krüger.

7, N € 8. Romp.:

Hptm. v. Sfrbensti (G.R. 9) Lt. Meißner, Frig (IR. 49) Stellv. Scheel Stellv. Klaehr.

9) 49)

Stellenbefegung

IH. Stl.: Stab:

Kor.: Major Rudeloff (3.91. 42) Adj.: €t. Gené (Z.R. 42). 9. Romp.: 10. Romp.: Sun e v. Nettelbladt Dberlt. Herzberg (J.R. 42) 42) Ltd. R. Schmed

—— Offz.Stellv. Ki tello. Trauten Offz.Stellv.

Riefot

telly. Ninghard tello, Waak.

1. M.G.Zug: 2, M.G.-Zug: Lt. Geblauer (J.R. 49) Feldw. Raddatz.

Sffa.-Gtello. (Fähnrich) Hans- mann (S.R. 149)

Vize Wachtm. Stapel.

Außerdem dem Regiment angehörig die 42), Hartnack (J.R. 49) unb Rheinberger (3. Führer ber Gr. Bagage: Vize-Wachtm.d.L.

Stellv. Engel, Lieſack.

. 42).

Aerzte be8 Regiments:

Dr. Haring, Dr.

bnrid)

tello. Schröder. mann (( 11. Romp.: 12. Romp.:

. Tiedt Lt. o. Stadt (J.R. 49) Schraepler fis Stello. Jakobs Bouvier Dff.-Stellv. Keßler.

Loh

ähnriche Crampe (J. R.

odrow, ſpäter Off.

Budee, Dr. Otocco, Dr, Toepfer, ſpäter

Dr. Arnswalder, Dr. Feige, Dr. Holſtein, Dr. Jaffe, Dr. Breithaupt,

Dr. Syring, Dr. Möllenhoff.

Zahlmeifter des Regiments: I. Btl.: Kreſin, II. 93t[.: Mielke, [páter Sieblfe, III. Btl.: Safter, zugleih Otats.-Sablmeifter, fpäter Rgts.Zahlm. Gert.

Regiment3-Schreiber: Vize□Feldwebel Liefad.

XIX

Stellenbefegung

Bataillons3-Schreiber: I. Btl,: Vizef. Dieterich, fpäter Wortmann, II. Btl.: Vizef. Kruſe, [páter Nolte, Olinski, IIL. Bizef. Wiefner, [püter Dumke. Tambour: Atffa. Gierg.

Regiments · Waffenmeiſter: Pflume.

Verpflegungs · Offiziere:

. Btl.: Offz.-Stello. Troeſter, ſpäter Ladwig, Froſt. tello. Schröder, Otto tello. Przymorski.

Gefechtsbagage-Führer: I. Btl.: Offa.-Gtello. Goetze, IL Btl.: Vizef. Grube, III. 931[.: Vizef. Schröder. KRompagnie-Feldwebel:

. Romp.: Feldw. Engfer (Auguft),

" 5» Se,

5 » Werner,

" »  Greefe, fpáter Buggenhagen,

” » Cngfer (Wilhelm),

Weiß, fpäter Grödel,

” »  Spltfreter, fpäter Benzel, 5 »  fubte,

" 5^ Riedel,

" »  Gtrege, [pter Bruns,

" » See,

" » Luther, [páter Müller.

», Wildgrube (fpätere 1. M.G.R.),

" »  Riebe, S „ Hoffmann.

Mufikleiter bei Anfftellung ber Negiments-Mufik: Dffz.-Stellv. Engel (Oft. 15).

Abſchnitt1

Das Kriegsjahr 1914/15.

Aufftellung, Ausbildung bis zum Einſatz an ber Somme.

(von Leutnant Hansmann).

Anfang Dezember 1914, als das für das deutſche Feldheer ruhm- reiche Kriegsjahr 1914 zur Neige ging, ordnete das Kriegsminifterium bie Aufftellung von 72 Feld-Infanterie-Bataillone (F.3.B.) an.

Am 8. 12. 1914 wurden im pommerfchen II. U.R.-Bezirk folgende 5.3.3. aufgeftellt:

1) vom Erfag-Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich

Wilhelm IV (1. Pom.) Nr. 2, das $5 B. 7 in Stettin, bas fpätere I. Batl. 90.5.98, 267.

2) vom Erfag-Bataillon des Füfilier-Negiments Königin Viktoria von Schweden (Pom.) Nr. 34 das F.I.V. 8 in Stettin, das jpätere II. Batl. 98.5.98. 267,

3) vom Erfag-Bataillon des Infanterie-Regiments Prinz Mori v. Anhalt—Deffau (5. Pom.) Nr. 42 das $.3.3. 10 in GStral- fund, das fpätere III. Batl. 91.5.9. 267.

Durch Grlag des Kr.Min. vom 16. 12. 1914 wurden bie F.J. B. 7, 8 unb 10 vereinigt und als Referve-Infanterie-Regiment Nr. 267 mit dem 20. 12. 1914 als mobil erklärt. Gleichzeitig erhielt das Erfag-Batail- Ion des Füfilier-Negts. Königin Viktoria von Schweden (Pom.) Nr. 34 den Befehl, ben Regimentsftab für das neue Regiment aufzuftellen. Die- fer frat am 28. 12. 1914 in Stettin zufammen. Sum Kommandeur des neugebildeten Referve-Infanterie-Regiments wurde Major Gols vom

Grenadier-Regt. 9 ernannt, Ger 28. 12. 1914 ift [omit der Gründun,

Anfere Feinde hatten dank ihrer zahlenmäßig überwältigenden Sleberfegenbeit geglaubt, begünftige durch ihre ſchier unerſchöpflichen ilfsquellen und den Vorteil des Angriffes von zwei Fronten, in für. jeter Seit mit Deutjchland und feinen Bundesgenoſſ n fertig zu fein; hierin hatten fie fic) aber bitter getäufcht. In unwiderftehlichem An-

ag des Regiments.

1

tegsjahr 1914/15

ſturm hatten bie deutfchen Armeen im Weften das b

zur höchften Vollendung in ruhiger Friedenszeit ausgebaute franzöfifch-belgifche Feftungsfyftem durchbrochen und bie durch Kolonialtruppen verftärkten feindlichen franzöfiihen, englifchen unb Delgijden Armeen gefehlagen. Auch im Often waren bie deutſchen Waffen fiegreich. Hatte bie „ruf ampfwalze" anfänglich in Oftpreußen unjere ſchwachen Grenzichus truppen trog heldenmütiger Gegenwehr gurüdbrüden können, fo bere teten bod) Hindenburg-Ludendorff mit ihren fapferen Truppen in ber Schlacht von Tannenberg dem ruſſiſchen Giegesjubel ein jähes Ende!

AS ber erfte Kriegswinter auf Deutjchlands Fluren herabfant und

bie Natur erfterben ließ, waren aud) bie Sampffronten in Oft und Weft t im Stellungstviege evftarıt. Tief im Feindesland ftanben alent-

halben die beutjden Truppen, nur ein Heiner Teil ber jhon hart ge-

prüften Provinz Oftpreußen litt nod) unter der ruffifchen Keule.

Wenn auch die beutjcen Waffen überall fiegreich geblieben waren, fo mußte ihnen das fommenbe Fahr dort fiber große und fehwere neue Aufgaben bringen. Das jtanb mit Sicherheit zu erwarten. Zähe vere teidigten unfere Feinde jeden Schritt ihres heimatlihen Bodens. Fie- berhaft arbeiteten die Gegner an ber Verftärkung und Schulung ihrer Streitkräfte. Immer neue Vataillone polte ber Ruffe aus feinem

Niefen reihe heran, ber Franzofe brachte in aller Eile feine Kolonialneger über das Mittelmeer zur Kampffront. In England ftampfte Lord Sütdjener neue Freiwilligen-Heere aus dem Boden. Und das „neutrale“ Amerika mußte zunächft mit Geld, Waffen und Munition helfen. So rüfteten injere Gegner, eine Welt von Feinden, für das Jahr 1915 zum ent-

ſcheidenden und vernichtenden Schlage gegen bie deutſche Feftung.

Aber auch bei ung war man nicht müßig geblieben, Hinter den eifernen Wällen im Weften und Often wurde im Innern unferes Vater- landeg raſtlos gearbeitet und das Kriegsſchwert gefeliffen.

Gg wurden, mie wir eingangs gejeben haben, verfchiedene Neufor- mationen gebildet und u, a. auch unfer Regiment neu aufgeftellt,

Nach ber Aufftellung des Regiments 267 ging e$ emfig an bie Arbeit, Offiziere, Unteroffiziere und Mannfchaften zu fampftüchtigen Verbänden zufammenzufchweißen. Die Sompagnien, Züge, Gruppen wurden eingeteilt, Führer an ihre Cpibe geftellt unb die Stäbe formiert. Manch’ erprobter Kämpfer war unter ihnen, ber bereits für das Vater- land geblutet hatte, ber ſchon bei feinem Stammregiment im Often oder im Weiten bie Feuertaufe, off auch bereits das Gijerne Kreuz erhalten batte und nun mit faum verheilter Wunde fid) mit feinen neuen Kame- raden zu neuen Taten rüftete. An deren Cpige der verehrungswiürdige erſte Regiments-Rommandeur, Major G o 16 (Gr. R. 9).

Waffen und Munition, Ausrüftung und Bekleidung mußten be- Schafft, Pferde und Fahrzeuge erft berbeigeholt werden, Unermüdlich waren fie tätig, unfere Komp. Führer und -Feldwebel, und bewährten fid)



Aufftellung des Regiments und Einſatz

als Komp. Väter und -Mütter im wahrften Sinne des Wortes (unb im Soldatenmunde liegt meift Wahrheit), damit es ihren Rompagnien draußen im Felde vor dem Feinde an nichts fehlen folle.

Mit Feuereifer ging es an die Ausbildung; vom Regimentsfomman- deur an, ber e8 fo recht verftand, Baterlandgliebe und echte Begeifterung Grundſtein in das Regiment zu legen, bis herab zum jüngften teitwilligen, wurde eifrig gearbeitet.

Co wuchfen Rompagnien und Bataillone heran unter teftlofer unb freubiger Mitarbeit jedes Einzelnen, bie eg alle bis zum jüngften Mann, ob Grenadier, ob Füfilier ober Musketier den Jahrhunderte alten ruhm- reichen Traditionen und den neueften Ruhmestaten ihrer Stammregimen- fer in ben bevorftehenden Kämpfen zum mindeften gleichtun wollten.

In einem folchen Geifte wurde das Kgl. Pr. Otej.Snf.Otgt. Nr. 267 aufgeftellt, Die Dffizierftellenbefegung ift aus der beigegebenen Sufam- menftellung zu erſehen.

Nachdem am 26. 12. 14 von der fampferprobten 1. Inf.Div. des

I. A.K. für jedes Bataillon 100 Anteroffiziere und — aus Felde eingetroffen waren und die gleiche Anzahl junger Mannſchaft dorthin im Austauſch abgegeben war, wurde das nunmehrige R.J. aus Kreckow bei Stettin mit I., IT. Btl. unb R.Stab, ſowie bem III. Btl. aus Stralſund fury vor Mitternacht ber Jahreswende 1914/15 nad) bem Sruppenübungspla$ Warthelager bei Pofen zur weiteren Ausbildung in größeren Verbänden abtransportiert.

Auch zwei M.G.-Züge traten zum Regiment, bie die 2. €: des II. A.K. cufgeftellt batte; diefe trafen am 29. 12 14 in Kreckow His am 5. 1. 15 im Warthelager ein. Führer des M.G.-Zug Nr. 1: Off. Stellv. (Fähnrih) Hansmann (J.R. 149), Führer M.G.- 2: Leut- nant Fehlauer (J.R. 49).

Das R.J. R. 267 gehörte nunmehr mit den R.J. R. 268 unb 269 aur 81. Reſ. Inf. Brigade zur 81. Ref.Divifion als Teil des XXXXI. Ref. 8. der 11. Armee.

Durch ARD. o. 24. 12. 14 wurden ernannt:

Zum Führer ber 11. Armee: Generafoberjt v. Madenfen,

zum Kommandierenden General des neuaufgeftellten XXXXI. A.K ber als Führer des I. A.K. aus der Schlacht von Tannenberg befannte General b. Inf. v. François,

Das Kriegsjahr 1914/15

zum Div. Kor. der bisherige Chef b. St. v. IV. AK., Generalmajor v. Gtoden,

zum Brigade- Kommandeur ber bisherige br. des 3.91. 111, Oberft von Lorne und von St. Ange.

War aud) die Einzelausbildung fchon recht gut fortgefchritten, fo wurde jest im Warthelager unfer den Augen der höheren Führer in ge- mifchten und größeren Verbänden Triegsmäßig geübt. Und ig ging es weiter in der Arbeit. Angriffsübungen, Schanzübungen, Scharffchießen löften einander ab. Ein ausgezeichnetes Uebungsgelände ftanb ben Trup- pen der 81. Ref, Divifion im Warthelager zur Verfügung mit Berg und Tal, mit Wald und Bufch, mit Gräben und Bachläufen als Heinen Hinderniffen unb ber Warthe als anfehnlichem Fluffe, diefer befonders für bie Pioniere mit bem Brückentrain geeignet — alfo alles das, was das Regiment fpäter in Wirklichkeit an Schwierigkeiten des Geländes gegenüber dem Feinde zu überwinden hatte. Und jede Minute von Mor- b bis abends fpät wurde ausgenüßt, oft fam noch eine Nacht: bung hinzu. Bei Groft und Schnee, bei G'aumetfer und Regen wurde

bie foftbare Zeit genügt, dies mag manchem Braven ſpäter das Leben ge- retfet haben. Aber wer von uns alten 267ern hat damals nicht (Freilich, wenn’s feiner hörte) nach alter Soldatenart über ben vielen „Drill“ ger

ſchimpft? And wer-von den Führern, vom Btl.Kdr. herab bis zum Bug- führer, hat fid) damals nicht weidlich über manche „dide Zigarre” geät- gert, bie er bei der Kritik „verpaßt” erhielt, weil er i ‚gend einen Verftoß gegen bie Kriegskunft begangen

hatte! Und doch! — Wie ftolz waren wir, als Se. Erz. der Herr Rommandierende ung 267ern nach einer

ilebung im Divifionsverbande feine ganz Dejonbere Anerkennung aus

ſprach. vil

Und hat nicht mand) einer von ung fpäter, als es blutiger Ernft wurde, diefe oder jene Lehre unferer friegserprobten Rommandeure, bie fie ibm im Warthelager mit auf den Weg gaben, gut gebrauchen und fie zum Nusen feiner ibm zur brung anverfraufen Sompagnie und Gruppe gut verwenden fónnen? Syd) glaube, es t jedem fo gegangen, und jeder von uns hat jpáfer mit Dank an den „Drill“ unb die „diden en” im Warthelager zurückgeda

Siga 5 Mitte Januar 1915 war unfere Ausbildungszeit beendet. Sn den frühen Morgenftunden des 21. 1: marfchierten wir ab zum Bahnhof zur

7

ajor berft

uL fo

| ge- g eg en rupe unb inen berg wag

{des tor- icht- irde

ug-

enft die

ſie mb mb fen

en jur

Fahrtins Feld unb Vormarſch

Berladung mit geheim gehaltenem Ziel. Wir warfen beim Slebergang

über die vereifte Warthe auf ber von unferen jungen Divifionspionieren erbauten Pontonbrüde zum Abjchied nod) einen legten Blick zurück auf die weißen Mauern des Schloffes, bie von ihrer ftolgen Höhe weit in das deutjche Land binableuchten, und auf die roten Mauern und die Dächer unferer Rafernen und Baraden, bie aud) uns zum legten Mal grüßten. Dann nahm der Wald uns auf und unfere Blide richteten fid) un- willfürlich vorwärts in die Zukunft. Wenige von uns haben das Warthe- lager wiedergefehen, und ob e$ noch jemand von ung wiederfehen wird, willen wir nicht, nachdem biefes deutfche Land an Polen gefallen ift.

ben neuaufgeftellten 7 1d-Inf.Bataillonen waren aufer ben XXXXI. R.K. nod dag XXXVII, XXXIX. u. XXXX. R. K. gebildet worden. Als bie Aufftellung biejer bier neuen 9lrmeeforps fid) itte Januar ihrer Vollendung näherte, war bie Oberfte Heeresleitung 9.2.) vor bie Frage geftellt, wo fie diefe forgfältig ausgebildeten, mit kriegserfahrenen Führer- und Mannſchaftsſtämmen ausgeftatteten und alb vollwertigen Truppen verwenden folíte. Die bebrüngte Lage ber

öfter.-ung. Bundesgenoffen veranlafte bie O.9.2., diefe verfügbar wer benden Kräfte im Often einzufegen, um auf dem Nordflügel der Oft front zur Entlaftung des Südflügels einen entfcheidenden Schlag zu führen. Diefem Entſchluß entjprechend wurden dag XXXVIII., XXXIX. u. RR. dem Oberbefehlshaber Oft (Oberoft) zur Verfügung

,geftellt, nur das XXXXI. R.K. rollte nach bem Weſten, um dort in ber Front ber 2, Armee (Generaloberft v. Bülow) weftlih Péronne dag XXI. A.K. abzulöfen, das dann zur Oftfront abrollte und dort kurz da- rauf an ber Winterfchlacht in Mafuren ruhmreichen Anteil nahm.

Die Fahrt ins Feld und der Vormarſch.

Der Abtransport erfolgte für das R.I.R. 267 von den Bahnhöfen Bolehowo unb Murawanna-Goslin über Bentjhen— Berlin—Dürffel- dorf durch bie deutfchen Lande ber Weftfront zu. Ueberall wurden wir gut und reichlich verpflegt und längs der ganzen Círede von der Be— völferung mif freudigem Herzen begrüßt. Bei Köln ging es über ben deutſchen Rhein an ber alten Raiferftadt Aachen vorbei tiber Herbes- fal nad) Belgien hinein. Die Karten wurden beroorgebolt und eifrigft Kriegsrat gehalten, wo wir wohl landen würden. Lüttich, Löwen, Mons, Cambrai wurden paffiert; Orte, die manchem 267er ftolze und frohe Er- innerung weckte aus der Zeit von 1914, als er beim Stammregiment bie



Kämpfe in biejer Gegend mitgemacht hatte. Begeiftert erzählten fie den jungen Kriegen b S.R. 267 von ihren Taten und Erlebniffen, ge- ipannt laufchten ihnen bie jungen Kriegskameraden angefichts ber hoben, off feljenartigen Berge, ber tiefeinfchneidenden Flußläufe mit ihren fteilen Ufern. Sie verftanden wohl, welche gewaltigen Leiftungen und welche mannbaffen Einzeltaten in unferem fiegreichen Heere vollbracht werden mußten in unaufhaltfamen Angriff von unferem Weftheer, nun fie mit eigenen 9fugen diefes Land mit feinen nach allen Richtungen von Heden durchquerten, zum Teil niedergefchoffenen Ortſchaften feben konnten.

Péronne, eine alte Feftung in der fumpfigen Niederung ber Comme, feste der Aeberfahrt nach dem weftlichen Kriegsfchauplag ein Biel. Alm 23.1. 1915 abends und bi t in die Nacht trafen die Transporte un- ferer 81. R.D. dort ein, wurden beim Facelfchein ausgeladen und gingen in ber Umgebung von Péronne und deren alten Infanterie-Raferne für nur furze Raft in Rube.

Kurz vor dem Eintreffen in Péronne erlitt das R.J. R. 267 feinen erften Verluſt. Als ber Transportzug des II./R. J. R. 267 dicht vor dem Ort furze Seit auf offener Strede hielt, ging wie ein Cauffeuer die Nachricht den Zug entlang, daǧ das Batl. in Peronne ausgeladen werden würde. Alles begann in fieberhafter Eile bie Tornifter zu paden unb fid) zur Ausladung fertig zu machen. Der Führer der BElS.-Bagage, Sffa.-Gtell- vertreter Goetze, war im Zweifel, ob die Nachricht auch bis zu bem leg- ten Wagen des Zuges, in denen die Fahrer und Pferde feiner Bagage untergebracht waren, durchgedrungen war und in Gorge, daf diefe in Gok bei der Ankunft nicht ausladebereit fein fónnten, Tprang er trog 9[brebens feiner Kameraden, getrieben von feinem Pflichtgefühl aus feinem Abteil und fief in der dunklen Nacht den Zug entlang, um die nötigen An- orbnungen zu treffen. Hierbei wurde er von einem in

entgegengefegter Richtung kommenden Zuge erfaßt und zermalmt. So wurde der brave Mann ein Opfer altpreußifcher Pflichtauffaflung.

Am 24. 1. 1915 durfte ber Regiments-Rommandeur, Major Golh, fein Kriegsregiment unferem Oberften Kriegsherin, Seiner Majeftät bem Kaifer und Könige, im Parademarfch vorführen, und diefer ent- ließ das Regiment an die Front unter Hinweis auf den Geburtstag des

„Sroßen Königs unb Giegers von Ceutfen", unter deffen Stern und Shug das Regiment ftehen möge. Unvergeflich wird ung wenigen über-



ben

ges hen, en unb acht nun gen ben

me, Um un- gen für

ten em icht be. jur

etz age

Stellungskämpfe weſthich ber Comme

n, als unfer ritterlicher Kommandeur der fteten Treue feine Verehrung ont des Negiz

lebenden ern der Augenblick f. Seiner Majeftät unter dem Gelöbnis zum Ausdruck brachte. Seine Majeftät fchritt darauf bie Fı ments ab, fich bei den bereits

zahlreichen Nittern des Eifernen Kreuzes exfunbigenb, wo fie gefochten hätten, und wo fie verwundet wären.

Als erfte ſchwere Aufgabe wurde bas R.J. R. 267 dazu auserfehen, den heißumftrittenen und vorfpringenden Teil ber Divifionsfront, ben Abſchnitt des Sternwäldchens mweftlih DVermandovillers, füdlich ber Comme, von den Bayern zu übernehmen. Dann wurden mir in ben KRampfabfehnitt eingewiejen und machten uns gur Ablöfung und — zur Feuertaufe beri

Stellungstämpfe an der Somme.

Am Sternwäldchen nordweſtlich Vermandovillers. 24. 1. — 23. 3. 1915.

Skizze 1.

©. übernahm den Abfchnitt ber 42. J.D., unb zwar von der großen Römerftraße Peronne—Amiens öftlich Ciopécourt (red ter Flügel) bis zum Wege VBermandovillers —Lihons (linter Flügel). Die 3.D. feste die Inf.Regimenter in der Reihenfolge 268, 267, 269 vom rechten Flügel aus ein. Da das X? I. RR. nur 6 Inf.Regimenter gegen 8 des XXI. A.K. batte, blieb zwifchen der 81. u. 82. R.D., die links von ber 81. S.G. eingejeóf wurde, das J.R. 60 des XXI. AR. vor Lihons anfchliegend an das R.J. R. 269 in Stellung und wurde ber 81. J. D. unterftellt. Das Div.Stabsquartier befand fid) in Freſnes— Mazancourt, das Rorpshaupfquartier in Uthi

Das R.J. R. 267 übernahm ben Abſchnitt des J.R. 131 nordiw. Bermandovillers am Weftrande des Sternwäldchens. Am 24. 1. 15, 5 Ahr nachmittags löfte ber M.G.-Zug Nr. 1 mit 3 Mafchinengewehren bie M.G.R. 131 in vorderfter Stellung ab. Die Bataillone hatten an die- jem Tage nod) einen Ruhetag in ben nad) ber Ausladung erreichten Unterkunftsorten. Am 25. 1. 15 löfte das 1./267 nad) Dunfelwerden das

IR. 131 in vorderfter Stellung ab. Regimentsftab und 11./267 bezogen Ortsunterkunft (O.51.) in Ablaincourt und in der Zuderfabrif von Géner-

mont, IIT./267 als Korpsreſerve in Marchelepot. Der

..-3ug Nr. 2, ber durch einen [don auf ber Fahrt erlaffenen Regimentsbefehl mit bem M.G.-Zug Nr. 1 zur Maſch. Gew. Komp. unter Führung des Lt. Feh- lauer vereinigt worden wat, bezog O.U. in Marchelepot, fpäter in Ablaincourt. Der Kommandeur bes R.I.R. 267 wurde zum Abjchnitts- fommanbeur der vorderen Linie über 1./267 und das füdlich anfchließende 1./269 ernannt. Das Refervebataillon in Ablaincourt hatte für die Nacht eine Kompagnie als Abfchnittsreferve nah Vermandovillers vorzu

ſchieben.

Die übernommene Stellung war ſehr mangelhaft ausgebaut. Die Gräben waren in dem ſteifen, in feinen unteren Schichten freibebaltigen Lehmboden nur verhältnismäßig flach eingefchnitten und zu beiden Gei- ten durch den ausgeiworfenen Boden erhöht. Bei bem oft tagelang an- baltenden Regenwetter rutjchten die nicht abgefteiften Grabenwände im- mer wieder zufammen. Auf der Grabenfohle bildete fid) bann ein aber, mit Kreide durchſetzter Qebmbrei, ber jedes QYormürtsfommen faft un- móglid) machte. Manche 267er jab fich beim Durchwaten diefer Gräben plöglich barfuß fteben, weil feine Stiefel mit Zubehör im Lehm buch ftäblich fteden blieben. Böfe Zungen behaupteten damals, daß e$ un- ferm hohen Negimentstommandeur bei feinen Gängen durch bie Stel- lung nicht beffer ergangen fei. Die Unterftände beftanden faft ausfchließ- lich nur aus Erdhöhlen ohne jede Perfteifung, die in die Grabenwände bineingearbeitet und nur mif einer Seltbahn verhängt, nicht einmal Schuß gegen Granatfplitter boten, Jedem, ber fid) in einer folden Höhle zur Ruhe legte, überfam ein gewiſſes Alpdrücen, es beſchlich ibn ein Grauen bei dem Gedanken, plöglich durch berabftürzende Erdmaſſen für immer begraben zu werden. Als Laufgraben zur vorderften Linie war mur ber vom Weftausgang von Vermandovillers aus mitten durch das Sternwäldchen führende „Siebenbürgengraben“ vorhanden, Der Verkehr von Ablaincourt aus zur Stellung über das vom Feinde einzufehende Gelände war deshalb bei fichtigem Wetter nur für einzelne Derjonen möglich, unb auch diefe fonnten Vermandovillers oft genug nur im

„Sprung auf mar[ó, marſch“ unter franz. Gifengrüfen erreichen. Eine 2. Stellung war fo gut wie überhaupt nicht vorhanden.

Stellungstämpfe meftlid ber Gomme

Diefe mangelhaften Verkehrs- und Anterbringungsverhältniſſe ber Stellung konnten für fpätere Kämpfe febr nachteilig werden. Deshalb ging es fofort mit voller Kraft an die Arbeit. Das Batl. der vorderen Linie übernahm den Ausbau ber 1. Stellung. Lt.d. R. Bruger wurde zum Laufgrabenoffizier des Regiments ernannt, und ein unter feiner fachkun- digen Führung ftebenbes Arbeitskommando, unterftügt durch Arbeits- kräfte des jeweiligen Refervebataillong in Ablaincourt, ging an ben Aus- bau ber 2. Stellung und der Laufgräben. Die Divifion richtete in Frefnes einen Pionierparf ein, der reichlich Materialien aller Art lieferte. Die Gräben wurden vertieft, 2e Grabenwände abgejchrägt, bie Grabenjoblen durch befonbere Abzugs en entwäflert und mif Siegelfteinen ge- pflaftert. Die Unterftände wurden abgefteift und verbeijert. Im Stern- twäldchen wurden dicht hinter ber vorderften Linie bombenfichere Inte ftände für den Verbandsplag unb für Referven angelegt. Bon Ablain- court wurde ein neuer, mehrere Kilometer langer Laufgraben mit Ver-

teidigungsanlagen nad) Vermandopillers gebaut, wo er nad) Nordweſten Anſchluß an bie 2. Stellung unb ben GSiebenbürgengraben und nad) Südweften Anfchluß an das Stellungsſyſtem des Regiments 269 er- hielt. Bom Eingangspunft des Siebenbürgengrabens in das Sternwäld- den wurde an deffen Nordrand entlang ein neuer Laufgraben, ber

„Bommerngraben", nad) bem Rompagnieabfchnitt in ber vorderften Stel- lung geführt. In Vermandovillers wurden die Unterfünfte für die Re- Teroefompagnie und die Feldküchen der Stompagnien vorderer Linie aug- gebaut und Munitionsdepots angelegt. Das Dorf felbft, das bis dahin gänzlich unbefeffigt war, wurde durch zahlreiche Verteidigun. und Laufgräben und durch Drahthinderniffe als Hauptftügpunfte ber 2. Linie zu nachhaltiger Verteidigung eingerichtet. Ger Regimentsgefechts-

ſtand, ber fid) am Nordrande von DBermandovillers befand, wurde zur Ermöglihung einheitlicher Führung auf eine Anhöhe zwifchen Ablain- court und DVermandovillers zurücverlegt, er erhielt Anſchluß an den großen Laufgraben. Co entſtand in kurzer Zeit ein gut ausgebautes Stel- lungsſyſtem. Fürwahr, eine glänzende Leiftung, die hier neben der ftän- digen Kampf- und Wachtätigkeit, meift in dunkler Nacht bei Sturm und Regen, im Strichfeuer der feindlichen Infanterie und unter den fort- währenden Feuerüberfällen der franz. Artillerie, die diefe Stellungsar- beiten mit allen Mitteln zu hindern fuchte, vollbracht wurde.

Die gegenfeitige Ablöfung der Bataillone erfolgte durchjchnittlich

in fünftägigem Wechſel derart, daß das Otubebataillon in Marchelepot

das Refervebataillon in Ablaincourt und Génermont unb diefes das

Bataillon in vorderfter Linie ablöfte, welches dann als Korpsreſerve nach

Marchelepot rückte. Die M.G.R., die vier M.G. in vorderfter Linie ein- geſetzt hatte, löfte in fid) ab.

lt z, in) Su li

"^ | pabana AE

Die Gefechtstätigkeit war im allgemeinen gering. Die feindlichen Stellungen lagen in offenem, etwas überhöhtem Gelände in einer durch- fchnittlichen Entfernung von 150—250 m gegenüber. Bei den nächtlichen Patrouilfenfämpfen, bie im Swifchengelände — Niemandsland ge- nannt — regelmäßig ftattfanden, fpielte das vor dem linken Flügel des Regimentsabfchnitts liegende „Briefkaftenwäldchen", um deffen Beſitz faft allnächtlich geftritten wurde, eine befondere Role, und das fam fo: Unfere Vorgänger hatten in biefem Wäldchen mit den Franzofen Zei- tungen ausgetaufcht, was in ber Weife geſchah, daß bie beiderfeitigen Patrouillen die für die Gegenfeite beftimmten Zeitungen an einer be- ftimmten Stelle niederlegten und bie für fie beftimmten abbolten. Bon diefem Brauch rührte ber Name bes Wäldchens ber. Als nun unfer Regiment die Stellung bezog, Thob der Rompagnieführer des betreffen- ben Abfchnitts für bie Nacht zur Sicherung eine ftehende Patrouille in das Wäldchen vor, bie in Unkenntnis der bisher beffebenben ſtillſchwei— genden Verabredungen die nichts abnenben franzöfifchen „Briefträger" mit Handgranaten und Getvebrfeuer übel empfing. Von diefem Tage an verfuchten bie Girangojen allnächtlich bie Patrouille aus Rache auszuhe-

Stellungstämpfe weitlih ber Comme

fich ben. Als ihnen dies nicht gelang, verfuchten fie, fi) vor unferer Pa- pot trouille in ben Befis bes Wäldchens zu fegen. C» entjpann fid) all as abendlich bei Einbrechen ber Dunkelheit ein von beiden Parteien arge ad) wöhniſch beobachteter Wettlauf nad) bem Briefkaftenwäldchen, bei bem

in die Franzoſen aber nur ſelten zum Ziele kamen. Manche Siegestrophäe in Geſtalt von franzöfifchen Gewehren, Käppis, Torniſtern und ſonſtigen Ausrüſtungsſtücken brachten unſere braven Pommern von dieſen Pa— trouillenlämpfen beim und lieferten fie mit Stolz im Regimentsftabs- quartier ab. Der Musketier Krüger ber 8. Romp., ber fid) hierbei befon- ders hervorfat, wurde mit bem ER. II. ausgezeichnet. Am lebhafteften war bie Sampfaeit in der Seit vom 16.—17. 2., alg die Sranzofen aur Ablenkung von ihren groß angelegten Ducchbruchsan- griffen in ber Champagne unfere Stellungen tagelang mit heftigem Ar- filleriefeuer überfchütteten und auch Scheinangriffe unternahmen, bie aber fofort in unferem Infanterie unb M.G.-Feuer erftidten. Auch unfere rückwärtigen Stellungen und Unterkünfte wurden unter Iebhaftes Ar- tilleriefeuer genommen. Wu Weltkvjegsbücherei | Dabei frat während einer Beſchießung von Ablaincourt lam 175; tanzt | ein Ereignis ein, wie wir es [páfer in ähnlicher Art noch off er — Hptm. Bloem, Batls.Führer T./267, befand fid) mit Hptm. v. Treskow, t.b.9t. Zimmermann unb Lt. Oehme zu einer Beſprechung im Quartier des Lt.d. R. Zimmermann, als plötzlich eine Granate mit lautem Krah unb Getöfe durch bie Dede fuhr und zum Erſtaunen unb Entſetzen ber Beteiligten mitten im Zimmer krepierte, ohne jemand zu verletzen. Unfere Artillerie hatte in dieſen Tagen einen beſonders ſchweren Stand. Sie war nicht nur an Zahl ber Gefchüge, fondern Teider auch ganz befonders in Bezug auf bie zur Verfügung ftebenben Munitions- mengen ben Gyrangofen gegenüber bedeutend unterlegen. Die Frangofen fonnten dant ber amerifanifchen Mumitionshilfe aus bem Vollen fehöpfen, während unfere Artillerie mit jedem Schuß geizen mußte, um für den Fall eines Ange gerüftet zu fein. Mancher von uns 267ern hat da- mals zu Unrecht unfern Kameraden von der Artillerie gegrollt, menn

in dieje den Franzoſen höchftens die Hälfte ber Granaten in den Graben ei ſchickten, bie wir von jenen befamen. Unfere Schweſterwaffe feiftete, in e^ ihren offenen ungefchügten Feuerftellungen unter dem feindlichen At: an tilleriefeuer ſelbſt

ſchwer leidend, in heldenmütiger Gegenwehr alles, was ber fie unter den gegebenen Verhältniffen leiffen fonnte. Co befamen wir

11

Das Kriegsjahr 1914/15

ſchon damals die Segnungen ber in fo hochtönenden Worten verfünbeten

„MNeutralität” der lieben Amerikaner in Geftalt ihrer Granaten, deren amerikanifche Herkunft aus Blindgängern einwandfrei feftgeftellt wurde, zu foften.

Zu unferen „befonderen“ Freunden gehörten in jener Zeit bie „Bat □ ferie in Herleville,“ die unfer rückwärtiges Gelände und zum Teil auch unfere vordere Stellung einfehen fonnte und febr genau aujpafte, Die Beſchießung durch diefe Batterie war befonders unangenehm, weil fie fo nahe an unferer Stellung ftand, daß zwifchen ihrem hörbaren Abſchuß und dem Einfchlag ihrer Granaten nur eine fo furze Seitfpanne blieb, dağ e8 faum möglich war, rechtzeitig Deckung zu nehmen. Einen folgenfchwe- ten Feuerüberfall führte diefe Batterie am 17. 2. , als ber Divifions Kommandeur Generalmajor v. Stoden mit größerem Stabe unjere Stel- Tung befichtigte. Die Batterie hatte den Stab febr bald erfpäht, und als biefer gerade eine „windige” Ede im Abfchnitt a (7. Romp.) durchfchritt, fandte fie ein paar Granaten herüber, von denen eine fo unglücklich traf, daß der Div. Arzt Generaloberarzt Dr. Brecht und Offz.Stellvertreter fangfabel fehwer, Generalmajor v. Stoden, Oberſtlt. Gols, Major Schemmel unb Lt. v. Somnik, der Orb.Offs. der Divifion, Leicht ver- Younbef wurden,

aus

andem alten 267er wird auch nod) der Ruf „volle Gedung" in

lieber Erinnerung fein, der ertónte, wenn die hinter ung ftehenden 9 cm- Kanonen zeigen wollten, was fie konnten. Diefe alten Kanonen, die viel- leicht [don Paris anno 1870 mit belagert hatten und nun aus ihrem Dornröschenfchlaf zu neuem Leben erweckt worden waren, fchoffen [o un □ genau, daß, wenn mit ihnen ber vor uns

liegende franz. Graben befchoffen werden ſollte, fein Menfch dafür einjfeben fonnte, daß wir nicht auch etwas von diefem Segen abbefamen. Deshalb war die Batterie fo Ties benswürdig, ihr beabfichtigtes Schießen ftet8 vorher anzumelden, worauf fih bann alles verkroch.

Ein ganz neuartiges Rampfgebiet war uns der Krieg unter der Erde. Die Bodenverhältniffe, die für einen Minenangriff nicht ungünftig waren, machten e$ erforderlich, mit einem folchen zu rechnen. Es wurden deshalb Horchftollen tief unter ber Erde weit in das DVorgelände hinein vorgetrieben, die Tag und Nacht mit Horchpoften bejegt waren. Als be- fonders Hellhörige gegnerifche Minenarbeiten wahrgenommen zu haben



efen eren ide,

Gat- auch Die ie fo dug daß

hiver ons

5tel- als yritt, traf, veter ajor

pers

"dn cm- viel- rem un-

offen

nein

| ber iben

Ctellungsfümpfe weftlih ber Gomme

glaubten, wurden die Horchftollen in unermüblider Tag- unb Nachtar- beit zu Minenftollen ausgebaut und geladen, um im geeigneten Augen- bliet einem franz. Minenangriff zuvorzulommen. Eine ſchwere und mühevolle Arbeit wurde bier unter ſachkundiger Anleitung und faffrá tiger Hilfe unjerer Divifionspioniere geleiftet. Der erwartete Angriff blieb jedoch aus, wodurch auch eine Sprengung unfererfeits nicht erfor- derlich wurde.

Auch auf anderen Gebieten hatten fid) unfere Soldaten noch zu be tätigen. Sn Ablaineourt wurden die in den dortigen Scheunen lagernden Erntevorräte gedroſchen und im Schloßpark wurden Rohlenmeiler errich- tet und Holzkohlen zur „rauchlofen“ Heizung der Unterftände in vorderer Linie gefóblert. Syolafülffommanbos ſchlugen in ben im Hintergelände befegenen Waldftücen Bauholz für den Stellungsbau ein.

Die Ruhetage in Marchelepot in warmen und behaglichen Quartie- ten waren nach den zehn harten Tagen der Rampftätigkeit und des nächt- lichen Arbeitsdienſtes eine rechte Erholung. Exerzier- und Felddienft-

übungen, Märfche und Sonderausbildung im Hand- unb Gewehrgra natenwerfen ſorgten dafür, daß die im Grabenkrieg und Arbeitsdienſt

ſteif gewordenen Glieder wieder gelenkig wurden. Die dienſtfreie Zeit gab Gelegenheit, den Lieben in ber Heimat über unfer Ergehen zu bee richten und den vielen „Liebesgabenbräuten“ unfern Dank abzuftatten. Lefezimmer und Kantinen mit bayr. Bier und fonftigen fehönen, ein Soldatenherz erfreuenden Sachen forgten für unfer geiftiges und leib- liches Wohlbehagen. Auch ein Tänzchen nad) den Klängen eines „Schif- ferklaviers“ unter Mitwirkung einiger mehr oder weniger hübfchen Fran- zöſinnen wurde bier und da nicht verfchmäht.

AUS wir uns [o gerade in unfere neuen Verhältniffe eingelebt hat- fen unb die Früchte unferer Arbeit zu genießen begannen, platte Mitte rj wie eine Bombe die Nachricht in unfer gemütliches Stellungs- leben am Sternwäldchen hinein, daß wir abgelöft werden follten. Wo fommen wir hin, war unfere erfte Frage. Die wildeften Gerüchte fhwirr- ten umher. Und als einige Tage nichts erfolgte, glaubte mancher

bereits, wir feien wieder einmal einer „Feldfüchenparole” ober einem „Rolonnen-geſchwätz“ zum Opfer gefallen und erfreute fid) fon in dem Gedanken, noch recht lange in unferer behaglichen Stellung zu verbleiben. Doch als am Nachmittag des 22. März plöglich alle Regimentsadjutanten zur Divifion befohlen wurden, wußten wir, daß es Grnft wurde.





Vor Lihons nordweftlidy Chaulnes. 23.—27. 3. 1915, Skizze 1.

Der gurüdfebrenbe Rgts. Adj. Oberlt. Hoffmann überbrachte ben ebl, daß bie Divifion abgelöft und in die Gegend von Cf. Quentin als Heeresreferve zurückgezogen werden follte. Zu diefem Zwecke mar für bie Tage der Ablöfung eine Verfchiebung ber Infanterieregimenter ber Divifion erforderlich.

Den Stellungsabfehnitt des Regiments 267 am Sternwäldchen von DBermandovillers übernahm am 23. 3. abends das R.J. R. 268. Das R.J. R. 267 rückte in den Raum des J. R. 60 bei Chaulnes. Das II. löfte am abends in vorderfter Linie ab und übernahm links anfchlie- end an das R.J. R. 269 ben Abſchnitt vor Lihons nordweftlich Gbaul- nes vom Wege Vermandovillers—Lihu (rechter Flügel) bis zum Wege Chaulnes—Lihons (linker Flügel). Die links anfchließende 12./272 wurde dem Bataillon taktifch unterftellt. Als Negimentsreferve bezogen 1./267, Gab III./267, 11. u. 12./267 in Chaulnes, 9. u. 10./267 in Hyencourt le Grand Ortsunterkunft. Die M.G.R. feste 4 M.G. in vorderfter Linie ein, ber Reft bezog DU. in Chaulnes. Der Regimentsftab verlegte fein Quartier nad) Hyencourt le Grand.

Die Stellung lag in einer fumpfigen Niederung, die Gräben ftan- den fufbod) voll Waffer und waren ftellenweife überhaupt nicht gangbar. Die feindliche Stellung lag jebr viel näher als im alten Abfchnitt; bei ber 8. Romp. waren die Cappenfópfe nur 20 m voneinander entfernt. Dauernde Hand- und Gewehrgranatenüberfälle waren an biejer Stelle an der Tagesordnung und zwangen dazu, ftändig auf der Hut zu fein. Gegen bie lebhafte Artillferietätigkeit bot bie Stellung, die wegen des naffen Bodens zum größten Teil aufgefest war, wenig Schuß. Bei einem nächt- lihen

Patrouillenvorftoß gegen Lihons zeichnete fid) der Musketier Dummer ber 8. Komp. befonders aus unb erbeutete ein franz. Inf. Gewehr mit Seitengewehr.

Sn diefen Tagen verließ unfer verehrter erfter Otegimentsfomman- Major Golh, ber inzwifchen zum DOberftleutnant befördert worden war, Erankheitshalber infolge ber am 17. 2. 15 erlittenen Verwundung

deur,

14

ben ntin für der

von Das U. hlie aul ege urde 267, ourt inie fein

tan- bar.

ber nf. ean egen iſſen icht- etier

Inf.

tanz den ung

Abtransport nad Often

das Regiment. Mit Wehmut faben wir ibn feiden, ibn, ber unfer Regiment mit foviel Liebe unb nie raffenber Fürforge aufgeftellt, ber foldatifchen Geift und ben angriffsfreudigen Willen zum Siege in ung bineingepflanzt batte und dem es nun nicht vergónnt fein follte, fein Re- giment auch zum Kampf und Sieg zu führen. Die

Taten, die das Negi- ment [püter vollbracht bat, haben bewiefen, daß fein Wirken nicht umfonft war.

Am 25. März 15 wurde durch felegraphifchen Befehl des Militär- fabinett$ Major Freiherr von Brandenftein, bisher Kommandeur des Leibgardehufarenregiments, zum Negimentstommandeur ernannt, der

einige Tage [páter beim Regiment eintraf.

Sn ber Morgenfrühe des 27. 3. 15 wurden die 5., 6., 7, u. M. G.K. durch das J. R. 117, am 28. 3. 15 die 8./267 durch eine Sompagnie eine bayr. Regiments in vorderfter Linie abgelöft.

Als Heeresrejerve bei Le Gafeax und Transport zur Oſtfrout. 27. 3.—22, 4. 15.

In ber Nacht vom 27. zum 28. 3. trat das Regiment ben Rückmarſch von bet Front an, der in folgenden Abfchnitten vor fid) ging:

Regimentsftab: I. Bataillon: 28, 3.—2. Holnon 28. 3. 15 Saloy 3. 4. 15 Remaucourt 29. 3.—2. 4. 15 Franeilly 4. 4. 15 Seboncourt 3. 4. 15 Efiigny le Petit 5. 4. 15. St. Benin 4. 4. 15 Seboncourt 5. 4. 15 St. Benin II. Bataillon: III. Bataillon: 28. 3. 15 Monchy-Lagache 28. 3. 15 Monchy-Lagache 29. 3—2. 4. 15 Séleney 29. 3.—2. 4. 15 Savy 3. 4. 15 Otemaucourt 3. 4. 15 Lesding 4. 4, 15 Seboncourt 4. 4. 15 Etaves 5. 4. 15 Bazuel 5. 4. 15 St. Couplet

Das Kriegsjahr 1914/15

M.G.R.:

8. 3. 15 Monchy-Lagache 29. 3; 4. 15 Savy

3. 4. 15 Lesdins

4. 4. 15 Etaves

5. 4. 15 St. Benin.

Aus Gründen ber Geheimhaltung erfolgte ber Rückmarſch bis zum 4. 4, 15 nur nachts unb wurde zu Uebungszweden in gemifchten Verb

übrt. Es waren fröhliche Tage, bie wir während ber Marjch-

üh-

den durchge paufen in den freundlichen franzöfifchen Ortſchaften bei lachendem F lings- und Oſterwetter verlebten.

Su Ehren des bundertften Geburtstages unferes Altreichskanzlers Bismarck fand am 1. 4. 15 bei Selency ein feierlicher Feldgottesdienft ftatt, bei bem der Div. Pfarrer Ungnad in marfigen Worten diefes g Ben Deutfchen gedachte. Im Hinbli auf die Großtaten von 1870/71 wurde das Gelöbnis erneuert, treu zu fámpfen für König und Vaterland, wohin auch immer des Kaiſers Befehl uns rufen würde.

Nach bem Feldgottesdienft begrüßte unfer neuer Negimentsfomman- eiberr v. Brandenftein das Regiment durch eine Anfprache.

deur Major €

Unvergeffen wird ung alten 267ern ber Anblick fein, als diefer ftatt- liche, vitterliche Kommandeur in ber feíbjamen und ſchmucken Uniform feines Leibgardehufaren-Negiments hoch zu Roß angefprengt fam, um unfer Regiment, das im offenen Viereck aufgeftellt war, zu übernehmen.

Seine launige Begrüßungsanfprache, bie ibm alle Herzen gewann, leitete er mit den Worten ein, daß wir Infanteriften uns ficherlich wun- dern werden, einen Reiter als Kommandeur zu erhalten; aber ebenfo wie wir, hätte auch er fid) über den Befehl gewundert.

Und doch war die Anordnung nur zu verftändlich. Nachdem ber An- griffskvieg dazu geführt hatte, dağ die Front im Welten unb Offen er-

ſtarrte und faft überall der Stellungstrieg eingejeót hatte, ergab fich bie Notwendigkeit, bie nur beſchränkt verwendbare Kavallerie und bie Ra- valleriften an andern Stellen nutbringenb einzufegen.

Als am Abend nad) alter deutfcher Sitte auf den Höhen um Gt. Quentin die Bismarckfeuer aufloderten und weit in Feindesland hinein-

16

zum

rübz

zlers ienft

9ro-

0/71

Ílanb,

mane rache. ftatt- form

, um men. pann, mun-

0 wie

: 9fn-

" ere ch bie Ra:

| Gt.

inein-

Abtransport nad Often

leuchteten, flangen deutſche Freiheits- und Seimatlieber zum Himmel empor.

Am 5. 4. wurden nach einer Marfch- und Entfaltungsibung im Divifionsverbande die endgültigen Quartiere in St. Benin, St. Souplet und Bazudl erreicht. Es war befannt geworden, dağ unfer Korps von der D.H.L. für eine befondere Aufgabe auserfehen war. Mit Feuereifer ging es deshalb an bie Auffrifchung, weitere Ausbildung unb Feftigung ber Verbände. Aus der Heimat traf Erſatz ein, durch ben die Stärken ber Kompagnien auf durchſchnittlich 240 Mann anwuchfen, weshalb eine Gliederung ber Stompagnien in vier Zügen erfolgte. Auf den Anhöhen bei Le Cateau, den Schlachtfeldern von 1914, wurde eine Slebungsftellung ausgehoben, in ber unter perjönlicher Leitung des Infanteriebrigadefom- mandeurs der Angriff auf befeftigte Feldftellungen zur Vorbereitung auf unfere fommenben Aufgaben befonders geübt wurde. Wie im Fluge ver- gingen die Tage, und nad) zweitwöchiger Ausbildung fonnte unfer Kom- manbeur fein Regiment frifh und vollfampfkräftig melden,

Alm 18. 4. 15 nachmittags wurde das Regiment verladen. III. und I. in Bufigny, Regimentsftab, IL und M. G. K. in Le Cateau, Regiments- ftab unb M.G.K. fuhren mit dem Inf.Brigadeftab, Regimentsftab und M.G.K. 268 in einem Transportzuge, Ueber Maubeuge—Namur—Liit- tich verließen wir ben weftlichen Kriegsihauplag. Ob für immer? Nie- mand dachte wohl damals daran, baf drei Sabre ſpäter das Regiment nochmals auf franz.-belgifchem Boden fámpfen würde. Leber Herbesthal— Aachen erreichten wir an berfelben Stelle, an der wir vor drei Monaten in Seindesland eingefahren waren, bei herrlichem Frühlingsfonnenfchein bie alte, liebe deutjehe Heimat. Ueber Düffeldorf—Dsnabri darburg ging es weiter, unbefanntem Ziel

entgegen. Sollte eine Seefahrt nad) England die ung zugedachte Sonderaufgabe fein? Als wir am Abend bei blutrotem Sonnenuntergang den gewaltigen Hamburger Hafen, die vielen Schiffsmaften wie in Feuer getaucht, unter ung liegen fahen, war alles in höchfter Spannung; aber nein — über Wittenberge — Ludiwigs- luft— Pafewalt ging es weiter gen Often. Ein Spafvogel beim A.OK. foll damals, wie wir fpäter erfuhren, auf einer Unterwegsftation eine chiffrierte Depefche aufgegeben haben, die bei der Entzifferung viel be- lacht wurde und folgenden Wortlaut hatte: „Rinder, fauft Rämme, es gibt eine laufige Seit". Es war dies eine Anfpielung auf das „serlaufte” Galizien, wohin unfere Reife gehen follte. Als Stettin, die Hauptſtadt



unferer pommerfchen Heimat, erreicht war, ftand es für uns feft, daß wir für Hindenburgs Armee in Oftpreußen beftimmt waren. Doch wie er- ftaunt waren wir, als wir am nächften Morgen in Liegnig aufwachten und unfere Fahrt immer weiter gen Güden ging, bis am Abend öfter- veichifeh-ungarifche Bundesgenoffen uns in Myslowig unb in Krakau freudig begrüßten unb zur „Menage“ baten.

och einmal war die deutjche Heimat in faufendfältigen Bildern in all ihrer Schönheit an unferem Auge vorübergezogen, jubelnd hatten auen und Kinder ung auf den kurzen 9[ufentbalten begrüßt, gleichfam als ob uns nod) einmal gezeigt werden follte, wofür wir ung zu neuem Rampfe rüfteten. Durch diefe Eindrücke geftärkt, ſahen wir in freudiger Stimmung den fommenben Ereigniffen entgegen.

Die Gefechtsverlufte des Regiments in der Zeit vom 24, Januar bis 27. März 1915 betrugen: tot 1 Offz., 21 Untffz. u. Mannfchaften, verwundet 6 Offa, 74 Untffz. u. Mannfchaften.

Die Gefechtsftärke des Regiments betrug am 1. 4, 15 48 Offiziere, Rannfchaften, 6 9 Meldereiter.

deutjche Männer,

2869 Anteroffiziere und

wir ers bten fter- akau

dern tten ilten ofür aben

nuar ften,

iere,

Offizierſtellenbeſetzung.

6. 1915. Major Golh, Hoffmann

I. 93atf.: Führe Adj. Lt. von Sigewig

Syptm. Bloem

1. Romp. 3. Romp.: Lt.d. R. Schwarzer Lt.d. R. Albrecht

$t.5.. Schulze t.b.£. Walther Fähnrich Hartnack 2. Romp.: 4. Romp.: Lt.d. R. Zimmermann Oblt.d. R. Winkelmann Lt. Oehme Lt.d. R. Hammerftein IL Batl.: Führer: Maj. Schemmel Adi. Lt.d.L. Hirt 5. Romp.: 7. Romp.: Hptm.d.L. Dziegalowski Dblt. a. D. Sreudenfeld Ltd. NR. Bruger Lt.d. R. Karow Lt. d. R. Jaekel 8, Romp.: Sffs.Gtello. Siggel Hptm. v. Skrbensky Offz.Stello. Schröder t. Meißner

6. Romp.: Oblt. a. D. Krieger Lt.d. R. Gillert III. Batl.:

übrer: Maj. Rudeloff Adj.: Lt. Gené

9. Romp.: 11, Romp.:

t. Lueg Lt. d. R. Siebt

Lt.d. R. Bouvier Lt.d. R. Schraepler

Fähnrich Rheinberger Fähnrich Grampe Stellv. Trauten Offz.Stello. Waack

Offz.Stellv. Schröder Offs.Stello. Ringhard

10. Romp.: 12, Romp.:

Oblt. Herzberg Lt.d. R. Herrlinger

£t.b.9t. Schmeck Lt. v. Kracht

Lt. Lohmann Lt.d. Pohrt Dffz.Stello. Kieſow Offz.Stello. Jakobs Offz.Stellv. Keßler.
M.G.R.:

Führer Lt. Fehlauer

€t. Hansmann.

19

Abſchnitt II.

Der Bewegungsfrieg in Galizien und Ruffifch-Pölen. Jabr I9J5.

(Bon Hauptmann d.R. a. D. Paul Winkelmann 4. und 7./267).

Teill.

Gorlice.

Einleitung.

Um das Verftändnis für bie gewaltigen Gefchehniffe zu fördern, zu deren Gelingen wir felbft Blut und Leben freudig eingefegt haben, und um bie Kämpfe bei Gorlice verjtehen und recht würdigen zu fónnen, ift bie Vorgeſchichte des Durhbruches und ber Durchbruchsplan zunächft vorangejtellt, denn durch eine Flare Leberficht der großen Zufammen- hänge gewinnen bie Kämpfe unferes Regiments noch befonders an Sntereffe.

Zum befjeren Berftändnis find deshalb BE aus bem Buche unferes Stommanbierenben Generals des XXXXI. , General ber Infanterie v. Francois „Gorlice” übernommen worden; E find aus ber Sammlung „Der große Krieg” Einzeldarftellungen herange- zogen, wie fie im Auftrage des Generalftabes des Feldheeres in biejer. Sammlung herausgegeben worden find.

Da das Regiment während bes Bewegungskrieges täglich vor neue Aufgaben geftellt war, lief fih eine tageweife — falenberartige — Dar- ` ftellung nicht vermeiden.

Die Lage der Mittelmächte 1915,

In der Champagne war ber große Durchbruchsverſuch der Fran- zofen „Die Winterfchlacht in der Champagne” von Mitte Februar bis Ende 1915 unter großen

Verluften für den Angreifer zufammen- gebrochen. Die Engländer hatten nur ganz geringe Vorteile am 10. 3. 1915 bei Neuve Chapelle erzielen können. An ber deutſchen Front wurde zu biefer Zeit ber weit überlegene Gegner überall gefejjelt unb in Schach gehalten. Ein größerer beutjder Erfolg war aber mit ben vorhandenen Kräften nirgends zu erreihen. Nennenswerte Seeresrejerben DejaBen wir nicht.

21

Gorlice

Lage auf ber öfterreihijh-ungarijhen Front.

Ende Dezember 1914 war in Deutjchland wiederum mit der Auf- ftellung neuer Teuppenverbände begonnen worden. Auch unfer Regi- ment 267 red)nefe hierzu. Als die Aufftellung beendet war, hatte fid) das Schwergewicht ber Kriegslage nad) Cübojten verfhoben. Die Lage am ber öfterreichifch-ungarifhen Heeresfront füdlich ber Weichjel war nicht febr günftig. Die Ende Januar 1915 nad) Ginja$ ber deutjchen Südarmee begonnenen Angriffsbewegungen der füdlichen Karpathen- Armee waren durch Schnee und Eis fo behindert worden, baǧ der Otufje Seit gefunden batte, ftärkere Kräfte zum Schuge feiner bedrohten Ab.

ſchnitte heranzuführen. Erfolge von entfcheidender Bedeutung hatte man daher hier nicht erringen können. Unterdejlen war am 22, 3. 1915 nadj erbitterten Angriffen bie Feftung Przemyſl in bie Hände ber Ruffen gefallen, Die Ruffen hatten ihre dort frei gewordenen Kräfte nach der Gegend des Dukla-Pafjes vorgefchoben, um über den dort verhältni mäßig niedrigen Gebirgswall nad) Ungarn einzubrechen. Die Flügel der

öfterreichifch-ungarifchen 2. und 3. Armee waren jehwer bedroht. Die Entente hoffte auf Rufland. Infolge des heftigen öfterreichifh-unga

ſchen Widerftandes mußten die Ruffen ihre in Südrußland bereitge- ftellten Divifionen nad) ben Karpathen werfen. Schon [dien ber Durch- bru orf glüden zu wollen, Als Netter in höchiter Not 3 Divifionen ftarke deutjche Beslidenkorps unter General v, b. Anfang April 1915 ein. Der rujfijóe ?Injturm fam an bem eifernen Widerftand ber verbündeten Linien zum Stehen. Die vujfijóe große Angriffsbewegung in den tac ofuen fonnte Mitte April 1915 als völl geſcheitert angeſehen werben. Trohdem aber trat feine en der Lage ein. G& m ßte einer baldigen KR Un

fier Kräfte í f Lichte. Die deutſche 9.9.9. fhlug daher am 13. 4. 1915 ber öfte ungatifchen vor, den Erfolg in einem Durchſtoß der ruffiſchen Weftgalizien zu ſuchen. An dem Entjehluffe, vorerſt bie Entfcheidung im Often zu fuchen, hielt fie auch feft, als bie Sampftütigteit im Weften er- meuf auflebte, während die Abbeförderung der Truppen nad) Galizien noch im Gange war.

Ein deutſcher Angriff folte bie ſtrategiſchen Verhältniffe von Grund aug zu Gunften ber Mi indern. Ein Durchbruch mußte bie ruſſiſchen Stellungen an ber ungarifchen Grenze in ber Flanke unb im Rüden bedrohen.

Die 9.9.9. hatte bei ber Wahl ber Durchbruchsftelle bie Gegend von Gorlice ausgewählt, weil fie als am geeignetften erſchien.

Ablenkungsunternehmungen. Am die Aufmerkſamkeit von Galizien abzulenken, hatte General inbenburg Befehl erhalten, bie vor ihm befindlichen ruſſiſchen Kräfte duch Angriffsunternehmungen zu feſſeln. Derartige Angri unternehmungen wurden bei Mitau und Ctierniemitce ausgeführt.

SRaríd zur Front

Die deutjche O.H ucchbruch

„£. traf alle erforderlichen Vorkehrungen, um das Internehmen geheim zu halten. Den beteiligten deutfchen

luf- Truppen gegenüber ift ihr das voll gelungen, dagegen follen bie Ruffen egi- bald nah Mitte April 1915 von bem Angriffsplan Kenntnis erhalten fic haben.

age

war Aufmarſch.

hen In der zweiten Hälfte des Monats April 1915 rollten in ununter jen- brochener Reihenfolge Zug auf Zug mit deutjhen Truppen hinter bie WE öfterreichifch-ungarifchen Verteidigungslinien nad) Gegend Grybow- Ub- Neu-Sandez uf.

nan 8 wurden ausgeladen: 11. bayerifche unb 119. J.D., das XXXXI. tah RR. mit Generalfommando, 81. und 82. J.D., das Garbeforps mit

ffen Generalfommanbo, 1. und 2. Garbe-S.9. ſowie das Generalfommanbo

der des X, Armeeforps mit 19. unb 20. J.D. Alle Verbände famen bom joe weftlien Kriegsſchauplatz.

3 Vorbereitungen zum Angriff.

tge- Man Hatte vor allen Dingen ein Gelände gewählt, in bem ge- rh- nügenbe Maffen ſchwerer Artillerie eingefegt und günftig zur Wirkung das gebracht werden fonnten. Diefe Artilleriemaffen waren mit ausreichender wig Munition bereitgeftellt unb heranbefördert worden. Geſchütze aller Kali- nen ber, vom Feidgeſchug 96 bis zum 30,5 cm Mörfer, follten die ruffifhen ofe Stellungen und Hinderniffe zerfchlagen, nah Möglichkeit einebnen, ben llig Gegner demoralifieren und ber eigenen Infanterie fo ben Weg bahnen. der Sm ganzen waren es etwa 700 Gejhüge, die diefe Aufgabe zu Löfen ed. batten. Ferner mar eine große Zahl bon Minenwerfern erftmalig bereit nen geftellt worden, die einzelnen Divifionen als bewegliche Rampftruppe ari- zugeteilt wurde,

AUS Haupterfordernis wurde betont, daǧ ber Feind überrafcht werden müffe. Die Ruffen follten angefallen und überrannt werden, ehe fie gegen das drohende Unheil ihre Gegenmaßnahmen treffen und ftarke Referven heranführen konnten.

Marſch zur Front, und Karte 1.

. mit der 81. unb 82. R.I.D. wurde in Gali ausgeladen. Die Ausladung unferes R.I.R. 267 fand am 23./24. 4. 1915. end in Podlefe ,bei Krakau ftatt. Das Regiment marfchierte zunächit nach

DWieliczka, wo Unterkunft bezogen wurde. Der Vormarſch durch die ber- ige Landfchaft auf fchlechten Wegen bei ungewöhnlicher Hige war recht anftrengend. Aber jest fam es ber Truppe zuftatten, daß ihre Marſchfähigkeit nad) dem langen Schügengrabenkrieg durch bie $lebungs- märjche annähernd wieder auf bie alte Höhe gebracht mar. Auf bem



Gorlice

Vormarſch waren bie anmufigen Berge und Hügel Galiziens von befon- derem Tandfchaftlichen Reiz; fie erinnerten an unfer Mittelgebirge. Die Karpathen mit ihren Felsipisen, Schluchten, Seen und Tälern boten Bilder von ungewöhnlicher Schönheit; ganz gewaltig wirkte in der Ferne bie Hohe Tatra mit ihren eisgepanzerten Türmen und Spigen.

Nachdem am 25. 4, 1915 der grundlegende QArmeebefehl für die Ab fehnittsverteilung und die Ablöfung der öfterreichifchen Truppen ergangen war, erfolgte an den folgenden Tagen (26. und 27. 4. 1915) ber Marſch in das Aufmarfchgebiet. Der Weg führte über Razikowige, Timbark nad) Limanowa.

Nach furem Aufenthalt wurde der March fortgefest nad) Wola Mareinkowska bis in bie Gegend von Biesnic bei Gorlice. Das 11./267 war auf befchwerlichen Wegen nad) Stroge-Wyznie über Siedleze—Lefa nad) Wilezyska marfchiert, wo das Flüßchen Biala überfchritten wurde.

Da die Straßen in bem Aufmarfchgebiet, insbefondere furz vor bet Front in Biesnic, fid) in troftlofem Zuſtande befanden, erhielt T./267 den Befehl, die Wege für die

nachfolgende Artillerie und 93agage aus- aubeffern und, foweit erforderlich, Brücken zu bauen.

Stebenber trafen die Truppen die legten Vorbereitungen für den Angriff.

Ginriücfen in die Stellungen. Karte 1, Skizze 2.

Der dem XXXXI, N.K. zugeteilte Abſchnitt vom Ropa-Fluß, füdweft- lich Gorlice bis Podlefie hatte eine Breitenausdehnung von 9 fm; auf jede Divifion famen [onad) 4,5 fm. Die vorteilhafteften Angriffspunfte muğ- ten durch Erkundung ermittelt und bann mit großer Tiefengliederung an- gepadt werden. Die erften Grfunbungen durch das 41. R.K. fanden am 25. 4. 1915 ftatt. Um nicht Argwohn mit ben deuffehen KRopfbededungen bei den Ruffen zu ermeden, wurden öſterreichiſche Käppis aufgefest.

Vom 27. 4. 1915 ab war die Fühlung mit den öfterreichifchen Trup- pen, die abgelöft werden follten, aufgenommen.

Die öfterreichifehen Gräben waren in einem febr ihlechten Zuftande; der Ausbau lückenhaft, ſtark vernachläffigt und der Ergänzung be à Die Schüsengräben lagen 800—1500 m voneinander entfernt. Geit Wochen war nicht mehr ernftbajt gefämpft worden.



v

Ginrüdenin bie Stellungen

fon: Am 29. 4. 1915 fonnte man auf der ganzen Frontlinie der 11. Ar- Die mee — rechts und Links neben dem Korps des Feldmarfchalleutnants

oten v. Arz — in den bisherigen öfterreichtfch-ungarifchen Stellungen deutſche der Helme ſehen. Auf ber Kampffront herrſchte völlige Ruhe.

Von den Einwohnern hatten wir erfahren, daß hier an dieſer

Ab- Kampffront bisher ein faum glaubliher Friede geherrſche hatte. — Die ngen Oefterreicher nannten diefe Verbrüderungsverfugpe ein Gyftem gegen-

: feitiger Schonung. — Die braven Bundesbrüder hatten während deg

arſch Winters in bem bergigen und hügeligen Gelände, das ganz befonberé barf © ben Stiſport geeignet war, ausgiebig bem Schneefhuhiport gehul- jt und felbft bie nad) ber Ruflenfront zu abfallenden Hänge zum

Skilauf benugt, Auf dem ausgedehnten Gelände zwilhen ber öfter-

Bola reichiſchen und ber rujfiijóen Stellung in diefer Gegend hatten bie an-

wohnenden Bauern ihre Felder wie im tiefften Frieden beftellt. — Wenn man es nicht felbft gejehen hätte, würde man es nicht für möglich gehalten haben. —

Su ben Ruffen hinüber unb von dort zu ben Defterreichern hatte ein faft ungeftórter Verkehr ber Einwohnerihaft aus ber Umgegend ftattgefunben, ber der Spionage weitgehendft Vorſchub leiftete. So war aus: es nicht zu bermunbern, dağ trog aller Vorkehrungen, bie von ber

Heeresleitung getroffen waren, um unfern Aufmarfch geheim zu halten, diefer Wechſel ben Ruffen bereit vorher befannt geworden ijt. Zeden- den fall hat man jpáter erfahren, dağ bie D.H.2. der Ruffen feit bem 27. 4. 1915 vom Antvansport beutjder Kräfte Kenntnis erhalten hatte. Er- freulicherweife traf aber der Ruffe nur ungenügende Gegenmaßnahmen.

Uns 267er inferejfierem in biefem Zufammenhange ganz befonders

folgende Ausführungen:

Seitdem mit bem Aufhören des ruffiſchen Sarenreiches keinerlei Verpflichtung zur Geheimhaltung mehr beiteht, läßt Oberft Emil See-

velt- liger, ber in befonders eingehender Weife bie vor unb während des

jede Krieges betriebene Spionage, insbejonbere in Defterveich, behandelt, in feinem Buche „Spione und Verräter" u. a. ben ruffifchen Generalmaj

ui. Maklatow, Generalftabsmajor des Oberfommanbos, folgendes er

an= Eines Tages wäre ein polnifcher Sude, Groffaufmann, aus Wa

am zu ihm gefommen mit folgender Alarmnachricht in Form eines Chiffre-Telegramms: „Bei Krakau hat der Feind" (alfo wir) „500 Batterien

ſchwere Artillerie, 4 Armeekorps deutfcher und 7 Armeeforps öfter- Sm.

gen

reichiſcher Truppen fonzentriert, um am 1. Mai 1915 die Front zu

up: durch toßem Oberbefehlshaber hierfür ift Madenfen." Maklatow ftugt und fragt, woher der Kaufmann diefe Nachricht habe. Nun bringt Maklakow zunächft eine

gemeinverfländliche Auf- 10e; ilirung, daǧ bereits 1913 (!) eine anjdjeinenb unverfängliche Verftän- ftig. digungsſprache unfer den internationalen Raufmannfhaften Ruflands, 7 Polens, Oeſterreichs, Ungarns, der Schweiz ufw. feftgelegt fei, um auch im Kriegsfall fid) diefer Sprache zu allerwichtigften Mitteilungen be- Dienen zu fónnen. Maklakow gibt nach diefen feinen Aufzeichnungen nun

Seit

25

26

Gorlice

dem Warfchauer Kaufmann das Wort, das hier wortgetreu mieberge- geben werden foll:

„Dies dringlihe Telegramm ift geſtern nachmittag in Krakau, ber feindlichen Feſtungsſtadt, aufgegeben worden. Lnd zwar, wohlgemerkt, in deutjcher Sprache unb mit Bewilligung der ftrengiten Kriegszenfur, weil fein Inhalt ja eine Beftellung ijt auf Handelsgüter, bie geliefert zu befommen im Interefje ber öfterreihifhen Armeeführung liegt. Des- halb wurde diefer Depefche feitens der Kontrollbehörden fogar ber ver- langte Dringlichkeitsvermert nicht vorenthalten. Adreffiert mar das Telegramm an einen verläßlichen Großlaufmann in Wien, alfo nach der Hauptftadt des Gegners, Weiter? Kaum war bie Depefche in Wien angelangt, wurde ihr Inhalt vom Empfänger ohne jede Verzögerung als bringlid) auch ſchon nah Genf telegraphiert. Weil e$ fid) vom erften bis zum legten Wort ja um eine harmlofe Warenlieferung handelt, Tief auch die fonft febr mijtraui[ie Wiener Senfurbehörde das Telegramm ohne weiteres pajfierem. Co traf bie Depefche in Genf, der Stadt eines neutralen Staates, ein und wurde bon unferem gleichverläßlichen Helfer im neutralen Genf auf ebenjoldje Weife an unferen Gewährs- mann im neutralen Cfodfolm und von dort, nun in ruffifcher Sleber:

ſetzung, jofort hierher nad) Warſchau weitergefchiekt.”

Co läßt Matlafow ben ruſſiſchen (polnifchen) Juden wörtlich berich. ten, ſchreibt aber, daǧ man trog all diefer Erklärungen ber Meldung bod) nicht ben vollen Glauben geſchenkt babe, dafür aber febr bald ihre Wahrheit zu fühlen befommen hätte!

Es ijt ja befannt, da; Spionage ebenfo wie Spionageabwehr eines ber wichtigjten Kapitel ber Kriegsführung ift; barum ift genanntes Wert befonders intereffant, zeigt e8 bod) an vielen Beifpielen, was für ein fruchtbarer Tummelplag jonberíid) für ruffiihe Spionage Alt- Oejterreid) durch fein Bevölkerungsgemiſch fon lange vor dem Kriege war. k

Wir alle können nur heute nod) Serrn Mallakow und feinem Ctabe dankbar fein, daǧ er bem polnifchen Kaufmann „nicht ben vollen Glau- ben gefhentt” hat.

Bejchreibung des Rampfgeländes.

Die Ruffen befanden fich bei Gorlice—Tarnow in einer Stellung zwiſchen Sarpatbenfamm und Weichfel, bie in fünfmonatiger Arbeit feftungsartig ausgebaut war. Mit ber ben Ruffen eigenen Gefchicklich- feit hatte man jeden Geländevorteil ausgenugt. Die teilen Hänge und Suppen waren in Stufen vielfach fiebenreibig übereinander befeftigt, gute Flankierungsanlagen und Fronthindernifie, Stüspunkte unb Ma- ichinengewehrnefter waren gefchaffen.

Beſonders jtarf ausgebaut war u. a. vor bem XXXXI. R.K. bie Höhe 357 mit bem Judenkirchhof und bem Saminiecs Wald öftl. Podlefie.

Ein zweites Verteidigungsſyſtem ber Ruffen lag u. a. in Der Linie: Wilezak Berg ſüdweſtl. Biez-Lipie Berg.

ung ihre

neg teg

für ltt- em

abe au-

ug beit ich- inb igt, Na-

die fie. der

Angriffsbefepl

Eine dritte Verteidigungslinie bildeten u. a, die Höhen: Oftra

Gora-Höhen bei Harklowa-Höhen weftlih Jaslo ufw. Wislofa-tlfer.

30. 4. 1915, Ratte 1.

Am 30. April 1915 ging folgender Angriffsbefehl ber Armee ein:

1. Die Armee wird bie ruffiihe Stellung in der Linie Otopica— Gorlice—Rzepienni durchbrechen und den Angriff in ber Rih-

tung Zmigrod Kolasze vortragen.

2. Der Durchbruch der feindlichen Front ijf übereinftimmend bei allen Armeekorps und Divifionen derart durchzuführen, daǧ dag Einſchießen der Batterien am 1. 5.

erfolgt; daß in der Nacht zum 2. 5. ein wellenweijes Feuer zu genau feſtgeſetzten Zeiten unter- halten wird und daß am Morgen des 2. 5. das Wirkungsjchier Ben ftattfindet, dem fih der Sturm auf der ganzen Linie angu-

ſchließen bat. Die Zeiten werden für bie gefamte Front noch feft- geſetzt.

3. An den Durchbruch ſchließt ſich die Fortſetzung des Angriffs in

den befohlenen Angriffsſtreifen unmittelbar an uſw.

Folgende Angriffsſtreifen werden zugewieſen: ufm. u. a. XXXI.

SUUS

rechts anfchließend an 119. J.D., Grenze linf8 gegen K.K. VI.

AR. Wola £ugansfa — 354 — 287 — 440 — 365 Bieez.

5. uſw.

Ferner mar vom A.O. K. folgende grundlegende Diref- tive für den Verlauf des Durchbruchs gegeben worden.

Nach dem Durchftogen ber vorderften ruffiichen Stellung ift eine Rechtsſchwenkung beabfichtigt derart, daß der Angriff aus einer nordöft- lichen in 'eine öftliche Front übergeht. Um die Einheitlichkeit des Vor- geheng zu wahren, hatte die Armee Gageslinien beftimmt.

Um den Auftrag erfüllen zu können, follte ber Angriff ſchnell vor- wärts getragen werden, denn nur in der Schnelligkeit des Angriffs lag die Gewähr, den Feind an

erneutem Widerftand zu hindern. Es follte deshalb angeftrebt werden, das Vorgehen in bauernbem Fluß zu halten. Hierzu follten zwei Mittel dienen:

Tiefengliederung der angreifenden Infanterie und fchnelles Folgen

der Artilleriewirkung.

Sm Anſchluß daran wurde der Rorpsbefehl herausgegeben, der alle Einzelheiten für den Angriff beftimmte,

Gorlice

5l. a. wurde folgender Befehl gegeben:

1. Die 81. I.D. führt ben Hauptangriff gegen Mszanka unb ben Kaminiee · Wald. Der Flankierung von Puſtki und ben öftlich anftogenden Höhen ber wird durch Feuerverteilung feitens des Gen. Kds. vorgebeugt werden.

Die Divifion bat fid) ftark Links zu ftaffeln, damit fie in der Lage ift, Gegenftöße des Feindes von Norden her abzuwehren und nötigenfalls den Angriff auf die Höhen öftlich des Puſtki zu unterftügen, ohne fid) von ihrer Angriffsrichtung nach Offen abziehen zu laffen uf.

Um der Artillerie die Stellung der eigenen. Infanterie fenntlid) zu machen, trug jeder Infanterift auf dem Tornifter aufgenäht einen weißen Tuchſtreifen. Jede Kompagnie führte auf den Flügeln ihrer vorderften Schüsenlinie ein Flagge, die nach der Feindfeite grau, nad) rückwärts weiß-tot gefärbt war.

Das Wirkungsfchiegen der Artillerie.

Für das Einfchiegen der Artillerie waren ganz genaue Befehle er- gangen, bie das Schießen der Feldartillerie und ber ſchweren Artillerie während der Nacht und für den Angriff ftundenweife ganz genau tegelten.

Am 1. 5. 1915. Bon 1 Uhr nachmittags ab beginnt das Einfchießen der Artillerie. In, ber Nacht vom 1. zum 2. 5. 1915 um 9 Uhr abends eröffnet die Artillerie das Feuer, von 10—11 Uhr abends und oon 1—3 Ahr nachts Schweigen.

DBefonders eingehend war ber Feuerbefehl für ben 2. Mai 1915 für das Wirkungsfchießen geregelt. Die Zeiten unb die Anzahl der Schüffe, bie verfeuert werden fonnten, waren genau feftgelegt worden.

Folgender Rorpsbefehl wurde zu diefer Zeit allen Mannfchaften be- fannt gegeben:

Soldaten!

Seine Majeftät der Kaifer und König hat uns die Aufgabe geftellt, an der Seite ber öfterreichifch-ungarifchen Waffenbrüder Defterreih von den Rufen zu befreien. Euve pflichttreue, echte beutjde Gefinnung und Euer tapferes Verhalten gegen bie Fran- zofen find mir eine fichere Bürgſchaft, daß Ihr bie ung übertragene

ben tich des

der ven iſtki

ſten

zu Ben

[ten irts

chte ans ene

DOffizierftellenbefegung

ſchöne Aufgabe fampffreubig durchführen werdet. Hohe Anforde- rungen werden bie fommenben Tage an Eure körperlichen Kräfte und Eure Rampftüchtigkeit ftellen. Sorgt dafür, daß Ihr auf bie

überwundenen Anftrengungen mit dem gleichen Stolz zurücdbliden fönnt, wie auf ein heldenmütiges Verhalten im Gefecht.

0. François. Die Gefechtsftärke des Negiments 267 betrug: 47 Offiziere, 2150 Mann, 6 M.G.

Dffizierjtellenbejegung. 1. 5. 1915. Regts.-Kdr. aj. Freiherr v. Brandenftein Oblit. Hoffmann, ffs. Lt. Bernhagen Bagageführet: 21.5.2. Modrow.

I. 93atl.:

Führer: Hptm. Bloem

Adj.: £t. v. Zitzewitz if; Komp.: E 2. Romp.: et. . Schwarzer £t. Oebme

£t.b.9t. Albrecht Lt. d. R. Stöcdmann

Fwlt. Viergutz

Grit. Wilke

4. Romp.:

Oblt.d. X. Winkelmann Lt. d. R. Schultze Stellv. Heufler Offa. Stello. Beckmann

Fwlt. Saare

Lt.d. R. Kieſeler

3. Somp.: DR. Mielke

ello. Bergander II. Batl.: Führer: Maj. Schemmel Adj.: Oblt. Hirt LEN 6. Komp.: 9t d. R. Bruger Hptm. v. Berg Ltd. R. Gille Sffs.Gtello. Kı

9 ,Stello. Schmidt 7. Romp.:

Oblt.d. R. Freudenfeld Lt. Hartnack

Offz. Stello. Czarowski

Vzfwbl. Schmidt 8. Romp.: Shan. v. Skrbensky

toit. Geil

Gorlice

III. Batl.: Hptm. o. Gresfoto

: Obit. Gene

9. Komp.: 10. Romp.:

£t. Lueg Hptm. Herzberg t.b.OR. Bouvier Lt.d. R. Kieſow Fwlt. Waack Lt.d. R. Trümpler Offa Stellv. Schröder Offz.Stello. Safob 11, Romp.: 12. Romp.:

Lt.d. R. Serrlinger Lt. von Kracht Lt.d. R. Schraepler Lt.d. R.

Lt.d. R. Schmeck Lt.d. R

9

M. G. K.□ » Führer: Lt. Fehlauer; Lt. San&mann; Lt. Grampe.

Letzte Vorbereitungen.

Das IIL/267 hatte bereits am 27. 4. 1915 Befehl erhalten, in die Kampfftellung einzurüden und die DVefterreicher abzulöfen. Die Belegung erfolgte in folgender Weife: Die 9./267 am weiteften vechts, anfchließend 10. und 11./267, 12./267 auf dem Linken Flügel.

Am 1. 5. 1915 4 Uhr N. erhalten I. und IL,/267 Befehl, in bie be- fohlene Stellung einzurücen. IL./267 matfchierte über Polna nad) Bia- loma bis Byftra und verbleibt dort bis zum Anbruch der Dunkelheit. Die Rompagnieführer werden [páfer zur Erkundung der Stellung vorge- zogen. Gegen Mitternacht nehmen die Bataillone bie befohlenen Stel- lungen füdlich Höhe 427 bei Mzanka ein. Auch L./267 ijt im bie be- fohlene Stellung abgerüdt.

Der Durchbruch, Karte 1, Skizze 2 u. 3.

Die Zeit des Sturmes wird auf ben 2. Mai, 10 Uhr vorm., feftge- fest, Der Rompagnieführer von 4./267, Hauptm.d.R. Paul Wintel- mann, der am 2, Mai 1915 bei Gorlice verwundet wurde, berichtet hierüber folgendes:

,in Die hts,

> be- Bias

þeit.

't9e- Stel-

be»

ſtge nfet- chtet

Der Durchbruch

Beim Schein der ſinkenden Sonne des 1. 5. marſchieren die Smp. des 1./267 aus Biesnie. Blutigrot iff ber Himmel; in ber Ferne heben fih die Schattenriffe ber Bergeshöhen wundervoll gegen ben Abendhimmel ab. E8 fcheint, als wenn die Natur nod) einmal all ihre Wunder denen zeigen will, die heute vielleicht bas legte Mal unter ung weilen und die vielleicht [bon morgen den legten Rampf des Lebens ausgefochten haben.

Um ben Vormarſch unferer Truppen möglichft der Siht und Beobachtung zu entziehen, werden wir über Berg und Tal, durch Schluchten und Wälder zunächft zu einer Bereitichaftsftellung hin- ter eine Anhöhe geführt.

Hier erhielten bie Romp. des I./267 in der Frühe des 1. 5. 1915 folgenden Angriffsbefehl:

„Die ruffifchen Stellungen bei Gorlice—Tarnow folen durch- brochen werden!”

Das Regiment hat zur Durchführung des Angriffs folgende Tiefengliederung befohlen:

Das II./267, das bie Rampfgräben bereits befest hält, geht als 1. Angriffswelle vor.

Als 2. Angriffswelle folgt 1./267, die einzelnen Komp. in ber Reihenfolge 1 bis 4 nebeneinander, 1./267 am weiteſten rechts, 4./267 auf dem linken Flügel.

Die einzelnen Stomp. des III. und 1./267 haben in möglicht loſen Schügenlinien wellenförmig fid) folgend vorzugehen, um dem Gegner ein möglichft ungünftiges Biel zu bieten und um anderer feits ben in erffer Linie vorgehenden Truppen bei etwaigen Stod- ungen immer wieder neuen Antrieb zu geben. Die hinteren Wellen haben die vorderen vorwärts zu reißen, wenn deren Angriffskraft zu Ende zu gehen droht.

Als 3. Welle ift das IL./267 beftimmt. Am Abend des 1. 5. 1915 nahm 4./267 für bie Nacht Aufftellung in den Annäherung: gräben, die unmittelbar hinter’ den vorderften Gräben von 1

lagen.

Nach bem Angriffsbefehl beftand die Vorarbeit der Truppe im wefentlichen darin, fih auf Sturmftellung beranzuarbeiten. In dem vor ung liegenden Kampfabſchnitt der 12. und 4./267 war ein

Heranarbeiten auf Sturmftellung bedauerlicherweife leider niht mög- lich, weil die Ruffen vor ihren Gräben große Minenfelder angelegt hatten. Um diefe Minenfelder zu räumen, mußte bie Pionierfom- pagnie der Divifion eingefegt werden. Diefe Arbeiten geftalteten fid) aber jo ſchwierig und waren fo zeitraubend, daß ber Truppe während der Nacht ein Heranarbeiten auf Sturmftellung nicht möglich war,

Das GinjdieBen der Artillerie, das am 1. 5. 1915 nahm. be- ginnen follte, nahm feinen Anfang. Gefchoffe aller Kaliber flogen durch die Luft und gruben fid) vor, hinter und in den feindlichen Stellungen ein. Diefes Einfchießen dauerte mit Unterbrechung wäh- rend der Nacht an. Leberall wurden die legten Vorbereitungen für den . 1915 getroffen. Unheimlich wirkte in der ftillen Nacht das Artilleriefeuer mit dem dröhnenden Abſchuß unb dem Krahen der einfehlagenden Granaten. In der Dunkelheit leuchten überall Feuer auf, dazu ftrahlen die Sterne in dunkler Maiennacht in wunderbarer Pracht. — Ein ganz geandiofes Schaufpiell Um 12 Uhr nachts trat die erfte Geuerpaufe ein, die Stunde dauerte. Bon 1—3 Uhr nachts war große Feuerpauſe vorgefehen worden. Die abgefchoffenen Leuchtkugeln und Leuchtrafeten, die durch bie Luft fehwirrten und das Vorgelände großartig beleuchteten, boten an bem dunklen Naht- himmel einen ganz wunderbaren Anblick.

So verbrachte die 4./267 bie Nacht in Rampfbereitfchaft; Ruhe fonnte begreiflicherweife feiner finden. Bei den Nachbarbataillonen und Otegimentern herrfchte die gleiche Kampfſtimmung.

Der 2, Mai 1915, Karte 1, Skigze 2, 3.

Die auffteigende Morgenröte des 2. Mai, eines hellen und fla- ren Sonntags verhieß einen herrlichen Tag. Manh einer von ung bat damals bei der aufdämmernden Morgenröte und der auffteigen- den Sonne einen günftigen Verlauf der Schlacht erhofft. Manh einer bat aber auch ein ftilles Gebet zum Lenker der Schlachten ge- fandt und hat dabei an das Reiterlied gedacht: „Morgenrot, Mor- gentot, leuchteft mir zum frühen Tod!“

Uns alle aber befeelte nur der eine Gedanke, den Cieg zu er- ringen.

t mög- igelegt erkom · en fih

m. be- flogen dlichen j wäh- en für bt das en der Feuer barer f$ frat 3 Ahr offenen n und Nacht-

Ruhe ilonen

nb fía- m ung teigen- Ranh ten ge= Mor-

au ere

Artillerie-Wirkungsjhießen Nachdem die Sonne höher geftiegen war, lag herrlichfter, ftrah lender Sonnenſchein über Berg. unb Tal; ein Bild de Friede: und ber Nuhe, das Herz erfrifchend. Die Zeit rückt näher, ba im Gebirge und allüberall die Gloden den Sonntag einzuläuten pflegen. Heute ift e$ fo ganz ande

Artillerie Wirkungsjchießen.

ir bie Zeit von 6 bis 10 Uhr vormittags mar Ar- tillerie- Wirkung ibließend S

hießen und unmittelbar an- irmen ber Infanterie angejegt.

Die Armee-Ühr war am Tage vorher ausgegeben und nochmals nachgeprüft worden. Nichts regt fich. Es ift 5.55 Uhr, bie Artilleri führer ftehen mit der Uhr in der Hand, bie Batterien find voll be- fest, bie Geſchütze geladen, bie Rohre gerichtet. Die Uhr zeigt Punkt 6 Uhr und gleichzeitig fahren bie Gefchoffe aus den Rohren ber Batterien. Taufende und aber Taufende von Gefchoffen aller Rali- ber jagen hinüber zum

in nie vorher gehörtes Vernichtungs- feuer ber Artillerie fegt jchlagartig ein. Der Feuerfampf der Mr- tillerie þat begonnen. 700 Gefüge haben ihre Rohre auf die Ruf-

fenftellungen gerichtet und fpeien Tod und Verderben. Heulend du furchen die mächtig

n Gefchoffe unferer fehweren Batterien die Luft, pfeifend ziehen die Schrapnells dahin, Granaten leichten und ſchwe— ren Kalibers hört man dahinfaufen. Hier und da fab man Hinder- nispfähle ober Teile der vor ben ruffifchen Stellungen aufgeftellten fpanifchen Reiter in die Luft fliegen; Balken von Unterftänden, die durchſchlagen waren, wurden hochgeriffen.

Bei Gorlice Iodert eine dide Feuerfäule Dausbod) auf, dide,

ſchwarze Nauchwolfen fteigen aufwärts; die Naphtafabrik iff an- fcheinend in Brand gefchoffen worden.

Die ruſſiſche Artillerie ift faum zu vernehmen.

Um 9.00 Uhr greifen bie Minenwerfer in den Kampf ein. Scharf und nervenerſchütternd ift bie Detonation. SInbeimlid) ift das Pfeifen unb Zifchen der Flachbahngeſchoſſe, nervenzerreigend das Brumme der Steilfeuergefchoffe und erſchütternd ber Widerhall ber einfchla- genden Granaten. Gleich Geifern wird das Erdreich in bie Luft g wirbelt; die ganze Erde feint zu beben.



Die gegnerifchen Schügengräben [deinen fangjam eingeebnet zu werden; eg fien aber nur fo, wie wir [páfer erfennen mußten, Wei- fer rückwärts gingen vereinzelte Dörfer und Gebófte in Flammen auf; einjchlagende Granaten hatten dort gezlindet.

Um 9.35 Uhr vorm. fteigert fid) bas Artilleriefeuer zu äußerfter

Heftigkeit und hält 25 Minuten unvermindert bis 10.00 Uhr vorm. an; bann verftummt e$ plöglic

Der Infanterie- Angriff,

Genau nad) der Uhr um 10.00 Ahr vorm. brechen auf unferer ganzen Linie bie Infanterietruppen aus den üben hervor. Unver geffen wird uns allen, die wir bei Gorlice mitgefämpft haben, ber Anblick fein, wie unfere braven Infanterietruppen von den Höhen herab gegen die tujfijen Gräben vorftürmten. Diefer Anblie war dadurch nod) ganz bejonders eindrucksvoll, weil bie aufgepflanzten Seitengemwehre in der ftrablenben Maienfonne vieltaufendfältig auf- blitzten.

Die ruſſiſche Artillerie hatte während der ganzen Dauer der Beſchießung durch unſere Artillerie faſt völlig ruhig verhalten. In dieſem Augenblick eröffnete fie ein geradezu mörderiſches unb ver- nichtendes Feuer gegen unferen Angriffsabfchnitt der 12. und 4./267. Die im PVorgelände arbeitende Pionierfompagnie der Divifion

nef zu Wei- mmen

mſerer

,Inver- n, der Höhen f mar anzten g auf:

ter der n. Sn b ver- 2

ioifion

f

Infanterie-Angriff

wurde hierdurch faft völlig aufgerieben. Auch bie als erjte Welle oorgebenbe 12./267 erhielt jo ftarkes Feuer, daß fie zunächft aufge halten wurde. Die unmittelbar dahinter liegende 4./267 hatte unter dieſem furchtbaren Feuer der ruſſiſchen Artillerie in der gleichen Weiſe zu leiden. Die Kompagnie ging jetzt in 4 Wellen vor, Auf dem abfallenden, bedungslofen Gelände boten wir bem Gegner ein befonders günffiges Biel.

Als erfter ber 4./267 wurde in unmittelbarer Nähe von mir der Dffizierftellvertveter Beckmann jo ſchwer verwundet, daǧ er ſpäter den Heldentod ftarb. Ein großer Granatfplitter hatte ibm die Bruft durchfchlagen. Beckmann, aus ber alten Kampfſchule hervorgegangen, war ein gang hervorragend tüchtiger Zugführer; er verftand es, wie felten einer, die Truppe zu begeiftern und mit fid) fortzureißen; fein Beifpiel wirkte Wunder. Den Verluſt diefes tapferen Führers hat die ganze Kompagnie auf das tieffte bedauert.

Das vernichtende feindliche Artilleriefeuer fonnte wohl unferen Siegeslauf vorübergehend aufhalten, aber es fonnte ihn nicht hindern,

Nach kurzer Stodung ging bie 4./267 erneut vor und gab b. durch auch 12./267 neuen Impuls zum Vordringen. Beide Rompag- nien bildeten bald ein gemeinfames Ganzes. Nachdem bie Sompag- nien den Berghang überwunden hatten, ftellte fid) ihnen ein neues Hindernis entgegen. Die Stompagnien mußten nämlich eine Rechts-

ſchwenkung ausführen, um in die gegebene Angriffsfront zu fommen. Bei der Durchführung diefer Schwenkung gerieten bie 4. und 12./ 267 in das Slankenfeuer ber Ruffen. Zu derfelben Zeit ftocft bie Be- wegung auch bei ben übrigen Regimentern ber 81. J.D., fo beim R. 269 beim Eifenbahndamm, Der Angriff fommt nicht weiter, weil das Flankenfeuer vom Puftki zu ſtark ijt. Unter biefem Flankenfeuer batte auch die 4./267 febr zu leiden. Außerdem befommt 4./267 ftar- fes Infanterieflankenfeuer aus bem Waldſtück, halblinks — aus der Richtung vom Eifenbahndamm, das von ben Ruffen ftark befegt ift unb fon zum Gefechtsabfchnitt unferes Nachbarregiments 268 ge- hört. Da R. 268 nicht vorgehen fann, ift 4./267 auch diefen Ang fen ausgefegt. Unferen fapferen Stürmern ſchlägt aud) aus biefer Richtung ein [o mörderifches Infanterie und Mafchinengewehrfeuer entgegen, daß fie ohnmächtig im Lauf innehalten müffen.

Gorlice

Unter bem vernichtenden Flankenfeuer drohte der Angriff ber 12. unb 4./267 zufammenzubrechen. Das Feld vor ung war eine furchtbare Wahlftatt und bot einen erjchütternden Anbli, Als ber Angriff in dem feindlichen Feuer zu erſticken drohte, gab id) an bie auf der Wiefe ganz verftreut liegenden Schüsen den Befehl, fid) binter einem zurückliegenden Haufe zu fammeln und führte fie bann erneut zum Sturm vor. Die in mehreren Reihen hintereinander lie-

genden unb mit [farfen, hohen GStacheldrahtverhauen verfehenen feindlichen Stellungen wurden zunächft noch hartnäcig verteidigt. Nach mieberboltem Angriff gelang endlich der Vorſtoß bis zum erften NRuffengraben, der bald überrannt war. Bei biefem Angriff wurde id) awar Durch vechtsfeitigen Armſchuß verwundet, fonnte aber den Angriff noch weiter durchführen.

o

In bem von ung genommenen Ruſſengraben, der verhältnis- mäßig wenig durch die Beſchießung unferer Artillerie gelitten hatte, wurden bie Ruffen zufammengetrieben; mit erhobenen Händen fa- men fie zu uns unb baten um Gnade, Eine grope Anzahl der Ruffen wurde als Gefangene zurücgeführt. 4. und 12.

267 jtürmten darauf gegen die babinterfiegenbe 2. und 3. Stellung ber Ruffen vor. Diefes weitere Vorgehen wurde ganz wefentlich dadurch erleichtert, daß es

bem Nachbarregt. 268 inzwifchen gelungen war, weiter vorzudringen. Um ben Hauptiwiderftand des Feindes zu brechen, hatte ber Divi- fionsfommanbeur, General v. Stoden, angeordnet, daß unter bem einheitlichen Befehl des Oberjtleutnants Vorberg bas R.J. R. 269 geradeaus weiter nad) Offen unb Nordoften vorgehen und das I. und 11./268 nad) Süden gegen den vor bem IIIL./268 öftlich Mezanka baltenden Feind einſchwenken ſollte.

Die Ruffen, die bisher bie [infe Flanke der 4./267 beſchoſſen batten, faben fich jet ftavt bedrängt einem neuen Gegner ge- genüber unb ließen von ung ab. Dafür erhielten wir jest aber von ben vor ung liegenden Anhöhen und aus dauernd ftarfes

dem Wald rechts von uns D

Infanterie und Schrapnellfeue Artilleriefeuer der Ruſſen aus dem Walde in unſerer rechten Flanke hörte plötzlich vollſtändig auf. In der Hoffnung, daß

s uns vielleicht gelingen könnte, die ruſſiſche Batterie zu nehmen, wandten wir uns dem Walde zu. Wir ermittelten hier zwar noch den früheren Stand der

: eine

(8 ber m bie l, fid bann er lies henen eibigt.

| gum ngriff e aber

iltnis- batte, en fa- Ruffen arauf Diefi

aB es

ingen. Divi- t bem i. 269 T. unb

szanta

hoffen ter ge- er oon m uns tefeuer lötzlich lingen s dem nd der

Vorgänge bei den Nachbarregimentern

Batterie mitten im Walde; bie Batterie ſelbſt aber war ſoeben ab- gefahren.

Als 4./267 wieder bem freien Felde zuſtrebt, hört fie bie Trup- pen des Nachbarbataillons im anjfoBenben Walde mit klingendem Spiel und fchlagendem Tambour zum Angriff vorgeben.

Wie fpäter feftgeftellt wurde, war e$ die Neferve unferes Regi- ments unter Führung des Sauptmanné Herzberg (10./267), der aus Anlaß des Sieges von Gorlice als einziger und zugleich aktiver Kompagnieführer des Regiments mit dem G.S. I ausgezeichnet worden ift.

Im Laufe des Nachmittags [türmt bas Regiment die legte Ver- teidigungsftellung der Ruffen, die fluchtartig zurückgingen.

Ein Gefreiter von 267 hatte das Glück, während des Angriffs einen ruſſiſchen Oberft in einem Haufe gefangen zu nehmen, ben er im Triumph an ung vorbei

hrte, um ihn zurückzutransportieren.”

Vorgänge bei ben Nachbarregimentern,

Das Regt. 267 drang in engem Anſchluß an den finfen Flügel der 82. J.D. — Fabarius — im Wald bei Höhe 335 weiter vor. Feldbatte- rien der Infanterie eilten nach unb faßten nun von Güden her bie Höhen nordöftlih Mszanka flankierend.

Der Sommanbierenbe General von François jchreibt hierüber: *)

„Auf die Meldung ber 81. J.D. laffe ich von neuem 15 Minuten lang [dere Artillerie gegen den Eifenbahnwald miren. ift bald 12 Ahr; noch immer will es nicht glücken. Wiederum fest ſchwere Are tillerie ein. Die Korpsreſerve [djiebe id) nad) Wola-

Luzanska vor. Neben uns ffimmen die tapferen Defterreicher in dünnen Sturmwellen den

?Duftfibang empor; ein ruffiiher Graben nach dem andern fällt in ihren Beſitz, fie nähern fih bem Gipfel.

Die ſchwere Artillerie ſchweigt. General von Gtoden läßt das ette Bataillon 269 zum Sturm antreten. Wieder kommt ber Angriff im feindlichen Feuer zum Stehen, nur einen Stoßtrupp des II. Bataillons fiebt man uner[droden gegen den Eifenbahnwald vorgehen. Da jagt eine unferer Batterien im Galopp an die Schügenlinie heran und er- Nun ereignet fid) etwas Merkwürdiges. Drüben am Eifenbahnwald jpringt ein Ruffe auf bie Grabentrone und rennt gefti- fulierenb am Graben entlang. Bald erjcheinen weiße Tücher und ein Schwarm von Ruffen — wohl taufend — eilt mit erhobenen Händen unjeren Leuten entgegen.

1.20 Uhr! Die vorderfte ruffije Kampflinie, bie ſtärkſte von alten, ift genommen.”

*) v. Francois „Gorlice“.

Gortice

Ergebnis des Tages,

Der Gegner gab feinen Widerftand jest faft völlig auf. Die Infan- fanterie der Divifion erreichte, dem weichenden Feinde nachftoßend, noch an diefem Abend Zagorzany unb die Südausläufer von Mosczenica;

ſchwache Vortruppen ber 2./267 unter ihrem Komp. F. Leutnant Dehme, einem jungen, unerſchrockenen, füchtigen unb fchneidigen Offizier, der fpäter durch eine Sanbgranate verunglückte, befegten nod) die Höhen lich des Baches.

Die hereinbrechende Dämmerung jab bie gefamte Artillerie der Di- vifion im Vorwärts

ftreben nach den Höhen weftlich des Bachtales, um der Infanterie das Fefthalten biefer Linie gegen Gegenftöße in der Nacht zu ermöglichen,

Unfer fiegreiches Regiment hatte mit den übrigen Truppen des XXXXI, RR. den Durchbruch erzwungen und war 2—4 fm weit in bie feindliche Stellung eingedrungen. Das Ziel des Tages war erreicht, ber Sieg aber mit fehweren Verluften erfauft worden.

Die Beute war im Vergleich zu anderen großen Schlachten gering unb betrug: 17 000 Gefangene, 8 Geſchütze und viele Maſchinengewehre.

Die Verluſte unferer Divifion waren recht bedeutend. Unfer Regi- ment batte als Verlufte angemeldei

tot: 6 Offiziere, 129 Mann verwundet: 6 Offiziere, 5

5 Mann.

in ftolzer Ruhmestag ift ber unvergeßliche 2. Mitkämpfer des R.J. R. 2 41. R.R.

Gropes mar vollbracht worden, ber Durchbruch aber nod) nicht beenbet.

Rat 1915 für bie 7, bie Mitlämpfer ber 81. J.D. unb des

Zwei ſtark ausgebaute Rampfitellungen ber Ruffen waren noch zu nehmen.

Die eine bildete der „Wilezak“ mit den nördlich anfchließenden Höhen und die andere befand fid) auf den Höhen 438 und 350 weftlich Harklowa.

Erſt wenn ben Ruffen diefe Stellungen entriſſen waren und ber Un- griff bis zur Wisloka durchgeführt war, fonnte ber S'arpatben-Gurd)brud als gelungen angeſehen werden.

38

TI

Das Schlachtfeld, 3. Mai 1915, Karte 1, Skizze 2 u. 3.

nfan-

, noch Der Sommanbierenbe General von François fehreibt über ben r ) jJ p ie x D is ſch

— Beſuch des Schlachtfeldes am 3. Mai 1915 u. a. folgendes: *) eniea; Rai

„US am 3. Mai die Bewegungen ber Truppen begonnen hatten,

)ehme, ritt id) über das Schlachtfeld. Am Eifenbahndamm, bem Saminiec ge- r, der ger iber, lag Mann bei Mann ſtumm und ſtarr. Dieſen Kämpfern war

F es nicht vergönnt, den gropen Sieg zu erleben. Im € Eifenbahn-Wald und

im Raminiec ein Bild der $ı

ſchwere Artillerie und bie Mi er Die Der Boden zerwühlt von Gefehoffen, im Wald die gewaltigen edm ber Bäume zevfplittert, unter ihnen hier und dort erfchlagene Ruffen. z Auf bem Otüdritt nach Höhe 437 füdöftlich i Nacht nüdjt meinen Gefechtsftand hatte, fam ich über das Angriffsfeld der 267er. Sym grünen Weizen fah id) einen gefallenen Offizier unb er- n des kannte den Hauptmann Detlef von Berg. Er gehörte als aktiver Of Ne dem Regiment Elifabeth an, hatte im Weften gefochten und befand fih in die eilung in der Heimat, Durch feinen Bruder, den id) als Quartier- bt, ber macher nad) Galizien borausjanbte, erfuhr er, daf das XXXXI.

R.K. gegen bie Ruffen gehe. Gr ſchloß fih fofort bem Bruder an unb bat mid) um Verwendung. Am 30. 4. überwies id) ihn als Kompagniechef

ftörung, wie m

gering bem S.R. 267 — wo er bie 6. Komp. führte —; jest fand id) ihn wie webre. flafenb mit bem Ausdruck ber Zufriedenheit, ber Helm durchbohrt vom Regi- Todesgeſchoß. Um ibn Der 23 Feldgraue im Tode mit ihrem Sompagnie-

hef vereint. Gegenüber, nur 50 Schritt entfernt, ber Waldrand, den fie

ftürmen wollten. Dort haben wir ihn zur Ruhe gebettet. „Detti”, wie er

im Regiment genannt wurde, war ein febensfrofer Menfch, Spdealift,

Dichter und guter Stamerab. Ob er fein Ende abnte, als er in fein

# Tagebuch fhrieb?

r bie Wir find die Todgeweihten,

ib des Hurra, wer fterben darf!

eind zittere, wo wir fchreiten,

Denn unfer Wehr ift ſcharf.

Mein ftolzes Banner prange

Sn allererfter Reih’,

och zu Mit wilden Jubelllange Brech unſer Herz entzwei!

nicht

zenden Verfolgung. eſtlich 3. Mai 191

Der Angriff wird forfgefeóf. Das J.R. 267 greift an. Abfchnitt Zagorezany bis Punkt 422 füdöſtlich Kwiatowice.

An- hbruch

*) v, François „Gorlice”.

39

Gorlice

7 gebt über Mzanka—Zagorezany vor. folgt rechts geftaffelt, folgt hinter ber Mitte.

L

III,

Am getreten.

S$]

achmittag wird zum Sturm auf Höhe 373 (Wilzak) an- 435 Uhr IMT. und I. Batl. erſte Welle 437 Uhr „ NI i amete: Welle 442 Uhr , u» , , dritte Welle. II./267 folgt hinter ber Mitte. Erneute Kämpfe,

Die Ruffen hatten ben Wilzak mit allen

Ritteln ber Feldbefeſtigung ausgebaut. 5 Grabenlinien lagen ftochwerkartig übereinander und waren durch Flankierungsanlagen verftärkt und mit Mafchinengewehren reich befegt. Das bewaldete Höhenplafeau war mit in ber Waldung verfteckter Feld- und ſchwerer Artillerie befest. fte überragte der Wil- zak achtunggebietend die Gegend, im Süden begrenzt durch bie Nopa und im Norden angelehnt an die gleichfalls befeftigte Höhe 291. Der Wilzak bildete den Schlüffelpunft für den Befis ber Stadt Biecz; die ruſſiſche Führung hatte frifhe Truppen mit ber Ver:

e eine F

ibigung beauftragt.

Leicht war der Angri

perrfort nicht.

gegen biefe8 durch

atur und KRunft ver-

ſtärkte

Die 81. R.J. D. batte fih in ben Beſitz von Kwiatowice und ber Höhe 422 gefeót und ließ von dort bie R.J. R. 267 rechts und NER. 268 links daneben zum Angriff gegen den Nordweſthang bes Wilzat gehen. Das Gelände war febr wellig, mit ftarfem Tannenwald und Schonungen bedeckt; Regen feste ein

vo

Näher und näher arbeiteten fich bie braven Schügen an bie ruſſiſchen Gräben heran. Wo der Sturm anfegen wollte, lebten bie ruffiichen Mafchinengewehre auf. Der

Feind mar zäbe und hielt tapfer ffanb. Se

näher das Regiment aber fam, um fo geringer wurde ber Widerftand und

ſchließlich ſchwenkten die Rufen weiße Tücher zum Zeichen ber Ueber- î

gabe. Um 6.20 war der Wilzak in unferen Händen. 9 Das Regiment grub fich für die Nacht auf bem „Wilzak“ ein. Wäh- l

rend ber Nacht berrjcbte erheblicher Froft; bie Leute froren febr. Unfere D

40

) an=

gung waren

| teid)

ſteckter

Wil- a unb Wilzak ſische

t ver-

id ber ISR. Wilzak d und

ſiſchen

ſiſchen

Wäh- Unfere

Aufgaben des Korps

Verluſte waren gering. Im fehrecklichen deuffchen Verfolgungsfeuer weicht ber Ruffe auf Biecz zurück.

War am 2. 5. 1915 bie allgemeine Angriffsrichtung von Südweſten nad) Nordoften gegangen, fo änderte fie fid) jet im fernern Verlauf ber Bewegung derart, dağ ber Südflügel der 11. Armee beinahe um 15° herumzufchwenten hatte. Die allgemeine Nicptung des Angriffe wies nun zunächft nach Offen, bann fogar nad) Südoften, mit bem Biel, in ben Otüden der ruffiichen Starpatfentvuppen zu ftoßen.

Das Ergebnis des 2, Sampftages.

Auch am 2. Rampftage war ber Ruffe von ber 11. Armee [omit aud) von ben 267ern — auf ber ganzen Linie geworfen worden; fein zweites borbereitete8 Stellungsſyſtem war größtenteils in unferer Hand. Der Rufe hatte viele Taufende von Gefangenen, mehrere Gefchüge und eine große Zahl von Mafchinengewehren verloren.

Mar war, dağ beim Feinde große Verwirrung berrfchte und der Führung ein organifierter neuer Widerftand noch nicht gelungen war.

Aufgaben der Korps. Karte 1, Skizze 2 u. 3.

4, 5. 1915, Um bie taktifhen Erfolge des 2. unb 3. 5. zu einer ftrate giſchen Auswirkung zu bringen, fam eg jegt für bie Gruppen ber Hee- réSgruppe Mackenſen darauf an, möglichit bald ben Wislofa-Abfchnitt zu überfchreiten und damit zunächſt die wetlichiten, nad) Norden aus bem Gebirge heraustommenden Rückzugsftragen bem vor der K. u. 8. 3. Armee ftehenden Feinde zu verlegen. Gelang dies, fo mußte dort eine Kataftrophe eintreten. Deshalb heit bie Lofung: „Vorwärts“! Die Rufen mußten jegt verſuchen, ben Vormarſch ber verbündeten Kräfte zwiſchen Karpathen und Weichfel aufzuhalten oder wenigftens zu ver zögern. Der 4. 5. mußte aljo auf beiden Geiten von ent[deibenber Bedeutung fein.

Ein Befehl des 9lrmee-Oberfommanbos vom 3. 5. um 6.00 Ahr abends bejagte u. a.

„Es kommt alles darauf an, den Feind im Rückzug zu erhalten und wenn irgend möglich den Wislofa-LUebergang zu erzwingen, bevor neue feindliche Kräfte eingefegt find.”

Frühzeitig ſchritten bie Divifionen am 4. 5. erneut zum Angriff. Der Tag jollte heiße Kämpfe bringen; denn ber ruffiichen Heeresleitung war eg gelungen, zur SInterjtüfung ihrer erheblich gejhwächten 3. Armee ftarte Referven heranzuführen.

4./5. 5. 1915. Beim J.R.

ſchon früh um 5.00 [br wieder heraus. Gewehre wurden gereinigt, Kaffee gekocht, Poft empfangen und zum erften Mal wieder eine Heine Portion lauwarmen Effens hinuntergefehlungen, das in Rochkiften auf Tragtieren den Be:

267 ging e8 nach ber durchfrorenen Nacht

9 hinauf befördert war.

4

Gorlice

Um 10 Uhr trat das J.R. 267 in öftlicher Richtung Höhe 257—342 Gleboffa an. Anſchluß Links J.R. 268. Der Vormarſch beim XXXXI. R.K. mar zunächft durch Brückenſchläge über die Ropa aufgehalten worden. Dann war man aber im ununterbrochenen Vorgehen geblieben. Die Ropa wurde auf einer von ben Ruffen erbauten Brücke überfchr: ten. An der Gifenbabnftrede fand J.NR. 267 ungezählte Kiften mit ruf- fifchen Patronen, bie auf der Flucht wohl als unnötiger Ballaft aus dem Zuge geworfen waren.

fim 11.25 Uhr erging ber Brigadebefehl zum Vorgehen auf Höhe 291. Um 2.30 Uhr traf ber Divifionsbefehl ein zum weiteren Vorgehen, um 3.06 Uhr der Befehl zum Vorgehen in Richtung Dembowice. Die 81.5.2. hatte beim Vorgehen in Richtung Harklowa gegen bie im Ge- fechtsftreifen des S. u. K. VI. Korps liegenden Höhen nördlich Sunoma Front machen müffen. Sn diefer fchwierigen Lage vermochte fie feine we- fentlichen Fortfchritte zu erzielen.

1./267 hinter dem rechten SI

gel des J.N. 268 jüuberte Umgegend von Kunowa, um die anfchliegend fámpfenben Defterreicher zu entlaften.

Um 3.50 Uhr nahm. erging an II. und IIL/267 Befehl zur Ent- widelung auf die ganze Front ber J.R. 268 unb 269, da Angriff diefer beiden Negimenter nicht fortſchritt Der Angriff war befonders im Walde weftlich Dfobnisa zum Stehen gefommen. Beide Bataillone von 267 arbeiten fid) in lichten Wellen vor und reißen die beiden J.N. 268 und 269 mit fih vor. Die Entwicelung zum Angriff war tadellos, wie auf dem Grergierpla; ber Divifionsftommandeur hat dies durch Tagesbefehl bejonders anerkannt.

Bei dem Angriff, ber feblieBlid) zum Erfolge führte, war es mittfer- weile dunkel geworden. Rauch und Feuerfchein des brennenden Dorfes gaben eine ungewiſſe Beleuchtung, [o daß es ſchwer hielt, Freund und Feind zu unterfcheiden.

Das Regiment biwalierte in der gewonnenen Stellung.

Durchbruch der ruſſiſchen Rarpathenfront,

Am 5. 5. abends war der Durchbruch der ruſſiſchen Sarpatfenfront

vollendet und unfer Generaloberft von Macenfen fonnte unferem aller- Höchften Kriegsherrn ben gelungenen Durchbruch melden.

Der Durchbruch begann fih alsbald operativ auggumirfen. Die

Kraft ber Rufen war anjcheinend burd) die harten Kämpfe des 4. 5.

zufammengebrochen; ihre Referven waren ſcheinbar aufgebraucht worden.

alten jeben.

chrite t ruj-

| bem

Höhe jeben,

. Die

| Ge- nowa e we-

egend aften. Ent- dieſer Balde

| 267 und e auf befehl

ittler= orfes

) unb

Überjhreiten des Wisloka-Abſchnittes

C$ fam je$t alles darauf an, daß bie 11. Armee [nell vorwärts fam. Ein neuer 9lrmeebefebl jpornte daher bie Korps zum ſchärfften Nachdrängen an.

Das XXXXI. R.K. war beiderjeits ber Nopa auf zäh verteidigte Stad)butftellungen des Feindes geftoßen, [o bie 81. J.D. bei Harklowa unb öftlich davon. Ctellenmeije ging ber Ruffe zu jtarfen Gegenftößen vor.

Während auf diefe Weife das XXXXI. R.K. in ſchweren Kämpfen zwar Boden gewann, fonnfe e$ aber an das Wisloka-Tal nicht heran- gefangen; auch das Gardeforps fonnte nur ſchrittweiſe vorwärts fommen.

Während ber ganzen Nacht bom 5. zum 6. 5. tobte ber Rampf, bis c Ruffe völlig erſchüttert gegen 4.30 Uhr morgens fluchtartig ber ofa zuſtrebte und fid) über ben Fluß rettete.

Die Folgen des Durchbruchs. Karte 1, Skizze 2 u. 3.

6. 5. 1915. Die Ruffen waren vor ber K. u. K. 3. Armee gewichen. Die 3. Armee war deshalb auf der ganzen Front zum Angriff vorge- gangen. Auch ben übrigen Korps, 5. B. Korps Emmich, mar es ge- Lungen, bis zur Dufla Be vorzudringen. Damit war aber diefe wid- fige Karpathenſtraße für den Rückzug der Ruffen gefperrt.

Ueberjchreiten bes Wisloka-Abſchnittes.

Das XXXXI. RR. batte Befehl, am 6. 5. ben Wisloka-Llebergang zwiſchen Oſiek unb Jaslo zu vollziehen. Die Ruffen waren in voller Flucht. Das J. R. 267 trat am 6. 5. um 7.00 Ahr an. I. unb 11./267 Richtung Dembowiee —Majscomwa, II./267 befest zunächft als linke Gei- fenbedung ber Divifion die Höhe 310 und 318; ber Marſch wird Tpäter fortgejeót über Lubienfo—Kopytowa nach Seg Die Wislofa, ein Gebirgsflüßchen, führt a. St. nur wenig Waffer. Ein paar Brückenpfeiler, die einfam im Waffer ftehen, erwecken zunächft den Eindruck, als ob die Brücke von ben Ruffen gefprengt wäre. Es ift eine [done fruchtbare Ge- gend, alle Felder find beitellt, vom Kriege ift nichts zu merfen. Für bie Mannfchaften werden beim Durchmarfch durch bie Orte Brot und Gier beforgt, da warmes Effen wieder nicht herangefommen ift. Spät in ber Stadt — 3.00 Uhr morgens — werden Feldwachen ausgefest, nachdem jubor das Mittageffen aus der Seldfüche verausgabt war,

7. 8. 1915. In ber Nacht zum 7. 5. fam 9[rmeebefebL, ber das Vor- marjchziel ber 81. J.D. über GER: auf Haczow fefffeófe. Die 81. ID, erhält daraufhin Korpsbefehl, fofort anzutreten und nötigenfalls den Slebergang über die Saftolka zu erzwingen. J. R. 267 trat darauf um 6.00 Ahr früh an und enttoidelte fich hinter Chorkowka gegen den Feind

auf Höhe 308 und 310. Mit Schügenfchleier vor der Front, [páter in auf- gelöfter Ordnung, geht es bis Miesce—Piaftowo, ſüdlich Kroſno. S feres feindliches Artilleriefeuer, das, wie fich ſpäter herausftellte, von bem Kirchturm aus geleitet wurde, zwingt dazu, liegen zu bleiben, zumal dag Gelände von allen Seiten einzufehen ijt.

Am Abend wird ber Armeebefehl befannt gegeben, ber die Belobi- gung der 11. Armee (Führer von Madenfen) durch Seine Majeftät ben Kaifer enthielt.

Als am Abend fpät ber Befehl zum Biwakieren fam, flammten bald

überall Kerzen und feine Feuer auf, vaterländifche Lieder wurden ang ftimmt; auch Choräle erflangen, fo „Wir treten zum Beten”, und „Ich bete an die Macht der Liebe” und gaben ein herrliches Zeug Geijt ber Truppe.

von bem

Bewegungen und Kämpfe vom 8.—15. Mai 1915. Rarte 1.

Sn der Zeit vom 8. bis 15. £ Kämpfe zu beftehen Am 9. ai Fämpft Rgt. bei Haczow, das eben[o wie die an- i hj liegenden Höhen genommen wird, und bezieht Ortsbiwak bei Brzozow. 10. 5. 1915. € auf die Höhe 418 bei Bzyaryfient- niza durchgeführt. Die Divifionen fegen mit allem Nachdrud die Ver- folgung fort. Hier fol eine Heine Begebenheit eingeflochten werden. *)

„Am Vormittag des 11. 5. nach den Kämpfen von Haczow ging General von Francois über die Sampffelber ber ungariſchen Nachbar- bibifion, bie befonber8 an den Höhen 331 und 313 nördlich Gsfrapnía ftarfe Verluſte hatte. In Haczow jab er bie Merkmale eines erbitterten Dorflampfes. Viele Hundert ruffifher Leihen lagen in den Schügen gräben und Gärten, aber auch viele Gefallene der J.R. 267 und 269. Einen rübrenben Anblick bot ein 267er, ber mit gefalteten Händen und einem zufriedenen Lächeln in den Zügen tot im Graben faß.“

. hatte bie 11. Armee noch heftige

Zufammenbruch der Rufjenfront. Karte 1. Nachdem die 11. Armee am 8., 9. und 10. 5. nod) heftig npfe zu beftehen hatte, wichen bie Ruffen am 10. 5., völlig gejehlagen, nunmehr fluchtartig auf Sanot zurüc, wobei bie Verfolgung burd) bie Kavallerie

Gorlice”.

rü

au gi zu

fe tü

ge

be

R

| bem

Í das

elobi- t den

t bald anges

„3% t bem

eftige

e an= ozow. fient- Ber-

| ging hbar- rzynia terten Jügen- b 2 n und

pfe zu nmehr allerie

Angriff und Abergang über den San

der Verbündeten große Ergebniſſe zeitigte. Das Kampffeld bot hier noch in den nächſten Tagen ein düfteres Bild, Auf ben Bruftwehren ber Schützengräben jab man umgekehrt eingefteckte Gewehre, an deren Schaft weiße Tücher mebten. Ganze Bataillone hatten fid ben. 6200 Ge. fangene, 6 Gefüge, 7 Munitionswagen fielen hier in bie Hand ber fiegreiden Truppen

In den nächften Tagen mid) ber Ruffe überall zurüc, ohne e auf ernjtere Gefechte ankommen zu laffen. Seine Verbände waren völlig durcheinandergefommen; bie Befehlsführung und bie Verbindung zwi-

ſchen den einzelnen Sruppeneinbeiten hörten völlig auf. Die Verlufte an Material und Menfchen waren ungeheuer.

Bergeblich verfuchten alle zuffiihen F Verbände zu bringen.

In 14 Tagen hatte die Armee Mackenſen ihren Angriff von Gorlice bis Jaroslau getragen. Unter [deren täglichen Kämpfen, meijtens ge- gen befeftigte Stellungen, hatte fie drei Flußlinien überfehritten und einen Raumgewinn von 100 fm Luftlinie erzielt. Ein gewaltiger Erfolg!

t unferer herrlichen Truppen hatte gefiegt, und bie Fü rung bat ben Gieg zu einer der größten KRataftrophen geftaltet, bie je die Ruffen betroffen bat.

prer, wieder Ordnung in ihre

Angriff auf den San-Abfchnirt

Am 11. 5. 1915 greift die Divifion [don 6.00 Uhr früh bie ben- tüden 416 füdlich der Straße Przyſietnica—Ideka an. J. R. 267 ſtellt fih zunächft in einer Schlucht bei Prapfietnica bereit und geht 6.35 Uhr auf Höhe 434 vor. Jm weiteren Vorgehen gewinnt das Regiment die Linie Brzefi— Höhe 452. Mittags erhält das Regiment Befehl, in Wara zur Rube über

gehen.

Uebergang über den San.

Das 11./267 fichert bei Siedlisfa öftlich des San.

Der Gan war erreicht. Ein bedeutungspoller Rriegsabfehnitt lag hin- ter uns. Faft 100 fm wurden in 10 Tagen unter täglichen Rämpfen zu- rückgelegt. Die Truppe batte fid) glänzend bewährt. er Rommandierende General von François ließ den Truppen fol- genden Korpsbefehl zugeben:

Rorpsbefehl:

Das Korps hat die feftungsartig ausgebaute Stellung der Ruffen bei Gorlice im Sturm durchbrochen und in täglichen, zum Teil heftigen Kämpfen den Feind über den San-Fluß zurücgeworfen. Die Truppen unferes jungen Korps haben bierbei mit hervorragender Tapferkeit gefoch-

Gorlice

fen und in echt deutjcher Sübigfeit und Entfagungskraft die großen Un- ftrengungen erfragen. Vollwertig ftehen die Soldaten unferes jungen Korps an der Seite der fampferprobten Truppen der alten Korps. Syd) fpreche allen Truppenteilen des Korps meinen Dant und meine volle Anerkennung aus und hoffe, daß e$ ihnen vergönnt ijf, auch im weiteren Verlauf des Feldzuges noch gleich Großes zu leiften.

von Franço R

Kampf und Krankheit hatten bie Gefech ganz wefentlich herabgefegt. Diefe betrug jegt nur noch 30 Offiziere, 1615 Mann. Sum Vergleich mögen bier bie Zahlen über bie Gefechtsftärke ber anderen Regimenter des X. I. R.K. folgen, bie ung von ganz be- fonderem Interefje find. Die Gefechtsftärke betrug

Offiziere: Mann:

. 268 : 49 1810 at

. 269 E 29 1398 de

. 270 = 60 2500 N

- 42 2107 fe

= 63 2464. be

Diefe Zahlen fprechen für fich; fie beweifen jedenfalls, daß unfer de Regiment im XXXXI. Korps mit ben Verluſten an zweiter Stelle ſteht. ur Recht empfindlich machten fih beim Regiment bie Verlufte an O ten bemerkbar; 9

5 gefallen waren bisher = 7 Offiziere, € verwundet = 6 Offiziere ba Abgang = 5 Offiziere 99 aui: 18 Offiziere. al Borgänge in Galizien, me 12. 5. 1915.

Rarte 2.

Die Operationen waren taktifch und ſtrategiſch zu einem gewiffen Abſchluß gekommen. N

Die Ruffenfront war von ber 11. Armee burdjtopen unb in einer Rampflinie von 160 fm ftanden die Otujfen im Nückzuge. Sn ben Feftungen Premyfl und Lemberg fahen die Ruffen noch feft. Beide Päge hatten bie Rufen unter Heranziehung ber SibilbebBlferung we- fentlich verftärkt. Der in monatelanger Arbeit erfolgte Ausbau von Sa roslau und Radymno zu gewaltigen Brüdenköpfen am San ließ er- fennen, daf bie Ruffen gewillt jeien, ben unteren Ganfluß von Przemyſl bis zur Meichfelmündung zu verteidigen. E3 wurde befannt, dağ bie

| An- ungen 3.

meine ch im

unfer

| ftebt. Ffizier

"mi(fen

t einer n ben Beide 1g we- on a ieß er zemyſl aß die

Verfolgung ber Ruffen

Ruffen Hier ftarfe Truppenmengen zufammenzogen; man ſchätzte dieje Truppen auf 23 Divifionen.

Unter diefen Umftänden gab eg für die O.H.2, feinen anderen Ent-

ſchluß, wie Fortfegung des Angriffs. Die Kraft des Angriffs glaubte bie deutſche O.6.8. durch 4 weitere Divifionen ftärten zu follen.

Verfolgung der Ruſſen.

Es erging nunmehr folgender Rorpsbefehl:

1. Die unabläffige Verfolgung hat den Feind veranlaft, feine Stel- lung auf der ganzen Linie zu räumen.

Die 11. Armee fegt die Verfolgung auf Jaroslau über die Linie Sy8fau—ancut for:

Das Regiment 267 tf demzufolge ben Slebergang über den Can auf Pontonbrüden nad) Wara aus. Der Marfch wurde zunächit längs des San nad) Bachorz fortgefest. Auf bem Marfche dorthin hatte das Regiment die Freude, daß eine Anzahl befonders tüchtiger Mannjchaf- ten, Untevoffiziere und Offiziere, die fid) in den Testen Kämpfen befon- ders hervorgetan hatte, mit dem G.S. IL, aus ezeichnet wurde. Wegen des Raummangels werden hier nur angeführt Lt. Porth, Stumpfe und ber Batl.Arzt Dr. Buddee.

Der Marſch wurde bei großer Hige auf ftaubigen Straßen über Dubieko nad) Nienadowa fortgejest, wo Ortsbiwak bezogen wurde. Einzelne Führer haben das Glück, ein Simmerchen mit Bett zu ere haſchen, fo daß fie fih nad) Langer Seit zum erſten Mal wieder einmal vollftändig ausziehen und ohne Kleider und Stiefel ſchlafen konnten, was als ganz bejonbere Wohltat empfunden wurde.

N

An biejem Tage — 12. Mai 1915 — wurde der nachfolgende Ar- meebefehl befanntgegeben: Armee- Befehl, Seine Majeftät der Kaifer und König haben mir geftern folgendes Telegramm gefandt:

11.

An Generaloberft von Madenfen A.O.K.

Unter Euer Graelleng erprobter rung haben die Ihnen un- terftellten verbündeten Armeen die ruffifche Front amifden Kar- patben unb Weichfel mit wuchtigen Schlägen durchbrochen, ben zähen Gegner in vieltägigen, forfgefegten Kämpfen von Stellung zu

47

Gorlice

gejagt, ibm unüberjebbare Cie eute abgenommen unb Ichließlih im Verein mit anderen Teilen des deutfchen unb öfter-

reichifch-ungarifchen Heeres bie weit ausgedehnte feindliche Kar: pathen-Gtellung zum Wanten gebracht.

Führung und unvergleich- liche Tapferkeit der Truppen wetteiferten, einen Gieg zu erringen,

ber fid) würdig den ftolzeften Waffentaten diefes Krieges anreibt. Dafür gebührt Ihnen mein und des Vaterlandes Dank. u[m. gez. Wilhelm J.R.

13. 5. 1915. Das Regiment verblieb als Korpsreferve zunächft in Nienadowa und marjdierte jpäter nad) Sus, Quartier bezogen wurde. Die Aufklärungs Przemyfl begann.

14. 5. 1915.

Dag ER. marfchiert am Ende des Gros über Sramartomta nach Rokietniea bis zu einer Bereitfchaftsftellung in ber Schlucht weftlich Sapien, wo es als Divifionsreferve verbleibt.

zisko Nienadowskie, wo arbeit gegen die tung geg

Karte 3.

Schlacht bei Radymno. 15. bis 24. Mai 1915. Karte 2.

Zu diefer Zeit — 14. 5. 1915 — begann der Nachſchub an Verpfl gung und Munition unb allen fonftigen Truppenbedürfniffen die An— ffsbewegung zu verzögern. Der Kampf gegen die Brückenköpfe Ra- bpmno und Zaroslau nahm feinen Anfang. Radymno war wieder ein Meiſterwerk der Feldbefeftigung.

15, 5. 1915. Das J.R. 267 entwickelt 11.45 Uhr das T. und IL. gegen Zamiechowo. Nach beftigem Artilleriefampf erhält unfer Regiment Be- fehl, fid) auf Sturmentfernung gegen Offro — Höhe 201 Höhe 204

Höhe 230 öftlich Drohojew vorzuarbeiten.

Gegen 6.00 Uhr kommt der Befehl, auf Zamojsce (bei Ra- bymno) vorzugehen. Der Angriff fommt aber einige 100 m vor zum Stehen, da bie Angriffstomp. IL./267 in ein vafendes Infanterie  unb Maſchinengewehrfeuer geraten und außerdem mit Schrapnells be-

ſchoſſen werden. Die Komp bt fich ein; auch bie als Reſerve folgenden beiden Komp. (5. und 6./267) müffen in Stellung geben. Der 81. Div gelingt es aber, fid) in ben Q3efí von Cubfo zu fegen.

Zamojsce

48

Schlacht bei Radymno

und 16. 5. 1915. Karte 4.

öfter- Vom XXI

Kar:

I. Korps wird der Befehl gegeben, nad) gründlicher Vorbereitung durch bie ſchwere Artillerie den ilebergang über ben San, ber bier nochmals überfchritten werden muß, zu erzwingen unb das jen- rgen, feitige Ufer feft in die Hand zu nehmen. Dag Regiment erhält Befehl, reibt. defenfiv zu bleiben unb fich auf längeren Aufenthalt einzurichten.

*) „Der Morgennebel des 16. 5. 1915 braute über der Feld- ftellung bes R.J.R. 267 vor Radymno, als Hauptmann von Sfr- jt in bensfy 1./267 mit feinem Adjutanten von Sióemi$ unb vier Ge-

leich

Ze) fechtsordonnanzen bie mit Weiden beftandene Landftraße Zamiechow

ſtung —Radymno ber Stellung zuwandern. Der Batls.-Führer vorauf,

dahinter ber O[bjutant und bann bie Gefechtsläufer, fo geht's in

A Reihe hintereinander ber Feldftellung zu. —

owka Die ſchon recht kräftige Maiſonne Galiziens bringt nach und

eftich nad) ben Frühnebel zum Weichen unb fon tauchen vorn aus bem

Nebel die weißen Gebäude der Stadt Radymno auf. Der in etwa

400 m Entfernung vor den Unfern leicht überhöht liegende Feind hat

ſchon bie der Stellung ruhig Zuwandernden entbedt unb — Bſſſſt

— bſſſſt — ſchon pfeifen ihnen die blauen Bohnen um die Ohren.

Doch ruhig bleibt der Schritt — der Führer auct mit feiner Wimper

S unb faft verſchwinden hinter feinem breiten Rüden Adjutant unb

ue Läufer, Immer heftiger wird das Feuer und bie in ber Nähe ein- Anz

ſchlagenden Gefchoffe zeugen von guter Entfernungsfchägung ber Ra: 7 Be CE, j I Panjes. — Faft find die fid) rechts unb links ber QanbftraBe aus-

tigin dehnenden Gräben erreicht — da tadt ein feindliches Mafehinenge-

wehr auf und zwingt den Stab zum Dedungnehmen im linksfeitigen gegen Straßengraben, an welcher Stelle bereits drei Telephoniften des t A Regts,-Stabes beim Leitungsbau Dedung gegen feindliches Feuer e 204

fuchten. Da das Biel verſchwunden, ftellt der

— Morgenftille nah und — in der

ind das Feuer ein. Ferne Kanonendonner. —

Sp eine „volle Gedung" im Straßengraben bat aud) jeine Schattenfeiten — Heringe in der Tonne ver! Riefenplag. Der Hauptmann liegt links im Acker in einer feinen Bertiefung, die Füße im Straßengraben, über feinen Füßen eine Or- bonnang und zwifchen ben Beinen diefer ber Adjutant, dahinter dicht

gen dagegen über einen

enden Div

*) f. Nachr. Bl. des Regt. 267.



Gorlice

T

einander geklemmt die übrigen. Die Regts. ihrem Gerät dicht oor diefer Gruppe.

elephoniften mit

Da ber bóje Feind fein , Gefunfe" eingeftellt bat, wagen alle, | fich ein bißchen zu bewegen, unb buddeln zunächft für den Batle.- Führer die Vertiefung etwas aus, bie lofe Erde gegen den Feind

|

|

|

|

aufhäufend. Doch nur von furger Dauer ift die Ruhe — Stille vor dem Sturm; — beufenb und pfeifend fommt Schrapnell auf Schrap- nell gezogen, und nach einigen Kurz: und Wei Wen plagen bie Dinger in beängftigender Nähe. Ein Auffchreil — nod) einer! — der Führer des Telephontrupps und ein Telephonift juchen mit Urm- und Beinverlegungen durch Schrapnelltugeln, möglichft fchnell den rücwärtsgelegenen Verbandsplas zu erreichen. Die andern ducken | fid vielleicht noch dichter auf den Grabenboben. Nur der legte ber Selepboniffen, der Rriegsfreiwillige Spr. aus Stettin, bedient weiter |

Ínieenb den Telephonapparat. — Anfrage des R : „Was itda | vorne [o82" — Antwort des Telephoniften: „Batls.:Stab 1./267 | wird befchoffen!” — „Soll fid zurückziehen” tutet dag Regt. bod) Hptm. v. ©. will bei feinen Rompagnien bleiben. — Bſſſſt — bum — biffft — bſſſſt bum — bum — — Granaten — nun wird ernſt. Rechts auf ber Landſtraße, linte im Uder, vorn und hinten,

überall frepieren bie Granaten der feindlichen Artillerie. Der ruffiſche Beobachter auf bem Kirchturm von Radymno bat bie Menfchen- anfammlung im Straßengraben enfbedt, vermutet febr richtig Da- hinter einen Stab und verfucht diefen mit Granaten zu vernichten. —

Heftiger noch wird das Feuer eine ganze Batterie feint b paar Leute zu bejchießen. Heulend komme wieder folh Todesbote

Krachend — Tod und

gezogen, und diesmal erreicht er fein Opfer. Verderben um fid) jchleudernd, freptert die Granate faft unmittelbar binter dem Kleinen Erdaufwurf, ber dem Hptm. v. r Deckung dient — die zu Füßen des Hptm. liegende Ordonnanz fühlt etwa Feuchtes ing Geficht [priSen, ein lebloſer Körper fällt bem Manne in den Rüden — ein Helm fliegt jeitwärts und bie weiße Wolldede, welche über bie Beine des Hpfm. gedeckt ift, zeigt plößlich blutige Spriger. — Einen tapferen deutſchen Kr bung feines Dienftes ber unerbittliche Tod. Der legte ber Negts

ger erreichte bei Aus

Telephoniften ijf es, bem ein Granatjplitter den Hinterkopf ze

mit

alle, atls Feind e vor hrap 1 bie I em:

| ben uden e Der veiter ft da

(267 t.

it

jirb'8

nten,

ſiſche

t bie sbote

) unb telbar

me in dede,

[utige

(bung

Schlacht bei Radymno

riffen hat — aber noch hält bie ftarre Hand ben $ rates, —

er des O[ppa-

Weiter faufen bie Granaten, das Feuer des Gegner wird nicht

fchwächer; bald darauf verläßt der Stab den jo gefährlichen Ort und fucht im Graben ber 2. Romp., vechts der Straße, fichere Unterkunft.

— Sm Straßengraben liegt nur noh am Gelepbon der eine ber Gefech ifer neben feinem toten Rameraden und bedient weiter in Pflichterfüllung den Apparat. Befehl vom Regt.: „Der Stab I. Batl. bat fid) fofort zum alten Standort (Hohlweg bei Zamiechow) zurüczubegeben — Telephonapparat abbauen — Leitung bleibt liegen.” — Der Befehl wird weitergegeben ausger führt unb nod) am Nachmittag desfelben Tages trägt ein Brief in die Heimat einer harrenden Mutter die Nachricht zu vom Heldentod ihres älteften Sohnes,

— Dulce et decorum est — pro patria mori!“ Schr. III.

Für ben 17. 5. 1915 wird fein befonderer Befehl ausgegeben, Die Aufgaben ber 81. Div. bleiben aud) für ben 18. 5. nod) diefelben.

18. 5, 1915. Karte 2.

Um 2.30 Ahr früh greift ber Ruffe nach heftigem Artilleriefeuer an. Mittags erfolgt bann ein groß angelegter Angriff ber Rufſen, der mit ungebeurer Kraft gegen die Front von 267 geführt wird. Er bricht aber

in unferem Artillerie- und Infanteriefeuer völlig zufammen. Im Laufe

des Nachmittags — 4.30 Uhr — ift dann biefer ruffifhe Angriff gegen 11./267 unter [deren Berluften für den Feind abgefchlagen.

Leber einige Vorgänge diefes Tages fchreibt Vizefeldw. Dieterich 1./267 folgendes:

„Wir lagen vor Radymno in der Linie Lowee —Ludkow — Zo mojesce. An der Dftfeite von Zamiechow ftand ein riefig großes und hohes GStallgebäude, das von uns als Verbandsſtelle benutzt wurde. Ein Verwundeter wurde auf einer Trage herbeigetragen und vor dem Stall niedergefest. Stabsarzt Haring, Unterarzt Rocco und ein Gefreiter (ein Cifiggenmaler, der jede freie Minute zum Skizzie- ten benuóte) ftanden dabei. Plöslich ſchlägt in unmittelbarer Nähe eine Granate ein — Haring und Rocco liegen neben bem Verwun deten. Beide waren wie durch ein Wunder faft unverlegt geblieben,



Leutnant Bruger — Stomp. dy.

Gorlice

während ber Gefreite burd) Volltreffer bis zur Ankenntlichkeit ver- ftümmelt war. Sch babe ibn als ftillen lieben Menfchen gefannt.

Abends faf ich im Straßengraben bei der Feldküche der 2./267, als fih zu uns Leutnant Stöckmann gefellte. Da er noch nicht lange beim Bataillon war, und das

Batl. feinen. Rangliftenauszug von ibm befaß, bat ich ibn, mir feine Perfonalien anzugeben. Dann er- zählten wir nod) von Stolp, feiner Heimat, wo fein Vater Förfter war. Am nächften Tage griff die 2. Romp. unter Lt. Oebme an und

£t. Stöckmann erhielt beim Vorgehen einen Bauchſchuß. Sch ſprach ibn nod) am Dorfrand von Samiechow, als man ihn zur Verbands- ftelle brachte, und wünſchte ihm gute Beſſerung, worauf er er- wiberfe: „Hoffentlich geht es noch mal gut ab." Am nächften Abend erfuhr ich aber, baB er in Dobkowieze verftorben war und ihn bereits dort ber grüne Raſen deckte.“

19..5. 1915. Rarte 2 Am 19. 5. 1915 wird bei ber 5./267 plöglich „Alarm“ befohlen.

— berichtet in feinem Kriegstage-

./267

buch hierüber folgendes:

„Die Ruffen greifen in dichten Linien und in Kolonnen an. Syd) fuhe einen günftig gelegenen Plah in der Stellung aus, wo ich alles überfehen fann. Die Ruffen, die links von mir und bei meinem 2. Zug, der zwifchen der 7. und 8. Romp. liegt, vorgegangen find, werden von uns mit ftarfem Infanteriefeuer empfangen, das fie zwingt, fid) etwa 200 m vor unferer Front einzugraben. Rechts im Tale und auf den Höhen füdlich des Raszyd füdlich Kaszyce — entwickeln fid) die Ruffen in dichten Linien, die wir unfer [o wirkfames Feuer nehmen, daß der Angriff ſtockt und die Ruffen fid) eingraben müffen. Als ber Gegner diefen Mißerfolg fiebt, fegt ev feine leichte und ſchwere Artillerie gegen ben kleinen Ub-

ſchnitt unferer Stellung am Berghange ein, an dem ich mit meinem Zuge — etwa 50 Mann — liege. Die Beſchießung ift furchtbar. Auf ein Grabenftüc von fnapp einhundert Meter befommen wir etwa 50 Schuß von der feindlichen [deren Artillerie, die Löcher von etwa 5 m Ducchmeffer aufwühlen. Dazu fommen noch reichlichere Mengen von ber leichten Feldartillerie, deren Gefchofle einem dagegen wie unfcheinbare Mücken vorkommen. Verſchiedene Volltreff

Baches

nge yon

et fter inb

,ach bs

nem Auf

| 50 fma

gen wie men

Shlabt bei Radymno

in unferen Graben, wobei eg gibt.

Tote, Verwundete und DVerfchüttete

Auch mein Exdloch, das ich erfreulicherweife nicht bezogen hatte, weil e$ mir für die Beobachtung nicht günftig genug lag, befomm£ einen Volltreffer. Ich teile mein Grblod) mit Leutnant Hansmann von der M.G.K. Es ift erftaunlich, mit wie wenig Pla wir aus- fommen, wenn ein „ſchwerer Brummer" angefummt kommt. Nach jedem Schuß wird ber Gegner wieder unter Feuer genommen. Mehr- fach werden wir von den in allernächfter Nähe plagenben Granaten derart mit Erde beworfen, dağ wir mit dem Spaten unfer Loch wie- der frei machen müjfen. Hände, Geficht und Uniform find bald mit einer diden Schmutzkruſte bedeckt.

Mittlerweile hat ber Gegner fid) jüblid) des Baches am jen- feitigen Hang der Höhen gebedt entlang gejchlichen und den Höhen- rand befegt. Bon bier aus fann er ung von der Flanke unb fogar balbrechts im Nücken beſchießen. SInfere Artillerie verfagt hier leider gänzlich; infolgedeffen müffen wir uns felbft, fo gut e8 gebt, gegen das Slankenfeuer- und den Gegner vor der Front wehren. Vizefeld- webel Witt, der leider

bald darauf gefallen ijt, ift unermüdlich, im- mer auf bem Poften, bier beobachtend, dort die Leute anfeuernd.

Nachmittags haben wir nod) einmal eine verftärkte Befchiegung Durch feindliche ſchwere Artillerie, bie nie ganz geſchwiegen hat, zu beftehen. Allmählich flaut bann das feindliche Artilleriefeuer ab.

Sept gefhah das Unglaubliche, bie größte Dummheit, bie bie Ruffen machen konnten. Sie gingen von der Höhe, von der fie ung flantierten, in dichten Linien und im Schritt in das Tal hinunter. Hier hatten fid) mittlerweile unfere zur Verſtärkung herangezogenen Kompagnien aufgebaut. Der Erfolg war bann auch entfprechend. Neihenweife wurden bie Ruffen von ben Schügen unb Mafchinen- gewehren niedergemäbt, fein Mann fam unten an, nur wenigen ge- lang es, ben jchüsenden Höhenrand wieder zu gewinnen. Da ber Ruffe viel Menfchenmaterial hat, werden immer wieder ruffiiche Verſtärkungen herangeführt, ohne baB ber Rufe einen Erfolg er- zielt. Gegen Abend wirkt auch unfere Artillerie beffer. Diefem Am— Stande fowie der Tatjache, daǧ es ſelbſt durch fchweres Artillerie- und Infanteriefeuer von 3 Geiten nicht gelungen war, meine das



Gorlice

Tal beherrfchende 5. Stomp. zu erſchüttern, war e8 wohl zu verbanfen, daß der Gegner feine weiteren Angriffsverfuche machte.

Die Berlufte ber Rompagnie, zumal im exften Zuge, waren febr

ſchwer und betrugen 23 Mann, davon 8 Tote.

Leider war auch der Liebling der ganzen Rompagnie, VBizefeld- webel Witt, ein äußerft tüchtiger Zugführer, gefallen. Das für ihn in Ausficht genommenen G.S. I. bat er nicht mehr erhalten. war einer der ſchwerſten Gefechtstage, bie ich bis gemacht babe."

Für diefe glänzende Waffentat erhielt Leutnant Bruger [püter das CR. I

ber durch-

Angriff auf Radymno. Karte 2. 20. 5. 1915. Qrofbem genügend Kräfte für einen Angriff auf bie Radymno- Stellung vorhanden waren, mußte der S'orpsfommanbeur ben Angri gedanken zunächft doch fallen laffen, weil bie Artillerie-Regiments Sommanbeure fi) dahin geäußert hatten, daß mit ber 3. St. borfan- denen Munition ein großer Erfolg vom Wirkungsſchießen nicht erwartet werben fonnte.

Der Angriffsbefepl, ber fertig war, ging an die Truppen, bie nun in ber Lage waren, ihre Aufgabe mit aller Gründlichkeit zu burdbenfen und die Ausführung vorzubereiten.

Bis zum Abend des 20. 5. 1915 waren bie Verbündeten weiter ge- gen Often vorgedrungen und hatten ben Can auf 30 fm Frontbreite

überfchritten. Der Feind wich hinter den Lubaczowfa-Bach zurück. Alle feine Verfuche, das verlorene Gelände wieder ju gewinnen, ſcheiterten, obwohl er in den legten 3 Tagen nicht weniger als 6 friſche Divifionen einfegte, um unfer Vordringen bei und über Zaroslau zum Stehen zu bringen.

Im ganzen hatte die ruffiiche Führung feit Beginn ber Operationen TUR. von anderen Kriegsihauplägen an bie Front der Armee Maden- fen und gegen Mitte und rechten Flügel ber Armee des Erzherzogs Syofepb Ferdinand geworfen. Noch hielten bie Ruffen am unteren ben legten, auf dem wejtlihen Ufer gelegenen Brückenkopf von Ra- dymno. Aufgabe ber nächjten Kämpfe mußte e8 werden, ben Feind auch von biejem Punkt zu vertreiben.

Sn 14 Tagen hatte bie Armee Mackenſen ihren Angriff von Gorlice bis Saroslau vorgetragen. Unter ſchweren Kämpfen hatte fie 3 Fluß- linien übe! tten unb einen Raumgewinn von 100 fm erzielt. Ein ge- waltiger Erfolg!

21./22, 5. 1915, — Karte 2. —

Sn ben folgenden Tagen — 21. unb 22. 5. 1915 — arbeitete fih

na

fan

ten, febr

feld-

m in urch

das

nun enten

r ge- reite

Alle rten,

,onen

"n zu

jonen icken rzogs San Ra- auch

orlice Fuße n ge-

> fib

Angriff auf Radymno

unjer Regiment foweit als möglich an die feindlichen Gräben heran, gleichzeitig wurde ber entjcheidende Angriff weiter vorbereitet. Die Gefechtsftärke des J.R. 267 betrug: 29 Offiziere, 1705 Mann. In diefen Tagen wurde der folgende Rorpsbefehl bekanntgegeben: Seine Majeftät der Kaifer und König haben in Gnaden gerubt, nachfolgende Allerhöchſte Rabinettsordre an mich zu richten:

„Wie feine Brüder hat in der ruhmreichen Schlacht von Gorlice und Tarnow das XXXXI. Refervekorps unter Ihrer Führung ge- zeigt, daß es allen preußifchen Korps gleichwertig ift. Sn banfbarer Anerkennung Ihrer Verdienfte und ber Leiftungen aller Angehöri- gen des Korps verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite, deffen Infignien Ihnen beifolgend zugehen.

Großes Hauptquartier, ben 14. 5. 1915 gez. Wilhelm.

An den General der Infanterie von François,

Kommandierender General des XXXXI. Oteferoeforps." Diefen Befehl gibt ber Stommanbierenbe General den Truppen ber fannt, indem er noch folgendes hinzufi

„Ich felbft bin ftolz darauf, an der Spige folh braver Truppen zu fteben und werde bie mir Allerhöchſt verliehene Hohe Kriegs- dekoration ftets mit dem Bewußtſein tragen, daß ich fie der Tüchtig« feit und Tapferkeit der mir unterftellten Offiziere und Mannſchaften perdante, gez. von Franço

23. 5. 1915. — Karte 2. —

Am 1. Pfingftfeiertag 23. 5. 1915 — treffen beim Regiment 4 Offiziere als Grfat ein. Ein im Laufe des Tages einfegender ruſſiiſcher wird verluftreich für den Feind vom Regiment abgetotefen. Ganz

Ang: eigenartig berührt e8, daǧ bie Mannfchaften zur Feier des Pfingfttages ihre Schügenlöcher mit grünem Laub geſchmückt haben — ein Anblick, der zu Herzen gebt.

Beim RER. ftürmte 1./267 die Höhe 208 ſüdöſtlich Samojce und das IIT./267 Höhe 224 bei Zabloge. Das IL./267 griff in bem Raum zwiſchen Zamojce und Zabloge an und ftieß Bis zum Nadabach bei Zablotze vor.

Dem Kriegstagebericht des Großen Hauptquartiers vom Juni 1915 und bem Buch des Generals v. Francois „Gorlice” entnehmen wir folgende:

55

Gorlice

Die Armee Macdenfen ftand am 23. Mai, abends, in einem großen mad) Often gerichteten Bogen beiderfeits des San. Am rechten Flügel beobachteten bie bayerifchen Truppen des Generals von Kneufel bie Nordweftfront ber Feftung Praemyfl. Im Anſchluß an die Bayern ftan ben bie jungen Truppen des Generals von Fran zufammen mit

öfterreichiihen Truppen füdlih des Can bor bem ftar befeftigten Brückenkopf von Radymno. Weiter nördlich fchloffen andere Truppen der Armee fid) an.

Der Brückenkopf von Radymno beftand in einer dreifachen Linie von Feldbefeftigungen, einmal aus einer mit Draht wohlverjehenen Hauptjtellung, bie fid) auf ben dem Gorfe Ojtrom weftlih vorgelagerten Höhen hinzog und durch bie Cannieberung hindurch zu biejem Fluffe führte, bann aus einer wohlausgebauten Swifchenftellung, bie mitten durch das fanggeítredte Dorf Oſtrow hindurch gelegt war, und endlich aus bem fogenannten Brückenkopf von Zagrody, ber zum Suge ber

öftlich Radymno über den Fluß führenden Cfrajen- unb Eifenbahn- brücen angelegt worden war. — Die Flieger hatten alle diefe Ciel. Tungen photographiert, die Photogrammeter in müfeboller Arbeit die erhaltenen Aufnahmen ausgewertet und auf bie Karte übertragen. E galt zunächit, die feindliche Hauptftellung fturmrei zu machen. Hierzu begann die Artillerie am Nachmittag des 23. 5 njchiegen. Am Morgen des nächften Tages wurde das Feuer forfgejeót.

Von den Höhen bei Garoslau aus, wo General von François fei- nen Gefechtsſtand aufgebaut hatte, jab man bas im Nebel liegende Cantal und daraus aufragend bie Ruppeltürme von Radymno nebjt ben Ortſchaften Ofteow, Wietlin, Q8p[ofo ufw. Das Feuer der Artillerie war aufs äußerte gefteigert. Die Gegenivirtung der Ruffen war heftig, alle Kaliber antworteten, und weit ftärker als bei Gorlice fobte bas Artillerieduell, Die ſchweren Gefchoffe ber öfterreichiihen Motorbatte- rien durchfurchten heulend bie Luft, entfachten im Auffchlag riefige Brände und hoben gewaltige Erdtrichter aus. Die ruffiiche Artillerie antwortete. Im 7.30 Uhr verftärkte fich unfer Feuer zu größter Heftig: feit. Merklich ſchwächer wurde das Artilferiefeuer ber Ruffen, nur von Przemyſl her famen ohne Unterbrechung bie ſchweren Granaten. Um 8.00 Uhr morgens erhoben fid) bie langen Infanterielinien aus ihren Sturmftellungen und [dritten zum Angriff. Flieger meldeten, daß hin fer den feindlichen Stellungen weidendes Vieh und viele Bagagen zu beobachten feien. Der Feind [dien alfo an einen ernthaften Angriff nicht zu denten. Das Petrograder Bulletin hatte ja auch feftgeftellt, daß die Kämpfe in Galizien an Heftigkeit nachgelafjen hätten, und dağ bie Verbündeten fat allenthalben zur Defenfive übergegangen feien. Um 8.30 Ahr morgens war die feindliche Hauptjtellung ihrer ganzen Aus bebnung nad) in der Hand der deutjhen Truppen. Grjdjüttert Durch das

ſchwere Artilleriefeuer hatte der Feind nur furgen Widerftand geleiftet; er mar im eiligen Rüczuge nad) Often. Aber gerade dorthin und nad) Radymno hinein, von woher die feindlichen Verſtärkungen zu erwarten waren, hatte inzwifchen die Artillerie ihr Feuer verlegt. Gemaltige auchwolken hüllten diefe von der Artillerie in Brand gefchoffene Ort-

ſchaft ein. Die Ruffen famen auf dieje Weife nicht dazu, fi) in Oftrow

Angriff auf Radymno

feftzufegen. Die Bejagung dieſes Dorfes kapitulierte, Hunderte von Ge- wehren und große Mengen von Munition zurüclaffend. Auf der ganzen Linie mar jegt bie deutſche Infanterie im VBorrücen auf Radymno und bie füblid an dieſen Ort anjdiefenben Dörfer Skoloszow und Za- mojsce, Bei ber 81. Div. ftieğen die

Bataillone des Regt. 269 burdj Dftrow hindurch, nahmen den Dahndamm zum Biel und liegen die Gewehre gegen eine Batterie wirken, bie eben aufprogen und abfahren wollte. E3 entjtand eine Deillofe Verwirrung, 2 Gefhüge entfamen, die andern wurden genommen. Das Regiment feste den Sturm fort und fam bis zum Oftrand von Radymno vor. Hier mußte es zunäğft das Seranfommen des am rechten Flügel fámpfenben J.R. 267 abwarten. Diefes Regiment lag im Feuer der Feftungsgefehiige von Przemyfl und fam deshalb nur langſam vorwärts. Mit jedem Schritt vorwärts mehrte fih bie Zahl der Gefangenen. Eine Divijion meldete febr bald bem Generatfommanbo, daf fie nicht genug Mannfcpaften Habe, um die große Maffe der Gefangenen ohne Beeinträchtigung der Gefechtshandlung ab- sutransportieren. Das Generallommando ftellte nunmehr bie Kavaller: zu biejem Zwecke zur Verfügung. Bei Otabpmno war der Feind ing Gedränge geraten. Voreilig Hatte er die hölzerne Crafenbrücfe über ben Gan abgebrannt, Mit dem Scherenfernrohr konnte man vom Ge- fehtsftandpunfte aus bie [obernben Flammen und die Durch ausge: floffenes Naphta dunfelgefärbten Rauchwolten beobachten. Auch fah man lange oftwärts flüchtende Kolonnen, bie in vegellofen Haufen bie Strafe nad) Dunfowice bedeckten. Da die in Radymno verfammelt ge- wefenen ruſſiſchen Otefruten nur furgen Widerftand Leifteten, ging aud) diefe Ortſchaft und bie gefamte Artillerie verloren, bie fic durch bie Ortjdaff zum San retten wollte, Erft im Brückenkopf von Zagrody brachten bie ruſſiſchen Führer burd) Ginjag frifcher, fhleunigft beran- gesogener Referven den Angriff der Deutfehen zum Stehen.

Die jungen Truppen des Generals bon François, bie fid) ſchon in der Schlacht von Gorliee—Tarnow vortrefflich gefeplagen unb bewährt hatten, fonnten an biejem Tage eine Giegesbeute von 70 Offizieren, 9000 Gefangenen, 42 Mafchinengewepren, 52 Gejhügen, darunter 10 Tiere, 14 Munitionswagen und zahlreichen anderem Kriegsmaterial melden,

In bie Freude über den großen Gieg bei Radymno fiel bie für Defterreich ernüchternde Nachricht, dağ Italien an Defterreich den Krieg erklärt hatte. Was fon lange befürchtet wurde, mar nun bod einge- treten.

„Der Tag von Radymno ift ein Ehrentag des XXXXI. R.K., ber bem von Gorlice ebenbürtig an die Geite tritt. Die Truppen ſtanden

ſtärkeren ruffifchen Kräften, befonders einer weit zahlreicheren Artillerie gegenüber wie am 2. 5. und erzielten einen großen Erfolg mit geringen eigenen VBerluften.“*)

*) v. François Gorlice.

Gorlice

Die Berlufte ber 81. J.D. betrugen vom 15.—24. 5. 1915 einfchl.: tot: verwundet Verluſte zuf.:

Offiziere Mann Offiziere Mann Offiziere Mann 4 189 2115695 884

davon entfallen auf unfer Rgt. 267 — 1 101 5 341 6 442 Der Prozentſatz ber Verlufte unferes Regiments ift im Vergleich zu den Berluften ber Divifion befonders grof 25. 5. 1915, Starte 2. — Der Infanterie-Angriff an diefem Tage fand einen unerwartet har- ten Widerftand; die Ruffen faßen in gut ausgebauten Stellungen feft.

ihrers ber

Gen Aufzeihnungen des Stompagnie

nant Bruger — entnehmen wir folgendes:

„Die Sompagnie mar beim Morgengrauen im Anfchluß an

das IIL./267 bis zu den vorliegenden Höhen vorgeftoßen, trotzdem

fie febr Eräftig befchoffen wurde. Hier fand fie Anfchluß rechts an das

Z.R. 58. Auf 20 m entfernt lagen die Ruffen gegenüber. Die Nah-

barfompagnie des IIL./267 war bei dem Angriff nicht weit genug

mit vorgefommen. Der Ruffe nusfe dies ofort aus und umging ben

linten Flügel von 6./267. Die 6./267 nahm infolgebelfen zur Flan-

Eenficherung ihren linten Flügel zurü und baute hier ein Mafchinen- gewehr ein, um einem Slanfenangriff widerftehen zu können.

Gegen 10.30 Uhr fehlug plöglich eine Lage Granaten unferer

eigenen [deren Artillerie, über uns binweggehend, etwa 50 m vor

unferer Stellung ein, trotzdem unfere Stellung durch rot-weiße Flag:

gen für unfere Artillerie Eenntlich gemacht war. Eine zweite Lage

folgte und traf ben Abfchnitt des linken Flügels ber 6. Romp., die

darauf gezwungen wurde, zurückzugeben. Als eine dritte Lage hart

an dem linken Flügel ber 267 einfchlug, mußte fi) auch bie 5.

Komp. entfehließen, den Graben zu räumen. Hart von feindlichen

Infanterie- und Mafchinengewehrfeuer beichoffen, ging bie Kom-

pagnie von der Höhe hinunter, um fih am Hang wieder bingulegen

und dort zu warten, bis unfere Artillerie ihren Irrtum erkannt und

das Feuer weiter nach vorn verlegen würde. Leider fehlugen auch bie

nächften Granaten unferer Artillerie unmittelbar vor uns ein, fo daß

wir noch weiter zurücfgehen mußten. Inzwiſchen hatte auch bie feind-

bef ger

Ba

bi ibr

bei

zu

Kämpfe um Praempyfl

liche Artillerie ihr Feuer gegen uns eröffnet, fo daß große und

ſchwere Verlufte bei ung eintraten. Diefe Verluſte betrugen bei der 5./267 etwa 25% — mindeftens 22 Berwundete und 5 Vermißte — die anſcheinend in ruſſiſche Gefar genſchaft geraten waren. Die 5. Komp., bie fid) aud) an dieſem Tage wieder ganz hervorragend be- währt hatte, was ſowohl vom Bataillon als auch vom Regiment ausdrüclich anerkannt wurde, war damit auf etwa 80 Mann zufam-mengeſchmolzen.“

Leutnant Bruger ſchließt die Aufzeichnungen dieſes Tages mit Ahlands Worten aus „Eberhardt ber Greiner", bie er fo recht hätte nachfühlen können: „Wie herb das Fliehen ſchmeckt, noch hat er's nie gemerkt, viel lieber möcht’ er fechten“.

Als am Nachmittag bie 5. Romp. die Höhe wieder nehmen will, befiehlt dag Regiment, daǧ aur Gewinnung der Höhe fein Mann mehr geopfert werden foll, ba zur Beſetzung des ganzen Höhenzuges zwiſchen Zablotee und Samoj&ce nicht genügend Truppen vorhanden find.

Bei den ganzen Vorgängen mar febr bedauerlich, daß die Truppe durch die eigene Artillerie fo ſchwere Verluſte erlitten hatte und um ihren Anfangserfolg beim Sturm gebracht war.

Der 25. 5. 1915 war jedenfalls für bie 5./267 ein böfer Tag, wohl ber ſchwerſte und unangenehmfte, den fie bisher erlebt hatte.

Kämpfe um die Feſtung Przemyſl. Karte 2.

26. 5. 1915.

Da die 81, I.D. bier an bem Nada-Abfehnitt mit dem Südfl— gel im Bereich ber Feftungsgefchüge von Przemyſl lag, erging Befehl, fie nad) ihrem Nordflügel zufammenzuziehen. Demzufolge wurde am 26, 5. 1915 unfer Regiment 267 nad) Einbruch ber Dunkelheit durch das J. R. 46 der 119. J.D. abgelöft. Während der Nacht marfchierte bas Regiment

über die Höhen hinweg nad) dem Krascycki-Bach, weiter durch das Tal diefes Baches. nach Skoloszow, einem Vorort von Radymno, wo dag Regiment am 27. 5. 1915 gegen 2 hr nachts eintraf unb als Referve lie- gen bleiben follte. Das Regiment bezieht hier Ortsbimat.

Gortice

Inzwiſchen trifft aber ber Armeebefehl ein, ber bie Befignahme von Sosnica fordert; Das XXXXI. R.K. erhält darauf Befehl, über ben San in Richtung Stubno vorzugehen.

27. 5, 1915. Karte 2, Nach kurzer Naft wird ber Marfch fortgeje$t. Das Regiment fommt an Radymno vorbei, deffen Kirche gelitten hatte; ber eine Kirch- turm ftand etwas fief. Leber verjchiedene zerftörte und behelfsmäßig twiederhergeftellte Brücken wird ber Vormarfch fortgefegt. Bei Zagrody wird ber San überfchritten. Längs des Can gelangt das Regiment nad) Michalowka, wo der $lebergang über ben Wiznia-Ranal ausgeführt wird. Die Führung des II./267 übernimmt bier Hauptm.d.2L. Friedländer — Apotheker — Nach kurzer Naft an dem Ufer des Kanals wird folgender Befehl befanntgeg

Die Divifion greift an, Feind [anat bei Stubienko —Sklad-Solny. ER. 268 rechts, J.N. 267 links Höhe 189 — Bildſtock nördlich Stu- bienfo,

Die Aufgabe des XXXXI. N.K. ijf — wenn aud) nicht ausge:

ſprochen — tlar; e8 foll die Feftung Przemyſl auf ber Offfeite einfchlie- fen unb ber Befasung den Ausgang nad) Moseiska fperren, damit Przemyſl auch von Norden angepadt werden fann.

ben:

Zur Durchführung diefes ſchönen und felbftändigen Auftrages gab unfer Rorpstommandeur, der wußte, daß er fid) auf fein Korps verlaffen fonnte, folgenden KRorpsbefehl:

„Bon 12—1 Uhr nahm. Artillerievorbereitung. B ind und Durchführen des Angriffes.

1 Uhr

Heranarbeiten an ben

Durch Befehle und unmittelbar darauf eintreffende Gegenbefehle der Divifion wird der Angriff verzögert. Gegen Abend des 27. 5. 1915 er- hält Oberftlt. Vorberg Befehl, mit J.R. 269, 1./267 und 1./Feld-Artl. 67 Stubno und Naklo zu nehmen.

Das Z.R. 269 unb unfer 1./267 treten von Stubienfo auf Stubno an und nehmen das unbefegte Dorf, ohne daß ein Schuß fiel. Später, e8 dämmerte bereits, hatte das Regiment 269 und 1./267 einen ftarken feind- lichen Feuerüberfall zu beftehen, der aber trog inzwiſchen eingetretener völliger Dunkelheit fiegreich abgewiefen wurde. Der Ruffe zog nad) Sü

den ab. Nord- unb Südrand von Naklo wurden zur Verteidigung ein



gerichtet. Um 11.30 Uhr unb um 1 Uhr nachts verfuchte ber Ruffe er- neut Naklo wieder zu nehmen; beide Male ohne Erfolg.

Das J.R. 267 machte 1000 Gefangene und eroberte 2 M.G. G8 war ein langer und anftrengender Tag!

28. 5. 1915, Ratte 2. Skizze 4.

Mit ber Einnahme von Naklo begann für das XXXXI. N.K. die Teilnahme an den Kämpfen um die Feftung Przemyſl. Das L./267 ftand

ſüdweſtl. Naklo Front nad) Süden. IT./267 zur Verfügung der Brigade, 111/267 Divifionsteferve bei Stubno. Bereits um 2 Uhr früh fest ein neuer Nachtangriff ber Ruffen bei Naklo ein, ber unter fehweren Ver- luften für bie Ruffen abgewiefen wird.

Bei Tagesgrauen wurde dann feftgeftellt, daǧ Naklo von drei Gei- ten durch die Ruffen eingefchloffen ift und die Verbindung nad) Stubno unter feindlichem Artilleriefeuer liegt, Auf die Meldung über den Stand des Gefechts befichlt General v. Stocken, Naklo zu halten, denn von dort aus fann eine wirkſame Befchiegung der Bahnlinie Praemyfl— Moscisto erfolgen. Der Verkehr auf diefer der Seftungsbefagung allein nod) mög- lichen Lebensader muß unterbrochen werden.

Die Gefahr, bie der Feftungsbefasung von Naklo Der drohte, war von ben Ruffen erfannt worden, und die ruſſiſche Führung hatte befoh: len, Naklo unter allen Amſtänden wiederzunehmen.

Sur Abwehr verfügte das Regiment 269 über feine 3 Bataillone und über das 1./267 unter Hauptm. Bloem, I. Abt. Felda.Rgt. 67 und die Radfahr.Romp. ber 81. 3.9.

Der Ruffe lag in Schützengräben weftlich, füblid) und öſtlich von Naklo in einer Entfernung von 300 bis 1000 m vor uns. Sm Laufe des Vormittags fteigert ber Ruffe die Feuertätigkeit wefentlich, auch Artillerie, leichte und ſchwere, ſchoß aus Richtung Torti, Podziacz und Tureyna. Im Laufe des Vormittags wird dem Korps gemeldet, daǧ ftare ruſſiſche Kolonnen im Anmarfch auf Starzawa find. Mit einem größeren Angriff gegen amjere Stellung bei Naklo-Stubno muß am Nachmittag gerechnet werden.

Um 2.30 Uhr nahm. greift der Ruffe erneut in dichten Maffen von 3 Seiten an. Eine Sturmwelle folgte der andern. Befonders heftig ift der tuffiihe Angriff gegen den Kirchhof unb die Südoſtecke von Naklo. Hier bringen bie Otujfen ein und ftürmen in diden Haufen in ber GotfftraBe vorwärts auf bie Kirche zu.

Südlich Stubno find aud) Teile unferes J.N. 267 unb Feld-AU.R. 68 in den Rampf getreten.

Hier geht der Ruffe mit immer neuen Reſerven zum Angriff gegen unfere ſchwache Infanterie vor.

Als am Nachmittag ber Ruffe einen ftärkeren Angriff unternimmt, wird bie Lage kritiſch; Teile des 1./267 und III./207 müffen zurückgehen, weil der Gegner verfucht, unjere Flügel zu umgeben. Um die Zurüc- gehenden ber 4, Romp. und das in ber Rücwärtsbewegung befindliche IIL/267 aufzunehmen, das von ffarfen feindlichen Kräften angegriffen wird, wird fchließlich das II./267 eingeſetzt. Diefem Bataillon, das von Stubno aus vorgeht, gelingt e8 bald, bie Lage wieder zu retten. Durch lebhaftes Abwehrfeuer bricht ber Nuffenangriff jchließlich zufammen.

Der Kommandeur der I. Abt. des Feld-A.R. 68 Major Gb.

Tages u. a.

v. Blittersdorf hat feinerzeit über die Kampfhandlung diefi folgendes berichtet:

„Das vor ung liegende J.R. 267 ift durch den Angriff ber Jn- fanteriemaffen ber Rufen etwas erfchüttert, hier und dort beginnen Geile ber Truppe zurückzugeben.“

Dem tapferen Eingreifen diefes Artillerieabteilungstommandeut gelang es, bie vorübergehend führerlofen Schüsen zum Halten unb Schie- pen zu bringen. Wie feftgeftellt wurde, handelte e8 fid) bier aber nicht um das ganze Regiment, fondern nur um das 1./267, das zum Rgt. 269 ab- fommandiert war, während IL./267 zur Verfügung der Brigade ftand und das III./267 Divifionsreferve war. Berückfichtige muß werden, daß die Truppe bereits ſchwere Nachtangriffe überftanben hatte und aud) den ganzen Tag über bis zum Nachmittag ſchweren Kämpfen ausgefegt war. Es war daher nur zu begreiflich, daß bie Truppe, deren Führer verroun- det oder gefallen waren, fih gegen die mehrfache Hebermacht ſchließlich nicht mehr halten fonnte, zumal der Gegner verfuchte, den Flügel von 7 zu umgeben.

Gs fragt fid), ob bie Eritifche Lage bei 1./267 nicht hätte vermieden werden können, wenn das Korps oder bie Divifion bereits auf bie Mel- räfte Verſtärkungen

bung vom Vormittag über ben Anmarſch ſtarker Kı herangezogen hätte.

62

Kämpfeum Przemyſt

29. 5. 1915. Karte 2.

Das J.R. 267 gräbt fich in ber gewonnenen Linie ein unb ver bie Schügengräben.

tft

en 30. 5. 1915. Im Laufe ber Nacht wird bas IL/267 von IL./72 abge- i löſt und fommt nad) Stubno in Ortsbiwak als Divifionsrefere.

ü Einſchließung ber Fejtung Przemyſl. de be in von bem Sorpsfommanbeur nad) Przemyſl entjanbter Kund-

ý ſchafter bringt Nachricht, daǧ die Otujfen mit der Räumung von Prze- en myſi begonnen haben. on Der Ring um bie Feſtung Przemyſl zieht fid) durch das Vorgehen rch der Belag rungstruppen immer enger. Deutlich ijt ber Verkehr auf ber

| jenbabn von Praemyfl nad) Often zu beobachten, der einzigen Stelle,

| bie ben Ruffen nod) offen fteht. Man fann beobachten, daǧ die Ruffen

; | verfuchen, alles Material aus ber Feftung abzufchieben.

"b. 30, 5. 1915, Karte 2, Die gefamte Artillerie ber Belagerungsver- a bände begann ihr Feuer aufzunehmen. Die Nordforts wurden mit einem Gijenfagef zugedect. Bei Naklo wurde vormittags dag Feuer der

ſchweren Artillerie auf Medyla eröffnet. Sofort fam die Antwort von yn Süden und von Often. Die feindlichen Granaten ſuchten im Dorf nach En ben [deren Geſchützen. Bald ftand das Dorf in Flammen, Das Feuer ergriff ben Munitionsraum der jehweren Gejhüge. Mit furdtbarem Getöje be ie Geſchoſſe, bie Lafetten und Räder brennen; der das d Feuer leitende Offizier und der größte Teil ber Bedienung fällt, irs 31. 5. 1915. Karte 2. In ber Nacht vom 30. zum 31. Mai ſchiebt fich | ie bie vor Przemyft liegende Infanterie näher an bie Drahthinderniſe |

* heran und wartet bie Wirkung ber ſchwere Artillerie ab. | Das XXXXI. RR. erhält Befehl, das Vordringen des Generals ab- v. Kneußel durch unmittelbaren GHug feiner linten Flanke zu ermi mb lihen. Das fann aber nur burd) ſcharfes frontales Anfaffen ber Nord- | ab oftfeont ber Feftung gejdeben. Hiermit wird General Fabarius — | 82. 3 beauftragt, ber bie J.R. 270, 271 und 272 hierfür anfegte. en Bereits am Tage vorher hatte bie 82. J.D. ben Angriff befohlen, at. ber aber infolge ftarker Verluſte niht zum Ziel führte. Bei bem am | ine 31. Mat 1915 erneuerten Angriff bleibt auch biefes Mal ber Erfolg aus, ih da das Flankenfeuer ber Otujfen erhebliche Verlufte verurfacht. | on

Auswirkung der Kämpfe bei Naflo, |

Die 81. 3.D. rechnet an diefem Tage mit einem neuen Angriff ber Rufen bei Naklo, es bleibt indeffen bei einem ſchwachen Angriffsver- fud) der Ruffen, der 600 m bor den Gräben aufammenbricht.

Das J.R. 267 hat feine ernfte Rampfhandlung zu beftehen und wird I abgelójt. [im 7.30 [br abends erfolgt Abmarſch über Ctubienfo nad)

63

Gorlice

Barycz, wo eg nad) mannigfachen Hin- unb Hermärfchen eine Bereit-

ſchaftsſtellung bezieht. IL./267 bleibt als Rorpsreferve zunächft in Stubno unb marfchiert um 7.30 Uhr abends nah Stubiento.

Der Führer des IIL./267, Hptm. v. Treskow, tritt auf Befehl be Generalfommanbo8 zum Erfasbataillen, Major Schemmel vom I./2 ift erkrankt.

8 7

Laut Rorpsbefehl werden an einige Unteroffiziere unb Mannfchaf- fen des IT. Batls. 12 E.K. II verliehen.

An ber Front ber 81. J.D. find noch immer feindliche Angriffe ge- gen Naklo-Stubno zu erwarten. Nach Gefangenenausfagen foll ein An iff größeren Stils von Starzawa aus am 2. Juni erfolgen.

An biejem Tage mußte fid) unfer verehrter Regts. Kommandeur, Frhr. v. Brandenftein Frank melden, nachdem die ſchwerſten Kämpfe des KRarpathendurchbruches überftanden und die Befreiung Galiziens bereits zum größten Teil durchgeführt war. An den Folgen ber im Kriege zuge- ogenen Leiden ift unfer Kommandeur einige Sabre nad) bem edens

ſchluß geſtorben.

pürdige Führer des Regiments bat fid) alle- zeit rückhaltlos für feine Truppe eingejet. Wir werden diefem bewährten und ritterlichen Ri Kommandeur, der ung Freund und Kamerad ge- weſen ift, allezeit ein ehvendes Andenken bewahren; er wird uns allen unvergefjen bleiben.

Dieſer leutjelige, liebens

2, 6. 1915, Karte 2.

Die 81. J.D. erhält Befehl, ihre jegige Stellung aud) durch Hinder- niffe zu verftärfen, gegen jeden Ourchbruchsverfuch des Feindes zu halten unb mit Artillerie gegen Bahn und Straße Przemyſl—Medyka, ſowie gegen die zuffifchen Stellungen bei Torki Pozdziaez und Starzawa zu wirken.

Als Korpsreferve verbleibt in unb bei Baryez u. a. auch das III./267.

Bei ber 81 handlung. II.

6. 1915 zu feiner ernften Rampf- ejeroe nad) Stubno.

©. kommt e$ am 67 gebt als Divifio: e an den folgenden Tagen gibt das XXXXI, R.K.

Für bie Angri umfangreiche Anordnungen.

64

eit bno

Des 207

a

ger An»

eur, des eits

Kämpfe um Praempjl

Einnahme der Fejtung Przemyfl. 3. Suni 1915. Ratte 2.

Die Forts ber Feftung Prpemyfl weſtlich ber Eifenbahn Prze myjl—Jaroslau waren bereits am 31. 5. 15 niedergefämpft worden.

Am 1. Juni fielen bie Anfchlußlinien der Forts und bereits am 2. Juni drangen J.R. 270 und Teile des J.R. 272 in die am Weftufer

Can gelegenen Forts ein, zum Abend war Przemyfl vollftändig erjtürmt.

Um 3.30 Uhr nachmittags mar Przemyſl wieder in ber Hand ber Verbündeten. Nach einer Belagerung von nur 4 Tagen war die ftaxte Feftung gefallen. Der große Erfolg war vornehmlich unferer [dymeren Artillerie zu danken, bie ber entjehloffen vorgehenden Infanterie ben Weg ebnete.

In ber Seit vom 27. Mai bis 3. Juni 1915 hatte der Feind alle nur irgendwie verfügbaren Neferven zu nächtlichen Angriffen gegen die deutjhen Truppen vorgeführt. Obwohl er im Laufe von 8 Tagen etwa fünfzehn, allerdings teilweije [don ftart gejpmwächte Divifionen in fort währenden Nachtangriffen gegen die Linie von drei beutjdyen Divifionen

28. 5. 1915 gegen unfer Regt. 267 — zum Sturm anfe&te,

-u. a. am 28 hatte er fein Glück. Gs gelang ibm an feiner einzigen Stelle — auch bei unferm S.R. 267 niht —, gegen die deuiſchen Linien aud) nur ben ge tingften Erfolg zu erzielen. Dagegen waren feine blutigen Verlufte auferorbentlich ſchwer und bie Truppen nad) bem Miflingen der erften Angriffe nur noh [der vorwärts zu bringen. Die ruffifchen Offiziere blieben infolgedefjen, wie wir es fefbft erlebt und beobachtet Haben, hin fer der Front zurück unb fuchten burd) Drohungen mit ber Waffe die sögernd Vorgehenden in den Kampf zu treiben. Eine Offenfive bei Tage wagte man aus Furt vor ber deutſchen Artillerie überhaupt nicht mehr. Nur noch vom Nachtgefecht berjprad) man fid) Erfolg, weil bei biejer Sampfestveife allein die zahlenmäßige eberlegenheit zum Uus- drud tommen fonnte. Die nur wenige Moden ausgebildeten Erfag- mannjchaften ber Ruffen verfagten bei den nächtlichen Kämpfen, wie qud) bas 11/267 feftftellen fonnte, vollftändig. Der nah den Ausjagen

der Steberläufer für den 2. zum 3. Zuni 1915 geplante Generalangriff der Ruffen mußte infolgedefjen unterbleiben.

Für ben 3. Zuni 1915 hatte das XXXXI. R.K. ben Angriffsbefehl gegen bie Linie Medyla—Bucomw gegeben. Auf Grund eines in ber Nacht eingegangenen Armeebefehls mußte der Sturm gegen diefe Gtel lung unterbleiben, weil das VII. Armeekorps nad) Medyka gehen folte. Hierdurch ging leider die Gelegenheit ungenügt vorüber, der abziehen- den Feftungsbefagung Schaden zuzufügen.

Die Ruffen räumten in den Morgenftunden des Suni 1915 ihre Kampfftellung bei Torti—Pozdziacz freiwillig unb gingen nad) Süd often zurück, Bei biejer Gefechtslage wäre eg bem XXXXI. R.K. Leicht gewefen, mit beftem Erfolg gegen Medyka vorzugehen.

65

Gorlice

Berfolgungskämpfe,

Nach der Einnahme von Przemyfl.

Unfere Truppen und auch die 81. J.D. ftieBen unverzüglich nad) und gingen in Richtung Starzawa zum Angriff auf bie Turzyna-Höhe vor. S.R. 267 tritt 12 hr mittags über Stubno ben Q3ormar[d) an und

überfchreitet den Bucowsfi-Ranal, Um zwiſchen dem linfen F

.22 Uhr nachmittags wird das IL./267 eingejet, um die Lücke

gel des J.R. 272 und dem rechten ügel der Ungarn auszufüllen. Das 1./267 verbelibt als Divifionsreferve zur Ver- fügung des J.R. 269 in Naflo.

Die 81. 3.D. (Z.R. 269, daneben J.R. 267 und auf dem linken Flügel J.R. 272) entrip im Sturm dem Feinde bie ftark befeftigte Tureyna Höhe. Der Erfolg ift wieder der ausgezeichneten Vorbereitung durch die Artillerie, bem rückfichtslofen Graufgeben der Infanterie und Pioniere und dem Fameradfchaftlichen Sujammentvirfen aller Waffen im weiteren Angriff zu danken.

Bewegungen und Kämpfe vom 4. bis 12. Zuni 1915. Karte 2.

6. 1915. Das Armee-Obertommando hatte die Qe[igergreifung von Starzawa und Gzerniawa befohlen. Das XXXXI. N.K. nahm bie

Front nad) Offen. Eine völlige Umgruppierung der Verbände und Kräfte auf der ganzen galizijhen Front war nötig geworden. Die Ver. folgung ber Verbündeten war in ben Nachbarabfehnitten zum Stehen gekommen. Bei den Armeen Madenjen mußte ber Nachſchub neu ge- regelt und das Eintreffen neu anrollenber Verſtärkungen abgewartet werben.

So hatte der Feind Gelegenheit, fi Verteidigung neu zu organifieven. Vielfach hatte der Rufe mit Hilfe der Bevölkerung auch ausgedehnte rüchwärtige Stellungen anlegen tön nen. In dem Abfehnitt Przemyt und Lubaczow, dem Abſchnitt unferer 11. Armee, Hatte ber Otujje von allen Fronten zahlreiche Verſtärkungen herangezogen.

Die Ruffen Eonnten trog aller Maffenangriffe öſtlich Jaroslau die deutſchen Verbände nicht über bie untere Wisznia unb ben San zurück— werfen. Infolgedejjen fonnten fie nicht den Plan verwirklichen, die Linie 3znia—San zu halten. Während die beutjden Verbün-

Dniefter Wis; deten umfangreiche Truppen-Verfehiebungen und Neugruppierungen in

b ftark einzubauen unb feine

ung

bie unb Jer. hen

ge- rtet

eine ilfe fön:

erer gen

inie viin- r in

Schlacht am Wi

nia-Abſchnitt

dieſem Gebiete ausführten, wurde durch ger feſt ruſſiſche Kräfte vor der Front der 11. Armee und ber Q, u, K. 4. Armee nad Often abmarfchierten und eine neue Stellung bezogen, die unter dem Namen Groded—Magierow-Stellung befannt if

5. bis 9, 6, 1915. Beim 91.9.91. 267 unb auch beim Korps finden feine Kämpfe von befonderer Bedeutung ftatt.

Am 6. Juni 1915 übernimmt Major Tiemann vom S.91. 82 unfer IR. 267. G8 ijt ber 3. Otegimentstommanbeur feit Aufftellung bes Re- gimeni

eſtellt, ba ftare

auf Starzamwa

Angr

auf den Wisznia-Abfchnitt,

| 10. 6. 1915, Das Armee-Oberfommando der 11. Armee erließ am

| 10. Suni 1915 6 Ahr abends folgenden Armeebefehl:

1. Die 11., 2. und 4. Armee treten am 13. 6. 1915 erneut ben ger

| meinfamen Vormarfch an, werfen ben vor ihnen ftebenben Ft zurück unb bringen in öftlicher Richtung vor.

Das Vorgehen bat innerhalb ber gegebenen Angriffsftreifen nach

| gründlicher Art. Vorbereitung durch tief gegliederten Angriff ein- zufegen unb ift unter vechtzeitigem PVorziehen der Artillerie in möglichft ununterbrochenem Fluß zu halten.

9: 5 ufw.

ind

P

6. Das XXXXI. R.K. hat ben ilebergang über den Wisznia-Ab-

ſchnitt am 13. Suni 1915 fo durchzuführen, daǧ es eine feindliche Einwirkung auf bem rechten Flügel des VI. A.K. rechtzeitig aus- fchaltet und zugleich bald in ber Lage ift, mit Artillerie in den Rüden des vor bem Bestidenkorps ftehenden Feindes zu wirken,

(Gs folgen die zu erreichenden Linien).

11. 6. 1915. Daraufhin erging am folgenden Tage u. a. der nah-

folgende Sorpsbefebl:

1. Bon einem Beſchießen des

Feindes während der Nacht vom 12./13. 6. 1915 wird Abftand genommen.

Das genaue Einfchiegen erfolgt am 13. Suni 1915 von 3.30 Uhr morgens an. Gs ift am 13, Suni 1915 mindefteng zu erreichen die Linie 219 nördl. Sofola—Wola Malnowmsfa—Wefola. Erwünfcht ift es,

[9

57

Gorlice

wenn diefe Linie in ilebereinftimmung mit ben N tahbartruppen nad) vorwärts überfchritten wird.

3. Die Seiten unb die Dauer des Wirkungsſchießens werden genau feſtgelegt.

4. Sn ber Nacht vom 12./13. Juni arbeitet fid) bie Infanterie auf Sturmentfernung heran. Infanterieangriff 5.30 Uhr morgens gleichzeitig auf bie Minute, aum.

B

ei ben Divifionen und Truppen waren bie Vorbereitungen zum

Angriff bereits gut vorgefchritten, als der Rorpsbefehl vom 11. Zuni ein-

traf. Segt fonnten alle Einzelheiten feftgelegt werden. Ein ernſter Kampf

ftanb bevor, Du Am 12. Juni 1915 war der Zeitpunkt gekommen, in dem die deutſche

Offenſive weitergeführt wurde.

12. 6. 1915. Es wurden bie letzten Angriffsvorbereitungen getroffen;

alles war angriffsfertig. Gegen Mittag trifft ber Angriffsbefehl für den GEHT

13. 6. 1915 ein. einteser Der Regimentsbefehl für den Angriff am 13, 6. 1915 enthält u.a.

folgendes: ift

1. Gefechtsftreifen rechts: Wisznia-Biegung — Nordrand Dulieka- fte

öhen 800 m nordweſtl. Wola Malnowska (Anfchluß Tinte fol

R. 268). Linter Flügel: Wisznia-Biegung 400 m füdweſtl. 9i

a — Waldecke 400 m wett. — Nordweftrand der Qufoma-

Sn A Linie greifen an:

I. rechts, IT. links, Anfchluß I. Batl.

5.30 Uhr vorm. 9[ntreten vom Nordoftufer der Wisania.

4. Angriffsziel laut Divifionsbefehl.

An biefem Tage findet beim Regiment nod) ein erhebender Feld- ienft in dem herrlichen Laubwald nördlich Starzawa ftatt. Unſer Spfatter hält eine zu Herzen gehende wundervolle Rede, die den Grnft ber bevorftehenden Kämpfe ahnen läßt. dor

Es ift etwas Großartiges ein Feldgottesdienft vor der Schlacht! fibi

Man jagt ben Deutſchen nach, dağ fie Barbaren feien und bod beginnen fie jeden Rampf mit Gebet.

Schlacht am Wisznia-Abſchnitt

ruppen Le A genau RER rie auf orgeng

n zum ni ein- Rampf

Durchbruchsfchlacht an der Wisznia-Stellung und Verfolgung. eutfche Karte 2. Skizze 5.

Hauptmann Winkelmann 7.1267 der nach feiner Verwundung

M inzwifchen wieder zum Regiment gefommen war, berichtet über die jest einfegenden Kämpfe folgendes: 13. 6, 1915. It wo Schon um 1.00 Ahr früh ift alles auf den Beinen. Das Werter ift gut. $m 4.00 Uhr h ſetzt der Artilleriefampf ein. Um 5.30 Uhr ulicka- treten I. und IL./267 in vorderfter Linie ben Vormarfch an, III./267 links folgt links geftaffelt. Beim IL./267 gebt 6. und 8. Komp. in erſter omeftl. Linie, 5. unb 7. Romp. in zweiter Linie vor. Die beiden Bataillone ifota- in vorderfter Linie treten um 8.00 Uhr gegen die feindliche Stellung an. Beide Batl. waren bis mittags mur [imer vorwärts gefommen. m 9.30 Uhr bat 1./267 Baczmaha und Na Piaskach genommen, Die 4. Stomp. war dabei vom Gegner umgangen und trog beftigfter Gegenwehr aufgerieben worden. Bei diefen Angriffen fiel ber Kom- pagnieführer von 4./267, ber allgemein beliebte, befonders füchtige Feld- Lt dR. Schulze. Das II. Batl. erhält nad) 500 m febr Deftige8 SInjer Flankenfeuer von links und kommt nicht weiter vor. E8 hat dies fei- ie den nen Grund darin, daß bie Defterreicher in dem Waldgelände links von ung nicht vorwärts fommen, fo daß die ben Oeſterreichern gegen- lacht! über liegenden Ruffen fih nun auch nod) gegen IL./267 wenden. b bod Verbindung mit bem Bataillonsftab des IT./267 war nicht möglich,

da biefer in fo heftiges Feuer geriet, daß er fid) bis 4.00 Uhr nahm.



Gorlice

niht bewegen fonnte. Um 2.00 Uhr nahm. wird deshalb das II./267 mit 2 Rompagnien beim II./267 eingefegt und ibm gleich zeitig bie Führung des IT./267 übertragen. Zwei Rompagnien unter Hauptmann Herzberg bleiben Regimentsreferve.”

Leutnant b.9t, Bruger — Komp.F. 5./267 — ſchildert diefe Sámpfe

in feinem Rriegstagebuch wie folgt:

„Bei bem erften Angriff in der Frühe des 13. 6. 1915 werden ihon bie erften Linien mit Artilleriefeuer empfangen. Alles zieht fich, um nicht über die Höhe zu müffen, rechts heraus; ich gehe mit einem Halbzug an die Höhe heran. Der legte Zug wird aber von einem Offizier wieder nach vechts dirigiert, [o daß ich wieder allein dort liege und mich eingraben muß, da der Zug febr ftarkes und heftiges Schrapnell- und Granatfeuer erhält.

Eine Granate fchlägt unmittelbar neben mir ein, glücklicherweife ein Blindgänger, fonft wäre ich wohl außer Gefecht gefegt worden. Eine Gefechtsordonnang meint unmittelbar darauf zu mir, „ich dachte, Herr Leutnant wäre fot".

Durch Patrouillen gelingt es Br. ſchließlich feftzuftellen, wo bie anderen Züge geblieben find; der Bataillonsftab war aber nirgends zu entdecken. Beim weiteren Vorgehen längs des Baches, immer vom Artilleriefeuer verfolgt, gewinnt 5./267 ſchließlich Anſchluß an andere Züge und u. a. an 7./267. Sprungweife vorgehend gewinnen die Stompagnien Gelände. Da aber das Waldſtück links vor ung bei Sagrebla Na Palachni nod) von ben Ruffen befegt ift, bie fib in mehreren Gräben hintereinander eingebaut haben, die durch ftarfe Stacheldrahtverhaue geſchützt find, jo erhalten bie Kompagnien ftar- fes Flankenfeuer, das ung am weiteren Vorgehen hindert. Fn- zwifchen bat 5./267 Telephon befommen und Lt. Bruger lenkt das Artilleriefeuer in das Waldftü und ben anfchließenden Rufen- graben. Der Erfolg ift wunderbar. Das Infanteriefeuer aus bem Walde verftummt. Die Stompagnien geben erneut vor und nehmen bie Ruffen, [omeit fie nicht [don OteiBaus genommen haben, ge- fangen. Dann geht es flott vorwärts auf das Ziel los, bie Cufoma- Höhe, wo ber Gegner fid) wieder feftgefegt Dat. Dort erhalten bie KRompagnien erneut ftarfes Infanteriefeuer von den Höhen, bie ftod- werfartig befegt find. In Sprüngen wird die Höhe erreicht, wo die

Schlacht am Wisznia-Abſchnitt

Ruſſen wieder in 2 unb 3 Schügengräben hintereinander liegen. $m vorderen Graben winken bie Ruffen fchon mit ber Rüge und wollen fih ergeben; aus den hinteren Gräben wird aber noch lebhaft ge-

ſchoſſen. Heraus fonnten bie Rufen nicht aus ihrem Graben, fonft wären fie von hinten von ihren Kameraden erfchoffen worden. Die 5. und 7. Stompagnie fonnten aber bie Ruffen auch nicht in ihrem Graben laffen, wenn fie weiter vorgingen. Sie bejchloffen deshalb, zumal es mittlerweile Abend geworden war, die Dämmerung abzu- warten. Bei Eintritt ber Dämmerung famen auf bem rechten und linten Flügel Verftärtungen (269er und Ungarn) heran. Es machte einen vecht eigenattigen Eindruck und wirkte faft Eomifch, menn man fab, wie die Ungarn in Kniebeuge vorfchlichen und den Spaten mie sum Schuge vor bas Geficht hielten. Inzwifchen ging es wieder vo wärts, nachdem auch unfere Artillerie noch in den Rampf eingegr fen batte. Die ruſſiſchen Gräben werden von der Flanke ber aufge- tolle unb es wird eine große Anzahl von Ruffen gefangen. Anſere

Truppen bejegen nunmehr den alten, gut ausgebauten ruſſiſchen Graben ſelbſtverſtändlich mit neuer Front. Gegen 9.00 Ahr abends, bei völliger Dunkelheit, kommt nod) ein Teil Ungarn, Hon- veds, die mit Hurra und wüſtem Geſchrei den ſchon von uns beſetz · ten Berg ſtürmen, ſo daß wir befürchten müſſen, ſie werden uns noch angreifen. Tatſächlich geſchieht dies auch bei 7./267, unb e8 werden einige Mann erfchoffen, andere ſchwer verwundet.”

II. und IL./267 geben für die Nacht mit der Front nad) Nordoften und 1./267 mit ber Front nad) Offen nördlich Malnow in Stellung. Der Gegner aber geht vor der ganzen Front zurück. An diefem Tage finden Hauptmann Felbier 8./267 und Leutnant Gillert 6./267, beide äußerft tüchtige Offiziere, den Selbentob.

Leutnant Klaucke 8./267, der beim Sturm auf die Lukowa-Höhe

ſchwer verwundet wurde, berichtet hierzu noch folgendes:

„Sofort nad) Bekanntgabe des Angriffsbefehls für den 13. 6.

1915 bekam id) eine eigentümliche Unruhe, Sch fuchte diefe durch

Scherzen und äußerte Ausgelaffenheit zu unterdrücken. Alles Mög-

liche aß ich noch, frogdem mir nichts ſchmeckte Meinem Hauptmann

Amtsrichter Felbier — gegenüber, ber erft feit kurzer Seit an der Front war und die 8. Romp. übernommen hatte, — ber übrigens am

jelben Tage fiel, — äußerte ich: „Wir wollen heute noch ordentlich



genießen, Herr Hauptmann, denn wenn die Ruffen morgen zur gehen, dann haben auch wir eine weite Reife vor uns." Ahnungs- voll fuchte id) die legten Worte dadurch abzufchwächen, daß ich ver- gnügt ausrief: „Na, hoffentlich wird bie Reife nicht zu groß!" „Na eben“, meinte Hauptmann Felbier. Wir verftanden uns beide, lach- ten und ſcherzten aber weiter, packten fchließlich unfere Tornifter und machten ung fo für den fommenden Sturm fertig. Ich hatte gerade an dem Tage viele Pakete befommen, alles hatte ich beftens verftaut, auf unferem Vormarſch würde mir nichts gefehlt haben. E8 follte anders fommen.

Um 1.15 hr am 13. 6. 1915 morgens marfchierten wir befehls-

gemäß über eine über ben Wisznia-Ranal gefchlagene Brücke in

unfere Alufnahmeftellung. 115 Stunden fpäter waren wir in Dedung. Um 4 Uhr jchleuderte unjere Artillerie bie erften Gefchoffe in bie ung gegenüberliegenden ruffiſchen Stellungen, die fid) vor Na Piaskach befanden. Lediglich eine vor uns liegende etwa 200 m breite Wieje trennte uns von ben Ruffen, Punkt 5.30 Uhr traten wir in alter Form zum Ang Rit meinem Zuge war ich in erfter Linie. Die vor ung

liegende Wiefe hatten wir [bon ohne erhebliche Ver- lufte durchlaufen. Plöglich erhielten wir aber ein derartiges Feuer von den Ruffen, daß wir gezwungen waren zu halten und ung am DWiefenrande einzugraben. Um feitzuftellen, oon wo das Feuer fam, frod) ich in einer Ackerfurche etwa 100 m vor. Halb rechts von mir tauchten plöglich etwa 40 bis 50 Ruffen auf, bie in fnieenbem Un-

ſchlage auf dem Schützengraben jafen, ben kurz vorher unfere An— Ihlußfompagnie im Sturm genommen hatte. Auf diefe Ruffen feuerte id) aus meinem Gewehr, was ich nur fonnte. Plöglich feste ein Gegenangriff ein, einige Ruffen famen direkt auf mich zu. Ich erhob mich, gue Abwehr nad) meinem Revolver greifend, und fanf plöglich, vom Feind dicht über dem Herz getroffen, zu Boden. Der für furze Seit verfpürte Schlag in meinem Rüden, der Ausfchußftelle meines erhaltenen Bruftfchuffes, war furchtbar. Ich merkte ordent- Lich, wie das Blut unter dem linten Schulterblatt in diden Strömen berausquoll. Meine Schmerzen waren enteglich. Um mich brandete ber Rampf weiter. Sd) lag hilflos mitten in unferem und dem €

des Feindes und erhielt hierbei noch eine nicht unerhebliche Fleifch- wunde über dem linfen Knie. Granaten und Schrapnells umbeulten

Schlacht am Wisznia-Abſchnitt

mid. Sn meinen Sme:

n jebnte id) mich nad) einem Volltreffer, damit ich von meinen Leiden fchnellftens erlöft würde. Sch verlor dann das Bewußtfein und fiel in eine tiefe Ohnmacht, aus der ich

ta vorübergehend wieder erwachte.

h Etwa um 2.00 Ahr nachmittags trugen mich Sanitäter zu

ib Vom Bataillonsarzt Dr. Buddee erhielt id) mehrere Sprigen und de dann wurde id) von gefangenen Otujfen auf einer T agbabre nach i£, bem Feld-Lazarett Stubno getragen. Noch immer glaubte ich Dier, te daß id) mit dem Leben nicht davontommen würde. Nach 5 Tagen,

bie ich in vollfommener Rube, teils ohne und teils mit Befin- nung, im Feld-Lazarett Stubno verbrachte, waren die kritiſchen Tage nad) Angabe des Dberftabsargtes vorüber. Sd) wurde alsdann in einem Panje-Wagen verftaut, mit dem ich über bie Schlachtfelder hinweg, durch Radymno hindurch, nach dem Kriegslazarett Saroslau transportiert wurde. Mein Gejundheitszuftand befferte fid) von jegt

an mehr und mehr. Wie durch ein Wunder bin id) trog ber fo et äußert ſchweren Verwundung mit dem Leben davongefommen, Noch ie. heute fehe ich bas erftaunte Geficht des Dr. Buddee auf der Grün- sp Dungsfeier unferes Offiziersvereins im Jahre 1920, als er mich wie- et ber begrüßen fonnte. m Ferner berichtet über bie Kämpfe am 13. 6. 1915 an ber Lukowa— m, Höhe der Führer vom IIL/267 — Major von Grothe —, ber erft vor rir einigen Tagen (2. 6. 1915) zum J. R. 267 gekommen und bis dahin Ud- ne jutant beim Gen. Komd. XVII. A.K. gemefen war, folgendes:

„Um 13. 6. 5.00 Uhr vorm. ftand ich mit bem Batl. in Referve

Reg

des nicht weit von meinem Biwakplatz. Der Vormittag brachte mich bald in mein exftes Gefecht — es wurde ein großer Ihöner Tag. Sd) übernahm die Führung über 6 Rompagnien unb bie M.G.Romp., und amar vier Stomp. des II. — zwei Stomp. des TII. Batls. Angriff gegen Höhe 200—204 bei Baczmaha.

Die Art. hatte ihr Feuer begonnen — anfcheinend wirkte fie nicht, denn als das I. Batl. zum Angriff auf Baczmaha anfeste, en waren bie Verlufte doch erheblich. Mein Batl, arbeitete fid) vo ete wärts — bie Kugeln fauffen um unfere Röpfe — tro$bem wir nod) tet. 1000 m entfernt waren. Zegt war ich tatfächlich zum erften Mal im d. Feuer — ich führte mein Batl. ins Gefecht ein denkwürdiger en großer Augenblick — lange erfehnt; wohl das berrlichfte Gefühl,



Gorlice

was mid) befeelte, war bie Bitte zu Gott — gib uns den Gieg Siegeszuverficht ſprach aus unferen Herzen. — So ging e$ vorwärts. Um mich herum mein Stab — Adjutant — Telephontrupp — Batls Tambour — Melder, Radfahrer und Schreiber. Nacheinander müf- fen wir uns vorarbeiten — das Feuer wird immer heftiger, Ich laffe nur noch einmal fagen — „die Romp. greifen [o fort an" - und nun eilte ber Stab nad) vorn.

Schließlich fab ich, als wir fo auf 500 m an A 200 heran waren, daß ber Gegner zu weichen begann. Sd) jab es felbft mit dem Fern- glas unb nun gab es nod) einen lauten Ruf den Stock ge-

ſchwungen unb — Vorwärts — Hinterher — dem Regt. meldete ich telephonifch das freudige Ergebnis — id) felbft eilte mit meinem Stab

— b. b. ben 4 Meldern vorwärts. Auf Höhe 200 im ruffiſchen Schützengraben pbotograpbierfe mid) mein Adjutant — gerade als ich ein ruffifches Gewehr in bie Hand nahm wieder ein fehöner Augenblick, ich batte zum erften Mal eine richtige feindliche Stellung geftürmt.

Es gab aber fein Halten mehr, e8 ging weiter, bis zur Lu- kowa-Höhe, ein mächtiger Berg, der erftirmt werden folte — das waren aber wieder 3 fm. — PVorläufig ging es ja, folange ber Feind ebenfalls ging. Bald aber feste fein Feuer wieder ein, und wir fanden im 2. Gefecht des Tages. E8 währte lange — ber Ge-

ſchoßhagel war zeitweiſe übel, namentlich von der Flanke fauften bie Dinger über ung ber — überall mußten wir uns einbubbeln. Schlieglich ftürmten wir bie Lufowa-Höhe! — Wo meine 6 Romp. lagen, ich abnte es nur, fie Waren ganz durcheinandergefommen. Die Tagesarbeit war getan! — Wir fehliefen auf freiem Felde — eg ging ganz gut, Pelz und Deden wurden bei Dunkelheit berangebolt, ein Loch in die Erde gegraben — und fo [lief ich bis zum Morgen. Der Gegner hatte die Stellung geräumt unb war fatfächlic „ver-

ſchwunden“.

Das Korps batte fid) durch unfer Vorgehen wie ein Keil in bie ruf- fiihe Stellung hineingejchoben. Südlich von uns mar es bem Beskiden- forps gelungen, Joſefhowka zu befegen, Hodynie dagegen blieb nod) in der Hand ber Ruffen. Unfer Vorftoß auf Malnow brachte die ruffifche Stellung vor bem K.K. VI. A.K. zum Wanten. Dichte Schützenſchwärme

der Ruſſen aus der Waldzone öſtlich Kalnikow gingen in Richtung auf die Lukowa Höhe und nördlich zurück.

Die Siegesbeute war bedeutend. Das im Armeebefehl geforderte Tagesziel war zwar nicht erreicht, immerhin mar ber Wisznia-Abfchnitt genommen und der Feind im Rückzug.

Die Verlufte unferes Regiments betrugen:

3 Offiziere fof 5 Mann tot 3

3 Offiziere verwundet 140 Mann verwundet.

14.6, 1915. Um 7.00 Ahr vorm. tritt die 81. J.D. zur Verfolgung an. Das Regt. 267 gibt Befehl: T. und III./267 in vorderer Linie gehen mit dünnen Schüßenfchleiern vor. IL./267 und M.G. folgen hinter bem III. Batl. Der Bormarfch wird über Höhe oon Folow Pod Sosnami fortgefegt. Um 4.00 Uhr nahm. wird der Angriff befoblen. Das 1./267 kommt wegen des ffarfen feindlichen Feuers nicht an den Weg Sarıy — Krakowiez; während das IIL./267 die be 243 nimmt, die fpäter aber wieder geräumt werden muß. Wegen der eintretenden Dunkelheit fann der Angriff nicht fortgefegt werden unb bie Bataillone graben fid) in den erreichten Stellungen ein. Major o. Grothe — III./267 — berichtet hierüber: Rittags ftießen wir beim Vorwerk Sosnami wieder auf ben Feind, der die Höhen 243 — 224 befegt hielt. Regiment greift an; III. Batl. Höhe 243 — das war ein heißer Tag — febr langfam ging e8 vorwärts — aber III./267 führte ben Befehl aus und nahm unfer ſchweren Verluften Höhe 243 — bie Artillerie hatte gut gewirkt, ich behielt mir einen Zug in Referve, das war alles, jchließlich ſtürmten wir ich fab wieder bie Ruffen weichen — und wollte nad) vorne ftürmen. Doch da famen ruffifche Gegenangriffe und unfere Lage wurde fritijd — id) mußte etwas zurück. Diefe Momente waren fcheußlich, bie Ruffen trafen ung aber

nicht; mit Hilfe oon 2 9X.G.'8 unb einer Romp. (8), die mir das Regt. zur Verfügung ftellte, behauptete das Batl. feine Stellung. G8 waren ein paar üble Stunden, die id) an meiner Waldecke hinter meinem Batl. zubvachte. — Meine braven Telephonleute legten das Selepbon in die Schügenlinie — ein Mann wurde dabei ver-



Gorlice

Younbet es half nichts, und bald hatte ich meine Verbindung mit der gewonnenen Höhe 243.

Der Abend brach herein, der Gegner hielt gegenüber dem I. Batl. nod) jtand — er jchien gegen meinen rechten Flügel vor- ftoßen zu wollen — jo daß ich noch 2 3i der vorderften Komp. zur Verfügung ftellte.

Endlich gelang e$ mir, mein Batl. zu ordnen ſchriftlich nie- dergelegte Befehle brachten die Melder an ihre Romp., unb um 11.00 Ahr abends wußte ich, das Bataillon (einfchl. der geborgten 8. Stomp.) iff miteinander — wenn auch geftaffelt in vorderfter Linie verbunden.”

15. 6, 1915. Auch am 15. 6. folgen die Bataillone bem Gegner bis zu den Höhen weftlih Morance.

Rückzug der Otujjen.

Lt. Armeebefehl vom 14. 6. 1915 kommt es darauf an, bem feine Möglichkeit zu erneutem Widerftand zu laffen und folhen fehnell zu überwinden. Unter dem Eindruck des allgemeinen Rückzugs der Nuf- jen befahl dag A.O.R. das Wordringen nod) am 14. 6. 1915 N Linie, die über bie Grenze des Möglichen weit Hinausging. Auh am 15. 6. 1915 fonnte nicht damit gerechnet werden, das für ben 14. forderte Tagesziel zu erreichen; denn eg gab vorher die fumpfige 9 derung des Szezan zu überwinden, die der Ruffe ficherlich nicht fampf- Tog überfajfen wird.

Vorgänge beim XXXXI, Armeeforps,

Die Ruffen hatten über Rache die Stellung geräumt, am Szezan Abfehnitt aber wieder Halt gemacht. Die 81. J.D. nahm Morance, Lu- biene, Gluhow und warf ben Ruffen über ben Spezan. Die Verhältnifie waren recht [iomierig. Eine breite Sumpf- und Wiejenniederung befand fi vor der Front; ftellenweife 2 fm breit. Senjeif des Fluffes Szedan und Cxefto überhöhende, bemalbete fer.

Die Ruffen gingen von Abfehnitt zu Abſchnitt zurüch Es waren Nachhutkämpfe, bie fie uns lieferten. Gie kämpften fih mit großer Zäpigkeit in bie gewaltige Abwehrftellung zurüc, bie unter dem Namen

„Grodetftellung“ Eriegsgefchihtliche Bedeutung erlangte.

Einnahme von Jawarow.

16, 6. 1915. Auch ber 16. 6. verlief verhältnismäßig ruhig beim Re- giment. In der Nacht waren die Ruffen abgezogen. Die Divifionen und auch unfer Regiment folgten. Der Szekto wurde überfchritten und bie



Schlhacht am Wisznia-Abjhnitt

Straße 9Drgebborce—Sjamaroto erreicht. Der Vormarfch ging weiter in

öftlicher Richtung über Samarom, mo von 12.00 bis 2.30 Uhr nahm. Mittagsraft gehalten wurde, Samarom ift eine Eleine Stadt, bie einen verhältnismäßig guten Ginbrud macht. Scharen von Einwohnern, darun- ter viel Suden, fommen uns entgegen mit begeifterten Rufen „Hoch eutſchland, bod) Defterreich, nieder mit Rußland!“. Es war ein Zubel in der Stadt ohnegleichen; man brachte uns Blumen, Bigarren, Sigatet- ten, Bonbons, Sonfeft, Kuchen, fura alles, was man fid) nur wünfchen fonnte. Der Weitermarfch wurde bis Cetula fortgejeót, dort wurde 4.40

Uhr nahm. der Befehl zum Lebergang zur Ruhe gegeben. Rückzug ber Ruffen mar allgemein! Alle Straßen vor ber Armeefront waren mit abmarfchierenden Kolonnen ber Ruffen bededt.

Weftlich Starzyska Wola wird die Höhe 267 bejeót. Bei unferer

Ankunft feben wir noch ruffifche Patrouillen auf der Höhe, die fid) gu- ieben und von ung befeuert werden.

Durchbruch der Brodech-Stellung. Karte 2,

17. 6, 1915, Die Divifionen fegen ben Marjch fort. Um Uhr er- folgt ber Vormarſch des Regt. 267. Ueber Luczyza—Luczki bis Hgh 363. Gs ift ein febr heißer Tag. Der vorgefchriebene Weg ift befonders im Walde [diver zu finden; es muß öfter gehalten werden, um durch Offi- giere den Weg erfunden zu laffen.

Ruffiſche Nachhuten, bie vor der ganzen Front auftreten, werden

zurückgedrückt. Brücken waren überall zerftört, Wege gefperrt, Ort[daf- ten eingeäfchert. Am feenreichen Abfchnitt ber Wereszyca kommt ber Vormarſch zum Stehen.

Das Regiment ift vor der gewaltigen Groded-Stellung angelangt.

Die Groded-Stellung. Karte 2. Die Grobed-Gtellung war ein Schugwall vor der Feftung Lemberg. it befonderer Gründlichkeit hatten bie Ruffen am Feftungsgürtel der Weft- und Cübfront Lembergs gebaut.

Das große Hauptquartier gab in einem Telegramm aus dem Juni 1915 die folgende Beſchreibung bon der Groded-Gtellung:

Die Groded-Stellung führt an der feen- und fumpfreichen Weres: ayca entlang. Die Wereszyca ijt ein Heines Flüßchen, das in dem ber- gigen Gelände von Magierom entjpringt und in füdlihem Lauf dem Dnjefter aujttómt. Die Grobed-Otellung ift jon bon ber Natur her

ge Gelände unb bie in bem DVerteidigungsabfchnitt gele 9 en Geen zur Verteidigung bejonders geeignet. Was an natürlicher Stärke der Stellung nod) fehlt, das wurde durch die Kunſt

ni

m er

[e

an

vit

Die Grobed-Gteltung

erſetzt. Dieje entfalteten bie Ruffen aber or allem in ber bei Janow nordwärts an ber Wereszyca anſchließenden Grobed-Ctellung, die fid)

und Verbindungsgräben waren ausge- hoben worden. Umfangreiche Abholzungen hatten ftattgefunden; dag waldige Bergland war völlig umgeftalfet wo Schließlich zogen fid) mächtige Drahtverhaue bor ber gefamten Wereszyca- und Groded-Stellung bin. In ihrer Gefamtlage bildete diefe Stellung das legte große Bollwerk, burd) das bie Ruffen den fiegreichen Gegner aufhalten und fein Vordringen auf Lemberg zum Stehen bringen wollten. Alles in allem waren mächtige, forgfältig ausgewählte, tadellos ausgebaute Stellungen geſchaffen worden, bie von, Natur aus hervorragend ge- lide an Hinderniffen

ſchüht waren und die dem Angreifer alles m entgegenftellten.

6. 1915. Das Regiment erhielt Befehl, folgende Stellung zu bejegen:

%

Rechte Grenze 9Balbede 500 m nordiweftlich 326 bis Wald-

ſtück 500 m weſtl. Neczki einfchließlich, rechts anfchließend Regt. 268, links Defterveicher.

Auf die 7./267 — Hptm. Winkelmann entfiel der Abſchnitt: Höhe bei Wywszana — 1 fm füdweftlich Kalyly bei Wiszenka. Als die Kompagnie auf dem Berfolgungsmarfch, der durch Wald führte, vor den Höhen ankam, bot fid) ihr ein überrafchendes Bild. Sn einer Entfernung von etwa 1000 m gingen ffatfe Schügenlinien ber Ruſſen in nordöft- lider Richtung auf die Wisznia zurück. Da die dicht aufammengebalften Schügenlinien ein febr gutes Biel boten, eröffnet bie Stmpagnie troß der großen Entfernung das Feuer. Der Erfolg ift verblüffend. Die in tubigem Schritt zurücigehenden Ruffen fangen zunächft an zu laufen und geben ſchließlich Fluchtartig auf Wyszenka unb Mykiczaki zurück, um die dort vorbereiteten, ftar befeftigten Stellungen zu befegen.

Die Höhe 387 bot in bem bergigen Gelände eine wundervolle Fern- fit. Auf den gegenüberliegenden Höhen 339 und 350 — öftlich und weft- lih des Sofnina-Waldes — ftellte Hptm. Winkelmann ſchanzende Ruf- fen feft, die die Höhen ſtockwerkartig übereinander befeftigten. Diefe Beobachtungen find der 7./267 bei dem fpäteren Ang von großem Nusen gewefen.

18. 6. 1915. Das XT. R.K. erhält Weifung, zufammen mit bem Nachbarkorps die Linie Majdan —Alicke —Seredkiewiez bis zur Straße Lemberg— Rawa Rusta zu durchbrechen, mit der beftimmten Abficht, bie feindlichen Kräfte zu trennen.

Der Tag, an dem ber Aufmarfch der Armee Madenfen ftattfand, verläuft ohne bemerkenswerte Kampfhandlungen; alle Truppen bereiteten den großen Angriff auf die Groded-Gtellung vor, ber am 19. 6. 1915 morgens beginnen foll.

Der Tag blieb alfo für Grfunbungen und Vorbereitungen verfügbar.

Mittags 12.00 Uhr finden Beiprechungen bei ber Divifion ftatt, zu denen bie Otegimenfsfommanbeure unb Adjutanten befoblen find.

Um 5.00 Uhr nahm. finden Beſprechungen mit ben Bataillonsfü tern im Gelände ftaft. Dabei werden bie Git unb Marfchrichtun: punfte im Gelände feffgelegt. Wiszenka Kirche Cosnina Borek, das find die Brennpunkte für das Vorgehen. Angeblich fol es ber legte Berfuch fein; denn bie Kraft der Ruffen foll hiermit gebrochen werden. Wenn es gelingt, fann fid) ber Rufe nicht mehr in Lemberg halten jagte man.

Sm Laufe des 18. Juni 1915 hatte 7./267 den Befehl erhalten, bie Höhe 387 und 369 zu befegen. Die Stompagnie fab fih aber genötigt, noch etwa 1000 m nordöftlich Höhe 369 (Owfiana) — vorzugehen, weil fie dort befferes Schußfeld hatte. Diefe Stellung batte außerdem noch den Vorteil, daǧ das Vorgelände beffer eingefehen werden fonnte. Die Vorbereitungen der 7./267 für den Angriff beftanden u. a. darin, daß fie zufammen mit der Artillerie die Entfernungen im Vorgelände feftlegte, [o u. a. 3. B. nad) der Kirche von Wiszenka. Inzwifchen war feftgeftellt worden, daß der Kirchturm von Wiszenka von ben Ruffen a Beobachtungspunkt benutzt wurde. Die Artillerie lenffe deshalb das Feuer dorthin mit dem Erfolg, bafi bereits nach bem 3. Schuß der Turm

eingejchoffen wurde. Der an diefem Tage eingehende Rorpsbefehl befagte folgendes: | 1. Ger Feind ift auf der ganzen Front zurückgegangen. 2. Der Angriff be: XT. . findet am 19. 6. in folgender

Weiſe ffatt:

Artillerie- Wirkungsichießen 3 Stunden lang.

Sturm der Infanterie ber 81. J.D. 7.00 Uhr vorm. Während der

9t, en; em Ke. in, be

at

as

"n

Det

Die Groded-Gtellung

Nacht und während d

Sturmftellung

5. Die 82. ID. beteiligt fid) am Sturm nur infofern, als fie ben Feind bei Majdan feffelt.

Die 81. J.D. gab hierzu noch ergänzende Befehle:

Die Divifton greift am 19. Zuni an, Die Regimenter haben fich in der Nacht bis auf Sturmentfernung an die feindliche Stellung heranzuarbeiten. Gefechtsftreifen für Z.R. 267 vechts Kiche Wis- genta Wt. linte Waldecke 500 m ſüdweſtlich 339. Der Waldrand weſtlich A 356 darf zunächt nicht überfchritten werden.

Negimentsbefehl:

I. unb 11/267 haben fid) bis auf Gturmftellung — 200 m etwa -— an die feindliche Stellung heranzuarbeiten.

III./267 Referve.

Das 11./267 befiebit darauf 7. unb 6./267 in erfter Linie, 5. und 8./267 in zweiter Linie

e$ Wirkungsſchießens Heranarbeiten auf

Die Gefechtsftärke der Infanterie des Korps mar auf mehr als die Ifte ber Ausrückeſtärke gefunfen.

Den Kriegstagebüchern bes Negiments entnehmen wir folgende Angaben:

19. 6. 1915. Ratte 2, Skizze 6 u. 7.

‚Am 3.40 Uhr nachts meldeten I lene Stellung eingenommen worden

unb IL/267, daß bie befoh- Satoni len, bie das Draht- hindernis oor der Front befeitigen follten, haben heftiges Feuer ber kommen.

Don 5.00—7.00 Uhr Artillerie-Vorbereitung. Am 7.00 hr vorm. treten bie vorderften Wellen zum Sturm an und dringen fo- fort in die feindliche Stellung ein. Im 8.17 Ahr vorm. meldet b

11./267, daß Stellung genommen und etwa 350 Gefangene gemacht find. 1./267 war gleichzeitig mit dem IT, Batl. in die Stellung ein- gedrungen

| Um 9.55 Uhr meldet IT. Batl.: Die 7. Romp. — Winkelmann bat die Höhe 356 befest unb eine dort ftebenbe Feldbatterie von 4 Ge-

ſchützen mit Munitionswagen genommen und Bedienungsmann-

ſchaft gefangen genommen.



Gorlice

Weitere Meldung des IT./267 bejagt, daß es im Rücken und Flanke febr bedroht fei, ba die Ruffen den Weſtrand des Sofnina- Waldes bei A 339 nod) befegt hätten. E8 fiene fid) ein Angriff gegen ben Rüden unb bie Flanke des Bataillons vorzubereiten.

Das Regiment befiehlt darauf: I. unb IL/267 befegen bie Höhe 356, Front zur Hälfte nad) Offen, zur Hälfte nad) Weften. Gleichzeitig Befehl an III./207 mit 3 Rompagnien von 335 aus mit Front nad) Norden in den Sofnina-Wald vorzugehen, um den Rüden von I. und II./267 zu beden.

Auf diefe drei Rompagnien von IIL./267 wird im Walde etwa be 339 ber ein feindlicher Vorſtoß mit fehräger Front gegen

III. Batl. bittet dringend um Anterſtützung. Es wird da- taufhin bie legte dem Regiment noch zur Verfügung ftehende Roms pagnie (10./267) mit finfem Flügel auf 39 eingefegt. Dadurch

iff auf A 339 mit vorgetrieben, jo

wird auch ber öfterreichiiche An daß die Ruffen den Sofnina-Wald nad) Norden räumen.

Eine Verfolgung durch das III. Batl. findet nicht ftatt. Ein weiteres Vorgehen des Regiments war nicht möglich, da das Regiment 268 rechts in der Linie Stelmachy, 35ob—Gapem hei tigen Widerftand fand, der erft gegen Abend gebrochen werden fonnte.

Das Regiment 267 nimmt für die Nacht auf den gewonnenen

Höhen Stellung.”

Der fommanbierenbe General von François gibt von den Kämpfen | an der Grobef-Gitellung folgende Schilderung: *)

„RIR. 267 ftieğ in wuchtigem Anſturm über die Häufergrutp- pen von Mykizaki vor, durchbrach bie erfte ruffiiche Stellung auf e 339, nahm den Wald von Sofnina unb ftürmte die zweite

Höh Ruffenftellung auf Höhe 356. So ſchnell ging das Vorwärtseilen, daß eine hinter A 356 in Feuerftellung ftehende ruffiiche Batterie | völlig überrafcht wurde. Die 7. Komp. J. R. 267, bie unerwartet vor | bet Batterie erfchien, griff [hnel zu und nahm nad) furgem Feuer und Handgemenge die Batterie. J.R. 267 fam durch den eiligen Siegeslauf dem benachbarten VI. A.R. fo weit voraus, daß bet

*) v. Frangois-Gorlice.

fen

nup.

auf eite len, erie

vor euet

igen bet

Die Groded-GStellung

Kampf ber Defterreicher fid) gewiſſermaßen in feinem Rüden ab- Ipielte. Die Ruffen nu&ten die Lage aus unb ftürzten fid) mit ftavten Schügenmaffen von Nordiweft, Nord und Oft auf J.R. 267, das in- deffen alle Angriffe abivies, wobei bas geſchickte Eingreifen ber tief geftaffelten Neferven bie dem Regiment drohende Gefahr in erfolg- reicher Weife befeitigte, Leber die Hö

be 356 hinaus durfte Z.R. 267 zunächft nicht geben, e8 mußte das Herannahen ber Nachbarn ab- warten.”

Kompagnieführer der 7./267 Hauptmann Winkelmann berichtet über dieje Kämpfe folgendes: *)

er Ruhetag des 18. Zuni 1915 bot jedem nod) einmal Ge- legenbeit, fich zu fammeln. Der eine oder der andere wird leicht Betrachtungen darüber angeftellt haben, wie biefer Angriff durchge- führt werden foll; die Mehrzahl wird aber gewünfcht haben, dağ der fommenbe Tag endlich die erfehnte endgültige Entfeheidung bringen möchte.

Schon bei unferen Angr

sübungen vor Le Gateau in Frant- reih war ung gelehrt worden, daß ber Hauptzweck jeder Angriffs- Ichlacht darin bejtebt:

1. in die feindliche Stellung möglichſt ſchnell und tief eingu- dringen, bie Angrif zuſtellen.

Der Schwerpunkt wurde aber 3. darauf gelegt, ſchon am erſten Sage bie feindliche Artillerie zu erobern.

v

handlungen auf Aeberraſchung des Gegners ein-

Vielleicht gelingt e$ ung diefes Mal, die feindliche Artillerie su nehmen! Bei dem Sturm auf Gorlice war ung die feindliche Ar— tillerie gedeckt durch den ſchützenden Wald im legten Augen- blid entfchlüpft. Sch befann mich aud) auf einen Vorgang aus der Friedenszeit. Es mar im Kaiſermanöver 1900 bei Stettin. Der 1./129, bei ber ich mein Jahr diente, war e$ damals gelungen, eine feindliche Artillerieftellung zu ftürmen, fo ba die Artillerie außer Gefecht gejet wurde. Mit diefen Gedanken nod) beichäftigt, erhielt 7./267 am 18. Suni 1915 nachmittags den Befehl, zum Abend in die am Tage erfunbefe Sturmftellung einzurücken, bie etwa 200 m

*) Nachr.Bt. 1929 Nr. 9/12.

Gortice

vor ber feindlichen Stellung lag. Der allgemeine Angriff war auf ben 19. Zuni 1915 um 7.00 Uhr fejtgefest worden.

Am Abend des 18. Juni 1915 ftieg dichter Nebel aus den Wiefen ber Wisnia auf. Co grau und dicht, wie der Nebel, ber die ganze Gegend einbüllte, lag die Zukunft vor ur batte feinen Zweck, biejen Gedanken nod) weiter nachzugehen, bie für ben Feld- folbaten nicht taugen und ihn nur in feiner Entfchlußfreudigkeit läh- men. Jetzt heißt e8 wieder, fid) auf den Rampf einftellen. Alfo: Vor- Hinein gebt es in den dichten Nebel, der unjer Vorgehen ver- fchleiert und dadurch bedeutend erleichtert; der moorige Untergrund ber Wiefen dämpft unfere Schritte. Unmbeobachtet und unbebelt rücken wir in die Stellung ein, die, wie wir erft am fommenben Mor: gen feftftellen, nur 50—75 m vor ben Nuffengräben an bem Wisnia- Bach liegt. Lautlos werden alle Befehle zum Ausheben ber Sturm-

ftellung gegeben. Wir mochten eine halbe Stunde gegraben haben,

als ber Ruffe plöglich Tchlagartig das Infanteriefeuer gegen ung eröffnete. Der Ruffe, ber auf unfere Arbeiten aufmerfjam geworden war, fuchte nun unfere Schanzarbeit zu ftören. Die Schüffe geben fämtlich zu hoch und erfreulicherweije über uns hinweg. Diefe Be- obachtung haben wir jpáter noch öfter bei bem Schügenfeuer ber Ruffen machen können. Der Grund lag darin, daß ber Ruffe nicht ausreichend in der Schieflehre ausgebildet war, und den Haltepunkt feines Gewehrs auf [o nahe Entfernung glüclicheriweife nicht fannte. Diefer Feuerüberfall hätte andernfalls für ung red verluftreich werden können,

Das nun einfegende Infanteriefeuer der Ruffen piant fih auf der ganzen Linie fort und ruft bald aud) die ruffiiche Artillerie auf den Plan, die während der ganzen Nacht ein heftiges Feuer unter- hält, weil fie jedenfalls einen Nachtangriff befürchtet. Anferer Ar- tilfevie, bie befehlsgemäß erft an dem folgenden Morgen (19. Zuni) die Stellung ſturmreif ſchießen foll, muß unter diefen veränderten Umftänden nofgebrungen jon in diefer Nacht bi Feuer eröffnen. Bei der Kürze der Zeit bat unjere Artillerie die Verbindung mit ben vorgefehobenen Infanterielinien noch nicht aufnehmen können, Die Folge hiervon ijt, daß der linfe Flügel von 7./267 und bie an- fchließende 6./267 in das eigene Artilleriefeuer geraten. E8 dauert

Die Groded-Gtellung

lange Zeit, bis unjere Artillerie das Feuer auf unferen eigenen Gra- ben einftellt. Selbft auf telephonifchem Wege ift eine Verftändigung mit ber Artillerie nicht möglich; die vorhandenen telephonifchen Yer- bindungen waren gleich zu Beginn

des Kampfes durch Artillerie- feuer unterbrochen worden und konnten bei dem anhaltend ftarfen Feuer und der ſtockdunklen Nacht nicht fogleich wiederhergeftellt wer- den. Alle Verſuche, bie Artillerie auf andere Weiſe, 3. B. durch Blinklicht uſw. zu verftändigen, mißglücken. Erft der aufopfernden Tätigkeit einer Gefechtsordonnang von 7./267, die befonders bervor gehoben zu werden verdient, war es ſchließlich zu danken, daß unfere Artillerie das Feuer einftellte. Der Linke Flügel von 7./267 und 6./267, die wegen der Rurzfchüffe der Artillerie die Stellung vorüber- gehend räumen mußten, gingen fpäter wieder in die alten Sturm- ftellungen vor,

Während ber Nacht vom 18. zum 19. Suni beginnt der eigent- lihe Syeuerfampf der Artillerie, er ift ganz furchtbar. Die mächtigen Gefchoffe unferer ſchweren Batterien durchfurchen beulenb die Luft; diefes Heulen verftärkt fid) noch bei den fehweren „Brummern”, deren Führungsring gefprungen ijt und Iosgeriffen pfeifend die Luft durch-

fchneidet. Die ruſſiſche Artillerie antwortet; heulend kommen Schrap · nells auf Schrapnells gezogen, die in beängſtigender Nähe plagen. Granaten ſchweren und leichten Kalibers fommen ar jauff unb fre- pieren vor und hinter unfern Gräben, erfreulicherweife nur vereinzelt in unferen Gräben. Anaufhörlich hört man Abſchüſſe leichter, mitt- lerer und ſchwerer Kaliber; dazwifchen mifcht fid) das gleichmäßige Sad, Gad ber Mafchinengewehre, das Dröhnen der Minenmerfer unb das Pfeifen der Infanteriegefchoffe. Das nervenraubende Pfei fen und Ziſchen der Flachbahn- Geſchoſſe, das Gebrumme und Ge— heul der Steilfeuer-Geſchoſſe, das Widerhallen dieſes Lärms, der ewige Feuerſchein dev Mündungsfeuer und der krepierenden Grana- ten wirken in dem Dunkel der Nacht unheimlich. Die ganze Nacht, mit kurzen Unterbrechungen, hält dieſes Getöſe an, man fónnte feft glauben, daß der jüngfte Tag angebrochen wäre.

Gegen Morgen des 19. Zuni 1915 fest das Wirkungsfchießen unferer Artillerie ein. Die Erde bebt. In bas helle Bellen der Feld- geſchütze mifcht fih bas bumpfe Brummen der ſchweren Haubisen Rörfer. Pfeifend, fauchend und faufend

und das laute Krahen ber M

Gorlice

ziehen bie Gefchoffe über ung dahin unb ſchleudern Tod und Ver- derben in die feindlichen Stellungen, zuweilen leider auch in unfere eigenen Gräben. Gleich Geifern wirbeln Erde und Steine in die Luft, fobald die ſchweren Granaten einfchlagen. Jeder von ung fehnt den Augenblick herbei, aus den Gräben hervorbrechen zu b

Waren e$ eigentlich Schügengräben oder waren e8 unfere felbft- gefchaufelten Gräber, in denen wir diefe Nacht zugebracht hatten? Eine folhe Nacht in unmittelbarer Nähe vom Feinde zugebracht, jeden Augenblick gewärfig, von ber feindlichen oder der eigenen Ur- fillerie zermalmt zu werden, foffet Nerven! Se mehr bie Sturmzeit beranrückt, um fo mehr fteigert fid) der Höllenlärm. Die gefamte Ur- tillerie konzentriert jet noch einmal ihr Feuer auf die feindlichen Gräben. Es ift 6.50 hr vorm.; der Sünder einer Granate fauft in unmittelbarer Nähe von meinem Kopf nieder, Iſt es ein memento mori, ein Zeichen zum Sterben? In 5 Minuten fol der Sturm der Infanterie hervorbrechen. „Fertigmachen!” Voller Ungeduld erwar- tet jeder den Befehl zum Sturm. Die Morgenröte fünbef ben nahenden Tag.

Die am 19. Suni 1915 ftrahlend aufgehende Sonne verheißt einen herrlichen Tag. Endlich Sturmzeit!

Sprung, auf marjch, marfch!

Mit aufgepflanztem Geitengewehr, den Spaten gleichfalls als Waffe zur Hand, dringen wir mit marferfchütterndem Hurra, dem man bie Erregung der legten Nacht deutlich anmerft, gegen die un- mittelbar vor uns liegende Ruffenftellung vor. Die Granaten haben große Breſchen in die ruffiſchen Drahtverhaue geriffen, bie vor den tuffiichen Gräben angelegt waren, fo daß wir faft ohne befondere Mühe in kurzem Anlauf die feindlichen Gräben frontal erſtürmen fónnen.

Erſt jet erkennen wir ben überragenden Vorteil, ben uns unfere Sturmftellung geboten hat. Diefer Vorteil beſteht bejonders darin, dağ wir nicht mehr den großen bedungslojen Raum zwiſchen unferer Ausgangsftellung und unferer legten Sturmftellung im f indlichen Feuer zurückzulegen brauchten. Bei dem plöglichen und kurzen UAn- lauf hatten wir nur geringe Verlufte erlitten. Diefer Vorteil war fo

groß, daß wir dafür gerne den nervenzerrütfenden Nachtaufenthalt in dem Sturmgraben in Kauf genommen haben.

et. ere bie hnt

bft- n? ht, t= zeit Ar hen in nto der Datz den

eißt

als dem un ben ben dere men

fere vin, erer hen An r ſo halt

Die Grodeck-Stellung

Der Angriff erfolgte an dieſem Morgen mit einer Todesver- achtung unb einer Bravour, wie er vorbildlicher nicht ausgeführt werden fann. Dazu fam, daß die Erbitterung ber Mannfchaften nach biejer furchtbaren Nacht bis zum äußerften gefteigert mar.

Als bie Ruffen uns unaufhaltfam vordringen fahen, famen fie, laut heulend, mit erhobenen Händen aus ihren Gräben hervor. Ent- fegen und Todesangft fprah aus den fchmerzverzerrten Gefichtern biejer fórperlid) und feelifch zufammengebrochenen Menfchen. Das wohlgezielte Feuer unferer Artillerie hatte geradezu verheerend unb demoralifierend gewirkt.

Die wenigen Ruffen, die nod) Widerftand Ieifteten, waren bald

überwältigt. Nachdem die erften Gräben ber Ruffen genommen ta» ren, bie einen furchtbaren Anblick ber Serjfórung unb Verwüftung boten, galt e8, rajh weiter durchzuſtoßen. — Eigenartig mutet ber Anblick ber Gefangenen an, bie fich felbft zu

Transporten formierten und meift unter eigener Führung zu unferen rüchvärtigen Stellungen abmarfchierten.

Die 7./267 hatte unterdeffen den Kirchhof von Wiszenka er- reicht und überrannte bier Derangefübrfe ruffiifche Infanterie-Refer- ven, bie den Kampf nad) Furzem Widerftand aufgaben. Einer der ruffiifchen Offiziere Händigte mir bet diefer Gelegenheit feinen Degen aus, ber mir [püfer leider abhanden gekommen ift.

Seht heißt e8 weiter durchbrechen! Hier ftellten fid) aber die erften größeren Schwierigkeiten ein. Der Kompagnieführer der 6./267 — auf dem linken Flügel oon 7./267 — teilte mir zu biefer Seit mit, daß er nicht weiter vorgehen fónne, weil er von ben Ruffen ftat bedrängt werde. Der ganze Wald links hinter 6./267 fag nach DPatrouillenfeftftellung voller Rufen. 5./267 unter Führung von Leutnant Bruger mußte daher mit Front nad) N.W. einfchwenten unb die Flanke von 7./267 zur Abwehr feindlicher Abteilungen deden, Der verftärkte Angriff der Ruffen von linf& war baburd) zu erklären, daß der Anfchluß an die auf dem linken Flügel unferes Regiments angefesten Defterreicher fchon während der Nacht ver- loren gegangen war. Die Defterreicher waren in ber Nacht nicht weit genug an die Ruffenitellung herangerückt. Zu derfelben Seit, als ich diefe Mitteilung von 6./267 erhielt, benachrichtigte mich bie 3./267, bie auf dem rechten Flügel von 7./267 kämpfte, daß fie nicht weiter



vorgehen werde. 3./267 glaubte, daß fie bereits bie Höhen 339 er- reiht habe, was aber nicht zufraf. Bei bem unüberfichtlichen Gelände unb dem in 3 Etagen übereinander anfteigenden Berg war dies nur zu leicht erklärlich. Aus ber Beobachtung des Vortages war mir aber befannt, daß e8 fid) hier nur um einen Vorberg handelte und baf die eigentliche Höhe des Berges noch weiter zurücklag. Trogdem id) in diefem Sinne bie 9tadbarfompagnie verftändigte, fonnte ich doch zunächft nicht erreichen, daß fid) 3./267 dem weiteren Vorgehen an-

fchloß. 3./267 befürchtete, bei weiterem Vorgehen in dem waldigen Gelände in das eigene Artilleriefeuer zu geraten und ben Anfchluß an das Nachbarbataillon des Regt. Nr. 268 zu verlieren und fah unfer diefen Umftänden zunächft von einem

weiteren Vorgehen ab. Durch bie augenblickliche Gefechtslage bei ben Nachbarfompagnien war auch 7./267 in eine bedenkliche Lage gefommen.

Sn der Angriffsbewegung [dien jegt ber tote Punkt Devan, rückt zu fein, ber die Angriffskraft zu erlahmen drohte. Das Ziel des Tages, bie Höhen 339 und 350 am Sofnina-Wald, waren zum Seil, aber noch nicht vollftändig erreicht.

Syd) entſchloß mich deshalb, mit 7./267 erneut weiter oorgu- bringen und gab den Zugführern Befehl für den weiteren Angriff. Gleichzeitig verftändigte ich bie Nachbarkompagnien unb bat, mich nötigenfalls zu unterftügen. Daß diefer Entfchluß zum Vorgehen in der augenbliclichen Lage ein Wagnis bedeute, defen war ich mir bewußt; ich hoffte aber auf ein glückliches Gelingen. Die größte Schwierigkeit, bie nun zu überwinden mar, beftand darin, daß bie 7. Romp. zunächit allein wieder vorgehen folte. Rühmend muß ich bier hervorheben, dağ e$ den Zugführern von 7./267, zumal ber Flü gelzüge, unter Ginfa& ihrer Perfon gelang, fid) aus der Angriffs front ber Nachbartompagnien zu [ófen und allein vorzugehen. Mit unferer Artillerie nahm 7./267 ſofort Verbindung auf derart, daß die mifgeführten Artillerieflaggen gezeigt wurden. Inter bem Schuße der

Feuertvalze” unferer Artillerie, ber wir unmittelbar folgten, und der tatfräftigen LUnterftügung ber Nachbartompagnien, befonders von

/267 unter feinem bewährten Führer Leutnant Bruger, drang

/267 nun durch den Sofnina-Wald vor, ohne größeren Widerftand zu finden. Unfer Vorgehen hatte aud) ben Nachbarkompagnien wie- ber Luft gefchaffen, jo daß fie uns alsbald folgen konnten.

[i val

m Gtabe in Major v. COranbenftein, GStabsarzt

ära 1915 Dr. Haring und Lt. Vernhagen auf dem Marktplag in Cf. Quentin —

Oftern 1915

Oberſt Golg mit fei

Marchelepot

Hauptmann Bloem, Lt. v. Zigewig im DBataillonsgefechtsftand 1/267 bei Bataillong-lUnterjtand 1/267 im Stern- Samiechow wäldeen — Februar 1915 $t. v. Strebengti, et, v. Zigewig, Unterarzt Rocco 1915 Oberft V. Grothe mit Generaı Ang, ajor Schemmel.

am Oginski-Ranal — 1916

Oberjt von Grothe, III/267 9t. Fehlauer beim M.G.-Shieğen in Ct. Benin April 1915

Oberſt von Grothe, I11/267 Hauptmann Doering, III/267 gef. 17. 4. 1918

Hauptmann d. R. a. D. Paul felmann, 4. Romp., jpäter 7./2

An der Grobed-Gtellung (Sosnia Wald) am 19. Juni 1915 von ber 7./267 er- oberte ruſſiſche Batterie

Die Grodeck Stellung

Während unſeres Vordringens hörten wir in unmittelbarer Nähe vor uns andauernd die Abſchüſſe der ruſſiſchen Artillerie, die uns in dem unüberſichtlichen Walde zunächſt immer noch verborgen blieb. Sp war 7./267 durch ben Sofnina-Wald, ber die Orientierung febr erſchwerte, bis zum jenfeitigen Waldrand vorgedrungen, als die Rompagnie hier auf etwa 400 m plöglich einer ruſſiſchen Batterie gegenüberftand. Nach ganz kurzem Feuer ftürmte id) mit der Kom- pagnie die

Batterie und eroberte 4 Geſchütze mit gefüllten Progen. Gleich darauf überrannten wir die herangeführte ruffiiche Infanterie bebecfung, wobei wir 2 Mafchinengewehre erbeuteten und etwa 300 zu Gefangenen machten. Die Aeberraſchung der ruffifchen en bei unferem plöglichen VBorbrechen aus bem Walde war jeden Widerftand aufgaben. Einzelne von ben Be—

Ruffen Artille

ſo groß, daß ſi dienungsmannſchaften verſuchten zu fliehen, wurden aber gurüd-

geholt.

Um 9.00 Ahr vormittag Meldung von der glücklichen G machen. In einer zweiten Meldung forderte ich zur Bedienung der g intakten Geſchütze Artilleriften an. Die Batterie hätte von diez fer alles überragenden Stellung wirkungsvoll in ben nod) immer tobenden Kampf eingreifen können; Munition war genügend vor- handen. Diefer Bitte fonnte leider nicht entjprochen werden. Im Laufe des Tages erging vielmehr der Befehl, die eroberten Geſchütze nad) Wiszenka abzutransportieren. Der Abtransport erfolgte durch uffen, bie die Batterie durch den inzwiſchen

bereits fonnte id) dem Regiment bie oberung einer ruffiichen Batteri

unfere gefangenen R brennenden Wald bis zur Kirche nach Wiszenka zogen. Hier hat ein Samerab die Geſchütze fpäter photographiert und mir das Bild zum bleibenden Andenken überfandt.

Erfehütternd war nad) dem Sturm und nach der Eroberung ber Geſchütze ber Anblik der Gefangenen, die auf dem Bauche zu mir beranfrochen und mir unteriwürfig die Stiefel füffen. Gigenartig mutete e$ einen an, alg die Ruffen unter unferem Zwange vor bie Geſchütze gefpannt wurden und nun fief traurig unfere Giegesbeute abtranspor:

Die $ fleberblid über das weit ausgedehnte Schlachtfeld, wie ich ihn wäh- rend des ganzen Krieges in [o unmittelbarer Nähe und jo überwäl-

erten ben 339 unb 350 am Sofnina-Wald gewährten einen



tigenb nicht wieder erlebt babe. Während auf dem rechten Flügel — bei Regt. 269 der Rampf nod) tobte und das 9lrtilleriebuelf auf der ganzen Linie nod) andauerte, ftrömten in öftlicher Richtung große Heeresmaffen der Ruffen der Stadt Szabelnia zu, die etwa 3—4 fm entfernt lag. Leider beftand feine Möglichkeit, diefe ruſſiſchen Trup- pen aufzuhalten, da unfere Artillerie nicht fo ſchnell herangezogen werden fonnte, um den abziehenden Truppen den Weg zu verlegen. Als diefer Tag fid) feinem Ende neigfe, Janbfe ich einen banfbaren DBli gen Himmel, als das volltommenfte Gebet.

Die Nacht verbrachte bie 7. Romp. in Gefechtsbereitichaft auf den genommenen Höhen 339 und 350 am Soſnina-Wald. Erft am folgenden Tage wurden bie Verfolgungsfämpfe fortgefegt.

Das Regiment ebrte diefe Tat ber 7./267 durch die Verleihung von 12 eifernen Kreuzen 2. RI. an SInferoffiatere und Mannfchaften meiner Stompagnie, mir felbft aber wurde das G.S, 1. SV. verliehen.

Die Auswahl der 12 würdigften Kämpfer, die für die Auszeich- nung vorgefchlagen werden follten, fiel deshalb ſchwer, weil die be- treffenden — fozufagen — für die übrigen Kameraden der Kom- pagnie das E.KR. fragen jollten. Wenngleich ich mir über bie Au wahl ber 12 Würdigften bereits Har mar, jo entfchloß ich mich Doch,

in diefem bejonderen 9[usnabmefall bie Rompagnie zu befragen und fie entfcheiden zu laffen. Gefreut habe ich mich dann, daß ein zi

übereinftimmendes Arteil erzielt wurde. Die 12 ER. über: unfer hochverehrter OtegimentSfommanbeur, Herr Oberſt Tiemann, ben Auserwählten einige Tage jpäter am 21. Juni 1915 bei Theo- dorsdorf mit einer Eurzen Anſprache.

Die Namen der Ausgezeichneten find: 1. Seldwebelleut. Kuttner 7. Gefreiter Beidler 2. Unteroffizier Maap 8. Musfetier Rempe Fahl 9i Hertel Pfeiffer 10. Seife Reichel 11. Kupte Heimfoth 12. Gef. Die 7. Stomp. beantwortete diefe Ehrung mit einem Fräftigen Hurra unb dem Gelöbnis tveueffer Pflichterfüllung und ber Ver- fiherung, fid) diefer Auszeichnung fürberbin würdig zu erweifen.

Die Groded-Gtellung

Da ich jelbft am 21. Suni 1915 vor Theodorshof zum dritten tale verwundet wurde, ift mir das E.K. 1. KL. erft jpäter mit einem befonderen Handfehreiben des Regimentsfommandeurs im Feldlaza- rett Suweck vor Dünaburg zugeftellt worden. Ich war nämlich in- zwiſchen zum Infanterie-Regiment Nr. 54 verjeót worden, wo ich am 1. November 1915 zum vierten Male und tags darauf am 2. November 1915 am Gteinjee — zum 5. und 6. Male fchwer verwundet wurde.

Gleich den 12 Kameraden meiner Stompagnie frage ich mein ER. 1. SL für bie gefamte 7. Romp. Ich bin [tola darauf, diefe Sompagnie eines Referve-Regiments geführt zu haben, die unauf- haltſam unb todesmutig zum Sturm antrat, durch das feindliche Feuer hindurch in bie Stellung des Gegners einbrad) und mit þin- gebender Pflichttveue jelbft bie höchften Anforderungen mit Selbjt-

überwindung erfüllte. Diefe Tat ber 7./267 beweift, daß kampfer- probte Truppen, wie fie unfer tapferes Regt. befaß, unübertwindlich find. Unterführer unb Mannfchaften waren von der Notwendigkeit einer ftraffen Führung beim Angriff überzeugt unb verfagten in ber Angriffskraft ſelbſt im höchften entfcheidenden Augenblick nicht. Die- fen Waffenerfolg fonnte eine einzelne Rompagnie nur dadurch er- ringen, daß bie übrigen Kompagnien und Bataillone des Negt. 267 von bem beften Geifte ber Kameradſchaft befeelt waren und darin wetteiferten, fid) gegenfeitig zu unterftügen. Sch denfe ba befonders an die Nachbarkompagnien 6./267 unb. 3./267, ganz befonders aber an die 5./267, die unter der bewährten Führung von Leutnant Bru- ger der 7./267 das weitere Vorgehen dadurch ermöglichte, daß fie ihr den Rücken deckte. Diefer Dank gilt aber aud) unferen Ramera- den, die ihre Tapferkeit an diefem Tage mit dem Tode bezahlt haben.

Entfeheidend für den glücklichen Ausgang des Tages war aber auch die vorzügliche Feueroorbereitung und die glänzende Feuer- unterffügung „unferer“ braven Artilerie, der auch bei diefer Gele- genbeit befonderer Dank gebührt,

Erft all dieje Faktoren zufammen haben den Erfolg möglich gemacht.

Meinem Herrgott aber, ber mich in diefer Schlacht [o fichtbar und gnábig befchützt und befchirmt hat, will ich noch heute von Grund meines Herzens danken.

91

Gortice

Als ben höchiten Stolz meines Lebens werde ich mir die Erin- nerung an dieje Kämpfe bewahren, wo e$ mit vergönnt mar, mit der 7.1267 einen jchönen Waffenerfolg zu erringen,

Meine Ausführungen aber will id) in banfbarer Erinnerung an meine tapfere 7./267 fchließen mit bem Wahlfpruch unferes Res giments:

„Furchtlos unb freu".

Sn biefem Sufammenbang fol bier ein Artikel des Sauptmanna a. D. Wagner folgen: *)

‚Der Gurdbrud ber Groded-Stellung am 19. 6. 1915 war in feiner Anlage und tattifchen Durchführung jo gut durd: dacht, ba er in befonderem Maße als Gchulbeifpiel für das Gurd. brechen einer feindlichen Stellung mit für den Angreifer ungünftigem BVorgelände dienen fann. Der eingetretene Erfolg berechtigt bie ein- gehende Befprechung biejes Kampfes, damit bie Nuganwendung daraus den jungen Truppenoffizieren erhalten bleibt.

Sim Laufe des Juni 1915 war bie 11. Armee in ihrem fiegreichen Vormarſch nad) Offen vor bie Groded-Stellung gelangt, deren natür- lihe Stärke von den Otujjen durch umfangreiche Verteidigungsanlagen bejonders ausgebaut war. Dag RR. lag zwifchen bem füd- lihen Maidanfee unb dem Dorf Wiszenka in einem etwa 6 fm breiten Gefechtsftreifen vor ben ruſſiſchen Befeftigungen, bie in ber Hauptfache hinter bem angefumpften MWereszystatale unb den beiden Maidanfeen verlief. Ein Angriff auf der ganzen Sorpsbreite [tef alfo auf bedeu tende Schwierigkeiten.

Im Gefechtsitreifen des nördlich anſchließenden Korps Arz mar es die ftarke Horodystoftellung und bei ber füblid) angrenzenden K. u. 8. 3. Armee die feindlichen Vollwerke ſüdöſtlich Walddorf, die eine Um- gebung verboten. Alfo mußte ba8 XXXXI. R.K. mit eigener Kraft und innerhalb des eigenen Gefechtsftreifens den Feind aus feinen feftungs- artig ausgebauten Stellungen hinauswerfen. In ber füdlichen Hälfte bes Abfchnittes lagen die beiden Maidanfeen, durch die fumpfige, ungang bare Niederung des Wereszystalaufes miteinander verbunden. Die ruj-

ſiſchen Stellungen bei Maidan und auf der Sraloma Gora überragten das Vorgelände um etwa 30 m und jeder Aebergangsverfuch, ber nur unter Benugung von Knüppeldämmen hätte erfolgen können, wäre bom Feind unſchwer vereitelt worden, ber aud) im Vorgelände eine Anzahl geſchickt verborgener M.G.-Nefter bejegt Dielt, die bie ganze Niederung Ereuzweife unter Feuer nehmen fonnten. Der Angriff ließ fid alfo nur im nördlichen Teil des Abſchnitts ermöglichen. Allerdings lag bier bie Gefahr nahe, bai die Angreifer nad) Durchſtoßen ber feindlichen Haupt- fampftinie öftlih Mykiezaki feindliche Flankenangriffe von Horodysko ber zu gewärtigen hatten, falls das Korps Arz bei feinem Angriff nicht



*) Militärwochenblatt 1930 Nr. 31, ©. 1206/10.



die nötigen Fortſchritte erzielen fonnte, bie den Feind entweder zwan- gen, zu weichen ober ihn mindeſtens voll fefjelten.

Angeiffsweifungen: Die 81. Div. mit den Regt. 267, 268 unb 269 führt den Sturm aus, während bie 82. Div. mit ben Regt. 271 und 272 die Aufgabe erhielt, den gegenüberliegenden Feind zu feſſeln. Regt. 270 war als Korpsreſerve ausgefchieden und hinter ber 81. Div. bereitgeftellt. Das Wirkungsſchießen der Artillerie war für ben ganzen Gefechtsitreifen befohlen. Man verzichtete hierbei darauf, das Artilleriefeuer auf die eigentliche Einbruchsftelle zufammen- zufaffen, erreichte aber damit, den Feind im Ingewiffen zu halten, ob der Angriff nicht auch auf bem [üblichen Abfchnittsteil in Richtung Maidan unternommen würde. Nach ruſſiſchen Meldungen gelang diefer Täufehungsverjud volllommen. Während bie 81. Div. [páfer die feinb- lichen Linien bereits durchftoßen hatte und [don den Rücken ber Kra

[oma Gora bedrohte, getraute fid) der auf der Kralowa Gora befehli- gende ruffifche Führer in Erwartung eines Frontalangriffes nicht, Trup- pen zur Stügung der Front bei Podkagem abzugeben. Die 81. Div. ftellte ihre Regimenter nad) Skizze 61.7 zum Angriff bereit. Negt.269 auf bem rechten Flügel erhielt als Ziel Stellmahy, Stary Door, &raloma Gora. Regt. 268 wurde in allgemein öftliher Richtung angefegt, ab Podkagem nad) Cübojten abbrebenb. Regt. 267 hatte auf der Höhe 346 vorzugehen mit ber Beftimmung, die linke Flanke ber Regt. 268 und 269 zu deden.

Nach dreiftündigem Artilleriewirkungsihiegen begann am 19. 6. 1915 um 7.00 Uhr vorm. ber Infanteriefturm. Regt. 267 drang in das Dorf Mytiezati ein und durchftieh es in öftliher Richtung. Die Wucht bieje8 Angriffs war fo ftarf, dağ die Sturmwellen die ruffifchen Stel- lungen durchbrachen, Höhe 339 in Befig nahmen und den Cübteil des Sojnina-Waldes burdjeilten. Durch diefe Erfolge angejpornt, drang das tapfere Regiment nach Höhe 346 vor, mo e$ ibm gelang, eine feindliche Batterie zu überrafchen und zu nehmen. Das Regiment, dag bereits in den Vorefwald zur Verfolgung des Feindes eintreten wollte, mußte durch Befehl auf Höhe 346 angehalten werden (bei Einbruch der Dunkel- beit ftand es aber am Oftrande des Borelwaldes), ba e8 bem nördlich anjdlieBenben Korps Ara — wie bei der Anlage des Angriffes voraus zufehen war [o weit voraus war, dağ fih deffen Kampf um die ruf- fiihe Hauptjtellung in feinem Rüden ab[pielte. Die Ruffen erkannten bie bedrohte Lage des Negiments und gingen in ftarten Schügenfehwär- men aus nordweftlicher, nördlicher und öftlicher Richtung gegen dasfelbe vor. Die angeordnete Tiefenftaffelung des Regiments erwies fih mun als nüglich unb vorausichauend, fo dağ bie Gegenangriffe glatt ab wiejen werden fonnten. Von Süden ber erfolgten feine Gegenangr uf. Die J.R. 268 und 269 Hatten rechts bon 267 den Angriff burdjge- führt. — Die Nacht über verbrachte das XXXXI. R.K. in den erreid) ten Stellungen. Am 20. befand fid) der Feind im weiteren Rückzug nad Often.

Wie aug bem geſchilderten Gefechtsverlauf erfihtlih, mar bas Ge- lingen des Durchbruches nicht nur bem fehneidigen Vorgehen ber Infan-



terie zu verdanken, [onbern faſt mehr nod) ber jmedent[predjenben Schwerpunttsbildung burd) bie Führung. —

Sn biefem Sujammenfange dürfte auch eine ruſſiſche Aeußerung

über diefe Kämpfe Beachtung finden. Der ruffiihe Abjepnittsfomman- deur bon ber Horodyskoftellung war zuerft ber Anficht, dağ der Vor- prall des Regt, 267 die jüdliche Amfafſung ber Horodyskoftellung zum Biel hatte und jammelte im nördlichen Teil des Sofnina-Waldes Refer- ven in Stärke von etwa 2 Bataillonen zu einer Gegenunternehmung. Von Offen her befand fih aber nod) ein weiteres Bataillon auf Ho: robysfo im Anmarjch, deffen Herankommen abgewartet werden jollte, um dann mit 3 Bataillonen einen planmäßigen Gegenjtof in der Haupt- richtung Nord. zu machen, Diefer Angriff jollte durch ben Sofnina- Wald in Richtung Cellmadj) geführt werden. Die beiden Neferve bataillone im Borefwald follten gleichzeitig nad) Weften vorbrechen. Man hoffte, dadurch größere Teile des F.N. 267 abzufchneiden und auferbem bie J.R. 268 und 269 in ihrer linfen Flanke zu gefährden. Als der Abfchnittsfommandeur von Horodyska aber fab, dağ Negt. 267 bei Höhe 346 nach Südoften abbog, begriff er, dağ biejes Regiment nicht bie Horodysfoftellung, fondern die Rralowa-Gtellung zu uma! dachte, und hielt die Angriffsbefehle für feine Neferven zurück, S.R. 267 aber fid) dem Voretwalde näherte, gingen die dortigen v iden Referven felbftändig zum Gegenangriff über. Das im Mar Horodysko befindliche Bataillon drehte, teils durch den Gefechtslä gelodt, nad) Süden in Richtung Höhe 346 ab und die Otejerben im Sofnina-Wald bekamen durch Patrouillentämpfe mit ben Deutjchen Fühlung, woraus fid dann diefe unzufammenhängenden Gegenangriffe entiidelten.”

26. 6. 1915. Leber Nacht hatten bie Ruffen den Rückzug angetre- fen und fanden mur mit Nachhuten vor ung. Die Nacht verlief ruhig. Der Gegner hatte-das ganze Waldgelände geräumt. Frühzeitig frat bie 81. $.9. zur Verfolgung an. Das Regiment fammelt fid) bei 3.9. 332 und ift um 6.00 Ahr marfchbereit. Der Vormarſch erfolgt

über Brzyszeze Krechow auf Solfiem. Das Regt. 267 entividelt fich jüblid) der Straße Krehow— Glinsfo, und zwar I. Batl. rechts, IT. Batl. linis, Anſchluß 11./267. Die 6, Romp. unb M.G.R. bleiben zur Verfügung des Negi- ments hinter dem linken Flügel an der Straße.

Bei ber Entwickelung erhalten bie Bataillone fehweres Artillerie feuer; als fie jedoch die Linie Hutka—Manaſterska —Woygoda W.H. erreicht haben, fchlägt ihnen heftiges Infanterie- unb M.G.-Feuer von ber Braunkohlen Höhe entgegen. Unfere Kavallerie und Nadfahrer wa- ven bei ihrem Vorgehen bier auf Widerftand geftogen und ftellten eine ftarfe Befesung der ganzen Höhenftellung feft. Dreifach übereinander,



Die Grobed-Otellung

durch Drahthinderniffe gefichert, lagen am ng bie ruffifchen

linien. Die Bataillone arbeiten fid) bis zum Abend an ben Weg Swar-

àama—9toma—QBopgoba heran, müffen fid) dort aber eingraben. Ein weiteres Vorgehen war nicht möglich, da man die feindlichen Gräben auf der teils abgeholzten, teils mit Buſchwerk bewachfenen Höhe nur ungenau erkennen und deshalb die Artillerie nicht wirken fonnte. Die er- hoffte Einwirkung bes IIL./267 blieb aus, weil es nod) meftlid) diefes Ortes auf ftarke feindliche Kräfte geftoßen war, die auch trog des Çin- greifens des J.R. 269 nicht geworfen werden fonnten.

Angriff gegen Woleza — Braunkohlenhöhe. 21. Sunt 1915.

Karte 2. Skizze 8.

Um 6.30 Uhr früh gibt das Regiment folgenden Befehl:

‚Der Angriff wird nach genügender Artillerie-Vorbereitung fortgefeßt. Der Zeitpunkt wird noch befohlen.

Das IIL/267 wird nad) Hütka-Manaftersfa als Regiments- rejeroe hinter dem rechten Flügel zum Angriff beveitgeftellt; hinter dem linken gel 6./267 (6 Gruppen ſtark) bei Wygoda als Regimentsreferve.

Der Beginn des Wirkungsfchießens wird auf 10.30 Uhr und der Sturm, ber urfprünglich für 11 Uhr feftgefeßt war, für 1 Uhr nachm. befoblen." Der Infanterieang kommt wegen des beftigen Infanterie und Feuers nicht vorwärts. Die Artillerie und auch bie Minenwerfer haben fo gut wie gar feine Wirkung, da die feindlichen Stellungen nicht zu erkennen find.

Gegen 4 hr nahm. wird das I11./267 rechts umfaſſend über Hutka-

Sa eingejeßt, nachdem die Batterie Gbbede bes R. Ar. R. 68

ſyſtematiſch in engfter Fühlung mit ben Bataillonstommandeuren des T. und III. Batl. bie noch erkannten feindlichen Stellungen unter Feuer genommen hatte. Das TIT./267 fonnte faf ohne befchoffen zu werden, den Berg umfaffend angreifen. Dadurch wurden die von rechts flankierenden zuffifchen Mafchinengewehre zum Rückzug gezwungen. Langſam fchreitet



Angriff auf bie Braunkohlenhöhe

nunmehr ber Angriff des vereinigten I. unb IIL./267 vorwärts, ilm 5.30 Uhr nahm. wird bie 6./267 in das Fämpfende IL./267 noch bineingewor- fen. Das IL Batl,, das mit dem linken Flügel — (7. Romp. Wintel- mann) an ber Straße Sredjoro—Glinsfo frontal den Ruffen gegenüber- liegt, ift dauernd heftigem Infanterie- unb Mafchinengewehrfeuer ber Ruffen ausgefegt, bie Glinsfo befegt haben unb den Ort

auf das beftigfte verteidigen. Außerdem find die Rompagnien noch den Flankenangriffen ber Ruffen ausgeſetzt, die die Braunkohlen-Höhe beſetzt halten.

Bei dem nunmehr befohlenen Angriff auf die Braunkohlen · Höhe muß das II. Batl. eine Rechtsſchwenkung nad) Süden aus ibren unb ge- rät in das Qfantenfeuer ber Ruffen. Manch braver Kämpfer des II. Batls., insbefondere von 7./267, hat hier fein Leben laffen müffen.

8 war daher nur zu erklärlich, daß der Angriff des II. Batls. zu- nächſt ftockte. Den Befehl zum Sturm überbrachte dem II. Batl, der Adjutant Lt. Bernhagen per[ónlid) nach vorn, indem er ungeachtet deg feindlichen Feuers die ganze Schüsenlinie entlang läuft und die einzel: nen Leute zum Vorgehen bringt. Diefer allgemein beliebte und äußerſt tüchtige Offizier erhielt in Anerkennung feiner perſönlichen Tapferkeit an diefem Tage das E.K. I. Bernhagen ift leider nad) bem Kriege an den Folgen feiner Kriegsverlegungen geftorben.

Die Truppe tritt num zum Sturm an.

Bor der Schügenlinie — 20 bis 30 m- voraus — erflimmen die Träger der Artillerie-Flaggen (vot-weiß) die Höhe; man fieht die erften Gefangenen von der Höhe Derablaufen, und um 6.15 Ahr nadm. ift die Höhe im glänzenden Sturmangriff genommen.

Für die Nacht wird die Höhe von IIL/267 unb von I. u. II./267 beſetzt.

Die Verluſte des Regiments betragen 80 Mann und find im Yer- hältnis zu ber Gefechtsftärke (900 Mann) febr ſchwer. Gefallen u.a. Lt. Hert- linger, verwundet Lt. Dehme. Bei einzelnen Rompagnien— zumal beim IT, Bataillon — find die Verluſte befonders groß; [o Dat bie 8.Romp. 28 Mann an Toten und Verwundeten, b. f. etwa 35 v. H., während die Verlufte der 5. Romp. nur 6 Mann, b. j. 12 v. H. betragen. Lt. Bruger, Komp. F. von 5./267, führte dies u. a. darauf zurück, daß er fid) mit feiner Kom- pagnie bei dem Sturm nicht, wie befohlen, allmählich vorarbeitete und auf freiem Felde liegen geblieben ift, [onbern in einem Anlauf geftürmt

bat. Das III./267 babingegen batte nur 2 Tote und 7 Verwundete, ba es nicht frontal, fondern mehr umfaffend angreifen mußte. Die Leiftungen ber Truppe waren ganz außerordentlich, zumal menn man bedenkt, dağ jedes Bataillon faum 260 Mann [tart und die Stellung faft uneinnebm- bar war.

An dem Gelingen des Tages hat Oberft Tiemann einen ganz her- vorragenden Anteil. Der fommanbierenbe General 9. François läßt de balb am folgenden Tage unfern Regimentslommandeur Oberft Tiemann zu fid) fommen und bedankt fid) perfönlich für die hervorragenden Lei- ftungen unferes Regiments am 19. und 20. 6. 1915 bei dem Sturm auf bie Baunkohlen Höhe.

*) „Die Angriffswellen der 81. J.D. famen anfangs nur fang:

fam vorwärts, zu ſtark war die Wirkung ber ruffifchen Gewehre und Mafchinengewehre aus den breireibig übereinanderliegenden Schüßen- gräben. Die roten Flaggen, die unferer Artillerie funbtaten, wo un- fere vorderfte Angriffswelle fei, jab man fid deutlich von der grünen

Grasnatbe abheben. Wir verfolgten den Kampf mit größter Span-

nung. Da, um 6 Uhr abends fahen wir einen Flaggenträger beim

SR. 267 fid) erheben und die Flagge ſchwenkend aufwärts fteigen.

Sofort begann das feindliche Feuer, doch den tapferen Flaggen:

träger traf feine Kugel, er blieb in Bewegung, ibm nad) die Kame:

raden. Gin Schügengraben nad) dem andern wurde genommen, am

Abend fand bie Divifion auf bem Wolza-Maffi PBraunfohlen-

Höhe — und Glinsko war im Beſitz ber Bayern.

Den unerfehrodenen Fahnenträger lieh ich ermitteln und verlieh ibm das Giferne Kreuz. Sein Name fei auch bier genannt. Soldat Kutut von der 1./267, ibm fchloffen fid) unmittelbar an die Soldaten Breeſt, Schönauer und Henbült der 3./267."

Hierzu gibt Major v. Grothe — Führer des IIT./267 —, bet gleich. falls an dem Erfolge diefes Tages einen ganz wefentlichen Anteil bat, folgende Schilderung:

„Ein großer Tag wohl ber fehönfte unb mächtigfte jo fchrieb ich ing Tagebuch.

Der geftern beabfichtigte Angriff gegen den Wolcza-Berg war

ſelbſtredend gefcheitert — er follte heute nad) gründlicher Art.» Vorbe-

ancois „Gorlice”.

"n

Angriff auf bie Braunkohlenhöhe

veitung erneuert werden. IIT. Batl. rückt vor nad) Hutka unb trägt ben Angri turmbod) vor m

Ronaftersta f vor: Sa — diefe Aufgabe ftand auf einmal Syd) rückte vor bis an den Dorfrand — ließ mein Batl. dort [teben unb fab mit bie Stellung an. Bor mir ein Riefen-

— Braunfohlen-Höhe — dort hinauf follte — mußte ich bas Batl. jagen unb I. unb IL, bie vor mir lagen, vorwärtsreißen!

Es war eine gewaltige Aufgabe! Ich jab mir diefen Erdklotz von allen Seiten an! nahm Fühlung mit bem I. Batl., das im felben Gehöft lag, und bas behauptete, „vorwärts ift nicht zu fommen!"

Ich ging in den Garten mit mir zu Rate — fol ich, fann ich, darf ich e$ wagen? diefen Koloß angurennen?

Mit der 1. Battr. Ref.Feld-Art. 68, Oberlt. Gbbede, die mir unterftellt wurde, nahm ich Verbindung auf, wir verabredeten bie twichtigften Punkte bie Beſchießung. Die Batterie ſchoß gut — ich jelbft ging zum Scherenferntohr und lugte und erſpähte bie ſchwer erkennbaren feindlichen Stellungen. In mir wuchs da Bewußtfein

der Glaube an ein Gelingen an einen großen Tag. Nach

berg -

nochmaligem kurzen Befinnen jagte meine innere Stimme: „Du kannſt e$ wagen — Dein Gott ift mit Dir und Deinem Batl.“ — Syd) gab Befehl — die Herren Romp. Führer zu mir.

Inzwiſchen apen wir zu Mittag.

Von 4 Uhr nahm. ab follte das Hauptſchießen losgehen — und das Batl. vorwärtsgehen.

Ich fagfe nur kurz:

Meine Herren, das Batl. greift an. Hier ift der Berg — dort

ſteht der Feind. Die Art. kämpft ihn nieder. — Bis 4 Uhr nahm. haben bie Komp. die Strafen Wygoda —Skwarzawa—Nowa e reicht bann wird ber Sturm vorbereitet und e8 gebt [o8 dort oben feben wir uns, jo Gott will, wieder! —

Alſo vorwärts

Syd) erwarte von jedem einzelnen enei

ſchneidiges Draufgeben.

jievolles

Marfchrichtung 1. die 5 Bäume an dem Wege

2. der Heine Busch am Berghang

3. bie 2 weißen Flede auf dem oberften Bergrücken. Dort ijt bie Einbruchsftellel

Gorlice

Wenngleich auch einige Augen mich ob meines Anfinnens ftare und erftaunt anjeben — wohl las ich auch aus manchem Blick: Menſch Du bift verrückt, wie kannſt Du ung da binaujbeSen und doch, — nun fonnte mich nichts mehr abhalten. — Pünktlich gingen bie erften Wellen vor. 12. Romp. ber brave Niemann, wader wie immer, trat an und follte die Schüßen des I. Batls. vorwärtsreißen.

Dann folgten 11. und 9. Komp. Herrlinger und Lueg. Zulegt 10. der brave Hergberg, mit ibm ber Stab — unaufhaltfam vor- wärts. Nur einmal mußte ich noch nad) vorn fehiden, bie erften Schützen folen fofort den Weg überfchreiten — vorwärts „angrei-fen“ — und e8 ging los.

Nachher haben mir Beobachter gefagt, es habe einen herrlichen

druck gemacht, biefe8 Siegesbewußtfein, das fih in folchem Vorgehen ausprägtel

Die vortreffliche Art.-Vorbereitung geftattete bann aud) ein

unaufhaltfames Vorgehen. Das Feuer des Gegners wurde immer

ſchwächer, nur efelbaft war auch bier das Flankenfeuer, durch das wir hindurch mußten.

Hell lachte mein Herz, als ich die erften Schügen bie Berghöhe erreichen faf. Sd) mußte fie anhalten, da Glinsko nod) befegt war und 269, rechts neben mir, nur langfam vorwärts fam — ein paar Schützen des III./269, Bottlenberg, haben fid) meinem Angriff an- geſchloſſen.

Am Wege hatte ich für meine Perſon halt gemacht. Die Komp. ordneten fich, ich legte Telephon zur 9. Romp., bie in ber Mitte war, 12. Romp. finfs — 10. rechts — ein Eingraben mar wegen des Bor dens nicht möglich — Anſchluß rechts war an das J.R. 269, links en Z.R. 268 zu fuchen.

Es dauerte lange, bis e8 erreicht war.

Die 11. Romp., deren braver Führer Lt. Herrlinger leider ge- fallen war, holte id) mir zu meiner Verfügung heran — ein Teil blieb aber auf Bitten Niemanng in deffen Komp.

An diefem Abend machte zum erften Mal das Heranholen des Effens Schwierigkeiten. 12. Romp. bekam erft um 1 Uhr nachts zu efen. Na, es follte nicht wieder oorfommen — ich be[prad) e$ am nächften Morgen mit den Herren.

Angriff auf bie Braunkohlenhöhe

Die Verluſte waren ganz gering — ich hatte im ganzen Batl. nur 2 Tote und 7 QYermunbefe, bas war für b en ungeheuerlich — ja fehler unmöglich — erfcheinenden Angriff wohl wirklich nicht zu viel.

Noh am Abend erließ ich einen Batls. Befehl, ber Anerken- nung und Dank allen Braven ausſprach. — E8 war ein ſchönes, une vergleichlich großes Stück geleiftet. Mein Glaube und mein Hoffen, das fi mir fo felfenfeff eingeprägt hatten, hielten ftand — wir famen oben hinauf — durch!

Ich war aber am Abend durch die ganze Nervenanftrengung ziemlich angegriffen, liep mir fofort an Ort und Stelle ein Loch buddeln und blieb dort liegen, denn das Flankenfeuer hielt nod) lange an!

Endlich fam aud) unfer Effen, falt — aber eg mar ja alles ganz egal.

Mit berechtigtem Stolz dachte id) an unferen großen König bei Leuthen und hätte am Liebften auch fein „Nun dantet alle Gott“ an-

ſtimmen laffen, Sm Stillen tat ich es wohl.

Am 22. 6. wurde verfolgt — über Glinsfo auf Zolkiew ange- treten.

Am Bahnübergang weftlih Solfiem wurde der Regts.Kmor. unb ich zum fommanbierenben General gerufen. Graelleng v. Fran-

çois drückte mit einigen anerfennenben Worten bem Major Tiemann die Hand und bedankte fich für bie Leiftungen des Regts., auch mir fprach er befonder: das tapfere Vorgehen meines Batls. am 19. unb 21. feine Anerkennung a G8 war das ein ungewöhnlicher Aft, ein Lob unmittelbar aus dem Munde des höchften Borgefesten, das ich aber meinem braven Bataillon von ganzem Herzen gónnte. Ich freute mich herzlichſt. Der March wurde forfgejeót." 22. 6. 1915, Die Kämpfe auf bem Bergmaſſiv Wolcza hielten bie ganze Nacht an. $[eberall wurden bie Ruffen geworfen. Der Plan 9Xadenjens, die Trennung ber ruffiichen Kräfte, ihien fih zu verwirklichen. Die ruſſiſche Front flog an der Einbruchsftelle nach Norden und Dften auseinander.

101

Gorlice

Die Kämpfe um Lemberg, Karte 2. Skizze 9.

Die 11. Armee hatte bereità am 20. Juni von den beiden Seeresfei- tungen ung erhalten, bie [o erfolgreiche Operation bis zur z nahme von Lemberg durchzuführen; gleichzeitig follte auh die Auf- Löfung des in nördlicher Richtung weichenden Feindes durch Angriff, wo er fich ftellte, vollendet werden.

Zu diefer Seit lief im Armee-Hauptquartier Mackenſens ein Hin-

is ber deutfehen 9.9. ein, wonach Generaloberjt v. Madenfen dem-

nächft mit ber 11. Armee — ohne 4 nad) dem Weiten abzugebende Divi

fionen bie Weichſel abwärts vorzudringen hatte.

Inzwifchen aber war es Har geworden, daß ber Gegner fid) zwifchen bem Onjefter und Glinsko erneut mit erheblichen Kräften zur Schlacht geftellt batte. Er Hatte unter bem Eindruck der Niederlage in ben legten Tagen (19./20. 6. 1915) bereits im Abmarſch nad) Often befindliche Ver- bände wieder fehrt machen laffen und machte feinen legten Verſuch, Lemberg zu halten.

In der Nacht vom 21./22. Juni 1915 ging der Ruſſe vor dem XXXXI. RR. zurück. Trog tapferer Verteidigung ber Braunfohlen-

öhe blieb bem Ruffen nichts anderes übrig, nachdem Not. 267 diefes

ſtarke und legte Bollwerk im Sturm genommen hatte.

Sim 7 Uhr vorm. tritt bie 81. R.J.D. aur Verfolgung des Gegners

tlicher Richtung an. Bereits in früher Vormittagsftunde rückte die 81. S.9. in Solfie ein. Damit hat bie 81. J.D. zufammen mit den

übrigen Divifionen ben Ruffen die von Lemberg nad) Norden führende große Straße entriffen. Am Dftausgang von Solfiem entfaltet fid) bie 81. Div. gegen die Höhen Slinna 206 — Blyszezywoda.

Das Regiment entividelte fih mit bem IL,267 rechts unb bem 1./267 links. Die Höhen werden gegen 11 Uhr vorm. erreicht unb find bereits geräumt, Das Regiment fammelt fich nach links auf der Straße bei Dwer-Murowanta.

fim 12.15 Uhr nahm. ergeht Divifionsbefehl: Die Div. fest bie Verfolgung fort! J.R. 267 gebt vor über Dzibulti nad) Norden abbie- gend — Zoltanieczta-Wola — Theodorshof bis Selbec.

Um 6 Uhr abends meldet die vorgeſchickte Nadfabrer-Romp. Zolta- nieczta-Wola vom Feinde anfcheinend ffarf befeót. Nadfahrer-Romp. bält Nordrand von Soltanieczka-Wola.

Das IIT./267 — v. Grothe — fest feine Rompagnien zum Angriff auf Sheodorshof an. Die 7. Romp. wird zur Sicherung der rechten Flanke an den Waldrand bei Höhe 231 Lipina gefchoben und meldet Heramiec



Der (all bon Lemberg

unb Maximowski vom Feinde befeót. Bei diefem Angriff wird der Kompagnieführer von 7./267, Hptm. Winkelmann, durch Oberſchenkel

ſchuß verwundet und durch Granatſplitter am Kopf leicht verlegt.

I. unb II. Batl. ruhen rechts und links der Straße hart füdlich

Kirche Zoltanieczfa-Wola. Für bie Nacht graben fid) die Truppen in der

gewonnenen Stellung ein.

Der Fall von Lemberg.

Inzwifchen entwidelten fid) die Dinge um Lemberg in vafender Eile, wahrjcheinlich nicht unbeeinffupt durch bie Vorgänge bei der Cübarmee, die ben Dnjefter überfchritten hatte und gegen den Raum öftlich Cem berg angefeót war.

ilm 4 hr in ber Gr 2. Juni war das Artilleviefeuer gegen die Werke ber Feſtung [osgebroden. Bereits um 5 Shr vorm. war ein

Wert zum Opfer gefallen und bald erftürmt die Armee Boehm-Ermolli eine Befeftigung nach der andern. Sim 9 unb 11 Uhr nahmen öfter hifche Truppen mit

ftürmenber Hand die ftarfe Lyja Gora und um littag drangen bereits die Truppen Kaifer Franz Joſephs in bie be- freite Stadt ein!

r ſchnelle Fall Lembergs war nicht zulegt bie Folge des uner- müdlichen Vorgehens nad) Often feitens der verbündeten Truppen nörd- lih Lemberg, aljo unferes XXXXI. R.K. und fomit auch unferes Re- giments.

Auf die Meldung des Generaloberſten v. Mackenſen von der Ein— nahme Lembergs an den oberſten Kriegsherrn erließ der Kaiſer an ihn folgende Rabinettsordre:

„In unaufbaltjamem Vorwärtsdringen und in treuer Waffen- brüderfchaft haben die Ihnen unterftellten deutfchen und öfterreichifeh- c hen Streitkräfte einen zähen, hartnäcig fámpfenben Gegner von Abſchnitt zu Abſchnitt aus feinen Befeftigungen zurücgewor- fen. Sn meifterhafter, zielbewußter Führung haben Sie Ihre er- probten, mit unvergleichlicher Tapferkeit fechtenden, alle [nftreng- ungen und Gntbebrungen mutvoll i i Truppen von Sieg zu Cieg-gefübrt. Nach bem mit beifpiellofer Schnelligkeit ergwunge- nen Fall des feit Monaten vom Feinde befegten Przemyſl ijt nun auch bie Hauptftadt Galizieng bem Gegner wieder entri einem KRaiferlichen Dank und Meiner böchften Anerkennung für Sie unb alle Ihrem Kommando unterftellten Truppen will ich dadurch Ausdrud verleihen, daß ich Sie zum General-Feldmarfchall



Gorlice

befördere. Unfer Gott, ber Lenker ber Schlachten, geleite Cie weiter auf Ihrem Giegeszuge.”

Großes Hauptquartier, den 22. Juni 1915.

9e3. Wilhelm R. Der Generalfeldmarfchall gab der 11. Armee diefe Order mit folgen- Worten befannt:

„Die Worte feiner Majeftät fchließen jeden Zufag meinerfeits aus. Aber ich beglückwünſche alle Offiziere und Mannfchaften, denen fie gelten, zu ſolchem Lobe.

Die mir zuteil gewordene höchſte foldatifche ürbe banfe id) nächft ber Gnade Gottes unb meines Königs ber Tapferkeit ber mir anverfrauten Truppen, forie ber Einficht und Tatkraft der Führer aller Grade; fie wird mich Zeit meines Lebens erinnern an den in der 11. Armee lebendigen Friegerifchen Manneswert.”

Der Oberbefehlshaber: gez. 9. Madenfen General-Feldmarjchall und General-Adjutant.”

In Anerkennung feiner Verdienfte wurde ber Chef des General- ftabes ber 11. Armee, Oberft v. Seeckt, zum Generalmajor befördert.

ö

Beendigung des Feldzugs in Galizien.

23. 6. 1915. Das J. R. 267 glaubt, den weiteren Angriff mit III.“ durchführen zu fónnen. Das I./267 wird deshalb um 8.30 hr vorm. rechts rückwärts geftaffelt eingeſetzt; das IL./267 verbleibt in Referve am Bach hart nordöftlich des Oſtteils von Zoltanieczta-Wola. Der linte Flügel vom IIL./267 macht zwar zunächft einige Fortfchritte und fann fib auch im Südweſtteil von Theodorshof feſtſetzen. T

Da die Durchführung des Angriffs jedoch nicht möglich ift, wird ber

eingeftellt, Die Gefech tfe des Regiments beträgt böchftens noch 700 Mann, alfo faum 3 Eriegsftarfe Rompagnien.

An biejem Tage wurde Major v. Grothe durch Granatiplitter gerade in dem Augenblick verwundet, als er in einem Haufe vor bem nahenden Gewitter

Unterfchlupf juchte. Mit ibm fchied von bem IIL/267 ein her- vorragend füchtiger und allgemein beliebter Führer, ber nad) feiner Wie-



derherftellung im Herbſt 1915 wieder zum Regiment zurücktam, fpäter als Dberftleutnant des R.J. R. 272 führte unb am 2. November 1918 durch bie Verleihung des höchften Rriegsordens — des Pour Ie mérite — ausgezeichnet wurde,

24. 6, 1915. Die Nacht verlief ruhig. Die 81, Ot.S.9. wird von ber 35. R.D. und bas R.J. R. 267 durch F.R. 107 (Sachen) abgelöft. Die Kompagnien, die 200 Mann ftark find, ftellen einen ganz anderen Ge- fechtswert dar, als unfere etwa nur nod) 60 Mann ftarken Rompagnien.

Nach eingetretener Dunkelheit werden die einzelnen Bataillone ab- gelöft und marfchieren gefchloflen zur O.A. über Dzibulki nad) Blyszezy  woda.

Der Fall von Lemberg bedeutete den Abſchluß ber Feldzugsperiode in Galizien.

Ablöfung und Abmarſch des XXXXI. Oteferbe-Sorps.

Bereits am 23. Juni 1915 ging folgender Armeebefehl ein:

„Das XXXXI. N.K. ift im Raum Glinsto—Soposzun—Sme- refom— Swarzamwa zu verfammeln.” Um 2 Uhr nahm. erging weiterer Befehl:

„Das XXXXI. RR. wird abtransportiert. Einladeftationen: Radymno, Munca und Saroslau. Einladung beginnt vorausfichtlich am 30. 6. 1915."

Das Herauslöfen ber 81. Z.D. vollzog fid) am 24. Juni ohne Störung.

General v. Mackenſen verabichiedete fid) vom Korps durch folgendes Schreiben:

„Die Oberſte Heeresleitung hat das Euer Erzellenz unterftellte Armeekorps zur Abbeförderung nach einem anderen Kriegsſchauplatz beftimmt.

Ein bewährter Führer und fapfere Truppen feiden damit aus dem Verbande ber 11. Armee. Was diefer letzteren Eure Erzellenz und das XXXXI. Reſ. Korps in dem mit der Befreiung von Lem- berg zu einem gewiſſen Abſchluß gelangten galizifchen Feldzug ge- leiftet haben, gehört der Gefchichte an.

Führer und Truppe haben dem Ruhm ber Anwiderſtehlichkeit

preußifcher Angriffe ein neues Blatt hinzugefügt.

Gorlice

Syd) danke Euer Erzellenz und den mit Ihnen aus dem Verbande der Armee Scheidenden für Ihre hervorragenden Leiftungen und twoünfche, diefem Danke unb meiner Anerfennung einen fichtbaren Ausdrud zu geben durch bie beifolgenden 5 E.K. I. Kl. und 60 E. K. IL SL, über welche Euer Ç; wollen.

elleng nad) eigenem Grmelfen verfü

Reine freueften Wünfche geleiten Sie und die Truppen des

XXXXI. R.K. auf das neue Feld Eriegerifcher Taten. Unfer Herr-

gott bejchere Ihnen auch dort den Sieg.“

v. Madenfen Generalfeldmarfchall und Generalabjutant."

Diefes Schreiben gab der Stommanbierenbe General v. François den Truppen befannt.

Ger Rarpathenfeldzug war für das XXXXI. R.K. und fomit aud) für unfer J.R. 267 beendet.

Eine ruhmreiche Periode lag hinter ung, in ber fich bie jungen Trup- pen des Regiments vortrefflich bewährt haben. Die Zeit in Frankreich in den Schügengräben und die Ausbildungsgelegenbeit hinter ber Front bei Le Gafeau war für Offiziere unb Mannfchaften eine gute Schule ge- wefen. Diefer Lehrzeit danken wir die großen Erfolge.

Ein ununterbrochener Siegeslauf war e$, beginnend mit Gorlice und endend mit dem Sturm auf die Braunfohlen-Höhe — Woleza Maffiv — bei Zolkiew. Die Kämpfe geftalteten fid) im Berg-, Wald- und Sumpf- gelände off recht fehwer, auch die hervorragende Befeftigungstechnik der Ruffen, forie die Nückfihtnahme auf bie Nachbartruppen brachten oft bedeutende Schwierigkeiten.

Die Gefechtsverlufte ber 81. J.D. in ber Zeit vom 2. Mai bis 22. Zuni betrugen:

tot: 29 Offiziere 1072 Mann verwundet: 102 Offiziere 4717 Mann.

Die Berlufte des J.R. 267 in diefen Kämpfen betragen:

tot: 12 Offiziere 431 Mann verwundet: 32 Offiziere 1637 Mann

aujammen: 44 Offiziere 2068 Mann

Hierbei ift zu berückfichtigen, daß bie Sompagnien, die am 30. April 1915 = 250 Mann ftatf waren, jegt nur nod) eine Gefechtsftärfe von etwa 60 Mann haben.

106

inde und aren LS.

igen

des ertz

çois aud)

rupe eid) ront

ge

und 9 — npf der oft

lpril etwa

Beendigung b eldzuges in Galizien

Schlußbetrachtung zu dem Feldzug in Galizien.

In der Hauptfache find e$ vier Befeftigungsfpfteme gewefen, die von unfern Truppen und dem XXXXT. R.K. im frontalen Angriff übertoun- den werden mußten:

Die Hauptftellung Gorliee —Tarnow, ein dreireihiges Grabenſyſtem, am 2., 3., 4. und 5. Mai genommen wurde.

Die San-Stellung mit ber Feftung Przemyſl und den ftarfen

DBrüdenköpfen Radymno, Jaroslau und Sieniawa am 16. und 24,

Mai und 2. Zuni.

Die Stellung, die von ber Wisznia bei Hrydowy tiber Kalniko,

Sula, Sapalom zur Lubaczoivfa führte (12. bis 15. Sunt 1915).

Die Stellung Gnjeffer — Grodeck Magierow — Tanew mit der

Feftung Lemberg (19. bis 22. Suni 1915).

Immer wieder befanden fid) während des Bewegungskrieges Führer

unb Truppen vor einer neuen zufammenhängenden Barriere, bie durch- brochen werden mußte.

So ift e8 während des Feldzuges in Galizien bei ber Kampfform des frontalen Durchbruchs geblieben.

Gewaltige Erfolge find erzielt worden, die zielbewußte Führung und säher Siegeswille in Verbindung mit ber nie verfagenden Stoßkraft und Pflichttreue unferer Truppen erreicht haben.

In 51 Tagen viermal ein Durchbruch größten Stils. Viermal ein Durchbruch durch Stellungen, die Natur und Technik zu muftergültigen Befeftigungsfpftemen geftaltet hatten.

Die Kriegsgeſchichte feines Zeitalters fennt ein zweites Beifpiel fol- her Waffentat. Mit unbebingtem Siegerwillen, in prachtvollem Anfturm haben unfere Truppen den Durchbruch von Gorlice bis Lemberg volfao- gen. Mit bemunberun, digem Schneid, bejeelt von dem Geift der un- bedingten Pflichterfüllung war die Truppe vorwärts gegangen. Die Schlacht bei Grodeck-Lemberg ift ein Erfolg der Sübnbeit.

{eber den Schlachtfeldern diefes ungeheuren Ringens aber ftrahlen als foftbare Juwele:

„Das Pflichtbewußtfein und die Friegerifchen Tugenden“.

Gorlice

Marſch zu den Einladeftationen.

25,/27. 6. 1915. An den folgenden Tagen — 25., 26. und 27. Zuni 1915 — fanden Märfche nad) ben Einladeftationen Radymno, Sarosfau uſw. ftatt. Der Marfch ging am 25. 6. über Zolkiew, Glinsko nad) Kre- how, wofelbft O.L., am 26. 6. über W.K. Wiszenfe nad) Kurnicki und am 27. 6. über Brezyna Wielka Marki Wierzbiany Ka mienszezysna — Pornbi nad) Podlubi.

I. Bataillon 267 nad) Drchomyſl II. Bataillon 267 nach Salut.

28. 6. 1015. Es treffen 500 Mann Erſatz vom E/Z.R. 63, E.J. R. 64 und Gren. Rgt. 11 ein. E8 ift oberfchlefifcher, unausgebildeter

£anbfturm.

Am 28. 6. 1915 traf beim Generalfommanbo des XXXXI. N.K. das Telegramm der 9.9.9. ein:

„Das XXXXI. RR. hft nicht abzubefördern, e8 ver-

bleibt zur Verfügung ber O.9.9. in ber Nähe ber Ginlabepuntte."

Die ſcheinbar beabfichtigte anderweitige Verwendung des 2 R.K. wurde hinfällig; als neues Verwendungsziel fam Franktı

ſcheinend nicht mehr in Frage. Das Regt. felbft wußte zu biefer Seit noch nichts über die weitere Verwendung.

29. 6. 1915. Für ben 29.. 6. 1915 erhielt das XXXXI. R. K. und 81./82. RI. Divifion Befehl zum Weitermarfh — Marfchrichtung: nordöftlihe Richtung —. Bei großer Hige wurde um 6 Uhr vorm. der Marſch nad) Niemirow angetreten, wo das Regt. um 11.15 Uhr vorm. eintraf. Während des Marfches hatte es bei bem neueingefroffenen Erfah

ſtarke Marfchverlufte gegeben. In Niemirow wurde Biwak bezogen.

An diefem Tage traf ein Telegramm des Kaifers bei dem X n R.K. ein, wonach unfer Storpsfommanbeur, Seine Erzellenz v. François, zum S'ommanbierenben General des VIT. Armeekorps ernannt wurde, demzufolge er fich über Lille dorthin zu begeben hatte.

Der Rommandierende General v. François fchreibt hierüber u. a.:*)

angois „Gorlice”.

Beendigung des Feldzuges in Galizien

„Alſo ging es doch nad) Frankreich, aber ohne meinen vortreff lichen Stab — ohne die tüchtigen Kommandeure und die braven Truppen, die mir in gemeinſamer Kampfarbeit ans Herz gewachſen waren.

Die Trennung von meinem Korps wurde mir recht ſchwer. In Dankbarkeit gedenke ich meiner getreuen Gehilfen. Ich gedenke der Kommandeure, ber Pioniere, Munitio olonnen, Trains unb Be— amten.

Die hrung des Korps wurde mir leicht gemacht durch die

hervorragende Befähigung und Tatkraft der beiden Diviſionskom- mandeure, der Generale v. Stocken und Fabarius. Geſchulte Führer,

ſorgende Vorgeſetzte und rückſichtslos im Einſatz der eigenen Perſon. Ihr vorbildliches Beiſpiel wirkte anfeuernd und erziehend. Offiziere und Mannſchaften ſtanden in Verehrung und vertrauensvoll hinter ibrem Diviſionskommandeur unb a tht ernteten wir ben unver- gleichlichen Siegeszug durch Galizien.”

Co nahm unfer Sorpsfommanbeur am 29. Suni 1915 von ung Ab- fied.

Nach dem Kriege Haben wir nod) oft bie Freude gehabt, unfern hochverehrten Sorpsfommanbeur bei den Gorlice-Feiern unter ung zu

ſehen. Eine Gorlice-Feier ohne unfern Sommanbierenben General

ranc war faum denkbar.

Die legte Botſchaft an ung fie ‚unfer^ Sorpstommanbeur, zellenz v. François, bei der Gorlice-Feier am 29. April 1933 dur) fei- nen Sohn verlejen, ba ev jelbjt zu jener Seit ernftlich erkrankt mar.

Diefer ernſte Appell ließ jhon ahnen, daǧ unfer Herrgott biefen Streiter bald nah Walhall befehlen würde. Sur bleibenden Erinnerung jet bie legte Botjhaft „unferes Francois” Hier abgedrudt:

Meine lieben Kameraden! 18 Sabre fon trennen uns heute von den Heldenfämpfen unj

Truppen in Galizien, Friſch aber, als fei es geftern gemefen, leben fi unferer Erinnerung.

Wir waren damals ein junges Korps ohne Tradition. Unfere jungen Regimenter aber ftanden in ihrem Werte, ihrer moralifhen Kraft und ihrer Ausbildung vollwertig neben den alten Negimentern des Garde- Korps. So haben wir ein Anrecht darauf zu jagen, mir fochten neben der alten Garde als bie junge Garde, zu der Brandenburg, Pommern und Schlefien ihre Söhne gegeben hatten,



Kampftage find es, bie wir heute feiern, Kampftage find es aber aud, in denen wir heute leben. Damals kämpften wir mit Gott für König und Vaterland, heute kämpfen wir mit Gott für bie Gefundung und Freiheit des deutſchen Volkes.

Die Revolution von 1918 und ber Schmachfriede von Verfailles haben ung Heer, KRaiferreich und alles, worauf wir ftolz waren, zer-

ſchlagen. Die Männer der Revolution verfprachen bem beutjden Volke ein goldenes Paradies ber Freiheit und bes MWohlftandes. Was fie ibm aber gebracht Haben, ijt Verarmung, Verſtlavung unb die Verachtung des Auslandes. Das ijt es aber gerade gemejen, was unjere Feinde, befonders die Franzofen, gewünfcht haben. Wir follten für Generationen gefnedotet und entrechtet werden. Eines der Mittel, das bie Franzofen bierfür feit Jahren angewendet haben, ift bie Züchtung des Pazifismus, nicht in Frankreich, fondern bei uns in Deutjchland, wo die Erfüllung: politifer, bie Ulftein- und fozialiftifche Preſſe und Literaten bom Schlage der Herren Einftein, Emil Ludwig und Remarque eifrig am Werfe waren, das beutjdje Volf pazififtiih zu verfeuchen. Leider hatten fie einen großen Erfolg.

Dann aber fam aus dem Volke heraus die Gegenwirkung. Natio- nale Quellen fprudelten in allen deutſchen Gauen und janbten ihre Gieß— bäche über dag deutjche Vaterland. Giefe Gießbäche haben fi) zu einem gewaltigen Strom vereinigt, der alles Morje und Faule im Staate Dinmegfpüfen wird und einen Vefreiungswillen erzeugen wird, mit dem wir bie Kerfermauern fprengen werden, bie ung jur Zeit umgeben.

Das ijt bie große nationale Erhebung Adolf Hitlers. Das ijt ber Kampf um die Gefundung und Freiheit des beutjcen Volkes, in dem wir heute leben.

Diefer Kampf muğ fiegreich werden, denn er verfügt über ein ge- waltiges Machtmittel, das ijt die Verbundenheit von Führer und Volt.

Nun Kameraden, bie Verbundenheit von Führer und Volf ift ganz basfefbe, wie bie Verbundenheit von Führer und Soldat in ber Kame- tadjchaft. Sa, wir gehen nicht fehl, menn wir fagen, die Verbundenheit von Führer und Volf, wie wir fie heute erleben, war nur möglich, weil in einer 100jährigen allgemeinen Wehrpflicht das Rameradfchaftsempfin- den Gemeingut des deutſchen Volkes geworden mar.

Go ftehen wir alten Soldaten mitten in ber nationalen Bewegung brin und haben unjere beftimmte Aufgabe. Linjer Rorpsverband ijt Heute ein Verband der Tradition. Die Mannes- und Colbafentugenben, mit denen wir im Weltkrieg gefiegt haben, haben wir hindurch gerettet durch bie Brandung ber marriftifhen Revolution. Unfere Aufgabe ijt es nun, bie Mannes- und Colbatentugenben, b. f. Gottvertrauen, Treue und VBaterlandsliebe, Wehrwille, Geborjam und Kameradfchaft, zu übertragen durch Veifpiel und Erziehung auf unfere deutfhen Mitmenfehen.“

Am 15. Mai 1933 ijt General der Infanterie Hermann v. François zur großen Armee abberufen worden.

Unfer Regiments-Nommandeur — Oberft Gol — und unfer Va- tillons-Rommandeur, — Oberft v. Grothe — haben biejem hervorragen: ben Heerführer ehrende Worte gewidmet, die folgen mögen:

aber für. ung

illes zer 3olfe ihm tung inbe, onen

,ofen mug, ngs lage Verte i fie

atio. sieh nem aate bem ber bem

| ger Bolt. ganz, me: tbeit weil ofin-

jung

> ift ben, ettet

ít es ien, am Jung

çois

Va gen-

Beendigung des Feldzuges in Galizien

General der Infanterie von François T.

Am 15. Mai 1933 ijt General der Infanterie Hermann von Francois jur großen Armee abgerufen worden. Trauernd haben wir am Sarge die legte Ehre ermeijen dürfen. s ijt ung allen, bie wir unter feinem

— den — bon Gorlice begannen unb erlebten, klar gemor-

n, daß biejer Tod eine große Lücke in unfere Reihen geriffen hat.

Der 1. fommanbierenbe General des XXXXI. Ref.AK., unfer

angois ift nicht mehr unter uns. — Das aber foll ung mahnen:

bre feinem Andenten“,

Sufammengefegt aus Gehorfam und Verantwortungspflicht — wie ibn Oberpfarrer Vichter · Reichheim am Sarge fo deutlich ſchilderte — ijt ber entfehlafene Führer feinem XXXXI. Ref.A.R. allzeit ein Vorbild in Treue, Pflichterfüllung und Kameradfchaft gewefen.

Wie bei Beginn des Weltkrieges in Oftpreußen Führer und Truppe des I. A.K. von Preufengeift und einem zähen Willen, die Heimat zu fügen, bejeelt waren, [p gab eg für unfer XXXXL Ref.A.R. bom Durchbruch von Gorlice an nur einen Willen, der Führer und Soldat verband — zu fiegen. Und bieje8 große Siegen des Jahres 1915 ver- danken wir ber ftarfen Führerperjönlichkeit des Generals von François.

Wie fein heldenmütiger Vater als VBrigade-Kommandeur an ber Spige feiner Infanterie-Brigade die Spicherer Höhen ftürmte und feine Preufenfeele ausbauchte, fo bat „er“ diefen Preußengeift bineingepflanzt in fein XXXXI. Reſ. A.K

Zeder Offizier und Soldat wußte, daǧ in dem geftrengen fomman- dierenden General, der große Anforderungen an die Leiftungsfähigleit feiner Truppen ftellte, bod) ein warmes Herz flug, das mit 9[nerfen- nung für Heldentaten unb gute £eijtungen nicht fargte.

Diefe Liebe, bie ibn mit ung verband, dies Intereffe unb feine freue Kameradichaft währte bis zu feiner legten Stunde. Eine Gorlice-Feier pine unjeren fommandierenden General von François ijt taum bentbat.

Nun foll fie ung zur Weihe und Erinnerungsftunde an ihn werden.

In feinen Schriften ijt General von François ung erhalten, er foll auch für ung ber hochverdiente beutjde Heerführer, infonberbeit unfer unvergeffener fommandierender General des XXI. Ref. AR. bleiben und zugleich ber Mahner für die Zukunft werden, bie uns mit Yord unb Bismard, mit Gott und dem neuen Führer Deutfcplands geleiten möge — über den Wehrgedanken mit dem Preußengeift „zur Freiheit”! Und dazu fei uns heilig jenes befannte Wort:

Steh’ jeder feinen Mann, Tut Eure Pflicht,

Vorwärts mif Gott,

Gin Rüdwärts gibt es nicht!

Das fei unjere, des XI. Reſ.A.K., Lofung, bie mir mit ehr- furchtsvollfter Verehrung im Andenken an unjeren teueren entichlafenen fommanbierenben General in unferem Herzen bewahren unb ausüben müjfen.

Vorwärts mit Gott!

Gorlice

Gtrategij)e Auswertung des Erfolges in Galizien.

Die Durchbruchskämpfe in Galizien hatten bie ruſſiſchen Nachbar- fronten ing Wanten gebracht. Südlich der Armee Macenfen waren die Ruffen bis Blota Lipa zurückgegangen, nördlich lief Ende Juni 1915 ihre Sampffinie von Rawa Otusfa über Samoftje, Rrasnic zu ben alten Stellungen an der Pilitza. Nördlich ber Piliga ftanden bie Ruſſen un- verändert in ihren Gtellungen vom 1. Mai 1915. Hieraus ergab fid, daß bie zuffifchen Streitkräfte im Güden und Norden umfaßt waren und die Möglichkeit zu einer ftrategifchen Auswertung diefer günftigen Lage nicht nur gegeben, fonbern geboten war.

Die 11. und 8. 8. 4. Armee follten nad) Norden vorjtofen, wobei das Beskidenkorps bie rechte Flanke deden folte.

Der Plan war großzügig. Der Stoßtaktik in Galizien [ollte eine Eintreifung in Ruffifh-Polen folgen.

Als am 26. 6. 1915 der Angriff begann, Leifteten bie Ruffen nur g ringen Widerftand. Am 27. Zuni meldete Mackenſen, daǧ fein Angri am 29. Zuni zum Stehen fommen müſſe, ba mit einer feindlichen Ein- wirfung von Gofal fer zu vechnen fei, zumal das Beskidenkorps vor feindlichen Kräften feit 26. Juni 1915 feftlag.

Diefe Meldung Mackenſens veranlafte bie D.H.L., bie Abbeförde- rung des XXXXI. R.K. anzuhalten.

Am 30. 6. 1915 febrten die Truppen des XXXXI. R.K. in ben Ver- band ber 11. Armee zurüd.

Die 9.9.2. war der Meinung, daǧ die Befehlsführung für bie 11. Armee nad) Eintreffen der Truppenverftärkungen zu ſchwierig wer- den würde.

Es wurde deshalb die Bildung einer neuen Armee erwogen.

hbar n bie 1915 alten t une fió, varen Itigen

vobei

eine

Bor nenen Aufgaben,

Das J.R. 267 marfchierte am 30, 6. 1915 über Rawa Rusta nach Bydra, Blich und Rzyezki.

Der Aufbruch war fon früh um 4.15 [br erfolgt. Der Marfch bei großer Hige war febr anftrengenb.

1. bis 4. 7. 1915. Am 1. 7. 1915 geht ber Marſch über $lbnom — eine ſtark zerfchoffene Stadt Korezow Korezmin nad) Machnowek.

Da es wieder ſehr heiß iſt, bleibt ein Teil der Mannſchaften des Nacherſatzes zurück,

Am 2. 7. 1915 führt ber Marſch über Rızewica, ber tuffifchen Grenze du, die um 9.20 Ahr vorm. 11 Monate nad) ber Krie serklärung — bei Rzieplin überfehritten wird DWeitermarfch über Sabeze, II./267 nach Dolhobyezow, I. und II. Batl. nad) Witkow.

Dorf Willow mar von den Einwohnern faft ganz verlaffen, fo daß e$ Lebensmittel — Hühner, Schweine und Kartoffeln in Mengen gibt. Die ruſſiſchen Dörfer machen übrigens einen befferen Çin- druck als in Galizien.

Jer Vormarſch führt um 7.30 Uhr vorm, über Kadlu-

Potoczunsta Wola nah Höhe in nördlicher Richtung.

Wetter ift gut, aber es ift febr heiß. Lim 8.30 Ahr geht Meldung ein, da Krylow vom Gegner befest ijt. as 9

R

„Vorhut bet Marfch des G in ber rechten Flanke und be-

fest dazu mit IIL./267 ben Nordrand des Waldes bei 22

den Oftranb des Waldes bei 202, ./267 verbleibt als Divifi

Da egiment erläßt darauf folgenden Befehl:

teferve bei Höhe 222."

Die 93ataillone richten fih in der Stellung ein. Die Ruffen er das Artilleviefeuer, das aber nur geringen Schaden anrichtet, Im Laufe des Nachmittags hat ber Ruffe ben Südteil von Prygorielo abgebrannt.

1/267, das bisher Divifionsreferve war, wird dem Regiment als Referve zur Verfügung geftellt.

Beim IT./267 beje&t 8./267 die Stellung; 5./267 wird abends in die vordere Stellung eingefchoben.

4. 7. 1915. Die Nacht ift ruhig verlaufen. Im Morgengrauen wird die 2. und 4./267 zur gewaltfamen Erkundung gegen Krylow vorgetrie-



ben. Der Angriff geht anfangs gut vorwärts. Der Feind hat nur 1 Bat- terie, bie wenig unb ohne Erfolg jchießt. Dahingegen wirkt bie eigene Artillerie gut. Auf eine Entfernung von 250 m vom Dorf am rechten Flügel und von 500 m am linken Flügel kommt der Angriff zum Steben. Ein weiteres Vordringen ift nicht möglich, ba K. febr ftarf von Rufen befegt ift. Gegen 11.00 Uhr febren die beiden Stompagnien wieder aurtid.

Sim 11.30 Uhr vorm. ergeht folgender Divifionsbefehl: fegt fid in ben Befis von Krylow und gerffórf bie dort vo Brücken; die etwaige Erneuerung ift zu verhindern. Trogdem das Regt. 267 auf die ftarke Befetzung der ganzen Bug-Linie und befonders auf dag aus Kreezew und Golubie zu erwartende Flankenfeuer aufmerkfam macht, wird ber Angriffsbefehl aufrecht erhalten.

Es ergeht demzufolge folgender Regimentsbefehl:

„Artillerievorbereitung von 1.00 bis 2.00 Uhr nahm. Um 1.35

Uhr nahm. Vorgehen gegen Krylow. IT. und TI,/267 in vorderfter

Linie, I. Batl. ohne 2. und 4. Rompagnie mit ben M.G. als Re-

ferve hinter ber Mitte.“

er Ruffe ſchießt nur ganz vereinzelt mit Schrapnells und ohne E folg zu haben.

Als bie Bataillone bis auf 600 m an das Dorf berangefommen find, fegt heftiges Infanteriefeuer ein Bataillone arbeiten fich weiter vor. 11./267 kommt wegen ftarfen anfenfeuers aus der Richtung Kirchhof Nowofady nicht an den Dorfrand heran. IIT./267 nimmt fehließlich nadh

beftigem Bajonettfampf $.9. Prygorielo und macht eine große Zahl

von Gefangenen.

m 5.30 Uhr nachm. jegen die Ruffen von Prygorielo Süd einen Angriff gegen die Flanfe des III./267 an, ber nur mit Mühe durch Çin- fat von 3./267 mit 2 M.G. und durch Vornahme der am Waldrand 224 liegenden 2. und 4./267 abgewehrt wird,

Als um 6.45 Uhr abends Meldung an die Divifion über die Lage er: ftattet wird, erhält das J.R. 267 Befehl, bei Dunkelheit in bie alte Gtel- lung zurückzugehen. Diefe wird jedoch bereits vorher vom J.R. 268 be- fegt. Das J.R. 267 rückt darauf nad) Malkow und bezieht dort 9.4.

Sleber diefe Kämpfe macht Leutnant Bruger 5./267 in feinem KRriegstagebuch folgende Angaben:



267 nen egt.

inb, vor. hof nach) zahl

inen

nem

VBorneuen Aufgaben

„Ich flier bis etwa 12.00 Ahr nachts, bann wurde ich plöglich geweckt unb zum Bataillon gerufen, um den neuen Ang befehl zu erfahren,

„Don 1—2 hr Artileriefeuer; in diefer Zeit Heranarbeiten der Infanterie an Krylow zum Sturm.“

Um 1.00 Ahr nachts beginnt eine wohlgezielte Beſchießung von

rylow, das bald in Flammen ftebt. Der dichte Rauch ſteht jo güm ftig, daß die 5. Romp. faft unbemerft — ohne iwefentliches Artilerie- feuer beranfommt. Hier aber zeigt fich, daß der Ort ftärker befett ift, al8 man vermutet hatte, und mit Slankierungsgräben wirkſam verteid wird. Die Ruffen hatten fid) febr gut verſchanzt in den Häuſern unb hinter einer langen, etwa 3 m hoben Gutsmauer, bie mit Schießſcharten verſehen war. So kommt der Angriff nur lang- fam vorwärts und bleibt fchließlich ganz ffeden. Dazu fommt, daß das IIT./267, das rechts von uns vorgehen follte, nicht genügend voran fam, um bie Verbindung mit uns berzuftellen. Außerdem gerät die Komp. in ſtark flankierendes Feuer, weil das Z.R, 269 mur

zu einer Höhe links geftaffelt vorgehen follte. Wir haben infolge- deffen verhältnismäßig hohe Verlufte, befonders auf dem Tinten Flügel. Gegen Einbruch der Dämmerung trifft ber Befehl ein, nach Eintritt vollftändiger Dunkelheit die Stellung vom Feinde unbe- merkt zu räumen, ba der Smed der „De on[fration" erreicht fei, nämlich den Gegner zu feffeln und feine Stärke feftzuftellen.

In der Nacht gelingt es uns, unbebelligt aus der Stellung zu

fommen. Die Ruffen haben ihre neugebauten 4 Brücken und den Ort

angezündet und haben fih auf das jenfeitige Ufer zuric gezogen. Vorgeſchickte Patrouillen finden Krylow vom Feinde frei und be= jegen es.

Gs war alfo ein voller Erfolg erzielt, mehr war nicht zu ver- langen.” ie Divifion gab am Nachmittag folgenden Befehl: t mit großer Tapferkeit ai führte Angriff des J.R. 267 wird nicht weiter fortgeſetzt, da der Zweck, Feftftellung, daǧ Krylow

ſtark beſetzt ift, erreicht wurde.”

Gorlice

Sm Laufe des Nachmittags traf ber Divifionsftommandeur beim Regiment ein und jprad) unferem Regimentstommandeur — Oberſt Tiemann — feine und des Rommandierenden Generals vollfte Anerken-

nung aus für das tapfere Verhalten unferes Regiments am 4. 7. 1915 Folgender Divifionsbefehl wurde noch befannt gegeben:

„Der Angriff des J.R. 267 auf Krylow hat ungeachtet ber für das Regiment entftandenen Schwierigkeiten und Verlufte zu einem vollen Erfolg geführt. Der Gegner hat unter dem Schuge ber Nacht Krylow völlig geräumt und die eben erft gebauten 4 Brücken hinter fih verbrannt.”

Die Leiftungen des Regiments, von denen nur 10 Stompagnien un ter ſchwierigſten Verbältniffen im Feuer geftanden haben, werden vom nod) befonders dadurch anerkannt, da unferem Regiment 3 E.R. II. überwiefen werden. Das Regiment bat [omit über bie Zahl hinaus in le&ter Seit zufam men 60 E.R. II. erhalten. Die Berlufte betragen: Tot: 36 Mann verwundet: 4 Offiziere, 118 Mann, vermißt: 47 Mann.

Die febr großen Verlufte ftehen in feinem Verhältnis zu bem er- zielten Erfolg.

5. 7. 1915, Das J. R. 267 rückt nad) Malkow, wo e$ D.U. bezieht. 111./267 Rorpsteferve, IL./267 Divifionsreferve.

6. bis 10. 7. 1915. Am 10. 7. 1915 treffen 600 Mann Erfah vom Srenadier-Regt. 2, J.R. 34 und IR. 42 ein. Die neu eintrejfenben Gr fasmannfchaften find gang unzureichend ausgebildet. r alle Rompag- nien wird deshalb die Ausbildung ber Mannfchaften befohlen. Infolg der andauernden Kämpfe unb Mä uppe ijf bie Bekleidung ber Mannfchaften febr fehlecht geworden unb muß ausgebeffert werden; trog mehrfacher Anforderung bat das Regiment aber feinen Erſatz an Bekleidung erhalten fónnen.

Die Gefechtsftärte beträgt:

25 Dffiziere 998 Mann.

eim erft en- 15.

für tem acht Mer.

un- om 36

er- tebt.

vom Gr-

pag:

Jung den; j an

Vorneuen Aufgaben

Dom 11. bis 13. 7. 1915 findet die Ausbildung des Erfages in ben Kompagnien ftatt.

Am 13. 7. 1915 löſt J.R. 267 das Bayeriſche J.R. Nr. 22 ab. Ber reits am 12. 7. 1915 war durch Armeebefehl befanntgegeben worden, daf durch Allerhöchſte Kabinettsorder vom 6. Zuli 1915 General ber Sn- fanterie v, Linfingen mit bem Kommando ber Bug-Armee betraut wor- ben ift.

v. Linfingen hafte mit feiner Cüb-9[rmee bisher in den Karpathen geftanden und an feiner Zähigkeit hatte er bie ruffifchen Pläne eines Çin- falls nach Ungarn zerſchellen laffen, um ſchließlich im Einklang mit ben fiegreichen Armeen Madenfens bie Ruffen mit gewaltigen Streichen aus den Karpathen und über den Dnjeftr zu werfen.

€

Teil 2.

Die Rämpfe der Bug-Armee.

Lage an der Oftfront bei Aufftellung ber Bug-Armee,

1915. Die in den Frühjahrsmonaten 1915 eingeleiteten Un: geiffsbewegungen ber Heere der verbiindeten Mittelmächte hatten auf dem mweft-ruffifhen Kriegsihauplas bis zum Anfang Juli glänzende Erfolge erreicht, Bor Weiterführung ber Angriffe wurde eine erhebliche Umgruppierung der verbündeten Kräfte notwendig, um die nach Weften vorgebogene Mitte ber ruffifhen Heere von Güden unb bon Norden

öfelich ber Weichfel zu durchbrechen.

{infere 11. Armee wurde für ihre Aufgabe erheblich verftärkt und dadurch jo gewaltig, daß fie von einer Stelle im Bewegungskriege nicht mehr zu leiten war.

Geine Majeftät der Kaifer befahl daher die Vil- bung einer neuen Armee auf dem rechten Flügel der 11.; fie erhielt den Namen „Bug-Armee’, ba fie längs des Bug-Abfhnittes vorzurücen hatte.

Die Feffelung des ruſſiſchen Gegners weſtlich ber Weichfel war Auf- gabe ber Armee-Abteilung Woyrſch, welche mit ber K. u. K. 4. Armee zwiſchen MWeichfel unb Piliza vorgehen follte, und der 9. Armee.

Außerdem fritten die auf den duferften Flügeln ber Offfront be- finbfiden Armeen zum Angriff, und zwar K. u. R. 7 im Güden, bie Stjemen-9lrmee im Norden, um die Aufmerkſamkeit der Ruffen von der ihrer Mitte drohenden Gefahr abzulenken und möglichſt ftarke feindliche Kräfte auf fic) zu ziehen,

Kriegsgliederung ber Bug-Armee am 12, Zuli 1915,

Dem Oberbefehl der Bug-Armee unterftanden: 1) das XXXXI. R.K. (das aus bem Verbande ber 11. Armee au-

ſchied) unter Generalleutnant von Winkler mit 81. unb 82. R.J. Divifion, 2) das deutſche Beskidenkorps unter General der Kavallerie bon ber Marwis, mit 25. R.D., 35. R.D. und 4. 3.O., 3) dag XXIV. R.K. mit General der Inf. v. Gerod mit ber 11 bayerifehen Inf.Divifion unb 107. Inf.Divifion, 4) die 1. Inf.Divifion mit Generallt. v. Conta, 5) bie 5. Kavallerie-Divifion, bie von Generalleutnant v. Sepbebred: befepligt wurde. Außerdem waren geifmeije noch einige andere Divifionen ber Ar- meeabt. unterftellt, jo 22. 3.D., 47. R.D., K. u. 8.12. F.D., G.q. andere.

Die Kämpfeder Bug-Armee

Zum bejferen Verftändnis ber Kämpfe bei unferem J.R. 267 ift es notwendig, bie Kampfhandlungen bei den Nachbartruppen mit anzu- führen.

13. 7. 1915. Die Truppen des K. ftanben in folgender Linie: von Chorobrow (9 fm bon Coll) über Holubie bis Szycowice.

Bereit3 am 12. 7. 1915 war von Generalfeldmarſchall v. Mackenſen mit ben Heeresleitungen vereinbart worden, daǧ bas I. RR. mit ber 11. S. ung. Honved-Ravallerie-Div, zur K. u. R. 1. Armee über- treten follte, um diefe zur Angriffsbewegung auf Wladimir Wolynst zu befähigen.

So blieben der Bug-Armee fürs erfte nur 6 Inf.Div. für ben An- griff zur Verfügung. Jhr gegenüber ftanden etwa 10 rujfiije Divifionen in feftungsartig ausgebauten Stellungen; fieberhaft arbeitete der Feind an ber weiteren Verftärkung feiner Linien, und immer neue Kräfte rol- ten heran.

Der Ruffe hatte bie Lage richtig erkannt. Gelang es ihm nicht, bem Vordringen ber verbündeten Truppen zwifchen Bug unb Weichfel er- folgreichen Widerftand entgegenzufegen, jo waren die rückwärtigen Ver- Bindungen feiner Weichfelfeftungen bejonders von Sivangorob unb War- hau aufs höchfte bedroht. Gin Vorwärtstommen ber Deutſchen hier am Bug machte ein weiteres Halten der Feftungen unmöglich und gel dete ein Surüdnefmen der Beſatzungen und ber weftlich ber Weichſel fümpfenben Verbände nad) Often aufs dujerfte. Aus diefer Erkenntnis Heraus hatte ber Feind alle Maßnahmen getroffen, um jedes Meter Boden teuer zu verkaufen.

Die Stellungen, welche bie Ruffen weftlich bes Bug, eine hinter ber anderen unfer Verwendung von einem Seer von Siviliften unb Armie- zungsfoldaten [don feit Monaten gebaut hatten, waren mit allen nur erdenklichen Mitteln ber Felbbefeftigungstechnit Dergeftellt. Wer diefe Anlagen nicht gejehen hat, kann fid) feinem Begriff machen von bem, wag unfere Truppen bei ihrer Erftürmung geleiftet haben.

*) ‚Man fragt fih ftaunend: „Wie war es möglich, daǧ ſolche Stel- Lungen, von einer Slebermacht verteidigt, in fo kurzer Seit burd) unfere Kämpfer genommen wurden?”

Wir, bie wir dabei gewefen find, ftehen noch in der Erinnerung be- wundernd vor den gewaltigen Leiftungen, bie Feldherungenie, Führer: funjt, unvergleichliche, zäh ausdauernde Tapferkeit ber Truppen und eijerne Pflichterfüllung jedes einzelnen hier am Bug im Sommer 1915 vollbrachten.

Erhöht wurden die zu überminbenben Schwierigkeiten noch burd) das Gelände unb bie Wegeverhältniffe in diefer Gegend. Weit ausge- dehnte Waldungen gemifehten Beſtandes liegen ein Sinburdfommen abfeits der Wege faft zur Inmöglicpleit werden. Dann wieder geboten

*) „Der große Krieg”. Herausgegeben im Auftrage des Generalftabes des Feldheeres. P



urd) ge men

oten

abes

Beginn der Angriffsbewegung

lang fid) hinziehende Sümpfe und Moore bem Stürmenden Halt und brobfen, ben Mutigen in ihre unergründlichen Tiefen zu ziehen. Zahl- reihe Flüſſe und fleinere Wafferläufe, deren Brücken von ben Ruffen zerjtört waren, mußten überfchritten werden. Die Wege grundlos! Auf folchen Wegen tagein, tagaus, Tag und Nacht die Truppen und dahin- ter die endlofen Kolonnen, welche den vorderen Linien Munition, Le- bensmittel und alles zum Leben und Kämpfen Notwendige nachführten,“

Vorbereitungen für den Angriff.

Am 13. 7. 1915 nahm. finden beim Regiment Befprechungen wegen des Angriffs am 15. 7. 1915 auf Maslomecz-Mieniany ftatt. Die Be- fprechung läßt evfennen, daß bereits weit voraus disponiert ift. Regt. 267 löft das bayerische J.N. 22 ab.

14. 7. 1915. Die Bataillonstommandeure und die Rompagnieführer find früh 6.00 Uhr zu einer Befprechung befohlen, um die Stellungen für bie Ablöſung angufeben. I. und I1./267 mit je 1 Zug M.G. fommen in vorderfte Linie an die Waldecke 200 m öftlich . Rulikotofa, IIT./267 mit 1 Zug M.G. bleibt in Referve im Walde, 1200 m nördlich M.H. Rulikowka.

Um 11.45 Uhr vorm. ift bie Ablöſung beendet.

Vom Waldrand aus ift die feindliche Stellung bei Tichobuz und Mieniany deutlich zu erkennen. Gie ijt febr ftarf ausgebaut, mit Draht- binderniffen vor der Front und ftark Defeót.

Beginn der Angriffsbewegung. Karte 3. Skizze 10.

15. 7. 1915. An diefem Tage follte der Angriff des größten Teils der Bug-Armee gegen bie ruffiiche Stellung beginnen.

Sn unferem Abſchnitt ift ein Angriff der Bayern auf Maslowecz unb Mieniany befohlen. Regt. 267 foll fid) bem Angriff anfchließen, fo- bald die Bayern auf Mieniany vorgehen. Die Bayern fommen aber nid f vorwärts.

Das rechts oon J.R. 267 vorgebenbe Z.R. 269 nimmt gegen 9 Uhr vorm. das Grbtoerf an der Straße bei Graffa. Darauf erhält J.R. 267 den Befehl, fid) in ben Beſitz des Südweſtteils von Tihobuz zu Tegen.

Um 10.15 Ahr geben 1. und 3./267 vor und nehmen, ohne allzu ropen Widerftand zu finden, die dort befindlichen Gräben um 11.55 Ahr

ö' 9

vorm., wobei 160 Gefangene gemacht werden. Damit ift der Südweſtteil

von Tichobuz erreicht; der bfeil von T. ift nod) von ben Ruffen befegt.

Die beiden Rompagnien befegen den feindlichen Graben und bren- nen einige Häufer vor ihrer Front nieder, um fih freies Schußfeld zu febaffen.

Um 1.00 Uhr nahm. ijf aber ber Angriff zum Stehen gefommen. 1L/267 und 2./267 find noch in ihren Stellungen. Die Bayern haben Maslomecz n i d) t nehmen können, da ftellenweile 3 Gräben hintereinan- der liegen, bie durch ffarfe Drahtverhaue geſchützt find. Es wird ſchließlich mur der vorderfte Graben genommen. Auch J.R. 269 ift nicht vorwärts gekommen; die Ruffen haben gegen feinen rechten Flügel einen Gegenan- griff unternommen.

Gegen 2.30 Uhr nachm. ergeht Divifionsbefehl:

„Die Regimenter halten ihre erreichten Stellungen.”

Inzwiſchen werden Gefangene eingebracht, bie ausfagen, daß fie vor 3 Tagen von Mariampol gefommen feien und nur wenig Munition hät- fen. Cie erzählten dann folgendes Kurioſun

Als fie unfere weiß-roten Fahnen gefehen hätten die bekanntlich für unfere Artillerie mitgeführt wurden, um anzuzeigen, mo fid) unfere vorderfte Linie befindet — hätten fie gewußt, daǧ fie fich ergeben follten, und dies hätten fie gerne getan.

Go erfüllten unfere Artillerieflaggen eine Doppelte Aufgabe!

8.00 Ahr abends trifft beim Regiment Meldung ein, daß der Geg- ner Verſtärkung erhalten hat und daß ein ruffiiches Panzerautomobil mit Mafchinengewehr fih im Dorf befindet.

Inzwifchen wiederholen bie Ruffen ihren Angriff gegen J.R. 269. Die Lage für 1. und 3./267 wird unter diefen Umftänden bedenklich, fo daß das Regiment erwägt, bie Rompagnien zuriiczuziehen. Auf Befehl der Brigade bleiben aber die Stompagnien während der Nacht vorn.

Sur Sicherung ihrer linten Flanke wird 1 Zug 4./267 etwa 400 m vom Waldrand bei 3.D. vorgefchoben, um den beiden Rompagnien bei einem feindlichen Angriff einen Rückhalt zu gewähren.

16. 7. 1915. &m 4.15 hr vorm. werden bie 1. und 3. Komp. von etwa 2 feindlichen Bataillonen rechts und links umfajfenb angegriffen

122

nen. iben nan

ärts nan

vor

hät- lich fere

Iten,

Sege mit

269. b, 10 efehl

0 m

| bei

von iffen

Beginn ber Angriffsbewegung

und müffen auf ihre alte Stellung bei „Scheune“ zurücgehen. Der Geg- ner befegt Darauf wieder feinen Graben.

Der von der Divifion verlangte Bericht über das Zurückgehen der beiden Stompagnien ergibt nichts Nachteiliges

T./267 bat jet alle 4 Romp. einfegen müffen. Die 12,/267 bat die Verbindung mit J.NR. 269 herzuftellen.

Die Nacht verläuft nad) den großen AUufregungen des Tages ruhig.

17. 7. 1915. Skizze 11. Dem J.R. 267 mit einem Bataillon des J.R. 269 wird zu dem eigenen Abſchnitt nod) ber ganze Gefechtsabfchnitt des J.N. 269 augemiejen. Die Ablöfung vom J.N. 269 erfolgt in der Guntelbeit

Der Gefechtsabfehnitt des J.R. 267 bat damit eine befonders große Ausdehnung erhalten. Mit OX dt auf den einſtweilen defenfiven Auf- frag, der dem Regt. zufällt,

erfcheint dies nicht bedenklich. Die 82. J.D. foll nunmehr am rechten Bug-Afer vorgehen und die 81. J.D. mit reh- tem Flügel demonftrativ mitmachen.

Wiedereinfag des XXXXI, Otejerbe-Storps bei ber Bug-Armee,

18. 7. 1915, Auf Antrag O.R. war dag XXXXI. N. Bug-Armee wieder zur Verfü g geftellt worden.

Der Verlauf dev Kämpfe wiſchen Bug und Weichſel und bie Ve- richte über bie Ereigniffe bei ber K. u. K. 1. Armee hatten Generalfelb- feldmarſchall v. Mackenſen zu ber Slebergeugung tommen laffen, daǧ bie Ruffen alle ihre verfügbaren Kräfte zur frontalen Verteidigung gegen-

über ber Bug-, 11. und K. K. 4. Armee eingefegt hatten. Eine groß a gelegte ruſſiſche Angriffsbewegung von Often ber über ben Bug bei gegen bie rechte Flanke ber Madenfen'schen Heere war nicht zu be ten. Damit wurde ber Vorſtoß ber K. u, R. 1. Armee auf Wladimir Wolynsk unnötig. Sie fonnte deshalb verteidigungsweife ben fhug am Bug übernehmen. Das XXXXI. R.K. war für den

dlicher Richtung verwendet werden fonnte, burd) Teile ber iſch · ungariſchen Armee in feinen derzeitigen Stellungen am

Bug abgelöft werden. Dies fonnte nur ganz allmählich gefhehen, weil

der Feind bie Oejterreidyer-fngarn dauernd angriff und fie jelbft be-

ftrebt waren, fih bei Cofal und nördlich davon Vrüdentöpfe auf dem

öftlichen Bug-Ufer zu ſchaffen.

19. 7. 1915. Skizze 10 u. 11. Um 6.30 Uhr wird feftgeftellt, daß bie Rufen die Stellung vor der ont des R.J. R. 267 verlaffen haben. Das 11./267 bejegt jofort Mieniany unb das 1./267 Tichobuz.

m 12.30 Uhr trifft Brigadebefehl ein, bie Stellung zu befegen von KRosmow einschl. an der Straße entlang nad) Slipeze mit Front nad) Nor-



ben gegen Slipeze. Die Rufen fchanzen dftlich des Bug am Weftrand des Waldes nórblid) Mlyniski — zu Slipeze. Abends geht Meldung ein, daß Slipeze vom Feinde befegt iff. Dies bedingt eine vollftändige Aenderung des Divifionsbefehls wegen anbermeiter Suweifung der Ge- fechtsabfehnitte. Auch das Regt. 267 ift gezwungen, die im Laufe des Nachmittags ergangenen Befehle abzuändern, was nur unter größten Schwierigkeiten möglich ift.

Diefe Tage am Bug find binfichtlich ber Befehlsausgabe für das Regiment bisher die ſchwerſten gewefen, weil die augenblickliche Gefechte: lage eine andauernde Abänderung bereits gegebener Befehle erfordert. Gs läßt fid) dabei leider nicht vermeiden, daß die Truppe darunter be-

ſonders leidet.

Die Gefechtsftärke des J.N. 267 beträgt:

34 Dffiziere 1403 Mann.

Umgenppierung der Verbände.

Durch bie fi dauernd ünbernbe Gefechtslage, bie nur von ber 9.2. überfehen werden kann, ift dieje genötigt, SImgruppierungen der

Verbände vorzunehmen und bereits gegebene Befehle abzuändern. Von ber Gruppe wird dies nicht immer verftanden, weil fie die Zufammen- hänge nicht überfieht. Hierdurch feint fi ganz allgemein ein Gefühl ber Unficherheit einſchleichen zu wollen, niemand weiß recht, was wer- ben fol; eg ift alles voller Erwartung. E8 gewinnt aud) faft ben An- fein, als wenn ber Ruffe im allgemeinen hinſichtlich ber Artillerie unb Munition unterfhägt wird.

20. 7. 1915. Im frontalen Angriff ijt bei ben überaus großen Ge- ländeſchwierigkeiten faum noch vorwärts zu kommen. Die Armeeleitung muß deshalb Gíanfenangrijfe erwägen und die günftigen Punkte hier- für auswählen.

Am Nachmittag des 20. 7. 1915 trifft beim Regiment Befehl ein, dağ b IVa Ri: 11. bayerifche Divifion unb 107. 3.9. die Huczwa weftlich Hrubieszow überfchreiten, um die feindliche Stellung hinter biefem Fluffe aus ber Flanfe von Weften anzugreifen. Die 1. 3.2. erhält den Befehl, diefen Flankenang duch Frontalſtoß in nördlicher Richtung zu unterftügen. Der Ruffe ſchien zum Aeußerften entfchloffen; zäh flammerfe er fih an den Boden, jedem Verfuch der Deutjchen, vorzudringen, den hartnädigften Widerftand entgegenfegend.

Beginn ber Angriffsbewegung Angriff auf Cholm.

- 267 verbleibt im großen und ganzen in der Stellung, nur muß inen linfen Flügel bis Höhe 193 ausdehnen. Das Wetter, das

ſchon in den legten Tagen unfreundlich war, wird immer ichlechter, e$ regnet unb ijf Fühl, Der Boden ift völlig aufgeweicht; es herrſcht ein furchtbarer Schmutz. Die Schwierigkeiten der Bagage werden auf ben verfumpften Wegen immer größer. Erft am Abend kommen die Feld- füchen heran und bringen herzlich fehlechtes Effen; dazu kommt, daß bie Mannfchaften in den legten Tagen morgens [don fein Brot befommen haben und Dungern.

21. 7. 1915, Hrubiczow und die ganze Stellung bei Sabubce ift vom XXIV. RR. genommen worden. Der Ruffe gebt, foweit er nicht ge-

fangen wird, in nordöftlicher Richtung zurück, verfolgt von den Giegern, deren nächjtes Hauptziel Cholm und damit die von Siangorob über Lublin—Cholm nad) Offen führende Bahn ift.

22, 7. 1915. Das XXXXI. R.K. geht mit feinen freigewordenen Teilen über bie Huezwa; e8 wird zur Säuberung des Bug-Bogens

nordöftlich SyrubiSyor auf dem rechten Flügel der Armee eingefegt. Lm 9.00 Uhr wird ber Vormarſch über Antonowka bis Hrubiezow angette- ten. Bei ber Ziegelei nördlich Hrubiezow ergeht folgender Brigadebefehl: 1. Gegner fteht nödlih Moroczin —Djakonow in ftarker verfchangter Stellung. Djakonow ift vom rechten Flügel der 1. J.D. beſetzt. IR. 267 geht jofort in Stellung am Nordrand von Moroczin.

. Septjufom und Moroczin find vom Feinde frei. Das Regiment erläßt hierzu folgenden Befehl: Das I. und IIT./267 bejegen jofort ben befohlenen Abſchnitt. Das II./267 bleibt zur Verfügung des Regiments in Gwir zow· Oſtrand. Hrubiezow, das auf bem Vormarſch paſſiert wird und einen ganz zivilifierten Eindruck macht, ift eine ganz unbefchädigte Stadt. Die Straßen find in einem unglaublichen Zuftand, einfach grunbfos

unb dazu gedrängt voll Menjchen.

Die Bataillone arbeiten fid) im feindlichen Artilleriefeuer gegen bie befegten Orte Moroczin unb Djakonow vor. Um 5.30 Ahr nahm. haben bie Bataillone bie befohlene Stellung befegt.

Die Kämpfe der Bug-Armee

Das 1./267 lót dort das J. R. 41 ab.

Wieder war es ein gutes Stück vorwärts gegangen; aber dem wei- teren Vordringen gebot eine neue mächtige Stellung in der Linie Wald füdöftlich Annopol — Abrodowieze Gtepanfomice — Kirchhof nörd- lih Rulakowice — Teratyn — Zaroslamwice Halt,

Man muß es ben Ruffen lafen; fie hatten gut vorgeforgt, um ung die Erreichung unferer Aufgabe jo ſchwer wie irgend möglich zu machen. Die ganze Gegend weftlich des Bug erfchien wie ein einziges, großes Neg von lange vorher ausgebauten Feftungen, welche unjere Truppen ohne Atempaufe immer wieder vor neue, ſchwere, blutige Aufgaben ftellten. Dazu famen die ungeheuren Schwierigkeiten, bie ber Nachichub an Mu- nition und Lebensmitteln bot. E8 waren bier AUnftrengungen zu über- winden, von denen fid) ber Fernftehende feinen Beg machen fann. Und doch fie wurden überwunden und gelang, die Truppe recht- zeitig mit allem zu verforgen

23. 7. 1915, Die 81. ID. greift an, Artillevievorbereitung von 12.00 bis 2.00 Uhr, insider anſchließend um 2.00 Ihr Angriff. Nachträg- lich müffen die Angriffszeiten um 2 Stunden verfchoben werden.

R

Den Angriff führen bie J.R. 268 unb 269 durch, während S

binhaltend fechten und erft bann mit dem linken gel mitgeben foll, wenn der Angriff weiter vorgetragen wird.

Das IIL./267 ſchließt fih mit 12. und 9./267 um 4.25 Uhr nachm. bem Angriff und ber nun beginnenden Rechtsſchwenkung an, nachdem ber erfte Graben vom J.R. 268 genommen ift.

Gegen 6.30 Uhr nahm. fommt die Bewegung an bem Wege Tept- jatom Kopylow zum Stehen.

Die Nacht verläuft ruhig.

24. 7. 1915. Skizze 10 u. 12. Das J. R. 267 hält feine Stellung.

Sm e des Nachmittags trifft Divifionsbefehl für den folgenden Tag für J.R. 268 und 269 ein, anzugreifen. Regt. 267, das den Angriff durch Feuer zu unterftüsen bat, gewinnt 600 m Gelände.

25, 7. 1915. Der Angriff ber Divifion wird fortgefetzt. Das F.R. 267 geht in Stellung. Das II./267 mit 1 Zug M.G. rückt als Brigade: teferve nad) Jakubowka.

126

dm. t ber

nden griff

IR. abe:

Angriff auf Cholm

Von 6.00 bis 8.00 Uhr Artilerie- Vorbereitung, um 8.00 Uhr Angriff. IR. 268 nimmt zwar die feindliche Porftellung, fommt dann aber nicht weiter vorwärts, fo daß ber rechte Flügel des J.N. 268 etwa 200 m hinter unferem Tinten Flügel liegen bleibt.

e Ruffen machen am Nachmittag gegen 2.00 Ahr, während ein febr ſchweres Gewitter einfegt, mehrere Angriffe gegen J.N. 268 und unfern linten Flügel, ber fih in redit ungünftiger Stellung befindet. Zwei Kompagnien des als Korpsreferve in Moroczin liegenden J.R. 272 werden bem J.R. 267 zur Verfügung geftellt,

Die Weiterführung des Angriffs muß eingeftellt werden, da bei der Artillerie Munitionsmangel eintritt.

Bei Dunkelheit wird ber rehte Flügel des J. R. 268 in feine alte Stellung zurückgenommen; infolgedeffen mußte auch IIL,/267 feine Stel- lung räumen und in die alte Stellung zurückgehen.

as 1./267 verbleibt in feiner vorwärts geftaffelten Stellung

ufte: 31 Mann tot, 84 verwundet. en hörbaren Kanonendonner aus Gegend Krylow fann unfere 81. zwar nicht aufklären; aus Anordnungen ift aber zu entnehmen, daf ion um unferen rechten Flügel beforgt ift.

Der Angriff fol am fommenben Tage fortgefegt werden,

26. 7. 1915. Mo um 3.15 Uhr verfucht ber Gegner einen An— griff gegen das III./267, ber aber [on im Entftehen erſtickt wird.

Das J.R. 267 verbleibt in feiner Gtellung: IL/267 Brigade- Referve.

Die 82. 5.9. greift in nördlicher Richtung an. Infanterie und Ar- fillerie ber 81. J.D, unterftügen ben Angriff bemonftratio.

Pup Abend [oft 5./267 bie 7./271 ab.

./28, 7. 1915. Die 9 Nächte verlaufen ruhig.

$i TR. 267 hält und verftärkt feine Stellung.

Am 28. 7. 15 trifft Mitteilung ein, daß bie Bug Armee am 29. 7. in nördlicher Richtung erneut angreifen wird, ba inztwifchen ber Nach- hub an Munition und Verpflegung geregelt ift.

Das XXXXI. N.K. bet rehte Flanke, J.R. 267 hält feine Stel- lung und hat in der Nacht Grabtbinberniffe anzulegen.

Bereits um 1.30 Uhr nachts fegt lebhaftes Infanterie- und Artillerie: feuer im Walde von Annapol ein, wo die Ruffen anfcheinend wieder an- zugreifen verfuchen.

127

Die Kämpfe der Sug-92Irmee

29. 7. 1915. Die Nacht verläuft ruhig. Vor der ganzen Front find Drahthinderniffe hergejtellt. Um 5.00 Uhr früh eröffnet die Artillerie das Feuer, das mit Unterbrechungen bis 7.30 Uhr Uhr dauert. Sn den Feuer: paufen wird von ber Infanterie langfames Feuer aufgenommen, um den Gegner zu feffefn.

I1I./267 ift Korpsreferve.

Snfolge ber flechten W rgeben fich faft überall bei ben Trup- pen Schwierigkeiten beim Herantransport ber Verpflegung. Die Batail- fone flagen deshalb in legter Zeit febr über zu geringe Lieferung von Brot und Kartoffeln, bie bie Mannfchaften nach den Kämpfen und bei

der angeftvengten Arbeit in den Nächten febr entbehren.

Um 5.30 Uhr nahm. ergeht Brigadebefehl, das I. und III./267 wer- ben nach eingefretener Dunkelheit abgelöft von IL./268 und ber Schüßen- brigade ber 11.8, u. R. Truppen-Div, I./267 geht als Divifionsrejerve nach Sjafonoto, IIL./267 als Rorpsreferve nad) Spikolofy, mo Ortsunter funjt bezogen wird.

Kämpfe bei Teratyn. Skizze 10.

30. 7. 1915.

*) „Der Ruffe wußte, morum er jetzt kämpfte; er wehrte fi mit

äußerfter Hartnäckigkeit. Wenn es auch am einzelnen Stellen gelang, nad) heldenmütigem Sampfe einige feindliche Ctütpuntte hier unb da zu nehmen, jo fcheiterten bod) alle weiteren Verfuche, den Gegner aus fei- ner Stellung zu werfen, an bem Widerftande ber nerifchen ftarken Linien, befonders in ber Gegend von Teratyn und auf dem linken Flü— gel der Armee.

Regimenter auf Negimenter, ja ganz friſche Divifionen führte ber Gegner zum Gegenftoß her nicht in unferem Feuer liegen blieb, flutete zurück. SInferi i ftürzten ben gurüdgebenben Gegnern nach; aber wohlgezieltes Flankenfeuer ber rujficgen Artillerie au ihren vorzüglich angelegten Stellungen brachte das Nachftogen zum Stehen.“

30. 7. 1915. Das XX . RR. meldete, daß ein weiteres Vor gehen im öftlicher Richtung zunächft niht ausführbar war und erbat Unterftügung durch einen Vorſtoß der 1. J.D. in nordöftlicher Richfung

(— Teratyn —).

*) „Der große Krieg”. — Die Kämpfe der Bug-Armee. —

von d bei

we iben- ferve

nter

mit Tang, ba zu 8 fei arten Flür

e Der blieb, jnern aus zum

Vor erbat tung

Angriff auf Cholm

General v. Linſingen hielt in Verbindung mif den eingegangenen Meldungen einen Erfolg in nördlicher Richtung für wichtiger als ein Vorgehen nach Offen, und mif fiherem Vli wurde ber Schlüffelpunft ber feindlichen Stellung erkannt: Teratyn! das im Gefechtsabfchnitt des weit links von ung fechtenden Beskidenkorps lag.

8 mußte [o durchgebrochen werden, daǧ bie dortigen rujfifen Be-

ingen durch Amfaſſung fielen. Dazu war aber wieder eine Um- gruppierung ber Truppen nötig, Dem Entſchluffe folgten die nötigen Befehle unmittelbar.

Der Feind durfte aber von biejen Umgruppierungen nichts merten,

ſonſt hätte er alles vereiteln tönnen Das Dunkel ber Nacht follte unfer Helfer fein! Aber o weh! Der Abend fam heran; Har und weiß ftieg der Mond am Himmel empor, die ganze Gegend mit feinem hellen Licht erleuchtend. G8 half nichts! Es mußte aud) jo gehen! Ind es ging!

Am 29. 7. begann ber Angriff. Es war ein harter Kampf; ber Gegner wurde aus all feinen Stellungen geworfen, Der Feind ging auf der

E

ganzen Front des links von ung fámpfenben Korps Gerof unb deg Bestidenkorps in nördlicher Richtung zurück.

31. 7, 1915, Durch Fliegeraufklärung war bereits früher feftgeftelft worden, dağ fid) unweit der joeben erfämpften Linie eine neue febr ftart ausgebaute Stelfung befand, bie fi) von Hufynne (7 fm n.ö. Grubic jom) am Bug bor ber Front des XXXXI. NR. bis Lista, von ba

über Bialoskury — Korczewniti — Strzelce — Bufno — Maziarnia — Wolka-Leszezanstan — Pobolowice — Koczow und weiter nad) Nord- weiten erftreckte, Im diefe Verteidigungsanlagen zog fid) jegt der Feind

8 galt nun, ein längeres Feftfegen des Gegners unter allen Umftänden zu verhindern und diefe Linie fo jehnell wie möglich zu durd- brechen. Mit bem Fall diefer Linie mar der Weg auf Cholm frei und dag erfte Biel erreicht, nämlich bie füdlichfte der beiden von Jwangorod unmittelbar in das Innere Rußlands führenden Bahnen.

Es Lagen bereits Anzeichen vor, bag Warſchau unb Iwangorod in furger Zeit bem Drucke der verbündeten Armeen von Süden, Weiten und Norden her nachgeben würden und der Feind fid) durch Rückzug nach dem Often ber ihm drohenden Gefahr unter Aufgabe ber Feftungen entziehen würde,

Die Truppen meldeten übereinftimmend, dağ bie neue Stellung außerordentlich ftark befegt war. Das AO.R. eutſchloß fi, um den Widerftand des Gegners in möglichft kurzer Seit zu brechen, bie Gtel- lung zu durchftoßen unb aufzurollen. A geeignetfter Punkt hierfür wurde die Gegend von Strzelce erfannt. Zur Ausführung des Durchbruches wurde die 1. Inf.Div. und das Korps Gerof mit ber 11. bayerifchen Divifion links neben den Oftpreufen im Walde ſfüdlich Strzelee auf engem Raum als Stoßtrupp verfammelt.



ie Rämpfe der Bug-Armee Dies ber BDug-AU

In ben Nachmittagsftunden des 31. 7. 1915 brachen bie 3 bibifionen nad) ftarfer Artillerievorbereitung aus dem Walde nordwef lid) Korezewniki — Buſno gegen bie feuerfpeienden Linien des € vor. In unmiderfteplihem Anlauf wurden die

Vorftellungen geftürmt, und bereits am Nachmittage hatten bie Bayern unb Offpreufen diefe Orte genommen. Die Stoßgruppe befand fid) damit in der Flanke und im Rüden ber nad) vechts und links weiterführenden feindlichen Stellungen,

Das XXXXI. R.K. unb das Beskidenkorps hatten unterdeffen ben Befehl erhalten, die Stellungen des Ruffen anzugreifen, der nunmehr burd) bie Bedrohung in Flanke und Rücken feine Linie nicht mehr hal- ten fonnte.

Das Regt. 267 al Truppe des XXXXI. N.K. hat in diefem Zu- fammenhange Anteil an dem fiegreiden Durchbruch bei Strzelce.

31. 7. 1915. Das I11./267 erhält um 8.30 Uhr früh Divifionsbefehl, fich fofort nad) Ubrodowice in Marfch zu fegen, wo e$ zur Verfügung der 82. ID. fteht. An diefem Tage werden dem Regiment 267 7 öfter- veichifche COerbienfffreuge III. KI. mit KRriegsdeforation für Offiziere

überiviefen, die jedoch nur an Aktive verteilt wurden, die größtenteils nicht mehr beim Regiment find.

Alm 1. 8, 1915 finden die erften Vorbefprechungen wegen Gründung einer Otegimentsfapelle bei 267 ftatt; €f. Bernhagen hat 18 Mann und 1 Rapellmeifter zufammengebracht.

In Auswirkung des Durchbruchs von Strzelce und unferes Flanken  angri umfe bereits in ber Nacht gum 1. 8. der Feind feine gefamten Stellungen unb ging in öftliher, nordöftlicher und nördlicher Nichtung

n Schöner Erfolg war errungen! Aber e$ galt noch, große und harte Arbeit zu leiften.

Dffizierftellenbejegung 1. 6. 1915.

Rdr.: Major Tiemann Udi.: S bít. Hoffmann Dffz. Lt. Bernhagen Bagageführer: Lt.d.L. Modrow.

I. Bafl.:

Führer: Sptm.b.2. v. Braunfchweig Batls. Adj.: Lt. v. Zitzewitz

gen.

ben nebe Hal-

gu

fehl, der

fter iere wiht

ung und

fen= nten

ung

atte

Offizierftellenbefegung

1. Romp.: Oblt.d. R. Spiel

KF.

Offa- Stellv. Hohenfee

2, Romp.:

£t. Oehme K.F. Lt.d. R. Seidler

Offz.Stello. Maßen

Führer:

II, Batl.:

3. Romp.: Oblt.d.L. Bencard Lt.d. R. Mielke

4. Romp.:

Lt.d. R. Schulze Lt. d. R. Kunert Dffz.Stello. Soerfen.

Hptm.d. L. Roeder

Batls. Adj.: Oblt.d. R. Hirt

5. Stomp.:

Lt.d. R. Bruger K

Lt. d. R. Pohrt

Offz.Stello. Blome

6. Romp.:

Lt.d. R. Gillert R.F.

Lt.d. R. Stumpfe

Führer:

III, Batl.:

Batl. Adj.: Oblt. Gene

9. Romp.:

£t. Lueg R.F. Fwlt. Thiele

10. Romp.:

Lt. Fehlauer, RE

7. Romp.:

£t. Lohmann K.F. S ffs.Ctello. Czarowski

8, Romp.:

L. a. D. Felbier R.F.

Fwlt. Hermes

Maj. v. Grothe

11. Romp.:

Lt. d. R. Herrlinger

et. Srümpler

Stellv. Schufter 12, Romp.:

Hptm.d.R. Niemann lt. Pelz Dff.Stello, Gergler

, €t. Grampe RD.

Die Rämpfe der Bug-Armee g

Bon Hrubiezow (Cholm) bis Kobryn. Stizze 10, 14, 15 u. 16.

Kaum war ber Rüdzug erkannt, fo erging ber Befehl zur rüdfihts- Iofen Verfolgung über die von Cholm nad) Often führende Bahnlinie hinaus.

Bereits um 4.20 Uhr vorm, gab die Brigade Befehl, bie 7. und 8. Komp. 267 wieder zum Regiment heranzuziehen.

Gegen 10.40 Uhr vorm. traf folgender Divifionsbefehl ein:

„Die Divifion befegt Linie 228 — Giofi — A 228 nördlich Stray- aow — Hrebenne — Wald öfl. Marcinowfa.

S.R. 267 mit I. unb II. B geht als Divifions -Reſerve nad) Stoblo."

Sim 4.30 Uhr nahm. erging folgender weiterer Divifionsbefehl:

Ufer gur Verfügung ber 11. Ravallerie-Truppen-Divifion.“ Diefer Befehl wird an L/267 weitergegeben.

2. 8. 1915. Die Brigade befiehlt hierzu 5.30 Uhr frü

„ZJ. R. 267 befegt im Anſchluß an J.R. 269 Stellung am Bug von 9Xarcinomfa ausſchl. bis Matzee einſchl.“ —

Das IIL/267 bat die Stellung Mareinowka—Brzezniea beveits beſetzt.

Das 11,/267 wird nad) Listi in Marſch geſetzt unb geht über Cegel- nia nad) Matzee, um das J.R. 271 abzulöſen. Ger Marſch dorthin geht durch febr fruchtbare Gegend, ſchönen Eichen- und Kiefernwald. Die Be—

ſetzung der Stellung durch 5./267, bie bei Matzee — dicht an bem 4—5 m fteil abfallenden Slfer des etwa 25 m breiten Bug liegt, ift erft am Abend möglich, weil die Stellung von dem Gegner gut eingefehen werden fann. Die Ruffen liegen am jenfeitigen Ufer des Bug, etwa 800—1000 m ent- fernt.

Die Verhältniffe bei ben Nachbarkorps.

Durchbruchs rzelee weiter zur Befehl des Generalfeldmarjepalls v. Madenjen die K. Qubienfa zu übernehmen. Da Bisher von dort nad) Güden bis zum Bug en nordöftlich Srubiczom fiernbe Korps Winkler wurde daher frei und löfte bis zum 6. 8. 1915 bie 1. S.9. in ihrer Aufftellung längs des Bugs von Dubienka über



hts- linie

nb 8,

nad)

fehl: rechte

)iefer

Bug

p ente

e bed ft ab u

iegow 1915

über

Berfolgungsfämpfe

Ciierce—Otubfa unb Ruda ab. Die 1. J.D. rückte ald Armee-Referve nad) Gawin. Eine Bedrohung der rechten nfe burd) bie über ben Bug zurücgehenden und den nod) Bftlich biefe8 Fluffes befindlichen Ruffen war nad) Erachten des AO.R. niht zu befürchten. Korps Wint- ler begnügte fid) infolgedefjen am Bug mit ſchwachen Sicherungen und ftellte bie Maffe des Korps zum Angriff nad) Norden bereit. Diefe Operationen rechtfertigten fid) ſpäter glänzend.

Während bie bud) bie Ausdehnung nad) Weften erforderliche Sim- geuppierung ber Truppen jo fehnell wie möglich ausgeführt wurde, drangen die Divifionen unter fortwährenden hartnädigen Kämpfen ge- gen die Hauptftellung bor.

Berfolgungstämpfe.

Wie wenig über die allgemeine Gefechtslage felbft bei den Negi- menfern befannt war, fann man daraus entnehmen, daß nod) im Laufe des 2, 8, 1915 verlaufete, die Truppen würden fid) vorausfichtlich auf einen viele Wochen dauernden Gtellungskrieg in diefer troftlofen Gegend vorbereiten müffen, und jest erging fchon wieder Befehl zu großem Vor— marſch. Das J. R. 267 wird am 4. 8. 1915 nad) Dunfelwerden aus feiner

Stellung berausgezogen und marfchiert von Magce über Strzelce nad) der Gegend von Roſtoka. Die ganze Nacht wird bei tiefer Dunkelheit marfchiert.

5. 8. 1915. In Strzelce wird folgender Befehl ausgegeben:

III./267 und Regimentsftab nach Roftofa, 1./267 nad) Bielin,

./267 nad) Kajetanowka.

Die Seuppenfeife treffen nach 10-ftündigem Marſch um 7.30 und 9.15 Uhr in ben Lnterfünften ein. Am Nachmittag 3.40 Uhr gibt bie Divifion folgenden Befehl heraus:

„Die Divifion befegt ben Bug-Abfchnitt von Gubienfa bis

Rudka. Abteilung Tiemann — J.R. 267 — muß 5.00 Uhr nahm.

das Flüßchen dal überfchritten haben."

Sim 6.30 Uhr nahm. treffen I. und II. Batl. in Skordjow ein. Nach Turger Ruhepaufe gebt ber Marfch über Michalowin nad) Barbarowin. Im Walde waren fämtliche Wege faff unpaffierbar unb nicht zu erfen- nen. Der Weg mußte durch Offiziere erfunbet werden.

Um 11.30 Ahr wird Befehl gegeben, ſüdlich Barbarowin zur Ruhe

überzugehen, mo das Regiment erft gegen 1.00 hr früh eintrifft.

Die Rämpfe der Bug-Armee

6. 8. 1915, Skizze 13 u. 14. Bereits um 3.40 Uhr früh wird ber Bor- marfch fortgefegt über Teofin bis Wolfa, wo bie Bataillone unb Ub- teilungen in ihre Abſchnitte entlaffen werden, Es erhalten zugewiefen:

11./267 ben Abfchnitt von Ofopi bis Mielniki,

1./267 ben Abjchnitt anfchließend bis Rudka einſchl. Bei Wolfa freugen wir die eingleifige, von Lublin nad) Kowel oftwärts führende Bahnlinie,

Die Ruffen hatten vor ihrem febr eiligen Rückzug die einzelnen Ort- fchaften angezündet und größtenteils verbrannt. Sn ben ftehengebliebenen Häufern fanden die Truppen noch viel Vorräte an Getreide, Mehl und Vieh aller Art; diefe Lebensmittel find bei der überaus ſchwierigen Zu- fuhr an Verpflegung eine willfommene Zugabe. Nach der unzureichenden Verpflegung der legten Tage wird von der Gelbftverproviantierung reih- lich Gebrauch gemacht.

7. 8. 1915, Skizze 14. Die Nacht verläuft ruhig. Der Gefechtsab- fchnitt des J.N. 267 wird auf Divifionsbefehl bis zur Bahn Cholm—

edehnt, Dies bedingt Umgruppierungen der Bataillone. ickfichtslos ber Ruffe bei feinem Rückzug vorging, alles ver- wüſtete und niederbrannte, geht aus folgendem hervor. Bei Swierce bez fand fid) das Schloß eines vor Warfchau gefallenen ruſſiſchen Grafen,

das wunderbar eingerichtet, von den Ruffen vor dem Abzug vollftändig

verwüſtet war.

Am Abend des 7. 8. 1915 ftanb bie Bug-Armee etwa in der allge meinen Linie: am Bug entlang über Swieree —Rudfa—Ruda— Bukomwo- Male —Malinoiwfa—Rulezypn — Wincenein—Zalusze. Vorftellung nad) Vorſtellung des Feindes wurde genommen. Die Kampfhandlungen grei- fen von einem Korps auf das andere und von einer Divifton auf die andere über und machen Verſchiebungen innerhalb der einzelnen Ber- bände notwendig.

8. 8. 1915. Das Detachement Tiemann, beftehend aus I. unb IIL./267 unb II. Abteilung F.A. 67 (Haubigen) erhält ben Abfchnitt Sofnowice

— zu Bahn Cholm — Achrusk einfchl., IL/267 wird der Infanterie Brigade unterftellt.

Am 9. 8. 1915 begann der Angriff gegen bie mächtige Hauptver— teidigungslinie des Gegners in der Linie Opalin —Lukowek—Wylyezno etwa 35 fm jüblid) Wlodamwa. Unfer XXXXI. R.K. focht auf dem reh- ten Flügel ber 11. Armee.

134

nen und Zur den ich-

ab» T

bere

ber fen, ibig

{ges wo · ac) veiz die Bers

267 vice

Verfolgungskämpfe

Die 82. S.S. — links von ung — erhält Befehl, ben Gegner in nördlicher Nichtung anzugreifen, — rechter Flügel an der Eifenbahn- brücke über bie Ucherfa — 204 — Achrusk. — Die 81, Ref. Div. foll nur bemonftratio wirken. Infolge nebligen Wetters wird ber angefegte Sturm verfchoben.

Das Detachement Tiemann unterftügt den Angriff bemonfttierenb befonders durch Artilleriefeuer der 3. Haubigbatterien. Artillerievorbe- teitung 10.00 Uhr; um 12.00 Uhr Jol Sturm erfolgen.

Am Nachmittag um 245 Uhr ergeht Divifionsbefehl: Detachement Tiemann, bem das I. Batl. 269 zur Verfügung geftellt wird, greift fofort Höhe 204 an.

Um 3.35 Uhr nahm. gibt J.R. 267 folgenden Befehl: I./267 und

-/269 tragen über Ruda den Angriff in nördlicher Richtung vor.

1./267 und 1./269 arbeiten fid) fofort in ihrem Gefechtsftreifen vor. 1./269 bat beim Lleberfchreiten der Acherka unter Artilleriefeuer ſchwer zu leiden und kommt nur Tangfam vorwärts, jo daß e8 bis zum Eintritt der Dunkelheit feinen Gefechtsftreifen nicht befest Dat. Der Angriff ſelbſt unterbleibt deshalb.

Das Detachement wird der 82. Ref. Div, unterftellt.

UM diefe Befehle laffen erkennen, mie die Kampfhandlungen von einem Regiment zum anderen unb von einer Divifion zur anderen hin-

übergreifen und fid) in gleicher Weife auch bei den Nachbarkorps aus- witten.

10. 8. 1915. Um 3.30 hr nachts greifen bie Ruffen mit ſtarken Rräf-

ten das 1./267 an unb nehmen ben Graben eines vorgefchobenen Zuges

ber ; ber Angriff wird im übrigen unfer gropen Verluſten für bie Rufen abgewiefen. Das Grabenftüct wird um 11.00 Uhr vorm. von 2./267 durch Gegenangriff wieder genommen und ift feft im Befis des 1./267. && werden dabei 150 Gefangene gemacht, die bem 81., 82., 83. und 84. (kaukaſiſchen) Regiment angehören.

Die 82. I.D. nimmt den Oftteil von Lukowek und die Kirchhofshöhe füdlich Davon.

11. 8. 1915, Beim J.R. 267 war die Nacht ruhig verlaufen, 1./267 und dag zugeteilte 1./269 haben fid) etwas vorgearbeitet.

Nach 11.00 Ahr vorm. trifft folgender Brigadebefehl ein:

Die Kämpfe der Bug- Armee

„Der Stützpunkt 204 wird heute Nachmittag von ben weſtlich dev Bahn befindlichen Teilen des Detachements Tiemann und dem rechten Flügelbataillon 270 in Beſitz genommen."

Das Heranarbeiten an den Stügpunft beginnt fofort nad) Eingang des Befehl

Das Artillerie- Wirkungsichießen nimmt um 1.00 Uhr nachın. feinen Anfang, der Sturm beginnt um 1.30 Uhr nahm.

Unter dem ſchweren Feuer fommt L./269 nur etwa 200 m vor, Der zu 1.30 Uhr angefegte Sturm fann nicht erfolgen. lm 4.30 Ahr nahm. findet nod) einmal Artilerie-Wirkungsfchießen ſtatt. Um 5.15 Uhr nahm. erfolgt der Angriff, und bereits um 6.00 Uhr nahm. ift Höhe 204 in un- ferem Beſitz.

69 wird für bie Nacht dem J. R. 270 unterftellt.

Hier foll ein feines Vorfommnis angeführt werden.

Sn diefen Tagen trifft beim Regiment ein Offizier ein, ber 3 Wochen gebraucht hat, um fid) beim Regiment melden zu können. Diefe Seit er-

ſcheint befonders lang. Berückſichtigt man aber, daß faft ebenfo lange Seit im Juni 1915 ein Transport von Erfagmannfchaften gebrauchte, um zum Negiment zu gelangen, dag damals die Kämpfe von Radymno uſw. zu beftehen hatte, fo war dies nichts Außergewöhnliches. Diefelbe

Strede legte allerdings ein anderer Offizier im Zuni 1915 vom Erfaß-

bataillon bis zur Front in 3 Tagen zurüd; es mag fein, daß diefer Offi-

0’ D

zier überall günftigere Beförderungsverhältniffen antraf.

Kämpfe ber 9tadjbarforps bei Q3ufotvo-QOielfie,

Sn diefem Sujammenbang müjjen bier zum befferen Verſtändnis folgende Ausführungen eingefchaltet werden:

*) „3m Laufe des 10. Auguft 1915 wurde die 22. J.D. unter Gene- ralfeufnant Diefenbach von ber 11. Armee ber Bug-Armee zur Ve fügung geftellt; fie rückte hinter bie Mitte ber Front. Sofort erhielt die altbewährte oftpreußifche 1. Inf.Div., die bis dahin als DVerfügungs truppe bei Gawin gejtanben hatte — b. i auf dem linfen Flügel ber 82. 3.D. —, den Befehl, fih zwifhen bem X I. R.K. unb bem Korps Gerot in ber Linie Bukowo—Wieltie—Chauffee einzufchieben und an diefem Punkte den Durchbruch zu erzwingen.

Die Stellung mufte genommen, ber Widerftand ber Otujjen ge brochen werden, jo ſchwer eg auch war! Nur eiferner Siegeswille führte zum Biel!”

— Die Kämpfe ber Bug-Armee.

tlich dem

jang men

Der hm. hm.

une

then t er. inge chte, mno

Verfolgungstämpfe

In den Nachmittagsftunden des 11. 8. 1915 begann die zufammen- gefaßte Artillerie nochmals die Einbruchsftelle bei Bukowo-Wielfie — alfo ganz linf$ von bem Gefechtsabfepnitt ber 267er — mit Geichoffen ber verjchiedenften Kaliber zu bearbeiten.

Man fann fid) Leicht einen Begriff machen bon ber vernichtenden Gewalt eines folchen Wirkungsſchiehens größerer Artilleriemaffen zur Erzwingung eines Durchbruchs, menn man ihn jelbft erlebt Dat.

C» tapfer die Ruffen auch jonjt Hier kämpften, biejer Gewalt waren fie nach dem blutigen Ringen der vorangegangenen Tage nicht mehr ge- wachen!

Der Sturm auf Bukoivo-Wieltie, Skizze 14.

12. 8. 1915. In ber Nacht zum 12. 8. 1915 tritt bie 1. oftpreußifche S.9., die lint von uns fümpft, zum Sturm auf Bufowo:Wieltie an. Trog Sumpf und Moor, trog Siacheldrabt und Aftverhau gelingt es ber 1. 3.D., in die feindliche Stellung einzubrechen. Der Feind geht auf der ganzen Front zurück; ber Sieg war errungen,

General v. Linfingen [prad) an diefem Tage dem Führer der 1. I.D., Generalleutnant v. Conta, in einem befonderen Schreiben feine vollſte Anerkennung aus, indem er befonders hervorhob, daß bie 1. ID. durch ihren glänzenden Angriff die feindliche

Stellung burd)broden und den Feind auf ber ganzen Front der Armee zum Weichen gebracht habe. Damit fei eine Stellung in unfere Hände gefallen, melde an Stärke und Bedeutung für unjere Operationen nicht hoch genug einge

[dt werden tann.

Auch beim Regt. 267 räumt ber Gegner in Auswirkung des Durch bruches ber 1. 3.2. feine Stellung.

Um 6.30 Ahr vorm. befegt L/267 Siedlieze. Die 82. 3.9. greift weiter in nórbfider Richtung an.

Das Weftufer des Bug ijt bis auf einzelne Patrouillen bom Feinde geräumt,

Am 12. und 13. 8. war die Bug-Armee in ununterbrochener Ver: folgung; fie follte über die Linie Kofon— Brup—Wolosta Wola—Pie- fia-Wola den Bug in Linie Solibor—Wlodawa—Slawetycze erreichen. Wo ber Gegner fid) in dem fumpfigen Waldgelände nod) ftellte, wurde er überrannt und geworfen.

Am 13. 8. 1915 wurde vom Korps Gerof Wlodawa genommen und ber Bug bei Otoganfa erreicht. Korps Winkler ftand füdlih Wlodawa dicht am Fluß. Die 81. J.D. war zur Sicherung der Bug-Strede Du bienfa—Wolezyno fejtgelegt. Mit einer Bedrohung der rechten Armee flante durch einen ruſſiſchen Angriff von Often Ber gegen den Vug, etwa aus Richtung Kowel, war niht zu rechnen. Zur Ablöfung ber 81. ID. waren bereits Kräfte im Anmarſch.

Generalfeldmarſchall v. Mackenſen hatte das X. 9[rmeeforps und die Garde-Ravallerie-Divifion aus bem Verbande ber 11. Armee heraus- gelöſt und fie nah Often in Marfch geſeht mit bem Auftrage, bie Bug-

Sicherung on Gubienfa bis zur Ucherka-Mündung zu übernehmen,

[obama war inzwifchen in deutfcher Hand.

Das 9LO.8. ber Bug-Armee ordnete für den 14. 8. an, dağ das ben Bug-Abfehnitt Uherka-Miündung—Nozanka, das

ordlich anſchließend die Bug-Strede bis Sbunin zu

fihern und das Beskiden Korps über Gance—Sanomfa—9antom voryu- geben habe. Korps Winkler hatte fid) auf dem öftlihen Bugufer eine Brückenkopfſtellung zu ſchaffen.

Alle diefe Maßnahmen des 9LO.&. der Bug -Armee unb bie Kämpfe bei ben Nachbarkorps wirkten fid) aud) bei dem X I. RR, und ber 81. und 82. 9.2. fowie den einzelnen Regimentern aus.

Bildung befonderer Detachements.

iL a. werden befondere Detachements gebildet, denen verfchiedene Verbände angehören. Co wird 3. B. das Detachement Tiemann (I. und III./267 unb 1./269 jowie V.F. A. 67), das einen Sonderauftrag er- halten batte, wieder ber 81, Ref. Div. unterftellt und fichert die rechte Flanke ber 82. J.D. durch Einſchwenken in öftliher Richtung.

Das II./267 wird dagegen dem Detachement Normann unterftellt, welches weiter nördlich bie Flankenficherung übernimmt

13. 8. 1915. 1./267 übernimmt die Sicherung im Anſchluß an 1./269 bis Sberege, welches noch von Rofaten-Patrouillen befeót ift.

5.30 Uhr nahm. iff der Gegner über den Bug getrieben unb das Bataillon befegt den Dftrand von Sbereze.

Das Regt. 267 ift ſoweit auseinandergezogen, daß das Heranfüb- ten der Munition und Verpflegung wegen der großen Entfernungen Schwierigkeiten macht.

14. 8. 1915. Reine Veränderungen. E8 treffen 400 Mann Erfah für das Regiment ein.

Um die mangelhaft ausgebildeten Erfagmannfchaften weiter auszu— bilden, follen auf Befehl ber Divifion hinter der Front Ausbildungs fompagnien gebildet werden. Der Befehl ift aber 3. 3. unausführbar, da

das Regiment viel zu weit auseinandergezogen ift.

15. 8, 1915. Skizze 14. Seine Veränderung. Die 81. Ref. Div. wird in der Gegend Lukoweck wieder zufammengezogen, nachdem fie auf einen Raum von etwa 50 fm angefest war. Das IT./267 wird durch Truppen ber 19. Inf. Div. — Korps Emmich — abgelöft derart, daß 3. B. 5./267 von einem Bataillon des J.N. 74 abge



men,

das das t zu orzu

und

) er echte tellt,

/269

dag

ıfül ngen

ınen

ppen

/267

Verfolgungstämpfe Kämpfe bei ben Nachbarkorps.

Geit bem 14. 8. 1915 war eg bei allen 3 Korps — Korps Gerot, Destiden-Korps und Korps Winkler — zu heftigen Kämpfen gefom- men, ba die Rufen das Oftufer des Bug ftarf befest hielten unb fich weſtlich bes Fluffes gegenüber dem Korps Gerof und Beskiden-R. nördlich Nozanfa—Lad erneut gefegt Hatten. Big zum 16. 8. fonnte das Korps Gerof in feinen GSicherungsabfchnitt einrüden, während das Beskiden-R. nad) ftarten Kämpfen als Armee-Referve hinter dem nër lien Armeeflügel Unterkunft bezog.

*) „Das Korps Winkler rang unterdeffen exbittert um den Fluß-

übergang des Bug. Starke ruffiide Infanterie, Mafinengewehre und eine mächtige Feld- und fehwere Artillerie erfcpwerten der 22. Div. und der 82. $.9. das Seranfommen an ben Fluß. Dennoch gelang es ben beiden fapferen Divifionen big zum 15. 8. 1915, ben Bug zu über- jdreiten."

17. 8. 1915. Skizze 15. Dis zum 17. 8. 1915 war ein Brückenkopf ge-

ſchaffen, ber fid) über Bahnhof Wlodawa nad) Komarowka hinzog.

Die Ruffen waren durch dieſes Vorrücken ftarker deutfcher Kräfte über ben Bug vollftändig überrajcót und in Verwirrung gebracht. Durch wiederholte Angriffe fuchten fie ein weiteres Vordringen ber Deutfhen ju verhindern. Von allen Geiten

wurden Truppen auf Kraftwagen berangeholt unb in ben Kampf geworfen, ES half alles nichts! Am Morgen des 18. 8. gaben bie ruffifhen Divifionen bor ber Korps Winkler ihre vergeblichen Anftrengungen auf. Cie

ſchloſſen fid) bem allgemeinen Nückzuge in nördlicher Richtung an.

Unterdefjen war ber Feind auch vor ber 11. Armee zurückgeworfen. Diefe hatte bie Verfolgung nad) Nordoften und Norden gegen die Linie ne — geg Breſt Litowſk und weitlich eingeleitet.”

Angriff gegen Breſt Litowſt. Skizze 15.

18. 8. 1915. Am Abend bes 18. 8. erhielt bie Bug-Armee von Gene- ralfeldmarſchall v. Macenfen ben Auftrag, Breſt Litowft auf der Süd- und Weftfront zunächſt abzujchliejen unb nad) Heranfommen der fwe- ren und ſchwerſten Belagerungsartillerie anzugreifen.

Zur Bildung einer weiteren Korps-Referve bei Koffyn werden L/267 und IIL/267 aus der Front herausgezogen und durch Teile ber 19. Inf.Div. abgelöft. IIT./267 nad) Offowa, I. und 11/267 nach Luta.

19, 8, 1915. Die Bataillone treffen erft am Morgen in Luta ein und verbleiben in ben Biwals. Das Wetter ift herbftlich und trübe. Es wird befannt, daǧ Kowno gefallen ijt.

Generalfeldmarſchall v. Mackenſen hatte ber Bug-Armee in feinen legten Weiſungen empfohlen, gegen die von Breft Litowſk nah Often

*) „Der groǧe Krieg. — Die Kämpfe der Bugarmee.

Die Kämpfeder Bug-Armee

führenden Strafen Anternehmungen auszuführen. Die Einſchließung der Cübfront von Breſt Litowft erforderte auferdem, dağ man Bjtlió) des Bug vorſtieß. Die einzelnen Divifionen und Korps konnten nur kämpfend Raum gewinnen; immer wieder leifteten feindliche Nachhuten erbitferten Widerjtand. Stark verſchanzte ruffische Stellungen wurden im Abfchnitt ber 1. J.D. bei Piszeza erkannt. Die Abſicht des ganz links von ung borgebenben Korps Gerof war es, den Feind nad) Norden in bie Feftung Breft Litowſt zu werfen. Bis zum Abend des 20. 8. 1915 rangen die Truppen des Korps Gerof und die 1. unb 22. Inf.Div. un- entfchieden um ben Befig der febr ftarfen ruffifchen Stellung in Linie Piszeza-Leplerfa.

fim ſchneller an die von Breſt Litowft nad) Often führende Nüd- zugsſtrahe ber Nuffen Derangufommen, um ferner nod) möglichft ftaxfe feindliche Kräfte in bie Feftung hineinzuwerfen, unb um endlich bie Einfopliefung ber Feftung füdlich zu befepleunigen, entſchloß fih General v. 9infingen am 20. 8. 1915 abends, das bei Wlodawa verfammelte Korps Winkler mit ber 81. S... jüblid) des großen Sees Jezioro Pule- miei über Zalefie—Pulmo gegen Flanke und Rücken des bei Piszeza nod) haltenden Gegners vorgehen zu laffen.

20. 8. 1915, Die 81. 3.D, wird als Armee-Referve ausgefchieden. Das OtS.9t. 267 bezieht in dem gänzlich abgebrannten Korolowka Vi- wat, Dort wird befannt, dağ Nowo Georgiewst gefallen ift.

Bung sftlich

| nur huten irden links en in 1915

. un- Linie

Rüd-

ſtarle D die neral melte Pule-

Sacza

jeden. i Bi-

Jn den Rokitno-Sümpfen. Skizze 16.

Nunmehr beginnt der weitere Bormarfch in das Gebiet ber Rofitno- Sümpfe. Es ift Dies eine troſtloſe Sumpffläche; unbetretbarer Urwald bez bedt das Land. Die Operationen in diefem Gebiet werden febr erſchwert durch die Geländefchwierigkeiten. Wir follten bie Ruffen vor uns ber in die Sümpfe treiben; man dachte an das Vorbild der oftpreufifchen Mafurenfchlachten. E8 wurde dauernd von Verfolgung und Vernichtung geſprochen. Wir folgten aber in Wirklichkeit von einer ru teidigungsftelle zur andern.

21. 8. 1915. Das XXXXI. RR. ftie am 21. 8. 1915 nördlich deg Sees Segioro Switjacz auf gegnerifchen Widerftand. Generalleutnant Winkler ließ daher bie 81. J.D. um den Gee füdlich herum ausbiegen.

Sie hatte gleichzeitig die Sicherung ber Armeeflanke gegen Süden unb Südoften zu übernehmen.

Um 8 Uhr vorm. jammelte fid) die Div. am Chauffeekveuz nördlich Wlodawa. Das J.R. 267 marfchiert bereits Ahr früh von Koro- lowka ab. Won Wlodawa ab marfchiert die Div. im Vorhutverhältnis; IR. 267 am Anfang des Gros. Der Vormarſch erfolgt über Orhom— Salefie — ſüdlich Switjaz-Gee.

Teile der 82, J.D. ftehen im Kampf gegen Switjaz. I.R. 267 über- nimmt den Schuß der rechten Flanke im Walde ziwifchen Bagno Krywie dewo und Bagno Rypickie. Beim Marjch über Bagno Krywiezewo trat



Dunkelheit ein. Eine genaue Orientierung war infolgedeſſen nicht mehr möglich; zudem regnete es in Strömen, bie Karten waren nicht zu lejen, eg fonnte nur nad) dem Kompaß marfchiert werden, Infolge der Duntel- beit, des Nebels und Regeng

machte die Beſetzung ber zugewieſenen Stellung bie größte Schwierigkeit. Die Folge war, daǧ eine Lüde von 1300 m vorhanden war, die erft am folgenden Morgen gefchloffen werden fonnte. Dies hatte für die Pferdeburfchen des IL./267 noch befonders

ſchwere Folgen.

Auf dem Rückmarſch in der dunklen Nacht verirrten fid) bie Pferde- burſchen mit den Pferden und gelangten durch bie vorhandene Lüde un- jerer Stellung und durch die Ruffenfront in ben Otüden des Qyeinbes. Hier quartierten fie fid) nichtsahnend in einer Scheune ein. Unmittelbar

darauf traten bier die Ruffen ein und nahmen 3 unbewaffnete Pferde- burſchen unb 7 Pferde gefangen; 2 Pferdeburfchen fonnten noch entfliehen.

22.8.1915, Die 81. J. D. warf den ihr entgegenftellenden Feind beim Dorfe Civitjas zurück und ftieß von Süden Der gegen die weftlich Mielnicki befindliche zuffifche Linie vor. Damit war auch bier wieder das Schickſal des Feindes befiegelt und feine Stellung vor ber 82. J.D. unhaltbar ge- worden. Auch bie übrigen Divifionen und Korps eroberten die Stellungen ber Ruffen, fo bie 1. J.D. das zäh verteidigte Piszeza. Die Verfolgung ging weiter nad) Nordoften. Immer wieder feste fid) ber Ruffe feft, wo fic) nur irgend Gelegenheit bot, eine Enge ober einen Abſchnitt zu ver- teidigen. Faft übermenfchliche Anforderungen ftellten die ununterbroche- nen Kämpfe in diefem unmirtlichen Gelände an bie heldenhaft fámpfen- den deutſchen Truppen, an Mann und Pferd. Wegen der Anſichtbarkeit des Gegners in bem Bufch- und Waldgebiet war eine den Sturmangriff der Infanterie genügend vorbereitenbe Artilleriewirkung ausgefchloffen.

Aber nichts hielt die Angreifer auf, weder Anftrengungen nod) Ent- behrungen, noch der immer erneute Widerftand des Gegners. Jeder von ung wußte genau, daß e$ darauf ankam, fo fehnell wie möglich vorwä zu fommen und das Biel zu erreichen: „Die Rückzugsſtraße des Feinde auf Kobryn“.

23. 8, 1915, Das XXXXI. N.K. erjtürmt am 23. 8. 1915 Orzechowo und babnt fich füblid) der großen nad) Nordoften führenden Straße unter unfäglihen Mühen feinen Weg durch Sumpf und Moor. Auch die Nah- bardisifionen (1. 3.D. unb 22. J.D.) waren fiegreich vorgegangen.

ehr fen, fel- nen von den ers

der uns bes. bar rde en. eim. nidi Hal

ger gen ung

wo bete cher

von

ides

owo nter ad.

In ben 9tofnito-Gümpfen

Der Vormarſch des J.R. 267 geht weiter über S;ad, wo 267 am 22. 8. 1915 Ortsbiwak bezogen hatte, und über Mielnicki. Das II./267, das im Laufe des Nachmittags zum Angriff angefegt wird, fommt nur langjam vorwärts unb bejegt während der Nacht den Waldrand von Podkolonienie. Das III./267 ift bei Solomp auf ftärkeren Gegner ger TtoBen und fichert für die Nacht von Rolomy bis Podpufty. Das 1,/267 fihert als Neferve im Bobeowfa-Wald nad) S doften.

24. 8. 1915. J.R. 267 erhält Befehl, nach Artillerievorbereitung in nördlicher Richtung anzugreifen. 1,/267 wird dazu mit 2 Stomp. rechts von 1L/267 eingefegt. Wegen ber ungeheuren Geländefchwierigkeiten ift Artillerievorbereitung aber nicht möglich.

Der Angriff fommf nur we- nige 100 m vorwärts. Gegen Abend räumt der Gegner bei Podpufty und Solomy bie Stellung und weicht zurück,

Den Tagebuchaufzeichnungen des Majors v. Grothe entnahmen wir hierzu folgende Schilderung:

Am 24, 8. 1915 war während der Nacht feftgeftellt worden, daß die feindliche Stellung durch Anlegung von Grabtbinberniffen an einzelnen Stellen nod) verftärft worden war. 6.40 Uhr laufen von 2 Komp. Meldungen ein, daß Podpufty und Dobry vom Feinde frei feien.

6.45 Uhr vorm. eröffnete die Batterie, beftehend aus 3 Teichten Geſchützen, das Feuer auf die feindliche Stellung. Major v. Grotbe beabfichtigte, nad) genügender Artillerievorbereitung Kolonmy angue greifen unb ben Gegner möglichft in ben Bagno Podpufty zu werfen.

8 Uhr vorm. Batls.Befehl: Die 10. Komp. greift ben Weftrand von Kolonmy an. Die 9. Komp. und ein ihr unterftellter Zug der 11. Komp. die Mitte des Dorfes. Die 11. unb 12. Stomp. greifen auf dem am weiteften rechts ftehenden Flügel an und erhalten 9.30 Ahr den Befehl, fich zu entfalten. Diefe beiden Rompagnien wurden beim Vorgehen ftarf von ruffiihen Artillerie beſchoſſen, fo daß ein mei- tereg Vorgehen unmöglich fien. Die Komp. Führer erhielten Ber fehl, in der augenbliclichen Stellung zu verbleiben.

11.30 Uhr bis 1 Uhr befchießt unfere Artillerie wiederum die feindliche Stellung ohne befonderen Erfolg. Der Batls.-Romman- deur und ber Batterieführer beobachteten während ber Beſchießung vom Artillerie Beobachtungsſtand aus. Bon 4.20 Uhr nahm. ab lag

das Batl. mit allen S'ompagnien mit bem ftark verſchanzten Gegner im Gefecht.

Die vorläufig feftgeftellten Verlufte des Batls. waren 3 Tote, darunter ein Zugführer ber 11. Romp., und 35 Verwundete. 7 Uhr abends meldet Major v. Grothe, dağ ein weiteres Vorgehen wegen ber angefegten Umfaffung von Flanke und Rüden aus dem Wald- ftücf weftlich von Rjekiz zurzeit unmöglich fei. Ein Vorgehen des Feindes aus biejer Richtung würde unbedingt aufgehalten. Der

8 Batls.Stab verbleibt auf ber Höhe,

Kämpfe bei den Nachbarkorps,

Beim Korps Gerof hatte bie 11. bayerifche Div. am 22. 8. 1915 Dubot im Sturm genommen, war auf Nowofady vorgedrungen und hatte hierdurch die feindliche Stellung bor dem ganzen Korps nad) Norden aufgerollt, Der Feind hatte infolgedeffen den Kopajowfa-Ab:

ſchnitt geräumt.

Am 23. 8. 1915 eroberte bie 1. J.D., die links von ung fümpfte, Sbaracs. Der Feind mid) vor der ganzen Front der Armee öftlich bi Bugs in nordöftliher Richtung, während er fi vor dem Vestiden: Korps auf die Feftung Breft Litowft zurückzog. Auch bie 9tadbartor] und Divifionen waren fümpfenb vorgedrungen. Die 107. J.D. hat bem Gegner den Bahnhof Dubica entrijfen.

Die neue Stellung des Feindes wurde am 24. 8. 1915 von der 107. FD. angegriffen und durchbrochen. Der Gegner wich gurüd. Die 11. Daperijdje Div. folgte hinterher über Nogozna auf Fauftynowa, wäh- tend ber linte Flügel am Bug bis Safaganfa vordrang.

Um 24, 8. 1915 follte bie Verfolgung mit dem XX wie- ber aufgenommen werden auf Maloryta, mit ber 22. F.D. auf Pozezun unb mit Korps Gerof am Bug entlang nad) Norden.

Anaufhaltſam ftrebten bie deutſchen Marſchkolonnen öftlih des Bu gus ber Strafe Breft Litowſt — Kobryn zu.

Inzwiſchen häuften fi) bie Anzeichen, daǧ der Otufje bie Feſtung Breft Litowft nicht Halten, fondern fein Heil in einem weiteren Nüdzuge nad) Often ſuchen würde.

8 ftand deshalb für bie O.H.L. unb bie Bug-Armee feft, daß Breſt Litowſt nicht mehr wie eine Feſtung behandelt werden dürfte; ein War: ten auf das Eintreffen ber Belagerungsgeſchütze war nicht erforderlich. Diefe Stadt mußte im Sturm, wie jede andere befeftigte Feldftellung, genommen werden.

Eroberung von Breſt Litowſt. Skizze 15 u. 16. 25. 8. 1915. Das Beslidenkorps unb das öſterreichiſch  ungariſche VI. Korps erhielten den Befehl, nod) in ber Nacht zum Sturm auf die Feftung Breſt Litowſk anzutreten.

Eroberung von Breft Litowf Eros g von Vreft € t

egner tit ftürmender Hand nahmen deutſche unb öfterreichifeh-ungarifche Regimenter im Morgengrauen des 28, 8. 1915 bie Fortlinie und festen fi fofort in ben Belig der Zitadelle, eines mächtigen vom Bug und

Tote, Muchawiee umflofienen Werkes, Teile ber 11. Armee drangen von Sihr Nordweſten ein; Korps Gerot eroberte gleichzeitig die füdlichen Forts, a öftlich bes Bug. Damit war die Feftung und die Stadt Breft Litowft E in deutfcher Hand, Der Ruffe hatte alles, was er nicht Hatte fortichaffen Bald- können, den Flammen übergeben. Der Begleiter des Generals v. Lin-

1 des fingen, der am 26. 8. 1915 früh Breft Litowfë befuchte, berichtete pier-

über folgendes:

„Auf einem ſchmalen Brückenſteg überfehritt General b. Einfingen ben Bug. Rings um uns her ein einziges Feuermeer! Alle größeren Gebäude brannten in hellen Flammen. Bald hemmte das fih bor un- feren Blicken entrollende Bild unjeren Fuß

Wie gebannt ftanden wir vor bem gihantiſchen Schaufpiel, das fid)

Der

1915 ung barbof. Bor ung, foweit bas Auge reichte, ein einziges, großes rie- ungen ſenhaft ſcheinendes Meer zum Himmel emporfehlagender Flammen, 3 nad über bem eine mächtige Rauchwolte emporftieg.” a-Ab- Die Gefahr, dağ bie Ruffen wieder in Deutjchland einfallen und es

4 wie feinerzeit Oftpreußen verwüften würden, war damit für lange Seit mpfte, gebannt. d) bes Die Beute, bie ben Giegern in Breft Litowff in bie Hände fiel, tiden- war nach gründlicher Serftörung der Stadt naturgemäß nicht fo bedeu: ttorps tend, wie man es nach der Große und Wichtigkeit des Platzes vorher t dem anzunehmen berechtigt war. Zwar gelang es, eine große Menge von 3 SBorrüten an Lebensmitteln nod) vechtzeitig ben Flammen zu entreifen, Y 107. auch wurde eine ungeheure Menge von Munition in ben Feſtungswer— ie 11, fen vorgefunden, aber moderne Gefhüge waren vechtzeitig fortgeſchafft wäh- worden. 1 Die Eroberung diefer ftrategifch jo überaus wichtigen Feftung war

Tte ein großer Erfolg.

ozezyn

Auf die Meldung des Armeeführers General v. Linfingen über die Einnahme von Breſt Litowſk ging folgendes Telegramm des Sauna ein, das allen Truppen der Armee zur Kenntnis gebracht wurde:

(eezuge „Mit Dank für bie hocherfreuliche Meldung von der Einnahme von Breft Litowff erfuche id) Sie, den braven Truppen der Bug-

Brefi — QUIM e DAE UE ad Armee für ihre Dingebenbe Tapferkeit und Ausdauer meine höchfte yerli. Anerkennung und meinen königlichen Dank auszuſprechen.“

elung,

Noch ftand den Ruffen bie Bahn Q3reft—Sobrpn zur Verfügung. Die Hoffnung, daß wir die Bahn vor den Ruffen erreichen konnten, war fchwach. Der Verſuch mußte gemacht werden. Der Feind hatte hier erreicht, worauf e$ ihm ankam: Verzögerung des beutjden Vormarfches, damit auf der großen Straße Breft—Pinfe die eingeleitete Nückzugsbe- wegung ordnungsmäßig durchgeführt werden fonnte,

ariſche uj bie



Die Kämpfe der Bug-Armee

Das Regiment 267 erhielt Befehl, über Chotyslam nad) Suszytnica ur Abjperrung der Bahn Rowel— Breft Litowſk vorzugehen. 9 auge?

Bon S3rejt €itotojf bis Pink,

Skizze 16.

Der Ruffe hatte bei feinem Rückzug alle Brücken über die Flüfe Bug, Muchawiec und Lesna ze Trogdem gelang es ibm nicht, unfere fiegreichen Truppen hierdurch für längere Zeit an biefem Ab

ſchnitt aufzuhalten.

Am 26. 8. 1915 trat die ganze Bug-Armee zur Verfolgung über die Feftung Breſt Litowſt hinaus an.

Es fam darauf an, ben zurüchweichenden Feind jobald wie möglich in bie öftlich Breft Litowff weit hinziehenden Rokitno-Sümpfe zu trei- ben. Gr durfte feine Gelegenheit finden, fid) vorher zu längerer U teidigung feftzufegen; bie Verfolger mußten ihm dauernd an ben Ferfen bleiben,

Das Vorgehen des rechten els ber Armee Linfingen, zu dem das 2 und fomit unfer 9 7 gehörte, mit feinem Orud in nordöftlicher und nördlicher Richtung gegen ben Südflügel der Ruf fen machte fih in mirtjamer Weife fühlbar. Der Feind jab fih burd) Bedrohung feiner füdlichen Flanke gezwungen, Stellung nad) Stellung den verfolgenden Divifionen in verhältni: g kurzer Seit zu über- laffen.

Vormarſch auf Kobryn.

Das XXXXI. R.K. ging unfer dauernden Kämpfen in norbóf licher Richtung auf Kobryn vor. Anfer Gegner mar zu diefer Zeit in Stellung füdlich Mokrany. J.R. 267 beſetzt ben Njeszitſcharo-Wald. Um 3.15 Uhr nachm. erfolgt der Befehl zum Angriff. Der Angriff fann bis zum Dunfelwerden nicht mehr durchgeführt werden, weil das IL./267, das mit der Front nad) Often ftebt, fid) erft fammeln und mit der Front nad) Norden entwideln muß. Das 1,/267 geht während der Nacht vor unb bejest ohne Rampf die Dünen jüblid) Mokrany. Am 27. 8. 1915 abends dreht das XT, R.K. in eine mehr öftliche Verfolgungsrich« tung ab. Es batfe quer durch das Sumpfgebiet auf das an der Straße Sobryn—*pinif gelegene Dorf Antopol vorzugehen.

27. 8.1915. Am folgenden Tage fest unfer Regt. 267 den Vor-

marſch früh 4.30 hr fort über Mokrany Samſchany auf Tichernjany.



tnica

Ferſen

t bem Orud Ruf Durch ellung

über-

rdöſt it in Bald.

fann

/267,

Front

straße

Bor- jany.

Von BreſtLitowſknach 9injt

Weitermarfh nad) Nowy Dwor, wo II. unb IIL/267 Ortsbiwak be- ziehen, nachdem fie etwa 50 fm marfchiert find.

28. 8. 1915. Der Feind hat Nowofiolki und bie Höhe 146 meftlid) davon beſetzt. J.R. 267 und 268 erhalten Befehl, die feindliche Stellung rechts ausholend von Süden anzugreifen. J.R. 267 fegt fid) fofort auf Pawlopol in Marfch unb forgt für Gedung der rechten Flanke nach Often.

Noch während des Aufmarjches wird infolge veränderter Gefech lage Befehl geändert und Negiment marfchiert in breiter Front vechts der Straße Nowofiolti— Lachezyce vor. Vorhut kommt nad) kurzem Marfch wieder ins Gefecht. IL. und IIL./267 rücen in das Waldftück 400 m füdweftlich ber Troscianica- Brücke an der Straße Nowoſiolki— Lachezyee. Das freigemelbete Ruchowice iff inzwifchen vom Feinde be- Test. SIm 7.15 Uhr abends kommt Befehl, daß alles an Ort und Stelle biwatieren fol. Das 1./267 Liegt faft vollftändig im Sumpfe im feind- lichen Feuer. E8 war wieder ein febr anffrengenber Tag; [o geht es nun Ton wieder feit Tagen.

29. 8. 1915, Der Vormarfch in Richtung Kobryn wird zunächft fortgejegt.

Das J.R. 267 erhält 2 Uhr nachts Befehl, bie Waldſtücke ſüdlich Nuchowieze— Nikolajew vom Feinde zu fäubern unb um 4 Mhr zum Angriff bereit zu ftehen. III. und I./267 geben 5.30 Uhr vorm. gege Bolota Gala vor; IL/267 verbleibt als Regimentsreſerve. Heftige feindliches Feuer verzögert das Vorgehen. Starker Nebel erfchwert in dem unüberfichtlichen Gelände jede Orientierung. Um 6.50 Uhr vorm. meldet IIL./267, daß das Vorwärtskommen durch ftarfes Infanteriefeuer febr erſchwert wird und bittet dringend um AUrtillerieunterftügung. Bis 10 Ahr vorm. findet Sturmfchießen der Artillerie ftatt. Zum Sturm fommt es aber zunächft noch nicht. Grit [páter gelingt es, über den Troscianica- Bad) vorzuftürmen unb die Waldſtücke vom Gegner zu jäubern und ihn auf Ruchowice und die Straße nad) Chobowice zurückzuwerfen, wo er fih erneut in einer ftarfen Stellung feftfest. Zur Sicherung der rechten Flanke erhält 1./267 und 11./269 Befehl, gegen Waldſtücke nördlich Bol.-Zalu- cie vorzugehen. In den Mittagsftunden tritt eine Gefechtspaufe ein. Um die Haupfftellung zu erreichen, findet um 4 Uhr nahm. nochmals ein Sturmfchießen von % Stunde ftatt; um 7 Uhr nahm. iſt ſchließlich bie Stellung erftürmt und ber Ruffe zieht ab.



Die Rämpfeder Bug-Armee

Die Verlufte biefe8 Tages waren recht bedeutend: 26 Mann tot, 41 Mann [dier verwundet, 2 Offiziere und 122 Mann leicht verwundet.

Major von È t o t h e gibt hieruzu folgende Schilderung:

„Früh um 3 Uhr ergeht Batls.Befehl zum Abrücken. 3.30 Uhr erfolgt Abmarfch über Wiefengelände längs des Troscianicabach: Die 9. Romp. beginnt den Vormarfch, ihr folgt die 10. Romp. 4.45 hr erhalten bie vorrücenden Stompagnien ftarkes feindliches Ge- Yoebrfeuer. Der Stab hat feinen Gefechtsftand an der anderen Geite des Troscianicabaches. Die Artillerie feuert feit 6 Uhr. 5.30 Uhr war feftgeftellt worden, daß ber Gegner in einer Entfernung von 700 m von unferer Schügenlinie entfernt liegt. Das dunftige Wetter machte es leider unmöglich, die wirkliche Stärke des Gegners feftzu-

ſtellen. Major v. Grothe meldet dem Regiment, daß das Vorwärts- kommen des Batls, durch ftarkes feindliches Feuer aus dem gegen-

überliegenden Heinen Wäldchen febr erfchwert werde und bittet, bie Artillerie auf diefe Waldftüce wirken zu lafen. 6 Uhr vorm. wurde Lt. Sutber, 12. Romp., und Lt. Pozorski, 11. Romp., verwundet, Utffz. Scheider, 10. Romp., fiel unb Atffz. Pockrandt, 10. Komp., wurde ſchwer verwundet. 8.45 hr wurde das vor uns liegende Wäldchen unter Artilleriefeuer genommen, bis 9.45 Uhr dauerte das Wirkungsfchießen.

9.35 melden die 9. unb 11. Romp. folgendes: Die Verbände ber 9. und 11. Komp. find vermifcht. Wir können infolge großer Verluſte nicht weiter vorgehen. Die Stellung des Gegners iff nod) nicht erfchüttert; wir erhalten außerdem Flankenfeuer von balbrechts.

Nachdem unfere Artillerie die Stellung unter wirkfames Feuer genommen hatte, räumte der Gegner um 10.15 Uhr vorm. die oot- gelagerte Stellung und alle Rompagnien festen fih zur Verfolgung des Feindes, der feine fefte Stellung räumte, in Marfch. Die Rom- pagnien verfolgen in Richtung des Dammes, der noch vom Feinde sehalten wurde. Die 11. unb 12. Romp, melden fpäter, daß der Gegner dort ftark ausgebaute Stellungen bezogen bat, bie eine 9f dehnung von ca. 600 m haben,

5.30 Uhr nahm. nahm unfere Artillerie auf wiederholte

fuchen des Batls.Rommandeurs den Damm unter ivirf[ames Feuer,

Bon BreſtLitowſknach Pinjt

m fof, und 6.15 Uhr wurde der Feind auch hier zum Rückzuge gezwungen. undet, Die 12. Romp., die bisher Otejeroe war, geht zum Angriff auf den Damm vor, 6.35 Uhr ift der [infe Flügel des Dammes in unferm Beſitz. Das Dorf Ruchowicze brennt. Die Rompagnien treffen auf der Straße ein, und, nachdem noch einige ftürfere Außenwachen vor- geſchoben waren, bezog ber Neft des Batls. an der Straße für die Nacht Biwak.“

0 Ahr baches,

Das J.R. 267 verbleibt in der genommenen Stellung.

0 Ahr 30. 8. 1915. Ger Vormarſch geht unfer Kämpfen weiter über i9 00m Wielfi Bolota — Male — Wielki Rudziec auf Mechwedoricze. Wetter Am 31. 8. 1915 beſetzt 1./267 Mechwedowicze und II, und III,/267 feftzu- Wielki Rudziec. Das Negiment Elärt gleichzeitig auf und fichert auf wärts SBorobicge — Wretopol — Horodecz.

gegen: Der Gegner ift unter bem Drude ber Nachbarkorps hinter den et, bie Dnjepr-Bug-Kanal und ben Muchawiecz in eine neue Stellung zu- wurde Tüdgegangen. Unfer Gegner hat die Stellung bezogen zwilchen Vw. unbet, Borodieze unb Bahnhof Dnjepr— Bug.

Romp., Sam. Frang Berndt — 3./267 — berichtet hier folgendes egende Heine Erlebnis

e das 2 E HE 1 t e „Um 31. 8. 1915 famen wir in ein langes Dorf, ba8 ber 3.

Komp. als Unterkunft dienen follte. Wir freuten uns, wieder einmal rbände ein geſchütztes Quartier zu bekommen. Sd) mußte mit meiner Gruppe großer den äußerſten rechten Flügel des Dorfes beſetzen, das, entgegen den

ſt noch ſonſtigen Zuftänden in den Ruſſendörfern, einen geradezu erſtaunlich

ſauberen Eindruck machte. Es ſchien, als hätten die Ruſſen vor ihrem Reißaus noch ein regelrechtes Großreinemachen veranſtaltet, um ſich von den Germanskis nichts nachreden zu laſſen. Das Gehöft war

ſchnell beſichtigt; dann ließen wir uns häuslich nieder und waren bald auf der Suche nach Eßbarem. Die Kam. Dumm, Schwarz und Mir brachten u. a. bald eine Portion Honig an, ben id) wenig

ſchmackhaft fand, was aber nur zu erklärlich war, weil er allerlei Bei- miſchungen enthielt. Dies hatte folgenden Grund: Den Honig hatten die drei Sam. in einem Baumſtamm entdeckt, wo ein Schwarm Bienen ſeinen Stock gebaut hatte. Mit einem Büſchel Stroh, das

ie 00

v [ging

bie Kameraden anbrannten, waren ſie dem Bienenvolk zu Leibe ge- gangen; zwei hatten geräuchert und Der dritte hatte die Waben

149

Die S ámpfeber Sug-92Irmee

herausgenommen. Als die drei Brüder von ihrem Raubzuge heim- kehrten, haben ſie übel aus. Die Räucherei war ihnen ſchlecht be- kommen. Die Bienen hatten ſie an Händen und im Geſicht arg aere ſtochen, Beulen im Geſicht und an den Händen waren die Folgen. Wie wir ſo im Garten unſeres Gehöfts ſtanden und die Lage be- ſprachen, bemerkten wir plötzlich auf dem Grundſtück ein fettes Schwein. Sogleich kam uns der Einfall, das Borſtenvieh zu erſchie- Ben und zu ſchlachten. An der Hauptſache hatten wir es auf das Schmalz abgeſehen. Eile war geboten, Raſch wurden die Speckſeiten herausgeſchnitten, ein anderer machte Feuer im Kamin, dann wurde in einem aufgefundenen Eiſentopf das Fett ausgebraten, Alles, was einer Blechbüchſe ähnlich war, wurde gefüllt.

Mitten in diefer angenehmen Befchäftigung des Schlachtfeftes fam es zu unliebfamen Störungen. Nicht weit von uns fuhr bie bampfenbe Gulafchkanone der Rompagnie auf unb [don hörten wi die bekannte Stimme ber Sompagniemutter: Raustreten! — follte Raffee empfangen werden, anfchließend fand bann Löhnung appell ftatt. —

Der Ruffe, der wohl gemerkt haben mußte, dağ wir mit Rohen bejchäftigt waren, bejchoß plöglich das Dorf mit einigen Artillerie- fafoen mit dem Erfolg, daß bald ein Haus in Flammen aufging. Größte Vorficht [dien dem Rompagnieführer — Lt. Mesner — geboten. Nah 4-5 Stunden frat die Sompagnie wieder den Wei- termarfch an. Ich erhielt als „Belohnung“ einen „Sonderauftrag" mit meiner Gruppe."

Am Abend 6.50 Ahr wird ber Angriffsbefehl für ben nächften Tag ausgegeben. R. 267 erhält den Gefechtsftr in Linie: Wielki Nudziec — Höhe 150 nordweftlich Q3orobicge und Linie Nordausgang Mechivedo- wicze — Nordede Bw. Wretopol — Nordweltausgänge von Antopol. r ben Ílebergang über den DOnjepr—Bug-Ranal ift Brückenmaterial bereitzuftellen. Es werden eingejeót I. linfs, IL./267 rechts und IIL/267 mit M.G.R. in 2. Linie zur Verfügung des Regiments,

Die Rüczugslinie ber Ruffen iff überall durch brennende Dörfer

gekennzeichnet. Am Abend brennt aud) Mechwedowicze.

150

beim t ber

ochen lerie□ ging.

Wei- trag“

Tag e— vedo opol. terial

mit

örfer

Bon Breſt Litowſknach minit

Um 2.45 Uhr früh fol ber Kanal überſchritten werben. Kräftige Schützenlinien ſind bis auf Sturmentfernung heranzuführen. Bis zur Beendigung des Sturmſchießens haben ſich die Schützen einzugraben.

1. 9, 1915. Bereits um 1.30 Uhr früh geben die Komp. vom Z.R. 267 und 1./268 vor, um den Kanal zu überſchreiten; alles gräbt fid) ein. Bei Morgengrauen ſetzt fid) alles in Bewegung, um den Kanal zu

überfchreiten. Von 9.30 bis 11.00 Ahr vorm. findet Sturmfchiegen der Artillerie ftatt, währenddeflen die Infanterie fid) vorarbeitet. Sim 11.00 Uhr wird zum Sturm angetreten und Borodicze genommen,

Vw. Wretopol ift bald in unferer Hand. Auch 11/267 dringt fieg- reih gegen Höhe 150 vor; die Stomp. geraten jedoch in ſtarkes Artillerie- und flankierendes Infanterie und Mafchinengewehrfeuer, das ein wei- tereg Vorgehen unmöglich macht, ehe nicht die f(anfierenben Gräben ge- nommen find. Co fann fid) ber Gegner hier nod) behaupten. Am Nach- mittag unternimmt ber Gegner einen Gegenangriff auf Vw. Wretopol, ber bis in unfere Stellung vorgetragen wird und auf beiden Geiten viele unb [dioere Verlufte bring ie Stellung wird aber gehalten. Bei bem Angriff ber Ruffen gebt ein M.G. verloren, ba Gewehrführer und Bug- führer verwundet werden unb dag Gewehr führerlos ift. €t, Müller, ber das Gewehr retten will, wird babet jo ſchwer durch Lungenfchuß verwun det, baf er noch im Laufe des Tages feiner Verlegung erliegt. Mit ibm ift ein äußerft füchtiger Offizier babingegangen. Am Abend erneuert der Gegner den Angriff, wird aber aus bem Graben binausgeworfen.

Die Verluſte diefes Tages find befonders groß. Einzelne Rompag- nien, [o bie 2./267, haben ſchwer gelitten; von diefer Romp. waren nur nod) etwa 28 Mann übrig geblieben.

Tot: 2 Offiziere, 68 Mann.

ſchwer verwundet: 40 Mann, leicht verwundet: 3 Offiziere, 192 Mann.

n Angriffen und Gegenangriffen zeigt fi) befonders ber Mangel an Offizieren, bie rechtze unb mit ihrer ganzen Perfönlich- feit eingreifen. Allein in den legten 3 Tagen hat das J.R. 267 einen Abgang von 15 Offizieren gehabt, davon tot 2, verwundet 9 und frank 4,

Franz Berndt, 3./267 berichtet hierzu folgendes

„Um Morgen des 1. 9, 1915 eröffnete unfere Artillerie das

Feuer. Bald darauf ging eine Stompagnie unferes Regiments au

geſchwärmt vor und überfchritt bie in der Nacht von ben Pionieren



neu erbaute Brücke. Nachdem dieje Komp. die Brücke pajfiert batte, folgte ber I. Zug von 3./267 im Laufichritt und ding bann in Nichtung auf ein Gut mit einem fchönen, weißen Herrenhaus vor.

Die Ruffen festen fich energifch zur Wehr. Dies half ihnen aber nichts, denn uns beherrfchte nur der eine Gedanke: „Ran an den Feind! Se eher wir bier mit dem Gegner fertig werden, um fo eher haben wir Ruhe.” In diefem Gedanken ging e8 unaufhaltfam vor- wärt:

Endlich haben wir ben Gutshof erreicht. Hier jab es ſchlimm genug aus; wir jahen viele Tote und aud) Verwundete. Vor dem Gehöft zog fich der ruſſiſche Schügengraben bin. Sn ben Anterſtän— den fanden wir febr viel Stücenzuder unb Otujfentabaf. Als wir jest M.G.-Feuer erhalten, eriberte unfere Artillerie das Feuer.

Hierauf zieht fid) ber Ruffe in den nahen Wald zurück, ber etwa 400 m entfernt liegt.

Etwas lint& von uns fehe id) ein ruſſiſches M.G. liegen und

ſchlage meinen Kameraden Dumm und Schwarz vor, das Ding zu holen. Anteroffz. Jonas, dem ich Meldung von meinem Vorhaben mache, ſchickt mih zu meinem Komp. Führer, €t. Metzner, ber mei- nem Vorhaben mit den Worten zuſtimmt: „Aber natürlich Jungens.“

Wir laufen den ruſſiſchen Graben entlang. Jetzt ſind nur noch

80 m, dann haben wir den „Leierkaſten“. Wie wir ſo über unſere

Lage beraten, rufen plötzlich unſere Kompagniekameraden uns zu,

ſollen ſofort zurückkehren.

Bei der Kompagnie angelangt, bietet ſich uns feindwärts ein

überraſchendes Bild; erſt jetzt erkennen wir, in welcher Gefahr wir ichwebten.

Der Rufe ftürmte in 6—8 Reiben aus dem Walde hervor, voran ein Führer mit einem erhobenen Kruzifir. Eine Feuerfalve unferer Infanterie nad) der andern brachte ben

geplanten Angriff der Ruffen zum Stehen. Es war intereffant zu beobachten, wie ber Ruffe ftußte und eiligft wieder in ben Wald flüchtete.

Das von ung gefichtete M.G. hatte die Ruffen aber mitge- nommen.

Inzwiſchen erhielten wir den Befehl, uns fofort einzugraben. Kaum haften wir ung nofdürftig etwa ſpatentief eingegraben, als

iffiert an in Dt. aber t ben eher bor.

[imm bem

,ftäne

| wir let. etwa

und ig zu yaben mei- eng.” noch njere 8 zu,

ff der Ruffe

titges

aben.

, alg

Offiziere von III/267 (Grenzebach u. a.) Offiziere vom Bataillonsftab III/267

(Brauer u. a.) — Juni 1918

Offiziere in Le Chien blanc (Baft u. a.) 12. Somp./267 — Suni 1918 Suni 1918

Wagenkolonne ber Einwohner von Molodowo (Pripjet-Sümpfe) — 1916

Einwohner von Molodowo (Pripjet-Sümpfe) 1916

Eifer

Ruffentypen aug den Pripjet-Sümpfen 1916

Bon Breft-Litowjfnad Pinſk

der Ruffe erneut verfuchte, ung zu überrennen. Voran ftürmte wie- der ein Führer mit hocherhobenem Kreuz und hinter ihm her in Rudeln die Ruffen.

Wir laffen fie auf 250 m herankommen, erft dann eröffnen wir das Feuer, das diefes Mal noch heftiger als beim erften Angriff ab- gegeben wird. Außerdem war in unferem Kompagnieabfchnitt noch ein ſchw. M.G. eingefegt worden.

Die Rufen fielen bei diefem Angriff in Mengen; ber Reft flüchtete wieder in den Wald zurüd

Für die Nacht wurden dann Sicherungsmaßnahmen getroffen und Horchpoften ausgefegt.

Es können wohl 2 Stunden vergangen fein, als wir feindwärts ein Gebrüll hörten... hurreh... hurreh ... hurreh ... Schlaftrunken greifen wir zu unferen Gewehren und fchießen, fehießen, was aus bem Lauf berausgebt. Wir find überfallen, liegen in unfern Löchern und

ſchießen. Auch unfer M.G. fnatfert, aber es dauert nicht lange, fo bat ber Ruffe die Bedienung überwältigt. Wir hören noch immer- fort Rufe hurreh . . . hurreh ... und

erfennen bald, daß fid) bie Kom- pagnie zurückgezogen hat und daß ber Ruffe im Begriff fteht, ung zu umgehen und gefangen zu nehmen. Zegt aber gilt es: Ein Sprung, raus aus unferm Loch und wir rennen durch bie Glut unb Afche ber brennenden Scheune nad) rückwärts. Da bringen uns Rufe entgegen: 73. Sompagnie hierher!” Es ift unfer Rompagnieführer, €t. Mesner, und ber Zugführer, Lt. Martin, bie fchleunigft bie Mannfchaften wieder jammeln und fie wieder in bie ausgehobene Stellung vor- führen, Der Ruffe war inzwifchen wieder getürmt. So fchnell wie er gekommen, war er auch wieder abgezogen. Der Sleberfal im völligen Dunkel war ihn geglückt.

Leider hatten wir hierbei recht ſchwere Verlufte erlitten. Wer nicht rechtzeitig aus den Löchern geflüchtet mar, wurde von ben Ruffen burd) Bajonektftiche oder Schüffe niedergemacht; bie Horch- poften waren verwundet. In ber Dunkelheit herrfchte ein furchtbares Durcheinander, ba ſchwer zu erkennen war, wer Feind unb wer Freund war. Leider hat ber Ruffe hierbei unfer ſchweres M.G. mit- genommen.”

An 2. 9. 1915 brach die linfs von ung vorgehende 82. J.D. an ber Eiſenbahn Breſt Litowft— Pinft in die feindlichen Gräben ein und zwang





* den Ruffen vor der ganzen Front der Armee zum weiteren Rückzuge nad) Often.

Nach den legten Verfolgungskämpfen gewinnt e8 ben Anfchein, al wenn bie Einnahme von Breft Litowfk nicht ganz ben gewünſchten Er- folg gebracht hat. Man hatte allgemein erwartet, bof dies gewiller- mafen eine endgültige Entigeidung bringen würde. Der Rufe hatte aber foon bor geraumer Seit mit ber Räumung von Breſt Litowſt be- gonnen und fein Heil in einem weiteren Nüczug nad) Often ge- jud. Der Feind Hatte erfannt, daǧ durch bas unaufhaltiame Vor- bringen unferer Divifionen öftlich des Bugs feine einzige Rückzugsſtraße bedroht war und jab ein, baǧ er bei längerem Halten von Breſt Litowſt Gefahr lief, von allen Geiten eingefegfoffen und vernichtend gefchlagen oder gefangengenommen zu werden.

Bei den Operationen der legten Monate ſcheint für ihn von Vorteil gewefen zu fein, baǧ ber deutſche Stoß nicht in den Rücken, fondern an ber ruffifchen Sampffinie entlang ausgeführt wurde und daǧ ber Vor- marjch ber Bug-Armee in dem üuferjt ungünftigen Sumpfgelände in- folge ber überaus grofen Gelandeſchwierigkeiten niht mit ber notwen- digen Cónelligleit ausgeführt werden konnte.

Kämpfe beim Bestidenkorps,

3. 9. 1915, Weiter nördlich von ung ftieǧ bas Veskidenforps an ber Zafiolda auf eine ftarke Stellung, bie der Feind hartnädig zu vertei- digen fuchte. Die 22. J.D. wurde in Ritung Piaski angefegt. Die 1. 3.2. fegte fid) fpáter in den Beſitz von Gbomsf, und bie 107. J.D. er- ftürmte das an ber Strafe Kobryn—Pinft gelegene, ftark befeftigte Dorf Drohiczyn. Damit ftand bie Bug-Armee bereits mitten auf der großen Candzunge von Pinfk, bie begrenzt wird im Güden durch ben Dnjepr-Bug-Kanal, im Norden durch bie Safiolba, im Often Pinft, bem Gebiet ber Rokitno-Sümpfe, das für Bewegungen größerer Truppen körper völlig ungeeignet ift.

Die Landzunge von Pinſt. Karte 4.

Es ijt eine wunderliche und frembartige Landſchaft, in ber fid) bas Kriegsleben ber 11. Armee nun [don feit Monaten abfpielte und die unter dem Namen Poleshje befannt ijt. Oejtlid) von Breft Litowft ragt eine immer fehmaler werdende Hochebene landzungenartig in bas uner meßliche Sumpfgebiet hinein. Faft an der Oftfeite ber Landzunge, wie auf einem Vorgebirge, liegt bie Stadt Pinft, nördlich davon dehnen fid) die Pinfker-, füblid) die Rofitno-Sümpfe aus. Amgrenzt ift das aus ben Cümpfen emportauhende Hochland im Norden von ber Jafiolda, im Güden von der Pina, bie es wie Feftungsgräben umfchlingen, fid) in ber Nähe von Pinſt vereinigen und ijr Waſſer fpäter durch ben Pripjet dem Dnjeper zuführen,

Auf ber Safiofbajeite befindet man fi) in einem wirren, uniber-

ſichtlichen Wechjel von Birkenwäldern und Viehweiden. Ordentliche

| nad)

n, ala n Er · viſſer hatte jt be- n ge Bor-

ſtraße itowſt lagen

orteil rn an

Vor: be in- twen ·

an der vertei

uppen«

d) Das nb bie if ra.

une vie auf ich bie is ben ba, im in der Dripjet

nüber- ntliche

Von Breſt-Litowſknach 9inft

Strafen fehlen ganz, ſelbſt Landwege find felten, unb man fann nur

[diver burd) bie Wälder und Wiejen hindurchfinden.

Ienfeits dev Safiofba betritt man das Sleberjdymemmungsgebiet ber Pinfter Sümpfe. Eine Weile nod) pflanzt fid) der Caubwald fort. Die Stämme haben das Baumaterial für das Höhlen- und Hüttenlager der hinter ben Schügengräben liegenden rüdwärtigen Stellungen ge- liefert.

Die Cümpfe werden von ungebeuren Kiefernwäldern unterbrochen; e$ gibt bier viel Hochwild — Sirjde und Rehe —, aber aud) Schwarz. wild und jefójt Eiche. Wegen feines Wildreichtums befuchte ber ruffifche Sar diefes Gebiet früher häufiger, um die Jagd auszuüben.

Die Dörfer hier verraten bitterfte Armut und zeigen äußerft bürf tige Dafeinsformen. Die Hütten, mit Stroh ober Nied gebedt, find un- verpugte, niedrige Blodhausbauten. Das Innere ijf durchweg in 3 Räume aufgeteilt: den vorderen Wohnraum, die mittlere Werkftätten- und Rumpellammer und den hinteren Viehftall. Der Wohnraum beher- bergt bei Tag und bei Nacht bie ganze Familie. Das Leben gruppiert fih um den aus Mauerwerk errichteten Kohherd, Der Hohlraum unter dem Serb dient als Hühnerftall, bie obere Platte des geräumigen Ofens unb ber Raum hinter bem Ofen als Lagerftatt für Eltern und Kinder. Aus bem eintönigen Graugrün ber Landſchafe und der Dörfer Leuchten an Sonntagen bie farbigen Feftkleider ber Frauen und Kinder hervor. Die Kleidung ber Bewohner befteht vorzugsweife aus Schafpelzen, bie aud) im Sommer getragen werden, grobleinenen Beinkleidern und Schuhen gang primitiver Art — meift geflochtenen Sandalen aus Leder oder aus Baumrinde —. Im ſchroffen Gegenfas zu dem Elend der Bauern ftchen bie Gutspöfe, Die Herrenhäufer fallen durch ihre

anftändige Architektur auf und find von fehönen, weiten Parts mit prächtigen, alten Bäumen umgeben. Zwei bejonders prächtige Schlöffer in ber Gegend von Pinſt — in Porjetjehje unb Molodowo — gehören dem Grafen v. Gfirmunb,

Vormarſch auf Pinſt. Skizze 16.

konnte nach ber Anſicht ber Leitung jetzt nur nod) darauf an- fommen, den Gegner vollftändig in bie Gümpfe zurüdzuwerfen unb ihn bis öftlich Pinſt zu verfolgen, um dann ben Meftrand des Gumpfge- bietes zu [perren und ein jpäteres Heraustreten feinblidjer Kräfte aus diefem unwegjamen Gelände mit möglichft fHwahen deutfehen Truppen verhindern zu können,

Die Aufgabe ber Bug-Armee erforderte aud) jetzt nod) ein ununter- brochenes, ruckſichtsloſes Nachdrängen Hinter den abziehenden Ruffen, denn man fonnte vielleicht nod) auf Gefangennahme ftarker feindlicher Heeresteile unb auf ein Einbringen einer großen Beute weitlich des Sumpfgebietes rechnen, In bem überaus

ſchwierigen Sumpfgebiet drohte aber ber Nachſchub für bie Truppe abzureiğen. Co mußte denn, fo

ſchwer es auch wurde, gewartet werben.

Die Sámpfe ber Bug-Armee

3.—12. 9. 1915. Das J.N. 267 gebt in ben folgenden Tagen nad) weiteren, erfolgreichen, zum Zeil [deren Kämpfen über Podlefie— Siieklicge — Wolkowiel— Rarolin—Popina nad) Jalosa vor. Es fällt bei diefen Kämpfen auf, daß die Ruffen bier faft überall beffere Truppen als vor Wochen haben, bie auch viel befer ſchießen; auffallend viel Kopf-

ſchüſſe werden fejtgeftellt, auch weniger Gefangene werden gemacht.

Am 7. 9. 1915 erhält einer unjerer füchtigften Offiziere, ber bei allen Kameraden febr beliebte Lt.d. R. Bruger à. 9t. Adjutant beim 11/267 € ; Oberft Tiemann überbringt es ibm perfönlich.

Am 8. 9. 1915 wird J.N. 267 durch J.N. 271 abgelöft unb mar-

ſchiert nad) Kublick. Der weitere Vormarfch wird dann am Dnjepr-Bug- Kanal über Glinna fortgefeßt.

Auch das Net. 267 nahm die Angriffsbewegung wieder auf.

Samerab Dum Ée 9,/267 gibt hierzu folgende Schilderung:

IIT. Batl. war am 12. 9. 1915 frühzeitig zum Weiter- marſch aufgebrochen und hatte nad) mehreren Stunden Marſch ben Waldrand füdlich von Suramef erreicht, Vor uns lag ein Wiefenge lände, das vom Pinafluß mit mehreren Wafferarmen durchzogen

Die Heuernte war beendet, was die vielen großen Heufchober erkennen liepen. Diefe bildeten für bie vorgehende Infanterie noch gute Deckung. Geradeaus, in

nördlicher Richtung dem Ort Glinna vorgelagert ein Sanalbamm, mit dem dahinter fließenden Dnjepr- Bug□Kanal. Halblints hinter dem Kanal erblickten wir in Hellem Sand fid) deutlich abhebende Anhöhen, weitlich von Zurawek, bie von ben Ruffen befegt waren und von unferen Nahbarregimentern genommen werden follten.

Unfer Batls.-Rommandeur, Major von Grothe, batte bie Rom- pagnieführer um fid) verfammelt und erteilte Befehle für die Durch- führung feiner Aufgabe, den Ranaldamm zu befegen.

Die Rompagnien traten an. 9. Romp., 11. Romp., 12. Komp. unb 5 Gruppen der 10. Romp. entwickelten fid) in Richtung Kanal- damm, 4 Gruppen der 10. Komp. behielt der Kommandeur als Re- ferve zurück. Am Waldesfaum ftanden: ber Kommandeur, Major von Grothe, ber Adjutant, €t. Beders und Hauptmann Herzberg, Führer ber 10. Stomp. Wir Befehlsempfänger ftanden und beobach □ teten das Vorgehen der Truppe. Ein Fernglas ging unfer ung von Hand zu Hand.

nad) fic—

[t bei n als

ropf-

allen beim nlich. ma

Bug□

eifere

) ben enge zogen hober

noh linna njepr□ jellem f, bie ntern

Rom:

urch

domp. anal-

| Rez Najor zberg,

»bach-

von

Bon Orejt-Citomitnad Pinft

Uls die Sompagnien ausgeſchwärmt fid) fprungweife vorarbei- teten, batte aud) jhon bie feindliche Artillerie die Abfichten erkannt und fügte ben vorgehenden Truppen nicht unerhebliche Berlufte zu. Die feindlichen Granaten ſchlugen auf dem torfmoorigen DWiefen- boden ein unb fontänenartig flog der Dred in die Luft. Hinter den Heufchobern waren die Sanitäter bemüht, ben Verwundeten Notver- bände anzulegen. Sobald die Gruppen an einen Wafferlauf heran- famen, ftodte das Vorgehen. Dann wurde von den Heufchobern fo- viel Heu ins Waffer geworfen, bis e8 möglich mar, ſprungweiſe hinüber zu gehen.

Der Kommandeur beobachtete am Waldesſaum jede Bewegung der Truppe und hatte ſeine Freude an dem ſchneidigen Vorgehen der Kompagnien. Es ſchien, als ob dieſe wetteiferten, als erſte den Kanaldamm zu erreichen.

Auf bie Sandhöhen weſtl. von Zurawek, bie ſich im ſchönſten Sonnenſchein von dem Gelände beſonders abhoben, ließ Major von Grothe die beiden beim Bataillon befindlichen ſchweren Mafchinen- gewehre ihr Feuer richten, das ben Ruffen faft in ben Rüden ſchlug. Die Entfernung war aber ſo weit, daß die K ageln ihnen nicht ſchaden konnten. Lediglich mit der moraliſchen Wirkung auf ben Ruffen hatte der Kommandeur gerechnet und wie ſtaunten wir, als der Ruſſe

ſich wohl im Nacken gepackt glaubte und in größter Eile über die Sandfläche rückwärts türmte, wobei er ein gutes Ziel für bie nach-

ſtürmenden Truppen ber Nachbarregimenter unferer Dioifi

Jetzt wird das Fernglas nach rechts ebrebt. Nach Eurzer Be— obachtung erkennen die Führer in ziemlicher Entfernung aus öftlicher Richtung eine Abteilung Derangalloppierenber Reiter... Raval- lerie.... Stofafen! Gefunden vergehen. „Los, lieber Herzberg", meint ber Major, „die Rompagnie fol mal raſch dazwiſchenhalten; ein paar Salven müſſen genügen, ben Reiterangriff abzufchlagen!" Hauptm. Herzberg gibt einige Kommandos. Im Augenblid fam Be- wegung in den Zug; [don fteht der Zug in Gruppentolonne, Marſch richtung Kanaldamm. Hauptm. H. kommandiert: „Won rechts an- reitende Kavallerie, zum Schuß mit Gruppen rechts ſchwenkt ... marſch, marſch!" Wie auf dem Kaſernenhofe klappte die Bewegung und ſchon ſteht der Zug in Richtung der auf Glinna anreitenden KavallerieAbteilung. Feuerbefehle folgen und bann hört man nur





einige Rollfalven und das Klappern ber Gewehrfchlöffer. Die Reiz terei aber hatte kurzerhand febrt gemacht unb war wie vom Exd- boden verſchwunden.

Ger Kommandeur, ber den Erfolg ber rechtzeitigen Abwehr beobachtet hatte, gab feiner Freude Ausdrud, indem er meinte:

„Seht fann e8 alfo hier weiter geben."

Die Rompagnien haben den Kanaldamm zwiſchen 2.55 bis 3.50 hr erreicht unb befeßt.

Major von Grothe beglüchwünfcht die Komp. Führer unb fpricht ihnen, fowie allen Angehörigen des Bataillons feinen Dank aus für das fchneidige Vorgehen auf dem jehwierigen Gelände.

er Flankenangriff bei Suramef aber hatte dem Bataillon 3 Tote unb 31 Verwundete gefoftet." Sleber eine luftige Begebenheit an diefem Tage berichtet. Samerab m ře 9./267 nod) folgendes:

„Um 12, 9. 1915 lagen die Rompagnien des III. Batls. am Dnjepr— Bugkanal längs des Hauptiveges und durften fih eine

Ruhepauſe gönnen, als Belohnung für das erfolgreiche und ſchnei dige Vorgehen am Vormittag über das von mehreren breiten Grá- ben durchzogene Wiefengelände. Die Sonne lachte vom hellblauen

Septemberhimmel bei klarer Sicht. Die Gewehre waren zufammen- geſetzt und ringsum enttoidelte fid) ein richtiges Lagerleben, nur die Zelte fehlten noh.

Auf Anordnung des Kommandeurs wurde den Major, Adjutanten und Batls.Arzt je ein Schützenloch ausgehoben. Wir Befehlsempfänger taten das Gleiche. Ich batte mein Schützenloch in unmittelbarer Nähe des damaligen Adjutanten gebuddelt und framte in den Meldezetteln.

Gang in der Nähe fab ich, wie einige feldgraue Streiter am Aferrand des Kanals die Gelegenheit benugten, um fich endlich wie- der einmal gründlich mit Waffer und Seife zu fäubern, mas während des Vormarfches felten ober gar nicht möglich war. Sofort faßte aud) id) ben Entſchluß, die Gelegenheit wahrzunehmen und verſchwand heimlich, ſtill und leiſe mit etwas Wäſche aus bem Torniſter — in bem hohen Schilf etwa 40 m vom Lagerplatz. Schnell wurde bet Oberkörper enfkleidet und unter der mürmenben GCeptember[onne ftanb ich neben einem Kameraden, ber ben gleichen Gebanfen in die

richt 8 für

on 3 erað

am

eine chnei Grã lauen mene it bie

tajot,

Wir och in ramte

ram

) wie hrend e auch wand ter de der

ſonne in die

Von Breſt-Litowſknach Pinft

Tat umſetzte. So ſtanden wir, Geſicht und Oberkbrper richtig einge-

ſeift, als plötzlich Rufe an unſer Or branben: Schreiber Schreiber „wo ſteckt nur ber? Wir fühlten uns ficher unb dach- ten, nur ruhig weitermachen. Im ſelben Augenblick, noch ehe es mög- lid) war, bie Seife abzuwafchen, hatte mich jemand am Arm gefaßt und fehleppte mich zum Kommandeur mit ben wenig freundlich flingenben Worten: „Hören Gie denn ſchwer, ber Major ruft an- dauernd " An einem Handgelenk wurde ich feftgebalten, mit der anderen Hand verfuchte ich immerfort die Seife aus den Augen zu wifchen, was zur Folge hatte, da das Beißen der Seife nur ärger wurde, jo daß ich faum fehen fonnte. Da hörte ich auch ſchon die Stimme meines Kommandeurs, bet mich laut auflachend mit den Worten empfing:

„Der Kerl wäfcht fih. " und lenkte die Aufmerkfamkeit ber in der Nähe liegenden Kameraden der 11. Komp. auf bie halbeingefeifte dreiberfeele, Der Major freute fih feheinbar über diefen Anblick und wiederholte lachend: „Der Kerl wäfcht fib, ich habe mich in 4 ochen nicht mehr gewafchen 4 (Die treue Burfchenfeele Paul padte aber jeden Morgen das Gummiwafchbeden zum Ge- brauch aus und ein). — Ich ftand, Hände an der Hofennaht, plintte immerfort mit den verjeiften Augen und ließ alles über mich ergeben.

Das Bild löfte in der Umgebung größte Heiterkeit aus und bedeutete

ſcheinbar eine nette Abwechflung nad) dem harten Kampf. Nachdem ich genügend ausgelacht worden mar, durfte ich abtreten und weiter waſchen. Das fat ich denn auch, allerdings brummte ich in mich hinein, daß ich mir jede weitere Störung verbitten möchte.

Nach diefer Säuberungsaktion meldete ich mich dann „aus ber Wafchanftalt entlaffen zur Stelle!”

Am 12. 9. 1915 nimmt die 11. Armee bie Angriffsbewegung wieder auf, und am fefben Tage brechen bie Divifionen der Gruppe Gerof und des Korps Conta wieder gegen die feindlichen Linien vor, erftürmen bie BVorftellungen und dringen in bie Hauptftellung ein.

Rufe weicht vor der ganzen Front der Armee nad) Offen zurück, verfolgt von ben Otegimentern ber fiegreihen Korps. Immer wie der verfucht ber Gegner Front zu machen, zunächft an dem Abjchnitt bei Iwanoiwo und dann nod) in drei ójtfid) davon hintereinander gelegenen Stellungen. Auch hier muß ber Ruffe am 14, und 15. 9. 1915 dem An- fturm ber Bug · Armee weichen.

Die Süámpfeber Bug-Armee

Eroberung von Pinff.

Skizze 16.

Am 16. 9. 1915 eroberte das XXXXI, R.K. die Stadt Pinſk und rückte am 17. 9. 1915 in Pinft ein. Der Feind flutete über die Jafiolda und ben Oginski□Kanal zurück. Hiermit ift das ber Armee gefteckte Ziel erreicht und ber Ruffe vollftändig in die endlofen Sümpfe des Pripjet geworfen.

17.—21. 9. 1915. Die Führung des X2 . R.K. bat am 13. 9. 1915 für ben Sommanbierenben General v. Winkler, ber andere Berz wendung gefunden hat, Seine Erzelleng der Kommandierende General 9. Gronau übernommen. Das J. R. 267 ift inzwifchen unter andauernden Kämpfen weiter vorgedrungen, zunächjt am Dnjepr-Bug-Ranal, ſpäter an der Pina entlang über Gnewefchiegy Potapowitfcht Jewlaſchi Que boj — Brodniza — Molotkowitſchi — Torgaſchizy Kriwtſchiezy — Podbolotje nad) Logiſchin. Hier trifft das Regiment am 22. 9, 1915 ein. Die Verpflegung in den einzelnen Orten ift verhältnismäßig gut, weil nod) viel Vieh in den Ortſchaften angetroffen wird, das bie Ruffen nicht mitgenommen haben.

Feldwebel Heller 11./267 berichtet über ein Vorkommnis in die- fer Seit folgendes:

„Die 11. Romp. war vom IIL./267 abgezweigt und diente als Flankenſchutz der Divifion. Vor allem hatte fie bem Auftrag, bie Schleufe über den Pinafluß zu fihern. Die Stärke der Stompagnie betrug etwa 80 Gewehre. Sm Schulhaufe des Dorfes Kontſchizy hat- fen wir uns häuslich eingerichtet, und einige Tage verliefen aud) recht tubig. Unfere Befchäftigung beffanb hauptfächlich im Viehrequirie ven. Es ſollte jedoch bald anders fommen.

Am 21. 9., nachmittags 5 Uhr, erhielten wir vom Armeekorps folgenden Befehl: „Die 11. Komp. marſchiert ſofort nach Newel und beſetzt daſelbſt den Brückenkopf. Eine Kavallerie Abteilung iſt zur Anterſtützung der Kompagnie in Marſch geſetzt und holt fie un- terivegs ein." Schnell hatte id) als Kompagnie-Mutter meine Leute von den einzelnen Poften zurückgezogen unb meinem KRompagnies führer, €t. Paul, den Befehl mitgeteilt. Letzterer erwiderte im Ber- liner Dialekt: „Feldwebel, wir fónnen doch nicht in der Nacht nad)



) ein. weil nicht

e als

, bie agnie

) hate vecht ut

tewel ig ift e un

Bon Breft-Litowftnad Pinft

Newel marfihieren, die Ruffen fehnappen uns ja mit Mann und Maus weg.“ Doch ber Befehl war gegeben und mußte ausgeführt werden. In etwa einer halben Stunde ftanb bie Rompagnie marfch- bereit. Nachdem wir das Dorf verlafen hatten, wurde kurz halt ge- maht und eingehend die Karte ftudiert. Den Weg nah Newel, der auf der Karte tadellos gezeichnet war, fonnten wir jedoch in Wirt- lichkeit nicht finden, weil er mit Gras und Geftrüpp bewachfen war. Durch bie vielen Nebenivege, welche die Bauern nach ihren 9ledern benußten, irregeleitet, wählten wir den Weg, der am meiften befahren war. Und dies jollfe unfer Verhängnis werden. Wir marfchierten und marfchierten, gei Stunden, drei Stunden. Der Weg wurde immer ſchlechter. Es ging über Stock und Stein, über Gräben unb duch Sumpf. Die Sache wurde für uns infofern brenzlig, als wir auch die Fahrzeuge mif hatten und diefe nicht mehr rückwärts zu bringen waren, Art und Beil mußten oft benugt werden, um die Bahn frei zu machen. Nach etwa vierftündigem Marſch gelangten wir zu einer Lichtung; hier war auch das Ende des Weges. Um nun nicht gänzlich zu verivren, blieb uns nichts weiter übrig, als den g

fommenen Weg wieder zurüczufuchen. Dies war in ſtockfinſterer Nacht wirklich nicht einfach, zumal mir off hin- und bergefabren waren, um den richtigen Weg zu finden. Bei dem Suchen mußte nod) ſcharf auf den Feind aufgepaßt werden, ba fid) im Walde feinb- liche Stofafenpatrouilfen befanden. Das Glück war uns aber hold, und wir fanden ſchließlich den richtigen Weg, auf dem wir uns ebenfo mübfam, wie wir gefommen, wieder zurückarbeiteten. Um 1 Uhr nachts hatten wir wieder unfern Ausgangspunkt erreicht. Was nun fun? Ger Befehl mußte ausgeführt werden. Die Karte wurde noch

mals beim Schein ber Tafchenlampe ftudiert, dann fegten wir uns von neuem in Marfch. Nach unferer Berechnung mußten wir das Dorf Perekrestje in etwa zwei Stunden Marfch erreichen. Es wurde vorfichtig marfchiert. Eine Gruppe als Spige etwa 50 m vor ber Kompagnie fühlte fih langſam vorwärts. Wir mußten dicht auf: einander folgen, da wir font in der Dunkelheit leicht die Verbindun—

verloren hätten. Häufig wurde halt gemacht und gelaufcht, ob ir- gendwo etwas Verdächtiges wahrzunehmen fei, aber nichts unter- brach die Stille. Nur ab und zu hörte man einen Rehbock und das Krächzen einer Eule. Still, faft lautlos, fchlich die Rompagnie durch



die Wildnis. God) bie Stille folte bald unterbrochen unb unfer Vor- mar[d) gehemmt werden.

Die Ruffen hatten das Dorf Perefrestje bejegt. Das Raffeln der Fahrzeuge hatte unfer Kommen verraten. Plöglich ertónten die Austufe: „Hoi ftoi!", und eine Salve praffelte in bie Rompagnie hinein. Die Leute [prangen zu beiden Seiten des Weges in den Sumpf. Einige verfanten bis zu den Hüften, ja noch weiter in ben Moraft und mußten fih jpáter gegenfeitig herausziehen. Der Lnter- offizier Förfter fuchte [nell einige Leute und ficherte nad) den Gei- ten und nach hinten gegen etwaige Leberfälle. Die Spisengruppe nahm bann das Dorf unter Feuer. Die weiter rückwärts liegenden Leute feuerten in die Luft. Dies gefchah einerfeits, um fid) gegenfeitig in ber Finfternis nicht zu verlegen, andererfeits, um die Ruffen über unfere Stärke zu täufchen und fie zu veranlaffen, dag Dorf zu räu- men. Letzteres wurde erreicht, bie Ruffen haben das Dorf Hals über Kopf geräumt. Leider blieb ung dies in der Lleberfallnacht verborgen, fo daß wir das Dorf nicht befesten.

Eine Heine perfönliche Epifode möchte ich noch bier einflechten. Kurz vor dem Feuerüberfall batte ich das Rompagniepferd (ein Rofakenpferd) beftiegen und ritt gemütlich hinter der Spike Der, als plöglich die erften Schüffe fielen. Sd) wollte nun fehnell wenden, aber dies war für das Pferd das Zeichen zum Hinlegen. Schnell ging das Tier in Stellung, und ich mußte, um zur Rompagnie zu fommen, die Strede in Hafenmanier zurücklegen. Die Ruffen hatten inzwifchen das Feuer eingeftellt, und auch unfererfeits hörte das Schießen lang- fam auf. Als Rompagniemutter war e$ meine Pflicht, meine Sol- daten zufammenzufuchen. Schnell waren bie paar Namen im Scheine einer Tafchenlampe verlefen. Alle meldeten fih, nur Musketier Richly nicht, eine feindliche Kugel hatte feine Bruft burd)bobrt und den fo- fortigen Tod herbeigeführt. In eine Zeltbahn gebillt, legten wir un- feren toten Kameraden auf ein

Fahrzeug. Set war die Frage: Was nun fun? Das Dorf zu befegen, war in dev Nacht nicht vatjam, ba

wir bie Stärke des Feindes nicht fannten. Rückmarſch war faft nicht möglich, ba wir mit den Fahrzeugen nicht wenden fonnten, denn ber Weg mar febr [mal und zu beiden Geiten tiefe Grä

Nach manchem Hin und Her gab jehließlich ber S'ompagnie

bod) ben Befehl zum Rückmarſch. Kurz entfchloffen griff bie Mann-

Von Breſt-Litowſknach Pinft

Bor: Ichaft in die Speichen der Räder. Die Fahrzeuge wurden bod) hoben und auf ber Stelle umgedreht. Vorfichtig festen wir uns in affeln Marſch; bief e$ bod) auf bem Rückmarſch ebenfo vorfichtig fein, wie en die auf bem Vormarſch. Der Feind hätte ung nämlich leicht überholen

;'agnie unb ben Rückweg abjchneiden fónnen. n ben Eine Heine Aeberraſchung follten wir jedoch noch erleben. Unſere n ben Kavallerieabteilung war uns zwar gefolgt, hatte ung aber nicht ein- Unter: bolen können. Auf bem Rückmarſch ftießen mir nun plöglich auf die t Geis Reiter, bie eine Waldfchneife befegt hatten. Nur der Umfichtigkeit ruppe des Führers war e$ zu danten, ba die Reiter uns in ber Dunkelheit enden bei unferer Annäherung nicht unter Feuer nahmen, Lt, Paul teilte

iſeitig unſere Erlebniſſe dem Führer der Abteilung ſchnell mit, der nunmehr

t über die Sicherung übernahm. Die Rompagnie fete alsdann ihren OX

1 tät: marſch fort und hatte gegen 6 Uhr morgens das Dorf Rontchizy wie-

3 über der erreicht. Gegen 9 Ahr beerdigten wir im Garten des Schulhaufes

orgen, unjeren gefallenen Kameraden, Lt, Paul, bem fonft das Halten einer Rede fehwer fiel, fand zu Herzen gehende Worte.,

ten. Das war das Ende der Irrfahrt von Newel.

) (ein Allen Mitkämpfern wird diefe Nacht wohl in fteter Erinnerung t, als bleiben. Das tapfere Verhalten ber Rompagnie wurde in bem Armee-

, aber und Divifionsbefehl lobend anerkannt. Von ber Divifion erhielt bie ig das Sompagnie fogar ein Eifernes Kreuz, das dem Feldwebel verliehen m, bie wurde.

iſchen

Anmerkung: Zur Beſetzung des Brückenkopfes von Newel wur- lang Sol

cheine

Richly en ſo 22, 9, 1915. Hier erhält das J.R. 267 am Nachmittag ben Befehl, iv une als Slankenficherung für III./268 nach der Fürfterei Koslowka zu rücken.

Auf die Meldung hin, daß das IIL./268 nördlich MokrayaDdubrowa um-

faſſend angegriffen wird, ftößt J.R. 267 in nördlicher Richtung vor und

ben fpäter aufer der 11. Sompagnie noch vier Bataillone Infanterie, eine Ravallerie-Albteilung, eine Batterie Artillerie und eine Mafchi- nengewehr-Rompagnie eingefeßt." —

| nicht ſchwenkt auf Pawlinowka ein. Das Regt. entwickelt fid) TIT./267 in vor- m ber derfter Linie, 1./267 linte geftaffelt, IL./267 u. M.G. zur Verfügung des

umpf. Regts. jüblid) Förfterei Roslorfa, Im Laufe des Nachmittags (4 Uhr) prer ftöğt 111./267 auf ruſſiſche Schützenwellen und wirft dieje im Bajonettan- Rann- griff etwa 1500 m nördlich zurüc. Ein weiteres Vorkommen des Batail-





long ift wegen zu g b Gegners nicht möglich. Das Bataillon gräbt fih an dem Wege A Mokraja ubroma ein. Als gegen 4 Uhr nahm, IIT./267 meldet, dağ e$ von Norden ber in ber Flanke angegriffen wird, muß 1./267 eingefegt werden. Die Kämpfe dauern während der ganzen Nacht an.

## Rämpfe bei Logifchin.

Karte 4. Skizze 16.

23. 9. 1915. Das J.R. 267 erhält Div. Befehl, fih vom Feinde zu löfen, die Höhen nördlich Logifchin zu befesen unb unfer allen Um- ftänden zu halten. Um 8.30 Uhr vorm. haben bie Bataillone die Höhen erreicht und graben fid) ein. Eine Stunde fpäter trifft Folgender Div.Be- fehl ein: „Die Divifion geht zurück; J.R. 267 esfortiert die Artillerie auf dem großen Wege nad) Süden. J.R. 267 tritt fofort an."

Der Rückzug vollzieht fid) in vollfommener Ordnung. Logifchin wird darauf von der rujfijben Artillerie ftark befchoffen.

Als bas J.R. 267 ben Oginsfi-Sanal erreicht hat, erhält e8 den Be- fehl, die Sicherung des Kanals von Schleufe 3 ausfchlieglich bis W.H.

Soſnowski einfchließlich zu übernehmen. Das Regiment teilt die 7 fm lange Strede in 2 Abjchnitte, von denen das ITI./267 den nördlichen und

./267 ben füdlichen Abſchnitt erhält. 11./267 bleibt in Reſerve. Die Stellung war am 24. 9. 1915 um 1 Uhr nachts beiest.

Schlufbetrachtung.

Hiermit war die Aufgabe ber Bug-Alrmee beendet. Teile von ihr wurden nach anderen Kriegsichauplägen abbefördert, andere wieder an die Nachbararmeen abgegeben. Das XXXXI. R.K., das Generalfom- mando Gerof, die 1. und 22, J.D. ſowie die Garde- und 5. Rav.Div. traten zu ber neugebildeten Heeresgruppe Linfingen über.

Zwei Monate hatten die Operationen ber Bug-Armee gedauert, eine furze Seit für das, was in ihr geleiftet wurde, Die Bug-Linie war bezwungen, Breſt□Litowſk erobert und die ganze Sumpfgegend bis zur Linie Stochodfluß—Pinft—Dginski-Ranal vom Feinde gefäubert. Die



Schlußbetrachtung

Urmee unb die zu ihr gehörigen Diviſionen und Regimenter — jomit auch unfer tapferes J.R. 267 — konnten ſtolz auf bie vollbrachten tungen fein. Gewaltige Aeberzahl des Feindes, mächtige, unüberwind- lich ſcheinende Stellungen, Moor und Sumpf, Waſſerläufe und uner— adliche Wege, Sturm unb Regen hatten fid) ber Bug-Armee und ihren Diviſionen auf ihrem Siegeszuge in den Weg geſtellt; doch mit unermüdlicher Ausdauer und nie verfagender Tapferkeit brachen ihre her- vorragenden Truppen auch den ftärkften Widerftand. Sie hatten fich glänzend bewährt, und das Vertrauen, das ihr Führer bei Slebernabme des Oberfommandos in fie gefest hatte, es hat fid) voll erfüllt. Das Regiment 267 darf ftolz darauf fein, bei dem herrlichen Siéges-

àug von Linfingens Bug-Armee im Sommer 1915 mit dabei getvejen zu fein.

ämpfeder Bug-Armee

Der Stellungstampf am Öginsti-Ranal. Jahr I915. Karte 4.

Die jest beginnenden Kampfhandlungen leiten zu ben Stellunge- kämpfen am Dginski-Ranal über.

24, 9, 1915. Der Regimentsabfchnitt wird in Abänderung des bis- berigen Modus in 3 Teile aufgeteilt, und zwar:

1) 1./267 befegt ben Abſchnitt von Schleufe 3 ausſchl. bis Schleufe 4 einfchl., I1./267 ben Abſchnitt anfchliegend daran bis zur Einmündung des Baches nördlich Sokolowka in den Kanal und endlich im Anfchluß daran IIT./267 ben Abjchnitt bis W.H. Soſnowka einſchl. Der Regimentsſtab geht nach Sokolowka.

Bataillone erhalten Befehl, bie Stellung zu verſtärken unb aus- zubauen. Anfchluß vechts J.R, 269, links Garde-Rav.Div. Der Rufe verhält fich ruhig; feindliche Schügenlinien graben fid) jenfeits des Kanals am Waldrande auf eine Entfernung von 800— 1000 m ein.

Ausbau der Stellung.

25.—30. 9, 1915. Sn den folgenden Tagen wird eifrig der Ausbau der Stellung betrieben. Bei dem Sumpfgelände ift dies befonders [mies rig. Alles Material muß weit aus dem Hintergelände berantransporttert und berangefragen werden. In Ermangelung jeder Unterkunftsmöglich- feit müjfen auch Unterftände und Anterkunftsräume erbaut werden, Die Lage beim Feinde ift unverändert; der Ruffe verhält fid) ruhig.

Dftober 1915. Faft täglich finden in den erften Tagen des Dftobers 1915 Befichtigungen der Stellung durch ben Stommanbierenben General, ben Divifions-

und Brigade-Kommandeur, den General der Pioniere und durch Offiziere der [rmeegruppe ftatt. Es erſcheint zweifelhaft, ob das längere Verbleiben ber Truppe in der Nähe des Kanals und in den naffen Wiefen mit Rückficht auf ihren Gefundheitszuftand angebracht ift.

166

Stellungstampf am Oginsti-Sanat

Divifions-Befehl ber 81. Rejerve-Dipifion vom 8. 10. 1915.

Unfer Siegeszug von Gorlice bis Pink.

„Die Divifion bat den Auftrag erhalten, bie jest gewonnene Linie zu einer Verteidigungsftellung auszubauen.

Die große Angriffsbewegung, bie uns in viereinhalb Monaten aus Weltgalizien bis tief nad) Rußland hineingeführt hat, hat vor- läufig ihren Abfchluß gefunden. Der Zeitpunkt ift damit getommen, wo wir einen Rückblick auf bie Kämpfe werfen dürfen, an denen wir teilgenommen haben.

Als unfere 11. Armee unter Feldmarfchall von 9Xtadenfen Ende April am Dunajec zum Angriff beveitgeftellt wurde, da ftand der Feind in feheinbar unerfchütterlicher Stellung und geftügt auf ſtarke Feftungen von ber Offfee bis an die rumänifche Grenze.

Mit ftarken Kräften hatte er ben Ramm ber Karpathen gemon- nen und [didte fich an, in Ungarn einzubrechen. $Injere Feinde froh-

Íodten bereits über den bevorftehenden Sujammenbrud) Defterreichg und damit auch Deutjchlands. Vier deutfche und ein öfterreichifches Armeeforps vereitelten ihren Plan. In beldenmütigem Anſturm durchbrachen fie bie für unüberminblid)

gehaltene feindliche Front und zwangen den Gegner, zurückzugeben. Immer wieder verfuchte et,

feften Fuß zu fallen, immer wieder ftieß bie 11. Armee auf neue feindliche Kräfte in ftarken Stellungen. Immer wieder drang fie wie ein Keil in die feindliche Front ein, zerriß fie und zwang den Feind zum weiteren Ausweichen. Ende Juni war er aus Galizien und von den Karpathen vertrieben, Przemyſl und Lemberg waren bem öfter-

veichifchen Kaifer zurückgewonnen.

Aber damit war unfere Arbeit erft halb getan. Noch ftand ber Feind feft in feinem eigenen Gebiet. Er war wohl zurücgedrängt, aber noch nicht befiegt. Die 11. Armee und bie Bugarmee, ber wir zugeteilt waren, wandten fid) nun nah Norden gegen die Flanke der polnifchen Front. Seine beiten Truppen, Garde, Sibirier, Raufafier, ftellte der Feind uns bier entgegen und bie Rämpfe gegen ben zähen Gegner geftalteten fih ſchwer. Aber fo ſchwer e$ off auch fehien,

*) Nahr. Bl. 1931 N. 9.

Die Rämpfe der Bug-Armee

deutſche Angriffskraft, deutſche Ausdauer trug immer wieder den Erfolg davon. Auch die anderen deutſchen Fronten, die viele Monate feftgelegen hatten, jegten fid) nun in Bewegung. Vergeblich fuchte der Feind Halt in feinen Feftungen. Sie brachen ebenfo wie feine Feldftellungen unter dem deutfchen Angriff zufammen, Heute ift ec vor unferer ont in feine Sümpfe zurücgetrieben, oor ber Qy der anderen Armeen weicht er in das Innere feines Landes zurück, Eine Angriffsbewegung haben bie deutſchen Heere durchgeführt, jo gewaltig in ihrem Umfang, fo großartig in ihrem Erfolge, wie fie bie Weltgefchichte noch nicht gefehen hat.

An biefem Siegeszuge bat unfere Divifion von Anfang bis zu Ende ihren vollen Anteil gehabt. Stets fodit fie in vorderfter Linie, off den anderen voraus, meift an befonders ſchwerer Stelle. Reine andere deutſche Divifion fann fih in biefem Feldzug

befferer Lei- ftungen, größerer Erfolge rühmen; nur wenige find es, bie ebenfo viel geleiftet haben wie bie 81,

Gerade nod) in den Kämpfen ber legten Wochen war es jedes- mal unfere Divifion, bie zuerft eindrang in die feindliche Stellung und den Feind zum Weichen brachte. Achtundzwanzigmal hat die Divifion bie ſchwerſte Aufgabe des Krieges, den Angriff auf eine befeftigte Stellung, fiegreid) durchgeführt. 26100 Gefangene, 24 Kanonen, 69 Mafchinengewehre find ihre Siegesbeute gemefen.

An diefen glänzenden Leiftungen haben die drei braven Infan- terieregimenter den Hauptanteil. Ihre Arbeit war die fehwerfte; ihre Opfer waren bie weitaus größten. Ihnen gebührt darum auch bie Ehre des Erfolges in erffer Linie. Wie fie immer und immer wieder todesmutig zum Sturm antraten und durch das feindliche Feuer hin- durch in die Stellung des Gegners einbrachen, das wird ein Vorbild bleiben für alle Seiten. Nicht weniger wichtig wie die Leiftung der Infanterie war diejenige der Artillerie, vor ihrem tooblgeleiteten Feuer zitterte der Feind. Sie bahnte der Infanterie ben Weg zum Siege.

Auch die andern Waffen haben ihre Aufgabe vortrefflich er- füllt und damit zum Erfolge des Ganzen beigetragen. Den braven Pisnieren ift ihre todesmutige und opferreiche Teilnahme am Sturm von Gorlice ebenfo unvergeffen wie die harte Arbeit, mit der fie ung

über fo manches ſchwere Hindernis hinweghalfen. Die Radfahrer

Stellungstampf am Oginsti-Sanal

waren ebenjo brav im Feuergefecht wie fübn unb gefchickt im Auf- Eläven. Ihre Meldungen wurden ergänzt durch Diejenigen ber uner-

ſchrocken an den Feind reitenden Kavallerie. Sie bildeten ein wert- volles Hilfsmittel ber Führun:

Auch ap die Leiftungsfähigkeit der übrigen Formationen, der

ern[pred)er, der Sanitätsfompagnien, der Kolonnen unb Traing wurden die höften Anforderungen geftellt und von ihnen mit þin- gebenber Pflichttreue erfüllt.

Mit jehweren Opfern find unſere Erfolge bezahlt worden. Unfer Weg durch Galizien unb Rußland ift bezeichnet von den Gräbern vieler braver Kameraden. Ihrer wird das Vaterland ftet8 mit treuer Dankbarkeit gedenken.

Wir, die wir den Abſchluß di Feldzuges erlebt haben und uns des glänzenden Erfolges erfreuen dürfen, werden die Erinnerung an diefe 41 tonafe als den größten Shah, ben höchften Stolz u feres Lebens bewahren,

Mit Stolz und Dankbarkeit werden befonders Eure Führer an

diefe Zeit zurückdenken, fie brachte ihnen bas h chſte Glück, das bem

Soldaten zuteil werden fann: eine brave Truppe zum Giege zu

führen!

Wenn nun auch unfere Angrifi sbewegung vorläufig zum Still- ftand gefommen ift, jo ift doch der Krieg noch nicht zu Ende. Nie- manb fann twiffen, wie lange er noch dauern und was er ung noch bringen wird.

Mit dem ganzen deutfchen Volf find wir feft entfchloffen, freu und tapfer weiter durchzuhalten bis zum fiegreichen Ende und glit- lihen Frieden. Dem wollen wir Ausdruck geben in dem alten preu

ßiſchen Soldatenruf: $[nfer allerhöchfter Kriegsherr und fieg

brer, Staifer Wilhelm, Hurra! Hurra! Hurra! von Stoden Generalmajor und Givifionsfommanbeur.

17. 10, 1915. Der General der Pioniere, der die Stellung wieder beſichtigt, ſchlägt vor, in Anbetracht deſſen, daǧ bie Mannfchaften bei bem jet einfegenden Regen und Schnee nicht in den jesigen Gräben bleiben Können, eine Stellung weiter rückwärts im Walde zu beziehen und fie derart anzulegen, daf feine zufammenhängende Stellung befteht, fonbern



nur Stügpunkte ausgebaut werden mit gegenfeitigen Flankierungsgräben. Der Borfchlag hat theoretifch viel für fich, ift aber praftifch undurchführ- bar, wie wir es [páter bei ber Nachbardivifion (82. J.D.) erlebt haben, An den folgenden Tagen wird die Stellung des Regiments mit dem Führer ber Pionierfompagnie befichtigt, um eine hintete Stellung aus- zuſuchen; aber auch dieje Befichtigung führt zu feinem pofitiven Ergeb- nis. Der ganze Plan wird fchließlich aufgegeben, nachdem der Romman- bierenbe General und der Divifionsfommandeur die Stellung nochmals befichtigt haben und es nicht gelungen ift, geeignete Stüßpunfte ausfindig zu machen.

Bei ber 82. Nachbardivifion, wo das Syſtem ber Stützpunkte ausge baut wurde, find fpäter ſchwere Folgen dadurch eingetreten, daß ein größeres feindliches Detachement durch die nicht geficherte Stellung ge- fchlichen war und einen folgenfchweren Leberfall auf einen Regimentsftab ausführte.

21. 10. 1915, Durch ffeberläufer hatte man erfahren, daß der Ruffe am 21. 10. 1915 früh einen Angriff unternehmen will. Alle Vorberei-

n wurden rechtzeitig getroffen. Tatfächlich greift ber Ruffe um 5 Ahr früh bei III./267 nach ftarfer Artillerievorbereitung an. Der Geg- ner gelangt auch bis vor unfere Gräben, wird aber überall abgerotefen.

Sm Handganatenangriff werden vom IIL/267 2 Offiziere und 81 Mann zu Gefangenen gemacht.

Der Regimentstommandeur, Oberft Tiemann, ſchreibt dazu in fei- nem Rriegstagebuch:

*) „Bei biejem Angriff zeigt fib jo recht, daß bei der großen Ausdehnung des Negimentsabfchnittes von etwa 10 fm der Führer des Regiments faff machtlos awar fommt viel auf die Perfon des Bataillons- und Rompagnieführers an, aber ſowohl Bataillons- als auch der Rompagnieführer fónnen nicht überall fein. Alles Liegt bei einem fo großen Gefechtsabfchnitt in der Hand der Gruppenfüh- rer. Diefe aber und auch die Mannschaften der einzelnen Gruppen baben fid) großartig bewährt.”

Sm Laufe des Tages erfcheint ein ruffiſcher Offizier mit weißer Flagge und bittet, bie Gefallenen vor der Front es find etwa 200

*) Tiemann. Kriegstagebuch.



Mann beerdigen zu dürfen; dieg wird auch geftattet, fpäter aber von der Divifion als nicht angängig beanftander.

23, 10, 1915. Die Ruffen wiederholen ben Angriff, greifen um 8.30 Uhr früh nach Artillerievorbereitung erneut an und gelangen bei 3./267 bis in den Graben, wo fie dann gefangen genommen werden. Beim 1./267, das febr unter dem feindlichen Artilleviefeuer zu leiden hat, zeich- net fich bejonbere ber Romp.Führer ber 2./267 Leutnant Dehme — aus, der dem Regiment feit ber Aufftellung angehört.

26. 10. 1915. IIT./267 erhält für die Gefangennabme von 2 Dffizier ten und 81 Mann am 21. 10. 1915 10 E.R. IL, die wohlverdient find,

s treffen 650 Mann Erſatz beim Regiment ein. Die Gefechtskraft des Regiments wird dadurch erfreulicherweiſe weſentlich verſtärkt.

31. 10. 1915, Die Stellung, die durch den Angriff und das naffe, tegnerifche Wetter febr gelitten bat, muß erneut ausgebeffert werden. 2.—12. 11. 1915,

2.11.1915, „Bittere Tage*) liegen hinter mir denn ich lag tatfächlich feft zu Bett — eigentlich follte e$ noch länger fein. Da aber meldete fich zum 30. 10, ber Dberfommandierende, rzellenz v. L., gur Befichtigung meines Schügengrabens an. Sch mußte alfo raus!

Schon bie Tage vorher famen ber G'ioifions-Stommanbeur und SBrigabe-Stommanbeur — eigentlich jeden Tag, aus allerhand Gründen — fie gingen allein durch irgendeinen Teil meiner Stellung, fie fuchten zweite Stellungen aus ufm. Geftern früh wurde ich aber- mals durch Divifions- und Brigade-Rommandeur befichtigt — gott- Iob ging auch biejes glatt ab — es bieß: „Dier ift fleißig gearbeitet” uf. e8 war aber auch tadellos. — Ich ſchob bann mit bem Regie mentsfommandeur per pedes nad) Haufe — war total am Ende — hatte dann allerdings einen gefegneten Appetit.

Reine Grotheburg wird jest immer vollftändiger das Bar taillonsgefchäftsgimmer ift neu erbaut, ein Sahlmeiftergefch ftszim mer — uſw. Morgen beginnt der Bau einer Kantine! Hoffentlich

Nachr. Bl. 1930, Nr. 3. Auszug aus bem Kriegstagebuch des Majors

v. Grothe, Kommandeur IIT.

Die Kämpfe ber Bug-Armee

wird es gut werden — das Zahlmeiftergejchäftszimmer ift vorläufig als Vorratsraum eingerichtet — und das ift febr angenehm, da wir auf diefe Weife wenigftens alle Waren, auch Belleidungs- und Wäfcheftüce, die nod) übrig geblieben find, dort aufheben fónnen. Endlich find die Befleidungsftüde für die Mannschaft angefommen

bie guten Männer feben ordentlich ſchmuck aus; e8 mar aber auch bie höchfte Zeit. —

Und dann macht meine Entlaufungsanftalt bie glängendften Ge- ihäfte. Die Leute fommen mit Vergnügen und fagen, es iff „doll mollig“, wenn fie bie paar taufend Läuschen los find. Es ift aber qud) ein zu feiner Apparat; alle hohen Herren kommen, um fid)

‚das Schaufpiel” angufeben. —

Inzwiſchen zeigen fid) bie Ruffen wieder febr rege — am 20. 10.

(ruff. Datum) wollen fie angreifen b. b. beute ober morgen. Ich, bin ja neugierig heute nacht war nichts [o8 — vielleicht gibt e$ aber bod) nod) was. Bis morgen früh muß die neue vorgefchobene Stellung fe eftellt fein. Sch babe mich heute morgen felbft in diefe Gräben begeben — es mar noch etwas luftig — dabei doch wieder febr ſchön — daß ich dort war — es belebt febr.

Die Stellung ift famos angelegt — und wird mir gute Dienfte Teiffen — Beute nacht fol das Drahthindernis — 400 m fang — vor bie Front gebracht und befeftigt werden hoffentlich gelingt e8 — unb dann muß die Bruftwehr vom Schüsengraben noch abgedeckt — Schüsenbeobachtungsftände — plitterfichere — angelegt werden. So wird man unausgefegt im Schwung erhalten, zur Ruhe fommt man nicht. Brieffchreiben ift wirklich eine Seltenheit — ich bin den ganzen Tag unterwegs, und wenn man überall jelbft hilft — überall felbft eingreift — geht es eben beffer.

Alle Augenblicke fommen neue Sbeen für den Schüßengraben.

Eins ſteht feft, mir müffen hier aushalten, und ich fürchte, wir feiern auch Weihnachten bier im Graben. Ich wäre ja lieber in Ger- bien. Was muß das da unten für Ginbrud machen — Gott gebe,

daß diefer Schlag zu einem vollen Erfolge führt!

3, 11. 1915. Die Nacht zu heute verlief wieder in Spannung — wir arbeiteten fefte an der vorgefchobenen Stellung und haben aud)

ufig wit und ten. nen iber

Ge- doll

ıber

fih

10. Ich t es ene ieſe

eder

njte

nan igen

ælbſt

ben.

wir

Aet.

Stellungsfampf am Oginski-Kanal

Sortfchritte gemacht Schügengräben für ſechs Gruppen mit durch laufender Verbindung und Drahthindernis ſind hergeſtellt — heute nacht wird weitergearbeitet. E aber auch kaum möglich, fertig zu werden, da man gar nicht ahnt, was die Leute leiſten müſſen. — Ich ſehe das ja auch erſt jetzt ſo voll und ganz ein denn ich glaubte ja nie an die Schwierigkeiten und dennoch habe ich recht, daß man kraft ſeiner Perſönlichkeit eine Menge von den Schwierigkeiten

überwinden kann — aber das

reibt auf denn es verlangt unaus geſetzte Tätigkeit fortgeſetzte Arbeit Belehrung Eingreifen

- Führen. Uber bann ſchafft es auch! unb bann þat man wieder Freude! Von meinem Morgenrundgang zurückehrend, traf id) heute einen Mann in Hemdsärmeln — bei der Kälte — mit reiner

er fam gerade von der Entlaufung. Auf meine Frag Na, mein Zunge, mie füblft Du Dih denn heute?“ „Ach Herr Major geradefo, als ob Weihnachten wäre!” Grofartig!!

Die Leute find mit großer Begeifterung dabei! Heute haben wir einen Mann in die Entlaufungsanftalt befommen, der war buchftä lich von Läufen halb aufgefreffen — er gab zu, fid) feit S uni nicht mebr gewafchen zu haben! Zwei Bekleidungsſtücke von ihm fab ich mir an — Brrr. .. 1 Der Arme war tatfächlich umgefallen, fo fchlapp ift er geweſen. Ich weiß gar nicht, wie biefer Menfch fid) oorfommeu mag nun ohne Läufe — ich muß ihn einige Tage im Revier laffen, zur Erholung!

Heute vormittag mußte ich nod) mit dem Führer des Armie- tungsbataillons bie neu gebaute zweite Stellung, die in mein Reich bineinvagt, abgeben, da ich fürchtete, ba man mir hier zu viel aus dem an fih fhon ganz dünnen Holz DerausDauen wollte — und es war gut, daß ich rechtzeitig mein Veto einlegte, denn e8 wäre fonft womöglich ſchlimm geworden!

Dann zeigte ich dem Führer die ganze Einrichtung meines Heims — er war aud) erftaunt, was ba geleiftet worden ift. Na, und dann ritt ich [nell in den Schügengraben und brachte bie wohl- verdiente Auszeichnung meinen braven zehn Helden vom 21. 10., die das Ruffenneft ausgeboben hatten. Die Leute ftanden am Schlißen- graben an berfelben Stelle, von ber fie dama gen bie Ruffen vor: geftürmt waren; dort heftete ich jedem fein E.K. II ins Knopfloch





unb gab jedem die Hand mit einer Anſprache es war mit ein feierlicher Moment, id) glaube, den Leuten auch!

Sn den legten acht Tagen habe ich 28 E.K. II f III. 93atail-

Ion befommen, das ift recht fein das macht fo leicht feiner nad)!

nd nun, wo ich eben hier die Zeilen fehreibe — da kommt mir

bie Sreudenbotjchaft „Die Scheune brennt” die ich [eon lange

weg haben wollte und bei ber alle Verfuche abgefchlagen waren. Immer haben die Patrouillen der 10. Rompagnie unverrichteter Sache wieder zurückkehren müſſen immer follten bie Ruffen zu

ftaxf fein, dide Schügenlinien unb »gräben follten ein Seranfommen unmöglich machen! Leutnant F., 9. Stompagnie, ftellte mir nun einen Gefreiten zur Verfügung und zwei Mann ber 10. Rompagnie

biefe Leute wollten das Werk vollenden. Schließlich hat der Ge freite e8 allein gemacht, wie er mir eben glückftrahlend erzählte — id) gratulierte ibm und bewirtete ihn fofort mit einer Flafche Wein und Effen — id) ging und ftieß mit ibm an außerdem foll er das ER. I haben das wäre fein!

ne kurze Erinnerung gehört nod) hierzu. Am Nachmittag

ich hatte ſchon bie in Ausficht ffebenbe Abficht, bie Scheune‘ in Brand zu ſtecken — vergeffen, erfchien plöglich ber bemupte Gefreite Geh, 9. Romp., und erfchreckte mich mit ber energifch vorgebrachten Bitte, ob ich ibm eine „Pulle Petroleum” geben könnte! Ahnungs- los fragte ich ibn, ob er denn [o großen Durft babe, ober wozu er denn jonft Petroleum brauche.

„Ah, Herr Major, „ſie“ fol bod) heute brennen, und mit Per troleum fängt es fchneller Feuer ich hab’ doch nicht viel Seit."

Sch gab ihm, was ich hatte. — Leider befam er nicht das E.K. T, jedoch wurde er „Vizefeldwebel als Auszeichnung vor dem Feinde”.

Das G.S. I befam er bald danach für eine neue Tat. -

Meine Billa wird immer feiner, jest baue id) einen neuen Ein gang in die Burg, pflanze eine Baumreihe Birken rechts und lin am Wege — dahinter und dazmwifchen niedrige Kiefern, und Tegi Bosketts, Otonbell8 efc. an. Eine richtige Pforte mit Torbogen unb Schild „Srotheburg” wird am Ende ber „Eingangs-Allee“ errichtet. Außerdem erfuhr ich heute, daǧ ein Teil der zweiten Stellung

„Grothe-Werk“ heißen foll! Wenn ich nicht den Größenwahn friege, weiß ich es nicht! ! ! —

ein

tail- ach! mir inge ven. teter 1 gu men nun gnie Gc- ich und das

Stellungskampf am Oginski-Kanal

5. 11. 1915. Geſtern früh waren der Divifions- und Brigade- Kommandeur wieder hier und rannten bie Stellung ab. Heute war plöglich 8 Uhr vormittags — ich lag nod) im Bett das ver- flirte Auto wieder da: der Herr Brigade-Kommandeur brachte mir aei Flafchen Wein, rührend! aber id) war nur halb — höchſtens halb angezogen: Hoſe und Mantel, ein Stiefel, ein Schuhl Zum Glück merkten die Herren nichts und ließen mich auch in Ruhe; ich konnte mich waſchen und gemütlich frühſtücken, — dann begann meine Morgenpromenade zu den Kompagnien.

Geſtern nach der Beſichtigung blieben Major T. und Major Cd. bei mir zum „Frühſtück“, „Raffee” und „Abend“ — es war eine runde Sitzung trotzdem ging id) nachher noch durch den’ Schügengraben in der vorgefchobenen Stellung und die fühle, re nerifche Nachtluft tat mir febr wohl!

Eine große Anruhe befeelt mich jest nämlich der Bau der großen weiten Stellung, die gleich hinter meinem Unterftand an- fängt. Ich muß daran denken, mit meiner Gefecht gage auszu stehen, fo fchmerzlich es auch ift — es nußt aber wahrſcheinlich nichts.

7. 11. 1915. Geftern abend fam der KRochgebilfe Brandt aus Berlin und Hamburg zuriick mit allen beftellten Sachen. G& waren

unerfchöpfliche Berge.

8. 11. 1915. Ich bin zu müde ich fann nicht mehr — der Tag war reichlich, und morgen wird e$ nicht beffer da wir wieder im Zeichen der Verfchiebung leben, Die Neueinteilung ber Abfehnitte foll wieder losgehen.

Gute Nacht!

12. 11. 1915. Die Tage verrennen wie im Fluge.

Ich fann abends nicht mehr fehreiben — bin zu müde. — Mein Abſchnitt bat fih jet etwas verfchoben und erweitert, damit war und ift eine reichliche Arbeit verbunden. Ich „muß“ bod) unausge- fest in ben Schügengräben herumrennen, denn —

Sym übrigen ift e$ bier ziemlich ftill — der Feind verfucht nur wenig und felten, unfere Ruhe zu ftören. Gd) habe es jedenfalls febr günftig getroffen unb felbft im Stellungskrieg ich dachte, es wäre uninfereffant, aber ich fehe, man erlebt [o manches! Neulich 3. B. famen wieder drei Leberläufer von ben Ruffen zu uns, darun-

Die Rämpfeder Bug-Armee

ter ein Sube; auf die Frage: „Warum fommft Sbr denn immer gerade an biejer Stelle herüber?” antwortete ber Sube: „Weil wir haben gemerkt, bier liegen anftändige Leite, bie fehießen nicht, wenn wir kommen!” Großartig wie? Derfelbe Jude jagte auf bie Frage, ob bie Ruffen bald wieder angreifen würden: „Sa, bie Fihrer möchten jchon, aber die Leite wollen nich. Co bat man feinen Spaß! Syd) will mit diefen Erlebniffen fchließen und denke dankbarſt

meines fapferen 3. Bataillons.

Co fochten wir! Und immer ging die Schlacht

Sn wilden Wogen über brache Felder.

Die Tage ſchwanden — und es janf bie Nacht

Granatzerrifjen in zerfchoffne Wälder

Doch ewig, ehern, immer ging die Schlacht!

11. 1915. An diefem Tage verunglückte durch zu frühes Losgehen einer Handgranate Leutnant Oebme, Rompagnieführer von 2./267, le- bensgefährlich und ftarb an den Folgen der [d)meren Verwundungen

ſchon am folgenden Tage. Mit ibm ging ein junger, allgemein beliebter, unerfchrocener, äußerft tüchtiger Offizier dahin, ber feit der Gründung dem Regiment angehörte und der troh feiner Jugend eine ganze Perfön- lichkeit war; unfer Otegimentsfommanbeur zählte ihn zu feinen Beften.

Sein Andenken wird das Regiment in Ehren halten.

8.—27. 11. 1915. Die folgenden Tage und Wochen bringen Schnee und Regen. Der Zuftand der Stellung wird von Tag zu Tag fchlechter, Unterftände ftürzen ein, das Grunbmaffer fteigt, Waller überall, die

&nüppelbáümme haben fid) gehoben und ſchwimmen oben auf. Die Wege find geundlos und faum noch paffterbar, Pferde und Wagen bleiben faft im Sumpf fteden.

Erhöhte Arbeitstätigkeit fegt im dem ganzen Regimentsabjchnitt ein, um die Stellung wieder auszubeflern. Gegen Ende des Monats läßt der Regen nach, und es fängt an zu fchneien, fo daß Schlitten verkehren können. Sn biefen legten Tagen frat die Negimentskapelle — 22 Mann ftarf — unter dem DVizefeldwebel Engel in Sokolowka zufammen. Erft fura vorher waren bie [hon vor langem in Berlin

gekauften Muſikinſtru— mente nad) langer Irrfahrt endlich beim Regiment eingetroffen.

28. 11. 1915. Scharfer Froft fegt ein. E8 wird befannt, daß im Ber reich ber 82. J.D. bei Newel, füdweftlich Pinft, es einer Rofaken-Pa-



ner. wir enn

bie rer nen

arſt



trouille von 30—40 Mann gelungen ift, bie vordere Linie, die nur aus Stüspunkten beftand, zu ducchfehleichen und bei Nacht in Newel einzu- bringen. Hierbei find Oberftleutnant v. Heiting (J.R. 271) unb Dberft- leutnant o. Rofenberg (F.A. 69) gefallen; gefangengenommen wurde General Fabarius, Außerdem hatte eine große Zahl von Offizieren, Anteroffizieren unb Mannfchaften bei dem ileberfall den Tod für das Vaterland gefunden.

Wenn ein gleicher Vorfall fich nicht im Abſchnitt des R.J. R. 267 ereignete, jo danken wir e$ vor allem unferm hochverehrten Regiments- kommandeur, Oberft Tiemann. E hatte fid) bei allen Befichtigungen durch bie höhere brung immer wieder und mit Erfolg gegen das Syftem der Stützpunkte ausgefprochen.

*) „Die Möglichkeit und Wahrfcheinlichkeit, zwifchen den Stüg- punkten in ber Dunkelheit durch das unbefeßte Stwifchengelände bin- durchzufommen, ift febr

groß, fefbft menn biefe8 Zwiſchengelände durch Hinderniffe gefperrt wird unb fih gegenfeitig flantierende An

lagen gefchaffen werden. Sn dunkler Nacht vermag der regfte Pa-

frouillengang einen energifchen Gegner nicht daran zu hindern, bin: durch zu fommen. Andererfeit: vermag feine Truppe auf die Dauer

eine fo rege Wachfamteit auszuüben, wie fie eine Stellung erfordert, die auf Stützpunkten aufgebaut ijt."

Wie fpäterhin feftgeftellt worden ift, war das Unternehmen nur durch Verrat geglückt. Ein Einwohner aus der Gegend, der mit den Dertlich- feiten vertraut war, hatte bie Ruffen in der Stadt durch das Sumpfge- biet geführt.

Dezember 1915. Es wird weiter eifrig an dem Ausbau der Stellung gearbeitet; Daneben wird des Nachts äußerſt anffrengender Warhtdienft ausgeübt,

Auch die rein militärifche Ausbildung muß von den Anfängen an wieder aufgebaut werden. Bejonderer Wert wird auf die Ausbildung im Schießen gelegt, da ein großer Teil der C tfagmannfchaften in der Heimat nur eine furge Ausbildung genoffen hat. Es bedurfte einer großen Gi diehungsarbeit, um dag Regiment den neuen Verhältniſſen anzupaffen, in denen es fich jetzt befand. Dazu fam, dağ auch bie jüngeren Offiziere

*) Tiemann, Kriegstagebuch.

Die Kämpfe der Bug-Armee

für diefe Erziehungsarbeit wenig vorgebildet waren. Es wurden deshalb hinter ber Front bejonbere Dffizierkurfe abgehalten

it dem Einfegen ber Froftperiode wurde ber Wachtdienft die

Rannfchaften dadurch bejonbers fchwierig, Daß bei bem gefrorenen Bo— den die Gefahr des Leberfalles viel größer war, als in der Zeit, wo die Sümpfe unpaffierbar waren. Trog alledem war die Stimmung bei Mannfchaften und Offizieren gut, fie wurde nod) gehoben durch bie neu- gebildete Regimentskapelle, die hinter der Front in der Neferveftellung an befonderen Tagen Platzmuſik veranftaltete

23.—27. 12. 1915, So fam die Weihnachtszeit heran. Es trafen reichlich Liebesgabenpafete der Angehörigen ein, überall herrſchte Bor- freude.

Nach Mitteilung ber Armeegruppe Linfingen beabfichtigte ber Ruffe in den Weihnachtsfeiertagen Leberrafchung wird deshalb beim Regiment für den 24., 25. und 26. 12. 1915 erhöhte Gefechtsbereitichaft befoblen.

Am Heiligabend 24. 12. 1915 findet hinter ber Front im Stabsquartier des Regiments eine ſtimmungsvolle Weihnachtsfeier ftatt Nachdem die Regimentsfapelle „Stille Naht...” geipielt bat, hält ber Regimentstommandeur Oberſt Tiemann eine kurze und herzliche Anfprache. Die Befcherung fällt recht reichlich aus, beffer als in Friedens zeiten. Die Gedanken der rauhen Krieger aber weilen daheim bei ben lieben Angehörigen.

Die Ruffe verhält fid) in ben Weihnachtstagen verhältnism rubig.

. 12. 1915. Der Geburtstag, der Tag der Gründung unferes Regi- ments — wird feftlich begangen. Soweit die Truppe bei der augenblid- lichen Gefechtslage abfommen fann, war fie hinter der Stellung in Sofo-

[orofa zufammengetreten 2 Rompagnien von 1./267 waren bereits am 23. 12. 1915 zum Schuß der Divifion nad) Porietjchje abfommanbiert. —

Um 9 Uhr vorm. hielt Leutnant Hafe — (Paftor) — Gottesdienft ab und fand zu Herzen gehende Worte. Nachdem die Negimentsmufif

den Choral gefpielt hatte, hielt der ORegimentéfommanbeur, Oberft Tie-

mann, eine furze Anfprache, in der er in großen Zügen bie Gefchichte des Regiments jehilderte. Mi um 11.15 Uhr fand eine Wiederholung diefer Geier beim III./267'in der Grotheburg ftatt. Bei diefer Gelegenheit wurde der Gebenfjtein eingeweiht.

178

halb

t bie Bo— o bie bei neu□

[ung

'afen

yore

Rufe beim daft

t um ftatt. t bet yide

enge

zäßig

Regie blid- Zoko

s am

enft

mufik Tier e des lung nbeit

Stellungstampf am Oginsti-Sanaf

So fchloß das rubmreidje Gabr 1915 mit einer erbebenben J

mentsfeier, Dlut und Eifen haben uns damals

dige Hingabe und unlösbare Treue follen ung auch in Zeit zufammenbalten!

Regi-

aufammengefchweißt, opferfreus

der fommenben

Die Kämpfe der Bug-Armee

Sanitätsbericht von Dr. Brafch

(Batl.Alrzt 1./267).

Stellungskrieg in Rußland. Jahr 1915.

Karte 4.

Der Bewegun eg fam in Rußland in ber Mitte bi Monats September 1915 zum Steben, für unfer Regiment in einer Gegend, die zu einem längeren Aufenthalt fo ungünftig wie nur möglich war. Die Gegend ber Pripjetſümpfe war febr dünn befiebelt, das Gelände durch

indliche Sümpfe nur an verhältnismäßig wenigen Stellen für g Truppentransporte paffierbar, auch der Zugang zu manchen Ort- Ichaften nur im Hochfommer ober tiefen Winter möglich, während in den anderen Jahreszeiten weite Wafferflächen den Untergrund, der aus off meferbobem Sumpfgras und GSträuchergewächfen beftand, Dbebedten. Herrlichfter gemifchter Wald völlig ungepflegt — dehnte fid) meilen- weit aus und machte jede Orientierung unmöglich, [o daß man an die fogenannten Wege gebunden war. Viele Stellen gibt es ficher auch heute noch dort, die noch feines Menfchen Fuß betreten hat. Es war ung nicht verwunderlich, als 1917 in diefen Wäldern nod) ruffifche Sol daten von uns unbemerkt leben fonnten, über bie die Welle des deutjchen Heeres beim Vormarſch binweggefchritten war. Steinhäufer fannte bie in diefen Sümpfen lebende Bevölkerung nicht, fie haufte mit dem wenigen Vieh in einem aus rohen Baumftämmen zufammengefügten Blodhaus. Bon ihren Bewohnern verlaffen, dienten fie als Unterkunftsräume für das in Nubeftellung befindliche Bataillon. Die endgültige Stellung ve lief in ber weftlichen Aferböſchung des Oginski-Kanals, ber bie Weichfel mit dem Dnjepr und damit die Offfee mit dem Schwarzen Meer ver- bindet. Wenn man fid) — wie ber fachmännifche Ausdruc lautete — ein- buddeln mußte, fam man [don bei ben erften Spatenftichen auf Wafer. Go mußten denn beim Slebergang vom Bewegungskrieg in den Stellungs fampf zu Beginn der herbſtlichen Negenperiode in den naffen Erdlöchern, die manchmal nur mit einigen Brettern abgefteift und mit Seltbabnen, Holz und etwas Erde bedeckt waren, trog warmer Kleidung Erkältung:



nats

, bie Die urd)

für Ort- ben i off ften. ilen-

war Sol- ien bie igen

hern, nen,

ngs

Ganität$bevidt

frantheiten auftreten. Sn ganz auffälliger Weife häuften fid) Nierener- krankungen, bie mit jfarfer Wafferfucht der Haut und der Körperhöhlen einhergingen; andere mit widrigen Witterungsverhältniſſen verknüpfte Erkältungskrankheiten — wie Schnupfen, Mandelentzündungen, Rheu- matismus, Lungenentzündungen uf. — traten an Bedeutung zurück. Da das für Trinkzwecke benötigte Waſſer nur Oberflächenwaſſer war und meiſt entgegen der Vorſchrift in ungekochtem Zuſtand genoſſen wurde, ſo waren im Verein mit der Angleichmäßigkeit und Anregelmäßigkeit ber Ernährung Darmkatarrhe [o häufig, dağ faum jemand verſchont blieb. Hier zeigte fih nun ber Segen der Impfungen gegen Typhus unb Cholera. Anfangs ffanben bie Mannfchaften ben Impfungen mit einer getwiffen Q3oreingenommenbeit gegenüber, da fie in ihrem Wert nicht erfannt — als läftig empfunden wurden unb in ben erften Sagen gele- gentlich mit einer gemijfen Anpäßlichkeit verknüpft waren. Erkrankungen an biefen beiden Seuchen, die in früheren Kriegen mehr Opfer forderten als Verlegungen und Verwundungen, waren felten und nahmen bei den Geimpften einen von der Norm im allgemeinen abweichenden Verlauf, ber fid) durch feine Milde auszeichnete und Komplikationen und Nah- krankheiten glücklicherweife vermiffen ließ. Für bie Aerzte war das

nen biejer ungewöhnlich milde verlaufenden Infektionskrankheiten fchivie- tig, weil e$ eine ſyſtematiſch Durchgeimpfte Bevölkerung vor dem Kriege nicht gab und daher Erfahrungen nicht gejammelt werden fonnten. Nach einer Richtung hin hatte allerdings das Sumpfgelände auch feinen Vor teil, indem nämlich Verwundungen

durch Artilleriegefchoffe felten waren. Der Grund hierfür lag darin, dap fid) bie Erplofivgefchoffe fief in bas Schlammreich einbohrten, nicht zur Grplofion famen und gewiffermaßen vom Boden ver[dludt wurden und feine große Sprengmwirkung aus-

üben fonnfen. Große Schwierigkeiten bereitete die Befeitigung der Abfallftoffe. Für bie Lateinen konnten tiefe Gruben nicht ausgehoben werden, weil man gleich auf Waffer fte, daß bie Grtremente auf weite Flächen verbreitete und einen derartigen Geruch enfioidelte, daß Aborte in der Nähe der Unterftände, mit deren Bau bald begonnen wurde, nicht angelegt werden konnten. Auch dagegen wurde fpäter durch

Üebergang zum fogenannten Tönnchenſyſtem Abhilfe geichaffen. Es be- fand darin, daß Holgbottiche aur Aufnahme der Abfallſtoffe aufgeftellt wurden, bie bann in einiger Entfernung, mo man auf fefteren Untergrund ffieß, entleert wurden. Bei der Unmöglichkeit eines bäufigeren Wechfels





der Leibwäfche und der Kleidung unb bem engen Zufammenleben einer größeren Menfchenmenge war die Berlaufung jebr ausgebreitet. Behelfs- mäßig wurde in Sokolowka dem NRuhequartier eine Bade- bzw. DBraufeeintichtung dadurch gejchaffen, baB man ein Bierfaß, von deffen Boden ein Abflußrohr in eine fiebarfig durchlöcherte Ronfervenbüchje mündete, auf zwei Balken in Deckenhöhe eines Panjehaufes ftellte. Der Badebetrieb ging nun jo vor fi, dağ ein Mann von einer Leiter aus das Faß füllte, während zwei andere den Waflerftrahl zum Dufchen be- nußten. Die Revierftuben befanden fich in Ginftebel — einer der Stellung bintergelagerten Sanddüne unb in Grotheburg benannt nach dem allfeitig beliebten Bataillonsfommandeur, — Für das in Otube in Goto- lowka liegende Bataillon war eine Infektionsbarade im Dorf felbft und bie Nevierftube im Walde unweit ber Preußenburg dem Stabs- quartier —. Auf einem fat einen Kilometer fangen und nur einen Meter breiten Rnüppeldamm, auf dem man fid) nur ſchlecht ausweichen konnte, erfolgte der Verkehr zwifchen dem in der Kanalböfchung liegenden Ba— taillon und dem Stabe, in deffen Nähe fid) das Revier des jeweiligen Bataillons befand. Auf biefem Wege wurde das Effen in Stellung ge- bracht unb bie Vervundeten zurücktransportiert. Off war der Rnüppel- damm durch Einſchüſſe zerftört und bie Löcher mußten durch Oteifig wie- ber ausgefüllt werden, manche Stellen mußten mit ber ſchweren Laft des Berwundeten im Galopp genommen

werden, obwohl man fi) auf ben unebenen glatten, glitfchigen, runden Baumftämmen felbft am Tage, nur menn man des Weges achtete, ficher bewegen konnte. Später wurde durch dauerndes Auffüllen des Knüppeldammes ber Weg ebener, jo daß mit- tels eines Handkarrens der Transport für die Verwundeten leichter und bequemer geftaltet werden fonnte. Der Weg zum Hauptverbandspla der

Divifion, ber von ber Canitáts-Rompagnie in bem etwa 200 Kilometer

entfernten Dorf Porietfchje eingerichtet wurde, führte durch fumpfiges Waldgelände, auf dem die Wagen manchmal bis zu ben [den im Schlamm fteden blieben. Die Feldlazarette befanden fib in Molodowo und Iwanowo — dem Gige des Korps-Rommandos —, beide wiederum je etwa 25 Kilometer von Porietjchje entfernt. Das bem Abfchnitt zuge: börige Rriegslazarett war in Kobryn errichtet worden, bas mit Jwanowo in Babhnverbindung ftand, Co war der Transport der Verwundeten und Kranten, bis fie die Bequemlichkeit eines ber Heimat ähnlichen Lazarettes hatten, lang und beſchwerlich. Später wurde durch den Bau einer Klein-



iner lfs- gtv, ffen chje Der aus

be- ung bem ofo- unb 1b8- eter nte, Ba- igen

ges pel wie=

des

nur urh mit- unb bet jeter iges im owo rum

Sanitätsberidt

wurde, und durch den Bau ber etwa 5 fm langen Prinz Leopold-Brücke der Transport in einer Weife verbeffert, wie es unter den gegebenen Ver-

bahn, bie von Porietjchje bis etwa 15 Kilometer nach vorn vorgeführt

hältniffen möglich war. Auch an ber Beförderung ber Verwundeten in der Stellung felbft mußten Aenderungen vorgenommen werden. Die vor- fohriftsmäßigen Krankentragen waren breit und durch zwei Geitenholme ftare, [o daß beide Arme zum Tragen benugt werden mußten und das Umdieecebiegen in engen Gängen und Unterftänden für Q3ertunbete und

Träger eine Tortur war. Eine behelfsmäßige, leichte und dabei febr prat- tifche Krankentrage wurde fo bergeftellt, daß man den Verwundeten auf eine Seltbabn, an der fein Mangel war und die überallhin leicht mitge-

nommen werden fonnte, legte, bie überftehenden Ränder miteinander verknotete und einen mannsarmbiden Baumſtamm Dinburdjftedte. Zwei Mann fonnten dann im Paßſchritt durch T: agen auf der ungleichen Schulter bie Trage leicht befördern und hatten noch einen Arm frei, um fib mit einem Stab auf bem unebenen Boden zu ftügen. So geſchah es mit vielen Dingen im Felde. Die Ausbildung des Soldaten im Frieden und die Bereitftellung von Gerätfchaften mußten gegebene normale Ve hältnifje zur Vorausſetzung haben. Der Krieg aber verlangt Anpaffung an Bedingungen, die zu beftimmen und zu berechnen vorher fein Menfch in ber Lage ift, die jeweils wechjeln und deren Bewältigung nicht allein des Führers, fondern jedes einzelnen Soldaten Berftand und Hand Anfpruch nimmt. Der gefunde Sinn des einfachen Mannes, fein E fühblungsvermögen in neue und ungewohnte Dinge, feine Erfindungs gabe und Hingabe an die Aufgabe haben manches gefchaffen, was über ben Krieg hinaus feinen Wert behalten hat. Als Beleuchtungsquelle diente zuerſt die Paraffinkerze, jpäter die Hindenburgkerze, die Karbid: lampe und ſchließlich der eleftrifche Strom. Mit dem Einfegen der Wi terfröfte famen. Erfrierungen der Finger, Zehen und Ohren febr häufig dor. Die Liebesgaben aus der Heimat enthielten jest meift geffvidite Wollfachen, bie dankbar in Empfang genommen wurden. Obrentármer, Bruſtwärmer, Rniefchüger, Handfehüser, Sopffappen ufw. begannen als Bekleidungsſtücke beliebt zu werden, unb wenn fie auch dem Soldaten viel jeines Friegerifchen Ausfehens nahmen, fo Dat fein Vorgefegter daran Anſtoß genommen, weil in den ftrengen Wintertagen mit den feharfen Oft- unb

Nordiwinden das Thermometer bis zu 35 Grab Gelfius unter Null zeigte. Der lange und einförmige Winter des Sabres 1915, unte



brochen durch einige Feuerüberfälle der Ruffen, ging vorüber, und bei der dünnen Beſetzung unferer Linie mußte im fommenben Frühjahr mit bem Ausbau der Stellung fortgefahren werden, um bei der zahlenmäßigen Slebetfegenbeit der Ruffen nicht Ueberrafchungen ausgefegt zu fein. Bald traten nun fieberhafte Erkrankungen auf, deren Verlauf einen eigentüm- lichen Charakter annahm. Unter einem grippalen Cymptomenfompler mit bald ftärkerer, bald ſchwächerer Beteiligung des Allgemeinbefindens er- krankten ziemlich plöglich eine große Zahl von Menfchen. Bald waren mehr die Atemwege, bald mehr die Verdauungsorgane betroffen, aber immer batte man den Eindrud, einer Epidemie gegenüberzuftehen, ohne den Erreger und ben Infektionsweg zu fennen. Das anfänglich hohe Fie- ber ließ meift am folgenden Tage fchon etwas nach und fiel in den näh- ften Tagen weiter, [o daß in der Regel nad) fünf Tagen der Krante fie- berfrei war. Nach einigen Tagen Schonung follte ber Krante aus dem Revier enffajfen werden, aber ein erneutes, menn aud) nicht [o hohes Fieber warf den Genefenden wieder ins Bett. Nah fünf Tagen war aud) biefer Anfall vorüber. So wiederholten fid) die Anfälle noch einige Male. Diefe Krankheit wurde nad) ihrem Verlauf „Fünftagefieber” ober nad) dem Ort ihres Vorkommens „Wolhynifches Fieber” genannt. Verluſte find durch dasfelbe nicht eingetreten. Weit ernfter war das Auftreten der Malaria, die als ausgefprochene Tropenkrankheit den meiften Aerzten nicht fo geläufig war, daß fie eine auf eigener Beobachtung und Ber handlung berubenbe Erfahrung befaßen. Ihr Auftreten ift an das Vor- bandenfein einer Mückenart geknüpft, die durch den Stich eines an Ma- laria erkrankten Menfchen die Erreger in fih aufnimmt. Hier erfahren fie eine Umwandlung und infizieren mit einem neuen Stich einen gefun- den Menſchen. Im Blute des Menfchen zerftören fie bie roten Blufkör- perchen. Ger Zerfall derjelben ijf mit einem hoben Fieberanftieg ver- fnüpft. Nach dem zeitlichen Intervall dieſes Fiebers unterfcheidet man verfchiedene Formen der Erkrankung, von denen diejenige, bei der das Fieber den Kranten jeden dritten Tag befällt, bei uns am bäufigften an- zutreffen mar. Eine Art ber Malaria, bie fid) durch befondere Schwere auszeichnet und gelegentlich Opfer verlangte, die [ogenannte Tropica, war bei uns eigentlich felten. Die Erkrankung trat in fo finnfälliger Weife auf, bie Fieberanfälle wiederholten fid) mit faft auf die Stunde im voraus zu berechnender Genauigkeit, daß ihr Erkennen feine Schwierigkeiten be- reitete. In den Frühlings- und frühen Herbftmonaten zeigte bie Çr-

| ber bem. igen Jal tüm- mit 3 ere aren aber ohne Fie- vid.

fiez dem oes aud) tale. nad) lufte p ber.

'äten Be- Bor- Ma- bren fun: tför- ver man

das

| ane were war auf, raus t bez

Er

Sanitätsbericht

krankung Höhepunkte, jo daß zu dieſer Zeit das Revier und bie zuriick- liegenden Lazarette mit ihnen voll belegt waren, Glücklicherweiſe befigen wir im Gbinin, das in Deutfchland ſynthetiſch hergeftellt werden fonnte unb nicht aus dem uns verfchloffenen Ausland bezogen werden mußte, ein Mittel, das in richtiger Weile angewandt, den Erreger mit großer Sicherheit vernichtet und damit dem Kranten feine Gefundheit wiedergibt. Die Bekämpfung der Krankheit durch Vernichtung der Mücken felbft war in biefem ausgedehnten Sumpfgelände völlig ausfichtslos. Gefichts-

ſchleier aus Gage follten vor bem Stich der Mücke fehügen; auch der Rauch von Zigarre und Pfeife vertrieb die Quälgeifter. Das Arbeiten am Abend und in ber Abenddämmerung follte möglichft vermieden wer- den, da um diefe Zeit bie Mücken meift ausfchwärmen. Ein mirfjamer Shug vor Neuerkrankungen ließ fih aber dadurch nicht erreichen. Die vorforgliche Einnahme von 1 gr Chinin fäglich in ber am meiffen ge- fährlichen Zeit durch jeden Angehörigen des Regiments, die durch Divi- fionsbefehl angeordnet wurde, hat fid) als wirkſamer Schuß erwiefen, denn im Jahre 1917 waren Neuerkrankungen offenfichtlich feltener. Im Jahre 1916 hatten mir auch fury vor der Dffenfive ber Ruſſen am Stochod durch ben General Bruffilow [dere Verlufte, da er, um von feinem eigentlichen Unternehmen abzulenken, in unferem Abfchnitt Shein- angriffe ausführen ließ. Ein recht großer Teil biefer Verwundeten wurde in ben rückwärtigen Lazaretten behandelt und erreichte nicht mehr bie Heimat, ba fie von bier aus off anderen Grfaóformationen zugeführt

werden mußten, weil der Erſatz von Mannfchaften für die Front fpär- licher zu werden anfing. Aus einem NRekrutendepot, das von der Divi- fion mittlerweile in Molodowo eingerichtet war, wurden bie Mann- Ihaften des Regiments zum großen Teil ergänzt. Als dann ben Ruffen am Stochod fatfächlich ein Durchbruch bei den Defterreichern gelang, wurden auch von unferem Regiment entbehrliche Mannfchaften zur Ausfüllung der Lüde in der Front bingefchiet, und mancher tapfere Mann bat dort fein Leben gelaffen, durch den Ginja$ feines Lebens verhindert, daǧ die Front weiter aufgeriffen wurde, und bewirkt, daß die in ber Tat ſchwachen deutfchen Kräfte einem zahlenmäßig weit über- legenen Feind gegenüber die Stellung behaupten fonnten. Mittlerweile waren in unferem Abſchnitt unter ber Bevölkerung Fleckfieberfälle vor- gefommen, und es ftand zu befürchten, daß auch mir nicht verfchont bleiben würden, denn man wußte inzwifchen [don fooiel über den Zn-





feftionsweg, daß Ungeziefer, namentlich Wanzen, bie Meberfrüger wa- ven. Die Bekämpfung des Ungeziefers bereitete aber große Schwierige feiten, weil man nicht imftande war, im Laufe eines Tages eine Kom- pagnie, zumindeften einen Zug, baden und gleichzeitig bie Wäfche, SÍni- formen, Deden ufw. desinfizieren zu laffen, denn ein einziger Mann, ber nicht entlauft war, fonnte in furger Seit bie gefamte Korporalſchaft wieder infizieren. Daher wurde ber Bau einer großen Entlaufungsan- ftalt in ber Unterkunft des Nubebataillons in der Nähe ber Preußen-

burg durchgeführt, Der in ein Blockhaus eingebaute große Entlaufungs-

ofen teilte den ganzen Raum in eine reine und eine unreine Geite, die völlig voneinander getrennt waren, jo daß niemand unbemerkt von dem einen Raum in den anderen bineingeben konnte, Im unteinen Raum betrat man das Gebäude, entledigte fich dort feiner Kleider bis auf alle Lederfachen, bie diefer Desinfektion nicht ftandhielten, unb hängte fie auf den Schlitten des Dfens auf, wo fie einer Temperatur von 120 Grab für 15 bis Minuten ausgefegt wurden. Die 25 bis 30 Mann, die gleichzeitig den Raum betreten hatten, benußten bie Seit ber Kleiz berbesinfeftion zum Dufchen und fonnten erft den reinen Naum betre- fen, nachdem ber Desinfektor bie Tür zu bemjelben freigegeben hatte. Mit Leichtigkeit

fonnte jo an einem Vormittag eine ganze Stompagnie ber notwendigen Säuberung unterzogen werden. Diefem Umftand ijt es zuzufchreiben, daß im Regiment mur 2 Fledfieberfälle vorfamen und eine Ausbreitung biejer meift tödlichen Infektionskrankheit verhindert wurde. Man wird fid) wundern, daß diefen fanitären Maßnahmen ein fo großer Raum gewidmet ift, wird aber ihres Wertes bald eingedenf, wenn man erfährt, daß im Gegenfaó zur Truppe die Sivilbevölferung in ganzen Dörfern durch Stacheldrahtverhau von der Außenwelt abge-

ſchloſſen werden mußte, um einen einigermaßen wirkſamen Schuß gegen die weitere Ausbreitung der Seuche zu befigen. Sein Fremder durfte die Ortſchaften betreten, die Poft, Lebensmittel ufw. mußten außerhalb des Drahtverhaues niedergelegt werden. Der in diefen Dörfern von der Militärbehörde ffationierte deutfche Arzt hatte die Bevölkerung ärztlich zu verforgen und war denjelben Beſchränkungen unterworfen. Die Ablehnung des edensangebots unferes Kaife:

tritt Amerikas in die Front unferer Gegner, die Angriffe auf der Weft front, die Ausbreitung des Krieges über Rumänien nad) Sleinaften machten es jedem deutlich, daß der Krieg bis zur völligen Erſchöpfung



wun ma wur

wa- rig om Ini- mn, haft an= jen- igs die dem um alle fie 120 mn, eis tre itte. ynie

Ganitütsberidt

ber Parteien durchgeführt werden würde. Da im Often die Entfcheidung

zu unferen Gunften ausgefallen war, war der endgültige Sieg nur auf dem weftlichen Rriegsfchauplag zu erwarten. Aus diefem Grunde wurde die Front im Often von allen nur verf gbaren Truppen entblößt und dieje nach bem weſtlichen Kriegsfchauplas transportiert, Für die im Often verbleibenden Truppen wurde die Lage dadurch gefährlich, daß ein Erfah von Truppen aus der Heimat [o gut wie gar

nicht mehr in Frage fam. Co mußte denn jeder Mann möglichft bei ber Truppe gehalten werden, bie Entlaftung der Heimat vom Nachſchub eine weit- gehende fein, weil durch bie Wirkfamkeit der Blockade die Rohftoffab-

ſchnürung Deutfchlands einen nie gefannten Notftand herbeigeführt hatte, und ber Ausbau der Stellung mußte [o durchgebildet werden, dağ bei einem möglicherweife nötigen Surüdnebmen der Stellung durch be- reits vorher angelegte Befeftigungswerke das Gelände jo unter Feuer gehalten werden konnte, daß mit geringften Kräften eine wirkſame Ver- teidigung durchführbar war. Co trat bann die neue Aufgabe für den Sanitätsdienft auf, Iazarettähnliche Betriebe bis ganz an die Front vorzufchieben. Die Unterkunftsverhältniffe im Revier des Otubebatail- long mußten günftiger geftaltet werden. In Grmangelung von Kranfen- betten wurden folche aus den dort allerorts vorhandenen jungen 93irfen-

ſtämmen gezimmert. An Stelle von Matragen wurde Draht fo über bie

Holme gefpannt, daß eine mäßige Federung erreicht wurde. Stroh wurden von der Sanitätstompagnie bezogen und Deden in genügender Menge bexbeigefchafft, jo daß eine Anterbringungsmöglichkeit für etwa 50 Verwundete beftand. Ein Zimmer wurde als Dperationsraum her- gerichtet und ein größeres Sterilifiergerät aufgeftellt, Der Sanitäts- wagen, ftet8 vorfchriftsmäßig gefüllt, ftand in einem angebauten Schup- pen, um nötigenfalls auf feine Beftände zurückgreifen zu können. Heil- uter, jomeit fie dort wild wuchfen, wie 3. B. Pfefferminzkraut ufto., wurden gefammelt, um fih möglichft unabhängig vom Nachſchub zu machen. Den Mannfchaften, bie zurücktvansportiert werden mußten, wurden bie Verbandpäckchen abgenommen, um eine größere Referve an Perbandmaterial zu befi&en, denn aus der Heimat wurden nun [don großenteils Binden aus Papier geliefert. Als Polftermaterial eignete fib ber Sellftoff übrigens ausgezeichnet. Seine Verwendung als Ver- bandmaterial hat der Sellftoff in Deutfchland auch jest noch im G

Die Kämpfe ber Bug-Armee

durchaus aufrechterhalten fónnen. In jener Zeit haben Leichtverwundete meift die Truppe überhaupt nicht verlaffen.

Für diejenigen, bie zum Schuge der Heimat ihr blühendes Leben im fremden Lande laffen mußten, wurde ein würdiger Friedhof im Waldgelände aufgeführt. Ein aus ſchlichten Feldfteinen, allein mit dem eifernen Kreuz gefchmücktes Denkmal follte

fünftigen Gefchlechtern Kunde geben von der felbftlojen unb reftlofen Hingabe an das Vater- land, von bem unterfchiedslofen Glauben an Deutſchlands Größe und Einigkeit und von der Toten Heldenleben, das Deutſchlands Zukunft galt. Wenn e$ ihnen auch nicht vergónnt war, in Deutfchlands Erde zu ruben, [o mögen die Bäume des Waldes in der Einfamkeit der Fremde ihnen als Schlummerlied von der Achtung und Liebe fingen, mit der wir unferer gefallenen Kameraden gedenken.

Mit der Länge des Krieges machte fid) auch bei ung ein Mangel an Lebensmitteln fühlbar. Die Nationen mußten gekürzt werden. Da wir genügend Land zur Verfügung hatten, wurden’ Kartoffeln uſw. ange- pflanzt, fo daß die Truppe zu einem Teil durch die felbft angepffangten Nahrungsmittel fid) erhalten fonnte. Der Ausbruch ber ruffifchen N volution, der Zerfall ber ruffiichen Front und der damit verknüpfte Ver- luft ihres Widerftandswillens führten zum Frieden zu Breft-Litorft, ber einen vorläufigen Abfchluß ber Feindfeligkeiten brachte. Für unfer Regiment bedeutete er das Ende des Stellungskrieges, er follte der

Anfang von neuen Ruhmestaten auf einem anderen Kriegsſchau— plag fein.

Oſt Ste Do das feh ners

ſetzr den von Das in € Rec eing

ſchni derſt Ref der We von VI | Bat

dem

ibete

eben im dem tern ater= und unft e zu mbe

atte

Abſchnitt III.

Stellungskampf am Oginsti-Ranal.

Seil I.

Jabr I9J6.

(Bon Leutnant d. R. Baft). Karte 4.

Das Jahr 1916, das Jahr ber ſchweren Bruffilow-Offenfive an der Oſtfront, findet bas R.J. R. 267 in ber im September 1915 befegten Stellung am Oginski-Ranal. Offiziere und Mannfchaften find mie beim Vormarſch 1915 von eifernem Kampfeswillen befeelt. So behauptet fid) das ruhmvolle Regiment 267 auch weiter in dem ihm zugewiefenen Ge- fechtsabfehnitt, jedem Anfturm eines an Zahl ihm weit überlegenen Geg- ners gewachfen. Ende 1915 wurde diefe Stellung in ber Truppenbe- fegung neu umgruppiert. Anftatt der urjprüngliden 3 Abfchnitte wur- ben von rechts nach linf& 2 Hauptabchnitte V und VI für den Einſatz von 2 Bataillonen gebildet. Diefe Gruppierung wird 1916 beibehalten. Das 3. in Ruhe befindliche Bataillon befindet fid) hinter der Stellung in O.U. in dem Nuffendorf Sokolowka und bildet Divifionsreferve. Der Regimentsftab fiedelt von Dfaritfehi nad) „Qiemannsburg“ über, einem einzeln liegenden Forfthof, der etwa hinter der Mitte des Rampfab- fhnittes liegt. Sm Bataillonsabfchnitt V find 3 Stmpagnien in vor- derften Linie eingefest (a—5—c). Die 4. Rompagnie befindet fih in Referveftellung etwa 600 m hinter ber Ranalfchleufe 4, in deren Nähe ber Bataillonsftab in der „Grotheburg“ feine Unterkunft bat. Hart am Wegrande in einem Sandhügel unauffällig eingebaut, wird fie befchattet von den vaufchenden Kronen uralter Kiefern. Im Bataillonsabſchnitt VI find 4 Rompagnien in vorderfter Linie eingefest (a —b—c—d). Der Bataillonsſtab befindet fich in „Einfiedel“, etwa 1500 m weftlich hinter dem KRompagnieabfehnitt VIÐ, gegen Fliegerficht durch Hobe, dicht

ftehende Kiefern und Tannen geſchützt. Die einzelnen Abfehnittslängen

ber Kanalftellung haben von Süden nad) Norden folgende Ausdeh- nungen: Va= 1335 m Vb = 1250 m Ve= 1330 m Vias 1080 m — VI b = 1125 m — VIc = 1130 m VIb = 700 m. Gange Stellung = 7950 m. An unferem rechten Flügel, etwa 1000 m nörd- lih Kanalſchleuſe 3 fchließt fid) bas Otegiment 269 an. Das An-

ſchlußregiment am linken Flügel nördlich des Brückenkopfes ift das Ne- giment 268. Hinter unferm Regimentsabjehnitt hat das bewährte Feld- artillerieregiment Nr. 68 Aufftellung genommen.

Am 1. 1. 1916 beträgt bie Verpflegungsſtärke des Rgts. 66 Offi- diere, 3364 Mann und 443 Pferde; bie Gefechtsſtärke beträgt 57 Offi- ziere, 3022 Mann unb 17 M.G.

Die zwifchen Kanal unb der Ruffenftellung befindlichen Wiefen find wegen der vielen Sumpfftellen ungangbar. Das Januarwetter ift febr milde unb feucht, daher ungefund. Eine erhebliche Anzahl von Mannfchaftswohnunterftänden iff nod) ungenügend ausgebaut. Der Gefundheitszuftand ber Truppe ift im allgemeinen als ſchlecht zu be- zeichnen. Jedes Bataillon hat zur Seit 14—15 anfe. Auffallend find viele Erkrankungen an Furunkulofe, Es erhalten bie Abfchnitte VI a und VIc mif ben rüchwärtig gelegenen Feldküchenplägen unb Stäben fefte unb bequem zu paffierende Snüppelbümme, welche wegen guter Einficht vom Gegner häufig befchoffen werden. Merkwürdig iff ber SImftanb, daß die feindlichen Granaten größtenteils nicht zur Explofion kommen, fon- bern vielfach mit bumpfem Getbſe beim Einfchlagen in bem weihen Sumpfboden ſpurlos verſchwinden. Diefe dauernd gemachte Beobadı- tung ermedt bei ber Truppe jedesmal bei Feuerüberfällen eine faft foifche Seelenruhe und damit das Gefühl moralifcher Lleberlegenheit

über ben Gegner. Bei bem am 8. 2. ftattfindenden ruſſiſchen Flieger- angeiff auf Sokolowka wurden zum Beifpiel 11 Bomben abgemworfen, ohne ben geringften Schaden anzurichten. Ebenfo beſchießt bie feind- liche Artillerie am 8. 3. zwifchen 11 und 12 Ahr mit 30° Schuß Sokolowka unter Fliegerbeobachtung. Man hatte mehr Glüd. Das Revierkrankenhaus erhielt einen Volltreffer in den Schornftein, welcher aufammenftürzte. Die Kranken, die zum Teil auf ihren Holzpritfehen in Deden eingebüllt waren, famen mit einigen geringen Verwundungen durch Glasplitfer und mit einem gelinden Schreden davon. Durch das

mil täti böt

län non

mai

Po

ingen deh

[a Sanze nörd: An- Re-

von Der

find t und fefte nficht

,daß fon: ichen bad

faft nheit eget ifen, eind: Schuß Das

[ber en in ngen

) b

Sabr 1916

milde Wetter ijf das Vorgelände wenig gangbar und bie Patrouillen- täfigteit febr beſchränkt und erſchwert. Mit Eintritt des Froſtes feßte er- höhte Patrouillentätigkeit ein.

Um ben Rufen einen etwaigen Angriff in dem fumpfigen Ge- lände noch weiter zu erſchweren, jolften nod) Brüdenfprengungen vorge- nommen werden.

Su diefem mede wurde bei ber 81. RS, ein befonderes Kom- mando aus Freiwilligen zufammengeftellt.

$ Kommando beftand aus 2 Offizieren, 1 Q3isefelbmebel, 4 An—

n und 60 Mann, bie auf Gut Otowtſchizi an ber Bahnſtrecke

hje — Gut Cholofchin untergebracht wurden, Die beiden Offiziere

waren: Leutn. Hartmann, Regt. 267, Leutnant Reslaff, Regt. 268, unb Vizefeldw. Heß von ber 9./26

Samerab Berndt 3./267 berichtet über diefes Kommando fol-

r Dienft in diefem Trupp war recht vielfeitig. Die Tage wurden mit £lebungen im Handgranatenwerfen, mit Rriechübungen, Unterricht mit dem Umgang von Sprengkörpern u. a. m. ausgefüllt. Der Trupp erhielt den Namen: ‚Sagbfommanbo der 81. 3.D." Nach etwa 8 Wochen wurde das Sagbfommanbo nach Weliesnizy verlegt.

Bald darauf erhielt Vizefeldw. Heß E 7 ben Befehl, mit 12 Mann in Richtung Oginsti— Ranal bis zum Hauptiveg bei

Perjewo vorzugehen, mo die Straße nach Logiſchin führt. Anſer Führer gab für das im Dunkel des Abends jest auszuführende Ln-

ternehmen folgende Anweifung: „Die Brücke über die zugefrorene Jaſiolda ift zu [prengen. Se eine Ceitenbedung geht links und rechts vor, ich felbjt bleibe in ber Mitte, dazu 3 Mann.“ Bei bemólftem Himmel zogen wir über bie vereiften Wiefen. Da wir auf dem Eife ausrutichten, gab der Führer ben Befehl, die Stiefel auszuziehen, die wir dann am Uferrand ausgerichtet aufftellten. Auf den Soden lief es fich beffer über das Eis,

Die beiden GSeitendedungen ſchwärmten nad) links und rechts

3 Heß ging mit ung vor in Richtung auf bie vor ung im Dunkeln nur ſchwach erkennbare Holzbrücke. Da ung gefagt worden mar, daß auf der Brüde eventuell ruffifche Poften mit M.G. aufgeftellt fein

191

Stellungstampf am Orginsfi anal

fónnten, wurde mit doppelter Vorſicht vorgegangen. Bald ftanden wir unfer ber Brücke. Vizefeldw. Heß befeftigte bie Sprengpatronen mit Draht an den 6—8 Brückenpfoſten und verband fie mit der Zündſchnur, von ber ca. 15—20 m abgerollt wurden. Als Heß bie Zündfehnur angünben wollte, brannte fie nicht. Auch ein zweiter Ver- fuch ſchlug fehl. Der Deubel ſchien fein Spiel mit ung zu treiben, ba es nicht gelingen wollte. Erft beim 3. Mal gelang es mit Priefterhöl- zen, bie glücklicherweife einer bei fid) hatte. Wir mußten ung dicht aujammenjtellen, damit unfer Führer die Spige der Zündſchnur an- zünden fonnte; trog aller Vorficht verbreitet das Zündhölzchen immer nod) einen beängjtigenden Feuerfchein. Sm Eiltempo kehrten wir im Marſch Marich zu unferen Stiefeln zuriick. Auch die Ceitenbedungen waren [eon vor ung bei der Stiefelgalerie eingetroffen. Nach einigen bangen Gefunden flog die Brücke mit einem ziemlich lauten Krah in die Luft.

Die Ruffen, die durch diefes Getöfe fheinbar in ihrer Nachtruhe geftört waren, [offen jest wie wild geworden, mit Infanterie und M.G. in unfere Richtung, glücklicherweife über unfere Köpfe hin- weg. Sn der Eile und in der Dunkelheit waren unfere Stiefel burd- einander gekommen, fo daß jchließlich ber eine zwei finfe unb ber andere zwei rehte Stiefel angezogen bat. Nachdem fid) der Ruffe etwas beruhigt batte, zog unfer Sprengfommando in Richtung Wer lie$nig ab. Als wir aus ber Gefabrengone

raus waren, zogen wir auf dem Landivege weiter und trafen umverfehrt und ohne Verluſte in unferem Heim ein, zur Freude unferes Führers, ber an diefem Abend noch Glühwein verteilen lief.

Am Tage nad) diefem Handftreich erhielt Vizefeldw. Hep das Eiferne Kreuz I. Rlaffe.”

Der Ausbau der Stellung macht gute Fortfehritte. Sym März wird mit dem Bau von fchußficheren Rampfunterftänden, fogenannten Fud Löchern, begonnen. Diefe haben fid) jhon an anderen Stellen der Front als praftifch bewährt. Da man aber diefe Anterſtände nicht tief in das Ranalufer oder in die Wiefen mit moorigem Grund eingraben fann, jo muß man fie gleich mittelalterlichen Belagerungstürmen nach oben bauen. Man erhält eine Vorftellung von der gewaltigen Bauarbeit und dem dazu erforderlichen Material, menn man erfährt, daǧ zu einem Anterſtand

5

anden tronen it der ep bie t Berz en, ba terhöl 3 Dicht

üt an= immer pir im ungen inigen

,ach in

htruhe e und e hin: durch ID ber Ruffe Wer n wir erluſte ieſem

ß das

wird yuchs Front n das in, jo auen.

! dem rſtand

Stellungen am Oginsti-Sanat — 1916

Stellungen am Oginsfi-Ranal — 1916/17

für me am ved 3 « nie uni mu befi bru tes! Da nur fille dur Re Kre fom

übe

Kre

Das Jahr 1916

für eine Gruppe von 10 Mann 90 Baumftämme von je 30 cm Dur- meer und 4 m Länge erforderlich find. — Am 9. 4. let ber Gegner

zweimal zu einem Heinen Unternehmen gegen bie F fhergruppe und ben tehten Flügel von V a an. Auf unfere beiden Abſchnitte bis zur Schleufe 3 geben etwa 1500 Granaten leichteren und auch ſchwereren Kalibers nieder. Beide Berfuche brechen in dem ruhigen und ficheren Infanterie und M.G.-Feuer unferer Mannfchaften vollftändig zufammen, Die Stim- mung ber Truppe ift ruhig und zuverfichtlich. Wir haben einen Toten zu beilagen. — Anläßlich der Wiederkehr des 1. Sabrestage8 der Durch: bruchsſchlacht von Gorlicee— Tarnow am 2, 5. findet in Sokolowka Got- tesdienft, Paradeaufftellung und Vorbeimarſch in Gruppenfolonne ftatt. Das I. unb II. Batl., welche fid) in Stellung befinden, haben Abord- nungen von Mitlämpfern zu ber Feier entfandt, bes leiden bie Ar- fileriegruppe Blittersdorf, jowie das benachbarte Landwehr-F.R. 9, das durch 4 Herren des Regiments vertreten war. Nach der Anfprache des Regimentsführers, Major v. Grothe (III. Batl.), Eonnten 31 Eiferne Kreuze lT, Rlaffe verteilt werden. Anfang Mai befiehlt der Regiments: kommandeur erhöhte Patrouillentätigkeit, um Gefangene zu machen und

über Stärke und Sujammenfe$ung ber vor unferm Abſchnitt liegenden Kräfte Kenntnis zu erhalten,

Ueber eine gelungene Patrouille in diefer Zeit berichtet Ramerad B. Jonas:

„Es war Mitte Mai 1916, Wir lagen im Stellungsabſchnitt

„Grotheburg“ am Oginski-Kanal. Mit ſchweren Baumſtämmen, Eiſendraht und Krampen bauten wir unſere Fuchslöcher aus. Da mußten alle ran. Es war das zwar ein anſtrengender Dienſt, a man fam doch nicht gerade unmittelbar mit dem Feind in Berüh- tung. Diefen Vorzug hatten die Patrouillengänger. Dafür waren fie dienftfrei. Sd) war auch arbeitsdienftfrei, weil ich mich freiwillig zum Patrouillengehen gemeldet hatte. — Nacht für Nacht „tigerten“ wir meift von 10 Uhr bis Mitternacht in dem hoben Wiefengras vor der

en Stellung entlang, ohne etwas Meldenswertes, das für unfer Regiment Bedeutung gehabt hätte, zu entdeden. Da, e$ war in einer ftürmijden Mondnacht, als wir wieder einmal draußen waren, diesmal mit einem Sonderauftrag betraut, lernte ich das Patrouillengehen von ber allerernfteften Seite fennen. —

193

194

Der Gtellungsfriegam Oginsfi-Ranal

Dicht vor bem ruffijhen Grabfoerbau ftand eine Eiche. Bon bier aus fonnte ber Gegner unfere, jenfeits des Kanals liegende vor» geſchobene Stellung vorzüglich einfehen. Unfer Befehl lautete, bie Eiche mittels einer ſtarken Sprengladung umgulegen. Vorfichtig tafteten wir ung burd) das Grabtoerbau am Horchpoften vorbei unb

waren bald auf der freien Wiefe. Der dienfttuende Unteroffizier rief

uns nod) nach, ja auf ben Mond acht zu geben, ber zeittweife durch bie im ftürmifchen Frühlingswind babinjagenben Wolfen binburd blidte. Ohne Zwiſchenfall waren wir drei an der Eiche angelangt.

Kamerad Natſchke und ich machten uns [nell daran, zwiſchen den

Wurzeln ein Loch für bie Ladung auszuheben. Anſer Führer, der

Kriegsfreiwillige R. Dräger aus Stettin, befeftigte raſch an der Sün- bung ben etwa 50 m langen Abzugsdraht. Sn unferm Eifer hatten iir zuerft gar nicht bie zwifchen niedrigem Erlengebüfch fauernben Ruffen bemerkt. Da Erachte auch [don bie erfte Salve aus bem Buſch beraus, die Ramerad Natſchke mit einem ſchweren Bauchfchuß ni derftreckte. Wir verfuchen nun zuerft auf dem Bauche rückwärts friedenb von der Eiche forfgufommen. Dabei müffen wir unferen Ichwerverwundeten lieben Rameraden Natjchke auf bem Boden ent- lang ziehen. G8 ift eine verzweifelte Lage, in der wir ung befinden. Als wenn wir von dem feindlichen Gewehrfeuer zugedecdt werden jollen — jo wahnfinnig feuern bie Ruffen auf unfere Kleine Gruppe. Wir haben: uns platt auf den Boden gedrückt. Nun zerreißt aud) nod) der Sturm die Wolken, und der Mond wirft fein flares Licht auf das unheimliche Rampffeld. Ich erfenne deutlich, daǧ etwa fünfzig Ruffen im Halbkreis um ung herum find. Ein Offizier ftürzt vor und feuert im Laufen fortwährend auf ung aus feiner Piftole.

‚ebenbig follen fie uns nicht friegen", denfe ich. — Schnell jagen

äger und ich einige Schüffe heraus aus unferen Gewehren. Da fint der Angreifer aud) [bon lautlos um ins hohe Gras. — Die Rufen find einen Augenbli duch unfer Feuer ganz beftürzt und drängen fid) um die Eiche. Fieberhaft arbeiten wir ung bis an das Ende des Drahtes zurück. Unfer Schickſal muß fid) in Sekunden entjcheiden. Da endlich ift e8 [o weit. — Dräger reißt mit kurzem Oud die Zündung heraus. Die Sprengladung fehleudert bie Eiche bod) in bie Luft. Daǧ e$ an diefer Stelle auch noch viele Q3erlujte gibt, fónnen wir an dem lauten Stöhnen ber Verwundeten deutlich

Bon

)ot« bie htig und tief urch rd. ngt. den ber line tten Den uſch nie

ärts eren ent- ben. rben ppe. auch Licht fwa

Das Jahr 1916

wahrnehmen. — Unfer Auftrag war damit pflichtgemäß ausgeführt. Leider hatten die feindlichen Kugeln aud) uns Verluſte gebracht.

Im fernen Often erfcheint das erfte Morgenrot. E8 ift ftill ge- worden im Niemandslands. Sd) gelange wieder zu meinem Horch- poften von geftern; dort empfängt mich unfer Kompagnieführer, Leutnant Eifele, Als er bie drei umgehängten Gewehre fiebt, weiß er, was gefchehen ift. Ich melde als Soldat: Befehl ausge- führt!

Noh am gleichen Tage wurden wir abgelöft. Die beiden an meiner Seite gefallenen Kameraden haben wir dann auf dem ftillen Friedhof bei Grotbeburg begraben, —

Sabre find feitdem vergangen. — Und wenn ich heute das Lied vom „guten Rameraden“ höre, dann eigen vor bem geiftigen Auge des alten Frontfoldaten zwei weiße Birkenkreuze auf, und ich gebente jener Maiennacht des Weltkriegjahres 1916 am Oginski-Ranal unb an mein ftolges Feldregiment 267." —

Die Iandwwirtfehaftliche und gärtnerifhe Ausnützung des hinter dem Regimentsabfchnitt liegenden Ackerbodens ift für die Ernährung der Truppe dringendftes Erfordernis. Als Fachberater und Sachkenner wird Leutnant Reinhardt als ftändiger Wirtjchaftsoffizier jum. Regimentsftab befohlen. Im befonderen werden angebaut die bei allen fo febr begehrten Kartoffeln. Die verfihiedenen Arten von Kohl, Wurzelgemüfen und Ge-

zkräutern follen ber mageren Feldfüche eine wertvolle Ergänzung der empfangenen Nationen liefern. Bei den zurückliegenden Stäben und bei den Gefechtsbagagen werden einige Milchkühe gehalten. Batl.Stab I ver- fügt fogar über ein ftaftliches ibneroolf. Der jederzeit umfichtige

„Stabsküchenchef" bat oft große Mühe, feine nur ibm anvertraufen Schüslinge vor feindlichen Angriffen erfolgreich zu verteidigen. Aber einmal war er doch überliftet worden. — Davon fünbet folgender Batl.- Befehl vom 14. 4. 1916:

„Mustetier Jofeph Melz der 1. Romp. hat geftern nachmittag, ge- Tegentfid) feines Aufenthaltes auf Wache, eine bem Batls. Stab gehörige Henne getötet und feilweife gegeffen. Sch fehe von einer Beftrafung d Melz ab. Allen Mannfchaften des Batls. ift diefer Vorgang befanntzu- geben. Syd) überlaffe es jedem Angehörigen des Bat fich über bie Handlungsweife des Melz allein ein Arteil zu bilden, Der nod) vorhan-

bene Neft des Huhnes wird dem Nevier zur befferen Verpflegung der Kranten übermiefen. — 983. Schemmel.“

Die hinter dem Regimentsabjchnitt weiter rückwärts liegenden faf- tigen Wiefen und Weiden verfprechen reichliches Futter zu geben für unfere Dungrigen Pferde. Der Wirtfehaftsoffizier hat alfo ein veiches Betätigungsfeld oor fih. Heilige Friedensarbeit mitten im wilden Kriegeslärm! — Feldfoldaten find erfinderifeh; fie find es befonders dann, wenn es gilt, Nahrungsmittelquellen zu entbeden und biefelben nad Möglichkeit auch prafti[d) nutzbar zu machen. Eine [olde Quelle bot ber Oginski-Ranal mit feinem Fifchreichtum und den am Uferrand unter den vielen Baumwurzeln figenden zahlreichen Krebfen. Beim Fifchen und Fangen diefer ſchwackhaften Waffertiere ging man febr fachkundig zu Werke. Das war zumal wegen der guten Einficht feitens des Gegners und befonders wegen der empfindlichen Ohren einzelner Männer, die für diefe Urt des Sportes ab[olut fein Verftändnis aufbringen fonnten, feineswegs fo ganz leicht. Aber Hinderniffe reizten [bon immer ben Mutigen gut Tat, aud) menn die Ausficht beftand, „angebunden“ zu werden. Angelhaken und Nege waren natürlich ganz ungeeignete Dinge. Geräte, wie Stecheifen, brachten felten das gewünfchte Gericht zufammen. Co fifchte man eben, menn bie Luft vein war, mit feharfen, angeblich ruf- fifchen oder überzähligen SSanbgranaten. Der Erfolg war jedes Mal ver- blüffend. Armlange Hechte ſchwammen plöglich rücklings auf ber Waſſer oberfläche und liepen fid) wie ein ſchwimmendes Holzſtück ans Ufer ziehen. War bie febr delifate Angelegenheit ohne Störung vonjtatten gegangen, fonnte bald darauf das Liebliche Mahl gehalten werden. Das Bild des Krebfeeinfangens war weitaus friedlicher. Bei diefem Gefchäft wurden weder Rompagnieführer- nod) Stabsgefhäftszimmer in Aufregung ver- fegt; denn diefe Arbeit ging faft ohne Geräuſch vor fid). Ein an einer langen Schnur befeftigter abgezogener Froſch wurde als Köder ins Waf- fer gehalten. Schon nad) ganz Furzer Zeit ftürzten von allen Geiten die fcheinbar frügen und fchlafenden Scherenfchneider aus ihren Verſtecken heraus und ruberfen emfig auf das federe Mahl zu, um es mit ihren

ſcharfen Zangen zu zerteilen. Im Eifer bemerkten die Krebfe meift gar nicht ben vom Grunde her fang[am emporfteigenden todbringenden Kefcher. Wem von uns

alten Ogins nern das Leben noch einige befinnliche Stunden übrig ließ, dem wird beim Lefen diefer Zeilen noh

196

ber

jaf- ben heg ben erg ben bot iter ben Dig verg für fen, ben pt nge- nen.

ben. gen,

hren

gar iben nige noch

Das Jahr 1916

mad) Jahren ber feine Duft jener herrlichen Rrebsgerichte in bie Naje fteigen, falls er auch einer von jenen Feinfchmedern war.

Unfere Kräfteverteilung am 1. 7. 1916 ift folgende:

1IL/267 Kanalftellung Abſchnitt V mit 3 Rompagnien

1/267 Ranalftellung Abſchnitt VI mit 2°/a Sompagnien 7 mit 4 Rompagnien in O.U. Sokolowka als Div.Ref.

Regimentsftab in Tiemannsburg. Eine Stomp. II./267 als Reg. Referve in Referveftellung Einfiedel.

Zur Erkundung des Gegners werden im Monat Juli zahlreiche, zum Zeil ftarfe Patrouillen in das Vorgelände ausgefandt. Tagespoften im Abſchnitt V beobachten iübereinftimmenb, daß der Feind Schirmmügen trägt, während noch vor Tagen Pelzmügen gefehen wurden. Die Ver- mutung, daß bie fibirifchen Regimenter abgelöft find, ift damit erwieſen. Die Aufmerkfamkeit drüben Ber als fonft. Unfere Patrouillen wer- den bereits, entgegen früherer Taktik, auf größere Entfernungen bin leb- haft beſchoſſen. Eigene AUrbeitsfommandos am Drahtbindernis werden verfchiedentlich durch Salven geftört. Stellung, Anmarſchwege und Hin- terland werden auch des Nachts von feindlicher Artillerie mit leichten und teilweife ſchweren Granaten belegt, ohne zwar erheblichen Schaden angu- tichten. Von wefentlicher Bedeutung für die Erkundung des Gegners und feiner geplanten Eriegerifchen Abfichten find bie Ausfagen der Leber- Käufer und das Abhören der zuffifchen Telephongefpräche. In der Nacht vom 20. zum 21. 7. werden auf Befehl der Divifion von ber Mitte des Basen Zuges in Abſchnitt VIÐ 2 Leitungen des „Polypen“ nad) vorn

i c Rühe fonnten auch unfere älteren und technifch gut Guägebilbeten Selepboniften die feindlichen Dienft- und Gefechtsgefpräche, wenn fie der ruffifchen Sprache mächtig waren, abhören. Sn ftillen Naht- Ttunben fommt e8 vereinzelt vor, daß Kollege Iwan, ber ein Pole ijt, auf einzelne harmloſe Fragen auf polnifch Antwort gibt. Doch muß zur Achtung des polnifchen Telephoniften gefagt werden, daß niemals ein

öffenfichtlicher Verrat militärifcher Gebeimniffe vorgefommen ift. Wäh- tend jede Strecke unferes Telephonleitungsneges Doppelt ausgebaut war, hat ber Ruffe noch lange Beit die Erde als Rückleitung in ber vorderften Linie benußt. Inzwiſchen ift bie Abficht ber Ruffen, in unferm Divifions abfehnitt anzugreifen, beftimmter und unzweifelhaft zum Ausdruck ge- fommen. Es wird darum durch Divifionsbefehl vom 28. 7. 1916 —

8 Ahr abends bis 30. 7. 1916 — 8 Uhr vormittags erhöhte Gefechtsbereit- febaff angeordnet. Unfern Männern im Graben wird es zur unumftöß- lichen Gewißheit, daß von drüben gegen unfern Kanal ein großer Schlag geführt werden fol. Gegenüber ben Abfchnitten V b, c u. VIa hört man deutlich lautes Rufen, Hämmern, fortwährendes Wagentollen und Un- treiben von Pferden. Scharfe Kommandorufe werden hörbar. Anfere Patrouillen arbeiten fieberhaft. Auch Teile des Sagbfommanbos find unterwegs, um die feindliche Stellung zu erfunden. Hinter ben ruffifchen Berfchanzungen fteigen weiße Leuchtkugeln auf. Während unfere fampfer- probfen Männer ftumm, aber entjchloffen an ihren Bruftwehren unb KRampfunterftänden ruhig den kommenden Dingen entgegenfehen, ftim- men Rufen an verfchiedenen Stellen hinter ihren Schanzen fcheinbar religiöfe Gefänge an. Sie Hingen monoton und klagend durch bie weiche Sommernacht. Vielleicht iff es für viele das legte Lied. — In den erften Nachmittagsftunden des 29. 7. werden gegenüber unferer Paulsgruppe drei fih mit einer Karte orientierende ruffifche Offiziere und ein Soldat mit Lammfellmüse beobachtet. In einer fernmündlichen Unterredung teilt der Chef des Generalftabes der Divifion bem Bataillonstommandeur des III. Batls., Major von Grothe, mit, daß gegen feinen Abjchnitt nod) beute abend ein ruffifcher Angriff des 4. fibirifchen Korps erwartet wird. Ein Aeberläufer beim Landwehrregiment 9 fagt aus, daß der Angriff am 30. 7., vormittags 3 Uhr, vorgetragen werden fol. —

Die Ranalftellung weift am 30. 7. 1916 folgende Befegung auf: 12. Romp.-Führer: Lt.d. Ref. Töns 10. Hauptm, Herzberg 11. Oberlt. Stiller Lt. Lueg t. v, Zitzewitz Lt.d. Rej. Kopelke Lt. Mielke Lt.d. Ref. Haafe. Batls. Kommandeur des III. Batls. Major v. Grothe Batls. Kommandeur des I. Batls. Hauptm. o. Pförtner.

Der erwartete ruffifche Angriff

feste früh 6.30 Mhr mit einer ger waltigen Artillerievorbereitung ein. Die feindliche Artillerie feuerte aus

der Gegend Logifchin und nördlich davon mit kurzer Unterbrechung in der Mittagszeit auf bie Kanalftellung den ganzen Tag über bis in die finfenbe Nacht hinein. Das Feuer fteigerte fich oftmals zu einem ftunden- langen ununterbrochenen Trommelfeuer aug leichteren und fchwereren Kalibern. Es wurden im Verlauf des Tages mindeftens 5000 Schuß nach bem Abſchnitt V a, etwa 2000 Schuß nach Abfehnitt V b und einige wenige nad) V c gerichtet. Befonders zu leiden hatte die Mitte des Ub-

ſchnitts V a beiderfeits ber Fifchergruppe und Fefte Nadezki der Brauns- werfe. Der Abfehnitt VI erhielt etwa 6—7000 Schuß. Es wurden überall 75—15 em Gejchoffe erkannt. Die größere Menge war. fehwächeren Kalibers.

Im I. Batl. betrugen die Verlufte 7 Tote, 21 Verwundete (1 Offi- dier unb 20 Mann). Nach dem Verbinden febrten 10 Mann in den Gra- ben zurück. Von den Toten befanden fih 6 in einem Wobnunter- Ttanb, der durch eine der erften Granaten vollftändig aertrümmert wurde, ehe bie Leute Zeit fanden, in die Rampfunterftände zu geben. Der Feind konzentrierte fein Feuer in diefem Bataillonsabfchnitt auf Heine Stellen ber Rompagniefronten in dem offenbaren Beftreben, dieje vollftändig zu zer! Rit einem Eifenhagel ohnegleichen wurde ber Brückenkopf am Ende des linken Flügels belegt. Die fhwarzen, aus dem Boden aujftei- genden Fontänen der Gefchoßeinfchläge boten einen fehauerlichen Anblick, Die Bruftwehren wurden an vielen Stellen größtenteils eingeebnef und das Drahthindernis befonders am linken Flügel von VI a faft vollftändig derftört. GS wurden im Abfchnitt VI 15 Wohnunterftände ganz einge-

ſchoſſen. 2 Rampfunterftände mußten, ba fie erheblich verfchoben waren, geräumt werden. Doch gelang e$ am Nachmittag gegen 4.30 und 6 [br warmes Effen für bie Mannfchaften ohne Verlufte durch das ftarfe Feuer in bie vorderfte Linie zu bringen.

Im Kampfraum des IIT. Batle., bem Abfehnitt V, betrugen bie Ve lufte 4 Tote — 11 Berwundete. — Die artilleriftifche Vorbereitung zeigte bier im allgemeinen ein äußerſt mangelhaftes Ergebn So erhielt ein Kampfunterftand im Abſchnitt V b einen Feldfanonenvolltreffer, der feine beachtenswerte Beſchädigung beroorrief. Die ſchußſicheren Rampfunter- fände im Abſchnitt V a haben fämtlich gehalten und wurden wenig ber

ſchädigt, obwohl 6 von ihnen einen oder mehrere Volltreffer erhielten. Leider brachte eine an einem Baum erplobierenbe Granate 3 tapferen

Der Stellungsfriegam Oginsfi-Ranal

Kameraden der 12. Romp. den Tod, ba bie Sprengladung gerade in den

ingang bes $ pfunterftanbesS, in bem fid) diefelben befanden, zurück Ihlug. Einige Wohnunterftände find befchädigt worden. Das Draht- hindernis vor bem Braunswerk weift eine breite Breſche auf. Ebenfo ift Dort bie Bruftwehr ffarf eingeebnet. Doch war aud) hier bie Verteidi— gungsfähigkeit niemals aufgehoben.

Schon in den erften Nachmittagsftunden wurden ruffifcherfeits ver- eingelte Patrouillen vorgetrieben, welche ſcheinbar die Wirkung ihrer Ar- fillerie in ber deutjchen Stellung erfunden follten, Sie wurden von ung abfichelich nicht beichoffen. Um 6 Uhr abends begann fid) endlich ftarfe feindliche Infanterie gegen ben Abſchnitt VI und gegen den des Land- wehr- Rote, 9 nördlich des Brückenkopfes zu entwickeln, um die vermutlich vernichtete deutſche Stellung anzugreifen. In 4—9 Schügenwellen arbei- teten fih bie Rufen in dem hohen Grafe rajh vor. Als erfte Welle gingen meiftens Leute mit Gewehr, Grabtjderen und Handgranaten vor, denen eine ziveite mit Pioniergerät, Stangen, Brettern und Schnell- brücken folgte. Das Feuer wurde von uns auf die Entfernung von 600— 750 m mit Infanterie-, M.G. unb M.W.-Feuer je nad) Dichtigkeit ber feindlichen anftürmenden Wellen und je nach dem Gelände eröffnet. Der Hauptftoß wandte fid) gegen ben Brückenkopf. Der Angriff brach überall in unferem ruhigen und gut gezielten Feuer, fowie in dem ausgezeichnet liegenden Sperrfeuer unferer braven Artillerie Häglich zufammen. Di Dauer des Gefechtes währte etwa 115—2 Stunden. Dann trat vollftän- dige Ruhe ein. Es gelang einzelnen feindlichen Schügen in dem hoben Graſe bis an da indernis Derangutommen, mo fie abgefchoffen wurden. Dabei traten an manchen Stellen unfere Scharfihügentrupps in Tätig feit und leifteten mit Sielfernrohrbüchjen hervorragende Dienfte. Die Nacht war vollftändig ruhig. Der Gegner ging in feine alte Stellung zurück unb barg feine Toten und Verwundeten. Kaum war ber ruf- fiiche Angriff am Brückenkopf mit ſchwerſten Verluften für den Gegner abgewehrt, fo richtete der Feind 8 Uhr abends mit ftarfen Kräften einen noch ſchärferen Vorftoß gegen Mitte V a, VI a und Braunswerk. Nah oberflächlicher Schägung waren 2 Bataillone angefest. Während des Angriffs ber ruffiichen Infanterie feuerte die ruſſiſche Artillerie anfangs in den Graben, dann hinter die Stellung, mit ben verfchiedenften Gefchoß- arten im Raum vom Kanal bis Waldlager-Nord ffreuenb. Abſchnitt Va war 7.30 hr abends durch einen Zug der Refervefompagnie (9.

Komp.) verjtürft worden. Sofort legten bie 3., 4. unb 5. Batterie 68 Sperrfeuer auf bie feindliche Stellung unb auf das Wiefengelände, B

fonders anzuerkennen war bie Schnelligkeit, mit ber bie 3. Batterie FA. 68 unter der gielbemupten Führung des Sptm. Schwieger jederzeit zu erreichen und zu feuern bereit war, obwohl gerade dieſe Batterie be fonders unter feindlichem Artilleriefeuer zu leiden hatte, namentlich nah- dem es dunkel geworden war. Der Gegner richtete ftarkes Feuer auf die Drahthinderniffe, befonders vor Abſchnitt V a. Er erreichte e auch, daß die erfte Welle mit geringen Schwierigkeiten durch das Hindernis bis an die Kanalböſchung hindurchkam. Hier war aber das Hindernis impe:

febrt geblieben, und bier fand der Gegner ſolchen Widerftand, daß er feinen Angriff aufgab. Ein ruhiges, wohlgegieltes, von dem Sompagnie- führer ber 12. Romp., L£.d.Ref. Tö— geleitetes Feuer, welches burd) flankierendes M.G.-Feuer aus der Fifchergruppe unterftügt wurde, zwang den Gegner, fid) bingulegen, und fo verſchwand er in der plöglich herein- brechenden Dunkelheit. Das feindliche Feuer wurde nad) biejem miß- glückten Angriff wieder auf den Graben des Abfchnitts V a gelegt. Erft in ben Morgenftunden des 31. 7. war e8 möglich, Beobachtungen und Erkundungen des Angriffsgeländes vorzunehmen. Dem umfichtigen Çin-

greifen des Rompagnieführers Lt. Töns gelang es, um 8 Uhr vormittag

zuerſt 26, dann 17 Mann, die an der Grabenböfchung und in der Wiefe die Nacht verbracht hatten, zu Gefangenen zu machen. Zur felben Zeit verfuchte ruffifche Infanterie noch einmal einen fchwächeren Angriff auf Va, der aber fofort abgemwiefen wurde, Bei Abjchnitt V b erftickte der ruſſiſche Angriff, der gegen das Braunswerk gerichtet war, im Drahthin- dernis ebenfalls vollftändig. In den frühen Morgenftunden konnten auch bier erft Beobachtungen und Grfunbungen fortgefegt werden. Eine dugge-

ſandte Patrouille brachte einen Mann vom fibirifhen Regiment 38 als Gefangenen ein. Gegen 11 Uhr vormittags wurden vor V a noch lebende Ruffen auf ber Wiefe vor der Fifchergruppe erkannt. Ein vom Batail- lonstommandeur, Major v. Grothe, von der 3./68 erbetenes Sperrfeuer, bei ber ruffifchen Stellung beginnend und allmählich zu unferem Draht- hindernis herübergeleitet, bezwedkte, bie noch Lebenden Ruffen zu Ge- fangenen zu machen. Diefe Aufgabe gelang der 3. Batterie glänzend. Vor ben Erachenden Lagen hinter ihrem Rüden ergriffen bie Ruffen bie Flucht und eilten mit erhobenen Händen in unfere Stellung. So wurden noch 29 Mann vom rujfijóen Regiment 299 in unfern Graben getrieben.

201

Der Gtellungstriegam Oginsti-Sanal

Das IIT. Bataillon nahm insgefamt an diefem Tage 79 Ruffen gefangen. Sm Abſchnitt VI a wurden 2 Mann vom fibirifchen Regiment 36 und im Abſchnitt VI b 1 Mann vom chen Regiment 33 zu Gefangenen ger macht. Die am 30. und 31. 7. 1916 eingebrachten Gefangenen verteilten fid) auf bie Abjchnitte: Va 74 Mann vom ruffiihen Regiment 299 Vb Mann vom fibirijen Regiment 38

" 36

" 36

» 36

" 33

Buf. 82 Gefangene.

Die mutmaßlichen Verluſte des Gegners betragen am 30. u. 31. 7. 1916 = 1550 Mann.

Sn ben nun folgenden Nächten führen unfere Patrouillen im Vor- gelände umfaffende Aufräumungsarbeiten aus. Das Grabtbinbernis wird wieder hergeftellt und weiter verftärkt. Ruſſiſche Gewehre mit Mu- nition, Infanterie Schutzſchilde, Drahticheren, €aufbrüden, M.G. Muni- tion und noch viele andere Beuteſtücke

werden in großer Anzahl einge= bracht. Auch einige Berwundete werden noch von unjern Männern ge- borgen. Beim Umberfuchen werden noch 3 ruſſiſche Sanitäter vom Rgt. 36 und ein Mann vom Rgt. 299 als Gefangene eingebracht. — Während der folgenden Monaten des Jahres 1916 wird vom Gegner nichts Neu gemeldet. Die Rampflage bleibt weiter unverändert. Im wefentlichen fin- ben geringe Artilleriefämpfe ftatt. Se nach der Stärke der Feuerüberfälle

ich das übliche Vergeltungsſchießen. Man könnte von einer ruhigen Stellung fprechen. Doch darf die Truppe feinen Augenblick durch beſchau— liche Ruhe ihre Spannkraft und damit ihren Gefechtsiwert einbüßen. Nur bei „des Dienftes ewig gleichgeftellter Uhr” — nur bei freuefter Pflich erfüllung iff der Erfolg gefichert.

Eine befonbete Ehrung wird dem Regiment am 29. Auguft zuteil. Seine Röniglihe Hoheit Prinz Leopold oon Bayern, ber Oberbefehl haber ber Ojtftont, befichtigt die vordere Stellung im Abfehnitt V und Tpricht dem Regiment feine Anerfennung aus für die fehneidige Abwehr der Angriffe vom 30. u. 31. 7. 1916.

202

8 Jahr 1916

Mitte September wird auf Eriegsminifterielle Verfügung bie Stamm

267 aufgeteilt, und zwar werden bara N.G.R.’n. gebildet.

1. u. 2. M.G.R. erhalten als dauernde Verftärkung während des Stel- lungsfriege8 je 3 lofe M.G. Der 3. M.G.R. werden 2 M.G. zugeteilt.

Der Gefundheitszuftand der Truppe ift als gut zu bezeichnen. Am 1. Offober 1916 ijt das Regiment auf die einzelnen Abfchnitte folgender- maßen verteil

1./267 Ranalftellung Abſchnitt V mit 3 Rompagnien,

11./267 Ranalftellung Abfchnitt VI mit 32/5 Rompagnien.

1./267 mit 3 Rompagnien in O.U. Cofolomfa unb 1 Komp. im Waldlager- Nord als Divifionsreferve 1 Komp. L/267 im Warthe- lager unb 1/5 Romp. 11/267 in Refervefteilung Einfiedel als Regiments- Referve. Der Regimentsftab befindet fid) in Tiemannsburg.

Um ein einwandfreies abgefchloffenes Urteil über die Organifation, Bewaffnung unb Ausrüftung des Gegners zu erlangen und ben taktifchen Wert der Truppe richtig zu beurteilen, werden alle beteiligten Front- dienftftellen mehr als bisher zu einer einheitlichen Arbeit herangezogen. Zu diefem Zweck werden beim Regiment Beurteilungsliften geführt, um vor allem den Ginbrud unb das Urteil der Truppe über den Gegner auswerten zu können. Sufammen mit der Truppe wirken mit bie Artilferiefommandeure, In den legten Monaten erfcheint feindlicherfeits bie Soldatenfpionage an Bedeutung zu gewinnen. Man ſteckt Nichtfoldaten by. für längere Seit Beurlaubte in Uniform und fendet fie als Ueber- Täufer herüber mit dem Auftrag, aus der Gefangenfchaft zu entfliehen, fih Sivilkfeider zu verfchaffen und nach Erledigung der Aufgaben zurüczus febren. Falls e8 ihnen nicht gelingt zu entfommen, follen fie bie Gefange- nenpoft zu Mitteilungen nach mitgegebenen Codes benugen. Allgemein

ſcheint man intelligenteren Soldaten, befonderen Partiſanenkommandos, den Auftrag zu geben, wenn fie in Gefangenfchaft geraten, zu entfliehen und mit ihren Beobachtungen durch die Front zurückzukehren. Mit bem Sammeln und Sichten aller Nachrichten über den Feind ift Oberlt. Feh- Tattet, G.O. beim Stabe des Regiments, betraut. Die Adjutanten der Bataillone erhalten die Aufgabe, alle Erkundungen der S'ompagnien zu fammeln und diefe dem Nachrichtenoffizier des Regiments zuguleiten.

Die Witterung im Dftober ift durchweg frübe, regneri[ und falt. Mitte November fest Schneefall ein und damit Froft. Der Winter ift

ungewöhnlich kalt. Am ben Regimentsabſchnitt mit elektriſchem Licht zu verſorgen, wird in der 1. Oktoberwoche eine Dynamomaſchine aufgeftellt, Lichtkabel werden bis in bie Kanalſtellung verlegt. Sn kurzer Seit erglängt auch der. leinfte Anterſtand in ftrablenber Selle. Das Tameradfchaftliche Leben geftaltet fid) dadurch, befonders an den langen dunklen Winter abenden, nod) inniger und fi Ran befucht fid) viel häufiger als früher bei trübem Kerzenfchein, man fpielt, fingt, mufiziert, gedenkt eines wichtigen Tages bei frohem Berherflang ober bringt den bedürftigen Kameraden aus ber eben eingetroffenen Liebesgabentifte eine Heine Auf · munterung mif ins Horchpoſtenloch. Briefe aus ber Heimat ſind ange- kommen. Die kann man unmöglich allein leſen. Man ſpricht ſich Mut au. Co vergeben die Tage.

Sn ben Vormittagsftunden des 23. Offober überflog auch einmal ein feindlicher Flieger die Grabenftellung über Abſchnitt VI a — Veu. V a. Ein ruſſiſches Flugzeug ift an der Oginsfi-Gront immer ein feltener Une blick, Ebenfo felten wurden Feffelballons vor unb hinter unferer Front beobachtet. Doh fanden einmal im November aus der I a-Stellung Gig-

nalübungen mit dem in unferem Divifionsabfehnitt aufgeftiegenen Feffel- ballon ftatt. Es wurden zu verfchiedenen Seiten aus der befeßten Stellung tote Cignalpatronen abgejdojfen, die alle mit einer Ausnahme vom Ballon aus jedes Mal nad) etwa 1 Minute beantwortet wurden.

Der deutfche Reichsfanzler hatte fid) im September 1916 mit einer Friedensvermittlung des Präfidenten Wilfon ftark befehäftige. Der mit großer Spannung von ber ganzen Welt erwartete Antrag wurde jedoch von bem amerikanifchen 95ráfibenfen nicht geftellt. Statt defen wurden im Lager des Viererbundes Stimmen laut, wir möchten von uns aus ein Friedensangebot machen. Nach der Einnahme von Bufareft am 6. ember hielt e8 der Kaifer, ber ſchon längere Seit einem Friedensfchritt fein ganzes Intereffe zugewandt hatte, für geboten, im Verein mit den verbündeten Staaten, mif einem Friedensangebot heroorzutreten. Um 12. Dezember wurde dem Feindbund unfere ehrlich gemeinte Friedens- bereitfchaft in aller Form unterbreitet. Dem ganzen Heer und damit auch unferem Regiment 267 ging in einem Befehl folgender Aufruf zu:

t zu tellt.

änzt liche fete als ines igen luf- age au.

ung om

Das Jahr 1916

An das deutſche Heer.

Soldaten! Sm Gefühl des Sieges, ben Ihr durch Eure Tapfer- feit errungen habt, babe ich und bie Herufcher der freu verbündeten Staaten den Feinden ein Friedensangebot gemacht. — Ob das da- mit verbundene Biel erreicht wird, bleibt dabingeftellt. — Ihr habt weiterhin mit Gottes Hilfe dem Feinde ftandzuhalten und ihn au

ſchlagen.

Großes Hauptquartier, 12. 12. 16. gez. Wilhelm J. R.

Der Kampfgeiſt unſerer Truppe wurde durch die Ablehnung der Friedenskundgebung ſeitens unſerer Gegner nicht im geringſten beein— flußt. Unſere Front am Oginski-Kanal ſtand nach wie vor feft und uner-

ſchüttert da. Weiter hieß die Parole: „Mit Gott für König und Vater- land.“

Das Jahr neigt fid) fll dem Ende entgegen. E8 finden im Regi- mentsabfchnitt feine nennenswerten Kampfhandlungen ftatt. Wenn auch die Verluſte des Regiments im allgemeinen gering find in dem ver- floffenen Sabre 1916, fo füllen fid) langſam die Hügelreihen der „Frühen Gräber” unferer Gefallenen auf den ftillen Waldfriedhöfen. Leuchtende weiße Birkenftämme umfchließen die Ehrenmale. Bei jedem Hügel ragt das weiße Birkenkreuz mit ber fchlichten Tafel empor und gibt Runde von manchem jungen Negimentsfameraden, der früh am Wege nieder- fan, wo das Wollen fid)

einfeste zur allerhöchft at, bie nun volf- bracht ift, unb wo er jet Ruhe hat nad) treulich erfüllter Pflicht.

Ende Dezember treffen beim Regiment aus der Heimat wieder viele Weihnachtspafete ein. Jeder Soldat [oll am Chriftabend fein Päckchen aus der großen Liebesgabenkifte erhalten. Faft jede Gruppe hatte fid) ihon Tage vorher aus den großen Tannenbeftänden einen Baum bejorgt. In Villa „Duck Dich!“ war er nur Hein. Aber es war doch ein Weih- nachtsbaum. Und beim Aufpugen der alten deutfchen „Weihnachsmimit”, wie es Frig Schnur immer nannte, hatte jeder die Pflicht, irgendetwas Nüsliches heranzuhängen. Wenn bann noch ein Brief, von treuer Hand gefchrieben, eingetroffen und ein altes Lied aus Stinbertagen von rauhen Männerfehlen gefungen wurde, begleitet auf der Mundharmonika mit der Konſervenbüchſe als Schalltrichter unb einem wundervollen Tremolo — es gab Künftler auf diefem Inftrument, — dann verftummten alle Kla- gen. Der Weihnachtszauber der Heimat umtvehte nicht nur den einfam- ften Poftenftand, fondern verfcheuchte auch alle Verdrießlichkeiten, bie der





Dienft an der Front mit fid) brachte. Deutfcher Weihnachtszauber lag auf bem fief verfchneiten ruſſiſchen Winterwald, und feine Strahlen über bedten das ftumme Todestal des Niemandslandes.

Am 31. 12. 1916 iff das Regiment auf die einzelnen Kampfabſchnitte folgendermaßen verteilt:

11/267 Ranalftellung Abſchnitt V mit 3 Rompagnien H Ranalftellung Abfchnitt VI mit 31/5 Kompagnien

1./267 mit 4 Rompagnien DI. in Cofolotofa als Divifionsreferve.

— 1 Stempagnie 11/267 im Warthelager und 1/5 Rompagnie III./267 in Referveftellung Einfiedel als Rgts.Reſ. Rgts. Stab in Siemanns- burg.

Berpflegungsftärke:

77 Offiziere — 3092 Unteroffiziere und Mannfchaften 387 Pferde,

Gefechtsftärfe:

52 Offiziere — 2650 Unteroffiziere und Mannfchaften. 28 feuerbe- reite M.G. — 3 Minenwerfer — 20 Granatentverfer.

g auf

über-

nitte

ferve.

/267 inns·

Das Feldrekrutendepot der 81. R. J.D. Von Lt.d.L. Speer. Karte 4.

Das Feldrefrutendepot ber 81. R.J. D. (FRD.) hat von jeher in engem Zufammenhang mif unſerem R.J.R. 267 geftanden. Ausbil- dungsperfonal unb Führung hat vielfach unfer Regiment geftellt. Es fol deshalb hier etwas näher auf das F.R.D. eingegangen werden.

Um den erforderlichen Nacherfag für bie Front möglichft fchnell bevanziehen zu fónnem, wurden Ende des Jahres 1915 bei faft allen Divifionen der Front FRD. aufgeftellt, bie unmittelbar hinter der Front untergebracht wurden.

Bei ber 81. N.I.D. wurde das FR D. in Molodowo, etwa 18 fm hinter der Front, eingerichtet. beftand aus 3 Rompagnien, und zwar 1. Romp. für R.J. R. 267, 2. Romp. für 91.5.91. 268 und 3, Stomp. für RI.R. 269.

Die Dffizierftellenbefegung war bei der Gründung folgende:

Depotführer: Nittmeifter Sauer,

Der Stellungsfriegam Oginsti-Sanat

1. Romp. Seldwebellt. Speer (7./267), ſpäter Adjutant d

2. Romp. Lt. Willfarth oom J.R. 268,

3. Romp. Feldwebellt. Lange vom J. R. 269.

Die Rekruten ftellten die zuftändigen Erfagbataillone. Außerdem hatten bie Negimenter unzureichend ausgebildete Mannfchaften zur wei- teren Ausbildung zum FRD. abzuordnen, ba den Negimentern in legter Seit häufig wenig gut ausgebildeter Erfag überwiefen wurde.

In Molodowo unb Kutſchewi mußten zunächft Quartiere für die Mannfchaften gefehaffen werden. Ein großer Teil der in den beiden Dr- fen nod) wohnenden ruffifchen Einwohner hatte deshalb bie Häufer zu träumen und wurde in den übrigen verbleibenden Häufern untergebracht. Nachdem der Ausbau ber Quartiere fertiggeftellt war, wurden Ererziere pläge, Schuppen, Schießftände, Küchen für bie Rompagnien u. dergl. mebr hergerichtet.

Die erften Nekruten — für jede Stompagnie 270 Mann — trafen am 6. 1. 1916 in Molodotvo ein. Das J. R. 267 hatte außerdem noch 60 Mann zur Nachausbildung überwiefen.

G8 feste nun beim F. R.D. ein recht reger Betrieb ein; bie Ausbildung wurde mit voller Kraft und großem Eifer betrieben. Die Führer deg Depots, u. a. Hauptm. Schemmel vom J.R. 267, Löften fih meift ſchon nach furger Zeit wieder ab. Ende März 1916 fand die erfte Rekrutenbefihtigung durch den Brigadefommandeur ftatt. Danah wurde ein großer Teil ber Rekruten ben Negimentern an ber Front überwieſen.

Am 15. 6. 1916 wird das F. R.D. wegen eines zu erwartenden Un- geiffs ber Rufen alarmiert und rüdt am Abend nad) dem Waldlager Süd bei Olfehany. Am 18. 6. 1916 befegt das FRD. die hinter dem Gefechtsabfchnitt des J.R. 269 liegenden Waldwerke 1—6 zwifchen Schleufe II und III.

Um dem ruffifchen Angriff zuvorzufommen, beſchießt unfere Artillerie die tuffifibe Stellung am folgenden Morgen von 44-5 Uhr früh. in- mittelbar danach ſetzt ein ununterbrochenes, febr ſtarkes Trommelfeuer bet Ruffen ein, das bis 8 Uhr abends unvermindert anhält, Nach bem Ur- tilferiefeuer greift ber Otuffe mit ſtarken Kräften wiederholt an, wird aber stets abgewiefen.

Auch am 21. 6. 1916 gibt der Ruffe Trommelfeuer auf unfere Gtel- lung ab, das ohne Unterbrehung von 11 Ahr vorm. bis 1 Uhr nachts dauert. Auch bier wird der Ruffe mit feinen Angriffen verluſtreich abg



Da e e -—-———Á8 —— — —

er

— ——

Stellungen am Oginski-Kanal — 1917

Sm Waldlager Nord. Ofi 11/267 — 20. 6. 19

alere des Beſichtigung eines_Granattrichters in 6 Sotolowta burd) Offiziere des 11/267 1916

[Ibrefruten-Gepot

wiefen. Nachdem ber Ruffe am 23. 6. 1916 216 Granaten auf Schleufe III geworfen und bei feinen vere

eblichen Angriffen ſchwere Berlufte e litten batte, gab er feine Bemühungen auf, bier durchzubrechen

Da weitere Angriffe der Ruſſen nicht mehr zu befürchten ſind, wird das FRD. am 4. 7, 1916 zum Waldlager zurückgenommen, wo es aus nächjt AUrbeitsdienft verrichtet. Am 28. 7. 1916 follte das F.R.D. end» gültig aus der Front zurücg.

E

ogen werden, mußte aber jhon am felben

age wieder zur Front zurückmarf erneut zu befegen.

hieren, um die Verteidigungswerke

Nachdem die Rufen am 30. und 31. 7. 1916 nach ſtarker Artillerie- vorbereitung ben Abſchnitt unferes J.R. 267 bei Schleufe IV erneut an- gegriffen hatten und wiederum

unter febr ftarfen Verluſten abgemwiefen waren, ſtellte ber Gegner die Angriffe ein. Die Verlufte betragen beim IR. 267 = 8 Tote, 21 Verwundete, beim ER D. 1 Soter.

Am 3. 8. 1916 rückt dag F. R.D. zunächft nad) Porietjchje und am 8. 9. 1916 in die alten Quartiere nad) Molodowo

In der Folgezeit führen das F. R.D. u. a. Syauptm. v. Schmakowski und jpäter Sptm. Kräuter, Sm Herbft übernimmt zunächft Hauptm.d. R. P. Winkelmann und [páter Major Gronemann das F. R.D. Die Offi- sierftellenbefegung des Depots war zu ber Seit folgende:

1. Romp. Seldwebellt. Blome, 3. Romp. Lt.d.L. Schulz, 2. Romp. Lt.d. R. Mesner, 4. Romp. Feldwebellt. Reißig,

fämtlih vom J. R. 267.

Dem FRD. war außerdem unterftellt ein Kurſu wärter ber 3 Regimenter J.R. 267, 268 unb 269.

8 für Offizieran-

Mit Rückſicht auf bie bevorftehenden Kämpfe ber Regimenter im Weften wurde die Ausbildung ſehr intenfiv betrieben.

Die Weihnachtsfeier und die KRaifer-Geburi

agsfeier beim F.R.D, werden allen Teilnehmern unvergeffen fein.

ieden mit Rußland im Winter 1917 rückte die 81. J. D. nad) ber Weftfront. Das FRD., bas inzwifchen alle E, v. Mannjchaften abgegeben hatte, übernahm mit dem Reit

der Mannfchaften unter Füh- tung des Hauptm.d.R. Winkelmann die alte Frontftellung des R.J. R. 267 am DOgingki-$

Nach bem F

Kanal. Hier wird das gurüdgebliebene wertvolle Ma- terial gefammelt und der Heimat zugeführt.

Der Stellungstriegam Oginsti-Sanal

Sm April 1918 marfchierte das F. . nad) Iwanowo, um dorf aufgelöft zu werden. Die Auflöfung verzögerte fih aber nod) bis of-

tober 1918. Damit hatte das Feldrefrutendepot der 81. RNejerve-Divifion an der

Oftfront aufgehört zu befteben.

deut Ver die

ungc fen ı imm dehn Ver vorg das

man

G

& eil II.

Jabr 1917.

(Bon Leutnant dR. L a m bred) t).

Karte 4.

Um die Sabresmenbe 1916—17 hatte das Regiment [don faft 114

Jahre fang in treuer Pflichterfüllung bie Sampffront am Dginski-Ranal verteidigt. Unbefchadet ber zum Teil heftigen und verluftreichen Abwehr Kämpfe im Sommer bes Jahres 1916 hatte das Regiment durch zähen Fleiß und angeftrengtefte Arbeit es im Laufe diefes Sabres fertig ge- bracht, auf dem ſchmalen weftlichen Damm des Dginski-Ranals eine Yer-

teidigungsftellung auszubauen, bie Zeugnis davon ablegen fonnte, mas deutfche Organijation und deutſche Arbeit auch unter den ſchwierigſten Verhältniſſen zu leiſten imſtande iſt. Wer möchte ſie zuſammenzählen all die vielen Torfſoden, die hier zuſammengetragen worden ſind, oder die unzähligen Weidenruten, die Bruſtwehr und Rückenwehr zufammenhal- ten mußten? Und nicht nur auf dem Ranalufer felbft wuchs bie Stellung immer höher empor, fondern auch das Vorgelände und mit feinen ausger dehnten Niegeln auch dag Hintergelände wurden immer mehr in das Verteidigungsſyſtem einbezogen. Auf dem öſtlichen Afer entſtand eine vorgeſchobene Gruppe nach der anderen, ſpann ſich ein Drahthindernis an das andere. Unendlich viel Kleinarbeit mußte bier geleiftet werden, bis man fih fo behaglich und auch fo ficher in ber Oginskiſtellung fühlte, wie t8 in der Neujahrsnacht 1916/17 ber Fall war, wo jeder einzelne mit



Der Stellungskfriegam Oginsti-Ranal

Stolz auf das zurüciblickte, mas er im Laufe diefes arbeitsreichen Sabres vollbracht hatte, und wo ein jeder in feinem Unterftande beim wärme- ipenbenben Schügengrabenofen und bei elektriſchem Licht, mit dem die im Laufe des Sabres gelegte Grabenleitung alle Unterftände verjab, mit bem Gefühl einer gewiffen

Zufriedenheit und Zuverficht in die Zukunft fab. Alles das, was bier geleiftet worden ijt, ift neben der fücbtigen organi-

ſatoriſchen Kraft der Stäbe und der pflichtgetreuen Ausführung ber Be: fehle durch die Rompagnie-, Zug- und Gruppenführer in erfter Linie ber freuen, fleißigen und zähen Arbeit des einzelnen Mannes zu danken, ber neben feinem durchſchnittlich fechsftündigen Poftendienft in der Nacht, Tag für Tag 8 bis 10 Stunden am Ausbau der Stellung gearbeitet hatte, Wenn es dem Menfchen irgendwo im Leben flar werden kann, daß nur gemeinfame, gleichmäßige, treue und zähe Arbeit Großes schaffen fann, dann muf jeden, der damals mitgeholfen hat, auch jegt beim Rückblick auf das Geleiftete etwas von ber Grbabenbeit des Spruches flar werden:

„Oroes Werk gedeiht nur durch Einigkeit”.

Da zudem die Verpflegung in diefem Jahre im allgemeinen ufrie- denftellend war unb ber im Regiment herrſchende Geiſt fih zu immer

ſchönerer Rameradfchaft heranbilden fonnte, fo darf man zufammen: faffenb wohl behaupten, daß das Regiment trog der Kämpfe und troh der unendlich vielen Rleinarbeit in befter Stimmung unb mit ungebroche- nem Mut in das vierte Kriegsjahr bineinging.

Was das fommenbe Sabr dem Vaterlande und damit aud) bem Re- giment bringen würde, lag noch völlig im Dunkeln. Daß bei vielen bet Wunfch lebendig war, dem Regiment möge das Jahr 1917 eine glückliche Rückkehr in die Heimat bereiten, ift nur zu verftändlich, zumal um bie Zahreswende in bem Friedensangebot des Vierbundes und in ben aller dings ſchwachen Vermittlungsverſuchen Wilſons zum erſten Male die

Möglichkeit eines baldigen Friedens in greifbare Nähe zu treten fien. Es werden wohl nicht viele geweſen fein, bie es fih zu Beginn d Zah res 1917 haben träumen laffen, da fie noch ein ganzes Jahr in diefer Stellung zubringen follten. Und dennoch hat auch diefes Jahr ganz im Zeichen des Abwehrkampfes und des Ausbaues ber Ranalftellung ge-

ftanden. Freilich wurde die Rampftätigkeit immer geringer, und mit bet. mufterhaften Vervollkommnung der Stellung follte auch die Bautätigkeit im Laufe diefes Jahres ihren Abſchluß finden. Dafür trat aber gerade während des Sabres 1917 in immer verftärkten Mape die Ausbildung

nen pen Stı Ke keit

Bel gute Kot den

ten Kan

Das Jahr 1917

und die Umbildung der Truppe hinter der Front in den Vordergrund. Die Süampferfabrungen- wurden a: sgenußt, Immer ftärfer wurde die Wertfehäsung, die man der Ausbildung am L.9X.G. und I

und der umfangreicheren Verwendung diefer Waffen im Rahmen ber Infanterie zumaß. Leider läßt fib die Sab ber im Laufe des Jahres 1917 zu M.G.- und M.W.-Rurfen 9[bfommanbierten aus den Akten nicht feftftellen, es dürfte aber nicht zu bod) gegriffen fein, wenn man annimmt, daǧ am Ende des Sabres 1917 jeder zweite Mann des

Regiments an einer von diefen Waffen ausgebildet mar. Daß durch folche eingehende Ausbildung und durch bie ftärkere Verwendung diefer

Waffen die Sampffraft des Regiments um ein gutes Stück gewachfen war, fteht außer Frage. Auch bie neue Kampfweiſe der Infanterie in fo- genannten Kampfgruppen unb Stoßtrupps [folle in biejem Sabre ber uppe vertraut werden. Der CfoBtrupplat bei Cofolomfa hat damals viel ernfte Arbeit in der Ausbildung von Stoßtrupps gefeben. Nun, auch diefe Seit gemeinjamen Lebens hat in hohem Maße dazu beigetragen, die Kameradfchaft im Regiment zu pflegen, und die beften und tiefften Freundfchaften, die im Regiment gefchloffen wurden, haben in diefem an Kampftätigkeit ruhigften Sabre ihre Verankerung fürs Leben gefunden. Schön war

es, menn man in ben wohnlichen Unterkünften in unb bei Sokolowka ober im Waldlager-Nord, aber auch in den gemütlichen Unterftänden ber Ranalftellung gerubfam beifammenfisen und dann die Erinnerung an gemeinfame Kämpfe der legten Fahre wieder aufleben oder bie Phantaſie in die Heimat zu Grau und Kind ſchweifen laffen fonnte. Anvergeſſen feien auch die häufigen SDromenabentongerte, mit be- nen die Otegimentsfapelle unter Engels tüchtiger Leitung bie Refervetrup- pen erfreute. Und wer von den Offizieren follte fich nicht ber fchönen Stunden erinnern, bie man nach des Ta Müh’ und Arbeit abends im Kaſino“ zu Sofolowfa verlebt hat. Neben viel ungebunbener < feit und Heiterkeit haben diefe Räume mancher ernften militärifchen Beſprechung und dann auch wieder manchem traulichen Zwiegeſpräch guter Freunde gelauſcht. Da man, abgeſehen von dem weniger erfreulichen Kohlrübenwinter, mit der Verpflegung auch im Jahre 1917 wohl zufrie den ſein konnte, ſo war die Stimmung im allgemeinen vorzüglich. Doch bevor das Zahr 1917 eine zufammenfaffende Würdigung erhal- ten fol, mögen zunächjt die nicht febr zahlreichen und verluftreichen Kampfhandlungen des Regiments gebührende Erwähnung finden:



Der Stellungsfrieg am Oginsti-Kanal

Se geringer im Laufe der Zeit die Rampftätigkeit wurde, defto mehr dehnte man den Aufenthalt der einzelnen Bataillone in der Stellung aus, Folgende Heberficht, bie fich leider nur über die erfte Hälfte des Jah- tes 1917 ermitteln läßt, möge zeigen, wo und wie lange fih bie einzelnen Bataillone in der betreffenden Stellung befunden haben:

Abjehnitt V Abjehnitt VI In Referve 1.1.—20.1. I. Bati. 1.1.—11.2. IIT. Batl. 1.1.—20.1. LBatl. 20.1.11.3. I.Batl. 11.2— 7.6. I. Batt. 20.1.—11.2 I. Bati 11.3.—9li IH. Batt. 7.6. —Uug. I. Bati. 11.2.—11.3. IIT. Batl.

113.— 7.6. I. Bati

Was nun bie Sampftátigfeit in dem vom Regiment befegten Ub- Schnitt betrifft, jo fann von größeren Kämpfen nicht bie Rede fein. Jm- merbin mußte man nad) den Erfahrungen oon 1916 auch für 1917 mit umfangreicheren ruſſiſchen Offenfiven

rechnen, zumal da befannt war, dağ die ruffifchen Formationen im Laufe des Winters unter ſtarkem franzd- fiichen Einfluß einer völligen Umbildung unterworfen worden waren.

So fegte denn auch das neue Jabr 1917 auf beiden Geiten mit leb- hafter Patrouillentätigkeit ein. Schon am 4. Januar, abends 11.30 Uhr, glüdte eg bem fchneidigen Führer der 7. Rompagnie, €t. Müller, mit

Unterftügung des Unteroffiziers Sub[d) einen Fähnrich und einen Mann vom ruffifchen J.R. 298 in der Nähe des Braunswerkes gefangen zu nehmen. Nach Ausfagen des Fähnrichs hatte diefer von feinem Regi-

ment den Befehl erhalten, mit einem Kommando von 30 Mann einen deutihen Poften auszuheben und gefangen zu nehmen. 29 Mann hatte ber Fähnrich in dem dem Braunswerk gegenüberliegenden Birkenwäld- hen liegen laffen, während er felbft mit einem Begleiter, in Schneemän- tel gehüllt, fih nad) Serjchneiden des Hinderniffes an bie Nordfeite des Braunswerkes herangearbeitet hatte, um die Lage des nächſten Horch- poftens zu erkunden. Hierbei wurde er bemerkt, in die Enge getrieben und gefangen genommen. Eine fofort nad) bem Birkenwäldchen entjandfe eigene Patrouille fand leider bie feindliche Patrouille nicht mehr vor. Auch für die Folgezeit blieb bie Deiberjeitige Patrouillentätigtet febr lebhaft; fie erlitt auch feine Einſchränkung durch die grimmige Kälte dieſes Winters. Wie heftig der damalige Winter am Oginski-Kanal war, möge folgende wahllos herausgegriffene Temperaturmeldung zeigen: Das Thermometer maß 3. B. am 29. 1. um 7 Uhr vorm. — Celfius, um 2 Ahr nahm, — 16°, um 8 Uhr abends — 16°. Das ift etwa die durch"



lebe ung jab» nen

lat. zatl. atl. zatl. Ab Im—

mit daß ngó-

Teb- Uhr, mit tann iau tegis inen jatte

äl- nän des

Das Sabr 1917

ſchnittliche Kälte gemejen. An einzelnen Tagen ift bas Thermometer noch tiefer geſunken, einige Male fogar bis — 389. Die Stärke des Eifes im Dginski-Ranal betrug nod) am 21. Februar 45 cm. Daß bei biefer Kälte faum Erfrierungen vorgekommen find, hat feinen Grund bauptfächlich in ber S&rodenbeit der ruſſiſch

Gegen Ende Januar mebrten fid) aud) an anderen Frontabfchnitten die Anzeichen, daß an verfchiedenen Stellen, darunter auch am Dgins! Kanal, gegnerifche Ang geplant feien, wurde deshalb jest des

öfteren vom Regiment erhöhte Aufmerkfamkeit angeordnet, zumal man am 23. 1. feftgeftellt hatte, daß fid) bas gegenüberliegende ruffiiche Inf. Rgt. 297 auf einen engeren Abfchnitt zufammengezogen hatte. Um end- gültige Klärung über die feindlichen Abſichten zu erhalten, wurden jet

öfter eigene Patrouillen mit bejtimmten Aufträgen ins Borgelände ge-

ſchickt, die aber alle ergebnislos verliefen. So entfandte das IL. Batl. am 28. 2. eine Patrouille von 1 Bizefeldwebel, 7 Unteroffizieren und 30 Mann mit bem Auftrage, bie Bejagung der Grenzſchanze, deren Stärke auf Grund früherer Beobachtungen auf zwei Gruppen gefehäßt worden war, ausgubeben und möglichft Gefangene zu machen. Hierbei drang ein Seil der Patrouille in die feindliche Stellung ein, geriet aber in einen Nahkampf mit an Zahl überlegener feindliche Verſtärkung und mußte

die Schanze wieder räumen, ohne einen Gefangenen gemacht zu baben. Leider mußte die Patrouille, bie mit großem Schneid durchgeführt war, einen Unteroffizier fof unb einen Mann verwundet in der feindlichen Stellung zurüclaffen, während zwei Verwundete zurüickgebracht werden fonnten.

Leber eine recht gelungene Unternehmung aus diefer Seit gibt Gene- valleutnant Neugebauer nachfolgende Schilderung:

Sin ber Nacht vom 20. zum 21. 2. 1917 bereitete das Gagbtom- mando der 81. R.D. ben Ruffen eine recht gelungene Yeberrafchung. Der Führer des Sagbfommanbos, Lt. Shw., überfiel mit 1 Vize feldwebel, 3 Anteroffizieren, 38 Mann eine etwas vorgeſchobene Stellung ber Ruffen.

Wir wiſſen alle, daß ein ſolcher Aeberfall keine ganz einfache Sache iſt. Eingehende Erkundungen von Patrouillen, die bis an die feindlichen Hinderniſſe ſich heranſchleichen, müſſen vorangehen. Ehe man nicht genau weiß, wie zur Zeit die feindliche Stellung ausſieht, wie ſtark ſie iſt, wo und in welcher Stärke die feindlichen Poſten

215

Der Stellungstriegam Oginsti-S anat

fteben, wo der Feind feine Mafchinengewehre bat, find folche Unte nebmungen zwecklos. Als Grundlage diente für die Erkundung von Patrouillen, von denen natürlich ber Nuffe nichts merken durfte, eine von unferen Fliegern aufgenommene Photographie,

Zu dem Heberfall auf die 5 ruffifchen Horchpoften waren 5 deutſche Patrouillen eingeteilt, unter je einem Unteroffizier oder Ge- freiten. Nach rechts und links wurde die Unternehmung durch feit- lid) berausgefchobene Abteilungen gedeckt. Bon 8 Uhr abends ar- beitete fid) num das Kommando von der deutjchen Stellung aus ge- gen bie rund 500 Meter entfernte ruffiiche Stellung vor. Di trouillen froden bei der großen Kälte und dem tiefen Cine unter Benugung ber vorangegangenen eingehenden Grfunbungen unb der angelegten Wegezeichen gegen die ruffifchen Horchpoften 1 bis 5 vor. Die Annäherung wurde begünftigt durch ſtarken Südoft- wind und günftige Sicht. Unfere Patrouillen 1 bis 4 famen, ohne be- merkt zu werden, bis an das ruffiiche Drahthindernis heran. Leider fam Patrouille 5, bie ben weiteften Weg hatte, zu [pát. Puntt 8.30 Uhr abends warfen die Patrouillen 1 bis 4 auf einen Pfiff des Führers, Lt. Shw., gleichzeitig 45 Handgranaten hintereinander in bie ruffifchen Horchpoften, bie nur 5 Meter vom Grabtbinbernis ent» fernt in aus Aeften bergeftellten Lauben ftanden. Alle vier deutfchen Patrouillen beobachteten beftiges Laufen, lautes Auffchreien und Rufen bei den Nuffen. Jeder unferer Patrouillenführer hatte 3 bis 4 Mann bei fich, bie gleichzeitig warfen. Wider Erwarten antwor- teten bie Ruffen fofort, unb zwar mit immer mehr zunehmendem Ge-

webrfeuer forie Mafchinengemwehrfeuer aus 2 Mafchinengewehren. Sn diefem heftigen Feuer gelang es nur dem Hleineren T trouille, wieder in die 500 Meter entfernte deutjche Stellung zur

augelangen. Der größte Teil grub fid) zerftveut fehleunigft im Schnee ein. Das ruffiiche Feuer dauerte rund Y Stunde, bann ließ es nad. Die ruffifchen Gewehrfchüfle gingen durchweg alle zu bod) — eine bez

fannfe Erfeheinung bei nächtlichem Schießen. Dagegen fehoffen bie den Mafchinengewehre gut und zutreffend ins Vorgelände Nachher ſchoß bie ruffiiche Infanterie mit Zugſalven. Nach und nach fanden fid) alle Mannfchaften in unferer Gtel- lung ein. Es fehlte aber Unteroffizier Sch. und 2 Mann, die gegen den ruffiichen Horchpoften 5 vorgegangen waren. 9.30 Uhr abends

tee ij. be

Siemannsburg 1916 Verteilung ber E.K. in Tiemannsburg 1916

Grotheburg 1916 Abſchnitt V am Oginski-Ranal (Ser faute Wenzel.) — 1916

Offiziere des Batailtonsftabes des Major v. Braunfehweig, 11/267 mit ben 11/267 1916 Offizieren bes Ctabe 1916

Dentftein auf bem Heldenfriedhof des Regiments 267 in Grotheburg, am Oginsti-Ranal — 1916

Teilanfichten bes Heldenfriedhofs des Regiments 267 in Les troig Fermes. Rechts: Gräber des Sauptmanns g, 111/267, und des Leutnants Schlie. q t 1918

Sabr 1917

ging daher wieder eine Patrouille vor, um diefe zu juchen. Gie ſtieß bereits kurz hinter unſerem Drahthindernis auf die Vermißten.

Uls ber mit feiner Patrouille gegen Horchpoſten 5 vorkriechende Unteroffizier Sch. fid) bem H.P. 5 auf etwa 75 Meter genähert batte, hörte er, wie Tritte von H.P. 4 nad) H.P. 5 famen, dort bem HP. 5 etwas zuriefen und dann wieder nad) H.P. 4 zurücgingen. Daraufhin zog fid) der ruffiihe HP. 5 auf das ruſſiſche Werk zu- rück, wurde aber auf balbem Wege nochmals von H.P. 4 angerufen. Da biefer Anruf anfcheinend nicht verftanden wurde, [o wurde er nochmals wiederholt. Unteroffizier Sch. froh num mit feiner Pa- trouille weiter vor, bis das Knacken von Gewehrjchlöffern oernom- t Richtung auf das ruffifhe Werk wurde überall Laufen gehört. Zegt frachten bie von unferen Leuten gegen die ruf- fiihen H.W. 1 bis 4 geworfenen erften Handgranaten ein recht ftarfer Lärm! Die Patrouille des Unteroffiziers Sch. warf ihre Handgranaten nicht. Der ruſſiſche H.P. 5 war nod) nicht zurückge- febrt und man fonnte annehmen, daß über H.P. 5 eine ruffifche Pa- trouille vorftoßen würde, gegen die man bann die Sanbgranaten ge brauchen mußte, Als nunmehr, wie bereits oben gejchildert, das ruf- file Gewehr- und Mafchinengewehrfeuer einſetzte, froh Unteroffi- zier Sch. mit feiner Patrouille bis an das ruſſiſche Drahthinderni heran, weil man dort am ficherften war, unb blieb dort liegen, ba



men wurde. Syr

weder rechts noch links ein Durchgang zu finden mar.

Nach Abflauen des ruffifhen Feuers wartete der Unteroffizier Sch. noch am ruſſiſchen Hindern um vielleicht eine ruſſiſche Pa- trouille abzufangen, bie im Vorgelände nad) unjeren Toten ober Ber- twundeten juchen würde. Da aber feine ruſſiſche Patrouille fam, aud) der ruffifche Horchpoften 5 nicht auf feinen Plah zurückkehrte, 309 fih Unteroffizier Sch. endlich mif feiner Patrouille zurück unb er- reichte, wie oben gefchildert, unferen Graben wieder.

Für bie Unternebmungsluft unferes Sagbfommanbos war dieſer wohlgelungene, bei Dunkelheit, ſtarker Kälte unb tiefem Schnee un- ternommene, ſowie ohne jeden Verluſt abgehaltene Ueberfall ein

ſchönes Beiſpiel. Am folgenden Tage hatte ich die Freude, dem Anteroffizier Sch., ber fich bereits mehrfach ausgezeichnet hatte, das ER. I überreichen zu Finnen.

21

7

Der Stellungsfriegam Oginski-Kanal

Fragen wir uns nun, was die Truppe zu folchen Leiftungen be Digte, jo ift bie Antwort: Der Eriegserfahrene Mann wußte ganz genau, was möglich iff und was nicht. Bei allen Wagniffen und Ge- fahren treibt ibn hohes Pflichtgefühl, fittlicher Ernft, fübner Wage: mut, Luft an Gefahren, Hoffnung, etwas Tüchtiges zu leiſten, und Ehrgeiz. Behendigkeit und ſchnelle Entfehlußkraft werden zu unertáf- lichen Eigenfchaften des Frontjoldaten. In aller Ruhe pürſcht man fi durch. Es ift ber Frontkämpfergeiſt, der damals in unferer Truppe lebte und der heute in unferen Verbänden als Ausdrud jelbftlofefter Vaterlandsliebe, aber aud) als ſelbſtbewußter Ausdruck großer Ceiftungen fortlebt. Durch das einfegende feindliche Artilleriefeuer wurde ein Graz benpoften im Abſchnitt Vlc getötet. In den nächften Tagen war die igfeit auf beiden Geiten lebhafter. Leider ging hierbei ein Volltreffer in ben Drdonnanzenwohnunterftand von VID, wobei ein Mann getötet unb ein Mann verwundet wurde, Allmählich liep bie Kampftätigkeit wieder nach, bis bann am 17. 3. bie zwar lang erhoffte, aber dennoch überrafchende Nachricht von dem Ausbruch der Revolution in Rußland und ber Abjesung des Zaren beim Regiment eintraf. Sofort feste nun unfererfeits eine verftärkte Propagandatätigkeit vor der rujfi-

ſchen Stellung ein. Gleich am 17. 3. wurden mehrere Tafeln ins Borge- lände gebracht, bie auf Anordnung des Regiments folgende Aufſchriften enthielten; „Revolution in Petersburg, Moskau, Kajan, Charkom, Nowgorod unb Obelja. Die Truppen und Gendarme haben fid angefchloffen. Der Sar ift entthront, bie provifprifche Regierung einge- fest.“ Ein deutliches Nachlaffen der feindlichen Rampffätigkeit war vom gleichen Tage ab zu jpüren. Wohl verfuchte bie feindliche Artillerie die alte Rampfesweife noch eine Zeitlang fortzufegen, allein unfer Vergel tungsfeuer, mit dem die feindlichen Infanterieſtellungen belegt wurden, bewirkte bald, daß auch die feindliche Artillerie ihr Feuer einſtellte, da die ruſſiſche Infanterie

ſich kurzer Hand gegen die eigene Artillerie wandte unb in energiſchen, z. T. handgreiflichen Auseinanderſetzungen das Gin:

ſtellen des Schießens erzwang. Es dauerte auch nicht lange, ſo kamen die Ruſſen, namentlich in den Oſtertagen, aus ihren Stellungen heraus, um mit unſerer Truppe in freundſchaftlichen Verkehr zu treten. Allein unſerer Truppe wurde es ſtrengſtens unterſagt, fid) auf ſolche Anbiederungsver- fuhe einzulaffen. Eine Beſprechung zwifchen zwei ruſſiſchen O



n be- ganz

| Ger agez

und rläß· man iſerer druck druck

Gra- r bie

| ein

ein j bie offte, ition ofort ruſſi□

form,

| fid inge- vom e bie rgel□ rden, a die mõte G t bie

,um ferer

Das Jahr 1917

und dem Dolmetfcheroffizier ber Divifion, jowie 2 Offizieren des

III. Bataillons am 15. 4. verlief ohne befondere Ergebniffe zu zeitigen. Bald ließen bann auch die Annäherungsverfuche immer mehr nach, und man merkte, daß die Stoßkraft des ruffiichen Heeres noch nicht erlahmt war, daß vielmehr unter ber energifchen Leitung Kerenskis, ber feinerfeits wieder ffatf von Frankreich beeinflußt wurde, das rujfijie Heer einer Reorganifation unterzogen wurde, die nad) Möglichkeit bie bemoralifie- renden Wirkungen des politifchen Umfturzes ausmerzen follte. Die Rampf- tätigkeit nahm allmählich wieder zu, wobei namentlich bie ruſſiſche Ur- tillerie ihre alte Rampffreudigkeit bald wieder gewann. Befonders ſchwer fatte im Laufe des Sommers der Abſchnitt VIÐ unter der feindlichen Artillerie zu leiden, der 3. B. am 11. 7. mit 300, am 12, 7. mit über 500, am 13. 7. mit 400 Schuß von der feindlichen Artillerie belegt wurde; das Hintergelände von VId, namentlich Einfiedel und Tiemannsweg, wurde in diefen Tagen etwa mit der gleichen Anzahl bedacht. Die Rampftätige feit war allmählich fo lebhaft geworden, daß das Regiment fich veranlaßt fab, erhöhte Alarmbereitichaft jowie die Befegung der Ib- und I c-inie anzuordnen. Da aber bie ruſſiſche Artillerietätigkeit trog ffarfer eigener Gegenwirkung auch in der Folgezeit nicht nachließ, wurde am 23, 7. das TII. Batl. des 9.5.9. 52 als Divifionsreferve herangezogen, während bas Refervebataillon II./267 mit Stab und drei Rompagnien nad) dem La- ger Zoffen überfiedelte. Erft am 31. 7. war bie Lage joweit geklärt, daß IIL/9.8.9R. 52 wieder abrüdten fonnte unb bie normalen Stellungsver- bältniffe wieder hergeftellt wurden. Die feindliche Artillerietätigkeit blieb aber auch die folgenden Monate nod) recht lebhaft, während man bei der Infanterie vom Dftober ab immer deutlicher ben zerfegenden Çin- fluß des Bolfchewismus [pitrte, ber fih inzwifchen aus dem Innern Ruß- lands auch zur Front hingefunden hatte. Zwar fuchten noch einmal die feindliche Artillerie und felbft die ruſſiſchen Flieger, bie nod) am 11, 11 in Sokolowka durch Abwerfen von Fliegerbomben zwei Mann des Regi- ments oermunbefen, ben Geift ihrer Truppe zu Deben, allein die zer-

ſehenden Einflüffe waren zu mächtig geworden. Schon wurden an verfchie- denen Frontabſchnitten örtliche Waffenftillftandsabfommen abgefchloffen. Bald wurde auch an unferem Frontteil zwifchen Ruffen und deutſchen Offizieren verhandelt. Und doch folte das Feuer ber ruffifchen Artillerie noch zwei Opfer fordern, bie bei einer Befchiegung ber Abfchnitte VIb unb VI c mit etwa 300 Schuß durch Volltreffer in einen Wohnunterftand

des Abſchnitts VI b (10. Komp.) ums Leben famen. Das follten bie letz fen Verluſte des Regiments an ber Oſtfront fein. Denn am 21. 11, war

es mit ber Macht Kerenskis endgültig aus, unb mit Lenin unb Trogki fam jest ber Bolfchewismus zur haft. Diefer politifche Amſchwung wirkte fid) fofort an der Front aus. Schon am 24. 11. famen die Ruffen du Hunderten ing Q3orgelánbe und gaben befannt, daß ein Waffenftill- ftand abgefchloffen fei. Sn der Tat war am 24. 11, auch für unferen

vonfabjchnitt ein örtlicher Waffenftillftand abgefehloffen worden, bem bald ber allgemeine Waffenftillftand und dann der Friede von Brefte Litowft folgen jollfe. Die 3. T. recht jungen unb zerlumpt ausfehenden ruſſiſchen Soldaten náberten fich in diefen Tagen häufig unferen Gräben, um mit unferen Leuten Taufchgefchäfte zu machen. Allein allzu ftarker Verkehr mit dem Feinde wurde auch jest nicht geftattet. So erlebte nun das Regiment nad) einem Stellungstampf von über zwei Jahren die erften Tage allgemeiner Waffenruhe. Noch einen harmonischen 9i tlang follte bie Kampfätigkeit an der Oftfront erhalten. Denn am 5. 2 fand die feierliche Beifegung ber im Zwifchengelände vor bem Abfehnitt V aufammengetragenen Leberrefte von etwa 70 ruſſiſchen Soldaten ftatt, die beim Angriff am 31. 7. 1916 ums Leben gekommen waren. Bon ruffifcher Seite waren bei diefer Trauerfeier zugegen ein Negimentstommandeur, ein Bataillonstommandeur, etwa 10 Offiziere und 200 Mann, ferner ein Geiftlicher im Ornat unb die Regimentskapelle des ruffifchen Z.R. 299, ba die eigentlich zuftändige Kapelle des J.N. 297 fid) geweigert batte, bei der Kälte zu fpielen. Von feiten unferes Negiments nahmen an der Feier teil 8 Offiziere und 16 Mann. Bei den Klängen des Cho- pin’fchen Trauermarfches und des Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe verlebte Freund und Feind hier bie erften Stunden eines Frie- deng im Offen.

Damit trennte fih das Regiment von feinem Feinde im Offen, um fib für neue Aufgaben bereit zu halten. Schon am 6. 12. wurde das II. Batl, durch IL./Z.R. 438 im Abfchnitt VI unb am 7. 12. das IT. Batl. durch IL/2a. 52 im Abfchnitt V abgelöft. Das T. Batl. hatte ebenfalls am 6. 12. die O.A. in Sokolowka verlaffen. Noch einige Tage, bie ber Ruhe und der Inftandfegung der Ausrüftung gewidmet waren,



letz war kam ung iſſen ftill- eren dem vefte iben ben, wfer nun

bie lang fand v

, bie cher eur, rner R. gerf men rho: der

ie

Das Jahr 1917

verlebte das Regiment auf ruffiihem Boden. Dann wurde e$ am 20. 12. in Iwanowo verladen, um an der Weftfront eingefegt zu werden.

Ganz leicht war dem Regiment der Abſchied vom Oginski-Ranal nicht geworden. Denn im Laufe der faft 21% Sabre, die das Regiment hier verbracht hatte, war diefe ruffifche Ginóbe, in die deutſche Organi- fation und deutjche zähe Arbeit ein Stück Heimat hineingetragen hatte, doch manchem ang Herz gewachien. Wie febr fid) im Laufe des Sabres 1917 die Stellung veroolffommnef hatte, wie bie Unterfünfte immer wohnlicher eingerichtet worden find, davon ift [don an früherer Stelle bie Rede gewejen. Daß alles das aber auch viel Mühe und Arbeit gefoftet bat, möge noch folgender anerfennenbe Bataillonsbefehl des III. Batls. vom 12, 2. 1917 zeigen:

„Ich Ipreche den Rompagnien für die im Abſchnitt VI in ben fed

legten Anerkennung a Schwere Wochen liegen hinter Euch, befonders fehwer durch die grimmige Kälte, G8 wurden in diefer Zeit 1609 Rollen Stacheldraht, 35 Rollen Maſchendraht verzogen, 1755

hs Wochen geleiftete Arbeit im Stellungsbau meine volle

Pfähle für Hinderniffe teils vor, teils hinter der 560 Stämme für Rampf- unb Ro an de verbraucht neben

ront eingefchlagen,

ben fonftigen Arbeiten an der Stellung. Ich weiß bie von ben Kom- pagnien geleiftete Arbeit, verbunden mit bem bei ber eifigen Kälte aufreibenden Wachtdienft, zu ſchätzen. 965. Doering.”

Was ferner das leibliche Wohl angeht, [o wurde die Verpflegung durch wirtfchaftliche Ausgeftaltung der Kantinen, die im rückwärtigen Gebiet, namentlich in Warfchau, manches bejorgten, was jonft ſchwer zu befehaffen mar, unb durch Ausnutzung von Grund und Boden im Stel- lungsgebiet für den Anbau von Gemüje immer abwechjlungsreicher und nabrbaffer geftaltet, obgleich bie Ernährungsverhältniffe in ber Heimat nicht mehr [o günftig waren, wie früher. Welche Zufchüffe zur Verpfle- gung der Truppe zugute famen, bezeugt bie Tatfache, daß 3. B. ber Bataillonsgarten des TIT. Batls. in Storchneft für bie Monate Auguft bis November ca. 4200 fg Kartoffeln, 3200 fg Weißkohl, 8100 fg Kohl- trüben, 1300 fg 9Xobrrüben und 100 fg Suppengrün als Verpflegungs- zuſchuß lieferte. Aber nicht nur das, was fich bas Regiment durch feiner Hände Arbeit in Rußland gefchaffen hatte, mußte es jest dort zurück laffen, fonbern auch die vielen guten Kameraden und Freunde, die man



im Laufe ber Sabre dort in die fühle Erde gebettet batte. *) Solange bas Regiment im Often war, hatte e$ gern einer lieben Ehrenpflicht genügt unb durch Anlage eines Ehrenfriedhofs und durch Ausſchmücken der Gräber feinen Helden den Dank dafür abgeftattet, daß fie fid) mit ihrem Leben für die Ehre des Regiments und für den Schuß der Heimat einge: fest hatten. Zegt mußte aud) von biefem Wertvollften, was man in Ruf: land zurückließ, Abſchied genommen werden. In tiefergreifenden Worten bat damals ber Divifionspfarrer Horn in feiner Abfchiedspredigt den Toten ein letztes Lebewohl zugerufen. Wer hat e$ wohl damals geahnt, daß das Regiment im kommenden Sabre noch jo manchem Kameraden den legten Liebesdienjt ermeifen follte, den es in einem noch viel 9e twaltigeren Ringen im Kampf gegen bem erbitterfen Grbfeinb hergeben mußte. Doch trübe Ahnungen darf der Soldat nicht fennen, und fo ging das Regiment in vortrefflicher Stimmung und mit dem Willen zum end- gültigen Siege in das Jabr 1918 hinein.

*) Das Jahr 1917 Hatte 23 Verwundete und 12 Tote

222

Offisierfteltenbefegung

5 1918, nügt Dffizierftellen-Bejegung des Nef. Inf. Net, 267 im Jahre 1918. der Regiments-Stab: brem Dberftlt. Tiemann, Ngts.Rdr. nge Dberlt.d.R. Bruger, (15. 6. 17) *) Rats. Adj Rufe £t. Bernhagen, Rgts.Adj. Dberlt. Fehlauer, M.G.D., ipáter Rgts. Adj. rten Lt.d. Reſ. Votteler, (1. 7. 15) M.GD., den Lt.d. Reſ. Baud, (6. 11. 15), M.W.O. u. M. W. Kp. Führer. ihnt, £t.b.Otef. Kaifer, (7. 7. 17), Ord. Offz. aden I. Bataillon: ges Stab. eben Majon Schemmel, (27. 1. 15) Batls.Rdr. ging Hauptm. Herzberg, (15. 4. 15) Batls.Kdr.

"E Hauptm. Martin, Batls.Rdr.

£eutn, Sartnad, (3 15) Batls.Adj

£t.b.Otef. Klug, (27. 1. 17) Batls. Adj. Lt.d. Ref. Rudolph, Batls.Adj. Lt.d. Ref. Felel, Batls.Adj. Ltd. Ref. Dinius, (4. 4. 17) Orb.Offa., ſpäter Rp. Führer. Lt. Hartrodt, (29. 1. 18) Orb.Offs. Loft. Arzt Dr. Brafch, (19. 5. 15) Batl. Arzt. Feldunterarzt Syring, Hilfsarzt. 1. Rompagnie: Lt.d. Ref. Behrmann, (4. 3. 15) Romp.Führ. 22.8.2. Schoenmaters, (28. 10. 16) Romp. Führer. t.b.9Ref. Collatz, (15. 6. 17) Romp.Dffz. Lt.d. Ref. Michalak, (15. 8. 17) Komp.Offz. 2.8.2. Pelz, Romp.Dffz. 2. Rompagnie: Lt.d. Reſ. Stopelfe, (18. 6. 15) Komp. Führ. Lt.d. Ref. Lambrecht, (24. 12. 15) Romp. F: Lt.d. Reſ. Sauer, (28. 10. 16) Komp. Lt.d. Ref. Simon, (3. 1. 17) S'omp.Off: Ltd. Ref. Dinius, (4. 4. 17) Komp.Offz. Ltd. Ref. Wagner, (29. 1. 18) Romp.Dffz. Lt.d. Ref. . 5. 18) Somp.Offa. 3. Rompagnie: Lt.d. Ref. Haaſe, (3. Lt.d. Ref. Rebler, (22. Feldw. Lt. Snape, (7.

*) Die in (....) gefegten Zahlen bedeuten das Patent.

enb-

Offizierftellenbefegung

4. Sompagnie: Ltd. Ref. Laeisz, (18. 10, 13) Romp.Führ. gt b. at Eifele, (1. 7. [o Bump, Füh Ref. Schriever, (7. 12. 16) Komp. Führ.

|. Bergmann, (27. 1. 17) Romp.Führ. f. Gebauer, (30. 10, 17) Romp.Offz Wagner, (29. 1. 18) Somp.Offa. Sfau, (28. 2. 18) S'omp.Offa.

1. M.G. K.: d. Reſ. Votteler, (1. 7. 15) Komp. Führ. Ref. Roth, (27. 1. 17) Romp.Führ.

,Ref. Gronjáger, Romp.Dffz. Ldw. Peterfen, (4. 4. 17) Stomp.Offa.

. Stapel, (4. 5. 17) Komp. Offz. Eddelbüttel, (27. 11. 17) Komp.Offz. b. Rej. Richter, (27. 1. 18) Romp. Offz.

II. Bataillon:

Stab.

Hptm. d. Reſ. Wartenberg, (30. 12. 14) Batl.Rdr. QRittmftr. LU. Barls.KRdr.

t. Wegner, (22. 3. 15) Batls.Adj.

LEd. Rej. Friedrichs, (2. 2. 18) Ord.Offz

£t.b.£bto. Ego

Aff. Arzt Schenk, . 17) Batls Arzt.

,Arzt Syring, Hilfsarzt.

5. Rompagnie: Lt. d. Reſ. 9pbtin, (1 Lt.d. Reſ. Böhm, (2 d. Reſ. Senkowski, H eie

6. Rompagnie: Lt.d. Reſ. Fiſcher, (3. 2. 15) Romp. Lt.d. Ref. 9pbtin, (1. 7. i» Komp. Füh Lt.d. Reſ. Reinhardt, (6. 11. 15) Romp. Führ LED Nef. $ ; 80. 10. 17) Romp.Offz Lt.d. Ref. Gabriel, Stomp.Offa Ltd. Nef. Döhring, Komp. Off; Lt.d. Ref. Peteref, (30. 6. 18) S'omp.Offa. Feldw.Lt. Taubenraud, (7. 1. 16) Somp.Offs.

Offizierftellenbefegung

. Rompagnier

Müller, (18. 6. 15) Romp.Füh Bergmann, (27. 1. 17) Stomp. Hartnack, Komp. Führ. Runge, (27. 1, 17) Romp Dinius, (4. 4, 17) Romp.Offz

- Seffel, (27. 5. 18) S'omp.Offa.

8. Rompagnie:

LEd. Nef. Nagel, Qr. 1. 15) Romp.

Lt.d. Reſ. Lüdtke, (9. 10. 15) Stomp.

Lt.d. Reſ. Celine) KRomp.Führ.

Ltd. Ref. Schnur, (7. 7. 17) . Komp. Führ. 2i.d.Ldw. Schnöder, Komp. Führ.

Ltd. Ref. Niefchalt, (30. 10. 17) Somp.Off Lt.d. Adw. Pietſch, (21. 4. 18) Romp.Of

2, MG.R.:

£t. v. Heydebred, (18, 13) Komp. Führ. Lt.d. Reſ. Schlie, Romp.Führ. ah Shinn, (3. 11. 16) Komp. F

. Eſch, (27. 1. 16) S'omp.Offa

- Meißner, (6. 1. 17) Romp.Dffz Roland, S'omp.Offa.

III. Bataillon: Stab.

Hauptm, Doering, Batis

Hauptm. Rubach, Batle. K

Hauptm. Vogt, Batls. Kd—

Major v. Livonius, Batls Kdr.

t. Meißner, (17. 11. TD Batle. Adj. Ltd. Ref. Brauer, (27. 1. 16) Batls Adj. Lt.d. Ref. Baumgarten, m 8. 18) Orb.Offs. Loft. Arzt ©

Dberarzt Dr.

FU Arzt Baer,

FU ATZE Rupp, Hi

Offizierftellenbefegung 9, Sompagnie:

t. Lueg, (24. 12. 14) Romp.Führ. Dberlt.d.R. Schneider, Komp. Fi

Lt.d. Ref. Michalowsti, (6. 1. 17) Romp: Offs- p Re], Dinius, (4. 4 17) Romp.Dffz.

Ltd. R. Prahl, K Sa Offz.

£t. Graf Saurma, Kı IE Offs-

Lt. d. Ref. Grengebach 22, 5. 18) Romp.Dffz. 2.5. 2dw. Th 18) Stomp. Offs-
Feldw.Lt. Lewin, (Q 38: 18) Komp.Offz.

10, Rompagnier

Lt.d. Edw. Parl, (26. 2. 15 Komp.Führ. ER Ref, Dozorsky, (1. 7. 15) Romp. Führ.

. Hemleben, R Offa.

f. Kroos, (27. 1. 18) Somp.Offs

<td. R " Hermes, (3. 4. 18) Somp.Off; Lt.d. Rej. Blaſchle. (30. 6. 18) Somp.O
Feldw.Lt. Lange, Somp.Off.

11. Rompagnie:

Dberlt. Stiller, Komp. Führ.

£t.d. Ref. Behrmann, (4. 3. 15) Komp. Lt.d. Reſ. Baft, (30. 10. 17) Komp. O er
Drujdfe, S'omp.Offs. ujetica, (29. 1. 18) Romp.Off;.

|. Sauer, Somp.Offs. 1 . Schneider, (30. 6. 18) S'omp.Offs. Le.d.Ldw. Pelz, (13. 4. 18)
Komp.Offz.

12. Rompagnie:

t.b. Rd Zöng, (22. 3. 15) Komp. Fübr

. Kieler, (6. 11. 15) Rom ED Schoenmafers, (28. 10. 16) ng 5 Ltd. Ref. Tieg, (6. 11. 15) Somp.Offa. Lt. d. Ref. Horn, Somp.Offa. Ltd. Ref. Fiiher, Hans, Stomp. Offa. Lt. Frhr. v. Münchhaufen, (11. 7. 18) Somp.Offa.

Offisierfteltenbefegung 3. M. G. K.:

£t. Hansmann, Komp. Führ. Ref. Roth, (27. 1. 17) Romp.Führ. Broblewsti, (5. 4. 17) Kı Romp. o olg, (24. 5. 17) Romp.Q Unterrichtsoffizier. Soeft, (29. 1. 18) Komp. Dffz, t. tae, (3. 10. 18) Stomp. on.

M. W. Komp.:

Ref. Pozorski, (1. 7. 15) Romp. Ref. Barck, (6. 11. 15) Stomp. f Kiefler, (6. 11. 15) Kom Fifcher, (15. 8. 17) Romp.Offg- Michalak, Romp.Dffz. T R, Ur

Ltd. Ref. Lindau, (6. 11. 15) Abt. Führ.

Ltd. Low. Eckardt, Abt. Offa. Feldw.Lt. Engler, (15. 8. 17) 9[bt.Offa.

95i dnitt IV.

Kampfe in Srankreich. Jabr 1918.

von Lt.d. R. Gola.

a) Stellungstrieg bei Aubers und Fromelles. Skizze 17.

Das Regiment war am 20. 12. 1917 in Iwanowo verladen worden unb vollte in 4 Transport, je einer für bie 3 Bataillone unb einer für ben Negimentsftab nebft ben 3 Mafchinengewehrfompagnien — weftwärts hindurch durch den weißen ruffifchen Winter. Die ſchöne Weih- nachtszeit verlebte das Regiment auf ber Eifenbahn. Die Fahrt ging durch bie deutfche Heimat über Breft-Litowft — Bialyftod — Grajewo — Prostken — Thorn Bromberg — Berlin Kreuz- nah Diedenhofen entlang der Weftfront über Carignan Hirfon — La Capelle — Cambrai — Douai — nad) Petit Ronchin, einem füdlichen Vorort von Lille. Hier erfolgte nad) 7tägiger Bahnfahrt die Ausladung. Das I. Batl. wurde in der Zitadelle von Lille unterge- bracht, das IT. und III. Batl. in Ganteleu (einer weftlichen Vorſtadt von Lille) in der „Friedrich Auguft Raferne”, einem großen ehemaligen Fabrifgebäude (Spinnerei).

Welch ein Gegenjas gegenüber den öftlihen Verhältniffen! Dort große einfame Wälder, fumpfige Wiefen, weit voneinander entfernt lie- gende Keine Drtfchaften, hauptfächlich aus Holzhäufern beftebenb, hier eine Großftadt mit viel Leben, breiten Straßen, prächtigen Gebäuden, Straßenbahnen, großen Schaufenftern, Theater und allen anderen einer Großftadt eigenen Dingen.

Dazu noch die jeden Mittag auf der Grande Place mit Elingendem Spiel aufziebende deutſche Wache,

Aber auch in anderer Beziehung ein großer Gegenja gegenüber dem Dginski-Ranal. Hatte dort befonders in ber 2. Hälfte des Sabres 1917

S&üámpfein Grantfreid

bie Gefechtstätigkeit infolge Serjegung des ruffiihen Heeres ftändig bis zur völligen Waffenruhe abgenommen, jo zeugte der in Lille von ber

ont deutlich vernehmbare heftige Kanonendonner, das fajt ftändige Gurren der Propeller ber deutſchen und feindlichen Flieger, das Befhie- Ben der feindlichen über der Stadt erfcheinenden Flugzeuge von lebhafter Kampftätigkeit.

Mit bem 28. 12. 1917 fchied bie 81. Referve-Divifion unb mit ihr das Regiment aus dem Verbande ber im Often verbliebenen Armeeab- teilung Gronau aus und unterftand von biejem Sage ab ber Gruppe Aubers der VI. Armee (Oberbefehlshaber Erz. oon Quaft).

Die Gefechtsbezeichnung des Regiments lautete fortan „Stellungs- kämpfe in Sranzöfifch-Slandern.” 1

Die erften Tage in Lille waren ber Erholung ber Truppe, bem Jn- ftandfegen ber Quartiere ufw. gewidmet,

Ein Gottesdienft in der Kirche Sacré Coeur, bei dem Pfarrer Som die Predigt hielt, beſchloß das Gabr 1917.

1918.

Mit bem neuen Sabre begann eine neue Tätigkeit. Ger Regi-

mentstommandeur, Oberftleutnant Tiemann, verfammelte am 2. 1. 1918 in feinem Quartier ſämtliche Offiziere zu einer Beſprechung. Er betonte zunächft, welch erhebendes Gefühl es für ihn fei, zum erften Mal feit über 2 Zahren zu dem gefamten Offigierkorps des Regiments fprechen zu fön- nen. Alsdann enttoidelte er in großen Zügen die Aufgaben, die dem Re- giment in den nächften Wochen geftellt waren.

Die Zeit in Lille galt der Ausbildung der Truppe für die Kämpfe an ber Weltfront. Gefechtsübungen im Rompagnie-, Bataillons-, men ja felbft im Divifions-Verbande wurden bei Bas Grandel, Can- teleu, Lomme, Lamberfat, Wavrin und Sante abgehalten; ſchnelles Der laden auf ber Gifenbabn (auf Bahnhof Loos) und auf Kraftwagen wurde geübt; Ausbildung im Fliegerdienft, am Minenwerfer, am M.G. 08/15, Zugſchießen ber Infanteriezlige, Scharfichießen der L9X.G. unb vieles andere mehr fand ftatt.

Auch wurde eine Truppen-Nachrichtenabteilung aufgeftellt (Gy LEDR. Lindau), unb die Bewaffnung der Rompagnien mit [X 90/15 ergänzt.

230

Stellungstrieg bei Aubers unb Fromelles

Vom 13. 1, 1918 ab war das Regiment zufammen mit ber IT. Abtlg. R.F. A. 68 Eingreif- Regiment Lille,

Die Ausbildungszeit war mit bem 23. 1. 1918 beendet. Am 25. und 26. 1. 1918 übernahm das Regiment den Abfchn. D der Gruppe Aubers, der bisher vom R.J. R. 205 bejegt war.

Am, 25. 1, 1918 wurde das I. Batl. und am 26 .1. 1918 bas IIT, Batl. eingefebt.

Das II. Batl. fam in Referve und fag mit 3 Rompagnien in Gante- Fabrik und mit einer Stompagnie in Fournes.

Die Mafthinengewehr-Rompagnien waren in dem etwa halbwegs zwiſchen Sante und Fournes gelegenen Schloß La Vallée, der Regi- mentsftab in Inſelhof (Carnoye-Ferme) nordöſtlich Fournes unterge- Sn bracht.

Das NRuhe-Bataillon hatte in der Fabrik von Sante geräumige warme Quartiere, Der Stompagnie in Fournes ftand eine im Schloßpark errichtete Barade zur Verfügung.

198*

orn

Die Ruhezeit in Sante und Fournes diente der weiteren Ausbildung der Truppe und wurde jedesmal mit einer Bataillonsübung abgeſchloſſen.

Doch auch für Erholung und Zerſtreuung war genügend Vorſorge

ffen. In Gant brif war ein von einer Schweſter geleitetes Sol- batenbeim, in dem faft täglich Teile ber Otegimentsfapelle von 4—6 Uhr nahm. mufizierten. Auch gab es dort Filmvorführungen, und fehließlich wurden mehrmals Unterhaltungsabende veranftaltet, an denen neben feld- grauen Sängern unb Vortragskünftlern aus den Reihen des Regiments, Schaufpieler und Schaufpielerinnen vom Liller Rriegstheater mitiwirkten.

Die Stellung im Abſchn. D verlief etwa von Nordoft nad) Südweſt rund 1000 bis 1200 m nordweftlich der beiden Ortſchaften Fromelles und Aubers, von denen das erjfere den Gednamen „Pesftadt", bas letztere

„Buchheim" führte,

Ger Abſchn. D batte eine Frontbreite von etwa 2500 m. Er war in 2 Anterabſchnitte eingeteilt, O-Nord und D-Süd, die jeder von einem

Bataillon bejegt wurden. In jedem Bataillonsabfehnitt lagen 2 Rom- pagnien in der Hauptiwiderftandslinie, eine Sompagnie als Bereitfchaft in der Artillerie-Schußftellung (kurz 9LG.Gtelfung genannt) und die reft- liche Rompagnie in Referve in Fromelles bzw. Aubers.

Die Stellung war eine ſchwache Kaftenftellung, bie am Tage nur beſchränkte Berfehrsmöglichkeiten bot. Staré waren bie Betonklötze, bie

Sümpfein Granfreid)

aber infolge ber räumlichen Enge, des fid) ftändig in ihnen anfammelnden Waffers und des Fehlens von Tageslicht feine gute Unterbringung der Truppe gewährten.

Swifchen der Hauptividerftandslinie unb ber Artillerie-Shugftellung lagen bie von ben Mafchinengewehr-Rompagnien beſetzten Stützpunkte.

Die Betonunterftände in der Haupfftellung, wie auch die Stützpunkte im Smifchengelände trugen in der Mehrzahl Namen von beutjden Städten. Es feien erwähnt: Grashof, Erlangen, Dachau, Sendling, Starnberg, Brandhof, Polen, Bayern, Mojah, Schwabing, Pafing und GSeehaus.

Zur Sicherung der Hauptiwiderftandslinie wurden nachts Feldwachen und Unteroffizierpoften an die alte, feit etwa einem Sabre infolge zu hohen Grundwaſſerſtandes aufgegebene Leierftellung bzw. im Abfehn. D-Süd an ben Leierbach vorgefchoben.

ie Entfernung zwifchen Haupfftellungslinie und dem erften feind- lichen Graben ſchwankte zwifchen 700 und 1000 m.

Das DVorgelände an der Leierftellung war ein Trichterfeld. Ober aud) in der Hauptwiderftandslinie, befonders bei ben am weiteften vor- fpringenden Stützpunkten Dachau und Sendling zeugte die dichte Lage der Trichter von den vielen Granaten und Minen, die der Feind auf die Stellung gefchleudert batte.

Befonders oft wurde der Stüspunft Dachau vom Feinde mit Feuer belegt. Seine ragende Höhe — er mar zweiſtöckig, im oberen Stod- werk waren Blinker mit ihrem Gerät untergebracht — batte e$ der eng- lifchen Artillerie wohl ganz befonders angetan.

Die 9lrtillerii hutzſtellung mar ein regelrechter Graben mit Heine ten in die Erde eingebauten Betonunterftänden, in denen je eine Gruppe untergebracht war.

Die neue Stellung des Regiments fonnte mit der am Oginski- Kanal mit ihren geräumigen, wenn auch nicht jchußficheren Wohnunter- ftänden und ber aud) am Tage ungebinderten DVerkehrsmöglichkeit nicht verglichen werden.

An mancherlei neue Bezeichnungen, die im Offen nicht gebräuchlich 5 E

waren, batte fid) bie Truppe zu gewöhnen. 3. B. K. T.K. = Kampftrup

penfommanbeur, B.T.R. = Bereitfchaftstruppenfommandeur, Ibo = Jn-

fanterie-Beobachtungsoffizier u. dergl. mehr.



nben j ber

lung nEte. unkte

ſchen ling,

,und

ichen ohen

Süd

eind-

eine-

uppe

rupe Sn-

Stellungstrieg bei Aubers und Fromelles

Die Stellung war ſchwach. Zu ihrem Ausbau wurde deshalb eine Baukompagnie in Stärke von 120 Mann unter Führung des LL.d.R. Rudolph aufgeftellt, die neben anderen Bauten bis zum bereits amet neue Betonunterftände fertiggeftellt hatte.

Ein Entwäfferungstrupp unter der Führung des Lt.d.N. Hoffmann befämpfte das in der Stellung ftändig fid) anfammelnde Waffer.

Die Gefechtstätigkeit war ſchon bei Slebernabme bes Abjchnitts, mit den Verhältniffen am Oginski-Kanal verglichen, lebhaft, fteigerte fich aber im Laufe der Zeit ganz erheblich.

Des Nachts und in ben Morgenftunden lag feindliches M.G.-Stö- rungsfeuer auf bem Haupffampfgraben unb ber Borpoftenlinie. Am Tage fandte der Feind der Stellung, den Stüspunkten im Siwifchengelände, der A.S.Stellung Fromelles und Aubers, ja aud) dem Hintergelände in Form von leichten oder mittleren Minen oder Granaten aller Kaliber feine Grüße, unter denen wiederholt Gasgranaten waren, bie zum Auf- Teen ber im Often faum verwendeten Gasmasken zwangen.

Auch bie deutfchen Artillerieftellungen wurden vom Feinde febr häu—

g mit fchweren Gefchügen ftarf unter Feuer genommen.

Die feindliche Fliegertätigkeit war, ausgenommen bie Tage mif Ichlechter Sicht, rege. Faft ftändig waren Flugzeuge in der Luft, die nur die Stellung beobachteten

und auf jeden Verkehr in ihr das feindliche Feuer Tenffen. Auch das Hintergelände wurde faft täglich von ihnen iber- wacht und an fid) bietenden wichtigen Sielpunften mit Bomben belegt oder mit Mafchinengewehren angegriffen.

Wiederholt waren feindliche Streifabteilungen im Vorgelände. Sie wurden im allgemeinen rechtzeitig erfannt und durch Mafchinengewehr-

und Infanteriefeuer vertrieben.

Am 5. 2. 1918 gegen 6 Uhr morgens war eg aber einer feindlichen Patrouille in Stärke von 20—25 Mann doch gelungen, im Abſchn. D 2 bei ber 5. Stomp. auf U.P. 3 von rückwärts einen Leberfall durchzufüh- ten, wobei ein Mann getötet, 3 [d)mer verwundet und 4 Mann und 1

L.9X.G. vom Feinde weggeführt wurden.

Die eigene Rampftätigkeit ähnelte der feindlichen. Wenn bem deut-

ſchen Heere zwar nicht jo unbegrenzte Munitionsmengen wie dem Gegner jur Verfügung ftanden, jo wurden feine Maßnahmen doch kräftig beant- wortet durch M.G.-Störungsfeuer, durch Minenwerfer und durch bie Artillerie.





ranfreid)

Die eigenen Flieger gaben trog zahlenmäßiger Unterlegenheit ihr Beſtes her und ließen fid) den Luftraum feinestvegs ftveitig machen,

Streifabteilungen waren faft jede Nacht unterwegs. Wohl jeder Zug- unb Gruppenführer und jeder Musfetier lernte auf diefen Patrouillen- gängen das Vorgelände gründlich fennen.

Suftanb und Befchaffenheit des Geländes zwifchen Hauptwider- ftandslinie und Leierftellung, forie ber Leierftellung ſelbſt follten fefto, ftellt werden, das feindliche Hindernis, die Befegung der feindlichen Stel- lung waren zu erfunden. Du

b Tagespatrouillen wurden von der Leier: ftellung aus die feindlichen Gräben beobachtet, und zahlreiche andere Auf- träge wurden ausgeführt. Da große Teile der S'ompagnien jede Nacht auf Seldwache und Unteroffizierpoften ziehen mußten, bedeuteten bie vie- len Patrouillengänge für die Truppe eine bedeutende Beanfpruchung.

Ende Februar, Anfang März 1918 nahm bie Gefechtstätigkeit er- beblich zu. Alm 24. 2. war der Abſchn. D febr ftark befchoffen worden, fo daß vorforglich erhöhte Alaumbereitjchaft im Haupffampfgraben angeorb- net wurde. Ein feindlicher Angriff erfolgte jedoch nicht.

2, 3, 1918. Erhöhte Gefechtsbereitfchaft wurde in den Morgenftuns den infolge des an diefem Tage vom Regiment R.I.R. 269 durchgeführe ten Unternehmens Defoblen. Bei diefer Gelegenheit wurden 3 Offiziere unb 83 Mann (Portugiefen) als Gefangene eingebracht, außerdem ein LM.G. und eine Kriegskaffe mit 4500 Franc erbeutet. Zu Gefechtshand- lungen fam e$ aber vor bem Abfehnitt D nicht.

Das Feuer der feindlichen und eigenen Artillerie fteigerte fich in den nächſten Tagen faft dauernd. Während in den erften Wochen nad) Leber-

nahme des Abſchnitts die Nächte ziemlich ruhig gewefen waren, begann 9 fortan bie feindliche Artillerie nachts Feuerüberfälle auf die Stellung u unb die Vorpoſtenlinie zu machen, die an bie auf Feldwache und ZIntet- li offizierpoſten Befindlichen ſtarke Anforderungen ſtellten, ba fie bem feind- f lichen Feuer faff fchuslos preisgegeben waren. Glücklicherweife blieben u

bie Berlufte aber nur gering. 6

*) „Alm 8. 3. 1918 um 5.30 Ahr fr

b über

tel der Gegner Ub- I

ſchnitt torb plötzlich mit heftigem Artillerie- und Minenwerfe— feuer. Es wurden mindeſtens 15 feuernde Batterien feſtgeſtellt. 1 Während die Unteroffizierpoften, Feldwachen unb bie Leierftellung t

*) Kriegstagebuch des TIT./267.

Stellungsfrieg bei Aubers unb Fromelles

mit Minen und Schrapnells befchoffen wurden, lagen die Zugangs wege zu den Feldwachen der Haupffampfgräben, die K.U. Ofben- burg, Hannover, Grashof und Brandhof unter bem Feuer mittlerer unb [derer Batterien, die den Kampfgraben in D2 an mehreren Stellen zerftörten. Unter dem Schutze ihrer Artillerie griff eine an=- fcheinend englifche Patrouille in Stärke von 60-70 Mann ben SP. 4 an, der fid) befehlsgemäß zurückzog. Gefreiter Site von der 9. Romp. wurde getötet, Musketier Hagemann (11. Stomp.) durch Granatſplitter ſchwer verwundet. Er ftarb in ber Nacht vom 9./10. März.

Ein leuchtendes Beilpiel echter Rameradichaft gab der Must fier &ulfe (11. Stomp.). Dreimal durchlief er das feindliche Sper feuer, um für ben verwundeten Hagemann Hilfe zu holen und ibn zu bergen. Das E.K. II war fein Lohn.

Die Leiche des Gefreiten SÍte wurde am 11.3. durch eine Streif. abteilung der 12. Romp. geborgen. Neben ibm lagen 40 leere Patro- nenhülfen, woraus hervorgeht, daß er fid) wie ein Held gegen eine Slebermadot verteidigt Dat, bis ein Handgranatenfplitter feinen Tod berbeifübrte. Durch Regimentsbefehl vom 12. 3.

wurde dieſes braven, feinem Fahneneide bis in den Tod getreuen Mannes fowie des Un- teroffiziers Koslik unb des Gefreiten Hoffmann (beide von ber 9. Komp.) rühmend gedacht. Koslik wurde zum ER. I, Hoffmann zum ER. II eingereicht. Die Angehörigen ber Tapferen wurden benach- richtige."

Die Tage vom 9. bis 12. 3. 1918 waren bejonbers unruhig. Jeden Morgen, etwa in der Zeit von 4—7 Uhr, erreichte das feindliche Artillevie- Ninenwerferfeuer eine Stärke, bie einen Snfanterieangriff vermuten

. Morgen für Morgen mußte deshalb erhöhte Alarmbereitichaft be- foblen werden. Das Feuer lag zwar hauptfächlich auf ben Abfchnitten E und G, fprang aber gelegentlich, wie am 10. 3. infolge des in ber Seit oon 6.30 bis 7 Ahr in Abſchn. D-Süd vom II. Batl. mit 7 M.G. unb 4 1.M. W. durchgeführten Scheinunternehmens, aud) auf D 3 unb 4 über. Einer der anftrengenbften Tage des Stellungstampfes war der 12. 3. 1918. Sn ben Morgenftunden lag das Regiment in erhöhter Gefechtsbe- reitfehaft, weil beim R.J. R. 268 ein Unternehmen durchgeführt wurde, an dem fid) auch die 5 .M.IW. des IT. Batl. beteiligten, wobei 12 Portugie- fen gefangengenommen wurden.

ümpfe in Frankreich

Abends 41 Uhr fand im Abſchn. G durch das Ot.9.91. 413 ein SÍn- ternehmen ffatt, zu deffen Unterjtügung einige M.G. vom Regt. 267 ab- fommandiert waren. Das einfegende englifche Sperrfeuer lag auch auf bem Abſchnitt D-Nord, ber mit etwa 800 bis 1000 Granaten und Minen verfchiedenften Kalibers befchoffen wurde.

Befonders unangenehme Stunden hatten am 12, 3. bie Bejagung des U.P. 9 von der 7./267 und ein LM.G.-Trupp der 5./267 zu durch leben. Infolge des plötzlich auffteigenden Nebels hatten fie am Morgen nicht rechtzeitig in den Hauptkampfgraben zurückkehren können. Bon ben ftändig die Stellung abfliegenden feindlichen Fliegen bald erkannt, wur- ben fie unter beftiges Artilleviefeuer genommen, das fie faft ohne jede Deckung über fid) ergeben laffen mußten. Es war ein Wunder, daß fie feine Verlufte erlitten und am Abend volzählig in die Stellung zurück famen

Nachdem bie Otegimenter 269 unb 268 je ein 9Satrouilfenunterneb- men durchgeführt hatten, lag bie Vermutung nahe, daß auch bem Regi- ment 267 ein

ähnlicher Auftrag bevorftand. Am 13. 3. erhielt der Regie mentstommanbeur, Oberftleutnant Tiemann, von der Brigade den Ber fehl, ein größeres: Patrouillenunternehmen für die nächfte Seit vorgube- teiten. UAn dem bei Ancoisne nahe bei Gante an Hand von Fliegerauf- nahmen der feindlichen Stellung nachgebildeten Llebungswerf wurde dem- gemäß bie Truppe eifrig für das Unternehmen geſchult. Zu feiner Durch: führung ift e aber neben anderen Gründen deshalb nicht gefommen, weil das Gelände in Abſchn. D für bie Aufftellung mittlerer und ſchwerer Mi- nenwerfer wenig günftig war.

Ein größeres Unternehmen führte das Regiment noch am 18. 3. 1918 aus. An diefem Tage wurde nach kurzem heftigen Feuerüberfall durch Artillerie und Minenwerfer im Abfchnitt D-Nord von 3 Gruppen der 2./267 unb am 19. 3. im Abfchnitt D-Süd von 3 Grppen ber 7./267 und 2 Gruppen Pionieren Vorftöße gegen den erften feindlichen Graben gemacht, um fetzuftellen, ob ber Gegner bei Artilleriefeuer feine erfte Stellung räumte. Während das Unternehmen „Kümmel“ im Abfehn. D-Nord mit geringen Verluften (2 VBerwundeten und 1 Vermißten) voll durchgeführt und in den erffen feindlichen Graben eingedrungen wurde, fonnten bei dem Unternehmen „Schneeglöckhen“ im Abſchn. D Sturmtrupp infolge des ihm entgegenfchlagenden heftigen M.G. nif an den erften feindlichen Graben herankommen. Trog ber ftarken



feindlichen Abwehr betrugen bie Verluſte des Sturmtrupps aber auch bei biejem Unternehmen nur 2 Verwundete. Leider waren durch Rohrzer- feheller beim LM.W. 1 des IL/267 während des Feuerüberfalls 2 Tote unb 1 Verwundeter zu beklagen.

20. 3. 1918. Um die Truppe beweglicher zu machen, wurden zu biefer Zeit dem einzelnen Mann eine Dede, Drillichzeug, "Winterfachen unb 1 Paar Schnürfchuhe abgenommen. Diefe Maßnahme dien in Verbin- dung mit anderen Vorgängen in den folgenden Tagen auf ein baldiges Herausziehen des Negiments ſchließen zu laffen, zumal Offiziere anderer Truppenteile fih burd) die Stellung führen ließen. Auch die verhängte Briefſperre Sprach für einen Abtransport deg Regiments.

Es fam aber anders. Um 20. und befonders am 21. 3. in der Seit von 4 bis 10 Uhr vorm. war bie eigene Artillerie außerordentlich tätig. Ge

ſchütze vom leichten bis zum allerfchwerften Kaliber — wer erinnert fih nicht an die große Kanone im Park von Sante, deren dumpf bróbnenbe Abſchüſſe Häufer und Betonunterftände erfchütterten — fchleuderten Taufende von Granaten zum Feinde hinüber. Merkwürdigerweiſe ant-

worteten die feindlichen Batterien, abgefehen von einer Beſchießung von Aubers mit ſchweren Kalibern, nur wenig, verhielten fid) auch in den folgenden Tagen auffallend ruhig.

21. 3. 1918. Große Bewegung und Freude herrſchte im Regiment, als an diefem Tage gegen 12 Uhr mittags die telegraph durchkam, daß bie Durchbruchsichlacht zwifchen Arras und fa gonnen hätte, la Fère bereits genommen, und die feindliche Artillerie durch Gasverfeuchungsfchießen niedergehalten fet.

Die eigene ffarfe Artillerietätigkeit und bie Ruhe bei dem Gegner hatten durch diefe Meldung ihre Erklärung gefunden.

Die Antätigkeit der feindlichen Artillerie hielt einige Tage an. Die feindlichen Flieger waren dafür umfo reger, warfen Bomben ab und be- fteichen nachts bie Hauptanmarfchftraßen mit M.G.-Feuer. Später lebte auch wieder das feindliche Alrtilleriefeuer auf.

Am 13. 3. 1918 waren mehrere Offiziere zum Negimentsfta tier befohlen worden und hatten den Auftrag erhalten, Rolonneniwege zu erfunden. Diefe Rolonnenwege hatten die Eigentümlichkeit, daß fie zu- nächft nur aus Wegweifern beftanden, im übrigen aber über freies Feld führten und als Wege eigentlich nicht angefprochen werden konnten. Vom 26. 3. ab wurde aber ftarf an ihrem Ausbau gearbeitet. Desgleichen

wurde ab Ende März ber Bau von Masken energijd) betrieben unb die Förderbahn vorwärts der A.S.Stellung für Lokomotivbetrieb ausgebaut.

Liegen diefe Arbeiten fehon die Vermutung aufkommen, daß auch im Raume der Gruppe Aubers bzw. ber VI. Armee demnächft „etwas los fein würde", jo erbrachten die Ereigniffe der folgenden Tage den Beweis, daß mit einem deutſchen Angriff großen Ausmaßes in allernächfter Seit zu rechnen fei.

Seit Ende März befichtigten faft täglich Offiziere anderer Divifionen in fo erheblicher Zahl die Stellung unb dag Gelände, bap im Sntereffe ber Verfchleierung bie Aufftellung von Verkehrspoſten erforderlich wurde, die dafür zu forgen hatten, dağ bie teilmeife vom Feinde eingefehene vordere Linie nur zu zweien und nur mit Stahlhelm betreten wurde,

Auf den Anmarfchitraßen jeßte befonders während der Dunkelheit ein gewaltiger Verkehr ein. Kolonnen- und Laftkvaftwagen mit Bau- material, Sand, Kies, Schotter, Fafchinen, Brettern, Schnellbrücen und

ähnlichen Dingen ftrebten Nacht für Nacht der Front zu.

Seit bem 2. 4. 1918 wurde Artilleriemunition in großen Mengen berangefchafft und längs der Straße von Fromelles und an anderen als Batterieftellungen auserfehenen Punkten geftapelt.

Wenige Tage fpäter wurden zahlreiche Geſchütze aller Kaliber berangefahren und in Stellung gebracht.

Mittlere und ſchwere Minenwerfer folgten und wurden vor bem Hauptlampfgraben unmittelbar hinter ber am Gage unbejegten Vor- poftenlinie aufgeftellt.

Um ben Lärm zu übertönen, ben diefe Vorbereitungen verurfachten, gaben die eigenen Mafchinengewehre ftarkes Störungsfeuer ab. Trogdem ihien der Gegner etwas bemerkt zu haben. Gr war außerordentlich wah- fam. Seine Artillerie machte

Feue! fälle auf die Stellung und belegte das Hintergelände, befonders bie Straßen, mit Granaten und Schrapnells. Seine Flieger waren auch bei dem wenig fichtigen Wetter, dag Ausgang März und Anfang April vorwiegend berrfchte, außerordentlich tätig und verfuchten fro ftärkfter Abwehr durch eigene Flieger, Flat unb M.G. ing Hintergelände vorzuftoßen.

Ein flares Bild von dem Umfang ber Vorbereitungen für den rten Tag — eg war der 9. 4, 1918 — dürfte ber Gegner aber nicht befommen haben, fonft würden feine Abwehrmaßnahmen ftärker gewefen fein, und



ber

em lote

fen, jem 1d gte ls. ang und

Stellungskrieg bei Aubers und Fromelles

das Einrücken der Sturmtruppen in die Stellung in der Nacht vom 8. zum 9, 4, wäre nicht [o reibungslos vonſtatten gegangen.

Am 2. 4. war in ber Befesung der Stellung eine Aenderung einge- treten. Bon diefem Tage ab übernahm Hauptmann Döring mit feinem III./267, das damals im Abſchn. D□Süd lag, aud) ben Abſchn. DO-Nord und war [omit R.T.R. des ganzen Abjchnittes D. Das I. Batl. befegte in ganzer Breite bie A.S.Stellung als Bereitjchaftsbataillon.

Sn ber Nacht vom 7. zum 8. 4. 1918 wurde das 1./267 aus ber A.S.Stellung durch andere Truppen abgelöft, marfchierte nad) Wavrin und bezog dort mit dem von Gante herangeführten IL./267 für einen Sag Ortsbiwak. Am nächften Abend rückte

es nad) Fournes unb das IL Batl. nad) La Vallée. Das IIL/267 wurde erft in der Nacht vom 8, gum 9. von den Sturmtruppen in dem Haupffampfgraben abgelöft, Es fammelte fid) in Fournes.

Die ganze 81. Refervedivifion war aus der vorderften Linie heraus- gezogen und war von bem 9[rmee-Oberfommanbo als zu feiner Ve gung ftehende Rampfrefervedivifion beftimmt worden.

b) Die Durchbruchsfchlacht bei Armentières und die Rämpfe im Lysbogen. 9. April bis 21. Juli 1918,

Bon LLd.R. Brauer.

Karte Nr. 5.

Die „Große Schlacht in Frankreich", bie am 21. März 1918 mit bem Durchbruch der franzöfiſchen Linien auf breiter Front begonnen unb ben deutfehen Truppen gewaltige Erfolge gebracht hatte, war nod) im Gange, als bie Oberſte Heeresleitung Anfang April auch ſchon zu einem zweiten vernichtenden Schlag ausholte mit dem Biel, die Front in Flandern auf- zurollen und den Gegner ing Meer zu werfen. Der Durchbruch war zwiſchen Armentières und La Baſſée geplant. Unfer Regiment, das zwiſchen biefen beiden Orten bei Aubers unb Fromelles nun fon faft

3 Monate im Stellungstampf lag, mußte alfo Zeuge der Vorbereitungen zu diefer Schlacht werden und war vorausfichtlich aud) dazu auserfehen,

an der bevorftehenden Dffenfive teilzunehmen. Der Beginn des A

war auf den 9. April 1918 feftgefegt worden.

Ingri

em ben ige, ten uĵ= var

## Die Ourchbruchsſchlacht bei Armentieres

„Einen Einblick in die ins 9tiefenbafte gehenden Vorbereitungen für ben Aufmarſch und in ben Aufmarfch felbft befam ich durch meine ig- feit bei ber Verkehrspolizei in Fournes, einem Städichen 5 fm binter ber Front. Während des Tages boten die Straßen ein gegenüber früher nicht verändertes Bild, das in feiner Sarmlofigfeit bei ber feindlichen Beobach- tung feinen Argwohn erwecken fonnte. Aber bei Beginn ber Qunfelheit fete ein Betrieb ein, gegen den die verfehrsreichften Straßen unſerer Großftädte als ruhige Wohnftraßen zu bezeichnen waren. Heberall wurde t$ lebendig und aus allen Höfen, Gärten unb Torbogen famen die bei Sagesanbrud) zurücigehaltenen Fahrzeuge heraus, formten fih zu mäch tigen Kolonnen und festen ihren nächtlichen Weg fort. Nach beiden Rih- tungen bewegten fich biefe endlofen Schlangen, in tieffte Dunkelheit ge- hüllt, denn Lichter durften nicht mitgenommen werden und nur die ſchwe□ ren Autokolonnen durften mit abgeblendeten Laternen fahren. Gradezu beängſtigend wurde der Verkehr an den Kreuzungspunkten der Straßen, wo es manchmal zu wilden Auftritten kam. Da mußte man als unbe— rittener Infanterieoffizier energiſch durchgreifen, wenn keine Stockung ein- treten ſollte, bie fich gleich kilometerweit fortſetzte Gant der famoſen Dr- ganiſation und der ins kleinſte gehenden Vorbereitungen ſpielte ſich alles wie ein gut gehendes Uhrwerk ab, fo daß ber Gegner von unferem An— griff völlig überrafcht war.

Dies feftzuftellen hatte ich ſelbſt Gelegenheit durch die Führung einer Patrouille zur Sicherung der Bereitftellung zum Angriff, und zwar vor unferer Stellung bei Fromelles. Sch lag mit vier Mann während der ganzen Nacht dicht vor ber portugiefifchen Stellung. Die Portugiefen, von ben Engländern „Port and Geeje^ genannt, merften von bem, was fih vorbereitete, nicht das Geringfte. Einige hundert Meter hinter mir ffellten fid) die Sturmtruppen bereit, gruben fih bataillonsweife ein, Bäche wurden durch Laufftege überbrückt, hohe und höchfte Befehlsſtellen tichteten fid) in den vorderften Linien ein und ließen ihre Telephone Tegen. Von all bem babe id) unb noch viel weniger der Gegner etwas gehört. Seine Leuchtfugeln gingen nicht zahlreicher Dod) und der Verkehr in fei-

en hörte fib nicht anders an als fonft. Schlagartig fe&te bann. um 4.15 Ahr bb ommelfeuer auf der ganzen Angriffsfront von La Baſſée bis Armentières ein. Leider fonnte ich die Entwicklung ber

Dinge mit eigenen Augen nicht weiter verfolgen, da ich meinen Inftruf-

241

KRämpfein Granfreid)

tionen gemäß zum Regiment zurüc mußte, das erft einige Tage ſpäter eingefest wurde.“

XInfere 81. Ref. Div. ift jur Rampf-Referve-Divifion beftimmt und dem XIX, ſächſ. A.K. unter General von Carlowis zugeteilt worden; fie

ſoll zunächft Refervetruppe des U.D.R. bleiben. Das Regiment muß in- folgedeffen vor Beginn des Angriffs aus der Stellung herausgezogen werden. Alm 8. April abends werden I. und II. Batl. abgelöft und mat- hieren nad) La Vallée; bie Ablöfung des TIT. Batls. durch bie Sturm- truppen beginnt erft nad) Mitternacht. Trog des überaus lebhaften Ver-

kehrs verhält fid) der Gegner ruhig, er hat feheinbar nod) nichts von un- feren Plänen gemerkt. Das frübe, vegnerifche Wetter und ftarker Nebel begünftigen aber auch unfer Vorhaben. Als bann 4.15 Uhr früh auf der feuer einfeót, ift bie große Feuer. Nur das

ganzen ont unfer Artillerievernichtung: Aeberraſchung gelungen. Raum erwidert der Gegner da Truppen überbelegte Fournes, wo aud) unfer III. Batl. unterge- bracht ift, und befonbe öftlich Fournes werden ftändig von einem Ferngefchüs großen Kalibers beſchoſſen. Schon nach wenigen Stunden fommt die Nachricht, daß bie 1. und 2. fol. Stellung genommen worden ift, und gegen 10 Ahr treffen bereits die erften gefangenen Portu- giefen und Engländer ein. © 98 erhält das Regiment Befehl, den Vormarſch anzutreten. Die Spige hat das I. Batl. unter Führung b Hauptm. Rubah,

fpäter des Hauptm. Martin, da der Batls.Romman- geng mif dem Pferd geftürzt ift und fid) den

von

die Wegegabel

deur, Hauptm. Herzberg, mo Fuß gebrochen bat. Auf dem Rolonnenweg 7 a marfchiert das Regiment

über Herlies, Aubers, bann über die bisherige 1. und 2. fol. Stellung bis zur Ferme la Wanguerie. Es iff ein eigenartiges Gefühl, durch ein Ge- biet marfchieren zu können, das jahrelang von beiden Geiten zu einer feften Stellung ausgebaut und verteidigt worden war, das wir feit drei

Monaten amar auch genau fannfen, aber bis geftern von einem gang anderen Gefichtspunfte aus betrachteten. Unfere Artillerie h Arbeit geleiftet: Die Gräben eingeebnet, die Anterſtände ze

überall (agen die Leichen der portugiefiichen Verteidiger. Ein grauenvolles

ment halt und

Banguerie macht bas Reg dfüchen ausbleiben und bie eifernen Por- fen, trog des Sprühregens unb der naf zlücklich über den j ein Ende Dat.

Bild ber Verwüftung! Bei fa bezieht Biwak. Obwohl bie Ç

tionen angegriffen werden mi falten Nacht unter Seltbabnen und Deden, find wir und freuen uns, daß der Stellungs

olg des Tag

242

big gen nen

ans den ent

ner brei

anà nge und lles und jot- aĝ den bat.

Die Ourchbruchsſchlacht bei Armentieres

Am 10. 4. 1918 ijt das Regiment ſchon früh um 5 Mhr marfchbereit, doch es bleibt noch fat den ganzen Tag in fa W Janguerie. Es findet fich Zeit genug, bie fbl. 3. Stellung und bie Unterkünfte abzufuchen. Große Mengen an Munition, Belleidungsftücten und Lebensmitteln werden entdeckt, Ce&tere fommen uns febr auftatten, ba unfere Feldküchen auf den

ſchlechten Wegen, bie außerdem nod) mit SXtunitionsfolonnen verftopft find, nicht vorwärtstommen fónnen. Die feindliche Fliegertätigkeit ift trog des Nebels ziemlich ffarf, und durch Bombenabwürfe und M.G.- Feuer verfucht ber Gegner, unferen Nachfchub zu ftören. Bei der kämpfen- den Truppe wird bie Infanterie unb M.G.-Munition fnapp; wir müffen deshalb einen erheblichen Teil unferer Munition an das Regiment 176 abgeben. Am Spätnachmittag tritt das Regiment endlich den Vor: marſch an, bezieht aber bald in bem vollftändig zerſtörten Laventie Ort: unterfunfi

In ber Nacht zum 11. 4, 1918 fommen endlich die Feldküchen heran, und auch die Munitionskolonnen bringen uns E Patronen. Obgleich das Regiment ſchon 4. bleiben wir noch bi

rſatz für die abgegebenen früh abmarfchbereit ift, 6 hr nahm. in Laventie und marfchieren bann um 6.30 Uhr bei Le nouveau Monde über bie Lys bi

zur Ferme de Bretagne.

Allgemeine Lageam 11. 4. 1918

L) 11. Ref.Div. hat Steenwerk genommen und fteht mit dem linken Flügel in le Petit Mortier, 42. Snf.Giv. anfchließend Dat bie Stra- Bengabel 800 m füdl. [e Petit Mortier erreicht über [e$ Mauvoirs unb Gul bu Cac Ferme nah Trou Bayard und weſtl. Gifaires. 35. Inf. Div. rechter Flügel bei Trou Bayard gebt auf Neuf Ber- quin vor. 8. bayr. Inf.Div. hat Lavefluß bei fa Gorque überfchritten unb befindet fich im Bormarfch auf Merville.

2) Regiment 268 300 m füdl. Bhf. Sailly. Ngt. 267 unb 269 in La- ventie,

3) Feind leiftet Widerftand mit M.G., Artillerie ſcheint ſchwach zu fein.

4) Die vorderen Divifionen haben Befehl zum Angriff

5) Rot. 267 foll morgen eingefegt werden. Der Regimentsbefehl für ben 12. 4, 1918 lautet:

1) Rot. 267 felt fid) mit 2 Q3atailfonen zum Angriff in nordweſtl Richtung jo bereit, dağ bie eigene vordere Linie am 12. 4. 1918 6 Uhr vorm. im Ange Linie TIT. TE

feindwärt: links. I

iberfchritten wird. In vorderfter folgt als Referve zunächft über

red

243

$ámpfein Grantreid) Ferme de Bretagne Trou Bayard — Blaupunkt o, p bis f. III./7 und IL7 je$en fid) jofort mit Rgt. 138 in Verbindung.

Angriffsftreifen: Rechte Grenze: Blaupunkt b — Mitte Doulien —

Tilleuls — Lazarett — Weftausgang Meteren. Linke Grenze: Blaupunkt q — la Briele Ferme Les troig Fermes — Dutterfteene — Movlenader Fletre, Orte einfchlieglich. Es er-

halten zugewieſen von dem feftgefegten Gefechtsftreifen des Regi- ments IIL./7 und IL./7 je die Hälfte. 3) Gs erhalten zugewiefen als Begleitgeſchütze IIL/7 und IL/7 je F.U. 68. Wegen Heranziehung der Züge

einen Zug 1. Battr. R.

jegen fid) Bataillone mit Hptm. Cordes in Verbindung.

4) Gs kommt darauf an, unaufhaltfam in nordweftl. Richtung gegen das Höhengelände vorzudringen und bie eingefegten englifchen Re- ferven zurückzuwerfen. Große Tiefenftaffelung ift erforderlich.

5.) Bataillone melden beendete Bereitftellung.

6.) Ich befinde mich von 5 Uhr ab bei Blaupunkt k, dorthin nach Teft- legung der Bataillonsgefechtsftände Befehlsempfänger.

Bereits um 5 Uhr tritt das Regiment an und um 6 Uhr geht es zum Angriff über. Das Gelände ift zwar febr unwegfam und wegen ber zahl- reichen Heden, Gräben und einzeln gelegenen Fermen recht unüiberfichtlich, mit friſchem Ang: geift geht es aber fehnell vorwärts, ben Gegner vor fih bertreibenb. Bereits um 7.45 Uhr hat die 5. Romp. die Ferme la Brielle genommen. Leider wird ber Bataillonstommandeur, Rittmftr. Manger,

bier verwundet, unb Lt. Nagel übernimmt zumächft die Führung de Bataillons, bis ber in ber Referve verbliebene Hptm. Rubah ibn ab: löfen fann. Auch das rechts fámpfenbe III. Batl. bat [bon gegen 8 Uhr den Ort Doulien genommen. Zwar verfucht der Gegner, ung ben Aufent- halt in Doulien durch ſchweren Artilleriebefhuß unangenehm zu machen, wir revanchieren uns dadurch, daß €t. Scholz von ber 3. M. G. K. einen englifchen Flieger abſchießt. SInfere Verlufte find glücklicherweife gering, doch wird einer ber bewährteften Romp.Führer, €t. Töns von ber 12 Komp., leicht verwundet und muß durch Lt. Horn erfebt werden. In un

geftümem Vo: rüngen geht e$ weiter, um 12.20 hr werden Les tro vermes unb Les trois Tilleuls genommen, bald wird ber vorge- lagerte Bahndamm der Linie Merris—Bailleul überfchritten, und um 1.45 Ahr baben wir die Höhen bei Outterfteene befest. Das im Regts. Befehl vorgefehene Angriffsziel ift Damit erreicht. t... Baſt, ber Orb



jum abt-

lich, fih tele ger, b

ab- Uhr

ent: ben, inen ing,

12.

©

ie Ourchbruchsſchlacht bei Armentiere

Offz. des III.

ſchaulich:

Batls. ſchreibt über den Sturm auf diefe Höhen ſehr an

„Sn der Frühe des 12, 4. ſollten wir wieder ben Bewegungskrieg fennen lernen, wir lóffen brave Stü Stellung ab.

mer der £ys-

„Oott fei Dank, daß man mal wieder vorn iff, das nenne id) einen

friſch-fröhlichen Bewegungskrieg. Nun werden wir den Krieg fiegreich beenden fónnenl^ Linjer Hauptmann Doering jagt e$, unfer Bataillons- fommanbeur. Und damit fpringt er aus bem Graben, über Gräben und Wafferläufe und arbeitet fi, wie es eben jeder unferer braven Infan- teriften fut, durch bie dichten Gornbeden, unbefümmert um ftávfftes t Feuer aus ber linken Flanke. Wir vom Batls.Stab haben oft

ühe, uns mit ibm auf gleicher Höhe zu halten. Bald find wir in den vorderiten Wellen. Der 9fngr: Regiments ift zum Stolz unferes ommandeurs in unaufhaltfamem Fluß. So fchnell geht es vorwärts, daß ung Dberftleutnant T mehr Gefechtsmeldungen zu erftatten.

Regimen

emann wiederholt mabnen muß,

„Sehen Sie meine braven Pommern, wie fie dort die Häufer und Heden ausräuchern!” Hauptmann Doering fennt fie alle, jeden einzelnen in feinem IIL/267 mit Namen. Jeder weiß das. „So geht's gut, Herr Hauptmann!“ rufen fie ihm freudig zu, die Tapferen. „Wie der Tommy das Laufen kriegt! Das hat er beim Fußballen gelernt!” Aber um die Wette gebt' mit ihm, wir laffen ihm feine Ruhe zum Aufenthalt. Die meiften Engländer haben [don feine Gewehre mehr. Die fauberen Häufer und Gärten des Ortes Dutterfteene, ber von der flandrifchen Bevölke— tung fluchtarfig geräumt wird, winken uns. Da ftodt plöglich die Bewe- gung. Feindliches Feuer praffelt von dem Hohlwege füdlich eines Laza- retts in unfere Reihen. Vizefelöwebel ter von der 11. Komp. aus Oliva bei Danzig bringt fchnell fein leichtes M.G. neben einem Stroh

fchober in Stellung. Wir beobachten unb fo even. Seht liegen die Gi

fchläge, bie Gefchoßgarbe, richtig. Die Tommys ergreifen einzeln bie Flucht. Aus dem Lazarett faufen vier Sanitätsautos heraus die Straße entlang nad) Weften in Richtung auf den Gifenbabnfnofenpunft Haze- broud. Leider fónnen wir fie nicht mehr abfangen. Inzwifchen ift Vize feldwebel Korff, 12. Komp., mit feinem Zuge bereits bis in Höhe der Straße Dutterfteene—Bailleul vorgedrungen und legt fchnell die weißen Fliegertücher aus. Ein forfcher englifcher Meldereiter wird von ihnen



KRämpfein Granfreid)

abgejchoffen. — 1.15 Uhr mittags hat bas Bataillon Doering die Straße erreicht. Bataillonsbefehl: Verfchnaufen, Effen, Fliegertücher auslegen!

- Doch ber rajtlofe Kommandeur gönnt fid) jelbjt feine Ruhe. Das Dorf links (füdweftlich) von uns liegt überhöhend. Von dort können wir die Lage am beten überfehen. Mit noch einem Meldeläufer ftreifen wir drei als bie erften des Regiments

durch bie leeren Straßen von Outter[teene. Durch Gärten, über Zäune und Heden führt ung Hauptmann Doering zu einem bochgebauten verjchloffenen Haufe. Auf unfer Klopfen wird uns geöffnet. Es iff ber Dorfpfarrer, ber uns enfgegentritt. Höflih und freundlich begrüßt er ung und ftellt ung zwei Frauen in ſchwarzer Klei- bung vor. „Ach, das ift gut, Sie find wohl Amerikaner!” meint er und ftredt ung die Hand bin. Wir belehren ihn eines anderen und verfuchen ihm far zu machen, daß wir beabftchtigen, in ben Bodenfenftern feines Haufes M.G.’s einzubauen; denn gerade fein Haus biete eine vortreff- fide Schußmöglichkeit und ideale Beobachtung. In etwa 2000 Meter Entfernung feuert eine feindliche Batterie Schuß auf Schuß. Unten im Grunde, nad) Merris zu, hinter bem Meteren-Bach, graben fid) gerade etwa 100 Engländer ein. Unfer erffer Gedanke ift, fofort bie Batterie zu erledigen. In fabelhafter Schnelligkeit haben wir einen M. G. Zug unferer 3, M.G.R. zur Stelle und nach wenigen Minuten ftellt die Batterie ihr Feuer ein, die direkt in ber Flanke durch unfer raſendes M.G.-Feuer zu- gedeckt wird. Alles läuft bei der feindlichen Batterie, wie es ung fcheint, kopflos durcheinander. Wir fehen, wie Verwundete in ein Haus getragen werden. Da jprengt auch fon bie Beſpannung der Batterie heran und bietet ung ein nur nod) beffer as legte Geſchütz hat feine Be- fpannung mehr und wird zur Straße gefchoben. Inzwiſchen find wir aus dem Grunde des Meteren-Baches erfannt und werden von den dort fid) eingrabenben Engländern an ben offenen Dachfenftern mit Feuer jugez deckt. Wir müffen ablaffen von ber Batterie unb mit bem geringeren Biel

Ziel.

vorlieb nehmen. — Wenig fpäter erfcheinen wieder, wie fon am ganzen Vormittag, bie feindlichen Flieger, die ung und die vorderfte Linie des Regiments abgrafen und erfunden auf gefchloffene Abteilungen der Rad) wenigen Minu- ten ftürzt das zweite getroffene Flugzeug diefes Tages, fid) überſchl— dicht hinter ber vorderften Linie zu Boden. Die Truppen, die inzwifchen gefolgt waren, haben bereits mitgeholfen. Alles jubelt über den ficbtbaven Erfolg. Das find Schlachtenbilder des 12. 4. und wer fie miterlebte und

nado

genden Referven ihre Bomben abwerfend.

gend,

246

Die 9 urdbrud

diadtbei9lrmentieres

im IIL/267 an ihnen Anteil hatte, ftand begeiftert unter ber Führung eines unbergepliden Mannes, „unferes“ Haupfmanns Doering, ben wenige Tage fpäter leider der Heldentod auf Flanderns blutgetränktem Boden ereilen folte.

Das linis vom III. Batl. eingejegte IL. Batl. Widerftand geftoBen unb hat befonders unter jfarfem Flankenfeuer zu leiden. Trogdem geben unfere Braven vor, und Lt.d. R. Reinhardt, ber, obwohl verwundet, die 5. und 6. Komp. führt, zeichnet fid) mit feinen Männern durch ganz bejonders fehneidiges Vorgehen aus. Der Lohn find rund 100 gefangene Engländer. Feindliche Flieg großer Zahl unb greifen mit M.G. in den Kampf ein. Dabei gelingt es ber 7. und 10. Romp. je einen Flieger abzufchießen. Bon ber 7. Romp. find es die Musketiere Grublfe, Leuchtenberger, Hinz und Beyer, die die- fen Erfolg zu verzeichnen haben. Um bem ftarken Flankenfeuer gehen und um die Verbände wieder zu ordnen, wurden die Ba

ft auf größeren

r erjcheinen in

zu ente one um 4.30 hr bis zum Bahndamm zurückgenommen. Vergeblich warten wir auf ausreichende Neferven, bie ben Gi

folg des Tages hätten aug-

nuben können. Zwar werden die vor uns liegenden Höhen bald wieder um

0 Ahr abends

befegt, bod) als leung des An

der NRegimentsbefehl die Fort- weil, wie e8 heißt, St. Maj. der Kaifer aus wichtigen ftrategijchen Gründen noch heute bie Snbefi&nabme von Meteren verlangt, ijt es leider zu fpät. Es bunfelt fehnell, und der An- griff kommt in bem unmwegfamen Gelände bald ii točen, Um 9.45 Uhr erhalten die Bataillone Befehl, ben Angriff einzuftellen. Ein erfolgreicher Tag lag hinter ung. Etwa 8 fm hatten wir den Gegner vor u

anorbnet,

berge- trieben und ibm beträchtliche DVerlufte beigebracht, während unfer Regie ment verhältnismäßig wenig Tote, darunter Offz.Stellvertreter Günther, 9. Romp., und VBerwundete zu beflagen hatte.

Sn ber Nacht zum 13. 4. 1918 war der Engländer aber nicht untátig. Die Höhen jüblid) Meteren mit ber Hoogenader Mühle waren zur Ve feibigung hergerichtet worden unb mit M.G.Neftern bejpictt, Im 6 Uhr früh beginnt wieder unfer Angriff in der alten Aufftellung III. Batl. rechts, II. Batl. links, I. Batl. Rots.Referve. Wir traten ohne Artile- tievorbereitung an, und anfangs geht auch alles ganz glatt. Bald aber funkt der Engländer aus zahlreichen flankierenden M.G.; aus jeder Hede

fnattert e8 it jere Artillerie muß einjeSen, und dann geht es erneut vorwärts.

entgegen, [o daß der Angriff bald ins Stoden gerät. $In-

Kämpfe in Frankreich

III. Batl. erſtürmt mit ſtarken Verluſten die Höhe 40 mit der Mü Manche Heldentat wird bier vollbracht

ble. Must. Neumann, 10. Komp., aus Dt. Krone jchleicht fid) an den feindlichen Graben heran und bear beitet feine Verteidiger mit Handgranaten. Der Erfolg ijt, daß fid) 30 Mann ber Bejagung ergaben. Das Eiferne Kreuz war der Lohn für dieje Tat, Weitere Einzelheiten fchildert Vizefw.d. Ref. Schneider, 11. Komp.

„Südlich b auf dem eine ©

St Reteren in Flandern liegt ein Heiner Hang, Kühle ffanb, die Hoogenader-Mühle. Als wir am 12. 4. 1918 die Engländer über Doulieu getrieben hatten, leijteten fie an jenem Höhenzuge den erften ernften Hang entlang und in ben Heden reiht fid)

Biderftand. Den ganzen M.G.Neft an M.G.NEft, unb die von ung als „Baumaffen“ bezeichneten Cien fchoffen ihre mörderifchen Kugeln aus ben Baumfpisen en ung Angrei— Aber auch aus den feitlich gelegenen Dörfern Merris und le Waton bejchoß uns der Tommy flankierend mit feinen geſchickt ein- gebauten Mafchinengewehren.

Unfer Ngts.-Rommandeur, Oberftlt. Tiemann, erteilte unjerem III./267 (Kdr.: Hauptm. Doering, J. R. 42) in feiner Éurgen Art ben Auftrag, diefen „feuerfpeienden Be

3^ zu nehmen,

Die 11. Romp. auf dem rechten € bie Hoogenadi

,gel des Bataillong hatte auf ble frontal vorzugehen. Ungeachtet des Kugel- regeng ging e$ mit eiferner Ruhe, wie früher auf dem Grergierplabe, vorwärts — ran an den Feind. Gar mancher brave 267er [anf nieder zum ewigen Schlummer, und der Ausfall an Verwundeten lichtete beträchtlich unfere Reihen. Die Zugführer des 1. und 2. Zuges wa- ren verwundet, und Ltd. Ref. Prufchke aus Pofen eilte nach vorn, den vorderen Zug zu übernehmen. Bon ben Nachbartompagnien fomm die Meldung, daß alle ihre Dffizie 8 tot, teils verwundet feien. Unfer Leutnant Prufchke übernimmt

die Führung der 11. Komp. auf Befehl unferes hochverehrten und geliebten Hauptm. G)oering, ben nur wenige Tage fpäter ebenfalls der Heldentod er- eilte, t. Prufchke erteilt im ftärkften feindlichen Feuer hochaufgerich- tet feinem Suge die legten Befehle, um fih jodann nach Links zu wenden, zum anderen Teile feiner Rompagnie. Da erreicht ihn fein Heldenſchickſal. Bon einer Kugel durch den Kopf getroffen, finft er lautlos nieder. Soldatentod — Soldatenlos!

N

I

Hauptmann Pför: v. b. Hölle, Offiziere des 111/267 — April 1916 111/267, mit den Offizieren des Stabes

Major Schemmel, mit j

nem DBefuhb Hauptmann b. Ot Winkelmann mit in Gi

edel. (Oginsti-Ranal) Offizieren des Feldrefrutendepots (am September 1917 Dginski-Ranal) Aprit 1918

Sompagniefübrer Lt. Haafe mit ben Sug[übrern von 3/267 — 1916

Anteroffiziere ber 2267 —März 1916 Beſuch bei den Scharfſchützen am Oginsti-Ranal — 1916

Unteroffiziere der 4./267 — Januar 1915

Die Durchbruchsſchlacht bei Armentier

Zweimal war der Hang genommen und zweimal mußten die Tapferen zurück, bis am Nachmittag ber 3. Sturm ben fid) zäh unb tapfer wehrenden Gegner endgültig verteibt.

Gedacht ſei hier des braven Gefechtsläufers, des Musk. Wrana,

der mehrere Male im feindlichen Kugelregen von Zug zu Zug lief,

ſeines Kompagnieführers Befehle weitergebend. Als ob ihm keine Kugel gelten könne, ſuchte er die Verwundeten auf, labte ſie mit flandriſchem Beutewein und wies die Krankenträger zu ihnen.

Must. Walezak war beim erſten Angriff, durch einen Geſäß

ſchuß verwundet, auf der Höhe liegen geblieben. Als die Engländer die Höhe wiedernahmen, ftellte er fid) fof. Wir glaubten ihn ge- fangen; mit Freuden wurde der ‚Gr[fanbene" am Nachmittag begrüßt. Raltblütig erzählte er: „Tommy hat auf mich getreten und gemeint, ich wäre tot — und ich rührte mich nicht!“

Must. Schüler aus Dobberpful bei Pyris (Pom.) ſchoß mit einem erbeuteten Lewis-M.G. folange ibm englifche Munition zur Verfügung ftand, wie wenn er ftändig nur mit diefer Waffe umge- gangen wäre.

So teibte fid) manche brave Einzeltat an den Sturmlauf des IIL/267, jeder einzelne Flandernfämpfer war bemüht, fein Beftes zu leiften für das Gelingen der großen Sache — für die Beendigung und den Gewinn des großen Krieges.”

Bei bem II. Batl. fiebt es ſchlimm aus. Alle Referven find [bon eingefest, und ſchließlich muß noch bas I. Batl. bie Lücken auffüllen. Der

ührer ber 7. Romp., Lt.d. R. Müller, geht mit feiner Rompagnie [nei big vor, bis er, durch einen Kopfſchuß getroffen, fof zu Boden finkt. Ltd. R. Meißner der 2.M.G.R. bedient jelber ununterbrochen ein ſ. M. G. bis ev jchließlich durch einen Armſchuß

fampfunfábig wird. 1 Uhr mittags verfucht der Feind fogar einen Gegenftoß, wird aber dabei abgewiejen. Hierbei fällt der Führer ber 2. M.G.R., Lt.d. R. Schlie, durch einen Herzſchuß und der Führer der 3. Komp., Lt.d. R. Haafe, wird fo ſchwer verwundet, daß er nach einigen Tagen feinen Verlegungen erliegt. Die Lage ändert fid) faum. Das I. Batl. hat bei Le Waton befonders ſchwere Kämpfe zu beftehen. Gegen Abend wird biefer Ort von I. und II. 23atl. im Sturm genommen, und die Höhe 40 wird auch von uns behauptet. Die geringen Erfolge find mit ſchweren Verluften erfauff worden. 5 Offi





diere, bie £eutnanté d. R. Kopelke, Müller, Schlie, Gebauer unb Prufchke, und 114 inferoffigiere und Mannfchaften haben an biejem Tage ben Heldentod erlitten; 12 Offiziere unb 284 Unteroffiziere unb Mannfchaften find verwundet.

Nach diefen beiden jd)meren Tagen werden bie Bataillone durch 1./269, 11./269 und 1./268 abgelöft.

Das Regiment fammelt fid) am 14. 4, 1918 zunächft im Raume des englifchen Lazarett Nattebilet. Da 12.20 Uhr mittags eine ftarfe Be-

ſchießung eingefeßt, wird bie Unterkunft nach Les trois Ferme und Les trois Tilleuls verlegt.

In ber Nacht zum 15. 4, 1918 fegt der Engländer zwei Volltreffer in das Ngts.Stabs-Quartier in Les trois Tilleuls, von denen der eine im Zimmer unferes Ngts-Rommandeurs, Oberftlt. Tiemann, frepiert und der andere im Zimmer von Dberlt. Fehlauer als Blindgänger liegen bleibt. Wie durch ein Wunder bleibt unfer Kommandeur unverlegt, während bie

Betten, ber über bem Stuhl bángenbe Rod und die Stiefel vollftändig zerfegt werden. Der Regts.Stab muß fein Quartier nad) Les trois Fer- mes verlegen, aber auch bier flagen die feindlichen Granaten bald ein, jo daß es mehrere Verwundete

gibt. r unfere am 13. in der Schlacht bei Ie Waton gefallenen Kameraden legt das TIT. Batl. einen Ehrenfried-



SieGurdbrudsidlíadtbei9Irmentiéres

bof an, und in über 100 Schlaf gebettet. 16. 4. 1918 beginnt wieder mit trübem, regneriſchem Wetter, das aber ganz willfommen ijt, da e8 bem Gegner den E nbl f in unfere Gtel- lungen von feinen Höhen aus erſchwert. Mittag t bie Nachricht ein, dağ Meteren genommen fei, und dağ das Regiment zum Angriff wieder eingefegt werden foll. Unfere 81. RD. ift bem IIT. bayr. A.K. unfer Führung des Gen. b. Inf. v. Stein unterftellt. Wir treten ben Vormarſch an unb follen ung im Raume Dutterfteene Belle Croix bereitftellen. I. Batl. rechts, IT. Batl. links, IIT. Batl. in Referve. Die Ablöfung des Regts. 268 in vorderfter Linie [oll 10.30 abends erfolgen. Schon bald nad) Eintritt der Dunkelheit beginnt ein heftiger Artilleriekampf, das ganze Gelände liegt unter ſchwerem Streufeuer des Gegners. E8 wird eine böfe Nacht als Auftakt zu dem folgenden Groffampftag, an dem wieder fo viele Liebe Kameraden für immer von ung feiden follten.

Ltd. NR. Brauer, Ad. des III. Batle., fhildert feine Grlebnijfe vom 16. und 17. 4. 1918 folgendermaßen:

„Am 16. mittags treten wir wieder an. Meteren ift inzwifchen von ung genommen worden. Es heißt, der Feind fei im , Suri Fluten“, deshalb find wir in froher Stimmung und begierig auf neue Ruhmestaten. Wir fommen aber nicht weit. Nördlich von Les trois Tilleuls machen wir jhon Halt. Die feindliche Artillerie ift recht lebhaft und verhindert ben Vormarfch. Gegen Abend haben wir ung ihon mit einem Biwak abgefunden. Ein großer Granattrichter und einige Bündel Stroh geben ein warmes ung drei: Hauptm. Doering, Lt. Hansmann und mich. Das feindliche Feuer ift ſchwach geworden, ber Frühlingsabend ift jo lau, und unfer guter Merkel verforgt uns mit allen möglichen Eulinarifchen Genüffen, daß uns faft nichts zu wünfchen übrig bleibt. Wir denken in diefer gemütlichen Stimmung nod) nicht an Schlaf und hoffen ja auch, bis zum Mor- gen in diefem ſchönen Quartier bleiben zu fónnen. Doch ſollte anders kommen. Der Befehl, Regiment 268 in der vorderſten Linie abzulöſen, erreicht ung gegen Mitternacht, und um 1.30 Ahr müſſen wir aufbrechen. Der Engländer hatte feine Abendrube auch beendet und machte fid) wieder an den

Geſchützen zu jchaffen; planmäßig be— fchießt er alle Anmarſchwege und hält das ganze Gelände unter Streufeuer. Die Rompagnien haben ihre Anweiſung erhalten; wir

nzelgräbern werden unfere Helden zum legten



$ámpfein Frankreich

vom Batls.Stab wollen ur rn[precbtrupp und Oej.-9Xta- Ihinengewehr-Zug auf den Höhen nördlich oon Outterfteene einen DBereitftellungsplas ausfuchen. Die Wege müffen wir meiden, des- halb geht es querfeldein. In ber Dunkelheit feben wir ni müffen un

mit 5

ht viel, wir langſam vorfühlen: über ben Bahndamm hinweg, durch Granattrichter und Gräben, durch Heden und Zäune. Ningsherum bligen bie Gefchüse auf, allenthalben Erachen die Einfchläge. Wir be- raten über ben zweckmäßigſten Plaş zum Einbuddeln. Sd) bin für eine der Sjüufergruppen am W Dutterfteene—Meteren, Hang- mann zieht das freie Feld vor. Beides hat feine Vor- und Nachteile, und vorläufig liegt alles gleichmäßig unter Cfreufeuer. Wir fuchen

nod) lange bin und ber, bis der Hauptmann fich für eine durch Baumbeftand gegen Fliegerficht geſchützte Stelle an der Straße Dutterfteene —Meteren entjcheidet. Scheinbar haben wir auch Glück, denn die Granateinfchläge bleiben in angemefjener Entfernung. Uber das Einbuddeln ift eine fchwere Arbeit, ber Boden ift fteinhart. Doch

was hilft es, wir wollen Schuß und vielleicht auch noch etwas Schlaf in diefer Nacht Haben. Hansmann und ich löfen uns ab, und felbft der Hauptmann hilft an der

Herftellung b iv ung drei gemein famen Erdloches. Endlich, e8 dämmert fehon, da find wir fo weit, daß wir drei, eng nebeneinander bodenb, in bem Loch Platz haben.

$$ war aber auch höchfte Zeit, denn lange follten wir ung nicht der Ruhe freuen, Eine feindliche Batterie hat fid) unjere Baumgruppe zum Ziel genommen und legt eine Salve nad) der andern in unfere Reihen. Schon ertónen Schreie von Schwerverwundeten, da ftürzt alles wie auf ein Zeichen vorwärts und verjucht das freie Feld zu gewinnen. Auf ber Höhe füdlich der Hoogenader-Mühle in alten Schüsenlöchern, bie von unferem Angriff vom 12. und 13, ftammen, finden wir ung wieder. Hier iff

ſcheinbar Recht befommen. Sofort beginnt jeder wieder mit ber Verz tiefung feines Erdloches, bod) mir müſſen vorfichtig die feindlichen Flieger find fchon ba und das Streufeuer wird auch wieder ftärker. Nur der Hauptmann achtet der Gefahr nicht, Befehle etteifenb und fid) um bas Wohlfein jedes Einzelnen fümmernb, geht er von einem zum andern. Doch ber Engländer zwingt auch ihn, Schuß zu fuchen. Das Streufeuer genügt dem Feind nicht mehr; je8t beginnt er mif einem unerbórfen Herentanz. Als wenn alles

ruhiger, und Hansmann foll

arbeiten, denn

SieSurdbrudsidladtbeiS9Irmentiéres

Leben vom Erdboden vertilgf werden follte, fo naht er mit einer dichten Feuerwalze. Ganz langjam fommen die Granateinjchläge näher, geben über uns hinweg, b

8 zum Bahndamm hinunter, und fommen dann langfam zurücgeftochen. Mehrmals geht es fo. Es ift grauenhaft. Jeder bat mit bem Leben abgejchloffen, feiner glaubt biefer Hölle zu entrinnen. Aber, o Wunder, als das Feuer nachläßt, iff alles munter; feinem der etwa 50 Kameraden ift ein Haar ge- mmt worden. Der Hauptmann ijf wieder ber erfte, der aus bem Loch heraus ift unb fid) nad) den Seinen umfiebt. Sch bin inzwifchen zu ben Fernfprechern ins Loch gefrochen, um die Verbindung nach vorne aufzunehmen. Die Leitung ift natürlich zerfchoffen. Schon ftebt auch der Hauptmann neben uns und fragt nach ber Ferniprechverbin- bung. Sd) marne ibn noch, ba das Streufeuer mit den Brifanzge- fchoffen wieder eingefegt hat. Zu [pát! Drei Schritte von uns plaßt eine Granate und mábt mit ihren tobbringenben Splittern

tiber ben Erdboden hinweg. Sd) fann mich nod) zu rechter Zeit ducken, aber als ich aufblide, da liegt unfer Batls.Rommandeur von dem tödlichen Eifen babingeftredt. Rein Wort, fein Laut mehr. So haucht er feine edle Seele aus! Wir fuchen zunächft vergeblich nad) einer Verwun- bung. Ein faum fichtbares Loch in ber linten Seite des Rockkrage verrät uns, daß ein Kleines Splitterchen ibm die Halsfchlagader zer- tifen bat. SInfer Batls. Führer, unfer Hauptmann gefallen! Wir fön- nen e$ nicht faffen. Wer fol ung nun führen? Die Rampfesluft ift bin, und jeder überläßt fid) trüben Gedanken, Sein treuer Burfche Schultz bringt ihn zurück nad) Les troig Fermes, Ram. Mar Schrö-

ber zimmert ibm einen fehönen eichenen Sarg, und am nächften Tage findet er auf unferem Heldenfriedbof feine legte Nubeftätte. Alle, bie e$ ermöglichen fónnen, ermeijen ibm die legte Ehre und fteben Nach ben fön-

trauernb an feiner Gruft. Selbft bie Natur trauert: nen Frühlingstagen iff es falt und unfreundlich geworden, die Sonne verhüllt ihr Antlis, und in der Nacht breitet der Himmel eine weiße Schneedecke über die frifehen Grabhügel aus.

Ein Unvergeffener ruht dort draußen, feiner gedenken viele freue Kameraden. Das Genfmal, das er fid) in den Herzen feiner Batail- lonsangebörigen und feiner Negimentsfameraden gefchaffen bat, ift unbergünglid). Gr war ber freueften einer und ließ fein Leben im Glauben an Deutjchlands Größe!“





Slinjer Angriff am 17. 4. 1918, bem eine Artillerievorbereitung von 10.30—11.15 vorm. vorausgeht, fommt leider gar nicht vorwärts. Am Nachmittag erfcheint ein Oberftleutnant vom Generalftab in der vorder- ften Linie und befiehlt erneuten Ang ftoß wurden 1 Offizi gländer gefangen genommen, ein für engl. Munition umgearbeitetes deuffches ſ. M.G. wird erbeutet, und Lt.d. R. Wagner, 4. Romp., gelingt es, eine engl. Telephonftation zu zer- ftóren. Aber auch unjere Verluſte, befonders die ber 4. Komp., find vecht erheblich. Der Romp.Führer ber 4. Romp., Ltd. Vormittag gefallen; fein t, Lt.d. R. Eifele, fällt bei bem neuen Vorſtoß, unb Qt..91. Nörskau, ber darauf die Führung ber Stompagnie

übernimmt, wird verwundet und gerät in Gefangenfchaft, wo er [páter feinen ſchweren Verlegungen erliegt. Der Dffiziermangel wird bereits bedenklich, denn in wenigen Tagen find 9 Offiziere gefallen und 15 ver- wundet.

des I. Batls. Bei biejem Vor-

R. Lacisz, ift bereits am

Rachfolg

In den folgenden Tagen herrſcht vorwiegend nur Artilleriefampf, da ber Angriff It. Divifionsbefehl erft nach planvoller Vorbereitung fortge: fegt werden foll. Die Truppe bat aber feine Ruhe. Die Unterbringung in Erdlöchern und Häuferreften ift ganz unzulänglich. Dabei find bie Nächte recht falt unb bringen Schnee und Hagel. Das Attilleriefeuer bringt täglich Verluſte, bie feit dem 9. 4. 1918 in 11 Tagen angewwachfen find auf: Gefallen 10 Offiziere, 138 Unteroffiziere unb Mannfchaften, verwundet, vermißt und frant: 19 Of}

iere, 469 Unteroffiziere unb Mann- Ichaften. Das Regiment bedarf dringend ber Rube unb des

ẽrſatzes. kommt zwar der Befehl zur Amgruppierung und Tiefengliederung und damit ber Uebergang zum Stellungskampf. T. unb IT. Batl. bleiben aber in vorderfter Linie unb müſſen am 23. 4. 1918 ftarken gegnerifchen An— en ftanbbalten. Ber: 4 Ahr früh geht ber Gegner mit ftarfen ten gegen das lin! liegende Regt. 269 vor unb vermag in die Stellung eingubringen. Dadurch hängt der Linke I. Batls. in ber Luft und erhält F

8 von ur

el unf

anfenfeuer. Ein Zug der 8. Romp. unfer Führung von Lt.d.R. Pietfch unternimmt den Verſuch, ben Gegner

zurücdzudrängen, wird dabei aber ganz aufgerieben, und Lt. Pietſch und 12 Mann geraten in Gefangenfchaft. Der Engländer Dat fid) in einer Schanze feftgefest, und troh verfchiedener Gegenangriffe, die bis ſpät in die Nacht dauern, gelingt es uns nicht, ihn zurückzuwerfen, jo daß fchlieh- lich unfer linker Flügel zurücgenommen werden. muß, um ben Anſchluß



mit Regt. 269 wieder herzuſtellen. Auch an unſerem rechten Flügel bei bem I. Batl. unb dem rechts anſchließenden Regt. 94 beiderſeits ber Strafe Meteren—Fletre greift ber Gegner ben ganzen Tag über an. Abends 9.30 Uhr fest ſtarkes Artillerie- und Minenwerferfeuer auf un- fere Stellung ein, und nad) einer Stunde Artillerievorbereitung gehen auftralifche Truppen zum Angriff vor. Wir empfangen den Gegner aber mit unfevem Mafchinengewwehr- und Minenwerferfeuer und fehlagen alle Angriffe ab. Gin blutiger Tag geht damit zur Neige. Wir haben unter Aufbietung aller Kräfte felbft bie 9. und 10. Romp. des Reſ. Ba— mußten eingejeßst werden — unfere Stellung gehalten, aber groß find auch bie Verluſte. Lt.d. R. Schriever, er ber 4. Romp., ift gefallen und tb. 60 Unteroffiziere unb Mannfchaften find tof ober verwundet. Baflдw. Strauß, 1. Romp., erzählt über ben 23. 4. 191

„Am Morgen des 23. April gegen 4 Uhr früh feste ſchweres feindliches Minen- und Avtilleriefeuer ein, das uns über eine Stunde lang mit Eifen und flandrifcher Erde überfchüttete, Gegen 5 Uhr gingen bie feindlichen Sturmwellen, in mehreren Gliedern tief ge: ftaffelt, gegen unfer Regiment in einer Breite von 1000 Metern vor Immer drei Poften jfanben während der Nacht beim erften Zuge; diefe hatten trog des Nebels fofort den feindlichen Ana fannt und hatten dafür geforgt, daß bald unfer mörderifches unb Gewehrfeuer auf den feindlichen Angriffswellen lag, die durch abgefchoffene weiße Leuchtlugeln erkennbar gehalten wurden. Zn- zwiſchen mar ich zu unferem vorgefchobenen M.G.-Neft geeilt, um dort den Befehl zu

übernehmen; jeder einzelne Mann ſchoß, was er aus feinem Lauf Derausbringen fonnte. Unfer Entſchluß ftanb feft:

„bei der 1. Rompagnie fommen fie nicht durch — komme, was molle." Was von dem Gegner noch bis an den Graben herangefommen war, wurde im Nahkampf niedergemacht. Unfer englisches Beute-M.G. leiftete uns dabei gute Dienfte; die Musketiere Bö: agenau und Groß aus Hambach im GljaB bedienten eg abwechjelnd. Bald mußte an Nachſchub von Infanterie-Munition gedacht werden; ab- mwechjelnd holten die Musketiere Erdmann, Melz unb Noter die Handgranaten, Leucht- und Infanterie

) aus

Runition heran, aud) aus unferer Hauptverteidigungsftellung eilten Freiwillige mit Munition herbei. Da eg dem Engländer nicht gelungen war, fein Ziel

frontal zu erreichen, fo verfuchte er e8 nun von der Flanke, wo er

Sümpfein grantreid)

vorübergehend in ein M.G.-Neft ber Thüringer 9tad)batfompagnie eingedrungen war. Aber Unteroffizier Prauß aus Breslau erkannte fofort die Gefahr und eilte mit ber Bedienung feines LM.G., ben Mustetieren Bapft und Gbtz au Klopftein im GljaB fowie Bohn aus Kollin bei Pyrig/i. Pom. an den rechten Flügel unfer R.G.

Neſtes. Der Engländer mufte infolgedeffen auch diefen Verſuch aui

geben und flutete im M.G.-Feuer, wie er gefommen war, zurück. Währenddeffen ließ Anteroffizier Taebe aus Bufſow, Kreis Kol- berg, mit feinem Lewis-M.G. bie vor uns liegende Ebene beftre hen. Immer wieder rannte der Feind mit immer feifchen Angriff. wellen unfere Front vergebens an. Am Linken lügel des Neftes taten die Musketiere Kraetzig aus Kraſchen, Kreis Gubrau, ber ve:

wundet war, Seife aus Klein-Möllen, Kreis Köslin, Dzyballa aus Gbroft, Kreis Cofel D.-Schl. und Gaida aus Schelitz, Kreis Neuftadt D..Schl. brav ihre Schuldigkeit unb verteidigten ihr Grabenſtück ge- gen eine Aebermacht.

Auch Unteroffizier Dettloff aus Stettin und Musketier Mar- quardt aus Grünberg i. Schlef. halfen ung befonders kräftig, indem fie aus ber Haupfverfeidigungslinie mit ihrem [M.G. ben Feind flanfierend unter Feuer hielten. Die Musketiere Erdmann aus Bagwis, Kreis Greifenberg, Melz au Borkendorf, Kreis Dt. Krone, und Nohr aus Brois, Kreis Greifenbeto, holten einige ge- fallene Engländer in unjere Stellung, wodurch feftgeftellt werden fonnte, daß Auſtralier ung angegriffen hatten.

Gegen 6 hr morgens fonnte ich melden, daß der Angriff reft- log abgefchlagen war. Wir zählten vor unferem M.G-Neft allein 25 Tote und noch weit mehr Schtwervertvundete. Hieraus fann man erfehen, welche ſchweren Verluſte der Feind erlitten hatte,

Das war wieder einmal ein Rubmestag ber 1. KRompagnie des Regiments! Als Anerkennung siert heute faft jede Bruft der Ver- feibiger von damals das Eiferne Kreuz.

Der Sommanbierenbe General unferes Kampfabfchnittes, S Erz. Generalleutnant v. Stein (III. bayer. A.K.) hat dem 98.5.9. 267 für jene Ruhmestage feinen befonderen Dank und feine hobe Anerkennung ausgefprochen und unferen Regiments-Rommandeur, Oberftleutnant Tiemann, auf dem Negiments-Gefechtsftande nod) beſonders aufgefucht.”

R.

jnie me den opn G. uz

ück.

em ind nus Kf. ger en

eſt□ ein an

Die Durchbruchsſchlacht bei Armentieres

In ber Frühe des 24, 4, 1918 fegt der Gegner feine Angriffe fort. Wenigftens viermal geht er zum Sturm vor, unb äulegt treibt er eine große Stubberbe vor fid) her, um im Schuge der armen Tiere vorzu · dringen. Alle Angriffe werden verluftreich abgewiefen. Dort, wo der Gegner zeitweiſe in unfere Linien eindringt, wird er durch Gegenftöße fı fort binausgeworfen, und bei Tagesanbruch ift unfere alte Linie wieder bergeftellt. Der Rommandierende General, Gen. d. Inf. von Stein, und unfer Div.-Rommandeur, fprechen fid) febr anerfennend über die eiftung unferes Regiments aus, unb 300 E.K. — aufer der Reihe — find der Lohn für die Tapferen des Regiments,

t den 25, 4. 1918 hatte 1./267 folgenden Bataillonsbefehl heraus- gegeben:

n4. Armee wird am 25. 4. nachts vechts von ung angreifen. Für ben Fall, daß ber Angriff der 4. Armee zu größeren Erfolgen führen follte, wird fid) das Garbeforps unb III. bayer, A.R. bem Angriff anſchließen. 38. Inf. Div. legt dabei ben Hauptdruck auf bie Geriende Höhe 62 nördlich Meteren.

81. Ref. Div. ſchließt fib, fobald 38. Inf. Div. vorwärts kommt, dem Angriff an. Die Rompagnien haben fich von 5.00 Ahr vorm. ab in erhöhter Gefechtsbereitfchaft zu halten. Somp.G. 2./267 meldet dem Batl. fortgefegt telephoniſch über bie Lage ,beim Regt. 94 Anſchlußtruppe.

Führt ber Angriff ber 4. Armee zu Erfolgen unb ift ein Weichen des Feindes vor unferer Front nicht erkennbar, fo bat 2. und 3. Stomp. zur Klärung der Lage mit je 1 Stoßtrupp einen Vorftoß ge- gen das Engländerneft ca. 120 m vor der Front der 2. Komp. vor« aubereiten. Leitung €t. Lambrecht Romp.. 2./267.

Komp. F. 2./267 fteben dazu bie Minenwerfer, ein Zug M.G.,

Zug Richter — zur Verfügung. Lt. Lambrecht meldet telephonifch, wenn die Stoßtrupps Dereitfteben."

Bereits um 3 Uhr morgens fegt ein gewaltiges Srommelfeuer rechts von ung bei der 4. Armee ein, bie im Laufe bi Vormittags ben Kem- mel erſtürmt. Bei der 81. R. J. D. ift deshalb erhöhte Gefechtsbereitſchaft befohlen, damit wir eingreifen können, falls der Gegner vor unſerer Front weichen ſollte. Die ſtarke Artillerietätigkeit in unſerem Abſchnitt

aber, daß der Gegner unerſchüttert iſt. Durch einen abends





10.40 Uhr erfolgenden Gaswerferüberfall mit Phosgen haben wir 10 Gastrante.

Um 26. 4. 1918 wird durch Anlegen einer 2. Linie bie Frontbefegung neu gegliedert, und wir erfahren, daß die Ablöfung bes Regiments be- vorfteht, bie in der Nacht vom 27. zum 28, 4. 1918 duch R.J. R. 10 erfolgt.

Vom 28, 4. 1918 — 18. 5. 1918 bezieht das Regt. als Gingrei[tegi- ment ber 38. J.D. Otubequartier in Groir be Bac. Nach drei Wochen langer, unumnterbrochener Kampftätigkeit waren diefe Otubefage allen 267ern bod) millfommen. Die erften Tage galten der Körperpflege und ber Sacheninftandfegung. Aber aud) zu neuen Kämpfen hieß es fid) rüften. Aus ber neuen Rampfesweife hatten wir viel gelernt, aber auch erkannt, woran e$ mangelte. Durch die großen Führerverlufte vernotiven- digte fid) auch eine Neubefetzung der meiften Stellen, da wir fat bie Hälfte aller Offiziere verloren hatten. Alm 30. 4. 1918 batte unfer Kom- manbeur, Oberftlt. Tiemann, jämtliche Offiziere des Regts. — nur noch

verfammelt und bielt in einer längeren Anſprache Rückblick auf bie hinter ung liegende ſchwere Kampfzet t fargte nicht mit Lobes- unb Ganfesmorfen unb

ermahnte feine Offiziere, ebenjo wie unfere ge- fallenen Helden auch in ben bevorftehenden Kämpfen ihre Pflicht bis zum äußerften zu fun.

Aus Anlaf des Gedenktages ber Schlacht bei Gorlice trat das Regt. am 2. 5, 1918 zu einem feierlichen Regts.-Appell an. Sn feiner Anfprache gedachte ber Regts.-Rdr. der Helden von. Gorlice und unferer Toten aus den legten Kämpfen. 11 Offiziere und 216 Unteroffiziere und Mann-

ſchaften haften feit dem 9. 4. 1918 ihre Treue zum Vaterlande mit dem Tode befiegelt, 19 Offiziere und 608 Anteroffiziere und Mannfchaften waren verwundet und von 51 weiteren Angehörigen des Regts. war das

chickſal ungewiß. Nach dem Abfechreiten der Front erfolgte bie Ver- leihung von 300 Eifernen Kreuzen.

Am 18, 5. 1918 war bie ſchöne Zeit in Groir be Bac vorbei. Die 81. R.D. bat Befehl erhalten, fid) zwifchen 12. J.D. links und 11. R.D. rechts einzufchieben. III. Batl. wird Stamp[batl. mit SUS.$. im Lazareft Nattebilit, I. Batl. in Bereitfchaft in fe Chien Blanc mit 95.8.8. in Froid Nid Ferme, IT. Batl. Ruhebatl. in Groir de Bac. In diefer Glie- derung bleibt das Regt. bis zum 10. 6. 1918 eingefegt. Die Bataillone Yójen einander nach je 4 Tagen ab. Gefechtstätigkeit ijt äußerſt eb»



Die Durchbruchsſchlacht bei Armentières

Daft. Der Gegner fchießt befonders in ben Abend- und Morgenftunden febr viel mit Gas- und Briſanzgranaten, fo dağ wir täglich ziemlich er- hebliche Berlufte zu beklagen haben. Unfere Effenholer haben einen ſchwe ten Stand, bis die Anordnung ergeht, baB bas Nampfbatl. feine Ber- pflegung gleich für 4 Tage mit in die Stellung nimmt. Die Flieger! ig- feit ift ſehr rege, und täglich bietet fih uns das Bild von zahlreichen uftfámpfen. Aber auch die feindliche Infanterie verfucht, durch bäufige Streifen unfere Lage zu erkunden, und faſt immer fommt es zu Heinen Kampfhandlungen, bie unfere Truppe niemals zur Ruhe fommen laffen.

Am 28. 5. 1918 3.30 Ahr morgens dringt eine feindliche Gtreife in die Stellung unjerer 8. Komp. ein. Bei dem Gegenftoß zeichnet fich Unteroffz. Nerlich ganz befonders aus und wird deshalb wegen Tapfer- feit vor dem Feinde zum Vzfldw. befördert.

Im Morgengrauen des 3, 6, 1918 unternimmt der Gegner einen

ff auf breiterer Front bei unferer linten Nachbartruppe, I. Batl.

TR. 39, und þat den Erfolg, drei Kompagnien gefangen zu nehmen. Unfere alte Linie wird aber bald bis auf einzelne Teile wiederhergeftellt,

Am 7. 6, 1918 Hat unfere 5. Romp. das Pech, daß der Gegner in ihre Stellung eindringt und 1 Wizefeldiwebel und 10 Mann als Gefangene entführt,

Da die Einbruchftelle in der Hand des Feindes bleibt, wird von der 12. Komp. am 10. 6. 1918 2.30 Ahr morgens das Stoßtruppunternehmen

„Drummer“ durchgeführt. Se ein Stoßtrupp unter Führung von €t.5.9. Schoenmafers und Feldw.Lt. Baumgarten werden eingejebt. Aber ſchon bei bem Vormarſch geraten die Trupps in feindliches Artilleriefeuer unb dadurch in Unordnung. Trogdem gelingt e8 dem Stoßtrupp Schvenma- ters, in die feindliche Stellung eingubringen, deren Beſatzung von etwa 30 Mann jedoch rechtzeitig Reißaus nimmt. Stoßtrupp Baumgarten findet das feindliche Grabenftück Teer. SInfere alte Linie fann damit wie- derhergeftellt unb die Schlappe vom 7. 6. 1918 wiedergutgemacht werden.

In der Nacht vom 10, zum 11, 6. 1918 wird das Regt. durch das Bayer. Inf. Regt. Nr. 5 abgelöft. Leider haben wir bei der Ablöfung noch einen ſchweren Verluſt zu beklagen. Der Führer der 5. Komp., LLIR. Schnur, wird von einem feindlichen Gefchoß getroffen und muß fein Le- ben laffen.

Das Regt. wird gang aus ber Feuerzone heraus: ezogen und in den nördlich oon Lille gelegenen Vorſtädten Lambersart und Maregeen-

Barveul untergebracht. Herrlihe Tage brechen nun für uns an. Die Un: ferfunjt läßt nicht zu wünfchen übrig. Das ſchöne Sommerwetter und bie prachtvol erblühte Natur laffen jedes Herz höher fchlagen. Das Artile- riefeuer, bem wir viele Wochen lang unmittelbar ausgeſetzt waren, dröhnt nur als fernes Donnergrollen zu ung herüber. E8 ift eine richtige Sommerftifche für uns alle. Doch nur allzu [nell vergeht diefe fone Seit.

Am 17. 6. 1918 trifft ber Befehl ein, daß bie 81. R.D. bie 79. R.D. in ber Stellung zwifchen Meteren unb Bailleul ablöfen fol.

Der Abmarſch nad) vorn beginnt am 19. 6, 1918 und erfolgt teils mit der Bahn, teils durch Fußmarfch. Das III. Batl. wird als erftes einge- fest und geht öftlich oon Meteren in Stellung, ber S.&.S. befindet fich in einer einzeln gelegenen Ferme füdweftlich von Bailleul, das I. Batl. liegt als Bereitfchaftsbataillen in Blanche Maifon, ebenfo der Regts. Stab, und das II, Batl. ift als Rubebataillon in Grquingbem unterge bracht. Es hat alfo eine geringe Verfchiebung in nordöftlicher Richtung ftattgefunden. Die Rampfverhältniffe haben fich gegenüber'unferem legten Einfag faum verändert. Vielleicht Dat fid) die Artilerie- und Fliegertätig

fogar noch verftärkt. Planmäßig beſchießt ber Gegner alle Wege, die Unterkünfte und befonders bie von ihm als ſolche erfannten Befehläftel- Yen, fo daß wir täglich nicht unbedeutende Verlufte haben, bie um [o mehr ing Gewicht fallen, als die großen Ausfälle im April nur zum Teil durch Einftellung von Erfas ausgeglichen worden find.

Dazu kommt ein anderer Feind. Ende Juni erkranken viele Regts Angehörige an Grippe, bie jo ftarfe Ausmaße annimmt, daß in ben erften Tagen des Monats Juli das IL. unb IIT. Batl, je 75 Grippefrante aufweifen.

Sn der Nacht vom 23. zum 24. 6, 1918 greift der Gegner nad) ftarker

bingeben, da es vom 28. 6. 1918 bis zum 5. 7. 1918 als $

nach Lambersart zurückgezogen wird. Eine befondere Freude haben 35 Unteroffiziere und Mannfchaften des I. Batls., die mit einem vom U.D.R. 4 zufammengeftellten Badezug am 3. 7. 1918 nad) Dftende fahren, um dort am Meeresitrande einen ſchönen Tag zu verleben. An



QOQurdbrudsidtadtbei9Irmentiéres

der Front machen fid die Anzeichen für einen Grofangriff des Gegners aber immer mehr bemerkbar, und wiederholt muß deshalb erhöhte Alarm- bereitfchaft befohlen werden.

Am 12, 7. 1918 5.00 Ahr früh unternimmt der Gegner einen beftigen Feuerüberfall auf unfere Stellung und bringt bann in bie PVorpoften- linie der 6. Rompagnie ein. Hierbei gelingt es ihm, 1 Unteroffizier, 4 Mann zu Gefangenen zu machen, worauf er fid) wieder in feine Aus- gangsftellung zurückzieht. Wir fónnen dabei feftftellen, dağ wir einem neuen Gegner gegenüberftehen. Es find bunfelfatbige Geftalten mit Cxblappbiüten, alfo anjdeinenb Gurkhas'. Auch beim Regt. 268 unb weiter [inf$ find Angriffe erfolgt, dabei find bei ber Nachbar-Divifion 2 Kompagnien in Gefangenfchaft geraten. Die nächften Tage bringen wie- derholt erhöhte Alarmbereitſchaft, ba ber Gegner durch regere Gefechts- füfigfeit Angriffsabfichten zu erfennen gibt.

Am 17. 7. 1918 4.00 Ahr morgens erfolgt ein heftiger Feuerüberfall mit Gas- und Brifanzgranaten, jedoch erft um 8.00 Ahr gebt der Eng- länder gegen den Abfchnitt der 10. Romp, vor. Must. Ruſch, 10./267, ift aber wachfam. Er alarmiert bie Komp. und eröffnet jofort das Feuer auf den in dem hohen Getreide vorgehenden Gegner, fo daß der Angriff in unferem Feuer zufammenbricht. Für feine Wachſamkeit und fein falt- blütiges Verhalten erhält Otujd) im Negts.- und im Div.-Befehl eine lobenbe Anerkennung. Um 4.00 Uhr nahm. verfucht der Gegner nod) M

mals anzugreifen. Aber unfere M.G.-Schügen tun ihre Schuldigkeit unb erftiken den Angriff im Entftehen. Trotzdem gelingt es 60-80 Mann, fih in einer Mulde vor uns feftzufegen, die von unferen Gemebren nicht befehoffen werden fann. Mit Gewehrgranaten, die fid) hierbei gut be- währen, wird die Mulde nun ausgeräuchert, und unter Zurüclaffung von etwa 20 Toten müfjen fih die übrigen Angreifer zurüdziehen. Sm der Nacht ftellen unfere Patrouillen diefen Erfolg feft und bringen aufer zahlreichen Beuteſtücken 2 Offy und 8 Mann tot in unfere Stellung zurück. Es handelt fid) um Hochländer vom Regt. Seaforth, bie wir als neue Gegner vor ung haben.

Am 19. 7. 1918 früh begibt fid) unfer NRegts.-Rdr., Oberftlt. Tie mann, in die vorderfte Linie zu der 10. Romp., um den Tapferen feine Anerkennung perfönlich auszufprechen. Raum ift er auf dem Rückwege begriffen, als 8.50 Uhr vorm. ſchlagartig ſtärkſtes Trommelfeuer auf den Abſchnitt Bailleul—Meteren—Merrie einſetzt. Nach 30 Minuten Dauer



Sümpfein Frankreich

erfolgt der Infanterieangriff in mehreren Wellen. Unfere Männer haben fich durch bas Artilleriefeuer aber nicht mürbe machen laffen und ſetzen fid) tapfer zur Wehr. Der Angriff wird vor unferem ganzen Negts.-Ab-

ſchnitt abgewieſen, nicht aber bei den links angrenzenden Regimentern 269 unb 268, Bei bem Regt. 268 wird die Front eingedrückt, und Negt, 269 wird gezwungen, Meteren aufzugeben. Dadurch gerät unfer [infer Flügel mit der 4, Komp. in Gefahr, umfaßt und aufgerollt zu werden, er muß deshalb ebenfalls zurückgenommen werden. Der Gegner ftößt aber immer aufs Neue vor, und auf der ganzen Linie entbrennen helden- bafte 9tabfümpfe, die auf beiden Seiten ftarfe Verluſte nach fid) ziehen. Leider fällt hierbei aud) ber Führer der 4. Romp., Lt.d.N. Bergmann, nach beftigfter Gegenwehr. Bei der rechts angrenzenden 2. Stomp. unter

ührung von Lt.d. R. Lambrecht find zwar die drei in der Vorfeldli festen M.G. außer Gefecht gefegt, dennoch vermag die Romp., nicht

nur den frontal oorgebenben Gegner abzumweifen, jonbern auch nod) durch ein nad) links gerichtetes, wohlgezieltes Flankenfeuer weiter bringen des Engländers zu verhindern. 9.5.8. Schoenmalers, der Führer

Bor-

ber 1. Romp., unternimmt mit einem Stoßtrupp fogar einen Gegenftoß, macht dabei 2 Gefangene und erbeutet 4 M.G. Bei einem neuen Vor-

ſtoß finft er bin und muß feinen Heldenmut mit dem Tode bezahlen. Uuh SInteroffa. Ott und Must. Marquardt zeichnen fich durch befonders hel- denhaftes Verhalten aus

Die Gefangenen find junge Hochländer vom Royal-Negt., das für diefen Angriff fric) und ausgeruht eingefegt worden ift. Umſo größeres Lob verdienen unfere Männer, die feit Wochen und Monaten faum aus ber Rampfzone heraus

efommen find, die, übermüdet und fnapp ernährt, zu einem großen Teil jon in vorgerücterem Alter ftehend, trogdem ben furchtbaren Angriffen ftandhalten und mit zäher DVerbiffenheit unfere Linie verteidigen, Da die Lage bei ben Otegtrn. 269 und 268 lange Zeit ungeklärt ift, werden das Bereitfchafts- und b. um nötigenfalls eingejest zu werden. Das

$ Ruhebatl. herangezogen, BBatl. muß den Glapband-

Riegel befegen, damit eine Amfaſſung von der [infen Flanke unmöglich gemacht werden fann. Der Gegner folgt aber nicht unb gibt fi eben. Da

h mit ber entbrennt am Nachmittag ein Die Unterkunft des K.T.K. wird plan-

Befegung von Meteren zufr er Artilleriekamp mengefchoffen, jo daß nur ein wüſter Srümmerbaugen übrig hrer des T. Batls., Oblt. Stiller, fann feine Befeblsftelle

umfo

g aufa

Die Durhbruhsihlaht bei Armentières

noch rechtzeitig in bie KRellerräume des Gefängniffes in Bailleul verlegen, muß bann aber infolge eines vollftändigen Nervenzufammenbruchs durch Lt.d. R. Töns abgelöft werden.

Unteroffz. Lenz, NA, erzählt über bie Befchiegung der K.T.K Unterkunft:

„Nach einer untubigen Nacht mit lebhaften Artilleriefeuer brach ein ſchöner Morgen an. Der Tommy [bien fih nach feiner nächtlichen Konzertveranftaltung beruhigt zu haben. Wir, ein Teil

des Nachrichtenzuges vom I. Bataillon, die wir nicht vorne im Gra- ben eingefegt waren — zu gleicher Seit Bedeckungstruppe beim Ba- taillonsftab —, wühlten uns aus unferm Unterftand heraus (ber Unterftand befand fi) längs des Haufı - Gartenfeite —), um

jhe Luft zu fchnappen. Es war wirklich ſchön draußen, alles fo tubig, nur bin und wieder in der Ferne ein Schuß. Es mar fo feierlich ftill, und unwillkürlich fehweiften die Gedanken der fernen Heimat zu.

Ger Gefreite Gaier (2. Romp.), ber Störungsfucher des G.91.9L.- Zuges, gefellte fid) zu mir und weckte mich aus meiner Verſunkenheit auf. „Ich weiß nicht, Unteroffizier,“ [prad) er zu mir, „es iff mir heute [o fonderbar zu Mute, als ob nod) etwas pajfieren wird. Ich fann feine feffen Gedanken fajfen immer muß id) an etwa: lim- mes denten, das mir zuftoßen wird.” „Uber Gaier,“ ſagte ich zu ibm,

„Du bijt bod) ſonſt fein &rauerffog unb fürchteft weder Tod noch Teufel, alfo immer den Kopf hoch, und la Dich nur nicht von trii ben Gedanken unterfriegen! Sollten

heute Störungen in Telephonlei- tungen vorfommen, braucht Du nicht zu geben, id) fehiefe einen andern.”

Aber er war nicht zu beruhigen und frod) wieder in unfere

„Heldenwohnung“. Ich babe Gaier nicht mehr gefprochen. Er follte recht haben.
— — —

Es war 9 Uhr vormittags; wir waren alle wieder in unferer Behaufung verfammelt. Wer Kohldampf hatte, futferte; andere fpielten Karten ober befprachen die Ereigniffe der legten Tage. Plötz- lich geriet unfere „Heldenwohnung“ bedenklich ins Wadeln. Was war 108? Wir jaben uns alle erftaunt an; ich heraus, um die Llr- fache des Grbbebens feftzuftellen. Eine [mere Granate war dicht vor unferem Haufe, hinter bem wir lagen, eingefchlagen. Die wird fid)



wohl verirrt haben, unb alle betrieben weiter die bisherige Beſchäfti—

gung. Ich war gerade wilens, mif dem Kopfe zuerft gemütlich in unjere Behaufung zurüczukriechen, als im felben Augenblick ein fucchtbares Saufen unb Braufen die Luft erfüllte. Die Bewegung wurde infolgedeffen noch ſchneller ausgeführt. Unmittelbar darauf

ſchlug eine Granate ein. Die Erde bebte. Tommy hatte uns in den Garten einen anftändigen Blumentopf geſetzt, obgleich feiner von ung feinen Namenstag hatte. Weitere fünf Minuten vergeben

da kommt [don wieder etwas durch bie Luft gefauft, und Hals

über Kopf Eriecht alles, was draußen ijt, in unfer Loch. Wieder ſchlug die Granate in den Garten und verpflanzte einen Obftbaum an eine andere Stelle. Jetzt wurde e$ ung doch zu ungemütlich; unfere Herzen

ſchlugen hörbar; Sollte e$ der Tommy auf ben Bataillonsjtab abge- feben haben? Nicht lange wurden wir im Zweifel gelaffen, als wieder fo ein Broden „angefäufelt" fam. Ein furchtbares Krahen und Pol- fern, e8 wird Nacht um uns. Verſchüttet — — — Die Granate ijt im Haufe frepiert und hat einen Teil der Hinterfront des Haufes

über ung geftürzt. Die dünnen Bretter unferes Daches hielten ben

ſchweren Sturz nicht aus, brachen in der Mitte zufammen; wir wa- ren in zwei Parteien getrennt. Ein Ringen um Leben und Tod ber gann in dem engen Loch, einer riecht über den andern, jeder kämpft um fein bißchen Leben. Die Luft wird ung fnapp — da kommt Ret- tung in Geftalt einer neuen Granate (Blindgänger); diefe fauft unter unfer Loch; durch den furchtbaren Luftdruck werden wir zwar alle

ſtark durcheinandergefchüttelt, aber fie brachte uns unfere Freiheit wieder. Sch bemerkte jest über mir einen fchmalen Spalt und fah Tageslicht. Hier mußte ich durch und gebrauchte meine beiden Arme; wie ich berausgefommen bin, weiß ich nicht, genug, id) landete in einem Granattrichter, bie andern Kameraden hinterher. Sefundenlang blieben wir faft befinnungslos liegen. Schon fommt wieder eine Granate durch bie Luft geflogen. Alles frabbelt in den dicht dabei nod) ziemlich unverfehrt gebliebenen Nachbarunterftand hinein Knapp ift der legte Kamerad drin, fo fliegen wir auch ſchon wieder heraus. Diesmal war es wieder ein Blindgänger, der direkt unfer uns eingefahren war unb ung durch den Luftdruck wieder hinausbe förderte. Dann niht! dachte ich, ‚türmen" mir eben — aber wohin? Das Haus ijf völlig zerftört. Befinnen gibts nicht lange, ba fommt

## Die Durhbruhsihlahtbei Armentières

ſchon wieder fo ein „Bieſt" an; alfo Sprung in den erſten beften Granattvichter. Die Augen voll Sand und Dred, rapple ich mich wieder heraus, und mehr ftürzend als laufend Ianbe id) ſchließlich in einem Stall, zwanzig Meter von unjerm Gebot. Ein Schweineſtall. Ganz gleich, e8 war höchfte Seit, Die Rameraden werden folgen — dachte ich; aber feine Menfchenfeele ift zu feben, feheinen alfo weiter- gelaufen zu fein. Da — ein leifer Hauch läßt mid) berumfabren: Da liegt ja ein Ramerad meiner Rompagnie ſchwer verwundet und bittet mich leife falfenb um einen Schluck Waffer. Aber woher nehmen? Er unb ich haben weiter nichts als unfere Gasmaske und den Stahl- beim. „Aber Wafer ſollſt Du haben, armer Kerl", fagte id. Der Waffergraben, der diefen Stall von dem Gehöft trennt, hat flares, fübles Wafer. Ich marte die nächfte Granate ab, dann hinaus! Sum Ueberfluß bebarft der Tommy die Gegend auch noch mit Schrap- nells. Sd) halte Umſchau, wo ber Graben ijt, fehe aber nur Granat- trichter, Mauerbroden und Strauchwerk in der Gegend, aber feinen Waffergraben. In der Verwirrung beim „Türmen" ift mir alles das nicht aufgefallen.

Schon höre ich wieder, wie ein ſchwerer Brummer durch bie Luft getorkelt fommt — alfo hinein in fo ein Granatloch. Hier finde ich aud) Waſſer; alfo: die Splitterwirftung abwarten, bann los! Der Kamerad [oll Waller haben, der Stahlhelm ift zu drei Vierteln gefüllt. Da ftehe ich wie angewurzelt und veibe mir die Augen: Der Stall ift weg wo er geftanden, nur ein wüſter Trümmerhaufen, mein armer Ramerad fpurlos verſchwunden. — —

Segt aber los! Keine Minute mehr warten! Was fid) bier Grauenhaftes abgefpielt Dat, ift mehr, als Nerven vertragen können. Sch laufe, was ich fann; welche Richtung ich eingefchlagen habe, weiß ich nicht, war mir aud) ganz gleich. Nach dauerndem Hinlegen, Wie- derauffpringen, Weiterlaufen fomme ich endlich an die Straße, und fo renne ich immer den Straßengraben entlang, Richtung: bie vor mir liegende größere Ortſchaft. Endlich feuchend, die Beine wol- Ten faft den Dienft verfagen — bin ich angelangt. Hier finde ich auch einen Teil meiner Kameraden verfammelt, die fid) unbändig freuen. Halt, ba fommen noch welche angerannt; find unfer. Sugführer unb Gefreiter Steinborn. Wir zählen bie upter unferer Lieben, bod) es fehlen noch die Kameraden Unteroffizier Viedert, Gefreiter Gaier, Musfetier von Billerbed und Frommelt, bie fid) hoffentlich



bis gum Abend auch nod) anfinden werden. Fürs erfte find wir jest

in der Stadt Bailleul und fühlen uns in den Quartieren des Rat- baujes, wo auch der ganze Bataillonsftab verfammelt ift, entjchieden wohler, als in den mit Grauen und Tod angefüllten Granattrichtern. Alles haben wir eingebüßt: Tornifter, Kochgeſchirr, Dede ufm.; jeder ijt fo getürmt, mie er ging und fand. Nach unb nach finden fid) weitere Angehörige des Bataillonsſtabes ein, aber unfere vier Kameraden fommen nicht. Auch fcheint e8 ba vorne ruhiger gewor- ben zu fein, das ſchwere Artilleriefeuer hat aufgehört, nur ab und zu eine Ladung Schrapnells. Wir fajfen folgenden Plan: Abwarten, bis es dunfelt, dann werde ich mich mit drei Mann auf den Weg machen, um zu fehen, ob noch jemand zu retten Es geben mit: Gefr. Bettin, 3. Romp, Must. Sürp, 1. Romp., der Name des dritten Kameraden ijf mir aus dem Gedächtnis entſchwunden. An bem ausgeräucherten Gefechtsftand angefommen, tennen wir bie Ge- gend faum wieder. Keine Spur mehr vom

Stabsquartier, alles ift dem Erdboden gleichgemacht. Soweit wir in der Dunkelheit erkennen können, ift unfer Unterftand zur Hälfte ein großer Granattrichter. Einer von uns fand fein Roppelzeug wieder; weiter haben wir auf dem Trümmerfeld nichts gefunden. Von den fehlenden Kameraden feine Spur. Betrübt verlaffen wir die Stätte der Vernichtung. Da

war b Ein feifer Ruf: Kamerad hilf! wird hörbar. Bald ift es binter uns, bald vor uns, bald in der Tiefe. Wo fann das fein? Angeftvengt laufchen wir — — endlich haben wir die Stelle. Wir befinden uns ba, mo früher ber Waflergraben war. Alles arbeitet fieberhaft, die Mauerbroden an der erfannten Stelle fortzuräumen, bis e8 gelingt, ben Kameraden Frommelt ans Tageslicht — nein, e$ war ja ganz bunfel — zu ziehen. Genug, wir hatten ihn. Aber ber arme Kerl konnte nicht gehen, wir mußten ihn tragen. Er erzählte uns, daß er in der Aufregung nach ber Verfchüttung nicht mit ung gelaufen, jonbern in den andern Unterftand gejprungen mar, wo wir, wie ich ſchon erzählte, wieder herausgeflogen waren, alfo in ent gejegter Richtung bem Waffergraben zu. Gerade, als er hinüber-

egere

Ipringen will, fommt die Granate, bie uns heraustransportierte. Gr dachte: Lieber ing Wafer, alg von der Granate zerriffen, Im felben Augenblid, da er im Graben fibt, ftürzt ber Giebel des Haufes durch die Erfchütterung ber einfchlagenden Granate zufammen und über



ibn, fo daß er lebendig begraben wurde. Nur bem Umftand, dağ ein

größeres Stück Mauerwerk eine Art Hohlraum über feinem Kopf n bildete, war e8 zu danken, daß er gerettet werden fonnte. Aber To-

desangjt hat er genug ausgeftanden. Weiter erzählte er uns, daß er r aus ber Richtung unferes Unterftandes dauernd Rufen und Schreien b gehört babe. Dies wurde aber nach einiger Zeit, als eine neue ſchwere t Granate ganz in feiner Nähe einfchlug, til. So mußten wir be-

- ſtimmt damit rechnen, daß drei fapfere Soldatenherzen aufgehört hat- u ten zu ſchlagen. Als das Dach unſeres Unterftandes zuſammenbrach,

— bat in ber Aufregung feiner von ung daran gedacht, daß nod) Kame- y raden in bem Loch waren und nicht heraus fonnten.

Armer Kamerad Gaier, Deine Ahnung hat Dich nicht betrogen.

3 Mit den Kameraden Viedert und von Billerbed, beide von ber 1 1. 9X.G.&., ift er auf bem Felde ber Ehre geblieben. 2 Dleibt auch im ewigen Leben t SInfere guten Kameraden!” t Um Truppenanfammlungen bei bem Feinde und weitere Angri

zu verhindern, wird die feindliche Stellung am Abend unter ftarkes

Artillerie- und Minenwerferfeuer genommen. Su biejem Zweck werden 1 von unjerer M.W.Abt. 7 M.W. eingefest unb etwa 700 Minen ver-

ſchoſſen. Ein Groftamprtag liegt hinter uns. Leider hat er viele Opfer ge- t fordert, aber wir haben unfere Stellung gehalten und bem Feinde ganz

? erhebliche Verlufte beigebracht. t Der Kdr. unferer 81. N.D., General Greßmann, der feit dem 5. 7 t 1918 anftelle des als Gouverneur von Libau verjeten Generalleutnants j Neugebauer unfere Divifion führt, ſpricht deshalb bem Regt, für fein tapferes Aushalten fein uneingefchränttes Lob a t Unfer Regts.Rdr., Oberftlt. Tiemann, fehreibt am 20. 7. 1918 in e feinem Tagebuch: 3 „Die Stomp. müffen fih alle tadellos benommen und durch ener- j giſchen Gegenftoß ben ftarfen Angriff abgemiejen haben. 4./267

- ſcheint ziemlich aufgerieben und gefangen genommen, Wenn die Ber

2 ride ja auch einftweilen nur obe: t man bod) ſtaunen, was biefe vielfach führerlofe und fo ftarf mitger geleiftet und ausgehalten hat. ruppe darf

ächlich und flüchtig find, fo muß

j nommene Truppe im Laufe des 19. Hut ab! General Grefimann'$ Dank an mich unb b man beruhigt hinnehmen.”

267

Kämpfein Frankreich

Vergeſſen wollen wir aber auch nicht eines vierbeinigen Kameraden, des Meldehundes Ella, der, als fajt alle anderen Verbindungen verſag ten, 4—5mal durch ſchwerſtes Feuer hin- und herlief unb wichtige Mel- dungen und Befehle überbrachte. Aber auch unjere Brieftauben haben fih an diefem Tage febr bewährt.

Abends trifft bie Nachricht ein, daß wir in der Nacht vom 20. auf den 21. 7. 1918 abgelöft werden follen. Sie wird von der Truppe natür- lich febr freudig aufgenommen, ba nach bem anjtrengenben Kampftag alles bis aufs duferfte erjhöpft ift. €lmjo unangenehmer wirkt ber Ber fehl, daß bie Vorfeldlinie und der Linke aupfividerftandslinie geräumt werden folen, um in einer rückwärtigen Linie ben Anfchluß an das Regt. 269 herzuftellen. Ein mit teurem Blut und vielem Mut gehal- tener Geländeftreifen mußte damit dem Feinde kampflos überlaffen wer- ben. Der Feind ift feheinbar aber auch fo febr geſchwächt, daǧ er es nicht wagt, feine Angriffe am 20. 7. 1918 fortzufegen. Nur die Artillerietätig feit ift befonders rege, und wieder find es unfere Befeblsftellen, die unter

ſchwerſtem Feuer des Gegners zu leiden haben

Das uns ablöfende Inf.Regt. 63 ber 12. J. D. bat dadurch die

eil der

erſten Verlufte in diefer Stellung zu beklagen. Wir revandhieren uns in ber Nacht durch eine ausgiebige Beſchießung von Meteren. Obwohl ung ber Engländer bei ber

Ablöfung und bem Abmarfch noch viele Grüße in Geftalt von ſchweren Granaten nahjhidt, haben wir ung doch ohne weitere Verlufte aus der Stellung herausziehen fónnen.

Zunächft geht das Regt. nad) Lille, und am 22. 7. 1918 erfolgt ber Abtransport von Tourkoing aus über Brüffel—Lüttich nad) Herbesthal, wo wir mit freudigem Herzen die Heimaterde begrüßen. Durch bie Eifel,

über Trier und durch bas Liebliche Saartal erreicht das Regt. am 24. 7. 1918 die Endftation Habudingen in Lothringen, um an diefem Frontab-

ſchnitt eingefet zu werden und bier die Heimat zu verteidigen. anzöſiſch Flandern liegt hinter uns, Ein ehren- und opfervoller Abſchnitt in der Gefchichte unferes Regiments! Das vor 4

ſteckte Ziel, die Front zu durchbrechen und gang Flandern b unfere Hand zu bringen, iff zwar nicht erreicht worden. Dafür haben wir bem Gegner aber nicht nur ein gropes Gebiet entriffen, fondern wir haben auch gewaltige Kräfte des Feindes gefeffelt, bie uns andernfalls in un- feren Champagne-Dffenfiven im Mai unb Juli hätten entgegengeftellt werden können. Mit nur kurzen Unterbrechungen haben wir in ber Stel-



ee ne

‘i

Die Durhbrudsihlagt bei Armentières

lung aushalten müffen und diefe gegen alle ftarfen Gegenangrijfe gehal-

ten. Manch’ lieben Freund haben wir dort gelaffen, über 300 Regts. Kameraden ruhen in Flanderns Erde, und weitere 1000 267er vergoffen

dort ibr Blut. Aber nicht umfonft find fie geftorben, nicht umfonft flop das Blut der Tapferften. Cie gaben ihr Höchftes, auf daß Deutjch- land lebe!

Kämpfein Franfreid

c) Stellungstämpfe in Lothringen.

. Suli 1918 bis 10, Oftober 1918.

von LLD.R. Lambrecht.

Der Aufenthalt in Lothringen follte Dazu dienen, bem in ben Kämpfen bei Meteren ſchwer mitgenommenen Regiment einige Monate der Erholung und neuer gründlicher Surdbilbung zu verfchaffen. Gerade bie legten Kämpfe in Franzöfifch-Flandern hatten die Reihen bes Regie ments ſtark gelichtet. Betragen doch allein bie Verluſte in den Abwehr: fümpfen vom 19. Zuli auf Grund ber amtlichen Angaben an Toten 2 Offiziere unb 28 Mann, an Verwundeten 39 Mann und an Vermißten 36 Mann.

Viele der tapferſten Kameraden, die zum Teil Jahre hindurch dem Regiment angebórt hatten, mußten am Fuße bes Kemmelberges zur leh- ten Ruhe gebettet und vom Regiment in fremder Erde zurückgelaſſen werden. So ſchweiften denn von Lothringen aus bie Gedanken noch oft zurück nad) ben Gefilden in Noröfrankreich zu lieben Freunden und Kameraden, mit denen man fo oft Freud und Leid geteilt hatte.

Um die gelichteten Reihen wieder aufzufüllen, war Erfag aus ber

Heimat unbedingt erforderlich. Diefer traf denn aud) bald ein. Allerdings war ber Ausbildungsgrad und der Rampfgeift biefer Erfastruppen, fo- weit fie nicht [don früher beim Regiment geftanden hatten, [o minder- wertig, dağ Monate ftrafffter Ausbildung ber gefamten Truppe hinter der Front erforderlich gewejen wären, um den Kampfwert des Regiments wieder auf den Stand vom Frühjahr 1918 òu bringen.

Leider ließ fich ber Wunſch, einige Wochen hinter der Front einzig und allein einer gründlichen Durchbildung ber Truppe zu widmen, nicht verwirklichen. Denn jhon wenige Tage nah dem Eintreffen des Regiments in Lothringen wurde e8 bier, wenn auch an einem ruhigen Frontabjchnitt, wieder ín vorderfter Linie eingejegt.

Am 24. Zuli war das Regiment nad) zweitägiger Fahrt von Lille

über &ourcoing, Kortryck, Schaarbed bei Brüffel, Löwen, Lüttich, He besthal, Eupen, Jünkerath, Gerolftein Saarbrüden, Ber hingen eingetroffen. Als erffe Unterkunft in Lothringen bezo Regimentsftab Quartier in Habudingen, das I. Bataillon in Habudingen, Reich und Böllingen, das II. Bataillon in Söße ling, Burlings:



bofen unb Warnhofen unb das III. Bataillon in Hudingen, Obred, Püttingen unb Dürkaftel.

Ueber Land und Leute biejer neuen Umgebung in Lothringen be richtet Dberft Tiemann in feinen Tagebuchnotizen folgendermaßen:

„Habudingen zeigt fid) bei Tageslicht als ein elendes, feines Dorf, ſchmutzig, Mifthaufen oor der Tür, Bevölkerung unwillig, 2300 Einwohner; Unterbringung durchweg mäßig. Auffallend ift, wieviel Vieh (Kühe und Hühner) bie Leute hier noch haben; bie alte, unbewährte deutſche Schonungspolitif, die die Leute nur unverſchäm ter werden läßt. Befehlsgemäß follen fie jchonend behandelt werden; es ſoll fein Grund zur Klage gegeben werden; bie Folge ijt, daß fie den Leuten das Notivendigfte zu verweigern fuchen. Dabei find unfere Leute bisher gewohnt zu nehmen.”

Da dem Regiment eine Anzahl Elfaß-Lothringer zum Teil ſchon jeit Jahren angehört, erhielten diefe außer der Reihe durchfchnittlich S Tage Heimaturlaub, damit fie ihre in der Nähe wohnenden Angehörigen auffuchen konnten,

Schon am 25. Juli wurden die einzelnen Bataillone durch ben Divifionsfommandeur Generalmajor Greßmann befichtigt. Bei diefer Gelegenheit [prad) der Divifionstommandeur bem Negiment feine ganz befondere Anerkennung aus für bie fapfere Haltung ber Truppe bei den Kämpfen um Meteren. Als äußeres Zeichen der Anerkennung erhielt das Regiment in diefen Tagen etwa 100 Eiferne Kreuze II. Klaſſe. Für bes fondere Tapferkeit vorm Feinde erhielten das Eiferne Kreuz I. Klaſſe Musketier Boerfch (1. Romp.), Unteroffizier Ott (2. Romp.) und Ge- freiter Vielbaum (4. Romp.).

Am 27. und 28. Juli löfte das Regiment -in vorderfter Linie das Inf. Regt. 74 ab. Der Marfch ging über Château-Salins nad) Salzdorf unb Rambrich.

Von jest ab gehörte das Regiment zur Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg, unter diefer zur Gruppe Mörchingen unter General Graf Bothmer und zum 9.9.8. 19 unter General von der Eſch. Der Abſchnitt, ben bie Divifion zu beje&en hatte, mar ber Lauferabfchnitt. Das Regiment erhielt den Kambrichabſchnitt zugeiwiefen, der von Pet- tenhofen bis Bezange—la Grande reichte. Diefer Abſchnitt war wiederum in bie Unterabjchnitte Rambrich I unb Kambrich II eingeteilt, die gu-





nächft vom II. und II. Bataillon befest wurden, während das I. Ba- taillon, von bem auch nod) zwei Stompagnien in vorderfter Linie eingejebt waren, in Bereitichaft lag. Rechts hatte das Regiment Anſchluß am Landwehr-Infanterie-Regiment 47, links am Nejerve-Infanterie-Regis ment 268.

er Negimentsftab felbft war in Château-Salins in ber ehemaligen Kaiſerlichen Dberförfterei untergebracht. In Château-Salins, einem Land-

ſtädtchen in bergiger Gegend, war die Bevölkerung, welche faft durchweg den Franzoſen freundlich gefinnt war, nod) vorhanden.

Die Gefechtstätigkeit an diefem Frontabſchnitt war im allgemeinen gering. Dom Feinde war faum etwas wahrzunehmen. Hier und da ein- mal einige Artilleviefchüffe und allerdings häufigerer Befuch durch feind- liche Flieger erinnerten die Truppe auch an diefem ruhigen Frontabjchnitt immer wieder daran, daß fie fich im Kriege befand. Sm Vergleich mit den

ſchweren Kämpfen bei Meteren fühlte fid) die Truppe bier allerdings wie im Frieden. Da fid) die Stellung auf weite Streden duch Waldgelände hindurchzog, waren die Leute nicht fo eng an den Schüßengraben gebun- den, [o daß man fich felb[t in vorderfter Linie wie in einer Sommerfrifche fühlen konnte.

Daß man dennoch jederzeit vor dem Feinde auf der Hut fein mußte, follte das Regiment bald erfahren. Denn in ben Abendftunden des 3. Auguft hatte ber Franzofe gelegentlich des Aufziehens ber Nachtpoften beim III. Bataillon (10. Romp.) die vorgefchobenen Poften sene über- fallen und 8 Mann mit einem LM.G. gefangen genommen. Mustetier Neumann (10. Romp.) wurde fpäter tot aufgefunden. Der Sesner batte fich anfcheinend [don in ber Dämmerung zwifchen ber 10. und 11. Romp. berangefchlichen und, wie durch fein Hurrarufen deutlich feftgeftellt wer- ben fonnte, unfere Leute von hinten überfallen, und amar gerade in dem Augenblick, als diefe eben auf ihren Poften angekommen waren und für den Augenblick nicht im geringften den Feind erwarteten. Daß der Frani zoſe diefen Handſtreich gewiſſenhaft vorbereitet hatte, war ſchon dara zu erfennen, daß während des Leberfalls zwei feindliche Mafchinenge- webre die rechte Flanke und das Hintergelände abriegelten. Diefer unan- genehme Verluft fpornte für bie Sufunft die Truppe zu doppelter Wah- famteit an.

Faft Abend für Abend wurden von jest ab größere Streifen mit beftimmten Aufgaben ins Vorgelände geſchickt. So unternahm in der



bt

Nacht zum 13. Auguft der Stompagniefübrer der 2. Somp., Leutnant IR. Lambrecht, mit 2 Untevoffizieren und 9 Mann gemeinfam mit einer Stoßabteilung vom Sturmbataillon 11 einen Vorftoß bis zum Bahnhof von Moncel, der aber vom Feinde unbefetzt vorgefunden wurde. Auch in der Richtung auf Moncel zu am fogenannten „Weißen Haus“ fonnte vom Feinde nichts feftgeftellt werden.

Am 16. Auguft löfte das I. Bataillon das TIT. Bataillon im Ab- Schnitt Sambrid) I ab

Ein größeres Patrouillenunternehmen wurde unter dem Stichwort Sauhatz“ auf Anordnung der Brigade bis in alle Einzelheiten vorbi reitet, die Durchführung aber immer wieder binausgefchoben und fchlie- lich ganz fallen gelaffen.

Am 28. 8. 18 wurde das ganze Regiment durch ba.

R.J. R. 269 abgelöft. Das I. unb III. Bataillon bezogen Ruhequartier in Chäteau- das IT. Bataillon in Wih. Die Ruhezeit follte einer gründlichen

bildung, namentlich im Rompagnieverband gewidmet fein,

Ein neuer Erfagtransport von über 200 Mann, der in den erften Septembertagen beim Regiment eintraf, und der Befehl, in jedem Ba- taillon eine Rompagnie aufzulöfen und diefe auf die drei anderen Rom- pagnien zu verteilen, brachte für Stäbe unb Kompagnien viel Unruhe und Arbeit. Schweren Herzens mußte fid) ber Negimentstommandeur dazu entjchließen, die 4., 7. und 10. Romp. aufzulöfen und die Truppen den anderen Stompagnien zuzuteilen. So hatten bie Bataillone in Zu- funff nur noch drei Rompagnien, zu denen je eine. Mafchinengewehr- fompagnie trat.

Ende September 18 wurden ferner bie einzelnen Mineniverferabtei- lungen der Bataillone mit Teilen ber M.W.R. 281 zu einer Minenwer- ferfompagnie des Regiments zufammengeftell. Zum Führer diefer Sompagnie wurde Leutnant d. R. Bart beftellt.

Die Unruhe, bie [o grundlegende Umgruppierungen im Regiment mit fi. brachte, und dazu faft täglich von ber Divifion angeordnete Alarmierungen ließen die fo nötige Seit für eine gründliche Durchbildung der neuformierfen Stompagnien faft völlig vermiffen. So ift es nicht ver- wunderlich, wenn das TIT. Bataillon unter bem 28. September folgenden Bericht über den Stampftoert der Truppe gibt:

nl. Stmpftert: Abwehrfähig an biefiger Front.

KRämpfein Frankreich

Ausbildungsgrad: Die Ausbildung der Truppen hat in der legten Woche nur geringe ee gemacht, ba bie fo überaus wich- fige Einzelausbildung infolge von Nlarmierungen und ber Auf- löſung ber 10. Komp. nur an einem Tage der Woche betrieben werden fonnte. Durch bie Umbildung des Bataillons und die Ein- ftellung des beim Erfagtruppenteil recht mangelhaft ausgebildeten Erfaßes iff aber gerade die Ausbildung im Rompagnieverband von ausfchlaggebender Bedeutung, da ohne diefe Kleinarbeit bie Truppe den Anforderungen des Groffampfes nicht gewachjen fein wird.

3. LUnterkunftsverhältniffe: gut.”

Leider wurde auch die moralifche Widerftandstraft ber Truppe in diefer Zeit zum erften Mal wirklich angefreffen, unb zwar durch pazi- fiftifche Propaganda, die durch einen völlig unzureichend ausgebildeten Grfa& aus Sachen an die alte Rernmannfchaft herangetragen wurde Hierüiber berichtet Dberft Tiemann in feinen Tagebuchnotizen unter bem 1. September:

„Geſtern ging noch ein Aufruf durch, der einem Soldaten in die

Hände gedrückt war mit der Aufforderung, ihn einmal abzufchreiben

und weiter zu verteilen, betraf „Aufforderung zur Revolution am

1. September 1918, 8 Ahr vorm.” Zu biefem Zeitpunkt follte alles

mit Waffen die Stellung verlaffen, der Heimat zu geben, jeden

Biderftand durch Offiziere pp. mit ber Waffe brechen. Offizi werden mit den folljfen Ausdrücken bedacht, desgleichen die Kapi- taliften, Großinduftriellen pp."

Su feiner Ehre darf man es unferem im Kampf erprobten und in treuer Frontkameradfchaft verbundenen Negiment nachrühmen, daß mit Ausnahme bei einigen wenigen, völlig minderwertiger Erfagmannfchaften nirgendwo der Geift ber Zerfegung in ibm Fuß faffen fonnte.

Go ift e8 denn auch verftändlich, wenn das Regiment e8 durchjeßte, daß der aus Sachen ſtammende fchlechte Erfa bald wieder abgefchoben wurde.

Trotz der viel zu gering bemeſſenen Zeit wurde jetzt eifrig an der Ausbildung der Truppe gearbeitet.

Am 9. und 11. 9. 1918 werden die drei Bataillone durch den Brigadekommandeur Oberſt v. Puttkamer befichtigt. Leber das Ergebnis berichtet der Regimentskommandeur in feinen Notizen:



„Suter Verlauf, Aufgabenftellung wird gelobt, zeitgemäß und durchdacht, Ginbrud von ber Truppe gut. Wetter anfangs leidlich, fpäter Regen. Die Anerkennung tat febr gut und föhnt einen mit manchem aus. Die fagelange Arbeit, bie bie Vorbereitungen verur

ſacht hatten, war belohnt worden, menn auch die Truppe weniger ger lernt hatte, als die Führer.”

Am 14. 9, 1918 wurde das Regiment plöglich wieder am der Front bei Wih im Abſchnitt W II eingejeót, um zwei Tage fpäter ebenjo plöglich wieder durch das ſächſiſche Erfag-Inf.Regt. 32 abgelöft zu werden,

Vom 17. bis 20. 9, 1918 bezog das Regiment in Mörchingen und Umgegend Ruhequartiere.

Aber jon am 21. 9, 1918 rückte das Regiment abermals an die Front. Der neue, dem Regiment zugewiefene Abſchnitt Weißbach II lag nördlich von dem früheren Kambri babjchnitt. Während das IIT. Ba- taillon als Rampfbataillon eingefegt wurde, lag das II. Bataillon im Weißenburg- und Signallager in Bereitſchaft und das I. Bataillon in Kolters im Ruhequartier. Die Rampftätigkeit war während biejer Seit auch an biefem Abſchnitt gering. Dennoch war aus der lebhaften feind- lichen Sliegertätigfeit und aus Bewegungen beim Feinde darauf zu

ſchließen, daß an diefem Abfchnitt vom Feinde etwas geplant wurde,

Am 22, 9. 1918 fuchte ber Gegner ber 9, Stomp. eine Offiziers-

patrouille unter Führung von Leutnant dN. Baſt wegzufangen. Die feindliche Gtreifabteilung, über 100 Mann ftark, beftanb aus Negern aus Martinique. Während unfere Patrouille, die [don völlig umzingelt mar, einen Gefangenen und gwei tote Neger melden fonnte, verlor fie felber bei diefem Unternehmen drei Mann.

Am 27. 9. 1918 fehied Major v. Livonius, ber faft zwei Monate hindurch das III. Bataillon gewiſſenhaft unb muffergültig geführt hatte, vom Regiment, da er als Generalftabsoffizier zur 119. Inf.Divifion ver- jet worden mar.

Emfig wurde in diefer Zeit an dem Ausbau der Stellung gearbeitet. Tief gegliedert wurden rückwärtige Stellungen neu angelegt und ausge- baut. Oft mußte ba$ Regiment auch hierfür Arbeitskräfte zur Verfügung ftellen. Da Ende September mit

Sicherheit feftgeftellt wurde, daß ber Heresgruppe Herzog Albrecht gegenüber eine große amerikanifche Armee

Sümpfein Frankreich

im Entftehen war, rechnete man höheren Orts auch an biejem Grontab-

ſchnitt mit einer vom Feinde großangelegten Durchbruchsfchlacht. Einen Vorgeſchmack ließen bie fehweren Kämpfe im weiter nördlich gelegenen St. Mihielbogen ahnen, von woher ununterbrochener bumpfer Stanonen- donner herübergrollte. Immer wieder mußte daher erhöhte AUlarmbereit-

ſchaft angeordnet werden, bie einer ruhigen Durchbildung ber Truppe aber wenig zufunlich war.

Hinzu famen beängftigende Nachrichten von Waffenftillftandsver- handlungen, bie Furchtbares für das Schickſal des deutjchen Volkes abnen ließen.

So ruhte ein fehwerer Alpdruc auf Truppe und Führer, Eine leichte Unruhe und Nerwofität fehien fid) auch der höheren Befehlsftellen be- mächtigt zu haben. Denn Anfang Offober gingen die Anordnungen und Befehle über eine bevorftehende Ablöfung ber Divifion hin unb ber. Zeitweilig hatte e$ den Anfchein, als ob das Regiment aus dem Divi- fionsverband ausfcheiden follte, ba bie Negimenter 268 unb 269 bereit vom 3, bis 5. 10, 1918 durch Negimenter ber 179. Inf. Brigade abge) wurden,

Bei diefer Ungewißheit empfand man es denn als Erlöfung, als end- Lich am 6. 10. 1918 auch für unfer Regiment ber Ablöfungsbefehl bera fam. Am 7. 10, 1918 verlieh das Regiment die Stellung in Lothringen endgültig. Daß e$ jest ſchweren Entfeheidungsfämpfen entgegenging, war jedem tlar. Dennoch fehnte fih ber echte Frontjoldat gerade in diefen Tagen doppelt danach, lieber den Lärm des Kampfes um fih zu haben, als untätig dazufigen und durch die umberfchwirrenden Gerüchte fein Ge- bien zu germarfern und fih auf diefe Weiſe das Gift ber Zerfegung in die Geele träufeln zu laffen.

Wohin ber oberffe Kriegsherr fein kampferprobtes Regiment aud)

fenden follte, e8 war gewiß, daß die alte treue Garde im Regiment ihre Pflicht bis zum äußerften tun würde.

Im Fußmarfch ging es zunächft zu den Bahnhöfen von Mörchingen unb Landorf, wo das Regiment ant 8. und 9. Oktober mit unbefanntem Biel verladen wurde. Entlang ber Front, ging die Fahrt nad) Norden

über Medingen, Carignan, Sedan, Charlsville, Liart, Puifieur, Hirfon

bis nad) Flavigny wo das I. und IIT. Bataillon am Nachmittag des 10. Dktober ausgeladen wurden, während das II, Bataillon und der Regimentsftab in Gtveur die Bahn verließen.

Stellungstämpfe in Lothringen

Sofort traten die Rompagnien ben Vormarſch auf die Stellung an, von wo ſtarker Ranonendonner auf eine beginnende Schlacht deutete. Ueber Guife, Lesquielles und Tupigny marfchierte das Regiment nad) le Petit Berly und Mennevret.

Noch in berfelben Nacht wurde bier das Regiment in vorderfter Linie eingefegt, und zwar das I. Bataillon als Rampfbataillon, das II. Bataillon in Bereitfchaft, während das III. Bataillon als Referve O.A. in Menevret bezog.

Schneller als es fih mancher gedacht hatte, waren bie Otubetage in Lothringen vorübergegangen. Dennoch hatten fie viel zur Erholung und Kräftigung ber Truppe beigetragen. Häufige Ablommandierungen von

Mannfchaften hatten zudem ben Kampfwert und ben Ausg-

gsgrad der Truppe gefeftigt und gehoben. Nun follte das Regiment zum legten, ſchweren Waffengang antreten.

gen tem den

Kämpfein Frankreich

d) Abwehrkämpfe in Hermann und Wotan-Stellung. Dktober/November 1918,

von Leutnant b. R. Grezebach, Karte 6. 10, 10, 1918,

Trübe hängt der Himmel über dem Land, als bie Bataillone in lavigny-le-Grand bzw. auf dem Bahnhof Etreur ausgeladen werden. Von der Front rollt bumpf ffarfes Artilleviefeuer. Empfindungen wer- den wach, bie wieder an bie Durchbruchsfchlachten in Flandern erinnern — aber ber Marſch in die Quartiere, ber am Nachmittag die einzelnen Ba- taillone über Guife, Lesquielles, Tapigy, Petit-Berly nad) Menevret führt, zeigt uns fchlagartig bie veränderte Lage, Man fiebt auf dem ganzen Marfch, wie febr wir bier nicht nur in die Verteidigung gedrängt worden find, fondern wie fich vielmehr ber Gegner in ftarker DOffenfive befindet. — Anſere Anmarjchftraßen find mit fliehender Sivilbevölferung bebedt, — ein Beweis, daß wir hier jdn Gebiete aufgeben mußten, bie nod) vor kurzem feft in unferem Befis waren. Abgekämpfte Truppen marjchieren nach hinten in Reſerve — leere Munitionswagen und Ba- gagen mifchen fih zwifchen den rückflutenden Strom, während neue fchwer- beladene Kolonnen, Artillerie, Feldküchen, Radfahrer nach vorne drängen. Die Straßenbreite reicht nicht aus, um UAn- und Abmarfch zu faffen. Zn- fanteriefolonnen marfchieren rechts und links der Straße übers freie Feld, maffieren fid) beängftigend an Brücken und in Ortſchaften und geben fo in ihrem Drängen und Haften mit Fluchen und Zurufen eine wilde Symphonie von Marfchbefehlen, Sielfesungen, Aufgabenerteilung und ihren Ducchführungen. Langfam werden im Laufe des Marfches die Straßen überfichtlicher, je mehr wir uns der Front bzw. bem Marfjchziel Menevret nähern.

Das 1./267 Löft die 58. Infanterie-Brigade, und zwar bie Regimen- fer 112 und 113 in der Stellung weitlih Menevret ab. Abjchnittsbreite 1 fm. K.T.K. bezieht Gefechtsftand in Hennechies Ferme. Anſchluß lins RER. 268, rechts J.R. 98. Das 1L/267 geht um 12 Uhr nachts in Bereitihaftsftellung in die Nähe der Hennechies Ferme, etwa 2 Ém hin-

Abwehrkämpfe in Hermann: unb Wotan-Gtellung

fer ber erften Linie. Das IIL/267 ijt Refervebataillon unb bezieht DU. in Menevret.

11. 10. 1918. Das RIR. ijt wieder in den Großfampf eingefeßt.

Rittmeifter Manger führt in Vertretung das Regiment, da der Regimentsftab zufammen mit der 3. M.G.K, erft am 11. 10. in Gtreur

eladen wird.

Das Gelände, in welchem dag Regiment eingefegt wird, iff recht unüberfichtlich, Heine Höhen und Senken machen jede weitere Orientie- tung und Ueberficht unmöglich. Viele Hecken ziehen fid) durch bie Wiefen und lecker, bie mit feinen. Waldftücen unb Bufchwerk durchfegt find. Bereits am nächften Morgen, bem 11. 10., 6.30 Uhr, jest fehwerftes Trommelfeuer ein, das fih auf die vorderfte Linie, Bereitichaft und Hintergelände ausdehnt. Die Hennechies Ferme wird durch mehrere ſchwere Volltreffer zufammengefchoffen. 93om Unterftab des I Batls. werden 1 Mann getötet unb 6 Mann verwundet. Von der T.N.A. 5 Mann verwundet, K.T.K. wird nad) Höhe 145 verlegt.

Don 7 gegen den rechten Flügel des Bataillons vorfahrenden Tants werden zwei in Brand gefchoffen, bie übrigen zur Umkehr gezwungen. Mehrere Angriffe der Engländer und Franzoſen werden erfolgreich ab- gewehrt und Gefangene eingebracht. Schloß Otétbeuil, das vorübergehend geräumt werden mußte, wird im Gegenangtiff wieder genommen.

Lt.d. R. Lambrecht berichtet hierzu folgende:

„Ich hatte im frühen Morgengrauen [oeben den rechts von mir liegenden Rompagnieführer ber 3. Romp., Lt.d.R. Kieſler, verlaffen und hatte wenigftens noch etwa 300 m bis zu meinem Schüßenloch zurüchzulegen, als wie aus beiterem Himmel das feindliche Artilleri— feuer einjegte. Alle Achtung, mit welcher Genauigkeit bie Schüffe bereits in unjerem Graben faßen! Sm Nu fteigerte fid) bas feindliche

euer zu einem regelrechten &rommelfeuer, das eine gute halbe Stunde auf unferer Stellung lag. Um 7 Uhr vorm. verlegte der Feind fein Feuer auf unfere rückwärtigen (Bereitfchafts-)Stellungen, während wir auf den gegenüberliegenden Anhöhen die feindliche Infanterie zum Sturm antreten faben. Sum Glück hatte meine Kompagnie das feindliche WUrtilleriefeuer gut und ohne Verluſte über- ftanben, ba der Feind faft nur leichte Brifanzgranaten mit empfind-

279

280

Kämpfein Granfreid)

lidem Sünder verfchoß, bie ben in Schügengräben und Cxfüben. Löchern untergebrachten Truppen nur wenig anhaben konnten, Einft-

weilen hatten wir ung jet ber feindlichen Infanterie zu wehren, ein Werk, das wir mit Hilfe unferer Mafchinengewehre und der beiden etwa 50 m hinter ber Haupfwiderftandslinie in ber Hede ber OX theuil-Ferme aufgeftellten Gefchüge der Feldartillerie mit großem Vergnügen ausführten. Mit fichtlicher Freude gingen bie M.G Schügen und befonders die Bedienung der beiden Geſchütze daran, bem in ftarfen Trupps aus bem Hohlweg von Geboncourt hervor- brechenden Feinde Tod und Verderben entgegenzufehleudern. Man fonnte genau beobachten, wie die Haufen feindlicher Infanterie aus- einanderfprigten, menn unjere Abwehrgefchüge in direktem Schuß

(fämtliches Sielgerát, mit Ausnahme von Korn unb Kimme, mar durch das feindliche Trommelfeuer zerftört worden) mitten hinein- fchoffen. Der Erfolg unferer Abwehr

beftand darin, daß der Feind bereits in der Entwicklung auf das empfindlichfte geftört wurde und

ſchon 1000 m vor unferer Stellung wieder febrt machte und nad) Seboneourt zurückflutete. Dennoch gaben fid) die Frangofen, die vor meinem Abſchnitt angriffen (unmittelbar rechts von mir griffen die Engländer an), noch nicht zufrieden. Sym Lauf des Tages machten fie noch dreimal den Verfuch, nach kurzen heftigen Feuerfihlägen un- fere Stellung zu nehmen, jedoch immer vergeblich. Sebe8mal wurden fie in ihre Ausgangsftellung zurücfgeworfen. Die feindlichen Ang fanden um 12 Uhr mittags ftatt. Am Abend verfuchte der Feind, fid) auf jeden Fall in den Befig unferer Stellung zu jegen. Das Ar- filleriefeuer mar noch wütender geworden. Außerdem fam für uns bie neuefte Aeberraſchung. Der Feind griff mit Tanks an. Gar viel hatten meine Leute [hon yon biefen Ungetümen gehört. Denn wäh- rend der legten Monate batte ich e$ für meine vornebm[te Aufgabe angefehen, immer wieder felb[t Unterricht über die Bekämpfung der Tanks abzuhalten. Erlebt hatten wir aber bisher noch feinen Tant- angriff. Dennoch wurden wir auch mit diefem neueften feindlichen KRampfmittel bald fertig. Die Mafchinengewehre und die im Graben eingefegten Tankabmwehrgewehre nahmen bie auf unferen Abfchnitt zuſteuernden Tanks unter ftärfftes Feuer. Bald war einer aufer Gefecht gefeót. Außerdem wirkten bie beiden in ber Retheuil-Ferme aufgeftellten Geſchütze nach Kräften bei der Abwehr mit, die zunächft

Abwehrtämpfe in Germann- unb Wotan-Gtellung

ben fampfunfähig gemachten Tank in Brand fchoffen. Die feindliche Bejagung fand zum großen Teil ihren Tod in den Flam- men des verbrennenden Tants. Bald ftand aud) ein zweiter Tank in Flammen Meinen Leuten machte diefe neue Art

prung ein befonderes Vergnügen, Cie freuten fid) über die Erfolge wie die Kinder und führten wahre Snbianertünge auf. Immerhin war die ganze Sache doch nicht jo ungefährli Die beiden Tanks, die aus Revolverfanonen und Mafchinengeweh-

ten einen wahrhaften Gifenbagel gegen ung jchleuderten, waren faum 100 m vor unferer Linie erledigt worden; ein dritter war gerade noch enffommen, Noch lange Teuchteten die brennenden Tanks in bie dunkle Nacht hinein. j

So batte ung ber 11. Offober einen vollen Erfolg in ber Ub- wehr ber feindlichen Angriffe befchieden.“

12. 10, 1918,

Sn der Nacht lebhafte eigene und feindliche Artillerietätigkeit, bie auch während des 12. 10. unvermindert anhält. Neue Heinere Angriffe werden [ámtlid) abgewiejen. Bisherige Verlufte: 2 Mann tot, 1 Offizier und 30 Mann verwundet. Man hat den Eindrud, daß unjere frifche Divifion den Vormarſch des Gegners zum Stehen gebracht hat. Die Truppe hatte betiejen, daß fie an einer Groffampffront abwehrfähig war, Trotzdem fonnte man Führer und Mannfchaft nicht als d bezeichnen, denn die lange Bahnfahrt, bie mangelhafte Verpflegung, ber Gría$, der ohne inneren Sujammenbalt mit den Kameraden und der Führung mar und der zum größten Teil feine GroBfampferfabrungen be- faB, gaben der Truppe nur einen bejdránften Rampfivert. Hinzu fam, daß diefe Dftobernächte ſchon febr falt waren und der Aufenthalt im freien Gelände feinerlei Schuß bot. So war an Schlaf für alle nicht zu denten.

Der 13. und 14. 10. 1918 brachten außer Artillerie- und Flieger- fümpfen feine befonderen Kampfhandlungen. Dafür mar die propagan- diftifche Tätigkeit des Feindes defto größer. Seine Flugzeuge warfen haufenweife Flugblätter ab, die durch ihren Inhalt bem deutfchen Sol- daten das moralifche Rückgrat brechen follten. Es wurde der Friedens- abſchluß für die nächjten Tage in Ausficht geftellt, die Truppe aufgefor- dert, feinen Widerftand mehr zu leiffen und jedem einzelnen Mann vor allem nahe gelegt, für diefe legten Stunden des Krieges fein Leben nicht



mehr zu riskieren, zumal die vereinigten Regierungen fid) darüber ſchlüſſig geworden ſind, die Ehre und den Beſtand Deutſchlands zu reſpek tieren.

Diefe gemeine, binterliftige Waffenftillftandspropaganda verfehlte natürlich nicht ihre Wirkung, — wenn auch die Truppe weiterfämpfte, fo waren bod) diefe Nachrichten Gegenftand Iebhafter Erörterungen. Und wenn e8 aud) niemand zugab —: in irgendeiner Ede des Herzens

ſaß dieſer Giftpfeil des Feindes. Hinzu fam, dağ die Berichte aus ber Heimat den Eindruck vertiefen halfen, daß der Krieg tatfächlich in irgend- einer Form dem Ende entgegentreiben mußte. Das unerfreuliche Bild, das die Parlamentsfämpfe innerpolitifch boten, bie in den legten Mo- naten zu mehrfachen Minifterwechfel geführt hatten ber Zufammen- bruch ber Bulgaren — die gleichen Gerüchte von unferem öſterreichiſchen DBundesgenoffen — die aufs Höchfte geftiegene Not an Rohſtoff Lebensmitteln ber Notenwechſel mit Wilfon, in dem gerade in biefen Sagen bie Räumung Belgiens unb ber befegten Gebiete zugeftanden wird, — und nicht zuletzt die auf wenige Gewehre zufammengefchmolgene Truppe, die man ſtets vor Augen hatte, — Kurz alle diefe Einzeler-

ſcheinungen runbefen das Bild einer höchften Krife. Die Kämpfe der legten Tage, die mangelhafte Verpflegung, die oftmals bei unterbun- denem Nachfchub tagelang aus trockenem Brot beftand, bie falten Nächte ohne Schlaf — alle diefe Dinge mußten die Nerven felbft des beften Soldaten aufzehren.

Und troßdem bier wird das Unglaubliche Ereigr Die Truppe hielt ffanb unb fümpfte; und mußte fie auch im Verlauf der folgenden Kämpfe ber unglaublichen Material- und Menfchenübermacht des Geg- ners weichen, jo war bod) ber vom Gegner erzielte Geländegewinn ein ganz geringer. Wenige 100 m fonnten e$ wohl am Tage fein. Aber diefes Gelände mußte ber Gegner mit größten Blutopfern erkämpfen. Da bie Herbftnebel diefer Tage jede Orientierung nicht nur erfchwerten, fondern größtenteils unmöglich machten, da ferner das Rommando des Regiments in feinen taftifchen Entfcheidungen durch fehlende Verbindung nach vorn der Truppe nur febr wenig helfen fonnte, war mehr denn je die Rampf- Traft und ber Kampfwert des Verbandes auf den einzelnen Mann ge Stellt. Ind biefer einzelne Mann zeigte in dieſen ſchweren Tagen feinen ganzen Wert, denn es enf[pann fih ein Krieg, den der deutſche Soldat noch nicht Fannte — er mußte weichen, er war in die Abwehr im freien 282

Abwehrkämpfe in Hermann- unb Wotan-Stellung

Gelände gedrängt. Viele Beweife außerordentlicher Tapferkeit und Sábig- feit find zu verzeichnen. Mit höchſtem Mut vorgefragene Einzelhand- lungen wurden geleiftet.

Es ift nur bedauerlich, daß über diefe Gingel- handlungen feine Berichte gebracht werden fónnen.

Und der Gegner? — — Mit allen Mitteln und mit jedem Ma- terial, das dieje Welt bot, war er ausgeftaftet. Er verfügte über ausge ruhte Truppen, bie bei befter Verpflegung gerade in diefen Tagen nie länger als höchftens 48 Stunden in der erften Linie zu kämpfen brauch- ten er hatte einen ungebinberten Materianachfchub verfügte über Artillerie, Tanks und Flieger in einer Stärke, die einfach alles in Stun- den hätte erbrücfen müffen. Aber: ber Gegner, ob weißer ober

ſchwarzer Franzofe, ob Engländer ober Amerikaner, war zögernd in feinem Angriff. Er fannte unfere Mafchinengewehre und ihre Wirkung.

Es war tatfächlich fo: in den ganzen Kämpfen diefer legten Tage ftand gegen eine Uebermacht an Feinden mit all ihrem an das Phan- taftifche grenzenden Material unfer ausgezehrter Soldat mit feinem M.G.

man follte diefer Waffe auch ein Denkmal fegen!

Da nusten beim Gegner feine anfeuernden Rufe der Offiziere:

„En avant, en avant, pour la patrie!“, da half fein religiöfer Eifer fanatifcher Mönche, die in brauner Rutte und Stahlhelm ihren Rofen- frang ſchwangen. Bei ung fprah bas M.G. 08.

Und wenn die ganze Wucht ber Materialfchlacht über uns hinweg. gebrauft war und bie Tanks als Vorboten der nachfolgenden Infanterie feifieife ſchon über unjere erffe Linie hinaus waren, brauchte nur ein Mafchinengewehr feinen harten Rhythmus zu erheben, und in die Linie des Gegners fam ein Schwanken und Zurücfluten. So waren dann oft die Tanks recht einjam im Gelände unb um ben Anfchluß an ihre Truppe nicht zu verlieren, mußten fie beidrehen.

Am 15. 10. 1918 mittags 1 Uhr fegt wieder [d Svommelfeuer ein unb fura darauf um 1.20 Uhr greift ber Franzoſe an. Er wird durch das in der er[fen Linie liegende T./267 reftlos abgeschlagen. Gleich darauf folgt ein zweiter, durch ftärferes Trommelfeuer vorbereiteter Angriff. Auch diefer Angriff wird wiederum abgefchlagen. Es gelingt

aber bem Gegner, beim linken Nachbarregiment 268 durchzubrechen und bie num linf$ ohne Anſchluß befindliche 2. unb 3. Stomp. des I./267 aufzurollen unb abzufchneiden. Die Leutnants ber Neferve Lambrecht, Dinius unb

283

Sümpfein Grantreid

Krüger geraten mit großen Teilen biejer zwei Stompagnien in franzöfifche Sefangenfchaft.

1L./267 tritt zum GegenftoB an. Auch IIT./267 wird eingefeßt. Die 10. Komp. übernimmt vorübergehend einen Gefechtsabfehnitt des Rot. 268. Die Gegenangriffe fommen aber größtenteils nicht vecht vorwärts,

da das feindliche Abriegelungsfeuer febr. gut liegt und man deutlich im Gelände die verfchtedenen, mit wenigen 100 m Entfernun ifferenz ſyſt matiſch gelegten Feuerbarrieren etfennen fann. Der Verſuch, diefe Sper sonen zu durchfchreiten, bringt dem IT. unb IIL/267 [dere Verlufte, Weiterhin ift ein gutes QYormürtsfommen und ein planmäßiger Gegen- itoB nicht möglich durch die faff völlig unterbundene Verbindung nad) binten zu den Stäben, ba alle Telephonleitungen zerfchoffen find. Die Reldegänger finden vielfach die Stäbe auch nicht mehr an ihrem alten Plah, da fid) bie S'ampftruppentommanbeure (K.T.K.'s) und die Ber teitfchaftstruppenkommandeure (23.&.8.8) wegen Befchuffes umgrup- pieren mußten. Co gibt e8 Befehle und Gegenbefehle, die durch ihr verjpätetes Eintreffen der wirklichen Situation nicht mehr geret werden. Das bringt in bie Drung ber 93afaillone und Kom- pagnien Unentfchloffenheit. Außerdem liegen alle Anmarfchiwege unter fchwerftem Feuer, jo daß jeder Nachſchub die [o dringend gebrauchte Munition aufhört. Und gerade diefer Munitionsmangel ift e$, der fih bei der Stamp[truppe unerträglich bemerkbar macht. Als die Nacht her- niederfinkt, bleibt auch die jo fehnfüchtig erwartete Verpflegung aus, denn bie Feldküchen liegen auf halbem Wege irgendwo zerfchoffen im Gelände. Seber biejen Großfampftag berichtete Lt.d. Ref. Lambrecht von der

/267 wie folgt:

„Der 15. Oktober jolíte allen unjeren Hoffnungen und Sorgen ein plögliches Ende bereiten. In dichte Nebel gebüllt, brach biejer Unglücstag für uns alle an. Bis 10 Uhr vorm. lag der Nebel fo Dicht auf bem Gelände, bag man faum 20—30 m weit jehen fonnte. Und dennoch fam der Feind nicht gleich. Daß er aber diefen Nebel wohl für fid auszunugen verftanden hatte, follten wir bald erfahren. Denn unter bem Schutze des Nebels batte fid) der Feind bis nahe an unfere Stellung herangefchlichen und fid) bier, bereit zum legten ent- fcheidenden Sprung, eingegraben. Erft um 12 Uhr mittags begann das feindliche Trommelfeuer mif leichten und fchweren Granaten

SIbwebrtümpfe in Sermann- unb Wotan Stellung

unfere Stellung zu bearbeiten, als wenn die Hölle auf uns Io:

fen wäre. Um 1.30 Uhr ging bann bie feindliche Infanterie, bie un- mittelbar vor unferem Grabtbinbernis lag, zum Sturmangriff über. Diefer wurde aber vor meinem Rompagnieabfchnitt völlig abgefchl: gen, während der Feind links von mir, beim R.J. R. 268 unb bei unferer 3. Komp. eindrang. Hierdurch wurde mein linter Flügel auf das empfindlichfte bedroht. Daher feste ich ſofort meinen Reſervezug unb ein ſ. M.G. hinter meinem linken Flügel als Flankenſchutz ein und begab mich dann nach vorn zum Zug Krüger. Ich war aber noch 100 m vom Graben entfernt, als der Feind von neuem mif einem Toütenben Trommelfeuer auf meinen KRompagnieabfchnitt einfegte. Unter dem Schutze diefes Feuers drang nun der Feind bei der 3. Romp. weiter durch und geriet [o hinter meinem linfen Flügel in meinen Rüden. Außerdem ging der Feind vor meinem Kompagnie- abſchnitt aufs neue zum Angriff über. Nach kurzer und verzweifelt: Gegenwehr (£t. Krüger ſchoß mit bem M.G. nach vorn, ich felbft erledigte mit dem Karabiner noch einige Franzofen, bie ung von hin- ten umgangen hatten) mußte fid) ber Neft des Zuges Krüger, unter bem auch ich mich befand, dem Feinde ergeben, der in ftarfen Scharen durch die Netheuil-Ferme hindurch in unfern Rücken vorgefto- Ben war.

Dem rechten Zug unter Führung von Vizefeldwebel Aldenboff gelang es, fich in den nahe gelegenen Wald zur 1. Stomp. zurückzu- ziehen, wohin der Feind nicht folgte.

Co war das Ende ſchneller gefommen, als ich mir hatte träumen laffen. Etwa 20 Mann meiner Rompagnie, die bei diefem Kampf an Toten und Berwundeten etwa 10 —15 Mann verloren hatte, traten gemeinjam mit mir und meinem Zugführer Lt. Krüger den Weg nach Weften an, jenen Weg, ben wir fo oft mit Gewalt hatten

erzwingen wollen. Wir hatten Glück, daß tir nod) einigermaßen ungefährdet durch das nun einfegende Vernichtungsfeuer ber deutſchen Artillerie binducchfamen. Hier und dort lagen am Wege bereits tote und ver- wundete Deutjche, bie noch nach der Gefangennahme den eigenen Granaten zum Opfer gefallen waren. Zunächft ging e$ nun nach Seboncourt. Hier fanden wir noch einen weiteren Leidensgenoffen, Lt.d. R. Dinius, der mit dem größten Teil feiner 3, Romp. unmittel- bar vor uns in Gefangenfchaft geraten war.”

Rüámpfein Frankreich

16. 10. 1918. Früh 6 Uhr verfuchte nochmals das IL./267 unter rung von Nittmeifter Manger einen Gegenftoß, um den bei 268 unb am linten Flügel von 267 eingedrungenen Gegner binausgumerfen. Durch

ſchweres Sperrfeuer kommt aber der Angriff nicht vorwärts Rittmftr. Manger wird durch Granatjplitter verwundet. Sauptm. Martin über- nimmt aud) das II. Batl. unb bat [omit jest den Befehl über das IL. und III. 958. fowie über zwei Stompagnien des rechts anfchließenden Regi- ments 48, Das III, Bel. Löft in ber Nacht die Refte des I. Btls. ab. Das I. Bil. geht unter Führung von Hauptm. Rubah an einen Sang weſtlich Menevret in Bereitichaftsftellung. Die volllommen erfchöpften und verjprengten Nefte der 2. und 3. Komp. fammelt Qt.b.Otej. Kiefler in Menevret. Schwerftes Störungsfeuer liegt im Hintergelände — jeder Nachſchub ift unterbunden.

17. 10, 1918, Die Nacht ift jebr unruhig. Ständig heulen die Gra- naten aller Kaliber auf unferen Anmarfehiwegen. $m 6.30 Uhr morgens fest vafendes Trommelfeuer ein, bei bem aud) in großer Anzahl Gas- unb Nebelgranaten verwendet werden, Um 9,30 Uhr bricht franzöfifche Infanterie in dichten Maffen vor. Sie wird oor bem Abſchnitt des nun in erfter Linie liegenden IT. und IIT, Btl. zufammengefchoffen. Der Reft des I. Btl. wird alarmiert und befest den Weftvand von Menevret als Auf- nabmeftellung.

Neue Angriffswellen treibt der Gegner vor, unb e$ gelingt wieder, ibn vor unferer Stellung zum Stehen zu bringen. Inzwiſchen erfährt die Kampftruppe, daß bereits beim erften Angriff am Morgen links bei R.J. R. 268 und rechts bei J.R. 48 ber Gegner durchgeftoßen ijt. Wir hängen alfo feit Stunden in ber Luft. Der Nebel und bie Nebelgran naten hatten ung diefe Erkenntnis jo lange vorenthalten, und erft bie ftändigen vergeblichen Verſuche, Anſchluß nach rechts und links berzu- ftellen, gaben den endlichen Einblick in bie Lage. So entfchließen fid) bie

Führer ber verfchiedenen Stompagnien, fid) vorfichtig einzeln vom Gegner zu löfen und zu verfuchen, der Umklammerung zu entgehen und durchzu

fommen. Marfchziel: Menevret.

Zegt war der Nebel nun unjer Verbündeter, und es gelingt auch einigen Teilen der Bataillone, fic) durchzufchlagen. Nach dem Stompaf ohne jede jonjtige Drientierungsmöglichkeit — wird die Truppe in Rih:

Abwehrkämpfe in Hermann- unb Wotan-Gtellung

Alfo: Schlitten liegen laffen, überhaupt alles Entbehrliche außer Gewehr und Munition zurüclaffen und Anſchluß an bie Truppe fuchen um jeden Preis,

Die Stompagnien fommen durch ein Gelände, in dem noch kurz oor- ber ein erbitterter Rampf getobt hat. Die Marfchrichtun muß alfo über einen der früheren Nachbarabichnitte führen. Ueber zertrichterte Felder, bedeckt mit Torniftern unb Ausrüftungsgegenftänden, Deden, Zeltbahnen

Hier und dort deutche Mafchinengewehre, Minenwerfer, Ge

Feuerftellung mit toter Mannfchaft. Oft erhalten die zurück gehenden Kompagnien Flankenfeuer — ber Nebel bringt aber immer wie- der Rettung und entzieht die Truppe der Sicht. Durch engliſche Tanks, die plötzlich aus dem Nebel auftauchen und ſofort das Feuer eröffnen, werden die Verbände geſprengt. Da ſind aber noch in einer Hecke zwei von unſeren Geſchützen mit Mannſchaft intakt. Sofort wird bie Ber kämpfung aufgenommen und die Tanks zur Umkehr gezwungen.

Gegen Mittag ijf Menevret erreicht. Viele Kameraden fehlen gefangen, zerfprengt, tot oder verwundet. Die KRompagnieftärken betragen im allgemeinen gegen 20

Mann. Kaum waren bie Verbände neu zufam- mengejtellt und eingeteilt, als ein wildes Zerftörungsfeuer ſchlagartig

über Menevret niebergebt. Mitten in die hinter den Häufern in Dedung aufgeftellte Truppe fehlagen die Granaten. Zeder einzelne fucht jchnell-

ſtens Dedung, und [o werden die mit Mühe zufammengezogenen Mann-

ſchaften wieder in alle Winde zerfprengt viele Volltreffer brachten

ſchwere Q3erlujte. Lt.d. Neſ. Michaloiwsti, 9. Romp., und LL.d. Ref. Czuje wiez, 11. Romp., fallen. Lt. Töns wird ſchwer verwundet und erliegt am nächſten Tage feinen Verletzungen im Lazarett La Neuville.

Die ver[prengten Teile deg Regiments, etwa 160 Gewehre, werden wieder von den legten Offizieren gefammelt und graben fid) vor dem Dorf Menevret zu neuer Verteidigungslinie nofbürftig ein. Otittmftv.

Manger übernimmt trog feiner Verwundung wieder bas Kommando. Ltd. Reſ. Friedrichs, Ordonnanzoffigier TI./267, berichtet hierzu fol- gendes

„Am 17. Oktober 1918 follte das II. Btl. im Rahmen der GSefamtgefechtslage zurückgenommen werden. Sd) befam ben Auf- trag, eine rüchwärtige Linie feftzuftellen, bie fid) gur Befetzung eig- nete. Als ich etwa 2 fm nach hinten gegangen war, ftieß id) auf etwa 30 bis 40 Leute des T. Btl. unter brung eines Rompagnieführers



Kämpfein Frantreid

im Seuergefecht mit ben Franzoſen, bie nur einige hundert Meter entfernt waren. Ich machte dem Bataillon, das nach diefer Gefechte: lage vollkommen in der Luft hing, Meldung. Das Bataillon wurde bann faft ohne Verkufte zurückgenommen und bezog gegen Abend Stellung am Gor[ranbe von Menevret. Rittmftr. Manger war

einige Tage vorher durch einen Granat[plitter leicht verwundet mor: den, als er, von mir begleitet, bie Schügenlinien infpizierte. Gr hatte jedoch inzwifchen die Führung des Bataillons wieder übernommen.

t Stab des Bataillons bezog in einem größeren Haufe des Dor- fes Menevret jelbjt Quartier. Wir lagen auf dem linken Flügel des Regiments, unb zwar angrengenb an eine Chauffee. Als ich zur Her- stellung des Anfchluffes nach links auf die Chauffee fam, fab ich ein einfames 7,5 em□Geſchütz mitten auf der Chauffee, alfo in der vor- derften Snfanterielinie ftehen. Die dazugehörigen Artilleriften unter Führung eines Leutnants hielten fid) in einem an der Chauſſee ftehenden Haufe auf. Die Chauffee felbft lag unter feindlichen Mafchinengewehrfeuer. Bon Zeit zu Zeit begaben fid) die Artille- riften an das Geſchütz, brachten einige Schüffe heraus und zogen fid) dann wieder zurüd. Kurz vor Dunfelwerden rafte die Gefchüsbefpan- nung auf der Chauffee heran, unfer heftigſter Feuerwirkung der feindlichen Mafchinengewehre wurde das Gefchüs be[pannt, einige bei diefer Gelegenheit verwundete Artilleriften auf bie Proge ge- packt, das Gefchüs aus dem Bereich der feindlichen Feuerwirkung gezogen und damit in Sicherheit gebracht.

Im Anſchluß an unferen linken Flügel ftellte id) ein Grenadier- regiment feft, das nod) aus etwa 70 Mann beftand und von einem Oberleutnant geführt wurde. Gegen Abend fuchte ich unfer Nachbar- bataillon auf bem rechten Flügel auf, wo ich bie Leufnants Grenze- bach, Richter und einige andere Herren antraf. Vom Gegner war bier weit und breit nichts zu fehen. Die Stimmung war ausgezeich- net. Sn fpäter Nachtftunde legte id) mich mit den anderen Herren des Stabes einige Stunden im Keller des von uns bezogenen Haufes ichlafen. Am nächften Morgen um 6 Uhr erfunbigte id) mich bei dem vor dem Quartier aufgeftellten Poften nad) feinen Beobachtungen.

er Poften hatte nichts Befonderes zu melden. Um diefe Zeit lag ein ftarker Nebel im Dorf und auf dem ganzen Gelände. Sd) hörte Maſchinengewehrfeuer und die Abjehüffe von Tankgejchügen, bie je:

nem

þar- nze□ war

Abwehrkämpfe in Sermann- unb Wotan-Stellung

doch nach meiner Schägung mindeftens 1—2 fm entfernt fein muf- tungen Meldung. Etwa 10 Minuten fpäter hörten wir unmittelbar vor unferem Quartier Gefechtslärm. Als wir heraus füraten, war der Eingang des Kellers bereits von einer Anzahl von Franzofen befegt, bie uns nad) fu entwaffneten und gefangen nahmen. AUS ich von zwei Grangofen mit aufgepflanztem Bajonett durch das Dorf geführt wurde, jab ich, daß das ganze Dorf bereits von Franzo- fen wimmelte, Gefechtshandlungen fanden nicht mehr ftatt."

ten. Sd) machte dem SBataillonsfommanbeur von meinen Beobach-

18. 10, 1918, In der Nacht wird der Reft des Regiments noch ver- Ihiedentlich umgruppiert, und bie Leutnants d. Reſ. Kiefler, Hermes und Grengebad) auf bie Abſchnitte neu verteilt; bie Minenwerfer unter dem Kommando von Lt.d. Nef. Fifcher bauen fid) ein, leichte Feldgeſchütze als Sanfabmebr werden in Stellung gebracht. So kommt e zu feiner Ruhe. Die erhoffte warme Verpflegung bleibt aus — das lehte Brot wird gegeſſen.

Am Morgen punkt 6.30 Ahr fest wieder ſchweres Trom- melfeuer auf Menevret und unfere (te Linie ein. Menevret wird faft völlig zerfchoffen. Um 7.30 Ahr Löfen fich aus dem Nebel — ber eine Sicht von nur 30 m zuläßt franzöſiſche Angriffskolonnen. Die Ziele

ſind kaum erkannt, als auch ſchon unſer Abwehrfeuer vernichtend einſetzt. Und wieder find eg bie M.G.'s, die ganze Arbeit leiften. Der Gegner komme nicht weiter, nimmt ellung und wird größtenteils durch Einzel: feuer und Kopfſchuß erledigt. Gegen 8 Uhr löft fid) der Nebel und feind- liche Tanks greifen zur Unterftügung ein. Die in der Nacht in Stellur ) gebrachten leichten Gefchüße, die direkt hinter unferer erften Linie in einer Sede ftehen, vernichten drei durch direkten Schuß. Etwa 10 Flieger grei- fen mehrmals mit Mafchinengewehren aus 30 m Höhe unfere Linie an. Neue Infanterieangriffe werden vorgetragen, und wieder hält unfer dufammengefchoffener, zermürbter, unferernübrter Oteff des Regiments feine Stellung.

Da — gegen 9.30 hr — kommt die Meldung, daǧ 268 durch den Gegner überlaufen wurde, und daß fid) die Franzofen bereits hinter un- ferem Rücken in Menevret befinden. Die Ç ontführer beſchließen daher einzeln mit ihren Verbänden die

Stellung aufzugeben unb fid) unter Ver- meldung von Menevret nördlich durchzufchlagen. Bei der Loslöfung vom



Feinde wird aber durch bie zu biejer Stunde bereits herrfchende gute Sicht der Plan des feitlichen Ausweichens vereitelt. Die Truppe wird durch ftarkes Feuer dirett nad) Menevret hineingedrückt.

Das Dorf war tatfächlich jhon vollftändig von franzöſiſchen Truppen befest, und [o entfamen nur wenige Offiziere unb Mannfchaften ber Ge- fangenfchaft. Der Kampftruppenkommandeur Rittmſtr. Manger, ber mit feinem Gabe in Menevret Quartier hatte, wurde zufammen mit ben

Leunants Wegener, Friedrichs und Eggert zu einer Seit gefangen ges nommen, als feine Truppe noch in der erften Linie kämpfte. Das Regi- ment war etwa feit 7.45 Uhr völlig umgangen und abgefchnitten.

Der Gegner drängte nun ftarf nach, und da am Mittag biefe$ Ta- ges nur noch etwa 30 Mann des Regiments im Gefecht waren, fam ber Befehl zum Rückzug. Die nod) weftlich von Menevret auf einer Höhe liegenden Teile der Negimentsreferve werden gemeinfam mit gefammelten Berfprengten durch Hptm. Martin zurückgezogen. Mit anderen zurüc- gehenden Truppen erreichen bie legten Nefte des Regiments, Tangjam ge- folgt vom Gegner, ben Dife-Ranal, Die hier vorbereitete Stellung ſüdlich Gtveur wird in etwa 800 m Breite durch bie Regimentsreferve (80 Ge- webre) unter Führung von €t. Schmöder beſetzt.

19. 10. 1918, Das Regiment wird in Boué durch ben Regiments- fommanbeur Oberftlt. Tiemann neu formiert. Es werden die Bataillone Martin unb Rubach zu je 3 Sompagnien gebildet, eine M.G.R. und eine M. W. K. Co erreicht das Otegiment jest wieder eine Stärke von etwa 300 Mann.

Bataillon Martin bezieht fofort die Ranal-Stellung. Batl. Rubah die Bereitfehaftsftellung etwa 2 fm dahinter. Seit Tagen befommt bie Truppe bier auch wieder ausreichende Verpflegung. Der Franzofe fühlt mit Patrouillen bis zum Kanalrand vor, e$ kommt aber außer dem fi digen Avtilferieftörungsfeuer zu feinen. Kampfhandlungen.

20. 10. 1918, Die 81, R.D. wird durd bie 9. J.D. abgelóft. N.IR. 267 durch Z.R. 7. Die 81. R.D. wird Eingreifftaffel im Abfehnitt b XXVI. Ref.-Rorps. In ber Nacht vom 20, zum 21. 10. rücken bie Kom- pagnien nad) Ablöfung in das Dorf La Voirie.

21. 10. 1918, Die 81. R.D. marfchiert als Armeereferve in den Be- reich des XIV. AR. und wird diefem unterftelt. R.J. R. 267 erhält D.U. in Englancourt, Hier wird am 22, 10. aus den Beftänden des Regiments





ein Bataillon gebildet unter Führung von Hptm. Martin. Das II. und 111./267 werden aufgelöft. Führer 1. Stomp. 965.8. Schmöder 2 21.5.2. Cronjäger

» Lt. Reinhardt DOT, 21.5.2. Wroblewski ber MER. Lt.d. Refˀ. Votteler t ber M. W. K. Lt. d. Refˀ. Bart,

23. 10. 1918. Am Nachmittag rückt das Bataillon nad) Flavigny- le-Grand in D.U, Am Morgen des 24. 10, 1918 Weitermar h in bie von der Zivilbeoölferung geräumte Stadt Guife. ©. liegt bereits unter feind- lihem Feuer, es herrfcht völlige Ungewißheit, zu welchem Verbande dag Regiment gehört. Die Bemühungen des Regimentsftabes, hier Klarheit zu Schaffen und Verbindung aufzunehmen, feheitern, Endlich fommen Be fehle von ber 231. J.D. und ber 81. N.D. Die Befehle widerfprechen fib: Marfchbereitfchaft und Aufhebung derfelben wechfeln ab. Ein be- untubigender Suftanb.

25. 10. 1918. Die feindlichen Feuerüberfälle auf die Stadt werden heftiger. entjtehen Verluſte. M.G.R. und M.W. beziehen die Bita- belle. Die Stompagnien arbeiten an der Hermann- Stellung.

26. 10. 1918, Am Morgen um 6.30 Ahr wird Guife durch [hwer Artilleviefeuer belegt. Die Scheiben in den Quartieren gehen in &vüm- mer. Borne liegt [tà $ Srommelfeuer — Anmarſchwege und Hinter- gelände unter lebhaftem Störungsfeuer. 11.30 Ahr kommt Befehl zum Abmarſch nad) Straßenkreuz meftlid) Clanlieu an Straße Guife—9e- Série, Da der Gegner bei ber 1. und 2, Divifion eingedrungen ift, bezieht da Regiment Aufnahmeftellung ca. 1 fm weftlich ber Straße, um die 5

geworfenen Verbände aufzunehmen. Das Regiment liegt wieder in Front.

[one unb von

bad) bie bit

10. 1918. Schon am Morgen beginnt ber Kampf. Oberft &

mann jchreibt hierüber in feinem Tagebuch:

„Der Feind fühlt mit Tanks unb etwas Infanterie vor. All mählich werden Schügenwellen fichtbar, bie fib langſam vorarbeiten, hauptſächlich in den Schluchten zwiſchen Bertaignemont-Ferme unb le Série. Stark einjegenbes eigenes Artilleriefeuer bringt Bewegung zum Stocken. Befehl fommt von , daß die Hermann-

Stellung unter allen Umftänden aus taktiſchen und poli:

den gehalten werden muß. Regiment erhält als DVerftärkung eine Scharffchügenkompagnie. 5 Uhr beginnt feindlicher Angriff gegen linke Hälfte des Regimentsabfehnittes. Während 2./267 unb Pi.R. 85 halten, werden halbe 4. und 3. Stomp. eingedrückt. Tanks durch- fahren die Linie befonders in der am linfen Flügel befindlichen Schlucht. Meldungen jagen fid) teils widerfprechend. Es wird i zwifchen dunkel und beginnt zu regnen. Gegenftoß durch 1./267 und Teile des Negiments 1 und 3 der J. R.D. wird angeordnet, doch ijf in der Dunkelheit Fein flares Bild zu befommen. Tants machen febrt, einer wird in Brand geſchoſſen. Dur Grfunbungs- offizier wird Lage inzwiſchen feitgeftellt, bie febr beängjtigend aus- fieht. Gegenftof ijt nicht gelungen. Linie verläuft im allgemeinen be- reits an der 9tationalfttape Guife—le-Herie. Gleichzeitig mit Tants ihop eigene ſchwere Artillerie zu fury in eigene Linie, was bie Truppe zum Weichen brachte. 4. Komp. ijt zeriprengt und gefangen. Komp. Führer €t. Wroblewski verwundet. Verbindung mit ER

die weit hinten in Chigny Liegt, fehlt den ganzen Nachmittag und Nacht, ebenjo mit Artillerie-Untergruppe, bie fi

batte ein toller Suftanb. Munitionsmangel.”

28. 10, 1918. Nach unruhiger Nacht wird morgen 30 hr b Teilung des Abſchnitts mit Not. befohlen und bis 6 Uhr durchge führt. Gin flares Bild über bie Neueinteilung ift jedoch nicht zu betom- men. Die neue Stellung an der Straße Guife—le Série ift in aller Eile gefechtsfähig hergerichtet. Den Tag über bleibt es ruhig; bie Zeit wird benust, um die Stellung weiter auszubauen. Beim Gegner fieht man im KRampfgelände des geffrigen Tages Verwundetentransporte, b bie durch Rd [aggen Eenntlich gemacht find. Die gegnerifchen Verluſte

e8 27. 10. müſſen ſehr groß geweſen fein.

Auch am 29, 10. 1918 bleibt e$ am Tage ruhig. Das Wetter ift ſehr

ſchlecht, eg regnet feit 36 Stunden, und der Boden ift völlig aufgemeicht. Unerfreuliche Gerüchte über Niederlagen an der ganzen Front und Ber- ziehtfrieden

lafen die Stimmung febr finfen, Gegen Abend fegt wieder Artilleriefeuer auf die erfte Linie ein, das bie Naht über anhält.

AAAA

v

€) Tankſchlacht bei Buife.

30. 10. 1918, Morgens 3.30 Uhr planmäßig Grommelfeuer, das fid) gegen 5.30 Ahr noch verftärkt, und nun auch das ganze Hintergelände erfaßt. Als es Dell wurde, rollten mehr als 30 Tanks über die Höhen gegen unjere Stellung heran. Franzöfifche Infanterie folgte langſam. Sofort wurde mit M.G.'S, Tankgewehren, Minenwerfern, Handgranaten und Artillerie dev Rampf aufgenommen. Der feindliche Infanterieangriff brach jofort zufammen. Vergeblich verfuchte die feindliche Führung, ihre Leute in unferem M.G.-Feuer mitzureißen, damit fie den Tanks folgen follen. So waren dieje bald ohne Verbindung mit ihrer Infanterie und mußten umkehren. Immer wieder aber drangen die Tants von Neuem vor, ohne daß das Bild fid) änderte. Gie gerieten vielmehr in das von uns immer beffer gezielte Feuer, fo dağ einer nad) dem andern durch M.G.-Feuer mit S Mi on erledigt wurde oder durch Hand- granaten, bie von Mannfchaften, bie dem Tank mutig entgegenliefen, ge- worfen wurden. Ganz befonders zeichnete fid) hierbei Gefreiter Kleng 3,/267 aus, er extlettert einen Tant, reißt die Ginfteiglufe auf und befür- bett eine geballte Ladung ins Innere. Der Tank ift außer Gefecht gefest. Aber immer neue Tanks tauchten auf und ließen ihr M.G.- und Geſchütz - Feuer auf unfere Linien wirken. Immer wieder brachen fie in unferem Feuer zufammen, und als die Abenddämmerung diefes Großfampftages fich nieberfente, waren fäntliche Angriffe veftlos abgefchlagen. Berfchie- dene brennende Tanks lagen vor unferer Linie. Lt.d. Nef. Reinhardt wurde im Kampf gegen einen Tank durch Volltreffer ſchwer verwundet. Ueber den Ablauf diejes Tages gibt Vizefeldiwebel Adomadt folgenden Bericht:

„3n ber Gegend von Guije, vor ber Hermannftellung, unweit

Le Pt. Verly, erhielt id) am Abend des 28. 10. 1918, als ich mich

gerade bei der Bagage befand, den Befehl, den Zugführer Kulbe

abzulöfen. Bei einbrechender Dunkelheit frat ich den Marfch an und

293

294

Kämpfein Granfreid

erreichte nach mancher Srrfabrt bie vorderfte Stellung des II./207. Das Bataillon hatte fid) erff vor einigen Tagen bier eingegraben, Rein „Anterſtand“ beftand aus einem einfachen Erdloch, das mit einer Zeltbahn überdeckt war. Sd) meldete mich bei dem Stompagnie- führer der Infanterie Rompagnie — 6./267 — und nahm Verbin- bung auf mit bem M.G. Nachbarzug I der 2. M.G.R. — Vizefeldiw. Süßbrich —. Mein Zug lag auf einer Heinen Anhöhe. Der Feind batte feine Stellung etwa 800 m vor uns bezogen. Während der Nacht erhielten wir amar wenig Infanteriefeuer, um jo mehr aber beebrte ung die feindliche Artillerie mit ihren unangenehmen Grüßen, Ger folgende Tag — 29. 10. 1918 — war febr fill, unheimlich ftill; dafür war aber die franzöfifche Fliegertätigkeit um jo reger. Die I flogen zur Erkundung febr niedrig über unfere Stellung.

Sobald fie erfchienen, legten wir ung nieder und verharrten in biefer g, big fie wieder verfchwanden; dies hatte den Erfolg, daß

wir nicht bejchoffen wurden. Sp verging ber Tag. Inzwifchen war es Abend und völlig dunkel geworden. Die Effenholer brachten Ver-

pflegung und Poft. In diefer Nacht war es noch ruhiger; nichts hörte man beim Feinde — Gofenjfille. Gegen 11 Uhr nad nahmen wir auf feindlicher Seite plöglich eigenartige Ge

Trog angeftrengten Horchens war e$ uns nicht möglich fefufteon, was es für Geräufche waren. E8 war fo, als ob drüben Güterzüg ununterbrochener Reihe rangierten. Das ging [o die ganze hindurch bis gegen 6 Uhr früh. Test endlich trat auch bei uns pannung ein. Wir hatten jeden Augenblic mit etwas Bejonderem gerechnet. G8 fam wieder Leben auf. Der Franzmann fchüttete ju- nächft ein febr ftarkes AUxtilleriefeuer auf unfere Stellung; alle Ka- Tiber ſchlugen vor, hinter und zwifd ein. Südlich von mir, in einer Mulde am Schnittpunkt eines Weges unb eines Baches, muf- fen bie Rameraden ihre Löcher zeitweiſe verlafen. Unfere Artillerie

ſchwieg; erft [páter griff fie in den Rampf ein. Wir bereiteten uns, [o gut e8 ging, auf einen Infanterie oder Gasangriff vor — etwas anderes fonnte ja wohl nicht fommen —. Diefer verfchtwenderifche Materialeinfag dauerte bis gegen 10 Uhr vorm. an. Inzwiſchen hat- fen wir einige Tote und Verwundete. Sn ber Referveftellung war man unterdeffen nicht untätig geweſen; burd) bie Feuerwalze hin- durch pirfchten fid) einzelne Soldaten mit Munition und Handgra-

; jo vas

ſche hat- Dat jin- jra-

Tankſchlacht bei Guife

naten; ſogar Minenwerfer verſuchten die erſte Stellung zu erreichen, mußten aber leider infolge des heftigen Feuers liegen bleiben.

Aber was war das? Ruhe Totenſtille kein Schuß; wir trauten unſern Ohren nicht. Da war wieder das alte Geräuſch aus der Nacht. Die Artillerie verlegte wenige Minuten ſpäter das Feuer weiter nach rückwärts. Immer ſtärker hörten wir die Geräuſche. Nun wurde der Befehl gegeben, die Kampfſtellung einzunehmen. In dem Moment, als wir den Befehl ausführten, erſchienen wieder die Flieger. In einer Höhe von 10 bis 20 m fauften fie mum über ung hinweg, während ihre M.G. ununterbrochen feuerten. Den Luftzug der Propeller [pürten wir deutlich. Beim Vorfpringen zur Anhöhe ftolperte id) über eine Telephonleitung und fiel hin. Diefes Fallen war von den Mannfchaften in der Stellung beobachtet worden, unb man glaubte, daß ich fof wäre. Sehr erftaunt mar man daher, als man mich einige Tage fpäter gefund und munter beim Batl.Stab fab. Als wir bann die Höhe befegten, jaben wir plöglich eine große Zahl angreifender Tants; begreiflicherweife war uns allen fonderbar

Mute. So etwas hatten wir in den 4 Jahren noch nicht gefeben. erfannten wir noch nicht, welch ſchwerer Angriff ung bevor-

ftand, Als aber die Tanks näher und näher famen und wir die MUn-

getüme deutlicher erkennen konnten, übte diefe Maffe ber neuartigen KRampfmafchinen bod) eine ffarfe moralifhe Wirkung auf uns alle aus. Wir trauten uns faum auszufprechen, was wir jaben. Sn Linie, mit Heinen Swifchenräumen, famen etwa 50 Tants auf ung zu. Hin- ter jedem Tant folgte eine Infanterieabteilung. Sofort wurden die M.G. auf die Tanks eingerichtet und feuerten. Garben von Feuer fprühten an ben Tankwänden auf. Die Tants kümmerten fid) aber nicht darum. €angfam und ficher rückten fie näher. Bei der feind- lichen Infanterie, die auf diefe weite Entfernung noch Schuß Hinter den Tanks batte, mußte dies zweifelsohne ein befonderes Sicherheits

ihi auslöfen. Gs ift jedenfalls ganz anders, als bei einem regu- lären Infanterieangriff ohne Schuß. Gs fchien jo, als ob die Tants nicht verwundbar feien. Inzwiſchen hatten wir einen Stellungswechfel vorgenommen, um die nachfolgenden Infanterietrupps zu flankieren. Diefes gelang uns auch. Als wir unfere M.G. mit voller Wirkung auf die feindliche Infanterie richteten, erreichten mir, daß bie Franzo- fen fih binivarfen und ihre Tants allein fahren ließen, Die T

Kämpfein Franfreid

felbjt näherten fid) ung beträchtlich. Sd) gab nun den Befehl: „Ein Gewehr geht zurück, das zweite bleibt auf der Höhe und hält bie feindliche Infanterie nieder.” Inzwiſchen mußten wir auch das Feuer auf die Tanks einftellen, weil wir feine Wirkung mehr erzielten. Die Tants hatten jest die Höhe erreicht und fuhren über unfere Gtel- lungslöcher und Gräben hinweg. Wir glaubten alle, unfere legte Stunde habe gefchlagen; ein Gefühl überfam uns, das fid) nicht niederfchreiben läßt. DVizefeldw. Süßbrich erzählte mir nach der Schlacht, ein Tank fei über ihn, als er in feinem Lohe lag, gefahren unb [o babe er Gelegenheit gehabt, fid) eingehend das Ding von unten angujeben. Gr fehilderte mir auch feine Gefühle und jab fih bereits zermalmt daliegen. Schon nad) furger Seit wimmelte e8 von

Tants im Gelände, die über unfere Stellung hinweggefahren waren f

unb jest gegen unfere Reſerven vorgingen. Gefährlich wurde es nun für uns dadurch, dağ aus den Tanks mit M.G. und Tankgewehren gefchoffen wurde. Inzwifchen hatte unfere Artillerie die Gefahr er- fannt und verlegte das Feuer auf die hinter unferer Stellung befind- lichen Tanks, Wenn dadurch auch fo mancher Schuß in unfere Reihen ging, jo war dies doch nicht zu vermeiden. Wir Frontfoldaten haben eg ja jhon öfter erlebt, daß unfere eigene Artillerie uns beſchoß. Gm eigenen Graben aber durch bie eigene Artillerie, wie hier, beſchoſſen zu werden, ift viel viel unangenehmer, als ftunbenlange Beſchießung durch den Feind. Dadurch werden die angefpannten Nerven ber Soldaten mürbe; fie verfuchen nach rückwärts zu geben und es koftet viel Mühe, fie in der Stellung zu halten. Auch die feindlichen Flie- ger hatten ihre igfeit nicht aufgegeben, Es war ein unglaubliches Durcheinander; ein Rampf, wie wir ibn noch nicht erlebt hatten. Sro$bem wir im Augenblick machtlos waren, hatten wir doch ben feften Willen, den Feind zu vernichten, ber allerdings unverlegbar

ſchien. Als wir dann fahen, daß bie erften Tants plößlich ftehen blieben und einige bald darauf in Flammen gehüllt waren, ſchöpften wir neuen Mut, Unfere Artillerie hatte durch diveften Schuß mehrere Tants zerftört. Das Übrige mußten mir nun fun. Mit geballten Ladungen begann ein Kampf Menſch gegen Mafchine, Gefährlich ift eg bei diefem Angriff, bis man den toten Winkel des Tanks erreicht bat. Leider binberten uns bei unferm Angriff auch die Gefchoffe un- ferer Artillerie und Minenwerfer. Die Luft ift voll von dem Dröh-

, Gin t bie euer Die Stel- legte nicht der ihren von fi von aren nun

find- eiben aben

‚Sm offen Bung

der toftet Flie- iches itten. den tzbar tehen pften hrere ten ch ift eicht ame vb»

Tankſchlacht bei Guife

egermotoren und bem noch ſchwereren Donnern ber Tant- motore. Staub und Dreck erfüllt die Luft. Das Schlachtbild fiebt alle Augenblicke anders aus. Die Tanks fahren, wie von Geifterbanb ge-

zogen, bin unb ber, fchießen und bewegen fid) nach allen Richtungen, fobald fie etwas Lebendiges fehen ober vermuten. ift fein ange- nehmer Augenblick, menn man fieht, wie fid) [o ein Ctablf[ot in Richtung auf einen Feldgrauen, einen lieben Kameraden, bewegt, um ibn zu überfahren. Wir haben inzwifchen unfere Löcher verlaffen und liegen — indem wir ung tot ftellen mit den geballten La- dungen auf dem Feld und warten, bis ein Tank fid) ung foweit ger nähert bat, daß wir im toten Winkel der Tanf-M.G. und -Sanonen find. Dann „Auf — Marfi March”, die Ladung wird abgezo- gen und vor den fahrenden Tank geworfen. Eine Feuerfäule, ein obhrenbetäubender Krach der Tank ftehtl Der Kettenantrieb ijt gefprengt. Mutige Soldaten erklimmen die Tanks, werfen weitere Ladungen und Handgranaten durch die Schieflöcher, ein dumpfer Knall und wieder ift ein SIngetüm erledigt. Tanks, denen der Ketten- antrieb zerſtört iff, bieten jest unferer Artilerie wertvolle Ziele; durch Volltreffer find bereits mehrere völlig zertrümmert worden. Nach ftundenlangem Kampf Menfch gegen Stahl und Eifen fahren die Tanks zurück. Mehrere bleiben auf dem Schlachtfeld ftehen und werden von unferer Artillerie und unfern Minenmwerfern unter Feuer genommen,

Bald febrte wieder Ruhe bei uns ein. Schnell wurden alle Vorkehrungen getroffen, um bei einem nochmaligen Angriff vorbe- reitet zu fein. Diefer fe&te dann auch nach wenigen Stunden nach Éur- er, aber heftiger Artillerievorbereitung wieder ein. Der anzofe bielt e8 aber biej Mal für beffer, fid) nicht mehr jo weit über unfere Gräben hinaus zu bewegen, wie beim erften Angriff, fondern über- fuhr unter Gedung der Flieger nur nod) einmal unfere Stellung. Die gleiche Hölle, wie am Vormittag, brach erneut los. Unfere Artillerie belegte jest auch das Hinterland mit allen Ralibern. An der Straße, ebenfo beim Batls.Gefechtsftand, hatten die Pioniere Bäume g fällt, um den anfabrenben Tanks Hinderniffe zu bieten, Der Frang- mann aber fuhr fogujagen nur noch einmal Parade, um uns anjcheinend zu zeigen, bap er noch mehr Tanks zur Verfügung hätte, aber augenfcheinlich hatte er feinen Schneid mehr, fih noch einmal



mit uns in eine reguläre Schlacht einzulaffen. Gr kehrte um und ver-

ſchwand recht fchnell hinter bem Hang. Beim zweiten Angriff waren wir in unfern Löchern geblieben, denn wir hatten nad) dem erften ab- geſchlagenen Angriff Mut und Vertrauen zu ung felbft und zu un- fern Waffen befommen.

Als ber Tag fich neigte, fonnten wir in Ruhe die Wirkung

überfehen, die unfere Artillerie und Minenwerfer, unfere Handgra- g

1e

naten und S.M.K.-Munition gehabt hatten.

Das Hintergelände war der eigentliche Rampfplas gewefen, viele Tanks ftanden zerſchoſſen, ausgebrannt, teilweife auch unve fehrt auf dem Feld. Aber auch viele liebe Kameraden bedeckten die Walftatt, die in den Löchern und Gräben, oor den Tanks, daneben ober darunter lagen. Gie fonnten leider nicht mehr den fiegreichen Ausgang ber Tankfchlacht erleben!

Wenige Tage fpäter wurde die Stellung von uns geräumt,

General v. Hutier, der Oberbefehlshaber ber 18. Armee, wir digte in einem Armeebefehl die hervorragende Haltung und Leiftung unjeres Regiments bei ber Abwehr der Tankangriffe am 30.10.1918.

Wörtlich heißt es:

Armeebefehl.

In Anerkennung ihrer hervorragenden Haltung und Lei—

ſtungen bei Abwehr der feindlichen Tankangriffe am 30. 10. 1918 verleihe ich im Namen Seiner Majeſtät des Kaiſers und Königs folgenden Offizieren und Mannſchaften bas G.S. I. Klaſſe:

Bon der 81. Ref.Div.:

bem Vz. Feldwebel Bold im ER. 6. Romp.

bem Va. Feldwebel Gapbus im ER. 3. Romp.

bem M.G.Zugführer 9[bomabt im J.R. 2. M.G.R. von der 2. Div. pp.

Vom 31. 10. bis 3. 11. 1918 bleibt die Front mit Ausnahme einer fändigen Artillerietätigkeit ruhig.

299.

Kämpfein Frankreich

4. 11. 1918. Am Morgen beginnt wieder nach ftarker Vernebelung 8 Srommelfeuer auf Stellung und Hintergelände, Die durch unfere Leute beobachtete feindliche Bereitftellung wird fofort unter wirffames Artillerie und M.G.-Feuer genommen und zerſtreut. Der feindliche UAn- griff fommt dadurch nicht zur Entwicklung. Die Stimmung der Leute ift aber außerordentlich jchlecht, denn wilde Gerüchte über den Sujammen- bruch unferer Verbündeten, 9[bbanfung Kaiſer Karls und Unruhen in ber Heimat laffen diefen Gemütszuftand begreiflich erfcheinen, Um 5.30 Uhr fommt ber Befehl zum allgemeinen Rückzug. Gleichzeitig fegt eigenes Dernichtungsfeuer auf bie feindlichen Linien ein, um die Rück zugsbewegung zu verfchleiern. Bei hereinbrechender Nacht wird die Stel»

befti

Tung, unbemerkt vom Feinde, geräumt.

Das Regiment hatte fein letztes Gefecht in diefem großen Kriege geführt — ber legte Schuß mar gefallen. Lt.d. Reſ. Kroos bedt mit 30 Mann den Rückzug.

Alle Rückmarſchſtraßen find verftopft. Raum ein Vorwär stommen ift möglich. Man fragt fid), wie dieje Maſſen fih entwirren follen — wie dieſe rückwärts flutenden, rückwärts brángenben Heerhaufen mit all den verfchiedenen Formationen rechtzeitig oor Anbruch des neuen Tages die teftende Dife überfchreiten follen. Im 2 Ahr nachts wird Nue-Lagaffe erreicht und Orf&quartier bezogen.

5. 11. 1918, Am 5. 11. mittags gebt e$ weiter nad) €a-Gapelle, wo bie Truppe entlauft wird. Glücklicherweife herrſcht an biefem Tage trübes, diefiges Wetter, fo daß die feindlichen Flieger nichts ausrichten fónnen. Klaves Wetter hätte diefen Rückzug mit diefen maffterten Kolonnen zu einer Kataſtrophe geftalten fónnen, Nach ber Entlaufung gebt es in fi mendem Regen nad) Tatimont, das abends erreicht wird.

6. 11. 1918. Es wird für die Truppe Ruhetag eingelegt. Näffe, Kälte, ungeheure Marfchleiftungen auf fehlechten Wegen bei ſtockfinſterer Nacht unter Aeberwindung größter Schwierigkeiten haben bie Mann- Ichaften ftarf mitgenommen. Hier ift zum erften Mal feit Tagen das ger famte Regiment mit M.G.K. und Minenwerfern verjammelt; nur der

300

lung njere ameg

Anz te ijt mene n ber

Uhr jenes Rüd-

Stel.

viege

it 30

unen

- wie

ben 3 bie

gaffe

, wo ibes, men.

iffe, feret ann

Kämpfein Frankreich

Gefechtstroß ift bereits nad) Feron weitergeleitet. Um 7 Uhr abends trifft Befehl für Weitermarfch ein.

7. 11. 1918, Um 7. 11, 1918 wird über Otamijars, Sains, Felleries das neue Quartier Clairfaits erreicht (25 fm). Am 8. 11. morgens 8 Uhr tüdt das Regiment weiter und marjchiert bis Solje— St. Géry (15 tm).

Abſchnitt V. Das Ende.

a) Waffenftillftand.

— ab 10. November 1918 bis 11. Sanuar 1919 —

von Hauptmann b. Ref, a. Paul Winkelmann,

Die 9.9.2. batte [don lange mit ſchweren Sorgen auf bie verbün= befen hte Defterreich, Bulgarien und bie Türkei geblickt.

Oeſterreich hatte fid) im Zuni 1918 zu einem neuen Angriff gegen feinen Grbfeinb, Stalien, aufgerafi hteleien unter der öfterreichi-

ſchen Führung, zahlloſe Leberläufer, die den Stalienern alles verrieten, und nicht zulegt elementare Wetterkataftrophen beivirkten, daß ber An- griff fon in den erften Anfängen fteden blieb. Su diefer Seit traten in Defterreich überall Serfegungserfcheinungen auf, an der Front unb im Innern. Ganze Grabenbejagungen liefen zum Feinde über.

f

Sud) bie bulgarifche Front war infolge eines ſtarken Ententeangriffg

im erffen Anftuem zufammengebrochen. Nur wo beutjde Truppen ftan- ben, fam e8 zu harten Kämpfen. Aber e$ half nichts mehr. Das bulga- riſche Heer löfte fid) auf. Die bulgariſ ftilfftand ab. Nach diefem furchtbaren Sufammenbrud) burd)brad) ein englifcher Angriff die türkifche Front. Die wenigen deutfehen Truppen Eonnten das Unheil nicht aufhalten, Auch bier unterzeichnete eine neugebildete Regie- rung ben Waffenftillftand.

Es folgte Schlag auf Schlag. Unterdeffen ringt das deutfche Heer, todesmatt vor Erfehöpfung, an ber Weſtfront. Der Nüczug wird von Abſchnitt zu Abjehnitt

ausgeführt; immer wieder wird dem Gegner die Stirn geboten und die Stellung gehalten, gegen bie der Gegner in hun- dertfacher Aeberlegenheit anvennt. Aber wie lange noch, trog der gewalti- gen Berlufte des Gegners.

Das ausfichtslofe Ringen des Heeres, ber Zufammenbruch der Bun- besgenoffen, ber politifche Wirrwarr daheim, veranlaffen bie D.H.2., jeg- licher Hoffnung beraubt, Anfang Ofober 1918 folgenden Schritt in Vor-

ſchlag zu bringen: „Es ift ein unmiftelbares Angebot ber deutfchen Re- gierung an ben Präfidenten Wilfon um Waffenftillftand und Frieden

e Regierung ſchloß den Waffen-



auf der Grundlage feiner 14 Punkte zu richten.” Für bie Deutfchen an ber Front hieß e8 weiter ausharren, ausharren bis zum bitteren Ende, ausharren ohne Glauben, ohne Hoffen — nur aus Pflichtgefühl, bas ift die legte größte Forderung, wie dies Beumelburg im „Sperrfeuer um Deutfchland“ fo wunderbar ausführt.

Sn der Heimat haben fid bie Zuftände inzwifchen weiter verfchärft. Der neuen, auf parlamentarifcher Grundlage gebildeten Regierung ge- lingt e8 nicht, das Gebot der allerlesten Stunden durchzufegen und eine nationale Einheitsfront zu bilden, die unbeugjam und gewillt ift, weiter- zukämpfen, wenn ein bemüfigenber Frieden uns aufgezivungen werden follte.

Auch der legte Verbündete, Defterveich, beginnt fid) nach bulgariſchem Mufter aufzulöfen. Bei einem am 24. Oftober 1918 erfolgten Großan«

R

griff ber Staliener gerät bie ganze Piave-Front ing Wanten. Am 3. 11. 1918 unterzeichnet Oeſterreich den Waffenftillftand. Diefes Defterreich, zu defen Rettung

Deutſchland im Auguſt 1914 zu den Waffen gegriffen bat, bat fid) bedingungslos ergeben.

Deutſchland ftebt allein,

Die im Dftober 1918 eingeleiteten Verhandlungen mit dem Präfi- Bilfon hatten fchließlich dazu geführt, daß am 7, 11. 1918 die fenftillftanbsfommiffion unter Führung von Erzberger im Beifein nferfefb unb $ von Compiègne mit bem franzd ftillftand zu verhandeln.

Q3erbanbeln? Nur ein bedingungslofes Unterwerfen gab es!

Die revolutionierende deutſche Heimat hatte ben Franzoſen ben fef» ten Trumpf in die Hände gefpielt.

Sn Berlin fapitulierte eine Reichsregierung, bie bem

denten € Wal

ne bie deutſchen Linien überfchritt, um im Walde

chen Generaliffimus über den Waffen-

von

3 Militär ben Gebrauch ber Waffen unterfagte und die Abdankung des Kaiſers profía- mierfe, vor bem Anſturm des Marrismus ebäudes in Berlin verkündete ber Staatsjefretär Scheidemann: „Das deutfche Volk hat auf der ganzen

. Das Alte, Morfche ift zufammengebrochen, der Militaris- zollern haben abgebantt. E8 lebe bie Re-

Don den Stufen des Reichsta

Linie gefi mus ift erledigt. Die Hohe publik!”

Am 9. 11. 1918 übergab Prinz; Mar von Baden die Ranzlerfchaft Sozialdemokraten Ebert, und der Kaifer

des Reiches in bie Hände de

303

Das Ende

verließ das Heer und ging nad) Holland, um Deutfchland den Bürger- frieg zu erjparen.

Dem machtlofen Deutfehland ftellte ber. Franzofe Foch feine Forde- tungen, bie einer völligen Waffenſtreckung und bedingungslofen Anter— werfung nicht unähnlich waren. Die Waffenftillftandsbedingungen waren folgende: Abgabe von 5000 Kanonen, 30 000 M.G., 3000 M.W., 2000 Flugzeugen, 5000 Lofomotiven, 20000 Waggons, aller Unterfeeboote, des größten Teils der Schlachtflotte, Freilaffung aller Gefangenen, ohne Gegenjeitigfeit, Räumung des befegten Gebietes innerhalb 14 Tagen, Abmarſch in weiteren 11 Tagen hinter den Rhein und Aufrechterhaltung der Hungerblodade ufw., um nur die wichtigften Punkte berauszugreifen,

*) „Sp gab fid) Deutfchland machtlos unb kampfunfä big auf

Gnade und Ungnade in bie Hand feiner Feinde .. Gold) Vor-

gang wirkte [dredenerregenb, wie Sterbegeläut drang in das

Obr der Sieger felbft in der Stunde ihres Triumphs.”

An biefem Tage hat dag Regiment 267 Ruhetag. E8 gehen Ge- rüchte um, daß Erzberger und Winterfeld zu den Franzoſen hinüber find, um Waffenftillftandsverhandlungen aufzunehmen. Der deutfche Kaifer fei abgefeSt, und in Deutfchland wäre Revolution ausgebrochen.

Die am 10. 11. 1918 geftellten Waffenftillftandsbedingungen waren angenommen worden. Nach diefen mußte in 30 Tagen, alfo am 12.12.18, von ſämtlichen deutſchen Truppen ber Weftfront die neutrale Zone et- reicht fein. Wenn aud) fchon dieje Forderung faft unmöglich in Ruhe und Drdnung von einem llionenheer erfüllt werden zu können fien, fo wurde fie dadurch noch vergrößert, daß die Entente willfürliche Abſchnitte feftfeste, bie zu beſtimmten Seiten überſchritten fein mußten, widrigen  falls die noch weſtlich dieſer Linie betroffenen Truppen als Feinde be— handelt werden würden.

Im Laufe des Tages werden die Nachrichten des Vortages beftätigt. Ger Regimentsfommandeur teilt der Truppe mit, daß der Kaifer und der Kronprinz auf den Thron verzichtet haben, daß der Abfchluß des Waffen- ftillftandes befchleunigt wird. — Generalfeldmarfchall v. Hindenburg appelliert nun an das Vertrauen, das ihm in guten Zeiten von dem Heere entgegengebracht worden war, und erwartet nach wie vor Treue und Difziplin von jedem Mann, auch nach dem Sufammenbruch, um den

*) Churchill. Weltkr



rger

ordes nter aren 2000 oote, ohne igen, tung ifen.

auf Bor-

dag

reue den

Waffenſtillſtand

Rückmarſch in die Heimat unter feinem Befehl ordnungsmäßig burd- führen zu fónnen. Gr erwartet, daß Offiziere unb Mannfchaften nad) wie vor ihre Pflicht fun. Diefe Nachrichten wirken erſchütternd; niemand fann fie zunächft faffen. Hinter all bem aber fteht ber alte Rede Hinden- burg bier [don al& Mahner: Treue und Vertrauen auch in diefen Seiten. Und [o fommt die Beruhigung über alle: Hindenburg ift noch dal!

Das Ende

b) Bückmarſch in die Heimat und Demobilmachung.

Am 11. 11. 1918 um 10 Uhr wird bei ber Truppe befannt, daß ein Gyunfjprud) bes franzöfiſchen Marfchalls God) aufgefangen ift, demzu- folge von 12 Uhr an die Waffen ruhen follen.

Auf Befehl ber D.H.2. werden die Feindfeligkeiten am 11. 11. 1918 um 11.55 Uhr vorm. eingeftellt. Das Ende ift da, das heiß erjebnte Ende, aber ganz anders, als wir

es ung gedacht und erjebnt hatten. Der Rampf war beendet, aber der Krieg war nicht aus! Ohne Selbftüberhebung können wir das pri e Wort des General-feldmarſchalls v. Hindenburg für uns befonders in Anfpruch nehmen:

„Aufrecht unb jtolz geben wir aus bem Kampfe, ben wir über 4 Jahre gegen eine Welt von Feinden beftanden! Aus bem Be- wußtfein, daß wir unfer Land unb unjere Ehre bis zum äußerften verteidigt haben, fehöpfen wir neue Kraft. Blank die Wehr! Nein

bie Ehr!”

g.

B. ein emzu

1918

wir

neral

)men:

über Be erſten Rein

idmar[d in bie Heimatund Auflöſung

*) Alle deutfehen Worte Elingen heut” gedämpft; des Weltkriegs legte Schlacht ift zu Ende gekämpft. Wir find es gewohnt, einer gegen drei zu ftehn, aber was hilft Tapferkeit eir

gen zehn?

* Gin Mann gegen zehn, da wird der Schwertaum matt, O Gott, wenn der eine Mann nod) Hunger hat.

„Sieg“ nennen'8 die Feinde, — wir rechten um Worte nicht. Unfere Siege trugen immer ein ander Geficht!

Das deuffche Heer jfanb mit der Front nach dem Feinde ungefähr in der Linie Gent — Ath — Mong — Thuin — Chimay — Rocroy Sharleville — Sedan — Stenay Danvillers — Etan — Norray Nomeny — lothringifche Grenze — Vogeſen.

Fochs fortgefegte Bemühungen, ben Durchftoß vom 8. 8. zu wie- berbolen unb das deutſche Heer zu zerfchlagen, waren gefcheitert. Der deutſche Soldat hat, treu feinem Schwur, das Vaterland vor dem Feinde bis zum legten geſchützt. Wir durften, menn auch der Sieg fid) nicht an unfere Fahnen geheftet hatte, bodjerbobenen Hauptes in die Heimat zu- rückkehren unter ber Führung des Generalfeldmarfchalls v. Hindenburg, der ben Oberbefehl über das Heer übernommen hatte.

Der Ruf der D.H.L. an die verzweifelten Kämpfer: „Soldaten ver- laßt Euren Feldmarfchall niht!” mar der einzige Lichtblick in diefem Chaos.

Unfer Generalfeldmarjchall o. Hindenburg leitete ben Rückmarſch mit folgendem Befehl ein:

‚Der Waffenftillftand ift unterzeichnet worden. Bis zum heuti- gen Tage haben wir unjere Waffen in Ehren geführt. Sn treuer Hir gabe und Pflichterfüllung hat die Armee Gewaltiges vollbracht. In fiegreichen Angriffsfchlachten, in zäher Abwehr, in hartem Kampf zu Lande unb in der Luft habt Ihr den Feind unferen Grenzen fern- gehalten und die Heimat vor den Schreeniffen und Verwüftungen des Krieges bewahrt. Bei der wachjenden Zahl unferer Gegner, bei dem Zufammenbruch, der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite ftebenben Verbündeten und bei der immer brüdenber werdenden Er-

ä unb Wirtfchaftslage hat fih unfere Regierung zur UAn-

Frhr. v. Münchhauſen.

Das Ende

nahme harter Waffenftillftandsbedingungen entjchließen müffen. Aber aufrecht und jtofa geben wir aus dem Kampf, ben wir über 4 Sabre gegen eine Welt von Feinden beftanden.”

Den weiteren Ausführungen find die Akten bes Reichsarchivs und

EX

bie Tagebuchaufzeichnungen unferes bochverehrten Otegimentéfomman- deurg Dberft Tiemann —, der leider am 17. 10. 1 verftorben ift, zugrunde gelegt worden. Welche Freude wii r biefen freudeutjchen, national gefinnten Mann, der unter dem damaligen Sujammenbrud) un- fäglich gelitten bat, bedeutet haben, wenn er ben jegigen Wiederau Deutjchlands hätte miterleben können,

Schon früh am 11. 11. 1918 marfchiert unfer Regiment bei ftod- dunkler Nacht von Solze über Barbeneon — Faty Berzee — Thy fe Château nach Gourbienne (20 fm). Der Marfch an den Kolonnen ent- lang, in denen fid) bie fehlimmften Elemente befanden, die zum größten Seil bie Anftrengungen des Frontkampfes gar nicht gefannt haben, ift unangenehm. Bei dem Marſch durch bie belgiſchen Orte, die reichen Flaggenſchmuck tragen, läuten die „Sieges“-Glocken. Durch franzöfifche Flieger werden Flugblätter abgeworfen, die die Waffenftillftandsbeding ungen befanntgeben. Am nächften Tag wird nach einem Marfch von 10 fm Billers-Poterie erreicht und O.U. bezogen.

Am 13. 11. 1918 ijt Ruhetag.

Am 14. 11. 1918 um 10 Uhr vorm. findet Gottesdienft ftatt. Predigt, der unfer hochverehrter und allgemein beliebter Divifionspfa Horn das Tertwort 1. Storintber 13. 13: „Nun aber bleibt Glaube,

Hoffnung, Liebe” zu Grunde gelegt hatte, war tief ergreifend,

Während ber nächſten Marfchtage wurden Arbre, Florie, Failon, Tour Lohefe erreicht. Linterwe: igt fih die Auflöfung ber Etappe in den fcehlimmften Formen. Mit bem Einrücden der Fronttruppen beffern fih überall die Verhältniffe zufehends.

Zur Ehre des deutſchen Heeres und auch unferes fapferen Regiments 267 muß gejagt werden, daß in ber Truppe ein guter Kern ffedte und dağ unfer den alten Frontfoldaten bis zum legten Augenbli Zucht und Dif- ziplin herrſchte. Wie angenehm unfer Regiment in diefen Tagen der Auflöfung felbft den Vorgefegten aufgefallen war, beweift folgender feine Vorfall, ben Oberjt Tiemann in feinem Tagebuch vermerkt hat:



iſſen.

über

und nane t ift, chen, une ftieg

tock y le ent- Bten y ift chen

ing-

von

Die rrer ube,

Qüdmarjd indie Heimatund Auflöfung

Unfer Regiment befand fid) auf dem Rückmarſch und marſchierte in

ſtrammer Gruppentolonne nach den Klängen ber Negimentsmufik, Die vorzügliche Haltung des Regiments machte auf den zufällig im Auto vorbeifabrenben fommanbierenben General, Seine Erzellenz Sieger, einen fo günftigen Eindrud, daß er anhielt und dem Negimentstommandeur feine Freude darüber ausfprach und ibm gleichzeitig mitteilte, daß er in Ausficht nábme, unfer Regiment nötigenfalls für „befondere Verwen- bung" vorzufehen.

Der March geht weiter über Harre nad) Seftone.

Am 22. 11. 1918 um 9.25 Uhr überfchreitet das Regiment unter den Klängen der Regimentsmufit und dem Deutfchlandlied in ftrammer Gruppenkolonne die deutjche Grenze, freudig begrüßt von den Bewohnern des Sollhaufes, die dem Regiment die erffen Willlommensgrüße auf deutſchem Boden zuwinken. In Born wird O.U. bezogen, Befonders anftvengend war ber Marſch des Regiments durch die Eifel auf vereiften Straßen, wo täglich 25 bis 30 Em zurückgelegt werden mußten. Der Weitermarfch, der ebenfalls noch große Anftrengungen erforderte, führte über Emferfeheid, Krewinkel, Rehr, Blankenheim, Banderatd nad) Rheinbach.

1. 12, 1918. Gs ift Sonntag. Um 9 Uhr vorm, wird Godesberg er- reicht. Die Stadt ift reich gefchmückt und begrüßt die Truppe freudig; aber auch manch ernftes Geficht fiebt man. Unmittelbar darauf geht das Regiment mit einem dreifachen Hurra und dem Deutfchlandlied, das bie M.G. K. anftimmt, auf einer gefchlagenen Pontonbrüce über den Rhein, unfern noch freien deutſchen Rhein, an deffen Ufern nun bald die Gegner figen werden. Wir denken dabei unwillfürlich an ben Ausſpruch aus



Das Ende

früheren Seiten: „Der Rhein, Deutfchlands Strom, nicht Deutfchlande Grenze.”

Die Stimmung und die Empfindungen, die jeden Soldaten damals beherrſchten, find treffend in dem folgenden Gedicht wiedergegeben, dag aus jener Zeit ffammt:

*) „Einft wird die Neue fommen und blühn ein neu Gefchlecht,

Kämpfe für deutjche Ehre, für deuffche Treu und Recht, Das fid) der Zeit erinnert, mo Deutfchland hoch unb bebr, Der Welt die Stirn geboten vom zum Meer.

Dann follen Gnfel heben vom Rheinesgrund mein Schwert, Dann [oll e$ Taten geben, der toten Helden wert!

Dann foll die deutjche Treue beenden alle Not! Deutſchland erſteh' auf's Neue dazu verhelf uns Gott!”

Dieſes Vorausahnen des Dichters, es iſt in unſeren Tagen glänzend illung gegangen. Das neue Deutſchland, es ift tatſächlich wieder erſtanden durch die heldiſche Tat unſeres hochverehrten Führers und Reichskanzler Adolf Hitler, ber uns 1935 zunächſt bie Wehrfreiheit wi der geſchenkt hat, und deſſen Tatkraft wir es zu danken haben, daß wir

ſeit 1936 in den rheiniſchen Landen die eiheit wiedererlangt haben. flm 10.50 Ahr vorm. des 1. 12. 18 gelangt das Regiment nad) Königswinter. Die Quartierfrage iff, wie überall auf bem Marſch, in— folge der dichten und andauernden Einquartierungen nur ſchwer zu löſen. Trotz des Sonntags iſt nur wenig Leben in der ſonſt ſo fröhlichen Rheinſtadt.

Ger Marſch geht weiter am 2, 12, 1918 über Krontſcheid, Werfen, Morsbah. Manh einem wurde ingiijden die Seit lang, das Weil nachtsfeft rückte immer näher und die Sehnfucht nad) den Lieben daheim wuchs immer mehr. Hier in Morsbach wurden unfere Soldaten vorftellig, man möchte fie bereits bier entlaffen und verladen, da andere Divifionen bier gleichfalls den Rückmarſch beendet hätten. Diefer Wunfch

ber Mannfchaften war nur zu verftändlich, zumal, wenn man berücdkfichtigt, bafi die Bekleidung fchlecht, die Stiefel zerriffen und die Unterkünfte in- folge der dichten und lang andauernden Belegung durch die zurückfluten-

*) aug „Der deutſchen Treue Schwanenlied”, von bem Oberbefehlshaber ber 1. Armee, Erz. v. Eberhardt. November 1918.



inds

nals das

zend jeder und wie □

wir iben. nad)

, me

Öfen. chen

ven, Yeib- beim ellig, onen

bet tigt, e ine fene

aber

Quüdmarjd in bie Heimatund Auflöjung den Truppen fchlecht waren. Die Lothringer und die in ben linferbeini- fchen Gebieten beheimateten Rameraden waren bereits einige Tage vorher entlaffen worden. Auf Anfrage gab bie Divifion bekannt, daß die Truppe

ſchon in ben nächften Tagen öftlich Siegen verladen werden fol. Wir fónnen uns darauf bejchränfen, für den Rückmarſch an den folgenden Tagen die hauptfächlichften Orte anzugeben. So wurden vom 7. bis 15.12, 1918 erreicht: Bühl-Alchen, Wolpersdorf, Münchhaufen, Gemünden und Armsfeld,

Am 16. 12, 1918 gelangt das Regiment ſchließlich nad) Fiſchbach bei Wildungen. Eine größere Zahl älterer Mannfchaften bittet hier er- neut um Entlaffung, um noch zu Weihnachten zu Haufe fein zu fónnen. Leider konnte nur eine geringe Zahl ber Mannfchaften berückfichtigt wer- den. Die Hoffnung der übrigen Soldaten, bas Weihnachtsfeft mit den Lieben daheim zu verleben, ſchwand Leider dahin. Offiziere und Mann- fohaften mußten Weihnachten bei der Truppe in ihren Quartieren ver- bringen. Die Weihnachtsfeier wird unterbrochen durch den Eingang einer Verfügung, wonach fofort befondere Formationen als Heimatſchutz auf- geftellt werden folen.

Bereits am 26. 12, 1918 find Fahrzeuge für eine Rompagnie zum Detachement v. Grothe nad) Fritzlar zu fenden.

Am 27. 12. 1918 trifft endlich der langerjebnte Befehl ein, wonach

Regiment am 28. 12. 1918 in Wabern verladen werden fol.

Infolge mancherlei Schwierigkeiten unb Mißve— ändniffe fommt e$ aber erft am 1. 1. 1919 zur Verladung des Regiments.

1. 1. 1919. Um 5.45 Uhr abends fährt das Regiment ſchließlich von Wabern ab und gelangte am 2, 1. 1919 über Staffel Göttingen - Seefen — Magdeburg am 3. 1. 1919 nad) Falkenberg. Die € abrt foll zur Demobilifierung weiter nad) Bromberg gehen, wo das Erſatzbataillon des Regiments ftebt. Inzwiſchen wird aber Durch achrichten in den Ta- geszeitungen befannt, daß die Polen Natel, Bentſchen und Bromberg befest haben. Auf telegraphifche Anfrage erhält das Regiment vom ftev. Generalfommanbo II. A.K. in Stettin auf der Fahrt in Küftein bie Nachricht, daß e8 nad) Stargard i. Pom. befördert wird, um dorf demo= bil zu werden

Am 4, 1. 1919 trifft das Regiment nad) einer äußerft anftrengenben Fahrt endlich in Stargard i. Pom. ein. Hier erft wird während der Ent-



ladung fetgeftellt, daß Stargard jo ſtark mit Militär überlegt ift, daß das Regiment 267 weiterbefördert werden fol. Da die Entladung aber bereits

ößten Teil durchgeführt worden war, verbleibt das Negiment Tchließlich bod) in Stargard.

Noch während der Ausladung traf dann ein weiterer Befehl ein, wonach unfer Regiment nicht demobil wird, fondern den Stamm bilden fol für ein gegen Polen zu bildendes neues Regiment. Diefer Befehl wird am folgenden Tage wieder aufgehoben.

Diefe Befehle und Gegenbefehle geben ein überaus anfchauliches Bild von den in Deutſchland damals nad) dem Amſturz allgemein herr- ichenden Zuftänden.

Am 5. 1. 1919 nahm. trifft ber endgültige Befehl des Generalfom- mandos II. A.R. zur Demobilifierung des Regiments ein, der am 6. 1. 1919 an die Truppe herausgegeben wird.

Als Erfagtruppenteil für 267 wird das Grenadier-Ngt. Nr. 9 in Stargard i. Dom. beftimmt, bei bem auch die Akten verbleiben. An den folgenden Tagen wurden bie Mannfchaften entlaffen

Am Abend des 11. 1. 1919 war die Demobilifierung beendet.

Ohne jede Feierlichkeit erfolgte hier bie Auflöfung des Regiments.

Die wenigen beim Regiment nod) verbliebenen Offiziere ließen es fih aber nicht nehmen, zuvor noch zu einer furgen Abfchiedsfeier zufammen zu fommen,

Damit hatte das Königlich Preußiſche Neferve-Infanterie- Regiment Nr. 267 aufgehört zu beftehen und gehört nunmehr der Gefehichte an.

Es war ein Regiment, bas durch feine Taten und feine Treue feinen Namen in bie Gefchichte des großen Krieges eingefchrieben hat.

B bas ereits iment

[ ein, ilden

ʒefehl

liches herr

fom» 6:715

ent

> fih umen

ment n. sinen

c) Die 267er nad) dem Kriege.

Rit ber Auflöfung hat das Regiment zwar alg ſolches zu beftehen Dafür aber, daǧ das Andenken an dies tapfere Regiment nimmer ſchwindet, wurde gejorgt.

Schon am 20. Auguft 1920 ſchuf unfer hochverehrter legten Regi mentstommandeur, Dberft Tiemann, die Bereinigung ehemaliger Offi- diere, GSanitätsoffiziere und oberer Beamten des früheren Königlich DPreußifchen Referve-Infanterie-Regiments Nr. 267. Die Gründungs- verfammlung fand am 30. Oftober 1920 in Berlin ftatt.

Der Verein bat feinen Sig in Berlin. Erfter Vorſitzender des Vereins wurde, wie es’felbftverftändlich war, Oberft Tiemann.

Am 11. Februar 1923 nahm der Offizierverein an der Çin- weihungsfeier ber Ehrenmale für die gefallenen Negimentstameraden in Stettin teil. Diefe Feier, zu der auch viele ehemalige 267er erſchienen waren, wurde zum Anlaß genommen, einen Regimentsverein ehemaliger Angehöriger des Kgl. Preuß. Nef.Inf.Ngts. 267 ins Leben zu rufen.

Im Sabre 1932 wurde der „Bund ehemaliger Angehöriger des Ref. Inf. Regts. 267" gegründet, der [einen Gig in Berlin hat. Der Bund ehemaliger Angehöriger des Ref. Inf. Rats. 267 hat fid) mit bem Offizier- verein au einem gemeinfamen Bund zufammengefchloffen, ber unter der bewährten Führung unfer: Regimentstommandeurs Oberft Golh ftebt.

Durch unfer Stammregiment, das alte und ftolze Infanterie-Re- giment Graf Schwerin (3. pommerfches) Nr. 14, find wir dem Schwerin- Bund angefchloffen, der in ganz hervorragender Weife von General Böhme geleitet wird. Unfer Stammregiment Graf Schwerin, deffen Tra- bition&truppenteif bie 9. und 10. Rompagnie des vehr-Infanterie- Regiments Nr. 4 ift, bat uns fozufagen von der eigenen Traditionsfom- pagnie einen Traditionstruppenteil zugewiefen, der u i glichkeit bietet, die Tradition unſeres Feldregiments in dem Heer lebendig zu er halten und fortzupflanzen. Mit dieſem Traditionstruppenteil ſtehen wir in ſtändigem Gedankenaustauſch. Es ſtellt dies den beſten Beweis inniger Verbundenheit alter ſtolzer Tradition der ruhmreichen deutſchen Armee mit ber jungen Wehrmacht des dritten Reiches dar.

## Die 267 er

Ein beſonderer Ehren- unb Gedenktag für uns 267er war ber 2. Mai 1926. An diefem Tage lieferte unfer Ramerad Leutnant d.R. Dinius bem Dffizierverein das „Goldene Buch“ die Ehrentafel unferer gefallenen Kameraden — ab, das im prächtigen Ledereinband gebunden ift. Auf dauerhaften Pergament hat Ramerad Dinius die Namen unferer großen Toten, unferer Kaifer und Reich gefallenen Kameraden 439 giere inb 1878 Unteroffiziere unb Mannfchaften — mit ber Hand Fünft- leriſch felbft gefchrieben; jeder einzelne Buchftabe ift ein Kunſtwerk. Diefe Ehrentafel, die jelbft von großen Künftlern als „Meiſterwerk“ bezeichnet wird, wurde an biejem Tage dem Divifionspfarrer Dohrmann in der Garniſonkirche in Stettin übergeben. Hier ift fie am 21, November 1926 mit ben übrigen 17 „Goldenen Büchern“ ber Garnifon in dem großen Eichenfchrein der Garnifonkicche aufgeftellt worden.

Am 17. Offober 1927 wurde unfer Ehrenvorfigender und 1. Bo fi&enber unfer allverehrter [effer Negimentstommandeur im Felde, Obetft Tiemann, zur gropen Armee abberufen.

) Gr war ein ftrenger, gerechter Offizier, ein furchtlofer treuer deutſcher Mann, ein Menfch, ber hinter feinem wortkargen Wefen nur alles menfchliche allgutief empfindende Mitfühlen für jeden ein- zelnen feiner Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten feines Negiz

ments verbergen zu müffen glaubte; er war ein Kommandeur, ber fid) eingliederte in das Werden und Wefen preußifch-deutjcher Gefchichte, da er bingeftellt ward, für fich befcheiden, für die Seinen alles opfernb.".

Nach bem Tode von Oberft Tiemann übernahm unfer hochverehrter erſter Feld-Negimentsftommandeur Oberſt Golf die Leitung des Dffiziervereins unb des Bundes. Die alten 267er werden auch weiter feft und freu zufammenhalten, denn:

„Was fich einft im Feuer fand, Darf nie fih mehr verlieren.”

Nachdem Kriege

Sur jährigen Wiederkehr der Schlacht von Gorlice richtete unfer Armeeführer, Generalfeldmarfchall v. Madenfen, folgende anerfennenbe Worte an unfer Regiment, die zur bleibenden Erinnerung bier angeführt werden follen:

„Zum 20. Male kehrt ber Schlachttag von Gorlice wieder. An ihm gelang zum erften Male im Weltkrieg ein Durchbruch i mitten der Front einer Schlachfftellung des Gegners. Für bie Trup- pen, die diefen Erfolg erfämpften, bleibt er eine Tat höchften Ruh- mes, Das Referve-Infanterie-Regiment Nr. 267 hat nambafteften Anteil an Leßterem und bem folgenreichen Durchbruch vom 2. Mai 1915. Ich bewahre bem Regiment ein dankbares Andenken.”

v». Madenjen, General-Feldmarfchall.

Am 22. Zuni 1935 fonnte diefer hervorragende Feldherr die 20jährige Wiederkehr des T feiern, an dem ibm von unferm oberften Krieg Deren, Seiner Majeftät dem Kaifer, die höchfte militärifche Würde als Generalfeldmarjchall verliehen und ber Marfchallftab überreicht wurde.

Wir 267er, bie wir diefen Tag vor 20 Jahren miterleben durften, werden unferes vubmreid)en Armeeführes alle Zeit in Liebe und Ver- erung gedenken.

*) „Unvergänglicher Kriegsruhm ift dem Testen Feldmarfchall

v. Madenfen durch feine weltgefchichtlichen Taten gegeben. Der

Reitergeneral ift ein ſchönes Beifpiel für jeden Deutfchen, ein leuch

tendes Vorbild für die Jugend, ein rechter Marfchall Vorwärts, der

aufrichtend, ftärkend, gläubig in die Zukunft weift. Vier Feldzüge auf vier verfchiedenen Kriegsfchauplägen, — innerhalb zweier Sabre

Tannenberg, Polen, Galizien, Balkan — ftellen unerhörte An— forderungen an den Führer und bedeuten eine hervorragende Lei- ftung an Umficht, Tatkraft und Tapferkeit. Bei allen Ehrungen weift ber Feldmarfchall auf die Körperliche und fittliche Kraft, auf bie

Tüchtigkeit feiner Truppen bin. Ein von militärifchen Erfolgen iber-

reiches Leben zieht an unferem Auge vorüber.

Generalfeldmarfchall v. Mackenſen ift die DVerkörperung des echten, alten Preußengeiftes, des feften überlegenen Charakters,

*) Rarl Lange, Danzig.

[2

i

e

Die 267er

deffen ideale Weltanfchauung fid) in allen Wechfelfällen des Lebens und des Krieges bewährte. Sein Leben ift ein gewaltiges Lied raftlofer Pflichterfüllung, ein Heldenlied, das erklingt, folange Deutfche leben. ftsgefühl ohne Eigen-

ſucht und Eitelkeit ſind ein hervorſtechender Charakte ug wie bie vor-

Unmwandelbare Treue und wahres Rameradfı

nehme Nitterlichkeit, bie der Heerführer im Kriege auch dem befiegten Gegner gegenüber off bewiefen hat. Bei allem Ruhm fehlt bem Feldmarfchall jede Heberheblichkeit. Menfchliche Güte paart fid) mit innerer Größe. So wächft im Volk die Liebe und Verehrung, bie Freude und ber Stolz über die große militärifche und menfchliche Derfönlichkeit des legten nichtfürftlichen Feldmarfchals bes Weltkrieges.

Neben dem Vater des Vaterlandes, dem heimgegangenen body verehrten Reichspräſidenten v. Hindenburg, gilt Madenfen als Pa- ladin und gefreuer Eart b Auch er ragt jhon als mythiſche Geftalt empor aus ber Menge der bedeutenden Hee ver, die Deutfchland und fein unbefiegte8 Heer fein eigen nennen darf.“

Das ift unfer ehemaliger militärifche Führer, ber ung von Sieg zu 9 geführt bat.

DU

wie | natic Dan bie $ all n Gefu gebro natio fámp

[

mal |

bens Tofer

"ben. gen- vore gten dem mit die liche Belt-

men

j gu

Am Sage ber feierlichen Eröffnung des Deutfchen Reichstags, ber wie feiner feiner Vorgänger feit dem Ende des großen Krieges fich zum nationalen unb wehrhaften Staat bekennt, gedenke ich in Ehrfurcht und Dankbarkeit ber für Deutfchland Gefallenen. In ffeter Trene grüße ich

die Hinterbliebenen unferer treuen Toten und in berzlicher Rameradfchaft all meine Kameraden aus dem großen Kriege, Die Opfer an Leben und Gefunbbeit, die diefer Krieg von Deutjchland forderte, find nicht umfonft gebracht worden. Aus dem Niederbruch vingt fid Deutfchland wieder zu nationaler Kraft empor im Geifte derer, die für Volk und Vaterland kämpften und fielen. -

Ein ftarkes Deutſches Reich foll ihr ſtolzes und bleibendes Ehren- mal fein.

Berlin, den 21. März 1933.

». Hindenburg Generalfeldmarfchall Reichspräfident.

etwi ibn

unf

wie

Heldengedenktag 1935.

Eine neue Zeit ift im Anbruch. — Deutſchland ift auferftanden.

Ehre und Freiheit find wiedergewonnen. Die November-Schmad) if

Aus Walhall Klingt ber Marjchtritt von Euch, Ihr zwei Millionen tofer Rameraden des Weltkrieges. Die neue, junge Wehrmacht des Drit- ten Reiches begrüßt Euch mit ben alten fiegrei

Shr Feldgrauen febrt in ein Reich zurück, das Eure Opfer ehrt, das alle verpflichtet, Eurem Vorbild zu folgen. Wofür Jhr ftarbt, kämpft eine neue Zeit und ein neues Gefchlecht.

Wir gedenken der Toten und neigen in Ehrfurcht das Haupt.

Schlußwort.

In ben Herzen der alten 267er aber möge unfer altes, liebes Regi- ment alle Zeit fortleben.

AUnfer 267er Buch foll vor unfern Rindern und Sinbesfinbern als ein ewiges Erinnerungszeichen aufgerichtet ftehen und immer wieder fol aus ibm das Vermächtnis unferer Toten aufklingen:

„Das, was wir nicht vollenden fonnten, wofür wir aber unfer Beftes, unfer Blut und Leben bingaben — Ihr müßt es vollbringen!

Deutfchland, das dank ber Tatkraft unferes Führers feine Freiheit wiedererlangt bat, wird und muß feine frühere Weltgeltung erlangen!”

Das walte (Dott!

„Deutfchlend über alles."

onen Drit-

dag

eine

De GOLDENE | Buch

in treuuem even de

Ser 5 ui m — —

es Salbe 3

— REGI “Réserve

il e ied rios —

Das Goldene Bud niedergelegt in der Garn

— E RM ais die jT PES Bele Bela Se Dima 42.3 fea (tog 1,616,

— — Í * T IR Romp * 2490

IR 42564 KL

+74 38. ie Boton re

138 T r^ Le RR IR * 19-5-92. Burbach Basle

aD. * 1657) Banor, Bio Asaia t D dish 37 4

(ii &. JRomp, «25-870.

—— SIRA EEA

Ted Piu ar Be

WE 4 15-5-8g Baufiadt 95- ee eid

1. Seite. Das Goldene Buch ber Gefallenen.

JEbren«Cafel

zum (ebácbtnis der in den Kriegsjahren J914— 7918 gefallenen Rameraden des Königlichen Preußifchen Referve-Infanterie-Regiments

Yir. 267

Die fie gefallen im Ringen Deutfchlands, für Ebre und Sein, Wie foll ibr Wame Plingen, Zeilig foll er uns fein! Stettin, am Gorlicetag J926 Tiemann, Oberft a.D. Regimentskommandeur J915/J9

Es ftarben im Weltfriege auf dem Selde der Ehre für Deutfchland 43 Offiziere und 1878 Unteroffiziere und Mannfchaften

Im Rampfe um Deutfchlands Ehre und Freiheit ftarben folgende Kameraden den Seldentod:

Dffiztere:

Berlin-Wilmersdorf. Ser,

Detloff v. Berg, Sauptm, 6. Komp.; * 11.8.76, Wriezen, Kr. Oberbarnim; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Albert Bergmann, L£dR, 1. Komp.; * 124.90, Eyſtrup, Bremen; + 19. Reteren.

Luzian Ezujewicz, Lt.d. R., 10. Romp.; * 25.5.92, Krotoſchin;

+ 17.10.18, Te Pt.-Verty.

Adolf Doering, Sauptm.; * 2413.82, Torgau; + 174.18, Ie Waton.

Sofef Eifele, Ld.R.; * 193.92, Gurbad, Karlsruhe; + 18.4.18; Meteren.

Sofef Gelbier, Hptm.d.L. a. 9.; * 16.3.71, Bauerwitz, Kr. Leobſchütz; + 13.6.15, Lubaczow.

Willy Fehner, Feldw.Lt., 1. Komp.; * 23.8.79, Frankfurt a. O.; t .15, Zamojsce.

Ernft Gilfert, 9t.b.9t; * 26.6.83, Griebig, Polen; + 13.6.15, Lubaczow.

nrid Gebauer, £d.R, 4. i Neuftadt Q. 144.18. Walter Hammerftein, 9tb.9L, 4/7. Somp.; * 11.287, Rum- 16.2.15, Vermandopiller:

Traugott Her 5 omp.; * 24.5.88, Rol- berg; + 21.6.15, Lemberg

Hans Heufohn, 9tb.9t, 8. Somp.; * 169.97, Hanau a.

+ 257.15, Hrubieczow.

Wilhelm Haafe, Ltd. R., 3. Somp.; * 18.5.89, Rosenau, ben; verw., 13.4.18, Ie Waton;

Martin Sante, Lt. .; * 5.4.93, Redbern, Kr. lau; verw. 12.41 + H.Berb. DI. San.Romp. Grabjt. Fermes les Brielle.

Georg Kepler, LEDR., 12. Somp.; * 24.12 feegen, Kr. Pr. Holland; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Hans v. Kracht, eut, 12. Komp.; * 13.7.95, Croffen a. 9.5 verw, 15, Gorlice-Tarnow; + 13.5.15

Sobann Kopelke, 9tD.9t, 2. Romp. 4.90, Pr.Friedland;

+ 134.18, Armentie

— — — — M —

Ehrentafel

Herrmann L iſch, 9&b.9t, 3. Romp.; * 31.12.88, Coblenz;

Herbert Qaeif, 9tbOt, 4. Komp; * 28.1286, Ahlenhorſt- Hamburg; + 17.4.18, Meteren.

Karl Müller, Lt.d. R., 1/7. Komp.; *184.93, Görlig; + 31.8.15, Priepjet-Sümpfe.

Emil Martin, Lt.d. R., 3. Romp.; * 12.183, Sabern, Elf.-Loth.; 30.3.16 verunglückt, Feldbahn Porietiche-Swanowo; + 14.16,

1d-Laz. 116. Kurt Müller, Lt.d.N., 7. Romp.; * 10.8, Margonin, Kolmar, 13.4.18, Meteren.

Kurt Michalowski, Lt.d. R., 9. Somp.; * 7.1090, Schulig, Bromberg; + 17.10.18, Menevret.

Leopold Nörskau, 9tb.O, 4. Somp.; * 4777, Soljtrup, Kr. Apenrade; + 17.4.18,

Alr ich O5me, Ceutn., 5 «s 3 5, Auguftwalde, Kr. Arnswalde; verw. 7.11.13 gi + 8.11.15. Frig Pelz, Feldw.Lt, 12. Komp; * 16. Brandshagen,

Kr. Grimmen; 5, am Bug.

Alwin Pruſchke, Lt.d. R., 11. Somp.; * 7.2.88, Raduhn, Kr. Königsberg, + 13.4.18, Armentières; Grabjt. Friedhof leg troig Fermes, Grab Nr. 27.

Griebrid Quoos, Lt.d. R., 2. Somp.; * 10.8.86, Brodelwitz, Kr. Stainau; + 21.10.15, Logiſchin.

Paul Rheinberger, Lt Romp.; * 5 Berlin; verw. 2.5.15, Mszanka; + 5 Y

Herbert Richter, Lt.d. R. t. 0, Schneidemühl; verw, 19.10.18, Menevret; + 2 Gefangſch.

Ernft Gaare, Feldw.Lt. 12. Komp.; * 147.80, Köln a, Rh.;

+ 25. Gorlice-Tarnow.

Erih Schwarzer, Oberlt.d. R., 1. Somp.; * 23.5.82, Breslau; 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Walter Gd med, Lt.d. R., 11. Somp.; * 119.82, Kolberg; + 2. 5.15, Gorlice-Tarnow.

Hugo Schule, 965.9, 4. Somp.; * 23.7.78, Rathenow; + 13.6.15, Lubaczow.

Alwin Shlie, 9tb.9t, 2. M.G.R; * 18.10.92, Schwerin Mecktdg.; + 13.4.18, Outerfteene, Grabjt. Friedh. les tr Fermes.

Friedrid Schnur, Lt.d. R., 8. Komp; * 6.2.87, Lippehne, Kr. Colbin; + 12.6.18, Flandern.

Willy Shriewer, 9tb.9t, 4. Komp; * 43.93, Törpin, Kr. Demmin; + 23.4.18, Flandern.

Seinrid Schoenmakers, Lt.d.L, 1. Komp; * 14290, Rheudermoor, Kr. Leer; + 19.7.18, Meteren.

Offiziere

Albert Stödmann, Qt.b.. Somp.; * 14.12.88, Salestar:

firanb, Kr. Stolp; verw. , Gorlice-Tarnow; + 2

Georg Stumpfe, DR, 6/7. &omp.; * 12.1289, Buchwald, Neumark; + 1. Borodicze,

Auguft & 6n $, €b.Ot, 10. Romp.; * 21.6.80, Hopfen. Kr. Tedlen burg; verw. 17.10.18, Te Pt.Verly; geft. 18.10.18, Gan. Komp. 23.

Karl Waad, Feldw.Lt., 11.7. Romp.; * 21.9.69, Kluis, Rügen;

5, Gorlice-Tarnow.

Ehrentafel

1. Kompagnie.

Johann 9[dfelfif, Must; * 6.12.80, Zasdro:

+ 1.9.15, Vorwerk Wretopol.

Hermann Vöning, Untffz.; * 27.8.86, Prenzlau; + Samojsce.

Albert Bohn, Sntifjy; * 11.190, Grünthal, $ ohenſalza; verw, 21.6.15, Hutfa-Monaftersfa; + 22.6.15, H.V. Krechow.

Karl Brandt, SInt[f.; * 23.10.85, Sljebom, Wollin; perm. 10.8.15, Rutta; + 11. Berb. Pl. Salin.

Alfred Buchholz, Musk.; * 31.7.93, Jagdſchütz, Kr. Bromberg, t 11.2.15, Qermandovillers.

Hermann Bredom, Must.; * 1.9.94, Zempelburg, Kr. Flatow,

+ 10.5.15, Prayszetni

Hans Böhme, Must; + Prayszetnica.

Robert Vetus, Hi . B r 29. 8.15, Ruchowieza

Hermann Bernod, Must; * 24.3.8 urtſch, verw. 31.10.15, Oginjti-Sanat; + 31.10.1915, $ rietſchje.

Franz Blank, 9 22.4.16 ertvant

Alfons Venvit, Mı Ie Waton.

Hermann Br

17.4.18, Meteren, gri bnfe, Must.; 23.4.18, Meteren.

Sarl Belt Rus 2 , Grauenborf, Kr. Cottbus, + 22. 5.18, le Waton; Grabft. Friedh, Le Menegate, Grab Nr. 460.

Morig Collin, Must.; * 26.5.94, Corny, Kr. Meg;

Wretopol.

Joſef Domina, Unt DVermandopillers; + Ennemain.

Bernhard Dehlom, Ge

+ 19.7.18, Bailleul.

Auguft Dumke, Must; * 30.12.96, Klausdorf, Kr. verw, 25.5.15, Samojsce;

Mar Oomideit, Must; 4.93, Berlin; verw. 10.5.15 Pravszetnica; + 30.5.15, Feldfpital 1/6, Grabft. Krosnow, Grab Nr.

Paul Dani Must., * 6.1.80, Rudoba, Kr. Rofenberg;

+ 149.15, Potapowitſchi.

— — — — — — —

ompagnie

Hermann 95 must; * 30. Pechhütte,

+ 30.7.16, Oginsfi-Sanat, Grabft. Friedhof Oſaritſchi. Sohannes Dummer, Sippnow, Krone; + 30.7.16, ©,

Wollin; Grab Nr. 28.

Johann Dyballa, Mu * 24.12.85, Chroft, Kr. Eofel, O.G. verw. 315.18, Flandern, + 19.6.18, Bayr.Feldl. 11; Grabft. Friedh. Sailly, Grab 1279.

Karl Dröge, Must; * 15.10.89, Hörde; gef. 19.7.18, Bailleul.

Zulius Ellgud, Must; , RSindel, Kr. Münfterberg; t 15, Ruchowitſchi.

Paul € nbadh, Must; * 26.10.89, Eiſenbach, Kr. Limbah a. b. Lahn; + 9.5.15, Haczow.

Auguft Führer, Mus , Gr. Schniden, Kr, Golbap;

+ 10.5.15, Prayszetnica.

Sohann Fillippek, Must; * 298.92, Nosdzin, Kr. Kattowitz;

30.7.16, Oginsti-Ranal; Grabjt. Friedhof Oſaritſchi.

Gris Ginzel, Must; * 26.12.92, Gtagutjden, Kr. Infterburg;

+ Mszanka; Grabſt. Friedh. i. Staszowka, Grab

.89, Tempelburg, Kr. Neuftettin; 5.15, Zamojsze; Gerichtlich für tot erklärt.

Leo Gagfe, Must; * 115.92, At-Nepenfier, Kr. Neuftettin; 14.6.15, Sarny. Rar! Gehlen, Must; * 14.10.89, Monafte! $ Hermann Goebel, Wehrm.; * 24 ; v. 23.10.15, Oginsti-Ranal; + 0.15, Drtslaz. Hermann ieje, 9bjtm.; * 23.11.72, Demmin; gef. Armentie Adolf $annig, Gefr.; * 6.6.79, Roſenthal, Kr. Sabeljdymerbt; 1. Wretopol. Ewald Hadbart, Gefr.; * 10.11.90, Altenvade, Kr. Neuftettinz

+ 10.18, Menevret; Gerichtl, für tof evf[ür Musk.; + 2.11.88, Bewerdick, Kr. Neuftettin, + 10. yyszetniea; Grabft. Friedhof in Saroslau, Grab

na Holtmeier, Must; * 30.8.86, Holjen, Kr. Herford;

+ 10.5.15, Prayszetnica. Hoinka, Must; * 20.294, Ob.G[ogau, Kr. Neuftadt; Rutta. Rari Huber, Must.; * 28.1.85, Löwenftein, Necdarkreis; verw. 10.8.15, Rutta; + 11.8.15, Laz. Zalia.

Ehrentafel

Karl Heid, Must; * 15.1.91, Oberehnheim, Kr. $ verw. 13.8.15, bei Sbercge, + 22.8.15, Rr.Laz. Cholm; Grabjt. Priefterfem. Cholm.

Ernft Halfter, Must; * 19.80, Peutſch, Kr. Strehlen; + 29.8.15, füdt, Kobryn.

Auguft Hoppe, Must; * 6.9.84, Dt. Probnig, Kr. Oteuftabt;

+ 1.9.15, Wretopol.

Philipp Haufer, 8t; * 6.190, Ob.Rugenhaufen i. Elf.; t 144.18, Belle-Croir.

Otto Jäger, x

Nikolaus $5, Must;

Wretopol.

Edmund Junger, Mus! verw. 1.9.15, Wretopol;

Walter Janzen, Must.;

Ref.Laz. I, Stettin,

Karl Jenfen, Must; * 26.12.83, Saberéleben; 18.10.18, Men nevret; Gerichtlih für tot erklärt.

Luzian v. S i .; * 18.12.89, €oton, Kr. Zain; ertr. 16.11.18; + Reſ.Laz. Kolberg; Grabſt. Friedh, i. b. Mailuhle i. Rolberg.

Otto Sajtner, Vizefeldw.; * 17.888, Züllhow, Kr. Otanbom; t 16. 7.15, Cichoborz.

Otto Sunit, Ger * 1.12.89, Prinfenau, Kr. Sprottau; verw, 17.4.18, Meteren; 8, Bayr. Kr.Laz. Abt. 20.

Franz Semper, Antff 12.1.91, Verne, Kr. Büren; + 10.8.15, Rutta.

Friedrich Klemm, Untffz.; * 8.7.88, Berlin; + 13.8. Qberege.

Hans Knorr, ntf d S er 30.8.15, Prip jet-Cümpfe.

Erni Rufmann, Gefr.; * 1.1.83, Hammer-Gandfrug, Kr. Gar. nifau; v. 13.4.18, Armentières.

Guſtav Krell, Gefr. 24.11.87, Tarau, Kr. Pr.Eylau; verw.

18, Croix be Bar; T .6.18, Bayr. Kr.Laz, Abt, 64; Grabjt. Soldatenfriedh. in Noubair, Grab Nr. Abt. I, 159.

Suftav Kunde, * 19.1.85, Kl. Dallenthin, Kr. Neuftettin;

+ 4.11.18, Guife; Gerichtl. für tot erklärt.

Hermann Kopitzke, Mu: * 30.11.90, Borentin, Kr. Neu ftettin; + 2 , Samojsce.

Johannes Kolbe, Rus; * 14.9.86, Sar a. O., Kreis Randow;

+ 14.6.15, Sarny.

KRundrus, 9anbm.; * 19.4.84, Kelmiſch, Kr. Ragnit; + 10.8.15, Acherka.

Paul Kurzer, Must; * 2481, Breslau; + 10.8.15, Acherka.

1. Rompagnie

Paul Kuhnert, Must; * 16.7.84, Reihwald, Kr. Wohlau; + 10. 8.15, Acherka. Franz Raczmarczyf, Must.; * .85, in Schwärze, Kr. Neu- ftadt; + 10.8.15, Ucherka. Hermann Knaad, 9Xust.; * 1. Neuendorf, Kr. Randow; 11.8.15, Acherka. Albe Kuchenbecker, Must; * 30.192, Gr. Dallenthin, Kr. Neuftettin; + 18.8.15, Sbereze. Karl Rösler, Must; * 20.9.89, Schwieben, Kr. Gleiwig; verw. 13.8.15, Sbereze; + 20.8.15, Feldlaz. 10. Wilhelm Keuler, Must; * 7.494, Um i. Württemberg; d v» 5, Wielli-Bolota. Paul rod, Must; * 12.8.89, Koſchulka, Kreis Kattowig;

: 19.5 Wretopol. Kittner, Must; * 214.83, Freyhau, Kreis Militſch; 1.9.15, Wretopol. Paul Köhler, Must; * 17.1.80, Campen, Kreis Strehlen; 1.9.15, Wretopol. Ernft 8 t, Must; * 16.181, Pölis, Kreis Randow; Rriegslaz. 50/VIII; verw, , Wretopol. Marx Kraufe, Must; * 3.12.94, Alt-Lülfis, Qv. Belgard; ertr. i 10.18; 18.10.18, e Idi; Grabſt. Sold. Friedhof i. La Capelle, Grab Nr, e Paul Kupezyk, Mus 85, Mofchen, Kr. Neuftadt; 9.8.16, erkrankt; + 9.3.17, Ref.Laz. Neiße. Paul Klofe, Must; * 3888, Grottfau, 9.6; Meteren. Willi Krone, Must; * 18.1.86, Frankfurt a. O Noote Boom; Grabft. Friedh. in le Menegate; Johann Kloſe, Must; * 21.12.86, Klein Prafen, Kr, Neuftadt;

+ 29.10.18, Guif Otto Kreugmann, 9Xust.; * UEM Liffen, Kr. Weifenfels; 15.10.18, Menevret; + 19.11.18, VI Frankfurt/M; Grabft. Hauptfriedhof Franffı Paul Lehmann, SIntf[.; * 6.275, Dornswalde, Kr. Potsdam;

+ 174.18, Meteren. Emil € orte, Must; * 2592, 6.15, Schlacht bei De berg. Nikolaus Larif H, Must.; * 412.86, Körnis, Qr. Neuftabtz

+ 10.8.15, Rutta. Johann Langfort, Must; * 4.3.84, Rujan, Kr. Neuftadt; 18.10.18, Menevret. Gerichtlich für tot erklärt. Wilhelm Müller, Sntffa; * 17 , Trent, Rügen; 2.5.15, Mszanka; + 13.5.15, Feldl. Grybow. Grabjt. Friedh. 130, Grybow, Grab 95

Eſchenriege, Kr. Neuftettin; + 21.

Cbrentafet

Karl Manste, Ger; * 2 hleufenau, 9.18 erfr.; + 28.9.18, dj. Feldl. 5

i, Mörching Reinhold

Beuthen; Sylvefter Mufiol, M * 24.12. Q808c395,

. Sobryn. Meste, Must; * 1.6.94, Gr. Schwarzjee, Kr. Neuftettin;

+ 17.4.18, Meteren.

Ernft Maronde, Must; * 10.8.89, Bärberg, Kr. Neuftettin; 11.10.18, Hermannftellung; + 11.10.18, Bayr. Feldlazarett 20. Grabjt. Ortsfriedhof in Fontenelle,

Paul Neubauer, Must; * 3.3.92, Podejuch, Kr. Otanbom;

20.6.15, Wigodda. 31.12.82, Güren, Kr. Cteinau;

.15, Rudka; 4 Noste, Must; * 12.1.84, Hohndorf, Kr. Leobſchütz;

).15, Wretopol,

Alfred Neumann, Must.; * ungenborf, Kr. Miünfterberg; 1.9.15, Wretopol; + 1 ft.Laz. Warſchau.

Guſtav Naffin, Wehrm.; * 15.1.84, Gteintbal, Neuftettin;

+ 30.7.16, Oginsti-Ranal. Grabft. Friedhof in Ofaritfchi.

Sofef Neugebauer, Mu * 19.8.82, Leobſchütz; + 11.10.1 Menevret,

Andreas Ofmieta, Must; * 211 uttentag, Kr. Cublini$; 28.7,15, ertrantt; + 31.7.15, Feldlaz. 120.

Crid Parmann, ntf * 2412. Stettin;

Radymno,

Sojef Peters, Must; * 16.11.92, Lüdenſcheid, Kr. Atona;

+ 11.2.15, Vermandopillers; Grabſt. Schloß Vermandovillers.

Alfred Pillgrimm, 3, Stettin, + Samojsce.

obann Pawial, Must; 34, Trolong, Kr. Mogilno;

+ 25.5.15, Samojéce.

Willy Petſchke, Must; * 14.1.88, Guben; 11.1.16, Pri Simpfe; + 12.1.16, Feldlaz. 1; Grabjt. an ber Kirche in Wlodawa.

Wilhelm Redmer, Untffz.; * 4.1.89, Maringen i. Elf.; + 6.6.18, Ie Waton.

ang Radler, Gefr.; * 10.11.91, Sachjenhaufen, Kr. Nieder barnim; + 30.7.16, Ogihsti-Ran.; Grabft. Friedh. in Ofaritfcht

Paul Oto, Must; * 11.9.9, Bromberg; + am 16.5.15, Sami How-Radymno.

Karl Rofengart, 9 * 16.5.94, Amalienhof, Kr. Pr. Ey lau; + 25.5.15, Samo

Rompagnie

Johann Rother, Must.; * 20.5.84, RI. Streplig, $ Wretopol.

Eugen Ridert, M * 17.6.89, Kembs i. Elſ.; + 30.7.16, Oginsti-Ranal; Friedhof in Ofaritfchi.

Otto Rön ERO, ; * 17.10.94, Dietersdorf, Rr. Dram- burg; + E.

Walter Re Rust. ; 21. 1.94, Gv. Ammensleben, Kr. W: mirſtedt; + 3, Te N Grabjt. Friedh. i. Le Mene- gate, Grab

Guſta v Ga 3 ài fieder, 9Xusf.; * 25.891, Granzow, Kr. S'ammin;

Must; * 26.7.96, Stettin; + 16.5. gang über ben Can. ef I ra tof, Mu st.; * 16, 8 B Oftrog, Kr. Ratibor. ft jore

ENS Rust; * 18.12.99, gen, Rügen; + 19.7.18, Bailleul,

Franz Shulze, Gefr.; 3, Sommerfeld, Kr. Grojfen;

.17 erfranft; + 26.8. ri 3. B, Abt.

Sarl C óirrmad er, Must, Renfegut, Kr. Heiligen- beil; + 8.5.15, Haez

Albert Shmidt, Mı * 27.2.91, Karlshof, Kr. Naugard; t 14.6.15, Sarny.

Paul Cd mibt, Must; * 17.286, Singft a. Rügen; + 13.8.1 Sbereze.

Werner Shallod, M * 30.9.97, Stettin; .15, Prip- jet-Sümpfe.

Wilhelm Steinbrind, Must; * 4. Neumark, Kr. Uder- münbe 5.15, Haczow,

Gujtav Streblow, Must.; * 7.12.83 Langkafel, Kr. Nau- gard; + 10.8.15, Rutta.

Rari Gteffe n, Gefr; * 10.184, Gliegig, Kreis Regenwalde;

+ 19.7.18, Bailleul.

Herbert Toebe, Untffz.; * 11.11.91, Büffow, Kr. Solberg-Se lin; + 16.10.18, Menevret.

Auguft Tolltühn, Gefr.; .8.87, Vorw. Rihau, Kr. Wehlau; perm. , Noote + 120; Grabft. Mil. Friedh. Sailly, Gr. N 5

Grid Tornow Mus 22018: , Stettin; + 105.15, DE

9tob er Thiel, SRugt.; * 24.5.89, GroBengottern, Kr. Langenfalza;

10: 5, Pr yszetnica.

Safe Termin, Must; * 6.3.87, £enfau, Kr. Cofel; + 10.5.15,

Prayszetnica,

Ehrentafel

.86, Buchholz, O one; verw. 18, H.V. Pl. L'E e; Sold.Friedh, e Eſtrade, Grab Se. ebrid Teich, Mus 244.18, Meteren; Gailly, Grab Nr SONG — Must. Wretopol. Kaſp a se Vog ete e ) ; * 15.8.86, Quernheim, Kr. Herford; 1

stole Rust.; * 15.9.93, GSpittel, Elf.; 24. erfrantt; $ 3. Friedh. Cholm, Abt. Grab Nr. 79 Sarl Wiedenhöft, Gefr.; * 26.693, djee, Qr. Neuftettin;

.15, Stubno. Beber, ftettin; 11.2.15, Vermandoviller— VEA Bermandopillers. erner, Must; * 19.6.03. Prinzenthal, Kreis Bromberg; 15, Saczow. Gerichtlich für fof erklärt, Fra n Wiegrag, Must; * 2.11.90, Sangen, Kr. Heydekrug;

+ 6.5.15, Radymno.

&peopbil Wawrzynow t M: * 31.3.84, Brettvorwerk, h —— t 25. e. Gerichtl. f. tot erklärt. Bolislaus Wi i A FARA C) Batkowo,

Sopenfalza; 7 7.8.5 ertr.; 8.15, Feldt. 1/VIII, Beerdigt i. Plaw Sodann Sti, Must; * 16.3.84, Bazhofen, Kr. Hörde; ERA Wretopol, griebrid elder, Must.; * 17.5.94, Waſſelnheim t. Elf.;

+ 6, s ebbof Oſariiſchi 3.6.89, Cte; + 29.10.18, Guife.

Emiro © b 1 ow, ns J 19.1.79, Dörſenthin, Kr. Köslin. Seit bem

9.5.15 ſchwer verwundet unb — Gefecht b. Sacgotv. Iohann Moramieg, Gefr.; * 27.191, Sawisz, Kr. 9Mef. Seit

dem 17.10.18 vermißt, Hermannftellung.

Robert Sernbed, Must; * 5.11.92, Finfterwalde, Luckau. Seit bem 5. bermipt. Gorlice-Tarnow.

Paul GSaffler, Must; * 24.3.03, Berlin. Geit bem 147.16 ver- mit. Oginsti-Sanal.

Auguft Gujfan, Mu 20.10.79, Kriſchow, Kr. Sottbus. Geit dem 17.10.18 vermifit. Menevret.

$8ompagnie

2. $ompagnie.

Peter Adamit, Gefr., 5, Sirwritz, Kr. Otybnid; + 19.7.18, Bailleul. Gottlieb Anton, Gan. s 86, Greifenfagen; + 19.7.18, Bailleul. Paul 2 Be ae, Must; * 123.93, Prinzenthal, Kr. Bromberg; 5a Samojsce (Galizien). aus Adameéezak, Must; * 14.1.93, Plarow, Kr. Shu- r 9.8.15, Rudfa.

* 17.6.83, Ripnerow, Rügen; + 17. 5, Ogins! PaulBö fj m, Untffz. 8, Albrechtsdorf, Kr, Sorau; 13.6.15 verw, Starzama, Galizien; + 1 , in einem Feldlaz. Wilhelm Brandt, ntf; .12.92, Ellermühl, Kr. Thorn;

- 30.10.18, Guije, mannftellung. Robert Brunt, Gefr.; *5.1.93, Zuchow, Kr. Dramburg; + 1.9.15, Borwert Wretopol. Sofann Bofhmann, Must., * 169.85, Neukirchen,

+2 Przemyfl. Hermann Brandt, Ldwm.; * 9.6. Woltmershaufen, Kr. Bre-

+ 6.6.15, Turzyna. Wirpe Im Bels, Lwm; * 10.9.75, Gmilienau, Kr. Bromberg; Wigodda. t 2.6.93, Brzesnig, Kr. Ratibor; + 11.8.15,

Peter Bebiolka, Must; * 122.92, Brzerowig; Kr. Beuthen; 30. Wilti-Bolota, Pripjet-Sümpfe. Balthafar Bourgmayer, Must.; * 30.10.94, Filsdorf i. El 23.10.15, Oginsti-Ranal. Hermann Bartſch, Must; 12.12.86, Rufchendorf, Kr. Ot.Krone; 7.12.18, in

franz. Gefangenfchaft verftorben. Emil Benz, Ldftm., * 13.1.74, Neufriedrichsdorf, Sr. Wefthavel- tand; 18.12.18, in [ren Gefangenfchaft verftorben,

Sohann Bagola, Must; * 13.1178, Drehnow, Kr. Cottbus; i in franz Gefongenfd haft verftorben.

Grid Cramer, Must.; * 28.2.89, Elberfeld;

Aloyfius Gid v, Must 8.1.90, Glatom; + 1.9.15, Vorwerk Wretopol.

Ridhard Dittmann, Vizefeldw.; * 7.895, Claushagen, K genwalde; 16, Oginsti-Ranal; + 4.7.16, San.Romp. 5

Rihard Dittmer, Antff 18.12.88, Verlin; + 30.8.15, Wilki- Bolota, Pripjet-Sümpfe.

Sohann Deja, Must.; * 27.5.93, Stieg, Kr. Flatow; + 23.6.15, Soltanieca-Wola, Galizien.

€brentafet Arthur Dörner, Must; * 121189, Elberfeld; + 297.15, Hrubieszow. Alo id 3 Dziuba, Must; , Pietna, Kr. Neuftadt;z

+ 30.8.15, Willi-Bolota, Pripjet-Sümpfe.

Wil Y elm Dettman n, Must.; * 5.9.96, Pöglis, Kr. Grimmen; 10.5.17. ertr.; 11.17, Ref.Laz. Greifswald. Grabft. in Steinhagen, Kr.

Wilhelm Ebert, Unti * 142.83, Rlodow, Sr. Neubranden- burg; + 2. , Soltanieca Sofef Erel, SXust.; * 224.94, Filsdorf i. Elf.; verw. 1.9.15, beim Vorwert Wretopol; + 15.2.16. Gerichtl. für tot ertl, Amts- S3ougonbille. ef, Must.; 8.4.90, Danzig. Grtranft 17.1.15;

Frig Feller 3 12,86, Goldap; 124.15 erfrantt;

+ 164.15

Anton Fiſcher, * 5593, Ofterrath, Kr. Grefelb;

, Lobjens, Kr. Wirſitz; + 13.6.15,

Auguft Frig, Must; * 17.894, Wirfis, + 23.6.15, Soltanieca Wola.

Sojef Ferfing Must; * 410 Ruhlingen i. Gij; 17.4.18 verw., Meteren; 5

Reinpold Grell, Sergt.; * 22.12.86, Abtshagen, Kr. Schlawe;

t 19.4.18, Noote Sem,

Einf G ü LE, Untffz.; * 31.3.86, Emshorm, Priemeberg; + 10. 8.15, Rudka.

Sofef Gava, Untffz.; * 7.7.87, Gebweiler i, GIj.; 30.4.18 erkrankt;

+ 30.7.18, Ref.Laz. gshütte.

Albert Gerede, Get; * , Greifswald; + 7.5.15, Gorlice- Tarnow.

Emil Gögte, Gef; * 17.4.94, Zempelburg, Kreis Flatow;

+ 12.8.15, Rudta.

Franz Gaier, Gefr.; * 8.12.88, Polnifh-Iamte, Kr. Falfen- berg; + 197.18, Bailleul Flandern.

Felix Gorski, .; * 30.5.92, Crone a. b. Brahe, Kr. Brom berg; 215.1 MERO

Wilhelm Gerth, ; * 249.88, Gljenfeim, Kr. Hohenfalza;

+ 12.8.15, 9tubfa.

Franz Gruel, Must; * 11.888, Schlawe, + 30.8.15, Wilki-Bo- fota, Pripjet-Sümpfi

Guſtav Heinzel, Antffz.; * 21.10.93, Waldenburg; + 19.7.18, Bailleul, Flandern.

Karl Horand, Gefr.; * 18.9.5, Nybnid, D. Bailleul, Flandern.

————————

KRompagnie

Paul Hoffmann, * 28781, Polniſch Dorf Woblau, Kr. Wohlau; + 1 dobory am Bug, i. Otujl. Ferdinand Sentel, Must; * 81, Befehl, Kr. Naugard; 4 , Ruhowicze, Pripjet-Stimpfe. Kamienieg, Kr. Gleiwig;

Itenberg, Elſ.; serm. 1.9 Wretopol; + 20 9: 15, Rr.2az. 5 Litowſt. Martin Hobracht, Musk.; * 21278, Dißenchen, Kr. Cottbus; 17.11.15, Oginsti-Ranal, Hermann Hühn, M * 31.3.78, Eventin, Kr. Köslin;

+ 2.5.15, Oginsfi Rein 3 old Hoppe, RACE , Kr. Randow; 7.11.16 ertrantkt 2 6 «fitu . Bromber Grid Hinz, Must; * 24.5.97, , Kr. Regenwalde; + 22.4.18, Meteren, Wilhelm Henkel, Ldftm.; * 3978, Spandau; + 224.18, Meteren. Wilhelm Haſemann, Must; * 10.11.97, 9Xinfola, Nord- Amerika; + 7.6.18, £ Seinrid Haufer, B Rifofajem, Ruğ. Polen; 6.6.18, Le W : ,Las. iſenheim. Albert Saad, A ittefbagen, Qv. Greifenberg; r] . franz. Gefgióft; + 22.1.20, Ref.Zaz. III,

Ridhard Saebfe, Gefr.; * 11.8.93, Gegenfee, Kr. fldermünbe;

+ 19.7.18, Bailleul.

Boleslaus Janifzewsti, Mu * 12793, Reinsberg, Kr. Briefen; + 8.5.15, Saczow.

Edmund Janto wat, Rust; * 26.10.93, Waltershaufen, Kr. Süterbog; 6. Zamojeze.

Grid Sante, J 4, Sararen, Kr. Wirfig; + 28.5.15, Stato, Satigien.

Paul Jonga, Must; * 17.5.87, Roswadze, Kr. Strehlig; verw, 27.4.15, Eerniczyn, Rußl.; 12.8.15, Reſ.Laz. Myslowig.

Hermann Janu, Must; * 26.97, Grabow, Kreis Regenwalde;

+ 23.4.18, Meteren,

Friedrich Klein, Sntjjs. * 17.3.88, Pöhlen, Kr. Friedland; A * t . :

Auguft Kopp, Untffz.,; * 2.10.75, Deeg, Kr. Soldin; + 17.10.18, Menevret, Hermannftellung.

Paul Koloski, Gefr.; * 13.4.92, Bräg, Zamojsze,

Franz Krauthoff, Gefr.; Ü , Lübs, Kr. Anklam; t .15, Samojeae. Grabjt. friebbof Sarosfau, Maf- fengrab 253.

Gbrentafet

Sohann Satfijdemsti, Gefr.; * 17.2.92, Trifin, Rr. Brom- berg; + 28.5.15, Stubno.

iebrid Kleiber, Gefr. verw., Krylow; + 15.

Sarl Ralipte, Gefr.; * 127.84, Rgl.Szembbonen, Sr. Graudenz;

+ 10.8.15, Rudta.

Ernft Kempf, Gejr.; * 6.9.90, Garrin, Sr. Kolberg, Körlin;

+ 16.12.18, in Gefangenjdaft.

er, Must.; * 2 0, Gut Horft, Kreis Oberbarnim; 5 ertrantt; + 28.1. Laz. I5, Pofen. aczmarek, Mus 11. ppniemo, Kr. Flatow; T2 , Vermandopillers. Grabft, Mil. Friedh. Ct, Quentin, Grab Nu. 7. roatte, Must; *23.12,88, Güftvin, Kr. Königsberg, Nm.;

.15, Turzyna,

Michael Kleiboromwsti, Ldwm.; * 89.83, Gr. Suchorentjch, Kr. Shubin; + 13.6.15, Starzawa. Grabjt. Soldatenfriedhof Starzawa, Grab €

Sajimir Ruf, 2 1, Schlagenthin, Kr. Konis;

6.15, Hutla-Monaftersta.

Auguft Kolodziej, Must; 9.8.88, Davidshütte, Ar. Beu- then; 2.7.15 ertr.; 5 auf Karſche; Galizien. Sarí Kunze, Must; * 12.10.81, Kirchberg, Kr. Falkenberg;

+ 10.8.15, Rudfa.

Guftav Küpper, "Must, 15.3.89, Barmen; + 29.8.15, Ruchowicze.

Otto Ramm, Must; * 1.4.93, Schaley, Kr. Beuthen; + 30.8.15, Wilki-Bolota.

Jakob Kleczewsti, Edwm.; * 30.6.82, Wienkowice, Qr. Pofen;

+ 30.8.15, Wilti-Bolota.

Bruno Kowalewski, Mustk.; * 187.87, Sempelburg, Kr. Fla- fom; + 1.9.15, Vorwerk Wretopol,

Paul Kunze, Must; * 20.8.80, Reichenbach, SHl; + 21.10.15, Dginski-Ranal

Sofef Kung, Mu * 7.9.84, Gerftheim i. Glj.; 28.4.16 verw., Oginsti-Sanal; + 29.4.16, Feldlaz. 1 VIII.

Griebrid rau$, Must; * 27.178, Siedow, Kr. Cottbus;

+ 31.7.16, Oginsti-Sanal.

Eduard Kapler, M .2.81, Babig, Kr. Leobſchütz;

16.11.15, erfrantt; + 21.8.17, in Beuthen.

Karl Karge, Ldftm.; * 3.4.76, Babiat in Rußland; * 134.18, Hoogenacker M., Frankreich.

MarLanggemad, Musk.; * 23.11.90, Dresden; + 16.5.15, 3a- miedo, Galizien.

Sojef Leinen, Must; * 8895, Aachen; * 25.5.15, Samojeze, Galizien.

2. Rompagnie

Wilhelm Luther, Mu Galizien.

Paul Liffon, Must; * 11.9.85, Pfychod, Kreis Neuftadt; + 30. 8.15, Wilki-Bolota,

Wilhelm Leſchinski, Must; * 24.11.84 in Wüttendorf, Kr. Kreuzburg; T 1.9.15, Vorwerk etopol.

Albert Martens, Cergt; * 16.9.77, 9teufafen, Kr. Waren;

+ 224.18, Meteren.

Hermann Martens, Untffz.; * 4491, Trantow, Kr. Grimmen;

+ 108.15, Rudka.

Wilhelm Mäpl, Untffz.; * 12:283, Gr. Ernſthof, Kr. Greifs- wald; perm. 11.8.15, Otubfa; + 21.1

Karl Malſch, Must; 16.10.89, Barmen; + 28.5.15, Kämpfe um Przempfl. Gerichtlich für tot erklärt,

Amanus Mallet, Must; * 1293. Zarkzewo, Kr. Flatow;

+ 23.6.15, Soltanieca-Wola.

Hermann Mundftod, Must; * 28.11.82, Hafelen, Kr. Regen- walde; + 10.8.15, Rudfa.

Franz Munste, Must Münfterberg; + 30.8.15,

ti-Bolota. Geri id) für fof erklärt.

Franz 5 * 10.10.84, Nicolai, Qr. Pleß; 26.8.15 eri 4.10. viegslaz. 50 VIII.

.88, ctb, Gp; + 13.4.18, Hoogenader.

Frig Najad, Gefr 14.6.87, Woynothen, Kr. Snjterburg;

+ 22.4.18, Meteren.

Wilhelm Neuhoff, Ger; g, Kr. Brilon; verw. 13.4.18, Hoog Kr.Laz. Abt. 64. Grabjt. Neuer rt Abt. 1, Grab wald; verw. 11.8.15, Otubfa; + 21.12.15, Feft.Laz. Breslau. Nr. 121.

Karl Nepmer, Must, * 23.191, Kurow, Kr. Randow;

X Radymno.

Grid Naft, Musi Bromberg; + 25.5.15. Samojsze.

Riard Ohl, Untffz.;* 15.12.91, Crummenpagen, Kr. Franzburg; 10.7.18 ev 8, Kriegslaz. Abt. 130.

Kari Ott, Antffz.; * 3, Oberbronn, Sr. Hagenau i. Elf;

+ 17.10.18, b

Adam Otbma, SWust; * 11.11.82, Radzionfau, Kr. Garnomi$;

14.8.15, Sbereze,

Kurt Pangliſch, Must; * 194.94, Gagnid, Kr. Ueckermünde;

+ 13.6.15, Starzamwa.

Karl Pahi, Must.; 10,10.88, Sülldjom, Kr. Randow; + 23.6.15, Soltanieca-Wola,

Emil Pietryga, Must; * 7.7.89, Beuthen; + 30.8.15, Wilki« Bolota.

——————

Ehrentafel

— — — — — — —

Kr. Strehlen;

. 52. Suteteus N dme 12.193, Schemerich, Kr. Bol- Elf; + 23.10.15, Oginsti-Ranal.

[3, Must; * 9.4.87, Sewelin, Kr. Köslin; 118, Meteren. Gu de Pumpa, Must; * 13.79, Drehnow, St. Cottbus; verw, 17.4.18, ren; Iin Altona, Otto Per »gonbe 3 Bailleul; + 22.7.18, H.V. Su, San. K. Grab Nr. 2601 Paul Raag, Geir; * 16.1179, RL. Grenjen, Kr. Filehne;

+ 17.4.18, Meteren. Geri d) f. fof erklärt, Emil Otomeitat, Gefr.; * 29. Gmailen, Kr. Pillkallen; verw. 17.4.18, Meteren; 1 Sofef Ritters, 9Xust.; * 6, Willick, Kr. Grefelb; verw. 25.5.15, Radymno; + 6.6.15, Feidl. 74. Heldenfriedhof Jaros- lau, Mafjengrab Rr 5 Otto Reid EU ST 38, Ot. Krone; beri.

— 5, do iarmomo, Kr. Hohen- e 30.10.18, Guije, Sermannfteltung. Arthur Seidel, Sntfs; * 3.3.90, Brehna, Kr. Bitterfeld; verw. 15.10.18, Menevret; + 20.10.18, in franz. Gefangenſchaft. einrid Gifting .5 * 28.7.91, Exefeld; + .15, Samojeae.

Paul Güffner, 5 11.93, Dobifchau, Sv. Eofel;

+ ;, Vorwert W

Karl Süß, Must.; M, Liliendof, Qr. Gtrelno; verw. 30.8.15, Wilti-Bolota; + 15, R Ref.Feldlaz. 117.

Wladislaus Szezupadi,M M, Robert, At. Brom

+ 63.18, Aube 3 Wavrin, Grab

Thomas Smolarczyt, Must; " 7, Dammratſch, Kr. Oppeln; verw. 13.4.18, ee 14.4.18, bei der Komp.

Alois Gaa, Must; * 16.6. Pietna, Kr. Neuftadt; verw, 22.4.18, Meteren; + 23.4.18, Ref.Feldl. 32. Ehrenfriedh. in Gailly, Grab Nr. 83.

Albert Seefeld, Must; * 2.5.81, Beinide, Kr. erfv.; + 1.11.18, Ref.Laz. Naumburg. Städt, Friedh. burg a. ©.

Emil A ülte, Must; * 15.6.88, Gr. Grünow, Kr. Dramburg;

TER, Starzawa. 89, Glogau, Kr. Schweidnitz; Marſche b. Radkow. Grabſt. Hel-

2, Rompagnie

Albert Smid, Must; * 207.82, Leisnig, Kr, Leobſchütz;

+ 10.8.15, Otubfa.

Karl Schweter, Must; * 18.5.84, Wiefe-Gräflih, Kr. Neuftadt; 10.8.15, Rudfa 128.15 Feldlaz. 11/1. A.K., Cholm. CHriftian Schlemmer, Must; * 18 Oriemóad, Kr.

Schlettftadt; + 30.8. Bilki-Bolota.

; * 25.192, Bendorf, Kr. Coblenz; 9.9.15, a. b. Transport ing

dreiber, Must; .797, Colmar, Elj.Loth.;

+ 20.6.17, Oginsfi-Ranal,

Sermann Schmidt, Must; * 241296, Hildenbrandshagen, Kr. Grimmen; + 17.10.18, Menevret.

Albe rt tenzel, Gefr.; * 30.12.89, Gorfom, Kreis Randow,

+ 17.10.18, Menevret. Gerichtlic für tot —

———— Steffet, Must; * 15.12.82, Bufiawitz, Kr. Ratibor;

+ 10.8.1: „Rudka.

Paul Star fer, Rug; * 4.4.86, Brefiau, perm. 13.8.15, 3bereae;

+ 30.15, Krie lbt. 3, VI. 9L.

Auguft Ste 55 * 8.9.82, Ludwigsdorf, Kr. Sreugburg; 1.9 cf F 7.9.15, i. Rr.Laz. Abt. 57, Cholm.

Ernft Steinfrauß, Landwm 7.11.79, Senfenbagen, Kr. Kol- berg-Körlin; verw. 9.10.15, Logifhin; + 31.10.15, R.Garn.L. Potsdam,

Auguft Stölting, Must; * 18.208, Affeln, Kr. Berfenbrück;

+ 197.18, Bailleul.

Kurt Sud derer, Intffz.; * 16.8.90, Meufehvis, Sachj.-Alten- burg 15, Soltanieca-Wola.

Bruno Tr Must; * 9.1285, Sajtromo, Kr. Dt. Krone;

Samojsce.

Griebrid Torfmann, Must; * 11.11.93, Friedensburg, Kr. Randow; + 23.6.15, Soltanieca-Wola.

Sohann Tifhler, Must; * 2411.96, Stofchendorf, Kr. Reih- chenbach; + 1.9.15, Vorw. Wretopol.

Mar Tfchunke, Must; * 19.11.94, Ronradswaldau, Kr. Brieg;

+ 23.10.15, Oginsti-S'anal. Peter &beuerfaufer, Must; * 30.194, Meg, Elj.-Loth.;

ve Voß, Must; * 48.88, Auguftopönen, Kr. Labiau; verw, Feldl. 1/VIIL A.K. Sefbenfriebb.

Sof ef Setter, SÉ; * 19.9.85, Przychod, Kr. Neuftadt;

+ 30.8.15, Wilki-Bolota, Gerichtl. f. tot erklärt,

Robert Wulf, Vizefeldw.; * 16.2.86, Wotonid, Kr. Grimmen; verw. 8.5.15, Haczow; + 10.5.15, Laz. Neu-Sander.

€brentafet

Roman Wieczorek, Gefr.;

petn; + 17. Wirſitz; 28.5.15, Samojsce.

Gujtao Wegner, ; Q Kr, Wirſitz;

+ 6.6.15, Turzyna.

Sofef Weifhaar, Mus * 19.794, Altenftadt, Glj.-Cotf.;

30.8.15, Wilti-Bolota.

Ludwig Wollner, Must; * 94. Jaſtrzemb, Kr. Nybnid;

+ 1.9.15, Borw. Wretopol,

Franz Winkler, Must; * 10.10.80, Chorzow, Kr. Kattowitz; verw. 30.8.15, Wili-Bolota; + 8.9.15, Kr.Laz., Abt. 57, Cholm.

Alfred Borchert, Untffz.; * 44.88, Ofterode, Geit 23.6.15 ver- mißt, Soltanieca-Wola. Ermittelungen ergebnislos.

Franz Korallek, Untffz.; * 4.10.95, Neuendorf, Kr. Raftenburg. Seit 17.10.18 vermißt. Menevret.

Franz Klonowsti, Must; * 7.7.93, Emilienau, Kr. Bromberg. Geit 2.5.15 vermißt, Gortii Tarnow.

Wilhelm Vländ, Must; * 29. Oetinghaujen, Kr. Herford. Seit 23.6.15 vermißt. Zoltanieca-Wola.

Heinrih Ropertz, Must; * 264.85, Grefelb. Geit 23.6.15 ver- mißt. Soltanieca-Wola. Ermittelungen ergebnislos.

3.

Ro

mpagnie

ompagnie

Vinzent Anfiler,

+ 10.8.15, Rudka. Otto Arndt, SXust.; Otto Benthin, verw. 10.8.15, van; 9Sraa$, Gefr.;

+ 6.5.15, Feldlaz. 118 Ewald Gujdmann, Mszanta. Grabjt. Franz Boblmann, Mu Herrmann Baumann, Teltow, + 24.5.15, Sopann Sugtaff

v

atbete

Samojsce.- F erbinand Brümmer, burg; + 6.6.15, Bucow. rt Boffog, Must;

+ 10.8.15, Rudfa. Alerander Bujog,

+ 10.8.15, Otubfa. Paul Bartſch, Must;

+ 10.8.15, Rudfa. Otto Beutel, Must.; Stubta. Alerander Brzezinka, Beuthen; + 1.9.15, Wet: Gujtao Behnte, verw. Bernhard ertr.; Sobann Bi ber, Robert

AULD e

7.

, 9must.; 5, Ref.La;

Bolduan Mu

19.6.18, Steenwert. Grabjt. <

Nr. : Chwilka, Mszanka; + 6.5.1: Adolf Gamma an 4.18, Le Waton. eliz de Eleur, Must; Soltanieca-Wola.

Kari

Sintffa.;

*2

Smust.;

Friedh.

Must.;

Must;

30.6.85,

+ 27.1.16, Ofaritjhi. t:

* Q

18.7.87, Rokitſch, Kr. Coſel; 16.7.16, Pripjet-Sümpfe.

——— Kr. Neuſtettin;

Cholm.

Mszanlka;

* 24.10.86, in Grefefb; + i. Strozowfa, Grab Nr. 4

* 97.70, Shubin;

ittenwalde,

3, Kl. Chelm, Kr. Konitz;

3.3.92, Markwardsthal, Kr. Dt. Krone;

* 31.8.87, Angelbeck i, Olden:

29.8.84, Mislowig, Kr. Militſch;

Kr.

Walzen, Kr. Neuftadt;

Wiefe-Gräft, Kr. Neuftadt;

2, Raudten, Kr. Steinau; + 10.8.15,

Must; *

opol.

9.7.85, Miechowitz, Kr. Beverdid, Kr. Cammin; Kr. Laz. Wlodawa.

, Beuthen, 9.6. 22.7.1 Beuthen.

Kotſchanowitz, St

r. Rofen-

1, Granzin, Kt. oid Froh. Cteenmert.

Stolp; Grab

, Gnejen; verw. 3, Waren i. Mecklenburg;

7.3.86, Sulz, Kr. Kempen; + 23.6.15,

Ehrentafel

— nn

Wilhelm Gid on, 9Xusf.; * 4691, Ellguth-Toft, Kr. Gleiwig; t 10.8.15, Qtubfa.

Stanislaus Ceszkowski, Musi; * 5, Gollub, Kr. riefen; verw. 15.10.18, Le Pt. Verly; 20.10.18, i. franz. Gefofcoft.

Otidarb Gu, Untffz.; * 15.890, Kölpin, Kr. Flatow; + 23.6.15, Slotanieca-Wola,

Walter Dur, Antffz.e; * 9.5.98, Schwerinsthal, Kr. Köslin;

+ 2.6.18, Outterjteene,

Hermann Dickow, Must; * 21.9.93, Gr. Schönfeld, Kr. Grei- fenhagen; + 15.2.15, Vermandovillers.

Johanne , Must; * 3, gen, Kr. Cegeberg;

A dh. i. Steozowfa, Grab Nr. 4.

Robert Dallig, 9) ar 183 94, Lianno, Kr. Schweg; verw. 4.7.15, Rrylow; + 18.7.15, Feldlaz. 8; 41. Ref.Rorps.

Rihard Dräger, Must, * 17.11.94, Oberhof, Kr. Randow; n 16 .16, Grotheburg,

gert, Must. 3.2.93, Kuſſow, Kr. Neuftettin; + 2.5.15, Sms, janta. Grabft. Friedh. in Gtrozowta, Grab 4

Wilhelm Fif Her, Gefr.; * 108.91, Rönigsträu, Kr. Mogilno;

+ 29.8.15, Pripjet-Gümpfe,

Paul Fip, Gef 20.9.91, Obergruna i. Sachſen; 11.10.18 verw. le Pt. Verly; 12.18, Sreisfranfenbaus Deſſau.

Arthur Gris, Must; * 249.94, Grünfeld, Kreis QUitfomo; T 122.15, SBermanbovillers,

Frig giommtno, Must; * 3.7.90, Perkuhnen, Kr. Ragnit; 2.

.5.15, Mezanta. Grabit. Friedh. Strozowka, Grab Nr

— Smust.; 154.85, Of, Sr. Kempen; bb. Strozowfa, Grab Nr. 26.

Karl J "b ettin; verw. 15.7.15, Cichoborz,

+ à. 119 in Mierea.

Robert Gieffelbt, Must; * 10.7.92, Verlin; + .15, Samojsce.

Karl G$, Must; * 30.12.87, DBlantenfelde, Kreis Gollnom;

+ 20.6.15, Krechow.

Theodor Goger, Must; * 14.95, Mes, Elf.Loth.; T 30.8.15, Wilti- —

Guftav Gröge EN r. Münfter- berg; verw. Yo t dois

Du b Glomb, Must; * .2.80, Thule, Kr. Rofenberg;

t 124.18, Belle-Croir.

Fra db Glowski, Must.; * 29.9.91, Ort nicht befannt; + 15.10.18, Ie Pt. Verly.

Franz Sir[d, Wntjfy; * 14.9.93, Stargard i P; + 2 Mszanta.

Wilhelm Heymann, Gefr.; * 7.4.94, Pinnow, Kr. Neuftettin;

+ 7.4.18, Aubers.

3 Jakob

Kompagnie

Ernft Sud, Must; * 8.12.94, Moppersnow, Kr. Schivelbein;

+ , Mezanka. Grabjt. Friedh. Strozowka, Grab Nr. 16. tidarb Sart, Must; * 13.10.94, Neulangkafel, Kr. Naugard;

+ 17. Radymno. Daun Hopfeld, Must; * 16.10.83, Pölitz, Randow;

+2 Krechow. Augu nn Heidenreich, 9Xust.; * 6291, Siegellow, Kr. Sammin;

+ 14.6.15, Wola-Sarnowsta, Paul Habermann, Must; * 189.92, Bartang, S Rr. Neuftettin; t 16.7.15, Cichoborz. Emil Hoppe, Must.; L Soe baoen Kr. Schivelbein; 4 10315, ARudfa. Otto Hoppe, Must; * 20. Priebkow, Kr. Neuftettin;

+ 10.8.15, Otubta. Paul Herrmann, Mu 8.592, Bingwis, Kr. Glas;

+ 1.9.15, Wretopot. Pr DE Hotelin, Must; 5.93, Achatel, Elf.-Lothr.; verw. 5, Wretopol; + 26. jis, Reiegslaz. Lublin, ina, Must.; 3 ; + 14.8.17, ruff. Gefangenfchaft, 7.15 i Se fate.

Star Hadrath, Must, * 1 eufchönwalde, Regenwalde; verw. 49.17, Oſaritſch 7, Reſ. San. Komp. 3. Georg Hohenftein, Musi 82, Labena, Kr. Schivelbein;

+ 174.18, Meteren. Hang $e caini Must. ; * 25.8.92, Poſen; + 7.7.18, Bailleul. Emil Sai nfe, 5.8.92, Juchow, Kr. Neuftettin; verw.

Sut: * 6.6.9, Marnig, Kr. Greifenfagen;

+ : 108. Rudta.

Griebrid Supnfe, Must; * 8389, Flatow; + 134.18, Ie Waton.

Karl Jakob, Must; * 28.10.90, Ranin, Kr. Bublig; 4 .18, Dutterfteene, Grabft. [baten[riebbof in Cteenmert, Grab Nr. 466.

Werner Rampe, tntffa.; * 14.9.92, Berenbrod i. Braunſchweig;

+ Mai 16 in ruſſ. Gefgſchft. feit 16.7.15 in ruff. Gefgſchf

Hermann Kerſten, Musk.;* 29.12.85, Prenzlau 5.15, Przyzetnica.

Ernſt Kaczit, Must; * 9.592, Weichſelthal, Kr. Bromberg; Samojsse.

Arthur Sromrel Must; * 19.193, Linde, Sr. Flatow; 28.5.15, Naflo. Hermann Sarjunte, Mı * 30.6.91, Curſow, Kr. Randow; verw 13.6.15, Ralnitow; + 15.6.15, Ref.Feldl, 105 i. Stubno. Franz Kinzel, 9X * 3.12.89, Baude, Kr. Neiße; verw. 4. , Feldlaz. Maltow.

Ehrentafel

Otto Knoren, Must; * 25.194, Pollhow, Rügen; + 16.7.15, Eichoborz.

Auguft Rappels, Must; * 14.10.89, Barmen; 277.15 erkrankt;

5, Reſ. Feldlaz. Hrubie:

Matthäus Softibet, Mus Kr. Glei

wig; verw. 10.8.15, Rudla; » &. ilhelm Kraufe, 1.89, Sujtemin, Kr. Regen-

walde; + 1.9.15, Vorwerk Wretopol.

George i 1 * 21.1182, $ garte: Won- gromió; 7.3. . rujj. 9 as jet 6. . rujf.

alentin $ramcgat, Mus , Grünberg, Kr. Brom- berg; verw. 26.7. 16, Sfaritſchi; + 17.8.18, Rej.San.Romp. 61. Raufmann, n; * 3.10.93, Otemideib, K 1.10.16, i. rujf. Gefgjehft.; feit 16.7.15 in ruff. Sofann Kowalski, Must; Geburtsdatum und Ort nicht feft- zuftellen; + 17.10.18, Te Js Oro. Baumann, Bellenberg, Amt Horn; 25.15, Mözanta, Grabft. . Strozowfa. Grab Nr, 4 Heinrich Ludwig, Must; * .96, Woldenberg, $t berg; verw. 16.7.15, Cichoborz. dermannLawatſch, Ern ik Lewinsti, Must, , Alcher e, . Gyilebne; t 10.8.15, Rudka. Withe Im Lühmann, £brn.; * 17 , Süderdeih, Kr. Seb. dingen; verw. 10.8.15, Rudla; 5, Feldlaz. 11, I. A.K. Auguft Latta, Must; * 22.10.82, Ganowig, Ar. Ratibor;

+ 27.1.16, Ofaritjehi. Luzian Mard, Gef; * 20.5.86, Meg, Eif.-Loth.; verw. 13.4.18, Le Waton; Karl Meiswintel, Must.; 2.12.85, Grefelb; + 14.6.15, Wola-Sarnowfa. Guftao Mundt, Must; 81, Schwerin, Kr. Regenwalde;

+ 16.7.15, Cichoborz. Gerichtlich tot erklärt. Paul Mangla, Must; * 6.9.90, Imilin, Kr. Pleß; + 13.4.18, e Waton, Paul en, Must., * 7.2.93, Alt-Cüftrinchen, Kr. Sónigsbg.,

.; serm. 19.7.18, Bailleul; + 20.7.18, H.V. Pl. LEſtrade. Grani ——— Steenwerk. Franz er, Must; 16.296, Angnade, Kr. Grimmen; t .19, i. franz. Gefgſchft. Seit 15.10.18 in franz. Gefgichft. Berthold 9tód Ling, Vizefeldw., Offy Stellv., * Heim, Kr. Sangenfalza; + 16.7.15, Cichoborz. Grabit. friedhof Cihoborz. Einzelgrab 6404. Bruno Ruhnke, Must; 11.10.94, Warjow b. Stettin; + 16. Radymno.

Kart

3. Rompagnie

Hermann Neubaher, Must.; * 92, Rümmfchen, Kr. Rag- nit; 11.6.15 erfranft; + .15, Laz. Saroslau. Rudolf Natſchke, Must; 14.9.92, Berlin; + 16.5.16, Grotheburg. Anton Nowak, Must; * 17.177, Alt-Lunke, Kr. Bomft; + 24. 5.18, Outterfteene. Grab Sold.Friedh, Steenwerf, Grab 459. ki otet Olbrich, Must., * 2.11.84, Dt. Rafjelwis, Kr. Neuftadt;

+ 10.8.15, Rubta, Pa ur Odojsti, Sus; * 16.6.89, Rgl. Wielepole, Kr, Rybnik;

+ 1.9.15, Wretopol. Adolf Peſcher, M * 26.9.85, Crefeld 2.5.15, Mszanka. Grabjt. Friedhof in Strozowka, Grab Nr. 3. Auguft Pernad, Must; * 307.91, Bialla, Kr. Sobenmi burg;

+ 2.5.15, Mszanka. Grabft. Friedhof Stroz |o vla, Grab Nr. Rihard Peſch, Must; * 154.85, Erefeld, + .15, Somojéce. Ludwig Paufeler, Must; ^ 29.494, Kurzel, Elj.-Loth.; 31.8,15 erkrankt; + 31.8.15, Rriegslaz. Cholm. Guftao Polzin, 9 T 134.18, ge Franz Puff, Must; * 5 24.4.18, Meteren; + Aloifius Palaſchen i ; 30.10.99, Bromberg;

+ 11.10.18, Le Pt Berty. Grabjt. — in Bernerolles. Kart a uittef, Must.; * 19.1.84, Rattowig, + 24.9.15, Logiſchin. Wilhelm Reinke, Untffz., * 13.11.76, Grüttom, Kr. Anklam; 14.6.15, Wola-Sanowsfa; + 31.10.15, Ref.Laz. Weimar, Friedrih Rebentiſch, Gefr.; * 11.9.88, Rohrbeck, Kr. Königs- berg, N.M.; 21.10.18, erfr.; + 31.10.18, Kr. Laz. 3/12. Friedh. Mareinelles Haines. Albin Roth, Must; * 15.5.84, Lenkfeld, 8 13.6.15 erfranft; + 14.6.15, Feldlaz. 115 in Alfred Reidel, Must; * 23.10.83, Breslau; + 47.15, Krylow. Anton Rozmarinowski, Must; * 10.1.86; + 16.7.15, Ci-

&oborz. Franz Rothkegel, Mus 981, Kittelwitz, Kr. Leobſchütz;

+ 10.8.15, Rudka. Robert Ried, Must.; * 25.294, Stettin, + 10.8.15, Rudka. S$gna i$ Ryta, Musk; * 3.193, A, Kr. Wongrowig;

.6.18, Outterjteene. Severin Rybarczyf, Must; * 88.95, Dembe, Kr. Gyarnitau;

+ 10.8.16, Ou£terjteene. Sarl Ried, Must.; * 229.86, Sakollnow, Kr. Flatow; + 197. Bailleul. Walther Sommer, Untffz.; * 26.291, Krieſcht, Kr berg; verw. 7.8.15, Rudfa; + 9.8.15, Feldlaz. 1.

brentafel

Auguft Saddid, Mu Steuargeninfen, Kr. Silit; 5.5.15, Rwiatonowice. iedh. Dfobnica, Grab Nr, Karl embah, Must 3, Velin, Kr Sledermünde; 5, Haczomw. peter Goballa, Must; * 9.9.87, Neu-Repten, Kr. Tarnowitz; 16.7.15, Cichoborz.

Rarl Sp afom ski, Musk.; * 7.11.92, Sultjdin, Kr. Ratibor;

+ 10.8.15, Rudta.

Paul Ger vots, Rust; * 30.11.94, Wri, Kr. Mes, Elf.-Lothr.;

+ 7.6.18, Outterfteene,

Franz Schweinberger, Must; * 20.4.89, Gr. Wanaglaufen, Kr. Niederung; + 15, Mszanta. Grabft. Friedhof in Strozowka. Grab Nr. 4.

Franzistus Schulz, Must; * 21194, Lubsdorf, Kr. Dt. Krone; + 19.6.15, Mszanta.

Leo Shwarg, Musi. 96, Wintel, Eij,-Lothr.; + 16.7.15, Cichoborz.

WladislausShwars, Must.; * 10.3.94, Sabfomo, Kr. Won- geowig; + 10.8.15, Otubfa.

Hugo Shwingel, Must; * 14.86, Pommerswis, Kr. Leobſchütz;

+ 10.8.15, Rudta,

Anton Shimansli, Must; * 9294, Palih, Kr. Bromberg;

8.15, Ruchowieze.

Heinrih Schubert, Must; * 17.3.82 Zauris, Kr. Grottfau;

+ 29.8.15, Ruchowicze,

Paul Scholz, Must; * 20.9.83, Schlabotjhine, Kr. Militſch;

+ 29.8.15; Rucowi. i

Georg Scherer, Must; * 14.94, Meg, Elf.-Lothr.; Wretopol.

Hermann God, Must; 3.10.80, Krafchen, Kr. Oels;

+ 13.4.18, £e Waton. Gerichtlich für tot erklärt.

Rihard Cled ter, Must, * 10.789, Nieder-Hermsdorf, Kr. Oppeln; + 19.7.18, Bailleul.

grau — Stolp, Must; * 303.93, Pregnid, Kr. Flatow; 5, Samoj&e.

Pa ur Stern, ust.; * 17.3.73 ülfenbagen, Kr. Neuftettin; 31.7.16, Ofaritjhi; + 27.8.16, Ref.San Komp. 61.

Erih Steinberg, Must; , Gtettin;

Bailleul.

Rudolf Thon, Gefr.; * 13.3.91, Obernfirden, Grafſch burg; verw, 19.7.18, Bailleul; + 20.7.18, a. Transp.

Berend Thelle, SWust.; * 154.94, Bonderhee, Kr. Weener;

+ Bai Bermandovilers.

Witli T eid, Smust.; * 5.1.94, Gr. Benz, Kr. Naugard; + Samojsce.

Friedrih Thalhäufer, Must; * 3.691, Pillupönen, Kr. Stallupönen; + 255,15, Samojsce.

3. Rompagnie

Franz &oboref, Must; * 29.11.91, Eichenau, Kr. Sattomi$; 29.8.15, Ruchowiezi

Martin Arſchel, Gefr.; * 24 Neunkirchen, Kr. Ottweiler;

+ 16.7.15, Cichoborz. riebrid Heberfelde, Must; * 22 Grefelb; + 29. Nuchowiczi,

Arthur Völz, Mı ; * 15.11.93, Breitenfelde, Kr. Schlochau;

+ 27.4.18,

Griebrid Werner, Feldw., Offz.-Gtello.; * 23.3.81, Nadomno, Kr. Löbau, Weftpr.; 23.9.18 erfrantt; + 3.11.18, Ref.Laz. Um- berg i. Bayern.

Rihard Witzke, Untffz.; * 214.69, Kreuz, Kr. Filehne; + 16.7. Eichoborz.

Willy Wegner, San.Gefr.; * 197.95, Berlin; + 2.5.15, Mszanka. Grabjt. Friedhof tozowfa, Grab Nr. 4.

Gufao Wiemer, Gefr.; * 25.180, Lehmwaſſer, Kr. Walden- burg; * 29.8.15, Ruchowicze.

Kart Wolff, Gefr.; * 27.10.95, Kölpin, Kr. Neuftettin; + 28.3.18,

tomelles.

Auguft Wurchke, Must; * 23.10.91, Sifarwig, Kr. Neumark;

Mezanka, Friedh. Strozowka, Grab Nr. 4.

MarWiefe, Must.; * 15.494, Sadjasberg, Kr. Kolmar; + 2 , Samojsce.

Hermann Wiedemann 9) 18.10 Regenwalde;

perm. .15, Wlodawa; + 16.8.15, Sberege. Grabſt. Fried-

Must; * 13.12.85, Zeifhwis, Kr. Sleujtabt;

+ 1.9.15, Wretopol. usb; * 30.7.91, Pawlowig, Kr. ofef Widy, Must; * 229.93, Häfingen, Gl[-£otf.; + 27.1.16, Oſaritſchi.

Sodann Woltſchläger, Must; * 25.5.84, Frankenhagen, Kr. Soni$; + 13.4.18, Le Waton.

Anton Wendt, Must.; * 20.1.87, Schöned, Kr. Berent; + 13.4.18, Le Waton.

Auguft Witt, M .2.89, Marwis, Kr. Greifenhagen;

+ 224.18, Meteren.

Kart A en, Must; * 41192, Gelſenkirchen; + 7.6.18, Outterſteene.

Paul Wreſchke, Must; * 22299, Greſonſe, Kr. Flatow; verw, 11.10.18, fe Pt. Verly; + 2 Hauptfriedh. Frankfurt a.

Alfred Sunt, münbe; verw.

Ehrentafel

Herbert Jüttz, San. Vizefeldw.; * 15.1.98, Köslin. Seit bem 19.10.18 vermißt; le Pt. Verly.

Sofann Staniszewsti, Must; * 4.494, Pawlowo, Kr. Witkowo. Geit bem 2. = vermißt.
elm Hartwig, Must.; * 28.6. V rj, Kr. Herford, Geit bem 23.6.15 vermißt. Lemberg.

Paul Meyer, Must; * 27.77, Röslin. Seit bem 15.10.18 vermißt. le Pt. Verly.

4. &ompagnie

4. Sompagnie.

Franz Altenburg, SInt[fa.; * 26.1.92, Scheenzin, Kr. Belgard;

+ 16.5.15, Slebergang über ben Gan.

Karl Ahrens, Must.; * 9.9.93, Dettmannsdorf, Kr. Franzburg;

+ 227.15, Hrubieszow.

Emil Abraham, Must,; * 315.79, Böthfenwalden, Kr. Brom- berg; 2.1.16 erfrantt; + 12.1.16, Ref.yeldlaz. 116.

Sodann Authon, Must; * 27.10.94, Schiltigheim, Elſ. Lothr T 143.16, Pripjet-Sümpfe.

Guftav Altmann, Must; * 77.77, Dahme, $t. Züterbog;

+ 17.4.18, Meteren.

Peter Oedmann, Vizefeldw., Ofi n Schlag

PD «Ciríó.; verw, 2.5.15, Mszanka; + 20.5.15,

. Palau.

Grig Bindszus, Crgt; * 227.89, Infterburg; + 21.4.18, Flandern.

Wilpelm Benzien, Sntjjy; * 90, Altenwillershagen,

Franzburg; , M8

Otto Buhwald, Gefr. t 17.4.18, Meteren.

Mieczyslaus Betowski, ES .1.93, Flatow; + 7.2. Bermandopille

Satob Blid, Mu: 6, Krefeld; + 16.5.15, Slebergang über ben Can.

Wilhelm Brunn, .11.93, Neukopriebel, Kr. Neu- ftettin; + 25.5.15, Radymno.

Mar Buf h, Must 8.12.81, Leitelshein, Kr. Zwickau; + 13.6.15, Lubaczow. Gerichtlich für tot erklärt.

Zulius Srejjem, Must.; * 28.691, Dombrowten, Kr. Dargin;

+ 13.6.15, Qubaczow.

Otto Babmann, Must; * 3.12.92, Stettin; 13.6.15, Lubaczow;

+ 27. , E u. f. Landw.Spital, Krakau.

Peter Blania, Must; * 18.11.87, Schimiſchow, Kr. Gr.Streh- tig; + 11.8.15, Ucherta.

Emanuel Vallarin, Must.; * 18.10.82, Bolatis, Sr.

28.15 erkrankt; 4 .15, t. u. f. mob. Ref.Spi bieszow.

David be Buhr, Wehrm.; * 6.1.76, Dfteel, Kr. Norden; verw, 13.6.15, Lubaczow; ,15, Rlofter Neuburg, Ungarn, Heldengrab b. Stadt

Franz Beier, Must; 5,84 ieje-Gräfl, Kr. Neuſtadt;

+ 9.10.16, Logiſchim

Otto Berg, Must; * 9. v. Randow; + 134.18, Flandern.

Ehrentafel

Karl Bohmert, Must.; * 10.11.77, Krausnick, Kr. Beeskow, Storkow; 13.4.18, Flandern. Gerichtl. f. tot erklärt. Guſtav Böhm, Musk.; * 7.8.94, Kornea Deti Kr. Lauban;

+ 19.7.18, Flandern. Johann Gavelius, .7.93, Schwerdorf, Gl

+ 1.9.15, Wretopol, Sorobec. Armand Cordier, Must; * 10.3.99, Gravelotte, verw. 1.9.15, $orobec; + 6.9.15, a. b. Transport. Wiercholeßje, Grab 1 Rihard Dallmann, Must; * 28.12.82, Karow, Kr. Regen- walde; + 11.9.15, Wlodawa. Grabft. Laz. Friedh. in diatobeia. Wilhelm Gdbarbt, Must; * 8.7.83, Subzin, $ beri. : 4 eldlaz. Sofef Erletampf, Must; * 30.12.79, Heidau, Kr.

+ 19.7.18, Bailleul. Rudolf Fürftenau, Cergt; * 23.10.87, Hermstal, Kr. Colmar; 13197. 18, Bailleul, Karl Freiberg, Hntfy; gard, Rügen; + h Mezanka. Grabjt. Friedhof 97 froyomfa, Grab Nr. 4. Albert Fülfter, Must; * 23. , Regelin, Kr. Ruppin;

, Slebergang über den San, Oskar Feickert, Must; * 6.12.89, Elberfeld, + 13.6.15, Lubaczow. Grnj Feffe Must; * 128.87, Waren, Mectlog-Scpwerin;

+ 13.6.15, Pubacgom. Ern i Gundlach, Gefr.; * 28.11.79, Gaarden, Kr. Kiel; + 14.6.15, Lubaczow. Otto Groth, Gef; * 10478, Düfterbed, Kr. Naugard; + eteren. Heinrih Grundmann, Must; * 16.11.93, Hunteburg, Kr. Wittlager; + 16.5.15, Slebergang über b. Can. Sofef Gorcaaf, Wehrm.; * 3.3.77, Kantel, Sr. Liſſa; + 16.5 Slebergang über ben San. Sarl Gierke, SRust.; * 6.8.86, Schwufen, Kr. Glogau; + 16.10.16, mpfe. Grabjt. Sold.Friedh. Grothebu Sofef Gray Bet, Must; * 13.1193. Mokau; Mr. ; 17.4.18, Flandern; 5.18, Bayr. Kr.Laz. Abt. 20, — Laz Hermann Heuſinger v. Waldegge, LUnti * Haddenhaufen, Kr. Minden; + 16.5. Uebergang über den San. Griebrid Sarmutb, San.intffz.; * 1.193, Zehin, Kr. Lebus; 23.1.18, Meteren.

ünede, Geft.; * 26291, Wardenburg, Kr. Oldenburg;

, Subaczow. Handfchuch, Gefr.; * 1.6.91, in Freienwalde, Kr. 1.9.15, Ucherta. emeter, Gefr.; * 12.9.89, in Schwarzenmoor 106, 1.9.15, Acherka.

4. Rompagnie

Wilde pi m Hübner, Gefr.; * 1.7.84, Gr. Cammin, Kr. Landsberg ap Wa t 197 "I8, Bailleul. Gerichtlich tot erti Albert ie: Ld, Gefv.; * 10.10.95, Völſchow, Kr. Demmin;

$ — Bailleul. Kart Must; * 16.11,91 f . Rummelsburg; Grabſt. . 97, Storozowka, Grab Rt. Kart Holtta mp, Must; 86, Südlengem, Kr. Herford; p 5, Mszanta. Otto armel, Must.; 4, Neudorf, Kr. Neuftettin;

+ 16.5.15, Slebergang über ben Can. Robert Hinge, Must., * 20.9.88, Amt Neuhof, Kr. Dramburg; Slebergang über ben San. Gujab Ha ge emann, Must; * 7.9.89, Seryfamp, Kr. Schweln; 16.5.15, $lebergang über ben San. Humerski, Must; * 10.6.93, Dreidorf, Kr. Wirfig;

+ 13.6.15, ubaczow. Johann Sirfdel, Ldft, * 13.1280, Wanowis, Kr. Leobſchütz;

+ 3.8.15, 1.803. Abt. 51, Zaroslau. Gemeindefriedh. Satosfau. ofef Halfar, Must; * 161283, Cdepanfomi, Kr. Ratibor:

+1 5orobec. alentin Horn, Must; * 24.11.93, Otablingen, Glf.-Qotbr.;

+ 9.10.16, Pripjet-Sümpfe. itp elm Hein, Must; * 8.10.97, nfen, $ Arnswalde;

+ 3.4.18, Flandern. Grabft. Soldatenfriedh. Wavrin, Grab 385. Guftav Hoffmann, Weprm.; * 29.12.83, Beerberg, Kr. Lauban;

+ 134.18, Le Waton. z ERN tot erklärt. Auguft Hollände ; * 184.97, Samborft, Kr. Neuftettin;

+ 234.18, Meteren. Klaus Jard, Untffz.; * 9.1278, Iheisbrügge, Kr. Kehdingen;

+ 13.6.15, Cubaczow. Zafob Jordan, T * 20.6.94, Sepbefrug; + Nözanka, Hermann Gsberner, Must; * 31.5.91, Altliepenfier, Kr, Neu ftettin; + 16 Slebergang über ben San. Gerichtl, tot exkl, Auguft Senberny, Must; * 18.192, Najteiten, Kr. Quer i. W.; + 16.5.15, Slebergang über den Can. Sofef Jarkulifch, Must; * 30.3.83, Cypantomió, Kr. Ratibor; t 11.8.15, Acherka.

Binzent JZatubowsti, Must; * 275.87, Mene, Kr. Gtrefno; verw, , Pripjet-Sümpfe; 9.15, in einem Laz. Franz Sebrfa, Must; * 13.9.77, Prenzlau, Kr. Schwetz;

17.4.1 Albert Kurth, Ser 9, Gtredentbin, Sr. Greifenberg iq. 4.18, Flandern. Karl Kligke, Untffz.; * 31.7 Gr. Poppnow, Kr. Belgard; verw. 13.6.15, Lubaczow; + 15.6.15, Paz. Ctubno.

Ehrentafel

——— —À

Franz Kaſokat, Geft.; * 3.1192, Mingftimeplen, Kr. Pillkallen;

, Radymno. Grado Kunz, Gee * 18.4.81, Ponarth, Kr. Königsberg, Pr.;

+ 13.6.15, Lubaczow. Paul Kloffet, Gef; * 26.6.93, Brzezeh, Kr. Koſel; + 18, Flandern. Kari S QUUD Must.; * 195, ſſelwitz, Kr. Mogilno; 2,515, Kart reugberger, Must; * 5.9.89, S fen, Kr. Gumbin- nen; Otto $nutb, = Stettin; , zanta. Daniel Rratows , Brifenerholm, Rußland;

+ 16.5.15, Aeber ang —— "ben San. Sobannes Kühn, 38.; * 26.8.92, Breitenftein, Kr. Ot.Srone; 16.5.15, N über den Gan. Rudolf Kempf, Must; * 11.12.90, Rittkewig, Kr. Lauenburg;

+ 26.5.15, Stimme.

Guftav Kranz, Must; * 301289, Giegburg, Kr. Siegen; + 13. 6.15, Subaczow.

Sobann Konze, Wehrm.; * 222,83, Gelſenkirchen; + 10.8.15, Scherta.

Paul Runge, Must; * 145,81, Breslau; + 30.8.15, Pripjet- Sümpfe.

SIbolf Kollmann, Must; * 11881, Peltſchütz, Kr. Breslau;

9.15, Horoder. Auguft Kienca Must; * 15.7.97, Gziefhowa, Kr. Lublinitz; 13.4.15,

Ludwig Sed Sis t Gneſen; .18, Meteren.

Stanislaus af, Mus) 11.94, Wolagetft- lih, Kr. Pleſchen; verw. 23.4.18, Meteren; 1 8, Feldlaz. 19.

Willi Rocea, Must.; * 269.98, Gnejen; + 3 8, Flandern. Berungl. b. Waffenreinigen. Grabjt. Mil. Friedh. £a Mene- gate, Grab 494.

Karl Spp, Must; * 5.699, Segin, Kr. Dramburg; T 197.18, Bailleul.

Mihael Leocki, Gefr.; * 3.8.90, Sanomi$, Kr. Znin; + 23.5.15, Radymno.

Elimar Lütje, Must; * 21.12.89, Oldenburg lice-Tarnow.

Robert Löber, Must; * 1.1.86, Treffurth, Thü flebergang über ben m. Gerichtlich tot erklärt.

Seinvid Pünpoff, Must; * 3289, Samm; + 6.6.15, Starzawa.

Rein b arb Lemke, Must; 9, Linde, Kr. Neuftettin;

- 13.6.15, Cubaczom esi! * 94.94, Ferdinandspof, Kr. Wirſitz;

Rompagnie

ern K arb Lemke, Must; * Mofin, Kr. Neuftettin;

.6.16, Pripjet f Pa ute emfe, Mus 31.12.91, Neuftettin; + 17.4.18, Rihard, Loreng, M * 4.1281, Schammendorf, K gau; + 19.7.18, Bailleul. Willy Mallon, Must; * 3.10.93, Krone, Kr. Bromberg;

+.11.215, Vermandovillers. Karl Mi r, Mus : . Striefen, Kr. Mogilno; t . Strozowfa, Grab Nr. 4 Emit Mr t Rust. 2. 11.82, Rohow, Kreis Ratibor;

ümpfe am Bug. ermann Marlow, Must; * 28.11.81, in GreifenGerg, Pom.; Logiſchin. Otto Maro bte Rust; A at g, Kr. Neuftettin; verw. 25.15, Mszanta; , Ref.Laz. Ettlingen. 3, Scheibe, Kr. Glag;

Hans Paulfen, Ge 18.6.90, Thielen, Kreis Schleswig; 234.18, Meteren. Reimbat Do Pech, Must; * 25 r. Kr. — 25.15, Mözanta, Grabit. $ Reinhold Be o A ——

Hohenfelchow, Kr. Randow;

| Ref.Laz. II, Braunfchweig. Karl Pogorzalet, Mı * 311.98, Beuthen; + 17.4.18, Meteren. Griebrid Quade, Must; * 8.3.91, Alt-Haige, Kr. Dramburg;

+ 27.5.15, Przemyfl. Wilpe [m Renner, Vizefeldw; * 1.12.92, Mainz; verw. 19.15, Sorobec; + 2.9. in einem Feldlazarett. Karl Ra — Ant 93, Veeftow, Kr. Ujedom-Wollin; r 16. , ben San, Franz; R j Gef: * 30.8.81, Neu Labuhn, Kr. Negen- Kanne 17.4.18, Flandern. Gerichtlich für fof ertl Frig Richter, Must; * 20.4.98, Stettin, Bredow;

Mszanke. Grabft. Friedhof 97, Strozowka, Grab Nr 4. 8 il ^ einforth, Sr. Neuftettinz

, Grabft. Friedh. 97, Strozowta, Grab

Rupprecht, Must; * 21.12.91, Berlin; + 26.5.15, Ra- bymno. Franz Ronczojfet, T Syorobec. Paul Roskofch, Must; * 19.11.91, Poln. Neudorf, Kr. Oppeln; serm. 1.9.15, Horodec; + 29.15, bei einer Can.Somp.

Must; * 2.10.84, Sosnowis, Polen;

Ehrentafel

Albert Rackow, Must; * 18.11.94, Kowanz, Kr. Belgard; 116.10.15, im Feldla Drobniza,

Franz Renaur, Must; 7, Diesdorf, Glf.-Cotbr.; verw. 16.10.16, Pripjet« Sümpfe; + 17.10.16, $.98erb.9pt. Gut Porietjchie.

Bruno Gaud, Hs 4, 9temi$, Kr. Nandow; + Radymno.

Paul Shäfer gt; " 11483, Rawitſch, Qr. Rawitſch;

+ 204.18, Ș

Alfr ev Schmidt, Sintffa.; * 3.11.96, Blekede, Kr. Lünebu:

anta. Grabft. Friedh. $7, Gtrogomfa, Grab Nr. 4.

S ru $5 Schröder, Untffz.; * 10.11.91, Thorn, T 16.5.15, Seber-

gang über ben San. Hermann Schütte, Must.; fa. Grabft, 97, Strozowfa, Grab Nr. 44.

Fritz S Ad erlitzki, D * 21.6.92, Beyershof. Sr. Darkehmen; t 2.5.15, M fa. Gerichtli tot erklärt,

Johann Schulz, Must; 3.7.92, Sagemühl, Kr. Dt.Rrone; verw. 2.5.15, TERM Ref. Feldlaz. 118.

Georg Shimmelpfennig, Must; * 5.9.93, Schilde, Kr. Kös- lin; + 14.6.15, Cubaczow.

Anton Gdimannsti, Must.; * 9 t, Palih, Kr. Bromberg;

30.8.15, Pripjet-Stimpfe.

Emil Sheel, Must; * 7881, Neutirhen, Kr. Otegenivafbe; t 5, Syotobec.

Fran; Gdutfat, Must; * 19.8.90, Ceefampen; Kr. Stallupönen; t 1.9.15, Sorobec.

Hermann Góarf, M * 7.280, Goglau, Kt. Schweidnitz;

+ 1.9.15, Sorobec.

Wilpelm Sulz, 3 .84, Buchholz, Kr. Arnswalde; verw. 26.6.16, Pripjet-Stmpfe; + 27.16, Hilfslaz. b. Can. Komp. 61.

Paul —— Rust; 3. . Drenfen, Sv. Filehne; t 5, Radymno.

— — treich, Must; * 29.12. Rederitz, Kr. Dt. Krone;

- 13.6.15, Lubaczow.

Sofef Storg Must; * 15.7.94, Reutenburg, Glf.-Cotbr. Flandern, infolge Unglücksfalles. Grabft. Heldenfriedh. rin, Grab 383.

Helmut Timm, Mus s Kawelwifch, Kr, Randow; verw, MS; SEG Grabjt. Friedh. 350, Neu- Sande!

Wilpelm Tech, Must; * 17.8.92, Gramzow, Kr. Angermünde;

+ 13.6.15, Lubaczow.

Ernft Tullney, Must; 6.6.90, Köni tg i Pr; verw, 13.6.15, Qubacgom; r$ay. 56, Sarosíau. Grabjt.

Rompagnie

pU &imm, 8E; * 4.4.96, Hamburg; verw. 4.7.15, am

Frig Tau B » $ x Reinerzkrone, Sr. Glag; verw. 1.9.15, Sotobec; + + 13.9.15, Dt. Rriegslaz. Wlodawa Hermann Tanke, Must; , Petersdorf, Kr. Belgard; 5.4.18, Flandern. Ernft Teszner, Must; Rittenwalde, Kr. Bromberg; 4 .18, Flander "Se ichtlich für tot erklärt, Rigard Thom, Must; * 105.9, Grünpagen, Subin;

+ 197.18, Bailleul. Rud 3 Viehmann, Must; * 28.9.8), Barmen; + 47.15, am Bug Friedrich Bietrid, Must.; * 2278, Alt Hartmannsdorf, Kr. Beeskow, Storkow; verw. 26.11.16, Pripjet-Stimpfe;+27.11.15. Mar Wolff, Gel 2 Potsdam; + 1 Syorobec. Klemens War nfe, Geft.; * 12.8.93, Paulshof, Kr. Of.Srone;

+ 19.7.18, Bailleul, Robert Weißle b er, Must.; Harzgeroda, Sr. Ballen- ftedt; + 25.15, Srabft. Friedh. 97, Ctroomta, Grab Friedrih Weiß, Must; * 3.10.96, Berlin; + 16.5.15, Ueber- gang über den Gan. Peter Wellmann, Must; * 16.8.86, Krefeld; + 165,15, Ueber- gang über ben Can. Frig Wehres, Must; * 15.10.93, Stettin; + Przemyſl. Otto Wegnen, Mus .4.89, Zedlinerberg, Kr. Greifenberg i. Pom.; + 13.6.15, Lubaczom. Otto m agn e v, Must.; * 15.12.90, Gr. Dullen, Kr. Pillkallen; 21.6.15, Lemberg. Gujab Winneg, Must; * 10.12.95, 9teuftettin; + 1.9.15, Horodee. Theodor Werner, Must; * 65, Gloſchkau; Kr. Neumarkt;

+ 1.9.15, Horodee. Paul Winkler, Wehrm,; * 7, iffa, Pofen; verw. Horodec; + 149.15, Laz, Wlodawa. Grabft. Friedh. bama. erbinanb Woirhaye, Musk.; * 17.493, DVerneville, Lothr.; verw. 30.7.16, Pripjet-Sümpfe; + 31.7.16, Pr. San.- R. 543. Dorffriedh. Porietjehje. Albert Wag e nfru$, Nust.; Srautgersbeim, Elf.-Lothr.; + 17.4.18, Meteren. Karl a ifte, AM tust; * 17.5.78, Adl. Saffenburg, Kr. Neuftettin; t 197.18, Bailleul, Her m ann Zeidler, Objm.; * 15.3.84, Breslau; + 17.7.15, am Bug. Oswald Baumgart, Untffz.; * 10.293, Brunsdorf, Kr. Gorau. Seit bem 19.7.18, vermißt. Bailleul.

Ehrentafel

Otto Burtelt, Ge 6, Stettin. Geit bem 14. mipt. Verfolgungslämpfe u. Pinſt. Ernft Eller, Must; * 149.89, Cronenberg, Kr. Mettmann. Seit bem 16.5.15 vermißt. Hebergang über den San. Adam Figan, Mı 89, Bogujhin, Kr. Jarotjehin. Seit dem 16. ebergang über bem Cam. Reinhard Gennrid, ; * 14691, in Tempelburg, Kr. Neuftettin. Seit bem 16.5.15 vermißt. Slebergang über ben San.

Friedrih Hennig, Must; * 8.12.77, Sinten, Kr. Heiligenbeil, Geit bem ,15 vermißt. Slebergang über ben Can. Bruno ird, Musk.; * 5.10.84, Quilis, Kr. Glogau. Seit bem

vermifit. Lubaczow. Must; * 3.9.92, Königsberg. Seit bem 16.5.15

über ben Can.

, Seinide, Kr. Stettin. Seit bem

. Slebergang über den Cam.

e i ; * 159.91, Gr. Popnow, Kr. Belgard. Seit bem 16. rmift. Slebergang über ben San.

Georg Rof, Must.; , Rehberg, Kr. Ofterode, Geit dem 19.7.18 bermijt. Bailleul.

Willi Spremann, Gefr.; * 7.7.96, Damerow, Kr. Naugard. Geit dem 19. rmißt. 93aillet

Otto Splette Rust; * 24.11.92, Loſchwitz, Kr. Wongrowig. Seit bem 16.5.15 vermißt. Slebergang über ben Can.

Emil Schulz, Must.; * 9.694, Greifenhagen. Seit bem 13.6.15 vermißt. Lubaczow.

Karl &amí(on, Must; * 27, Rakow, . Neuftettin. Seit bem 16.5.15 vermißt. ilebergang über ben Can.

Otto Voſſe, Must; * 15.1296, Stettin, Seit bem 16.5.15 ver- mipt. Slebergang über ben Can.

€rid Werner, Untffz.; * 7.197, Gnejen. Seit bem 17.5.15 ver- mijt. Slebergang über ben Can.

Rompagnie

— — — — — —

Kompanie.

Johann Afmann, Mu * 9.4.88, Baarden, Kr. Pr. Holland; 18 erfr, Meteren; + 1 , Ref.La; Rünchen. Ehren- grübnisplag Waldfriedhof München.

Karl Veder, Antffz.; 7.90, Gehlsdorf, Kr. Roſtock, Melbg.;

+ 2.5.15, GStrozowfa. Grabft. Friedhof 97 in Strozowea. Grab Nr. 28.

Gregor Bigalsky, Gefr 6.94, Balſter, Qr. Dramburg; 20.5.15 erkrankt; + 7. .£ay. Schneidemühl.

Sohannes Braun, Must. * 13.194, Dt. Krone; + 25.15, Strozowka.

Auguft Belz, Mus Kaszyee.

Sofef Brdys, Must; t 19.5.15, Raszyce

Egon Broeß, Must.; * 39, Dortmund; +

Franz Baron, Must; * 30.11.84, W

+ 4.7.15, Rrylow.

Rarl Böttcher,

+ 29.8.15, Ruchowicze.

Eduard Baron, Must; * iemianomi$, Kr. Kattowitz;

Sodann Braun, Must; * 30.185, Markirch, Kr. Rappolds

weiler i. Elf; + 5.2.18, Fromelles, Flandern. Ehrenfriedhof Fourne: Franz Barh, Mus a 7. 1.95, Fehlingsdorf, Kreis Saagig; 13.4.18, Merri 3) . Rgts.Friedh. in les trois Ferm arl Babeliows : 80, Guben; + 13.4.18, Mer- ris. Grabft. Regts. Friedhof in Tes Paul Blodsdorf, M ac Goldin; T 134.18, erris. Grabft. Re yriebb. in les troig SCORE Emil Bölter, Mı 9.6.06, B . Poris; 1 - 164.18, Noote Boom. Grabjt. 9 ens erbinanb Qubols, x . Thorn; verw. 214.18, Meteren; + 3 eing-Lazarett Ver: lin 6.9. jef Cwielong, Must.; * 27.9.85, Woiſchnick, Kr. Leobſchütz;

+ 23.4.18, Meteren. Auguft Gebet, Must; * 9,991, Bredinken, Kr. Röffel; 1:16 Kurt Ewert, Must; * 19.1.87, Belgard; verw. 4.6.15, Stubno; 5, in einem Lazarett. Ernſt Fürftenau, Must; * 104.77, Brüßow, Kr. Prenzlau;

+ 30.4.17, Oginsti-Ranal.

Gbrentafet

ö— — — — —— — —

Ernft © voege, Vizefeldw.z*11.5.69, Lichterfelde, Kr. Oberbarnim; 24.1.15, auf Transport tödlich verunglückt.

Alfred Grothe, Must; * 219.91, Oberien, Kr. Luckau; + 4.6.15, Stubno,

Rihard Grams, M — Klausdorfer; verw. 8.15, Pripjet Sumpfe

Stanislaus Gaz ins Rust. ; Powidz, Kr. Wit- fowo; + 18.

Sgna 5 Gwosdz, Must; * 123.85, Brünig, Kr. Tarnowig;

4

Paur Herz, Mu Gorlice; + 1 Lai R. — Johann Heiny, M 20.10.90,

+ 4.7.15, Rıylow, Guftao Heinzel, Untffz.; * 21.10.93, Waldenburg i. SHl; t 197.18, Bailleul fi SJET ori, 4 * 19.97, Reper, Sr. Hameln;

d Jaeger, Must; * 29.3.92, Seubad, Kr. Schlüchtern;

+ 17.10.18, Menevre: Fra na Ru m pA Es * 244

4, „Uplbed, nes

€rid fr 5

Peter $ nuppe erg, Musk; * 25.10. heln, Kr. Krefeld;

+ 19.5.15, Ras; e

Emil Seu pte, Must,; * 14.1.85, Senfenfagen, Kr. Kolberg, Kör: lin; + 3.8.15, am Bug.

Ludwi aifer, M * 12.6.92, Gaarburg, Elf.-Lothr.; t 248.15, Swing.

Martin Rulinski, Must; * 20.10.90, Otubnicg, Kr. Wongro wig; verw. 193,18, Aubers; 20.9.18, Aube: Gbren[riebb. Wavrin, Grab Nr. 374.

Sarl Krabba t, Must,; * 24.877, Burg, Kr. Gottbu: 124.18, Merris,

Grid Riog, Must; * 24.6.78, Darchenberg, R. Militſch; + 144.18, Merris.

Frig Klopp, Must; 1.84, Verchen, Kr. Demmin; + 23.4.18, Meteren.

Paul Littfin, Must. Geburtstag und -ort nicht feftgujtellen; verw. 2.5.15, Gorlice-Tarı + 11.5.15, 8. u. K.Ldw. Spit. Neufande

Emil Lange, Must; 8.93, Schowolaftitowo, Kr. Flatow; T 18.5.15, Raszyce.

Ern ft £o h ter, Must; * 16.2.86, Wiefe-Gräfl, Kr. Neuftadt O.S 31.8.15, erkrankt; + 6.9.15, Rriegslazarett 54.

Reinhold Leste, Must; ,1.79, Subren, Kr. Cottbus;

+ 234.18, Meteren.

Kompagnie

— — — — — —

Raríot, Sintjf. 5, Strogoiwfa,

(griebrid Mill, Sntify. berg; verw. Sojef Maas, : T 19.5.15, Rasayce . ut; verw. 1 szyee; Valentin ier, Must; b 15, Popina. Tho m as Machotta, verw. 5, Popina; friedhof Wlodowa Mar Meier, Mu Logiſchin · Ger tanislaus Kr. —— Wilhelm Mülle

ſtadt; 18.10.18, i. fi Albert Noad, Gefr.; frantt; + 17.12.17, Friedrid Nidel,

+ 134.18,

Sari Me

6

Sofef 98i fto, Qtusl.;

det: unbelannt; Rarl Prüfer, Gefr. Aubers. Sofedtsus Pajat, 5.5.15, Sablocze. Wilhelm Pförtner,

ſchweig; verw. 25.1 benburg, D.G. Arno Qu fe, Must tatbias Paulu

Auguft Patto Otto Pannede, berg, Nm.; Karl Radün verw, Inf. Di 2002011901. Stredom; Rihard Rid, Must; * Strozowka.

30.1187, Standau,

Musk.

Mazurkiewie

Must.;

; 226

+ 226.1

* 1.6.89, Maskow, Kr. Naugard;

enberg, Kr. Raften: an.Romp. 543. Kr. Bromberg;

Kr.

, unbef. Lazarett. 8.2.92, Goszieszpn, St.

Gerbauen; Snin; Malh.

Trebbow, trelig,;

5.1286, Repfch, K 149.15, $r.gag. 50/

Neuftadt; II, Ehre Pyritz; Must.; * 5.4.90, Seehauſen, 6.10.16, Kr. Laz. Abt. 52. 4, Qangenbrüd, Kr. Neu- ger, + 293.19 i. Gefangieb. ranffurt a. O.; 12.11.17. er- 2azarett III Warjchau. 30.8.77, Roltwis, Kr. Cottbus; 33, Raſchütz, Kr. Ratibor; verwun- Narine- Pat Kiel.

, Sawade, Kr. Meferitz; + 17.3.18,

* 3.194, Rotteof, Sr, Wirfis;

91, in Helmftedt, Braun- 29.6.15, Rej.Laz. Hin

Refſ. Laz. Braunſchw.

.18, le Waton. Kr. Königs-

Hammer, eldlaz.

Kr. Neuftettinz 1 b. 11. bayr.

Wollin, Kr. 5, Feldlaza Hammer, Kreis

Ujedom-Wollin; verw, tt unbefannt, Flatow;

Ehrentafel

Ernft Rees, Must; Ctubno. Emil Rüfter, B

+ 11.6. rt Raddag, Must; 13. Paul Reszkowski, Logiſchin. Alois Ratta, 6.10.15, erkrankt; + is 0. Mar Radtke, Must; ertrantt; + 10. Otto ,Rietioet, F 14.4.18, Mer: Pa ut 9tod ofo, verw. 124.18, Merris; ET Ringeifen, Mus!

Albe

Musi

Derah de d Reimann, mar; Karl Cepotb, Rihard Später Popina. Willi Shmidt, m Medtermiünbe; gſchft. Rart Soweingeuber, Gorlice. Grabjt. Gr Willy Gd ümon, Seft.; verw. 9.3. Johann Schwanz, Mus 5, Gorlice. Leo Shlaad, Mu Kaszyee.

Grid Schrandt, Sablocze; + PAD wr Schütt, Must;

5, Stubno. ee Schmidt, Must;

3, Struſendorf,

11.7.89, Berlin;

Sptust. ; 10.9.18 erkrankt; t 1.10.18,

Bizefeldw.; 18.10.18 i.

Untff; iedhof 97 in € 10 15, Vermandovillers

* 28.6.94, Hohenfier, Kr, Gy!

* 58.81, Hohenfee, Kr.

t. Flatow; + 4.6.15,

verw. 20.5.15, Stubno;

dlazarett 118.

* 11.11. 4, Lanten, Kr.

Flatow; verw, 2, Bromberg; +

Ober-Lazi elblag m

Kreis Pleß;

4.7.15

23.676, Gies, Kr. Gorau;

9.11.79, Sachjendorf, Kr. Cottbus;

6.5.18, Ref.Laz. II, Stettin,

; * 28.891, Nordhaufen, Kr. Grftein;

* 6.1.76, Sungenborf, Kr. Sol lbfagarett 501 6.15,

9, Stettin; Starzamwa,

3* 4.6.83, Greifenberg i Pom.; + 3.9.15,

&eerofen,

9.5 9.11.18

Ahlbecker Gefoſchft.

* 283.83, franz.

; * 15.12.86,

rozowka.

Rathsdamnitz, Kr, Stolp; 10.3.15 bei ber Truppe.

17. , Roppe, Sr. Flatow;

Berlin;

Ylatom; + 19.5.15,

* Eichfelde, Kr. 5, Feldlaz. 1, VII. A

127.90, Süfdom, Kr.

Wirſitz;

11.15, in ruf. Gefangenſchaft

Sofef Schwarzer, Must.; t 124.18, Merris.

WilpelmShumann, Must 18, 3

fenbagen; + 14. Leo Stufinsti mandopillers;

* 37.80,

Koſchpendorf, Rr. Grottfau;

* 21.10.93, Gübersborf, Kr. Grei-

5.8ompagnie

Wilhelm Stein, Must; * 264.89, © münbe; T 29. Ruchowiee.

Mihael Theiſen, Must; * 17,89

Guftav Traubel 7. 19. 9.6.15, Reczkiz .6.

Paul Thasler, Must, *

+ , Popina.

Emil üde rt Must.; * 5.3.93, Pofenberg, Kr. F Strozowfa,

Bruno Atzko, Must; * 410.87, Pleß, D. + 16, Oginsti« Kanal.

Frang Voßpoth, Gefr.; * m Freiske, Kr. Hamm; 4 Vermandoville ;, Ref. delay. 116.

Karl Völz, Must; * i eao, Kr. Bublitz; + 24.4.18, Meteren.

Stanislaus Witt, Vizefeldw.; * 31.10.90, Czernisti, Kr. Znin; T 19.5.15, Raszyce.

Friedrich iefanb, © ol: Siegburg, Siegkreis; 4 — Steenweri.

Ernft Weyer, Must; * 6.594, Gr. Friedrichsberg, Kr. Fla- tom; — , Strozowfa.

Guia» Winter, Must; * 123.93, Sempocomo, Kr. Flatow; TT Strozowka.

Dern 1 arb Wefenigk, Must.; * 20.890, Bronkow, Kr. Kalau;

2.5.15, Gtrogotofa.

Guft a v Wellnis, Must; * 229.93, Neu-Pesin, Kr. Flatow;

+ 19.5.15, Raszyce.

Karl Wagner, Must. ,9.91, Berlin; + 25.5.15, Sablocge. Gerichtlich für tot erklärt.

Egon Weihentbal, Mus 25.1.93, RI. Keuſan, Kr. Tuchel; verw. 3.9.15, epit 5.9.15 in einem Feldlaz.

Hermann RE 29.10.94, Marienhof, Kr. Dt.

4.10.15, Sommer Kanal.

; * 9.4.87, Warſchau, Rußland; 2

mißt, Logifchin. Gerichtl. für tot ertl. Todestag 31.12.16.

Sofef Warzot, Must; * 5.6.82, Hultſchin, Kr. Ratibor; 4 3.18, Aubers.

Sarl Winkler, Must; * 3.690, Dittersbad, Kr. Cüben; 44i

Sohann Wiecz D * 24.10.84, in Walzin, Kr, Neu- ftadt, 12.4.18, ver! t 13.4.18.

Paul Sander, SIntff.; * 29.791, Landsberg a. V 19.5.15, Raszyce.

Hermann Siegenhagen, Untffz.; * 37.77, Ravenftein, Kr.

Saasig; + 11.12.16, Soinsti-Ranat.

Karl 3od, Gefn; * 16.10.90, Mariendorf, Kr. Bomft; + 4.6.15,

Stubno.

Ehrentafel

— — — — — — —

ich 3 ittia u, Must.; * 26 Schulitz, Kr. Bromberg;

+18

Albert Si Rust.; * 13.9.85, 9omien, Kr. Regenwalde;

+ 23.9.15, Logiſchin.

Griebrid Bläfing, Must; * 224.94, eod Kr. Dt. Krone, Seit dem 20.6.15 Sermift. Schlacht b. Lemberg.

Wilhelm Hütte, Must; * 1, Lüchtringen, Kr. Höxter. Geit dem 15 vermißt. Gorlice-

Franz Lehmann, 9Xust.; 6, Gr. Drehwil, Kr. Guben. Geit dem 18.10.18 vermißt.

Ernfe Stejfer[d midt, Must; * 3.11.94, Laſſahn, Kr. Demmin. Seit bem 13.6.15 vermißt. Lubaczow.

ohann Roziniaf, Must.; * 9.7.94, Buſchkowo, Kr. Bromberg.

Seit dem ,15 vermißt. Radymno,

Felir Stiba, f; * 29.594, Mr: , Kreis Wirfig. Seit dem 2

Franz Sensta, Must; * 23.3.04, Flatow. Seit bem 239.15 vermift. Logifhin.

Mar Schulze, Mus 1.6.92, Berlin. Geit bem 31.8.15 vermißt. SPripjet-Gümpfe.

Zopann Stipp a, Must; 3, Werff, Kr. Flatow. Seit bem 25.5.15 vermißt. Radymno,

Sobann Urbanzyt, Mus bem 23.9.15 vermißt. Logifchin.

Rihard Wiedemann, Must; Anklam, Geit bem 23.9.15 vermißt, Logiſchin.

Georg Wittek, Must; * 1.9.84, Breslau. Geit dem 2 mipt. Logifchin.

6. Rompagnie

— — — — — — —

6. Kompagnie.

Richard Abe n broff, Musk.; 141294, Qaffenburg, Kr. Dramburg; + 16.5.15, Radymno.

Emil Ad, Must; * 7.10.92, Scholwin, Kr. Randow; Starzama,

Reinhold Auft, Must; * 28.22, Strehlen; + 23.9.15, Logiſchin.

Auguft Bielke, Must; * 15.7.94, Grünewald, Kr. Neuftettin; T 5, Gott Tarnow.

Ernit a ai$, 8L. * 7.6.93, Berlin; .15, Gorlice-Tarnow.

Grid Buje, Mı * 8. Reuftettin; .15, Saffoma.

Aug uft Borkowski, Musk.; * 27.6.02, Klezſowen, Kr. Oletzko;

, Saffoma.

Franz Bohlmann, Must; * 27.1292, Altdamm; + 13.6.15, Starzawa.

Bernhard Bukowski, Must; * 15.10.89, Adl.-Briefen, Kr. Schlochau; T 21.6.15, Sred)om.

Auguft Bahl, Must; * 3.791, Sonnenberg, Kr. Randow;

Hermann Borkott, Must; * 2.10.89, Gräfrath, Kr. Solingen; verw. 19.6.15, Reczli; + 23.6.15.

Rihard Bartſch, Must.; 80, Rungen, Kr. Oblau; t 1.9.15, Borodie;

Albert Brandt, Must; * 2, Langenhagen, Kr. Greifen- berg; 25.7.16 exkr.; + 8.8.16, Feldlaz. 1, VIT. A.K.

Paul Brade, Must; * 26.991, Bütow i. Pom.; Doulieu,

Sofef Blome, Must.; * 11.283, Welda, Kr. Warburg; + 124.18, Doulieu.

Franz Blachetta, Mus 2, Ojdin, Kr. Rybnik; 17.10.18 verw., Menevret; + .19, in franz. —

Wazlaw Dybizbansti, Gefr.; * 109.85, Gyempin. Kr. Koſten;

+ 134.18, Doulieu.

Hans Dameromw, Must; * 283.4, Dimmerfis, Kr. Neu- ftettin; 5.5.15, Radymno.

Leo Dymed, Must; * 7.4.86, aningen, Kr. Filehne;

1.9.15, Horodef.

Seinrid Dittrich, Must; * 2.10.79. Seplimoba; + 139.15, Horoder.

Paul Draugelattes, Must; * 30.1281, Bromberg; 19.15 verw., Sorobec; + 7.9.15, auf dem Transport.

Ferdinand Dühring, Must; * 11.11.94, Faltenburg; 23.9.15 in ruff. Gefgiehft. ger.; + 10.11.15, in ruf. Gefgihft.

Ehrentafel

— — — — — —

Paul Oumke, Must; * 141887, Neu-Sanskau, Kr. Schivelbein;

+ 24.10.18, Guife.

Gerd Dirds, Must, 7, Apſchört, Kr. Wittmund; 23.5.18 verw., Flandern; 8, San.Romp. Nr. 543.

Paul Dörnen, Mu 22.1.96, Mettmann, Kr. Düffeldorf;

+ 17.10.18, Menevret.

Erwin Eulis, Untffz.; * 20.9.97, Berlin; 17.10.18, in franz. Ge- fangenfegafe geraten; + 21.10.18, in franz. Sefangenfgeft

ngel, Must; * 11.391, Gtrauğberg, Kr. Oberbarnim;

OT € der 8, , Must.; * 1.7.89, Gamburg, verw. 19.5.15, Na- dymno; + 1. Ku. 8. Felpfpital 8/14

Sohannes Gidmann, Must; * 25.5.83, Stettin; + 19.7.15,

—

Sobannes Fröhlich, Must; * 2.10.89, Hamburg; + 2.5.15, Gorlice.

Otto Flamme, Must; * 21.5.89, Bremen, + 19.6.15, Reczky.

Rid ard Franz, Must; * 5.11.82 Tomwotowig, Kr. Militſch;

+ 47.15, Krylow.

Paur Gehrke, Musi; * 10.6.04, Gutsdorf, Kr. Gramburg; t , Gor!

Franz Orótidet, Sus; * 8.12.94, Koftental, Sr. Coſel; verw. 1.9.15, Sorobec; + 3.9.15, auf b. Transp. ins Lazarett.

Willi Görgens, Must.; * 91, Prenzlau; + 184.18, Outter- fteene.

Sriebrid) $ oberg, Must; * 3.1291, 9tieberbedfen; Kr. Min-

ben; t 16.5. —

Hugo Harder, M Dramburgerfelde, Kr, Dram- burg; + 19.

Otto Hein, Must; * 4980, Maſſel, Kr. Ratibor, + 4.7.15, Krylow.

Joſef Hänfel, Must; * 9.10.80, Dauhwig, Kr. Strehlen;

Hrubieszow. Georg Seibeder, Must; * 201282, Schleuſenau, Kr. Brom-

; + 1.9.15, Sorobec.

, Gr. Seftin, Kr. Kolberg, Rör- 6, Pripjet-Sümpfe; + 30.9.16, Ref. Feldlaz. 116. Stellv.; * 18.1.79, Augftagirren, Sr. Labiau;

1.9.15, Horodee. 81, Parlin, Kr. Mogilno; 3.9.15, Logiſchin. —— f. tot exkl, Franz Juregka, Must; * 3 3, Schammerwis, Kr. Ratibor; verw. 124.18, Doulieu; 1 , Kr.Laz. 382. Karl Kaſch, Gergt.; * 4.12.87, Greifswald; + 10.7.18, Meteren.

————————————À

6. Rompagnie

Mar Snürenfaus, Must; * 1.189, Solingen; + 245.15, Radymno, Albert $übl Must; * 28.6.94, Neupritten, Kr. Dramburg; verw. .15, Radymno; + 7.6.15, in unbek. Lazarett. Johann Krabbe, SXust.; 9.3.81, Butzfleth, Kr. Stade;

+ 13.6.15, Qubacgom.

Theodor Kragt % Must; 7.9.93, Du rg, Kr. Neuftettin; verw. 7.

Sobann e 5, Neuftadt, D.S.; verw. 7.8.15, Swiere. eii

Alfred Kraufe, Must; 1.92, Altwaſſer, Kr. Waldenburg; t 1.9.15, Sorobec.

Wilhelm f c, Must; * 12.8.76, 9tbr.Gtanomi$, Kr. Strie- gau;

Gottlieb Kaßner, Must; * 8.11.80, Rarlowig, Kr. Rofenberg;

+ 19.15, Horodee.

Anton Sriebus, —— 2, Lubowitz, Kr. Ratibor; 148.15 erkrankt; 5

Rihard q Lochowitze, Kr. Bromberg;

Otto Köhn, 3 2.11.94, i in, Kt, Sentret ver, 13.4.18, Outterfteene; 4.18, San.Romp. 263. ermann Kriegbaum, Must; * 11292, Wilpelmsdorf, Kr. Slecfermünbe; j, Meteren. Eduard Scinf, Must.! * 7.10.97, Rattowig; Kari Klugow, Must; * 13.3.93, Mälfe, Kr.

verw. 12.4.18, Doulieu; + 23.10. 18, Ref.Laz. "Siena Sarl £embte, Vizefeldw.; * ; Penti Greifswald; verw. 27.4.18, Flandern; August Loſenski, Must.; pen; + 5.5.15, Gorlice-T Willi Lutter, Must; * 9.689, Erlinghaufen,

+ 5, Slebergang über ben Cam. Andreas Qemanbomsti, Must; * 30.11.94, Grofborf, Kr. Gräß; + 25.5.15, SEN Paul Luftig, Must; , Gidjau, Kr. Frankenſtein; + 1.9.15, Horodee. Her um nn gabifgte, Mi * 145.82, Zuliusburg, Sr. Oels;

+ 19.15, $orobec. Bern n ard Lange, Must; * 15.12.81, Reguitten, Kr. Rößel. +. Meifner, Vizefeldw.; * 6.10.97, Brallenthin, Kr.

$; 124.18, Doulieu; + 13.4.18, b. b. Truppe, Rudolf Meyer, Gefr.; * 13892, Lippolsberg, Kr. Hofgeismar;

+ 7.8.15, Swiercze.

Erig Milbrag, Must; * 2111.94, Pinnow, Kr. Neuſtettin; 5, Chaulnes.

Ehrentafel

Richard Maaß, Must; .11.94, Weißenbruch, Kr. Dramburg;

.15, Gorlice-Tarnow. Rust; * 3.294, Treten, Kr. Rummelsburg; Starzawa. at, Must; * 4394, Straßburg, + 19.6.15, Lemberg. Carl Mielke, Must; * 18.11.93, Moſſin, Kr. Neuftettin; verw, 19.6.15, Lemberg; + 29.6.15, Feldlazarett 5 b. XVII. AR. Paul Mittmann, Mus 14.11.80, Tiefenfee, Kr. Nimpfeh; 1.9.15, Borodi Joſef Martyſchik, Must; * 7, Beuthen, D.S.; + 1.9.15, Borodieze. Florian Maty 4.5.80, Wengern, Oppeln;

Grid Mahn, Mus 27.11.90, Stettin; + 19.11.15, Oginsti- Kanal,

Hermann ftettin; 4

mar; + 17. Arthur Nehring, Gejr.;

19.6.15, Lemberg. Friedrih Nietſch, Must.; * 26.

Radymno,

Otto Noad, Must; * 14.3.84, Alt-Bilanz, Kr. Camter; 124.18,

oulieu.

Sofef Nawrath, * 17.11.88, Seichwitz, Qr. Roſenberg;

+ 27.6.18, Meteren.

Antonius Piskorski, Gefr; * 17.3.97, Witlowo; + 124.18, Doulieu.

Guſtav Polentzke, Must.; * 1 3, in Knackſee, Kr. Neuftettinz

Gorlice. Gerichtl. für tot erklärt. fing, Must; * 10.11.94, Gelin, Kr. Neuftettin; Tarnow.,

Auguft Pautſch, Must; * 9.894, Birkholz, Kr. Dramburg;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Reinhard Pophal, Must.; * 23.2.93, Neuwuhrow, Kr. Neu- ftettin; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Karl Pech, Must; * 27.2.77, Buxtehude, Kr. Sort; + 13.6.15, Ctargama.

Otto rodnom, Musk.; * 23.292, Warlang, Sr. Neuftettin;

19.6.15, Reczty.

August Peig, Must; * 1.11.90, Abbau, Nörenderg; +

Krechow.

2

6. Rompagnie

Otto Pfofe, Must; * 291086, Dt. Jante, Kr. Falkenberg; ti Borodieze, Auguft Praufe, Must; * 18.10.79, Bärwalde, Kr. Münfter berg 1.9.15, Borodicze. Sarl Rofenfeld, Gefr.; * 16.1275, Stettin, Greifenhagen; 17.10.18 i. franz. Gefgſchaft; + 23.1.19 in franz. Gefgichaft. Kart Röpke, Must; * 25.10.94, Dramburg, gef. , Gorlice- Tarnow; + 5.5.15, Feldfpital Nr. 8/9. Paul Stub m, Musk.; * 11.6.86, Breslau; + 4.7.15, Krylow. Franz Nişte, Must; * 26.192, Polzin, Kr. Belgard; + 11. Bermandopiller: Otto Rihter, Must.; * 7.182, Schlaube, Kr. Guhrau; + 124.18, oulieu. Ardert OQtabbas, Must; * 20.11.78, Boiffin, Qr. Belgard; t 134.18, Goulieu. Paur GE Bm uth, Gefr.; * 13.3.78, Mittelfteine, Kr. Oteurobe; t , Sorobec. Mar e p i t e rmamnn, Gefr.; * 22293, üllershof, Kr. Vrom- berg 3.6.18, Flander: Otto Saborowski, Must.; * 410.88, Ciürminnen, Kr. Anger- bu + 23.5.15, Sleberg. über ben San, Gerichtl. für tot ertl. Otto Spiegel Must; * 30.10.80, Heydebreck, Kr. Regenwalde;

+ 134.18, Merris. ermann Splettjtößer, Must; * 8.1299, Gutsdorf, Kr. Dramburg; + 27.6.18, a Otto Schenk, Must; * 7. Wonnenberg, Kr. Rößel; + 1.11.18, Clanieu. Sieg: ur Schulz, Must, 21.8.96, Güfteow, i. Medlenburg; 1 5, Gor Paul Shul e S .2.83, W e, Kr. Wirfig; + 23.9.15, Logiſchin. Gericht. äri PaulShwieza, Must; 8.93 r. Rofel; + Logiſchin. es Rari Shledte 30, Kr. Nimtſch; 3.9.15, Eooifin. Sergei für jay vertit Adolf C áuppan, Must; * 7.10.88, Gr. Ströbig, Qv. Cottbus;

+ 9.2.16, Logifchin. Hermann Schulz, Must; * fterfelde, Kr. Neuftettin; T 124.18, Ooulieu. Pau Ü Strangfeld, Unff * 21.877, Schlegel, Kr. Oteurobe;

+ 239.15, Logiſchin Geridtió für tot erklärt. in Steffen, Must; * 7.11.88, Wottow, Kr. Prenzlau; t 13.6.15, Gtargama. Pau X S teidel, Must; * 17.7.04, Gr. Linichen, Kr. Dramburg; 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Ehrentafel

Karl Tornow, Musk.; * 143.93, Boef, Kr. Randow; + 19.6.15,

—

Guſtav Thurau, Must.; * 3.11.89, Königsberg i. Pr.; + 1.9.15, Sor sodec.

Paul &bomi$ny, Mus s 6.82, Gaingfomi$, Sr. Coſel; t 1.9.15, Sorobec.

Wilhelm Thiel, usi; * 30.12.86, Lobedau, Sr. Grottfatt;

+ 9.7.18, Meteren.

Otto Ulrich, Must; * 8.3.94, Bärwalde, Kr. Neuftettin; 23.4.15 erkrankt; + 15, Reſ. Laz. Saftrzemb.

Franz Ullmann, Must; * 24.86, Michowig, Kr. Beuthen; T 1.9.15, Borodieze.

Rihard Uiridh, Must; * 1.9. derom, Kr. Neuſtettin; 1.9.15, Borodicze; 4 5, auf dem Transport. ;

Her m ann Werth, Serg * 4.2.90, Stolzenhagen, Kr. Randow;

+ 107.18, Meteren.

Ka r Wi ntelma nn, Untffz.; * 28.6.88, in Dobberphul, Kr. Pyritz; 28. E npfe. Gerichtlich für tot erklärt.

Sofef Wegner .; * 31.189, Warburg, Kr. Solingen; t 2.5.15, Gorlice-Tarnow,

Stanislaus Wozniaf, Must; * 23.4.94, Kling, Kr. Pofen;

+ 25.5.15, Radymno.

Georg Wallenſchuß, 9Xust.; * 17.691, Tomafceiten, Kr. Til- fit; 31.5.15 — .15, Feldlaz. 91.

Otanbom;

Otto Wiglebe Sust.; .11.92. Bredow, Kr.

6.15, CUm Sfib N r Wollnid, Must.; r. Ratibor;

7.8.15, Swiereze; + auris que Sranipor:

Sofef 98agif, Must; * 17. Smtarfersborf, . Ratibor; 27.8.15 extrantt; + 5. 9.15, Ref. Feldlazarett 119.

Wilpelm Wüftenberg, Must; * 27.94, Treptow a. Toll, Str.

Demmin; t 1 8, Meteren.

PaulSielpe, Untffz.; * 28.9.88, Ahrensdorf, Kr. Lebus; + 19.6.15, Reczti.

Paul Sumbtlid, Untffz.; * 15.12.78, Breslau; + 1.9.15, Sorobec.

PaulGliefe, Must; * 23.10.97, Herzberg, $ Kreis Glfer. Geit dem 28.217 vermißt; Pripjet-Sümpfe.

Konrad Makowski, Must; * 30.7.94, Tiefenau, Kr. Marien werder. Seit bem 22.5.15 verm.; Hebergang über ben San.

Friedrich Platthä 89, Deilinhofen, Kr. tohn. Geit bem 2,5.15 5 Gorlice-Tarnow.,

Sobann Gd üla, Must; *? 4, Janowo, Kr. Bromberg. Geit bem 25.5.15 vermißt; y

Seorg Schiefelbein, ; * 23.9.93, Neu-Hochzeit, Kr. Fi- lehne. Seit bem 2 vermißt. Logiſchin.

Sobannes Thies, Musk.; * 20.1.99, Hamburg, Geit bem 19. bermipt. Lemberg.

Rompagnie

7.Rompagnie,

Zohann Balcare tt. 5.90, Groß-Weichjel, Kr. Pleß; t 124.18, Armentiere Auguft Beyer, Untffz,; * 90, Erfurt; + ,15, Gorlice- Tarnow. beodor Blechſchmidt, Antffz. 11.10.92, Neuſtadt, Kr. Koburg; verw. 4.6.15, Radymno; + 5, Ref.Feldlaz. 118. Frang Buchholz, Untffz.; *23.4.93, Zatobshagen, Kr. Gaabig;

.15, Szpikoloſy. Ib elm Born, Untffz.; * 9.1.89, Malzow, Kr. Aſedom-Wollin;

+ 25.7.15, Szpikoloſy. Paul Briefenmeifter, Must; * 30.5.93, Zützer, Kr. Dt. Krone; + 11.3.15, Bermandovillers. Qriebrid Briefe, Musi; * 4393, Dt. Krone; lice-Tarnow, Karl Boruth, Must; Gorlice-&arnom. Frig Brozio, Mus Gorliee · Tarnow. An aft afius Velta, Must;

+ 6.5.15, Harklowa. Ernft Bartel, Must, * 10.10.98, Gaonjtfom, in Rußland;

„5.15, Samoj Wazlaw Bryesnial, Must; * 27994, Krolitowo, Kr. Shu- bin; 5, Samojsce. Reinh B Ib Rust; * 3. 7, Güjtrom, Kr, 9tanbom; 3 Hin. Grabjt. Gbrenftiebb. in Ofaritfehi. Franz aumt e Antff * 410.91], Neu-Labuhn, Sr. Regen- walde; 15, Sarffoma. Adolf Oodenmabel, Gef; * 43 Asberg i. Württbg.; 5.6.15 — + 6.6.15, Stubno. tefan Gombet, Must; * 261299, Bielau, Mr. Ratibor;

+ 13.4.18, Dutterſteene. Bitpe Im Dettte, .; * 20.3.80, Domaslawitz, Kr. Ratibor; 8 Otto Ehle Mus ; + 124.18, Outterfteene; Grabjt. Soldatenfriedhof i in 2es trois Fermes. Grab 81. Friedrih Freitag, Mı .91, Fiedlitz, Kr. Marienwer- ber; + 2.5.15, Gorl Tarnow. Wilhelm Fiege, Must; Kohlſtedt, Lippe-Detmold; 2.5.15, Gorlice: Sofef Fahl, Mus £ Röffel, D. Pr. Szpikolofy. Edua E d ede, Mi £ eisnig, Kr. Leobſchütz; 5 erkrankt; + 253 11.15, Ref.Laz. Dresden.

€brentafet

Grid Frömming, Must; * 15.4.96, Salfofen, Kr. Sljebom- Wollin; + 12. Dutterfteene. Grabft, Sold.Friedh. Les trois Fermes, Grab 76.

Alfr e tag gau, St; * 21.3.86, 9etbenen, Kr. Labiau;

Gorlice-Tarnow. Ern t Siehe, Must; * 7393, edrichshorſt, Kr. Wirſitz;

+ 13.6.15, S alno.

a Gogolef, Must; * 17.193, Offowis, Kr. Bromberg; gr Ralno,

Hubert © las$meper, 9 * 9.6.89 ettingen, Kr. burg; verw. 13.6.15, a +2 az.

Paul Gr, must; * 29.6.94, Grenzdorf, Kr. verwundet; + 30.9.15, Ref. Feldlazarett 116.

Franz Geng, t. 6, Gabgen, Kr. Rummelsburg;

+ 21.4.18, Meteren.

Sugo Hannemann, Must; * 19.10.94, in Neddefig a. Rügen;

, Gorlice-Tarnow,

EJ c $ er de r, Must; * 21.11.89, Bronis, Kr. Filehne; + Gorlice- Tarnow.

Seinri 16,

+ ,, Malno, G: Kari Sippe Rust.; * 16. rebli$, Kr, Oels; Stolommy. Rihard Heumann, Must; * 30.8.81, Cilberberg, Kr. Fran-

; + 1.9.15, Borodieze.

* 31.1.97, Baan, Kr. Saagig; verw. 13.4.18, 4.18, Bayr. Rr.Laz. 64. Griebrid Serjemeper, Must; * 7.10.80, Buttelsdorf, Ol- g 27.6.18, Bailleul. PaulZamrof de, Gefr.; * 10.8.90, Berlin; + 25.7.15, Capitolofy. Georg iera ti Dust; * 24.10.94, Gieben, Kr. Darkehmen; 2 , Gorlice-Tarnow.

Otto Jani $, Must.; * 18.7.04, Lüben, Kr. Dt, Krone; + 13.6.15, Malno.

Karl Sanif, Must; * 24.84, Neuftadt, O.O.; verw. 1.9.15, Borodicze; + 3.9.15, Haupt-Ber. Platz Wietko.

Aug u ft Rönemann, Gefr.; * 16.292 in Hartum, Kr. Minden;

+ 19.6.15, Wiszenta.

Paul Kempf, Gefr.;* 8982, Gtco[emo, Kr. Kolmar; ertr. 15.1.18,

auf &rlaub; + 27218, Giereing-2a3. Kolmar. Dust; * 13.1292, Altheide, Kr. Gaasi 5.15, Gorlice-Tarnow. Auge Ro pto, Must; * 18.8.91, Bubrandke, Kr. Baugen; t 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Her m ann Kref, Must; * 21.2, Bromberg; + 21.6.15,

Krechow,

=

7. Rompagnie

Sobann Subnerf, Must; * 30.11.81, Nieber-Hermsdorf, Kr. Neiße; + 4.7.15, Krylow.

Sofef Kwiczinsti, Must; * 99,93, Königshütte, O.S.;

+ 197.15, Roßmow.

Eduard Sarom, Must; * 4, Elifenhof, Kr. Schlochau; verw, 5.5.15, Harklowa; 5, Ref.2az. II, Hirfchberg.

Andreas Krolak, Must; 7.11.93, Sanomi& i. Pofenz 39,

Sofef Kurtot, Must.; 1.74, 9onfau, Kr. Pleß; 12.9.15 erkrankt; + 7.11.15, Reſ. Laz. Striegau,

Rihard Summer, Must.; * 229.90, Berlin; + 27.8.17, Oginéti- Kanal.

Sari Kopi, Must; * 114.92, Köslin; + 13.4.18, Outterfteene.

Franz Kurowski, Must.; * 2.4.84, Willanowo, Kr. Karthaus;

+ 134.18, Outterſteene. Gerichtl. f. tot erklärt.

Hans Kunde, Must; * 23.6.08, Peierzig, Kr. Rummelsburg; T 6.7.18, Bailleul,

Hermann Lofansti, Gefr.; * 28.3.86, Sandow, Kr. Weft- Sternberg; 2.1.15 erkrankt; + 11.1.15.

Hermann Lange, Must.; * 19.12.94, Sippnom, Kr. Ot. Krone;

+ 4.7.15, Krylow.

Georg Lauterbad, Must; * 19.687, Oppeln; + 257.15, Szpikoloſy.

Sobann Linfa, Must; * 25.3.83, Türkwitz, Kr. Gr. Wartenber: 13.4.18, Outterjteene. Friedh. Les trois Fermes, Grab 9i Mar Lingrün, Must; * 24.1.96, Greifswald; verw. 214.18, Meteren; 5.18, Kr. 691. Bayr. Kr.Laz. Abt. 20. Paul Llanglof 10.90, Marlow, Kr. Ribnig; verw,

18, Bailleul; + 28.6.18, San. Komp. 543. Gold. Friedh. Steenwert, Grab Nr. 621.

Sohann Morzelewski, Gefr.; * 27.7.84, Romanshof, Kr. Gaarnifau; verw, 12.4.18, Merris 13.4.18, Berb.Plag 11/131.

Otto Mielke, Must.; * 45.94, Adolfshof, Kr. Schlochauz + 2.5.15, Sorlice-Tarnow.

Robert Mattern, Must; * 20.11.89, ühlheim a. Rupr;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Eugen Muel, Must; * 6.1191, Chateau-Galins i, Elf.; + 197.15, SoBmom.

Wladislaus Megger, Must; * 9.981, Oritſchmin, Kr. Gd 7.15, Szpitolofy.

Otto Müller, Must; * 22.184, Zülkenhagen, Kr. Neuftettin;

+ 254.15, Szpikolof

Sajimir 9 * 8.184, Popotla, Kr. Obornigt; T 245.15, Samojsce.

Karl Napp, Must; * 30.3.86, Patersberg, Kr. St. Goarshaufen;

+ 124.18, Qutterfteene.

3

€brentafet

————————————X

Paul Plager, SInt(fa.; * 22.1.90, Plösin, Kr. Ufedom-Wollin;

+ 4.7.15, Rrylow. Joſef Patelski, Gefr.; * 9.293, Hohen-Podleſche, Kr. Wongro- i , Harklowa, Emil Poffin, SXust.; * 19.3.94, Glumen, Kreis Flatow; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow. 2t uat as Piszezek, Sus; * 3.2.94, Kirſchdorf, Kr. Flatow; r 1.9.15, Borodieze. Wil 5 elm Roſowsky, Must.; * 25.4.93, Luda, Kr. Ortelsburg;

+ 21.2. 2. SBermanbobillers. Nust.; * 9.10.93, in Poln. Wisnewste, Bur , Capitelojb. Wi ts Ej abba$, .8.! Sparujdfe, Sr. Flatow; 24.12.15 erfrantt. Romp. 61. Kon t antin Rzytki, M tusl.; * 20.2.85, Benkowitz, Kr. Ratibor; H 13.4.18, Outterfteen Ern t E eeger, Gefr.; * .91, Pommerensdorf, Kr. Otanbom;

Şri 5 g en da bti, Gefr.; * 10.5.90, Wintzlowen, Kr. Steibenburg; 15, Soltiem. eidel Must; * 8.5.89, Trenen, Kr. Swidau; + 2.5.

Sorte “Tarnow.

Karl Sandow, Must; * 22.11.90, Wriezen, Kr. Oberbarnim;

+ 4.7.15, Krylow.

Rari Splittgerber, Must.; * 16.8.94, Offomte, Kr. Flatow;

+ 25.7.15, Capitolofy.

Deobor Stopp, Must; * 14.4.88, Stubendorf, Kr. Gr. Streh-

litz Szpikoloſy.

Auguft S eid) ter, Must; * 7.1.80, Münſterberg, i. SHL; + 1.9.15, Borodieze.

Oswald Spata, Must; 4.82, Czyprzanow, Kr. Ratibor; t 13.4.18, Outterſteene. Grabjt. Selbenfriebf. Les trois Fer- mes, Grab Nr. 78.

Otto Care, Must; * 13.280, Straßburg i. Elſ.; + 13.4.18, Qutterfteene.

Leopold Collid, Must; * 217.92, 9efatoj, Kr. Ratibor;

+ 17.4.18, Outterfteene.

Hans Shwanke, DVizefeldw.; * 17.10.90, Stettin, Bredow;

+ 19.15, Borodicze.

Paul Schwantek, nif; * 23990, Berlin; Szpitolofy.

Paul Schneider, tint(fs; * 123.90, Berlin; + Qutterfteene.

Karl Schewe, Ger; * 28.1279, Krangen, Kr. Neuftettinz

+ 17.4.18, Meteren. Heldenfriedh. Les trois Fermes, Grab Str.

————————————————————D

7.Rompagnte

Guſtav Shauland, Must; * 14.5.93, Neu-Busig, Kr. Flatow;

+ 2.5.15, Gorlice.

Franz Schurtens Must. 13.10.91, Schillgallen, Kr. Titfit; + 2.5.15, Gorlice.

riebrid Schneider, Must; 6.1.86, Ohligs, Kr. Solingen;

+ 5, Gorlice.

Albert ŠH aeg el, Must; * 6.3.88, Breslau; + 2

Grid Schmalz, Must; * 15393, Gramburg; Szpikoloſy.

Paul Schwarzer, SXust.; * 31.1.80, Behnsdorf, berg i. GL; 191 Borodicze verw.; + 13.9.15.

Paul Schol z, Mu: 7, Klosdorf, K Outterſteene. abft. He eldenfriedh. Les trois Fe , Grab Nr.

EmilSchmeer, $E; * 147.85, Stolzenberg, Kr. Heiligenbeil; 22.10.18 verw.; + 2.1. 19, Ref.Lazarett III, Bremen.

Auguft Stille, Gef: 13.1.91, Hansberge, Kr. Minden;

+ 14.4.18, Meteren.

Hermann Stahnke, Must; * 24.10.78, Gervin, Kr. Bublig; 124.18 verw.; + 20.4.18, Bayr. Kr. Laz. Abt. 64.

Otto Thrams, Mı 30. , Schloppe, Kr. Ot. Krone; + 2. 5.1 c fü

Karl Tür, Mu 5 .15, Gorlice.

Ernft Tavenrath, i, Ryld.; 30. verw.; + 31.15, Verb. Situs —

Alois Unger, D 30.9.91, Neufaffe i. Böhmen; + 20.4.18, Bailleul.

Walter Virgens, Must; 99, Kalenzig, Kr. Königsberg, Nm. 27.6.18, Bailleul. ,Set riedh. Steenwerk, Grab 641.

Gu E yltu$ti, Mu 2, Sarnen, Kr. Sobannisburg;

57 en

Han " à Must; * 1.10.94, Wernigerode a. Harz; t ce: Tarnow.

Paul Wagner, M * 15.4.93, Tarnowfe, Kr. Flatow; 13. .

Otto Wendland, Krankenträger; * 22.192, Radamzio, Kr. Coblin; + 21.6.15, Rredow.

Sofef Wagner, Must.; * 14.10.82, Unter-Radelberg i. Oefterr. Schlefien; + 4.7.15, Rrylow.

Nikolaus Wilpert, Must; * 29.10.93, Lubeln, Glf.-Cotbr.;

1.9.15, 93orobicae.

Willy Zeidler, Gejr.; * 30.608, Schreitlaugken, Kr. Tilfitz

+ 47.15, Krylow.

Erich Bibeli, Must.; * 243.94, Bußlar, Kr. Belgard; + Samojce.

Wilhelm Sed er, SRust.; * 27.3.86, Gießen; + 10.8.15, Swiercze.

Ehrentafel

Stanislaus Sielinsti 2, Glesno, Kr. Wirſitz; verw. 3.9.15, Popina; + 4 .V.Pl. Sarfomicae.

Spivefter Sielinski, A 24.12.86, Gnefen; verw. 3.9.15, Popina; .9.15, San. Komp. 543.

Paul Pied, Must; * 244.88, Bilhofsburg, Kr. Röſſel. Seit bem 6.5.15 vermifit.

Hermann Ritter, Mu * 30.7.90, Vogelsdorf. Kr. Nieder- barnim. Geit dem vermißt.

Oskar Zeitſchel, Must; * 26.8.0, Berlin. Seit bem 25.7.15 vermijjt.

Guftao Gummerow, SXust; * 13.697, Legin, Kr. Demmin. Geit bem 12.4.18 vermift.

Franziskus Quaft, Must; * 14.12.90, Breitenftein, Kr. Dt. Krone, Seit bem 124.18 vermißt.

8. Rompagnie

8. $ompagnie.

S$einrid 9[fmann, Gergt.; * 24.88, Grafenburg, Kr. Nien- burg; + 13.4.18, Outterfteene.

Ferdinand Achterwinter, Gefr.; * 16893, Hilden, Kr. Düfjeldorf; + 4.7.15, Krylow.

Wilhelm Abat, Must; 28.6.95, Breslau; + 15.2.16, Oſaritſchi.

Erih Basler, Vizefeldw.; * 4.11.92, Montſchnik, Kr. Gnejen;

+ 12.6.18, Noote Boom. Grabft. Mil. Friedh. Steenwert, Grab Nr. 650.

Otto Orojdeit, Untffz.; * 20.10.94, Schieleitſchen, Kr. Infter- burg; + 21.6.15, Krechow.

Seinrid Büttner, Antffz.; * 26.3.89, Cteinbrüd, Kr. Stol- zenau; + 4.7.15. Rrylow.

Hermann Banfemer, Must; * 18.593, Penkuhl, Kr. Schlo- hau; + 6.6.15, Stubno.

Emil Bartelt, .; * 18.12.82, Renfin, Sr. Greifenberg i Pom.; + 2 E zpikoloſy.

Paul Bienas, * 10.10.93, Goy, Kr. Ohlau; verw. 29.8.15, Pripjet-Sümpfe; + 2.10.15, Kr.Laz. 52.

Clemens Buste, Must; * 27.4.97, Stibbe, Kr. Dt. Krone;

+ 13.4.18, Outterfteene.

Hermann Borhardt, Must; * 6.9.78, Moron, Kr. Landsberg a. W.; + 13.4.18, Outterfteene.

Qriebrid Baldig, Must.; * 27.11.96, Wilkendorf, Kr. Raften- burg; + 24.4.18, Bailleul.

Wladislaus Cwiklinski, Must; * 8.11.81, Trzeciewnica, Kr. Wirſitz; + 24.4.18, Bailleul.

Eduard Dyllus, Must; * 10.10.87, Schwientochlowitz, Kr. Beuthen; + 25.5.15, Sabloge.

Johann Gemarcayf, Must; * 22.3.88, Alt-Hechlau, Kr. Tar- nomi$; 1 , Cipitoto[y.

Marimilian Gittrid, Must; * 21.1.9, Dt. Raffelwitz,

Ni ; 25.7.15, Szpikoloſy; + 28.7.15, in einem

Paul Dolling, Must; * 22.10.96, Schönfeld, Kr. Sülfijau; verw. 124.18, Outterfteene; + 13.4.18, Heldenfriedh. Les trois Fermes, Grab Nr. 84.

Kart r, Must; * 13.5.82, Wallisfurth, Kr. Glas;

z tust; * 13.4.89, Samburg; + 23.7.15. Moroczyn. Gerhard Freundlich, Musi; * 16.7.92, Gnejen. + 16.5.15, Slebergang über den Can. Alois Bler, Must.; * 14.8.92, Buſch i. Württemberg; Szpikolofy.

Gbrentafet

Qriebrid Faude, 9Xust; * 2.11.80, Zindel, Bez. Breslau; 29.8.15, Nowofielti,

Emil Grund, Untffz.; * 28.291, Nipter, Kr. SWejerig; + Zablotze.

Willy Grading, Antffz.; yrauenborf, Kr. Randow; verw. 29.8.15, Pripjet-S

SCHIENE Golunsti, Must.; 14.11.94, Ofpujó, Kr. Berent; + 10.5.15, Gorlice.

migael Grze berg; t 4 —

Wilhelm Gräf, Must; * 17.10.89, Euskirchen, Rheinprovinz; t 13.6.15, Starzawa.

Franz Grill, Must; * 26.11.88, Bülowstal, + 19.6.15, Otecati.

Karl Grönte, 5009 917.004" — "ar. Reuftettin; L 25.7. m

Franz Grella, AR 9 i r. Sarnomi$;

30.7.15 erfrantt; k

Sofef Gaca, Must.; * 30.7. reis Wirſitz; + 1.9.15, Syorobec.

Auguft Graff, Must; * 21294, Ohnenheim, Elf.-Lothr.;

+ 1.9.15, Sorobec.

Mathias Gutteben, Must; * 2.11.80, Mühlbach, Elf.-Lothr.; T 134.18, Meteren.

Albert Gergs, Must; * 19.89, Köslin; + 17.4.18, Meteren.

Hugo Gawlich, Must.: * 24.2.78, Namslau i. Schlef.; + 30.5.18, Flandern. Mil.Friedh. i. Gteenmert, Grab Nr. 490.

Sarl Henjel, Vizefeldw.; * 20.975, Nowen, Kr. Wongrowitz;

+:11.10.18, Menevret.

Guftav Heyn, Gergt; * 22377, Reeg, Kr. Arnswalde; + 30.10.18, Flandern.

Friedrich — Gergt; * 49.81, Diſcherlauken, Kr. Gum- binnen; + 17.10.18, Menevret.

Guftav H ode ufer "Must; * 87.92, Arnswalde; + 26.3.15, Vermandovillers.

Otto Sammermeijter, Must; * 15.11.94, Sohannesdorf, Kr. Hohenfalga; + 26.5.15, Sabloge.

Stanislaus Halas, Must; * 13.10.93, Sol. Panigrog, Kr. Goubin; verw, 25.5.15, Ot ; t 29.5.45, Feldlaz. 1, VIL AR.

Friedrich Hertel, Must; * 25.10.83, Hamburg; + 1.9.15, Ho- rodee.

Paul Hahn, Must; * 27.11.80, Sielenzig, Kr. Oft-Sternberg;

+ 13.4.18, Outferjteene.

8 Rompagnie

(Aen

Sobann Hellfeuer, Must; * 18.10.81, Karlshof, Kr. Neu ftabt; + 154.18 Leg trois Fermes. Heldenfriedh. Les trois Fermes, Grab Nr. 87.

Friedrih Sáfming, Musi aig; + 19.6.15, Reczti.

Paulsäkel, Must; * 3.11.83, Tiergarten, Kr. Wohlau; + 25.7.15, Szpikoloſy.

Frig Jackiſch, Musk.; * 9.1.88, Goldberg i. Schlef.; verw. 25.4.18,

Merris; + 28.4.18, Reſ. Feldlaz. 32.

Hermann Kling, Cergt; * 14.85, Jesberg, Kr. Fritzlar;

+ 13.4.18, Outterfteene.

Paul Kaug, Untffz.; * 4.9.87, Netzwalde, Kr. Shubin; + 21.6.15, Krechow.

Griebrid Kiel, Geft.; * 4.9.87, Zulianowta, 9tujfanb; + 19.5.15, Kaszyee.

Friedrich König, Gefr.; * 18.6.89, Brockhauſen, Kr. lſerlohn; verw. 15.4.18, Les trois Fermes; + 16.4.18, Heldenfriedh. Outterfteene, Grab Nr. 86.

Paul Krämer, Must,; * 30.10.94, Salentin, Kr. Pyritz; + KRaszyce.

Wilhelm Kiste, Must; * 21.8.94, Bernsdorf, Kr. Negenwalbe; 8, Starzawa,

Hermann Kruje, Must; * 317.89, Hohenlimburg, Kr. lfer- Lohn; + 21.6.15, Krechow.

Ernft Kaminski, Must; * 20.1.83, Ludwigstal, Kr. Lublinig;

+ 4.7.15, Krylow.

Friedrid Kowalewski, Must; * 17.8.2, Weipot, Kr. Raftenburg; + 25.7.15, Szpifolofy.

Peter Subnfen, Must; * 249.85, Otiemfe, Kr. Bochum;

+ 1.9.15, Borodieze,

Paul Kitſche, Must; * 6.5.83, Sarbig, Kr. Militſch; + 1.9. Borodicze.

Thomas Krüger, Must; * 255,86, Gr. Friedrichsberg, Kr. Flatow; verw. 13.4.18, Outterfteene; + 19.4.18, Nef.-Feld- Tas. 120.

Emil Lange, Untffz.; * 111291, Kornelino, Kr. Bromberg;

4 5, Gorlice-Tarnow,

Seinrih Langner, Must; * 143.97, Breslau; + 25.7.15, Szpikoloſy.

Oskar £ad e, Must.; * 278.87, Breslau; + 1.9.15, Borodieze.

Paul Linke, Must; 7, Ahlsdorf, Kr. Schweinig; verw, 13.4.18, Outtı ; + 25.4.18, San.Romp. 543.

3 * 5.291, Kleinzſchochern, Kr. Leip-

küller, Must; * 12.10.92, Stargard i. Pomm.; + 4.6.15, Stubno. Leo Motelte, Must; * 27.12.92, Krumſtieß, Kr. Dt. Krone;

+ 4.7.15, Rrylow.

€brentafet

— — — — — — —

Pa wp Mäkler, Must; 22.10.82; Berkheim, Kr. Schubin; 7.15, RUNE Ern Mn Raste, a Kr. Pyrig, ber. 6. Swiereze; K

an.& omp. 61. Eduard ; Raſchwitz, Kr. Trebnitz; verw. Paul Matern, Musk.; 5.8.91, Lippenze, Kr eft-Sternberg; verw. 30.5.17, Oſaritſchi; + 1.6.17, auf dem Transport.

.5 * 13.8.85, Sakobsdorf, Kr. Saatzig; 4107 .8.18, Ref.Laz. V, Stettin. Rafimir 9 I 1 d anomic Ç "Mus u* 94, Neudorf, Kr. Straf- Wpr.; + E .15, Gtargama. De eterfe Vizefeldw.; * 147.95, Ruhnmark, Kr. Flensburg; + + 5, Szpitolofy. Rudolf Prill, Gefr.; * 27.83, Schellmühl, Kr. Danzig; + 1 Borodieze. Johannes Prötſch, ; 26.6.89,

Penkupn, Kr. Randow, verw, 1.9.15, Borodicz ej.Gan.Somp. 61. Ludwig Poplamsti, Must; * 16 8.81, Soronsti, Kr. Lubli- nig; verw, 3.9.15, Borodicze; + 7.10.15, in einem Kr.Laz. Eduard Rösler, Untffz.; * 25. Refjow, Kr. Frankfurt a. O.

+ 3.6.15, Stubno. Frig Rösler, Sntffs.; * 13.891, Neubartelsdorf, Kr. Lauban;

+ 257.15, Sppitolofv. Eduard Rode, Gefr.; * 141290, Lanken, Kr. Flatow; verw. 25.5.15, Sabloge; + 26.5.15, Feldlaz. 1, VII. AR. Sobann Rövetamp, Gefr.; * 41278, Bremen; + 47. Krylow. Otto Rent, Must., * 113.92, Gamburg; + 25.7.15, Szpikoloſy. Ernft Röder, 9 5 .10.1 DBriefa, Kr. Oels; + 1.9.15, Borobicze, Albert Sackölske, Gergt.; * 88. in Ahrensdorf, Kr. Ger- bauen; + 13.4.18, Outterfteene . Ernft Sauer, Gefr.; * 4.1.76, Leobſchütz, + 13.4.18, Outterjteene. Stanislaus Szymkowial, Must; * 23.8.94, Gozuchowo, Spojen; verw. 16.5.15, Raszyce; + 17.5.15, H. Verb. Play. Philipp Sonnenfhein, Must; * 8.289, Solingen; + 19.5.15, Kaszyee.

Sylveſter Sztukowski, Must; * 26.12.94, Stanislawowo, Kr. Bromberg; + 13.6.15, Starzawa.

Sodann, Cgarosapt, Must; * 5.889, Chomencice, Pofen;

+ 21.6.15, —

Karl Smod, Musk.; .5.92, Skorupken, Kr. Lötzen; + KRrechow.

8. Sompagnie

$9ronimus Slawinsky, Must; * 1.1091, Schelojewo, Kr. Snin;; verw, 19.7.15, Hrubieszow; + 15, Feldlaz. 12, LAUR:

Frang Semmler, Must; * 27.11.82, Waiffat, Kr. Leobſchütz; t 25.7.15, Capitolo.

Rudolf Süß, 9Xust; * 23.1278, Breslau; + 1.9.15, Borodicze,

Wendelin Cipabn, Must; * 25.11.92, Jügesheim, Hefje Naflau; + 5, Borodicze.

Wladislaus Cypmfomial, Must; * 18594, Wochronos, Kr. Wongrowig; 2.5.15 erkrankt; + 2.2.16, Ref.gaz. Bromberg.

Julius Shwirzke, Getgt; * 19.2.88, Santendorf, Kr. Colmar;

+ 23.4.18, Hoogenader.

Frig Schneider, Untffz.; * 19.8.80, Breslau; + 4.7.15, Krylow.

Wilhelm Schulze, Antf * 23.12.92, Sommerfeld, Kr. Croſſen;

+ 26.5.18, Qutterjteene.

Artur Scheer, Gejr.; * 26.3.98, Menz, K . Ruppin; 18.10.18 in franz. Gefgichaft, geraten; + 1 9, i 3. Gefangenfchaft.

Heinrich dopbad, Must.; liegen, Heffen;

Kaszyce.

Frang Schirmacher, Must; * 20.10.87, in Gr. Bartelsdorf, Kr. Altenftein; + 19.5.15, Raszyce.

Wladislaus Schiller, Must; * 107.94, Kollentſchin, Pofen; verw. 25.5.15, R Radymno; + 26.5.15, in pum Dg s

Wilhelm SH wod, verw, 19.5.15, Raszyce;

Otto Schröder Must; % 9 verw. 13.6.15, £ 6.15, Berb Plat in

Fra 2 © d oT Must; * H 10.85, Jarifchau, Kr. Gr.

4.7. Krylow. E wante, Must; * 109.94, Pyris; verw,

Syjariticbi; + 14.12.15, San. Komp. 61.

Mar Schütt, Must; * 15,897, Kindshagen, Ar. Franzburg;

24.4.18, Bailleul.

Pau i Schauer, Must.; * 19.9.76, Brifcht, Kr. Veestow-Stortow;

+ 30.5.18, Croi

Wi te Im GCtrigiga, 9 ^ .82, Srawmnit, Sv. Eofel;

.15, Szpitolofy.

Franz Stahnte, Must; * 9.4.81, Tunow, Kr. Köslin; Borodicze,

Walter Steinfopf, Must; * 17.299, Klewitz, Rr. Königsberg, Stm.; + 27.5.18, fe Waton.

Guftav V olim ann, Must.; * 28.8.92, Gammonijdfen, Kr. Zn- fterburg, + 25.5.15, Zablotze.

Reinhold Vendt, Must; * 12 Relzow, Kr. Stralfund;

+ 29.8.15, Nowofielti,

Hans Wofftidlom, Vizefeldw.; * 6 Gtettin; + 19.5 Raszyee.

r 19.

Gprentafet m

Sgn as Walczat, Must; * 4.6.94, Lawrenzhof, Kr. Bromberg;

} 17.2,15, Vermandovillers, Her m ann Bengap, 5 * 21.11.92, Paſewalk, Kr. Sedermünbe; i ti XS ©

* 2.1.89, Karlsruhe; verw, 13.6.15 Ref. Feldlaz. 115. fi t, Must; * 26.4.94, Lubcza, Kr. Flatow; + 21.6.15, Rrechow. Paul Wirth, Must; * 1.5.90, Gr. Briffa, Kr. Neumarkt; + 25. 7.15, Szpikolofy. Paur QS ter|d £e, Must.; *3.10.86, Gr.Often, Kr. Guhrau; verw. 25. Gipitolofy; + 30.7.15, in einem Kriegslaz. Guſtav Sufa$, Gefr * 14.10.82, Bardenis, Kr. Züterbog; + 13. 6.15, Gtargama. Stephan Zymialkowski, Gefr.; * 22894, Gnefen; + 12.4.18, Dutterfteene. Franz Suref, Must.; * 30.5.82, Leng, Sr. Ratibor; + 47.15 Krylow. Richard Kaliebe, Mu — NRaywigz Kr. Greifenberg i. Pom.; feit dem 3. Valentin Gfad) omiat, Must; * 4.1.94, Moynzlynie, Kr. Po- fen; feit bem 25.5.15, vermift, Du 1 Auguft Bergin, usb; * 4.4.94, Lubyn, Kr. Flatow; feit bem. 18.10.18 vermigt, Mennevret; + Walter Wielepp, Must; *

Stieberbarnüm; feit dem 25.15 vermift, Borlice Tarnow;

— ——



ompagnie

9. Rompagnie:

Henry 9Ingerjtein, Must; * 19.694 in Hamburg; + 23.6.15, Speoborspof. Soha Albrecht, 9 * 3.1294, Altweiler, Elf.Lothr.; ertrantt; + as. 50/8. Wilhelm Böttcher, fi «5 * 27.3.92, Malzin/Rügen; + 13.4. 18, Soogenader. Frig V — it, Gefr.; * 89, Carlswalde, Kr. Gumbin- nen; + 4.7.15, Rrylow. KarlBa T à, Gefr.; * 12.11.85, Offerfelbe, Rr. Bärwalde; + 29.8.15, Kobryn. Hermann Brodhaus, Gefr.; * 29.9.94, Gtaary, Kr. Cammin;

+ 17.10.18, Qennebret. Wilpelm Bergmann, Geft.; * 2034, Flehtdorf, Kr. Gifen- berg; + 29.10.18, Claulieu. Otto Burwitz, Must; * 25294, Gorwig/Rügen; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow, Sarl Bolt, 3.10.96, Grunnepfen, Darkehmen; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow. Franz Oorfomsti, Must; * 169.87, Cofolfen, Kr. Oleófo;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow. Kart Burtert, Must; * 28.8.85, Marienwalde, Kr. Schwerin a. W.; 5.15, Gorlice-Tarnow. ar Buddrusz, .; * 3.1195, Alt Friedrichsgraben, Kr Niederung; + 2.5.15, Gorlice Gottfried Beder, Must; * 16.1.79, Duingen, Kr. Alfeld; 4 4.7.15, Krylow. Sodann Vlog, .; * 26.1281, Gülgow, Kr, Stavenhagen; Bolote. Julius Both, Mus , Rothwalde, Sr. Gerbauen; ber. y Gorlice-Tarnow; t 25.11.16, Ref.Laz. Bromberg.

$einrid Borders, Must; * 19582, in Ofterode; + 6.4.18, Aubers. Franz Varz, Must.; * 20.5.82, Rützow, Kr. Schivelbein; + 13.4. 18, Hoogenacker. Emil Beilfug, Mu: * 9.5.93, Manow, Kr. Köslin; + 304.18, Meteren, Erih Bauer, Must; * 20.5.92, Gruenbagen, Kr. Beestow-Stor- fow, verm. 12.10.18, Mennevret; gerichtl. für tot erklärt. F ,De rg, Musk.; 2, Güſtrow / Mecklenburg ·Schwerin; t 17.10.18, Mennevret. Ha s Biülom, usb; * 49.88, Hamburg; 27.10.18 in franz. Gefangenfchaft geraten; 25.3.19 in franz. Gefangenfhaft +.

Ehrentafel

Friedrich Böttcher, Must; * 99, Alt- Negenthin, Kr. Greifswald; 27.10.18 in franz. Gefangenfchaft geraten; + 22.4. 19 in franz. Gefangenfchaft.

Ernft Demmin, ntffy; * 31. Prügen, Kr. Demmin;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Sofef Digel, Gefr.; * 8.12.80, Schlettſtadt / Elſ. Lothr. 15.10.18, le Pt. Verly.

Robert Dern, Gefr.; * 14.1.82, Sirkowdorf, Kr. Rügen; + 19.10.18 Gtreux.

Paul Qumte, Gefr; * 148.87, Neu-Ganslau, Kr. Polzin;

+ 24.10.18, Guije.

Aug u A Dannowski, Must; * 1.1.94, Sinten, Kr. genbeil;

t 4.7.15, Krylow.

Pa uf Deumlich, Must; * 8.6.81, Gürkwis, Kr. Militſch; + 47. 15, Krylow; gerichtl. für tot erklärt.

Gris Gifom, Must; * 89.94, Arnswalde; 17.10.18, in franz. Gefofc. geraten; 11.2.19 in franz. Gefofd. +.

Nikolaus Egloff, Must; * 14.3.94, Durchthal, Kr. Forbach; perm. 29.8.15, Malie-Bolote; + 119.15, Rr.Laz. 50, Grabjt. Kaſerne Wlodawa, 7. Reihe, Grab Nr. 1.

Franz Edert, Musk; , Voltmannsdorf, Kr. Neiße 13.9,17 erkrankt; + 244. Rej. ga. E

Paul ábnrib, Gef 7 Breslau; + 13.4. 18, Boogenacker / Friedh. i. Les Fermes, 1. Reihe, Grab Nr. 11.

Hermann ter, Gefr.; * iedrichsgabe, Kr. Pinne-

trois Fermes, 1. Reihe,

Rarl Gif Must; * 1.4.92, Neu-Hückeswagen, Kr. Lennep, verw. 26.5.15, Radymno; + 4.6.15, Feldlaz. 118, Friedh. in Radymno.

ulpaber, Must; * 18.3.90, Laßwitz, Kr. Grottfau; 7.15, Rrylow.

Hermann Günther. Vizefeldw.; * 11.2. 88, Schleufenau, Kr. Bromberg; + 12.4.18,

Alfons Gruss, Vizefeldw.; * 19. 6. 95, Przedborew, Kr. Schild- berg; + 134.18, Hoogenader.

Guftav Gr offe, SInt[fa.; * 3.12.85, Bremen; + 23.6.15, Schlacht bei Lemberg,

Willy Gebrmanmn, Untffz.; * 16.9.91, Berlin; + 29.8.15, Kobryn.

Marimilian Gebured, Gefr.; * 12.10.84, Wenzkau, Kr. Be- rent; + 13.4.18, Soogenader.

Ernft Grubert, Must; * 8.11.89, Verlin; + 3.3.15, Bermando- villers.

Heinrih Gutom, Must; * 10.5.84, Gamburg; + 4.7.15, Krylow.

.Sompagnie

Otto Gehrke, Must; * 202.88, Röslin; verw. 3.9.15, Popina;

+ 9.9.15, S. Verb. Platz. Ferdinand Gollnid, M * 29.9.95, Glumen, Kr. Flatow; 27.10.18 in franz. Ge + 2.9.19 in franz. Gefgich. Vale nt in Gohmeier, Gefr.; * 2890, Qued, Kr. Lauterbach;

+ 10.6.18, Bailleul, Wi Obi; $ Quid itb, Must.; * 26.12.96, Barth, Kr. Damm- garten; 5.15, Gorlice-Tarnow. Otto Holjtein, Must, * 6.4.93, Seiten/Otügen; + 2.5.15, Gorlice-

Tarnow. Robert Sein, Must.; * 26.10.93, Elſenthal, Kr. Shubin; + 2. Gorlice-Tarnow. fari arres, Must; * 15.1292, Gelſenkirchen; + 2.5.15, Gorlice- Tarnow. Heinrih Hohnrath, Must; * 22.1.91, Wernelskirchen, Kr. Lennep; + 1.6.15, Naflo. Rarl Holtz, Must; 24.8.86, Safenis, Kr. Nandow; + 14.6.15, Lubaczow, Hard Heider, Must; * Prinkenau, Kr. Sprottau;

+ 4.7.15, Krylow. S ofef Hoheifel, Must; * 119.84, Dittmannsdorf, Sr, Neu-

ſtadt; + 9.8. Rudia. Jakob Hornebed, Must; * 9.11.81, Buſchdorf, Qr. Forbach;

+ 3.9.15, Berfolgungs-Rämpfe b. Hinst. Albert auth, Must.; * 29.8.85, Teffin, Kr. Ribnitz; + 12.9.15, Verfolgungs-Kämpfe b. Pinsi. Alois Herter, Must; * 23.94, Gbelingen, Bolchen; verw. 29.8.1: tipjet-Sümpfe; + 12.9.15, Kr. p Otto Hig, 9Xust.; * 6.9.87, Schweifin, Kr. $ in; perm. 13.6.15, Lubaczow; + 13.1.16, Ref.Laz. Cöthen-Andalt. Guftav Harrer, Must; * 28.8.89, Granzom, Kr. Demmin; + 13.4.18, Soogenader.

., * 17.12.94, Polzin, Kr. Belgard, perm. 21.4.

+ 304. 18, Ref. Feldl. 32, Ehrenfriedhof Sailly fur 320. Griebr b IA — ; * 154.85, Wendemark, Kr. Oſtermark;

+ 8.3.18, Flandern. Ernſt Isberner, Must; * 15694, Faltenwalde, Kr. Randow;

.15, Gorlice-Tarnow; + 22.6.15, Rr.Laz. B in Neu-

Sandee. Guſtav Ruffin, Gefr.; * 21.7.87, Königsberg i./Pr.; + 14.6.15, Lubaczow. Hermann Köpte, Gefr.; * 3.581, Daberkow, Kr. Demmin; + 6.18, Bailleul. Sari Rath, Gefr.; * 17.5.96, Pribslaff, Kr. Schivelbein; + 19.10. 18, Etreur.

Gbrentafet

Paul Kaufhold, Ger; * 287.88, Berlin; 17.10.18 in franz. Gefoſch. geraten; + 19.1.19 in franz. Gefgich. Leo Krulowski, Must; * 28.3.03, Bartſchin, Kr. Shubin, 14.6.15, Eubaczow. Ludwig Kennel, Must; * 25893, Hagenau, Elf.Lothr.; + 19.6,

© Lemberg. 87, Greifswald; verw. 2.5.15, Gor- ef.gag. Wittenberg.

0.85, Gr. Tychow, Kr. Bel- garb; 4 = à Otto Rorth ) .5 * 27.289, Stettin; verw. 5.12.15, Prip- jet-Sümpfe; + 14. an Romp 61. Paul $Tid e, Must.; * 19. 12.84, €eubef, Kr. Wohlau; + 124.18, Meteren; gerichtlich für tot erklärt. Guftao Si d, Must; * 20.291, Langjchede, Kr. Hamm; + 124.18, Meteren, Wilhelm Kath, Must; * 26.7.78, Petershagen, Kr. Kolberg- Körlin; + 13.4.18, Hoogenader Friedh., les trois Fermes, 1.

Reihe, Grab Nr. 13. Ernft Loth, Must; * 12.12.92, ae? . Greifswald; verw., 3.5.15, Gorlice Tarnow; + , im Feldlazarett, Otto L e, Must.; * 8.4.93, — Kr. Greifenberg; + 8.6.15,

Stanislaus Cipot, Must; * 14.11.87, Lipine; +4.7.15, ptor.

Grid Lim 2. r ; ch, Must.; * 19.7.84, Sagan; + 29.8.15, Robryn.

Guftav Merter, Gefr.; * 17.10.92, Delitfch i. Sachfen; + 2.5.15, Gorlice-s Ex

Seinrid Martin, Gefr.; * 61176, Gumfe, Kr. Dannenberg;

+ 29.8.15, Robryn.

Ernft Müller, Must., * 18.5.87, Seeger, Kr. Bublig; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Griebrid Mewes, Must; * 26.7.82, Ovelgönne, Kr. Neuhal · densleben; bert. ri : 5 t 27.15, Mil Spital i. Bielig.

Sohannes Müller, Must; * 3.3.88, Lübbenau, Kr. Kalau; 20.7.15, erkvantt; + 21.7.15, Refl. Feldlaz. 8.

Albert Mar quar bf, Must; *` 24.1.94, in Johannesburg, Kr. — Körlin; + 12.10.18, fe Pt. Verly.

Hermann y * 20.7.95, Rlein-Pobloth, Kr. Kol-

d + 15.10.18, le Pt. Berty. nee Meis * 1112.2, Görsdorf, Kr. Chemnig;

+ 47.15, Srplom.

Alfred Nider, Gefr.; * 12.11.86, Bromberg; + 19.5.15, Radymno.

Wilhelm Niffen, Gefr.; * 1.292, Flensburg; + 3.9.15, Verfolg. Kämpfe b. Pinft.

— — — —

9. Sompagnie

Kari Neufeld, Gejr.; * 2.3.86, Gr. Sumertjden, Kr. Golbap;

+ 17.4.18, Meteren.

Otto Neigel, Must; * 3.11.87, Kordeshagen, Kr. Köslin;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Karl Ott, Must; * 1511.87, Karwin, Kr. Kolberg-Rörlin; verw. 1.6.15, Naklo; + Ref. San. Komp. 41.

Karl Oppermann, Must, 90, Ritterhude, Kr. Ofterholz; 6.8.15 erfrantt; + 11.8.15, Feldlaz. 1, VIII. A.K.

Kurt Philipp, DVizefeldw.; * 26.9.85, Raftatt; + 47.15, Kıylow.

Arnold Pager, Must; * 29.87, Kl. Kröffin, Kr. Belgard;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow,

Auguft Pommerening, Must; * 65.87, RI. Voldekow, S3efgarb; + , Gorlice-Tarnow, Gerichtl. f. tot erklärt,

Karl Peters, Must.; * 29.7.91, Gelfenkircchen; + 2.5.15, Gorlice- Tarnow,

Kari Perg te, Must; * 14.11.91, Schalte, Kr. Gelfenkirchen; verw. 13.6.15, €ubacgot; + 4.9.15, Ref.

Gottlieb Prigel Musk; * 3 verw. unbefannt; + 14.10. dlaz. S'obrpn.

Adolf Pilz, Must., * 14.1. Berbau; + 11.3.16, Oginski-Kanal.

Albert Radtke, SIntffy.; * 29.8.89, Schettmieren, Qv. Heiligen- beil; + 14.6.15, Lubaczow.

Paul Richert, Gefr.; * 6.1.93, Zeitlig, Kr. Negenwalde; 46 erkrankt; + 8.9.16, Feft.Laz. V in Thorn.

Willi Rejec, Gefr.; * 12.6.96, Belgard; + 13.4.18, Hongenader.

Rudolf Röpte, Gefr.; * 10.11.92, Steufalen, Melbg.-Schwerin;

+ 174.18, Meteren.

Paul 9tomafn, Gefr.; * 194.91, Buſchow, Kr. Wefthavelland;

+ 15.10.18, Le Pt. Verly.

Gujab Röfe, Must; * 8.5.98, Wiet, auf Otügen; + 6.3.15, Vermandovillers.

Paul Ringleb, Must; * 18.1.90, Eisleben, Kr. Merſeburg;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow,

k; r Rodel, Must.; * 18.9.91, Lauterbach, Heffen; + 2.5.15,

ce-&arnom. Gerichtlich für tot erklärt.

Anton Rüfing, Must; * 27.191, Effen, + 2.5.15, Gorlice- Tarnow.

Xaver Rihard, Must; * 4.12. Rufach, Kr. Gebweiler; 4 42.15, Krylow.

Otto Reinhard, Must; * 19.1.88, Stettin; + 237.15, Gru- bieszow.

Paul Rihter, Must; * 284.95, Beuthen; + 242.16, Oginsti- Kanal.

Kr. Brieg;

Ehrentafel

Emil Radow, Must; * 30.4.78, Alt-Tramm, Kr. Kolbe Tn eT 18, Doulieu. Heldenfi . leg troig Fermes. 1. Reihe, Grab 7.

Zohann Clencaef, Untffz; * 1594, Rogau, Kr. Ratibor;

+ 13.4.18, Soogenader. Heldenfriedh. les trois Fermes, 1. Reihe, Grab 3,

Sohann Sönke Must; * 17.11.90, Effen; + Tarnow.

Griebrid Saupke, Mu .9.93, Nienburg, Sachſ.Anhalt;

19.6.15, Lemberg.

Henry Sottmann, Must.; .98, Chitago; + 4.7.15, Krylow.

Franz Cfomronef, Must; 16.7.89, Ratibor; + 28.8.15, Kobryn.

Robe poe Seifert, Must; * 20.7.86, Köchendorf, Kr. Ohlau;

+ 13.4.18, Soogenader. Selbenfriedh. Tes trois Fermes. Reihe i Grab 12. Eugen Simon, Must; * 3.11.91, Laubus, Eſchbahn, Oberlahn- eis; verw. 17.5.18, Bailleul; + 21.5.18, Feldlaz.' 60. Sold.- edh. in Gailly, Grab Nr. 983.

Eduard Schulz, Gefr.; * 6.3.78, Nantikow, Kr. Arnswalde; 17.10.18, in franz. Gefangenfchft. ger.; + 24.2.19, i, fry. Gefan- genſch.

Oswald Schunke, 9Xust.; * 31.10.91, Cdtortfeben, Kr. Weißen- fels; verw. 2.5.15, Gorlice-Tarnow; + 16.5. Reſ. Laz. Paſſau.

Franz Schulz, Must.; * 13.10.97, Stettin; + 12.8.15, Wlodawa.

Paul Gálamitd et, Must; * 17.185, Steinau, Kr. Neuftadt;

+ 29.8.15, Pripjet-Sümpfe.

Qriebrid Schier, Must; * 14281, Orzefche, Kr. Plek;

+ 3.9.15, Verfolg, impie bei pint.

Paul Gáneibez, Must; * 7, c. Gorau; + 13.4.18, Syoogenader. 5 ebbof in les = Fermes. Reihe 1, Grab 8.

Alfred Shramm, Must 2,82, Mariahöfchen, Kr. Breg- lau; + 14.4.18, Meteren. . in leg trois Fermes. Reihe 1. Grab 4.

Gotthold Cdoenmutb, Must; * 8.8.3, Cangengrasau, Kr. Merfeburg; + 30.5.18, Meteren. Ehrenfriedh. Steenwert, Grab 437.

Bilpelm Gtabnte Must; + 119.87, Thunow, Kr. Köslin;

Gorlice-Tarnow.

Ge ers — Must.; * 23.11.92, Eberswalde, Kr. Oberbar- nim; + 4.7.15, Keylow.

Friedri Steinkraus, Must; * 17.8.84, Rabuhn, Kr. Kol- berg-Rörlin; + 21.10.15, Sotolowta.

Martin Stollory, ; * 21.595, Grani$, Kr. Pleß; + 29.

9. Rompagnie

Otto Cfrieb, Must.; * 41297, Stettin; + 29.1.17, Oginsti- Kanal.

Otto Strang, Must; * 20.10.96, Nathsdorf, Kr. Barnim;

+ 15.10.18, le Pt. Verly.

Franz Treichel, Gefr.; * 14.11.87, Kl. Panknin, Kr. Belgard;

+ 134. oogenadr. Fried. les trois Fermes. Reihe 1,

Otto Tolopzitzka, Must; * 11294, Rambin, Rügen; verw. 2.5.15, Gorlice-Tarnow; + 24.5.15, in einem Lazarett. Walter Tornow, Must., * 26.8.93. Stettin; 6.15, Przemyfl. S»ofepb Seftoromsti * 16.3.83, Siedlikow, Kr. Schild- berg; veri. 14. Morancze; . Ref.2a, Weimar. Sofef Tarkowski, Must; ER 93, Parlin, Kr. Schwetz;

+ 29.8.15, Robryn. Mathes Aröſchat, Geft.; * 21.8.89, Lawiſchkehmen, Kr. Stallu- pöhnen; + 14.6.15, Lubaczow. Hermann Urban, Must; * 9.1273, Karsbaum, Kr. Schivel- bein; + 13.4.18, Hoogenader, S Fried. leg trois Fermes, Reihe, Grab 9. Hans Wengel, Untffz.; * 13.8.93, Stralfund; + 25. Tarnow. Johann 98obrid, Gefr.; * 5.10.94, Pulow, Kr. Greifswald;

+ 13.4.18, Hoogenader, Friedh. in les trois Fermes, Reihe 1, Grab 14. Otto Woller, Must; * 7.287, Neffin, Kr. Kolberg, Gorlice-Tarnow.

[62 nita Wiſch, Must; * 1.3.82, Pofen; + 2.5.15, Gorlice- Tarnow. Wi the Im Wiffer, Must; * 224.90 Tangftaedt, Hamburg; 7.15, Krylow. Paul Werner, Must; * 26.7.84, Powitzko, Kr. Militih; +4.7.15, Kıylow. Franz Weftphal, Must; * 12.9.83, Köslin; 31.7.15 erfrantt;

+ 16.8.15, Reſ. Feldlazarett 120. Seinrid Wilke, Musk.; * 114.95, Dohna, Kr. Pirna; + 13.4.18, Hoogenader. Friedh, les troig Fermes, Reihe 1, Grab 10. Karl Samzomw, Untffz.; * 21.12.90, Klodow, Kr. Belgard;

+ 29.1.15, Vermandovillers. Robert Bartkowiak, Must; * 23.5.91, Löhne, Hannover. Seit bem 2.5.15 verwundet unb vermißt. Andreas Kotuhna, Must; * 10.11.93, Königshütte, O.S. Geit bem 4.7.15 vermißt. Krylow. Willi Lange, * 22.1.89, Laffahn, Lauenburg. Geit bem 17.10.18 vermißt. Menevret. Karl Prigel, * 9.4.94, Alt-Cöln, Kr. Brieg. Seit bem 17.10.18 vermißt. Menevret.

, Gorlice-

€brentafet

Friedrich Schlüßler, Musk.; * 8.1285, Gr. Laaſch, Qv. Gra- bom. Geit bem 3. r Przemyfl.

derbert Zühlsdorf, Y 12.12.94, Saleſche, Kr. Schubin. Geit bem 2.5.15 verw. unb verm. Gorlice-Tarnow.

10. Rompagnie

— — — — — —

10. Kompagnie.

Franz Abraham, Must; * , WaldenHof, Kr. Belgard;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow. Otto Apenbur ; * 11.11.87, Mittelhagen, Kr. Greifen-

Ernft Mi 18.10.94, Kroßnow, Hauland, Kr. Grimm; + 14.6.15, Lubaczow.

Ferdinand Andref, Must; * 16.1292, in Friedrichftadt, Kr. Schleswig; 4 15, Hrubieszomw.

Emil Abraham, .; * 20.7.95, Darkow, Kr. Belgard;

+ 14.4.18 Outterfteene.

Otto Albrecht, Must; * 5.3.97, Zühlshagen, Kr. Dramburg;

+ 24.4.18, Meteren.

Erih Ahlen dorf, Must.; * 5.12.98, Chemnig, Sachſen; + 19.7.18, Bailleul,

Frig Buffe, Untffz.; * 27.7.92, Schulis, Kr. Bromberg; 4 , Gorlice Tarnow.

Eri En Brandt, Untffz,; * 28.10.95, Sornelino, Kr. Shubin;

+ 47.15, am Bug. Emil PS uf, Antffz.; * 12.5.92, SUA Kr. Randow; berm. 134.18, Meteren; + 19.6.18, Bayr. Kr.Lazarett, Abt, 64. Otto Behnte, Ge s 84, Alt-Faltenberg, Kr. Pyritz;

+ 3.9.15, Verfolg-Rpfe. b. Pinſt

Robert üttner, Must; * 26.1287, Saalhaufen, Cadfen;

+ , Gorlice-Tarnow.

Friedrich Boberg Must; * 19537, Seftelin, Re. Greifswald;

2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Euge en im Brahm, Must.; 16.7.90, Weſel; + 2.5.15, Gorlice- Tarnow,

Wilpelm Brünfmann, Must; * 20.5.86, Güftow, Kr. Ran- dow; + 4.6.15, Lubaczow.

Emil Bei 1.; * 10.1.84, Peterwis, Kr. Breslau; + 24.7.15, Hrubieszom.

Otto Brodhagen, Mı Eum * 19.2.88, Stettin; + 3.9.15, Popina.

Rar i Behling, SXust.; .3.78, Stöckow, Kr. Kolberg-Körlin;

k 134.18, Soogenader.

Sofe is Bart, Must; * 54.83, Samnig, Kr. Grotttau;

+ 244.18, Meteren.

Paul Beyer, Must; * 27.7.84, Buchholz, Sachjen; + 19.7.18. Bailleul,

Rari Chos, Must; * 26.11.87, KL. Billaden, Kr. Angerburg;

+ 19.5.15, Slebergang über den Gan.

— — — E

Ehrentafel

— — — — — — —

Artur Dubell, Gef; * 254.90, Braunſchweig; + 23.6.15, Lemberg.

Guftav Darkow, Must. * 143.87, Prettmin, Kr. Kolderg-Kör- lin; + 14.6.15, Subaczow.

Suft e 3 De del, Must; * 45,89, Geplimoba, Kr. Münfterberg;

+ 23.6

Martin Dienftbad, Must; * 29.7.95, Berlin; + 25.7.15, Hrubieszow.

Theodor Dahms, Mu: * 23.10.83, Marienfelde, Kr, Teltow;

+ 1.9.15, Horodec,

Grid Elias, Sntfy; * 27.11.97, Straußberg bei Berlin; verw. 23.6.15, Lemberg; + 1.7.15, Feldlaz. 1.

Sarl Elfe, Ge 17.8.96, Zaftrow, Kr. Dt. Krone; + 244.18, Meteren,

Bernhard Fra nati, Antifa; * 23.1092, Neu-Berlig, Kr.

Bromberg; + Sorobec.

Otto Fiedler, Untffz.; * 14.191, Magdeburg; verw, 15.10.18, Le Pt. Berty; + 16.10.18, Can.tomp. 543.

Otto Freyberg, Gefr.; * 29.11.92, Sagard, Rügen; | Gorlice-Tarnow,

Wilhelm Falk, Gefr.; * 14.12.89, Glögin, Kr. Belgard am Bug.

Arno Frig, Must; * 28.4.93, Stargard i. Pomm.; Gorlice-Tarnow. Gerichtlich für tot erklär—

Emil Firglaff, Must; * 229.80, Gr. Seftin, Kr. Kolberg f

134.18, Soogenader.

Grid Frig, Must 1 ipzig; + 197.18, Bailleul.

Sarti Golle, Gefr.; * 27. ;, Langste, Kr. Löbau i. Sa.; + 13.6.15, Lubaczow.

Hubert Greed, Musi; * 5 ji , Kr. Demmin;

+ 47.15, am Bug.

Ernft Grabowsty, Must; * 16.2.91, Sensburg, Kr. Allen- ftein; + 227.15, Hrubieszow.

Alfred Günther, Must; * 126.97, Oftrowo; 2.15 erkrankt;

+ 7.8.15, GFeldlaz. 120.

Karl „Girarbin, Must; * 87.81, Gerbecourt, Elf.-Lothr.;

+ 18.4.18, Meteren.

Artpu r Giertb, «3 * 10.9.84, Oftvanb, Kreis Liebenwerda; verw. 13.4.18, Hoogenader; + 31.5.18, Reſ. Laz. Bremerhaven,

Auguft Harms, tnffy; * 8.7.89, Noggendorf, 9 Medlbg.:Sehw.; verw, 14.6.15, Luba ; Feft.Laz. Breslau,

Georg Hermann, Must; * 8.6.89, Breslau; + 4.7.15, am Bug.

Karl Halter, Must; * 19.586, Gr. Cürbing, Kr. Breslau;

+ 25.7.15, Hrubieszow. Gerichtlich

10. Rompagnie

Theodor Hoheifel, Must; * 16.584, Kl. Schnellendorf, Kr. Faltenburg; verw. Hrubieszow; + 287.15, Ref. Feldlaz. 1

Karl Haag, Musk.; * 12491, Effen; + 1.9.15, Sorobec.

Auguft Hausdorf, Mu * 4.6.89, Steinfeifersdorf, Qv, Reih- chenbach; + 15, Verf.Kpfe. b. Pinft,

Otto einde, Must; * 29.8, Waren, Meclbg.-Schwerin;

+ 5.11.15, Oginsti-Ranal.

Otto Heisler, Must; * 4187, Simmasig, Kr. Schivelbein;

+ 16.4.18, Hoogenade

Adalbert Sebfemsti, Must; * 5.4.81, Kl. Gay, Kr. Samter;

+ 244.18, Meteren.

Paul Herrmann, 3, Reinidendorf, Kr. Nieder- barnim; verw. 9.4.18, Fournes; + 13.5.18, Reſ. Laz. Charlotten- burg.

Otto Holt, Must; 8, Hölkewieſe, Kr. Bublitz; verw.

18, le Waton; + 9.6.18, Feldlaz. 120.

Griebrid Sorj, Must; * 8.10.85, Bordesholm; 92.19 in franz. Gefangenjchaft berftorben.

Rari Seste, Must; * 19.8.87, Seligsfelde, Kr. Belgard; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow. Gerichtlih für tot erklärt.

Hermann Inter, Must; * 13.9.2, Wittenberg, Kr. Weftprieg- nig; + 19.5.15, Slebergang über ben Can.

Stifolaus Jungmann, Must; * 141280, Hellimer, Elf. Qotbr.; 23.9.15 in ruf. Gefoſch. ger; + 30.10.15, in ruf. Gfsſchft.

Walter Jeſinghaus, Must; * 19.11.92, Barmen; + 30.11.18 in franz. Gefangenſchaft.

Franz Koglin, Offz-Stellv.; * 13.993, Porft, Qv. Bublitz;

+ 47.15, am Bug.

Hermann Koch, Gergt.; * 13.9.86, Gr. Gubellen, Kr. Goldap;

+ 134.18, Soogenader.

Griebrid Kellitat, Must; * 25.11.94, Memel; + Gorlice-Tarnow.

Albert Krajewski, Must; * 2293, Allenſtein; + 19.5.15 Slebergang über ben Can.

Kari $881ing, Must.; * 2887, Ctraljunb; verw. 19.5.15, Ueber- gang über ben Can; + 20.5.15, in einem Lazare:

Otto Klein, Must; * 313.87, St. Paulo, Brafilien; + 14.6.15, Lubaezow.

Wolfgang Keller, Must; * 15.896, Oi 39.15, Verfol.- Rpfe. 5. Pinft.

Emil Kiejow, Must; * 1.5.93, Wangerin, Kr. Negenwalde;

x itomjt. Otto Ku Wust; * 129.91, Berlin, + 18.4.18, Meteren.

Gbrentafel

Franz Korn, Must; * 26.9.90, Ceepotben, Kr, Königsberg;

+ 24.4.18, Meteren.

Rari Loewide, Untffz; * 5.11.88, Reidersdorf; Kämpfe um Pinft

Hermann Lehmann, Musk.; * 1.1.93, Gfpren, Kr. Groffen; t 16.2.15; Vermandovillers.

Robert Klümpel, Must; * 25.3.94, Wongrowig; + 2.5.15, Gorlice-&arnom.

Sulius Klatt, usk.; 4, Kowalewko, Kr. Schubin;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Roman Liefer, Must; * 10.11.83, Storchneft, Kr. Lifa; + 14. 6.15, Cubaczow.

Safer Linter sÉ; * 7.3.95, Dembiſchammers, Kr. Oppeln;

Otto Lemke, Must; * 30.11.83, Schönau, Kr. Schwetz; + 248.15, Breft-Litowft. Grid Lange, Must; * 2.198, Górmin, Kr. Grimmen; + 229.15, Kämpfe um Pinft. FranzLemte, Must; * 89.76, Holm, Kr. Greifenberg; + 19.7.18, Bailleul. Thoma  Mierzowski, Offz.Stellv.; * 10.12.85, Peiskretſcham; t .15, Hrubieszow. Hans 9Xald ow, Untf * 6.1.88 Breft, Kr. Demmin; verw. 4.7.15, am ©: T 5.7.15 in einem Feldlazarett. Frang Mr * 239.94, Ofteowo, + 244.18, Meteren. Qriebrid Moog, * 18.10.87, Grünbeibe, Kr. Gumbin- nen; verw, 15.2.15, Vermandovillers; + 18.2.15, Nef.Feld- lag. 115. Wilhelm Mamann, Must; * 27.286, Hamburg; + 20.6.15, Lemberg. Sobannes Danger Smust.; * 19.11.94, Fiddichow, Kr. Grei- ur Aubers. 7.11.96, Dresden; + 13.4.18, Hoogenader.

; * 19.482, Rlarheim, Gut, Kr.

Stanislaus Mitlicdi, Must; * 21491, Cacaptniti, Kr. Witt- towo; + 244.18, Meteren.

Vinzent Now at, Must; * 24.94, Mlyni, Kr. Strelno; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Ludwig Niermann, Must; * 23.11.90, Hamm; + 19.5.15, Slebergang fiber ben Can.

Martin Nuhn, Must; * 4.11.94, Cafjel; + 227.15, Hrubieszow.

QGriebrid Neumann, Must.; 15.9.86, Dirſchau; + 3.8.18, Kambrich Abſchnitt.

Adolf Pruß, Vizefeldw.; * 5.11.88, Sayden, Kr. Ofeófo; + 244.18,

10. Rompagnie

Ehrenfried Porkrandt, Untffz.; * 3.8.80, Bellin, Kr. Meder- münbe; verw, 29.8.15, Kobryn; 4.9.15, Felblaz. 8.

Chriſtoph Pawels, Gefr.; * 10.88, Sarfeln, Kr. Memel; verw. 15.10.18, le Pt. Verly; + 7.12.18, Ref.Lazarett Aachen.

Ewald Priebe, Must.; * 226.87, Bulgrin, Kr. Belgard; + 16. 245, T

Seinrich , M * 15.781, Püttlinger, EIf.Lothr.;

+ 10.8.15, 9tubta. Leo Przeradi, Must; * 5.9.93, Rumian, Kr. Löbau; + 19.11.15, Oginsti-Sanal. Auguft Puhlmann, Must; * 221282, Friedrihswalde, Kr. Angermünde; verw. 18.4.18, Meteren; + 26.4.18, Sr. Wilhelm Reibardt, SIntffs.; * 15.10.96, Detmold; Hrubieszom. Ern t Oteid ot, Untffz.; * 24.187, Kordeshagen, Kr. Kolberg,

+ 134.18, Soogenader. Ostar Raczlowsti, Gefr.; * 12.8.90, Bromberg; + 16.2.15, Vermandovillers. Willi Richter, .5 * 3.6.90, Berlin; verw. 16.2.15, Verman- bobillerà;

+ Rei. Feldlazarett 1 Wilhelm Rohde, Must; * 22.11.94, Diedrichshagen, Kr. Greifswald; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow. Wilhelm R i Dust. * 3.1.83, Röllinghaufen, Kr. Redlingbaufen; + 19.5.15, Slebergang über ben Gan. Hans Ramm, Must; * 113.94, DBrefewis, Kr. Franzburg;

+ , 3n a Rud 5 Ip Ru ib Dies, s£.; * 27.10.83, Klarhof, Kr. Niederung; verw. 3.6.15, Pr; ft; + 5.6.15, Feldlaz. 5. Ernft Rofe, Must; 92, Lichterfelde, Kr. Oberbarnim;

+ 47.15, am Bug. Ott an Rambor, Must; 29.5.90, Neu-Lüblow, Medibg.;

+ 4.7.15, am Bug. Rio E Rze bulta, verw. 47.15, am Bug; + Ludwig Rofenthal 25.10. M NONU Kr. Morsthal; + rubieszow. Franz Rogalsti, 87, Grigalifchlen, Qv. Stallupönen; verw. 19.2.16, Oginski-Ranal; + 25.2.16, H. Verb. Platz. Guſtav Reifer, Must; * 17.6.80, Schneidemühl; 9.4.18 verw, b. Fournes; + 10.4.18, San.Romp. 543. Bernhard Reste, Must.; * 11.10.83, Gr. Sargenburg, Kr. Bub- lig; + 12.4.18, Outterfteene. Ro be e rt Rofenow, Must; * 194.96, Gantred, Kr. Cammin;

+ 13.4.18, $oogenader. Fra i à teinte, Must; * 13.177, Samunb, Kr. Röslin; + 18.4.18, Meteren.

Ehrentafel

Auguft Sağ, Must; * 17.9.94, Roidin, Kr. Demmin; + 85.15, nad) Gorlice-Tarnow.

Robert Sauer, l; * 25. , Nadodram, Kr. Mfedom- Wollin;

ag Gela, Must; 1.92, Hamburg; + 14.6.15, Lubaczow.

Franz Slodowy, Must, * 26.7.94, Paulina, Kr. Shubin; verw. 14.6.15, Lubaczow; + 15.6.15, Nef.Feldlaz. 119.

Franz Glebioda, Must; * 24.7.93, Grzanowo, Kr. Shubin;

.6.15, Lemberg.

Karl Soltau, Must; * 6.8.83, Lüneburg. Am 1.8.15 in ruf. Gefangenfehaft verftorben.

Frang Goma, Must; * 29.1.82, Sawade, Kr. Ratibor; + 29.8.15, am Bug.

Karl Siebert, Must; * 1592, Thorn; + 129.15, Pinft.

Albert Sieg, Must.; * 13.4.81, Salrgemo, Kr. Flatow; verw. 17.4.18, Meteren; + 24.4.18, Rr.Laz. Abt. 31.

Dietrih Seven, Must; * 18.12.79, Duisburg; 23.2.19 in franz. Gefangenschaft verftorben.

Hermann Scholz, Gergt.; 89, Schwanowig, Vrieg; verw. 5.5.18, Moolenader; .18, Ref.Feldlaz. 120.

Karl Scheyder, Antffz.z * 10.684, Berlin; + 29.8.15, am Bug.

Otto Schulz, Must; * 91, Miltehmen, Kr. Stallupönen;

ł nad) Gorlice-Tarnow.

Hermann Ghamert, 9 i $ Raften- burg; verw, 2.5.15, Gorlice; + 8.5.15, R. u. 8. 9 pit. 1.

Mar Seh alo mw, Must.; * 1.9.97, Rothentlempenow, Kr. Randoiw; verw. 24.5.15, Zabloeze; + 11.6.15, in einem Lazarett.

Gottwald Schmidt Mu .12. im Adelsdorf, Kr. Goldberg-Haynau; verw. 25.7.15 job; + 287.15, in einem Lazarett.

Frang Schulz, Must; * 19.192, Sakobshagen, Sr. Caa$ig;

+ 218.15, GSrejt-Citorojt.

Karl Schröder, Must; * 26.6.91, Berlin; + 248.15, Breft-

£itomjt.

Kurt Shmidt, Must; * 26.296, Sena; + 29.8.15, Kobryn.

Guftav Schulz, Must; * 28.297, Viegow, Kr. Belgard;

+ 21.11.17, Oginsti-Ranal.

Paul Schulz, Must; * 25.1.96, Morgenis, Kr. Ujedom-Wollin;

+ 18.5.18, Meteren.

Wilhelm Storjohann, Must; * 23.690, Alweslohe, Kr. Sägeburg; + 14.6.15, Lubaczow.

Wilpelm Ströh, Must; * 28.12.87, Poppenbrügge, Kr. Kiel;

22.6.15, Lemberg. Gerichtlich für tot erklärt,

Auguft tratbmann, Must; * 10.10.90, Wulferdingen, Kr. Minden; + 31.7.16, Oginsti-Sanal.

Sojepb Stiernol, Musk; * 7.3.92, Oppeln; + 3.9.15, Pinſt.

10. Sompagnie

Gerhard Tſchierski, Vizefeldw.; * 184.98, Zirchow, Kr. Stolp; t 13.4.18, Hoogenade Frig Tröfter, Untffz.; * 6.10.92, Anklam; + 19.5.15, $lebergang

über ben Can. Bernhard &auffe, Sntffy; * 23.10.92, Neu-Beelis, Kr, Dromberg; + t 2945, Horoder. Grid Tiedemann, Must; * 124.94, Stralfund; + 2.5.15, Gor- lice-Tarnow. Frig Thom, Must; * 26.1.93, Korlin, Kr. Faltenberg; + 3 Przemyſl. ggert Timm, Must.; * 6.12.92, Hamburg; + 23.6.15, Lemberg. Frang Vittin off, Must.; * 31.12.90, Obhaufen, Rr. Quer- furt; + 19. fi über n. Mar Weidner, Feldiw.; m , Ellguth, Kr. Neumarkt;

+ 24.8.15, Breft-Litowff. Friedrih Wolt, Gergt.; * 22.9.84, Paterswalde, Kr. Wehlau;

+ 24.4.18, Meteren. Albert Wangerin, Must; * 21.4.87, Wangerin, Kr. Köslin;

+ 5.5.15, nah Gorlice-Tarnow. Engelbert Winnefheidt Must; * 11.8.91, Mühlheim AR; + 7.5.15, nad) Gorlice-Tarnow, SET, Wigeref, Must; * 27.1290, Retſchken, Kr. Oletzko;

+ 19.5.15, Slebergang über den Can. Fra us Westy, Must., * , Oberfaujen, Kr. Mühlheim;

+ 19.5.15, tlebergang über den Gan. Alois nter, Mu: * 28.12.90, Effen; 5.15, Slebergang

über ben Can. Wilhelm Weddingfeld, Must; * 2 , Gehlenbed, St. Lübbede; + 17.7.18, Meteren. Paul Zimmermann, Must; * 13.287, Fahrweide, Kr. Bel- gard; + 8.5.15, nach Gorlice-Tarnow,

Albert Sinte, Must.; * 10.12.77, Neu-Wuhrow, Kr. Neuftettin; verw. 21.11.17, Oginsfi-Ranal; + 22.11.17, Berb.-Plag. Friedr id Knuth, 9Xust.; * 19.3.94, rengersfelde. Seit dem

N vermipt. el mberg, Bernhard Kni 2 $ .7.88, Goren[din. Geit bem

Karl £übfe, 9Xust.; * 2 , Bollin, Kr, Randow, Seit bem

.6.15 vermißt. Lember Johann Menge, Must; 91, Langenfeld, Kr. Heiligenftadt. Seit bem 2.5.15 vermipt. Gorlice. Griebrid Runge, Gef; * 119.95, Gladigau, Kr Ofterburg. Geit bem 17.10.18 vermißt. Le Pt. Verly.

Ehrentafel

Friedrih Geidel, Must 13.5.93, Hermsdorf, Kr. Glas.

Seit bem 25.7.15 vermißt. Hrubieszow.

Mar Shuhmann, Must; * 14.6.83, Meißen, Oberjpaar. Geit bem 44.15 vermißt. Krylow.

S$einrid Wiefing, Must; * 28597, Schadersleben, Haldens- leben, Seit bem 14.4.18 vermißt. Outterfteene.

11. Sompagnie

11. $ompagnic.

Wilhelm Almus, Must; * 13.1289, Naugard; + Gorlice-Tarnow.

Robert Adermann, Must; * 11.12.96, Stettin; verw. Gorlice-Tarnow; + 8.5.15, in einem Lazarett.

Walter Veder, Vizefeldw.; 14.8.80, Stolp; + 2.5.15, Gor- lice-Tarnow.

Emil Boehm, * 9.6.91, Ajcherbude, Kr. Filehne; r 2.5.15, it

Karl Bild, Gefr. 3 Rofenow, Kr. Ufedom-Wollin;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Rihard Bürger, Gefr; * 6.681, Braunfhweig; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Frang Brodmann, Must.; * 19.11.93, Grubenhagen, Kr. Stral: fund; + 17.2.15, Vermandovillers

Auguft Beth ge, Must.; * 2.187, Wittern, Kr, Flatow; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow,

Walter Buder, Must; * 25.1.94, Gtraljunb; + 5, Gor- lice-Tarnow.

Paul Saginsti, Must; * 3,891, Ofterode; + 2515, Gorlice- Tarnow.

Safob Sal p tust; * 3 , Langenlonsheim, Sr, Kreuz- nad; + 15, Gorlice-Tarnow,

Adolf B ti ejfener, Mu * 5.11.94, Safobsborf. Kr. Naugard; verw. , Gorlice; + 20.5.15, in einem Laz. Grabft, Friedhof Neufander.

Arno Bauer, Must; * 211091, Borsdorf, Sachfen; + 25.5.15, Radymno,

Karl Seife, SXust.; * 24.1.89, Züllchow, Kr. Randow; + 14.6.15, Lubaezow.

Pius Belkot, Must; * 11.7.86, Lipine, Qr. Beuthen; + 25.7.15, Hrubieszow.

Friedrih Berg, Must; * 15.9.92, Hanau; 29,7.15 erkrankt;

+ 13.8.15, Feldlaz. 120.

Wilhelm Bunde, Must; * 25.1187, Gorjema$, Kr. Bublis; berto, 24.8.15, Breft-Litomj! 15, in einem Lazarett.

Nikolaus Vernt, Must; * 142,0, Mesingen, Elf.-Lothr.;

+ 29.8.15, Ruchowieze.

Emil Billand, Must; * 18.5.94, Mühlhauſen, Elf.-Lothr.; ar & 12.16. Oginsti-Ranal.

Sar Bilzer, Must; * 26982, Sohndorf, St. Leobhüg;

15.10.18, 2e Pt. Berty.

Ehrentafe

Otto Bauerdorf, Mı

+ 15.10.18, Le Pt. Bert

Karl Beiersdorf, Must.

+ 15.10.18, fe Pt. Berty.

Sobann Champagne, * 20.7.93, Rodemachern, Elf.- Lothr.; 12.8.15 erkrankt 3.15, in einem Lazarett.

Paul Dahl, Gefr.; * 243.92, Dortmund; + 25.15, Gorlice- Tarnow.

Johann Drzewiedi, Must; * 2.6.94, Waldau, Kr. Bromberg;

+25 Gorlice-Tarnow.

Otto Dubbert, Musi; * 21.12.81, Philippshof, Kr.

+ 254.15, Srubieszow

Ernft Dreyer

Georg&de D 4.7.15, 8 fes erg.

Auguft Cue, Mu 112.70, en Vraunſchweig; 10.4.18 erkrankt; .18, Marine-Kriegslazarett 3b.

rant, ünfff; * 122,83, ejtin, Kr. Kolberg-Körlin;

.10.18, Audigny.

Hermann Flemming, Must.

9, Münchehof, Braunfchweig;

28.12.90, Kreitzig, Qv. Schivelbein;

. Demmin.

Keſ.Laz. III,

Otto

26.2.89, Bergen, Kr. Belgard;

, gen, gard;

+ 25.7.15, nuu Auguft$r 1 Dannenberg; 4.3.18 er! + 33. 18, SA. 120. Friedh. Seclin, Grab

Nr. 382. Luzian Greder, Gefr.; * 9.11.95, Neudorf, Glj.-Cotbr.; + 124.18, Doulieu. Hermann Griesbach, Mu genwalde; verw. 30.1.15, Taj. 116. Guftav Gugmann, am Gan; + 4. Grana Gang, Must.; Lemberg. Franz Garus,

* 14.294, Piepenburg, Sr. Vermandovillers; + 4.2.15, gerv.

Must.; * 18.6.93, Gtettin; 25.5.15 verw.

5.9.94, Qabes, Kr. Negenwalde; + 24.6.15,

ust; * 8.6.89, QSadenau, Kr. Neuſtadt; 26.7.15 erfranit; + 28.7.15, Feldlaz. 120.

Auguft Gonſchorek, ; * 18.3.91, Kraſchen, Kr. Gr. War- tenberg; + 24.8.15, Dreft-Eitowfl.

Griebrid Giesler, Must.

+ 29.8.15, Sorobec.

Rihard Giering, 9 barnim; verw, Feldlaz. 118.

Eduard Gbur, 9Xust; * 14.11.88, 24.8.15, Breit Eitowit; + 30.11 15, Ref

Sojef Gottwald, Must.; * 25.2.85, F

+ 134.18, Hongenader.

Carlsmarkt, Kr. Vrieg;

Rust; * 30.7.83, Marienwerder, Kr. Nieder- 15, Kämpfe b. Pinft; + 4.10.15, Ref,-

Cipine, Kr. Beuthen; verw. Paz. Beuthen. bíanb, Kr. Oppeln;

.S8ompagnie

— — — — — —

Adolf Garbe, Mu e Pt. Verly.

Sari Gohlke, Must; * 12291, Vogtei,

+ 15.10.18, Le Pt. Derly.

Paul Hauſchild, Vizefeldw.; * 27.277, Sieben, Breslau;

+ 24.8.15, Breft-Litowft.

Wilhelm Hoppe, Antffz.,; * 8677, Stotel, Kr. Geeftemünde;

4.7.15, Krylow.

Albert Hoffmann, 9

+ 7.6.15, Seuch. L d$.

Karl Hammer, Must; * 14.90, Vohwinkel, Kr. Mettmann;

1, Gtreplig, Kr. Oels; + 15.10.18,

ust.; * 5.1.87, Gamburg; 6.6.15 erkrantt;

Ernft $a bn,

Sofef Setentat,

verw. 14.6.15, Qubaczow; +

Hermann Seinte, Must.: * 75 Bl TU

Mar Serb 1, 9t. Lifa, Lazarett.

* 12.10.79, Btomber:

Hermann Holy, Oginsti-Sanal.

Friedrid Hagemann, Must; * 11.4.93, Betzow, Kr. Ufedom- Wollin; verw. 8.3.18, Flandern; + 10.3.18, Gi Rune: 543.

Gbóriftopb Hahlbohm, 9Xust.; + 24.1.83, Wandsbek, Kr. Stor- mann; + 13.4.18, Soogenadte

Rihard Sir[d b erger, Must; * 28.1.93, Lampersdorf, Kr. Fi IT 13.4. 18, $ $5 boogenader.

ettfant, E ; * 23.9.81, Gubbajóein, Kr. Otagnit;

.15, Gorlice-Tarnow,

Otto S ennrid, Must; * 24.1.85, Bramſtädt, Kr. Belgard;

+ 18.10.18, 2e Pt. Berty.

Artpu r Israel, Must; * 5.9.98, Wilsnak, Kr. Weftpriegnig; 18.10.18 in franz. Gefgfchft. gev.; + 9.2.19, in franz. Gefgichft.

Wilhelm Kremer, Bizefeldw., Offz.Stello.; * 2

mar, 9Xedibg.: 18.10.18 in franz. Gefgicft. ger.; + in franz. Gefgichft.

Walter $mod, Antff

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Zulius Roepfel, Gefr.; * 24876, Gfolgenberg, Kr. Kolberg- Körlin; + 20.6.15, Lemberg.

Otto Kleta, Must; * 13.189, Söllerndorf, Kr. Allenſtein;

+ 25.15, Gorlice-Tarnow. Gerichtlic, für tot ertl

Heinrih Kleinfhmidt, Must; * 1.8.90, Wafeiprindt, Kr. Niederung; + 3.7.15, Krylow.

Mihael Surocaif, Must; * 31.3.80, Difh. Raſſelwitz, Kr.

Neuftadt; + 4 Krylow.

Fritz

16.11.18

15.1287, Egeln, Kr. Wanzleben;

Ehrentafel

Friedrich Kleinert, Musi tenburg; + 4.7.15, Krylow. Ignatz Koziol, Must.; * 30.7.80, Sellowa, Kr. Oppeln; + 24. G3vejt-Citotojt.

— Kotucha, Must; * 28.7.85, Birkenhain, Kr. Beuthen; 15,

5, Pinft. gu — Pinft. 10.1.18,

5 * 197.83, Macau, Kr. Gr. War-

ag

19.12.93, Breslau; +

12.2.88, Berlin; 31.3.17 exfranté; Bereins-: aet Hermsdorf b. Berlin.

Sohann Kleibor, Must; * 3277, Stanislawie, Kr. Schweg;

+ 13.4.18, Hoogenader

Franz 8 wiattowsti, 9 Mus! falza; + 13.4.18, Googenade:

Emil Safdube, Must; verw. 13.4.18, Hoogenadter;

Wilhelm Lemte, Untffz.; * 2 eenigen Kr. Naugard; verw. 14.4.18, Outterfteene; + 15.4.18, in einem Kr.Lazarett.

FelirLinnenbaum, Must.; * 20.7.87, Neuenkirchen, Kr. Stein- furt; + 25.15, Gorlice-Tarnow.

Frang La m bow; + 14.6.15, Lubaszow

Wilhelm abes, Must; * 22890, Roſow, Kr. Randow;

T 4.7.15, Krylow.

Wa uie r €ud f, SRust.; * 14.9.82. Steglin, Kr. Schlawe; + 23.7.15, Hrubieszow.

NitolausLehner, Must; * 8.10.94, Meg; verw. 30.8.15, Prip- jet-Sümpfe; + 9.9.15, in einem Lazarett.

Marquardt, Gergt.; * 22.11.91, Carolina, Kr, G3arnifau;

15.10.18, £e Pt. Verly.

Bernhard Manzke, Gergt.; * 7.990, Sopfenberg, Kr. Belgard;

+ 15.10.18, e Pt. Verly.

iller, Untffz.; * 2.12

15, Gorlice-&arnom

Wilhelm Mittag, Must;

+ 2.5.15, Gorfice-&arnom.

Emil Morag, Mus 15.12.87, paut 12.9.15, Pinft; +

Friedrih Meinede, Must; rt, Rr. Helmftedt; verw. 23.10.15, Ogin$ Kanal; 1 + 25.10. , in einem Lazarett.

Hermann Mielke, Must; * 24.287, Burzlaff, Kr. Belgard;

+ 13.16, Oginsti-Ranal.

Hugo , Must; * 6.297, Damis, Kr. Rolberg-Körlin; t 13.4.18, Hoogenacker, Friedh. les trois Fermes, Grab Nr. 36.

Reinhold Noad, Antff * 18.7.91, Neuendorf, Kr. Teltow;

2.5.15, Gorlice-Tarnow.

; * 246.81, Grabia, Sr. Hohen-

Kempe, Kr, Culm; 8, Kr.Laz. Abt. 64.

.11.91, 9taffenfeibe, Kr. Ran-

79, Wanzka, Melb.-Strelig; verw. 16.5.15, Ref.Laz. Brieg. 18.11.93, Fernesfelde, Gtettin;

Kr. Randow; verw.

11. Sompagnie

— — — — — — — —

Joſef Nowack, Untffz.; * 10.3.79, Borochin, Kr. Poſen; + 4.7.15,

Krylow. Karl Neumann, Gefr.; * 7.298, Frieſack, Potsdam; + 47.15, Krylow.

Sobann Nieſchwitz, Must; * 22.10.91, Raſchau, Oppeln;

+ 29.8.15, Sorobec.

Georg Niklaus, Must; * 4595, Gütermannsdorf, K bach; verw, 29.8.15, Sorobec; +

Wil b elm Nowal, Must; * 13.1.84,

+ 30.4.18, Nouveau Monde.

Fran B Onifdfe, Must; * 15.5.88, Kinderhof, Kr. Gerbauen;

2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Georg Preußer, Vizefeldw.; * 2 Gorlice-Tarnow;

Martin Preuß, Must; lice-Tarnow.

Michael byc, Must; * 17. fer; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow,

Otto fen d Must; * 30.190, Bartwig, Breslau; Gorlice-Tarnow,

Grid Popp, Must Gorlice-Tarnow.

Otto Piepenburg, Mus t 4.7.15, Krylow. Reinhold Philipp, Must; * 2.1.93, Roroczin. Gerichtlich für tot erklärt. Stanislaus Popielewsty, Must; * 12890, Halkie, Kr.

Bromberg .8.15, Breſt□Litowſt.

Rudolf Pape, Must; * 2.8.86, Braunſchweig; verw. 30.7.16, Sokolowka; + 1.8.16, Ref. Sang Romp. 61.

Albert Parduhn, Must; * 31.7.84, Bifhofswalde, Kr. Schlo- hau; verw. 15.10.18, Le Pt. Verly; + 4.12.18, Vereing-Laz. Oſterfeld.

Wilhelm Neimann, Untffz.; * 23.10.90, Waldenburg; + 14.6.15,

Liebenthal, Kr: 9

, Stralſund; verw. 2.5. 15 in einem Lazarett, 4.7.87, Stargard i. P.

92, Poſcharowo, Kr. Gam-

* 27.10.87, Rigenhagen, Röslin; + 3.5.15

; * 37.87, Neuteffin, Kr. Cammin;

ünfterberg; + 2

Lubaezow. Bruno Otidter, Sntffy; * 21993, Altdamm, Kr. Otanbom;
+ 14.6.15, Lubaczow.

; * 3.5.3, Altenbuder, Kr. Gofbap;

KRigard Rogowski, Gef T 15, Gorlice-Tarnow.

ed Reihardt, Must; * 28:292, Oberhaufen, RHld.;

.5.15, Ofobnica.

Mar Rofe, Mu * 31.1.96, Altenwillershagen, Kr. Franze burg; 4 5, Radymno.

Hermann Otüdert, Must; * 14.193, Scholwin, Kr. Randow;

+ 13.6.15, Cubaczow.

Ehrentafel

Otto Radszumweit, Must; * 83.87, 9iebemeifen, Kr. Niede-

rung; + 14.6.15, Lubaczow.

ar Rihert, Must; * 18.8.94, Ofbena, Stralfund; + 47.15, Krylow. Joſef Reuſch, Must; * 13.12.94, Limburg a. Lahn; + 257.15,

ubieszow. Rihard Reif, Must; * 8.182, Ctettin; verw. 218.15, Breft- Litowſk; + 27.8.15, Feldlaz. 8, VII. A.K. Ern ft Rüting, Smust; * 8.9.97, Wagun, Melbg.-

+ 15.10.18, Ce Pt. Verly. Johann Spriw ald, Gefr.; * 2.2.91, Jeſchonowitz, Kr. Ortels-

0.18, Audigny.

chwerin;

, Solberg;T 1 18, Hoogenader,

bb. Los tois t rmes, Grab 29,

toruppa, Must; * 31.1.99, Charlottenthal, Kr. Lub-

+ 18.10.18, $e Pt. Berty.

Ignatz Schiminski, Gefr.; Krank.Träger; * 1.2.84, Aſchneu- dorf, Kr. Colmar; verw. 15.10.18, le Pt. Verly; + 25.10.18,

Ref. Felblaz. 18.

Hermann Sogar, Must., * 2)

d , Gorlice-Tarnow,

Georg CUBO Must.; * 16.10.79, Arnswalde; + 14.6.15, Lu- baszow.

Willi Shinderling,

2.92, Bismark, Kr. Gelfenkirchen;

* 146,84, Degow, Kr. Kolberg- Körlin; 1.8.15 erkrankt; + 8.8.15 in einem Lazarett.

Viktor Shrodi, Must; * 90, Hilfenheim, GIf.-Cotbr.; verw, 17.4.18, Mer: 23.4.18, Bayr. Kr.Laz. 691.

Karl Stredfuß, Untffz.,; * 20.7.76, Gollnom, Kr. Naugard;

+ 12.9.15, 9pinjt.

Arthur Stedling, fenberg i. P.; + 2I

Heophil Gtalinsti,

Bromberg; verw, Hofp. in Tefchen.

Albert Stegemann, Mı t , Sisti.

bomas, Gefr.; * 3.1294, Penzlin, Metb.-Schwerin;

6.18, Meteren.

Guſtav Taurat, 9Xusf.; * 13.12.85, Gr. Wersmeningken, Kr,

, Bodenhagen, Kr. Grei-

3, OE e Kr. t 9.6.15, R. u. 8,

, Gorlice-Tarnon

.; * 28.181, Tenfin, Kr. Demmin;

t3

Kart

& 2

-

Pilltallen; , Gorlic —

Walter Tant, Must; * 2 Kolberg; verw. 19.5.15, Sleber- gang über ben Gan; + 20.5.15, in einem Lazarett.

Marcel Tönlen, Must; * 20.7.97, Mühlhauſen, Elj.-Lothr.z

+ 14.6.15, REUS Qgriebrid Witte, Gergt.; * 41291, Traufen, Rr. Gerbauen; verw. 19.7.18, Meteren; + 15.10.18, in einem Lazarett.

11. Sompagnie

[cum Weilandt, Must; * 8.287, Gurjen, Kr. Flatow;

5, Gorlice-Tarnow.

Sodann Walenciat, Must; * 21.1.84, Somfolemo, Gras;

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Wladislaus Wawrzyntiewicz, Must; * 27590, Shan, Kr. Sarotfchinz 4 5, Gorlice-Tarnow.

Hans Witt, Must; * 21.5.95, Papenhagen, Kr. Franzburg;

t = 15, Gorlice-Tarnow.

Paul Wager, Musk.; * 11.7.80, Breslau; + 47.15, Krylow.

Hans Wilde, ; * 7.4.87, Raddack, Re. Cammin; 22.3.15 erkrankt; + 1 Laz. Witten.

Sofef Wuttte, 30.7.94, Schimmerau, Kr. Srebni$; verw. 22.2.16, Pripjet-Sümpfe; + 23.8.16, Hilfslaz. Halle.

Ignaz Wodat, Must; * 24.3.88, Bielau, Kr. Ratibor; + 13.4.18, Hoogenader.

Paul Q8 rud, Must; * 5.10.92, Sud, Kr. Neuftettin; + 19.5.18, Meteren, Friedhof les trois Fermes, Grab 100.

Arthur Ziemer, Must; * 19.8.87, Neufanstow, Kr. Belgard;

ud 5, Gorlice-Tarnow.

D a n e t

"

6, Langenhagen, Kr. Saatzig;

Must; * 23.10.93, Gendern, Kr. Merfeburg.

.15 vermißt. Gorlice-Tarnow.

.; * 2.11.94, 9tebebas, Kr. Franzburg. Seit

t. Gorlice-Tarnow.

Franz Evert, Must.; * 17.9.97, Boldebu in Mecklbg.Schwerin. Geit bem 15.10.18 vermißt, e Pt. Verly.

Karl Grübner, Must; * 17.1191, Breslau. Geit bem 257.15 vermißt. Hrubieszow.

Emil Gentes, Must.; * 8.9.80, DBreitfurt, Bayern. Geit bem

Le Pt. Verly.

93, Neuwarp, Kr. Slederminbe. Geit

.15 vermißt. Gorlice-Tarnow.

Robert Karcher, Must.; * 20.12.92, Herford. Geit bem 2. vermißt. Gorlice-

Mar Müller, mißt. Gorlice-Tarnow.

Albert Mehrtens, Mus! Geit bem 16.10.18 verm. Le Pt. Verly.

tidael Schepods, 94, Geidellen, Kr. Heyde-

frug. Geit bem 14.6. st CE

.93, Demmin. Geit bem 2.5.15 ver-

pt. Le Pr. Adolf Sportert, 15.10.18 verm

Berty. Must; * 1.198, Hagen i, W. Geit bem Le Pt. Verly.

;* 1.4.87, Ritterhude, Kr. Ofterholz. `

Ehrentafel

— — — — — — —

Johann Stein, Mus 10.94, Liesdorf, Elſ.Lothr. Seit bem 2.5.15 vermißt. Gorlice-Tarnow.

Adolf Wandt, st; 79, Priemen, Kr. Anklam, Geit bem 2.5.15 verm elice-Tarnow.

Arthur Wodtke, Must; * 6.6.96, Marienhütte, Kr. Rummels- burg. Geit bem 25.7.15 verm. Hrubieszom.

12. Rompagnie

— — — — — —

12. Rompagnie,

cang Aprendi Must; * 29.9.86, Kremmen, Kr. Ofthavelland; by 5, Gorlice- Tarnow.

| Pant Er der, Untff 7.95, Dortmund; 17.10.18 in franz. Ge-

| fangenfchaft geraten; + 2 9 in franz. Gej Otidarb Brodda, Gefr.; * 13.10.89, Willudden, Kr. Anger- burg; + 23.6.15, Lemberg Ignatz Biened, Gefr.

+ 22.6.16, Pripjet-Sümpfe. Hermann Brufe, Gefr.; * 25.577, 6.8.17, Oginsti-Ranal. Paul Brumm, Must; * 22.11.94, Langenhaken, Kr. Schivelbein;

+ 16.2.15, Vermandovillers. Emil Brehmer, Must; * 1

+ 16.2.15, Vermandovillers, Frig Böttcher, Must, * 114.94, Grünhorft, Kr. Naugard;

| T2 Gortice-&arnom. Friedrich Must.; Smailen, Kr. Pillkallen; beri. Gorlic arnom; 5, in einem Lazarett. Guía» Bied, M 94, Neu-Schönwalde, Kr. Negen- walde; Emil Bre stu 2545, Gorlice: Mihael Brenner, Must.

+ 30.7.16, Oginsti-Ranal. Emil Baumann, Must; * 21.9.87, Panzerin, Kr. Schivelbein;

+ 20.5.18, Soogenade Franz Droldner, Mu verwundet: unbefannt; Otto Gugmer, Must; * 2, Gorlice-Tarnow. Bernhard Graiden, Mı

.18, Meteren. Franz Hannemann, Mus 2 gard; + 16.2.15, Vermandovillers. Wilpelm Dreyer, Must; * 124.91, Gapern, Kr. Lüchow; T 144.18, Qutterfteene. Johannes Erdmann, Must; * 4.11.94, Treptow a, R., Kr. Greifenberg; + 2.5.15, Gorlice-Tarnow. A NORTE Efop, Must.; * 19.10.79, Strelno, Kr. Bromberg; 24.4.18, Soogenader. Otto edler) Sintffy.; * 14.191, Magdeburg; verw. Le Pt. Very; + 16.10.18, in einem Lazarett.

3 * 3.

31.1.86, Qaurafof, Gleiwig;

Förberhals, Melbg.-Schw.;

Neuhof, Kr. Greifenberg;

4, Labes, Kr. Regenivalde; berm. j.Spit. Troppau.

, Weiğtirhen, Elf.-Lokhr.;

Tarnow;

* 3.5.80, Dömdorf, de Franlenſtein; 4. 3.9.

.94, Garlstat, Kr. Saapie

26.1.81, Heiersdorf, Sachſen;

, Pagentopf, Kr. Nau-

Ehrentafel

Franz Franke, Must; * 8.294, Kolmar; verw. 162.15, Ber- manbobilfer; 5, in einem Feldlazarett,

Arno Fr Rug; * 28.4.93, Stargard i. Pomm.; 4 Gorlice-Tarnow.

Ernft Fritſche, Must; * 25294, Machern, Kr. Friedeberg;

+ 8.5.15, Haczow.

Sutius Franke, Must; * 105581, Poln. Jägel, Kr. Ctrebten;

+ 20.5.18, Moolenader.

Robert Frank, Must; * 123.89, Damis, Kr. KRolberg-Körlin;

+ 19.7.18, Meteren.

Rafal Grünom, Gergt.; * 10.1285, Hampfhire, Kr. Oftftern- berg; 27.10.18 im franz. Gefangenjdajt; + 14.4.19 in franz. Gefangenſchaft.

Frang Güllefes, Gefr.; * 12591, Walfum, Kr. Dinklaken;

+ 14.6,15, Lubaczow.

Auguft Gropp, Gefr.; * 22.6.80, Oberwieſenthal, Sachſen T 197.18, Meteren.

Hermann Gens, Must; * 3.2.94, „Düne, Kr. Cammin; verw. 16.2.15, Zermandovilers; Ref. Feldlazarett 115 Sobanne ebrte, 5 94, Lewitzow, Gr. Greifen-

5, Gorlice-Tarnow, abowsti, Must; * 13.3.89, Gordayten, Kr. Oleóto; 5, Gorlice-Tarnow. eins, Must; * 28.7.93, Duisburg; + 2.5.15, Gor- lice-Tarnow,

Adolf Se[fe, Must; * 23.1091, Gelſenkirchen; .5.15, Gorlice- Sarnom.

Otto Hildebrand, Must; * .86, Hamburg; + 21.6.15, Krechow

Hermann Hildebrand, Must; * 7.1181, Lampendorf, Kr. Oel; 15, Keylow.

Karl Hartmann, Musk.; * 14881, Heuchelheim, Kr. Landau; verw. 28.8.15, Stobrpn; t 6.9.15, Ref. Feldlazarett 119

Alfred $ ep, Must; * 7.10.94, Braunſchweig; + 22.9.15, Logifchin.

Melchior rzog Rust; * 1.4.76, Gr. Lerche, Kr. Sorau;

* Quinst Kanal, Friedrih Horft, Must; * 8.10.85, Bordesholm; 17.10.18 in franz. Gefangenichafi 9219 in franz. Gefangenjchaft, Paul Höpfner, Musi .10.89, Mar burg — Seit 23.9.15 vermißt, Logi pin; 4 T 2 b

Guftav Sa dft, Gert; * 13.4.89, Soneiten, Kr. Niederung; + 725.15; Gorlice-& arnom.

Auguſt Jenßen * 18.6.79, Sambutg;

Franz Jäger, 9 21.11.94, Neu-Fanger

+ 16.10.15, Oginsti-Ranal.

————————

12. Rompagnie

Paur J job nte, Must; * 18.0.96, Wartenftein, Kr. Schivelbein;

+ 22.6.16, Olfany.

MihaelIppendorf, Must; * 14.3.91, Gelſenkirchen; + 13.4.18, Qutterfteene.

Walter Jeſinghaus, Mı 9.11.92, Barmen; 17.10.18, in franz. Gefangenfchaft; + 30.11.18, in franz. Gefangenfchaft.

Ernft Korff, Vizefeldw.; * 28.3.88, Kuckelfitz, Rügen; + 24.4.18, Hoogenacter.

&beobor Knaag, ntf; * 17.89, Blugowo, Kr. Flatow;

+ 2.5.15, Gorlice-T

Paul Krüger, .12.93, Guben; + 10.6.18,

Auguft R öfer, * 17.10.94, Siederte, $

+ 2.5.15, Gorlice-S -

Rihard Klöhn, Must; * 14.94, Medewig, Kr. Greifenberg; Serm, 2.5.15, Gorlice-Tarnow. 28.5.15, Reſ. Spit. in Neu- fanbec.

Otto Rnüppel, Must; * 25.294, Gienom, Kr. Regenwalde;

+ 14.6.15, Lubaszow.

Ridhard Kottke, Must; * 25.593, Hafenfier, Kr. Neuftettin; T 21.6.15, Lemberg.

Albert ittman n, Mu * 118.81, Naugard; + 2 Hrubieszow.

Seinrid Kride, Must; * 25.884, Liafawe, Kr. Militfch;,

+ 3.9.15, Popina.

Artur Sappelt, Must.; * 27.189, Berlin; + 9.6.16, Ogi: Kanal.

Rihard Korthals, Musk.; *'11.10.82, Landfee, Kr. Schwetz; T 31.7.16, Oginsti-Ranal.

; * 18.12.93, Gaberfom, Kr. Regenwalde;

, Oginski-Ranal,

Guftav Kliemann, Must.; * 12286, Berlin; + 5.1.18, Cante- leu. Tödlich — UA

Robert Roig, Must,; 11.76, Martersdorf, $t Kr. Guben; verw, 17.5.18, le Waton; + Mx 18, Can.&omp. 15.

Peter Lohr, Must; * 27.9.89, Grefeb; + 2.5.15, Gorlice- Tarnow.

Bronislaus Laniewski, Must; * bau; + 4.7.15, Krylow.

Wilhelm Lenter, Must.

10.5.17 ertrantt; + 7

Johann Lauer, Must; 1». 10. 94, Dieblingen, Eif.-Lothr.;
+ 9.4.18, Fournes.

Werner Meyer, UAntff;

15, Gorli Müller, SIntffa.; * 6.6.90, Berlin; + 30.7.16, Oginsti-Ranal.

Ludwig Mielcared, Gefr.; * 11.8. 80, Solinice, Kr. Rawitſch;

+1 Meteren.

* 91291, Cpenge, Kr. Herford;

Gprentafet

Wladislaus Muſchowski, Must; * 20. Stargard; + 8.5.15, Haczow.

Emil Maaß, Must; * 17.3.84, Daber-Freiheit, Kr. Naugard;
+ 134.18, Armentières. Gerichtlich tot erklärt.

Emil Marten, Must; * 2.697, Zernin, Kr. Kolberg-Körlin;

+ 17.4.18, 9e Baton.

Frig ',Steuj ods, Vizefeldw.; * 2.5.89, Gerpenten, Kr. Gumbin- nen; + 30.5.18, Le Waton.

reiter, Must; * 20.4.87, Saujden, Kr. Ragnittz

5, Gorlice-Tarnow.

Pete : O9towacgpf, Must; * 17.11.86, Alt-Dombrowo, Kr. Bomſt; + 12.4.18, Outterfteene.

Anton Nocon, Mu 5.6.97, Otnontomi$, Kr. Pleğ; + 10.6.18, Meteren.

Nikolaus Obrt, Cergt.; * 9.8.92, Lüneburg; + 23.6.18, Bailleul.

Hans Otto, Gejr.; * 217.93, Roftod; + 16.2.15, Vermandopillers.

S art Otten, Gefr.; * 12.1290, Effen; + 237. i5 LIS

Franz Odor, Must; * 211.89, Otfabtoroo, Kr. Kolmar; + 2. Gorlice-Tarnow.

BWitgelm Prejger, Gefrs

Gorlice-Tarnow; +

SNP Prillwis, Must;

2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Felir Plempe, Must.; * 13.6.91, Güningfeld, Kr. Gelfenkicchen;

3o

Zellgoſch, Kr.

Fris

* 4.9.91, Gorfa, Rr. Obornigk; verw. 6.15, Rr.Laz. Abt. 2, VII. A.R.

* 15.11.89, Behle, Kr Gzarnilau;

i

+ 2.5.15, Gorlice-Tarnow. obann Polzynski, Must; verto, 2.5.15, Gorlice-Tarnow

$obann Poganka, Musk.; * burg; + 30.8.15, Nowofielti. Auguft Pohl, Must; * 19.7.84, Langenbrück, Kr. Neuftadt;

+ 17.4.18, Le Waton. Rihard Riftomw, Vizefeldw.; * 26.12.92, Zechendorf, Kr. Neuftettin; + 13.4.18, Soogenader. Qriebrid Runge, Gefr.; * 11.9.95 ,Glabingen, Kr. Offerburg; 17.10.18 in franz. Gefangenfeaft; T 8.12.18, in Osfangenfoait. Ernft Runge, Must.; * 226.91, Belgerb; + 16.2.15, Bermando- villers. Gottfried Rotel, Musk.; 5.15, Gorlic Tarnow. Wilherm Reinders, Must; * 21.11.91, Effen; + Gorlice-Tarnow. Emil Reinke, Must.; * 28.9.81, Naugard; + 4.9.15, ma Rudolf Reid, ; * 30.5.82, Wolhynien, Rufjland; + 31. 12.15, Oginsti-Sanal. Augujt Rtefenftapt, Mu: in franz. Gefangenfchaf

, Wrefchen, Kr. Pofen; 15, Rr.Laz. B, VII. A.K. 6, Wundſchütz, Kr. Sreu$-

93, Tolsdorf, Kr. Raſtenburg;

* 12.11.77, Berlin; 19, in Gefangenſchaft

12. $

ompagnie

Guſtav Sawatzki, Mu * 5.8.84, Sort Ar. Ls

+ 19. Sablocze.

Robert © verw. ubieszow

Den Spe

5.1181, Baumgarten, Kr. Cammin; + 17.4.18,

"x Waton. Johann Gaaffomsti, Musk.; * 25.9.90, DANCE Kr. Bromberg; verw. 13.4.18, Armentières; 12.6.18, R.Laz. V,

6.3.94, Rattowig; + 20.7.18, Meteren.

* 20.5.84, Gerresheim, Kr. Düf-

Bruno Seidel, Must.

Fran; Schäfer, Offiz.-Stellv feldorf; + 26.5.15, Sabloge,

Paur Schul z, im * 29.10.90, Friedrichshorſt, Kr. Oramburg;

5, Gorli Tarnow.

Fra 23 Gdeme, Must; * 14281, Lichtenhagen, Kr. Schlochauz

Srubieszow.

Mar Gdols, 9

Star S tutom,

} 16.9.16, Oginsti Ranat,

Ouken Shubert,

+ 244.18, Hoogenader.

Peter Ctollenmert, Mus lice-Tarnow.

Ernft Stolt, Must.; * 15.9.93, Berlin; + 14. 3X Meteren.

Seinrid Cterni$ 1 e, Must; * 12.12.94, Tſchanſch, Breg- lau; + t. 4.18, Meteren,

Wilhel m Tiedemann, fIntffa.; * 3.11.91, Walsrode, Hanno- ver; + 24.6.15, Lemberg.

Auguft Timm, Must; * 26.9.82, Parfow,

oolenacker.

JIgnatz Walkowial, Must.; * 297.01, Szepanowo, Kr. Mo- gilno; + Gorlice-Tarnow.

Paul Wendt, Must; * 7.491, Sandhof, Kr. Marienburg; verw. 2.5.15, Gorli t 8.5.15, Lazarett.

Hermann Wingert, 9 .11.81, Lübzin, Kr. Naugardz verw. 28.8.15, Bolota; + 1.9.15, Feldlazarett 8.

Wilhelm Wiltens, Mı Rust. * 14.1278, Poppenwurt, Kr. Nor- derdithmarjchen; verw. 28.8.15, Bolota; + 2.9.15, Feldlaz. 8.

Grid Winkler, Must; * 2.12.94, Breslau; verw. 28.8.15, Bo- ofa; + 3.9. 15, Feldlazarett 8.

Friedr. ilh. Syperred, Gefr.; * 2,12.87, Bienenwalde, Kr. Goldap; 2.5.15, Gorlice-Tarnow.

Valentin Zielasny, Must; * 7.10.98, Gr. Cheln, Kr. Pleß;

+13.4.18, Meteren.

0, Breslau; + 3.9.15, Popina. 12.3.84, Bredow, Kr. Randow;

* 5.11.77, Gurfaw, Kr. Gorau;

; * 15,81, Düren; + 25.15, Gor-

lin; + 20.5.18,

Ehrentafel

Alfons Smiener, 9 , Badel, Kr. Frankenftein; verw. 19.7.18, Meteren; 7.18, Rr.2az. Abt. 64.

Eduard Contelly, Must; 16.12.96, Berweiler, Glf.-Cotbr. Geit bem 17.10.18 vermipt. Le Pt. Verly.

Albert Dadrasy, Must; * 29.10.91, Prä Seit bem 2.5.15 vermißt. Gorlic

Johann Detzkies, Must.; * 223.91, Dawillen, Kr. Memel. Seit dem 5 vermißt. Gorlice-Tarnow.

Albert Dröfe, Must.; * 19.11.93, Labuhn, Kr. Regenwalde, Seit bem 2,5.15 vermißt, Gorlice-Tarnow,

Karl Fregior, Must; * 14294, Qüeitenfagen, Kr. Naugard. Seit bem 2.5.15 vermißt. Gorlice-Tarnow.

Emil Srapelomsti, Must; * 21.6.76, Stößen, Kr.

en, Kr. Goldap.

Weißenfels.

Geit bem 17.10.18 vermißt. Le Pt. Verly.

1.Mafhinengewehr-Rompagnie

1. Majhinengewehr-Rompagnie,

Guitao Albert, Gefr.; * 27.11.95, Vefe, Kr. Frislar; verw. 17.10.18, Mennevret; 10.18, Ref.Feldlaz. 18.

Mar Bobolz, Untffz.; 6, Sohannisdorf, Kr. Shubin; 3.7.18 erkrankt; Feinigaret 6/10.

Wilhelm Berndt, Gefr. * 18 3.92, Stargard i. Pom.; perm. 17.10.18, — 18.10.18, Bayr. Fedi. 20. Karl Veye Rusť.; * 30.11.82, Peistretiham, Kr. Gleiwig;

+ 26.7. 5 Hrubiesgom Franz Böhning, Must; * 28.85, Eihwerder, Kr. Greifen- Hagen; 4 28.8.16, Oginsti-Ranal. Auguft Vahlo, Must; * 8893, Orfdolomfen, Kr. Olegto;

+ 13.4.18, Outterfteene. Kurt v. Billerbed, Must. 19.7.18, Bailleul. Bernhard Dwars, Gefr.; * 10.1294, Plötz, Kr. Demmin;

6, Rapatten, Kr. Ofterode;

+

p 24.5.15, Radymno. Otto Deubel, Must; * 24588, Liebenftein, Kr. Ofrbuf; 17. 10.18 in franz. Gefangenfchaftz + 9, in Gefangenfchaft.

*

Sobannes Ebeling, Must , Bernburg, Anhalt; verw. 19.5.15, Radymno; + 15, Feldlaz. 41, Reſ. A. K. Heinrich Fettköther, Musk.; * 28.2.92, Solingen; D 98. 15,

an ber Acherka. einhold Guſtke, Must.; einer San.-Romp. Johann Herrmann, 78, Schnellenwalde, Kr. Neuftadt; 5.2.16 verjtorben; Re n.Romp. 61. Rihard Heinze, Must; * 59.96, Zölling, Kr. Freyſtadt; 30.10.18, Hermannftellung. Gerhard Sante, Untffs.; * 23.10.90, Geiglis, Kr. Regenwalde;

.89, Ramnig; + 20.2.16, bei 6; T r

+19 Radymno. Hermann Kiging 5 * 29.3.94, Gr. Rodersleben, Kr. Magdeburg; + 3. rylow.

Willy Kleinke, Untffz.; * 29.5.94, Tempelburg, Kr. Neuftettin;

.18, Meteren.

Sodann Kaminski, Gefe, * 1999, Wongrowig, Pofen; 274.18, Flandern. i , Must.

; * 11094, Nimtſch, Bromberg; + 19.

Kari R ve Kr. Greifenhagen;

+125

Saraen

Rojenfelde,

Hörup, Kr. Sonderburg;

Grid SiBmann, Must., * 23.9.99, Kişin, Poſen; + 18.10.18,

$e Pt. Berly.

Ehrentafel

Stanislaus Kuczinski, Must; * 9.10.97, Tucsno-Gut, Kr. Hohenſalza; + 29.10.18, Hermannftellung.

Hermann Kaften, Must; * 1.4.96, Gobfemig, Rügen; + 29. 10.18, Hermannftellung.

Albert Labahn, Must; verw. 15, Stubno; +

Karl Mün how, Must; a. B.; + 13.3.16, Ogins!

Willy 9toerenbe verw. 5.7.18, Steenwert, Grab 67.

Rudolf Paftwa, Sintifs; * 111289, Dröbel, Kr. Bromberg;

+ 54.18, Bailleul. Friedh. in Steenwerf, Grab Nr. 667.

Paul Pirih, Must; * 7.4.93, Bromberg; verw. 29.9.15, Oginsti- Kanal; + 3.10.15, Ref. DUE 116.

Wilhelm Pötſch, Must; * 3.4.93, Giesleben, Kr. Mansfeld;

+ 31.7.16, Oginsti-$

Ernft Rolf, Vizefeldw.; * 14.6.92, Sarftedt, Hannover; + 24.5.18, Flandern.

Grid Rau, Untffz.; * 254.95, Gannover; + 29.4.18, in einem La- garett. Friedh. in E fur 298. Grab 260.

Emil Riemer, Must; * 94.92, Rees, Kr. Arnswalde; + Radymno.

Sof an n Reinke, Must; * 11.3.94, Friedrichshorft, Kr. Wirfig;

+ 25.5.15, Radymno.

Rihard Rapatt, Must; * 26.7.95, Minutsdorf, Kr. Hohen- falza; + 2.5.16, Oginsti-Ranal.

Wilhelm Rath, Must.; * 20.8.96, verw. 19.4.18, Meteren; 2i Block 2, Grab 27!

Ludwig Röhl, Must; * 26.10.95, Anklam, + 15.10.18, Hermann- ftellung. Gerichtlich für tot erklärt,

Iohannes Cplanemann, tnffy; * Marienwerder; + 25.5.15, Sabloge.

Paul Sell, Must; * 17.3.95, Lefjenthin, Kr. Regenwalde; + 5. 6.18, Outterfteene.

Hermann Schwerin, Gefr.; * 23.6.96, Tefchenhagen, Kr. Franz- burg; 17.4.18 i. franz. Gefangenjchaft; + 13.7.18, in franz. Gefangenschaft.

Auguft Shmidt, Must; * 309.78, Bredened, Schleswig-Hol- ftein; + 13.3.16, Oginsti-Ranal.

Karl Gdneiber, Must; * 21.11.94, Straßburg i. Elf.; + 245.18, Dutterfteene. Mil. Friedh. in Gfeenmert, Grab 462.

Erih Schulz, Must; * 16.4.93, Fiddihow, Kr. Greifenfagen;

+ 25.4.18, Meteren.

94, Lafjahn, Kr. Greifswald;

, in einem — 12.96, Friedeberg, Kr. Landsberg

Bernſtein, Kı

Goldin; Verb. Pl. MILE

18, iebb. in

, Stoltenhagen, Kr. Grimmen;

.18, Kris. 692, Ehrenfr. Lille,

.99, Solfemit, Kr.

1.Mafhinengewehr-KRompagnie

Paul Thomas, SIntffs.; * 14.193, Viereck, Stettin; + 13.4.18, Dutterfteene,

Otto Timm, Gefr.; * 153. 5.18, Outterjteene.

Otto Tolzmann,

+ 6.6.15, Przempjl.

Frig Teifhofs, Must; *

+ 23.4.18, Meteren,

Guſtav Tillner, verw., 4.8.18,

—— Grab 253/11.

Otto Uhe, 9 ust; * 5.1.95, Lasfelde, $

— T. 10.11.18, ent a

Rihard Vi edert, Must; “6 , Heppens, Kr. Oldenburg;

+ 19.7.18, Bailleul.

Otto Wendland, Gefr.; * 28.12.92, Langen-Weddingen, Gr. Wanzleben; + 30.10.18, Hermannſtellung.

Wilhelm Wendland, Must,; * 9.6.93, Zülshagen, Kr, Oram- burg; + 19.6.15, Lemberg.

Felig werth, Flandern; + 2

Wladislaus Sudeltomsti, Must; * 3.593, Sinsdorf, Kr.

Bromberg. Geit bem 25.5.15 verm. Radymno.

Ramelow, Kr. Kolberg-Körlin; + edh. in Steenwerf, Grab 461. 2.92, Sülldjom, Kr. Randow;

8

io

1, Kurnehnen, Kr. Gofbap;

, Breslau;

, Friedh.

; verw. 30.10.18,

Sagan; verw.

415

Ehrentafel

— — — — — — —

2. Maſchinengewehr-Kompagnie.

pi

Mathias, Bourg, Gefr.; * 2 4.18, Meteren

€rid Bülow, Gefr.; * 214.96, Dorphagen, Kr. Cammin; + 17. 10.18, Sermannftelfung.

Georg Orü[dfe, Must; * 25.699, Schwedenhöhe, Bromberg;

+ 30.6.18, Flandern.

Georg Damm, Gefr.; * 8.10.96, Wollgaft, Kr. Friedberg; 22.8.17 erkrankt; + 23.8.17, Reſ. San. Komp. 543.

Paul Da pite, oar: i , Seegenfelde,

.93, Sarlingen, Gff.-Cotbr.; + 17.

Kr. Dt. Krone;

Friedrich Sümpfert, Must: , Libbenihen, bus; 17.10.18 in franz. Gefangenichaft, Mennevret; + 22. 10.18 in franz. Gefangenfchaft.

Paul Oupke, J 24.3.99, Farbezin, Kr. Naugard; 16.10.18 erkrankt; Feldlazarett 364.

Franke, belau, Kr. Breslau; verw.

5.6.17, Pripjet-Gümpfe; + 6.6.17, in einem Geldlazarett

Albert Gier, GSergt.; * 13.88, Voltshagen, Rügen; + 57

Meteren.

Hermann Grop, Untffz-;

Albert Genrid, Must.;

+ 13.4.18, Outterjteene.

Otto Gruhlke, Must; * 7.4.92, Sajtrom, Kr. Dt. Krone; verw. 30.5.18, Flandern; + 30.5.18, Rej.Feldlaz. 33.

Otto Gramoll, Must; * 11 Köpin, Kr. Stavenhagen;

+ 30.6.18, Flandern.

Paul Hartwig, Musi; * 15.3.94, Vorw. Ludwigsthal, Kr. Dt.Krone; + 14.4.18, Dutterfteene.

Reinhold Hering, N * 10.3.99, Schlabohchef; Rußland; verw. 19.7.18, eteren; + 20.7.18, San.Romp. 5

Emil Statt, ; * 259.95, Rahnwerber, Kr. Caaig; + 14. 4 18, Qutterfteene.

Frig Kirchſtein, Must.; * 2 6.18, Meteren.

Georg 9übide, Must; * 10.7.93, Beffe, Kr. Grilar; + 27.4.18, Flandern.

Griebrid Märtens, Untffz.; * 27.894, Alt-Schlage, Kr. Bel- gard; 14.10.18 ertr, Hermannftellung; + 26.10.18, Cd. Feldlaz.

Paul Mertig, Ger; * 24.191, Topffeifersdorf, Sachſen; verw. 13.10.18, ennebret; 10.18, in einem Lazarett.

Anton Möller, Must; * 96, Sagard, Rügen; + 13.4.18, Noote Boom.

Karl

* 3.2.93, Gorau; + 13.4.18, Outterfteene.

* 304.93, Langhof, Qr. Dt.Krone;

Malchow, Kr. Waren; + 23.

— — — — — —

2.Majhinengewehr-Rompagnie

— — — — — —

* 14.5.97, RI. Dreufen, Kr. Filehne; + 13.

18, Noote Boom. Ern Möntmann, Must; * 295.

97, Döhren, Kr. Melle;

+ 30.5.18, Flandern.

Kart Niklaujen, Must; * 13.8.96, Hannover; 23.11.17 er- fronft; + 24.11.17, in einem Lazarett.

Wilhelm Hfterreich, Untffz.; * 27.4.94, Alt-Döberis, Kr. Re- genwalde; + 15.4.18, Flandern, Outterjteene.

Paul Plaus, Must; * 13.8.99, Regenwalde; + 19.7.18, Meteren.

Paul Radtte, Untffz.,; * 18.3.94, Smorlary, Bromberg; verw, 23.6.18, Flandern; + 24.6.18, San.Komp. 543.

Wilhelm Schlender, M * 7.10.96, Quaft, Kr. Ot.Srone;

+ 134.18, Outterfteene.

Stanislaus Cdpja, Must; * 24.10.92, Lublinig; + 144.18, Outterſteene.

Theodor Strauß, Musk.; * 241288, Hamburg; + 124.18, Outterſteene.

Frig Toftler, Must.; * 25.7.97, Fröhlichsdorf, Kr. Waldenburg;

+ 134.18, Outterfteene,

Mar Thrun, Must; * 3.286, Sadshöln, Kr. Schlawe; + 23.4.18, Meteren.

Wilherm Terfort, Must; * 8.4.93, Herne; + 29.5.18, Meteren.

Frig Welte, Gefr.; * 31.10.91, Schloppe, Kr. Dt.Krone; 17.10.18 erfrantt; + 11.11.18, Feldlazarett 56.

Stanislaus Wojewodzki, Must; * 244.98, Shubin; 18.10.18 in franz. Gefangenschaft; fangenfchaft.

Felir Bednarek, Must.;

t bem 19.7.18 vermißt. Flandern.

t Schröder, ün(f; * 16.9.93, Groß Schlatikow, Kr. Caagig. Seit bem 19.7.18 vermißt. Flandern.

Ern Scholz, Gefr.; * 24.1293, Langenbielau, Kr. Reichenbach. Seit bem 19.7.18 vermift. Flandern.

Wowlioak, Kr. 12.12.18 in Ge-

* 25.496, Lifjniewo, Kr. Karthaus.

Albe

Gbrentafet

3. Majhinengewehr-Kompagnie,

Mar Barbier, SIntify.; * 12.6.04, Lichtfelde, Qv. Stuhm; + 13. 4. 18, Outterjteene.

S»benn Gapinsfi, Gefr.; * 21894, Mamlis, Kr. Shubin;

.18, Flandern,

Frig Gn uj te, Gefr.; * 9.7.89, Garnjee, Kr. Marienwerder; verw. 2. , Flandern; + 26.5.18, in einem Lazarett. Mil.- Friedhof Armentières, Grab Nr. 104, IT.

Hermann Haafe, Vizefeldw.; * 25.10.90, Pölig; 18.10.18 in

ang. Gefangenschaft; + 21.1.19, in Gefangenfchaft. adbartb$, Must; * 13.1 Radheit, Kr. Schlawe;

.18, Flandern.

Reinhold Hampe, Must; * 13.896, Sallenbed, Kr. Oftprieg- nig; + 22.5.18, Flandern. Friedhof Sailly, Grab 906

Karl Hödtke, Must; * 8.6.87, Bublig; verw. 12.10.18, Her- mannftellung; + 13.10.18, Feldlazarett 77.

Eugen Humbert, Must; * 18.293, Brittendorf, Elf.-Lothr.;

+ 30.10.18, Hermannftellung.

Reinhold Klofe, Offz.-Stello.; * 20.9.93, Barsdorf. Kr. Ra- witſch; + 13.41 g

Ric & vb Kieſow, Intffz.; * 27.6.94, Shmorow, Kr, Negenwalde;

.18, £e Waton. quse Müller Sintffa.; * 13.12.95, Sugenborf. Elf.-Lothr.; T 18.10.18, Mennevret. Gerichtlich für tot ertl. Serm ann e rbber, Must; * 24294, Klietz; + 22. Le Waton.

Otto Shent, Must; * 26.6.96, Brandeshagen, Grimmen; verw. 22.5.18, Flandern; + 24.5.18, in einem Lazarett, Mil.Friedh. in i Sailly, Grab 1024.

Sofef Torzemwsti, Gefr.; 95, Malahowo, Kr. Witlowo;

+ 24.4.18, Flandern,

Serman n Wendt, Must; * 24.96, Greifswald; + 234.18, Outterſteene.

Sofef S5bet, Must; * 11.11.93, Ornontowitz, Kr. Pleß; + 13. 4.18, Dutterfteene,

3.Majhinengewehr-Rompagnie

SRinenmerfer-Sompagnie.

Eugen Albrecht, Must; * 1.2.98, Sufflenheim, Glf.-Cotbr.;

verw, 15.10.18, 3. Diedenhofen.

Emil Bartelt, Kr. Stettin;

+ 30.10.18, Giantieu.

d Bitter, Must. ünen, Kr. Dortmund; verw, 15.10.18, Mennevret; — 18, San.Romp. 543.

Seinrid Selten, Must; x ri 30.10.18, Clanlieu.

Hugo Efau, Gergt 9 öste, Kr. Marienburg; + 27. 10.18, Hermannftellung

Arthur Sielaff, Must; * 11.6.97, Gr. Sannemi$, Kr. Lauen- burg; 18.10.18 in franz. Gefangenschaft, Mennevret; + 24.3.19, in Gefangenichaft.

Auguft Weber, Must; * 4.197, Breitenhagen, Kr. Gafbe; 18 10.18 in franz. Gefangenſchaft, Mennevret; + 6.2.19, in Ge- fangenidaft.

Sofef Welfandt, Must. franz. Gefangenfchaft, Mennevret;

ſchaft.

Bruno Mielski, Must.; * 26.7.97, Schneidemühl. Seit bem 18.10.18 vermißt, Mennevret.

* 23397, Flatow; am 18.10.18 in 28.6.19, in Gefangen-

Stadtráge.

Paul Kulkowski, Loftm 10.8.15, Vreft-Litowft; tuple, Kolberg.

1. Romp.; * 30.1.81, Rolberg; verw. 3.9.15, Göttingen. Heldenfriedh. Mai-

Ewald Srauje, PVizefeldw., 2. Romp.; * 24.6.84, Lenzen, Kr. Belgard; + 22.11.21, Bernin, a. d. Folgen einer Verwundung, 6.6.18, Flandern. 419